A. B.

1722.

N. 70

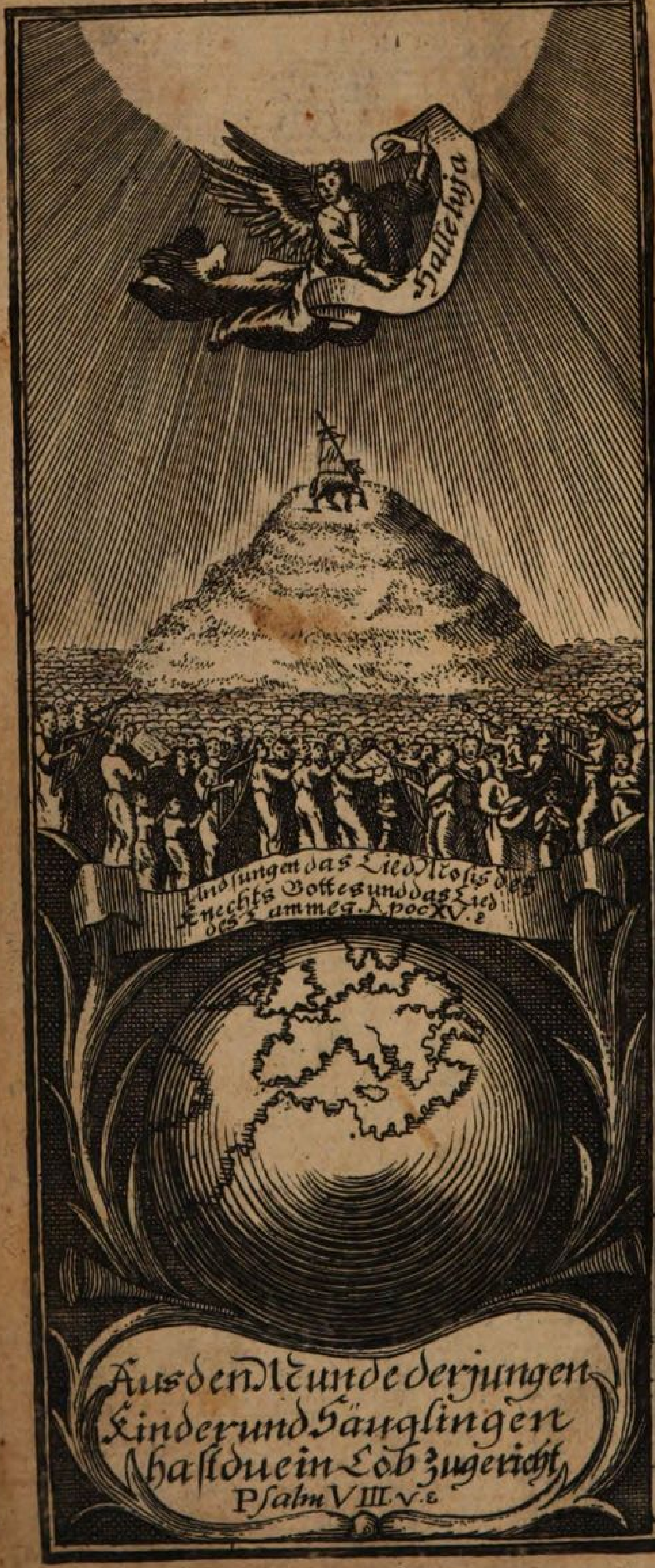
Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

<3662525100012 S

<3662525100012

Bayer. Staatsbibliothek

Liturg. Freylinghausen
1374


Halleluja
Und ſungen das Lied Moſis des
Knechts Gottes und das Lied
des Lammes. Apoc XV. 2
Aus dem Munde der jungen
Kinder und Säuglingen
haſt du ein Lob zugericht
Pſalm VIII. v. 2

Neues Geiſt-reiches Geſang-Buch/

auserleſene,
ſo Alte als Neue/ geiſtliche
und liebliche

Lieder/

Nebſt den Noten der unbekann-
ten Melodeyen,
in ſich haltend,
Zur Erweckung heiliger An-
dacht und Erbauung im Glau-
ben und gottſeligen Weſen/
herausgegeben
von

JOHANN ANASTASIO Frey-
linghauſen, Paſt. Adj.

HALLE,
Gedruckt u. verlegt im Wäyſenhauſe,
M DCC XIX.
Mit Königl. Preußiſch. Privilegio.

ALLEN
Auserwählten
und
Berufenen/
Heiligen und Geliebten
GOTTES
in CHRISTO JESU/
unſerm HERRN/
an dieſem
und allen andern Orten,
Derer Freude und Erquickung
es iſt,
daß ſie ſich ſelbſt lehren
und ermahnen
mit
Pſalmen und Lob-Geſängen
und
geiſtlichen lieblichen
Liedern/
und
Daß ſie dem HERRN ſingen
und ſpielen in ihren Her-
tzen;

)(2 ſoll

ſoll
gegenwärtiges
Geſang-Buch
zu
heiligem und geſegneten
Gebrauch/
und alſo
zur kräftigen Aufmunterung
und Erweckung/
in dem
rechtſchaffenen Weſen
des
Glaubens/
der
Liebe
und der
Hoffnung des ewigen
Lebens
ſtets fortzudringen und bis ans
Ende zu beharren,
hiemit
dediciret und übergeben
ſeyn.

Vor-

Vorrede.

GOtt und dem Lamme ſey Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

In Chriſto / unſerm Heilande / hertzlich-geliebter Leſer.

Es ſind nun eben neun Jahre verfloſſen, als, nach der guten Hand GOttes, ein den Kern alter und neuer Lieder in ſich haltendes Geſang-Buch, zum erſten mal von mir heraus gegeben ward.

Binnen ſolcher Zeit iſt daſſelbe zu mehrern malen, und zwar faſt jährlich, aufs neue gedrucket worden; wie denn im vorigen Jahr die ſiebende Auflage allbereit geſchehen, und weil davon noch ſehr wenig Exemplare vorhanden, die Achte mit nächſten wird müſſen veranſtaltet werden.

Ich habe daraus nicht ohne Grund geſchloſſen, daß mit Edirung ſolches Geſang-Buches vielen ihres Heils begierigen Seelen ein angenehmer

Dienſt geſchehen ſeyn müſſe; gleich-wie ich auch ſonſt, aus mannigfaltigen ſchrift- und mündlichen Zeugniſſen, genugſam verſichert worden, daß GOTT der HErr einen ſonderbaren Segen auf ſolche Arbeit geleget habe; wofür ſeiner unverdienten Barmhertzigkeit allein Lob und Danck geſaget ſey.

Je mehr ich mich nun davon überzeuget befunden: ie weniger habe ich für nöthig erachtet, wider einige liebloſe und ungegründete Cenſuren, ſo dieſe und jene, (nach deren eigenem Zeugniß gedachtes Geſang-Buch ſonſt nach vielen Stücken ein ausnehmendes Lob meritiren ſoll) darüber haben ergehen laſſen, mit förmlicher und weitläuftiger Verantwortung hervorzutreten. Ich bin auch noch nicht, ſolches zu thun, gemeynet, ſondern laſſe es dabey bewenden, was in der Anno 1710. edirten ſo genannten abgenöthigten Vertheidigung der gründlichen Beantwortung zufälliger Weiſe dergleichen Cenſuren von pag. 129. bis 139. entgegen geſetzet worden iſt. Wobey ich mich zugleich auf das, was noch in dieſem Jahr hieſiger Profeſſor Theologiæ Ordinarius, Tit. Herr Joachim Lange, in einer gewiſ-

wiſſen Schrift, die Geſtalt des Creutz-Reiches Chriſti in ſeiner Unſchuld ꝛc. genannt, von pag. 315. bis pag. 326. zu Ablehnung einiger gehäßigen Imputationen, denen man mit einigen Liedern erwähnten Geſang-Buchs einen Schein geben wollen, angeführet hat, als auf eine gute und gründliche Apologie, beziehen kan.

Denn, was auſſer ſolchen in angezogenen Schriften allbereit widerlegten Beſchuldigungen gegen mehr gedachtes Buch vorgebracht worden, beſtehet größten Theils in offenbarer und handgreiflicher Mißdeutung einiger in gewiſſen Liedern befindlicher Poetiſcher Expreſſionen, aus welchen man ich weiß nicht was für einen Deiſmum und fanaticiſmum erzwingen wollen; da doch die Auctores ſolcher Lieder dieſelbe Zweifels ohne nur de ſimplici unione myſtica, wie davon in unſerer Kirche orthodoxe gelehret wird, verſtanden haben; welches man gegenſeits ſelbſt leicht erkennen würde, dafern man dergleichen Lieder mit einem von Affecten gereinigten Auge, nach denen wahren Principiis hermeneuticis, beurtheilen möchte.

Wie nun dieſes von ſelbſt klar iſt, alſo brauchts auch keiner weitläufti-

gern Deduction und Vorſtellung.

Inzwiſchen bezeuge ich mit aller Chriſtlichen Aufrichtigkeit, daß, gleichwie ich die Evangeliſche Lehre unſerer Kirchen, wie dieſelbe aus und nach der Schrift in unſern Symboliſchen Büchern vorgetragen wird, als ein gantz unſchätzbares Kleinod liebe und hoch achte; alſo auch nach derſelben alles, was in gedachtem Buch enthalten iſt, ſowol ſelbſt verſtehe, als auch begehre, daß alle, die ſich deſſen zu ihrer Erbauung bedienen, es darnach verſtehen mögen; wie denn auch mit Grunde der Wahrheit aus ſolchem Buch nichts der Orthodoxie unſerer Evangeliſchen Kirchen entgegen ſtehendes wird angeführet werden können.

Und eben dieſes wil ich auch, in Abſicht auf gegenwärtiges neue Geſang-Buch, das hiemit zum Vorſchein kommt, geſaget haben.

Die Urſach, ſo mich zu dergleichen Arbeit abermal bewogen, iſt insgemein, weil Chriſtliche und geiſtreiche Lieder eines der allerbequemſten Mittel ſind, die Erkänntniß Göttlicher Wahrheit und daraus herflieſſende wahre Gottſeligkeit unter den Menſchen zu befordern; wie ſolches ſchon von andern, ſonderlich in denen Vorreden

reden ſo mancher von der Reformati⸗on des ſel. Lutheri an edirten Geſang⸗Bücher, ſowohl aus der Schrift als der Erfahrung, mit mehrern gezeiget iſt.

Inſonderheit aber hat die Edirung gegenwärtigen neuen Geſang⸗Buches veranlaſſet, daß verſchiedene Chriſtli⸗che Freunde eine ziemliche Anzahl al⸗ter erbaulicher Lieder namhaft ge⸗macht, die ſie dem erſten Geſang⸗Buch noch gern inſeriret ſehen wollen, wor⸗innen ich doch, um ſolches Buch nicht unförmlich zu machen, ihnen nicht will⸗fahren können. Da mir nun über⸗diß nicht wenig ſolcher Lieder nach und nach zu Händen kommen, die ent-weder noch niemals gedrucket worden, oder doch in ſolchen Büchern zu fin⸗den geweſen, worinn ſie von den we⸗nigſten geſuchet worden, die ich doch zu Chriſtlicher Erbauung bequem befun⸗den; ſo habe ſolches als einen göttli⸗chen Winck angeſehen, daß noch ein dergleichen Geſang⸗Buch, als das er⸗ſte iſt, einrichten und ediren ſolte; wie denn in der guten Hoffnung, daß der getreue GOtt, den darum hertzlich an⸗geflehet habe, demſelben zur Verherr⸗lichung ſeines Namens und Beförde⸗rung ſeines Reichs in den Hertzen der Menſchen, einen Segen werde vorbe⸗

Dienſt geſchehen ſeyn müſſe; gleichwie ich auch ſonſt, aus mannigfaltigen ſchrift- und mündlichen Zeugniſſen, genugſam verſichert worden, daß GOTT der HErr einen ſonderbaren Segen auf ſolche Arbeit geleget habe; wofür ſeiner unverdienten Barmhertzigkeit allein Lob und Danck geſaget ſey.

Je mehr ich mich nun davon überzeuget befunden: ie weniger habe ich für nöthig erachtet, wider einige liebloſe und ungegründete Cenſuren, ſo dieſe und jene, (nach deren eigenem Zeugniß gedachtes Geſang-Buch ſonſt nach vielen Stücken ein ausnehmendes Lob meritiren ſoll) darüber haben ergehen laſſen, mit förmlicher und weitläuftiger Verantwortung hervorzutreten. Ich bin auch noch nicht, ſolches zu thun, gemeynet, ſondern laſſe es dabey bewenden, was in der Anno 1710. edirten ſo genannten **abgenöthigten Vertheidigung der gründlichen Beantwortung** zufälliger Weiſe dergleichen Cenſuren von pag. 129. bis 139. entgegen geſetzet worden iſt. Wobey ich mich zugleich auf das, was noch in dieſem Jahr hieſiger Profeſſor Theologiæ Ordinarius, Tit. **Herr Joachim Lange**, in einer gewiſ-

wiſſen Schrift, die Geſtalt des Creutz-Reiches Chriſti in ſeiner Unſchuld 2c. genannt, von pag. 315. bis pag. 326. zu Ablehnung einiger gehäßigen Imputationen, denen man mit einigen Liedern erwähnten Geſang-Buchs einen Schein geben wollen, angeführet hat, als auf eine gute und gründliche Apologie, beziehen kan.

Denn, was auſſer ſolchen in angezogenen Schriften allbereit widerlegten Beſchuldigungen gegen mehr gedachtes Buch vorgebracht worden, beſtehet größten Theils in offenbarer und handgreiflicher Mißdeutung einiger in gewiſſen Liedern befindlicher Poetiſcher Expreſſionen, aus welchen man ich weiß nicht was für einen Deiſmum und fanaticiſmum erzwingen wollen; da doch die Auctores ſolcher Lieder dieſelbe Zweifels ohne nur de ſimplici unione myſtica, wie davon in unſerer Kirche orthodoxe gelehret wird, verſtanden haben; welches man gegenſeits ſelbſt leicht erkennen würde, dafern man dergleichen Lieder mit einem von Affecten gereinigten Auge, nach denen wahren Principiis hermeneuticis, beurtheilen möchte.

Wie nun dieſes von ſelbſt klar iſt, alſo brauchts auch keiner weitläufti-

gern Deduction und Vorſtellung.

Inzwiſchen bezeuge ich mit aller Chriſtlichen Aufrichtigkeit, daß, gleichwie ich die Evangeliſche Lehre unſerer Kirchen, wie dieſelbe aus und nach der Schrift in unſern Symboliſchen Büchern vorgetragen wird, als ein gantz unſchätzbares Kleinod liebe und hoch achte; alſo auch nach derſelben alles, was in gedachtem Buch enthalten iſt, ſowol ſelbſt verſtehe, als auch begehre, daß alle, die ſich deſſen zu ihrer Erbauung bedienen, es darnach verſtehen mögen; wie denn auch mit Grunde der Wahrheit aus ſolchem Buch nichts der Orthodoxie unſerer Evangeliſchen Kirchen entgegen ſtehendes wird angeführet werden können.

Und eben dieſes wil ich auch, in Abſicht auf gegenwärtiges neue Geſang-Buch, das hiemit zum Vorſchein kommt, geſaget haben.

Die Urſach, ſo mich zu dergleichen Arbeit abermal bewogen, iſt insgemein, weil Chriſtliche und geiſtreiche Lieder eines der allerbequemſten Mittel ſind, die Erkänntniß Göttlicher Wahrheit und daraus herflieſſende wahre Gottſeligkeit unter den Menſchen zu befordern; wie ſolches ſchon von andern, ſonderlich in denen Vor-

reden

reden ſo mancher von der Reformation des ſel. Lutheri an edirten Geſang-Bücher, ſowohl aus der Schrift als der Erfahrung, mit mehrern gezeiget iſt.

Inſonderheit aber hat die Edirung gegenwärtigen neuen Geſang-Buches veranlaſſet, daß verſchiedene Chriſtliche Freunde eine ziemliche Anzahl alter erbaulicher Lieder namhaft gemacht, die ſie dem erſten Geſang-Buch noch gern inſeriret ſehen wollen, worinnen ich doch, um ſolches Buch nicht unförmlich zu machen, ihnen nicht willfahren können. Da mir nun überdiß nicht wenig ſolcher Lieder nach und nach zu Händen kommen, die entweder noch niemals gedrucket worden, oder doch in ſolchen Büchern zu finden geweſen, worinn ſie von den wenigſten geſuchet worden, die ich doch zu Chriſtlicher Erbauung bequem befunden; ſo habe ſolches als einen göttlichen Winck angeſehen, daß noch ein dergleichen Geſang-Buch, als das erſte iſt, einrichten und ediren ſolte; wie denn in der guten Hoffnung, daß der getreue GOtt, den darum hertzlich angeflehet habe, demſelben zur Verherrlichung ſeines Namens und Beförderung ſeines Reichs in den Hertzen der Menſchen, einen Segen werde vorbe-

halten haben, auch nunmehr geſchehen iſt.

Es kommt demnach dieſes andere und neue Geſang-Buch mit dem erſten faſt in allen Stücken überein.

Denn gleichwie jenes aus **alten** und **neuen** geiſtreichen Liedern beſtehet: alſo auch dieſes. So iſt in beyden Büchern einerley **Ordnung** ſowol der rubricirten materien der Lieder, als der unter iegliche Rubric gehöriger Lieder ſelbſt: indem jene, (wie in der Vorrede des erſten Geſang-Buches gezeiget iſt) nach der Oeconomie und **Ordnung des Heils** eingerichtet iſt; dieſe aber nach Alphabetiſcher **Ordnung** auf einander folgen. Endlich findet ſich auch darin zwiſchen dieſem neuen und dem erſten Geſang-Buch eine Gleichheit, daß diejenigen alten und neuen Lieder, die eben nach keiner überall bekanten Melodey geſungen werden können, mit einer **eignen** in Noten darüber ſtehenden **Melodey** verſehen ſind. Weil aber gleichwol über ſolcher Art Lieder die Noten der Melodey, (weil ſie ſchon anderswo ſtehen,) vielmal nicht geſetzet ſind; ſo dienet hiebey zur Nachricht, daß, wenn in der Uberſchrift eines dergleichen Liedes ein ander Lied, nach deſſen Melo-

dey

dey jenes zu ſingen iſt, alſo angezogen wird, daß allein die pagina des allegirten Liedes, ohne das dabey ein oder zwey Sternchen geſetzet ſind, (z. E. Mel. So iſt denn nun die Hütte aufgebauet ꝛc. pag. 43.) alsdenn die allegirte pagina in dieſem neuen Geſang-Buche nachzuſchlagen ſey: wenn aber bey der allegirten pagina ein Sternchen ſtehet, (z. E. Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn ꝛc. pag. 1028.*) ſodenn das angezogene Lied mit den Noten in dem erſten Geſang-Buch anzutreffen; und wann bey der angezognen pagina zwey Sternchen zu finden, (z. E. Mel. Ach! was ſind wir ohne JEſu p. 25.**) alsdenn die Noten in dem abſonderlich gedruckten Büchlein einiger unbekanten Melodeyen aufzuſuchen ſeyn.

Von der bey dieſem Geſang-Buch befindlichen Zugabe iſt noch zu gedencken, daß dieſelbe aus einigen Feſt-Pſalmen beſtehe, welche einiger maaſſen nach der Weiſe des Magnificat: oder Meine Seele erhebt den HErren ꝛc. und anderer dergleichen Lieder mögen geſungen werden. Es ſind mir dieſelbe von einem anderswo im Predig-Amt dem HErrn dienenden Chriſtl. Freunde communiciret worden, der ſolcher Art Pſalmen auch

über alle Sonntage verfertigt liegen hat, und die um des recht erbaulichen und Evangeliſchen Innhalts willen wohl werth wären, daß ſie beſonders zum Druck befordert würden.

Der Chriſtliche Leſer wende nun alles, was ihm auch hiedurch aufs neue Gutes mitgetheilet wird, zu ſeiner Beſſerung an, und laſſe ſich zu dem Ende, was allbereit in der ſchon angezogenen Vorrede des erſten Geſang-Buchs von dem rechten, heilſamen und GOtt-gefälligen Gebrauch Chriſtlicher Lieder mit mehrern erinnert worden iſt, hiemit zu treuer und ſorgfältiger Ausübung nochmals beſtens empfohlen ſeyn.

GOtt aber / von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen / ſey für alles Gute / das er in dieſen unſern Tagen / mitten unter ſeinen ſchweren Gerichten / auf allerley Weiſe uns erzeiget / Ehre und Preis / Danck / Ruhm und Herrlichkeit in der Gemeine / die in Chrſto JEſu iſt / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Glaucha an Halle /
den 28. Sept. 1713.

Joh.

Joh. Arnds Wahr. Chriſtenthum / Lib. I. cap. XLI.

IM Alten Teſtament ſind unterſchiedliche Chöre der Sänger geweſen. Etliche haben GOtt gelobet mit Poſaunen / etliche mit Pſalter und Harfen / etliche mit Cymbeln / und andern Muſicaliſchen Inſtrumenten. Daher etliche meynen / daß die Pſalmen im höhern Chor kommen ſeyn. Denn ſie haben nicht einen ieden Pſalm auf einerley Inſtrument geſpielet / ſondern / wie traurige und freudige Pſalmen ſind geweſen / alſo haben ſie auch ſolche Inſtrumenta gehabt. Dieſe unterſchiedliche Chöre und Inſtrumenta / darauf im Alten Teſtament unterſchiedliche Pſalmen geſpielet ſeyn / weils ein Stück vom äuſſerlichen Ceremonialiſchen Gottesdienſt geweſen / ſind

nun vergangen / und iſt nun unſer Hertz / Geiſt / Seele / Gemüth und Mund / GOttes Poſaune / Pſalter / Harffe und Cymbel worden. Daher St. Paulus ſpricht: Col. 3 / 16. Singet und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen. Welches nicht alſo zu verſtehen / als ſolte man nun GOtt in der Verſammlung / oder daheim nicht mit lauter Stimme loben / oder mit andern muſicaliſchen Inſtrumenten. Nein: ſondern St. Pauli Meynung iſt / daß es alles fein andächtig / geiſtlich / und aus Grund des Hertzens gehen ſolle / nicht daß es nur ein äuſſerlicher Schall oder Gepränge ſeyn ſoll.

Item:

Das Lob GOttes iſt 1.) eine Vereinigung der menſchlichen Kirche mit der Engliſchen Kirche im Himmel / und iſt eine rechte Engeliſche Eigenſchaft / täglich GOtt loben. Darum wir im Vater Unſer bitten: dein

Wille

Wille geſchehe/ wie im Himmel alſo auch auf Erden. Darnach wenn du ein Bet-Stündlein hälteſt/ und geheſt in dein Kämmerlein/ im Verborgnen zu beten/ ſo ſinge auch deinem lieben GOTT einen Lob-Pſalm mit. 2) So wäre es gantz Chriſtlich/ daß wir die Kinder von Jugend auf gewöhneten GOtt zu loben durch ſchöne Pſalmen/ nach dem 8. Pſ. v. 3. **Aus dem Munde der jungen Kinder haſt du dir ein Lob und eine Macht zugerichtet.** Und ſteht alsbald die Frucht und Kraft darbey: **Daß du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen.** 3.) So ſolte es geſchehen um der gnädigen Beywohnung GOTTES willen. Pſ. 22, 4. **HERR/ du biſt heilig/ der du wohneſt unter dem Lob Iſrael.** 4.) So gibts die Erfahrung/ daß GOttes Lob in unſern Hertzen ſonderliche Andacht/ geiſtliche Freude/ lebendigen Troſt/ Friede und Ruhe in GOTT erwecket.

Cap.

Cap. XLIII.

Das Lob GOTTES iſt des Menſchen gröſste Herrlichkeit und Kleinod / daß der Menſch dadurch GOTTES Werckzeug / GOttes Säitenſpiel und Harfe wird / welche den allerlieblichſten Laut und Ton von ſich giebet / durch welche der Heilige Geiſt GOttes Lob ausbreitet. Welches fein abgebildet iſt in der H. Offenbar. 14 / 2. da der Evangeliſt geſehen hat eine groſſe Schaar / die dem Lämmlein GOttes nachfolgeten in weiſſen Kleidern / und ihr Getön war als ein Getön vieler tauſend Harffenſchläger. Und das haben vor Zeiten im Alten Teſtament die mancherley wunderliche liebliche muſicaliſche Inſtrumenten bedeutet / deren David gedencket Pſalm. 150 / 1. welche nichts anders bedeuten / denn die mancherley Gaben des Heiligen Geiſtes / dadurch GOTTES Name / Lob / Ehre / Erkäntniß /

niß / Werck / Wohlthaten und Wunder ausgebreitet werden. Darum ſie auch vergangen ſeyn / auf daß die geiſtliche Harfen und Pſalter des Lobes GOTTES ſollen an ſtatt jener kommen. Und gleich wie ein muſicaliſches Inſtrument des Menſchen Werckzeug iſt / darauf zu ſpielen: alſo iſt des Menſchen Seele des Heiligen Geiſtes Werckzeug / durch welches und in welchem er GOTTES Lob wircket. Pſ. 8 / 2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen haſt du dir ein Lob zugerichtet. Wie kan nun des Menſchen Hertz / Mund und Seele eine gröſſere Herrlichkeit haben / denn wenn ſie des H. Geiſtes Werckzeug iſt? David ſagt in ſeinen letzten Worten: Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredt / und ſeine Rede iſt durch meinen Mund geſchehen. 2 B. Sam. 23, 2. Werdet voll Geiſtes / ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen. Eph. 5, 18.

Wer

Wer nun täglich die himmliſche Freude des ewigen Lebens und des Paradiſes ſchmecken wil/ der kans täglich thun durch GOttes Lob. Wenns hertzlich iſt / ſo erfreuets Leib und Seel. Wie ſolches der 63. und 64. Pſ. augenſcheinlich bezeugen. Was iſt das Paradis anders / denn lauter Freud und Wonne / da man ſchmecken und ſehen kan / wie freundlich der HErr/ Pſ. 34/ 9. und was das ewige Leben ſey / nemlich: Freude die Fülle / und lieblich Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich. Pſ. 16, 11.

Inhalt
des gantzen Geſang-Buchs/
oder
der Materien/ davon die Lieder handeln.

I. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch pag. 1. ſeqq. 1155
II. Von der Zukunft Chriſti zum Gericht 13
III. Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti 20. 1093. 1157
IV. Neu Jahrs-Lieder 52
V. Von JEſu/ deſſen Namen und Aemtern. 60. 1160
VI. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti 75. 1096. 1163
VII. Aufs Feſt der Reinigung Mariä. 82. 1165
VIII. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä. 84. 1166
IX. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti 86. 1096
X. Vom Begräbniß JEſu Chriſti 119
XI. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti. 124. 1097. 1167
XII. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti 145. 1169
XIII. Vom Heiligen Geiſt und deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirckungen/ oder Pfingſt-Lieder. 158. 1100. 1170

XIV.

nun vergangen / und iſt nun unſer Hertz / Geiſt / Seele / Gemüth und Mund / GOttes Poſaune / Pſalter / Harffe und Cymbel worden. Daher St. Paulus ſpricht: Col. 3 / 16. Singet und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen. Welches nicht alſo zu verſtehen / als ſolte man nun GOtt in der Verſammlung / oder daheim nicht mit lauter Stimme loben / oder mit andern muſicaliſchen Inſtrumenten. Nein: ſondern St. Pauli Meynung iſt / daß es alles fein andächtig / geiſtlich / und aus Grund des Hertzens gehen ſolle / nicht daß es nur ein äuſſerlicher Schall oder Gepränge ſeyn ſoll.

Item:

Das Lob GOttes iſt 1.) eine Vereinigung der menſchlichen Kirche mit der Engeliſchen Kirche im Himmel / und iſt eine rechte Engeliſche Eigenſchaft / täglich GOtt loben. Darum wir im Vater Unſer bitten: dein

Wille

Wille geſchehe/ wie im Himmel alſo auch auf Erden. Darnach wenn du ein Bet-Stündlein hältest/ und geheſt in dein Kämmerlein/ im Verborgnen zu beten/ſo ſinge auch deinem lieben GOTT einen Lob-Pſalm mit. 2) So wäre es gantz Chriſtlich/ daß wir die Kinder von Jugend auf gewöhneten GOtt zu loben durch ſchöne Pſalmen/ nach dem 8. Pſ. v. 3. **Aus dem Munde der jungen Kinder haſt du dir ein Lob und eine Macht zugerichtet.** Und ſteht alsbald die Frucht und Kraft darbey: **Daß du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen.** 3.) So ſolte es geſchehen um der gnädigen Beywohnung GOTTES willen. Pſ. 22, 4. **HERR/ du biſt heilig/ der du wohneſt unter dem Lob Iſrael.** 4.) So gibts die Erfahrung/ daß GOttes Lob in unſern Hertzen ſonderliche Andacht/ geiſtliche Freude/ lebendigen Troſt/ Friede und Ruhe in GOTT erwecket.

Cap.

Cap. XLIII.

Das Lob GOTTES iſt des Menſchen gröſte Herrlichkeit und Kleinod / daß der Menſch dadurch GOTTES Werckzeug / GOttes Säitenſpiel und Harfe wird / welche den allerlieblichſten Laut und Ton von ſich giebet / durch welche der Heilige Geiſt GOttes Lob ausbreitet. Welches fein abgebildet iſt in der H. Offenbar. 14 / 2. da der Evangeliſt geſehen hat eine groſſe Schaar / die dem Lämmlein GOttes nachfolgeten in weiſſen Kleidern / und ihr Getön war als ein Getön vieler tauſend Harfſenſchläger. Und das haben vor Zeiten im Alten Teſtament die mancherley wunderliche liebliche muſicaliſche Inſtrumenten bedeutet / deren David gedencket Pſalm. 150 / 1. welche nichts anders bedeuten / denn die mancherley Gaben des Heiligen Geiſtes / dadurch GOTTES Name / Lob / Ehre / Erkäntniß /

niß / Werck / Wohlthaten und Wunder ausgebreitet werden. Darum ſie auch vergangen ſeyn / auf daß die geiſtliche Harfen und Pſalter des Lobes GOTTES ſollen an ſtatt jener kommen. Und gleich wie ein muſicaliſches Inſtrument des Menſchen Werckzeug iſt / darauf zu ſpielen: alſo iſt des Menſchen Seele des Heiligen Geiſtes Werckzeug / durch welches und in welchem er GOTTES Lob wircket. Pſ. 8 / 2. **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen haſt du dir ein Lob zugerichtet.** Wie kan nun des Menſchen Hertz / Mund und Seele eine gröſſere Herrlichkeit haben / denn wenn ſie des H. Geiſtes Werckzeug iſt? David ſagt in ſeinen letzten Worten: **Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredt / und ſeine Rede iſt durch meinen Mund geſchehen.** 2 B. Sam. 23, 2. **Werdet voll Geiſtes / ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Hertzen.** Eph. 5, 18.

Wer

Wer nun täglich die himmliſche Freude des ewigen Lebens und des Paradiſes ſchmecken wil/ der kans täglich thun durch GOttes Lob. Wenns hertzlich iſt/ ſo erfreuets Leib und Seel. Wie ſolches der 63. und 64. Pſ. augenſcheinlich bezeugen. Was iſt das Paradis anders/ denn lauter Freud und Wonne/ da man ſchmecken und ſehen kan/ wie freundlich der HErr/ Pſ. 34/ 9. und was das ewige Leben ſey/ nemlich: Freude die Fülle/ und lieblich Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich. Pſ. 16, 11.

Inhalt
des gantzen Geſang-Buchs/
oder
der Materien/ davon die
Lieder handeln.

I. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch pag. 1. ſeqq. 1155
II. Von der Zukunft Chriſti zum Gericht 13
III. Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti 20. 1093. 1157
IV. Neu Jahrs-Lieder 52
V. Von JEſu / deſſen Namen und Aemtern. 60. 1160
VI. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti 75. 1096. 1163
VII. Aufs Feſt der Reinigung Mariä. 82. 1165
VIII. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä. 84. 1166
IX. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti 86. 1096
X. Vom Begräbniß JEſu Chriſti 119
XI. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti. 124. 1097. 1167
XII. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti 145. 1169
XIII. Vom Heiligen Geiſt und deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirckungen / oder Pfingſt-Lieder. 158. 1100. 1170

X

XIV. Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften / oder aufs Feſt der heiligen Dreyeinigkeit. 175. 1102. 1172
XV. Aufs Feſt Johannis des Täufers. 197. 1174
XVI. Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä. 201. 1174
XVII. Von heiligen Engeln / oder aufs Feſt Michaelis. 204. 1175
XVIII. Von der Leutſeligkeit GOttes und Chriſti. 209. 1104
XIX. Vom Werck der Schöpfung. 241
XX. Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung. 249
XXI. Vom Göttlichen Wort. 282. 1109
XXII. Von der heiligen Taufe. 294
XXIII. Vom heiligen Abendmahl. 299
XXIV. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum. 314. 1114
XXV. Vom menſchlichen Elend und Verderben. 327. 1115.
XXVI. Von der wahren Buſſe und Bekehrung. 358. 1119
XXVII. Vom wahren Glauben. 409. 1122
XXVIII. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel. 439. 1124
XXIX. Vom Gebet. 470. 1125
XXX. Von der geiſtlichen Wachſamkeit. 482

XXXI.

XXXI. Vom geiſtlichen Kampf und Sieg. 489
XXXII. Von der Keuſchheit. 526 1126
XXXIII. Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt. 531
XXXIV. Von der Begierde zu GOtt und Chriſto. 558. 1128
XXXV. Von der Liebe zu JEſu. 585
XXXVI. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe. 603. 1130
XXXVII. Von der Nachfolge Chriſti. 612
XXXVIII. Vom Geheimniß des Creutzes. 626. 1132
XXXIX. Von der Chriſtlichen Gelaſſenheit. 662. 1133
XL. Von der Geduld und Beſtändigkeit. 686. 1135
XLI. Von der Ubergabe des Hertzens an GOtt. 722
XLII. Vom Göttlichen Frieden. 727. 1137
XLIII. Von der Freude im Heiligen Geiſt. 741
XLIV. Von der Freudigkeit des Glaubens. 747. 1140
XLV. Vom Lobe GOttes. 797
XLVI. Von der wahren Weisheit. 847. 1141.
XLVII. Von der geiſtlichen Vermählung. 861
XLVIII. Vom hohen Adel der Glaubigen. 882

XLIX

XLIX. Vom verborgenen Leben der Glaubigen. 891
L. Von den Klagen Zions. 899. 1142
LI. Von der Hoffnung Zions. 922. 1143
LII. Vom Tode und der Auferſtehung. 929. 1144
LIII. Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem. 990. 1148
LIV. Morgen-Lieder. 1010. 1149
LV. Abend-Lieder. 1035
LVI. Tiſch-Lieder. 1050
LVII. In und nach gemeiner Noth 1057
1. Bey ſchwerem Ungewitter. 1057
2. Danck für gnäd. Regen. 1058
3. In Kriegs-Gefahr. 1059. 1076
4. Bey Peſt-Gefahr. 1061
5. Um gut bequem Gewitter. 1063
6. In Peſt-Zeiten. 1070. 1080
7. Um Sonnenſchein. 1072. 1073
8. Für die Früchte des Landes. 1072
9. Danck nach erlangtem Frieden. 1075
10. In Kriegs-Zeiten. 1078
11. Nach dem Ungewitter. 1083
LVIII. Reiſe-Lieder. 1084
LIX. Wiegen-Lied. 1089
LX. Anhang. 1091
LXI. Zugabe. 1155

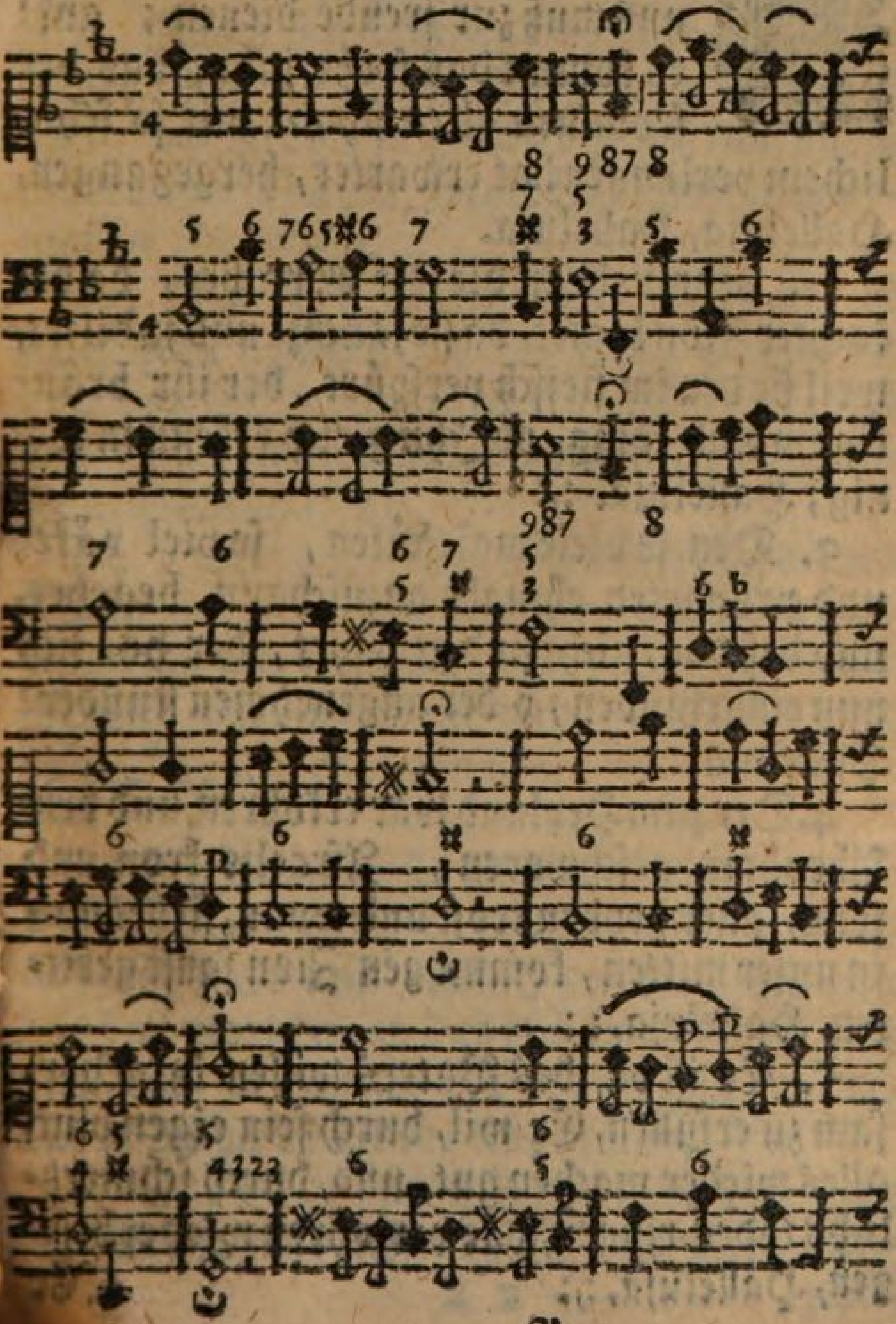
(o)

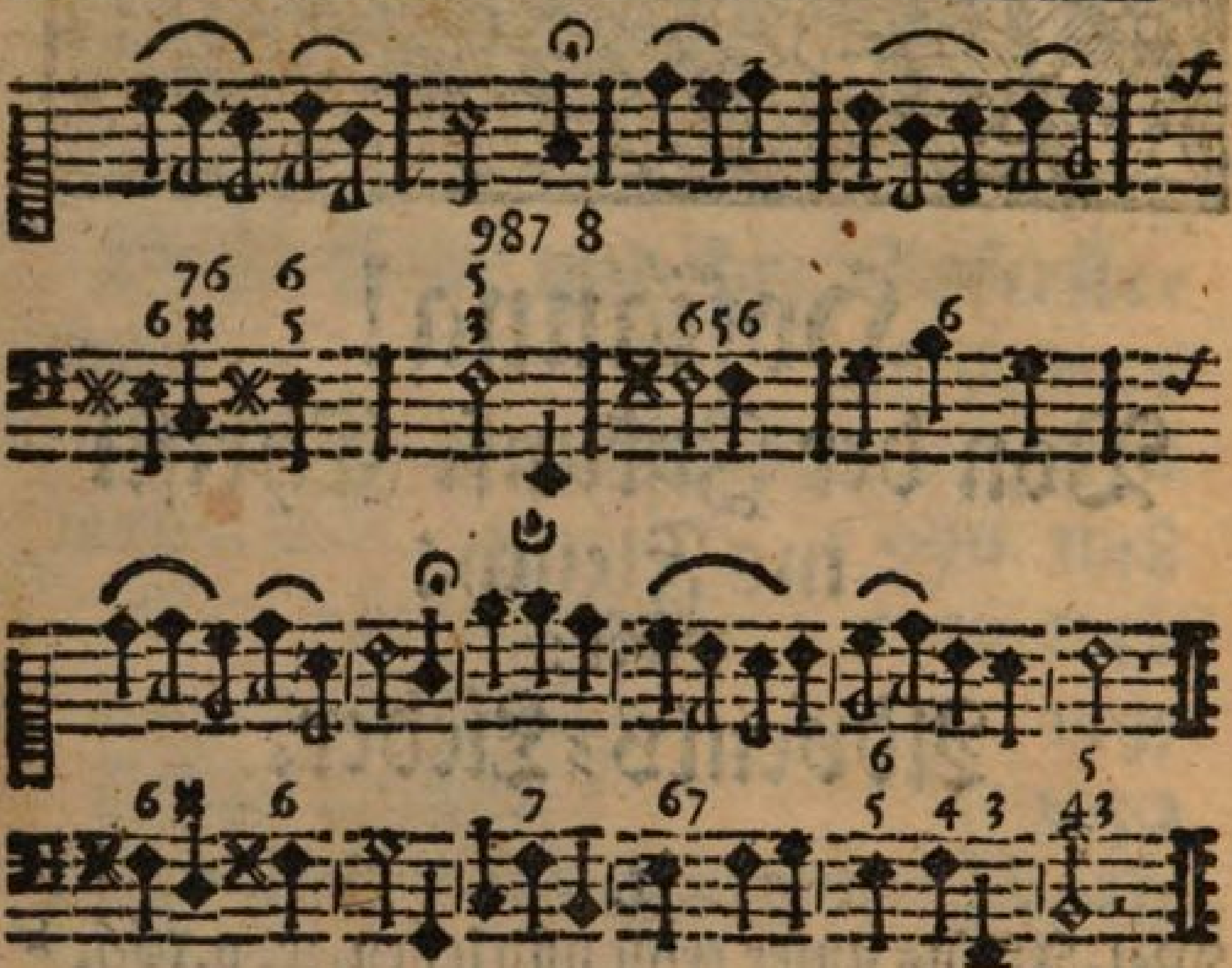
Hoſian-

Hoſianna!
Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch:
Oder:
Advents-Lieder.

I.

Mel. JEſus unſer troſt und leben, ꝛc. p. 166.*
Oder:





AUf! auf! weil der tag erſchienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo ſehnlichem verlangen hat erwartet, hergegangen, Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da ſie jauchzt und jubilirt, weil ſie den im fleiſch verſpürt, der ihr bräutigam und könig, ob Ihn gleich erkennen wenig; Halleluja. :,:

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmals anzuſchaun begehrt, und deß doch nicht ſind gewährt, der hat ſich nun eingefunden, o der angenehmen ſtunden! Halleluja. :,:

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis kron und ſonn, aller heyden troſt und wonn, ſtehet nun in unſer mitten, kommt gen Zion ſanft geritten, Halleluja. :,:

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen, Er wil, durch ſein eigen blut, alles wieder machen gut, und, durch ſchmertzlichs todes-ringen, was verlohren wieder bringen, Halleluja. :,:

6. Er wil ſich als deinen bürgen an dem holtze laſſen würgen; daß der liebliche geruch ſeines ſegens deinen fluch gantz verjage, wil Er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden, Halleluja. :,:

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilderwerck abziehen; was ſoll opfer und altar? ſchauet her; Er iſt es gar: was ſoll uns die bundes-lade? wahrheit wird durch Ihn und gnade, Halleluja. :,:

8. Was ſoll der verſöhnungs-deckel? was des heiligthumes ſeckel? was das rauchwerck, licht und oel? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles ietzt ſein end erreichet, Halleluja. :,:

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, die gefangenſchaft iſt aus; wer gehört in GOttes haus, kan, durch unſers Goels büſſen, freyer kindſchaft nun genieſſen, Halleluja. :,:

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darf ein ieder ſeyn gefliſſen, in das heilge einzugehn, und vor GOtt ohn furcht zu ſtehn; der, ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen, Halleluja. :,:

11. Drum auf! Zion, dich deß freue, deinen König benedeye, gib ihm hertz und mund zugleich, du biſt Braut, Er wil das reich mit dir theilen; darum bringe dich Ihm ſelbſt zum opfer; ſinge: Halleluja. :,:

2.

Mel. Vater unſer im himmelreich ꝛc.

Auf, meine ſeele, ſey erfreut, das kirchenjahr wird nun erneut, da dir aufs neu das heil-wort klingt, das dich erneut, das dich verjüngt, ja das aus GOtt dich neu gebiert, und ſelbſt zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geiſt aus GOtt erfülle dich, dein innerſtes erneue ſich, daß ich, vom alten men-

ſchen frey, gantz rein, gantz neu und heilig ſey: damit mein mund auch öffne ſich, und GOtt lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſeyn mein ohr, das wort zu hören mehr als vor: das wort, das dem das leben giebt, der darnach thut und glauben übt. Ach JEſu! gib, daß diß in mir zur frucht gedeye für und für.

3.

HEilig iſt GOtt der Vater! heilig iſt GOtt der Sohn! heilig iſt GOtt der heilig Geiſt!

2. Er iſt der HErre Zebaoth, alle land ſind ſeiner ehren voll. Hoſianna in der höhe!

L. Gelobet ſey, der da kömmt im namen des HErrn. Hoſianna in der höhe!

4.

Mel. GOtt ſey danck in aller welt, p. 4.*

Oder:

Himmel, erde, luft und meer, ꝛc. p. 297.*

HOſianna! unſer hort, GOttes ewigliches wort, welches alle ding erhält, hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den GOtt im paradieß, nach dem ſünden-fall, verhieß, wird, zu troſt der gantzen welt, von dem engel angemeldt.

3. O du ſchlangen-treter du, kommſt du endlich noch herzu, auf den aller frommen ſchaar bis daher vertröſtet war!

4. O du ſaamen ſegens-voll, wie thuſt du der welt ſo wohl, daß du zur gewünſchten zeit gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarcker held, dem der völcker ſchaar zufällt; o du heilger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey, todes

todes ſtachel brich entzwey, teufels macht leg in den koth, nimm hinweg der höllen noth!

7. Haſt Du doch deshalben dich ſo erniedrigt, daß du mich vom verderben löſen wilt, o du Vaters ebenbild!

8. Süſſer Hort! durch deine gunſt, laß des ſtrengen eifers brunſt, damit GOtt die ſünde ſtraft, ſeyn geſtillt und abgeſchafft.

9. Laß dein volck erlöſet ſeyn von der ſchweren höllen-pein, weil es deiner zukunft ſich jetzt erfreuet inniglich.

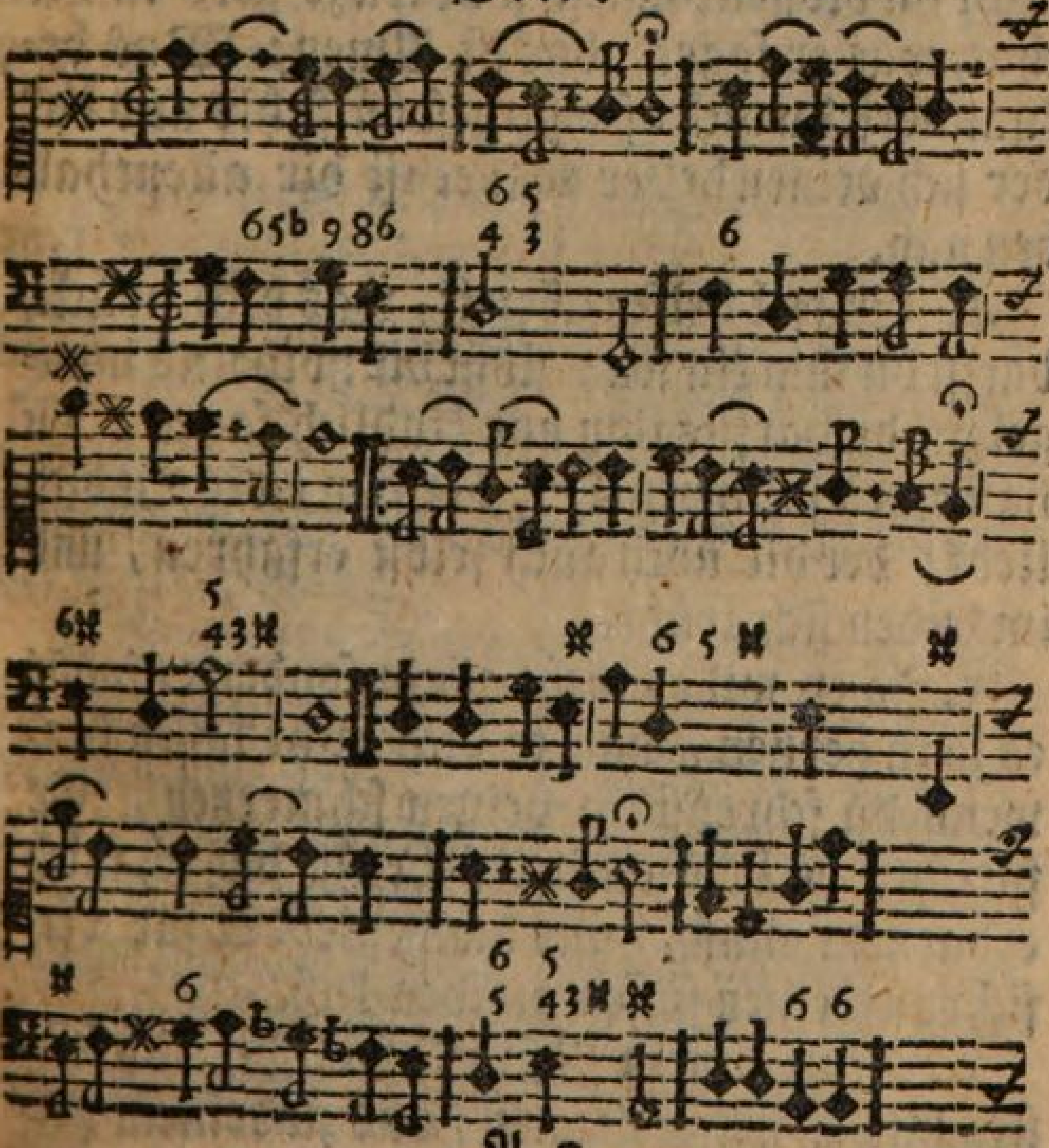
10. Alsdenn wollen wir mit luſt rühmen, was du an uns thuſt, und das Hoſianna dir frölich ſingen für und für.

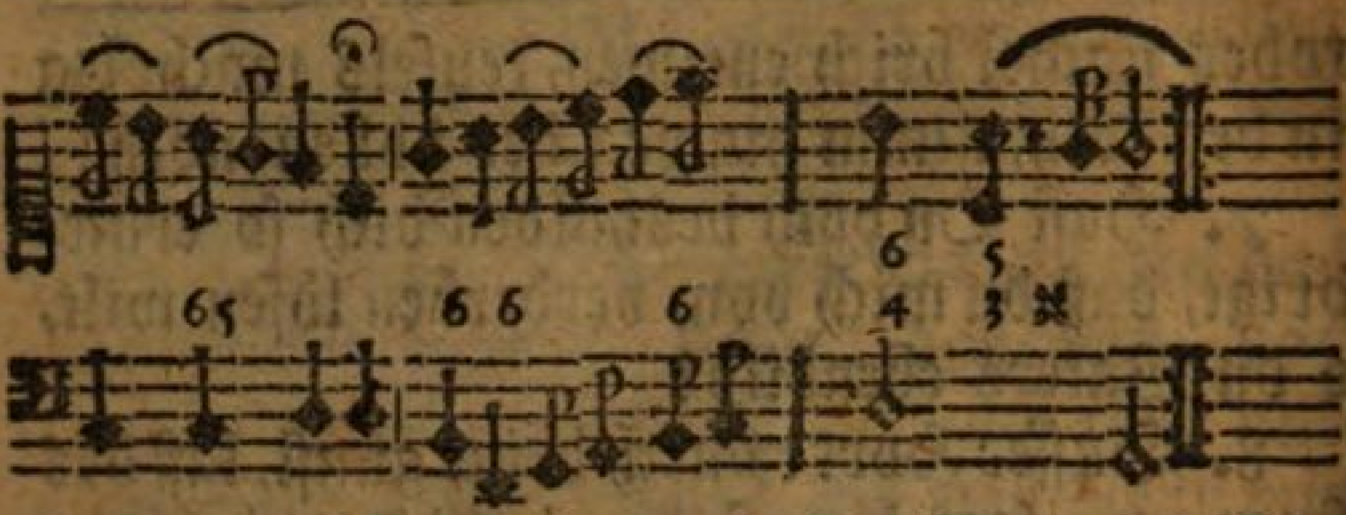
11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, unſer hertz und mund beweiſt, nach vermögen, was es kan, nimm du ſolches gnädig an.

5.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte licht, p. 537.*

Oder:





LJebes Hertz, bedencke doch deines JEſu groſſe gůte, richte dich ietzt freudig auf, und erwecke dein gemůthe, JEſus kommt dir, als ein kônig, der ſich deinen helfer nennt, und ſich durch diß wort dir alſo ſelbſt zu deinem heil verpfåndt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, iſt er in die welt gekommen: als dein helfer iſt er auch in den himmel aufgenommen: als ein helfer herrſcht er ietzo unter uns im gnaden-reich: als ein helfer wird er kommen, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helfer nennt, und zwar nicht im bloſſen namen, ſondern zeigets in der that, was er ſaget, das iſt Amen; Was bekůmmerſt du dich ofte, ſucheſt hůlfe hie und da? der ſich deinen helfer nennet iſt dir allenthalben nah.

4. Er wil helfen allezeit, was dich drůckt, darffſt du ihm klagen; ſtôßt dir noth und mangel zu, du darffſts ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen helfer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geůbt.

5. Ja er wil es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu hertzen, daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmertzen, Er ſpricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und dann giebt er zur verſichrung einen ſůſſen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern helfer nenneſt, und zu deinem hertzen

tzen uns freyen zutritt hertzlich gönneſt, ſo komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilf mir, groſſer GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, hilf mir auch mein fleiſch und *blut*, durch dein creutz und leiden, dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So wil ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen helfer preiſen; ich wil auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen, daß ich einen helfer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchen gantz alleine meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! danck ſey GOtt, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns, ſein armes volck, ſeine huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchencket, der uns nicht verlaſſen kan, Amen, Amen, Halleluja ſinge mit mir iederman.

6.

Aus dem XXIV. Pſalm/ v. 7-10.

Mel. Unſer herrſcher, unſer könig ꝛc. p. 832.*

Macht euch weit auf, o ihr thore, und ihr thüren in der welt! Macht euch fertig, o ihr chore, denn ietzt kommt der freuden-held, ſtimmet an und laßt euch hören, er iſt da, der fürſt der ehren.

2. Wer iſt dieſer ehren-könig? wer iſt dieſer ſieges-held? welchem alles unterthänig, und ſich zu gebote ſtellt? Er, der HErr, iſt groß und prächtig, un̄ im ſtreite ſtarck und mächtig.

3. Macht euch weit und hoch, ihr thüren, und ihr thore öffnet euch, daß der könig kan einführen ſeine herrſchaft in ſein reich, welche über alles gehet, und auch ewiglich beſtehet.

4. Wer iſt denn der held der ehren? Er, der HErre Zebaoth, Herrſcher aller himmels-heeren, Er, der könig unſer GOtt, wird in lauter luſt und freuden ſeine auserwählten weiden.

7.

Mel. GOttes Sohn iſt kommen, ꝛc.

MEnſchen-kind, merck eben, was da ſey dein leben, warum GOtt ſeinen Sohn geſandt vom höchſten thron, hat laſſen menſch werden, hier auf dieſer erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu ſich bekehrte, für deine ſchuld ſtürbe, dir genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſein'n Geiſt, den er ein'n tröſter heißt, und durch ſein wort kommen, dir zu troſt und frommen, möcht, und in dein'm hertzen wohnen ohne ſchmertzen.

4. Ey gieb ſtatt dieſem Geiſt, und thu was dich GOtt heißt, öffne des hertzens pfort, daß Chriſtus, durch ſein wort, in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du, dich ergeben in gottſeliges leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen willen allzeit mögſt erfüllen;

6. Seine lieb beweiſen mit der that, ihn preiſen, ſtets in allen ſachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohl gefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen ein friedſam gewiſſen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen ſeiten mit dem ſatan ſtreiten: doch, es wird dir wohlgehn, wann du diß wirſt ausſtehn.

9. Denn

9. Denn der HErre wird dir durch den tod kommen ſchier, deine ſeel abſcheiden, zur ewigen freuden, bis die poſaun angeht, und alles fleiſch aufſteht.

10. Denn wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräftig, von dem himmel ſteigen, reden, und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die iezt ſein joch tragen:

11. Kommt, ihr g'benedeyten, zu der rechten ſeiten, kommt ihr auserkohrnen, in mir neu-gebohrnen, in meines vaters reich, längeſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und ledig aller pein, im verklärten leben mit dem HErren ſchweben, voller freud und wonne, leuchten wie die ſonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht't, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein wort kömmt, und bey ihm ſein'n fleiß thut, denn ſeine ſach iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll diß mal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der hölle büſſen.

15. O komm, HErre JEſu, ſchick dein armes volck zu, daß es deinen willen thu, darnach in deiner ruh lobe deinen namen, in ewigkeit, Amen.

8.

Mel. Valet wil ich dir geben, rc.

O Wie ſo niederträchtig kommſt du, HErr JEſu Chriſt? wie iſt an dir nichts prächtig, ob du ſchon könig biſt, und allen königreichen, wie groß auch ihre pracht, befehlen kanſt zu weichen, noch birgſt du deine macht.

2. Du biſt zu uns gekommen in der erfüllungs-zeit, und haſt an dich genommen des fleiſches niedrigkeit. Damit uns würd erwe-

ecket die herrlichſte gewalt; ſo haſt du dich bedecket mit armer knechts-geſtalt.

3. Dein anſehn wird verachtet, die welt hält es für ſchlecht; und ſo wird noch betrachtet ein ieder deiner knecht: mit ſchimpfe wird belohnet von dem geſchlecht der welt, bey welchem dein ſinn wohnet, und der nach dir ſich hält.

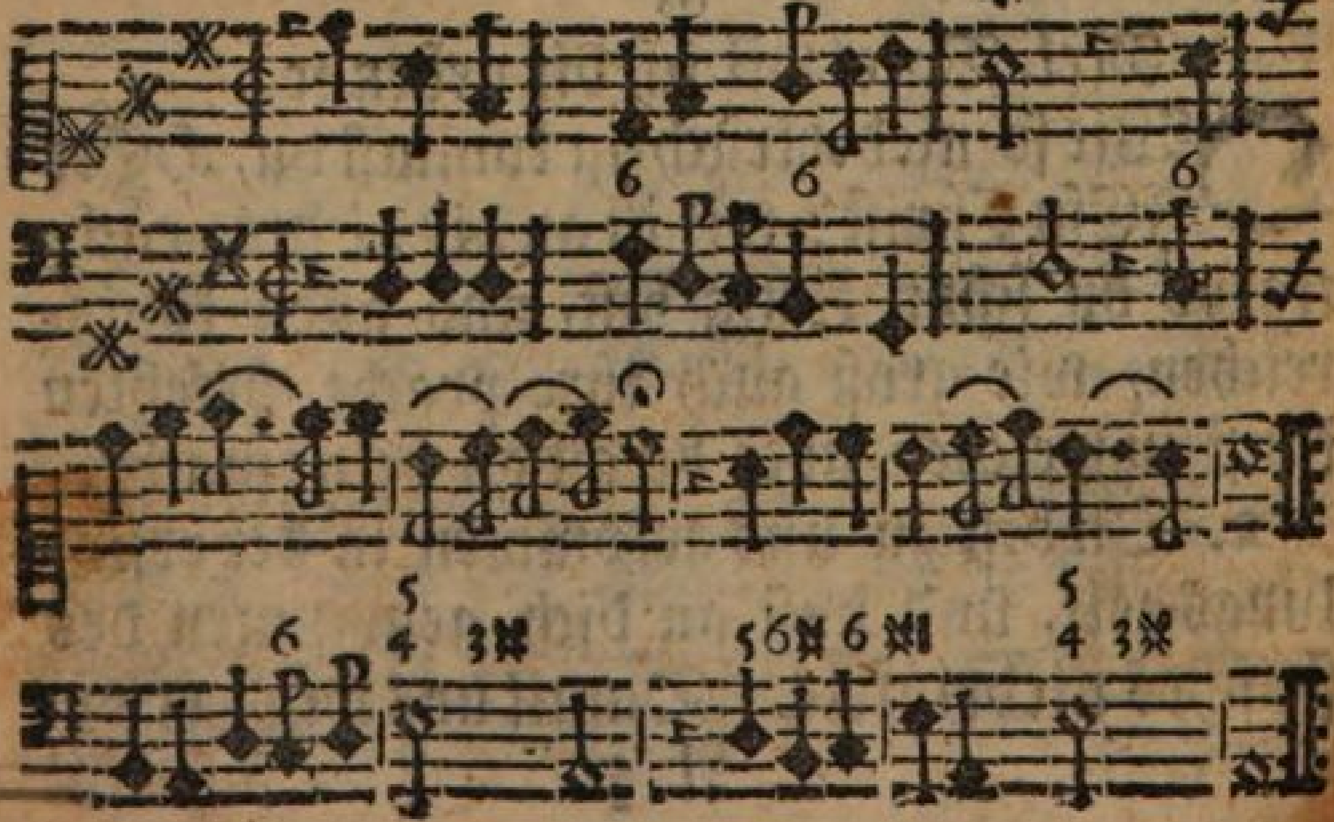
4. Dein Geiſt woll uns entfernen von allem falſchen ſchein, gib, daß von dir wir lernen von hertzen niedrig ſeyn. Du höchſter wirſt geringe und heiſcheſt nicht von mir, zu lernen groſſe dinge, nur ſanft- und demuth-zier.

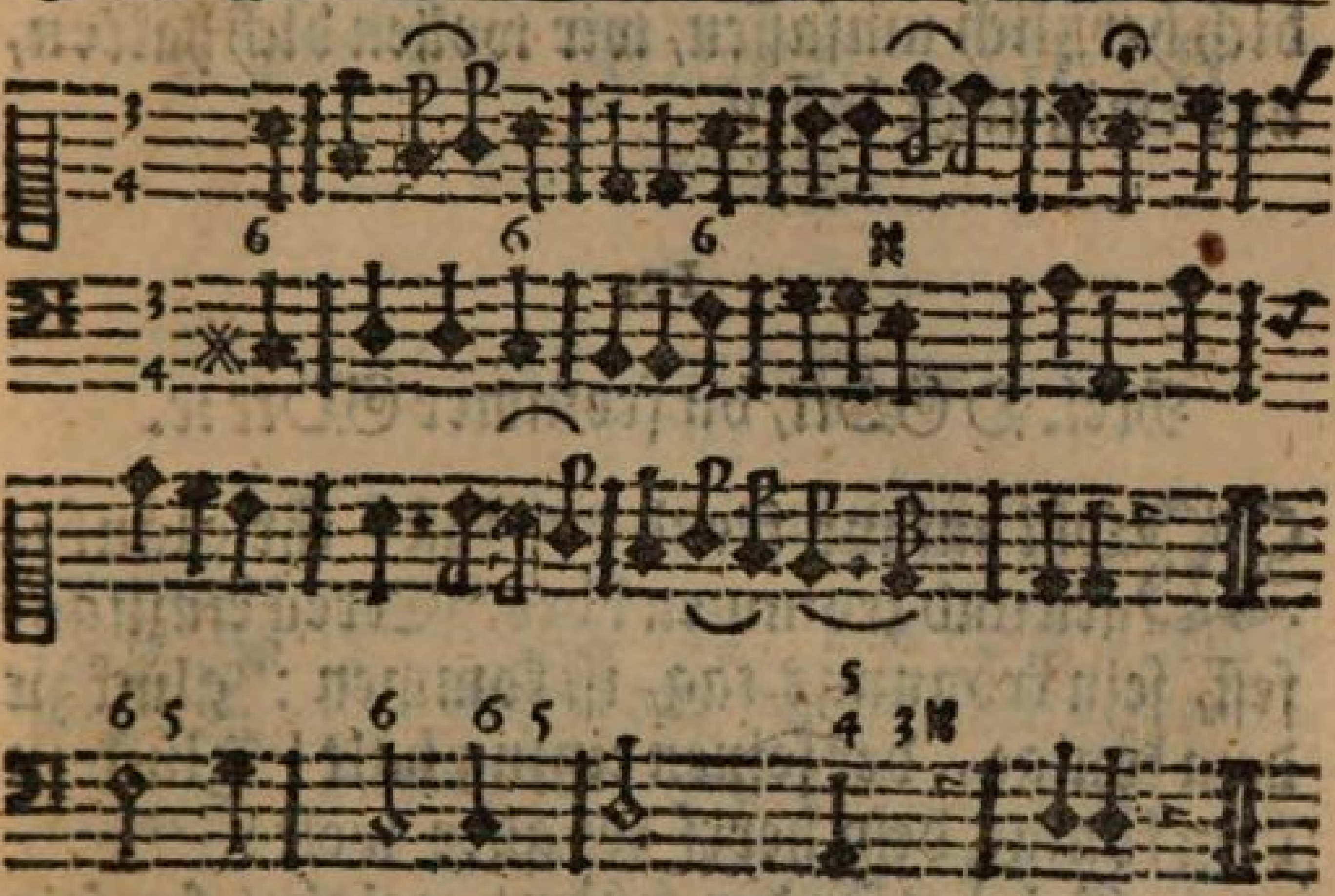
5. Komm in des hertzens tempel und mach uns doch geſchickt, zu folgen dem exempel, das man in dir erblickt. Sonſt alles iſt vergebens, wo man nicht demuth übt: die richtſchnur unſers lebens iſt das, was du geliebt.

6. Die demuth iſt die kertze und überſchönes licht, wodurch uns in das hertze dieſelb' erkäntniß bricht, die uns kan unterweiſen, wie man die welt verſchmäh't, und die uns lehret preiſen des höchſten Majeſtät.

7. Laß mich, o JEſu! ſtreben nach dieſem, wie du mir befohlen haſt zu leben, kömmt mirs gleich ſeltſam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun was vor dir gilt. Du HErr biſt unſer könig, mach aus mir, was du wilt.

9.





SJon! du heil'ge GOttes-ſtadt, da er ſein heerd und feuer hat, da GOttes brünnlein flieſſen! Mach auf die thore weit und breit, denn ſieh, dein könig wil ja heut in gnaden dich begrüſſen: Laß dein Hoſianna mit freuden erſchallen, ſo wirſt du dem könig der ehren gefallen.

2. Geht aus, ihr töchter, geht heraus aus Salems burg und hohem haus, dem HErrn euch zu verpflichten: Er kömmt zwar ſchlecht und ſehr gering, doch wird er groſſe wunder-ding in ſeiner kraft ausrichten: der mächtige Simſon in ſtreiten und kriegen wird ſünde, tod, teufel und hölle beſiegen.

3. Er iſt JEhova Zebaoth, ein wahrer menſch und wahrer GOtt. Er kan die ſach' ausführen; laßt euch nicht ärgern ſein' geſtalt, in ſchwachheit führt er ſein' gewalt, der teufel muß verlieren: ihr werdet die göttliche herrlichkeit ſchauen, wenn ihr nur im glauben ihm werdet vertrauen.

4. O JEſu! du ſieghafter held, der du ſchon vormals in der welt den ſtreit haſt ausgeführet, komm, theile aus die ſieges-beut, den gantzen ſchatz der ſeligkeit, der uns nunmehr gebühret: komm, komm doch, wir wollen

dich hertzlich umfaſſen, wir wollen dich halten, und ewig nicht laſſen.

10.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WOhl auf zur freud und luſt, ihr gläubigen und frommen! des HErren einzugs-feſt, ſein krönungs-tag, iſt kommen: glück zu dem könige, der ſeinen einzug hält! glück zu dem könige, dem herrſcher aller welt!

2. Gelobet ſey der HErr! gelobet ſey ſein name! des HErrn geſegneter, der wahre weibes-ſaame, und der verheiſſene Meßias, unſer HErr! ein wahrer menſch und GOtt, ein friede-fürſt iſt Er!

3. Die heyden wird der HErr den wahren frieden lehren, man wird nicht ſchaden mehr, nicht ſchlagen noch verſehren: und ſeine herrſchaft wird nun ſeyn von einem meer bis an das andere: ihm ſey lob, preis und ehr.

4. Wohl auf! des Satans ſtuhl und reich muß untergehen; und unſers königs reich alleine muß beſtehen! ach jauchze, freue dich, du tochter Zion! ſehr: dein könig kommt zu dir, gib ihm doch ja gehör!

5. Betrübtes Zion, ſieh! dein könig läßt dir ſagen: O tochter, halte ein zu trauren und zu klagen! dein könig kömmt zu dir, dein bräutigam und freund: ach richte nur auf ihn dein auge, das da weint!

6. Auf! auf! zur freud und luſt, ihr gläubigen und frommen! des HErren einzugs-feſt, ſein krönungs-tag iſt kommen: glück zu dem könige, der ſeinen einzug hält! glück zu dem könige, dem herrſcher aller welt!

Von

Von der Zukunft Chriſti zum Gericht.

II.

Mel. Ach! HErr, mich armen ſünder ꝛc.
Oder:
Ich danck dir, lieber HErre, ꝛc.

BEdencke, menſch, das ende, bedencke deinen tod, der tod kömmt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinde hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder! ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke, menſch, das ende, bedencke das gericht; es müſſen alle ſtände vor JEſus angeſicht, kein menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, menſch, das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich ſchmertzens-ſchreyen: ach! ſünder, hüte dich!

4. Bedencke, menſch, das ende, bedencke ſtets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor GOttes throne die ſeele wird verpflegt: dort iſt die lebens-krone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß, ſich nach dir zu lencken, mein hertze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten und deinen richter-ſtuhl: laß mich auch nicht verachten der höllen feuer-pful.

6. Hilf GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: im tod und vor gerichte, ſteh mir, o JEſu, bey! daß ich ins himmels lichte zu wohnen würdig ſey.

dich hertzlich umfaſſen, wir wollen dich halten, und ewig nicht laſſen.

10.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WOhl auf zur freud und luſt, ihr gläubigen und frommen! des HErren einzugs-feſt, ſein krönungs-tag, iſt kommen: glück zu dem könige, der ſeinen einzug hält! glück zu dem könige, dem herrſcher aller welt!

2. Gelobet ſey der HErr! gelobet ſey ſein name! des HErrn geſegneter, der wahre weibes-ſaame, und der verheiſſene Meßias, unſer HErr! ein wahrer menſch und GOtt, ein friede-fürſt iſt Er!

3. Die heyden wird der HErr den wahren frieden lehren, man wird nicht ſchaden mehr, nicht ſchlagen noch verſehren: und ſeine herrſchaft wird nun ſeyn von einem meer bis an das andere: ihm ſey lob, preis und ehr.

4. Wohl auf! des Satans ſtuhl und reich muß untergehen; und unſers königs reich alleine muß beſtehen! ach jauchze, freue dich, du tochter Zion! ſehr: dein könig kommt zu dir, gib ihm doch ja gehör!

5. Betrübtes Zion, ſieh! dein könig läßt dir ſagen: O tochter, halte ein zu trauren und zu klagen! dein könig kömmt zu dir, dein bräutigam und freund: ach richte nur auf ihn dein auge, das da weint!

6. Auf! auf! zur freud und luſt, ihr gläubigen und frommen! des HErren einzugs-feſt, ſein krönungs-tag iſt kommen: glück zu dem könige, der ſeinen einzug hält! glück zu dem könige, dem herrſcher aller welt!

Von der Zukunft Chriſti zum Gericht.

II.

Mel. Ach! HErr, mich armen ſünder ꝛc.
Oder:
Ich danck dir, lieber HErre, ꝛc.

BEdencke, menſch, das ende, bedencke deinen tod, der tod kömmt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinde hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder! ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke, menſch, das ende, bedencke das gericht; es müſſen alle ſtände vor JEſus angeſicht, kein menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

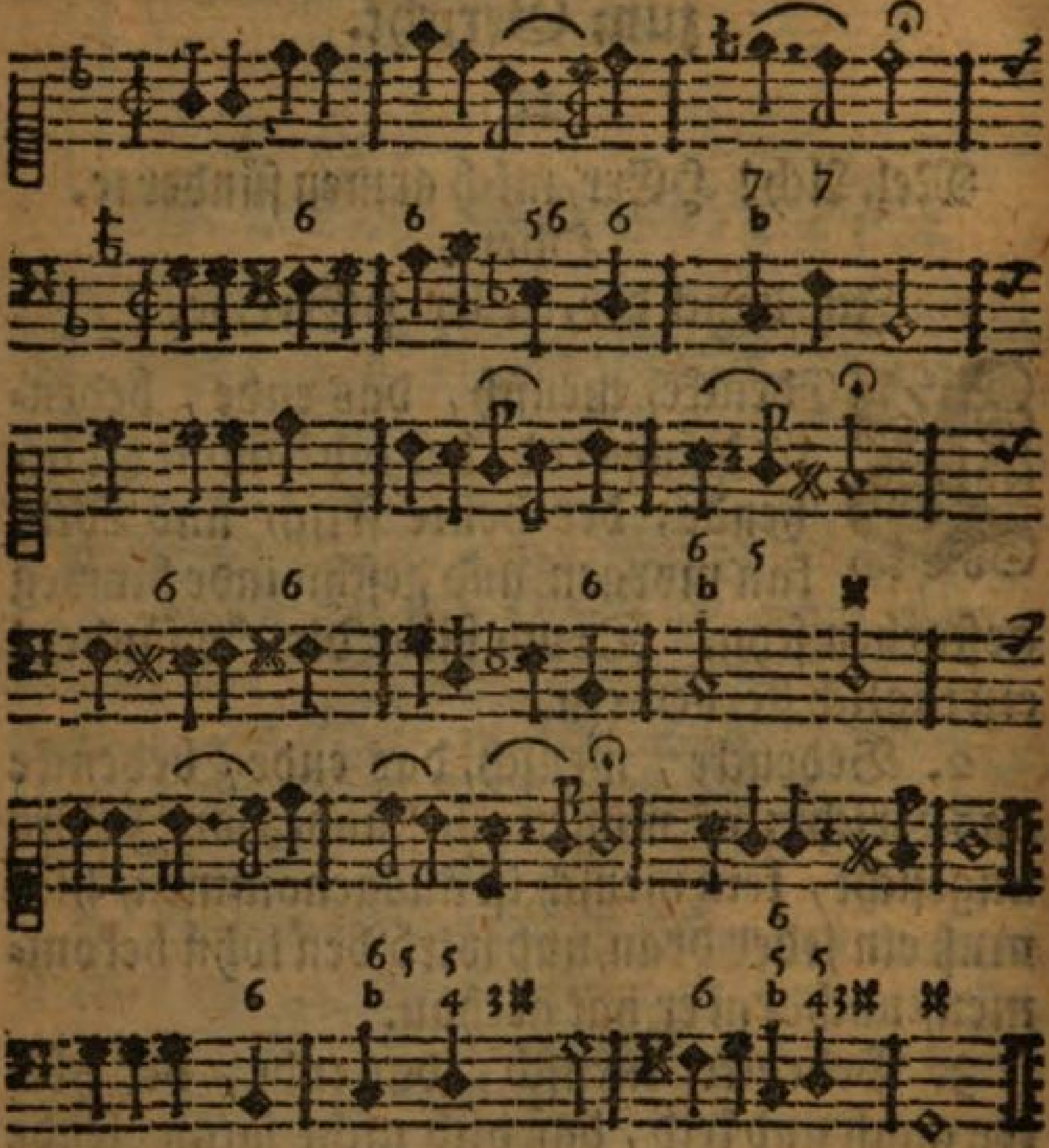
3. Bedencke, menſch, das ende, der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit. Hier iſt ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich ſchmertzens-ſchreyen: ach! ſünder, hüte dich!

4. Bedencke, menſch, das ende, bedencke ſtets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor GOttes throne die ſeele wird verpflegt: dort iſt die lebens-krone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß, ſich nach dir zu lencken, mein hertze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten und deinen richter-ſtuhl: laß mich auch nicht verachten der höllen feuer-pful.

6. Hilf GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: im tod und vor gerichte, ſteh mir, o JEſu, bey! daß ich ins himmels lichte zu wohnen würdig ſey.

12.



Es wird ſchier der letzte tag herkommen, denn die boßheit hat ſehr zugenommen, was Chriſtus hat vor geſagt, das wird ietzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen jahren, wie Paulus, der fromme mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte ſohn hat lang geſeſſen in dem tempel GOttes, hoch vermeſſen ſich gerühmt und ſein gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche propheten ſind entſtanden, ja noch rotten und ſecten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der antichriſtiſch orden, durch GOttes wort, offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit fleiß ſein lehre und weis.

6. Laßt uns in den bund des HErren treten, und

und darinnen ſtets wachen und beten, denn der letzte tag geht her, kömmt uns immer näh'r.

7. Die welt mehret ſich in ſünd und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit, der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, ſie ſey allem unglück ſchon entronnen, wirds ihr erſt mit aller macht kommen hundertfach.

9. Groſſe plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle ſchöpfung widerſtreben, dann wird Chriſtus ſagen frey, daß Er richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken, und alle verſtorbne laſſen wecken, daß ſie allſamt auferſtehn, und vor ihme ſtehn.

11. Denn er wird zu ſeinen engeln ſprechen: Nun wil ich mich an meinen feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n lohn.

12. Verſammlet mir meine auserkohrnen, alle gläubigen und neugebohrnen, die meinen bund wohl bedacht, treulich habn vollbracht.

13. Die wird er zu ſeiner rechten ſtellen, und ein lieblich urtheil ihnen fällen, wird ſie ſetzen g'waltiglich in die luft bey ſich.

14. Aber zum gottloſen wird er ſprechen: nun wol an, ich werde mit euch rechten, warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottſeligkeit verachtet, und nur auf untugend habt getrachtet, ich ſchweig, und da meynet ihr, es wär nicht vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, in das feuer, welchs vor langen zeiten allen teufeln iſt bereit für ihre boßheit.

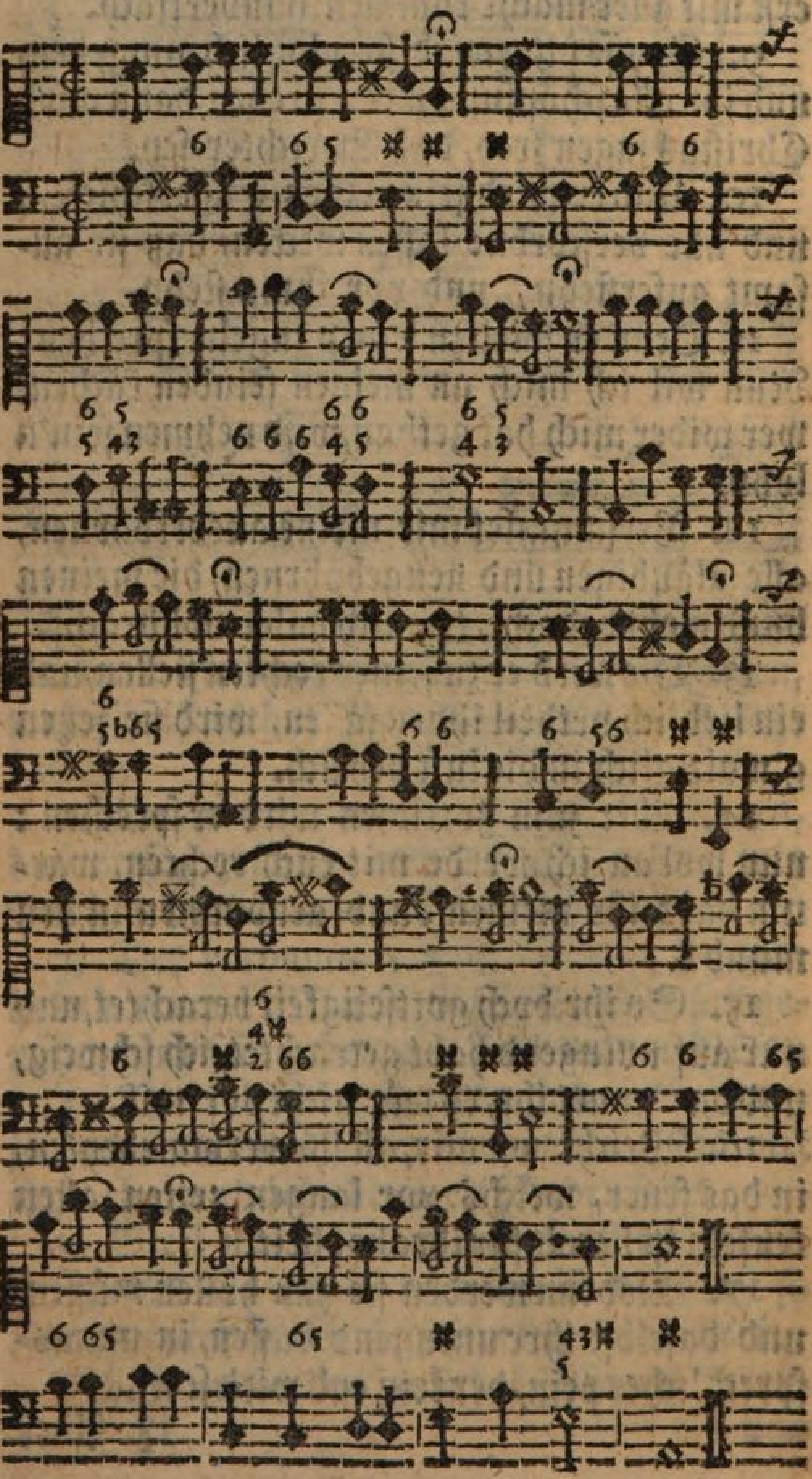
17. Alsdenn werden ſie zur höllen müſſen, und daſelbſt ihre untugend büſſen, in unausſprechlicher pein, der kein end wird ſeyn.

18. Aber

18. Aber ſein volck, von dieſen geſcheiden, wird er führen zun himmliſchen freuden, da es wie der ſonnen=ſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun! HErre, ſteh uns bey auf erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in ewigkeit deine herrlichkeit, Amen.

13.



JEſu, als du erſtlich kameſt, unſer armes fleiſch annahmeſt, zogeſt du ſanftmüthig ein. Ach dein andres wiederkommen wird zwar auch den Frommen frommen, aber Böſen böſe ſeyn; da wirſt du den weitzen ſichten, wie du ieden findeſt, richten.

2. Darum, ach! behüt in gnaden, daß mein hertz nicht ſey beladen mit der erden eitelkeit. Mach mich wachen, lehr mich beten, daß, vor deinen thron zu treten, ich ſey iede ſtund bereit. Denn ich weiß, du wirſt einbrechen ſchnell, und gleich den regen-bächen.

3. Laß mich dann ſeyn aufgeſchrieben, liß mich aus dem buch der lieben, leſch die ſchwartzen ſchulden aus mit dem blute deiner wunden, daß ich werd ein ſchäflein funden, ewig bleib in deinem haus, wenn der teufel treibt zur höllen ſeine böck und qvaal-geſellen.

4. Vor mir liegen falſche körner, wohlluſt, ehr und reichthums-dörner, auf dem lockheerd dieſer welt: die lock-vögel aus der höllen mir manch ſüſſes liedlein gellen, das auf mein verderb geſtellt, ach! der tod das garn bald zucket, wie ein fallſtrick uns berucket.

5. Gib mir augen, recht zu ſehen, gib ein hertz, das mög verſtehen, was zwar ſcheint, doch ſchädlich iſt. JEſu, meinen ſinn regiere, daß der feind mich nicht verführe mit verdeckung ſeiner liſt, daß dein tag mich nicht in ſünden, gleich den böſen, möge finden.

14.

Matth. XXV, 31. ſqq.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit ꝛc.

WEnn dort des Allerhöchſten Sohn wird in den wolcken kommen, in groſſer kraft von ſeinem thron, zu richten böſ' und frommen, dann wird vor ſeinem ſtuhl die ſchaar der völcker werden offenbar, die je gelebt auf erden.

2. Da

2. Da wird, was hier verborgen war, von GOtt entdecket werden, es mag ſeyn lügen oder wahr, und was geſchehn auf erden, gut oder böß, dort wird nichts ſeyn verhehlt, es ſey groß oder klein, es muß entdecket werden.

3. Weh dem, ja weh in ewigkeit, der dann beſchämt muß ſtehen, weil alles, was in dieſer zeit in boßheit iſt geſchehen, ja was man heimlich hat verricht't, alsdenn muß kommen an das licht; ach! daß man diß bedächte.

4. Man würd ja nicht ſo ungeſcheut in ſünden-greueln leben, beſondern, weils noch heiſſet heut, zu GOtt das hertz erheben in wahrer buß und glaubens-kraft, damit, wenn uns der tod hinrafft, wir freudig ſcheiden möchten.

5. Allein, die welt fährt immer fort in ihren ſünden-greulen, ihr weg iſt breit, und weit die pfort, ſie iſt nicht mehr zu heilen; drum wird bald kommen zum gericht der HErr, und länger ſchonen nicht, er wird ſie gar vertilgen.

6. Dort wird die ſcheidung gehen an der böcke von den ſchaafen, (die hier noch nicht geſchehen kan) wenn alle, die da ſchlafen, zur rechnung werden auferſtehn, und JEſum in den wolcken ſehn, den richter aller menſchen.

7. Hier ſteht der acker unkraut voll, und läßt ſich prächtig ſehen; allein, o menſch, die ſcheidung ſoll dort gantz gewiß geſchehen, man wirds in bündlein packen ein, und werfen in die höllen-pein zum ewigen verderben.

8. Hier iſt noch gut und böß vermengt, der weitzen mit der ſpreue: wenn aber das gericht anfängt, ſo wird man wölf und ſäue ſamt allen böcken ſondern ab, und was aus der gottloſen grab mehr auferſteht zur ſchande.

9. Bedencket, ihr gottloſen, doch, ihr böcke dieſer erden! die ihr in ſünden lebet noch, und wollt

wollt nicht anders werden, die ihr die frommen nagt und plagt, und alles ungeſcheuet wag't, bedenckt, was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur lincken ſtehn, als die verfluchten böcke, und in das ew'ge feuer gehn, o laſter-hauff erſchrecke! Es wird fürwahr nicht bleiben aus, fals ihr nicht anders haltet haus, das urtheil iſt geſprochen.

11. Ihr laſſet JEſum hungrig ſtehn in ſeinen armen gliedern, und liebloß unbekleidet gehn, in ſeinen frommen brüdern, ja wenn er fremd, und als ein gaſt in ihnen trägt der k[illegible]ten laſt, beſucht ihr nicht die ſeinen.

12. Seht! nicht nur was man hat gethan, auch das, was unterlaſſen, wird JEſus bringen auf die bahn, drum die hier täglich praſſen, und machen ihren bauch zum GOtt, die werden dort mit ſchand und ſpott zur höllen müſſen gehen.

13. O welt! o welt! bekehre dich, und was noch zu bekehren, daß dein der HErr erbarme ſich, und du nicht mögeſt hören das urtheil, das geſchrieben ſteht: Geht von mir ihr verfluchten, geht, geht in das ewge feuer.

14. O JEſu Chriſt, bewahre mich, und alle fromme hertzen, daß wir nicht unvorſichtiglich die ſeligkeit verſchertzen, laß uns zu deiner rechten ſtehn, und zu des himmels freud eingehn, wenn du wirſt kommen, Amen!

15.

Luc. XII, 35. ſqq.

Mel. Es wird ſchier der letzte tag ꝛc. p. 14.

WOllt ihr euch nun, o ihr fromme chriſten, auf des HErren JEſu zukunft rüſten, ſo bedencket früh und ſpat dieſen meinen rath:

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, und die

die lichter brennen in den händen, zwinget zu dem höchſten gut euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErren wort anführet: wer diß brauchet als ein licht, der werd irren nicht.

4. Seyd den menſchen gleich, die alle ſtunden werden wacker und bereit erfunden, daß, wann ihr Herr klopfet an, ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht ſelig ſind die knechte, die ſtets ſuchen alles fein zu rechte, die, wann ihr HErr bricht herein, nicht im ſchlafe ſeyn.

6. Wahrlich, er wird ſie zu tiſche ſetzen, und ſelbſt warten auf, ſie zu ergetzen, er wird ihnen nach gebühr ſpeiſe tragen für.

7. Wenn ein hausherr gründlich wiſſen ſolte, daß ein dieb in ſein haus brechen wolte, kein ſchlaf müßt ihm ſeyn ſo lieb, er wart't auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr öfters habt vernommen, wird des menſchen ſohn auch ſchnelle kommen, da ihrs hättet nicht gedacht, drum merckt auf, und wacht!

9. Hilf, HErr JEſu, daß wir alle wachen, und all' augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl beſtehn, und in dein reich gehn.

Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.

16.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, o liebes-brunſt, p. 589.*

ACh JEſulein, mein brüderlein, groß iſt dein lieb und treue, darüber ich von hertzen mich allzeit erqvick und freue, du höchſtes gut wirſt in armuth ein kleines kind gebohren, ſteckſt dich in noth

noth und in den tod, daß wir nicht würd'n verlohren.

2. Ach daß ich ſolt, wie ich gern wolt, den ſachen tief nachſinnen, und dein wohlthat ſtets früh und ſpat, in allem mein'm beginnen, tief bilden ein ins hertze mein, daß ich in allen leiden ergriffe dich, dein tröſt'te mich, wenn ich von hier ſoll ſcheiden.

3. Du ſollſt mir ſeyn, o JEſulein, die beſte hertzens-weide, dein wort mir macht, wenn ichs betracht, die gröſte luſt und freude: damit wil ich mich ſicherlich für allem unfall wehren, mein hertz mit troſt, mein gmüth mit luſt, allzeit erfreun und nehren.

17.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr, 2c.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine luſt, 2c. p. 78.*

AUf! freuet euch von hertzens-grund, ihr, die ihr war't verlohren: nun wird das groſſe wunder kund, daß GOtt iſt menſch gebohren: Er bringt das heyl von oben her, da alles noch im tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, ſo alles ſchafft, das alles hält und träget; der ſchöne glantz, die ewge kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und diß iſts, was uns kommt zu gut: nun kan er unſer fleiſch und blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ewgen Vaters Sohn, von ewigkeit gezeuget: doch ſieh, wie er von ſeinem thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, auf daß in uns die göttlich art mög' angerichtet werden.

4. Der menſchen hauffe lag im grab, zum guten gantz erſtorben: drum kommt das leben ſelbſt herab, daß die, ſo gantz verdorben, im ſchönen rock des heyls verhüllt, mit neuer lebens-kraft erfüllt, den tod beſiegen können.

5. Und

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht gantz überdecket ſtunde; weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht das licht erwecken kunte: So kömt das unumſchränckte licht, und wil mit hellem angeſicht in aller hertzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchen-kind! in deinen ſünden liegen? wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betrügen? ey folge deiner trägheit nicht, er wil dir leben, kraft und licht, aus ſeiner fülle ſchencken.

7. Hier iſt mein hertz, o JEſu Chriſt, der du biſt licht und leben, ach! mach' es, wie dein hertze iſt, dazu wil ich dir's geben: ach heil der alten ſchlangen biß, treib aus des todes finſterniß, ſo biſt du mir menſch worden.

18.

Mel. Endlich ſoll das frohe jahr 2c. p. 844.*

Auf ihr menſchen allzumal, ſchauet, GOtt iſt zu uns kommen aus dem ſchönen himmels-ſaal, hat die menſchheit angenommen, ſehet ſeine liebe an, die ihn hat zu uns getrieben: hätt er dieſes nicht gethan, wären wir im tode blieben. Ehre die chöre der Engel GOtt bringen, Chriſt iſt gebohren, ach! laßt uns mitſingen.

2. Abrams tag, auf den er ſich hat gefreuet, iſt erſchienen: GOttes Sohn, dem ewiglich müſſen alle Engel dienen, iſt zum heyl uns aufgericht't, durch ihn wir zum kinder-orden ſind gezählet, daß wir nicht ewig Satans ſclaven worden: Freuden, nicht leiden, dein JEſus mitbringet, himmliſch's ergötzen das trauren wegnimmet.

3. Jacobs heyl iſt nunmehr da, das er hat ſo lang begehret; lob und preis, Halleluja! daß uns GOtt die zeit beſcheret, die uns allen freude bringt, daß wir könnē frölich ſingē; Gott

iſt worden ſelbſt ein kind, laßt uns ihm ein dancklied bringen: Ehret, verehret dem könig der ehren willige hertzen, das iſt ſein begehren.

4. Davids ſeufzen iſt geſtillt, hülfe iſt aus Zion kommen, GOttes rath iſt nun erfüllt, und der fluch hinweg genommen von der erd, es iſt gemacht friede, durch das blut des bundes, GOttes hertz uns jetzt anlacht, o des theuren liebes-grundes! Singet, danck bringet, ihr waret verlohren, nun iſt euch heute der heyland gebohren.

5. Lebens-brunn! HErr JEſu Chriſt, aus dem nur das leben ſpringet; daß du menſch gebohren biſt, uns das rechte leben bringet, was von uns iſt weg gewandt, durch die luſt der erſten ſünden, kan man nun in deiner hand alles reichlich wieder finden, klarheit, licht, wahrheit und göttliches leben, gnad' und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein JEſu, laß mich dich mit dem glaubens-aug erblicken, laß mich dich gantz inniglich an mein kaltes hertze drücken, wirf auf mich, du liebſtes kind, einen ſtrahl von deiner liebe, daß ich wieder angezündt werd von deines Geiſtes triebe; kindlein, dein mündlein ich hertze und küſſe, zucker und honig iſt weit nicht ſo ſüſſe.

7. Preis und danck ſey dir gebracht, JEſu, daß du menſch geworden, dadurch biſt du mir gemacht, und dem gantzen ſünder-orden, zum Erlöſer, daß wir nicht wegen unſers fall's umkämen, ſondern aus dir, unſerm licht, möchten gnad' um gnade nehmen: alle mit ſchalle lobſingt ihm deßwegen, ziehet im glauben ihn ſelbſt an zum ſegen.

19.

DAnckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat, mit ſeinem blute, von des teufels gewalt.

2. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit ſchalle; ſingen: Preis ſey GOtt in der höhe.

20.

Mel. Mein freund zerſchmeltzt aus lieb, ꝛc. p. 627. *

DAs JEſulein kan keine herberg finden zu Bethlehem, in ſeiner Vater-ſtadt. Es läſſt ſich da in ſchlechte windeln binden, wo ſonſt das thumme vieh die ruhe hat. Die krippe iſt die lager-ſtette; das dürre gras und ſtroh ſein angenehmes bette.

2. So hat der HErr die armuth auserwählet, der aller guten gaben geber iſt. Er wird ſo gar den ſündern beygezählet, bis er zu ſchanden macht des ſatans liſt. Wir menſchen ſollen ſelig werden, weil Gottes Sohn ein menſch geboren wird auf erden.

3. Gelobet ſey der HErr von hohen thaten, gerühmet ſey die gröſſe ſeiner macht. Heut hat er unſerm ungemach gerathen, diß iſt die ſegens-volle wunder-nacht. Geſegnet ſeyen deine ſchatten, durch die das licht anbricht, das wir verlohren hatten.

4. Ach ſcheine durch, o licht, in unſre ſeelen, erleuchte des verſtandes finſterniß; lehr unſern willen nur das gute wählen; zernichte gantz in uns den ſchlangen-biß: daß wir nicht möchten ewig ſterben, haſt du uns ja erkauft zu deines Vaters erben.

5. Wer kan uns nun aus allen feinden ſchaden, da uns GOtt ſelbſt hat ſeinen Sohn verehrt,

ehrt, er ſchencket uns die fülle ſeiner gnaden, was iſt, das er uns nicht zugleich beſchert? So ſey denn ihm auch unſer leben, zum wohlverdienten danck, auf ewig gantz ergeben.

21.

DEn die Engel droben mit geſange loben, der iſt nun erſchienen, uns in lieb zu dienen:

2. Der iſt menſch geworden, und in unſern orden hat er ſich begeben, unter uns zu leben:

3. Ja für uns zu ſterben, und uns zu erwerben gnade, geiſt und gaben, die uns können laben.

4. Arm iſt er gebohren, uns, die wir verlohren, mit ſich ſelbſt zu füllen, unſre noth zu ſtillen.

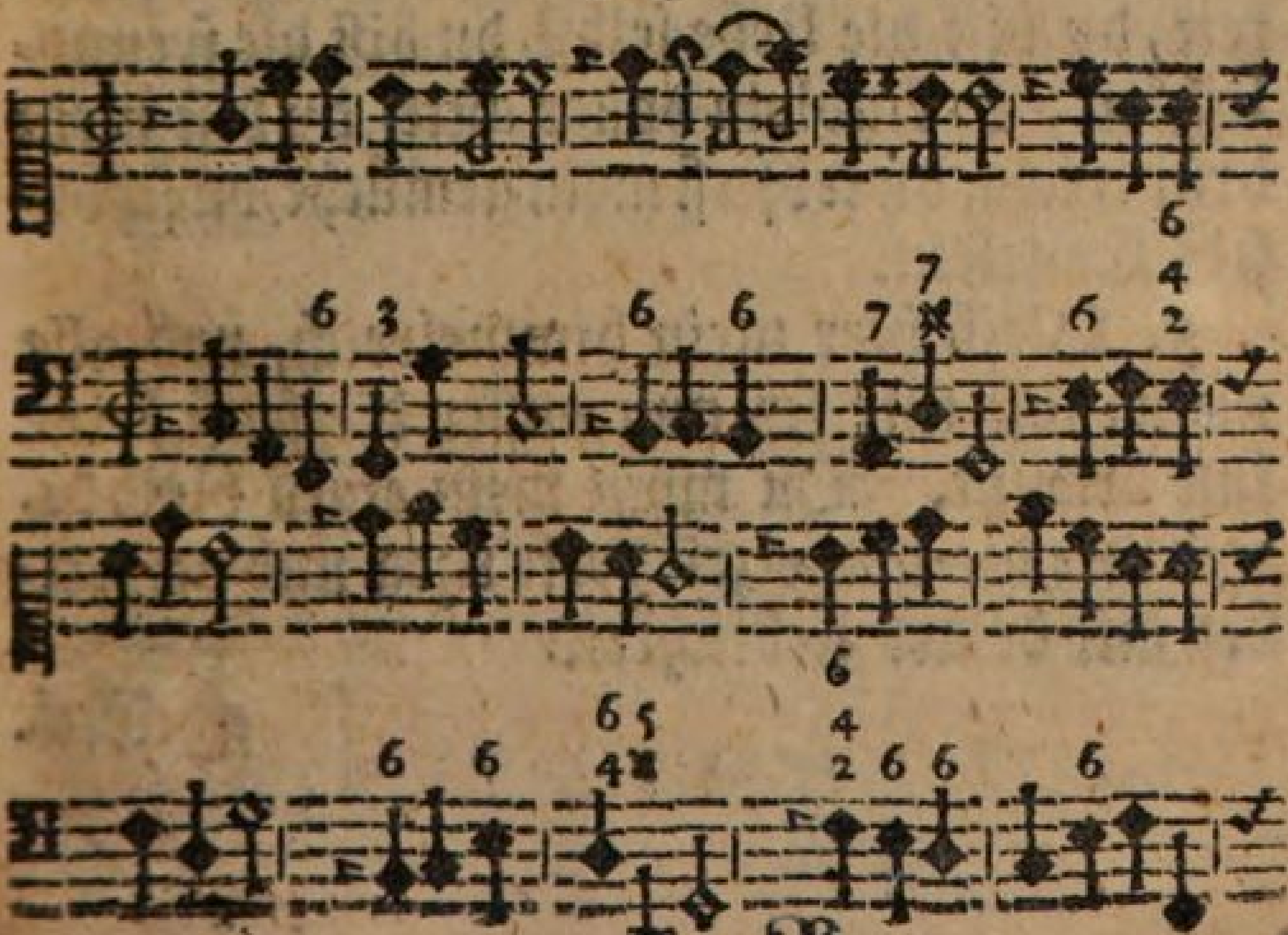
5. Freuet euch deß alle, ſingt mit groſſem ſchalle, jauchtzt ihr Cherubinen und ihr Seraphinen.

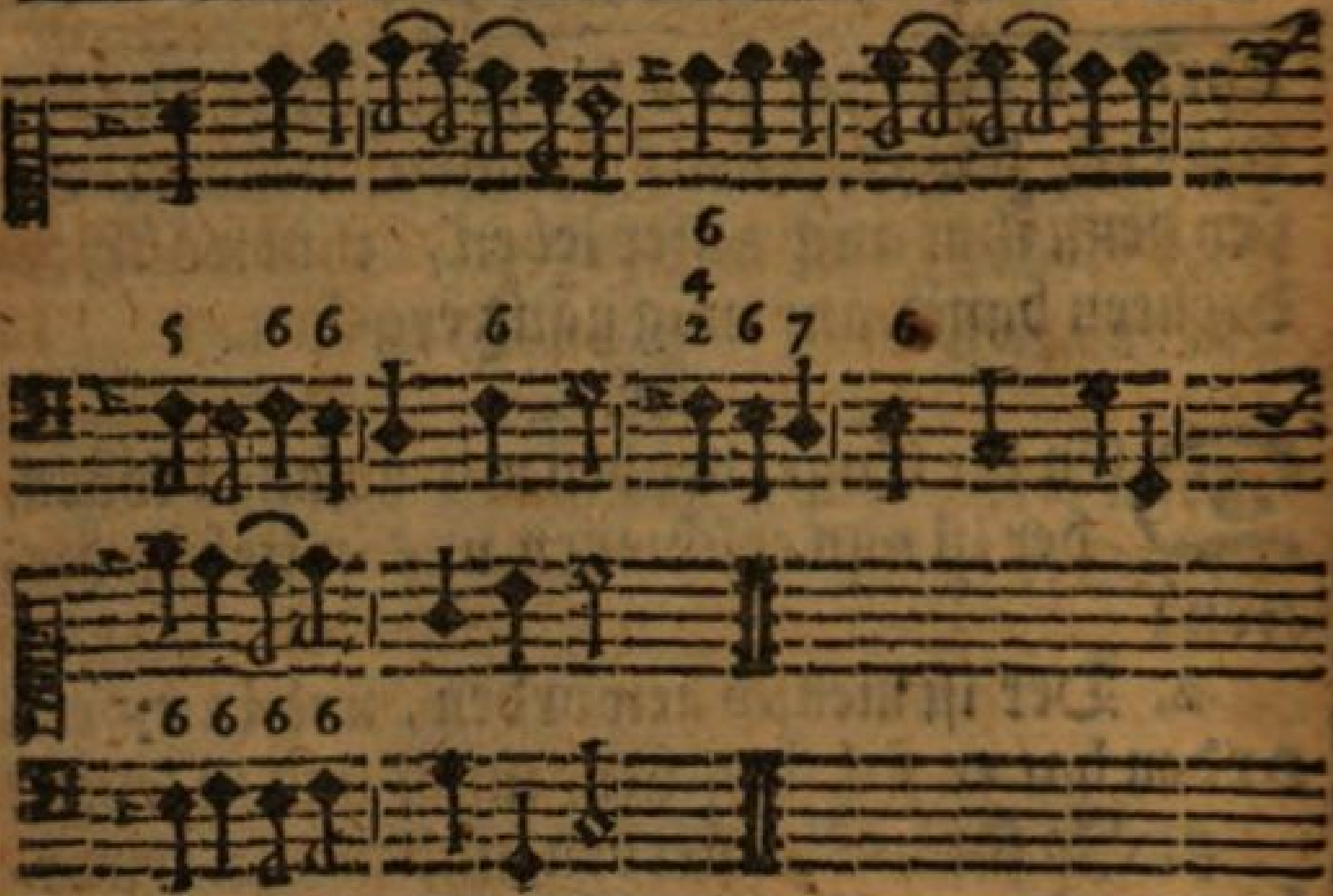
6. Sonne, mond und ſterne, und was in der ferne, luft und meer und erde, ſeines lobs voll werde.

7. Auch du, meine ſeele, ſtimm in deiner höhle, und ihr leibes-glieder, an die lobelieder.

8. Alles, alles ſinge, alles, alles bringe Glorie dem, den droben alle Engel loben.

22.





Du ſüſſes kindlein du, wie hertzlich lieb ich dich! wie hab ich dich ſo gern, wie hoch erfreuſt du mich; Ach! laß mich doch erlangen, daß ich dich, wie ich wil, mag hertzen und umfangen ohn alle maaß und ziel.

2. Du biſt mein augen-troſt, mein ewiger gewinn, mein beſter aufenthalt, wo ich am liebſten bin: biſt Engliſch an geberden, holdſelig vom geſicht, der allerſchönſt auf erden, dem nie kein glantz gebricht.

3. Du allerliebſtes kind, holdſeligs JEſulein, drück an des glaubens mund die ſüſſen lippelein! du muſt mir athem geben, mein roſen-mündelein, mein ſeelichen, mein leben, mein liebſtes lämmelein.

4. Du biſt ja voller huld und voller lieblichkeit, du biſt die liebe ſelbſt, du biſt die freundlichkeit; O kindlein voller güte, du biſt mein brüderlein, du tröſteſt mein gemüthe, du ſchönſtes Engelein.

5. Bleib hier mein himmelreich, und alle meine luſt, mir ſey nun auſſer dir ſonſt keine luſt bewußt. Du mußt mein eigen bleiben, und mir die lange zeit verkürtzen und vertreiben mit deiner lieblichkeit.

23. Mel.

23.

Mel. Der tag der iſt ſo freudenreich, ꝛc.

EJn kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn: das heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, daß du menſch geboren biſt, behüt uns für der höllen!

2. Die zeit iſt nun gantz freudenreich, zu loben GOttes namen: daß Chriſtus von dem himmelreich auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuth und genad, die GOtt vom himmel bey uns that: ein knecht iſt er hie worden, in allen, doch ohn ſünd, uns gleich, dadurch wir ewig werden reich; trug unſer ſünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens iſt, mit gantzem hertzen trauet! dem wird die ſeligkeit gewiß; wohl dem, der darauf bauet, daß Chriſtus hat genug gethan für uns, darum er ausgegahn von GOtt, dem ewgen Vater. O wie ein groſſe wunderthat! Chriſtus trägt unſer miſſethat, und ſtillet unſern hader.

4. Deß danck ihm alle chriſtenheit, für ſolche groſſe güte, und bitte ſein barmhertzigkeit, daß er uns fort behüte für falſcher lehr und böſem wahn, der unſer ſeelen ſchaden kan; er woll all ſchuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, wir bitten von dir allermeiſt, laß uns im friede leben.

24.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen, ꝛc. p. 171. *

EWig ſey dir lob geſungen, o du wunderbarer held! mit dem hertzen und der zungen, daß du biſt auf dieſe welt, mir zu gut, ins

fleiſch gekommen, und aus lauter freundlich-keit, o du ſohn der ewigkeit! fleiſch und blut haſt angenommen, und mein bruder worden biſt: ſey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüſſet! dir gehöret heut ein lob-geſang mit recht: weil du ſo gar hoch geehret unſer menſchliches geſchlecht, daß du ſolches anvermählet haſt der göttlichen natur, unſre, die ſo niedrig nur; unſre menſchheit auser-wählet, und geſetzt auf GOttes thron, in der mittlenden perſon.

3. Die in Adam gantz verderbet, und ge-ſchwärtzt durch ſünde war, ſo von ihm uns an-geerbet, wird ietzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; von wegen Adams war ſie gantz verflucht: du gebenedeyte frucht der Jung-frauen biſt ihr ſegen. Satan machte ſie zu ſpott; du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der mittler worden zwiſchen GOtt und menſchen: du haſt den armen men-ſchen-orden wiederum in fried und ruh, als du wurdeſt menſch, geſetzet, uns beym Vater ausgeſöhnt, und mit ſeiner huld gekrönt; ſol-che gnad und liebe wetzet meinen glauben wi-der tod, wider ſünd und höllen-noth.

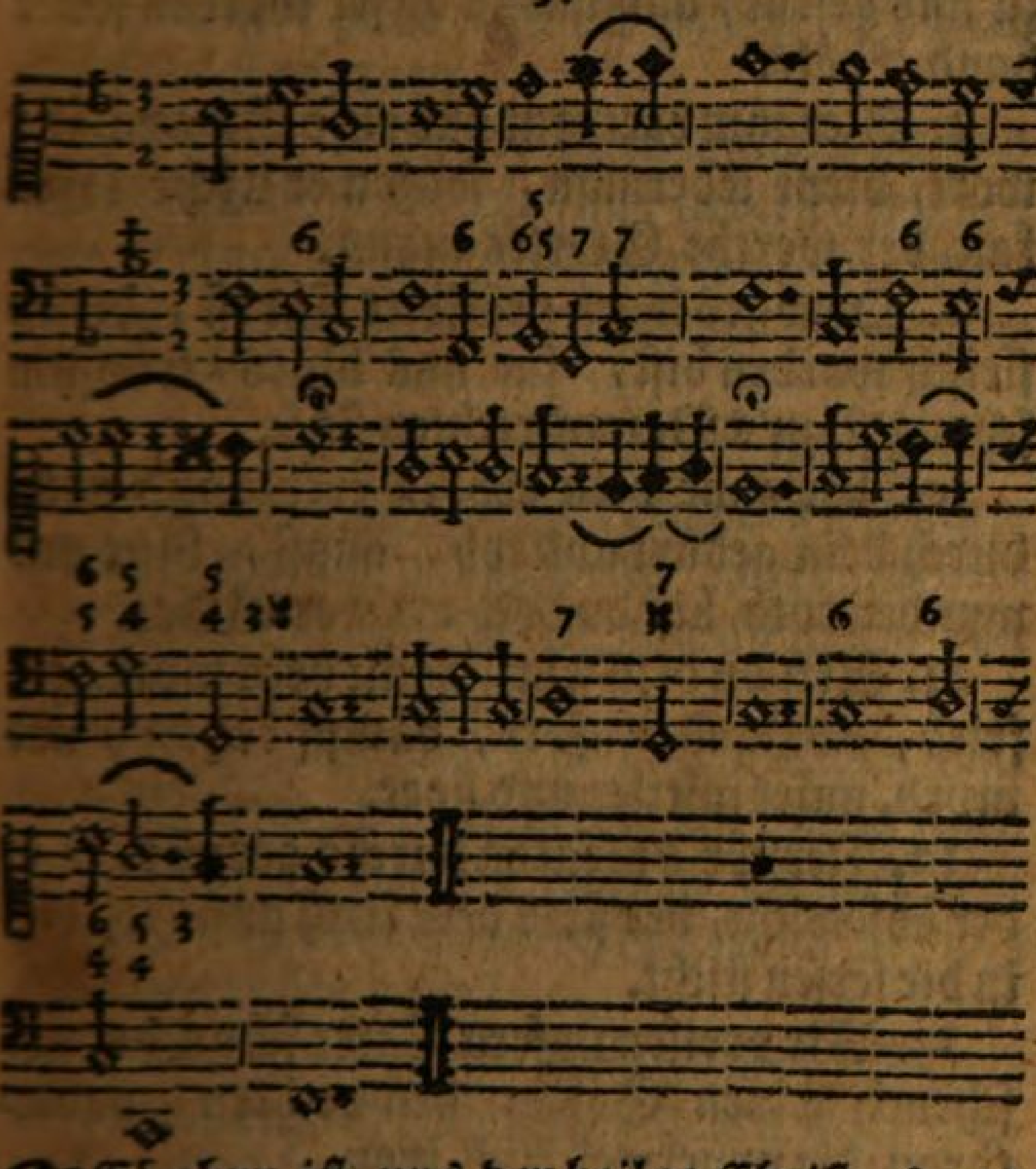
5. Solte GOtt nicht ſeyn gewogen mir, und ich in ſeiner hut, der mein fleiſch hat angezo-gen? haßt auch wer ſein fleiſch und blut? iſt ſein Sohn nicht mir gebohren, und bekleid't mit meiner haut? hat er mich nicht ihm ver-traut? trotz der ſagt, ich ſey verlohren: ſtoß mir um diß felſen-wort, daß GOtt ſelber iſt mein hort!

6. Wird das leben doch mein leben, leuch-tet mir doch ſelbſt das licht, wird das heyl doch ſelbſt gegeben mir zum heyl. Ach! was ge-bricht weiter uns? die qvell der freuden fällt in dieſes jammerthal, aus dem hohen himmels-ſaal,

ſaal, uns zu troſt in allem leiden, meine lieb und ſeligkeit iſt ein menſch gebohren heut.

7. O du allerſchönſter knabe! o du keuſcher Jungfrau-Sohn, meiner ſeelen reichſte haabe, meines glaubens edle kron! laß auch neu gebohren werden mich, und fromm, wie du, o kind, das man in der krippen findt; meine beſte freud auf erden, laß für dieſen gnadenſchein mich dir ewig danckbar ſeyn.

25.



GEbohrn iſt uns der heilge Chriſt, der's weibes-ſaamen iſt, ein HErr zu aller friſt, wie man in Moſe lieſt.

2. JEſus iſt ſein göttlicher nam, aus Vaters ſchooß herkam, und iſt Abrahams ſaam, ein reiß aus Davids ſtamm.

3. Er iſt des Vaters bild und ſchein, der Jungfraun kind allein, der hoheprieſter rein, und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unſer pein und ſchuld, leidt armuth mit geduld, erwirbt uns GOttes huld, ſein hand der Vater füllt.

5. Den rechten ſegen bringt er mit, beym Vater uns vertritt, der ſchlangen kopf zertritt, am creutz er für uns lidt.

6. Mit ſeinem Geiſt tröſt't er uns nu, er ſchenckt uns fried und ruh, ſein g'rechtigkeit darzu, in ihm leben wir nu.

7. Er iſt der ſtarcke GOttes-held, der ſich zu uns geſellt, und uns in dieſer welt in ſeiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und ruft ihn an, hälts wort, dient iederman, ſolch'n er nicht laſſen kan, der werthe GOttes-mann.

9. O ewges wort, geſalbter Chriſt, der du fleiſch worden biſt, für uns bluts-tröpflein ſchwitz'ſt, zu's Vaters rechten ſitzſt.

10. Bewahr dein erb in creutz und noth, durch dein geburt und tod, angſt, blut und wunden roth, biſt du doch wahrer GOtt.

11. Rett du dein' ehr, erhalt dein wort, gib fried, verſtand hinfort, dämpf ketzerey und mord, unſer mittler und hort.

12. Zerſtör den ſatan durchs gericht, er iſt der böſewicht, der ſtets dein kirch anficht, dich in die ferſen ſticht.

13. Wir preiſen unſern Vater ſchon, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, den rechten gnaden-thron, die unverwelcklich kron.

26.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.
Oder:
Geh aus, mein hertz, und ꝛc. p. 295.*

GOtt lob! die hochgewünſchte zeit, der anfang unſrer ſeligkeit und unſrer hülf iſt kommen! des ewgen Vaters ewges Kind ſich mit

mit uns menſchen nun verbindt, hat fleiſch an ſich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, wie Micha das verkündigt hat, iſt er ein menſch gebohren; O groſſes heyl! wär dieſes nicht, würd alles, was geſchaut das licht, und ſchauen ſoll, verlohren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürftig ſeyn, bringt uns den gröſſten reichthum ein, in ihm ſind wir geborgen; hat Adam uns in ſchuld geſetzt, all unſre haab in grund verletzt; Er wird uns wohl verſorgen.

4. Seht nicht die ſchlechten windeln an, und was vernunft hie tadeln kan: in dieſer krippen enge iſt eingehüllt das heyl der welt, der wunderbare groſſe held, der herrſcher vieler menge,

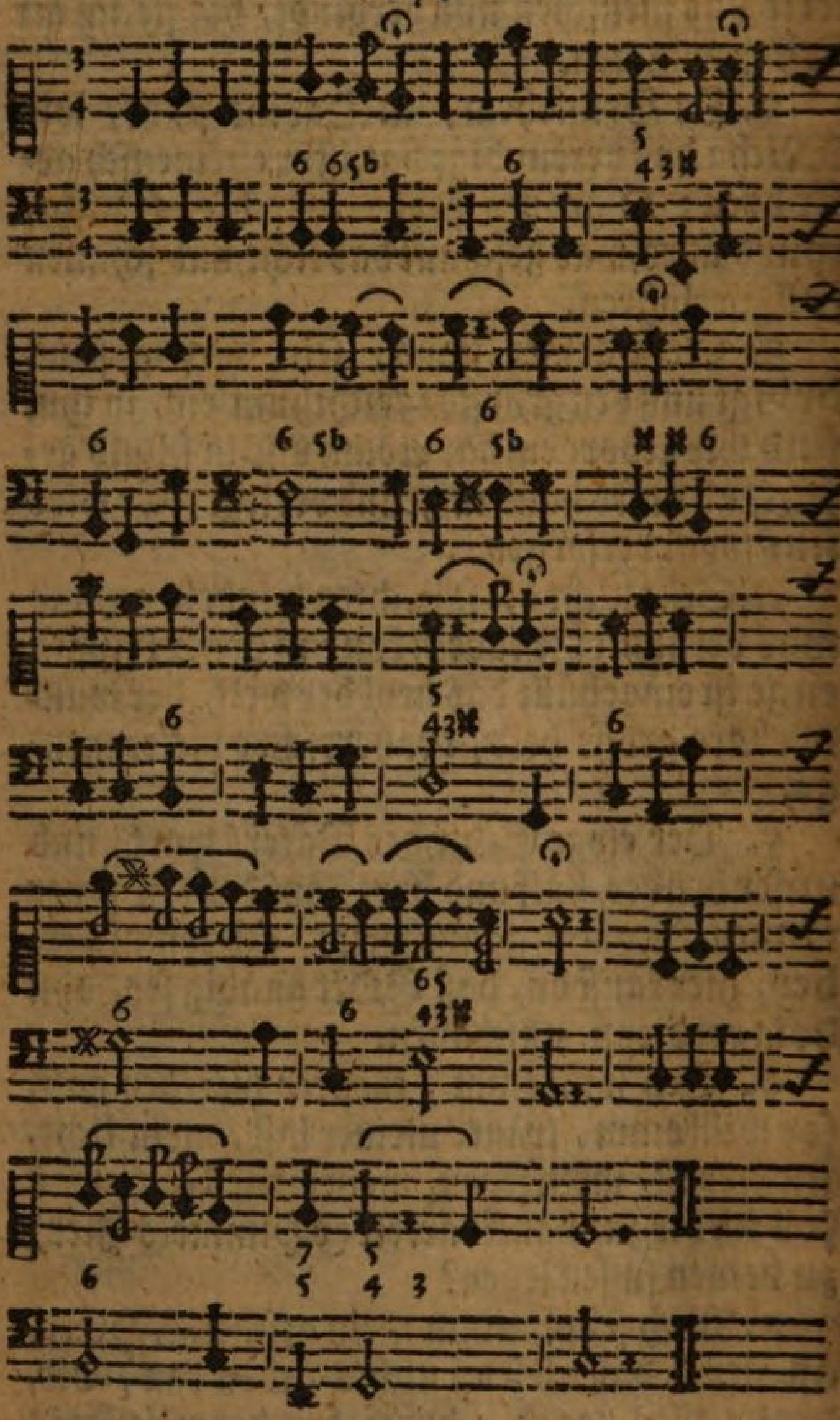
5. Der ewge GOtt, des Vaters wort, und unſer bruder, hülf und hort, auf den wir ſicher trauen. Komm, gantze welt! ach komm herbey, hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey, ohn dein verdienſt, anſchauen.

6. Sey willkomm, theurer werther gaſt, ſey willkomm, träger meiner laſt, mein licht, mein troſt, mein ſegen, mein einges gut, was ſoll ich dir, zur danckbarkeit (o Himmels-Zier) zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt, nimm mein geſchenck, HErr, an, denck, daß ich ſonſt nichts geben kan, dir, der du alles hegeſt, durch den der welt-kreis ſelbſt gemacht, mein ſchlechtes opfer nicht veracht, der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr, in diß mein hertz hinein, laß es dein ſanftes bettlein ſeyn; verwirf nicht dieſe wiege: laß ſie ſeyn mit dir ſelbſt geſchmückt, und alles eitle weggerückt; Mein JEſu, drinnen liege.

27.



Ihr menſchen! freuet euch, rühmt GOtt in ſeinem reich, rühmt ſeine groſſe wunder=treue, die er an uns allſtets macht neue: ſingt, rühmet, jauchzet alle; lobt unſern GOtt mit ſchalle.

2. Meßias, GOttes held, kömmt zu uns in die welt, er wird geſchenckt und frey gegeben der gantzen welt zu ihrem leben: ſingt, rüh= met

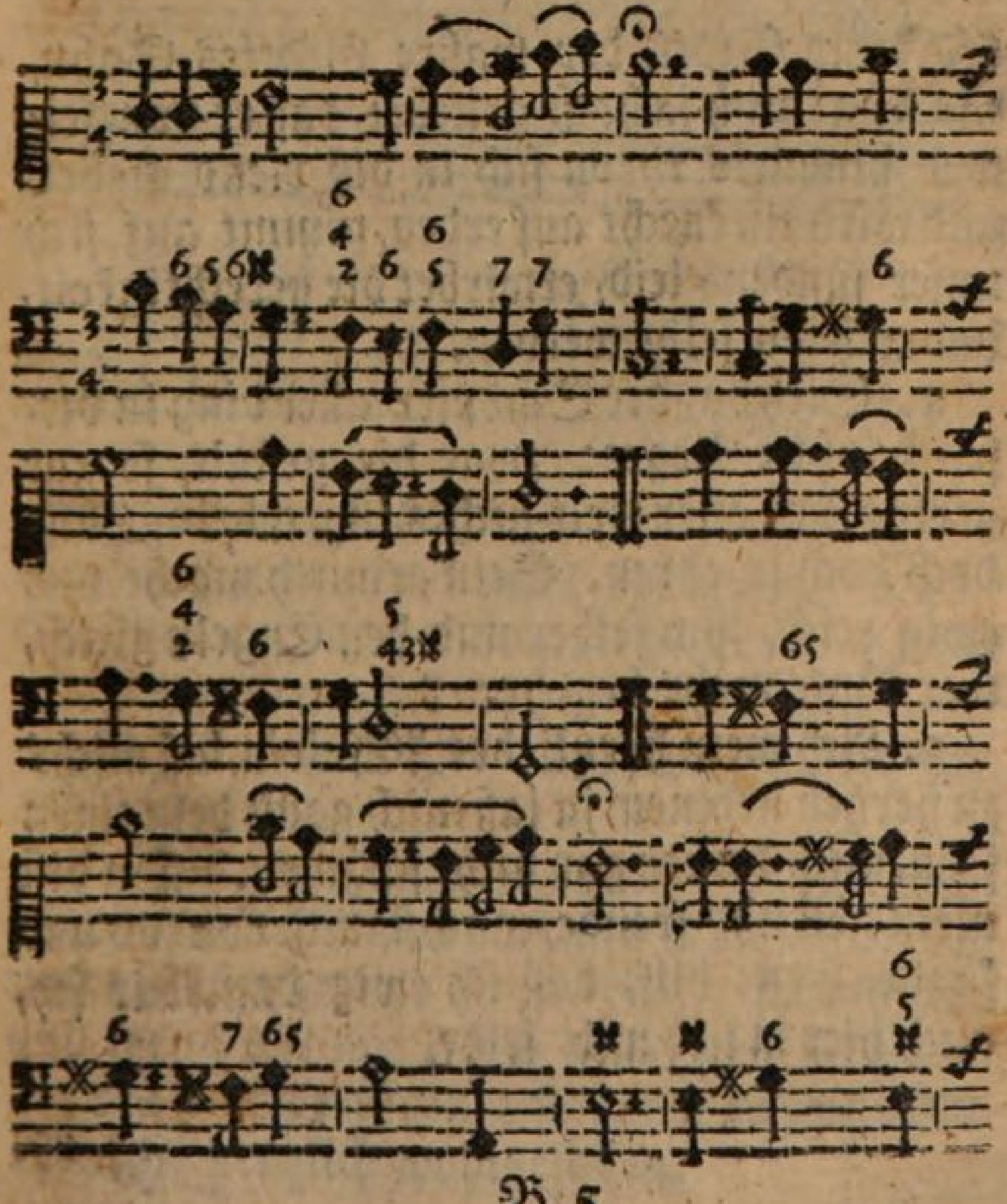
met, jauchzet alle; lobt unſern GOtt mit ſchalle.

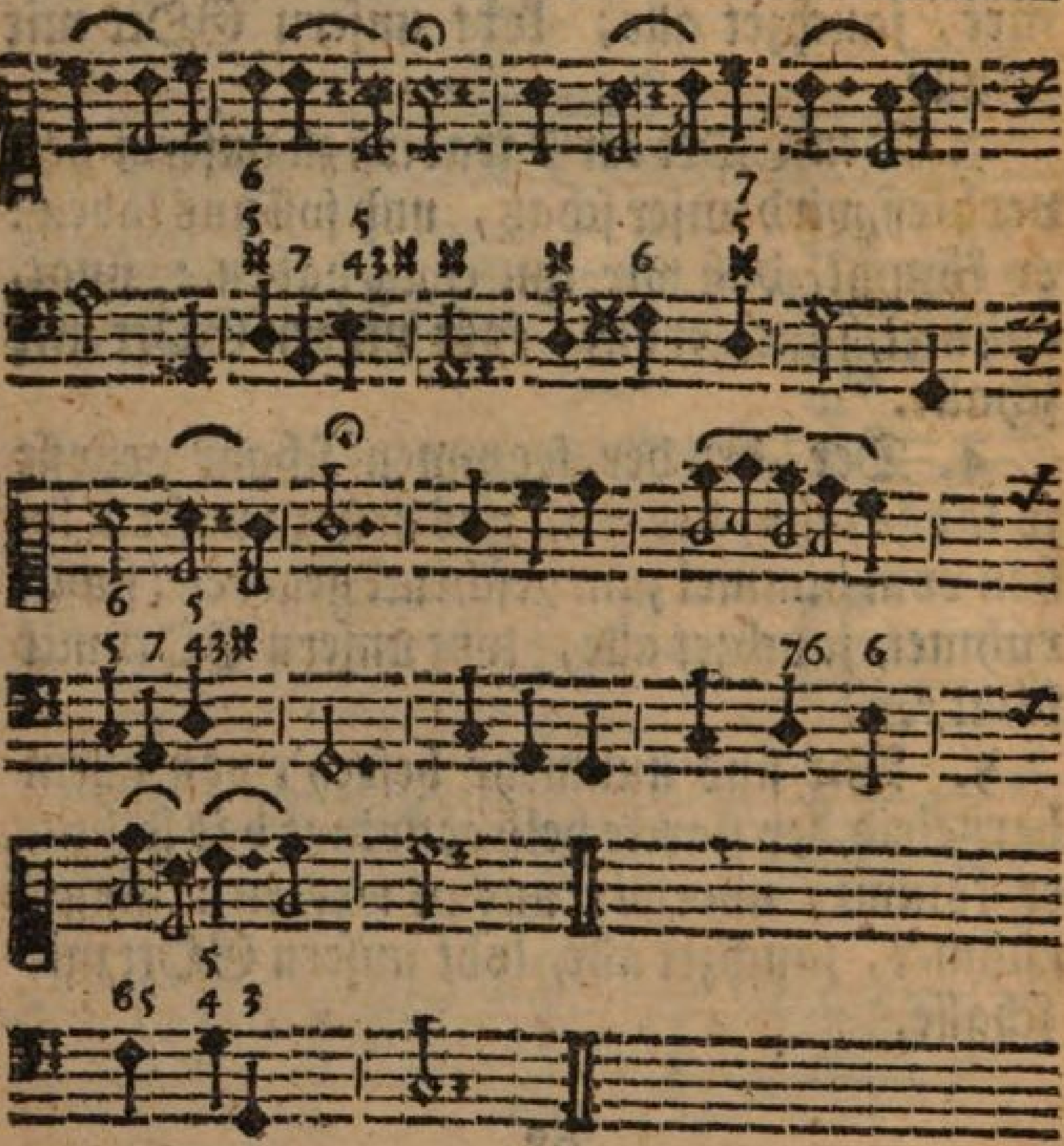
3. Den GOtt im Paradieß zu unſerm heil verhieß, wird unſer ſchatz, und ſoll uns laben: er kömmt, daß wir ihn ewig haben: ſingt, rühmet, jauchzet alle, lobt unſern GOtt mit ſchalle.

4. Der, den der frommen ſchaar gehofft ſo lange jahr, der wird uns heut zu unſerm leben vom himmel zum geſchenck gegeben: ſingt, rühmet, jauchzet alle, lobt unſern GOtt mit ſchalle.

5. Wir ſind nunmehr befrey't von allem hertzeleid, der ſtarcke held bezwingt das leiden, er kömmt, um ewig uns zu weiden: ſingt, rühmet, jauchzet alle, lobt unſern GOtt mit ſchalle.

28.



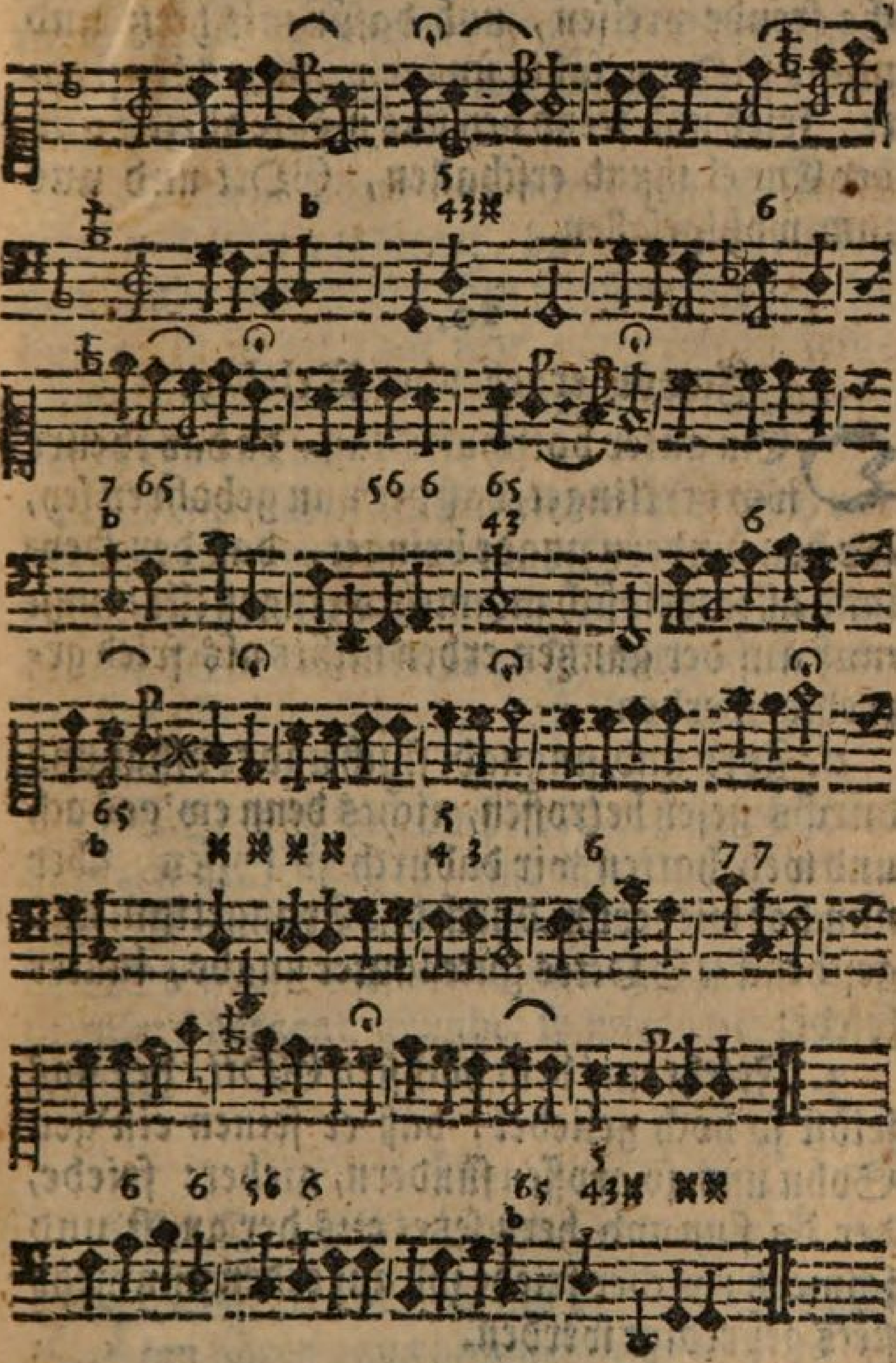


MEin GOtt, der wahre GOttes-Sohn, hat mich ja hoch geliebet, daß er von ſeines himmels thron ſich in diß elend giebet, und wird ein knecht auf erden, nimmt auf ſich unſer ſünden-leid, erwirbet die gerechtigkeit, dadurch wir ſelig werden.

2. Sieh da, der Schöpfer aller ding in dieſer krippen lieget: zwar die geſtalt, ſo gar gering, vor aller welt nichts tüget, bringt uns doch hoch zu ehren. Sein armuth macht uns ewig reich, ihm ſelber und den Engeln gleich, wer könte mehr begehren?

3. Ach mein hertzliebes JEſulein, laß michs zu hertzen nehmen, ja laß mich gantz dein eigen ſeyn, mich deiner gar nicht ſchämen. Du biſt mein heil und freude, machſt mich von tod und ſünden frey; hilf, daß ich ewig danckbar ſey, auch hier in lieb und leide.

29.



O Der angenehmen zeit! da die groſſe groſſe freude allem volck verkündigt wird, Chriſtus, euer HErr, kommt heute in der welt und bey euch an, der euch helfen wil und kan: dieſes ſoll ja ſtets uns allen ſeyn ein hertzlich wohlgefallen.

2. Wir ſind nunmehr angenehm, lieb und werth von GOtt geachtet, als der nicht mehr unſre ſünd, ſondern ſeinen Sohn betrachtet, und wenn wir nur durch den Sohn kommen vor des Vaters thron, o ſo hat er an uns allen ein recht hertzlich wohlgefallen.

3. Ach! daß wir doch immerdar mögten ſolche freude preiſen, und dafür mit hertz und mund GOtt gefällig uns erweiſen, ach! daß ehre, fried und freud bey uns mögte allezeit aus der Engel mund erſchallen, GOtt und uns zum wohlgefallen.

30.

In vorhergehender Melodey.

O Ein guter botſchafts-tag, da das theure wort erklinget, daß der nun gebohren ſey, der den ſündern gnade bringet, daß der Heyland aller welt ſich nunmehro eingeſtellt: nun muß auf der gantzen erden nichts als fried geprediget werden.

2. Zorn und ungnad, fluch und tod, hat uns durchs geſetz betroffen, nichts denn ew'ges ach und weh' hatten wir dadurch zu hoffen; aber nun hat wiederum durch das Evangelium uns geſchencket GOttes güte lauter gnade, lauter friede;

3. Friede mit dem höchſten GOtt, der uns ſelbſt ſo hoch geliebet, daß er ſeinen ein'gen Sohn uns, ſo groſſen ſündern, giebet: friede, der da ſinn und hertz ſetzet aus der angſt und ſchmertz; ſolcher friede ſoll auf erden nunmehr ſtets geprediget werden.

31.

In vorhergehender Melodey.

O Geheimniß-volles werck! GOTTES Sohn iſt menſch gebohren, und hat ſelbſt herwiederbracht, was da vormal war verlohren: nun muß unſerm GOtt allein aller ruhm und ehre ſeyn; Ehre ſey GOtt in der höhe, ſein ruhm über alles gehe!

2. GOtt hat ſeine ehre zwar herrlich auch hinaus geführet, da er uns mit ſeinem bild in der

der ſchöpfung hat gezieret, doch wird er noch mehr geehrt, da er ſeinen Sohn beſchert, ſeinen Sohn, der ſelbſt ſein ſpiegel, ſein bild, glantz und reinlich ſiegel.

3. Denn nachdem wir durch den fall ſeinen zorn und ſtraf verdienet, hat er uns durch ſeinen Sohn wieder mit ihm ſelbſt verſühnet, da hat er ja in der that ſehr verherrlicht ſeine gnad, ſeine gnad und menſchen-liebe, die allein darzu ihn triebe.

4. Alle menſchen müſſen nun ſchuldig ſich vor GOtt bekennen, niemand kan aus eignem ruhm ſich gerecht und heilig nennen: GOtt, der die gerechtigkeit uns zu ſchencken iſt bereit, der hat alle überführet, daß ihm aller ruhm gebühret.

5. Ach! daß wir doch ſolche gnad recht im glauben könten faſſen, und mit gantzer zuverſicht uns getroſt darauf verlaſſen, dann ſo würde GOtt allein aller ruhm und ehre ſeyn, auch in unſers hertzens grunde, ſo, wie in der Engel munde.

32.

Mel. Die güldne Sonne, ꝛc. p. 934. *.

O Groſſe freude! die auf der weide die hirten hören vons himmels-chören; es ſey gebohren der Heyland der welt; es ſey GOtt ehre im himmel gegeben, friede dem menſchen und ewiges leben, weil GOtt menſch worden, der alles erhält.

2. Er heißt uns brüder und ſeine glieder, weil er iſt worden in unſerm orden das haupt, und theilet uns mit ſeinen Geiſt. Er iſt die fülle, aus welcher wir haben im glauben alle genommen die gaben, die uns das theure Wort GOttes verheißt.

3. Drum laßt uns wieder, als ſeine glie-

der, uns ihm ergeben, und ihm nur leben, demüthig dancken für ſolche genad. Laßt uns ihm opfern all unſeren willen, daß er uns könne mit gütern erfüllen, die er als Heyland uns zugebracht hat.

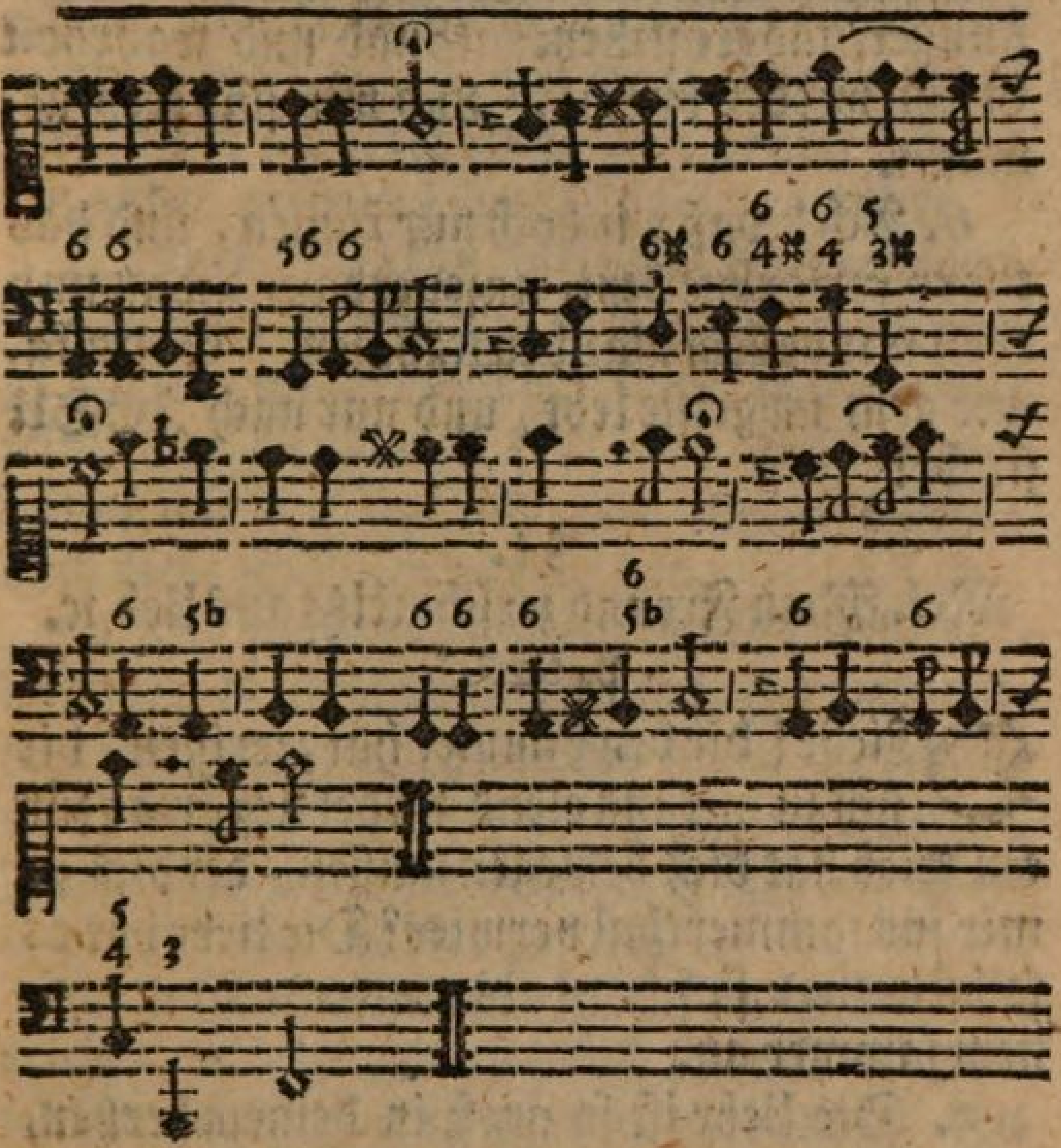
4. Kommt, ihr betrübten, zu dem geliebten, eurem berather und treuen Vater; ſeht, wie holdſelig und freundlich er iſt: thut auf die hertzen zur ſeligen freude, er wird euch helfen von eurem leide, glaubet, ſo wird euer leiden verſüßt.

5. Kommt her, ihr armen, hier iſt erbarmen, ihr ſollt ergötzen euch in den ſchätzen, die euer JEſus euch vorgelegt hat. Er wil erquicken bedrengte gemüther, macht euch zu erben der himmliſchen güter, träget die armuth an euerer ſtatt.

6. Singt eure lieder auch hin und wieder, ihr frommen ſchaaren, die ihr erfahren die kraft und gnade, ſo JEſus gebracht. Laſſet das dancken ohn ende erſchallen, führt euer leben zu ſeinem gefallen, rühmet und preiſet die göttliche macht.

7. Kommt auch, ihr heyden, daß ihr mit freuden und groſſem ſchalle mögt loben alle den, der euch leben und ſeligkeit bringt: Ihr, die ihr ferne vom himmel geweſen, ſollt nun durch JEſum, den Heyland, geneſen, daß ihr mit freuden Halleluja ſingt.

33.



O Groſſe gnad' und liebe! JEſus ward uns armen gleich, daß er uns zu ſeinem reich und herrlichkeit erhübe! Selig nun, wer arm im geiſte lebt, und nur nach JEſu ſtrebt!

2. Wir werden arm gebohren, weil wir GOttes ebenbild, unſern groſſen lohn und ſchild und höchſtes gut, verlohren: nichts als ſünde haben wir ererbt, und ſind durchaus verderbt.

3. Er aber war der erden und des himmels reicher HErr, der mit GOtt in gleicher ehr muß angebetet werden: denn die gantze Gotts-heits-fülle bleibt ihm ewig einverleibt.

4. Doch hat er arm gelebet, er hat nicht gebraucht ſein recht, ſondern als der ärmſte knecht in noth und tod geſchwebet: elend, ſchmach, verachtung, hohn und ſpott war wie ſein täglich brodt.

5. Und diß um unſert willen, daß er unſre noth und leid, unſrer ſeelen dürftigkeit und hunger,

hunger, mögte ſtillen. Gnad und wahrheit iſt nun wieder bracht, und wir ſind frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch nur kämen, und das theur erworbne heyl, unſer erbgut, ſchatz und theil mit vollem glauben nähmen. Selig ja, wer arm im geiſte lebt, und nur nach JESU ſtrebt!

34.

Mel. Mein Freund zerſchmeltzt aus lieb, ꝛc.

p. 627.*

O Liebe! die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend niederließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt, die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O! unerhörter liebes-grad, der ſelbſt des Vaters Wort ins fleiſch geſencket hat.

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden, mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit, der Gottheit qvell lebt nun in meinem orden, die Ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch gebohrn, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht, ſie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der him̃el ſelbſt ſo angelacht; die menſchheit wird nun gantz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das Paradies im menſchen

grünt;

grünt: nun können wir aus GOtt gebohren werden, weil die geburt des HErren dazu dient: die wohlgebohrne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander geiſt aus ihrem Urſprung rührt.

6. Kein elend kan nun unſer hertz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das elend und der tod: der jammer hängt mir nur noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt: was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen, weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb, er läßt die Seele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr und wohlluſt ſchenckt er mir, ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes-wirckung ſpür; ich bin vergnügt und gantz geſtillt, weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner lieb' erfüllt.

9. Auf! auf, mein geiſt! vergiß die trauerlieder, erfreue dich in dieſer liebes-macht, des himmels kraft und glantz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wieder bracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

35.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, etc.

SEht auf, ihr menſchen, GOttes Sohn wird heut ein menſchen-kind, ſeht auf, er kommt vom himmels-thron, zu büſſen eure ſünd. :,:

2. Singt, ſingt, ihr Engel, euer GOTT wil heut mein bruder ſeyn, und wär ich aller welt ein ſpott, ſo iſt er dennoch mein. :,:

3. Ihr himmel, euer König wird anietzt ein armer knecht, im ſtalle liegt mein ſeelen-hirt, zu hüten ſein geſchlecht :,:

4. Ach! ſiehe, wie der helle ſchein dort in den lüften gläntzt, kein Engel mag im himmel ſeyn, die luſt iſt hier ergäntzt :,:

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der weynacht-gaſt wil ſeyn, dich liebt mein gantzer geiſt und ſeel, Schatz, komm, ach komm herein :,:

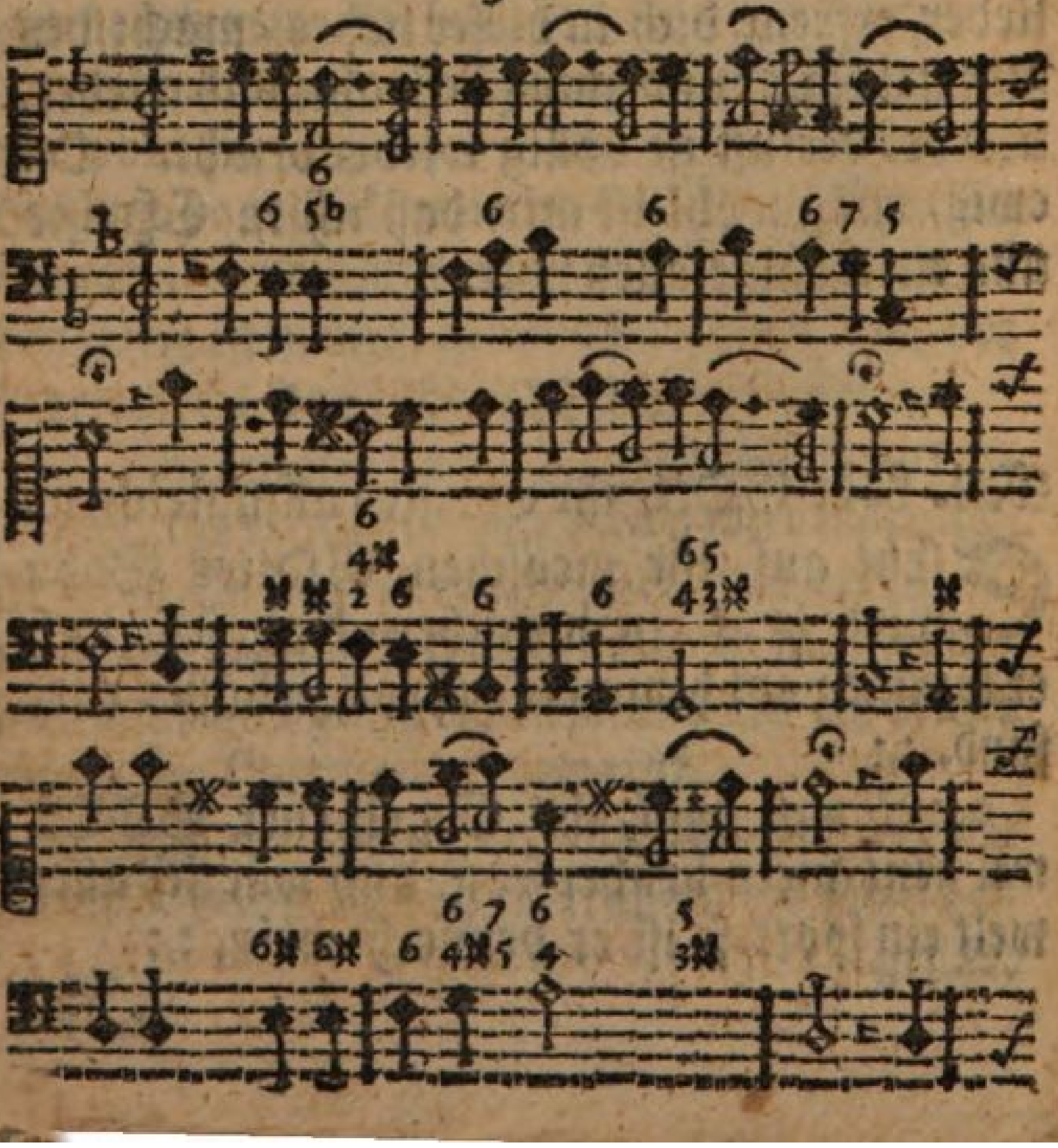
6. Komm, heilges kind, komm, ſüſſer zweig der wurtzel Iſai, komm, führ mich auf den ſelgen ſteig, hier iſt doch lauter müh :,:

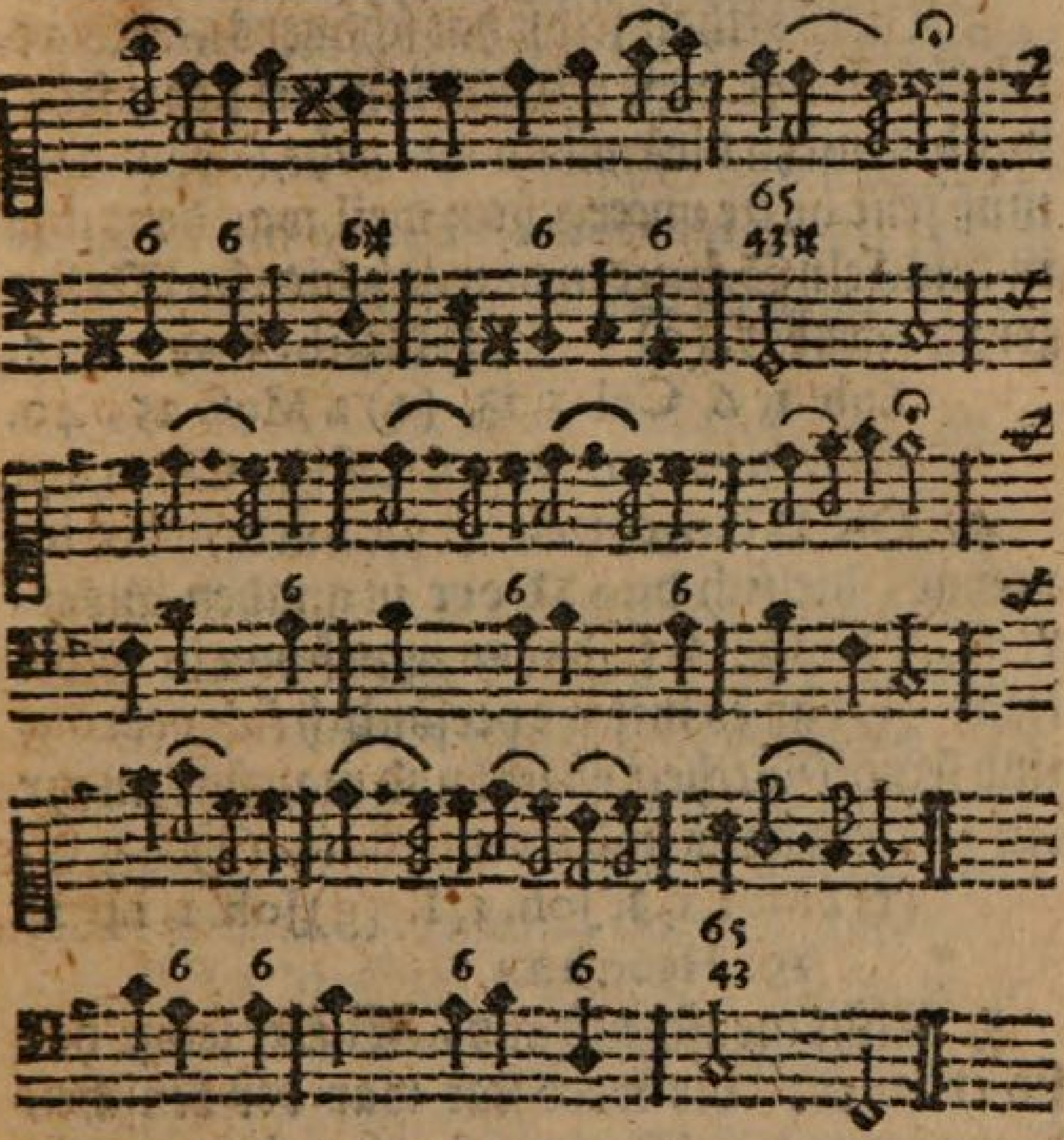
7. Du neu-gebohrnes GOttes-kind, du Saamen Abrahä, weil ich dich in der krippen find, verſchwindet all mein weh :,:

8. Du allerſchönſtes menſchen-kind, du Licht der finſtern welt, wer dich in ſeine windeln bindt, acht't weder gold noch geld :,:

9. Nun JEſulein, mein fleiſch und blut, verbinde mich und dich, du biſt allein mein größtes gut, dich lieb ich ewiglich.

36.





Joh. 1, 14.

Das Wort ward Fleiſch/ und wohnete (oder: ſchlug ſeine Hütte auf) unter uns. ꝛc.

SO iſt denn nun die Hütte aufgebauet, die hütte, die der Cherubinen heer, und was ſich ſonſt von engeln findet mehr/ mit wunder-voller freud und luſt beſchauet; (a) weil ihres gleichen dieſe weite welt an herrlichkeit und Schmuck nicht in ſich hält.

(a) 2 Moſ. 26, 1. Luc. 2, 13. Joh. 1, 51. 1 Pet. 1, 12.

2. Zwar das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preiſen, der ſchein iſt ſchlecht, der ſich von auſſen zeigt, (b) das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, ſie richtet nur nach den gewohnten weiſen. Die treflichkeit iſt hier gar ſehr verſteckt, ohn GOttes licht bleibt ſie unaufgedeckt. (c)

(b) 2 Moſ. 26, 14. Jeſ. 53, 2. Phil. 2, 7. (c) Mat. 16, 17.

3. Die

3. Die Gottheit ſelbſt hat ſchöners nichts geſehen, ſo lange dieſe erd und himmel ſteht: ſeht! wie die luſt zu dieſem bau nur geht, (d) vor ihm muß jene hütte untergehen; weil, was dort nur in dunckeln Schatten war, ſich hier im Weſen zeiget offenbar. (e) (d) Matth. 3, 17. 17, 5. Eph. 1, 6. Col. 1, 13. (e) 2 Moſ. 25, 40. Hebr. 9, 9. 10. 11. 10, 1. ſqq. Col. 2, 17.

4. Die Menſchheit iſt die hütte, die ich meyne, die ſich das Wort in gnaden auserkieſt, (das Wort, davon man ſchon in Moſe lieſt) (f) daß es mit ihr perſönlich ſich vereine, und ſeiner Gottheit pracht und majeſtät an ihr ein zelt, ein haus und tempel, hätt. (g)

(f) 1 Moſ. 1, 3. Joh. 1, 1. (g) Joh. 1, 14. 2, 19. Hebr. 2, 14.

5. Nicht menſchen hand, GOtt ſelbſt hat ſie erbauet: die werckſtat war der keuſchen Jungfrauen leib; Maria iſt das benedeyte weib, der ſich der Geiſt in reiner zucht vertrauet: des Wortes keuſche Uberſchattung macht, daß dieſer Bau wird an das licht gebracht. (h)

(h) Hebr. 9, 11. 10, 5. Matth. 1, 20. Luc. 1, 35.

6. O groſſes werck! geheimniß ſonder gleichen! wer hat doch, frag ich, iemals diß gehört, daß GOtt bey menſchen alſo eingekehrt? (i) vernunft, ſey ſtill, du wirſt es nicht erreichen: verehre nur die unumſchrenckte kraft, die allmacht, die diß gröſſe wunder ſchafft. (k)

(i) 1 Tim. 3, 16. (k) Luc. 1, 37.

7. Geſegnet ſeyſt du, allerſchönſte hütte! die gantze füll der Gottheit wohnet hier, (l) ſie weichet nun und nimmermehr von dir, des Vaters Wort bleibt ſtets in deiner mitte; und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht, (m) ſo weicht nach ſolchem Bruch diß Wort doch nicht. (l) 2 Moſ. 25, 8. Col. 2, 9. (m) Joh. 2, 19.

8. Man

8. Man riecht an dir die edlen Specereyen/ des Geiſtes übertreffliches balſam-Oel, mit welchem dich dein GOtt, nach leib und ſeel, zu ſeiner hütte hat gewolt einweyhen,(n) dir iſt kein maaß der gaben angeſetzt, was dir geſchenckt, iſt ohne maaß geſchätzt. (o)

(n) 2 Moſ. 30, 23-29. Jeſ. 11, 1. ſqq. 42, 1. Ap. Geſch. 10, 38.

(o) Joh. 3, 34.

9. Hier findet man den rechten Altar ſtehen zuſamt dem Opfer/ das uns GOtt verſöhnt, der von uns ſündern ſchändl. iſt verhöhnt, das opfer-vieh muß nun bey ſeite gehen.(p) Hier iſt der Born/ draus lebens-waſſer ſpringt, das unſern geiſt zur reinigung durchdringt. (q)

(p) 2 Moſ. 27, 1. Eph. 5, 1. Hebr. 10, 1. ſqq. (q) 2 Moſ. 30, 18. ſqq. Joh. 4, 14. 7, 39. 1 Joh. 5, 6.

10. Hier ſiehet man ohn unterlaß auffſteigen vom Räuch-Altar das prieſterlich Gebet; (r) man findet Brodt an dieſer heilgen ſtätt; (s) der güldne Leuchter iſt nicht zu verſchweigen, der hier mit ſeinen ſieben Lampen breñt, und aller welt die lichten Strahlen gönnt. (t)

(r) 2 Moſ. 30, 1. ſqq. Joh. 17, 1. ſqq. Hebr. 7, 25. (s) 2 Moſ. 25, 30. Joh. 6, 48. ſqq. (t) 2 Moſ. 25, 31. ſeqq. Joh. 1, 9. 8, 12.

11. Hier iſt der Thron der heiligkeit und Gnaden/ den Engel auch gelüſten anzuſchaun; (u) der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, empfänget heyl und ſtärck für Adams ſchaden: (x) was GOttes wohlgefallen an uns ſey, wird hier durchs Licht und Recht entdecket frey. (y)

(u) 2 Moſ. 25, 17. 20. Rom. 3, 25. 1 Pet. 1, 12. (x) Joh. 1, 16 Hebr. 10, 19. ſqq. (y) 2 Moſ. 25, 22. 28, 30. Joh. 1, 18. 3, 31. 32.

12. Mit einem wort: das Wort/ das

fleiſch

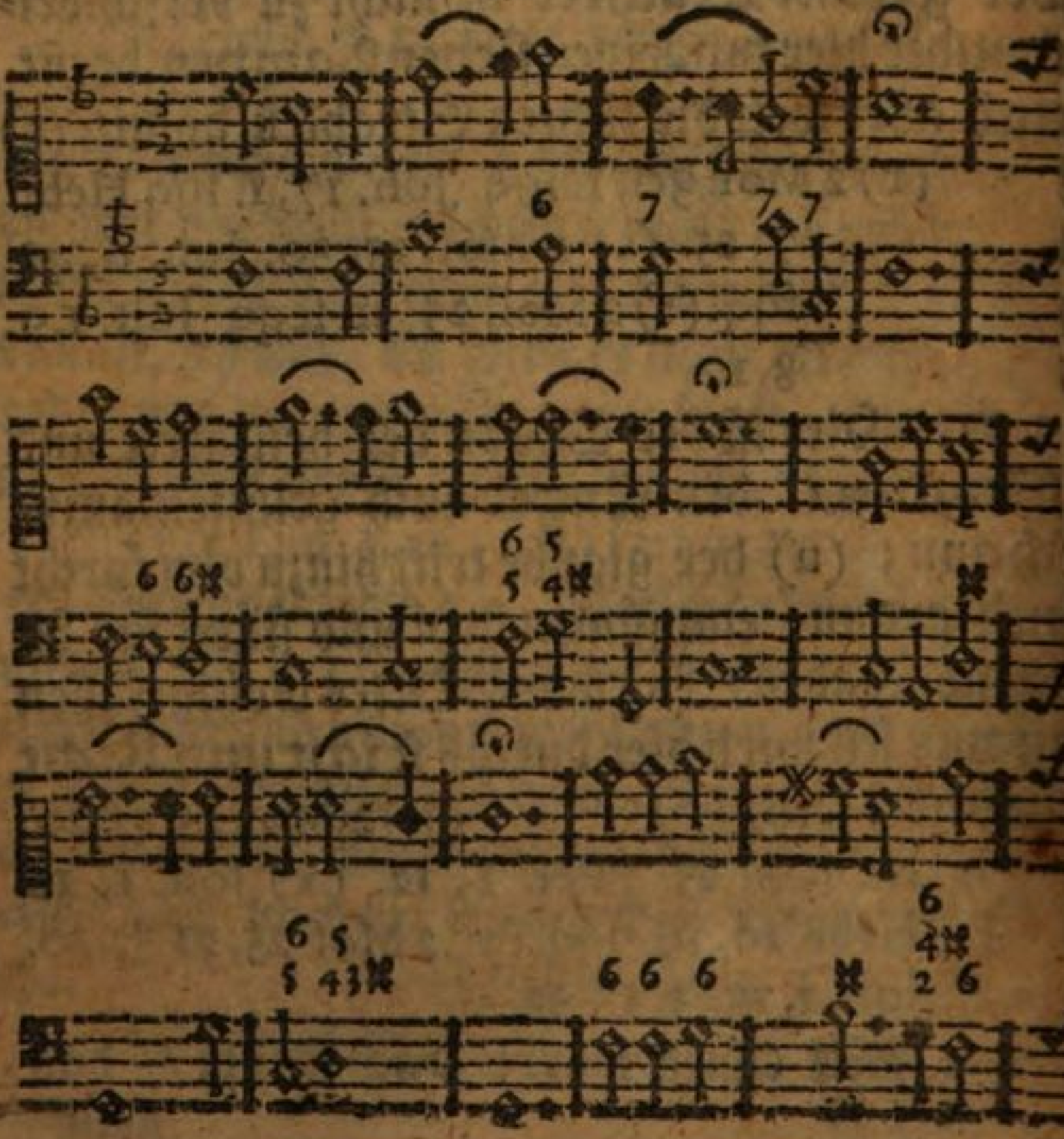
fleiſch geworden, des höchſten Vaters eingebohrner Sohn, der in der ewigkeit hat ſeinen thron, und huldreich ſich vermählt mit unſerm orden, hat, war ehmals, in bildern eingehüllt, verborgen was, in und durch ſich erfüllt. (z)

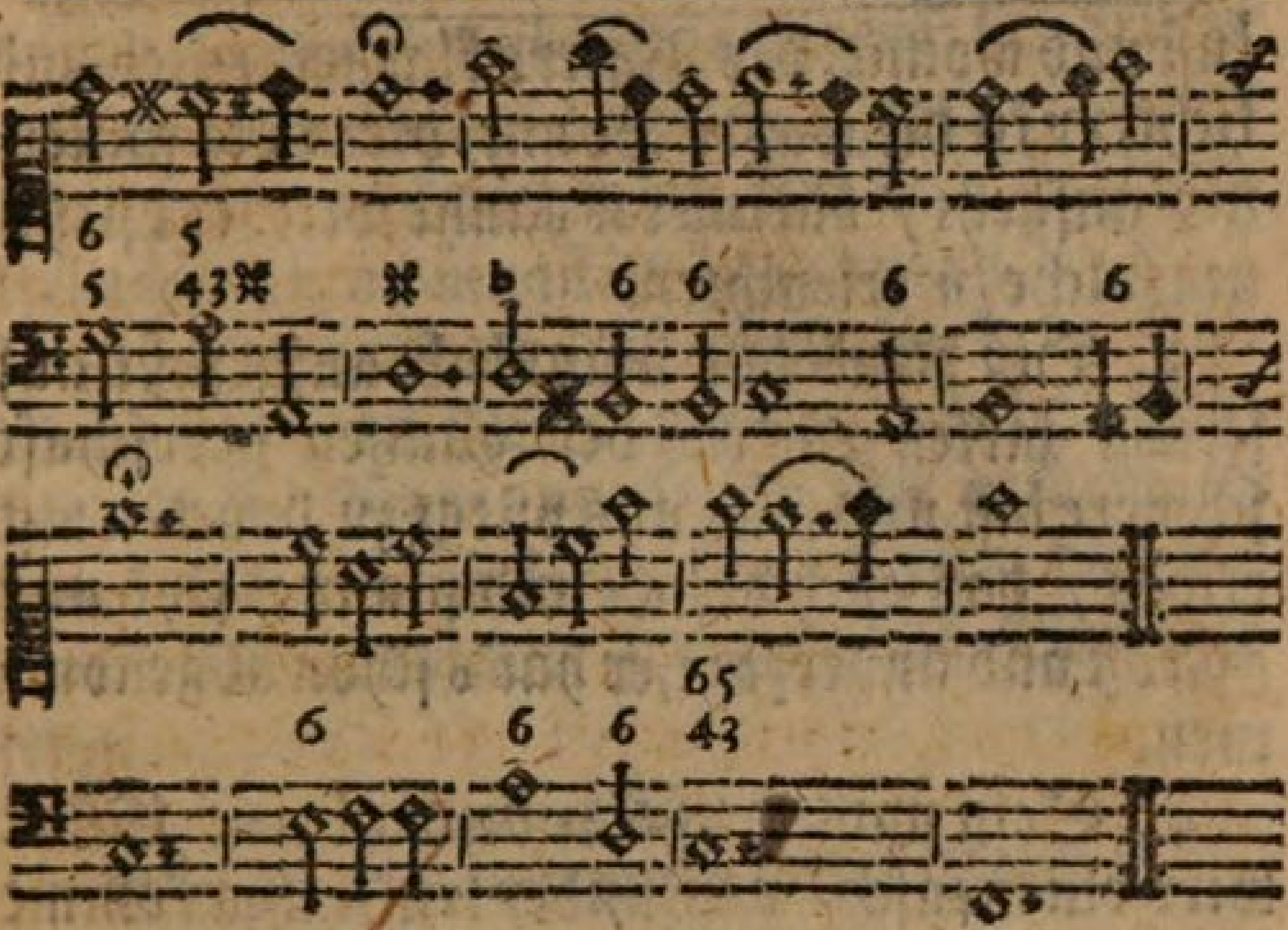
(z) Joh. 1, 17. 14, 6. Matth. 5, 17. Rom. 8, 3.

13. Gelobet ſey, JEhova, deine treue, die gnad und wahrheit nunmehr hergeſtellt! wodurch, was ſatan vormals hat gefällt, gerettet wird. O ſeele, dich deß freue; ſtimm mit der Engelchor ein dancklied an (aa), erhebe ihn um das, was er gethan. (aa) Luc. 2, 13. 14.

14. Du aber, der du vormals angenommen diß fleiſch, die arme menſchliche natur! (o nie verſpürte heyls-und liebes-ſpur) und aus der höh' zu uns herab gekommen, laß auch, bitt ich, bewegen deinen ſinn, und nimm mein hertz zu deiner hütte hin. (bb) (bb) 1 Cor. 3, 16. 2. Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. Off. 21, 3.

37.





Uns iſt ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein wahrer Menſch und wahrer GOtt, daß er uns helf aus aller noth: ſein nam iſt wunderbar und rath, durch ihn haben wir funden gnad.

2. Was hätt' uns GOtt mehr können thun, denn daß er uns gibt ſeinen Sohn? der von uns weggenommen hat all' unſer ſünd und miſſethat, erlöſt uns von der noth und pein, darinn wir müßten ewig ſeyn!

3. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, und danck es GOtt in ewigkeit; haß' aber alle ſünd und liſt, davon du theur erlöſet biſt: ſey fortan heilig, fromm und rein, zu ehren dieſem kindelein.

38.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr ꝛc.
oder: Mein hertzens-JEſu, meine luſt, p.78.*

Uns iſt, uns iſt ein kind gebohrn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die welt nicht würd verlohrn, und wieder möchte leben: merck auf, o ſeele, ſchaue an, was GOtt durch dieſes kind gethan, uns armen menſchen-kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, mit reicher

luſt

luſt und wonne, des Vaters klarheit, lieb und licht, er iſt die wahre Sonne, die in der finſterniß aufgeht, darinn die gantze welt ietzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Diß Kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten rücken der gantzen herrſchaft ſchwere laſt, und was uns pflegt zu drücken: iſt etwas, das euch drückt und plagt; ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hat's ſchon abgenommen.

4. Sein name heiſſet **wunderbar**: GOtt wird ein menſch, o Wunder! mit ihm kommt auch die engel-ſchaar, macht ſich in lüften munter: nun ſoll durch dieſes Wunder-Kind, das uns durch ſich mit GOtt verbindt, die welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath von nöthen hat; wil dirs an weisheit fehlen: diß Kind heißt **Rath**, iſt groß von rath; wenn du dich wirſt vermählen mit ihm, wird er in noth und pein dein treuer rath und leit-ſtern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! zu gehn auf GOttes wegen: ey unverzagt! Immanuel wird ſeine kraft beylegen: er heiſſet **Kraft**/der alles thut, macht feurig hertzen, ſinn und muth, und ſtärcket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, die feinde zu bekriegen: hier iſt der **Held** / der in dem ſtreit dich nicht läßt unterliegen: wer ihn hie an die ſpitze ſtellt, der ſieget und behält das feld, er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein **ewig Vater** heißt diß Kind, ein Vater der verlohrnen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neu gebohrnen: er hat ein väterlich Gemüth, voll Vater-Liebe, treu und güt, die ewig, ewig währet.

9. Den **Frieden-Fürſten** nennt er ſich,

der

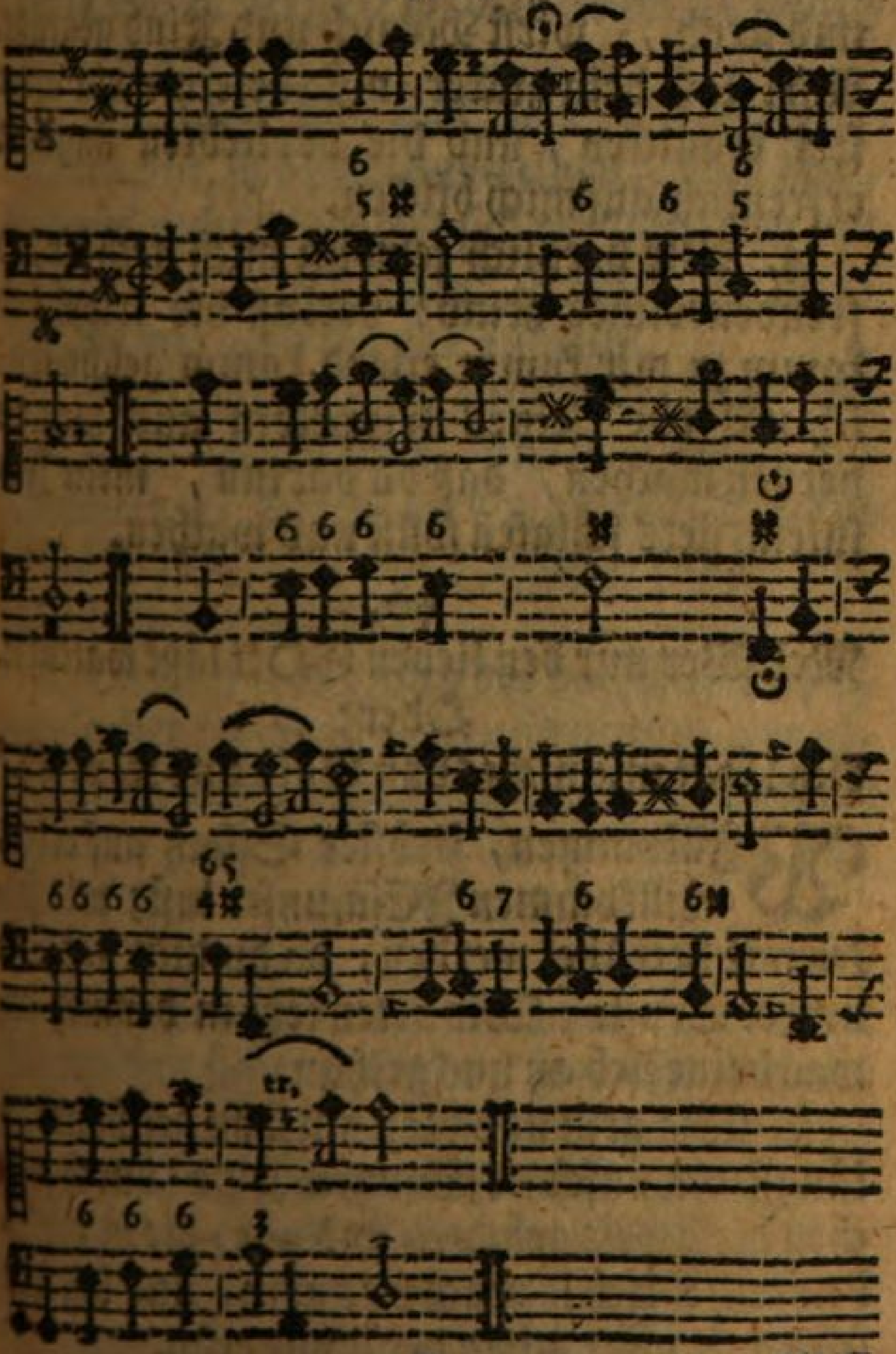
der dir den fried erſtreitet, darauf bey ſeiner tafel dich zu friedens-gütern leitet: er macht dein hertz von ſchrecken loß, legt dich in ſeiner liebe ſchooß, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein hertz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine ſtimm, preiſ' ihn mit deinem leben. Er gibt ſich dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem eigenthum: ſo macht diß Kind dich ſelig.

39.

Mel. Der edle hirte, GOttes Sohn ꝛc. p. 1086. *

oder:



Willkommen! edles Knäbelein, willkommen, liebes Kind! willkommen! ſüſſes JEſulein, durch dich mein leid verſchwindt. Du biſt mein heil und ſeligkeit, du bringſt mir tauſend freuden; du machſt, daß ich in ewigkeit von GOtt bleib' ungeſcheiden.

2. Du biſt mir lieber als die welt, und hundert himmel ſeyn: auf dich iſt all mein thun geſtellt, du werthes JEſulein: dir wil ich was ich hab und bin von grund des hertzens ſchencken; auf dich ſoll mein gemüth und ſinn ohn unterlaß gedencken.

3. Ich bin gantz unausſprechlich froh, daß du gekommen biſt, daß du, ob zwar auf heu und ſtroh, wirſt Menſch und Kind gegrüßt. Ach! laß dein zucker-mündelein mein arme ſeel' erquicken, und die verliebten äugelein erfreulich auf mich blicken.

4. Wie hertzlich ſehn ich mich nach dir, O freudenreiches Kind! verlaß die kripp' und komm zu mir, komm eilend, komm geſchwind! ich wil ein kleines krippelein aus meinem hertzen machen, daß du darinn, mein JEſulein, ſtets ſchlafen ſollſt und wachen.

40.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten rc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von Gold und rc. p. 563.*

Willkommen, liebſter Schatz auf erden, willkommen JEſu, unſre luſt; wie ſollen wir betrübet werden, da du dich nahſt zu unſrer Bruſt. Wir beten ietzt in demuth an, was deine lieb an uns gethan.

2. Wie arm und bloß wirſt du geſchauet, o längſt-erwünſchtes Sonnen-Kind! durch welchen dieſe welt gebauet, und wir, die in derſelben ſind: Ach! mach uns arm, und laß uns ſehn, wie wir noch in der blöſſe gehn.

3. Der Schöpfer wird ein kind gebohren, der HErr und Herrſcher wird ein knecht, für ſeine kinder, die verlohren das heiligthum und Vater-recht: ach JEſu, beuge unſern ſinn von allem ſtoltz zur demuth hin.

4. Nichts königlichs kan man erblicken, und ſolteſt doch ein König ſeyn: vernunft weiß ſich nicht drein zu ſchicken, denn es iſt GOttes werck allein. Nun ſitzeſt du auf deinem thron, laß mich anbeten deine kron.

5. Wie liebreich iſt dein angeſichte, holdſelig deiner lippen pracht, du kommeſt ja nicht zum gerichte, das leben haſt du mit gebracht: O ſelig, wo ein hertze trifft dein ſtrahl, da weicht des todes gift.

6. Die nacht hat uns dein licht geſchencket, die nacht, ſo voller dunckelheit. Wohl dem, der dieſes recht bedencket, ſich wünſchet von der nacht befreyt; ach! JEſu, leuchte, du mein Licht, bis mir der volle tag anbricht.

7. Ihr kindlein, laſſet euch doch lehren von eures JEſu herrlichkeit, und ſeyd bereit ihn zu verehren mit eurem hertzen allezeit. Schaut an das Wunder aller welt: GOtt ſelbſt, im fleiſch euch vorgeſtellt.

8. Da liegt der glantz des höchſten Weſen, von gleicher klarheit, licht und pracht, vor allen Engeln auserleſen, dem alles unterthan gemacht: ach leget euch in eurem ſinn vor dieſes Kindes kripplein hin.

9. Diß kindlein hat die welt erſchaffen, und träget ſie noch durch ſein wort, und wenn die menſchen ſicher ſchlafen, ſo wacht ſein auge immerfort: ja was nur lebt und othem hat, das ſchwebt in dieſes Kindes gnad.

10. Und was ſoll ich noch weiter ſagen, hier liegt das ſchöne GOttes-bild, die Aarons ruth, die frucht getragen, der brunn, der le-

bens-waſſer quillt, der Friedens-Fürſt, das ſtille Lamm, der ſtarcke Löw aus Juda ſtamm.

11. Der augen bach vor liebe quillet, die lippen trieffen honigſeim, die wangen ſind mit gnad erfüllet, und gleichen den würtz-gärtelein: der gantze leib ſo zart und weiß: albaſter nimmt ihm nicht den preis.

12. Denn dieſes kind iſt ohne mackel, und träget alle unſre ſchuld; es iſt der wahren Gottheit fackel, darinn ſich zeiget GOttes huld. O wunder! das der Engel-ſchaar zu ſeh'n gelüſtet offenbar.

13. Ach! laßt uns denn zu JESU treten, und drücken tief in unſre bruſt! Ach! laſſet kniend uns anbeten diß kindlein, unſers hertzens luſt: ja laſſet uns zu keiner zeit vergeſſen ſeiner freundlichkeit.

41.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

Zeuch, mein geliebtes JEſulein, zur ruhſtät in mein hertz hinein, gib mir dich ſelber zum geſchenck, auf daß ich ſtets an dich gedenck'.

2. In dir laß mich ſeyn recht erfreut, und von dir ſingen allezeit, damit ohn dich mir keine luſt in meinem leben ſey bewußt.

3. Lob ſey GOtt in dem höchſten thron, er ſendt uns ſeinen eingen Sohn, den uns der heilgen Engel ſchaar verkündiget zum neuen jahr.

Neu-Jahrs Lieder.

42.

Mel. So iſt denn nun die hütte ꝛc. p. 43.

DEr du biſt A und O, Anfang und Ende, ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, zu deinem thron, JEhova,

JEhova, ich mich wende, da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein zeiten-wechſel trifft, du biſt, von welchem zeugt der Pſalmen ſchrift, daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen: denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh' wir uns deß verſeh'n, oft in der beſten blüte untergehn; wir ſind wie gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wol, eh die ſonne von uns weicht, durchs ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, und uns in dieſen jammer hat verſenckt, (o wohl dem menſchen, der es recht bedenckt!) der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, wie leichter ſpreu, in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? doch ſey geprieſen die barmhertzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum Leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchencket, der kommt aus deinem ſchooß zu uns herab, wird Menſch, und ſcheuet weder tod noch grab, wodurch er deine huld ſo zu uns lencket, daß aller jammer, alle noth und pein, uns nichts als ſegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, wo freud und unvergänglich weſen grünt, hierzu ſind wir, dir Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes blut und tod getaufet: wie gnädig

haſt du, GOTT, an uns gedacht, daß du, durch unſer heil, diß heil gebracht!

8. Diß iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner walfahrt, früh und ſpat, an ſeel und leib, iemals erquicket hat, der ſich hat ſtrom-weis über mich ergoſſen, daß ich den augenblick nicht nennen kan, da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher, dieſe liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr mich armen ſtaub, der deß unwürdig war, ſo mercklich ſpüren laſſen ihre triebe: ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn, dir, groſſer GOtt, ſelbſt zum danck-opfer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel und überhäufte ſchuld, laß deine gnad und milde Vater-huld, zu meinem troſt, in Chriſto ſie beſpreiten: was ich gelebet hab', das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, die neue creatur dich ſtets erfreue: der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, nur dich zu lieben als das höchſte Gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey: laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, daß ich ſie all' aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre laſt und plag, ſo wil des rechten zwecks ich nicht verfehlen: Ich wil dereinſt mit der erkauften ſchaar bey dir begehn das groſſe neue Jahr.

43.

43.

Mel. Helft mir GOttes güte preiſen, ꝛc.
Oder:
Mit ernſt ihr menſchen-kinder, ꝛc. p. 8.

DIe zeit iſt nun gekommen, wir ſehn das neue jahr; wir ſehn das heil der frommen, der Heiland ſtellt ſich dar, ſein name wird bekannt, er läſſet ſich beſchneiden, beginnet ſchon zu leiden, und zeigt uns ſeinen ſtand.

2. Er hat ſein blut vergoſſen, und ſolches ohne ſchuld; Er war ohn ſünd entſproſſen, und hat die ſtraf erduldt: O! wunderbares recht! Er mußt' um unſert willen des elends maaß erfüllen, der König wird ein knecht.

3. Sein reich beherrſcht die erde, und iſt nicht von der welt; die gantze menſchen-heerde iſt unter ihm geſtellt, er führet ſie zu GOtt, als ein dazu erkießter, als Hirt und Hoherprieſter! hat ehr, und krieget ſpott.

4. Er büſſet leib und leben für ihre ſeelen ein, daß ſie ſich ihm ergeben, und ihm gehorſam ſeyn: doch man ſucht fremdes gut, und ſeinen eignen ſchaden; man achtet nicht der gnaden, die er an menſchen thut.

5. Iſt das nicht zu erbarmen! wie ſeyn ſie taub und blind! ſie ſolten ihn umarmen, bey dem ſich alles findt: ſtatt kommens fliehen ſie, dieweil ſie böſes üben, bringt ihnen, was ſie lieben, verdammniß für die müh.

6. Noch rühmen wir den glauben, und haben keinen nicht, was unſre lüſte rauben, iſt wider lehr und pflicht; was unſerm fleiſch gefällt, das wünſchet uns ein ieder, was wünſchen wir ihm wieder? die herrlichkeit der welt.

7. Wir wünſchen uns viel glücke, vergnügen, reichthum, ehr; ein rechtes unglücke für einen, der es mehr als GOttes reich begehrt!

gehrt! diß reich iſt unzertheilet, wer nach der erden eilet, iſt nicht des himmels werth.

8. Bemüht euch um das beſte, den ſchatz, der ewig nützt, ihr ſeyd alhier nur gäſte, wo ihr zur miete ſitzt. Entreiſſet euch der noth, ſucht Chriſtum zu empfangen, wünſcht allen diß verlangen, und euch der ſünden tod.

9. Ohn dieſen hilft kein leben, wie ſchön es ſonſten iſt, die höll' hat euch umgeben, davon ihr ſelbſt nicht wißt; Zu GOtt geht nichts hinein, was miſſethat beflecket, was noch im kothe ſtecket, das iſt vor ihm nicht rein.

10. Wie werden Chriſti ſchmertzen in kraft und troſt verkehrt? beſchneidet eure hertzen, und thut, was er gelehrt: glaubt recht, und lebet wohl, und lernt an dieſem tage die antwort auf die frage: was man euch wünſchen ſoll?

44.

In vorhergehender Melodey.

ICh wil den HErren preiſen gantz frey vor iederman, und ihm mein danck-lied weiſen, mit allem was ich kan: es ſoll ihn witz und ſinn, die ſeele, leib und leben, ſamt aller kraft, erheben, ſo lang ich hier noch bin.

2. Denn alles was ich habe, in mir und auſſer mir, iſt GOttes gut und gabe; auch dieſe danck-begier rührt bloß vom HErren her: was kan der menſch wol machen, der thor in Geiſtesſachen? ſie ſind ihm viel zu ſchwer.

3. Er hat ja durch ſein walten an mir diß um und an durchs alte jahr erhalten, das nun iſt beygethan: Er hat auf mich geſehn, daß in den unglücks-hölen dem leibe ſamt der ſeelen nichts tödtlichs iſt geſchehn.

4. Wenn ich vor GOtt getreten mit ausgeſtreckter hand, und feurigen gebethen, ſo hat

hat er mich gekannt; die ſchwachheit nicht gerächt, die oft den geiſt beſchweret, und alles diß gewähret, was mir zu dienen pflegt.

5. Er hat die ſchuld vergeſſen, die vormals tag und nacht mein hertz und marck durchfreſſen, ſo oft ich dran gedacht, und mich nicht auf der fahrt, gleich wie ich ihn bewogen, zur ſtrafe hingezogen, nach ſtrenger richters-art.

6. Sind iemals ſtrafen kommen, ſo hat er mich in zucht, als wie ſein kind, genommen, und ſelbſt mein heil geſucht; befiehl mich bangigkeit, durch ſatans widerfechten, ſo ſtund mir GOtt zur rechten, und ſetzt ihm ziel und zeit.

7. Bald mußt in mein gewiſſen, das voller trauren war, troſt, ſtärck und gnade flieſſen, mein JEſus fand ſich dar, ſprach fried und ruh hinein: ſein angſt, ſein tod, ſein leben, das kunte freude geben in meiner hertzenspein.

8. Von vielen leibes-nöthen, und daß mich gramm und neid, und kranckheit nicht kunt tödten, hat er mich oft befreyt: in ſchwachheit fand ich rath, in feindſchaft ſchutz und ſtille, in nothdurft hüll und fülle, in drangſal weg und pfad.

9. Mein arbeit, mein geſchäfte, ging mir wohl von der hand, denn GOtt gab ſtärck und kräfte, und heil zu meinem ſtand; und diß nicht nur allein, es iſt in vor'gen jahren mehr gnade wiederfahren uns allen ingemein.

10. Sein heiligthum, ſein ehre, hat unter uns gewohnt, er hat mit falſcher lehre und irrthum uns verſchont: ſein wort iſt rein und klar, die Sacramenta richtig, der ſchulen pflantzung tüchtig, der lehrer zeugniß wahr.

11. Daß wir im fried uns freuen, daß friſche luft noch ſtreicht, daß fluß und feld gedeyen, daß nicht die nahrung weicht; daß weder glut noch

noch fluth, noch ſturm und blitz von oben, auf uns hat können toben, das dancket ſeiner hut.

12. HErr himmels und der erden, durch deſſen ſtärck und heil wir noch beſchirmet werden, mein urſprung und mein theil, mein retter in gefahr, du väterlichs gemüthe! ſchenck uns auch deine güte auf dieſes Neue Jahr.

45.
Aus Pſalm CII. v. 25-29.
Mel. Mein hertzens-JEſu ꝛc. p. 78.*
Oder:
Allein GOtt in der höh ſey ehr.

O GOtt, du reines weſen, gieb, weil wir dich Vater nennen, daß wir durch deines Geiſtes trieb dich und auch uns erkeñen. Gieb, daß wir dich in deinem licht, hergegen uns in unſerm Nicht, recht gründlich mögen faſſen.

2. Du biſt ein GOtt, und ſolchem nach unwandelbar im weſen, von dir ſind weder jahr noch tag zu zählen und zu leſen: denn du verbleibeſt wie du biſt, die ewigkeit vor dir nur iſt als eintzle zeit und ſtunden.

3. Wie herrlich biſt du doch geacht't! wie feſt iſt deine güte! wie unbeweglich deine macht! wie gnädig dein gemüthe! Ja deine wahrheit, lieb und treu, ſind alle morgen wieder neu, und pflegen nie zu wancken.

4. Allein die wercke deiner händ, ſo unſre augen ſehen, erreichen ein geſchwindes end, und mögen nicht beſtehen. Bey ihnen iſt veränderung, und ſtätige verwandelung, nachdem wir ſind gefallen.

5. Das zeiget erd und himmel an, wie alles kracht und ſchwindet, und nicht in ordnung bleiben kan, nachdem dein zorn entzündet: ſie werden alt, wie ein gewand, und haben nicht

nicht mehr den beſtand, wie ſie zuvor geweſen.

6. Wir arme menſchen fühlen auch, daß unſre jahr verſtreichen, und eben wie ein dünner rauch vergehen und entweichen: es fähret, wider unſern ſinn, der ſchnelle zeiten-lauff dahin, eh wir es recht bedencken.

7. Doch werden deine treue knecht, die ſich in dir verneuen, und ihr geſegnetes geſchlecht in deiner gnad gedeyen: denn alles, was dein guter Geiſt gezeuget, und nun kinder heißt, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan ſie keine macht noch liſt in ihrem grund bewegen, weil ihr gedächtniß vor dir iſt, und allezeit im ſegen: ſie ſtehen unveränderlich in dir, o GOtt, und gründen ſich auf dein beſtändig weſen.

9. So dringe denn ein iedes ein, und glaub an ſeinen namen, damit wir gleichfalls kinder ſeyn, und ſein gerechter ſaamen: ſo dörfen wir zu keiner zeit veränderlicher eitelkeit uns unterworfen ſehen.

10. Zwar ſteht es nicht in unſrer kraft und menſchlichem vermögen: man muß vor GOtt, der alles ſchafft, ſich kindlich niederlegen, und bitten, daß er uns darzu durch ſeine gnade hülfe thu, ſich alſo zu verwandeln.

11. Ach! GOtt, daß du von deinem thron doch glauben möchteſt geben, daß wir in deinem liebſten Sohn als kinder könten leben! Ach ſchau herab, erbarme dich, gedencke unſrer gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach doch den alten himmel neu, erneure auch die erden: Laß alle creaturen frey vom eitlen dienſte werden; vornemlich gieb, daß unſer hertz den welt-ſinn laſſe hinterwerts, und ſich in dir verneure.

13. Da wird alsdann, zu deinem ruhm, aus Zion lob erklingen, und dein erwähltes

Heiligthum beſtändig lieder bringen: Die völcker ſtimmen auch mit ein, da werden viele Kön'ge ſeyn und Fürſten, dir zu dienen.

14. Wir wollen ietzo nur im geiſt von deiner Allmacht lallen, bis die verwandlung ſich erweiſt, zu deinem wohlgefallen: Verwandle uns doch gantz zu dir, daß unſer hertze für und für dich ohne wandel ehre.

Von JESU/ deſſen Namen und Aemtern.

46.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner ꝛc.
Oder:
Mein geiſt frolocket und ꝛc. p. 1071.*

DAs iſt ein theures werthes wort, ein wort ſehr lieb zu hören, daß JEſus iſt der ſünder Hort, und wil die armen lehren. Das iſt ein theures werthes wort, daß JEſus iſt der ſünder Hort.

2. Er, JEſus, nimmt die krancken an, er heilet allen ſchaden! er iſt ein Gaſt bey iederman, die ihn zu ſich einladen: das iſt ein theures werthes wort, daß JESUS iſt der ſünder Hort.

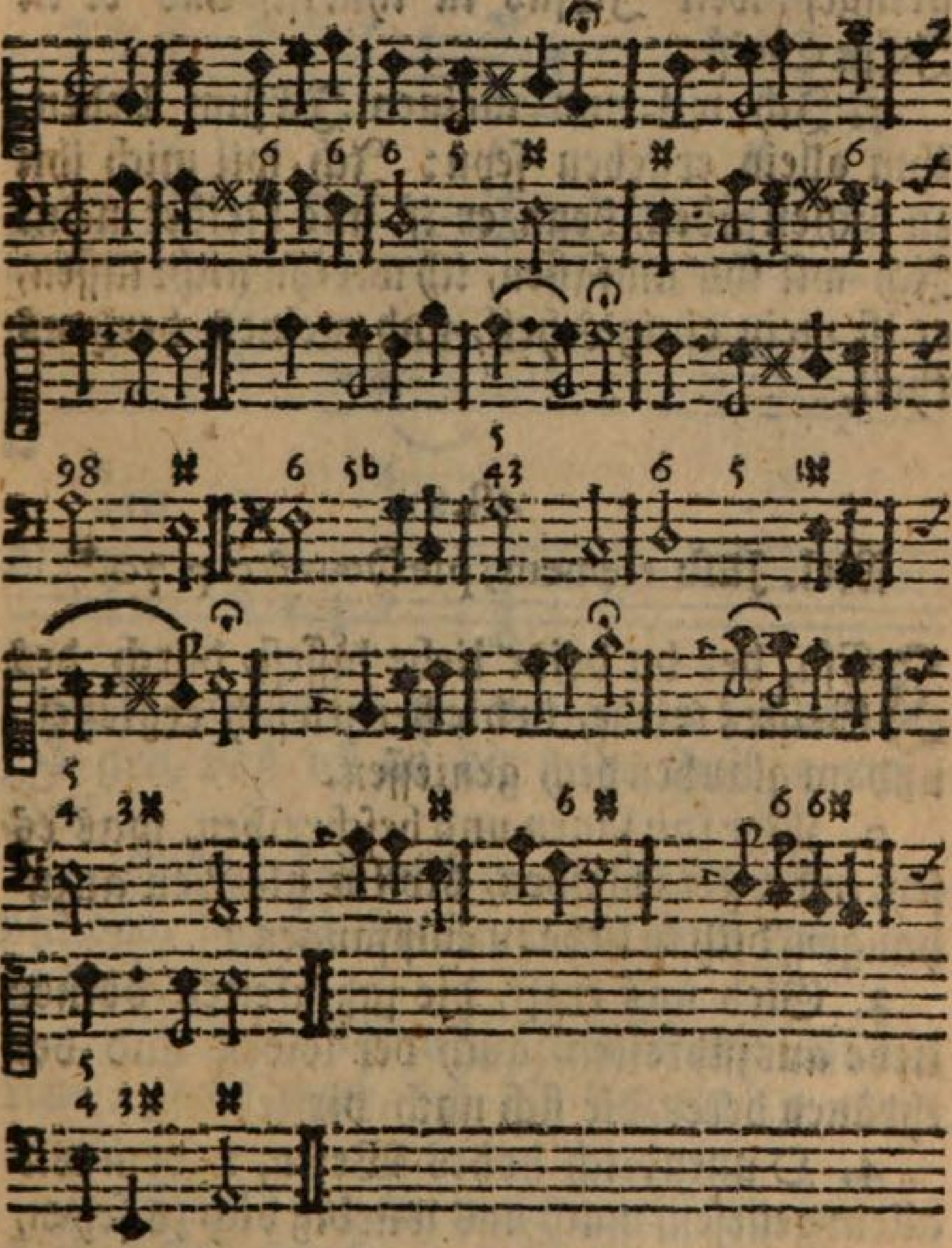
3. Er, JEſus, iſt ein treuer Hirt, er ſuchet was verlohren: er holt zurücke, was verführt, er iſt zum Heil erkohren: das iſt ein theures werthes wort, daß JEſus iſt der ſünder Hort.

4. Lob ſey dir, JEſu, GOttes Sohn, du unſer Schulden-Bürger, du Oſterlamm, du Gnaden-Thron, du Frey-Stadt vor dem würger! Das iſt ein theures werthes wort, daß JEſus iſt der ſünder Hort.

5. Ach!

5. Ach! gib mir, daß ich dieſe gnad, und meine ſünd' erkenne: daß ich, dein ſchäflein, früh und ſpat nach dir vor liebe brenne; gedenck' an diß, das werthe wort, daß JEſus iſt der ſünder Hort.

47.



Ich wil, ſo lang ich werde leben, hier in dieſer eitelkeit, mich meinem JEſu nur ergeben, denn er, er iſt meine freud; Er kan mich beglücken, er kan mich erquicken; er iſt mein höchſtes Gut, auf dem mein hertze ruh't.

2. Er iſt der weinſtock, ich ſein reben, ich in ihm, und er in mir: Er iſt allein der ſeelen leben, wahres heil und rechte zier: er kan

mich verneuen, er kan mich erfreuen, er iſt mein lebens-ſaft, er, er iſt meine kraft.

3. Wer nicht in dieſem JESU bleibet, der bleibt ewig ohne frucht: wer aber feſt ſich ihm verſchreibet, und ſonſt nichts, als JEſum, ſucht: dem wird es gelingen, der wird früchte bringen, weil JEſus in ihm iſt, und er in JEſu Chriſt.

4. Ich wil nur meinen JEſum lieben, ihm allein ergeben ſeyn: Ich wil mich ihn zu ſuchen üben, denn er iſt und bleibet mein. Ich wil ihn umfaſſen, ich wil ihn nicht laſſen, er iſt mein einig's heil, und meines hertzens theil.

48.

Mel. JEſu clemens, pie Deus &c. p. 70.*

JEſu, der du deine liebe läſſeſt, durch des Geiſtes triebe, in die hertzen ſich ergieſſen, und im glauben dich genieſſen.

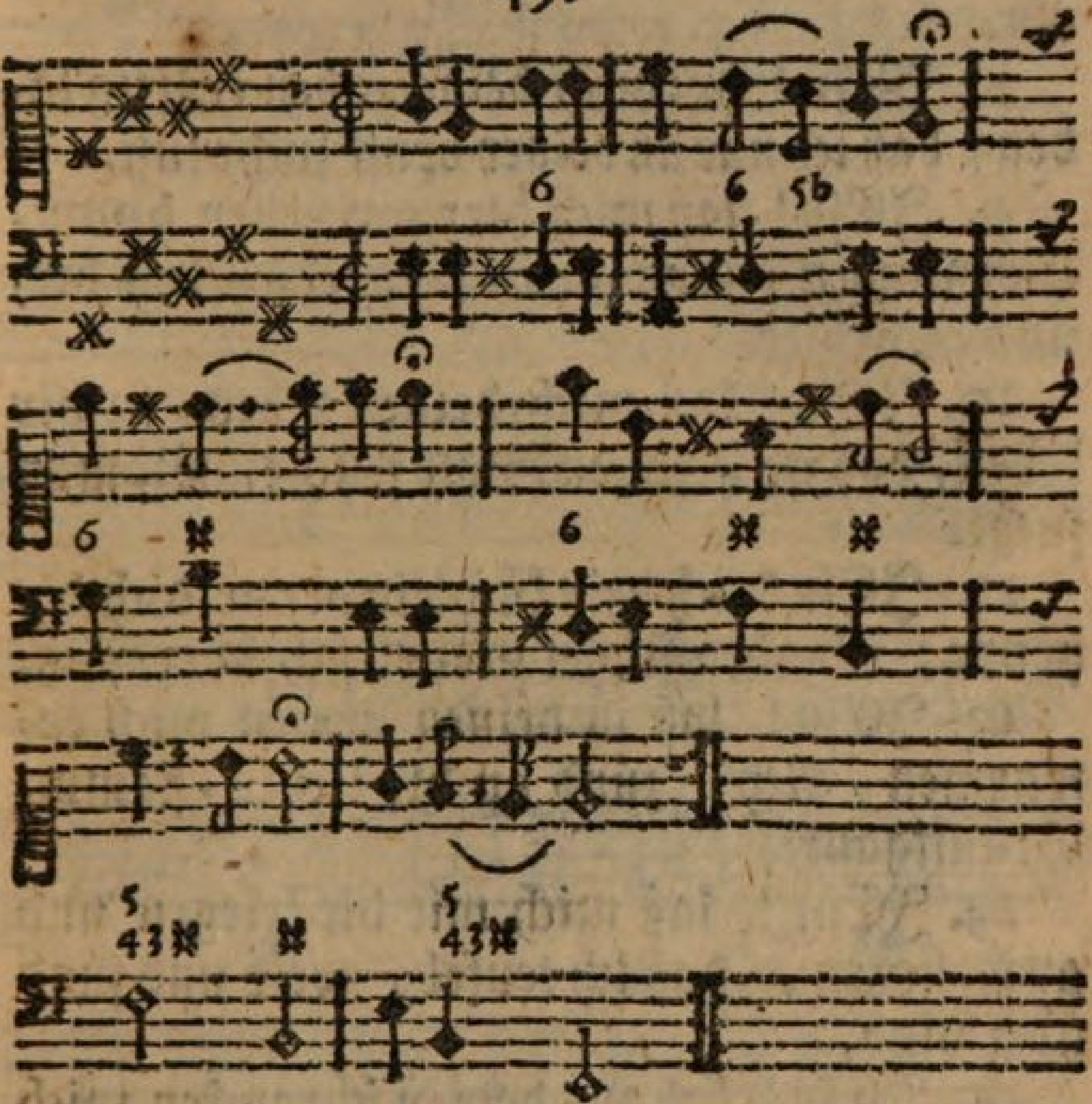
2. Wer kan ſagen und beſchreiben, was es ſey, in dir ſtets bleiben, dir im glauben anzuhangen, dich in liebe zu empfangen?

3. Gieb uns kraft, die ſüßigkeiten deiner liebe auszubreiten, auch der leiden und der thränen derer, die ſich nach dir ſehnen.

4. O unendlich hohes Weſen, in dem wir allein geneſen, mach uns würdig dich zu ſehen, in den himmel einzugehen.

5. Daß, wenn wir dich freudig ſchauen in den ſchönen himmels-auen, wir dir Halleluja ſingen: Hilf, HERR, laß es wohl gelingen.

49.



JEſu! laß mich mit verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe theil, o mein Heil!

2. JEſu! laß mich meine ſünden recht empfinden, daß ich deiner gnade auch recht gebrauch.

3. JEſu! ich dein ſchäflein ſchreye ietzt mit reue: ſuche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEſu! laß auf mein gewiſſen dein blut flieſſen, daß ich ſey von ſchuld und pein loß und rein.

5. JEſu! laß auch deinen frieden mich behüten, daß mein hertz, für feinden frey, in dir ſey.

6. JEſu! mache mir auch wieder hertz und glieder, füſſe, augen, ohren, mund, gantz geſund.

7. JEſu! ich dein täublein girre in der irre;

irre; ach thu auf dein fenſterlein, laß mich ein.

8. JEſu! laß mich deine gaben kräftig laben, daß ich nur an deiner bruſt ſuche luſt.

9. JEſu! laß mich hier auf erden himmliſch werden, daß mein wandel ſey bey dir, und nicht hier.

10. JEſu! laß mich, deinen reben, in dir leben, daß ich bringen könne frucht, wie man ſucht.

11. JEſu! ich dein küchlein nenne dich die henne; Gnaden-flügel breiten ſich über mich.

12. JEſu! laß in deinen armen mich erwarmen, Ach! zünd an die liebes-flamm, Bräutigam!

13. JEſu! laß mich mit dir kriegen und auch ſiegen, daß ich teufel, welt und ſünd überwind.

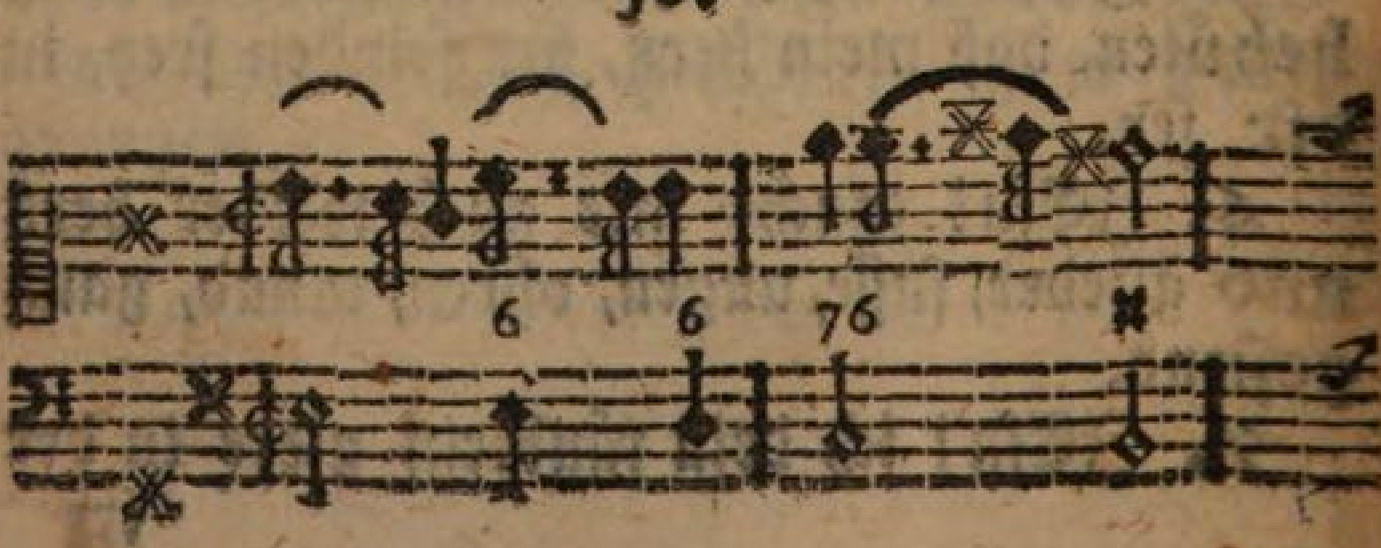
14. JEſu! laß aus deinen ſchrancken mich nicht wancken, daß ich dich mein ziel ergreif, ohn umſchweif.

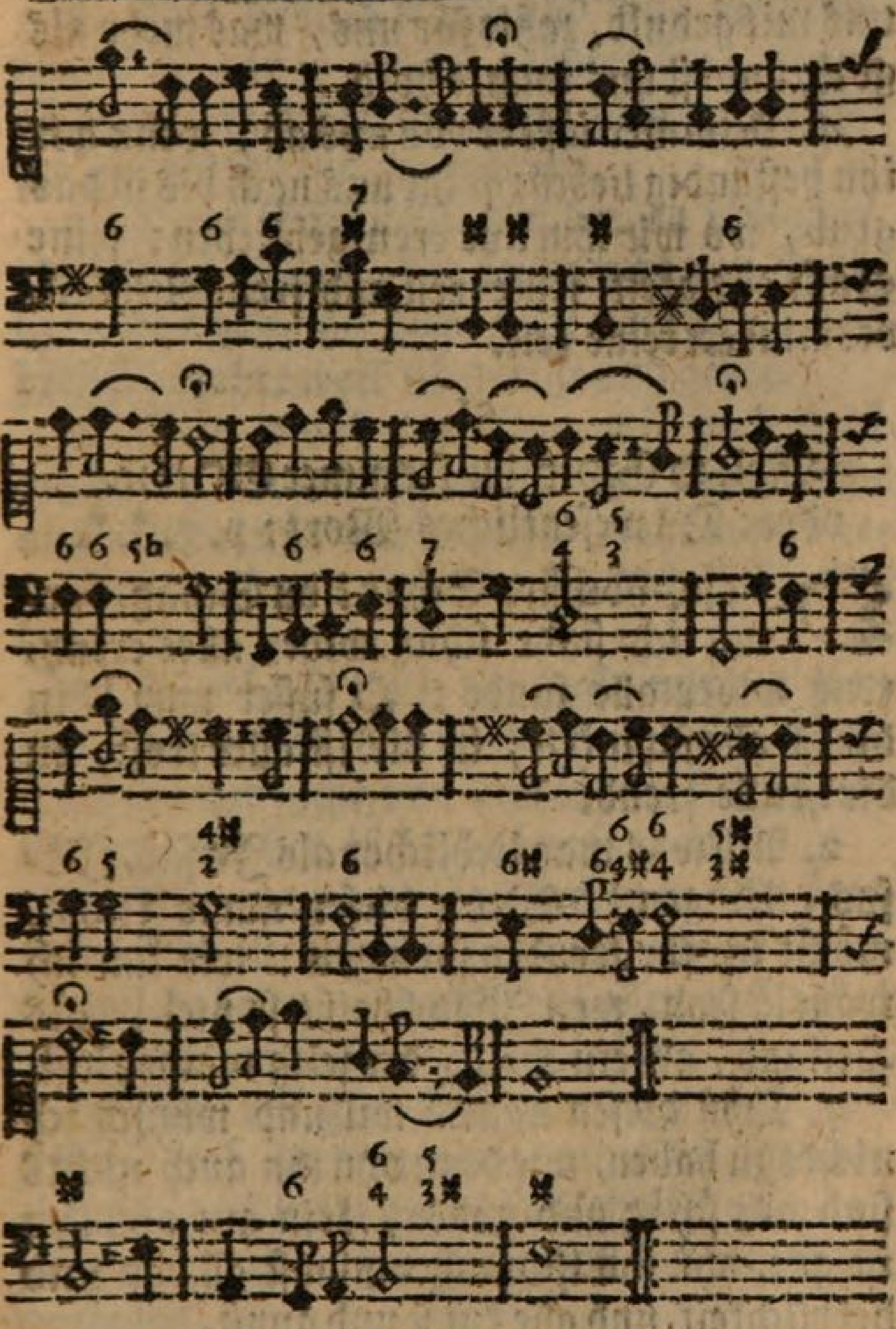
15. JEſu! laß mich ja kein leiden von dir ſcheiden, daß ich dein mit ſeel und leib ewig bleib.

16. JEſu! laß mir meinen glauben ja nichts rauben, daß ich treu ſey bis zum tod dir, o GOtt!

17. JEſu! laß mein ſchwaches lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig kind, gnade find.

50.





JEſus iſt der beſte freund, der uns ewig treu verbleibet; der es recht von hertzen meynt, den kein ungelück vertreibet: kommt gleich trübſal, angſt und noth, hunger, kummer, ſchmach und ſpott, er bleibt bis in den tod.

2. Er ſteht vornen an im ſtreit, wenn die feinde uns bekriegen, giebt uns muth und tapferkeit, daß wir ſie, durch ihn, beſiegen: er iſt unſer ſchirm und ſchild, unſre hoffnung, die uns ſtillt, wann Leviathan brüllt.

3. Er vergeußt ſein eigen blut, läßt ſich ſelber für uns tödten, ſpricht für unſre ſchulden gut, uns zu helfen aus den nöthen: er verträgt

uns mit gedult, zahlt für uns, was mehr als gold, und iſt uns immer hold.

4. Nimmer läßt er von uns ab, wenn wir ihn beſtändig lieben; folgt uns nach bis in das grab, wo wir ihm nur treu geblieben: ſeine groſſe gütigkeit, ſeine treu und freundlichkeit, vermindert keine zeit.

51.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.
oder: Du weſentliches Wort: p. 3.*.*.

O JEſu, höchſter Schatz! du Schatz, darinn ich finde ſchutz wider alles creutz, trutz wider alle ſünde: O ſüſſer nam! in dir iſt alle ſüßigkeit, in dir iſt aller troſt, in dir iſt alle freud.

2. Ach was mag lieblicher als JEſus, JEſus, klingen! Wenn dieſer name klingt, möcht ich für freuden ſpringen: wie kan ich traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heiland, als ein Held, der ſelig machen wil.

3. Ohn dieſen namen wil und wünſch ich nichts zu haben, wie denn ohn ihn auch nichts ſind alle ſchätz und gaben, kein gut ohn ihn iſt gut, ohn ihn iſt gantz umſonſt all ehr und herrlichkeit, und alle kunſt und gunſt.

4. Mit dieſem JEſus-Nam, als mit der ſchönſten crone, ſoll prangen meine ſeel, hoch vor des HErrn throne: das wirſt du geben mir, o mein HErr JEſu Chriſt! du haſt mirs zugeſagt, der du wahrhaftig biſt.

52.

Mel. Ich wart auf dich und ꝛc. p. 455.*.
oder: Wie ſchön biſt du, mein leben p. 1114.*

O ſüſſes licht, wenn ich gedencke dein, ſo muß mein hertz voll luſt und freude ſeyn, nichts aber iſt mir ſüſſer, als die gabe, daß ich dich nun in meinem hertzen habe.

2. Kein

2. Kein lieblich klang und ſüſſe melodey, nichts iſt, das ie einmal gehöret ſey; nichts iſt, ſo weit man kan die ſinnen heben, das ſüſſer ſey, als JEſus, unſer leben.

3. Denn JEſus iſt der hertzen ſüßigkeit, ein Lebens-Brunn, der ſeelen licht und freud, der alles das, wo dieſe welt nach ſtehet und höchſt begehrt, weit übertrifft und gehet.

4. Kein mund kan ſeyn, wie hoch er iſt geſchickt; kein abdruck iſt, der dieſes recht ausdrückt; nur wer es ſelbſt erfahren und getrieben, kan ſagen: was da ſey, dich JEſu lieben.

5. Wer buſſe thut, der hoffe nur auf ihn, wer ihn begehrt, den wird er nach ſich ziehn. Wer ihn nur ſucht, von dem läßt er ſich finden; und wer ihn hat, iſt ſelig ohne ſünden.

6. Ey! nun ich wil ihn ſuchen in dem bett, mein hertz iſt hier die kammer, wo es ſteht: ich wil daheim, und auch auf allen gaſſen, bis ich ihn find, zu ſuchen nicht ablaſſen.

7. Ich wil gar früh vor tage noch aufſtehn, und zu dem grab mit jenen weibern gehn: der innre grund ſoll ſehnlich nach ihm flehen, mein hertz und aug ſoll ſich nach ihm umſehen.

8. Das grab wil ich mit milder thränen bach erfüllen, und den ort mit ſeufzer-ach! ich wil mich hin zu JEſu füſſen ſetzen, ſie halten und im kuß mich thränen netzen.

9. Er, JEſus, iſt ein wunderbarer Held, ein Sieges-Fürſt, ein HERR der gantzen welt: ein Schatz, der ſüß und unausſprechlich ſchöne, ein Schatz, der werth, daß man ſich nach ihm ſehne.

10. Ach! bleibe doch bey uns, o ſüſſes Licht, erleucht uns, HERR, mit deinem angeſicht: und treibe weg der ſeelen finſterniſſen,

ſen, laß deinen glantz das wüſte hertz verſüſſen.

11. Wenn du das hertz, o JEſu, nimmeſt ein, ſo blicket auf der wahrheit heller ſchein: die eitelkeit der ſchnöden welt verſchwindet, weil dann die ſeel ihr lieb im innern findet.

12. Und dieſe lieb iſt lieblicher denn wein, und ſüſſer noch, als etwas ſonſt mag ſeyn; ja tauſend mal anmuthiger zu nennen, als wir es hier mit fleiß ausſprechen können.

13. Bedencket doch ſein leiden früh und ſpat, wie er ſein blut für uns vergoſſen hat, ſein blut, dadurch erlöſung iſt geſchehen, und dadurch wir GOtt wieder können ſehen.

14. Erkennet doch nun JEſum allzumal, begehret ihn zu lieben überall: ach! ſuchet ihn mit eifer allzuſammen, entzündet euch in heiſſen liebes-flammen.

15. Aus ihm entſpringt gnad und barmhertzigkeit, wer auf ihn hofft, hat lauter luſt und freud: Er iſt der brunn der ſüſſen gnad und güte, die uns erquickt an hertz, ſeel und gemüthe.

16. Ach! ſo laß nun, mein JEſu, mich in mir doch dieſen quell auch ſchmecken für und für: gib, daß ich dich mir gegenwärtig ſpüre, und mein gemüth in dich demüthig führe.

17. Mein mund iſt ja wol unbeſchnitten zwar, doch wil ich auch von dir nicht ſchweigen gar: die liebe machts, daß ich michs unterwinde, weil ohne dich ich keine freude finde.

18. Das hertze wird durch deine lieb erquickt, die ſeel iſt froh, ſo bald ſie dich erblickt, kein ſattſeyn kan alsdann die freude ſtören, der hunger muß vielmehr den hunger mehren.

19. Wer dich erſt ſchmeckt, den hungert ſtets nach dir: wer einmal trinckt, den dürſtet

für

für und für: der wünſcht nichts mehr als JE-ſum im verlangen, wer einmal dich, o JEſu, hat umfangen.

20. Der, deſſen geiſt du in dir auferweckt, und truncken machſt, der weiß, wie JE-ſus ſchmeckt. O ewig wohl! wer diß in ihm empſindet, deß hertze wird mit GOttes flamm entzündet.

53.

21. O JEſu Chriſt, der engel ruhm und ehr, o Harmoni, die Göttlich im gehör, o Honig-Seim, der wunder-ſüß im munde, o Himmels-Tranck in meines hertzens grunde!

22. Ach! tauſendmal, o Hort, begehr ich dein, mein JEſu komm, wenn wirſt du bey mir ſeyn? wenn wird mein geiſt erfüllt mit deinen freuden? wenn wirſt du mich auf himmels-wieſen weiden?

23. Die liebe, die mich gantz gefangen hat, macht meine ſeel und mein gemüthe matt: du biſt ein brunn, der milch und honig quillet, der ſtets mein hertz mit lebens-frucht erfüllet.

24. O reicher Brunn, o höchſte Mildigkeit, die meine ſeel in hertzens-luſt erfreut! o Güte, die gantz unbegreifflich bleibet, ich müſſe ſeyn dir gäntzlich einverleibet.

25. Wohl mir, wann ich dich, JEſu, liebe ſehr, und ohne dich nichts wil, noch ſuche mehr: wann ich mir ſelbſt nur werde gar zu nichte, daß ich in dir zu leben mich aufrichte.

26. O JEſu, den ich wünſche viel und oft, auf den mein geiſt in ſeinem ſeufzen hofft: dich ſuchen ſtets die frommen ſehnens-zähren, die ſeele ſchreyt, du wirſt im innern hören.

27. Ach! allezeit, ich bin auch wo ich bin, ſehnt ſich nach dir mein hertz, gemüth und ſinn:

uns mit gedult, zahlt für uns, was mehr als gold, und iſt uns immer hold.

4. Nimmer läßt er von uns ab, wenn wir ihn beſtändig lieben; folgt uns nach bis in das grab, wo wir ihm nur treu geblieben: ſeine groſſe gütigkeit, ſeine treu und freundlichkeit, vermindert keine zeit.

51.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.
oder: Du weſentliches Wort: p. 3. *. *.

O JEſu, höchſter Schatz! du Schatz, darinn ich finde ſchutz wider alles creutz, trutz wider alle ſünde: O ſüſſer nam! in dir iſt alle ſüßigkeit, in dir iſt aller troſt, in dir iſt alle freud.

2. Ach was mag lieblicher als JEſus, JEſus, klingen! Wenn dieſer name klingt, möcht ich für freuden ſpringen: wie kan ich traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel, als Heiland, als ein Held, der ſelig machen wil.

3. Ohn dieſen namen wil und wünſch ich nichts zu haben, wie denn ohn ihn auch nichts ſind alle ſchätz und gaben, kein gut ohn ihn iſt gut, ohn ihn iſt gantz umſonſt all ehr und herrlichkeit, und alle kunſt und gunſt.

4. Mit dieſem JEſus-Nam, als mit der ſchönſten crone, ſoll prangen meine ſeel, hoch vor des HERREN throne: das wirſt du geben mir, o mein HErr JEſu Chriſt! du haſt mirs zugeſagt, der du wahrhaftig biſt.

52.

Mel. Ich wart auf dich und ꝛc. p. 455. *.
oder: Wie ſchön biſt du, mein leben p. 1114. *

O ſüſſes licht, wenn ich gedencke dein, ſo muß mein hertz voll luſt und freude ſeyn, nichts aber iſt mir ſüſſer, als die gabe, daß ich dich nun in meinem hertzen habe.

2. Kein

2. Kein lieblich klang und ſüſſe melodey, nichts iſt, das ie einmal gehöret ſey; nichts iſt, ſo weit man kan die ſinnen heben, das ſüſſer ſey, als JEſus, unſer leben.

3. Denn JEſus iſt der hertzen ſüßigkeit, ein Lebens-Brunn, der ſeelen licht und freud, der alles das, wo dieſe welt nach ſtehet und höchſt begehrt, weit übertrifft und gehet.

4. Kein mund kan ſeyn, wie hoch er iſt geſchickt; kein abdruck iſt, der dieſes recht ausdrückt; nur wer es ſelbſt erfahren und getrieben, kan ſagen: was da ſey, dich JEſu lieben.

5. Wer buſſe thut, der hoffe nur auf ihn, wer ihn begehrt, den wird er nach ſich ziehn. Wer ihn nur ſucht, von dem läßt er ſich finden; und wer ihn hat, iſt ſelig ohne ſünden.

6. Ey! nun ich wil ihn ſuchen in dem bett, mein hertz iſt hier die kammer, wo es ſteht: ich wil daheim, und auch auf allen gaſſen, bis ich ihn find, zu ſuchen nicht ablaſſen.

7. Ich wil gar früh vor tage noch aufſtehn, und zu dem grab mit jenen weibern gehn: der innre grund ſoll ſehnlich nach ihm flehen, mein hertz und aug ſoll ſich nach ihm umſehen.

8. Das grab wil ich mit milder thränen bach erfüllen, und den ort mit ſeufzer-ach! ich wil mich hin zu JEſu füſſen ſetzen, ſie halten und im kuß mich thränen netzen.

9. Er, JEſus, iſt ein wunderbarer Held, ein Sieges-Fürſt, ein HERR der gantzen welt: ein Schatz, der ſüß und unausſprechlich ſchöne, ein Schatz, der werth, daß man ſich nach ihm ſehne.

10. Ach! bleibe doch bey uns, o ſüſſes Licht, erleucht uns, HERR, mit deinem angeſicht: und treibe weg der ſeelen finſterniſſen,

ſen, laß deinen glantz das wüſte hertz verſüſſen.

11. Wenn du das hertz, o JEſu, nimmeſt ein, ſo blicket auf der wahrheit heller ſchein: die eitelkeit der ſchnöden welt verſchwindet, weil dann die ſeel ihr lieb im innern findet.

12. Und dieſe lieb iſt lieblicher denn wein, und ſüſſer noch, als etwas ſonſt mag ſeyn; ja tauſend mal anmuthiger zu nennen, als wir es hier mit fleiß ausſprechen können.

13. Bedencket doch ſein leiden früh und ſpat, wie er ſein blut für uns vergoſſen hat, ſein blut, dadurch erlöſung iſt geſchehen, und dadurch wir GOtt wieder können ſehen.

14. Erkennet doch nun JEſum allzumal, begehret ihn zu lieben überall: ach! ſuchet ihn mit eifer allzuſammen, entzündet euch in heiſſen liebes-flammen.

15. Aus ihm entſpringt gnad und barmhertzigkeit, wer auf ihn hofft, hat lauter luſt und freud: Er iſt der brunn der ſüſſen gnad und güte, die uns erquickt an hertz, ſeel und gemüthe.

16. Ach! ſo laß nun, mein JEſu, mich in mir doch dieſen quell auch ſchmecken für und für: gib, daß ich dich mir gegenwärtig ſpüre, und mein gemüth in dich demüthig führe.

17. Mein mund iſt ja wol unbeſchnitten zwar, doch wil ich auch von dir nicht ſchweigen gar: die liebe machts, daß ich michs unterwinde, weil ohne dich ich keine freude finde.

18. Das hertze wird durch deine lieb erquickt, die ſeel iſt froh, ſo bald ſie dich erblickt, kein ſattſeyn kan alsdann die freude ſtören, der hunger muß vielmehr den hunger mehren.

19. Wer dich erſt ſchmeckt, den hungert ſtets nach dir: wer einmal trinckt, den dürſtet

für

für und für: der wünſcht nichts mehr als JEſum im verlangen, wer einmal dich, o JEſu, hat umfangen.

20. Der, deſſen geiſt du in dir auferweckt, und truncken machſt, der weiß, wie JEſus ſchmeckt. O ewig wohl! wer diß in ihm empfindet, deß hertze wird mit GOttes flamm entzündet.

53.

21. O JEſu Chriſt, der engel ruhm und ehr, o Harmoni, die Göttlich im gehör, o Honig-Seim, der wunder-ſüß im munde, o Himmels-Tranck in meines hertzens grunde!

22. Ach! tauſendmal, o Hort, begehr ich dein, mein JEſu komm, wenn wirſt du bey mir ſeyn? wenn wird mein geiſt erfüllt mit deinen freuden? wenn wirſt du mich auf himmels-wieſen weiden?

23. Die liebe, die mich gantz gefangen hat, macht meine ſeel und mein gemüthe matt: du biſt ein brunn, der milch und honig quillet, der ſtets mein hertz mit lebens-frucht erfüllet.

24. O reicher Brunn, o höchſte Mildigkeit, die meine ſeel in hertzens-luſt erfreut! o Güte, die gantz unbegreifflich bleibet, ich müſſe ſeyn dir gäntzlich einverleibet.

25. Wohl mir, wann ich dich, JEſu, liebe ſehr, und ohne dich nichts wil, noch ſuche mehr: wann ich mir ſelbſt nur werde gar zu nichte, daß ich in dir zu leben mich aufrichte.

26. O JEſu, den ich wünſche viel und oft, auf den mein geiſt in ſeinem ſeufzen hofft: dich ſuchen ſtets die frommen ſehnens-zähren, die ſeele ſchreyt, du wirſt im innern hören.

27. Ach! allezeit, ich bin auch wo ich bin, ſehnt ſich nach dir mein hertz, gemüth und ſinn:

ſinn: ach! welche luſt, wenn ich dich habe funden, ach! ach! wie wohl, wenn ich mit dir verbunden.

28. Ach! wenn dein kuß der ſeelen mund verſüßt, dein kuß, für dem das honig bitter iſt: ſo macht das band der liebe mich beglücket; nur, daß du mir ſo bald wirſt weggerücket.

29. Was ich geſucht, das ſeh ich auch nunmehr, ich habe das, was ich gewünſcht ſo ſehr: ich liege gantz in JEſu liebe nieder: der mich geliebt, den lieb ich brünſtig wieder.

30. Wo JEſus wird geliebet alſo ſehr, alda erliſcht die liebe nimmermehr: ſie läßt wol nach, erſtirbet aber nimmer, ſie mehret ſich vielmehr, und wächſet immer.

31. Sie wircket ſtets, ſie brennet nach und nach, ſie wird verſüßt, macht geiſt und ſeele wach; es iſt gar nichts, das ſo anmuthig ſchmecket, und eine ſo beglückte luſt erwecket.

32. Die liebe iſt vom himmel abgeſchickt, und mir mit macht in marck und bein gedrückt: mein gantz gemüth iſt in die gluth geſetzet, darob mein geiſt ſich innerlich ergetzet.

33. O ſüſſe flamm, o hoch beglückte gluth, o luſt-begier, die mir ſo ſanfte thut! o ſüßigkeit, die mich gantz kan beleben! ſelbſt Gottes Sohn iſt mir zur lieb gegeben.

54.

34. O ſchöne Blum der jungfräulichen zucht! o Süßigkeit, die unſre ſeele sucht! dir ſey, von nun an bis zu allen zeiten, lob, preiß u. macht, das reich der herrlichkeiten.

35. Komm JEſu, komm, du König, GOtt und HErr, du groſſer Fürſt und Vater aller ehr: brich an, o Glantz, mit deiner wunder-Schöne, nach dem ich mich gar oft ſo hertzlich ſehne.

36. Du helles Licht und Sonne, JESU Chriſt, der lieblicher, als wie ein balſam iſt, der ſüſſer iſt als alle lieblichkeiten, der überall zu lieben jederzeiten.

37. Ach! dein geſchmack ergetzt und labet mich, und dein geruch erqvickt mich inniglich: in dir wil ich mich in den tod ergeben: dann wird mein geiſt in deiner liebe leben.

38. Du ſeelen-luſt, die im gemüthe qvillt, der du nunmehr die liebe haſt erfüllt: du biſt mein ruhm, mein lob und meine wonne, das heil der welt, das lebens-licht, die ſonne.

39. Ach! kehre doch nun wieder ein bey mir, der du den ſitz der rechten nahmeſt dir, nachdem der feind war glücklich überwunden; nun haſt du ruh in deinem reich gefunden.

40. Wo du hingehſt, da wil ich folgen dir, du kanſt nicht mehr geraubet werden mir: weil du mein hertz mir gäntzlich haſt genommen, du unſer ruhm, von dem wir alle kommen.

41. Du himmels-zelt, lauf ihm entgegen, lauf! erhebe doch die thore hoch hinauf, laß dieſen ſchall in dir mit freuden hören: **gegrüſſet ſey der König aller ehren/**

42. Der Tugend-Fürſt, der HErr der gantzen welt, der ſtarcke Löw, der groſſe Sieges-Held: Er macht uns frey des ſchweren ſünden-bandes, der ruhm und preis des ſelgen Vaterlandes.

43. Du Gnaden-Brunn, da alle lieb ausqvillt, du Lebens-Licht, deß Glantz die welt erfüllt, vertreibe das gewölck der traurigkeiten, und laß dein licht aufblicken aller ſeiten.

44. Dich, JEſu, rühmt das gantze himmels-Heer, und du erfreuſt den himmel, erd und meer: erleuchteſt uns mit deinem ſchein hienieden, und ſtelleſt uns vor GOtt in ſüſſen frieden.

45. Du,

45. Du, du regierſt im frieden nun fortan, im frieden, den kein ſinn erreichen kan: des friedens wünſch ich einig zu genieſſen, um hier damit mein leiden zu verſüſſen.

46. Nun! JEſus iſt gefahren himmel an, zum Vater, der ihm alles unterthan: mein hertz iſt nun nicht mehr in mir gefangen, da JEſus ging, iſt es auch weggegangen.

47. Dem JEſu laßt uns göttlich ehr anthun, zu loben ihn auf keine weiſe ruhn: daß er mit ihm uns allen wolle geben, in ſeinem reich in ewigkeit zu leben.

55.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten rc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine rc. p. 78. *

WAnn ich, HErr JEſu, habe dich, was frag ich nach dem himmel: wie könte doch vergnügen mich das ſchnöde welt-getümmel? wenn mir gleich leib und ſeel verſchmacht, und mich umfäht des todes nacht, ſo biſt du doch mein leben.

2. Wie wohl muß doch dem menſchen ſeyn, der JEſum trägt vergraben in ſeines hertzens kämmerlein, der wird die fülle haben, es wird ihm nicht an einem gut mehr mangeln, weil er ſchirm und hut in JEſus liebe findet.

3. Der Heiland wird ihm iederzeit erzeigen heil und ſegen, er wird mit ſeiner gütigkeit von dieſen jammer-wegen ihn führen zu dem himmel zu, und mit erwünſchter ſeelen-ruh in ewigkeit erquicken.

4. So laſſet nun die arge welt mit ihren wellen wüten, es wird uns unſer Sieges-Held mit ſeinem ſchutz behüten. Uns kan der tod in ewigkeit nichts thun, und ob er noch ſo weit aufſperrte ſeinen rachen.

5. Wer

5. Wer fraget nach dem höllen-wirth? laßt ihn nur netze ſtellen, es kan ihn unſer Seelen-Hirt mit einem wörtlein fällen. Wer fraget nach der höllen-macht, und ob ſie auch gleich tag und nacht noch eins ſo ſchrecklich brennte?

6. Wer JEſum Chriſtum bey ſich hat, der hat in allen ſchmertzen die beſte hülf, den beſten rath: Wer JEſum hat im hertzen, hat ſtarcken troſt und himmels-freud, auch in dem größten hertzeleid, und lebet, wenn er ſtirbet.

7. Ohn dich kan mir, HErr JEſu Chriſt, nichts angenehmes werden, weil ſonſt kein troſt zu finden iſt im himmel und auf erden, als nur bey dir; darum wil ich dich allzeit halten feſtiglich, und nimmermehr verlaſſen.

56.

In vorhergehender Melodey.

WIr menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten lohn des todes uns erworben: das macht, daß man uns ſünder nennt, die ſich aus eigner ſchuld getrennt von GOtt, dem wahren leben.

2. Diß iſt der name, der uns macht vor GOtt zu ſpott und ſchande, der uns um unſern ſchmuck gebracht, gelegt in ſtrick und bande; mit fluch und finſterniß bedeckt, und uns mit tod und hölle ſchreckt; o jammervoller name!

3. Niemand war in der gantzen welt, der uns durch ſeinen namen befreyen konnt, denn nur der Held, der als des weibes ſaamen ſich bey uns in der füll der zeit aus der verborgnen Ewigkeit im fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein name heiſſet JEſus Chriſt, von GOtt ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es iſt, diß groſſe heil gegönnet; ach! nimm es ungeſäumet an, es freue ſich, wer immer kan, des freuden-vollen namens.

5. Diß iſt der name, der uns bringt vor GOtt aufs neu zu ehren, der, wie das chor der Engel ſingt, uns freude kan beſcheren, der uns in fried und freyheit ſetzt, mit gnad und gaben uns ergetzt, und in den himmel hebet.

6. Denn JEſus iſts, der unſre ſchuld ſamt aller ſtraf und plagen, (o unerhörte lieb und huld!) hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch ſich zur ſünde machen, daß du dich in ihm gerecht könnt'ſt nennen.

7. So heißt er denn nicht JEſus nur, Er iſt auch was er heiſſet, indem er unſere natur aus allem jammer reiſſet: die that ſtimmt mit dem namen ein, wie's billig auch bey uns ſolt ſeyn, er heißt und iſt auch JEſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur ruhe bringet, er als der Prieſter iſt nun da, dem es ſo wohl gelinget, daß er des HErren tempel baut, an welchem man ihn ſelbſten ſchaut als Grund- und Eckſtein liegen.

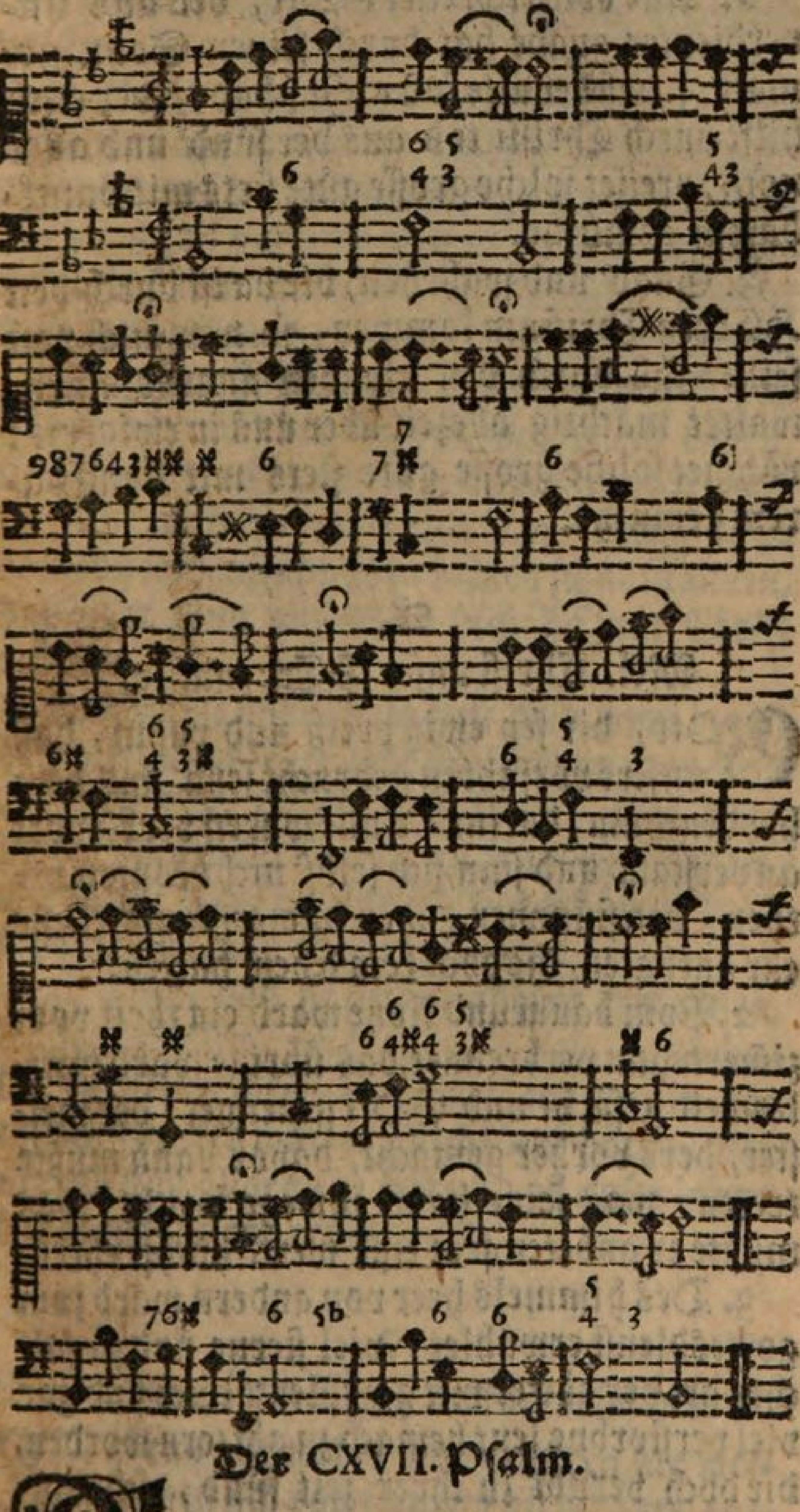
9. Drum iſt in keinem andern heil, iſt auch kein nam gegeben, daran wir könten nehmen theil zur ſeligkeit und leben: nur JEſus iſt derſelbe mann, der uns das leben ſchencken kan, gelobet ſey ſein name!

10. O name, werde doch in mir durch GOttes Geiſt verkläret! denn was verborgen liegt in dir, kein menſchlich hertz erfähret: Vernunft kan es begreifen nicht, ohn Gottes glantz und Gnaden-Licht bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine kraft und innre ſüßigkeiten, und was er ſonſten gutes ſchafft, laß ſich in mir ausbreiten, ſo wird der ſündennoth gewehrt, ſo wird die laſt in luſt verkehrt, ſo bin ich ſelig, Amen.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

57.



Der CXVII. Pſalm.

Auf! ihr heyden, lobet GOTT, der euch aus des todes ſchatten, ſo euch in der finſterniß vormals gantz umge-

ben hatten, zu dem wahren licht gebracht, und euch arme nicht veracht, lobet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

2. Alle völcker preiſet GOtt, der aus unverdienter gnade hat durch ſeinen Sohn gemacht, daß der alte fall nicht ſchade, der euch hilft durch Chriſti tod aus der sünd' und aller noth: preiſet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

3. Gnad' und wahrheit, die da iſt durch den HErren Chriſtum kommen, ſo wir auch von ſeiner füll durch den glauben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in ewigkeit: rühmet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

58.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

GOtt, dir ſey ewig preiß und ruhm, daß unſere vorfahren gebracht ſeyn aus dem heydenthum, darinn ſie alle waren verblendet an verſtand und ſinn, ſich ſelbſt nicht konten rathen, den ſtummen götzen immerhin göttliche ehr anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zim̃ermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und GOtt genennet: der meiſter, ders vorher gemacht, davor dann mußte treten, was ſeine hand zuwege bracht, das mußte er anbeten, ſein eigē werck höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward zum gottesdienſt erwählet; viel ſterne ſind zu ſolcher art der götter mit gezählet; auch ſind gar viel verſtorbne leut hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit ſünd, ſchande, rauben, morden; die wurden angebetet.

4. Drüm ſey, HErr, für dein wort gepreiſt, und daß wir darin leſen, daß du, o

Vater,

Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im weſen! du biſt der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen ſeyn der heyden falſche götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd bekant, o Vater, uns auf erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und menſch ihn laſſen werden; da GOttes heil und gütigkeit uns allen iſt erſchienen; daß wir ihm züchtig iederzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gib uns gnad und ſtärck, daß wir der blinden heyden ungöttlich weſen, thun und werck, verleugnen ſtets und meiden; erleucht auch die im irrweg ſeyn, bring ſie zu deiner heerden, führ ſie in deinen ſchaafſtall ein, daß aller zung auf erden dich JEſum Chriſt erkenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort durch heilge fromme leute gebreitet aus an manchem ort, ſo thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für durchs hertze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit ermahnen, tröſten, ſtrafen, im glauben, lieb, gottſeligkeit vorgehen ihren ſchaafen! laß uns ja alle thäter ſeyn des wortes, nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all unſre lehrer des glaubens end erhalten.

59.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

IM abend blinckt der morgenſtern, die weiſen nahen ſich von fern, im niedergang entſteht ein licht, das kennet keinen aufgang nicht.

2. Es ſtrahlet aus der ewigkeit, und ſencket

ben hatten, zu dem wahren licht gebracht, und euch arme nicht veracht, lobet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

2. Alle völcker preiſet GOtt, der aus unverdienter gnade hat durch ſeinen Sohn gemacht, daß der alte fall nicht ſchade, der euch hilft durch Chriſti tod aus der ſünd' und aller noth: preiſet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

3. Gnad' und wahrheit, die da iſt durch den HErren Chriſtum kommen, ſo wir auch von ſeiner füll durch den glauben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in ewigkeit: rühmet ſolche groſſe güte ſtets mit danckbarem gemüthe.

58.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

GOtt, dir ſey ewig preiß und ruhm, daß unſere vorfahren gebracht ſeyn aus dem heydenthum, darinn ſie alle waren verblendet an verſtand und ſinn, ſich ſelbſt nicht konten rathen, den ſtummen götzen immerhin göttliche ehr anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zim̃ermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und GOtt genennet: der meiſter, ders vorher gemacht, davor dann mußte treten, was ſeine hand zuwege bracht, das mußte er anbeten, ſein eigẽ werck höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward zum gottesdienſt erwählet; viel ſterne ſind zu ſolcher art der götter mit gezählet; auch ſind gar viel verſtorbne leut hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit ſünd, ſchande, rauben, morden; die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein wort gepreiſt, und daß wir darin leſen, daß du, o

Vater.

Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im weſen! du biſt der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen ſeyn der heyden falſche götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd bekant, o Vater, uns auf erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und menſch ihn laſſen werden; da GOttes heil und gütigkeit uns allen iſt erſchienen; daß wir ihm züchtig iederzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gib uns gnad und ſtärck, daß wir der blinden heyden ungöttlich weſen, thun und werck, verleugnen ſtets und meiden; erleucht auch die im irrweg ſeyn, bring ſie zu deiner heerden, führ ſie in deinen ſchaafſtall ein, daß aller zung auf erden dich JEſum Chriſt erkenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort durch heilge fromme leute gebreitet aus an manchem ort, ſo thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für und für durchs hertze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit ermahnen, tröſten, ſtrafen, im glauben, lieb, gottſeligkeit vorgehen ihren ſchaafen! laß uns ja alle thäter ſeyn des wortes, nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all unſre lehrer des glaubens end erhalten.

59.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

IM abend blinckt der morgenſtern, die weiſen nahen ſich von fern, im niedergang entſteht ein licht, das kennet keinen aufgang nicht.

2. Es ſtrahlet aus der ewigkeit, und ſencket

ſich hier in die zeit, ſein heller glantz vertreibt die nacht, aus finſterniß wird tag gemacht.

3. Diß wunder zieht die weiſen her, doch kommen ſie nicht ohngefehr, ihr land ſieht einen neuen ſchein, der himmel muß ihr bothe ſeyn.

4. Er ſtecket eine fackel an, die ſie zur Sonne führen kan, und ſie bemercken an dem ſtern des himmels und der erden HErrn.

5. Sie forſchen nach ihm in der ſtadt, die königliche würde hat; nun war er König, und zugleich ein unbekannter in dem reich.

6. Doch gab man ihnen zu verſtehn, ſie müßten nach dem orte gehn, wohin geringe leute ziehn, Jeruſalem ſey nicht für ihn.

7. Ja Bethlehem bedeut ſein haus, da theilt man brodt des lebens aus: ſie machen ſich dahin, zu ſehn, was nimmermehr vorhin geſchehn.

8. Sie finden was ſie nicht gedacht, wiewol es ſie nicht irre macht, ſie waren bey ſich überzeugt, daß GOtt und wahrheit niemals treugt.

9. Das wort, das von der Engel ſchaar den hirten angemeldet war, war in der gantzen gegend kund, und tönt' in ihrer ſeelen grund.

10. Sie ehren hier ein Fürſten-Kind, deß freunde noth und blöſſe ſind, hier wird der allerſtärckſte Held in tiefſter ſchwachheit vorgeſtellt.

11. Der Herrſcher lieget ſcepter-los, der thron iſt ſeiner mutter ſchooß, die krone wird im heu vermißt, der ſtall für eine burg begrüßt.

12. Die kripp iſt ſeine lager-ſtatt, das Kind von ſchlechter pflege matt, was elend iſt, erweiſt ſich hier, und dient zu ſeiner pracht und zier.

13. Vernunft und ſinnen ſtehen ſtill, ein ieder dencket,

dencket, was er wil, die morgen-länder kennen diß, und faſſen hier kein ärgerniß.

14. Sie wiſſen, daß die Göttlichkeit den zarten Säugling überkleidt, der weder gold noch ſilber gleicht, vor der der ſchönſte zierath weicht.

15. Vor ihr beſteht der menſchen höh, als vor dem feuer kalter ſchnee, bey ihr iſt purpur zu gemein, der reichthum arm, das groſſe klein.

16. Sie werfen ſich vor ihm dahin, und opfern erſt ihr hertz und ſinn: was ſonſt kein Potentate kan, das geht beym unterthanen an.

17. Der herrſchet über leib und gut, und dieſer über ſeel und muth, wozu nicht macht noch anſehn reicht, das wirckt ſein blick, das iſt ihm leicht.

18. Dem tragen ſie geſchencke bey, damit es allen kundbar ſey, er ſey von Königlicher art, der ſich den völckern offenbart.

19. Ihr vorſatz iſt, wie GOtt gewollt, ſie geben myrrhen, weyhrauch, gold: die machen ſeinen Ehren-Stand, ſein dreyfach amt, und ihn bekannt.

20. O JEſu, heller Morgenſtern, leucht in die näh und in die fern, daß du auch ſeyſt zu unſrer zeit von uns erkannt und benedeyt.

60.

Mel. Den die hirten lobten ſehre, 2c. p.1003.*

KOmm't, und laßt uns Chriſtum ehren, hertz und ſinnen zu ihm kehren: ſinget frölich, laß't euch hören, werthes volck der Chriſtenheit.

2. Sünd' und hölle mag ſich grämen, tod und teufel mag ſich ſchämen: wir, die unſer heil annehmen, werfen allen kummer hin.

3. Sehet, was GOtt hat gegeben! ſeinen

Sohn zum ew'gen leben. Dieſer kan und will uns heben aus dem leid ins himmels freud.

4. Seine ſeel iſt uns gewogen, lieb und gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der höh'.

5. Jacobs ſtern iſt aufgegangen, ſtill't das ſehnliche verlangen, bricht den kopf der alten ſchlangen, und zerſtört der höllen reich.

6. Unſer kercker, da wir ſaſſen, und mit ſorgen, ohne maaſſen, uns das hertze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du hochgeſegn'te ſtunde, da wir das von hertzengrunde glauben, und mit unſerm munde dancken dir, o JEſulein.

8. Schönſtes Kindlein in dem ſtalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem ſchalle dich der Engel heer erhöh't.

61.

Mel. Der tag der iſt ſo freudenreich ꝛc.
Oder:
An waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

O GOTT, wir heyden dancken dir, daß du uns auch berufen zu deiner kirch, ietzt wiſſen wir, der himmel ſteh' uns offen. Ach! laß das angefangne licht, dein wort, bey uns auslöſchen nicht; mach alle die zu ſchanden, die auf verfolgung ſind bedacht, und tilgen aus mit liſt und macht dein wort, in allen landen.

62.

Mel. Seelen-weide ꝛc. p. 680.*

SEy gegrüſſet und geküſſet, allerliebſtes JEſulein, mit vertrauen dich zu ſchauen laß ich mein verlangen ſeyn.

2. Groſſe wonne, liebſte Sonne! hat dein aufgang mir gemacht: neues leben hat mir geben dein erſcheinen in der nacht.

3. O

3. O du ſchöner Nazarener! ſey gelobet und gepreiſt für die triebe deiner liebe, die ins fleiſch dich kommen heißt!

4. Dir mein leben zu ergeben, komm ich ietzt nach ſchuld und pflicht: edler Knabe! nim̃ die gabe, und verſchmäh mein armuth nicht.

5. Meine ſeele mit der höle ihres leibes geb ich dir! mein gemüthe, mein geblüte laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, die ich übe; Weyrauch der andächtigkeit; Myrrhn der zähren, die ſtets währen, opfr' ich dir mit innigkeit!

7. Nimm mein hertze, Himmels-Kertze! und entzünd es heiliglich: mach es reine, wie das deine, und verneue es durch dich!

8. Gib mir gaben, die mich laben, die mich ſtärcken in der zeit: daß ich bleibe deinem leibe einverleibt in ewigkeit!

9. Alsdenn werd ich hocherfreulich deine klarheit ſchauen an, für ihr grünen ſie bedienen, ehr'n und rühmen wie ich kan.

63.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, ꝛc.
Oder:
Im finſtern ſtall ꝛc. p. 4.**

STeht auf, ihr chriſten, es iſt zeit, ſteht auf, erwegt mit luſt und freud, was GOtt an uns gewendet: ſein'n lieben Sohn vons himmels thron ins jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die ſein's geblüts und ſtammes ſeyn, ſondern auch allen heyden iſt aufgericht't das groſſe licht das ſie erleucht't mit freuden.

3. Der heyden Erſtling wunderlich durch einen ſtern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn mit andacht ehrn, im gläubigen vertrauen.

4. Ihr, die ihr heyden ſeyd geweſt, begeht mit danck der heyden feſt, laßt eure ſtimmen klingen; laßt ihm zu ehrn euch frölich hörn mit freuden-vollem ſingen.

5. Du aber, o HErr JEſu Chriſt, der du auch unſer Heiland biſt, in gnaden ob uns walte, und uns hinfort an dieſem ort bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finſterniß vertreib, dein Geiſt und wort ſtets bey uns bleib, leit uns auf deinen wegen, daß dein geſicht und herrlich licht wir ewig ſchauen mögen.

Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

64.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

DIch bitt ich, trautes JEſulein, komm zu mir in mein hertz hinein, daß ich an dir hab luſt und freud, wie Simeon im tempel heut.

2. Denn du mein heil und leben biſt, ſo mir von GOtt gegeben iſt, ach! reinige hertz, ſinn und muth, und mache mich, wie du biſt, gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht, daß ich ja fehl des himmels nicht, wend ab von mir all ſtraf und pein, und laß mich gantz dein eigen ſeyn.

4. Dein antlitz ſey auf mich gericht, im tod und leben weiche nicht, ſo wil ich gern aus dieſer welt zu dir hinfahrn, wenn dirs gefällt.

65.

Mel. Nun freut euch, lieben chriſten gmein, ꝛc.

Oder:

Mein hertzens-JEſu, meine luſt, ꝛc. p. 78.*

GOtt lob! mein JEſus macht mich rein

von allen meinen ſünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der ſünden ſtrick, des teufels macht, mein glaube höll und tod verlacht, weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, der das geſetz erfüllet, der, durch den tod und creutzes-joch, des Vaters zorn geſtillet; was er hat, das iſt alles mein, wie könt doch gröſſer reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket?

3. Weil JEſus mich von ſünden rein durch ſein verdienſt, wil machen, daß ich, los aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, ſo tröſt't mich ſeine heiligkeit, ſein unſchuld und gerechtigkeit iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beſchlieſſen, frey von allem leid mich meinem GOtt ergeben: ſo bald ich ſchließ die augen zu, ſo wird der tod mein ſchlaf und ruh, und ſeh des himmels freude.

5. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, wenn ich die welt verlaſſe, wenn mich die himmelsgeiſterlein geführt zur lebens-ſtraſſe! wenn ich, entnommen allem leid, erlanget hab die ſeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in glaubens-heiligkeit den lebens-lauf vollenden; kom̃ bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, HErr, durch dein blut und tod, ja komm, HErr JEſu, Amen.

Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

66.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc. p. 832.*
Oder:
JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384.*

HEut iſt uns der tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſamt ihnen, aller väter ſchaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! und dem ſonſt kein tag nicht gleicht, weil von anbegin die ſonne hat um dieſes rund geleucht: O der hoch-gewünſchten ſtunden, die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unſrer freuden, ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heyden iezt ein neuer troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein heiles-regen oben durch den himmel ab, auch die wolcken ſchütten ſegen und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf erden, ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe mit dem tiefſten thal verein't: Ehre nimmt die ſchmach zur ehe, allmacht wird der ſchwachheit freund, herrlichkeit kömmt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau mutter, keuſchheits-crone, du gebenedeytes weib; für des Allerhöchſten Sohne wird dein unbefleckter leib heut zum ehren-thron erleſen, du empfängſt ein ewig weſen.

7. Er,

7. Er, der Vater, wird zum Kinde, tochter, du mußt mutter ſeyn: Selbſt das Heil wird hier zur ſünde*: du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan alhier beyſammen ſtehen.

* 2 Cor. 5. v. 21.

8. O geheimniß, deſſen gleichen man auf erden nie geſehn: Dieſes iſt ein wunder-zeichen, das von GOTT iſt heut geſchehn, welches kein vernünftig ſinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, unſer bruder, fleiſch und blut! Ach was können wir dir geben, für diß allzu groſſe gut? hilf, daß wir mit hertz und ſinnen geiſtlich dich empfangen können.

67.

Mel. Es iſt das heil uns kommen ꝛc.

O Groſſer König, JEſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geiſt, und, was der name JEſus heißt, im hertzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den ſünden, und ich als meinen Heiland dich in nöthen möge finden! kein nam iſt ſonſt, zum heil der welt, von GOtt im hohen himmel-zelt, als JEſus auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt wil hoch erheben auf ſeines vaters Davids thron, deß reich wil er ihm geben, und ihn zum König ſetzen ein, deß königreich kein end wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu! laß dein reich in mir gantz feſt gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit, mög unverſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wils gleich die welt nicht wiſſen, und wird diß reich gehaſſet gleich vom reich der finſterniſſen, ſo wird es dennoch veſte ſtehn, und nicht im hertzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichs-genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein gnaden-reich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit: ach! laß es bald erſcheinen.

Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

68.

Mel. JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384.*

ACh! muß denn der Sohn ſelbſt leiden und erdulden hohn und tod? muß er ſich in blut einkleiden, um zu tilgen meine noth? konnt ich nicht in meinen ſünden anders troſt und rettung finden?

2. Vater, konnte dein erbarmen und die theure menſchen-huld mich nicht ohne blut umarmen, und erlaſſen meine ſchuld? mußt du denn das Lämmlein ſchlagen, welches keine ſchuld getragen?

3. War kein guter Engel tüchtig, daß er konnte mittler ſeyn? war das werck zu hoch und wichtig dieſen, die von ſünden rein? konnt ihr keiner mich erretten aus des feindes ſtrick und ketten?

4. Oder war aus Adams kindern unter den ſo-

ſo groſſen zahl keiner, welcher konnte hindern, daß nicht träffe dieſe wahl den, der als der Eingebohrne kömmt zu ſuchen das verlohrne?

5. Nein, ach! nein, es mußt ſo gehen, ſelbſt der allerliebſte Sohn mußt an unſrer ſtelle ſtehen, ſolteſt du von deinem thron gnädig wieder auf uns ſchauen, dich aufs neue uns vertrauen.

6. Denn wie feſt die worte ſtehen, daß du gut und gnädig ſeyſt; alſo mag auch nicht vergehen, was du allen ſündern dräuſt. Keiner kan in ſeinen ſünden unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, deinen dienern, war genug, mir von neuen zu verdienen gnade, herrlichkeit und ſchmuck; GOtt, o GOtt, muß mich verſöhnen, und mit heil und ſegen krönen.

8. Alle menſchen waren ſünder, keiner auf der weiten welt konnte für die menſchenkinder zahlen ein ſolch löſegeld, das dich hätte können binden, auszutilgen unſre ſünden.

9. Aber nun, weil der geſtorben, und vergoſſen hat ſein blut, der es mit dir nie verdorben, und ſelbſt iſt das höchſte Gut, ey! ſo iſt, was wir verſchertzet, reichlich wiederum erſetzet.

10. Gib, o Vater, daß ich ehre mit gebet und danckbarkeit dieſes wunder! ach vermehre meines geiſtes wackerheit, dieſes werck ſo zu beſchauen, daß es ſtärcke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, ſondern dem, der mich befreyt, und deßwegen ſich gegeben in des todes bitterkeit! Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, ſeinen tod im glauben faſſen.

69.

Mel. Da JEſus an dem creutze ſtund, ꝛc.

Als JEſus an dem creutze hing, der tod ſchier ſeel und leib umfing, da hatt' er angſt und ſchmertzen; was da aus ſeinem munde ging, das faß, o menſch! zu hertzen.

2. Die erſte rede, wie er bat, betraff des Vaters gůt und rath: vergib dem volck die ſůnden, es kennt nicht ſeine miſſethat, ach! laß es gnade finden.

3. Das andre wort, womit er lehrt, ward zu des Schächers troſt gehört: dein leid wird in vertrauen, dein tod ins Paradies verkehrt, mich heut alda zu ſchauen.

4. Zum dritten ſtand die mutter dar: da ſprach er: weib, das mich gebahr, diß iſt dein Sohn geblieben, Johannes nimm der mutter wahr, die ſollſt du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich důrſt: wornach, du groſſer Lebens-Fůrſt? den menſchen heil zu bringen: wenn du von hinnen ſcheiden wirſt, ſo wird es dir gelingen.

6. Zum fůnften ſchrye er heftiglich: mein GOtt, mein GOtt! entzeuchſt du dich? wie? haſt du mich verlaſſen? Jch leide noth und ängſte mich, doch kanſt du mich nicht haſſen.

7. Zum ſechſten nehmet diß in acht, mein leiden iſt nunmehr vollbracht, ſo viel die ſchrift erweiſet: ein ſůnder, der in buß erwacht, wird hier mit troſt geſpeiſet.

8. Das ſiebend iſt ſein letztes wort: HErr, zeuch mit meinem geiſte fort, es geht nunmehr zum ende, den ůbergeb ich dir, mein Hort, in deine Vater-hände.

9. Wer recht hierůber in ſich ſchlägt, wer Chriſti pein und wort erwägt, und ſich zu Gott erhebet, dem wird die gnade beygelegt, wodurch er ewig lebet.

70.

CHriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die ſünd' der welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die ſünd' der welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die ſünd' der welt, gib uns deinen frieden. Amen.

71.

Mel. Ich wart auf dich und ſehne ꝛc. p. 454.*
Oder:
Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. p. 214.*

ES hatte nun mein Heil zu guter letzt das Abendmahl den Jüngern eingeſetzt: drauf gehet er getroſt in einen garten, um dort die ſchaar der feinde zu erwarten.

2. Indeſſen, da er wil alleine ſeyn, befällt ihn angſt und rechte höllen-pein. Sein hertz bricht aus in tauſendfaches klagen, er fänget an zu trauren und zu zagen.

3. Es bricht herein die allergrößte noth, die ſeele iſt betrübt bis an den tod. Er ſpricht: bleibt hier, ihr Jünger, fleht und wachet, daß euch der feind nicht träg und ſchläfrig machet.

4. Ach! aber ach! die Jünger ſchlafen ein, und laſſen ihn in ſeinem kampf allein, er muß zuletzt in todes-ängſten ringen, und ſchweiß als blut vor GOtt zum opfer bringen.

5. Doch giebet ihm des Engels ſtärckung kraft, und machet ihn behertzt zur Ritterſchaft: Er fänget an noch heftiger zu bitten, und läßt nicht nach, bis er den tod beſtritten.

6. Was hat dich doch, mein Heil, hierzu gebracht? Ach! ich, ich bins, der dir die angſt gemacht. Du haſt für mich getrauret und gelidten, und mit der macht der finſterniß geſtritten.

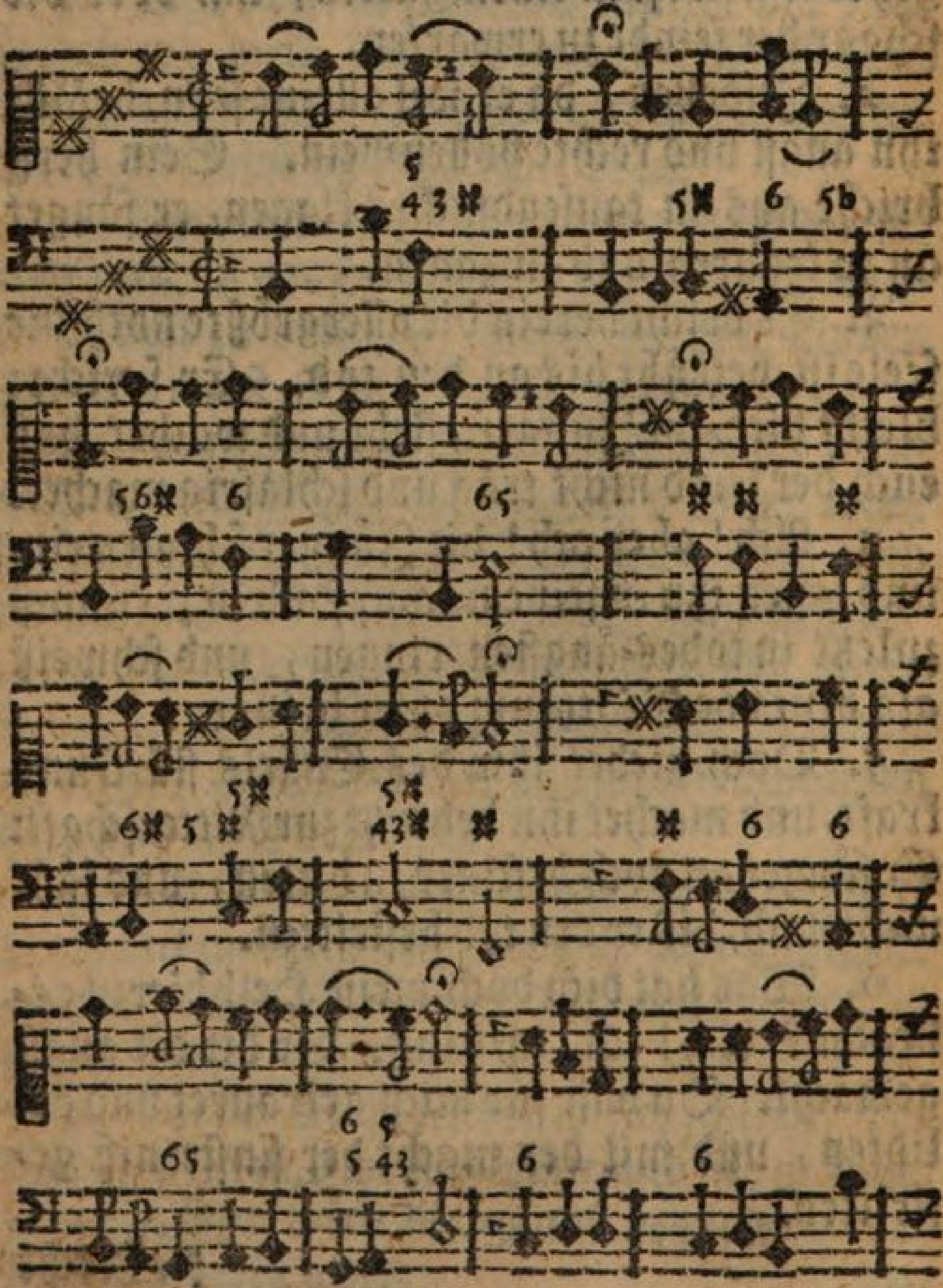
7. Rechs

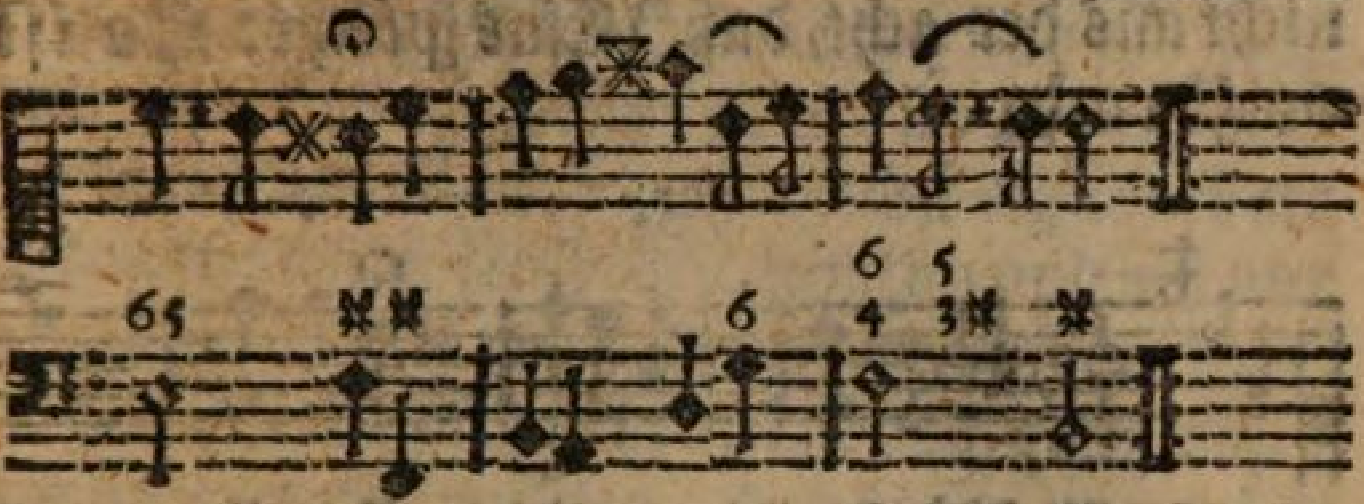
7. Recht übergroß iſt deine lieb und huld! Ich armer wär in tod' und ſünden=ſchuld; du aber haſt den herben tod geſchmecket, und mich dadurch von ſünd und tod erwecket.

8. Ach! mache mich von allem ſchlummer frey! gib, daß ich ſtets erweckt und wachſam ſey! laß mich den feind mit beten überwinden, und ſtärck und kraft in deiner ſtärckung finden!

9. Laß mich auf dich und deinen vorgang ſehn, denn gleich wie dir, ſo muß auch mir geſchehn: du haſt geſiegt, ich werde mit dir ſiegen, es muß mein feind doch endlich unterliegen.

72.





ES iſt vollbracht! vergiß ja nicht diß wort, mein hertz, das JEſus ſpricht, da er am creutze für dich ſtirbet, und dir die ſeligkeit erwirbet, da er, der alles alles wohl gemacht, nunmehro ſpricht: es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am creutze dort geſetz und der Propheten wort, was wir niemal vollbringen kunten, iſt nun vollbracht, durch JEſu wunden; was GOttes rath von ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan, GOTT iſt verſöhnt und gantz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet; was iſts, daß man in angſt und ſorgen wacht? Man glaube nur: es iſt vollbracht.

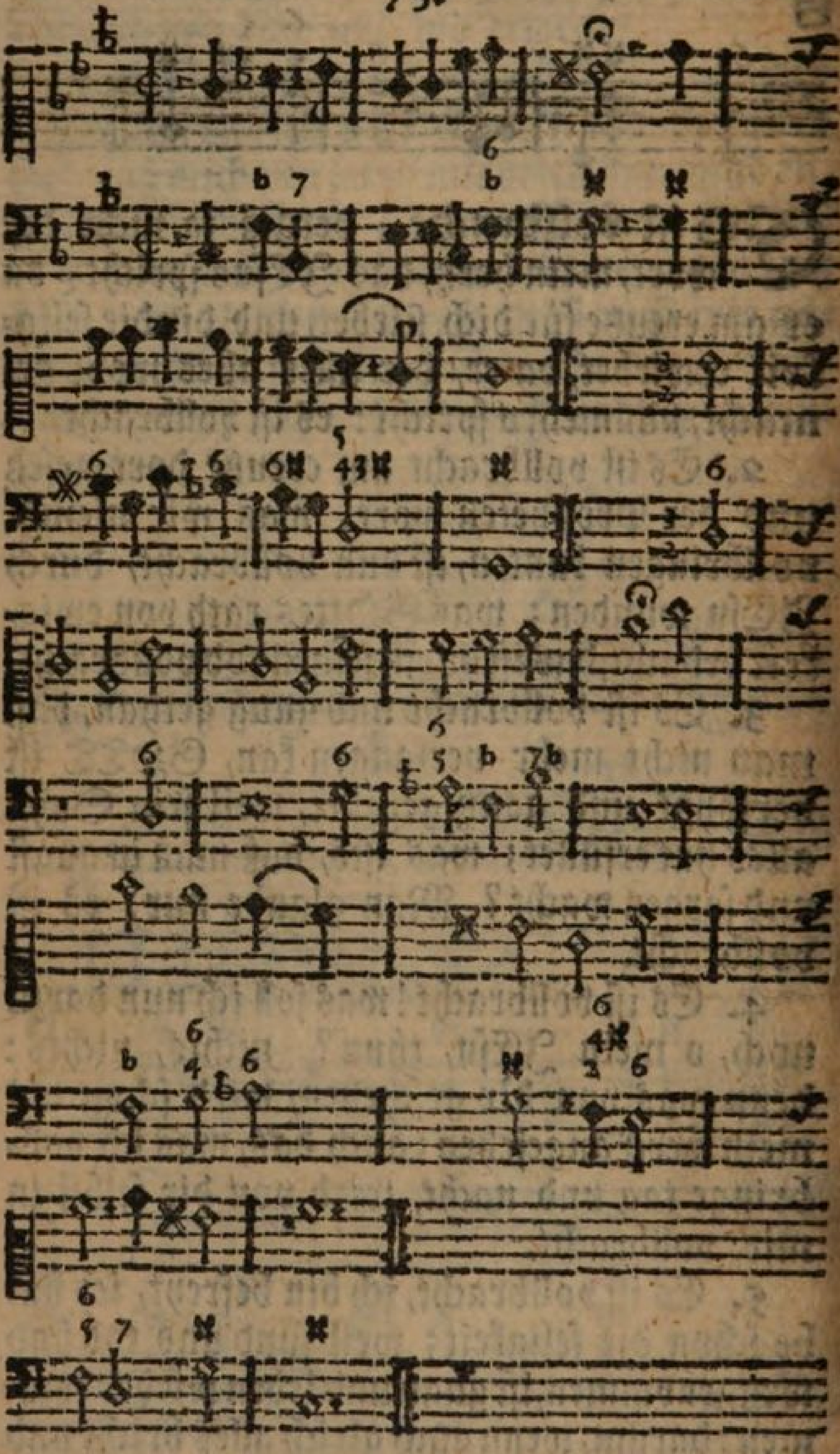
4. Es iſt vollbracht! was ſoll ich nun darzu noch, o mein JEſu, thun? nichts, nichts: denn was von dir geſchehen, wird ſchon als mein werck angeſehen; auch das, was ich vollbringe tag und nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht, ich bin befreyt, ich habe ſchon die ſeligkeit; weil ſünd und tod ſind weggenommen, iſt gnad und leben wieder kommen: darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht diß wort, mein hertz, das JEſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir wil ziemen: ſo lang du lebſt, laß diß

nicht aus der acht, daß JEſus ſpricht: **Es iſt vollbracht.**

73.



GEcreutzigter! mein hertze ſucht im glauben mit dir eins zu werdeu, ach! deines todes kraft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden: ich ſeufze und flehe, ich wil nur allein mit dir, o mein JESU, gecreutziget ſeyn.

2. Ach!

2. Ach! daß ſich um dein creutz und tod hertz und gewiſſen mögte ſchlingen, ſo, daß ich dein verdienſt vor Gott als mein ſelbſt eignes könte bringen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch gantz abzuſterben mögte trachten, und deſſen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt mögt als ein ſterbender verlaſſen, und was derſelben wohl gefällt, als todte dinge gäntzlich haſſen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam ſich mit an das creutz feſt lieſſe ſchlagen, daß deſſen böſe lüſte mich nicht mehr von nun an dürften plagen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod, o JEſu, recht gemeinſchaft finden, und dadurch alle ſünden-noth, geſetz, welt und fleiſch überwinden: erhöre mein ſeufzen und laß mich allein mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

74.

Mel. Bewein, o chriſten rc. p. 104.*

GEheimniß voller lieb! o lieb geheimniß voll! die iedes Adams-kind mit luſt bewundern ſoll: weil ſelbſt der Engel aug' nichts lieber ie geſehn, als GOttes liebſten Sohn an unſrer ſtelle ſtehn.

2. Wir frevler hatten uns, aus unſrer eignen ſchuld und ſatans ſchlangen-liſt, des frommen Vaters huld unwerth gemacht, dazu (o centner-ſchwere noth!) auf leib und ſeel gehäuft verdammniß, fluch und tod.

3. Und nun, wer konnte uns verbrecher machen frey, von ſolchen jammer-ſtand und finſtern ſclaverey? wir ſelber nicht, kein Engel, keine creatur: nein! GOttes zorn zu ſtill'n war über die natur.

4. Drum kommt das ew'ge Wort, des Vaters liebſter Sohn, ſein Glantz und Ebenbild, und läßt mit ſchmach und hohn gantz willig ſich belegen, an der ſünder ſtatt, um ſo zu zahlen, was er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt als GOttes Lamm die ſchuld der gantzen welt auf ſich, und bringt dafür ſein blut zum löſe-geld: ſein blut, kein fremdes nicht, nicht ſilber oder gold, diß konnte gar nichts thun, daß uns GOtt würde hold.

6. So aber rühmen wir, daß wir durch GOttes Kind, und alſo ſelbſt durch GOTT, mit GOtt verſöhnet ſind; und daß, was Adam hat durch ſeinen fall verſchertzt, uns durch des Sohnes tod wird wiederum erſetzt.

7. Nun haben wir in ihm gerechtigkeit und heil, vergebung unſrer ſchuld, ja ſelbſt zu unſerm theil das allerhöchſte Gut, GOTT und ſein gantzes reich: ſo macht die Liebe uns der liebe wieder gleich!

8. Mein geiſt, erwecke dich, und nimm im glauben an den ſchatz, den dir dein Bürge und Erlöſers-Mann ſo theur erworben hat; ſo kriegſt du ruh und raſt, ſo herrſcht der fried in dir; ſo fällt weg alle laſt.

9. Erkenne aber auch, was du ihm ſchuldig biſt: dich ſelbſt, mit allem was nur in und an dir iſt, mußt du, als ſein von ihm erkauftes eigenthum, zum gantzen opfer ihm ergeben wiederum.

10. O Liebe! drucke diß tief in mein hertz hinein, und laß zu gleichem tod mit dir gepflantzet

ſeyn

ſeyn den edlen Geiſt, damit auf jenen groſſen tag des lebens herrlichkeit ihn auch bekleiden mag.

75.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von ꝛc. p. 563. *

HErr JEſu, was von dir zu leſen und deiner marter in der ſchrift, bey unſerm vielen heuchel-weſen, gar ſelten recht das hertze trifft. Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein ander eifert um die crone, die man dir, Heiland, eingedruckt, und daß der landsknecht oder Frohne dir deine ſeite ſo zerſtückt, nachdem man dir das angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten zweck von dieſer pein, und die verfluchte ſünden haſſen, ſo urſach deines leidens ſeyn: denn du allein getragen haſt der menſchen ſchwere ſünden-laſt.

4. Fürwahr du trugeſt alle ſchmertzen, und nahmeſt unſre kranckheit weg, doch gehts den meiſten ſchlecht zu hertzen, ſie bleiben auf der ſünder ſteg, und creutzigen dich immerhin von neuen mit verkehrtem ſinn.

5. Laß doch dein bittres marter-leiden, HErr JEſu, mir zu hertzen gehn, und ſolche tiefe wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle liſt und macht des ſatans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd' es helfen, wenn ich ſünge von deinem leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs hertze drünge? rechtſchaffne buß iſt hier das ziel: bekehre mich, o ſtarcker Held, du Heil und Artzt der gantzen welt.

7. Ich

7. Ich lege mich zu deinen füſſen, laß meiner augen thränen-bach ſich häufig und alſo ergieſſen, daß ein hertztriefend weh und ach um meine miſſethat entſpring, und mir durch marck und ſeele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt: ach ſchaffe durch dein tod und leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der ſünd' abſterb, und ſtets an dir ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen glauben, und ſteh mir ſchwachen bey im ſtreit, damit mir niemand köñe rauben die wahre glaubens-heiligkeit, ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden mit reifer andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des ſatans heer erregt, dieweil ein ſolch hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, auch alle ſchätze dieſer zeit; ſind bloß allein für die gemüther, die Chriſti creutz und niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer luſt-begier.

12. Brich, JESU, meinen böſen willen durch das gedächtniß deiner quaal, die müſſe sünd und hochmuth ſtillen, dein blutſchweiß, angſt und creutzes-pfahl ertödt in mir zu aller friſt, was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

76.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh ꝛc.

Oder:

Durch Adams fall iſt gantz verderbt ꝛc.

Hör an, mein hertz, die ſieben wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm, durch quaal

quaal und blutgen mord, ſein hertz am creutz gebrochen: thu auf den ſchrein, und ſchleuß ſie ein als edle hohe gaben, ſo wirſt du freud in ſchwerem leid, und troſt im creutze haben.

2. Sein' allererſte ſorge war, zu ſchützen die ihn haſſen, bat, daß ſein GOTT der böſen ſchaar wolt ihre ſünd erlaſſen: Vergieb, vergieb, ſprach er, aus lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſäh' und wüßt', in was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler ſchencken: Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein gemüthe, daß auch ſein feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt't ſie am creutz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh! hie dein Sohn, weib, der wird ſchon mein amt bey dir verwalten: Und jünger, ſieh, hier ſtehet, die du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues Hertz, ſo ſorgeſt du für alle deine frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wo ſie in trübſal kommen, trittſt auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die ſeiten, du bringſt ſie fort, gibſt ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenck und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen thron, und ehr und cron, als Himmels-Fürſt, aufſetzen. Ich wil gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes wort, o freuden-ſtimm! was wil uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm hergehn aus allen ecken: ſtürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als leib und

ſeele ſcheiden? indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradies der freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit freud aus Chriſti wort erquicket: Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, weil GOttes zorn ihn drücket: Eli, mein GOtt, welch angſt und noth muß ich, dein Kind, ausſtehen! Ich ruf, und du ſchweigſt ſtill dazu, läßſt mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, wenn GOTT ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteif und feſt, der dich ietzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, ſey du nur treu und halt dabey ſtarck an mit glaubgem ſchreyen.

10. Der HERR fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach der ewge Quell und edle Lebens-Fürſte! was meynt er hier? er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner laſt, die du ihm haſt gemacht in ſünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß diß ſein creutz bey iederman frucht bring, und wohl verfange. Das merck mit fleiß, wer ſich im ſchweiß der ſeelen-angſt muß quälen, das ew'ge Licht ſchleußt keinen nicht vom theil und heil der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht das, was ich ſolt vollbringen: was hier und dar die heilge ſchaar der väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müßt ein menſch mit ſeinem thun die ſünden-ſchuld abtragen? es iſt vollbracht, das nimm in acht, du darfſt hie

hie nichts zu geben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, ſchreyt aus ohn alle maaſſen: Mein Vater, nimm in deinen ſaal das, was ich ietzt muß laſſen, nimm meinen geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten hertzen; Und hiemit wird der groſſe Hirt entbunden aller ſchmertzen.

15. O JEſu, hilf, daß ich mein end auch alſo möge enden, und meinen geiſt in GOttes händ und treuen ſchooß hinſenden: Ach! laß, mein Hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vater von der erden.

77.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen p. 802.**

Ich bins*, darf nur JEſus ſagen, ſo kan er zu boden ſchlagen ſünde, teufel, höll' und tod: ich bins, laßt die menſchen gehen, ich wil ſelber für ſie ſtehen, ich, der wahre menſch und GOtt. *Joh. 18, 4-8.

2. Ich bins, ſagt er zu uns allen, wenn die ſünden uns anfallen, wenn der ſatan uns verklagt: Ich bins, ſehet meine wunden, ich hab' eine hülfe funden, glaubet und ſeyd unverzagt.

3. Ich bins, ſpricht er, wenn wir fragen, ob er unſre sünd getragen, ob er unſer Heiland ſey? Ich bins, der euch vom geſetze, von des teufels ſtrick und netze, von der hölle machet frey.

4. Ich bins, der da treu verbleibet, ob gleich furcht den Petrum treibet, daß er ſchweret: Ich bins nicht! Ich bins, wohl dem! der nun glaubet, und, wenn auch gleich Saulus ſchnaubet, Ich bins, dennoch allzeit ſpricht!

78.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.

JEſu, deine Paßion wil ich ietzt bedencken; wolleſt mir vom himmels-thron dazu andacht ſchenckē: in dem bild itzund erſchein, JEſu, meinem hertzen, wie du, unſer heil zu ſeyn, lidteſt alle ſchmertzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, deine creutzes-ſchande, deine geiſſel, dornen-cron, ſpeer- und nägel-wunden, dadurch du, o GOttes Sohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine marter ſehen: laß mich auch die urſach fein und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, ich und meine ſünde: dieſe hat gemartert dich, daß ich gnade finde.

4. JEſu, lehr bedencken mich diß mit buß und reue: hilf, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue: ſolt ich darzu haben luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen mußt mit ſo groſſen leiden?

5. Wann mir meine ſünde wil machen heiß die hölle, JEſu, mein gewiſſen ſtill, dich ins mittel ſtelle, dich und deine Paßion laß mich gläubig faſſen: liebſt du mich, du GOTTes Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern dir das creutz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und gedult in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen, bis es kommt aus reinerm trieb, JEſu, dir gefallen.

79.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

JEſu, deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod geben mir zu allen ſtunden troſt

in

in leib's-und ſeelen-noth: fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubt nicht meinem hertzen, mit der ſünden-luſt zu ſchertzen.

2. Wil ſich denn in wohlluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der ſatan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Wil die welt mein hertze führen auf die breite wohlluſt-bahn, da nichts iſt, als jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine wunden kraft: wann mein hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen lebens-ſaft: deines troſtes ſüßigkeit wendt in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine zuverſicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt, ſchutz und heil; deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, ſo empfind ich keine ſchmertzen, auch im letzten kampf und ſtreit; ich verberge mich in dich, welch feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine wunden, der hat ſelig überwunden.

80.

Mel. JEſu, meines lebens Leben, ꝛc. oder: Du o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*

JEſu, der du wollen büſſen für die ſünden aller welt, durch dein theures blut-vergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein opfer für die ſünder, die verdammten Adams-kinder; Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine ſünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt, hilf, daß mich dein angſt-ſchweiß kühle, wenn ich drangſals-hitze fühle: ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande von des ſatans banden frey, hilf, daß dein erlidtne ſchande meine cron und ehre ſey: Troſt der ſeelen, heil der erden, laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das wort, wenn mich ſünden überzeugen und verklagen fort und fort, wann mein böß gewiſſen ſchreyet, und mir mit verdammniß dräuet: Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, liebſter JEſu, meine zier, von den dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! crone mich mit huld und gnade, daß kein ſünden-dorn mir ſchade. Ach laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, nimm von mir der ſchmertzen laſt, durch die geiſſeln, durch die riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer knecht der ſünde ſatans ſtricke nicht empfinde: Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach!

7. Ach! laß deine tieffe wunden friſche lebens-brunnen ſeyn, wenn mir alle kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in ſeelen-pein, ſenck in abgrund deiner gnaden alle ſchuld, die mich beladen: Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zubrich des eifers ruthe, ach! erzeige gnad und huld, tilge doch mit deinem blute meine ſchwere ſünden-ſchuld, laß mich in der angſt von ſünden ruh in deiner ſeite finden: Ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, das am creutze dich geplagt, wenn ich lächze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine ſünde jagt, laß mich deinen durſt genieſſen, laß mir lebens-ſtröme flieſſen. Ach! laß deine todes-pein an mir nicht verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes angſt-geſchrey, wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey, wenn mir wort und ſprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: laß mir deine todes-pein leben, heil und himmel ſeyn.

81.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.
oder: Chriſte, wahres Seelen-Licht p. 930. *

JEſu, meiner ſeelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuverſicht, nimm doch für dein leiden dieſen ſchlechten danck hier an, ſo viel meine ſeele immermehr dir bringen kan in der ſchwachheits-höle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel hertz-beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du angſt, gewalt und noth, ſchläg und hohn und banden, läſterung und creutz und tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, vater-lieb und gůte, deine hertzens-freundlichkeit, und dein treu gemůthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein menſch verzagte, wann der ſůnden meng und macht die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergrůndet! o der unerhörten that, die man nirgend findet! was der menſch, der ſůnden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an dem, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier hat dich ſo zuſchlagen: dieſe kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: meine ſchuld und miſſethat hat dich ſo verbůrget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewůrget.

6. Alle ſtrafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht: drum wil mir geziemen, deine ſtarcke liebes-macht ewiglich zu růhmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit gleichfalls mein gewiſſen, zwiſchen angſt und tod und ſtreit, kråftiglich genieſſen. Ach! ach! meines hertzens Hertz, wirf durch deine ſchmertzen meine ſchmertzen hinterwårts, fern aus meinem hertzen.

8. Denn wie ſchnell mein hertz erſchrickt über ſtraf und ſůnden, ſo ſchnell wird mein hertz erquickt, wenn ich gnad kan finden. JEſu, ſieh' ich falle dir, mit rechtſchaffner buſſe und mit beſſerungs-begier, glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich glåube. JEſu, du biſt es allein, der mich hålt und ſchůtzet, wann gleich alle höllen-pein auf mich ſtůrmt und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird,

wird, nach den todes-banden: ſieh! dein Bräutgam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

82.

Mel. O! wir armen ſünder ꝛc. p. 144.**

MErckt, ihr menſchen-kinder, GOttes heilgen rath: da wir waren ſünder, voller miſſethat, in dieſ- und jenem leben verdammt zur ſtraf und noth; ſo ward für uns gegeben der Heiland in den tod. Kyrie eleiſon! Chriſte eleiſon! Kyrie eleiſon!

2. Sonſt war nichts vorhanden, das uns machte frey von der höllen banden, von der tyranney des feindes, der uns hielte in ſeiner dienſtbarkeit, bis GOttes Sohn erfüllte das, was uns GOtt gebeut. Kyrie eleiſon ꝛc.

3. Alſo iſt gekommen Chriſtus in die welt, uns zu nutz und frommen, uns zum löſe-geld, zum opfer für die ſünden, daß wir in ihm allein erlöſung ſolten finden, und ewig bey ihm ſeyn. Kyrie eleiſon ꝛc.

4. Solche ſchätz und gaben theilet GOtt uns mit, wenn wir Chriſtum haben, deſſen kraft und gůt' uns reinigt im gewiſſen, mit ſeinem Geiſt verneut, und giebt uns zu genieſſen das heil und ſeligkeit. Kyrie eleiſon ꝛc.

5. Hier iſt troſt und ſtärcke wider sünd und tod, daß man rettung mercke in der ſeelen-noth, daß wir durch ihn beſiegen gefahr, welt, fleiſch und blut, und in dem himmel kriegen ein unvergänglichs gut. Kyrie eleiſon ꝛc.

6. Gib, daß wir dir dancken, Vater, Sohn und Geiſt, laß uns nimmer wancken, ſondern allermeiſt im glauben feſt beſtehen, auf deinem wort beruhn, darnach einher zu gehen, und deinen willen thun. Kyrie eleiſon ꝛc.

83.

Mel. O Menſch! bewein dein ꝛc.

O Chriſte JEſu, GOttes Sohn, du biſt vom hohen himmels-thron zu uns herunter kommen: daß GOtt zu ſich hinauf uns nähm, und unſer fleiſch in himmel käm, haſt du fleiſch angenommen: daß uns dort ewig reichthum werd, biſt du geweſen arm auf erd, ſo lang du drauf gewandelt: du haſt gedienet iederman; doch that man dir viel böſes an, als hätteſt du mishandelt.

2. Du wurdeſt in dem garten bald, für unſre ſünde, mannigfalt betrübt mit angſt und zagen: daß wir nicht unſre übelthat dort müßten ewig ohne gnad betrauren und beklagen. Du haſt daſelbſt, o höchſtes Gut, für groſſer angſt geſchwitzet blut, und mit dem tod gerungen, daß ſich am letzten end alhier bey uns die todes-angſt verlier, weil du den tod bezwungen.

3. Judas, dein freund und dein geſell, ließ ſich den geitz verführen ſchnell, dich ſchändlich zu verrathen, daß du uns machteſt GOtt zum freund, an dem wir treuloß worden ſeynd, durch viele miſſethaten. Du wurdeſt hernach gantz und gar umringet von der feinde ſchaar, gebunden und gefangen; daß wir, vons ſatans ſtrick befreyt, die wahre frey- und ſicherheit durch deine kraft erlangen.

4. Die Jünger flohen von dir all, auch Petrus leugnet dich dreymal, eh als der hahn noch krähet: daß wir uns hüten deſto mehr, und frey bekennen deine lehr, ob ſchon der wind rauh wehet. Doch als du Petrum drauf allda, und er mit thränen dich anſah, nahmſt du ihn auf zu gnaden, daß keine ſünde iemand ſoll, ſie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, wenn buß nachfolget, ſchaden.

5. Du

5. Du mußteſt, HErr, gar mit beſchwer, zu vielen Richtern hin und her mit deinen feinden wandern, daß wir nicht durch des ſatans macht dort würden in die hölle bracht, von einer pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOTT, mit vielem ſchimpf, mit ſchmach und ſpott, verſpeyet und verhöhnet, daß unſre ſchande ſich verlöhr, und wir bey GOtt erlangten ehr, nun wir ſind ausgeſöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort aus deinem munde, HErr, gehört, bey allen ſolchen plagen, damit wir dorten vor gericht, und ferner ewig, müſten nicht verſtummen und verzagen. Zu erſt war dir Pilatus huld, bekannte, daß er keine ſchuld vermöcht an dir zu finden, daß wir erkennen alleſamt, man habe dich für uns verdammt von wegen unſer ſünden.

7. Es war ſo groß der Juden haß, daß auch der mörder Barrabas dir gar ward vorgeſetzet, damit wir, HErr, in deinem reich, den heilgen Engeln GOttes gleich dort könten ſeyn geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu, dich, da auch dein blut iſt mildiglich von deinem leib gefloſſen, damit wir möchten alle ſeyn von ſtriemen heil, von ſünden rein, haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus ging heraus mit dir, und ſtellte dich dem volck ſo für: Seht, welch ein menſch hier ſtehet! ſonſt hätt der fürſte dieſer welt zum ſchauſpiel uns dort vorgeſtellt, da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, und ob man dir gleich nichts erwieß, ward doch der ſtab gebrochen; daß wir an jenem groſſen tag von ſünden und des ſatans klag gantz würden loß geſprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, zog

man dir deine kleider aus, du mußteſt alles leiden, daß du uns mit dem rechten kleid des heils und der gerechtigkeit dagegen möchteſt kleiden. Du mußteſt auch, o GOttes Sohn, von dornen tragen eine cron, und dadurch uns erweiſen, wie du die cron der herrlichkeit, durch deinen tod, uns haſt bereit, dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewol du wareſt ſchwach und matt, mußt du doch an die Schädel-ſtatt dein creutz noch ſelber tragen, daß wir frey aus- und ledig gehn, und nicht für unſre ſünd ausſtehn, was wir verdient für plagen. Du mußt nach ihrem böſen ſinn, mit zween mördern mitten in, ans creutz dich laſſen hencken, daß du uns in der heilgen zahl, und mit den Auserwählten all, die ſeligkeit köntſt ſchencken.

11. Dem Schächer an der rechten ſeit verſicherſt du zur ſelben zeit, er ſolt dein reich erlangen, daß man im glauben zu dir tret, und niemand denck: es ſey zu ſpät die buſſe anzufangen. Den andern Schächer lieſſeſt du, daß er nicht kam zu deiner ruh, er ſtarb in ſeinen ſünden, daß man mit furcht zur buſſe eil, nicht denck: man hab noch gute weil zur gnad ſich anzufinden.

12. O HErr, und groſſer Lebens-Fürſt! man gab dir eßig, als dich dürſt, dazu vermiſcht mit gallen, daß uns des lebens qvell und ſpring dort ewige erqvickung bring mit luſt und wohlgefallen. Du gabſt zuletzt, o wahrer GOtt, hier zeitlich deine ſeel in tod, uns ewig zu erwerben das leben in dem Freuden-Saal, und daß wir in der höllen-qvaal nicht müßten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ohngefehr nach deinem tod mit einem ſpeer eröffnen deine ſeiten:

du wolteſt deine lieb und treu, dein gnadenreiches hertz hiebey eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, daß ſich die gräber thäten auf, man ſah die Heilgen gehen, daß unſre hoffnung veſte bleib, und diß die todesfurcht vertreib, daß wir auch auferſtehen.

14. Wir wollen dir nun danckbar ſeyn, daß du für uns in ſolche pein dich willig haſt gegeben: wir wollen ſeyn der ſünden feind, nun wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, nach ſeinem willen leben: die lieb erzeigen iederman, die du, HErr, haſt an uns gethan mit deinem bittern leiden. O menſchen-kind, betracht es recht, wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, bemüh dich, ſie zu meiden.

84.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du ꝛc.

O! Daß ich könte thränen gnug vergieſſen! ihr augen, laſſet eure quellen flieſſen, auch du, mein hertze, ſey nicht gleich dem ſteine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut iſt in die welt gebohren, der deine ſeele hat zur braut erkohren, der nichts verwircket, wie wir argen kinder, ſtirbt als ein ſünder.

3. Für die verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr ſteht für die böſen knechte, für die befleckten muß ſo ſchwere plagen der reinſte tragen.

4. Schau, welch ein menſch iſt, o menſch, dein Erlöſer; ſein blutigs leiden rührt von dir, du böſer: JEſus wird für dich in den tod gegeben, und du ſollſt leben.

5. Dein freches haupt iſt nur auf ſtoltz befliſſen; dafür wird ſein haupt jämmerlich zerriſſen. Dein auge ſündigt: ſein's wird hön'ſch verhüllet, mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig ſchande möchteſt tragen, läßt er ſich ſchimpflich ins geſichte ſchlagen: weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, wird er verſpeyet.

7. Dein ohr läßt ſich oft von der welt bethören: ſeins muß der Juden creutz'ge! creutz'ge! hören: was deine zunge böſes hat verſchuldet, hat er erduldet.

8. Mit ſtarcken träncken wil ſich dein mund laben; der krancke Heiland kan nicht waſſer haben: Eßig und galle bietet man im ſchwamme dem armen Lamme.

9. Weil dich aus hochmuth ſamm't und atlaß kleiden, muß dein HErr JEſus blöß' und armuth leiden. Weil du im himmel ſolſt genade finden, läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befreyt vom ew'gen creutz und plagen, drum muß ſein creutze dein Erlöſer tragen: daß ihm die händ und füſſe ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem ſpeere wird ſein hertz zerſpaltet, weil dir ruchloſen hertz und ſinn erkaltet: ſein leib iſt eyter, wunden, ſtriemen, beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle ſünde, die du ie begangen, iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen: daß dir geholfen werde beſter maſſen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kanſt das leben erben, muß er am creutze ſo erbärmlich ſterben: auf daß dir möge raum im himmel werden, kehrt er zur erden.

14. Wertheſter JEſu! laß mir gehn zu hertzen, wie du mich liebeſt, gib durch deine ſchmertzen, daß ich mög alle fleiſches-lüſte dämpfen, hilf du mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich haſt gewendet, als mein erlöſung gäntzlich war vollendet, gib

gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen ins grab wird tragen.

16. Gib ſüſſe ruhe durch dein bittres leiden, nimm auf die ſeele in die himmels-freuden, dieſelben haſt du, Heiland, mir erworben, weil du geſtorben.

85.

In vorhergehender Melodey.

O Lamm! das keine ſünde ie beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das Heilge, aus dem Geiſt empfangen, das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, der allerſchönſte unter menſchenkindern, nicht aus den ſündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle ſünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du, auf erden könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel ſtürmt auf dich zu, man ſiehet ein getümmel der ſchaaren, die mit hundert tauſend freuden dir machen leiden.

5. Da liegeſt du in angſt, im ſchweiß und blute, wer kans begreiffen, wie dir ſey zu muthe? man ſiehet dich für GOttes zorn-gewittern und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, man crönt und geiſſelt dich, macht deinem hertzen viel quaal und ſchmertzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, ans holtz geſchlagen, und dabey verlachet, von GOtt verlaſſen, und muſt endlich ſchmecken den tod mit ſchrecken.

8. Sag an, o menſch! ſind das nicht lauter pla-

plagen, womit man ſolt den gröſten ſünder ſchlagen? warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn maaſſen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, drum hat man ſie für mich und dich erwürget: GOtt mußte ſo, ſolt er der ſchuldner ſchonen, dem bürgen lohnen.

10. Die ſünde konnt nicht bleiben ungerochen, des todes urtheil war ihr längſt geſprochen, diß mußt einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

11. Was ſünde ſey, und was ſie längſt verdienet, hat GOtt, eh ihm der ſünder würd verſühnet, zum zeugniß ſeines ernſtes wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab danck, o Lamm, für deine wunder-Liebe, darinn du dieſer zorn-art ſtrenge hiebe erduldet, und, was über mich ſolt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugeſt meine noth und ſchmertzen, die ſtrafe lag auf dir und deinem hertzen, daß du mir könteſt gnad und fried ertheilen, wirſt du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtärcke nur durch deine kraft den glauben, daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen; laß dieſen qvell auf mein gewiſſen flieſſen: es müſſe ſeyn, zu ſteter luſt und freude, des Geiſtes weide.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit ſchanden untergehen; es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

18. Nur

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen tod und wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine liebe mit verklärten zungen ſtets wird beſungen.

86.

Mel. O menſch, bewein dein ſünde ꝛc.

SChau, liebe Seel, wie GOTT dich liebt, und ſeinen Sohn in tod hingiebt! Er wird ans creutz geſchlagen, es wird ihm marter angethan: dem niemand ſünde zeihen kan, der muß ſich laſſen plagen. Du hätteſt ſolchen tod verſchuldt, wo nicht GOtt deiner aus gedult und liebe ſelbſt verſchonet. So hat der Vater, ohne gnad, dem ſohn, für unſre miſſethat, am creutzes-ſtamm gelohnet.

2. Schau! wie das blut ſo häuffig fleußt, das er für alle welt vergeußt aus ſeinen offnen wunden! du armer menſch, tritt frey herzu, hie hat ſchon mancher ſünder ruh in angſt und noth gefunden. Der ſtrom des Lebens labet dich, es wäſcht diß blut gantz ſäuberlich dein ſündiges gewiſſen. Du haſt an dieſem JEſu theil, Er iſt dein Heiland: deſſen heil kanſt du umſonſt genieſſen.

3. Der iſt es, der mit ſeinem blut gelöſchet hat der höllen glut, und ihre macht gedämpfet: der iſts, der dich aus aller noth errettet, und bis in den tod für dich allein gekämpfet. Der Schlangen-Treter hat geſiegt, und ſeinen Vater gantz vergnügt: den laſſet uns anſchauen! Sein anblick heilt das krancke hertz viel beſſer, als die ſchlang von ertz; ſo wir ihm ſteiff vertrauen.

4. Wer

4. Wer ſeine glaubens-augen richt't auf Chriſtum, den verlåſſt er nicht: mein einiges abſehen hab ich auf ihn bey tag und nacht, der meine ſeele nimmt in acht, daß ihr nichts kan geſchehen. Er ſoll mir ſtets vor augen ſeyn, ja tief ſelbſt in mein hertz hinein gebildet und gedrucket: So bleibt er mein getreuer Hort, deß ich genieſſe hier und dort zum ſegen unverrucket.

87.

Mel. Zion klagt mit angſt ꝛc.

Sey mir tauſendmal gegrůſſet, der mich ie und ie geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebůſſet das, womit ich dich betrůbt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich kny'n und liegen ſoll an dem creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz' und kůſſe der gekrånckten wunden zahl, und die purpur-rothen flůſſe, deine fůß und någel-maal. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedůrſt, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die ſchmertzen, die mich quålen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o Artzt, dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn: du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes hertze ruht; laß mich ſtets zu deinen fůſſen deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe fůſſe wil ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner hånde falten,

und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen creutzes baum, und gib meiner bitte raum: ſprich: laß all dein trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine ſünden.

88.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.
oder: Chriſte, wahres Seelen ꝛc. p. 930.*

WAs hat doch des viehes blut, das ſo mild gefloſſen, und zum heilgen opfer-gut täglich ward vergoſſen in der alten Salems-ſtadt, zu der Juden zeiten, nach des groſſen GOttes rath, ſoll'n vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-Lamm, Chriſtus, ward gemeynet; der vom himmel zu uns kam, und vor GOtt erſcheinet auf dem hohen creutz-altar, als ein opfer-gabe; daß die gantze menſchen-ſchaar ihr erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergoß, konnt uns nicht von ſünden machen alſo qvit und los, daß kein ſchuld zu finden. Ach! wie ſolte doch das blut von den ſchaaf und rindern unſer ſünden ſtrenge fluth irgend können mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, iſt das Lamm geweſen, das die ſünde von uns nahm, und macht uns geneſen: Chriſti blut das machet rein von der ſünden ſchaden alle menſchen groß und klein, die damit beladen.

5. Ey! ſo kommt zu dieſer fluth, kommt ihr menſchen-kinder! unſers trauten JEſu blut reiniget die ſünder: drum, die ihr beflecket ſeyd, laßt euch hier benetzen, eurer ſünden heßlichkeit kan diß blut erſetzen.

6. Ja, mein JEſu, waſch auch mich rein durch deine wunden, daß ich nun und ewiglich unbefleckt erfunden, und mit ſolcher heiligkeit mög erfüllet werden, die mich hütet allezeit für der ſünd beſchwerden.

89. Mel.

89.

Mel. O! traurigkeit, o! hertzeleid ꝛc.
oder: Der tag iſt hin, mein geiſt p. 966.*

WAs hört mein ohr? was kömmt mir vor? ich mercke Chriſti ſtimme, wie er ſich im todes-thor an dem creutze krümme.

2. Schreyt Chriſtus ſo, und der iſt froh, der ſich hier von ihm nennet, und von ſünden lichterloh ihm zur ſchande brennet?

3. Menſch, denck an ihn, die luſt zu fliehn: du, du haſt ihn betrübet: kanſt du dem dein hertz entziehn, der dich hertzlich liebet?

4. Nun hängt er dar: wer nimmt ſein wahr? er wird wol oft beklaget; aber wie wirds offenbar, daß man nach ihm fraget?

5. Der Heiland ſtirbt, ſein tod erwirbt den reichthum, den wir haben: und die ſchnöde welt verdirbt bey den edlen gaben.

6. Kein ſeufzer-heer, kein thränen-meer iſt gnug diß anzudeuten; er ſchenckt häuffig, ſie bleibt leer ſeiner koſtbarkeiten.

7. Das gröſte heil wird unſer theil in ſeines blutes bade: bey ihm iſt erlöſung feil, doch aus lauter gnade.

8. Hier gilt kein geld, was ihm gefällt, heißt glauben, lieben, leiden: wer es treulich mit ihm hält, muß das arge meiden.

9. Verwerfet nicht die theure pflicht, thut buß, ihr übelthäter! weſſen werck ihm widerſpricht, der wird ſein verräther.

10. Ach! naht herbey, hört ſein geſchrey, wie er euch an ſich locket, warum er verſchieden ſey: bleibet nicht verſtocket!

11. O JEſu du, gib kraft dazu aus deinem tod und wunden, damit du uns alle haſt dir ſo hoch verbunden.

90. Mel.

90.

Mel. Du biſt ja, JEſu, meine freude, ꝛc. p. 472.*

WEnn meine ſeel den tag bedencket, da meine Sonn zur nacht geeilt, da mein geliebter Artzt gekräncket, durch ſeine wunden mich geheilt, da er die letzten wort geſprochen, da meinem haupt das hertz gebrochen; ſo ſäum' ich nicht, ſo gut ich kan, zu ſtimmen ſolche ſeufzer an:

2. HErr Chriſt, der du mit heiſſen thränen im tod' noch bat'ſt für deine feind: laß deine thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen, gib, daß ich liebe die mich haſſen; vergib den feinden ihre ſchuld, gib ihnen reu und mir gedult!

3. Schaff, daß ich nicht die buß verſchiebe bis auf den letzten todes-ſchweiß, gedenck an mich in gnad und liebe, nimm mich vom creutz ins Paradeis, da mir der baum des wiſſens dienet, da mir das holtz des lebens grünet, da der cryſtallne ſtrom mich ſtillt, der aus dem ſtuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem fähnlein halten ſtand; wer unter deinem creutz hier ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten hand: laß mich die wittwen und die wäyſen, als deine anverwandten, ſpeiſen, und wenn ich mir nicht helfen kan, ſo nimm dich meiner nothdurft an!

5. Wie ſolt' ich nicht die ſünde haſſen, um welche GOtt dich ſelbſt verläſſt? ich halte dich, du kanſt nicht laſſen den, der wie Jacob dich umfäſſt; wenn dich die zorn-deck mir verſtecket, wenn mich des todes ſchatten ſchrecket, ſo höre, was mein ſchreyen ſpricht: Mein GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O

6. O quell! von der viel ſtröme flieſſen, es dürſtet dich nach mir, nach mir; dein durſt muß Adams biſſen büſſen: mich dürſtet auch nach dir, nach dir: Gib, daß auch mir die eſſig-güſſe dein ſcharfer eßig-tranck verſüſſe, bis du mich dort, o Lebens-Fürſt, mit wohlluſt ewig träncken wirſt!

7. Es iſt vollbracht! ich hab gekämpfet! rufſt du, der Vater iſt vergnügt! die ſchrift erfüllt! die sünd gedämpfet! tod, teufel, hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden; Gib, daß ich, wenn ich geb der erden, an meinem Freytag, gute nacht, gleich frölich rühm: es iſt vollbracht!

8. Alsdenn komm deine braut zu holen, nim, himmels-Noah, deine taub! mein geiſt ſey deiner hand befohlen, mein friſches oel-blat iſt der glaub: Neig gegen mir dein haupt im leiden, ſcheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden, führ aus der marter-wochen pein, mich zu den Himmels-Oſtern ein.

91.

Mel. Nun laßt uns dein leib begraben, 2c.
oder: Chriſte, der du biſt tag und licht, 2c.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures blut gemacht vor GOTT gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr menſch und GOtt, durch deine heilge wunden roth, erlöſ' uns von dem ewign tod, und tröſt uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im creutz geduldig ſeyn, uns tröſtē deiner ſchweren pein,

4. Und ſchöpfen draus die zuverſicht, daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht; vielmehr gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs creutz ins leben gehn.

Vom Begräbniß Chriſti.

92.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

ALs der betrübte tag zu ende kommen, an dem das Licht der welt von uns genommen, bekümmert ſich ein frommer aus den reichen um JEſus leichen.

2. Der gute Rath, dem nie der rath beliebet, kraft deſſen man diß frevel-ſtück verübet, läßt ſchaam und furcht, und wil, ohn ferners zagen, den anſchlag wagen.

3. Er bittet, daß Pilatus ihm vergönne, daß man den leib vom creutz abnehmen könne: der gantz beſtürtzt, durch ſein geſchwind erblaſſen, ſich lencken laſſen.

4. Weil Joſeph nun nach leichen-tüchern ſiehet, hat ſich der mann um ſpecerey bemühet, der vorhin, bey geheimer nächte ſtunden, JEſum gefunden.

5. Nun bringt er myrrhn und aloe zur ſalben, bey hundert pfund, getreuer freundſchaft halben: ſie wollen beyd aus gunſt, nach allen ſtücken, den Leib beſchicken.

6. Der legt bethränt die halb-erſtarrten glieder, die jener ſalbt, auf reines leinwand nieder, der hilft in myrrhn und unbefleckte Binden den cörper winden.

7. Nah an dem ort, an welchem ſich das Leben, zu unſerm heil, ins creutzes tod gegeben, war Joſephs grab, das im begrünten garten ſolt auf ihn warten;

8. Ein neues grab, ſehr köſtlich anzuſchauen, in einem fels durch harten ſtahl gehauen, das keine leich vorhin hat angeſtecket, kein ſtanck beflecket.

9. In

9. In dieſes wird der erden Fürſt getragen, weil feſt und nacht bequemre ruh abſchlagen, ſie laſſen ſich auch keine müh verdrieſſen, die gruft zu ſchlieſſen.

10. Indem der ſtein wird vor das grab gewältzet, ſteht Magdalen, die faſt in thränen ſchmeltzet, die Jungfrau ſelbſt, die JEſum hat verlohren, den ſie geboren.

11. Die Frauen ſtehn, die ihn bisher begleitet, und ſehen, wie ſein ruh-bett wird bereitet, bis ſie die ſabbaths-nacht, die einher dringet, nach hauſe zwinget.

12. Der prieſter haß kan doch nicht ende machen, man ſchickt nach volck, man läßt das grab bewachen; und muß (ob ſchwerdter ſchon den platz verriegeln) den ſtein beſiegeln.

13. Der du zur ruh dich nach der angſt begeben, laß meine ſeel, durch dich, in ruhe ſchweben, wenn man diß fleiſch, nach überſtandnen plagen, ins grab wird tragen.

93.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr ꝛc.

Oder: HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

DEr du, HErr JEſu, ruh und raſt in deinem grab gehalten haſt, gib, daß wir in dir ruhen all, und unſer leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr, uns ſtärck und muth, die du erkauft mit deinem blut, und führ uns in des himmels licht, zu deines Vaters angeſicht.

3. Wir dancken dir, o GOttes Lamm, getödtet an des creutzes ſtamm, laß ja uns ſündern deine pein ein'n eingang in das leben ſeyn.

94. Mel.

94.

Mel. Mit fried und freud ich fahr ꝛc.

NUn ſencket meinen Heiland ein in Joſephs garten, hier unter dieſen leichenſtein, mit erwarten, bis der dritte tag anbricht, da wird er auferſtehen.

2. Schlaf wohl, mein Schatz, HErr JEſu Chriſt, in deinem grabe! dein eigenthum und erb-gut iſt, was ich habe; wenn dirs wohl gefallen wird, wil ich dir gerne folgen.

3. Indeſſen ſoll mein hertzens-ſchrein, HErr aller Herren, dein grabes-kämmerlein zu ſeyn, ſich nicht ſperren: lege dich doch ſelbſt in mich, du lebens-volle Leiche.

4. Für deine marter, angſt und noth, für deine ſchmertzen, für deinen herben bittern tod, ſey von hertzen in der zeit und ewigkeit gebenedeyet, Amen.

95.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968.

O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, und als ein fluch iſt an das creutz geſchlagen, nun nimmt man noch vor abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnaden-volles zeichen! das aber nur der glaube kan erreichen: der fluch iſt weg; die erde iſt nun rein: (a) zum zeugniß deß mußt du begraben ſeyn.

(a) 5 Moſ. XXI, 22. 23. Gal. III, 13.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen

 werden,

werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden: (b) was Daniel (c) und Jonas (d) vorgebild't, ſeh ich hierinn, mein Heil, an dir erfüllt. (b) Pſ. XVI, 9. Jeſ. LIII, 9. (c) Dan. VI, 17. ſqq. (d) Jon. II, 1. ſeqq. Matth. XII, 40.

5. Du biſt das weitzenkorn, ſo man verſcharret, doch, wenn man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferſtehn und tauſendfache früchte bringen ſehn. (e) (e) Joh. XII, 24.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel der unſchuld, und der gantzen welt ein ſpiegel, worinnen mit verwundrung iederman ein vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erſchrecken, da du, mein heil, dich in das grab läßt ſtrecken; dein grab macht meins zur ſüſſen lagerſtät, zum ſchlaf-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, als ſeel und leib die tauf empfangen haben, die taufe, die auf deinen tod geſchehn: nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn. (f) (f) Rom. VI, 3. 4. Col. II, 12.

96.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

SO traget mich nun immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein Vater und mein Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Da ſonſt der menſch wird durch den tod zu aſche, erde, ſtaub und koth, ſo wird diß heilge fleiſch und bein für der verweſung ſicher ſeyn.

3. Mein leib wird nicht der würmer ſpott, die

die ſeele iſt bey ihrem GOtt, der ſie, das unſchätzbare pfand, verwahret ietzt in ſeiner hand.

4. O was für leiden hab ich nicht geſchmeckt, zu tilgen eur gericht: die welt war mir ein jammerthal, weil ich mußt büſſen euren fall.

5. Doch eh' der dritte tag vorbey, werd ich von todes-banden frey: der Leichnam, der zur ruh ietzt geht, alsdenn verkläret auferſteht.

6. Deß freuet euch, und wartet drauf, ich mußt ſo enden meinen lauf, hinfort iſt mir nun nichts bewußt als jenes Paradieſes luſt.

7. Indeß laßt mich in ſanfter ruh, der dritte tag naht bald herzu: ein ieder dencke nacht und tag, wie er der ſünd' abſterben mag.

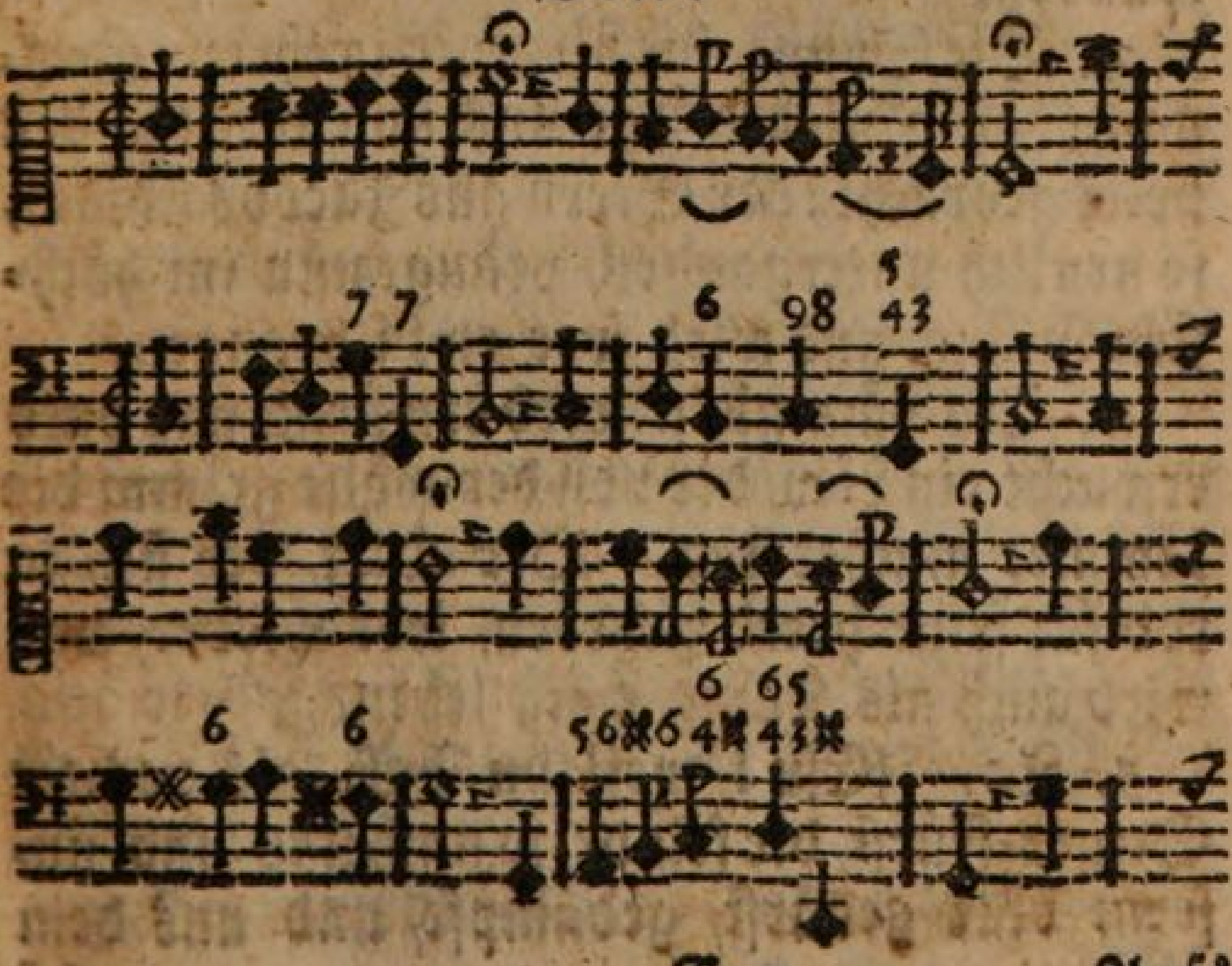
8. Das hilf uns, Chriſte, unſer troſt, der du durch dein blut uns erlöſt vons teufels g'walt und ew'ger pein, dir ſey Lob, Preis und Ehr allein.

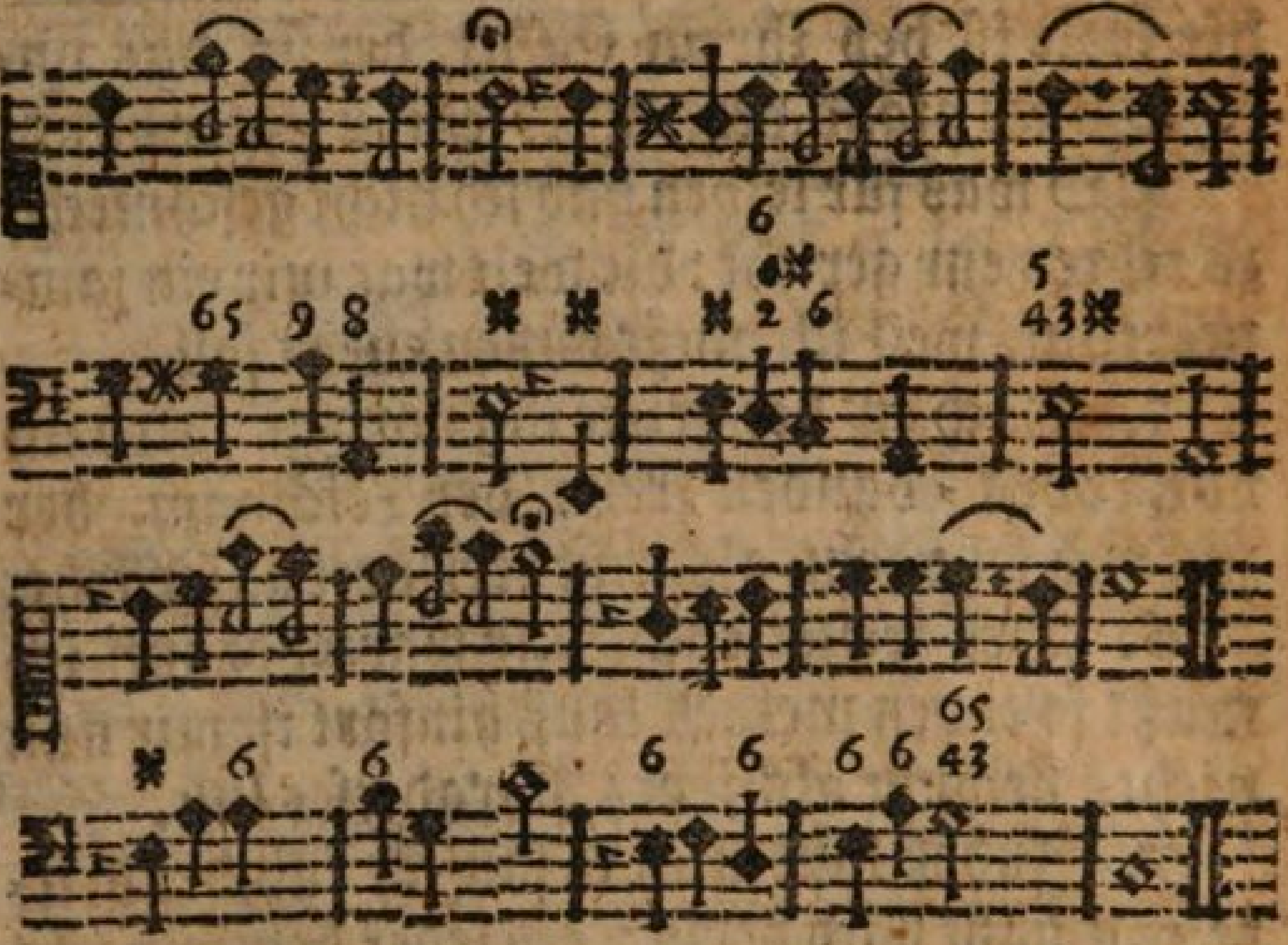
Von der Auferſtehung Chriſti.

97.

Mel. Mein Augen ſchieß ich iętzt 2c.

Oder:





Auf! auf! du chriſten-volck, des Höchſten eigenthum! das er ihm durch ſein blut erkauft zu ſeinem ruhm, preiſ' deines Königs macht, erhebe ſeine thaten, beſinge ſeinen ſieg, durch den dir iſt gerathen.

2. O wunderbarer ſieg! den unſer groſſer Held erhalten; denn indem ihn ſeine feind gefällt, hat er ſie ſelbſt erlegt und ihre händ gebunden, ja gar durch ſeinen tod ſie völlig überwunden.

3. Die Sonne, die blutroth in ihrer todesnacht ging nieder, hat uns nun den tag des heils gebracht: der Stern aus Jacobs ſtamm, ſo neulich untergangen, prangt nun im höchſten Glantz, und wird fort ewig prangen.

4. Ein Lämmlein wird erwürgt, und bald erwacht ein Löw, der von der wölfe grimm die lämmer machet frey. Der Hirt, der ſich in tod für ſeine heerd gegeben, lebt wieder, und wird auch als König ewig leben.

5. Ja, JEſu! weil du haſt, als rechter Sieges-Fürſt, die feinde, ſo nach uns und unſerm blut gedürſt, gedämpft, und uns dein

volck

volck erlöſt aus ihren klauen, ſo kan man uns, o freud! in voller freyheit ſchauen.

6. Hinfüro wollen wir, als welche du im ſtreit, durch deinen tapfern muth erworben, dir zur beut, zum danck uns legen dar, nun und zu allen zeiten, bis du uns heiſſeſt gehn in deine Himmels-Freuden.

7. Nicht nur der lippen gab, ſo gut ein ieder kan, den du mit deinem Geiſt von oben angethan, beſondern leib und ſeel, und was wir ſonſten haben, ſey dir geſchencket hin zu deinen opfer-gaben.

8. Im heilgen ſchmuck und zier, zu deinem ruhm und lob, ſoll diß von uns geſchehn, zwar nur zu einer prob; wenn wir nach deinem bild einſt werden auferſtehen, ſo ſoll auf engliſch art dich unſer danck erhöhen.

98.

Mel. Wacht auf! ruft uns die ſtimme, ꝛc.

Auf! ihr chriſten! laßt uns ſingen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den todten kommt herfür: Chriſtus JEſus iſt erſtanden, und hat den tod gemacht zu ſchanden, da er brach durch die grabes-thür. O welche groſſe freud! o Glantz der Herrlichkeit, Halleluja! Es hat der Held den tod gefällt, der allen menſchen nachgeſtellt.

2. O du groſſer Fürſt in kriegen! wie wunderbar komſt du zu ſiegen! da deine feinde voller freud meynten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der gruft vergraben geweſen, ohn' empfindlichkeit: nun hebſt du's haupt empor, und brichſt mit macht hervor, Halleluja! da keine liſt dir ſchädlich iſt, du Siegs-Held, du erſtandner Chriſt!

3. Der wahrhaftig todt geweſen, iſt nunmehr

wiederum geneſen, und lebet bis in ewigkeit: er iſt aus der angſt geriſſen: wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die länge ſeiner Lebens-zeit? fortan ſetzt ihn der tod nicht mehr in angſt und noth, Halleluja! des todes mord kan ihm hinfort nicht ſchaden, weder hier noch dort.

4. Liebſter JEſu! ſey wilkommen! nachdem du haſt die macht genommen dem bittern tod, und insgemein allen feinden, die mit hauffen, voll grimmes, auf dich angelauffen, die alle nun gedämpfet ſeyn. Triumph! wir freuen uns des ſo ſiegreichen thuns, Halleluja! So komm heran, du Helden-Mann! den niemand gnug erheben kan.

5. Theil uns, deinen chriſten-leuten, nun reichlich aus von deinen beuten, die du erlanget haſt im krieg; heil, gerechtigkeit und leben, o JEſu! wolleſt du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg: den teufel und ſein reich trift nunmehr peſt und ſeuch, Halleluja! O reiche beut! troſt, fried und freud bringt JEſus, ja die ſeligkeit.

6. Wil die ſünde künftig beiſſen, die ſeelen in verzweiflung reiſſen, weil ihre zahl wie ſand am meer, kan ſie an uns doch nichts ſchaffen, denn Chriſtus, der im tod entſchlafen, hat ausgetilgt der ſünden-heer, und die gerechtigkeit durch auferſtehn erneut, Halleluja! GOtt Lob! daß ſünd an uns nichts findt, was zur verdammniß uns verbindt.

7. Wenn die höll uns wil erſchrecken, dem hertzen ſorg und furcht erwecken, wenn ſie ſperrt ihren rachen auf, kan ſie nichts an uns vollbringen; trotz, daß ſie iemand ſoll verſchlingen! wir ſind nun GOttes volck und hauf: die hölle liegt zerſtört, die Chriſtus hat verheert, Halleluja! der höllen macht wird nichts geacht, wo iſt nun ihre ſieges-pracht?

8. Wenn

8. Wenn der tod uns wil betrüben, und ſeinen grimm an uns ausüben, ja droht uns ſchon mit ſeinem pfeil, darf er uns doch nicht verletzen, vielmehr kan uns der troſt ergötzen, daß Chriſtus nun iſt unſer Heil: des todes ungeſtalt hat nicht an uns gewalt, Halleluja! es iſt ein gift dem tod geſtift, daß ſelbſt der tod den tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müſſen ſterben, ſo werden wir drum nicht verderben; der tod iſt uns des lebens pfort! denn weil Chriſtus auferſtanden, bleibt keiner in des todes banden, er iſt der edle Lebens-Hort. Der Leib erleidt den tod, die Seel iſt ohne noth, Halleluja! es kommt die zeit, die uns befreyt des ſterbens und der ſterblichkeit.

10. Drum, o JEſu! ſoll dich preiſen und Held und Uberwinder heiſſen die frey-gemachte Chriſten-ſchaar: du biſt, den man billig rühmet, du biſt es, dem viel danck geziemet, wie jetzt, ſo künftig immerdar, wir ſind nun wol getröſt, durch dich vom tod erlöſt, Halleluja! Wir leben wol und freuden-voll, trotz! daß uns was betrüben ſoll.

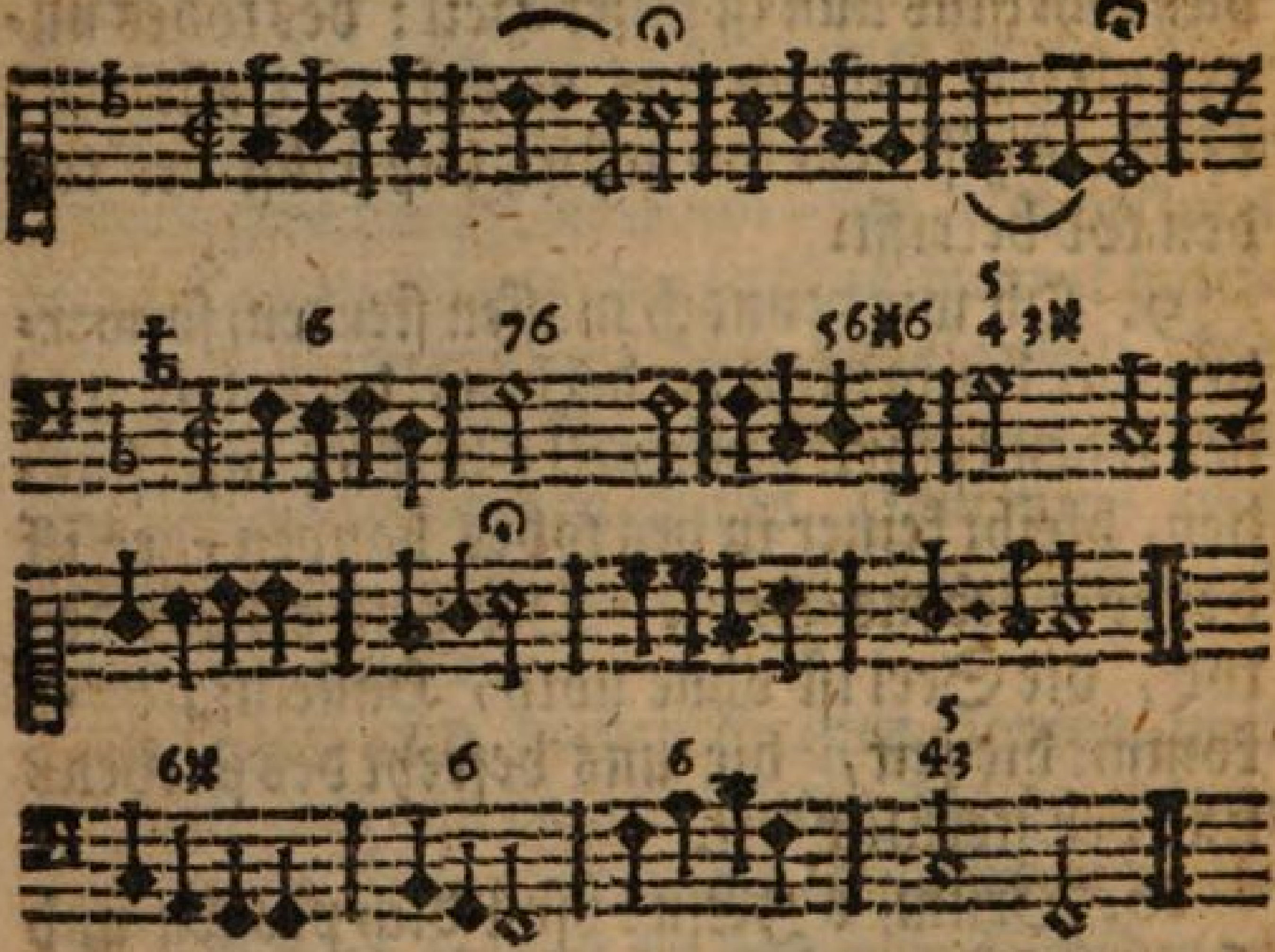
11. Doch, weil immer an uns klebet die furcht des todes, weil man lebet, das fleiſch erzittert für dem grab; ey! ſo komm, du Uberwinder! daß unſre hertzens-angſt ſich minder, hilf uns der ſchweren ſorgen ab: ſprich du uns tröſtlich zu, wie ſanft der tod uns thu, Halleluja! dein wort allein laß bey uns ſeyn, wenn uns betrübt des todes pein.

12. Unterdeſſen hilf im leben, uns fleißig allzeit achtung geben, von ſünden erſtlich aufzuſtehn, damit, wenn wir aus der erden am jüngſten tag erwecket werden, wir frölich dir entgegen gehn, und in verklärter zier dir gleich ſeyn für und für, Halleluja! O Löw und Lamm

 aus

aus Juda ſtamm! o daß wir kämen bald zuſamm!

99.



Christus iſt erſtanden von des todes banden, er hat eine ſchlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er fühlt' GOttes ruthe, uns menſchen zu gute, da dacht ſeiner feinde ſchaar, er wär kraftloß gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden höll und teufel; ſünd und tod ſind durch ihn gemacht zu ſpott.

4. Höll, wo iſt dein rachen? Tod, was kanſt du machen? Satan, wo iſt dein gewalt, damit du ſo haſt gepralt?

5. GOtt ſey ehr gegeben, der uns ſieg und leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom tod erſtanden iſt.

100.

Mel. Chriſt lag in todes-banden rc.

DEin name werde weit und breit, HErr JEſu Chriſt, geprieſen, daß du zu deiner leidens-zeit dich ſo geneigt erwieſen: denn für

für mich haſt du gekriegt, und für mich haſt du auch geſiegt, wo ſind die höllen-rieſen? Halleluja.

2. Du gingeſt, HErr, den tod zwar ein, für meine ſünd und ſchanden, doch daß ich auch gerecht mag ſeyn, biſt du auch auferſtanden; leben und gerechtigkeit, fried, freude, volle ſicherheit, iſt wiederum verhanden, Halleluja.

3. Denn GOttes eifer iſt geſtillt, der höllen ſchloß bezwungen, der ſünden ſcheuſal liegt verhüllt, der tod iſt ſelbſt verſchlungen: tod, dein ſtachel iſt entzwey, dein ſieg, o hölle, iſt vorbey, dem Leben iſts gelungen, Halleluja.

4. Ich bin nun GOttes liebes kind, in deſſen Vater-händen mein heil ſich aufgezeichnet findt, kein trotz kan mich mehr ſchänden, meiner ſünden meng und macht wird bey GOtt nun nicht mehr gedacht, genad iſt aller enden, Halleluja.

5. Nun wie dein leib verklärt und rein, HErr JEſu, auferſtanden, ſo wird mein leib verkläret ſeyn, auch nach des todes banden, deñ nach dieſer nichtigkeit wird einſt die unverweſenheit und ehre ſeyn verhanden, Halleluja.

6. Dieweil ich aber noch alhier im ſtreite ſtets muß ſchweben, ſo wolle deine gnade mir kraft, muth und ſtärcke geben, daß mein geiſt, HErr JEſu Chriſt, wider des ſatans trug und liſt ſich ſiegreich mag erheben, Halleluja.

7. Begab auch mich mit troſt und freud, und laß mir meinen glauben noch noth noch tod zu keiner zeit aus meinem hertzen rauben, denn ſo ſing ich tag und nacht, o HErr, von deiner ſieges-macht, auch wider alles ſchnauben, Halleluja.

8. Gelobt ſey GOtt mit danckbarkeit, der mir ein frölichs leben, viel troſt und ſieg und

ſicherheit durch ſeinen Sohn gegeben, der mich endlich auch darzu einſt zu der ewig ſtillen ruh mit klarheit wird erheben, Halleluja.

101.

Mel. Mein Augen ſchließ ich ietzt.
oder: Auf! auf du Chriſten ꝛc. p. 124.

DEr Höchſte ſey gelobt ietzt und zu iederzeit, daß uns die Sonn aufgeht, zur unverweslichkeit. Durch die wird ſeel und hertz, geiſt und gemüth erfreuet, und was nur in uns iſt, wird gantz mit ihr erneuet.

2. Diß iſt der Sieges-Fürſt, der Heiland JEſus Chriſt, der nach der creutzes-angſt vom tod erſtanden iſt, und ſeines grabes beut uns gliedern hat gegeben, das iſt gerechtigkeit und unſrer ſeelen leben.

3. Darum laß mich, o HErr, mit dir zu grabe gehn, wenn ich nur kan mit dir im glauben auferſtehn. Halt ich die oſtern ſo, was kan mir beſſers werden? diß iſt der nächſte weg zum himmel von der erden.

102.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.
Oder:
Mein hertzens JEſu, meine p. 78.*

DEr höllen pforten ſind zerſtört, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt gantz verheert, lob ſey dir, GOtt, geſungen, der ſünden macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr, hat Chriſti huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke Held aus Davids-ſtamm hat ſeines Vaters zornes-flam̃ gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heils panier, wie er zuvor verſprochen; Er bringt, nach wohl geführtem ſtreit, uns gnade, ſegen, fried und freud, ja alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns iſt dieſe gnaden-zeit vom himmel wieder geben: wir haben Chriſti reich und macht, es iſt hinweg, der tag und nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem ſtaub der erden; der vormals ſtarcke ſeelen-tod hat müſſen kraftlos werden, des Lammes blut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen, denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus lieſt, die andern glieder wohnen.

103.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer p. 832.

DIeſes iſt der tag der wonne! dieſes iſt das freuden-feſt, dran der HErr, die Lebens-Sonne, ſeine ſtrahlen ſchieſſen läßt, Chriſtus iſt durchs grab gedrungen, und hat nun den tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein ſtachel blieben? hölle, wo iſt nun dein ſieg? deine macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der krieg. GOtt hat uns den Sieg gegeben. Trotz! der uns will widerſtreben.

3. Wohl, o wohl, ja wohl der ſtunden, drey und drey, und noch dreymal! denn das Lamm hat überwunden. Weg, nur weg mit aller quaal: nunmehr wohnen, ohne ſcheuen, ſchaafe bey den grimmen löwen.

4. Pharao, ſamt roß und wagen, liegt ins tiefe meer geſtürtzt; die Philiſter ſind geſchlagen, ihre bosheit iſt verkürtzt; unſer Simſon hat mit prangen ſeine ſiegs-fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt gantz erleget; unſer David iſt der held, der ihn heut zu boden ſchläget, gar kein feind darf mehr ins feld. JEſus, der da iſt erſtanden, macht all ihre macht zu ſchanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, o du blinde juden-ſchaar, geh, und laß den ſtein verſiegeln, ſtelle hut und wache dar. JEſus, wenn er auf will ſtehen, kan durch ſtein und ſiegel gehen.

7. Blecke, tod, nur deine zähne, brülle, ſatan, noch ſo ſehr, winsle, höllen ſchlund, und ſtöhne, du haſt keine macht nicht mehr! wer mit Chriſto wird begraben, dieſem kanſt du nichts anhaben.

8. Groſſes feſt, ſey hochgeehret, ſey geehrt, gewünſchtes Licht, dran die hölle ward zerſtöret, und der tod ward hingericht. Wir ſind nun des lebens erben, weil der tod hat müſſen ſterben.

104.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, ꝛc.
oder:
Im finſtern Stall, o wunder p. 4. *.*

GOtt ſey gedanckt zu ieder zeit: die Sonne der gerechtigkeit das menſchlich hertz erfreuet: ſie geht herfür aus grabes-thür, all creatur erneuet.

2. Das iſt der Siegs-Fürſt, JEſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt, und hat dem feind genommen all ſein gewalt: drauf iſt er bald mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der Siegs-Fürſt, hoch geacht, viel ausbeut aus dem grab gebracht, die wil er

gern

gern uns geben: das edle kleid, gerechtigkeit, fried, freud und ewigs leben.

4. Drum ich dir, o ImmanuEl! in deine händ geb leib und ſeel, du biſt mein ſchatz auf erden, mein einger troſt, der mich erlöſt, nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, mit dir auch wieder auferſtehn, den lüſten ſtets zu ſteuren: daß nach der zeit, in höchſter freud, ich dort mög Oſtern feyren.

105.

Mel. Ach alles, das himmel und erden umſchlieſſet, 2c. p. 727.*

oder: Ich liebe dich hertzlich 2c. p. 576.*

Kommt, dancket dem Helden mit freudigen zungen, der unſere feinde ſo tapfer bezwungen: Er lebet, er herrſchet, der König der ehren, laßt alle welt unſer Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirſchet den ſcheitel der ſchlangen, er hat das gefängniß der höllen gefangen, erwürget den würger, den ſtarcken beſieget, daß alles nun unter den füſſen ihm lieget.

3. Er machet den ſtachel des todes zunichte, befreyet uns von dem verdammungs-gerichte: der Friede-Fürſt ſtiftet den frieden auf erden, daß aus den verfluchten geſegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erſchlagen, des Goliaths kopf und ſchwert ſchaue getragen; dem rachen des todes iſt Jonas entſprungen; und Jonathan durch die Philiſter gedrungen.

5. Der Bürge hat unſere ſchulden bezahlet; des Lammes blut unſere pfoſten bemahlet: GOtt iſt nun verſöhnet, weil JEſus erduldet, was Adam und ſeine nachkommen verſchuldet.

6. Den Iſaac, welcher mit bitterſten ſchmertzen war würcklich geſchlachtet in Abrahams hertzen, den ſieht man am dritten tag wieder im leben; der ſünden-bock wird nun zum opfer ergeben.

7. Der Bräutigam hat ſich den mahl-ſchatz erworben, indem er für ſeiner braut leben geſtorben, im todes-ſchlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird ſie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine gemeine, das wort mit dem waſſer-bad machet ſie reine: ſie ſiehet gantz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnaden-Geiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin ertödtete waren, und eilen mit Chriſto gen himmel zu fahren; er wil ſie ins himmliſche weſen verſetzen, und endlich mit ewigen freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Helden mit frölichen zungen, dem unſre erlöſung ſo ſiegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland in allen, bis unſer victoria droben wird ſchallen.

106.

Mel. JEſus, unſer troſt und ꝛc. p. 166.*
oder: Auf! auf! weil der tag ꝛc. p. 2.

LAßt uns jauchtzen, laßt uns ſingen, hilf, o HErr! laß wohl gelingen, dieſes iſt der ſieges-tag, da der fürſt der welt erlag, den der HErr hat wollen machen, laßt uns freuen, laßt uns lachen! Halleluja, Halleluja.

2. Heute, heute triumphiret, im triumph die feinde führet Siloh und Immanuel: denn der Fürſt in Iſrael iſt heut aus des todes banden ſiegreich wieder auferſtanden, Halleluja :,:

3. Der zuvor mit tauſend plagen, als ein ſünder, ward geſchlagen, hat erhalten ſieg und feld, als ein ſtarcker Sieges-Held: der vorhin

hin ward ſehr verhöhnet, heute wird mit ſchmuck gecrönet, Halleluja :,:

4. Heute wird ein gift der höllen, und der höllen rott-geſellen, unſer Löw aus Juda ſtamm: heut hat JEſus, GOttes Lamm, uns, die wir viel leiden müſſen, herrlich aus der angſt geriſſen, Halleluja :,:

5. Wo iſt, ſatan, nun dein toben? es iſt wie ein rauch zerſtoben. Tod, wo iſt dein ſtachel hin! höll, der ſieg treugt deinen ſinn; alle feind ſind überwunden, liegen da nun feſt gebunden, Halleluja :,:

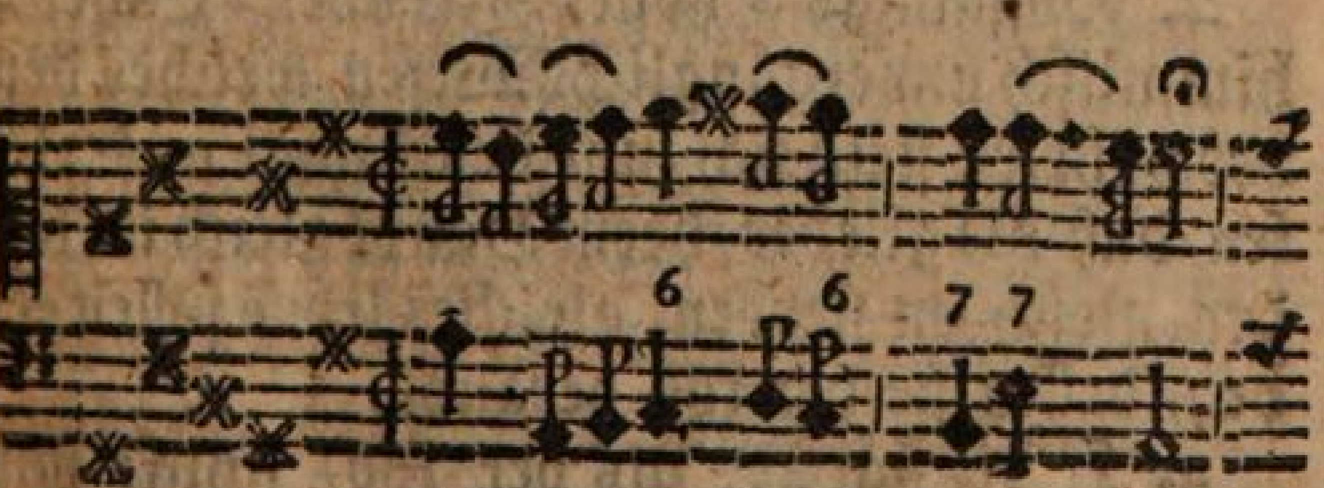
6. Unſer Heiland iſt geneſen, hat ein freudenreiches weſen mit ſich an das licht gebracht: Er hat aller ſünden macht gantz vernichtet und verhöhnet, ausgetilget und verſöhnet, Halleluja :,:

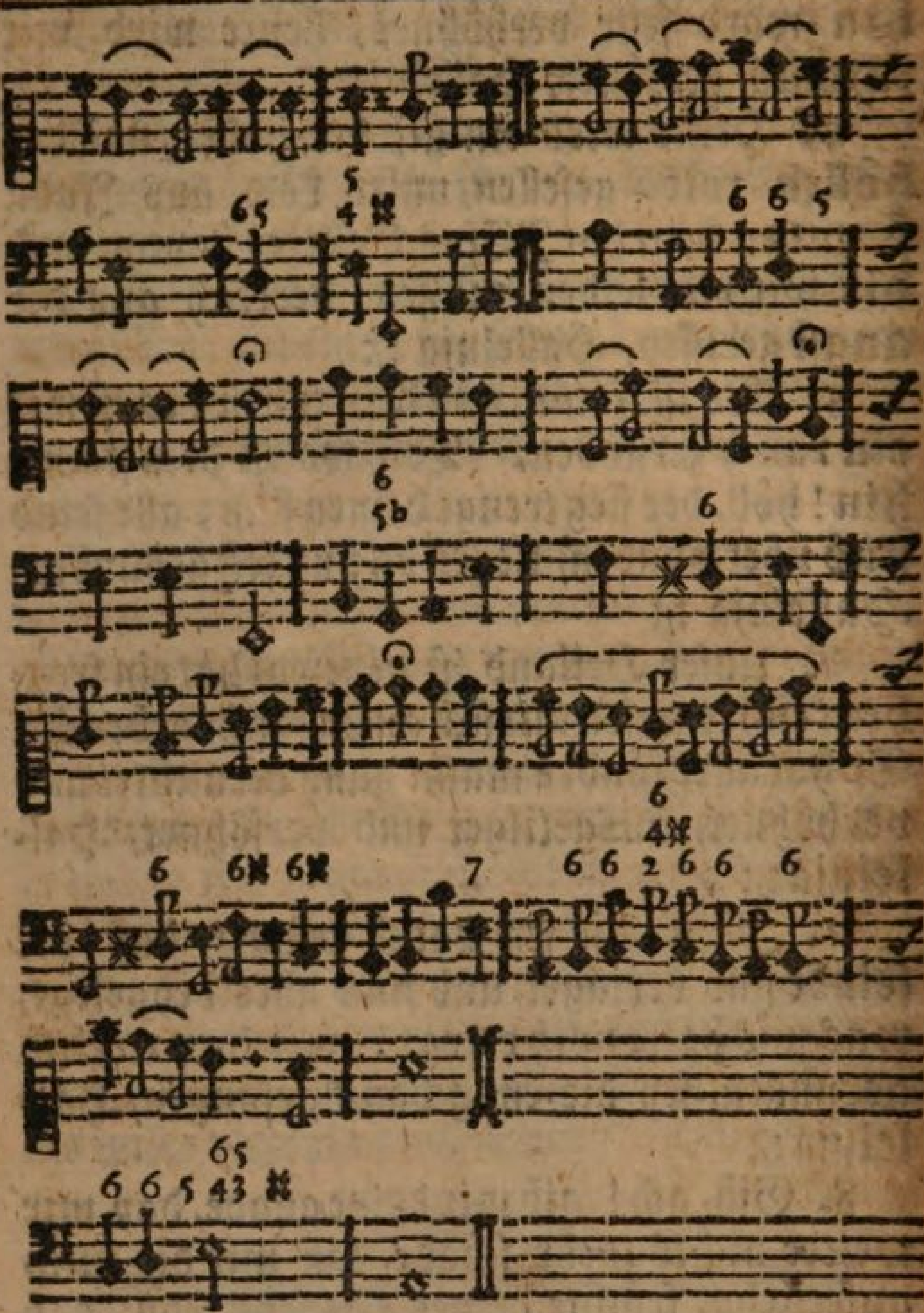
7. JEſu, dir ſey danck geſaget, daß die feinde ſind verjaget, und nun alles beygelegt, was uns hatte noth erregt! weil du ritterlich gerungen, ſey dir ewig danck geſungen, Halleluja :,:

8. Gib, ach! gib mir deine gnade, daß mir weiter nichts mehr ſchade, laß mit dir mich auferſtehn, früchte deines friedens ſehn, daß ich mich in dir erneue, deines Kampfs und Sieges freue, Halleluja. :,:

107.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte Licht, p. 537.
oder:





MEine Liebe lebet noch, hat den tod in ſieg verſchlungen, durch der höllen marter-loch iſt ſie freudig durchgedrungen: mein Licht iſt nun wieder licht, das im grabe lag erbleichet, ietzt der Sonn und Sternen gleichet, mit verklärtem Angeſicht.

2. Hoffnungs-voller Freuden-Schein, himmliſch unvergänglichs Weſen, welches den verwahrten ſtein ſich zum denckmaal auserleſen, daß die glieder ihrem Haupt gleich im leiden, gleich im ſterben, gleiches leben ſollen erben, deſſen ſie der tod beraubt.

3. Liebe, ſtärcker als der tod, ſchickt mir ihre

ihre ſieges-zeichen, ſelbſt der feind wird friedens-both, der dem leben müſſen weichen nach dem gar verlohrnen ſtreit: ſoll mich denn die poſt erſchrecken, die mehr ſagt von auferwecken, als des ſterbens bitterkeit?

4. HErr, du weiſts, ich glaub es feſt, daß die beine wieder grünen; der verweſte aſchenreſt wird ſich, wenn der tag erſchienen deiner zukunft, aus der gruft zu dem geiſt mit freuden ſchwingen, und zu deinem throne dringen ungehindert durch die luft.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, wenn ich ſterbe, denn ich ſchlafe, weil der ſatan die gewalt über die verlohrnen ſchaafe gantz verlohren: nun der Hirt ſelbſt ſein leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtern ſtraſſen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, das die Lebens-Sonn durchhellet, komme nur, du ſüſſe ruh, wenn es meiner Lieb gefället! wenn ſie ihre ſtimm erhebt, wil ich, wenn das fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machet, ſeyn und bleiben wo ſie lebt.

108.

Mel. Kommt, ſeyd gefaßt ꝛc. p. 169.*

Merck, ſeele, merck was JEſus ſagt: **Ich lebe/ und ihr ſollt auch leben.** Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor wie Aarons Mandeln-ſtab.

3. Hier ſteh ich als ein Sieges-Held, welt, ſünd und tod ſind überwunden, ich habe ja die macht der finſterniß gebunden, und ihre höllenrott durch meinen tod gefällt.

4. Nun

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod in meinen tod begraben, und bring das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O Seele! nimm diß wohl in acht, bedencke, was dir JEſus ſchencket, wie er dich dürres reis in baum des lebens ſencket, und ſeiner lebens-kraft und ſafts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes-ſchmach, erwäge ſeiner Seelen ſchmertzen, erinnre dich der angſt mit glaubens-vollen hertzen, und ſinn' dem herben tod in deiner Seelen nach.

7. Bleib aber nicht allein darbey; gieb vielmehr dich ihm gantz zu eigen, und laß ſo fort dein hertz auch in der that bezeugen, daß es durch Chriſti tod vom tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch forthin, und dämpf es mit den luſt-begierden, die dich, o Seel, zuvor in das verderben führten, verſchmäh die eitle welt, brich deinen eigenſinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern creutze ſterben, und in dem finſtern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti tod getauft, zum unverfälſchten Chriſten-leben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſolſt ergeben, wovon der Heiland dich ſo theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß dich doch Chriſti kraft vom tiefen ſchlaf erwecken, und ſchwere, ihm zum preis, zu ſeiner lebens-fahn.

12. Dann leb und glaub an deinen HErrn, der dich bis in den tod geliebet, und der dir kraft und ſtärck zum rechten leben giebet, dem leb, dem diene auch im heilgen leben gern.

13. Ja lebe, wie es ſich gebührt, GOtt deinem HErrn, zum wohlgefallen, laß ferner dei-

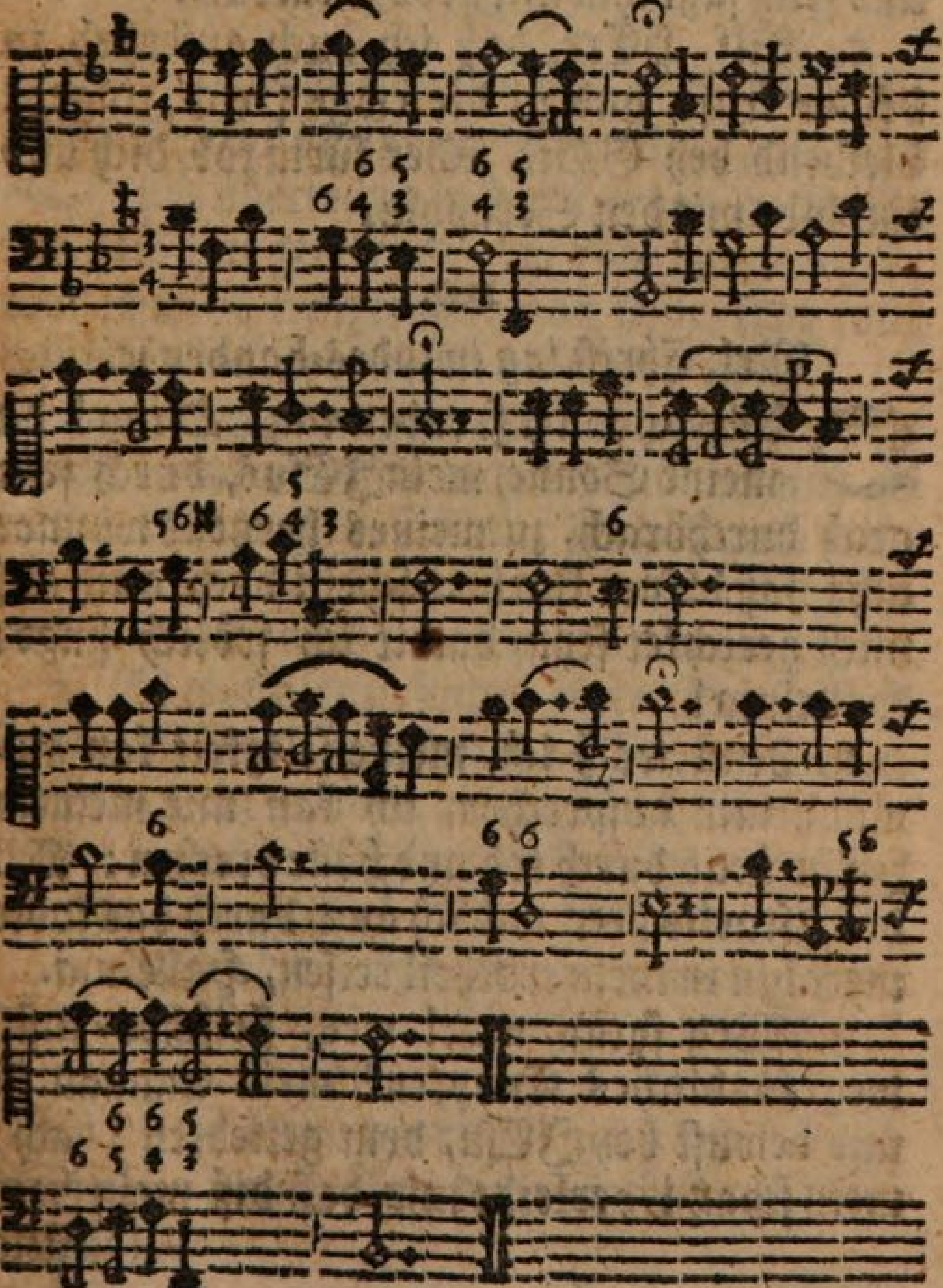
deinen fuß im lebens = pfade wallen, wie es der Chriſten = ſtand wahrhaftig mit ſich führt.

14. Thuſt du, o Seele, dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chriſti lebens, ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn=gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir JEſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und deine lebens = kraft ſchon hier wahrhaftig ſeyn.

16. Ja du wirſt auch an jenem tag mit Chriſto aus dem grab aufſtehen, und zu der Herrlichkeit des ewgen lebens gehen, wo dich kein leid, kein tod, kein elend treffen mag.

109.



NUn iſt dem feind zerſtört ſein macht, der tod iſt todt, und uns das leben wiederbracht. Singet und klingt, hüpfet und ſpringt, jubilirt, unſer JEſus triumphirt.

2. Sein leiden, creutz und alle noth hat nun ein end, und wir ſtehn wol mit unſerm GOtt! herrlich und ſchön kan man nun gehn, ihm zu preis, in das offne Paradeis.

3. Es hat dem ſatan obgeſiegt der edle Held, und uns das himmelreich erkriegt: ſeyd nun erfreut, jauchzet und ſchreyt, überall tönet der trompeten ſchall.

4. Kraft, preis, und ruhm und herrlichkeit ſey unſerm GOtt, dem ſüſſen Heiland, allezeit: hertzlichen danck, lob und geſang ſpat und früh ſagt ihm mit gebognem knie.

5. Hilf, HErr, daß ich auch auferſteh in deiner kraft, und in die ewge freud eingeh! bleibend bey GOtt, ſicher fürm tod, dich und ihn lobe mit den Seraphin.

110.

Mel. Chriſt lag in todes-banden ꝛc.

O Allerſchönſter freuden-tag! O tag! da meine Sonne, mein JEſus, durch ſein grab durchbrach, zu meines hertzens wonne: ach! laß deiner klarheit ſchein doch auch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich frölich ſinge: Halleluja!

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit kan niemand mir abſprechen, ich kan mit meinem JEſu heut durch tod und hölle brechen: Mit des Iſraelis heer wil ich auch durch das todte meer hin in mein erbtheil reiſen, Halleluja.

3. Weg ſatan, weg! weg, fleiſches-luſt! weg, ſündliches Egypten! mein Canaan iſt mir bewuſt bey JEſu, dem geliebten: ach! mein ſchatz! verleihe mir, daß diß mein hertz

ſtets

ſtets ruh' in dir, und von der erden fliehe, Halleluja.

4. Mein Heiland! weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe, gib, daß ich mich nun für und für mit gantzem ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom ſünden-grab, damit ich all diß lege ab, was mich und dich kan trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich auch einſt aufſtehen, und dorthin, da mein erbtheil iſt, mit freuden-ſprüngen gehen: indeß iſt mein hertz bey dir, mein JEſu! hohl mich bald von hier in deine himmels-freude, Halleluja.

III.

Mel. O Urſprung des lebens p. 547.*

O Fröliche ſtunden, o herrliche zeit! nun hat überwunden der Hertzog im ſtreit; der Löw hat gekrieget, der Löw hat geſieget: trotz feinden, trotz teufel, trotz hölle, trotz tod! wir leben befreyet aus trübſal und noth.

2. Der würger verjagte die menſchen mit macht, und ſatanas plagte, zu tag und zu nacht, die traurige ſünder, die höll auch nicht minder hat im̃er bishero den meiſter geſpielt, und grimmig nach unſeren Seelen gezielt.

3. Es war hier zu finden mein David, der bald auch kunt überwinden des Rieſen gewalt, auch mächtig in nöthen den Belial tödten, kein Joſua konnte den Starcken beſtehn, und laſſen ohn harniſch und waffen hingehn.

4. Es fand ſich kein krieger; nur JEſus allein war Krieger und Sieger, das grab ließ er ſeyn, fuhr freudig zur höllen, den ſatan zu fällen, woſelbſt er die riegel gantz loß hat geſchraubt, und kräftig den ſtärckeſten räuber beraubt.

5. O liebliche ſtunden, o frôliches feſt! ietzt hat ſich gefunden, der nimmermehr lâßt die traurige ſeelen in Belials hôlen, der willig ſein leben fûr andre verbûrgt, doch endlich den wûrger hat ſelber erwûrgt.

6. Der HErr iſt ein zeichen des ſieges, der ehr, ein zeichen, deßgleichen man findet nicht mehr; nun hat er gelidten, nun hat er geſtritten, nun hat er geſieget den feinden zu trutz, uns aber zum frieden, zum nutz und zum ſchutz.

7. Ihr klagende, hôret, was Chriſtus gethan, die ſûnd iſt zerſtôret, ihr ſchândlicher plan liegt gântzlich vernichtet, wir bleiben verpflichtet, dem HErren zu dienen mit inniger luſt: O ſelig, dem dieſer triumph iſt bewußt.

8. Das fleiſchliche leben iſt nunmehr durch ihn dem geiſt untergeben, der tapfer und kûhn weiß mit ihm zu kâmpfen, die lûſte zu dâmpfen, lâßt ferner nicht blicken den ſûndlichen baum, und giebet hinfûhro den laſtern nicht raum.

9. Der hôlliſche drache verûbte mit macht erſchreckliche rache, beſiegte die ſchlacht; nun aber iſt kommen, der da weggenommen die waffen, ja JEſus, der ihn ûbereilt, hat unter uns reichlich den raub ausgetheilt.

10. In eben den orden der ſchande und ſpott iſt auch gebracht worden die grauſame rott, ich meyne dich, hôlle, der tod, dein geſelle, hat ſchimpflich verlohren den ſtachel im krieg, der ſieg iſt nun unſer, wo bleibet eur ſieg?

11. Schaut, Pharaons wagen und ſchreckliches heer iſt gântzlich zerſchlagen, da liegt er im meer, die ſtarcken fûr allen ſind nunmehr gefallen, kommt, laſſet uns dieſen triumph recht beſehn, der allen und ieden zu gut iſt geſchehn.

12. O JEſu, wir preiſen die herrliche macht, mit lieblichen weiſen, du haſt uns gebracht die wohlfahrt von oben, drum wollen wir loben dich Helden, dich Kämpfer, dich Löwen im ſtreit, bleib ewig zu helfen uns allen bereit.

112.

Joh. II, 13.

Brechet dieſen Tempel / und am dritten Tage wil ich ihn aufrichten.

Mel. So iſt denn nun die hütte ꝛc. p. 43.

SO iſt denn nun der Tempel aufgebauet; der Tempel, den der feinde grimm und macht vor dreyen tagen hat dahin gebracht, daß man ihn gantz verwüſtet hat geſchauet: nun kan er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die Menſchheit iſt der tempel, den ich meyne, die ſich der Sohn in gnaden auserkohrn, (der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt gebohrn,) daß er mit ihr perſönlich ſich vereine, (a) und in ihr wiederum, was fleiſch und blut verdorben hat, beym Vater machte gut. (a) Joh. I, 14.

3. Wir menſchen ſolten ſeyn der Gottheit tempel, ſein ſitz, ſein thron, ſein wohnhaus und ſein zelt, (o würde, die der gantzen welt darſtellt der Liebe GOttes beyſpiel und exempel!) doch leider! dieſer tempel ward entehrt, ja in ein haus des argen feinds verkehrt.

4. O greuel-that! o frevel nicht zu leiden! der unſers GOttes pallaſt hat entweyh't, das bringet uns ſo groſſe quaal und leid; nun konnt uns GOtt von ſeinem tempel ſcheiden: wer mir, ſpricht er, mein heiligthum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den tod erwirbt. (b)

(b) 1 Cor. 3, 17.

5. Doch

5. Doch dieſen bann und fluch von uns zu nehmen, ſo kommt der Sohn und baut aus unſerm blut ihm ſelbſt ein haus, das heilig, rein und gut, (c) ein haus, deß er ſich nicht vor GOtt durft ſchämen: diß gibt er preis, als obs nicht würdig ſey, daß es beſteh von fluch und plagen frey. (c) Luc. 1, 35.

6. Man ſahe ihn freywillig ſich hingeben der feinde wuth, die auf ihn ſtürmten loß; o wie ſo elend, blutig, nackt und bloß mußt er am holtze endigen ſein leben. Hie brach ſein bau, des tempels grund zerriß, als dieſer groſſe Fürſt den geiſt ausließ.

7. Seht! aber ſeht! aufs herrlichſte ergäntzet, was durch den tod zuvor zerſtücket war, ſeht! wie ſein Leib durchleuchtig, hell und klar im licht der unverweslichkeit ietzt gläntzet: Für dieſen andern bau der erſte weicht, weil er an pracht und ſchmuck ihm gar nicht gleicht. (d) (d) Phil. 3, 21.

8. Diß iſts, was man ihn ſelbſt zuvor hört' ſagen, und mit ihm aller treuen zeugen ſchaar, daß er, durch ſeine kraft, die wunderbar, den tempel, den man würd zu grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt nach kurtzer friſt, wie man im buch des liebſten Jüngers lieſt. (e) (e) Joh. 2, 13. 13, 23.

9. Diß ſehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und mercken dran des Sohnes Herrlichkeit, die vor mit ſchwachem fleiſch war überkleidt. (f) Nun iſt durch ihn des Vaters zorn geſtillet; die ſchuld iſt weg, die ſtraf iſt abgethan, die längſt erwünſchte freyheit bricht nun an.

(f) Rom. 1, 4.

10. Nun können wir, (o freud!) aufs neue werden, zu unſerm heil und unſers Gottes ruhm, des Allerhöchſten ſitz und heiligthum, ein

ein ſchöner tempel GOttes hier auf erden. (g) GOtt will in uns, wir ſollen in ihm ſeyn; (h) wir gehn in ihn, als unſern tempel, ein. (i)

(g) 1 Cor. 3, 16. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. (h) 1 Joh. 4, 15. 17. (i) Offenb. 21, 22.

11. Der HErr ſteht auf, er kan nun nicht mehr ſterben, (k) auch ſoll, wer an ihn glaubet, ſterben nicht; (l) ob gleich das irdſche haus in ſtücken bricht, gereichts dem glauben doch nicht zum verderben: (m) Der ſich durch ſich erweckt, hat uns zugleich ſchon mit ſich ſelbſt erweckt zu jenem reich. (n)

(k) Rom. 6, 9. (l) Joh. 11, 25. 26. (m) 2 Cor. 5, 1. ſq. (n) Eph. 2, 5. 6.

12. Halleluja! daß Chriſtus wieder lebet, und daß der HErr in ſeinem tempel iſt, den man noch nicht drey tage hat vermißt, und daß ſein reich nun über alles ſchwebet. Ihr völcker! die ihr ſeyd ſein eigenthum, bringt ihm dafür lob, ehre, preis und ruhm.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

113.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr ꝛc. oder: Mein hertzens-JEſu ꝛc. p. 78. *

DU fährſt gen himmel, JEſu Chriſt, die ſtät mir zu bereiten, auf daß ich bleibe wo du biſt, zu ewiglichen zeiten: du fährſt, mein Heiland, in die höh, auf daß ich in die höh auch geh; diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu, wolcken-an, und dringſt durch alle himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem welt-getümmel.

Du biſt, mein JEſu, aus dem leid gegangen in die höchſte freud, daß ſtete freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey ihm wil ich verbleiben. Drum ſteht zu ihm ſtets hertz und ſinn, nichts ſoll mich von ihm treiben: ob ich ſchon duld hier manche noth, ſo werd ich doch, nach meinem tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine ſeel, laß nur den kummer fahren, und dich nicht allzuſchmertzlich quäl, ich werd nach kurtzen jahren gelangen aus dem jammerthal hin in den ſchönen himmels-ſaal, da JEſus mich wird tröſten.

114.

Mel. Heut triumphiret GOttes Sohn, ꝛc.

Es fähret heute GOttes Sohn hinauf zu ſeines Vaters Thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall iſt ausgebreit. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat zerſtört des teufels macht, ſein heer erlegt und umgebracht: Hall. Hall. wie mit gewalt ein ſtarcker held im treffen ſeine feinde fällt, Hall. Hall.

3. Zwing unſer fleiſch, HErr JEſu Chriſt, der du der ſünder Heiland biſt, Hall. Hall. daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines ſieges ſeyn, Hall. Hall.

4. Laß ſeyn den feind in uns gedämpft, weil du uns haſt das heil erkämpft: Hall. Hall. tilg aus ſein werck, daß er nicht mehr ſich wider unſer ſeel empör. Hall. Hall.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes kinder in dein reich, Hall. Hall. Da wir ein ewigs freuden-lied dir aufzuopfern ſind bemüht: Hall. Hall.

6. GOtt Vater, ſey von uns gepreiſt, ſamt deinem

deinem Sohn und Heilgen Geiſt, Hall. Hall. der heilig' unſrer ſeelen grund, damit dir dancke hertz und mund! Hall. Halleluja.

115.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den HErren ꝛc.

FRolocket ietzt mit händen, und jauchtzet GOtt mit ſüſſem ſchall, ihr völcker aller enden, lobſinget ihm mit lautem hall! es fähret auf mit prangen der Held von Iſrael, nachdem er hat gefangen tod, teufel, sünd und höll, ietzt iſt er aufgeſtiegen gen himmel klarheit-voll, kommt, laſſet uns ſein ſiegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelidten des Allerhöchſten liebes Kind; wie hat der Held geſtritten, als ihn die feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen, ſein Leichnam ſchwitzte blut, das völcklein mußte kühlen an ihm den heiſſen muth: nun hat ſichs gantz verkehret, der vor ein würmlein war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel ſchaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die fürſtenthümer, und die macht der ſtarcken ſo gebogen, daß er den ſieg davon gebracht; da nun iſt Chriſto worden das reich, die kraft, das heil, und diß kömmt unſerm orden abſonderlich zu theil; denn ſatan iſt bezwungen durch den ſo herben krieg, der tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOTT! in ſieg.

4. Jetzt kan und wil ich pochen, tod, teufel, hölle, sünd und welt; dein ſtachel iſt zerbrochen, o würger! und du ſelbſt gefällt; die hölle iſt zerſtöret; die sünd iſt abgethan: ey kommet doch und höret, was auf dem ſieges-platz für wunder ſich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes freuden-reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die långſt ver-ſperrte Gnaden-Thůr, und Chriſti Reichs-ge-noſſen regieren mit ihm fůr und fůr; GOtt iſt nicht mehr bedecket mit wolcken, wie zuvor, der fluch uns nicht mehr ſchrecket: wir heben nun empor mit freuden hertz und hånde zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das ende von un-ſerm glaubens-lauf.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieſer welt creutz, angſt und pein, der himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder trůbſal ſeyn; drum alle ſchmach auf erden, die mir ſonſt frißt mein hertz, muß mir ertråglich werden: denn was vermag der ſchmertz, im fall ich kan bedencken die ruh und ſicherheit, die mir mein GOTT wird ſchencken in jener ewigkeit.

7. Ey! ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der himmel aufgethan; der leib zwar muß verder-ben, der geiſt geht weit ein ander bahn: gar ſchnell wird er gefůhret in GOttes måchtge hand, wo keine quaal ihn růhret, und wo ſein vaterland: bald wird das ſtåndlein kommen, daß aus des grabes thůr mein leib auch ſamt den frommen zum leben geht herfůr.

8. Inmittelſt ſitzet droben der HERR zu GOttes rechten hand, allwo ihn herrlich lo-ben die Seraphim; in ſolchem ſtand iſt unſer fleiſch zu finden: O welch ein ruhm und ehr! es můſſe nun verſchwinden was uns betrůbt ſo ſehr; denn unſer theil regieret in groſſer herr-lichkeit, wohin er uns auch fůhret nach unſrer walfahrts-zeit.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner macht gen himmel haſt geſchwungen, uñ den triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des himmels gůldne thůr, und uns zu reichs-genoſſen verordnet fůr und fůr: Ach! laß es uns gelingen, den

lieben

lieben Engeln gleich, ein lob-lied dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

116.

Mel. Zerfließ, mein geiſt, in JEſu p. 724.*

GElobet ſey JEhova der heerſchaaren, der heute ſein triumphs-feſt hält! man ſiehet ihn mit groſſer pracht auffahren, und abſchied nehmen aus der welt; Er fährt dahin, wo er ſonſt war, eh' man noch zählte tag und jahr, zum Vater, der ihn auf die erden geſandt, ein Opfer-Lamm zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, ein Menſch, in armer knechts-geſtalt: man ſahe dich am creutzes-holtz erbleichen, und unterliegen der gewalt, die ſich an dir, aus höherm rath, ſo grauſam hart vergriffen hat; du ſchieneſt gantz verſpielt zu haben, als man darauf dich ſah' begraben.

3. Da liegt er nun, ſprach deiner feinde rotte, nun ſoll er nimmer auferſtehn; wir haben ihn gemacht zu ſchand und ſpotte; ſein werck wird nun gantz untergehn. Ey! ſiehe aber, was geſchicht: ſo bald der dritte tag anbricht, erwacheſt du, o meine Sonne, dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichſt hervor, und zeigeſt dich den deinen, dein antlitz ihren geiſt erquickt, du läſſeſt ihnen friedens-blicke ſcheinen, ſie ſind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läſſt ſie ſehn, da ſie dir an der ſeite ſtehn, wie du dich in die höhe ſchwingeſt, und durch der himmel himmel dringeſt.

5. So muß es geh'n, ſo hat es vorbezeuget die heilige propheten-ſchaar, des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget; ſo ſolte werden offenbar, daß du der feinde macht beſiegt, daß alles dir zun füſſen liegt, womit du, GOttes

zorn zu dämpfen, bis auf den tod haſt wollen kämpfen.

6. Man ſieht den feind von ſeiner macht entblöſſet, ſein raub iſt ihm genommen ab; womit er ſich ſonſt wider uns getröſtet, iſt nun verſcharret in dein grab. Du führſt ihn in triumph mit dir, er darf ſich nun nicht regen ſchier; er iſt durch deinen tod bezwungen; o wohl dem Held, dem's ſo gelungen.

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gecrönet dein Haupt mit ehre, preis und ruhm; es ſteht beſchämt was dich vorhin verhöhnet, als du kamſt in dein eigenthum; ja du biſt ſelbſt zum Haupt erhöht, dein name über alles geht, was in den himmeln und auf erden nur herrlich mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle thronen der Cherubim und Seraphin, ſie werfen ſamt den alten ihre cronen zu deinen heil'gen füſſen hin: dein regiment erſtreckt ſich weit, ſo weit der lauf der ſonnen reicht, haſt du, o Herrſcher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes füll geſchencket, du biſt geſalbt mit freuden-öl, der lautre ſtrom der wohlluſt dich nun träncket, und labet dich nach leib und ſeel: doch gönnt auch uns dein überfluß, was uns zur heil'gung dienen muß; du läßt nicht unbeſucht die glieder, was dir gegeben, gibſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein angeſicht entzogen, ſehn wir gleich nicht dich, unſer Licht, ſo bleibſt du doch aufs beſte uns gewogen, vergiſſeſt unſer nimmer nicht, du trägeſt uns auf deiner bruſt und ſchultern, es iſt deine luſt, uns zu vertreten alle ſtunden, durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen,

gen, dein hingang ſchaffet groſſe frucht, wer an dir bleibt, durchs glaubens-band, behangen, der findet bey dir was er ſucht: der eingang iſt ihm nicht verwehrt ins heiligthum, wo man dich ehrt: iſt doch der vorhang längſt zerriſſen; wer wil, kan deiner wohl genieſſen.

12. Die hoffnung bleibt ohndem im geiſt feſt ſtehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem lauf, auch deine Majeſtät mit augen ſehen, und zu dir ſollen fahren auf: die ſtätte iſt uns ſchon bereit, darinn uns jene herrlichkeit ſoll, wie ein voller ſtrom, bedecken, und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum ſey gelobt, JEhova der heerſchaaren, daß du ſo ſiegreich triumphirt, zeuch uns dir nach zu hundert tauſend paaren, damit wir thun was uns gebührt: ach! reiß uns loß von zeit und welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der erden uns ſcheiden, himmels-bürger werden.

117.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche tag ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo wie dein heilger mund verſprach; du wurdeſt himmel-an erhöht, wohin der wunſch der deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauffen wir, und richten unſern weg zu dir: laß uns im geiſt ſtets fahren auf, und förd're unſern ſieges-lauf, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn; creutz, demuth, und des fleiſches tod ſind vor der auffahrt dein geboth, Halleluja.

4. Die reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner glieder bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die gemeinſchaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, du giebſt ihm lehr und unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die hand, benimmeſt ihm den wäyſen-ſtand, Halleluja.

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, zielt' auf ein frölich wiederſehn, und ward den jüngern offenbar, als zeit und troſt verhanden war, Halleluja.

7. Du gingeſt in die herrlichkeit, und haſt die wohnung zubereit, die iſt der frommen aufenthalt, und ſchutz vor trübſal und gewalt, Halleluja.

8. Die ſtät' iſt ihnen da beſtimmt, wo fried und ruh kein ende nimmt: du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter umgang iſt mit dir, Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr glück den keim: dort grünet, blüht, und trägt es frucht, die rechter glaub und hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in wort- und thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein thron, und was du biſt, zur rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht im reich der himmels-höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die welt, daß alles dir zu fuſſe fällt, Halleluja.

12. Ihr menſchen gebt ihm denn gehör, u[illegible]chtet dieſer welt nicht mehr! wer noch [illegible]m untern klebt, gelangt nicht dahin, Halleluja.

1[illegible] [illegible]bt euer aug und hertz empor, es ſche[illegible] nur in eurem ohr, und ſey der ſinnen ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die ſeligkeit, und mindert euer zeitlich leid: wer zu ihm fährt, er-

erkennt ſein licht, und ſchauet GOttes angeſicht, Halleluja.

118.

Der VIII. Pſalm.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

HErr, unſer Herrſcher, herrlich iſt dein nam in allen landen, du haſt erhöhet deinen Chriſt aus ſeinen todes-banden. Der himmel freuet ſich vor dir, und was dir dient auf erden, das alles wünſchet mit begier und freudigen geberden, recht danckbar dir zu werden.

2. Nun iſt der ſtarcke feind erlegt, der alle welt erſchrecket; der Held, der ihn zu boden ſchlägt, hielt ſich im fleiſch verſtecket, in ſchwachem fleiſch, das ſündlich ſchien, die ſchlange zu betriegen; doch keine ſünde ſchwächte ihn, drum muß er glücklich ſiegen, und ſatan unterliegen.

3. So wircket noch des Höchſten kraft im munde junger kinder, manch Geiſtes-Säugling geht veracht in augen blinder ſünder; doch wohnet hier die höchſte Kraft, die die natur nicht kennet, dadurch GOtt groſſe wercke ſchafft, und ſatans reich zertrennet, weil er den ruhm GOtt' gönnet.

4. So wird der ſtoltze feind verhöhnt, der wie ein löwe brüllet, wenn ihn beſiegt der kaum entwehnt, und all' ſein wüten ſtillet; drum läßt er voller zorn und gift die rachgier heftig ſpüren, er wil verſchlingen wen es trifft, und alle welt verführen, doch uns darf er nicht rühren.

5. Wenn ſatan denn nicht haften kan in Chriſti kleiner heerden, ſo bauet GOtt der himmel an allhie auf dieſer erden; da wirft man die ſchlange [illegible] die Adam hat beſt[illegible]

5 [illegible] ich!

ten, die hertzen werden GOttes haus, die himmels-glantz ausſchütten, das machen Chriſti ſitten.

6. Die Sonne der gerechtigkeit beſtrahlet uns von ferne, daß wir in zeit und ewigkeit hell leuchten wie die ſterne; hie zwar ſind wir oft wie der mond, und müſſen wechſel leiden, weil noch die ſünde in uns wohnt, wenn die der tod wird ſcheiden, ſoll volles Licht uns kleiden.

7. Diß wircket alles Chriſti Geiſt, kraft göttliches gebotes, darum es unſer glaube heißt ein werck der finger GOttes; diß werd ich ſehen ſonnen-klar, wenn JEſus wird erſcheinen, wenn er wird werden offenbar mit mir und allen ſeinen, die wir ietzt ſind die kleinen.

8. Was iſt der menſch, der erdenkloß, daß du ihn ſo hoch ehreſt? wie wird ein menſchen-kind ſo groß, wenn du bey ihm einkehreſt: er leidet zwar hier kurtze zeit viel irdiſche beſchwerden; doch ſoll er in der ewigkeit, entriſſen von der erden, mit ſchmuck gecrönet werden.

9. Denn du haſt ihn ſchon längſt gemacht zum HErren deiner wercke; die kraft, die Adam durchgebracht, erſetzt des glaubens ſtärcke, denn was du Chriſto unterthan, iſt uns auch mit vergönnet; ein gläubiger hat recht daran, weil er dich Schöpfer kennet, und kindlich Vater nennet.

10. Die ſchaaf und ochſen allzumal, die wilden thier auf erden, die ſollen nunmehr überall der Chriſten ſpeiſe werden; wir herrſchen über luft und meer, weil wir die wahrheit wiſſen: GOtt geben wir dafür die ehr, und meiden, wie wir müſſen, der luſt verbotnen biſſen.

11. Hingegen ſeufzt die creatur, wenn ſie muß

muß ſolche ſpeiſen, die ihren lüſten dienen nur, und GOTT nicht lernen preiſen; ſie ſehnet ſich nach ihrer ruh, und wünſcht mit allen frommen, daß doch der ſünder buſſe thu, und ſie, recht angenommen, zur freyheit möchte kommen.

12. Solch ſeufzen ſpüren ſünder nicht, das volck von tauben ohren, ſie laufen blindlings ins gericht, und jauchzen noch, die thoren! drum ſteht die creatur gerüſt't, die ſünder zu verderben, denn was die albern hie gelüſt't, darum ſie ſich bewerben, das eben macht ſie ſterben.

13. Wie herrlich, herrlich, herrlich iſt dein nam in allen landen! O GOtt, der du dreyeinig biſt, es iſt kein menſch vorhanden, der völlig dich allhier erkennt, und dich kan würdig ehren: was hier die ſchwachheit uns vergönnt, das wirſt du gnädig hören, und ſolche kraft vermehren.

119.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

O Süſſes gnaden-wort, das JEſu mund läßt flieſſen, das ſich an allen ort der erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle welt, und predigt GOtt zum ruhm, weils ihm alſo gefällt, das Evangelium.

2. Diß iſt die friedens-ſtimm und bothſchaft vieler freuden, die, ohn geſetzes grimm, an Juden und an Heyden erſchallet in der zeit und noch im hertzen ſchallt, ach! daß es wär bereit dem ruf zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch ietzt getreu, er bietet an den frieden, das hertz zu machen frey vom ſünden-fluch hiernieden! allein, der menſch verſtößt den rath der ſeligkeit, und ſündiget getroſt auf gnad in ſicherheit.

4. Ach! denck, mein hertze, nach der groſſen gůt und gnade, und ſteh auf, weil es tag, daß dir die nacht nicht ſchade, die bald einbrechen mŏcht. Ach ach! es iſt der welt ein ſchreckliches gericht fůr undanck feſt beſtellt.

5. GOtt lăßt die gnaden-ſtimm von neuen heut erſchallen; drum ach! mein hertz vernim̃, was GOttes wohlgefallen: diß Evangelium wil dich aus GOtt gantz neu gebăhren wiederum, drum komm in wahrer reu.

6. Wer glaubt und iſt getauft, und feſt im glauben bleibet, dem hilfts, daß er erkauft: wer aber ſo nicht glăubet, kan nicht die ſeligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach hertzeleid! und iſt ein falſcher chriſt.

7. Biſt du getauffet gleich, und bleibſt doch nicht im glauben, ſo wird das himmelreich der ſatan dir doch rauben, und wer nicht alſo glăubt, und in der liebe flammt, wie GOttes wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach! daß die bŏſe welt es einmal mŏchte faſſen! und das, was ihr gefăllt, von gantzem hertzen haſſen, den falſchen glaubens-wahn, da man ſich bildet ein, daß auf der ſůnden-bahn man kŏnne glăubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter ſchein, der du das hertz verfůhreſt, und nichts als weh und pein und hŏllen-frucht gebiehreſt! der glaube kan nicht ſtehn bey ſůnden-werck und thun, der greul muß untergehn, ſoll GOtt im hertzen ruhn.

10. O JEſu, leite mich in meinem gantzen leben, damit mein hertze ſich zu dir mŏg hoch erheben, und himmelfahrt im geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preiſt, eingeh zur himmels-pfort.

120.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du nun aufgefahren biſt: du läſſeſt ſpur, o Held und Mann, daß ich dereinſt dir folgen kan, Halleluja.

2. Nun ſingt die wahre Chriſtenheit, vergißt dabey ihr hertzeleid: ſie lobt und danckt: denn GOttes Sohn, ihr bruder, ſteigt auf ſeinen thron, Halleluja.

3. Der HErr HErr fähret in die höh, und ſieht doch auf das niedrige; er theilt uns mit gewalt und macht, und ſteh't uns bey in kampf und ſchlacht, Halleluja.

4. Er hilft, daß ſich auch unſer geiſt der todes-finſterniß entreißt, und ſchon allhier im glauben lebt, wo dort der chor der Engel ſchwebt, Halleluja.

5. Denn bey dem Vater iſt ſein looß und ſeine Rechte wunder-groß. Jhm wird bald alles unterthan: er bricht zu ſeinem reich die bahn, Halleluja.

6. Seht, welch ein mann, ein Held und GOtt! ſünd, höll und teufel wird zu ſpott: doch nutzt der trutz nur dem allein, der jenen nicht wil dienſtbar ſeyn, Halleluja.

7. Der HErr iſt unſer ſchutz und troſt: der ſatan ſtürm und ſey erboßt! verderben, kercker, ſchad und ſchand, iſt alles von uns abgewandt, Halleluja.

8. Drum freut ſich unſers hertzens grund: es ſingt und rühmt der frohe mund. GOTT ſelbſt, der unſer fleiſch und blut, bleibt unſer allerhöchſtes Gut, Halleluja.

9. Der himmel iſt nun unſer ruhm, und durch ihn unſer eigenthum. Wohl dem, der ihm von hertzen traut, und ſtets auf ſeine liebe ſchaut, Halleluja.

10. Sprich: Amen! o HErr JEſu Chriſt! der du nun aufgefahren biſt: mach' unſern grund des hertzens rein und leer von allem trug und ſchein, Halleluja.

11. Komm, groſſer König! es iſt zeit, richt' an dein reich und herrlichkeit! komm, offenbare deinen thron, und gieb den knechten ihren lohn. Halleluja.

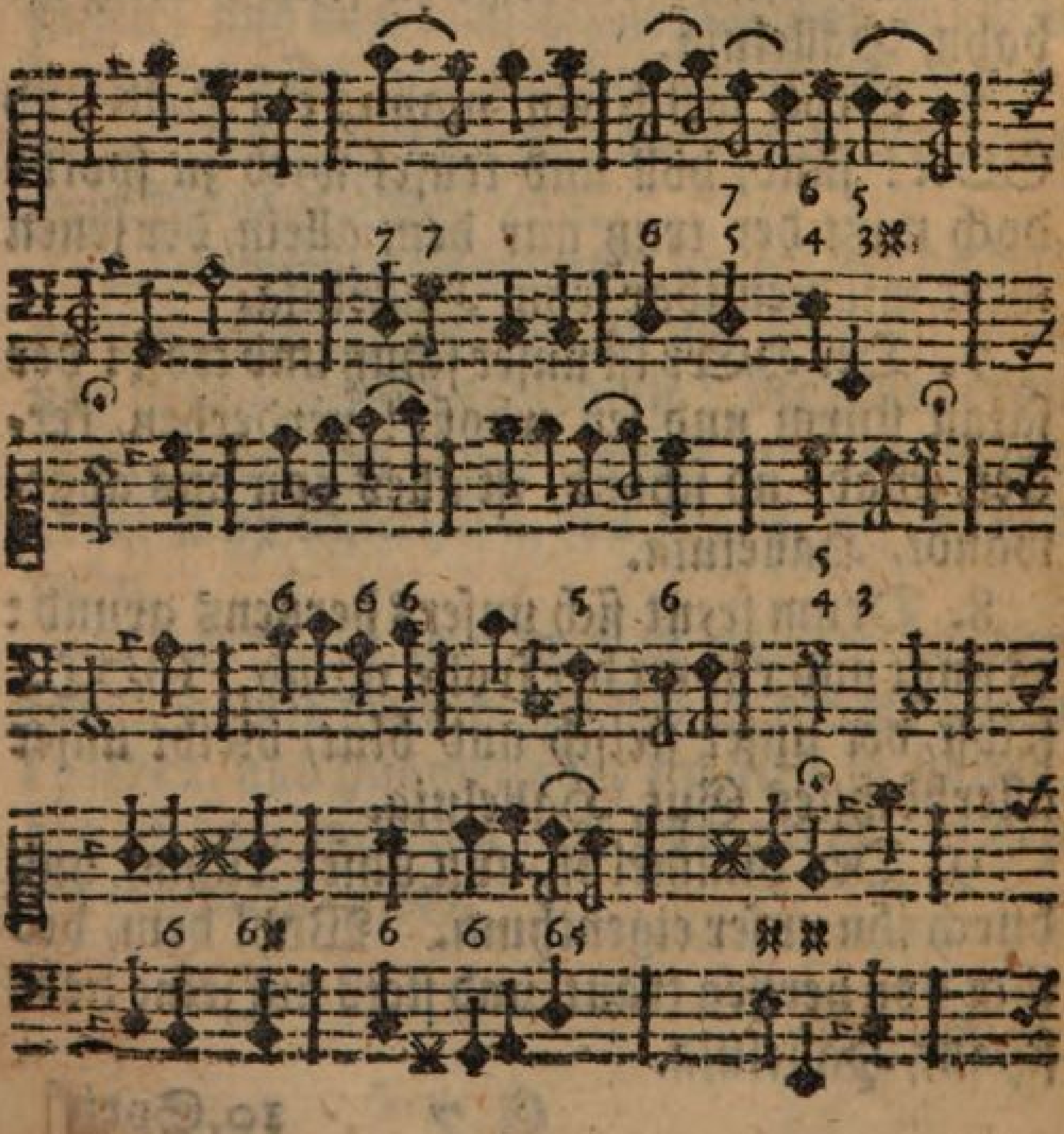
12. Wir ſingen Amen! noch einmal, und warten auf den hochzeit-ſaal dort, wo dein Ruhm erſt recht erklingt, und durch der himmel himmel dringt, Halleluja.

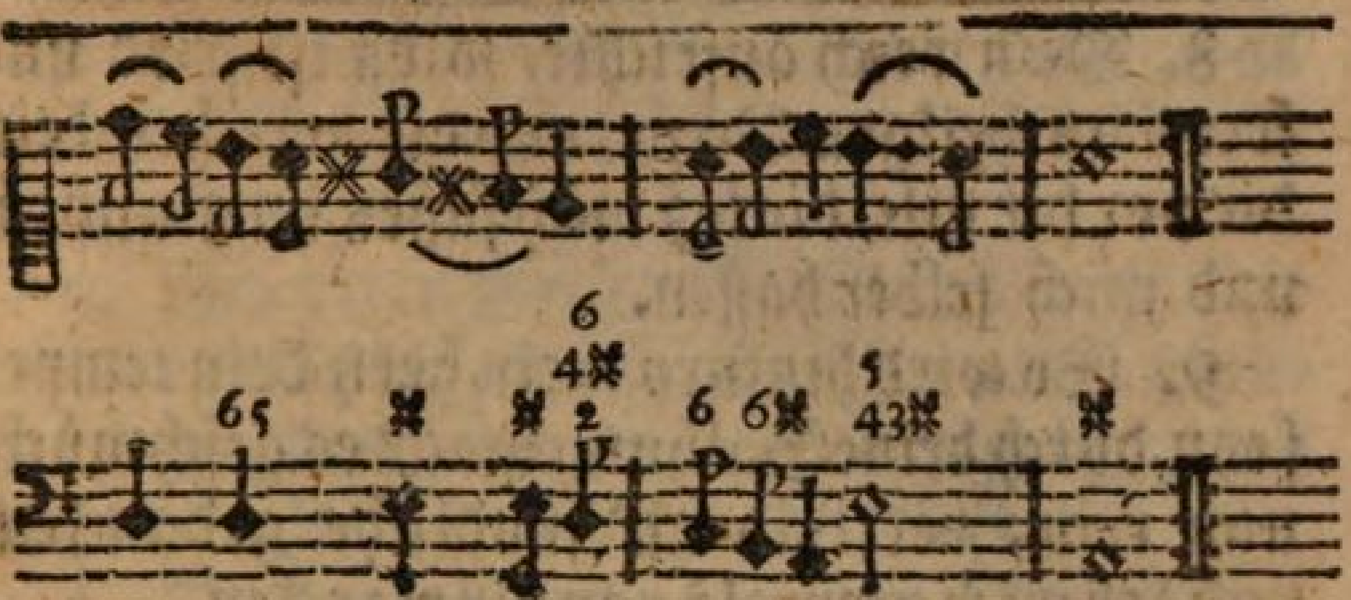
Vom Heiligen Geiſt und deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirckungen.

Oder:

Pfingſt-Lieder.

121.





Ach! Geiſt des Höchſten, wie dürſtet mich nach dir, mein hertz verſchmachtet und iſt vertrucknet ſchier: wie ein dürr land nach waſſer lechzet, ſo meine ſeel auch nach dir ächzet.

2. Ach! ach! wie hat mich doch GOttes zorn verbrannt, den ich ſonſt niemals vor habe recht erkannt, die hitze ſeines eifers drücket hertz, ſeel und geiſt; nichts mehr erquicket.

3. Des wortes ſaame kan alſo nicht aufgehn, der hertzens-acker muß ſo unfruchtbar ſtehn; wo nicht die himmel ſich bewegen und endlich treuſlen thau und regen.

4. Drum ächtzt und lechtzet die ausgedorrte au nach ſolchem ſüſſen und angenehmen thau, den GOtt durch ſeinen Geiſt ausgieſſet, daß er in unſre hertzen flieſſet.

5. Ach! komm, ach! komme, gewünſchter Lebens-Saft, und laß mich ſpüren nunmehr auch wieder kraft, den Gnaden-Strom laß ſich ergieſſen, der hertz und ſeel kan gantz durchſüſſen.

6. Doch heil'ger regen! waſch' erſt mein ſündlich hertz, gib wahre buſſe, daß ich empfinde ſchmertz und reue wegen meiner ſünden, dann laß mich troſt und beſſrung finden.

7. Verneue gäntzlich hierauf auch meinen ſinn, mein gantzes leben, und alles was ich bin: ſchaff ein rein hertz und rein gemüthe, daß ich recht ſchmecke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, ſo da iſt fried und freud im heilgen Geiſte, und die gerechtigkeit, die vor dir gilt, die laß mich faſſen im glauben, und mich ſelber haſſen.

9. So wird hinfüro mein hertz dein tempel ſeyn, durch deine Salbung mach' es geſchmückt und rein; vertreib all' ſündliche gedancken, und laß mich niemals von dir wancken.

10. Nichts laß mich trennen von dir in dieſer welt, nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, gut und geld; nicht creutz und leiden, furcht und ſchrecken, ſo ſatanas kan oft erwechen.

11. Erleucht und heil'ge den willen und verſtand, gieb weisheit, gnade, kraft, hülfe und beyſtand; ſey mein Regierer, Führer, Lehrer, mein All's in Allem, mein Bekehrer.

12. Mein Licht im leben, im alter ſey mein Stab, mein letztes Labſal vor meinem tod und grab; und wenn ich wieder auferſtehe, ſo hilf, daß ich in himmel gehe.

122.

O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! ꝛc.

Ach! komm, du Tröſter, komm zu mir! komm in mein hertze, das du dir, da ich bin in die welt gebohrn, zu deinem tempel auserkohrn: Ach komm, du Tröſter! komm zu mir!

2. O reines Feur! o ſüſſe Brunſt! ach! ſchencke mir doch deine gunſt, und brenne alle ſchlacken aus dem hertzen, daß es bleib dein haus! o reines Feur! o ſüſſe Brunſt!

3. Du liebeſt wahrheit für und für, kein trug noch falſchheit iſt bey dir, und deine groſſe güt und treu iſt alle tag und morgen neu; du liebeſt wahrheit für und für.

4. Den himmel bringſt du mit, wo du ein=

keh

kehreſt, da iſt ſüſſe ruh, man findet alles, was man wil, an dir, und bleibet in der ſtill; durch dich gelanget man zur ruh.

5. Bey dir, o Geiſt! iſt licht und kraft, die weisheit, die da alles ſchafft, die uns im glauben neu gebiert, und uns mit edlen gaben ziert; bey dir, o Geiſt! iſt licht und kraft.

6. Du, du erhöreſt unſer bitt, und bringeſt uns den frieden mit, den Chriſtus uns erworben hat aus groſſer huld und lauter gnad; du, du erhöreſt unſer bitt.

7. Dein friede iſt ſo ſüß und ſchön, ein unausſprechlich lob-getön, ein wunder-ſüſſer freuden-hall entſtehet davon überall; dein friede iſt ſo ſüß und ſchön.

8. Kein ſchrecken, furcht noch zagen mag das hertz beklemmen, wo der tag des friedens einſt, nach angſt und ſtreit, anbricht, o übergroſſe freud, da nichts das hertz erſchrecken mag.

9. Wir ſingen dir Halleluja! ach! werde unſerm hertzen nah: bereite uns hier in der zeit auf jene frohe ewigkeit, Halleluja! Halleluja.

123.

Mel. Meine ſeele erhebt den HErrn, ꝛc.

GEiſt aller geiſter, unerſchaffen Weſen! dein name ſey von uns hoch gelobet.

2. Du unerſchöpflich Quell des ewgen Vaters, dich als der Strom des Lebens klar ergieſſeſt.

3. Du geheſt aus vom Sohn ein Geiſt des mundes, und ſalbeſt ohne maaß den Geſalbten GOttes.

4. Von dir wird das, was lebt und webt, belebet: der gantze creis der erden iſt voll deiner güte.

5. Der

5. Der Sünder wird durchs wort von dir geſchlagen: dein hauchen tödtet plötzlich den gottloſen.

6. Du ſchreckſt und tödteſt hertzen und gewiſſen; wer deinem finger folget, iſt geneſen.

7. Das licht, die weisheit und die kraft des lebens ſchenckſt du dem, der an Chriſti namen gläubet.

8. Durch blut, geiſt und waſſer wirckeſt du auf erden, als der dritte Zeuge in den kindern GOttes.

9. Du tödteſt unſer fleiſch, und ſtärckſt den geiſt im leben: die todten wirſt du einſten all erwecken.

10. HErr, unſer Herrſcher! herrlich iſt dein name in allen landen: und dir dancket man im himmel.

11. Lob, ehr und preis ſey dir, o GOTT! geſungen, dem Vater, Sohn und Heilgem Geiſte, Amen.

124.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

GOtt, gieb einen milden regen, denn mein hertz iſt dürr wie ſand; Vater, gieb vom himmel ſegen, träncke du dein dürſtiges land: laß des Heilgen Geiſtes gab über mich von oben ab, wie die ſtarcken ſtröme, flieſſen, und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, der doch bös iſt von natur, ſeinen lieben kindern geben nichts als gute gaben nur; ſolteſt du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit verlangen ich erwarte, HErr, von dir: laß den Tröſter

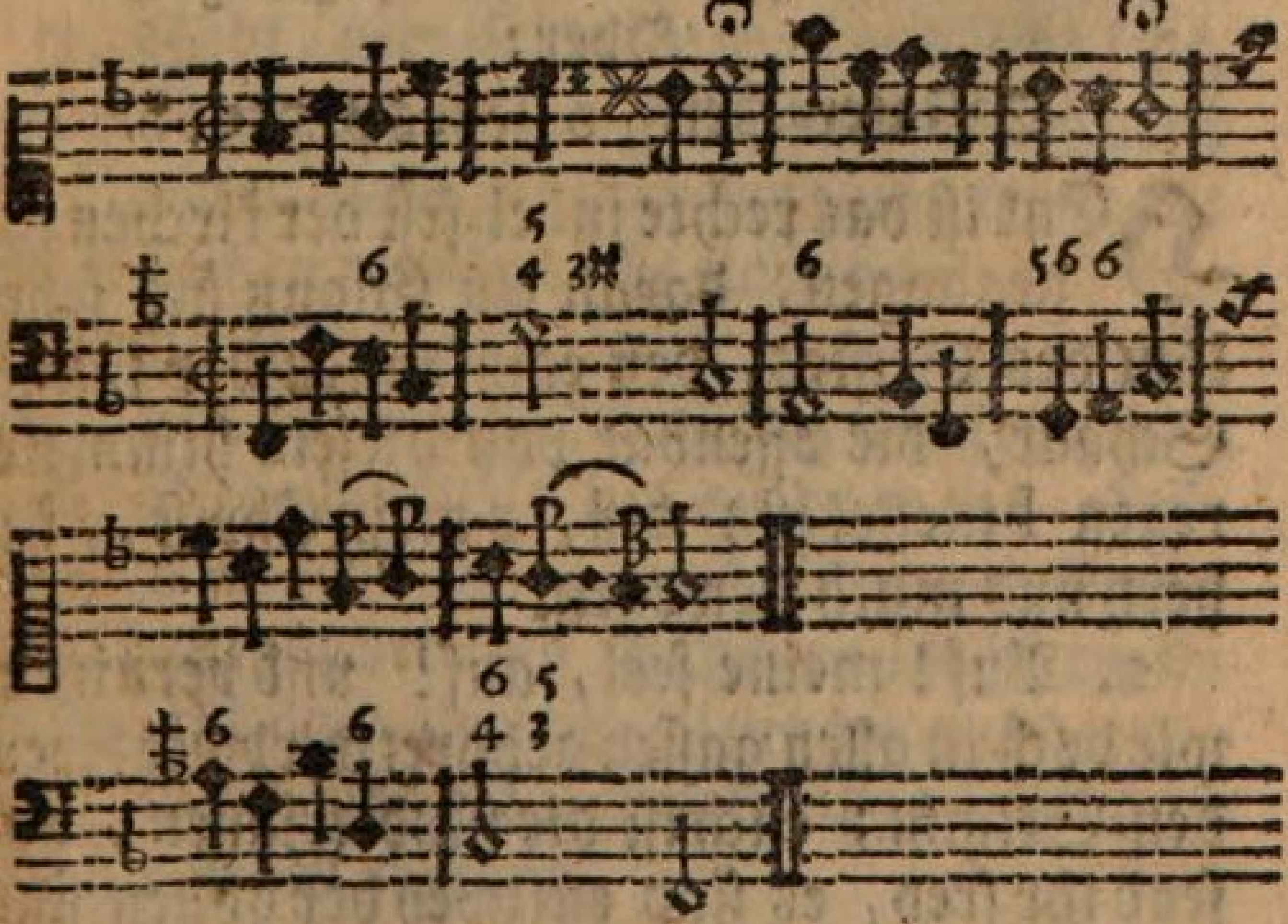
Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, du Kraft der frommen, kehre bey mir armen ein, und ſey tauſendmal wilkommen, laß mich deinen tempel ſeyn, ſaubre du nur ſelbſt das haus meines hertzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade ſtehn: gieb mir einen ſtarcken muth, heilige mein fleiſch und blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und wahrheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, dir zu ehren ſoll mein ſinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchſten himmels-thron, ich erheben kan und preiſen mit den ſüſſen Engels-weiſen.

125.



HEilger Geiſt, du Tröſter mein, hoch vom himmel uns erſchein, mit dem Licht der gnaden dein.

2. Komm, ach! komm zu Chriſti heerd, komm, mit deinen gaben werth uns erleucht auf dieſer erd.

3. O du ſüſſer hertzens-gaſt! der du troſt die fülle haſt, uns erquick in aller laſt.

4. O du ſelge Gnaden-Sonn, füll das hertz mit freud und wonn aller, die dich rufen an.

5. Ohne deine gnad und gunſt iſt all unſer thun und kunſt vor GOtt gantz und gar umſonſt.

6. Waſch uns, HErr, von ſünden weiß, unſer ſchmachtig hertz begeuß, die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, wärm die kalte hertzen fein, bring zurecht die irrig ſeyn.

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, die wir glauben feſtiglich, deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, ſelig ſterben alle gleich, bey dir bleiben ewiglich.

126.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
Oder:
O Vater-Hertz, o liebes p. 589.*

HEut iſt das rechte jubel-feſt der kirchen an gegangen, daran ein Glantz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der jünger Schaar, die offenbar von dieſem himmels regen benetzet iſt: diß, o mein Chriſt, kan hertz und muth bewegen.

2. Auf! meine ſeel, auf! und vernimm wie doch in allen gaſſen gehöret wird die Freuden-Stimm; euch iſt die ſünd erlaſſen, nun ſeyd ihr frey, es ſind entzwey der höllen ſtarcke ketten, ein ſünder kan vor iederman ietz auf den ſchau-platz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einen wun

wunder-wagen des werthen Geiſtes weit herum geführet und getragen: o welch ein Schatz! der ſeinen platz bey frommen Seelen ſuchet, wer den nicht nimmt, und dem zuſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold, hie wird man frey von ſünden, hie läßt, was uns GOtt machet hold, ſich überflüßig finden: hie iſt das Brodt, das in der noth kan unſre Seelen laben, hier finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HErr herolden ausgeſendet, ſchaut, ſeine tapfre prediger, die haben ſich gewendet an manchen ort, da klingt ihr wort: thut buß ihr leut auf erden, diß iſt die zeit, ſo euch befreyt, und läſſet ſelig werden.

6. Es läſſt die wunder-ſchöne Braut ſich hören auf den wegen, ſie tritt hervor, und ſchreyet laut: da komt nun euer Segen; macht auf die thür, itzt geht herfür der Geiſt mit pracht und ehren, der wil in euch ſein herrlich reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hier iſt lauter troſt und licht, ſeht, hier ſind gnaden-zeichen! hie darf kein Chriſt ſich fürchten nicht, hie muß der ſatan weichen: des Höchſten mund macht einen bund mit Juden und mit Heyden; trotz iederman, nun nichts uns kan von GOttes liebe ſcheiden.

8. O tag des heils! o güldner tag, desgleichen nie geſehen! o tag, davon man ſingen mag, daß wunder ſind geſchehen im himmelreich, als auch zugleich hieunten auf der erden: GOtt fähret auf, des Geiſtes lauf muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen ſich den ſchallenden poſaunen, ſie brennen alle wunderlich, das volck muß ſchier erſtaunen, es bricht her-

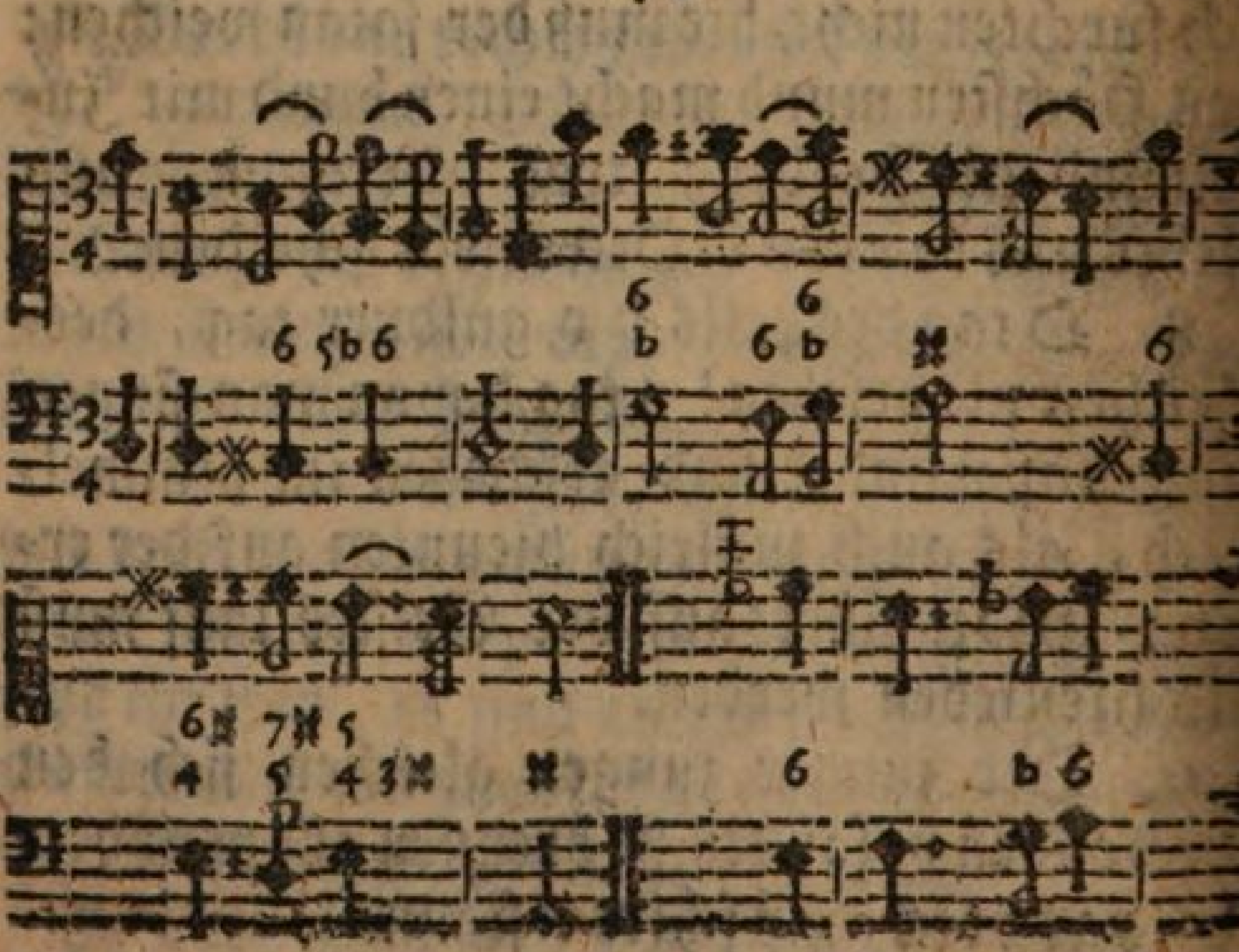
heraus in ihrem haus ein wort von groſſer thaten: o welch ein glantz, der himmliſch gantz iſt auf diß volck gerathen!

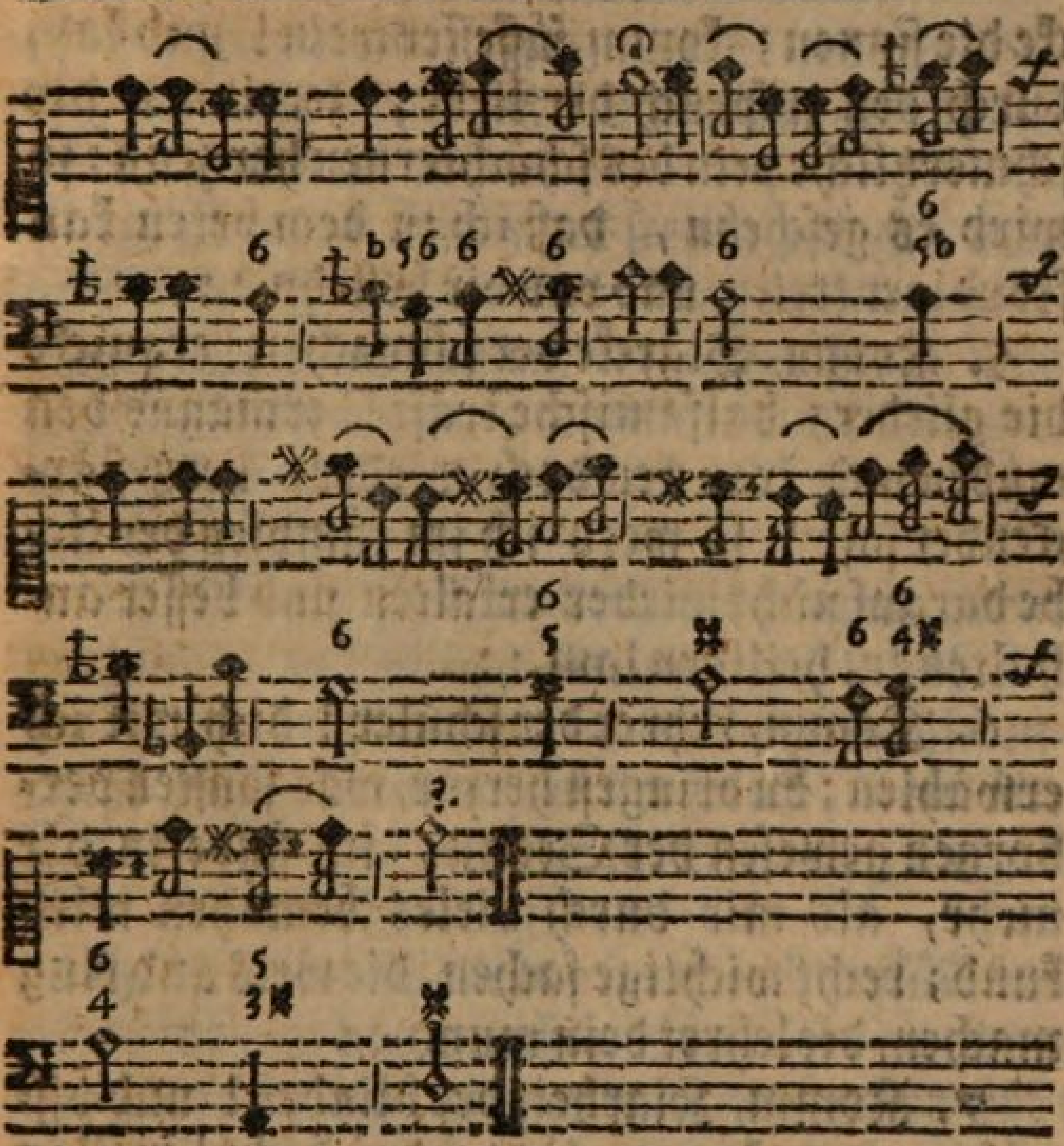
10. Es laſſen ſich luft, feur und wind vol wunders ſehn und hören, welch, ob ſie wo nicht einig ſind, hie niemand doch verſehren: des Geiſtes kraft hat hier geſchafft, daß ſich di ſchwachen ſtärcken: wer ihn nur hat, kan troſ und rath in allem trübſal mercken.

11. O ſüſſer tag! nun wird der Geiſt vom himmel ausgegoſſen, der Geiſt, der uns der welt entreißt, und uns, als reichs-genoſſen der ſterblichkeit ſo gar befreyt, zu JEſu läſſe kommen. Ach! würd ich bald auch dergeſtal an dieſen ort genommen.

12. O guter Geiſt, regiere doch mein hertz daß ich dich liebe! daß meine ſeel das ſünden joch hinfort nicht mehr betrübe: HErr, la mich bald des feurs gewalt, das himmliſc heißt, empfinden, und alle noth, ja ſelbſt der tod, durch ſolches überwinden.

127.





Komm, himmliſcher Regen! erquicke die erden, komm, Heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfüllet bald werden, die JEſus anpreiſt: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden ſchmertz, den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, Waſſer des lebens! laß ſtrömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrockenen müſſen, dein erbe genannt: ſieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt :,:

3. Komm, liebliches Sauſen! belebe die ſeele; lebendiger Wind! gib, daß ſich ein leben, in finſterer höle des leibes, entzünd. Marck, adern, und beine erſtarren im lauf: dein odem des mundes, und zeuge des bundes, der wecke ſie auf :,:

4. Komm, Tröſter der blöden! und ſtär-

cke die ſinnen; komm, ſüſſeſter wein! und laß, durch den zuſpruch der liebe, zerrinnen die ſchmertzliche pein des ſchüchternen hertzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn, :,:

5. Komm, Stärcke der ſchwachen! erquicke die glieder; balſamiſche kraft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertz-ſtärckender ſaft! ſo werd' ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten und beſſer anhalten im heiligen lauf, :,:

6. Komm, Lehrer der ſchüler! dich wil ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der Seelen, ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; recht wichtige ſachen, die weis und klug machen, die lehret dein mund, :,:

7. Komm, Klarheit der blinden! und öffne die augen, komm, glänzendes Licht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, ſo werd' ich im Lichte dein Gnaden-Geſichte in ewigkeit ſehn :,:

8. Komm, heiliges Oele! und ſalbe die kräfte der ſeelen mit dir; verrichte im hertzen die gnaden-geſchäfte, und wircke in mir, was tugend, und früchte des Geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen ſchein :,:

9. Komm, Führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch zeitliches leiden, zur ewigen freuden führt himmelwerts auf, :,:

10. Komm, himmliſche taube, und laſſe dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiſte vereinigte glieder, verbinde aufs neu

die

die hertzen in liebe; gib, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen ſinn,:,:

11. Komm, friede der ſeelen, und gib dem gewiſſen beſtändige ruh, und laß mich des himliſchen troſtes genieſſen, trit näher herzu, und ſprich zu der ſeelen diß tröſtliche wort: ſey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer Hort,:,:

12. Komm, flamme der liebe! mein hertze entzünde, in heiliger brunſt: gib, daß ſich mein hertz mit dem deinen verbinde, du himmliſche gunſt! richt auf, in der ſeelen, dein liebes-panier: ſo wil ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier,:,:

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der göttlichen güte alleine bewußt: weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſt-ſelige ſtunden, wer dieſes erreicht,:,:

14. Komm, Zeuge der kindſchaft! hilf Abba mir ſingen, aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von himmliſchen dingen, die dein wort verheißt, das ſiegel des erbes, ins hertze hinein; ſo werd ich in freuden mein hertze hier weiden, und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

128.

Mel. Komm, Heiliger Geiſt rc.

O Heiliger, o guter Geiſt, den Chriſtus ſelbſt den Tröſter heißt, wir alle glauben und bekennen, du ſeyſt ein wahrer GOtt zu nennen: ein GOTT ſamt Vater und dem Sohn, ein groſſer GOtt ins himmels thron, ein GOtt, der uns mit ſeinen gaben in noth und tod kan kräftig laben, Halleluja, Halleluja.

2. Du HErr und Schöpfer dieſer wel
du haſt das blaue himmels-zelt, dazu de
umkreis dieſer erden, ſamt meer und waſſe
laſſen werden: des himmels heer, mit alle
pracht, iſt auch durch deinen mund gemacht
du haſt, als GOtt, leib, ſeel und leben im an
fang uns ja ſelbſt gegeben, Halleluja :,:

3. In aller welt iſt gar kein ort, da d
nicht ſchwebeſt fort und fort, wie ſolches in de
ſchrift zu leſen: unendlich iſt dein thun un
weſen: fahr ich hinauf, ſo find ich dich, fah
ich hinunter, ſiehſt du mich, könnt ich der wel
am ende ſtehen, würd ich auch da dir nich
entgehen, Halleluja :,:

4. Du biſt der Geiſt der wiſſenſchaft, ſeh
groß iſt deiner GOttheit kraft! was men-
ſchen witz nicht weiß zu finden, was kein gehir
ſonſt kan ergründen, erkläreſt du gar leich
und wohl, du weiſt, was künftig werden ſoll
den lauf und ändrung dieſer zeiten verkündig
du wol gar von weiten, Halleluja :,:

5. Du haſt durch der propheten mund de
gantzen welt gemachet kund, was groſſe wun-
derding auf erden ſich künftig noch begebe
werden. Du kenneſt ja des menſchen hertz
und deſſen luſt, leid, freud und ſchmertz, ja ſei
begehren, hoffen, ſorgen, iſt deiner weishei
unverborgen, Halleluja :,:

6. Du biſt ein Geiſt der ſtärck und kraft
der, uns zur freud, ein neues ſchafft, und groſſ
ſachen kan vollbringen, ſo gar den ſatan ſelbſ
bezwingen: du haſt der jünger zung und mun
regiert, daß ſie, zur ſelben ſtund auch viele
ſprachen wol erfahren, recht hochbegabte mei-
ſter waren, Halleluja :,:

7. Wir glauben auch, daß JEſus Chri
mit dir, o HErr, geſalbet iſt: du biſt es, de
allein regieret das predig-amt, und heilig zie-
re

ret die lehrer, daß in dieſer welt der GOttes-dienſt wird recht beſtellt, vermittelſt deiner theuren gaben, ſo wir nach allem wunſch itzt haben, Halleluja :,:

8. Du ſtrafſt die welt durchs predig-amt, die ſich durch ſünde ſelbſt verdammt, und deinem willen widerſtrebet, in tauſend ſchand und laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß JEſus Chriſt das heil der armen ſünder iſt, den ohne dich kein menſch kan kennen, noch gläubig ſeinen Heiland nennen, Halleluja :,:

9. Du biſt es, der uns neu gebiert, du biſt es, der den glauben ziert mit tugenden und guten wercken, wobey man ſoll den glauben mercken: durch dich wird Adams ſünden-luſt gecreutziget in unſrer bruſt; du biſt, der unſern böſen willen kan zähmen und mit zucht erfüllen, Halleluja :,:

10. O werther Geiſt, daß wir in ruh und gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du, du haſt die ſünden-bahn verriegelt, und die verheiſſung uns verſiegelt: du biſt das rechte gnaden-pfand, du biſt der liebe ſtärckſtes band, und über Chriſti reichs-genoſſen, mit reichem maaſſe, ausgegoſſen, Halleluja :,:

11. Du hilfſt in dieſem lebens-lauf uns oft mit freuden wieder auf, daß wir getroſt zum himmel treten, im Geiſt und in der wahrheit beten: du tröſteſt uns in noth und quaal, und hilfſt uns ſeufzen manchesmal, daß wir uns GOttes huld erfreuen, und Abba! lieber Vater, ſchreyen, Halleluja :,:

12. O heiliger, o guter Geiſt, den Chriſtus unſern Tröſter heißt, laß uns in keiner noth verzagen: ach hilf! daß wir es freudig wagen, durch dieſes thränen-thal zu gehn: laß mich im creutz auch hertzhaft ſtehn! hilf du mir, HErr, diß vollenbringen, ſo werd ich ewig dir lob ſingen, Halleluja :,:

129.

Mel. Komm, GOtt Schöpfer ꝛc.

SEy willkomm'n, werther Freuden-Geiſt, der unſer troſt und beyſtand heißt, du Brunn der weisheit, GOttes hand, und unſers erbes unterpfand.

2. Nun ſehen wir die Schrift erfüllt, denn weil des Höchſten zorn geſtillt, gießt er auf ſein geweyhtes haus dich, aller Chriſten ſalbe, aus.

3. O niemals gnug geprieſne zeit! nun ſchadet uns in ewigkeit kein feind, ſo ſtarck und groß er iſt, weil du ſelbſt unſre zuflucht biſt.

4. Wann JEſus unſre ſchuld verbitt't, dem Vater an die ſeite trit, ſind deine ſeufzer auch dabey, bis daß der Höchſte gnädig ſey.

5. Du biſt, der wahres zeugniß giebt, daß dennoch GOtt die ſeinen liebt, und denen, die mit ihm verſühnt, creutz, noth und tod zum beſten dient.

6. Wie ſelig iſt der nicht belohnt, in weſſen geiſt diß leben wohnt, das ihn für allem fall der welt, dem teufel zum verdruß, erhält.

7. Es halte doch, wer immer kan, den übergroſſen Pfingſt-Gaſt an, der unſer hertz durchaus entzündt, daß wir nun ſeine tempel ſind.

8. Bleib, höchſter Lehrer, auch bey mir, damit ich iederzeit mit dir dem teufel hand und rachen bind, und alle ſünden überwind.

130.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König p. 832.*

STrahl der GOttheit, kraft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich armer flehe, das zu geben was mir noth, laß den ausfluß deiner gaben auch mein dürres hertze laben.

2. Glau-

2. Glaube, weisheit, rath und ſtärcke, furcht, erkäntniß und verſtand, diß ſind deiner GOttheit wercke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes finger, lehr und ſchreibe deinen ſinn auch ins hertz mir, deinem jünger, nimm es gantz zu eigen hin, daß ich ſtets von deiner fülle reichlich lern, was ſey dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe rühren meine zung und mund, daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund; laß es ſeel und geiſt entzünden, und verzehren alle ſünden.

5. Leg hingegen meiner ſeele deine heilge ſalbung bey, daß mein leib auch, von dem öle, dein gewehhter tempel ſey, bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

131.

Mel. Komm Heiliger Geiſt, HErre ꝛc.

WEr recht die Pfingſten feyren wil, der werd' in ſeinem hertzen ſtill; ruh, friede, lieb und einigkeit ſind zeichen einer ſolchen zeit, worinn der Heilge Geiſt regiert: der iſt es, der zur andacht führt, er kan kein weltgetümmel leiden: wer jenes liebt, muß dieſes meiden, und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein tempel iſt da aufgericht, da dient man ihm, nach rechter pflicht, da giebt er klugheit und verſtand, da wird der ſprachen grund erkannt, der zungen feuer-eifer glimmt, er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenckt das vermögen, auszuſprechen, was der vernunft, dem witz der frechen, und aller liſt, zu mächtig iſt.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der frommen troſt, der böſen ſpott: die ſich der

ſünden-luſt entziehn, und buſſe thun, empfahen ihn, auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem ſtoltzen ein, verleiht der demuth reiche gaben, der geiſtlich-arme ſoll ſie haben, denn ſein gebet wird nicht verſchmäht.

4. Es iſt der othem und der wind, der ſeelen anbläſt nnd entzündt, der von des HErren munde webt, und, was erſtorben iſt, belebt: es iſt ein wort, das neu gebiert, deß deutung man im wercke ſpürt, ein zeugniß, das zum glauben treibet, und das geſetz ins hertz einſchreibet, daß iederman es wiſſen kan.

5. Es iſt die kraft, die alles regt, ein ſtrahl, der durch die felſen ſchlägt, ein heller glantz, der uns erleucht't, ein licht, dem nacht und ſchatten weicht, ein Lehrer, der aufs gute dringt, ein Helfer, welcher ſtärcke bringt, ein Rath, der uns zurechte weiſet, ein labſal, das mit gnade ſpeiſet, und den erquickt, den elend drückt.

6. Es iſt der ausfluß aus der höh, der weisheit unerſchöpfte ſee, ein waſſer, das vom unrecht wäſcht, ein quell, der durſt und ſehnſucht löſcht, ein brunnen, welcher ewig quillt, und das gemüth mit gütern füllt, ein vorrath und verheißner ſegen, ein himmels-thau und milder regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es iſt ein öl, deß lauterkeit zu Königen und Prieſtern weyht, die ſalbung, die uns mitgetheilt, die wunden und verderbniß heilt, ein abgrund, drinn die wahrheit ſteckt, die ſich dem innern aug entdeckt, wogegen kunſt und menſchlich wiſſen der thorheit ähnlich werden müſſen: Sie machet frey von heucheley.

8. Du theurer Gaſt und höchſter Schatz, ſey unſer beyſtand und entſatz, an den ſich das vertrauen hält, wenn uns verſuchung überfällt,

ver-

vermehr in uns die zuverſicht, wehr aller furcht, verlaß uns nicht, daß wir in noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den tod beſiegen, wenn uns die zeit das ende dräut.

Vom Göttlichen Weſen und Eigenſchaften.
Oder:
Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit.

132.

Mel. JEhova iſt mein Licht, ꝛc. p. 246. *

Auf! auf! mein geiſt, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben zu GOtt, JEhova, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall: geh ein in ſein erhabnes Heiligthum.

2. Er iſt das groſſe Weſen aller weſen, die höchſt- und einige vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt wie er und ſeine Majeſtät? vor ihr die creatur mit zittern ſteht; ſein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine wercke acht; da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheits-Pracht: die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr: die luft, die erd, und was im meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt JEhova, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden,

den, was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, der groſſe bau, von ſchönheit und von pracht, und was di rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt, das kommt aus dieſem unerſchöpften meer, und deſſen unerforſchter fülle, her: er iſt die quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn; Er iſt zu ſpürn, wo man auch ſich hinwende, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunckelheit: die kraft, ſo ihm beywohnt, wird nimmer ſchwach: er weiß in ſich von keinem ungemach: er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darf mit gantzem hertzen darauf bauen, des HErren ja iſt ja, ſein nein iſt nein; voll recht und billigkeit iſt ſein gericht: Er hat gedult und übet langmuth aus: mit heiligkeit hat er geziert ſein haus: er iſt die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn: der höchſten Fürſten hoch-erhabner ſtand iſt, gegen diß zu rechnen, lauter tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, und ſie in ihm zu kindern auserwählt; zwar ſeh ich dich ietzt nur im dunckeln licht, doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von angeſicht zu frohem angeſicht.

9. In

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf!. ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſanft und ſtill erhoben zu GOtt, JEhova, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem Jubelſchall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

133.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.
oder: Ich freue mich in dir p. 3.**

DU dreymal groſſer GOTT, dem erd und himmel dienen, dem heilig, heilig ſingt die ſchaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät, du Helfer in der noth, du aller HErren HErr, JEhova Zebaoth:

2. Dich bet ich ietzund an, dir lob und danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut, und gnaden-volle Sonn, du aller Gaben meer und unerſchöpfter Bronn.

3. Mein Schöpfer, menſch und vieh und alles andre weſen läßt deiner allmacht pracht gantz klärlich an ſich leſen; ein jedes wunder lobt dich in der all-natur, ſtern, element, gewölck, und alle creatur.

4. Es muß dich iedermau, den treuen Vater, preiſen, du führeſt wunderbar, wilſt leib und ſeele ſpeiſen, erhöreſt das gebet, erfriſcheſt unſern muth, wir ſind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne ſünden, mein JEſu! deine lieb kan kein verſtand ergründen, das Halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, und trateſt

in die mitten, trugſt unſre ſünden-ſchuld, haſt bis aufs blut gelidten; doch diß dein blut und tod erwirbt uns lauter heil, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt, heilger Geiſt, du Geiſt voll reiner flammen, durchs Evangelium bringſt du das volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue feuer-glut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter Troſt, und beſter weisheit-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die gaben aus, erfülleſt uns mit kraft, die der verderbniß wehrt und gutes in uns ſchafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Ein GOtt, und Eins in dreyen, geprieſne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeligs end zu unſerm erb eingehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt! dein gnaden-antlitz leuchten: dein edler Segens-Thau woll' unſer hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht im ſpott, wir ſingen Gloria: gelobt, gelobt ſey GOtt.

134.

In vorhergehender Melodey.

EHr ſey GOtt in der höh, und danck für ſeine gnade, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade: mit wohlgefallen ſich der Höchſte zu uns wend't, ohn unterlaß iſt fried, all fehde hat ein end.

2. GOtt Vater, deinem nam'n mit lob und preiß wir dancken, der du von ewigkeit regiereſt ohne wancken, gantz ungemeſſen iſt, HErr, deine wunder-macht, ſofort geſchicht, was nur dein wille hat bedacht.

3. O JEſu Chriſte, Sohn des Vaters ein-

eingebohren! Verſöhner derer, die in ſünden warn verlohren, Lamm GOttes, einger HErr, o wahrer Menſch und GOtt! erbarme dich, nimm an die bitt in unſer noth.

4. O werther heilger Geiſt, du Tröſter frommer Chriſten, behüt uns kräftiglich fürs ſatans tück und liſten. Errette uns auch ſonſt aus trübſal, noth und pein, die wir durch Chriſti tod ſo theur erlöſet ſeyn.

5. GOtt Vater, dir ſey preis hier und im himmel oben! GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! wir wollen dich ſtets loben. GOtt Heilger Geiſt, dein Ruhm erſchalle mehr und mehr! O HErr, dreyeinger GOtt! dir ſey lob, preis und ehr.

135.

In vorhergehender Melodey.

GElobet ſey der HErr! mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein leib und ſeel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von mutter-leibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren blut, der mir im glauben ſchenckt ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein hertz erquickt, der mir giebt neue kraft, der mir in aller noth, rath, troſt und hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den lüften ſchwebet! gelobet ſey der HErr, deß namen heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir Halleluja mit freuden laſſen klingen, und mit der Engel-ſchaar das heilig, heilig, ſingen, den hertzlich lobt und preiſt die gantze Chriſtenheit, gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

136.

Mel. Meine Seel erhebt den HErren 2c.

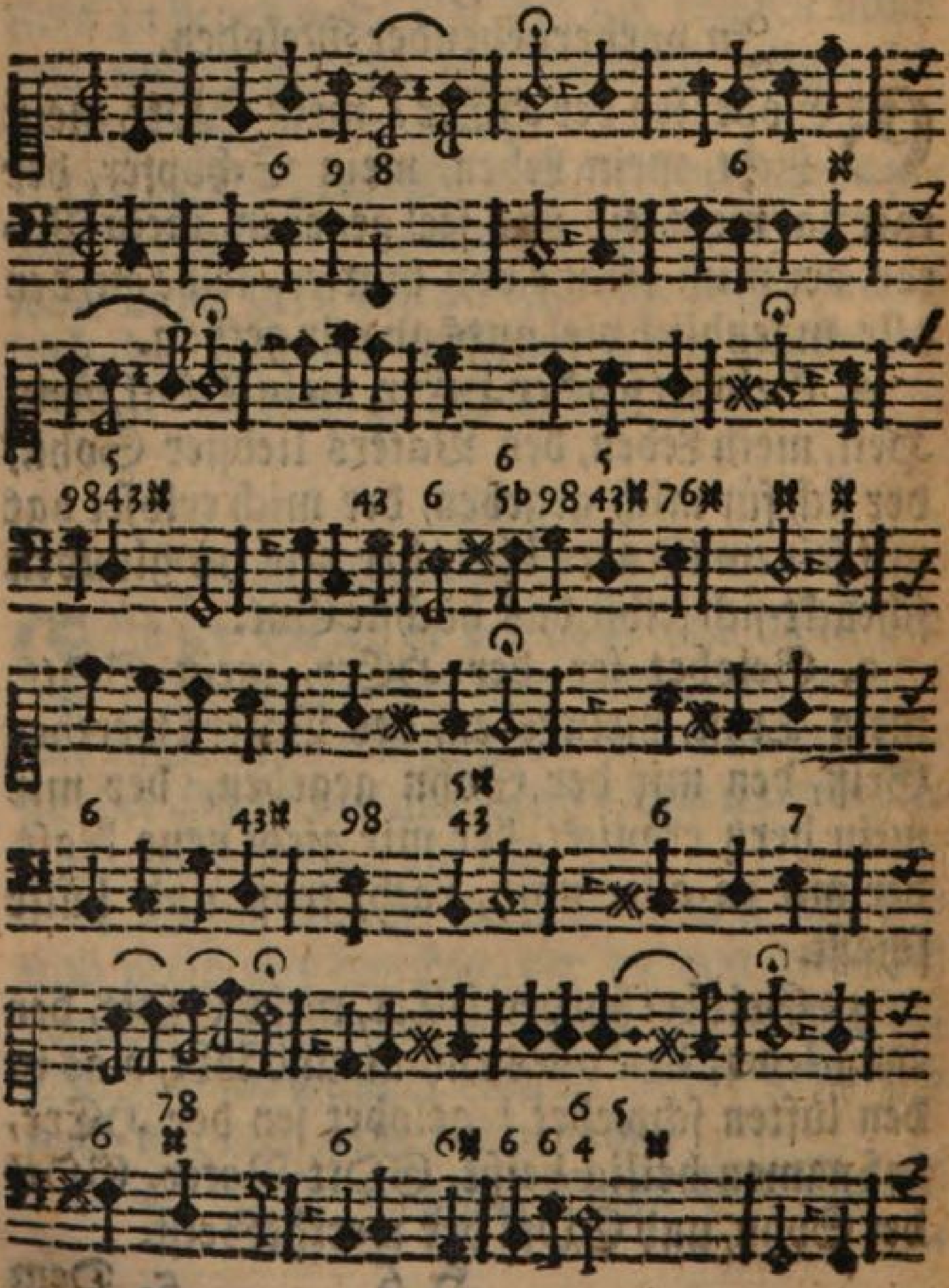
GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen göttlichen ſegen!

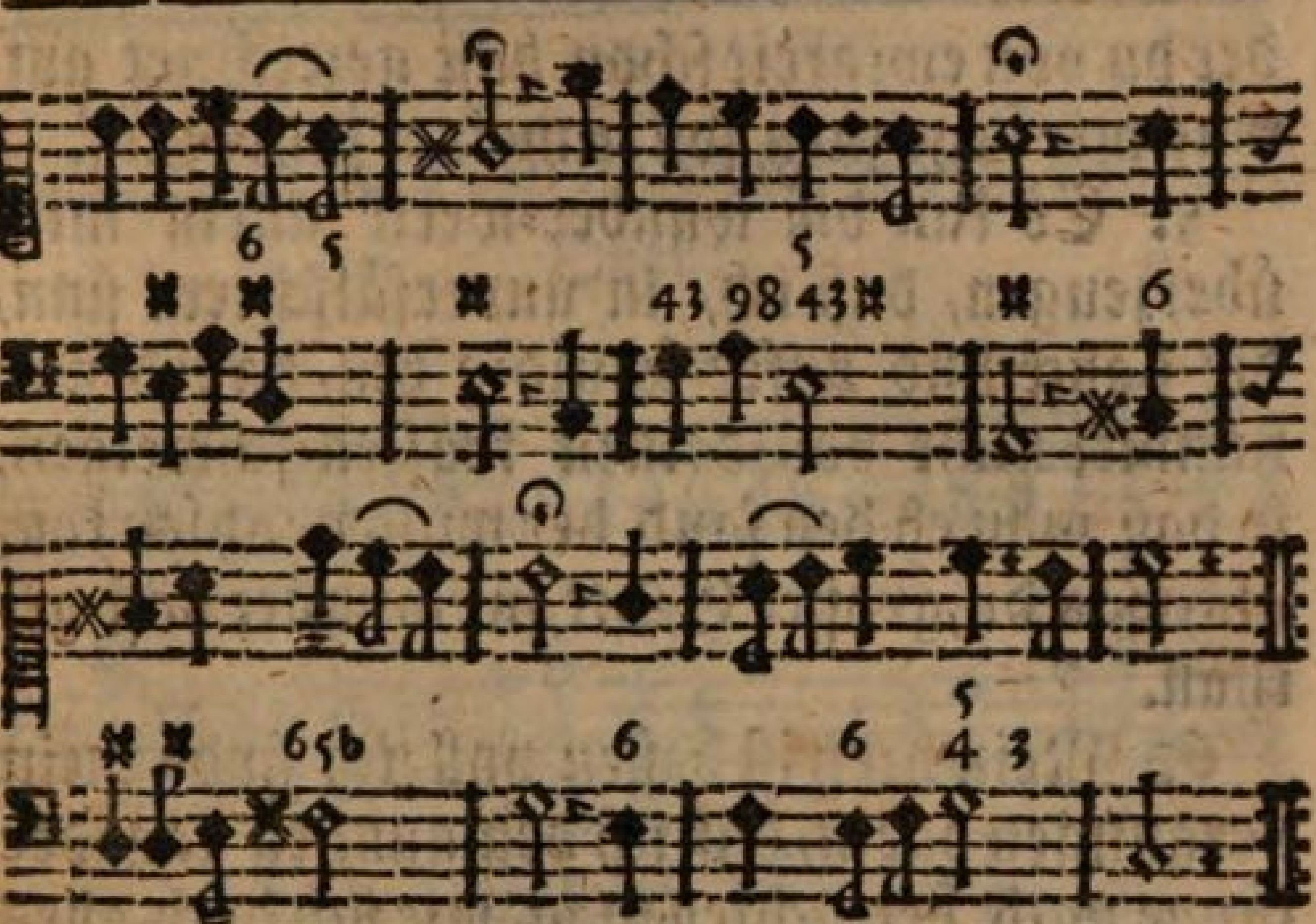
2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt! es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen frieden, Amen.

137.

Der CXXXIX. Pſalm.





HErr, du erforſcheſt mich, mein ruhen und bewegen iſt beſſer dir als mir bewußt, du ſiehſt es, wenn in meiner bruſt ſo, wie der wellen ſturm, ſich meine lüſte regen: eh mir ein wort entfährt, iſt dir es ſchon bekannt, und was ich denck und thu, das ſteht in deiner hand.

2. O allmacht! die kein menſch auf erden kan verſtehen: wo iſt der ort, der mich verſteckt, den nicht ſo fort dein Geiſt entdeckt? könnt ich mich ſchwingen auf zu den geſtirnten höhen, mein GOtt, ſo biſt du da; führ ich zur höllen grund, da macheſt du dich auch mit ſchreck und rache kund.

3. Könnt ich, der ſonne gleich, den himmelskreis durchſtreichen, und folgen, bis ſie ihre gluth löſcht in des letzten meeres fluth, ſo würde mich auch dort dein ſtarcker arm erreichen: der ſchatten finſtre nacht deckt meine ſünde nicht, weil deiner augen blitz durch alle winckel bricht.

4. Und, HErr, wie ſolte dir mein wandel ſeyn verborgen? der du, eh ich das licht geſchaut, den cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem Geiſt haſt wollen ſelbſt verſorgen:

der du von ewigkeit ſchon haſt gezeichnet auf, was mir begegnen ſoll in meiner jahre lauf.

5. Es kan diß wunder-werck allein mich überzeugen, daß ich, in unverfälſchtem ſinn, dir danck und opfer ſchuldig bin, da erd und himmel nicht von deinen kräften ſchweigen, ſo daß man eh den ſand der wüſten zählen kan, als was du, groſſer GOtt, für wunder haſt gethan.

6. Mein hertz iſt deſſen voll, ich finde mein vergnügen darin, daß ich den gantzen tag, der länge nach, betrachten mag, wie ſich doch alles muß nach deiner ordnung fügen. Ja wenn die ſinne ſich vom ſchlafe loß gemacht, ſo ſpür ich, daß ich auch im traum daran gedacht.

7. Wie aber? fehlt es dir ietzund an donnerſchlägen, dem haufen, der dir ſpöttlich flucht, und nur das blut der frommen ſucht, zu zeigen, daß du ihn bald in den ſtaub kanſt legen? ſein ſtoltz und läſtern wird noch immerhin gemehrt, weil dein gerechter grimm nicht dieſes weſen ſtört.

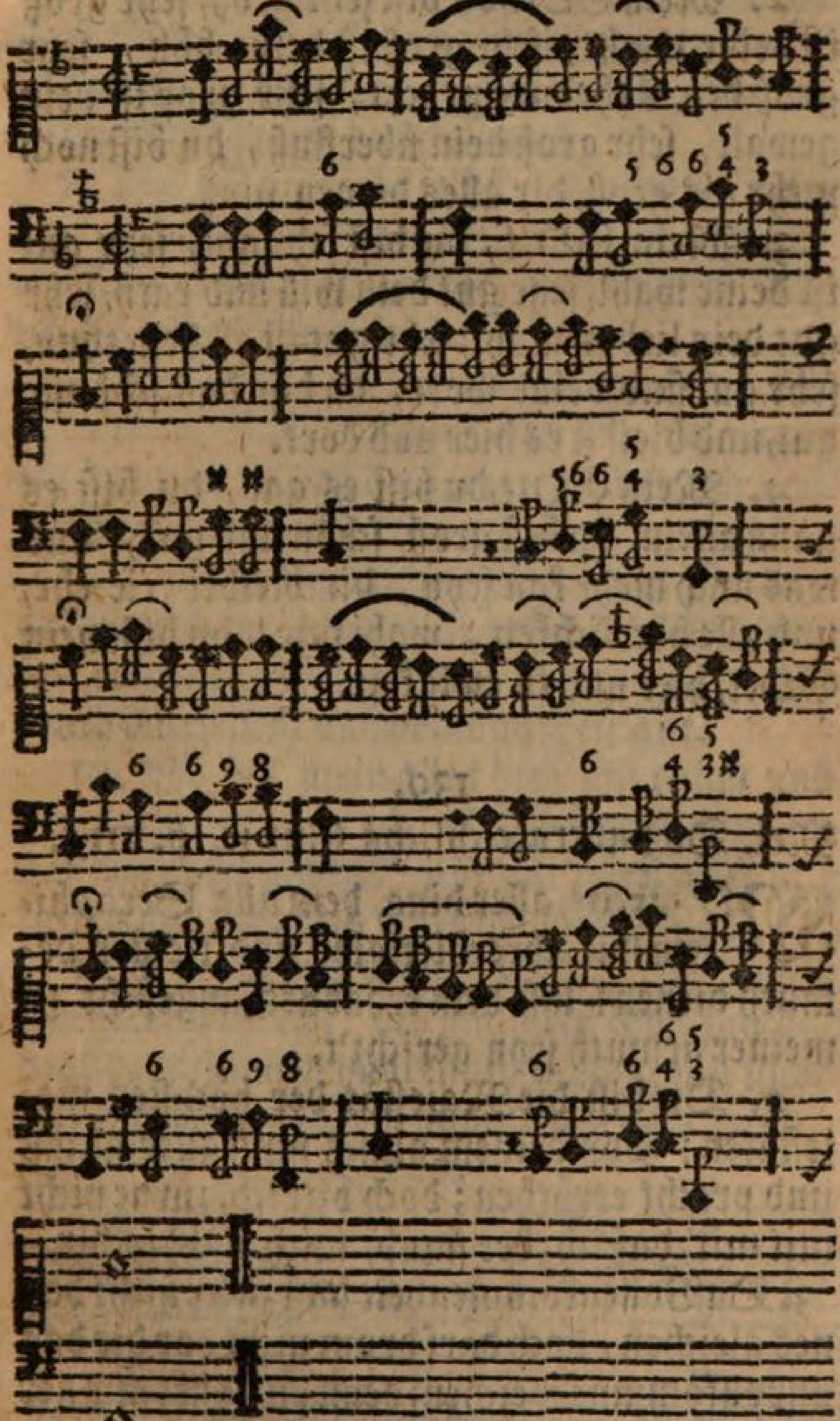
8. Gewiß ich haſſe ſehr, die dich den höchſten haſſen, und wenn ich ſeh, wie trotziglich ſie oftmals handeln wider dich, ſo kan ich meinen zorn nicht in den gräntzen faſſen; er bricht in flammen aus, ich eifre deine ſchmach; darum ſo ſtellen ſie auch meiner ſeelen nach.

9. Erforſche mich, mein GOtt, und prüfe mein gemüthe, ſchau, ob noch etwa heucheley und eitle liebe bey mir ſey, und dann, ſo wircke ſtets in mir nach deiner güte: weil auch des himmels bahn ſo ſchmahl und ſchlüpfrig iſt, ſo leite du mich ſelbſt, der du mein Führer biſt.

138.

Mel. Bewein, o Chriſten-menſch ꝛc. p. 105.*

Oder:



MEin GOtt, du biſt ſehr ſchön, ſehr ſchön iſt dein geſicht, ſehr ſchön iſt deine cron, ſehr

ſehr ſchön dein glantz und licht, ſehr ſchön iſt dein pallaſt, ſehr ſchön dein himmelreich; du biſt noch mehr als ſchön, nichts iſt, das dir iſt gleich.

2. Mein GOtt, du biſt ſehr groß, ſehr groß iſt deine macht, ſehr groß iſt deine höh, ſehr groß dein's thrones pracht, ſehr groß iſt dein gewalt, ſehr groß dein überfluß, du biſt noch mehr als groß, dir alles dienen muß.

3. Mein GOtt, du biſt ſehr gut, ſehr gut iſt deine wahl, ſehr gut dein will und rath, ſehr gut dein liebes-mahl; ſehr gut iſt all dein thun, ſehr gut ſind deine wort, du biſt das ſchönſte gut, und bleibſt es hier und dort.

4. Mein GOtt, du biſt es gar, du biſt es gantz allein, du biſt groß, ſchön und gut, und was noch mehr kan ſeyn, dir bleibet alle ehr, und alle herrlichkeit; wohl mir! du biſt mein GOtt, hier und in ewigkeit.

139.

Mel. Du unvergleichlichs Gut ꝛc. p. 1117. *

MOnarche aller ding, dem alle Seraphinen mit ehrerbietigkeit und tiefſter demuth dienen! laß dein erhabnes angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Du biſt die Majeſtät der höchſten majeſtäten; vor deinem glantz muß aller glantz und pracht erröthen; doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der ſtaub, mich nah' zu dir.

3. Du Vollenkommenheit haſt zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das unvollkommne weichen; denn du, vollkommner Vater, du rufſt deinen ſchwachen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir! laßt euch nur nichts erſchrecken; ich wil den glantz der Majeſtät mit liebe decken: drum komm ich auch in meinem theil von dir zu ſingē, ſchönſtes Heil.

5. Du

5. Du biſt das A und O, der Anfang und das Ende: hilf, daß mein hertz zu dir, dem Anfang, ſich ſtets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem ende, ruh.

6. Du biſt das groſſe Licht; dein Licht geht niemals unter; der kleinſte ſtrahl von dir macht leib und ſeele munter: o daß in deiner heiterkeit erſtürbe meine dunckelheit!

7. Du biſt die Liebe ſelbſt, die lauter liebe quillet, die aller Engel hertz mit luſt und lieb erfüllet: o lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als liebe ſchmecke dich.

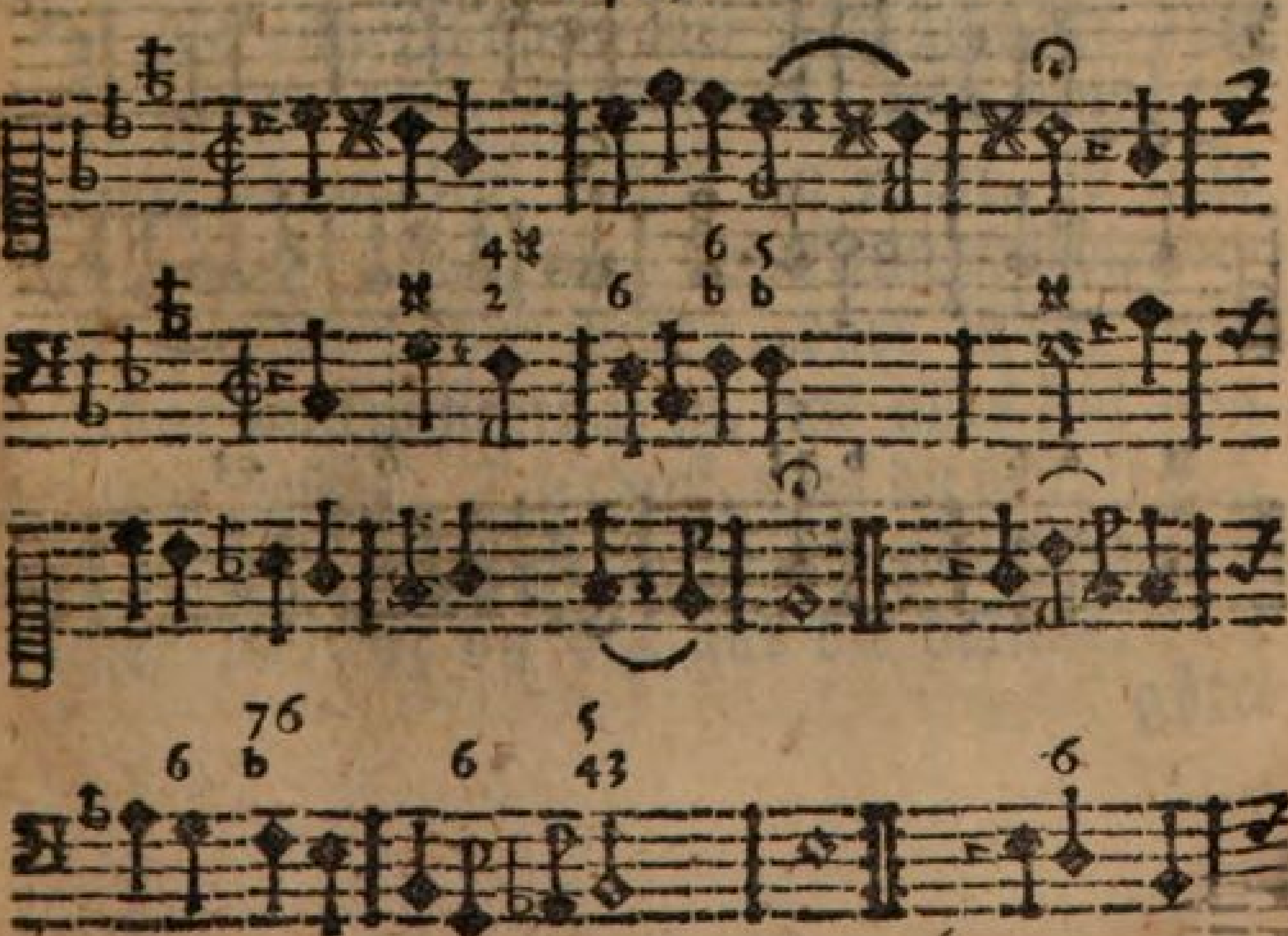
8. Du biſt die Lebens-Kraft, durch die ſich alles reget, was ſich zum guten nur in einger art beweget: o daß dein leben meinen tod verſchlünge gantz ſamt aller noth!

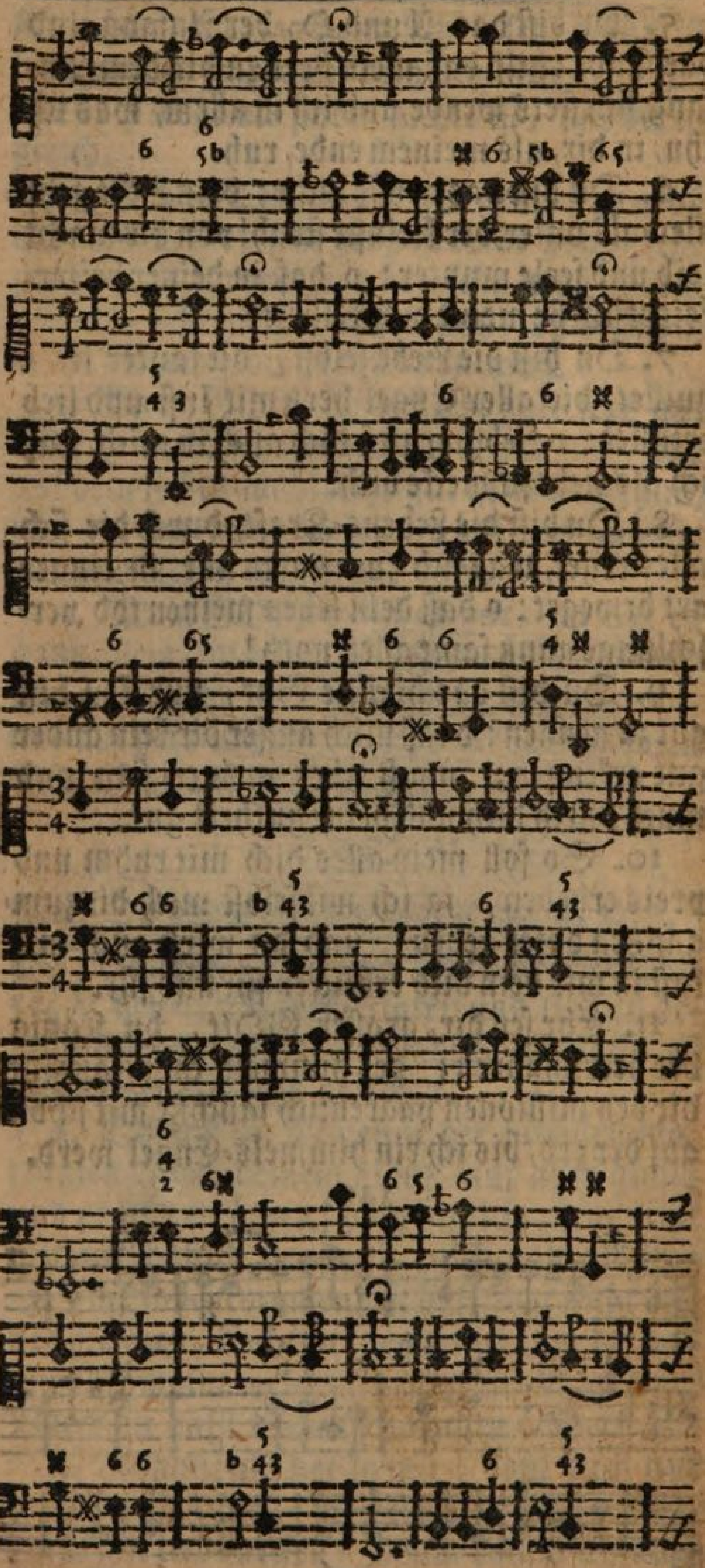
9. Du biſt das höchſte Gut, nur Du biſt gut zu nennen: o laß mich auſſer dir kein ander gut erkennen; mach aber meinen ſinn und muth durch dich und deine gutheit gut.

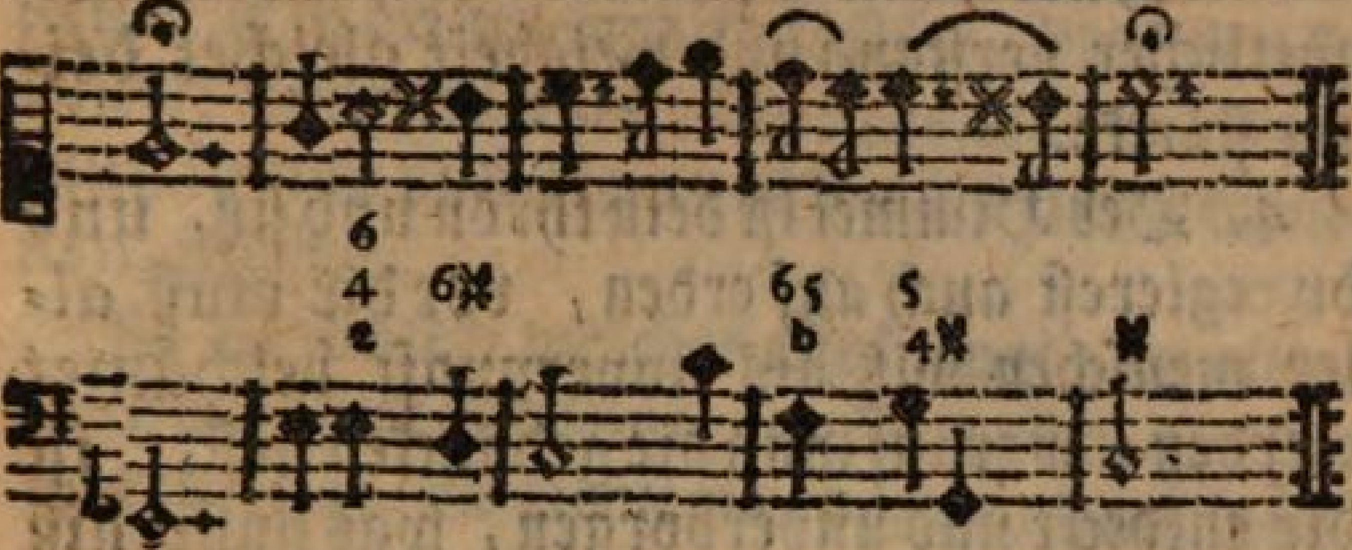
10. So ſoll mein alles dich mit ruhm und preis erheben, ja ich wil ſelbſt mich dir zum gantzen opfer geben; und du wirſt auch mit luſt in mir dein bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer GOtt, du König der heerſchaaren; des himmels chor jauchtzt dir bey millionen paaren: ich jauchtze mit ſchon auf der erd, bis ich ein himmels-Engel werd.

140.







O GOtt, du Tiefe ſonder grund! wie kan ich dich zur gnůge kennen? du groſſe Hôh, wie ſoll mein mund dich nach den eigenſchaften nennen? du biſt ein unbegreiflich meer, ich ſencke mich in dein erbarmen, mein hertz iſt rechter weisheit leer, umfaſſe mich mit deinen armen! ich ſtellte dich zwar mir, und andern, gerne fůr, doch werd ich meiner ſchwachheit innen: weil alles, was du biſt, nur End und Anfang iſt, verlier ich drůber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die Ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warſt vor aller welt und zeit, und eh die Schôpfung angegangen; An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt, wird nicht geendet, dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauf vollendet; verändrung trifft dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du biſt ein unaufhôrlich leben: was lebet, und ſich regt, das wird von dir bewegt, du haſt ihm dazu kraft gegeben.

3. Es růhrt von deiner Allmacht her, aus welcher alle ding entſtanden, kein eintziger kommt ohngefähr, wärſt du nicht, ſo wär nichts verhanden; was unſer aug und ohr begrůßt, wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmôglich heißt, iſt das geringſte deiner wercke; du biſt nur dir bekant, dein

gôtt=

göttlicher verſtand und weisheit gleichet deiner ſtärcke.

4. Der Himmel iſt dein thron und ſitz, und du regiereſt auch auf erden, vor dir muß aller menſchen witz als unvernunft beſchämet werden: worauf man die gedancken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen, was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen; du wohnſt in einem licht, das hat kein dunckels nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines; kein König iſt dir gleich, dein allgewaltig Reich iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du Herrſcher aller himmels-ſchaaren, die götter ſind vor dir ein ſpott, und ſcheuen alle dein verfahren; vor dir erbebt der Engel chor, ſie ſchlagen aug und antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt vor deiner gegenwart, damit iſt alle welt erfüllet, und dieſes äußre weiſt, unwandelbarer Geiſt, ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein, und wenn gleich tauſend welten wären, ſo wären ſie für dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren; du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſterne, dein Namens-Lob und Herrlichkeit erreichet eine ſolche ferne, drauf niemand dencken kan; dich betet alles an, und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in zuverſicht dir ſeine noth bericht't, dem hilfeſt du mit deinen blicken.

7. Bey dir iſt kluger rath die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchſten grad, gedult vor deinem angeſichte; barmhertzigkeit und groſſe treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu; ſo handelſt du aus eignem triebe; ein ieder augenblick

genblick iſt deiner wohlthat ſtück, darinn wir deiner huld genieſſen: diß alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einem brunnen, flieſſen.

8. O Vater, welcher alles zeugt, du allerhöchſtes Gut und Güte, von dem es zu uns abwerts ſteigt, du giebſt uns des gedeyens blühte, und den geſchöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weiſe, dein ſegen macht ſie wohl geſtalt; du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe, biſt keines menſchen feind, und deine Sonne ſcheint ſo über fromm' als ungerechte, dein milder regen fällt, in dieſer gantzen welt, auf alle völcker und geſchlechte.

9. Vermag dir iemand auch dafür, mit mund und hertzen, recht zu dancken? in keinen tempeln wohnſt du hier, dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken; was menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen füſſen leget: was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl, denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm heil und leben zu, und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein feuer deiner feinde, das ihre ſeel und leib verzehrt, dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen, wo dir der Aeltſten graue ſchaar in demuth auf den knyen dienen; denn dein iſt kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entſetzen mit entreiſſet: bey dir iſt majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

141.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

O GOtt, wir ehren deine macht und gnade zu uns armen, nach welcher du uns werth

werth geacht, dich unſer zu erbarmen, wir ſind voll ſünde, du voll gnad, wir todt, du biſt das Leben, und haſt, nach deinem gnaden-rath, dich uns zu eigen geben, o abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebeſt uns als kinder, ſo haſt du dich ja kund gethan, zum troſt der armen ſünder: dein zorn weicht deiner lieb und huld, dein väterlich gemüthe iſt voll erbarmen, voll geduld, voll langmuth, treu und güte, o liebreich Vater-hertze!

3. O JEſu, theurer GOttes Sohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten Gnaden-Thron, wird ſünd und tod zu nichte: du biſt der grund der ſeligkeit, worauf wir arme hoffen, dein gnaden-brunn ſteht allezeit für unſre ſeelen offen; du Ausfluß alles ſegens!

4. O Geiſt der gnaden, wahrer GOtt, komm, ſteure dem verderben, laß uns durch Chriſti creutzes-tod der welt und uns abſterben: ja ſchlag das gantze höllen-reich in unſrer ſeel darnieder, damit wir JEſu Chriſto gleich, und ſeines leibes glieder, durch deine gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem thron dich, unſern GOtt und Vater, ſamt Chriſto, deinem lieben Sohn, als unſerm Heils erſtatter, und GOtt dem werthen heilgen Geiſt von gleicher macht und weſen: hilf, der du dreymal heilig heißt, daß wir in dir geneſen, und dich dort ewig loben.

142.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

O Heiligſte Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein lob nach würden mehren? du biſt

sehr

ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein nam, dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOtt und heißt GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge Quell' und Urſprung, ſey gepreiſet für alle Wunder, die ſo hell uns deine gnad erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit den eingen Sohn von ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-kreis, nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf, zu deinem preis, daß wir dein lob erſchallen; auch wird, durch deines mundes wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen kindern, und alle unſre ſchuld verzeih uns hochbetrübten ſündern: aus unſern nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menſchen auch im himmels-thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht vom wahren GOTT und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes huld, bezahlet unſre ſünd und ſchuld, durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpfſt der feinde toben: hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt, du werthe Kron, Erleuch-

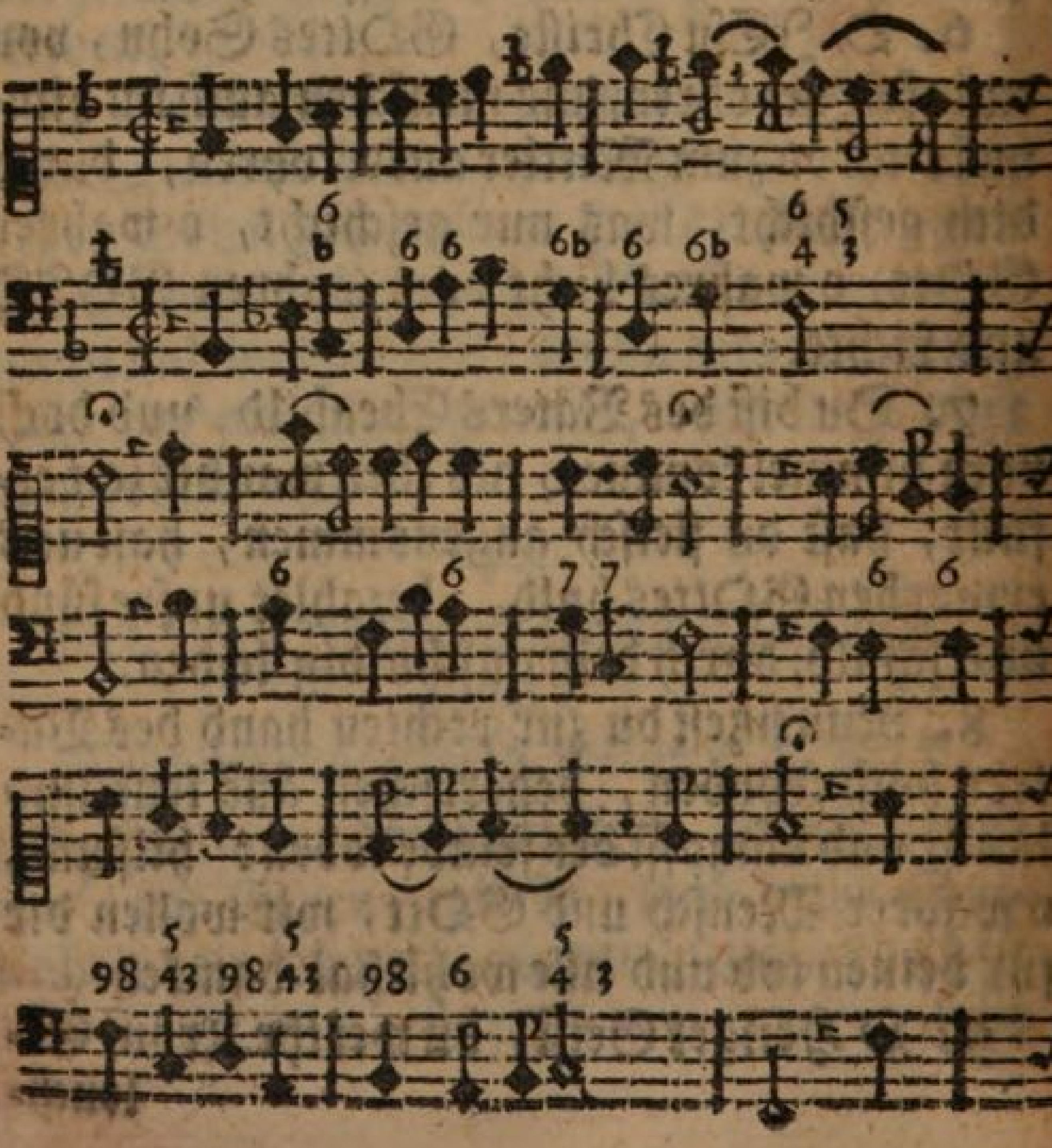
leuchter unſrer ſinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn beginnen; du biſt allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich ſend't, im glauben uns zu leiten.

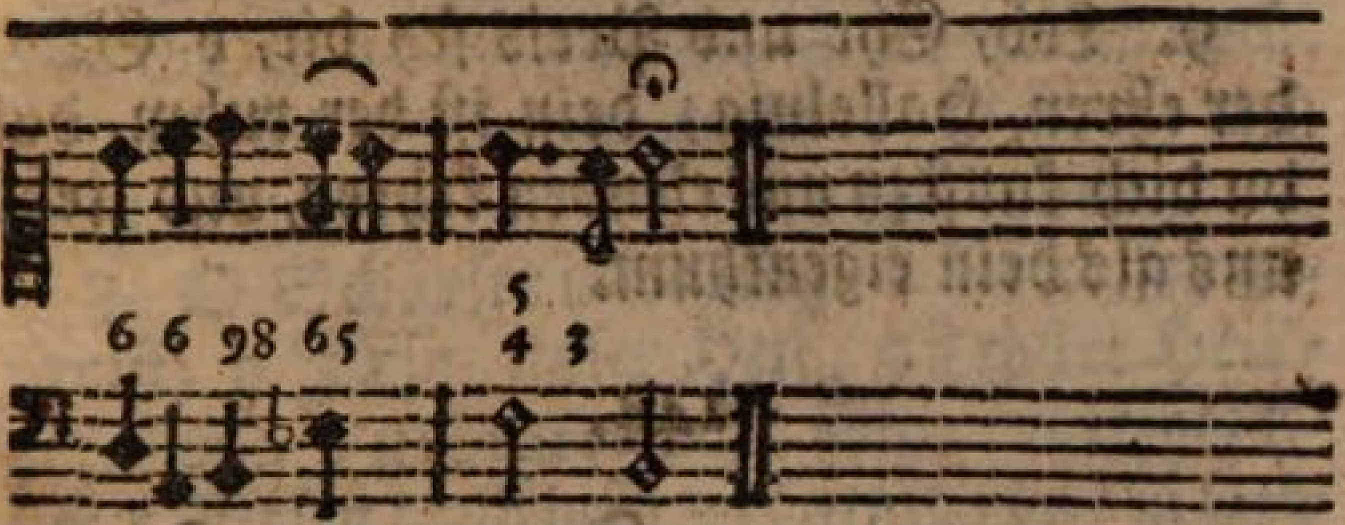
10. HErr, du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue: hilfſt uns in unſerm lauf oft auf, gibſt wahre buß und reue. Durch dich wird unſer hoffnung feſt, und wann uns alle welt verläßt, bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für ſeufzen oft für dich, in unſer noth, vorbringen; und wann die letzte ſtund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, für alle gnad und güte ſey immerdar von uns gepreiſ't mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig, ſingt; das thun auch wir auf erden.

143.





O HErr, du hocherhabner in der höhe, iſt nicht dein ſitz die ewigkeit? ich aber werde, wo ich geh' und ſtehe, verzehrt vom roſt der ſchnöden zeit.

2. Ach! GOtt, ich bin vor dir nur ſtaub und erde, wie dringſt du doch zu mir herein, und wilt, daß ich dein ſitz und tempel werde, der ich verſtoſſen ſolte ſeyn?

3. HErr, du biſt heilig, und die rechte Quelle der unbefleckten heiligkeit, dein heilig licht macht alles denckle helle, mit ſtrahlen der vollkommenheit.

4. Ich aber bin von auſſen und von innen vom gift der ſünden angeſteckt, nichts arges mag und kan man nur erſinnen, mein hertz iſt auch damit befleckt.

5. Doch ſiehſt du mich, HErr, in der tiefe liegen, da mich die laſt der ſünden drückt, drum kommſt du nun zu mir herab geſtiegen, dadurch wird mir das hertz erquickt.

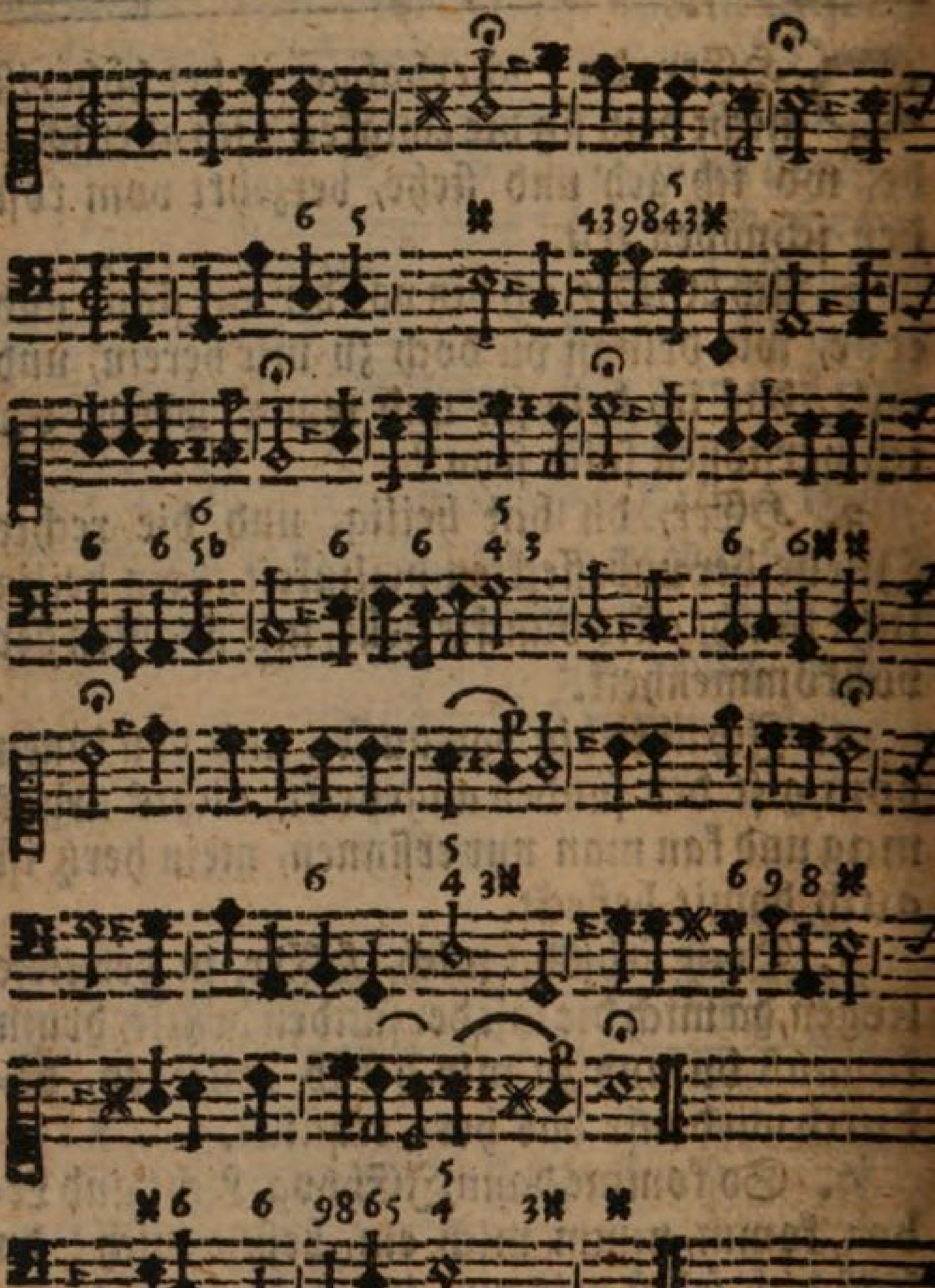
6. So komme dann, JEhova, Licht und Leben, komm, nimm mich ein, beſitze mich! du haſt dich ſelbſt mir nun ins hertz gegeben, du wohnſt in mir, ich habe dich.

7. Ach! laß mich deine gegenwart recht mercken in kraft und troſt, in freud und luſt, im kampf und ſieg mich immerfort zu ſtärcken, verkläre dich in meiner bruſt.

8. GOtt wohnt in mir! o hertzens luſt und freude! ach! herrſcher, bleibe doch in mir! wenn ich einmal aus dieſem leben ſcheide, ſo wohn' ich ewiglich bey dir.

9. Lob, Ehr und Preis ſey dir, o GOt der ehren, Halleluja; dein iſt der ruhm, da du dich kanſt zu uns elenden kehren, und lieb uns als dein eigenthum.

144.



O Wahrer GOtt, der du regierſt in einem thron, im weſen unzertheilt, dreyeinig in Perſon, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, vor und nach allen zeiten von gleicher mach und kraft, von gleichen Herrlichkeiten.

2. Der geſtern war ein GOtt, und der auch GOtt iſt heut, und morgen GOtt wird ſeyn, und

und GOtt in ewigkeit, der iſt ſo herrlich noch, und wird nicht kleiner werden, ſo hoch und groß er war, eh' himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding, o Vater, ſey gepreiſt, o JEſu, unſer Heil, o Tröſter Heil'ger Geiſt, o unbegreiflichs Gut, o unerforſchlich's Weſen! gib dein erkäntniß uns, in welchem wir geneſen.

4. GOtt Vater, wie haſt du ſo liebreich uns bedacht, wie unausſprechlich iſt, was du uns zugebracht, indem wir deinen Sohn und guten Geiſt empfangen, ſo können wir vor dir mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn von ewigkeit gezeugt, von gleicher Majeſtät, der ſich zu uns geneigt, zu uns aus ſeinem thron in niedrigkeit gekommen, und wahres fleiſch und blut als menſch an ſich genommen.

6. O weſentliches Bild des Vaters, Licht vom Licht, o Glantz der Herrlichkeit, der menſchen zuverſicht, wahrhafter GOtt von GOtt, o Anfang aller dinge! für welchen alles lob der welt iſt zu geringe.

7. Der Heilge Geiſt iſt GOtt, im unzertrennten thron, und gehet tröſtlich aus vom Vater und dem Sohn, der Vater wirckt, daß wir, durch ſeines Geiſtes Gaben, den wahren glaubens-troſt in ſeinem Sohne haben.

8. Den Vater rufen wir durch JEſum Chriſtum an, in ſeines Geiſtes kraft; der uns hat kund gethan, was GOtt von uns begehrt; daß wir zum Sohne ſteigen, ſo zieht der Vater uns durch ſeines Geiſtes neigen.

9. Wer GOttes Sohn nicht kennt, der kennt den Vater nicht; der Sohn wird offenbar, durch ſeines Geiſtes Licht: des Vaters Gnade wird durch ſeinen Sohn gegeben, ſein Geiſt der wirckt den troſt, daß wir in Chriſto leben.

10. O Heilger Geiſt, o GOtt mit Vater und dem Sohn, gleich ewig, gleicher macht, gleich herrlich, gleicher kron, kehr ein bey uns, auf daß wir kehren von der Erde, und der dreyeinige GOtt des hertzens Haus-HErr werde.

11. GOtt Vater, ſegne, ſchütz und nimm uns in die huth, GOtt Sohn, ſey unſer Licht, erleuchte ſinn und muth! GOtt Heil'ger Geiſt, laß uns, durch glauben und vertrauen, das angeſicht des HErrn in wahrem friede ſchauen.

145.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr, 2c.

O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die gantze Chriſtenheit, denn deines thrones ſtelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu dienſte ſteht der himmel ſamt der erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit thron der chor der Engel neiget: Als Vater haſt du dieſe welt und alles an das licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen kindern, und nimm dich unſer wohlfahrt an, hilf allen armen ſündern, daß wir von deiner mildigkeit, zur guten und zur böſen zeit, troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, als mittler auserkohren, ein wahrer Gott und Menſch zugleich, der du der welt dein himmelreich, durch deinen tod, erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den thron, zu deines Vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten: Ach! hilf uns durch dein theures blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. O

6. O Heilger Geiſt, du werther Gaſt, der frommen Schatz und Crone! der du den ausgang ewig haſt vom Vater und vom Sohne, du ſüſſer Tröſter, treuſter Freund! der du die deinen wohlgemeynt in alle wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft zu deinen auserwählten, gib uns den rechten lebens-ſaft, und tröſte die gequälten: bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der ſeelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, JEhova der heerſchaaren! der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem namen heißt GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, wir dancken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben zeit, im licht der frohen ewigkeit, dich weſentlich kan ſchauen.

Aufs Feſt Johañis des Täufers.

Der Lobgeſang Zachariä, aus Luc. I, 68. ſqq.

146.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968.*

GElobt ſey GOtt, der Iſrael erwählet, der Jacob giebt, daß ihm kein gutes fehlet, der nun ſein volck beſuchet und erlöſt, und kräftiglich erquicket, ſtärckt und tröſt't.

2. Er hat ein horn des heils uns aufgerichtet, daß alle macht des teufels wird vernichtet, durch Davids Sohn, wie er iſt in der zeit, und doch zugleich ein HErr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen Pro-

pheten vorzeiten er geredt in unſern nöthen; ſo hat ers ietzt mit aller treu erfüllt, das ſeufzen der gefangnen auch geſtillt.

4. Daß er uns möcht erretten und frey machen, zuvorderſt von dem groſſen alten drachen: daneben auch von allen die uns feind, und derer hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die barmhertzigkeit erzeigte, zu ihm das hertz, gleich unſern vätern, neigte, und daß er dächt an ſeinen heilgen bund, und käme dem ietzt nach zur rechten ſtund.

6. Auch daß er dächt des eids, den er geſchworen dem Abraham, daß, wer von ihm gebohren, und gläubig iſt, zu dieſer zeit nun ſolt den Heiland ſehn, den er uns geben wolt.

7. Und daß, wann wir von denen, die uns haſſen, errettet ſeyn, und ſie uns müſſen laſſen, wir dienten ihm, ohn knechtes furcht und zwang, freywilliglich all unſer lebenlang,

8. In heiligem untadelhaftem leben, und daß wir der gerechtigkeit nachſtreben, die ihm gefällt; daß zucht uns wohne bey, und fern von uns ungöttlich weſen ſey.

9. Dem HErren muß man nun den weg bereiten, durch ernſte reu, auch andre zu ihm leiten, auf maaſſe, wie Johannes hat gethan; der auf ihn wies, und kündigt buſſe an.

10. Der Höchſte wil ſeins volckes ſchaden heilen, des groſſen heils erkäntniß ihm mittheilen: die darinn ſteht, daß ieder ſeine ſünd im glauben haß, und die vergebung find.

11. Dadurch, daß GOtt ſein väterlich gemüthe, die hertzliche barmherzigkeit und güte an uns erweiſt: durch welche wunderthat der aufgang aus der höh beſucht uns hat,

12. Daß er erſchein all denen, die da ſtecken im finſterniß, in todes ſchatt- und ſchrecken: Und unſre füß durch dieſes wahre Licht hinfüro auf den weg des friedens richt.

13. GOtt Vater, ſey für alle gnad gepreiſet, die du uns haſt in JEſu Chriſt erweiſet, dein Geiſt regier uns, daß wir iederzeit zu ſeinem dienſt ſein tüchtig und bereit.

147.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen, ꝛc. oder: Mit ernſt, ihr menſchen p. 9.*

GElobt ſey GOtt mit freuden, der uns beſuchet hat, als wir in angſt und leiden, doch funden nirgends rath, da niemands witz noch pracht uns arme konte ſchützen, noch aus der höllen pfützen erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey GOtt mit ſchalle, der uns zur rechten zeit von dem ſo ſchweren falle gar gnädig hat befreyt, der ein ſo klares Licht im wort uns angezündet, worauf das hertz ſich gründet, ſo, daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit ſingen, der uns ſein Kind geſchenckt, das uns vor allen dingen des Vaters hertz zulenckt, ja ſtärcket unſern muth in trübſal, angſt und zagen, vertreibt der höllen plagen, bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit dancken, der aus der finſtern höll und des verſuchers ſchrancken erlöſet unſre ſeel. Ach GOtt! es hat uns ſehr der ſünden laſt gedrücket, der tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt' uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerechtigkeit, die ſinnen überwunden durch bosheit weit und breit; wir ſaſſen in der haft, da das geſetz uns plagte, des Höchſten grimm uns nagte, die höll uns zittern ſchafft'.

6. Aus ſolchen marter-ketten vermocht in dieſer welt uns kein geſchöpf zu retten, als bloß der ſtarcke Held, der Heiland JEſus Chriſt, der hat uns fried erworben, nachdem er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volck gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das joch zerbrochen, die freyheit wieder bracht, der hat mit ſtarcker hand die feind hinweg gejaget, ſo, daß ſie, gantz verzaget, nicht halten fuß und ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglichs Gut, zur marter mußt er gehen, und gieſſen aus ſein blut, durch welches wir allein mit freudigkeit empfinden vergebung unſer ſünden; diß blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von hertzen, der durch ein ſtarckes Horn gedämpft der ſünden ſchmertzen, auch ſeinen eignen zorn; diß Horn iſt unſer Heil, das uns kan treflich nützen, ja leib und ſeel beſchützen vor manchem ſatans-pfeil.

10. Diß Horn kan die tyrannen bald legen in den ſtaub, wenn ſie den bogen ſpannen, zu ziehen auf den raub: diß Horn ergreiffen wir auch in den höchſten nöthen; wil uns die welt gleich tödten, ſo ſiegts doch für und für.

11. Diß Horn wird ſtarck geblaſen durch alle theil der welt, wodurch des ſatans raſen zu boden wird gefällt; diß Horn begreift ein öl, das (trotz! dem alten drachen) kan kön'ge aus uns machen, ja ſtärcken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey GOtt mit freuden, der unſer miſſethat, durch Chriſti blut und leiden, nun gantz getilget hat, der laß uns für und für diß groſſe werck erkennen, und unſre ſeelen brennen in himmliſcher begier.

148.

Jeſ. XL, 1 - 8.

Mel. Werde munter, mein gemüthe rc.

TRöſtet, tröſtet, meine lieben, tröſtet mein volck, ſpricht mein GOtt, tröſtet die ſich ietzt betrüben, über feindes hohn und ſpott, weil Jeruſalem wohl dran, redet ſie gar freund-

freundlich an: denn ihr leiden hat ein ende, ihre ritterſchaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, ich tilg ihre miſſethat, ich wil nicht mehr ſehn noch finden, was die ſtraf erwecket hat: ſie hat ja zwiefältig leid ſchon empfangen, ihre freud ſoll ſich täglich neu vermehren, und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören in der wüſten weit und breit, alle menſchen zu bekehren: macht dem HErrn den weg bereit, machet GOtt ein ebne bahn, alle welt ſoll heben an alle thäler zu erhöhen, daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, und was höckricht, werden ſchlecht, alle menſchen hier auf erden ſollen leben ſchlecht und recht; denn des HErren herrlichkeit, offenbar zu ſeiner zeit, macht, daß alles fleiſch kan ſehen, wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.

Der Lobgeſang Mariä/ aus Luc. I, 46-56.

149.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc. p. 38.**

MEine Seele wil ihr Leben, ihren HErrn und Hort, erheben, ihren ruhm und beſtes theil: mein gemüthe ſpringt für freuden, ſich in ſeinem GOtt zu weiden, jauchtzet über deſſen heil.

2. Der ſich hat zu mir gebücket, und mein elend angeblicket, da ich ſchmählich lag verſenckt: der an mir ein werck erweiſet, daß mich

jeder ſelig preiſet, wer an dieſe wohlthat denckt.

3. Zwar ich ſchätze mich geringe gegen ſolche groſſe dinge, die mein Heiland an mich wendt; Er iſt heilig, hoch und mächtig, ſeine wercke groß und prächtig, ſeine gnade ſonder end.

4. Er zerſtreut die ſtoltzen ſinnen, die aus hoffart viel beginnen, dämpfet was ihm widerſteht; ſtürtzt die hohen von dem throne, und beſcheret dem die crone, den er aus dem ſtaub erhöht.

5. Die verlangen ſich zu laben, ſättigt er mit milden gaben: reiche, die in ihrem ſchmeer ſich mit groſſen gütern brüſten, nie nach ſeiner koſt gelüſten, läßt er dürftig, arm und leer.

6. Jſrael, dem frommen knechte, beut er ſeine hülf und rechte, nimmt ihn freundlich auf und an; wie er ſchwur bey ſeinem namen: Abraham und deſſen ſaamen, bleibt er gnädig zugethan.

7. Lieb die ehre, die ich leiſte, Vater, Sohn, ſamt deinem Geiſte: wie es war zu iederzeit, alſo ſoll es ferner bleiben, alſo wollen wir es treiben bis in alle ewigkeit.

150.

Mel. Werde munter, mein gemüthe ꝛc.

Nun mein geiſt ſoll GOtt erheben; meine ſeel, hertz und gemüth, ſoll ein freuden-opfer geben, ihm, weil er ſein heil und güt mir, nach ſeinem heilgen bund, hat gemacht im glauben kund, er hat angeſehn in gnaden, die mit elend war beladen.

2. Kindes-kinder ſollen preiſen dieſe lieb und groſſe gnad, die der HErr mir läßt erweiſen, und ertheilen in der that: er hat groſſe ding gethan, weil er wiederum die bahn hat eröffnet zu dem leben, das in unſchuld war gegeben.

3. Ewig währet ſeine güte, ewig die barm-hertzigkeit, die, in unverwelckter blüthe, iſt bey frommen allezeit, die ihn fürchten für und für, und ihn ehren nach gebühr, die ihn lieben, die ihm trauen, und auf ſeine güte ſchauen.

4. Er verübt mit ſeinen armen macht, gewalt und groſſe kraft, und zerſtreuet, ohn erbarmen, die ſich in ſich ſelbſt vergafft, die in ihres hertzens ſinn ſind hoffärtig immerhin, denen widerſteht er heftig, und zerſchlägt die hoffart kräftig.

5. Er zerſtöſſet von den thronen die gewaltigen mit macht, wenn ſie gar in ſchlöſſern wohnen, und doch nehmen nicht in acht ihre pflicht und ſchuldigkeit, hier in dieſer gnaden-zeit: aber er gibt gnad und güte, die demüthig am gemüthe.

6. Er erfüllt mit reichen gütern, die da hungrig ſind im geiſt, aber ſchwülſtigen gemüthern nimmt er, was er ſonſt verheißt; ja er läßt die reichen leer, die ein überflüßigs meer ihrer ſtoltzen wercke zeigen, und ſich nicht in demuth beugen.

7. Er gedenckt noch mit erbarmen an Iſrael, und hilft auf ſeinem diener mit umarmen, ja es wird der kleine hauf, noch in dieſer gnaden-zeit, ſich ausbreiten weit und breit, wenn Iſrael, nach verlangen, die verheiſſung wird empfangen.

8. Lob und preis ſey GOtt geſungen, Vater, Sohn und heilgem Geiſt, nun iſt alles wohl gelungen, GOtt erfüllt, was er verheißt, wie es in dem anfang war, alſo itzt und immerdar: laßt uns GOttes heilgen namen ewig, ewig preiſen, Amen!

Aufs Feſt Michaelis.

151.

Mel. Laſſet uns den HErren p. 171.*

Ehr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem ton! alle völcker, alle zungen müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engel ſchaar, welch uns ſchützet für gefahr, deinem völcklein gibſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich?

2. Dieſe geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen tag und nacht ſchützen uns mit ſolchen waffen, die kein menſch nicht kennen mag: dieſe helden müſſen kämpfen wider das, was in der welt uns an leib und ſeel nachſtellt, ſonderlich den ſatan dämpfen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die frommen, wenn der HErr ſie prüfen wil, in gefahr und trübſal kommen, und ſo ſtehn die engel ſtill! aber, wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch die engel wieder an, die ſo wohl ihr amt verwalten, daß man kaum kan würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich.

4. GOtt der ſorget für die ſeinen, ob er erſt zwar in gefahr ſeine kinder läſſet weinen, zeuget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten: er allein weiß unſer beſt, er, der ſeine fürſten läßt uns zum dienſt und ſchutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten helfen ſie vielmals geſchwind, engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret ſind: als Elias gar nicht wußte, was zu thun, da rieth ihm bald

GOt-

GOttes Engel, was geſtalt ſeinen weg er nehmen mußte. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des ſatans liſt uñ der argen welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: feind Herodes wäre todt, und ſamt ihm des kindleins noth, daß ſie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Nun ſo wil ſichs ja geziemen, daß wir unſre herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer zeit ſolche groſſe fürſten giebet; helden, die zu tag und nacht ſchützen uns durch ſeine macht: ſchauet, wie der HErr uns liebet! Ach! wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Ehr und danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem ton, alle völcker, alle zungen müſſen ſtehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engelſchaar, welch uns ſchützet für gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich.

152.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

JCh dancke dir, mein GOtt! daß du mein gantzes leben mit deiner Engelſchaar haſt iederzeit umgeben, ſo daß ihr ſtarcker ſchutz mich hat bey tag und nacht durch alle lebensjahr behütet und bewacht.

2. Der ſatan iſt bemüht, dein häuflein zu verderben, ſein zorn iſt ſtets entbrannt auf deine himmels-erben; doch bleibt dein engliſch heer noch deiner kirchen ſchutz, und wehret früh und ſpat des feindes grimm und trutz.

3. Der ſatan dichtet nur auf feindſchaft,

krieg und toben, der fried iſt kaum geſtift, ſo hat ſich krieg erhoben: wo nicht der Engel macht dem friedens-ſtörer wehrt, wird plötzlich fried und ruh in krieg und ſtreit verkehrt.

4. Wo wolte haus und hof in fried und ruh beſtehen? es würde iederman für groſſer angſt vergehen, in waſſerfluth und brand, in widerwärtigkeit, wo uns der Engel ſchutz von dir nicht wär bereit.

5. HErr! ſolche deine gnad und hohe wunder-gaben, die wir ſo viele Jahr von dir empfangen haben durch deine Vater-treu und reiche gütigkeit, rühmt heut und allezeit die gantze Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HErr, mein Vater, Licht und Freude, mein JEſus, meine Luſt, mein Troſt und Seelen-Weide, gelobet ſey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heißt.

7. Laß doch der Engel macht, o GOtt! mich ferner ſchützen, laß uns, was du uns giebſt, in fried und ruh beſitzen; ſo ſind wir auch, o GOtt! zu deinem ruhm bereit für deiner Engel ſchutz in alle ewigkeit.

153.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, o Liebes ꝛc. p. 589.

NUn danckt, ihr Chriſten, alle GOtt, mit hertzen und mit munde, lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller ſtunde in der gefahr uns immerdar erweiſet gnad und ſegen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern wegen.

2. Iſt das nicht groſſe gütigkeit, daß Engel uns bewachen? iſt das nicht lieb und freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen, mit ſtar-

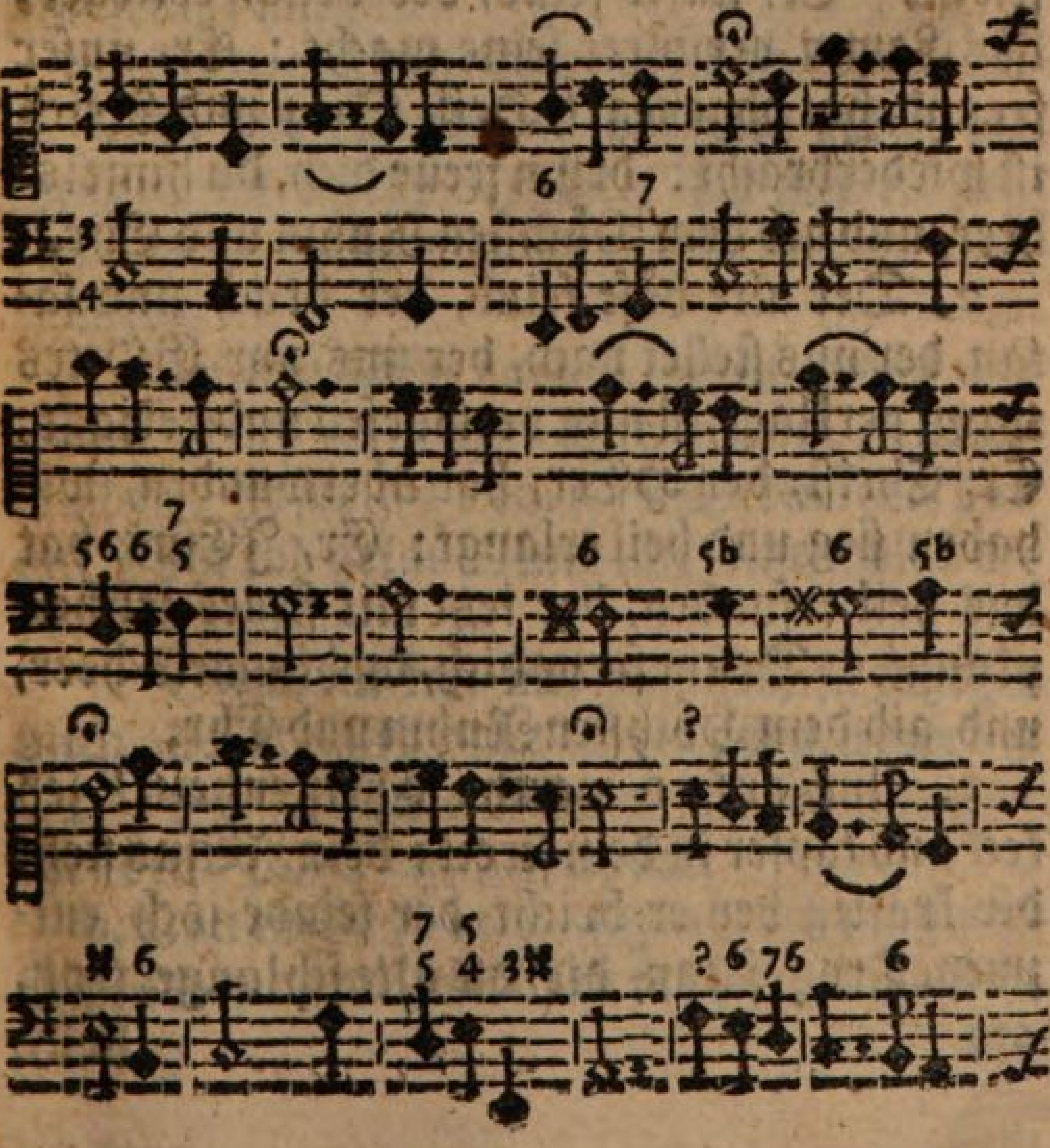
cker macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem böſen, in aller noth, auch von dem tod uns kräftiglich erlöſen?

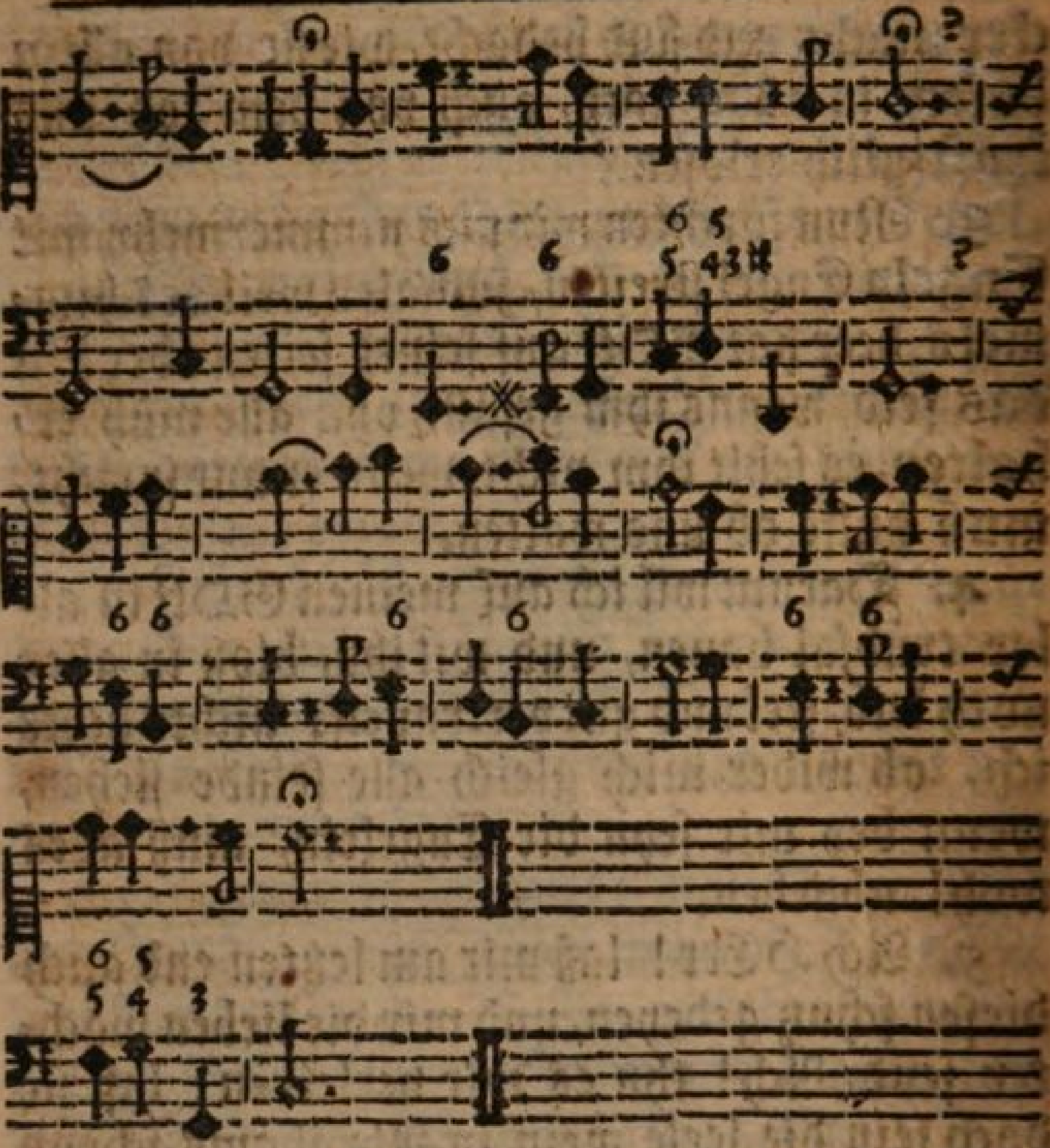
3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, mit Engeln Engel ſtreiten, zumalen weil des himmels heer hat GOtt auf ſeiner ſeiten: der kan das feld, wenns ihm gefällt, ohn alle müh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß hülfe ob uns walten.

4. Darum wil ich auf meinen GOtt in aller trübſal bauen, und wil ihm bloß in aller noth leib, ſeel und gut vertrauen: nichts achte ich, ob wider mich gleich alle feinde ſtehen, wenn bey mir ſeyn die Engelein, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end auch dieſen ſchutz gedeyen, und mir die lieben wächter ſend, Ach! thu es mir verleihen: laß ſie doch fein die ſeele mein in Abrahams ſchooß tragen; ſo wil ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich danckſagen.

154.





NUn iſt Heil, Kraft, Gewalt und Reich, ſamt aller Herrlichkeit zugleich, des HErrn und ſeines JEſu Chriſt; weil ſatanas verworfen iſt. Er, unſer feind, der drach, erlieget; das Lamm verſtöret ſeine macht: Er, unſer freund, hat obgeſieget, Heil, Sieg und Reich iſt wiederbracht: drum freue dich, du him̄els-heer, und gib dem Höchſten Ruhm und Ehr.

2. Der alte böſe feind, der drach und ſatan, der uns ſtellet nach, der uns vor GOttes thron verklagt, iſt nun verworfen und verjagt; Er, Chriſt, der HErr, hat überwunden, wir haben ſieg und heil erlangt: Er, JEſus, hat das heil erfunden, der ietzt mit ſieges-zeichen prangt. Drum freue dich, du himmels-heer, und gib dem Höchſten Ruhm und Ehr.

3. Auf, auf, o werthe Chriſtenheit! ſey keck und tapfer in dem ſtreit; dein JEſus ſteht dir kräftig bey, er bricht der feinde joch entzwey. Trotz, ſatan, dir, du alte ſchlange, trotz, hölle,

hölle, dir und deiner macht! trotz allem, was uns machte bange, heil, ſieg und reich iſt wiederbracht! drum freue dich, du himmels-heer, und gib dem Höchſten Ruhm und Ehr.

Von der Leutſeligkeit GOttes und CHriſti.

155.

Mel. GOtt des himmels und der erden, ꝛc.
Oder:
Komm, o komm, du Geiſt ꝛc. p. 223. *

Ach! es mag mir immer gehen, wie mirs gehet auf der welt: mag ſie doch nicht ſtets beſtehen, ſie und all ihr weſen fällt; ſie und ihre freundſchaft bricht, nach der freundſchaft frag ich nicht.

2. Alle mein vergnügen ſuche in der freundſchaft GOttes ich, der welt freundſchaft ich verfluche, die von GOTT wil wenden mich; dieſe freundſchaft ſey verlacht, die mich GOtt zum feinde macht.

3. GOttes gnade iſt mein leben, die faß ich in JEſu feſt, die iſts, die mir alles geben, die mich nimmermehr verläßt; die mir tröſten kan mein hertz, und verſüſſen creutz und ſchmertz.

4. Zeitlich läſſet ſie ſich finden, wenn die feinde gleich geſchwind dencken mich zu überwinden; ſie ſpricht: ich ſey GOttes kind, das auf JEſu tod getauft, und mit ſeinem blut erkauft.

5. Sie allein kan mir gefallen, ſie ergetzet mich allein: alles habe ich in allen, wenn die gnade GOttes mein; fehlt mir welt-gut oder ehr, dieſe giebet mir weit mehr.

6. Von und auf der gantzen erden mag verſuchen wer da wil, ob er kan vergnüget werden, nie-

niemand trau der welt zu viel, glaub, daß keinen ſtich ſie hält; GOttes gnade nie hinfällt.

7. Himmel, erde, berg und hügel, die welt-freundſchaft, und was hier, weicht und fleucht, als hätt es flügel; GOttes Gnade bleibet mir: dieſe hält mich feſt in ſich, dieſe halt ich ewiglich.

156.

Mel. Schwinge dich, mein ſchwacher geiſt ꝛc. p. 719.*

DAnck ſey dir, du guter Hirt, der du, da ich war verirrt, mich ſo treulich haſt geſuchet. Denn als GOttes ſtrenger grimm mich, den ſünder, hat verfluchet, rufteſt du mit ſanfter ſtimm:

2. Komm, mein lamm, ich habe dich ie und ie gantz inniglich als mein eigen hertz geliebet; ich hab deine ſchulden-laſt, die dich billig ietzt betrübet, ſelbſt auf meinen hals gefaßt.

3. Wie ein Nebel bald verſchwindt, ſo vertilg' ich deine ſünd, daß man ihre ſpur nicht kennet, und des heiſſen eifers glut, ſo bis in die hölle bremmet, löſch ich aus mit meinem blut.

4. Was dich drücket, das iſt mein, was ich habe, das iſt dein: nimm nur für den tod das leben, iſt der Vater doch verſühnt, wie ſolt' er nicht alles geben, was zu deiner wohlfahrt dient.

5. Kehre, kehre wieder her, wende dich zu meiner lehr, laß dich nur das böſe reuen, klage deine thorheit an, lerne um vergebung ſchreyen deſſen, was du haſt gethan.

6. Bleibe ja nicht GOttes feind, werde durch mich kind und freund; ſo wird dich die macht der höllen, das geſetz und das gericht, auch der ſatan ſelbſt, nicht fällen; glaube nur und wancke nicht.

7. Aber

7. Aber wiſſe, daß forthin du den fleiſch-geſinnten ſinn, durch des Geiſtes kraft, mußt dämpfen, und, ohn' eigne ſchmeicheley, mit den böſen lüſten kämpfen, daß dein hertz gantz werde neu.

8. Werd' ich dann, nach meinem brauch, dich zuweilen prüfen auch, um dich auserwählt zu machen, bleib getroſt, und halte aus, du wirſt endlich frölich lachẽ in des lieben Vaters haus.

9. Danck ſey dir, du treuer Hirt, du haſt mir das hertz gerührt, ich wil deine lehren faſſen; ich wil gantz dein eigen ſeyn, dir wil ich mich überlaſſen: ſey du mein, ſo bin ich dein.

157.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc. p. 29.*

DEr HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen: diß, fromme ſeele, wohl betracht in allen deinen ſachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in kranckheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angſt und ſchmertzen; ach glaub es recht von hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen, er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſer Waffen, ja unſer Schild und Rettung, iſt; er hat uns vor der zeit erkieſt; eh man die ſternen zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (diß rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der hand gemehret, da er das menſchliche geſchlecht geſegnet, daß auch früchte brächt das erdreich, und was drinnen begriffen wird mit ſinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob ſchon der menſch gefallen, da hatt' er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich, aus lauter lieb,

und ſehnet ſich in lauter ſüſſen flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer hertze lacht: wann wir in ängſten ſchweben, da iſt er unſer Zuverſicht, er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern nöthen, und ſolt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, und Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein blut erworben: was wilt du mehr, betrübter geiſt! komm her, ſchau hier, was Lieben heißt! ſolt der nicht alles geben, der für dich giebt ſein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erſtanden, und aus gantz eigner kraft und macht uns von der höllen banden und ihren ketten hat befreyt, daß unſer mund getroſt ausſchreyt: wo iſt der ſieg der höllen und ihrer mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen himmel, wo ein hertz hin tracht't, das Chriſtum hat erfahren, er hat die ſtätt uns da bereit, da wir, nach dieſer kurtzen zeit, in freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre hertzen wendet von dieſer welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern lauf gantz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finſtre creutzes-nacht befällt und allzeit übet in creutz und widerwärtigkeit, in angſt, in trübſal und in leid, wenn er uns ſtärckt im glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in lieb und treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten menſchen bricht, und die verkehrten wege richt nach ſeinem frommen willen, daß den wir eins erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, die gantze ſchaar der frommen zu ſich aufziehen in die höh, und ſie befreyn von allem weh, da wir und ſie erhoben ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht! es wird kein ſinn erreichen hie ſeines ruhmes groſſe pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller macht: der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen; Er träget dich gar ſanft und ſacht, drum in all deinen ſachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in kranckheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angſt und ſchmertzen, ergib dich ihm von hertzen.

158.

Mel. Die tugend wird durchs ꝛc. p. 470.*

EIn hertz, das GOtt erkennen lernet, und ſein Geſetze lieb gewinnt, das ſich vom eitlen recht entfernet, und himmliſch in ſich wird geſinnt; das zieht ihn vor den größten ſchätzen, es ehrt ihn als das höchſte Gut, in ihm allein kan ſichs ergetzen; Er iſts, bey dem es ſicher ruht.

2. Es denckt an deſſen herrlich weſen, das ſelbſt der Engel heilge ſchaar zur augenweid ſich auserleſen; denn kurtz: Er iſt es gantz u. gar: und was man groſſes kan vorſtellen, der glantz der höchſten Majeſtät, wird als wie nichts dem

aug

aug erhellen, dem GOttes Licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich ſpielt auf erden, iſt wie ein rauch, der leicht vergeht; ein ſchatz, der leicht geraubt kan werden, wie wohlluſt, die im traum beſteht, wie reichthum, der nicht wird beſeſſen, wie troſt, der mehr benim̃t den muth, wie freude, die leicht wird vergeſſen: GOtt aber iſt ein ew'ges gut.

4. Und dieſes gut iſt lauter liebe, diß ſaget alle Creatur, die GOtt aus heil'gem Liebestriebe uns dargeſtellt als eine ſpur, ſo uns zu ihm hinauf ſoll führen, und zeuge ſeyn von ſeiner Kraft, ſo finſterniß mit Licht kan zieren, die aus dem nichts ein etwas ſchafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme menſchen ſchuf, und da uns ſünd von ihm gezogen, uns wieder rief mit heilgem ruf: denn als ſein zorn der ſünde fluchte, trieb ihn die lieb zum ſegen an, daß er den ſünder wieder ſuchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Diß iſt die unergründte tiefe, die kein hertz gnug erforſchet hat, daß, da der menſch von ihm wegliefe, er ſich doch freundlich zu ihm that. So, ſeele, ſucht er auch noch heute, wie er mit liebe dich umſah', die ſchenckt er dir zur ſüſſen beute, und iſt dir ſtets in gnaden nah.

7. Er überſchüttet dich mit ſegen, er ſpeiſet dich mit himmel-brodt; er iſt dein Licht auf deinen wegen; er führt dich mächtig aus dem tod; er tränckt dich aus den lebens-bächen, er ſtehet dir in nöthen bey: im creutz läßt er dir troſt einſprechen; ſo bleibet ſeine lieb ſtets neu.

8. Je mehr ein menſch diß gut geſchmecket, und in der kraft empfunden hat, ie mehr wird er im geiſt erwecket, es mehr zu ſuchen früh und ſpat: er ringt darnach mit heiſſen thränen,

er

er eilt ihm nach mit ſchnellem lauf, verlangt es mit dem tiefſten ſehnen, betrübt ſich, wann ihn was hält auf.

9. Kein creutz wird ſeine liebe ſtören, die er trägt zu dem ewgen gut, vielmehr wird es die gluth vermehren, ihm ſchaffen neuen glaubens-muth; ihn mehr und mehr zum himmel treiben, das Andachts-Feuer blaſen an, in Chriſto tiefer einverleiben, in dem er hülfe haben kan.

10. Er flieht die wohlluſt dieſer erden, als die am end gebieret pein, verlanget aufgelöſ't zu werden, und dort bey ſeinem Gut zu ſeyn: er hält umgürtet ſeine lenden zur reiſe in die Ewigkeit, begehrt den lauf bald zu vollenden, der ihm beſtimmt in dieſer zeit.

11. Denn hier wil ſeine lieb oft ſchwächen das elend, ſo er in ſich trägt; dort kan ſie lauterlich ausbrechen, da alle ſchwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach jenem leben, das ihm ſein gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was ſeinen trieb hier nieder beugt.

159.

Mel. JEſu, kraft der blöden rc. p. 384.*
Oder: Unſer Herrſcher, unſer rc. p. 832.*

ES mag, was auch wil, geſchehen hier in dieſem jammer-zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der gantzen weiten welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes lieben und regieren.

2. Wohin ich die augen kehre, was ich auf der erden hier ſchmecke, fühle, rieche, höre, zeiget GOttes liebe mir, ſie iſt wo ich mich hinfüge, ſitze, ſtehe, oder liege.

3. Nicht vom himmel noch der erden, von niemand, zu einer friſt, kan ſie zwar begriffen werden: aber über alles iſt dieſe liebe ausgegoſſen, alles iſt in ſie geſchloſſen.

4. Sie

4. Sie iſt weit und in der nähe, über alles gehet ſie, ihre länge, breite, höhe, kan erforſchet werden nie; ihre tiefe iſt zu finden in GOtt, der nicht zu ergründen.

5. Ach! es iſt die theure Liebe, die aus liebe mich gemacht, die nach ihrem holden triebe mich an dieſe welt gebracht, auch erlöſt und neu gebohren, da ich ſolte ſeyn verlohren.

6. Sie iſt meine ſpeiſe = kammer, die mir giebet Lebens = brodt; ſie beſänftigt allen jammer, und aus JEſu wunden = roth, als der edlen blutes = höhle, träncket ſie die matte ſeele.

7. Hier auf meinem Pilgrims = wege gehet ſie mir ſtets voran, wenn ich athme und mich rege, hat ſie es allein gethan: ſie iſt über, unter, neben, in und mit mir ſtets im leben.

8. Wer in ſolchem feuer = ofen, in der gluth der liebe, liegt, der hats mit mir wohl getroffen; brennet er, es ſchadet nicht: wenn die flammen ihn durchdringen, kan er ſeinem GOtt lobſingen.

9. Wenn der Liebes=Regen feuchtet, wird ein land, von früchten reich: wem der liebe fackel leuchtet, der hat licht, obs dunckel gleich, wer ſucht eine ruhe = ſtätte, dem iſt ſie ein ſanftes bette.

10. Sucht man in den ſtarcken Armen, in dem treuen Mutter=Schooß, dieſer liebe hertz=erbarmen, wird man ſeines elends los: da hinein wil ich mich legen; ſo genieß ich lauter ſegen.

11. Wenn ein creutz=wind auf mich wehet, wil ich dahin laufen bald, wenn mein hertz in ängſten ſtehet, und ich bin zum guten kalt, ſo lauf mir mit troſt entgegen, GOttes liebe! gieb vermögen.

12. Drum mag, was auch wil, geſchehen hier in dieſem jammer=zelt; es mag, wie es gehet, gehen

gehen auf der gantzen weiten welt, ſo kan ich doch allzeit ſpüren GOttes lieben und regieren.

160.

Mel. Schönſter Immanuel, Hertzog p. 64.**
Oder: Höchſter Formirer der ꝛc. p. 38.**

FReuet euch, die ihr den HErren anbetet, die ihr ihm dienet in wahrheit und Geiſt, und vor ſein antlitz in demuth hintretet, die ihr nach Jacob und Iſrael heißt! ſeyd unverzaget! Er hat geſaget: Ich bins, bey dem ihr stets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen, iſt ſein von liebe ſtets brennendes hertz, nimmermehr wird er verlaſſen uns armen, unſer ſchmertz iſt ihm auch wahrlich ein ſchmertz: Er wird uns ſegen und heil darlegen, wenn wir im kindlichen glauben drum fleh'n.

3. Er hat uns ſelbſt in der mutter getragen, und uns in Chriſto als kinder gezeugt: drum, wenn uns bittere trübſal wil plagen, iſt er zu tröſten in gnaden geneigt: ſein hertz ſteht offen; laßt uns nur hoffen! Er wird uns reichlich mit hülfe verſeh'n.

4. O! wer mag ſeine Erbarmung ermeſſen, die wir mit freuden in Chriſto erſehn! dieſe läßt ihn nie der ſeinen vergeſſen, er läßt ſein antlitz ſtets über ſie ſtehn: ewiges leben wil er uns geben, wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird ſich nimmermehr von uns entfernen, wenn wir nach ihm nur begierig ſtets ſind: und alſo werden wir mehr und mehr lernen, daß, wer ihn ſuchet, ihn wahrlich auch findt. Er ſteht zur ſeiten denen, die ſtreiten, daß ſie den beyſtand gar kräftig verſpürn.

6. Denen, die nach der Erquickung ſich ſehnen, wenn ſie die flam̄en des creutzes berühren,

wird er abwiſchen die ſchmertzlichen thränen, und ſie zum Brunnen des lebens hinführn, daſelbſt zu haben, was ſie kan laben, was ſie in reineſter wohlluſt erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, und ſeine prüfung geduldig ausſtehn, wird unſer glaube noch endlich ſo ſiegen, daß man den ausgang mit freuden wird ſehn: GOtt wird uns retten, und untertreten alles, was ſeinem rath ſich widerſetzt.

8. Laßt uns im bande der liebe zuſammen preiſen und rühmen die theureſte gnad! laßt uns erwecken die heiligen flammen, die ſein Geiſt ſelber entzünd't in uns hat! laßt uns ihn ehren, ſein lob vermehren, und uns zum opfer ihm heiligen gantz!

9. So wird ſein Gnaden-Brunn noch ſtärcker flieſſen, wie ſelbſt ſein heiliges Wort uns verheiß't, ſein ſanfter Liebes-Strom mehr ſich ergieſſen über uns matte und arme am geiſt: freude die fülle, liebliche ſtille, wird unſern hertzen ſtets werden zu theil.

161.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

GOtt, deß ſcepter, ſtuhl und crone herrſchet über alle welt, der du deinem liebſten Sohne eine hochzeit haſt beſtellt; dir ſey danck ohn end und zahl, daß zu dieſem liebesmahl, von den zäunen an der gaſſen, du mich auch haſt laden laſſen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer biſt du? was deine pracht? ich ein würmlein an den wegen; du der König groſſer macht: ich ſtaub, erde, aſch und koth, du der HErr GOtt Zebaoth: ich ein ſchertz und ſpiel der zeiten, du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-böſ' und gantz verdorben, du di[e]

die hôchſte Heiligkeit: ich verfinſtert und erſtorben; du des Lebens Licht und Freud: Ich ein armes bettel-kind, lahm und krum̃, ſtumm, taub und blind; du das Weſen aller Weſen, gantz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch låſſeſt du mich laden zu dem groſſen Hochzeit-Mahl: o der übergroſſen gnaden! ich ſoll in des himmels ſaal, mit dem lieben GOttes-Lam̃, meinem HErrn und Bråutigam, bey der Engel chor und reihen, ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, wålder, båum und büſche, hügel, gründe, berg und thal: vögel, thiere, vieh und fiſche, o ihr Engel allzumal! himmel, erde, land und meer, rühmet, ſinget, jauchtzet ſehr! GOtt låßt zu dem Mahl der gnaden das elende volck einladen.

6. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit dem ſüſſen Lebens-Quell; wen nun hungert, der ſoll haben Brodts genung für ſeine ſeel. O ein ſüſſes Mahl und Ort, da ſich GOttes Hertz und Wort ſeiner Braut und hochzeit-gåſten giebt zur ſpeis und tranck zum beſten!

7. O du groſſer HErr und König, der du rufſt: kommt, kommt herbey! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb und treu; ach! ich kan dir nimmermehr dancken gnung, und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin, und ſolte, und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch diß ſchwache lallen, das ich kaum gefangen an, meiner zungen wohl gefallen; weil ichs ja nicht beſſer kan: und entzünde hertz und mund, aus dem innern ſeelen-grund laß dein Gnaden-Licht durchbrechen, deine wunder auszuſprechen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, und zerbrich des feindes macht, der dich, JEſu, nicht wil haben, und dein theures Mahl veracht. Laß

den Lebens-Quell von mir flieſſen immer fort aus dir; laß mich deines hauſes gaben, bis ich truncken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein Mahl zu ſchmecken aus der finſtern erden-kluft; deine ſtimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich ruft: komm, o menſch, komm, eile, komm! komm zum Lebens-Quell und Strom! komm zum Brodt, davon zu zehren, und den geiſt damit zu nehren.

11. Oeffn, ach! öffne meine ohren zu der Stimm, die alſo klingt, die zu deinen freudenthoren, o Jeruſalem, mich bringt: laß den, den du theur erkauft, und auf dich ſelbſt haſt getauft, ja nicht ferner mit den ſäuen an den ſünden-trebern käuen.

12. Laß der eiteln welt getümmel, die, als dämpfe, bald wegfliehn, von des Lammes Mahl im himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: kleide, JEſu, in der zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine Hochzeit-Ehren möge feyren ohn aufhören.

162.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den HErren ꝛc.

GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: ſie iſt dazu erſchienen, und menſchen kund gemacht, daß ſie ſich deß bedienen, was ſie hervorgebracht: ſie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns geſandt, der iſt ihr Glantz und Crone, und ihr Verſichrungs-Pfand.

2. Er iſt ein Menſch gebohren, der GOttes Hertz, und eintzigs Kind, ſonſt gingen die verlohren, die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben; denn er will nicht

nicht allein vom untergang ſie retten, er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket diß, ihr lieben, wo trefft ihr etwas grőſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig feſt daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr kőnnet reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt, als welcher hier auf erden viel tauſend Schätze grăbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen GOtt in liebe brennt, er kan die glut nicht ſtillen, bis ſie ihn auch zum nächſten wendt, dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm dienſt erzeiget, und keine pflicht vergißt: es iſt ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt, der Vater thut deßgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wiſſet was geſchehen, wir hatten unglück, ſünd und ſchmach, nach freyheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt, er iſt uns nachgegangen, und aus barmhertzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! denn er hat uns zu erſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut was ihm gefällt: ach! laßt die hertzen brennen in lieb vor aller welt.

163.
Jeſ. XLIX, 15. 16.
Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.
Oder: Geh aus, mein hertz, und ꝛc. p. 295.*

Ich bin ein HErr, der ewig liebt, und nur ein augenblick betrübt, zu beſſern deine ſeele: Ich bin der, ſo dir helfen kan, ein ieder, der mich rufet an, ſich treulich mir befehle!

2. Das weiche mutter-hertze bricht, wenn ſie des kindes elend ſicht, kan ſie deß wohl vergeſſen? mit worten und bedachter that hilft ſie, und bringet troſt und rath: du kanſt es ſelbſt ermeſſen.

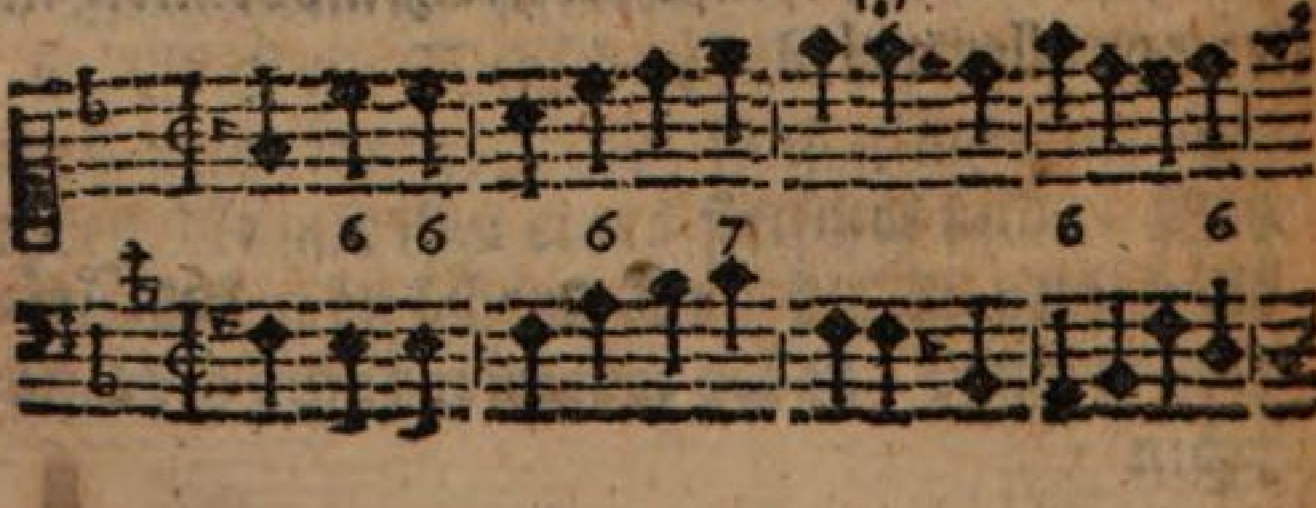
3. Wie ängſtet ſich ein zartes weib um einen ſohn von ihrem leib; das zeiget ihr erbarmen: ein weib iſt eine ſünderin; Ich aber ſelbſt die Liebe bin; treu' iſt in meinen armen.

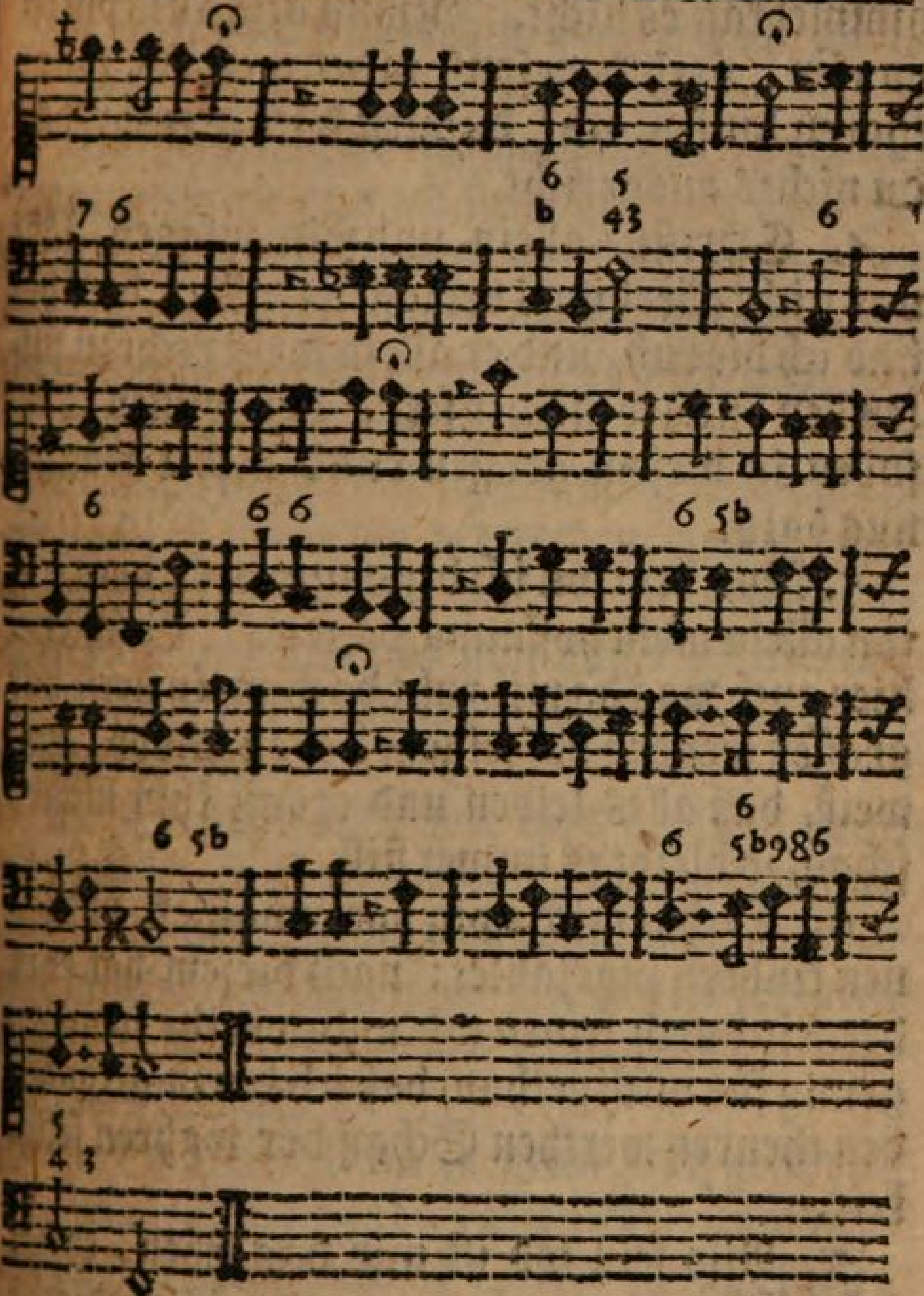
4. Getroſt, mein erbe, traure nicht, mein ewig Vater-Hertze bricht, das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel Menſchen-Kind, das heute ja, bald nein erfindt, wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze ſchon verhärtet wird auf ihren ſohn, Ich dennoch treu verbleibe; mein wort dir ja und amen iſt, trotz, ſünde, tod und teufels liſt! mit eid ich mich verſchreibe.

6. Du biſt ein auserwähltes pfand, ich finde dich in meiner hand von mir ſelbſt angeſchrieben: Ich denck an dich, ich helfe dir, ich laß dich nicht, das glaube mir, ich wil dich ewig lieben.

164.





JCh weiß, daß GOtt mich ewig liebet, ob zwar es ie gedancken giebet, hoffnung betrüge manchen oft: ach! erd und himmel muß vergehen, nicht aber GOttes wort, daſſelbe bleibt beſtehen: niemand iſt ie geweſt, der da umſonſt gehofft.

2. Ich ſeh ſonſt all das andre triegen: an nichtes iſt das recht vergnügen, kein creatur mag ſolches thun. Ob ich auch tauſend jahr zubrächte, beſchwerlich hin und her auf diß und jenes dächte, unmöglich wär es doch, auf etwas ſicher ruhn.

3. Nichts findet ſich ja auf der erden, davon die Seel ſatt möchte werden, auch ſelbſt der

himmel kan es nicht. Nimm alſo alles diß zu haufen, nach dem ſonſt in der welt die tollen thoren laufen, ach! du wirſt doch gewahr, daß du nichts ausgericht.

4. Chriſtus allein, und ſein zuſagen, läßt uns nicht allerdings verzagen; allein bey ihm find ich die ruh, und er allein weiß recht zu ſtillen den hunger meiner ſeel, den ſonſten zu erfüllen in dieſem groſſen rund nichts war genug dazu.

5. Nun dem wil ich denn nur vertrauen, auf ihn allein mein hoffnung bauen. Geſchiehet hier auch was da wil, ruht doch mein hertz mit groſſen freuden auf ſeinem lieben ſchooß, und weiß, daß alles leiden und creutz ihm nichtes ſchad, ſo bleibt es immer ſtill.

6. Er hat mich ewig vorerwählet, und ſeinen kindern zugezählet; nach dieſem hat er in der zeit, durch ſeinen tod und werthe wunden, genug für mich gethan, daß ich darin gefunden den theuren werthen Schatz der wahren ſeligkeit.

7. Alſo ſein tod iſt mir das leben, er hat ſich ſelbſten hingegeben, und ſein verdienſte mir verehrt: ich bin reich, weil er arm geweſen, nur ſeine ſchmertzen ſind mein einiges geneſen, zumal, weil, was er hat, mir insgeſamt gehört.

8. Vergebens alſo wird es werden, ruh einzubilden auf der erden, als nur in ſeinem liebſten ſchooß: plag ich mich durch das gantze leben: prüf allen andern troſt, den dieſe welt kan geben: O! ſo bleibt dennoch fort mein jammer allzugroß.

9. Laß aber ich all anders ſchwinden, tracht einig in ihm ruh zu finden, ſo nimmt er willig mich hinein. Trotz, der mir hier, in dieſer feſte, etwas zuwider thu, indem aufs aller-

be-

beſte ich hie verſichert bin, was es auch möchte ſeyn.

10. Nichts hab ich hie mich zu befahren: hingegen wird er mich bewahren, ob auch zumalen alle feind hie und da mich zugleich anrennen: er weiß all ihre macht mit allmacht zu zertrennen, nichts richten ſie hier aus, wie grimmig ſie auch ſeynd.

11. Ach JEſu! daß ich hie mög bleiben, kein unglück laß mich hie vertreiben, und laß des ſatans arge liſt nicht etwas an mir angewinnen, denn wo ſonſt alle hülf und troſt uns wil zerrinnen, geht niemand leer von dir, dieweil du JEſus biſt.

12. Es gehe nun wie dirs gefället, rauh oder wohl, ſo ſeys geſtellet, ohn ausnahm, HErr, in deine hand: laß nur mich darbey feſt beſtehen, daß, wie es mir allhier iemalen wird ergehen, ſo bleib mir iederzeit dein Vater-hertz bekant.

13. Es bleibt denn in mein hertz geſchrieben, kein zeit mir raube JEſu-lieben, auch nehme ſolches ſelbſt nicht ab: mein glaube bleibt darauf gegründet, weil diß der Fels allein, darauf man ruhe findet, auf dieſen ſteif ich mich, bis in mein liebes grab.

14. So warte denn, mein hertz, mit freuden, ſolch ſelig ende deiner leiden! ich weiß, die ſtund bleibt nicht lang aus: Chriſtus ſtillt endlich dein verlangen, ihm ſelbſt zu Lob und Preis, der wird uns bald umfangen, nach hie vollbrachtem ſtreit, in ſeines Vaters haus.

165.
Der XXIII. Pſalm.

Mel. Wie wohl iſt mir, o freund ꝛc. p. 704.

JEhova iſt mein Hirt und Hüter, nun wird kein mangel treffen mich; auf grüner auen

en ſeiner güter erquicket er mich ſüßiglich: Er leitet mich zu friſchen quellen, da häufig ſich mir zugeſellen viel kranck' und matte ſchäfelein: wenn ich in ohnmacht ſincke nieder, ſo hohlt er meine ſeele wieder, und flößt ihr Lebens-Balſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich in finſtern ſtegen und thälern voller ungemach, durch dick und dünn, durch dorn und hecken, muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, denn du biſt bey mir ſtetiglich: du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer, dein Stab und Stecken mein Regierer, auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll Himmels-ſüßigkeiten, ein mahl von Fett, von Marck und Wein, haſt du bereitet, daß von weiten es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit Oel der freuden, da weiß ich denn von keinen leiden, bin voller troſt und freudigkeit: den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, muß mich dein voller becher füllen; der becher deiner Lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu ſetzen ab, mir folget nichts als lauter ſegen und gutes nach bis in mein grab; der tod mag leib und ſeele trennen, ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen, zu ſeyn ein kind in deinem haus: der knecht mag nicht darinn verbleiben, den ſohn kan niemand draus vertreiben, ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, o holder Hirt, o ſüſſes Lamm! ach! hätt ich hundert tauſend zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam: doch du wilt nicht viel zungen haben, nur Eins iſt, das dein hertz kan laben: ein hertz, das dich

dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſu, ſchencken, ſo wil ich ſtets bey mir gedencken: **mein Hirt iſt mein, und ich bin ſein.**

166.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*
Oder: Alle menſchen müſſen ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen Leben, meines hertzens höchſte Freud, dir wil ich mich gantz ergeben ietzo und in ewigkeit. Meinen GOtt wil ich dich nennen, und vor aller welt bekennen: daß ich dein bin, und du mein, ich wil keines andern ſeyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund bließ mir odem ein: deine gnad ward ausgebreitet, wie ein teppich, ob dem ſchrein, welcher mich hat erſt verſchloſſen. Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein und du biſt ꝛc.

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erſt die welt empfing. Dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den brüſten hing. Dein ſchooß hat mich angenommen, wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir ſtets deine güt. Deines Geiſtes trieb und regen regte mir oft das gemüth, ſo ich etwa ausgetreten; daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend deine gnaden-hand gefaßt, wann die frömmigkeit und tugend war in meinem ſinn verhaßt! ach! ich wäre längſt geſtorben auſſer dir, und gantz verdorben. Ich bin dein ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe, fall' ich, hilfet ſie mir auf. Iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't ſie mich in meinem lauf. Bin ich

arm, gibt ſie mir güter. Haß't man mich, iſt ſie mein hüter. Ich bin dein ꝛc.

7. Schmäh't man mich, iſt ſie mein' ehre, trotzt man mich, iſt ſie mein trutz. Zweifle ich, iſt ſie die lehre: jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemals hab ich was begehret, war es gut, ich bins gewehret. Ich bin dein ꝛc.

8. Deiner Liebe ſüßigkeiten ſind in mein hertz eingeſtößt. Durch den blick der herrlichkeiten deines himmels wird getröſt't mein gemüth in ſeinem zagen. Alles creutz hilf'ſt du mir tragen. Ich bin dein ꝛc.

9. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine ſeel hinträgt; zu dir, JEſu, in die freude: Trutz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner wercke grund. Dieſes, was mein hertz empfindet, thu ich allen menſchen kund; daß es kömmt aus deinem blute, das allein kömt mir zu gute. Ich bin dein ꝛc.

11. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein eigenthum: an dich ich mich gantz ergebe, du biſt meiner ſeelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Süßigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JESU, noch ein flehen, ſchlag' mir dieſe bitt' nicht ab: wann mein' augen nicht mehr ſehen, wann ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen; laß mich ſeufzend doch noch ſagen: Ich bin dein und du biſt mein, ich wil keines andern ſeyn.

167.

Röm. VIII, 31. ſeqq.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
Oder: Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.

ISt GOTT für uns, was ſtört uns dann? was

was mag uns irgend ſchaden? da wir bey dem, der alles kan, nun ſtehen in genaden; der uns nicht nach verdienſte lohnt, nicht ſeines eignen Sohnes ſchont, Ihn für uns hingegeben.

2. Wem er nun ſeinen Sohn geſchenckt, dar=alles in beſchloſſen, der hat mit ihm, wers recht bedenckt, auch alles ſchon genoſſen; So daß demſelben nichts mehr fehlt, den er in ihm hat auserwählt zu dieſ=und jenem leben.

3. Wer unterſteht ſich um die ſchuld nach recht uns anzuklagen? GOtt macht gerecht nach ſeiner huld, die ſchuld iſt abgetragen: wer wil verdammen? JEſus Chriſt vertritt uns, der geſtorben iſt, ja der vom tod' erſtanden:

4. Der in des Vaters herrlichkeit zu ihm iſt aufgefahren; ſitzt ihm zur rechten, weit und breit ſein reich zu offenbaren; was iſt ſo kräftig, das man nennt, das uns von GOttes güte trennt, von ſeinen liebes=banden?

5. Nichts gilt hier trübſal, angſt und pein, gefahr und hungers=plagen; laß feindlich uns verfolget ſeyn, wir können bloß ertragen; nichts kan hier thun die gröſte noth, gib her das ſchwerdt, ja ſelbſt den tod, die mögen uns nicht ſchrecken.

6. Wir müſſen, wie geſchrieben ſteht, um deinet willen werden mit macht den gantzen tag getödt, vertilget von der erden: denn wir ſind bey der welt geacht, als ſchaafe, die man täglich ſchlacht; doch wird der HErr uns decken.

7. Das alles machet uns nicht matt, hie iſt nicht furcht zu finden: durch den, der uns geliebet hat, wird uns zu überwinden die ſtärck ertheilt; drum wiſſen wir, wir werden nur, O! GOtt, zu dir gefordert mehr durchs leiden.

8. Nicht tod noch leben, macht und liſt, nicht Engel, obrigkeiten, was hoch, was tief, was künftig iſt, kein weſen dieſer zeiten verſetzt uns nicht vom zweck und trieb'; es mag uns nichts von GOttes lieb' in Chriſto JEſu ſcheiden.

168.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.
oder: Im finſtern ſtall, p. 4.**

MEin geiſt und ſinn iſt hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Chriſto ſeinem Sohne, den er zum heil und beſten theil geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen: die Gnaden-füll gibt was ich wil: ſein lieb iſt ohne maaſſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, bleibt ſeine huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trift mich nicht das zorn-gericht, das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd, die ſich noch findt, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weg zum leben weiſt, ſein' lieb ins hertze gieſſet, die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, ders treu und gut mit mir ſtets meynt, man findt nicht ſeines gleichen: wer ihn erkennt und Vater nennt, ſolt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkomen hin; ohn ihn wil ich nichts wiſſen: weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein Leben, Troſt und Licht, mein Fels,

Fels, mein Heil, drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden: weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut und theil mag werden.

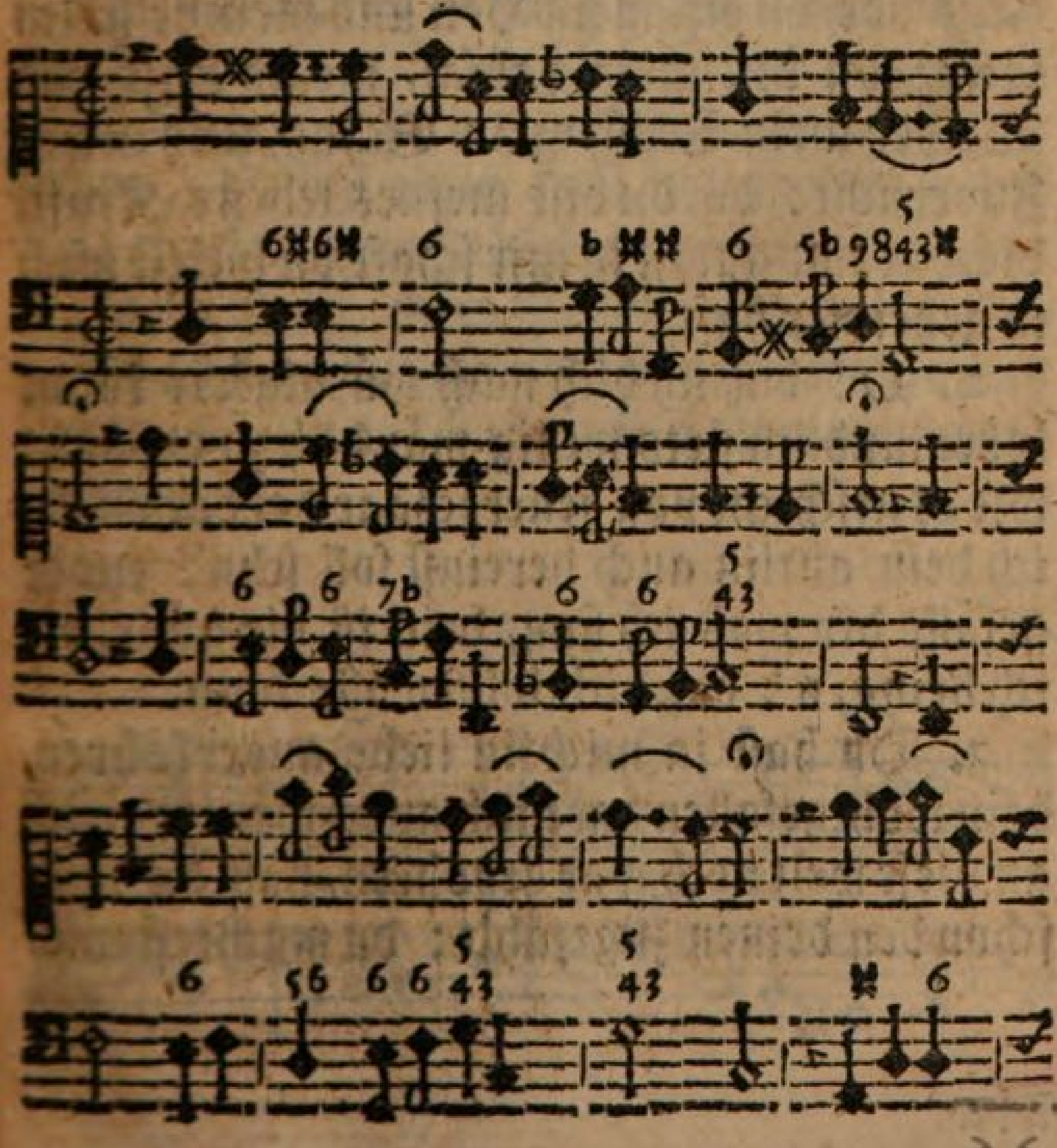
9. Er iſt mein allerhöchſtes Gut, mein hertz in ſeinem hertzen ruht, ich ſchlafe gantz mit frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort, vereint und ungeſchieden.

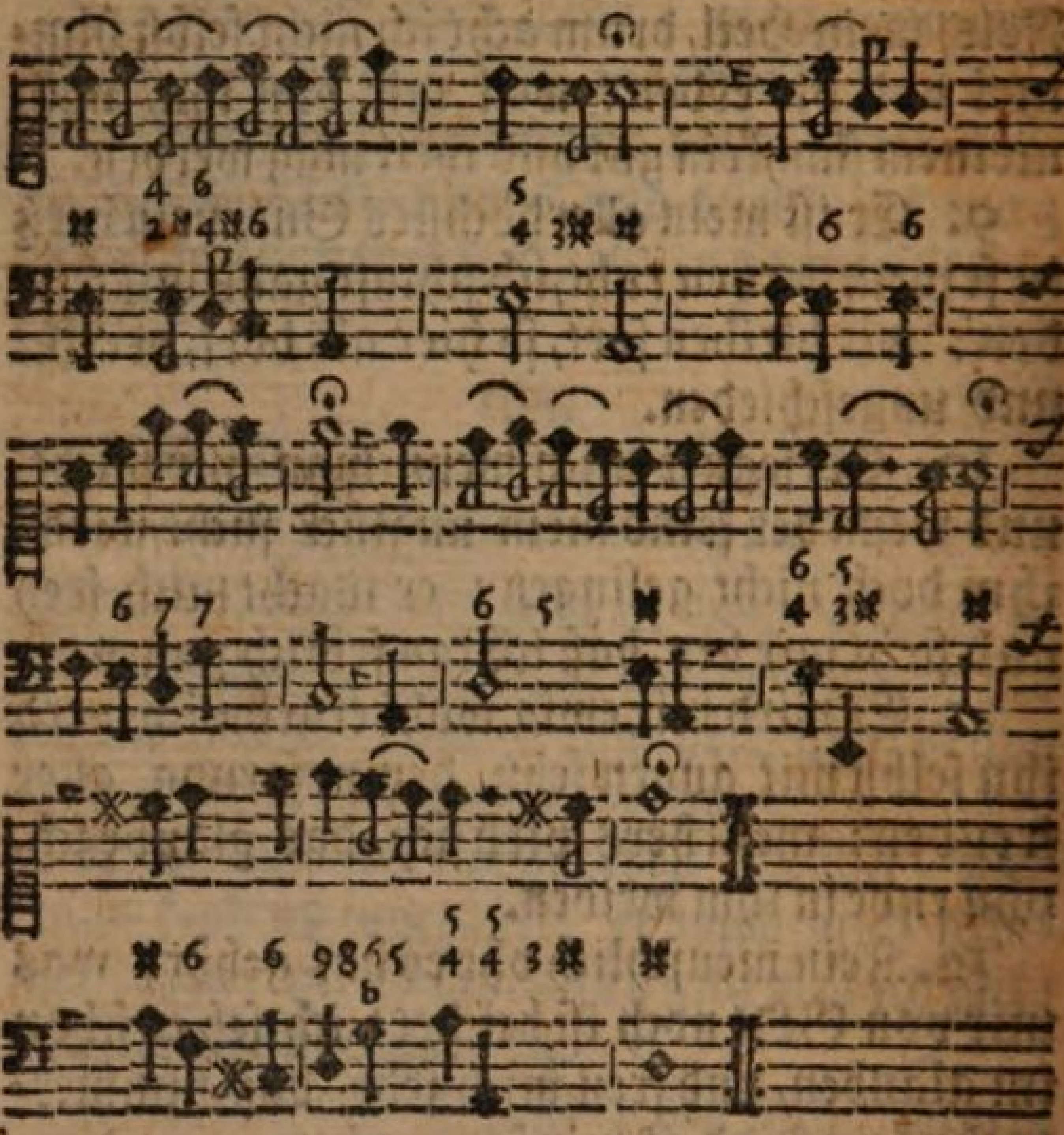
10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, den urſprung aller freuden: mein hertz wird ſich, das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr es hat gehört, was mir von GOt noch iſt beſchert, ich ſeh es ſchon im glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

169.





MEin JEſu, du biſt meines hertzens freude, du biſt mein Heil und meiner ſeelen Licht: du biſt mein Labſal, meine Luſt und Weide, mein Troſt, mein Schutz, und meine Zuverſicht: du, du biſt meines lebens Kraft, die was nur gut iſt in mir ſchaft, du hältſt mich in geheimer haft.

2. O! daß ich dich nach würdigkeit könnt loben, und ich ſtets willig wär dich zu erhöhn; wie es geſchicht von jener ſchaar dort oben, da ich dein antlitz auch dereinſt ſoll ſehn! indeß gefällt dir was ich ſing, dein iſt die gabe, die ich bring, o! daß dich lobten alle ding.

3. Du haſt ja mich in liebe auserkohren, dein wohlgefallen hat mich auserwählt; eh ich an dieſe welt noch war gebohren, haſt du mich ſchon den deinen zugezählt: du machteſt mich

von ſünden rein, und daß ich könnt (der / die) deine ſeyn, erlidteſt du viel ſchmach und pein.

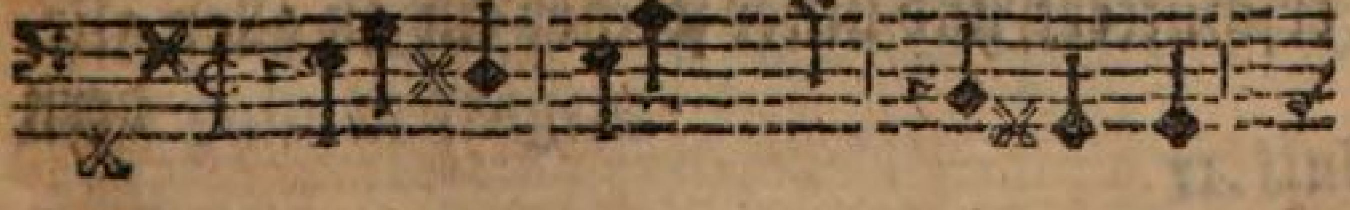
4. Du haſt mit gnad und huld mich angezogen, du ſchmückeſt mich mit heil und ſeligkeit; du biſt mit höchſter freundſchaft mir gewogen, dein lieben daur't in alle ewigkeit: mein leben iſt dein fleiſch und blut, du biſt mein ewig haab und gut, worinnen meine ſeele ruht.

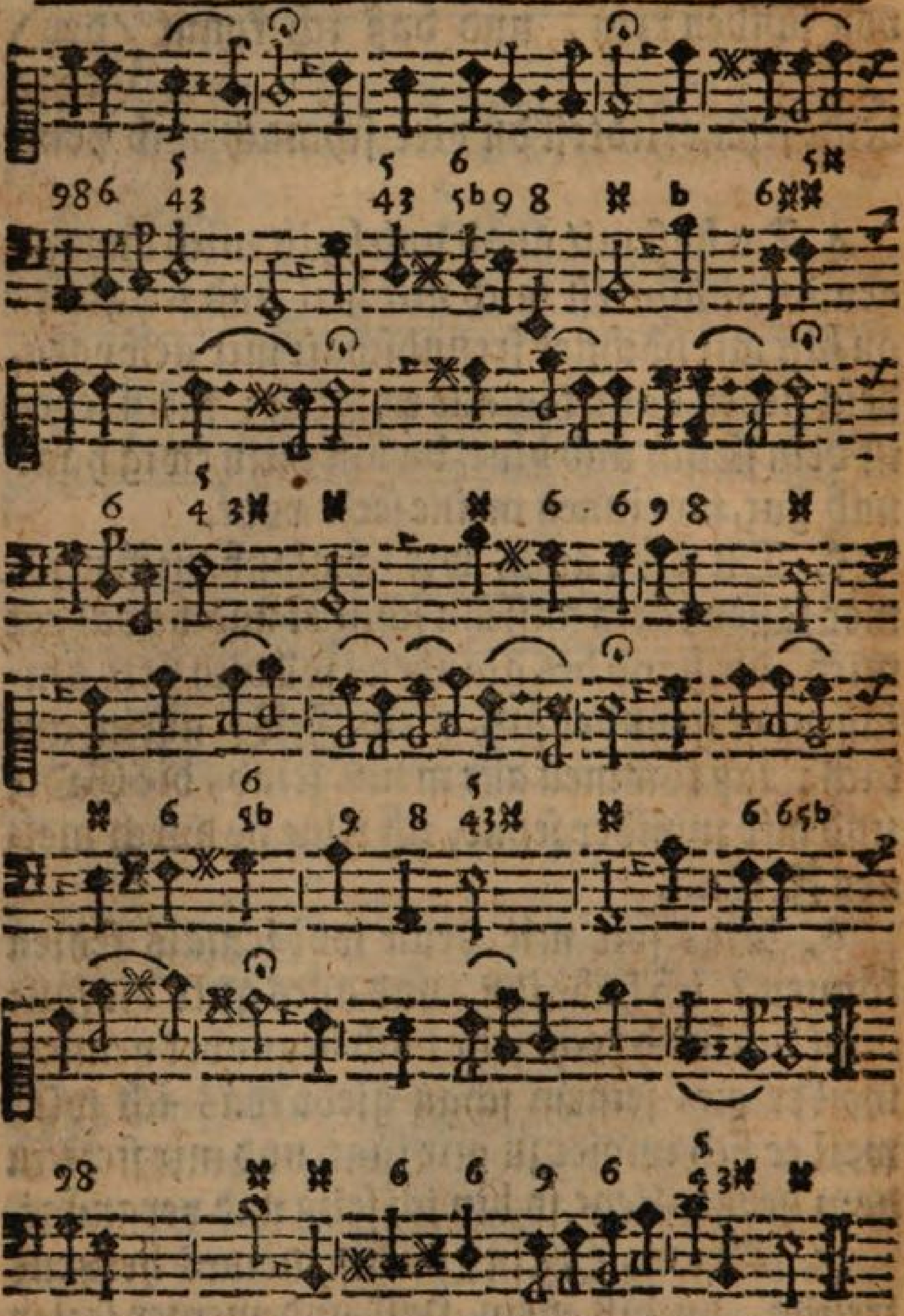
5. Du wirſt auch, wie ich glaub, mich nimmer laſſen; dein aufſehn ſchützet und bewahret mich, die hand des glaubens ſoll dich ſtets umfaſſen, er gründet ſich, mein Fels, allein auf dich: laß kommen alle meine feind, die GOtt und mir zuwider ſeynd, ich tilge ſie durch meinen Freund.

6. Was ſolt mir denn wol iemals fehlen können? ich habe ihn, und alles guts die füll: man kan mich recht ſehr hoch begnadet nennen, weil er aus ſeinem ſchatz giebt was ich wil: weil er ſich immer zu mir fügt, und mir ſtets in dem hertzen liegt, ſo bin ich ſelig und vergnügt.

7. Drum, JEſu, du biſt meines hertzens freude, du biſt mein Heil und meiner ſeelen Licht: du biſt mein Labſal, meine Luſt und Weide, mein Troſt, mein Schutz, und meine Zuverſicht: du, du biſt meines lebens Kraft, die was nur gut iſt in mir ſchafft: ach! halt mich ſtets in deiner haft.

170.





Steh ich bey meinem GOtt in unverrückten gnaden, ſo kan mir keine noth an meiner ſeelen ſchaden. Kommt gleich ein unfall her, weiß ich, daß der ihn ſendet, der ihn zu ſeiner ehr und meinem beſten endet.

2. Weil unſer Artzt uns wil die wunden gründlich heilen, pflegt er nicht allzuſehr mit ſeiner cur zu eilen, er nimmt nicht öl allein die ſchmertzen ſtets zu lindern, es muß auch ſcharfer wein das wilde fleiſch verhindern.

3. Und wann gleich die natur hierüber ſich erſchüttert, und unter ſolcher cur an allen gliedern

hern zittert, merckt doch der geiſt dabey, daß GOtt durch dieſe ſchmertzen den tod in lieb und treu abtreibe von dem hertzen.

4. Er ſpricht: iſt Ephraim nicht meine theure crone? ich weiß wol, was ich ihm, als meinen trauten ſohne, vorlängſten zugeſagt: es muß mein hertze brechen, weil ihn der kummer nagt, ihm freundlich zuzuſprechen.

5. Du biſt, mein liebes kind, ſelbſt von mir abgewichen, und unter mancher ſünd der wohlluſt nachgeſchlichen; ich aber habe dir, durch alle warnungs-ſtuffen, mit brünſtiger begier beweglich zugerufen.

6. Wie oftmal habe ich, auch mitten in den ſünden, dich laſſen einen ſtich in dem gemüth empfinden? wie oft hat nach der that die pein in dem gewiſſen dir einen guten rath zur beßrung geben müſſen?

7. Wie oft haſt du die ſchuld mir wieder abgebeten, daß du in meine huld aufs neue möchteſt treten? wie oftmals aber iſt der bund von dir gebrochen, weil du mit heuchler-liſt die buſſe haſt verſprochen?

8. Solt ich nicht zorniglich wie Adama dich richten, und wie Zeboim dich bis auf den grund zernichten? ich hätt es macht und recht: doch muß ich mich des armen, der ſich als einen knecht zu füſſen wirft, erbarmen.

9. Und o wie wil ich dir ſo viele lieb erzeigen, wann du mit ernſt zu mir des hertzens ohr wirſt neigen. Der Himmel ſelbſt iſt dein mit allen ſeligkeiten, wo du wirſt tapfer ſeyn, die crone zu erſtreiten.

10. Diß iſt die ſüſſe ſtimm des allerliebſten Freundes: was acht ich nun den grim̃ des argen ſeelen-feindes! im glauben fahr ich fort die ehre zu erjagen, daß ich vor JEſu dort mög' edle palmen tragen.

11. Und

11. Und iſt geduld gleich noth, ſo wil ſie der doch geben, der uns durch ſeinen tod erkaufet hat das leben; der hat das ſchlangen-gift mit ſeinem blut vertrieben, ſo, daß nichts böſes trifft die, ſo ihn hertzlich lieben.

12. Was uns von auſſen fehlt, wird innerlich erſetzet, weil unſern geiſt nicht quält, was unſern leib verletzet: in armuth ſeyn wir reich, geſund in krancken tagen, ſtets frölich, wenn uns gleich das trauren ſcheint zu plagen.

13. Man bringt uns ins gerücht, ob uns ſchon niemand kennet: uns nimmt das leben nicht, was leib und ſeel ſonſt trennet, und wenn die Vaters-ruth uns ſcheinet gar zu tödten, ſo wird es eilends gut, auch mitten in den nöthen.

14. Drum ſag ich noch einmal: bin ich bey Gott in gnaden, kan keine noth noch quaal mir an der ſeele ſchaden. Glaub und gebet und fleiß wird endlich das erfüllen, daß ich mit danck und preis ſtets ehre GOttes willen.

171.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich ꝛc. p. 720. *

VErgiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht, die ich, o wurtzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein hertz der unzählbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verliehr mich nicht, mein Hirt, aus deinen armen, aus deinem ſchooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und honig-ſüſſen koſt; aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, das ich bey dir genieß vom abend bis an morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verliehr mich nicht.

3. Ver-

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedensſtörer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebspanier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht! doch wie kanſt du verſtoſſen, du weißt von nichts, als lieb und liebekoſen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? dein hertz, das dir ſo ofte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner reichsgenoſſen, auf die dein blut in voller kraft gefloſſen! O! faſſe ſie in deiner Liebes-Brunſt: gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und iederman dir ſtift' ein denckmaal deiner treue: daß keines der ſo theuren pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könnt dich vergeſſen? man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir, und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich wilſt in dich, und dich in mich verſencken. Du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

172.

Mel. Mein GOtt, du biſt ſehr ſchön p. 183.
Oder: Bewein, o Chriſten-menſch rc. p. 105. *

WArum bin ich betrübt? wie kan ich traurig ſeyn? was plaget mich die furcht? was ängſtet mich für pein? weil GOtt ſelbſt für mich iſt, und mich ſo hertzlich liebt, daß er in Chriſto ſich mir ſelbſt zu eigen giebt.

2. Ich bin vor aller zeit beſtimmt zu ſeiner luſt, wie ſein hertz iſt geſinnt, iſt mir durch ihn bewußt: Er hat im anfang mich gemacht nach

ſeinem

ſeinem Bild, mit lieb und heiligkeit leib, ſeel und geiſt erfüllt.

3. Er hat mich nach dem fall erkauft durch Chriſti blut, wodurch ich vor ihm bin gantz heilig, rein und gut: denn weil im glauben ich den Sohn gezogen an, ſo bin ich angenehm; die ſchuld iſt abgethan.

4. Er ſchenckt mir ſeinen Geiſt zum ſiegel, ring und pfand der liebe, die ſchon längſt ſelbſt in ſein hertz und hand mich hat gezeichnet, und ein erbe mir beſtimmt, das keine glut noch fluth, weils droben iſt, wegnimmt.

5. Durch dieſen werthen Geiſt regiert er meinen ſinn, und hat mich ſelbſt zu ſeinem ſitz und tempel inn, der iſts, der mich hier ſtets hält in geheimer zucht, daß ich nicht lieben darf, was eigner wille ſucht.

6. Er hat die gantze welt geſchaffen mir zu gut; er hat der Engel heer beſtellt zu meiner hut: luft, himmel, erd und meer, und alles groß und weit, das iſt zu meinem dienſt und nutzen ſtets bereit.

7. Er macht der böſen liſt und anſchläg ſtets zu nicht, er abſolviret mich, wenn jener ihr gericht mich längſt verdammet hat: mir kan nichts ſchaden mehr, wenn ſich gleich wider mich auflehnt ein gantzes heer.

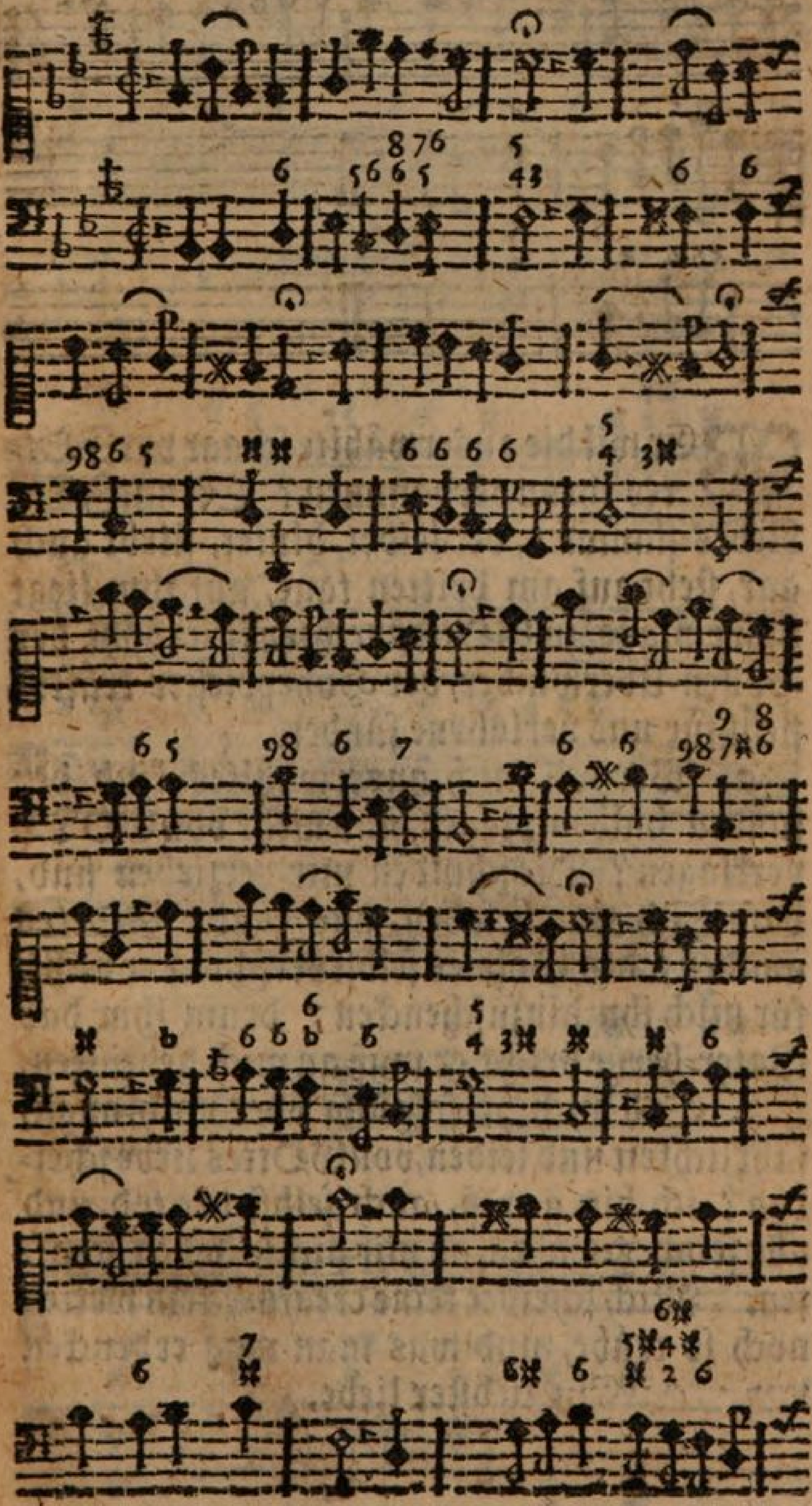
8. Er läßt nie unerhört mein ſuchen und gebet, wenn ich im geiſt und in der wahrheit vor ihn tret: er bleibet ſtets bey mir und läßt mich nie allein: es kan mir fehlen nicht; ich muß recht ſelig ſeyn.

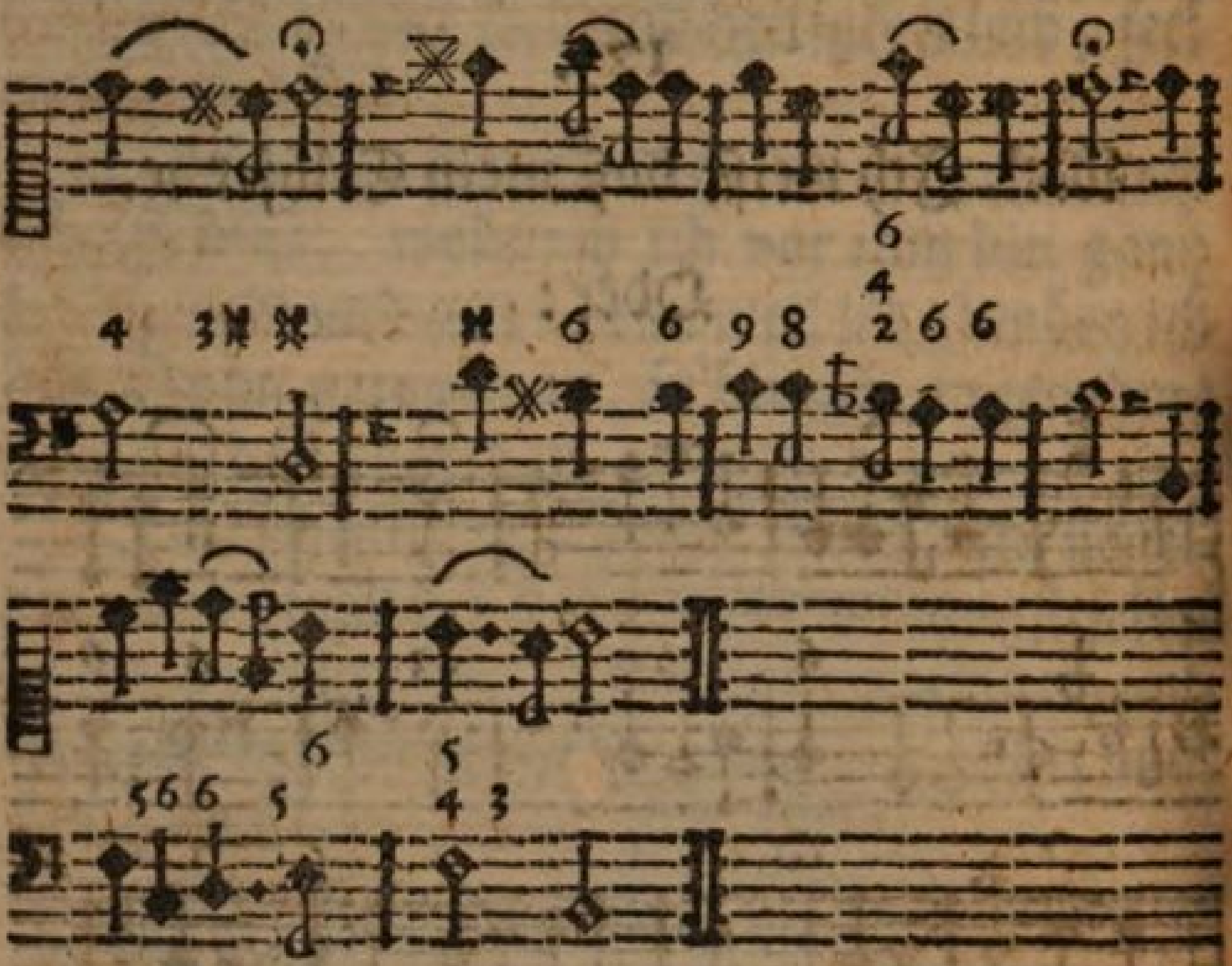
9. Mein hertz, was zageſt du, was wilt du ſauer ſehn? ich ſoll noch einſt als braut zu Chriſti rechten ſtehn: das glaub; und halte dich nach ſolchem deinen ſtand, ſo bleibet ſorg und furcht dir ewig unbekannt.

173.

Mel. Ich weiß, daß mein Erlöſer ꝛc.

Oder:





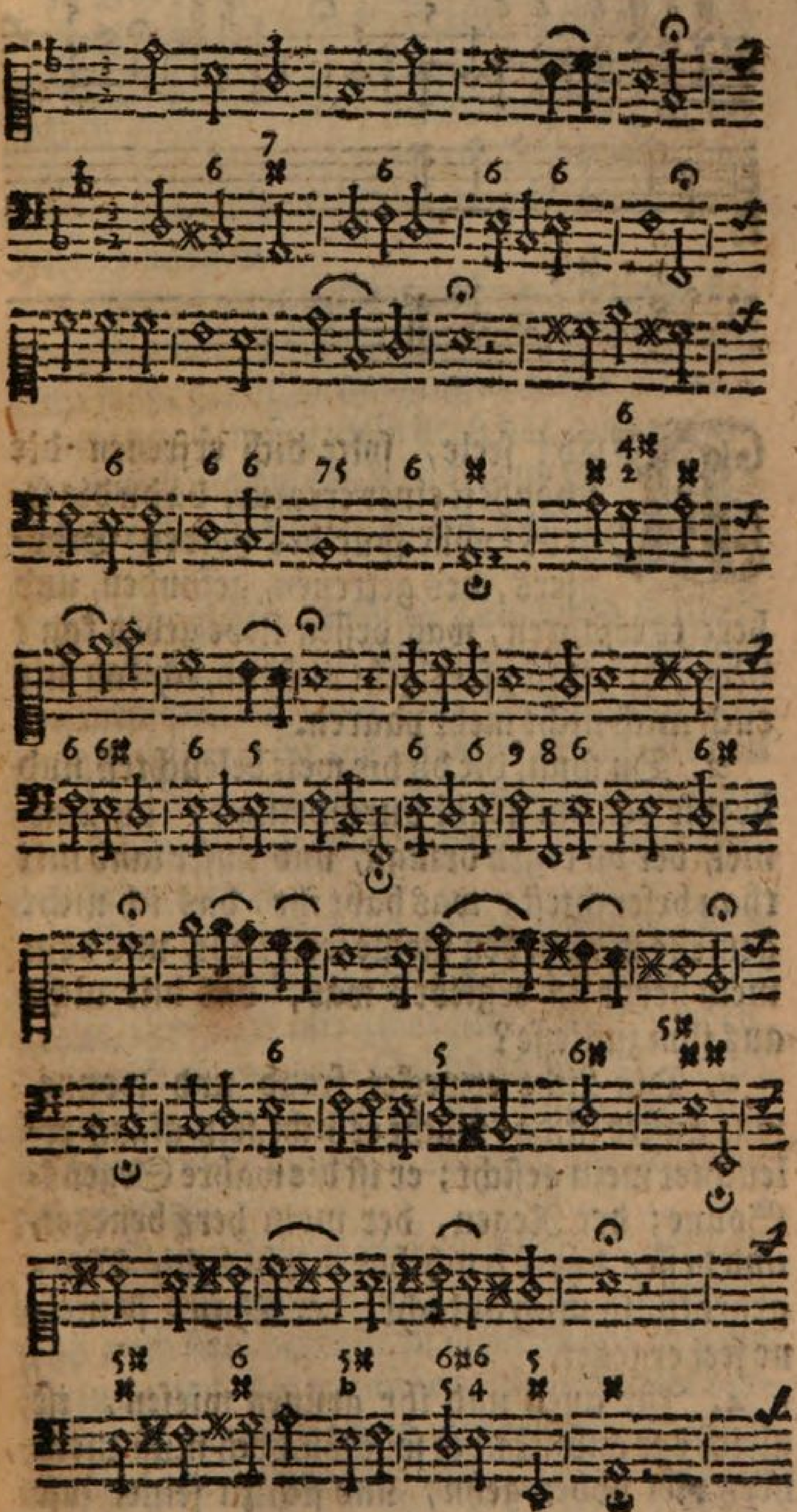
WEr wil die auserwählte ſchaar vor GOttes thron verdammen? Schaut JEſu Liebes-flammen, der leidet, blutet, ſtirbt auch gar, ſteht auf am dritten tage, auf ihm liegt unſre plage, zu GOttes rechten iſt erhöht der Höllen-Uberwinder, der Hoheprieſter kräftig fleht für uns verlohrne ſünder.

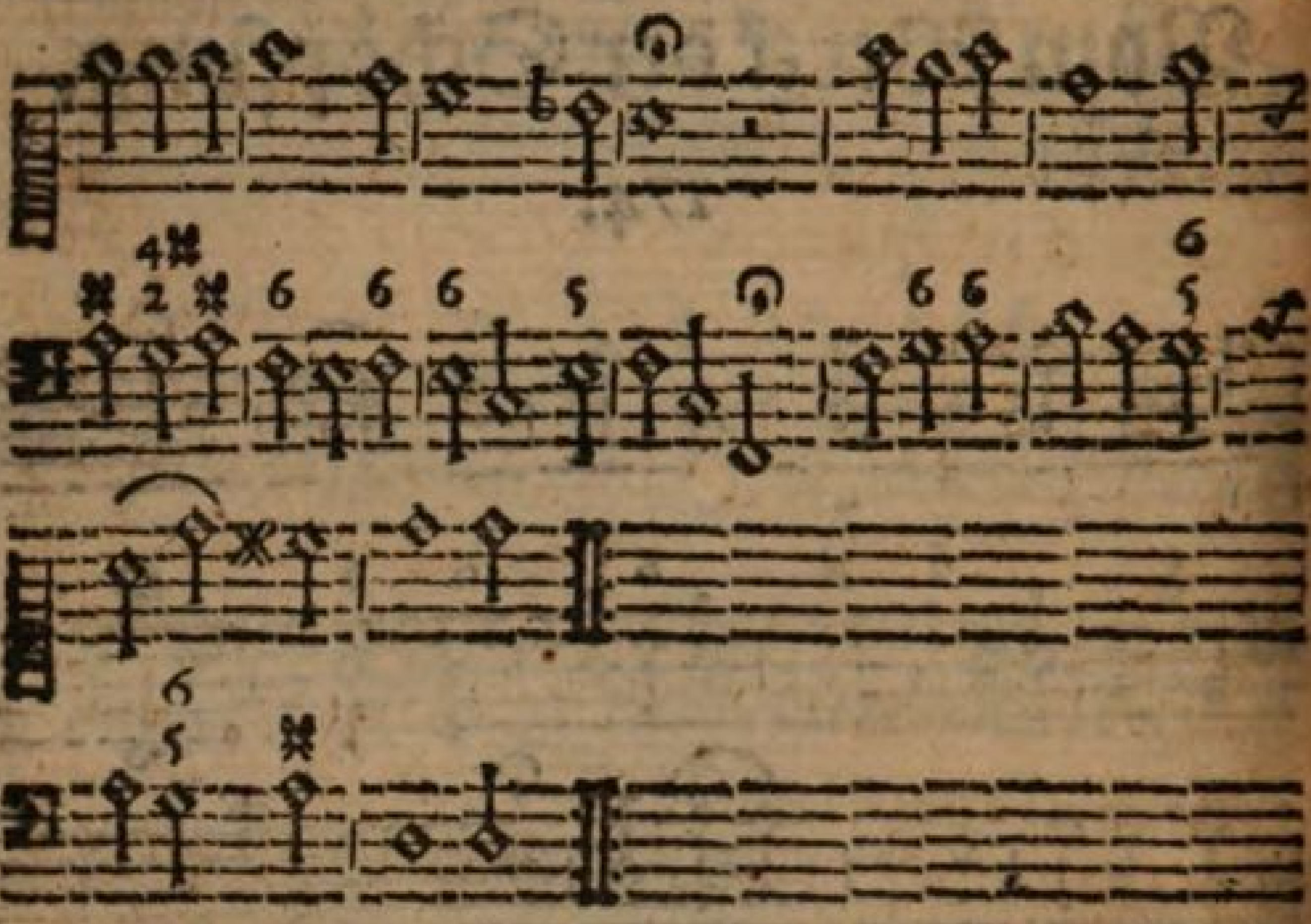
2. Wer wil mich auserwähltes kind der ſünden halben plagen, und mehr vor GOTT verklagen? Die ſchulden mir verziehen ſind, damit ich war beladen, aus lauter GOttes gnaden; des Sohnes ſelbſt verſchont er nicht, für mich ihn hinzuſchencken; drum ihm das Vater-hertze bricht, er muß an mich gedencken.

3. Soll mich verfolgung oder noth, angſt, fährlichkeit und leiden, von GOttes liebe ſcheiden? ich bin gewiß, auch ſelbſt der tod, und alle feindes-waffen, an mir nichts ſollen ſchaffen. Mich ſcheidet keine creatur, kein wetter noch ſo trübe, und was man mag erdencken [illegible] JEſu liebſter liebe.

Vom Werck der Schöpfung.

174.





Ach! ſeele, ſolte dich erfreuen die ſchönheit einer creatur, da du die ſegens-volle ſpur des holden Schöpfers, des getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was deſſen liebe geben kan? Nein, ihr geſchöpf, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du ſonn, die du die welt beleuchteſt, und ſie mit deinem ſtrahl durchdringſt; du himmel, der du regen bringſt, und unſer land mit thau befeuchteſt; was habt ihr, das ich nicht genieſſe in dem, den meine ſeele liebt, und dem mein hertze ſich ergiebt? was, das mir nicht aus ihm zuflieſſe?

3. Diß Licht erwecket freud und wonne, was finſter iſt, das macht es licht, ſein glantz erleuchtet mein geſicht; er iſt die wahre Segens-Sonne; der Regen, der mein hertz benetzet, und deſſen dürre fruchtbar macht; die Morgenröth, ſo mich anlacht; der Thau, ſo meine ſeel ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wieſen, iſt gleich eur anblick noch ſo ſchön, doch muß mein hertz viel höher gehn, und ſich zu ſeiner luſt erkieſen den Schöpfer ſelbſt, der ewig währet,

und

und der allein den geiſt vergnügt, der zwar alhier gefangen liegt, doch letzt in ſeinen urſprung kehret.

5. Ihr ſchäflein, die ihr in dem grünen bey weid und bächlein euch ergetzt, und euch mit eurem hirten letzt, ihr könnt mir zwar zum vorbild dienen: doch dieſes muß ich frey bekennen, nur Eines iſt mein trautes Lamm, das ſelbſt aus liebe zu mir kam, nur Einer iſt mein Hirt zu nennen.

6. Ihr vöglein auf den grünen zweigen, beſinget eures Schöpfers ehr; doch geb ich euch nicht mehr gehör, wenn ihr mich wollt von dem abneigen, den ſich mein hertz hat auserleſen; ich ſelbſten bin ein täubelein, und fliehe in den Felſen ein, wenn ich in ſturm und noth geweſen.

7. Ihr flüſſe, ſtröme, bäum und wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den menſchen nahrung gebt, du luſt-revir der grünen felder! ihr müßt doch meinem Liebſten weichen, der nahrung, luſt und ſchatten gibt, und ſich ſo täg-als ſtündlich übt, zu mehren ſeiner liebe zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, du ſchön geziertes firmament, und was man creaturen nennt, ihr könnt mir zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; ach! denck ich, ſeyd ihr hier ſo ſchön, wie muß der Schönſte nicht ausſeh'n, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preiſen, von dem ihr euren urſprung zieht, daneben ſeyd auch ſtets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweiſen die menſchen, die ſich leicht vergaffen in eure ſchönheit, die vergeht, und nur auf eine zeit beſteht: diß iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab' was höhers ſchon erkannt; mein freund wird weiß und roth genannt, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem ſchönſten aus den menſchenkindern, der ſchon mein gantzes hertz beſitzt, und es mit ſeiner flamm erhitz't: nichts ſoll die liebe zu ihm mindern.

175.
Der CIV. Pſalm.

Mel. Laſſet uns den HErren p. 171.*

GOtt, aus deſſen wort entſproſſen himmel, erde, ſamt dem meer, deſſen allmacht ausgefloſſen in der creaturen heer, da durch deiner weisheit kräfte iſt geſchaffen zahm uñ wild, und der menſch zu deinem bild, iedem gabſt du ſein geſchäfte. GOtt, dich lob ich in der zeit, und dort in der ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes Weſen, licht und ſonne iſt dein kleid, der du vor der welt geweſen, unverändert, ohne zeit, und den himmel ausgezieret mit den ſternen ohne zahl, die mit ſchönheit allzumal majeſtätiſch aufgeführet. GOtt, dich lob in der ꝛc.

3. Der du deine wolcken baueſt, und fährſt auf denſelben fort, iede creatur anſchaueſt, und erfülleſt ieden ort, machſt die Engel gleich den winden, und zu flammen deine knecht, daß dir dienet ihr geſchlecht, die zu deinem preis ſich finden. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

4. Der du kanſt die erde kleiden, und ſie zierſt mit farben ſchön; ſchöner, als man ſtickt mit ſeiden, muß ihr blum-werck vor dir ſtehn; die mit waſſer gantz umgeben, welches über berge ſteigt, und viel tauſend fiſche zeugt, die in ihrer tiefe leben. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

5. Berge, ſo an wolcken reichen, thäler und das ebne land, ſind durch deine macht desglei-

chen feſt gegründet; deine hand hat die ſtröme ſo geleitet, daß ſie flieſſen fort und fort, doch nicht ohne ziel und ort, ſo du ihnen haſt bereitet. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

6. Daß die thiere ſich erlaben, ſchaffſt du quellen überall, ſie genieſſen deiner gaben, daß auch da dein lob erſchall, wo dir alle vögel ſingen, auf den bäumen, da ihr haus ſieht ſo künſt-und lieblich aus, die ſich in die lüfte ſchwingen. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

7. HErr, du ſendeſt deinen regen, der erfriſcht das dürre land, ſchütteſt reichlich aus den ſegen, aus der treuen Vater-hand, daß das gras mit hauffen ſtehe, und das vieh zu eſſen hab, daß der wein den menſchen lab, und brodt aus der erdē gehe. Gott, dich lob ich in ꝛc.

8. Auf den felſen in den klüften kenneſt du die wilden thier; in den hoch erhabnen lüften fleucht der reiher her vor dir: durch die ſonne kanſt du theilen jahr und tag; der mond geht auf zu verrichten ſeinen lauf: alles muß zu dienſt dir eilen. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

9. Muß die ſonne ſich verſtecken, daß der menſch zur ruh ſich legt, kanſt du, HErr, die löwen wecken; wie auch alles wild ſich regt, um von dir geſpeißt zu werden, ſo in wald, als wie in feld; deiner güt iſt voll die welt, alles rühmet dich auf erden. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

10. Wenn nun jenes licht aufgehet, und die nacht nicht bleiben kan, ſieht man, daß der menſch aufſtehet, und fängt ſeine arbeit an, daß er hab ſo ſein brodt zu eſſen, und die ſpeiſ' ihm aus der erd', von dir, HErr! gegeben werd; ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOtt, dich ꝛc.

11. Welche zunge kan erreichen deine weisheit, deine macht? HErr, wer iſt dir zu vergleichen, wer hat ſolches ie erdacht, und die fiſch im meer gezählet, wo man mit dē ſchiffen geht,

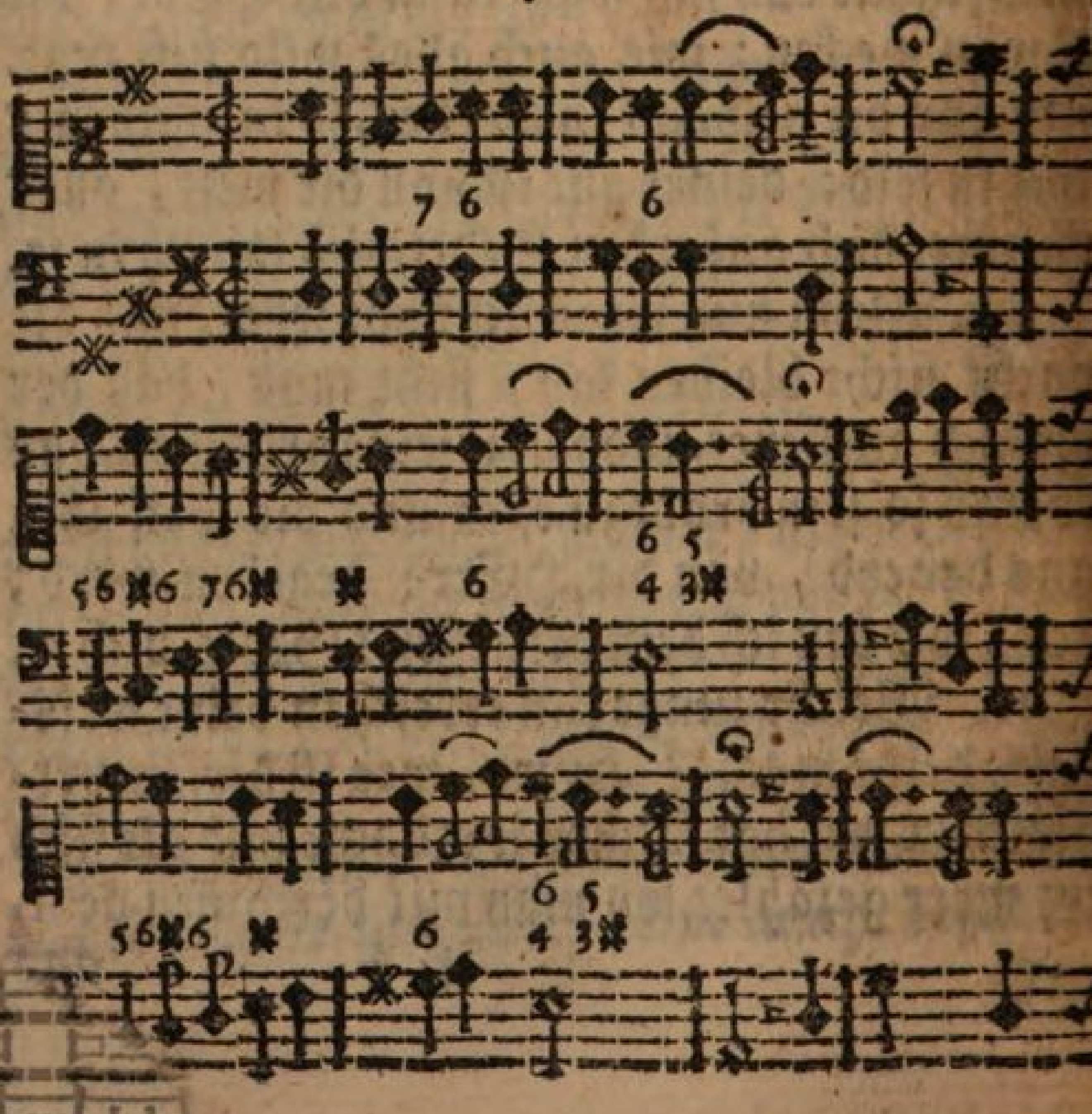
und der Leviathan ſteht, und den abgrund ſich erwählet. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

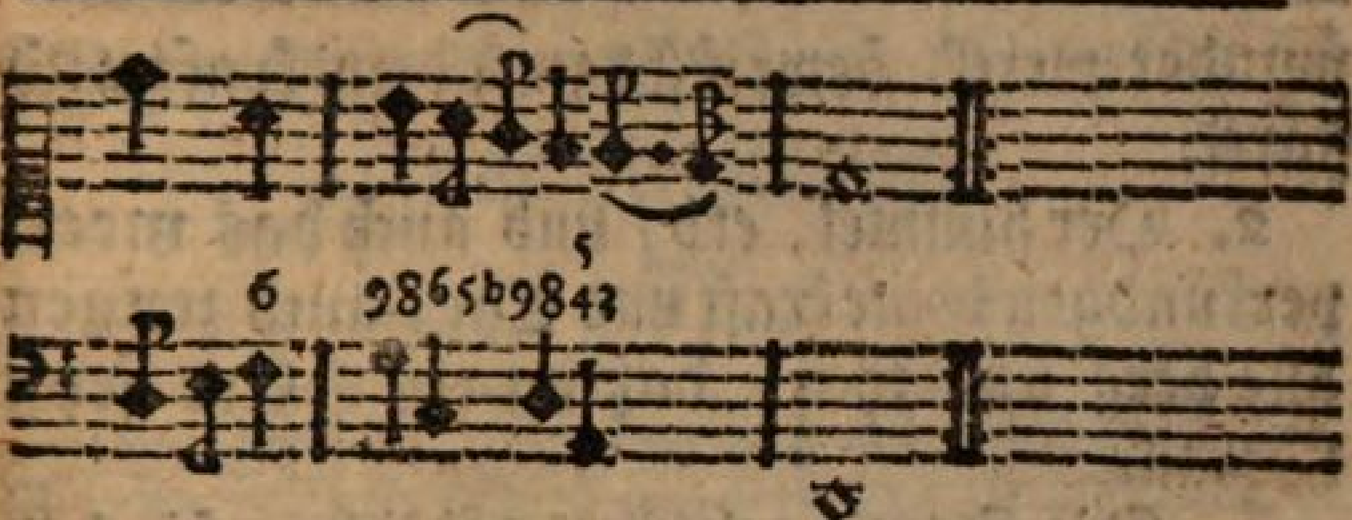
12. Alles wird durch dich erhalten, reckſt du deine hand uns her, läßt du deine güte walten, wächſt der vorrath mehr und mehr; wenn du deine hand abzieheſt, ſo erſtirbt und wird zu ſtaub alle welt, wie gras und laub, wo du ſie im zorn anſieheſt. GOtt, dich lob ꝛc.

13. So du aber ſprichſt: es werde, muß gleich alles vor dir ſtehn, da grünt wiederum die erde, alles muß von neu aufgehn; blickſt du her, ſo bebt die tiefe, greiffſt du berg und felſen an, ſieht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir liefe. GOtt, dich lob ich in ꝛc.

14. HErr, ich wil dir ewig ſingen, ewig ehr und rühm ich dich, von dir ſoll mein mund erklingen, (denn du, Höchſter, ſchuffſt auch mich) bis du mir wirſt wohnung machen in der ſchönen himmels-ſtadt, die kein aug erblicket hat, da werd ich, mit freud und lachen, dich erhöhn nach dieſer zeit, in der ſüſſen ewigkeit.

176.





JCh ſehe dich, o GOttes macht, allhie, verwundre mich, o HErr, in deinen wercken, die du mich läſſeſt mannigfaltig mercken; fußſtapfen deiner liebe zeigen ſie.

2. Wie öffnet ſich das hart-gefrohrne land, das mit dem ſchnee, gleich wolle, war bedecket; Ach! daß mein hertz, o GOTT, auch würd erwecket, in aller welt zu machen dich bekannt!

3. Wie leuchtet dort der Tulipanen pracht, roth, gelb und weiß, wie purpur ſind die blätter; Violen und Narciſſen bringt diß wetter: Danck-opfer ſey dafür dir, HErr, gebracht.

4. Die warme Sonne machet alles neu; die biene fleucht, und reinen honig ſuchet; erleuchte mich, mein Licht! der iſt verfluchet, wer in dem werck des HErren nicht getreu!

5. Die vögel ſtimmen durch einander an, die Lerche ſingt und ſchwinget ſich gen himmel: hinauf, mein hertz, vom irdiſchen getümmel, es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verſtand, dazu bin ich von ewigkeit erkohren, zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, gebohren, dazu iſt JEſus blut auch angewandt.

177.

Mel. Komm, GOtt Schöpfer, heilger ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, o Göttliche Selbſtändigkeit, du thuſt für uns viel

wunder-werck, beweiſ'ſt damit dein' kraft und ſtärck.

2. Der himmel, erd, und auch das meer, verkündgen deine kraft und Ehr; auch zeugen alle berg und thal, daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls ſeinen lauf, ſo ſind auch alle Stern bereit, zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, und was ſich in dem meer aufhält, zeigt uns frey von ſich ſelbſten an, was deine Kraft und Weisheit kan.

5. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, mit waſſer oben zugedeckt, gemacht, daß er ums erdreich geht, in ſeinem lauf nicht ſtille ſteht.

6. Du biſt, der alle ding regiert, den himmel und das erdreich ziert ſo wunderlich, daß es kein mann erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unſre blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit? ſo wir doch können nicht verſtehn die ding, damit wir ſtets umgehn.

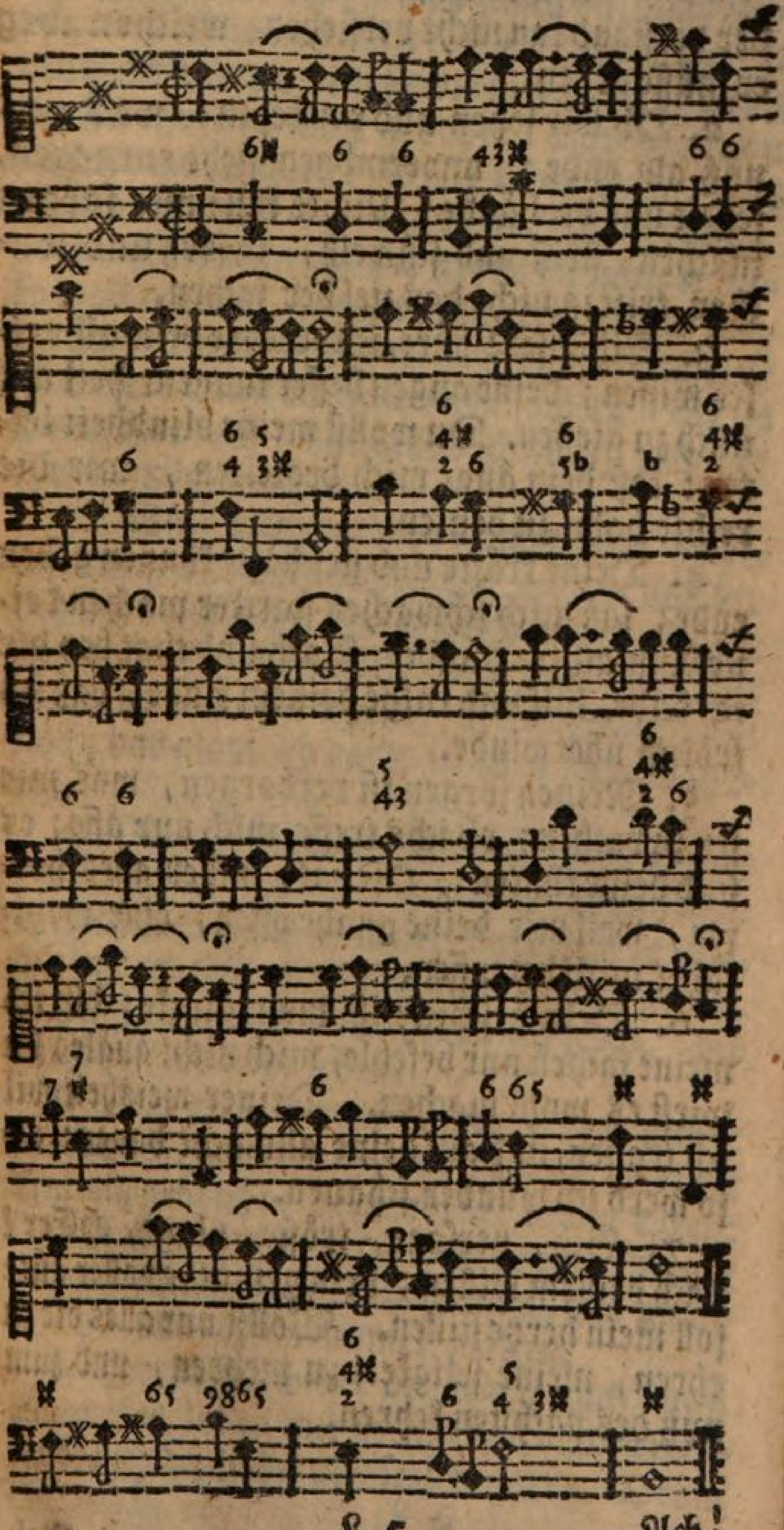
8. Wir ſehn, was du geſchaffen haſt, das ſchön iſt, und nach aller luſt. Ey wie viel lieblicher biſt du, o HErre GOtt, in deiner ruh.

9. Du ſchleußt diß groſſe rund in dich, regiereſt es gantz wunderlich, du biſt ein HErr in ewigkeit, unausſprechlicher Herrlichkeit.

10. O Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, dein name, der allmächtig heißt, ſey hochgelobt in ewigkeit! ſo ſingen wir mit innigkeit.

Von der Göttlichen Vorſorge und Regierung.

178.



ACh! wie nichtig und untüchtig iſt der menſchen dencken! unſre ſinnen ſich nicht können nach dem guten lencken, blind ſind wir, uns vorzuſehen, der verſtand kan nicht verſtehen, welchen weg er müſſe gehen.

2. Ob wir ſehen und verſtehen, was uns nütz am ende; unvermögen ſteht entgegen, feſſelt uns die hände: Nichts kan unſer ſorgen machen, fleiß und ſchweiß, ja ſorg und wachen, trift ja nicht das ziel der ſachen.

3. Schöpfer! höre, ich verehre dein allweiſes wiſſen; deine augen beſſer taugen, heil auf mich zu gieſſen. Du wollſt meine blindheit leiten: laß dein auge mich begleiten, mir die rechte bahn zu deuten.

4. Deine kräfte und geſchäfte können geben ende; laß mich ſchwachen ſtärcker machen deine Allmachts-Hände. Rath und that bey dir ich finde, hilf und rathe deinem kinde, daß ich frölich überwinde.

5. Meinen ſorgen iſt verborgen, was mir ſey zu rathen; ob ichs treffe, mich nur äffe; es ſind deine thaten. Oft hat, wider alles hoffen, weil mir deine gnade offen, eine wohlfahrt mich betroffen.

6. Dein geſchicke iſt mein glücke; dir ich meine ſachen nur befehle, mich nicht quäle; du wirſt es wohl machen. Deiner weisheit wil ich trauen, und auf deine allmacht bauen: alſo werd ich wunder ſchauen.

7. Gib, verſage, tröſte, plage, HErr! nach deinem willen; dein gemüthe voller güte ſoll mein hertze ſtillen. Wollſt nur alles dir zu ehren, meine ſeligkeit zu mehren, und zum nutz des nächſten kehren.

179.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc. oder: O Vater-Hertz, o liebes ꝛc. p. 589.*

DU armes hertz, was zageſt du, und kråndkeſt deine ſinnen? GOtt ſelber gönnet dir die ruh; du wilſt ſie dir mißgönnen, wenn nach begehr es nicht geht her, was darfſt du dich drum grämen? GOtt lebet doch, das gläub ich noch! der mag es auf ſich nehmen.

2. Dort oben ſitzt der groſſe Mann, der dieſe welt regieret, der alle ding vermag und kan, und wunderthätig führet: mit vorbedacht die GOttes-macht verwaltet alle ſachen. GOtt herrſchet doch, das glaub ich noch, und laß ihn weislich machen.

3. Wie, wenn und wo, und was er heißt, ſo, dann, das muß geſchehen: was er von dir bey ſich beſchleußt, das ſoll und wird beſtehen: Rath, witz und kunſt iſt gantz umſonſt, läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, das glaub ich doch, in allen meinen thaten.

4. Die gaben ſeiner gütigkeit theilt er aus nach gefallen, und mit gewiſſem unterſcheid; er ſchenckt nicht alles allen: dort gibt er viel, hie ſetzt er ziel, und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, das glaub ich noch, die nothdurft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht: der kan ſich kaum ernähren: der iſt gelehrt: dem witz gebricht: der niedrig: der in ehren: ſo iſts beſtellt, ſo wird die welt durch ordnung veſt erhalten. GOtt hauſet noch, das glaub ich doch, und laß ihn immer walten.

6. Hiernächſt wil er die arbeit auch friſch angegriffen haben, und heiſcht von dir den rechten brauch der leibs- und ſeelen-gaben. Drum

nicht vergrab hie deine gab, und allen fleiß anwende. GOtt nehrt mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein ieder ringt, und dem er nachgegangen, darnach es ihm auch oft gelingt, mit GOtt es zu erlangen: auf ſauren ſchweiß und ſteten fleiß läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt ſegnet doch, das glaub ich noch, er hilft ja allen frommen.

8. Weil dann von oben ab herkommt, was zeitlich mich erfreuet, und was in dieſem leben frommt, nur GOttes gunſt verleihet: was ſoll denn glück und noth-geſchick? hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, das glaub ich noch, und ſtell ihm heim die ſache.

9. Auf deine vorſicht, GOtt, ich ſchau, dich wil ich laſſen walten; auf deine treu und güt ich bau, die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet und friſch forttret in meins berufes ſchrancken. GOtt ſorget doch, das glaub ich noch, und trau ihm ohne wancken.

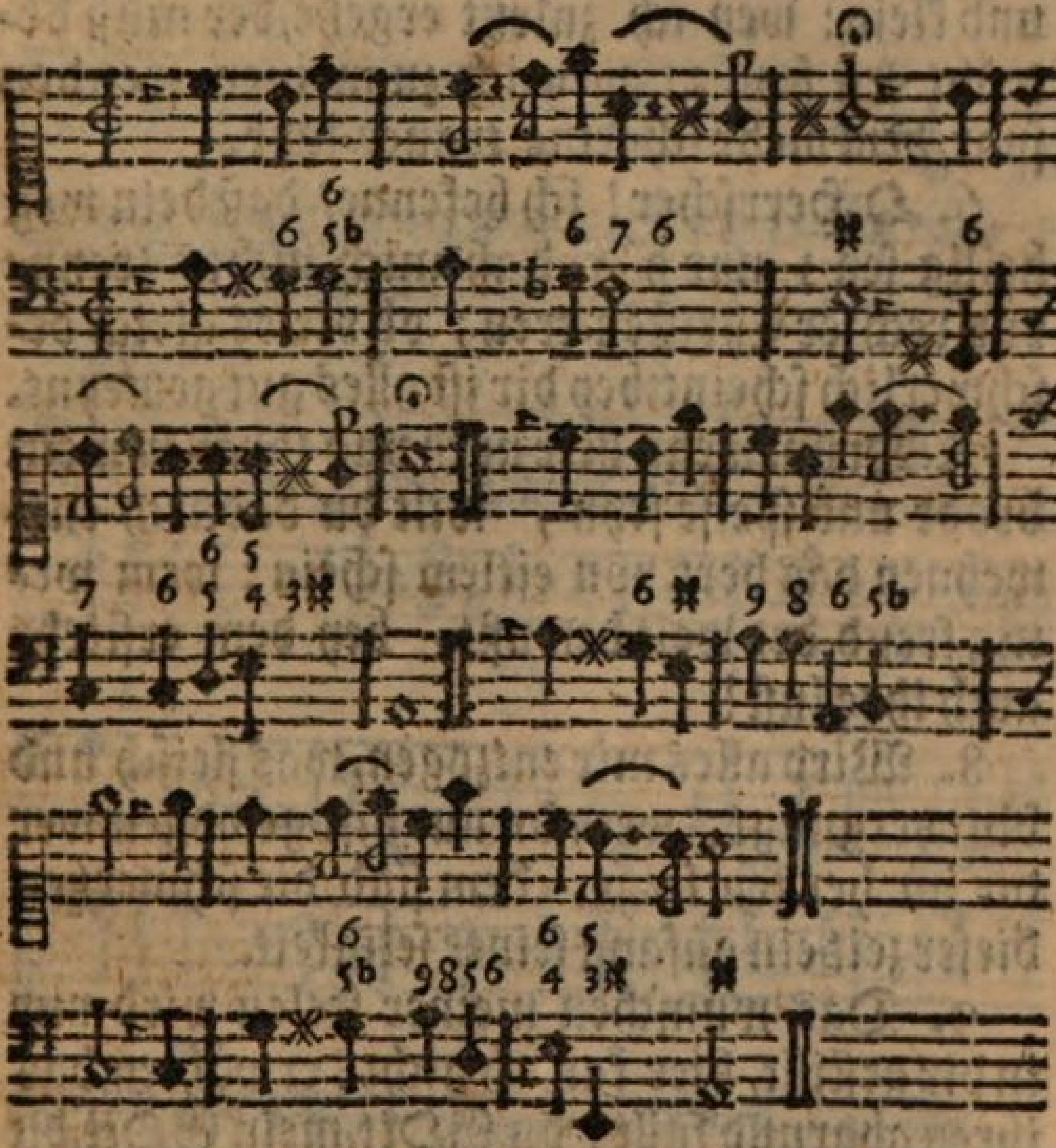
10. Ich ſey in armuth oder reich, tief unten oder oben, das gilt, mein GOtt, mir alles gleich, ich wil dein' aufſicht loben: es hält mein will dem deinen ſtill, ſchick was du wilt zuſchicken. GOtt ſchickt es doch, das glaub ich noch, wie mir es möge glücken.

11. Geht mirs beym fromen leben ſchlecht, und wohl den ſchlimmſten leuten: gilt unrecht oftmals mehr als recht, laß mich es gläubig deuten: du ordneſt ſchon den gnaden-lohn, damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, das glaub ich noch, und werd es künftig ſpüren.

12. Dir, GOtt und Vater, ich befehl mein gantzes thun und leben, und mich mit ſorgen nimmer quäl: dir bleibt es heimgegeben. So, wie es woll, und wie es ſoll, mag alles immer ge-

gehen; GOTT hilft mir doch, das glaub ich noch, ſein wille muß geſchehen.

180.



DU führſt ja deine lieben, mein GOtt! recht wunderlich: wilt du denn nur betrüben, die dir ergeben ſich? ſoll denn ſo gar dein freuden-ſchein mir nimmermehr vergönnet ſeyn?

2. Wenn zwiſchen leid und freude nur einſt ein wechſel wär, ſo klagt ich über beyde vielleicht auch nicht ſo ſehr; doch ach! die ſtete traurigkeit verſchlingt mir meine lebens-zeit.

3. Halt ein, mein hertz, und dencke, daß dirs an licht gebricht, vielmehr dich darauf lencke, was GOTTes mund ausſpricht: ich führe, durch die wunder-hand, mein Iſrael ins beſte land.

4. Ich leite die geliebten zwar in ihr Ca-

naan, doch fängt ſich in Egypten die reiſ' am erſten an: auf dieſem weg gehts ſeltſam zu, der doch mein volck bringt hin zur ruh.

5. Wen ich zu ehren ſetze, den mach ich arm und klein: wen ich zuletzt ergetze, der muß betrübt erſt ſeyn: wen ich zu meinen freuden ſpar, dem mehr ich ſeine trauer-jahr.

6. O Herrſcher! ich bekenne, daß dein weg heilig ſey; nur hilf, daß mich nichts trenne von rechter Chriſten-treu; ob vieles gleich beſchwerlich ſcheint; bey dir iſt alles gut gemeynt.

7. Drum wenn hier noth und thränen mein brodt und ſpeiſe ſeyn, wilt du dadurch entwehnen das hertz von eitlem ſchein: wem wenig freud der welt bewußt, bey dem erſtirbt auch ihre luſt!

8. Wird alles mir entzogen, was fleiſch und blut vergnügt; wem du nur biſt gewogen, wer dir im hertzen liegt, dem ſind die ſchmertzen dieſer zeit ein anfang ſeiner ſeligkeit.

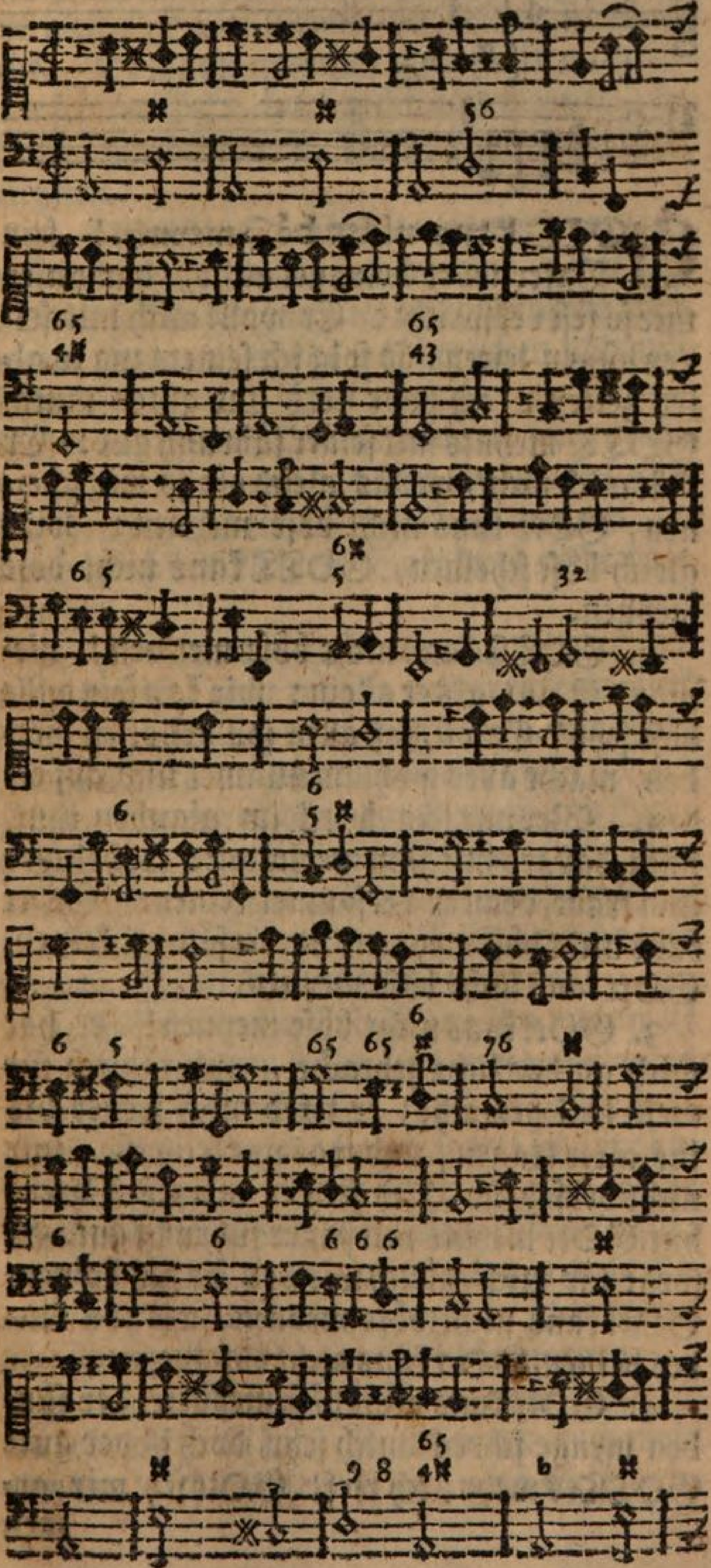
9. Das wünſchen meiner ſeelen wird nur in dir geſtillt, hier kan ich nichts erwählen, das ihren abgrund füllt: du GOtt, mein GOtt, du biſt ihr Schatz; auf erden hat ſie keinen platz.

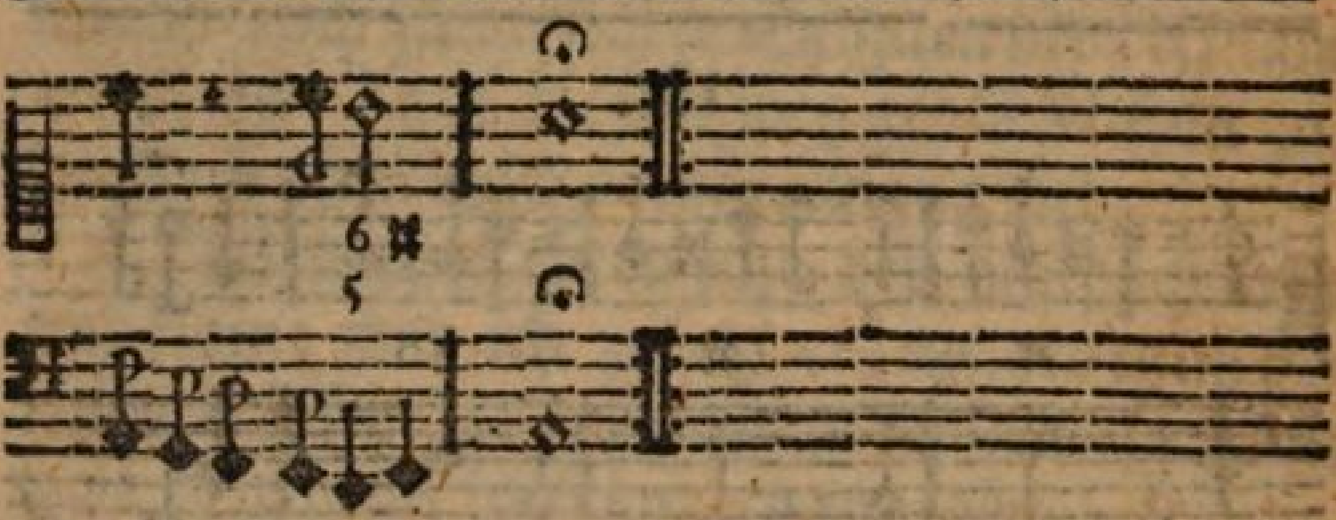
10. Was ſoll ich mich denn grämen, weil du mein Führer biſt? du wirſt mir das nur nehmen, was mein verderben iſt: entzeuchſt du, was mir raubt die zeit, giebſt du mir doch die ewigkeit.

11. Nun ja ich bin zu frieden, wie's mein GOtt mit mir fügt; ich weiß doch, daß hienieden der ſchönſte glantz betrügt: wer nicht ſein haus im himmel baut, der hat ſich ſchwachem ſand vertraut.

12. Es bleibt in deinen willen mein leben heimgeſtellt! mein hertze ſoll ſich ſtillen, thu nur, was dir gefällt: ich weiß, du führſt zwar wunderlich, doch ſtets am ende ſeliglich.

181.





GOTT kans nicht böſe meynen! ſein Vater-wort betrüget nicht, darinn er mir ſo feſt verſpricht: Er wolle mich mit ſeinen augen leiten; ſo folg ich ſeinem zug zu allen zeiten: ich habe hertz und guten muth, GOTT meynts mit ſeiner führung gut: Er läßt mich nicht, wenns gleich oft ſo wil ſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen: wils gleich böſe ſcheinen, GOTT kans nicht böſe meynen.

2. GOTT kans nicht böſe meynen! niemand iſt gut, als er allein: wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er wil, daß allen ſoll geholfen werden, macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur ſein werck im glauben thut, findt, daß ers mit ihm meyne gut: wohl! wer ihm traut, denn er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meynen, er verſäumet keinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

3. GOtt kans nicht böſe meynen! er hat mich an das licht gebracht, und täglich für mein heil gewacht; er wird mich ferner bis ins alter tragen, und was nur ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters hut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er ſorgt für mich, gleich wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen, wie von kindes beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

4. GOtt kans nicht böſe meynen! der ſünden menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt der güte GOTTes mehr; ich rief: GOtt ſey mir armen

men ſünder gnädig! Er ſprach: getroſt, du biſt von ſünden ledig. Mich reinigt JEſu theures blut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den ſeinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er kennt ſchon die ſeinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

5. GOtt kans nicht böſe meynen! wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt GOtt ſich meiner ſachen an: gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: Er lenckt das hertz der groſſen und der kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen, er lenckt groß und kleinen, Gott kans nicht böſe meynen.

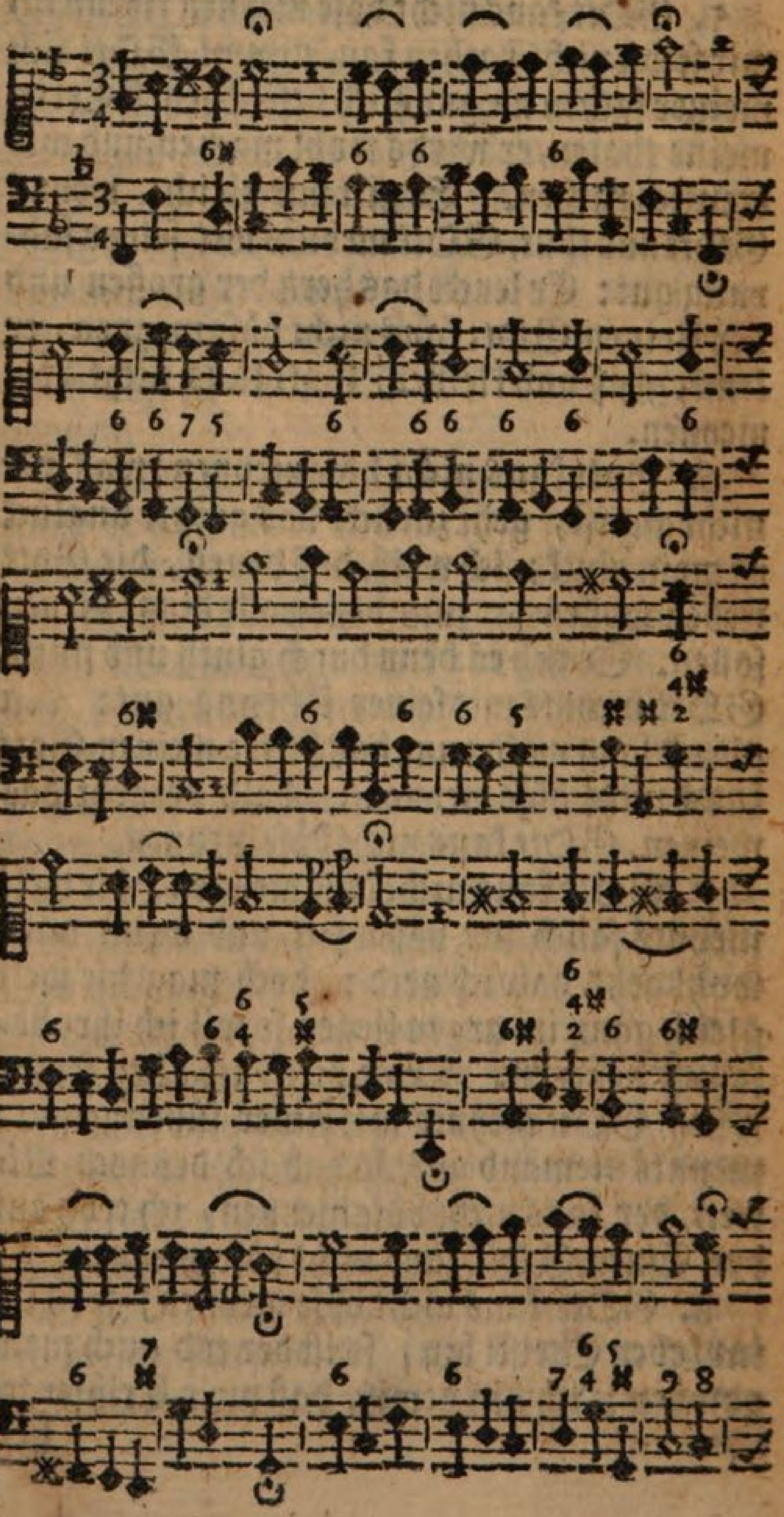
6. Gott kans nicht böſe meynen! was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſte unglück iſt mein glück; ich weiß, daß denen, die Gott lieben wollen, zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh es denn durch gluth und fluth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: den abend lang währt nur das bittre weinen, Gott kans nicht böſe meynen; bald vergeht das weinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

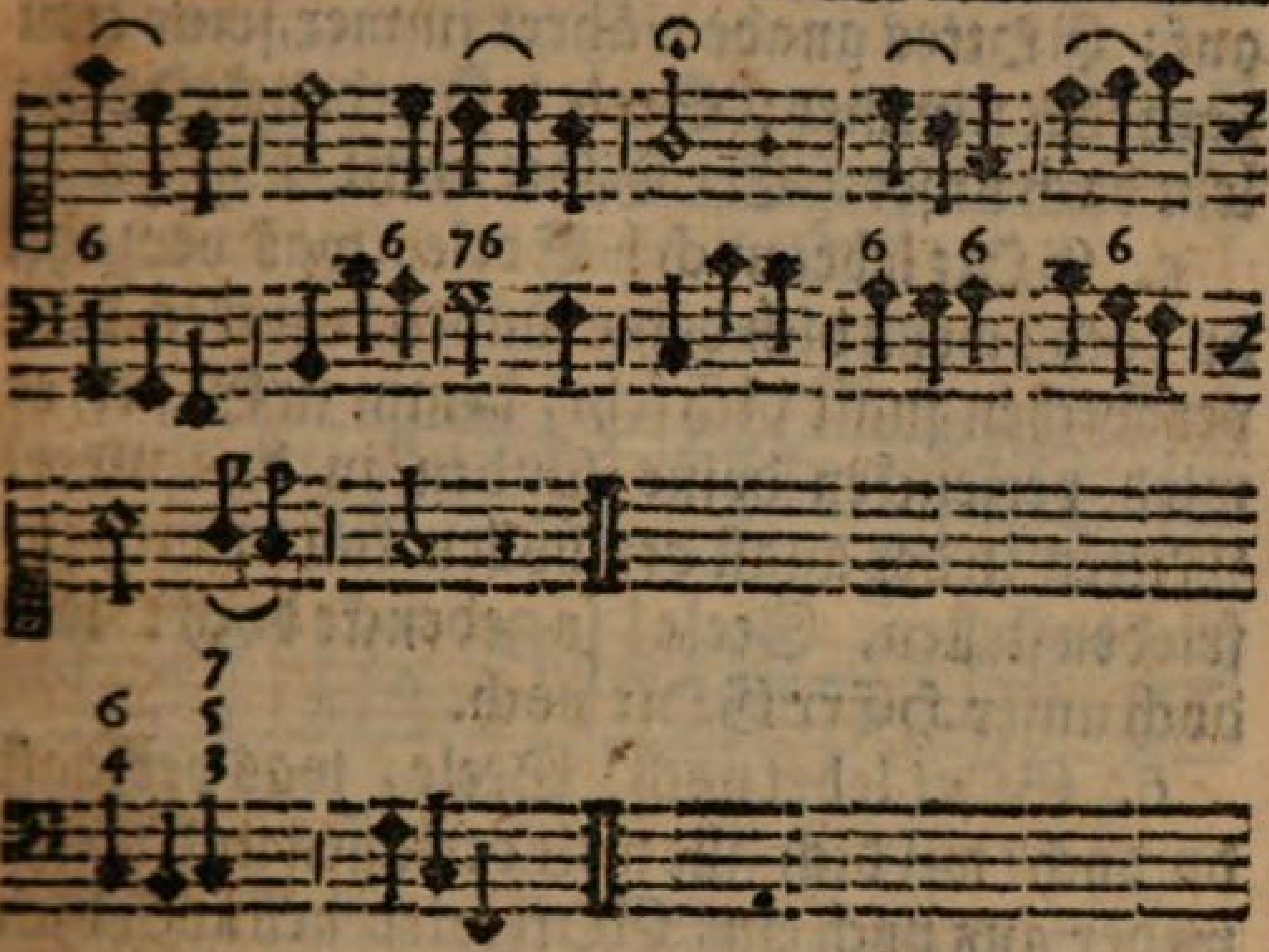
7. GOtt kans nicht böſe meynen! die welt meynts falſch zur böſen zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich neid; doch mag die welt gleich gantz im argen liegen, ſo wil ich ihre böſe luſt beſiegen. Trutz bieth ich aller feinde wuth, GOtt meynts mit ſeiner führung gut: meynts niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meynen, ich trotz auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen! weil ich im leben Chriſti bin, ſo iſt der tod auch mein gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet,

bet, der mich, ſein glied, zu ſich, dem Haupt, erhebet: die ſeele lebt, der cörper ruht, GOtt meynt es auch im tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen, JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

182.





GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der, aus erbarmen, alle hülf auf erden thut, der mit macht und ſtarcken armen machet alles wohl und gut: GOTT kan beſſer, als wir dencken, alle noth zum beſten lencken; ſeele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſolt der ſchlummern oder ſchlafen, der das aug hat zugericht? der die ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den frommen weh geſchiehet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den erden-kreis verhüllet mit den wolcken weit und breit: der die gantze welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem wil er ſenden hülf und troſt an allen enden: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit creutz beladen, nim̃ zu GOtt nur deinen lauf: GOtt iſt groß und reich von gnaden, hilft den ſchwachen gnädig

auf; GOttes gnade währet immer, ſeine treu vergehet nimmer: Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

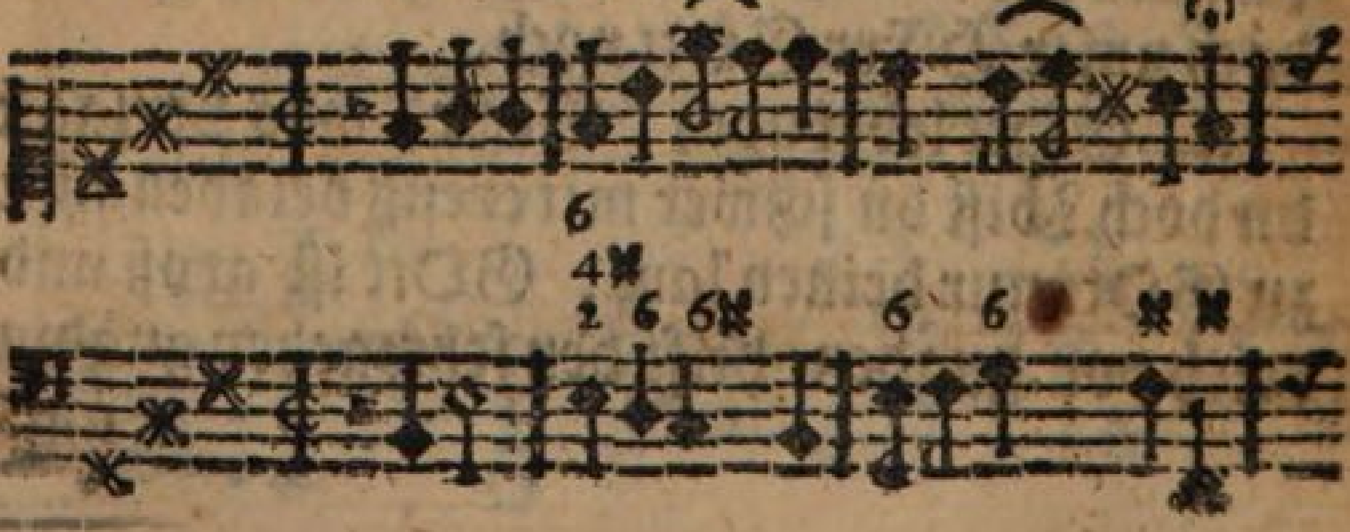
5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wenn dich deine ſünden kräncken, dein verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

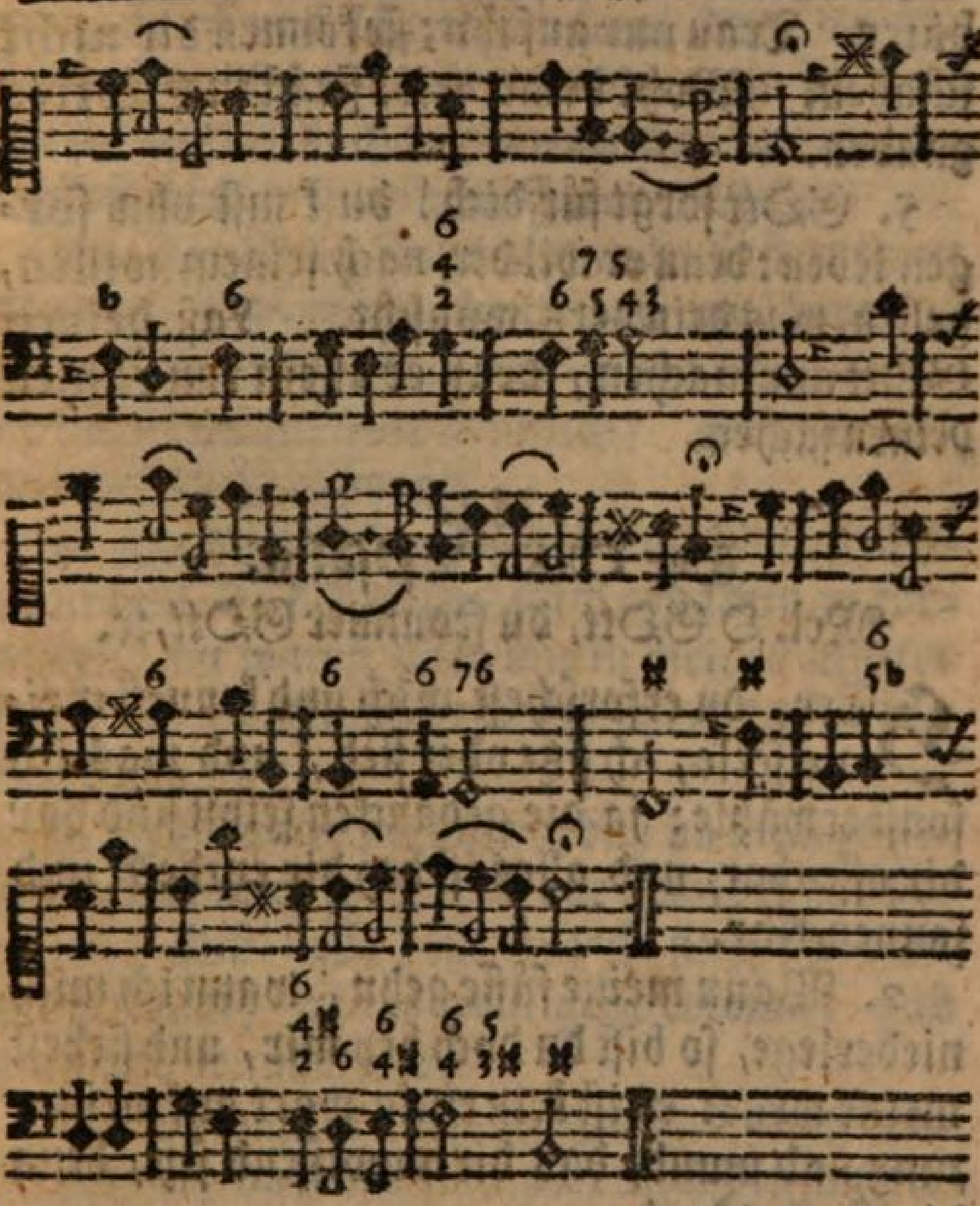
6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? wil dich alle welt verlaſſen und weißt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die noth am größten ſcheinet. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? laß den himmel ſamt der erden immerhin zu trümmern gehn; laß die höll entzündet werden; laß den feind verbittert ſtehn; laß den tod und teufel blitzen: wer GOtt traut, den wil er ſchützen. Seele! ſo gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? mußt du ſchon geängſtet wallen, auf der harten dornen-bahn; es iſt GOTTes wohlgefallen, dich zu führen himmel-an. GOtt wil nach dem jammer-leben friede, freud und himmel geben. Drum, o ſeel, gedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

183.





GOtt ſorgt für dich; was wilt du dich viel plagen mit deiner ſorg, o menſch, und gar verzagen? du biſt ſein kind: ein vater weiß zu machen, was nützlich iſt, in ſeines kindes ſachen.

2. GOtt ſorgt für dich! laß alles nur fort gehen, wie es ſein will beſchloſſen zu geſchehen. Was dir zukommt, denck, daß es GOtt regieret; ſein' allmacht-hand dein thun und laſſen führet.

3. GOtt ſorgt für dich! wie kan dich was betrüben! ein vater-hertz wird ſein kind hertzlich lieben: GOTT liebet dich; laß nur die welt dich haſſen: denn ſeine hülf kan niemals dich verlaſſen.

4. GOtt ſorgt für dich! laß alle feinde wüten; vor ihrem grimm wil dein GOtt dich behüten.

hüten. Trau nur auf ihn; ſie können dir nicht ſchaden. Wohl deiner ſeel! ſie iſt in GOttes gnaden.

5. GOtt ſorgt für dich! du kanſt ohn ſorgen leben: denn er wil dir, nach ſeinem willen, geben, was dein hertz wünſcht. Laß deinen GOtt nur machen, denn er allein kan rathen deinen ſachen.

184.
Der CXXXIX. Pſalm.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

HErr, du erforſcheſt mich und kenneſt meine ſeele, ich ſitze oder ſteh, und was ich ſonſt erwähle: ja die gedancken ſelbſt ſind vor dir offenbar, und alles iſt bey dir entdeckt und ſonnen-klar.

2. Wann meine füſſe gehn, wann ich mich niederlege, ſo biſt du doch bey mir, und ſieheſt meine wege: es iſt kein einig wort auf meiner zung und mund, das dir unwiſſend ſey, denn dir iſt alles kund.

3. Du ſchaffeſt was ich vor, was ich darnach verrichte, und ſorgeſt, daß mich nicht des feindes macht zernichte. Zwar diß erkäntniß iſt gar wunderſam und hoch; daß ichs begreifen mög, wünſcht meine ſeele noch.

4. Wo ſoll doch wol mein fuß für deinem Geiſt hingehen? kan fern von deinem aug ich irgends auch wo ſtehen? wenn ich gen himmel führ und bettet in die höll; ſo kennt dein augenlicht doch auch dieſelbe ſtell.

5. Wenn ich die flügel nähm der lichten morgen-röthe, und wiche an das meer, und wo es wüſt und öde; ſo hohlte deine hand mich doch daſelbſten ein, und würde ich ſodann in deiner aufſicht ſeyn.

6. Wenn ſchon die todes-nacht, wenn kummer,

mer, angſt und ſchrecken, ſamt danckler finſterniß, mich ſuchen zu bedecken; ſo fürchtet meine ſeel ſich doch darinnen nicht: denn du bedeckeſt mich mit deinem Freuden-Licht.

7. Bey dir iſt finſterniß nicht finſterniß zu nennen, und trübe danckelheit muß man für tag erkennen: vor dir, dem ewgen Licht, iſt keine düſtre nacht, was heimlich, wird von dir ans helle licht gebracht.

8. Du, du getreuer GOtt, umſchloſſeſt meine nieren, da deine liebe mich gedachte zu formiren: du wareſt über mir in meiner mutter leib: ach! daß doch deine hülf noch ferner bey mir bleib!

9. Ich dancke dir darob, daß du mich ſo geleitet, und mich ſo wunderbar gebildet und bereitet. Ach! alle deine werck' ſind, als dein groſſer nam, wie es mein geiſt erkennt, gar groß und wunderſam.

10. Es war dir mein gebein und weſen unverhohlen, da deine Allmacht mich der mutter leib empfohlen; da in verborgenheit, nach deiner weiſen art, im tiefen erden-grund ich ausgebildet ward.

11. Dein auge ſah auf mich in meinem kindes-weſen, und alle tage ſind in deinem buch zu leſen, die noch vorhanden ſeyn, und keiner kommen iſt; weil du der urſprung ſelbſt des gantzen lebens biſt.

12. Wie köſtlich ſind vor mir die göttlichen gedancken! wie groß iſt ihre ſumm, wie weit ſind ihre ſchrancken! wenn ich ſie zählen ſolt, ſo würden ſie allein mehr als der kleine ſand am weiten meere ſeyn.

13. Ach! daß du tödten wolſt die gottlos weſen treiben, und die blutgierigen entfernet lieſſeſt bleiben: denn dieſe reden ja von dir ſo läſterlich, ſind ohne urſach ſtoltz und überheben ſich.

14. Wie

14. Wiewol ich haſſe die, die dich, den HErren, haſſen, und mich verdreußt, wenn ſie ihr trotzen ſehen laſſen; ich haſſe ſie mit ernſt, drum ſind ſie mir auch feind, doch weiß ich, daß dein hertz es treu und redlich meynt.

15. Erforſche mich, mein GOtt, bewähre du mein hertze, ach! prüf und läutre mich, daß ich dich nicht verſchertze. Ach ſiehe, wie ichs meyn; was ich vor abſicht führ. Reiß mich vom böſen weg, und leite mich zu dir.

185.

Noch der CXXXIX. Pſalm.

Mel. An waſſer-flüſſen Babylon ꝛc.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus und innen, mein thun und laſſen kömmt vor dich, gehn, ſtehen und beginnen! was ich im bette denck und ticht, ſiehſt du von fern und fehleſt nicht, du prüfeſt hertz und nieren. Du kanſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wolt verborgen ſeyn, all meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, ſo ich dir könt' verhelen, Du, HErr, ſiehſt recht des hertzens-grund, was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ja was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten: wenn aber du, durch deine gnad, verſtand mir gibſt, auch hülf' und rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine gnad regieren: wo ſoll ich hin für deinem Geiſt? Denn du auch die gedancken weißt, es hilf vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da; auch in die höll trittſt du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine hand mich überall kan finden, und all mein thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich für ſünden: denn finſter iſt wie Licht bey dir, was heimlich war, kömmt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine ſeel erkennt diß wohl, daß du mich haſt bereitet, und, wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus mutter-leib geleitet: durch deine vorſorg, fleiſch und bein, und alle glieder an mir ſeyn; dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr im lebens-lauf gezählet.

6. Ich dancke dir und preiſe dich für ſolche groſſe thaten, und daß du mir ſo wunderlich an leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werck an mir, wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner gnaden. Ich gläube feſt, daß meine ſünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr, dabey, daß ich was böß iſt meide; der böſen rott fern von mir ſey, von frommen mich nicht ſcheide; daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der welt, auch ihren trutz nicht achte, halt dein gebot, hör gern dein wort; im glauben und in hoffnung fort das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOTT, ergründ mein hertz, durchſuch all mein' gedancken, und ſiehe, ob ich hinterwerts und auf die ſeit woll wancken. Bin ich vielleicht auf böſem weg, ſo führ du mich den rechten ſteg, der nach dem himmel weiſe, daß ich vom ſünden-dienſte frey, und dir, o HErr, gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

186.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc. p. 38.**

HErr, mein Licht, mein Heil und Leben, wie kan ich dich gnug erheben? was für lieder ſtimm ich an? was ſoll ich für danck erweiſen? wie ſoll ich das gute preiſen, ſo du, HErr, an mir gethan?

2. Du haſt meine ſeel gebeuget, aber auch dabey gezeiget, wie du ſeyſt mit hülfe nah. In der nacht warſt du verborgen; doch kam bald der frohe morgen, da ich, HERR, dein antlitz ſah.

3. Heilig, HErr, ſind deine wege, wunderbar ſind alle ſtege, drauf du deine kinder führſt. Wer kan dieſes hoch gnug achten? wer kan wol genug betrachten, wie gerecht du, HErr, regierſt?

4. Nun ich wil dir feſt vertrauen, und auf deine gnade ſchauen, weñ des creutzes laſt mich drückt: ich wil in der ſtille hoffen, bis mein glaub dich angetroffen, und dein antlitz mich erquickt.

5. Wilſt du mit der hülf verziehen, eine zeitlang von mir fliehen; HErr, ich bin ein ſündger knecht: wilſt du ſtrafen, wilſt du ſchlagen, wilſt du züchtgen, wilſt du plagen, HErr, du bleibeſt ſtets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue mir iſt alle morgen neue, auch zur ſchweren prüfungszeit: deine ſtrafen, deine ſchläge ſind ja, wenn ichs recht erwäge, ſelbſt voll liebes-ſüßigkeit.

7. Ey! ſo ſtärcke mir den glauben, daß mir ſelbgen nichts könn rauben, keine wohlluſt, keine pein. Laß mich deine Lieb ſtets ſchmecken, laß mich deine gnad erwecken, und den beſten troſt mir ſeyn.

187.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh ꝛc.

HIlf GOtt, wie hat der teufel iezt die leut in ſeinen ſtricken, daß er in ihrem ſinn und witz ſie alſo kan berücken, als wärn wir ohne hut und ſchirm, wie fiſch im waſſer, wie gewürm, das gantz hat keinen Herren.

2. Da doch die viel und groſſe werck, die du, GOtt, haſt vollführet, durch deine weisheit, güt und ſtärck, auch werden fort regieret: du ſorgeſt noch für alle ding; keins iſt ſo groß, keins ſo gering, auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wärſt du von gar ſchlechter kraft, und dem nur gleich geſchätzet, der zum gebäu zwar alles ſchafft, und ordentlich es ſetzet: drauf aber von demſelben geht, nicht mehr zuſiehet, obs noch ſteht, und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt, geſinnt bey menſchen und bey thieren, wo ein'ge creatur ſich findt, iſt deine ſorg zu ſpüren: zuvorderſt ſind die frommen leut verſichert, daß du allezeit in gnaden an ſie denckeſt.

5. Du haſt uns bracht aus mutterleib, den odem eingegoſſen: daß man bey ſtärck und kräften bleib, kommt von dir hergefloſſen. HErr, aller augen warten auf, du läßt, ob ſchon iſt groß der hauf, die ſpeiſe von dir ſammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, die keine ſcheuren haben, ſchafft deine vorſorg alles ein, du ſättigſt auch die raben; kein ſperling auf die erde fällt: was lebt und ſchwebet in der welt, von dir allein ſich nehret.

7. Am meiſten ſieht man, daß du dich der menſchen wilſt annehmen: was du erſchaffen haſt, muß ſich zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbar, daß deine ehr ſich immerdar und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedancken weißt, drum gilt vor dir kein dichten; wenn falſchheit iſt in iemands geiſt, ſo kanſt du ihn wol richten. Du ſtrafſt und lohneſt iederman: was er gelaſſen und gethan, das wird von dir vergolten.

9. Durch dein wort gibſt du kraft und gnad, daß man kan überwinden, wann böſe luſt zu miſſethat uns reitzet, und zu ſünden. Ein frommes hertz inwendig merckt, daß es von oben wird geſtärckt, wenn du dem böſen wehreſt.

10. Du lehreſt, durchs geſetz und recht, uns deinen guten willen, wie von geſchlecht man zu geſchlecht denſelben ſoll erfüllen. Du nöthigeſt uns fort und fort, durch dräuung und durch gute wort, wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenns zuletzt vonnöthen thut, ſtrafſt du, wie du gedräuet: doch wirfſt du wieder weg die ruth, wenn man die ſünd bereuet: da gibſt du denn, durch deine güt, ein neu und williges gemüth, den lauf hie zu vollenden.

12. Nun, GOTT, mein Vater, ſteh mir bey, daß ich diß alles gläube, an deiner vorſorg, lieb und treu, mit ſtillem hertzen bleibe: ob ſichs oft wunderlich anläßt, daß ich dir doch vertraue feſt, und alles dir heimſtelle.

13. Was du wilt haben, das geſchicht, niemand vermags zu wehren; wilt du es auch verſtatten nicht, ſo muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt: drum hilf! daß ich, was mir anliegt, auf dich, o HErr, ſtets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nehrſt, und neben mir die meinen; mir eine gute ſtund beſcherſt; läß'ſt deine gnad mir ſcheinen; daß ichs in demuth wohl erkenn, recht brauche, und allein dich nenn den Geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß, zu thun was dir beliebet; dein aug, ſo alles ſieht

und

und weiß, ſonſt rache an mir übet: gib, daß ich ſolch gericht erwäg, mit andacht bey mir überleg, und niemals ſicher werde.

16. Wenn mir auch widerwärtigkeit wil ſorg und ſchwermuth machen, ſo hilf, daß ich dir iederzeit befehle alle ſachen; und gar nicht zweifle, daß mirs noch, wie ſchwer auch iſt des creutzes joch, zum beſten müſſe dienen.

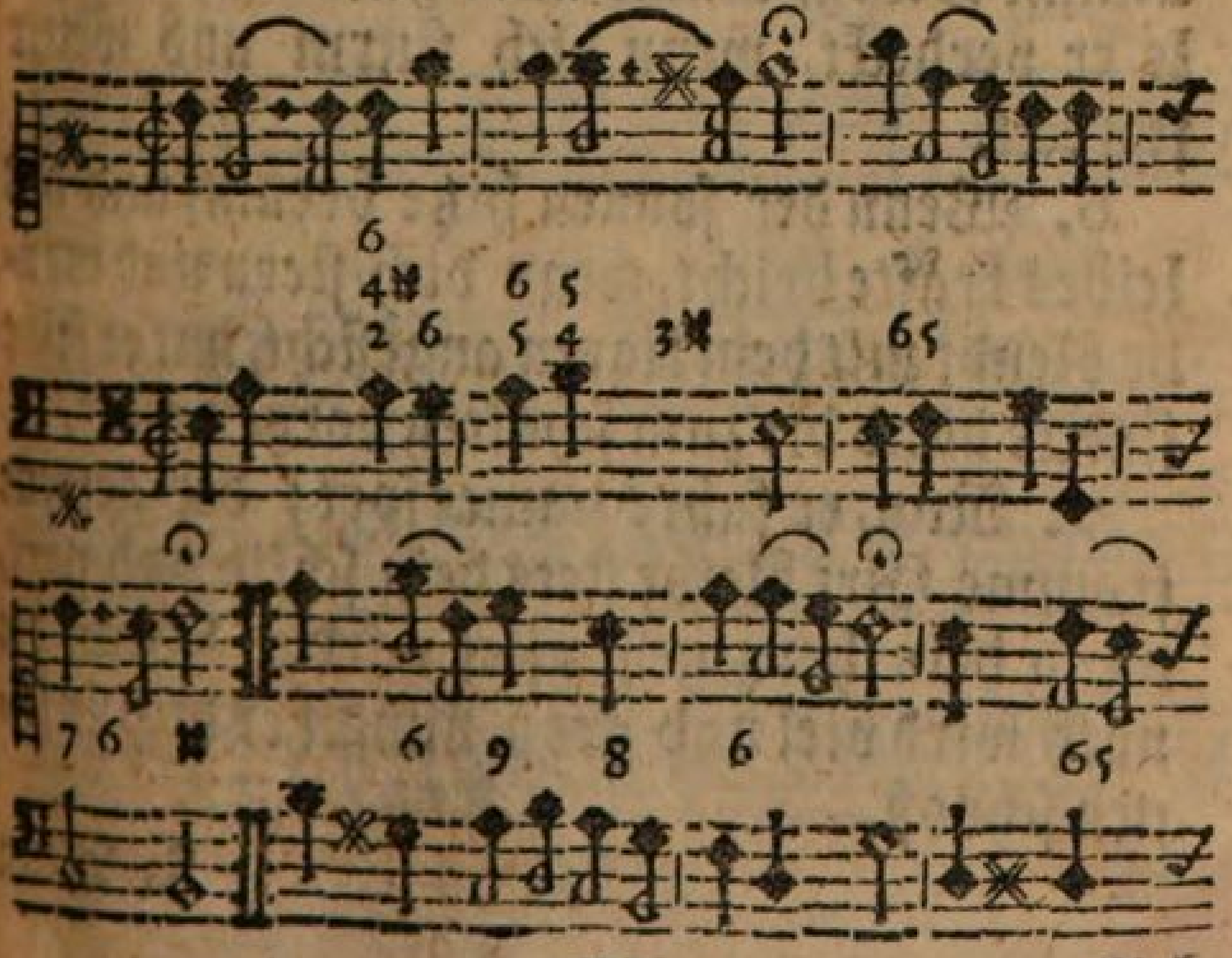
17. Denn du mich, HErr, auf ſolche maaß wilt ſtärcker zu dir ziehen, daß ich forthin von ſünden laß, ſie lern mit ſorgfalt fliehen; dir meine ſchwachheit alle tag bekenne und mit ſeufzen klag, und dich um beyſtand bitte.

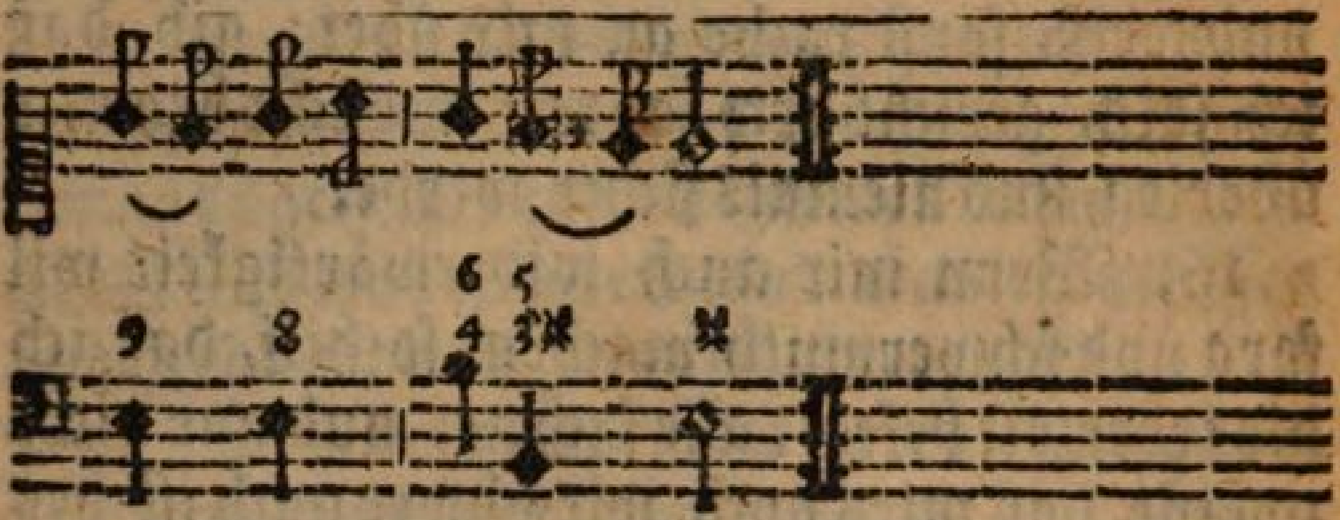
18. Die rechte zeit weißt du auch wohl, wann mir die hülf wird kommen, und wie mein creutz und unglück ſoll mir werden abgenommen; gewiß muß all's, nächſt deiner ehr, des glaubens end mir mehr und mehr, die ſeligkeit, befördern.

19. Zu ſchanden mach, o groſſer GOtt, die deine ehr dir rauben: hilf, JEſu, hilf in aller noth, und ſtärcke meinen glauben: o Heiliger Geiſt, erleuchte mich, daß ich all ärgerniß durch dich getroſt mög überwinden.

188.

Der CXXI. Pſalm.





ICh erhebe, HErr, zu dir meiner beyden augen licht, mein geſicht iſt für und für zu den bergen aufgericht, zu den bergen, da herab ich mein heil und hülfe hab.

2. Meine hülfe kömmt allein von des Höchſten gnade her, der ſo künſtlich, hübſch und fein himmel, erde, luft und meer, und was in dem allen iſt, uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner füſſe tritt, o mein hertze, wohl in acht, wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich tag und nacht. Sey getroſt, der höllen heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein auge wacht, wenn du lieger in der ruh, wenn du ſchläfeſt, kommt mit macht auf dein bett geflogen zu ſeiner Engel güldne ſchaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner hut: deiner ſorgen ſchwere laſt nimmt er weg, macht alles gut! leib und ſeele er verdeckt, wenn dich ſturm und wetter ſchreckt.

6. Wenn der ſonnen hitze brennt, und des leibes kräfte bricht, wenn dich ſtern und monde blendt mit dem klaren angeſicht, hat er ſeine ſtarcke hand dir zum ſchatten vorgewandt.

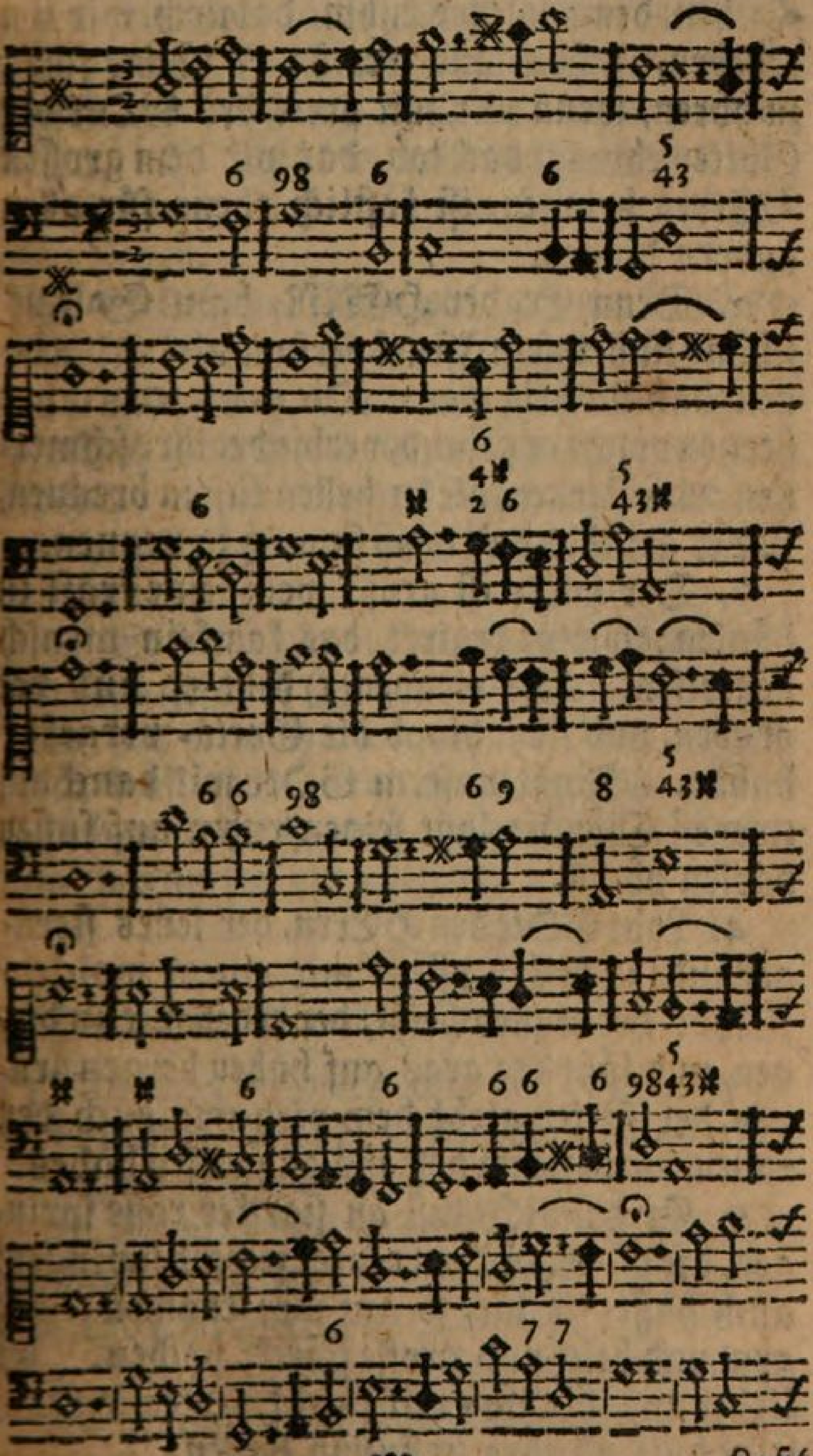
7. Nun, er fahre immer fort; der getreue fromme Hirt bleibe ſtets dein ſchild und port, wenn dein hertz geängſtet wird. Wenn die noth wird viel und groß, nimmt er dich in ſeinen ſchooß.

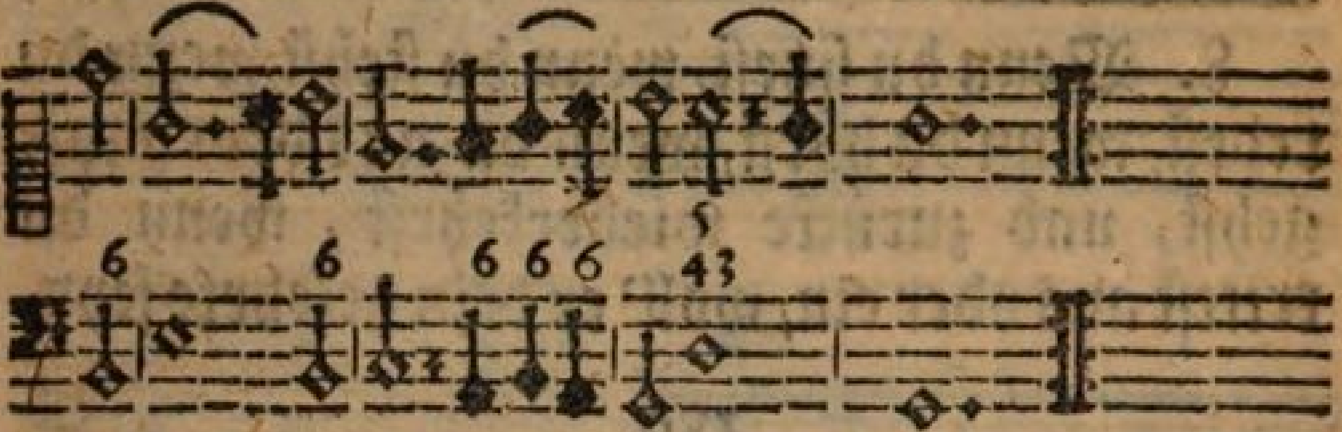
8. Wenn

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, wenn du redeſt, wenn du hörſt, wenn du aus dem hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt, wenn du trittſt aus oder ein, woll' er dein gefehrte ſeyn.

189.

Der CXLVII. Pſalm.





LAßt uns zugleich itzt lob dem HErren geben, denn ſolcher ruhm, dadurch wir ihn erheben, iſt hoch und werth: es iſt gar ſchön zu hören, wenn wir mit preis den GOtt der Götter ehren; das lob, das wir dem groſſen HErren bringen, iſt köſtlich theur für allen andern dingen.

2. Denn Er, der HERR, baut Salems ſchöne zinnen, ſein Iſrael verſammlet er darinnen, das flüchtig war. Die gantz zerbrochne hertzen macht er geſund, verbindet ihre ſchmertzen: die ſternen, die in hellen lüften brennen, hat er gezählt, und weiß ſie auch zu nennen.

3. Der HErr iſt groß, weiß ſeine kraft zu häufen: wie er regiert, das kan kein menſch begreifen. Die elenden erhebt er aus der gruben, und ſtößt hinab die Gotts-vergeßne buben. Singt unſerm GOtt mit danck auf zweyen Chören; laßt ſeinen ruhm auf ſüſſen harfen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn, der jenes ſtern-gebäude zu decken pflegt mit einem wolcken-kleide; der regnen heißt, der erden mit zu dienen, und läßt das gras auf hohen bergen grünen, der futter giebt dem vieh und auch den raben, wenn ſie im neſt ihn angerufen haben.

5. Er hat nicht luſt an ſtarcker roſſe ſpringen, die oftermals den reuter ſelbſt bezwingen: auch haſſet er die, ſo auf ihre knochen, auf arm und bein und groſſe ſtärcke pochen. Er liebet nur, die ihm mit furcht vertrauen, auf ſeine hülf all ihre hoffnung bauen.

6. Je-

6. Jeruſalem, preis itzt den HErren droben, und deinen GOtt ſolt du, o Zion! loben, denn er macht feſt die riegel deiner zinnen, und ſegnet dich und deine kinder drinnen. Er ſchaft, daß fried in deinen grentzen wohnet, und daß dein feld dir häufig weitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreis durchzogen, ſein wort läuft ſchnell, als wie ein pfeil vom bogen. Er ſchüttet aus des ſchnees weiſſe flocken auf berg und thal, wie lichte wollen-locken. Er läßt den reif des morgens abwerts fliegen, daß man ihn ſieht ſo dick als aſche liegen.

8. Sein hagel fällt gleich wie ein kugel-regen: für ſeinem froſt kan niemand ſich verhägen: und wenn er nur ein wort anfängt zu ſprechen, ſo muß das eis zerſchmeltzen und zerbrechen: wann er den Weſt heißt linde luft zuwehen, da kan man bald das erdreich thauen ſehen.

9. Er hat ſein wort dem Jacob offenbaret, und ſein geſetz in Iſrael bewahret: ſo groſſe gnad hat er noch nie gegönnet dem götzenvolck, das ſeinen arm nicht kennet. Sein recht hat er die heyden nie gelehret. Halleluja, darum ſey ehr geehret.

190.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren :c.

NUn laſſet GOttes güte uns führen zu gemüthe, kommt, laſſet uns erwägen des frommen Vaters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, hat er uns hoch geſchätzet, und hat uns eingeſchrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen ohn regen und bewegen, ohn menſchen-hülf und ſorgen, der mutter auch verborgen,

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben: ohn einig unſern heller, war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde, vollkommlich und geſunde, auf ſeiner engel wagen, uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein der frommen, gemacht zu ſeinen erben, daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen ſein wort, daß wir ihn nennen den gütigen Ernehrer, und freundlichen beſcherer.

8. Für unſer ſünd er giebet ſein Kind, das er doch liebet, und läſſet es erwürgen, für uns, als einen bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, wann uns die ſorgen kräncken; wer ſeinen Sohn hergiebet, derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir von nöthen haben, zum tranck, zur ſpeis und laben?

11. Die vögel in den lüften, die thierlein in den klüften, die blümlein auf den wegen, uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich häget, und ihrer fleißig pfleget; ſolt einen himmels-erben er dencken zu verderben?

13. O Vater, Vater! giebe, daß deine groſſe liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beſchere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, ſo werden uns die gaben, die wir zu dieſem leben bedürfen, wol gegeben.

16. Eh himmel und die erden zu nichte müſten werden, als ſolten ſeyn verlaſſen, die fleiſches ſorge haſſen.

191. Mel.

191.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, ꝛc.

O Lieber menſch, verzage nicht, ob creutz und jammer dich anficht, laß dich es doch nicht kräncken: vielmehr vertraue deinem GOtt, der wird dich wohl bedencken.

2. Er iſt derſelbe, welcher dir vernunft, leib, ſeele, gläube mir, und auch dazu das leben, ja alles, was du um und an, gantz väterlich gegeben.

3. Er ſättiget der vögel ſchaar, die müßig, durch das gantze jahr, ſich durch die lüfte ſchwingen: wie ſolt er dir denn, lieber Chriſt, in nöthen nicht beyſpringen?

4. Ey ſchaue doch die blumen an, die man nicht alle zählen kan, wie ſie ſo zierlich ſtehen: die doch in einem augenblick verwelcken und vergehen.

5. Ach! ſolte denn in allem fall dein Gott für dich nicht überall, aus groſſer liebe, ſorgen? Es iſt ja ſeine gütigkeit bey dir neu alle morgen.

6. Wer mag doch ſeines lebens maaß erlängern, ob ohn unterlaß er ihm zuzeucht viel ſchmertzen, und martert ſich mit ungemach in ſeinem krancken hertzen.

7. Was dir von GOtt erſehen iſt, bleibt unverwehrt zu aller friſt, es muß dein theil dir bleiben; kein menſch, er ſey auch wer er ſey, wird ſolches hintertreiben.

8. Nicht allzuſehr in hungers-noth trag angſt und ſorge für dein brodt: GOtt wird dich wol ernähren, und, was dir hie von nöthen iſt, aus gnad und gunſt beſcheren.

9. Dein Vater, der im himmel iſt, weiß wol, weß du bedürftig biſt, der wird dir nichts verſagen: drum muſt du fein geduldig ſeyn, und nicht in noth verzagen.

10. Zuvörderſt liebe GOttes wort, das ſey dein ſteter troſt und hort, ſo wol dir, als den deinen: dann wird an kleidern, tranck und brodt, kein mangel nicht erſcheinen.

11. Sey ſtille, ob dich creutz und quaal, ob marter, plagen ohne zahl auf dich ſehr hart loß drücken: ergreif den balſam der geduld; es muß dir einſt noch glücken.

12. Auf regen folget ſonnen-ſchein, auf elend, jammer, creutz und pein, ein freuden-volles lachen: abwechslung, wie auch ziel und maaß, iſt gern bey allen ſachen.

13. Es bleibt das alte ſprichwort wahr: ein chriſt kan nicht der dörner-ſchaar zeit lebens gar vermeiden: er muß in dieſem jammerthal viel ſchmach und unluſt leiden.

14. Auch kan, in dieſer thränen-welt, uns weder reichthum, gold und geld befreyen von dem ſterben: es iſt ein ſtarckes ſeelen-gift, das fördert das verderben.

15. Gib, JEſu, daß im creutz und pein, als Chriſten, wir geduldig ſeyn, nach deinem reiche trachten: hingegen reichthum und die welt als ſchnöden unflath achten!

192.

Mel. Wie kündlich groß ſind p. 51.*

O Tiefe! wer kan dich ergründen? O unerforſchter GOttes-rath! O Rath, der keine gleichheit hat mit dem, was unſre ſinnen finden! durch mittel ſucht ein menſch das ziel; GOtt thut oft gantz das widerſpiel; ſein' allmacht-hand läßt ſich nich binden. O Tiefe! wer kan dich ergründen?

2. O Tiefe! wer kan dich ergründen? ſchaut, alles iſt aus nichts gemacht: der ſonnen, mond und ſternen pracht, die ſich um dieſen erdball winden; der erd-ball, in die luft geſtellt,

den

den nichts als GOttes finger hält. Er konte, (wer wil diß ergründen ?) den abgrund um̃ das erd-rund ründen.

3. Soll GOttes Lamm die welt entſünden, ſo wird es mit dem fluch belegt, dem fluch, der uns den ſegen trägt. Der zorn ſich erſtlich mußt entzünden, eh als die gnade zu uns kam. Das Leben wurd, als man es nahm. Das heil kam durch ſein quaal-empfinden. O Tiefe! wer kan dich ergründen?

4. Man dencke doch, aus welchen gründen ein ſünder ward ein GOttes-kind; erleuchtet, der vor ſünden blind; der ſehend iſt, der bleibt dahinden. Die groſſen macht GOtt erſtlich klein; führt höllen-werts, doch himmel-ein; läßt durch das leiden freud verkünden. O Tiefe! wer kan dich ergründen?

5. O Tiefe! wer wird denn ergründen, wie GOTT diß gantze noch regiert, erhält und führet unverführt? o daß wir ſeinen weg verſtünden! der dort das meer vertrocknen ließ, und waſſer aus den felſen ſtieß, gab himmel-brodt, fleiſch aus den winden, regieret noch mit allmacht-gründen.

6. Mein GOtt! erleuchte doch die blinden, die dir nicht trauen in der noth: du ſchaffeſt eh aus ſteinen brodt, und waſſer aus den dürren rinden, eh deinem kind es mangeln ſolt. Trau GOtt! er lebt, und iſt dir hold. Laß allen zweifel-tand verſchwinden. Der glaub kan GOttes weg ergründen.

193.

Mel. Von GOt wil ich nicht laſſen, ꝛc.
oder: Mit ernſt, ihr menſchen ꝛc. p. 8.

WAs hilfts, daß ich mich quäle, durch diß und jenes leid? entſchütte, meine ſeele! dich aller traurigkeit: GOTT machet alles

wohl, der wirds auch ferner machen, wie dirs und deinen ſachen zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, wenn du gleich nacht und tag woltſt hin und wieder ſinnen, wie dirs noch gehen mag: bey GOtt beſtehts allein. Laß ſeine hand dich führen, die wird dich ſo regieren, wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich wil niederſchlagen, was dich zur erden biegt, und was mit angſt und klagen dir auf dem hertzen liegt, das wirf in ſeinen ſchooß, und wickle dein gemüthe, durch troſt auf ſeine güte, von allem kummer los.

4. Er wird dich wohl verſorgen, und beſſer, als man denckt: wer weiß, wie nah der morgen, der dir den ſegen ſchenckt, auf den die hofnung blickt! ein hertz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, wie treulich er es meynt, er fordert die gerechten, und iſt ihr hertzens-freund: ſiehts gleich gefährlich aus; kan er ſie doch nicht haſſen, noch in der unruh laſſen, er reißt ſie endlich raus.

6. So fall ich denn mit freuden in GOttes arme hin; von ihm kan mich nichts ſcheiden, weil ich ſein eigen bin: er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem ſtand und leben wird gut und ſelig ſeyn.

194.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

WJlt du dir, meine ſeel, gedancken davon machen, das nicht zu ändern ſteht? befiehl GOtt alle ſachen: was ich nicht faſſen kan, da weiß der Höchſte wohl, wie er zu ſeiner ehr noch alles richten ſoll.

2. Der elend' erden-wurm wil der gen himmel

mel ſteigen? die arme creatur wil die dem Schöpfer zeigen, was er anordnen ſoll? bedarf der itzund rath, der ſo viel tauſend jahr die welt regieret hat?

3. Ach! nein, du groſſer GOtt, all's ſey dir heimgeſtellet, mach du es auch fortan bloß, wie es dir gefället, obs gleich oft ſeltſam ſcheint, ſo iſt doch endlich gut, was deine wunder-macht und höchſte weisheit thut.

4. Darneben wolleſt du, o Vater, auch verleihen, daß es noch alles mir zum beſten müß gedeyen, und andern, wo ich leb: damit es ins gemein, und mir inſonderheit, erſprieß-lich möge ſeyn.

5. Mein glaube iſt zwar ſchwach, doch, HErr, aus lauter gnaden gib, daß es heilſam ſey, und mir nicht könne ſchaden, wie wunder-bar ſichs kehr, es ſteht allein bey dir: ich wil auch dir allein drum dancken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, nicht uns, HErr, dir ſey ehre; dein Lob, o JEſu Chriſt, dein lob ſich immer mehre: dir, Heilger Geiſt, GOtt, dir ſey herrlichkeit und preis für alles, das du thuſt dem gantzen erden-kreis.

195.

Der CXII. Pſalm.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

WOhl dem, der den HErren ſcheuet, der da fürchtet ſeinen GOtt! wohl dem, der ſich hertzlich freuet zu erfüllen ſein gebot: wer den Höchſten liebt und ehrt wird erfah-ren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem leben ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen wie die ro-ſen in der blüt: ſein geſchlecht wird einher ge-hen voller gnad und GOttes güt; und was die-ſen leib erhält, wird der Herrſcher aller welt reich-

reichlich und mit vollen händen ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen ſteht gewiß und wancket nicht; ſolt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; tröſtet, ſtärcket, ſchützt, und macht, daß, nach ausgeſtandner nacht, und nach hochbetrübten weinen, freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOTTes gnad, huld und erbarmen, bleibt den frommen Chriſten veſt, wohl dem, der die noth der armen ihm zu hertzen gehen läßt, und mit liebe gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen armen, als ein lieber vater, warmen.

5. Wann die ſchwartzen wolcken blitzen, vor dem donner in der luft, wird er ohne ſorgen ſitzen, wie ein vöglein in der kluft: er wird bleiben ewiglich: auch wird ſein gedächtniß ſich hie und da auf allen ſeiten, wie die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück an wil kommen, das die rohen ſünder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das hertze unverzagt, unverzagt ohn angſt und pein bleibt das hertze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten wohl ergetzt: was die milde hand ausſtreuet, wird vom himmel hoch erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: was ſein hertze wünſcht und wil, das wird GOtt mit gutem willen ſchon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude wird er untergehen ſehn: er, der feind, für groſſem neide, wird zerbeiſſen ſeine zähn: er wird knirſchen und mit grimm ſolches glück mißgönnen ihm, und doch damit GOtt nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren. 196.

196.

Mel. O wie ſelig ſind die ꝛc. p. 38.**

Wunder-Anfang! herrlichs Ende! wo die wunder-weiſe hände GOttes führen ein und aus: wunder-weislich iſt ſein rathen, wunder-herrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wils hinaus?

2. Dencke doch: es muß ſo gehen, was GOtt weislich heißt, geſchehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang ſeltſam ſcheinet, iſt das end doch gut gemeynet: friede folget nach dem ſtreit.

3. GOttes weg iſt in den flüſſen, und in groſſen waſſer-güſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: ſo auch in dem meer der ſorgen hält GOtt ſeinen pfad verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

4. In den ungegründ'ten gründen, wo nur tiefer ſchlamm zu finden, im angſt-creutz- und todes-meer, ſieht man oft die Chriſten ſchwimmen, und ſich im verducken krümmen, als obs ſchon verlohren wär.

5. Kein beſinnen kan erſinnen, wo man könne hülf gewinnen, die vernunft iſt hier zu blind. Ihre halb-gebrochne augen nicht in das verborgne taugen, dem ſie allzublöde ſind.

6. Weil der HErr im dunckeln wohnet, und ſein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht ſieht; bleibt die ſorge wol bey ſorgen: wer nicht trauen wil auf morgen, dem auch keine hülfe blüht.

7. GOtt muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kan machen, end' und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, laſſen ſo ein end' erlangen, daß es wunder-herrlich ſey.

8. Rollet er mit dir, im ſchrecken, durch die dornen, durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal und felſen-klüften,

feuer,

feuer, waſſer, und in lüften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn:

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, lerne deinem GOtt vertrauen, ſey getroſt und gutes muths. Er, fürwahr! Er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpüren, wie er dir thu' lauter guts.

10. Du wirſt an den fingern zählen, und nicht vor der welt verhehlen, was die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creutz verſüſſen, daß du wirſt bekennen müſſen: Wunder-Anfang! Herrlichs End!

Vom Göttlichen Wort.

197.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns ꝛc.

Ach! bleib bey uns, HERR JESU Chriſt, weil es nun abend worden iſt! dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten, betrübten zeit, verleih uns, HErr, beſtändigkeit, daß wir dein wort und Sacrament rein behaltē bis an unſer end.

198.

Mel. Dieweil ich auferſtehe ꝛc. p. 1058.*

Ach! bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns, beyd hie und dorte, ſey güt und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes Licht, dein wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen bey uns,

du reicher HErr, dein gnad, und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr und GOtt, beſtändigkeit verleihen, hilf uns aus aller noth!

199.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

Oder: O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

DEin wort iſt ja die rechte lehr, ein licht, das uns erleuchtet; ein ſchild zu unſrer gegenwehr; ein thau, der uns befeuchtet; ein ſtärckungs-tranck, wenn wir uns kranck an ſeel und geiſt befinden, ein feſtes band, das unſre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, durch diß dein licht, mich blinden, laß mich durch deinen ſchutz und rath den ſatan überwinden: die ſüſſigkeit laß allezeit von deinem wort mich ſchmecken; und deine gunſt in mir die brunſt der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worinn dein wort mich unterweiſt, daß ich mich drinn beſpiegle, und immerdar diß, was ich war, und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner lehr in ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärck und kraft, die alles kan vollbringen, damit durch deſſen eigenſchaft ich ritterlich kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod, viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom wort und dir mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

200.

Der XIX. Pſalm.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern ꝛc.

DEr himmel und der himmel heer erzählen GOttes macht und ehr; und ſeiner hände wercke verkündiget der feſte grund, ein tag und eine nacht thut kund der andern ſeine ſtärcke: herrlich, lieblich, ſchön ſie ſingen und erklingen, aller enden ſie ihr wort und ſtimme ſenden.

2. Ihr ſchall in alle lande fällt; ihr wort bis an das end der welt: der HErr hat zubereitet der ſonnen eine hütt' und haus darinnen, ſelbe geht heraus, mit ſchönem glantz begleitet, ſehr ſchnell und hell, gantz verneuet, und befreyet von dem jammer, wie ein bräutgam aus der kammer.

3. Gleichwie ein held ſie ſich erfreut, den weg zu laufen ungeſcheut, ſie gehet ſehr behende an einem ort des himmels auf, und führet wieder ihren lauf bis an daſſelbe ende: ihr blitz und hitz überſtrahlen und bemahlen dieſe erden, nichts kan ihr verborgen werden.

4. Des HErrn geſetz iſt recht und gut, erquicket unſre ſeel und muth, und giebt ihr kraft und ſpeiſe: des HErren zeugniß iſt gantz rein, gewiß, gut, ohne falſch und ſchein, und macht die albern weiſe: richtig, wichtig ſind die wege, ſind die ſtege und befehle, und erfreuen hertz und ſeele.

5. Des HErrn gebote ſind gewiß, und bringen uns aus finſterniß zum wunderbaren lichte. Die furcht des HErrn iſt rein und ſchön, und wird auch ewiglich beſtehn, des HErrn recht und gerichte ſind wahr und klar allen denen, die ſich ſehnen und beſtreben, zu erlangen jenes leben.

6. Sie ſind viel köſtlicher denn gold, wenn man erſt ihnen wird recht hold, das ſchönſte gold muß weichen; viel ſüſſer als des honigs kraft, und als der ſüſſe reben-ſaft, die ihrem ſchmack nicht gleichen. Dein knecht wird recht hier erleuchtet, und befeuchtet als vom thauen, wer ſie hält, wird wunder ſchauen.

7. Wer weiß wohl ſeiner fehler zahl, die er begangen allzumal, damit er iſt beladen? Mach mich von meinen fehlern frey, auch die verborgne mir verzeih, ach HErr! aus lauter gnaden. Laß mich, bitt' ich, demuth lieben und verüben: HErr, für allen, laß mich nicht in hoffart fallen.

8. So werd ich ohne wandel ſeyn, von ſchulden bleiben frey und rein, die das gewiſſen ſchmertzen; laß wohlgefallen für und für die rede meines mundes dir, und das geſpräch im hertzen: dein wort, mein Hort, laß mich treiben, und mir bleiben kraft und weſen, bis du, HErr, mich wirſt erlöſen.

201.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens rc.

DEr Saame, den GOtt hat geſtreut auf ſeinen acker weit und breit, iſt gut und kan nicht böſe ſeyn, weil niemand gut, als GOtt allein.

2. Ja freylich iſt der ſaame gut, dieweil er ſeine wirckung thut, und ſolche frucht im hertzen bringt, die nach des Sämanns wunſch gelingt.

3. Doch gibſt du raum der ſicherheit, ſo iſt der arge feind nicht weit, die frucht des ſaamens, den GOtt hat geſä't, zu hindern früh und ſpat.

4. Drum hüte dich, o menſchen-kind, gib acht, daß dich ja niemals find im ſchlaf der feind und

und dich beſchleich, und ſeinen zweck an dir erreich.

5. Ach! wie iſt es ſo bald geſchehn, daß wir uns nicht fürm ſchlaf vorſehn: drum laßt uns wachen allezeit, und beten, weil der feind nicht weit.

6. HErr JEſu, ſteh mir kräftig bey, und mach mein hertz vom unkraut frey, damit dein guter ſaam in mir ſtets grün, und ich frucht bringe dir.

202.

Mel. Valet wil ich dir geben, ꝛc.

ERhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit; erhalt dein reich, vermehre dein edle Chriſtenheit: erhalt ſtandhaften glauben; der hoffnung leit-ſtern ſtrahl; laß uns dein wort nicht rauben in dieſem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht: erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend ewig Licht! was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der welt, der du deiu wort gegönnet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkauft; was du dir haſt vertrauet, die kirch, auf welch anlauft der grimme ſturm des drachen: ſey du ihr ſchutz und wall, daß, ob die welt wil krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine ſchaafe! der grimme wolf kommt an: erwach aus deinem ſchlafe! weil niemand retten kan, ohn dich, du groſſer Hirte! leit uns auf gute weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſten heid.

5. Erhalt uns, HErr, dein erbe, dein werthes heiligthum: zureiß, zernicht, verderbe, was wider deinen ruhm: laß dein geſetz uns führen, gönn uns dein himmel-brodt; laß heiligkeit uns zieren, und treu ſeyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das ſelig

ſelig macht; den ausbund guter lehren, das licht in finſtrer nacht, daß dieſer brunn uns träncke, der himmels-thau uns netz, daß dieſe richtſchnur lencke, der honig uns ergetz.

7. Erhalt in ſturm und wellen dein häuflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, ſteur ſelbſt das ſchiff, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfuhrt, nach der zeit, hilf uns die ſegel ſtreichen zur ſelgen ewigkeit.

203.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, und ſteur (der feinde Chriſti / des Papſts und Türcken) mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiſ' dein' macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter werth, gib dein'm volck einerley ſinn auf erd; ſteh bey uns in der letzten noth, gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr, laß dir befohlen ſeyn die arm bedrängten Chriſten dein; bey feſtem glauben ſie erhalt, und reiß ſie aus der feind gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr, zunichte mach, laß ſie treffen die böſe ſach, und ſtürtz ſie in die grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOTT, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

204.

Mel. Kommt und laßt euch JEſum 2c.

GOtt, mein Vater, laß mich meiden allen weg, der mich verführt, und mich an dem worte weiden, das uns geiſtlich neu gebiehrt,

daß

daß ich grüne wie ein baum, der im Paradies find raum, wenn ich ſoll von dieſer erden durch den tod verſetzet werden.

205.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
oder: O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.

HErr Zebaoth! dein heiligs wort, welch's du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem ort ſolln richten lehr und leben, iſt worden kund aus deinem mund, und in der ſchrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht, durch deine knecht, vom Heilgen Geiſt getrieben.

2. Diß wort, welchs ietzt in ſchriften ſteht, iſt feſt und unbeweglich: zwar himmel und die erd vergeht, GOTT's wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, noch jüngſter tag, vermag es zu vernichten; drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, die richtſchnur reiner lehre; es zeigt uns auch gantz offenbar GOtt, ſeinen dienſt und ehre, und wie man ſoll hie leben wohl, lieb, hoffnung, glauben üben: drum fort und fort wir dieſes wort von hertzen ſollen lieben.

4. Im creutz gibts luft, in traurigkeit zeigt es die freuden-quelle. Den ſünder, dem die ſünd iſt leid, entführet es der hölle. Gibt troſt an hand, macht auch bekant, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das himmelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh! ſolcher nutz, ſo groſſe kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des HErrn wort in uns wirckt und ſchafft; darum wir ſollen ſetzen zurück gold, geld, und was die welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und iederzeit, in lieb und leid, nach dieſer perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort: laß

laß uns ſein' kraft empfinden! den feinden ſteur an allem ort, zeuch uns zurück von ſünden. So wollen wir dir für und für von gantzem hertzen dancken. HErr, unſer Hort! laß uns dein wort feſt halten, und nicht wancken!

206.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, 2c.

HIlf, mein GOtt, wie muß ſich leiden deine wahrheit immerdar? wie ſo heftig pflegt zu neiden welt und teufel deine ſchaar? Ach! wie tobt die lügen doch, wenn dein göttlich wort ſich noch etwas weiter wil ausbreiten, und den lügen-geiſt beſtreiten.

2. Doch dein Sohn hat ſelbſt empfunden unrecht, lügen, ſpott und hohn: ſchläge, marter, creutz und wunden war ſein unverdienter lohn: drum weil er den feind bekriegt, und dem teufel obgeſiegt, wird die wahrheit ſtehen bleiben, keine macht kan ſie vertreiben.

3. GOttes wahrheit wird beſtehen, ſein wort bleibt gewiß und feſt, ſolte gleich die welt vergehen, wohl dem! der ſich drauf verläßt; wer auf dieſen grund gebaut, und nur ſeinem GOtt vertraut, der wird frölich überwinden, und im tod das leben finden.

207.

Sonntags-Lied.

Mel. Wie ſchön leucht uns der 2c.

ICh wil, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von ſo viel jahren mich haſt behütet wunderbar; wie ichs mein lebtag immerdar, auch dieſe woch, erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, danck und ehre! iedermann ſein lob vermehre.

Du führſt durch deinen gnaden-ſchein aus aller trübſal, noth und pein den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den weg zur buſſe weiſt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte im gemüthe fort empfinden, ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nächſt-verwichnen tagen: nimm zur verſöhnung Chriſti blut, der uns gelidten hat zu gut, und völlig abgetragen was ſich täglich noch vor ſünden in uns finden; drum wir ſchwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und all das mein, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, ich wil dir all's ergeben: wend ab noth, angſt und hertzeleid, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gantzen leben, daß ich frölich deinen willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag die innre ruh befördern mag, durch deines wortes ſtärcke: daß mir daſſelb durchs hertze dring, und hundertfältig früchte bring, des glaubens rechte wercke. Von dir laß mir brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt mein' hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue: daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leid, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe gaben ewig haben bey dir oben: deinen namen wil ich loben.

208.

Mel. Was lobes ſoll'n wir dir ꝛc.

MEin GOtt, der du aus gnad und huld die ſünder zu dir berufſt, zu werden deine kinder:

2. Hilf, daß ich ja dein wort mög lieben, ehren, und allezeit mit luſt und freuden hören.

3. Mein hertz laß doch ſeyn eine gute erde, daß ich kein weg, kein fels, kein dorn nicht werde.

4. Damit dein heiligs wort bey mir bekleibe, und mich auch ſtets zu guten wercken treibe.

5. Laß ſolches mir ſo tief ins hertz eindringen, daß es die frucht kan hundertfältig bringen.

6. Dafür wil ich itzt hier und künftig droben ohn ende mit den Heiligen dich loben.

209.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, auf daß ein ieder ſelig werd.

2. Erfülle die im irrthum ſeyn mit deinem Geiſt und Gnaden = Schein: auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit gnad, und ſein verwundt gewiſſen heil: Am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, auf daß ſie alle ſagen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, hilf allen, die im zweifel ſtehn.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein aus aller trübſal, noth und pein den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, der uns den weg zur buſſe weiſt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte im gemüthe fort empfinden, ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nächſt-verwichnen tagen: nimm zur verſöhnung Chriſti blut, der uns gelidten hat zu gut, und völlig abgetragen was ſich täglich noch vor ſünden in uns finden; drum wir ſchwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein leib und ſeel, und all das mein, laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, ich wil dir all's ergeben: wend ab noth, angſt und hertzeleid, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gantzen leben, daß ich frölich deinen willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag die innre ruh befördern mag, durch deines wortes ſtärcke: daß mir daſſelb durchs hertze dring, und hundertfältig früchte bring, des glaubens rechte wercke. Von dir laß mir brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt mein' hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir gantz vertraue: daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leid, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe gaben ewig haben bey dir oben: deinen namen wil ich loben.

208.

Mel. Was lobes ſoll'n wir dir ꝛc.

MEin GOtt, der du aus gnad und huld die ſünder zu dir berufſt, zu werden dein kinder:

2. Hilf, daß ich ja dein wort mög lieben, ehren, und allezeit mit luſt und freuden hören.

3. Mein hertz laß doch ſeyn eine gute erde, daß ich kein weg, kein fels, kein dorn nicht werde.

4. Damit dein heiligs wort bey mir bekleibe, und mich auch ſtets zu guten wercken treibe.

5. Laß ſolches mir ſo tief ins hertz eindringen, daß es die frucht kan hundertfältig bringen.

6. Dafür wil ich itzt hier und künftig droben ohn ende mit den Heiligen dich loben.

209.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner heerd, auf daß ein ieder ſelig werd.

2. Erfülle die im irrthum ſeyn mit deinem Geiſt und Gnaden = Schein: auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit gnad, und ſein verwundt gewiſſen heil: Am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, auf daß ſie alle ſagen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, hilf allen, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hie zeitlich und dort ewiglich, für ſolche gnade preiſen dich.

210.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund 2c.

O Treuer Heiland, JEſu Chriſt, der du am creutz geſtorben, und von dem tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle menſchen ingemein durch dein blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut', als die ſich ſo bethören, durch ihrer ſinnen eitelkeit, und wollen dich nicht hören; daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater und dem Heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, daß kein geſchöpf zu finden, ſo durch erſchaffenen verſtand den Schöpfer kan ausgründen: ſein weſen iſt verborgen gar; doch iſts durchs wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kameſt, liebſter GOttes Sohn, darum zu uns auf erden, daß GOttes will aus ſeinem thron uns kundbar möchte werden. Wir dancken dir, und bitten dich, laß deine lehre kräftiglich in aller welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt drey in einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der liebe band, daß man ſonſt nichts in allem land als wahrheit ſuch' und friede.

6. Für denen, die in glaubens-ſach als ketzer uns verdammen, und noch dazu uns ſtellen nach mit drangſal, ſchwert und flammen, nimm uns in deinen ſtarcken ſchutz: und laß der feinde liſt und trutz zu nicht und ſchanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine lehr, HErr, allen

allen aberglauben: daß man dir möge deine ehr aus falſchem wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich, wahren GOtt, um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort' aus unverſtande fehlen: ſo gib, daß ſie auch durch dein wort die rechte bahn erwählen. Hilf, daß wir ſie vom irreweg' abführen auf der wahrheit ſteg, in freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar uns, und fort unſern kindern: daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunft hat ie erdacht, und menſchentand hervor gebracht, zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche ſünden-that von hertzen immer haſſen; auf daß wir, nach dem jammerthal, des glaubens ende allzumal, die ſeligkeit, erlangen.

211.

Mel. Vater unſer im himmelreich, &c.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, daß du dein wort auch dieſem ort mit hellem ſchein erhalten rein, und bitten dich, laß ſicherlich ie mehr und mehr die reine lehr ausbreiten ſich zu deiner ehr.

2. Der ſchatz iſt theur, drum wehr und ſteur der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, daß ſie, mit liſt und mord gerüſt't, diß ſchöne licht auslöſchen nicht. Laß ihren rath, der früh und ſpat lauft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte bahn, die du bereit zur ſeligkeit. Mit deinem Geiſt ihn'n hülfe leiſt, daß nicht mit macht werd hergebracht des alten greuels finſtre nacht,

4. Darinnen nicht ein füncklein licht in angſt und

und leid von troſt und freud; dein wort allein kan tröſtlich ſeyn: daſſelb erhalt bey jung und alt bis an das end, und ſtürtz behend der uns raubt Wort und Sacrament.

Von der heiligen Taufe.

212.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her, ꝛc.

DU volck, das du getaufet biſt, und deinen GOTT erkenneſt, auch nach dem Namen JEſU Chriſt dich und die deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan am tage deiner taufe.

2. Du warſt, eh du noch wurdſt geborn, und an das licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner eltern fleiſch und blut ein art, die ſich vom höchſten Gut, dem ew'gen GOTT, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd, als einem gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes kind, nachdem der bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht't, da er uns ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth, das war auf dich gefallen: du warſt des ſatans ſclav und knecht, der hielt dich feſt, nach ſeinem recht, in ſeinem reich gefangen.

5. Diß alles hebet kräftig auf, und ſchlägt und drücket nieder das waſſerbad der heilgen tauf, erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was dadurch auf uns [illegible]acht: o reichthum groſſer gnade!

6. E

6. Es macht diß bad von ſünden los, und gibt die rechte ſchöne; die ſatans kercker vor beſchloß, die werden frey und ſöhne deß, der da trägt die höchſte Cron, der läßt ſie, was ſein eigner Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, und mit dem fluch umfangen, das wird hier in der tauf erneut, den ſegen zu erlangen: hie ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr; hie bricht die höll, und all ihr heer muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre ſchande mit dem, was er für uns gethan und willig ausgeſtanden; hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, und macht uns heilig, fromm und gut, in ſeines Vaters augen.

9. O groſſes Werck, o heilges bad! o waſſer, deſſen gleichē man in der gantzen welt nicht hat! kein ſinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-kraft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wie's unſre brunnen geben: was GOtt mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den Geiſt des allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen namen.

11. Das halt, o menſch! in hohem werth, und dancke für die gaben, die dein GOtt dir darin beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben wil: die laß, bis daß des todes ziel dich trifft, nicht ungeprieſen.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti orden, bis daß dort, in der ew'gen freud, er dir das ſchönſte ehren-kleid mit eigner hand anleget.

213.

Mel. Mein hertzens-JEſu, ꝛc. p. 78. *
oder: Allein GOtt in der höh ſey ꝛc.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du GOtt von groſſer güte, ſey ietzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem gemüthe: daß du, aus unverdienter gnad, mich durch das heilge waſſer-bad von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-ſaamen, ein kind des zornes, deſſen ſinn zuwider deinem namen; ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs waſſer-bad der heilgen tauf, daß ich in meinem lebens-lauf mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden; kraft deſſen macht die waſſer-fluth denſelben fluch verſchwinden, den ich hab von natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heilger Geiſt, ich dancke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe: dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ſprechen an: o Abba! lieber Vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo laß mich durch des ſatans liſt ja nimmer ſeyn betrogen: hilf mir diß kleid bewahren rein, und laß mich deinen tempel ſeyn, in welchem du ſtets wohneſt.

7. O HErr, an dieſer würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich ietzund und allezeit in meiner noth gedencken: gib, daß daraus

aus ein hertz ich faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hülf verſprochen.

8. Weil ich auch durch diß waſſer-bad mich dir zum dienſt verbunden: ſo gib, daß keine ſünden-that an mir werd hinfort funden: hilf, daß für deine güt und treu ich den gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die gnade auch verleihen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die ſeele von dem leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

214.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, ꝛc.

O Welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HErr, deinen kindern; das waſſer und zugleich dein blut verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt auf erden zeugniß geben, das blut, das waſſer und der geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-leben.

2. Diß Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt, und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit waſſer gantz begoſſen, im Jordan, durch Johannes hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs blut, das theure pfand, das lauter groſſe ſachen kan wircken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch diß Sacrament der heerde einverleibet, die ſich von Chriſto Chriſten nennt, und an denſelben gläubet: diß waſſer-bad hat ſamt dem wort uns rein gemacht von ſünden: dein guter Geiſt der woll' hinfort im glauben uns recht gründen, und uns zur lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr, in dein gnaden-reich durch dieſen bund geſetzet, darinn genieſſ-

wir zugleich, was unſern geiſt ergetzet: du haſt uns durch diß theure bad ſo trefflich ſchön gezieret, daß man uns (o der groſſen gnad!) im ſchmuck, wie ſichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon der gnaden kinder worden, diß iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem orden: ja Chriſtus ſelber, und ſein blut, ſein tod und ſieg daneben, iſt nunmehr unſer eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der ſeligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tiefe meer verſencket. Was können teufel, hölle, tod, welch uns ſtets widerſtunden? weil JEſus Chriſtus alle noth und plagen überwunden: nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen: laß uns, durch wahre reu und buß, auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte Adam muß mit ſeiner luſt verderben, ſoll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden-band der taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches hertz noch mund zu ſchmähen ihn vermeſſen: laß unſer tauf in angſt und pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſern troſt und freude ſeyn; hilf uns der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Vom heiligen Abendmahl.

215.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
oder: Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

Ach! gnad über alle gnaden! heiſſet das nicht gütigkeit, daß uns JEſus ſelbſt geladen zu dem tiſch, den er bereit't. Er iſts, der uns ruft zu gaſt, daß wir, aller ſorgen-laſt, aller ſünd und noth entnommen, in den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, wil uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die köſte ſeyn, heiſſet das nicht gnad erweiſen? Iſt er nun nicht dein und mein? Solten wir an ſeinem heil nun hinfort nicht haben theil, da er unſer ſo gedencket, daß er ſich uns ſelber ſchencket?

3. HErr, du haſt dich hingegeben unſert wegen in den tod, daß wir möchten wieder leben frey von ſünden-ſtraf und noth: aber deiner liebe macht hat dich auch dahin gebracht, daß du ſelbſt wirſt tranck und ſpeiſe; o der nie erhörten weiſe!

4. Hier ſieht man dein treu gemüthe, ſonſt iſt einer Artzt allein: doch wilſt du aus lauter güte auch die artzeney ſelbſt ſeyn; du giebſt dich uns ſelbſt zu theil, daß wir möchten werden heil an den tiefen ſeelen-wunden, die ſonſt blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geſchritten, o mein Heiland, JEſu Chriſt! laß dich iezt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer gnaden-tiſch, daß ſich meine ſeel erfriſch: du wollſt ihren hunger ſtillen, und in ihrem durſt ſie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich begaben mit dir

ſelbſt, o Himmel-Brodt, und mit reichem troſt mich laben, wider alle ſünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell mich auch machen weiß und hell: tråncke mich, daß ich nicht ſterbe, ſondern mit dir ewig erbe.

7. Dir wil ich anitzo ſchicken mein gantz můd und mattes hertz, ach! das wolleſt du erquicken, und beſånftgen ſeinen ſchmertz: nimm's zu deiner wohnung ein, laß es deinen tempel ſeyn, du wollſt ſelbſt darinnen leben; HErr, dir ſey es gantz gegeben.

216.

Mel. Ich danck dir ſchon durch ꝛc.

ALs JEſus Chriſtus in der nacht, darin er ward verrathen, auf unſer aller heil gedacht, daſſelbe zu erſtatten;

2. Da nahm er in die hand das brodt, und brachs mit ſeinen fingern, ſah auf gen himmel, danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen jůngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, der fůr euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib, im tod und auch im leben.

4. Deßgleichen nahm er auch den wein im kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin, und trincket ingemein, wollt ihr Gott recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genieſſen, das ich fůr euch, und euch zu gut, am creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht in meinem eignen blute: im alten ward nur vieh geſchlacht, das euch nicht kam zu gute.

7. Hie iſt der cörper, der bin ich, dort war figur und ſchatten: dort war ein Lamm, hie laß ich mich in heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſůnden frey, daß ſie euch nicht mehr krâncken, ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen tod gedencken.

9. O JEſu, dir ſey ewig danck für deine treu und gaben! ach! laß durch dieſe ſpeiſ' und tranck auch mich das leben haben.

217.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

GElobet ſeyſt du, groſſer GOtt, du GOtt und Herrſcher Zebaoth, daß du nicht haſt verſchonet des eingen Sohns, den du der welt, aus groſſer liebe, vorgeſtellt, der unter uns gewohnet, in trübſal, armuth, angſt und noth, bis er zuletzt den bittern tod, nach ſeinem ſelbſt beliebten rath, am creutzes-holtz erlidten hat, geſtiftet auch zur ſelben zeit :,: ein denckmaal der barmhertzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut! hier iſt ſein leib, darzu ſein blut, das er für uns gegeben: wer ſich mit dieſem fleiſche ſpeiſ't, und das vergoßne blut geneußt, kan und ſoll ewig leben; er wird des würgers macht nicht ſehn, und frölich wieder auferſtehn: auf diß vertrauen kommen wir zu dieſem Mahl ietzt mit begier, daß wir der gnad auch werden voll :,: laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, diß theure pfand zu nehmen; nah' ich mich hin zu dir, o Licht, ſo fühl ich erſt, was mir gebricht, und muß mich innig ſchämen; doch bin ich gleich gering und ſchlecht, ſo macht mich doch dein blut gerecht: du biſt es ja, HErr JEſu Chriſt, der uns von GOtt gemachet iſt, (o groſſer Troſt in hertzeleid! :,:) zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus hertzen-grund: erweck in mir zu dieſer ſtund ein gläubiges gemüthe, mich dürſtet als ein dürres land nach dir, o ſüſſes Gnaden-Pfand, und unerſchöpfte

Güte: o Brodt, damit uns GOtt begabt! o Manna, das die ſeelen labt! o Lebens-Tranck ſo hell und friſch, den man geneußt an Chriſti tiſch! ach! bleib dadurch, mein Heil, in mir :,: ſo bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter Troſt, o guter Geiſt, den Chriſtus unſern Lehrer heißt, regier auch meinen willen, du werther Hort, verleihe mir, daß ich der ſeelen hunger hier und ihren durſt mög ſtillen; daß mich diß wahre Himmel-Brodt erquick in meiner ſünden-noth, ja weil aus dieſem kelch ich trinck, ich nicht im tode unterſinck: HErr, werd ich ſo durch dich befreyt :,: ſo preiſ' ich dich in ewigkeit.

218.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen, ꝛc.
Oder:
Mit ernſt, ihr menſchen ꝛc. p. 9.*

HIer iſt der HErr zugegen, hier iſt des himmels pfort, es iſt mit gnad und ſegen der HErr an dieſem ort: hier finden gantz gewiß die wahren glaubens-ſtreiter die himels-thür und leiter, trotz ſatans hinderniß!

2. Die thür ſteht alhier offen, wer nur mit reu erſcheint, im glauben, lieb und hoffen, und ſeine ſchuld beweint, der wird verſtoſſen nicht; er wird, mit allen frommen, von JEſu aufgenommen, und kommt nicht ins gericht.

3. Wer mühſam und beladen, der ſtelle ſich nur ein, er findt für ſeinen ſchaden hier nichts nur brodt und wein, nein, ſondern JEſu Leib und Blut, für ihn vergoſſen, wird hier zum heil genoſſen, damit er ewig bleib.

4. Hier iſt ein mahl der freuden für GOttes volck bereit, hie ſollen die ſich weiden, die in dem krieg und ſtreit geſchwächt uñ ausgezehrt;

die

die mit der ſünde kämpfen, und ſatans wercke dämpfen, die werden hier ernehrt.

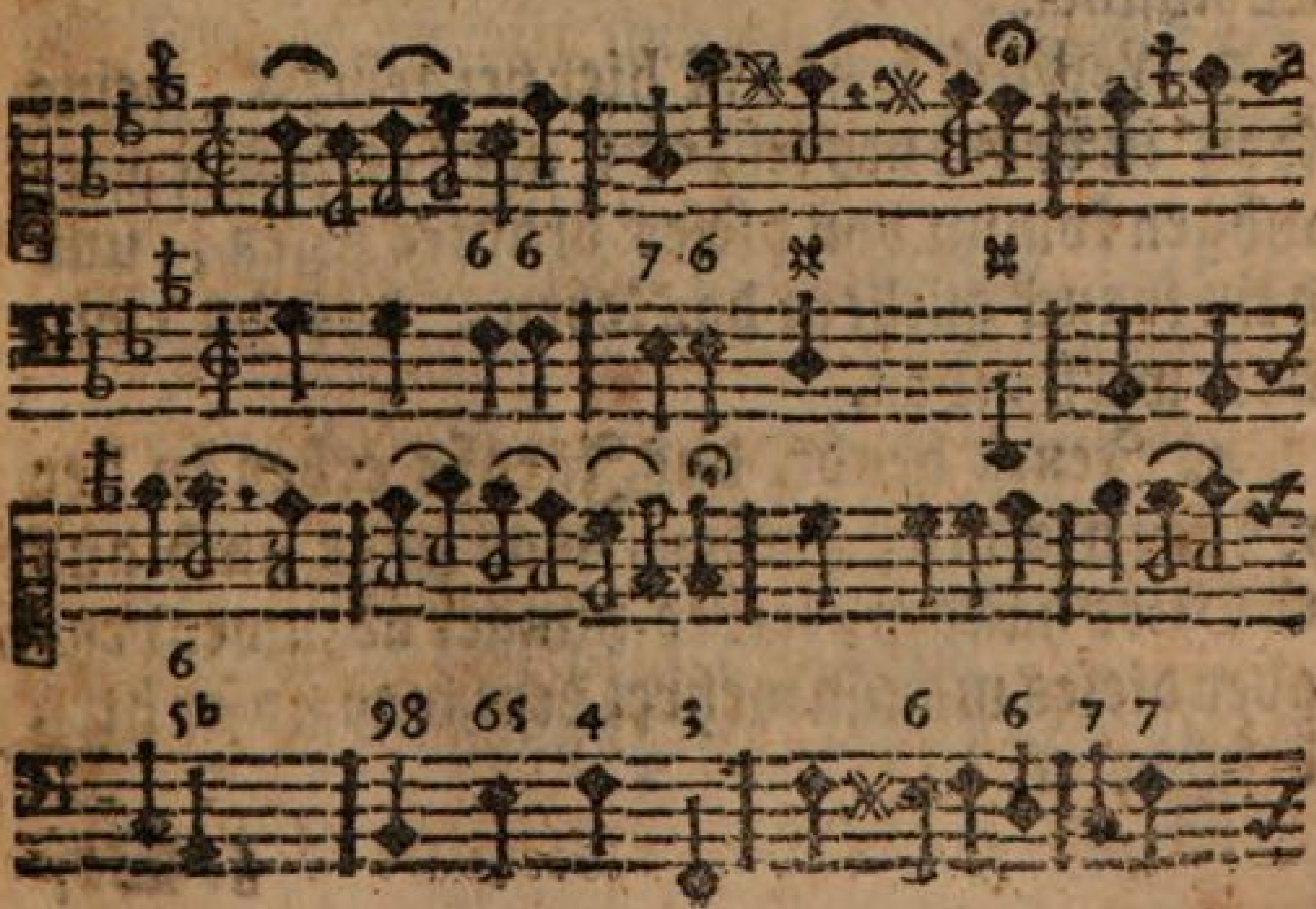
6. Die arm im geiſte leben, und immer hungrig ſind, die ſich dem HErrn ergeben, und wo ſich reue findt; die nach gerechtigkeit ſich ſehnen, ſolchen hertzen iſt, für die ſünden-ſchmertzen, diß Gnaden-Mahl bereit.

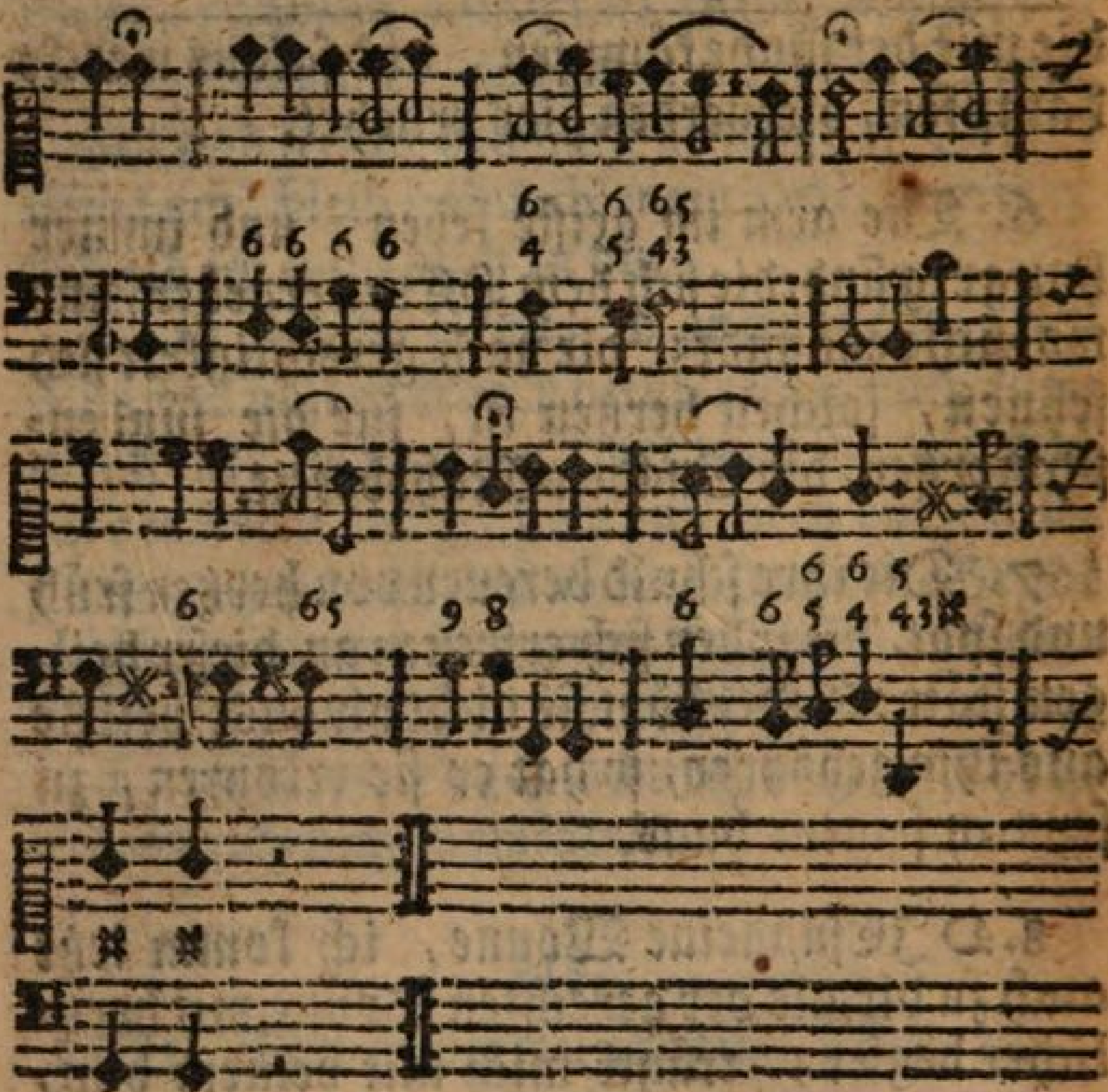
7. Die ihre ſchuld bereuen von hertzen früh und ſpät, die ſollen ſich erfreuen an dieſer heil-gen ſtätt; GOtt ſtößt ſie nicht hinaus; weil ſie aus ihm gebohren, ſo hat er ſie erkohren, zu ſeyn in ſeinem haus.

8. O JEſu, meine Wonne, ich komm ietzt auch zu dir, als der gerechten Sonne, mit hertz-licher begier; tränck mich mit deinem blut, ſpeiſ' mich mit deinem Leibe, dieweil ich weiß und gläube, daß du mein höchſtes Gut.

9. Erquicke mich mit freuden, weil ich bin müd und matt von ſünden-ſchmertz und leiden, damit ich werde ſatt vom Lebens-wein und Brodt, und dir getreu verbleibe, ja dir mich gantz verſchreibe, im leben und im tod.

219.





JEſu, meines hertzens freude, JEſu, meiner ſeelen weide, ſpeiſe mich mit deinem Leibe, tränck mich, daß ich dein verbleibe: o mein ſchatz und mein vermügen, in dir hab ich volles gnügen.

2. Wo iſt ſo ein ſpeiſe-meiſter, der nicht nur die lebens-geiſter nähret, ſondern der der ſeelen hilft von ihrem hunger-quälen? deſſen Blut von ſünden wäſchet, und des zornes glut auslöſchet.

3. Leiblich brodt iſt hier vergebens, deine ſpeiſ' iſt brodt des lebens; alles geiſtliche vermögen kommt von dieſes brodtes ſegen, und dein tranck quillt in das leben, das du ewig dort wirſt geben.

4. Jenes brodt, das Jacobs erben in der wüſten nicht ließ ſterben, war zwar auch aus GOttes händen, leibes-hunger abzuwenden: aber dieſes manna wehret dem, was unſer hertz beſchweret.

5. Waſſer, das der fels mußt geben, war dem leibe gut zum leben, und vermochte gantz zu ſtillen heiſſen durſt, nach wunſch und willen: aber du mit deinem blute tilgſt den tod, die ſünden-ruthe.

6. Dieſes laß mich feſte glauben, und, an ſtatt der wohlluſt-trauben, dich zur ſpeiſ' und tranck verlangen. HErr, was ietzt iſt angefangen, wolleſt du in mir vollführen, und zum guten mich regieren.

7. Ich befehl dir meine wege, weiſe mir die wahrheit-ſtege, laß mich ſorgſam darauf gehen, ſo kan ich vor dir beſtehen, wann dieſelbe ſtimme klinget, die der welt das ende bringet.

220.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

O Du Schöpfer aller dinge! höre, höre mein gebet, das ich itzund vor dich bringe, weil mein hertz in ängſten ſteht. Angſt die ſünde machet mir, darum komm ich auch zu dir, und bekenne meine ſünden, ach! laß mich doch gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen, die beladen ſind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch geſtoſſen von der thür deiner gnaden, ſondern du wilt und wirſt mich noch dazu von den ſünden, die mich drücken, gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, was du einmal haſt geredt: nun haſt du ein wort geſprochen: ſuch mein antlitz mit gebet; darum komm ich auch vor dich, ſuch dein antlitz: ach laß mich vor dir, HErr, ietzt gnade finden, ſprich mich loß von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe dir in deine

deine händ, o GOtt! hier ſprichſt du: ſo wahr ich lebe, ich wil nicht des ſünders tod, ſondern daß er ſich bekehr von den ſünden, und begehr ewiglich nur mir zu leben, ſo wil ich die ſünd vergeben.

5. Nun wolan! du wirſt nicht lügen, ich halt mich an deine wort, wil darauf in demuth biegen meine knie an dieſem ort, und bekennen meine ſünd; ich bin das verlohrne kind, das, vom ſatan oft verblendet, deine güter hat verſchwendet.

6. Nun, was ſoll ich weiter ſagen? ich wil nun an meine bruſt, mit dem armen Zöllner, ſchlagen, denn es iſt dir wohl bewußt, daß ich hab geſündigt dir, ach mein GOtt! ſey gnädig mir: ich fall dir in deine arme, ach! dich über mich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, ich verleugne nicht die ſchuld; aber laß mich gnade finden, trage nur mit mir geduld; alles, was ich ſchuldig bin, wil ich zahlen, nimm nur hin die bezahlung meines Bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden, ſiehe deſſen leiden an, dieſer hat erſetzt den ſchaden, und für mich genug gethan: ſein tod, da er für mich ſich hat geopfert, tröſtet mich, und in ſeinen tiefen wunden hab ich fried und ruh gefunden.

9. Hierauf wil ich nun genieſſen, JEſu, deinen Leib und Blut, mir zur tröſtung im gewiſſen, weils mich macht gerecht und gut. Gib, daß würdig ich genieß dich, o HErr! und ſchmeck, wie ſüß und wie freundlich du biſt denen, die ſich, JEſu, nach dir ſehnen.

221.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr, 2c.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine 2c. p. 78.*

O JESU, dir ſey ewig danck für deine treu und gaben: ach! laß durch dieſe ſpeiſ' und tranck auch mich das leben haben; ach! ſey willkommen, edler Gaſt, der du mich nicht verſchmähet haſt, wie ſoll ichs dir verdancken?

2. Mein Heiland, du, du kanſt allein mir geiſt und ſeele laben; ich bin ja dein, und du biſt mein, mit allen deinen gaben: hier hab ich was ich haben ſoll, dein gnaden-brünnlein iſt ſtets voll, es quillet troſt und leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, laß dir allein mich leben! und bleib du ewig auch in mir! mein Heil, du wirſt mirs geben, daß ich, kraft dieſer ſpeiſ' und tranck, geneſe, der ich ſchwach und kranck, nur dir hinfort zu dienen.

222.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, 2c.

O JEſu! wilt du noch ſo gnädig an mich dencken, und meiner ſeele dich im abendmahle ſchencken? laß dein gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein fleiſch und blut empfang' im brodt und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden; ſo drückte mich der fluch, ſo hatt ich keinen frieden; denn das geſetze ſtieß mich in die höll' hinein, und da ſolt ich verdammt mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur verſöhnung ſetzen: kein menſch, kein engel auch, kein gold, mit allen ſchätzen, bezahlte meine ſchuld, noch riß mich aus der noth: mein letztes urtheil war nichts, als der ſtrenge tod.

4. Doch

4. Doch du, mein Heiland! biſt an meine ſtatt gekommen: der ſünden ſtraf und ſchuld haſt du auf dich genommen; du trugeſt GOttes zorn, du lidteſt höllen-pein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das leben: denn du haſt leib und blut zum opfer hingegeben, und ich bin gantz verſöhnt, was du, mein JEſu! du, in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt, und, dich nicht zu vergeſſen, gibſt du mir, mit dem brodt, den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb; doch nicht den Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut, trinck ich auch mit dem wein.

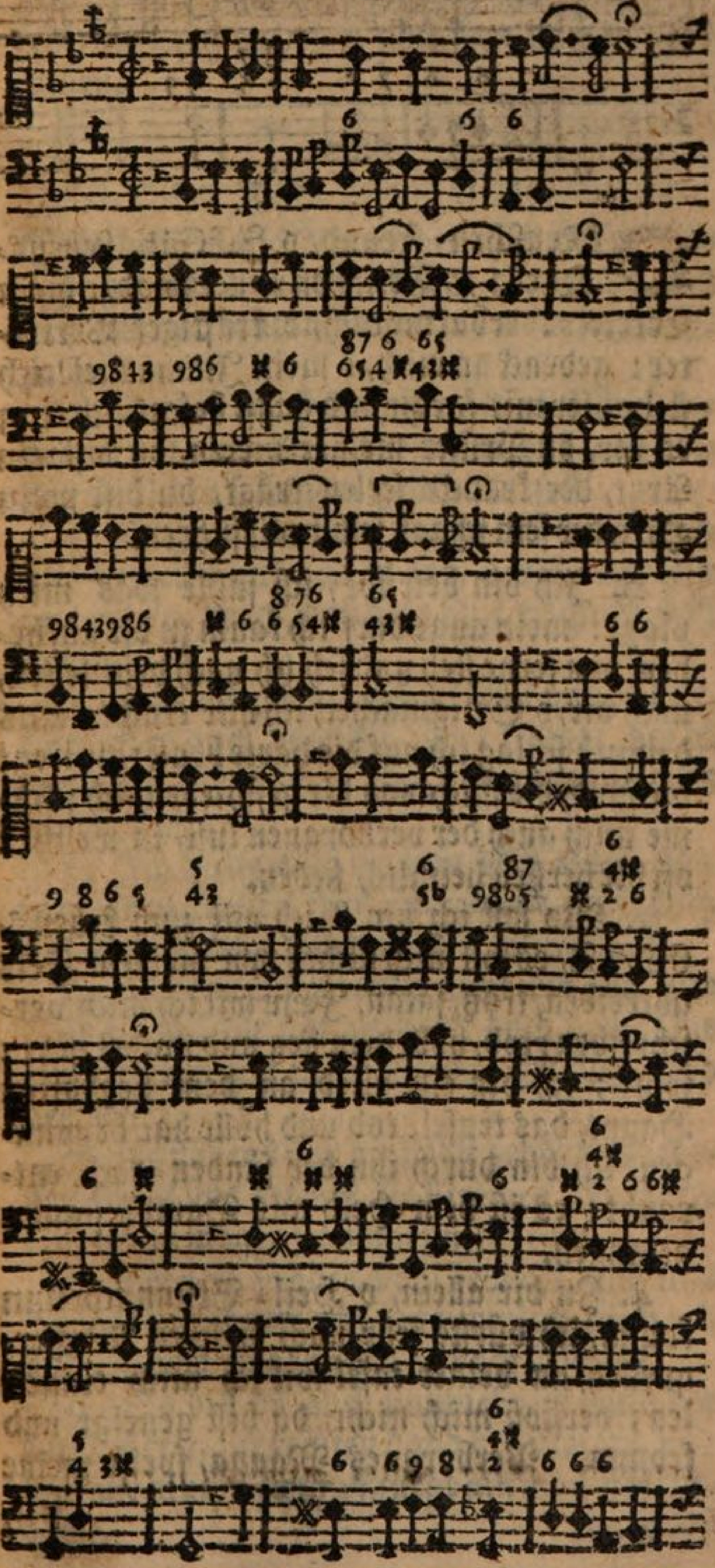
7. Iſt, HErr, dein opfer gleich geſchehn vor vielen jahren, ſo muß ich deſſen kraft doch ietzo noch erfahren: denn dein verdienſt iſt mir ſo kräftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen tag von dir erworben ſey.

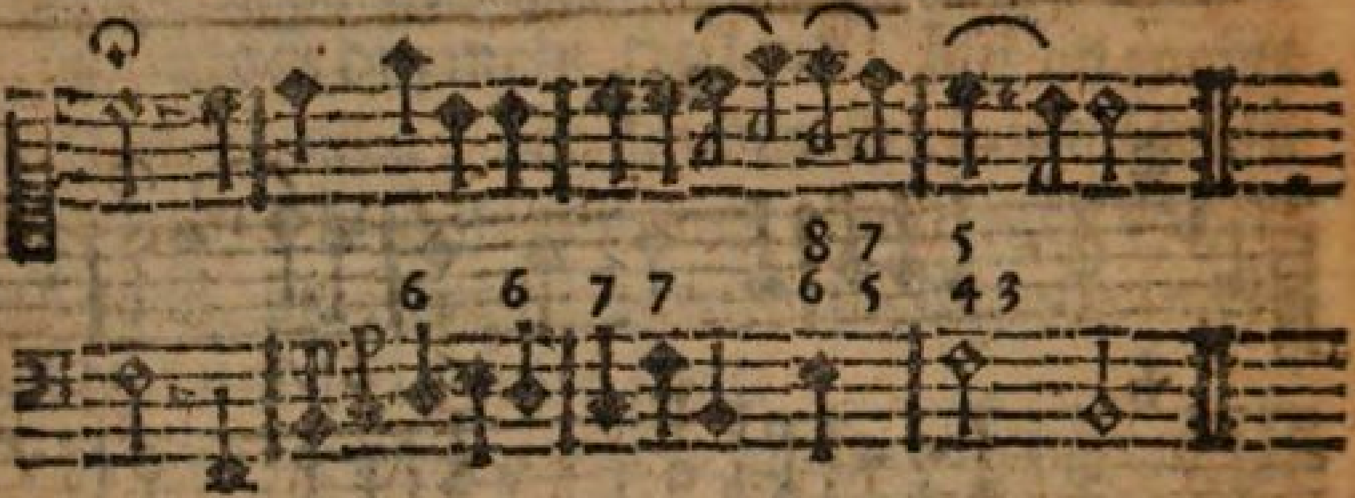
8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von hertzen für deine huld und treu, für deine pein und ſchmertzen, für deinen bittern tod, für deinen leib und blut, damit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut.

9. Laß deine liebe doch hertz, geiſt und ſeel durchdringen: hilf mir mein ſündlich fleiſch mit allen lüſten zwingen: ach! halt mein inners rein, mein hertze ſey dein haus, und wirf, was eitel iſt, durch deinen Geiſt, hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem tiſche kommen, und würdig allemal, bis du, mit allen frommen, mich in den himmel ruf'ſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: ſo geh ich hoch vergnügt zu deinen freuden ein.

223.





O Menſchen-freund, o JEſu, Lebens-Quell! O Brunnen voller gnad, o mein Erretter! erbarme dich, o kräftiger Vertreter: gedenck an mich, o mein Immanuel! ich ſtehe hier mit furcht und angſt belegt, ich klag es dir, du Prüfer meiner nieren, du biſt ein Artzt, der krancke ſeelen trägt, du biſt mein Hirt, der ſein ſchaaf ſelbſt wil führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt: mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, von ferne ſteh und ſeh ich nach dem leben, nach dir, o Seligmacher, ich nur tracht. Aus demuth ſchlag ich auf die harte bruſt: hie liegt die ſünd, die mich von dir geſchieden, ich ſchäme mich auch der verborgnen luſt, in welcher oft die hertzen heimlich ſieden.

3. Wo ſoll ich hin? ich wil zum Lebens-GOTT, es ſoll mich nichts von meinem Fels abtreiben, trotz, ſatan, JEſu wil ich mich verſchreiben: tod, höll, dein ſieg und ſtachel iſt ein ſpott; ich bin ein glied an dem ſieghaften Haupt, das teufel, tod und hölle hat bezwungen, ich bin durch ihn der ſünden-rach entraubt: es iſt dem Held aus Davids ſtamm gelungen.

4. Zu dir allein, o Heil-Brunn, ich nun komm, ich dürſte ſehr nach friſchen Waſſerquellen, an deiner tafel wil ich mich einſtellen; verſtoß mich nicht, du biſt geneigt und fromm. Verborgnes Manna, ſpeiſe meine ſeel,

ſeel, du, offner Strom, kanſt meinen durſt bald ſtillen, du, treuer Hirt, dir ich mich gantz befehl, laß hertz und ſeel ſtets ſeyn nach deinem willen.

224.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens ꝛc.

Zu deinem tiſch tret ich hiermit, HErr JEſu! und demüthig bitt': es komme mir dein leib und blut im brodt und wein ietzt recht zu gut!

2. Du biſt der HErr, der dieſes Mahl geordnet hat, und überall befohlen, daß man deiner wohl bey ſelbigem gedencken ſoll.

3. Du haſt genommen wein und brodt, und uns geweiſ't auf deinen tod, der deinen leib mit marter brach, daß dein blut reichlich floß hernach.

4. Du haſt geſagt: nehmt, eß't und trinckt, hört aber auch, wie diß wort klingt: diß iſt mein leib, diß iſt mein blut, das gnug für eure ſünde thut.

5. Ich halte mich bloß an dein wort, und ſage allen zweifel fort, ich glaube, daß, nach deiner treu, dein leib und blut zugegen ſey.

6. Vernunft begreiffet nicht die art, und hält es wol für gar zu hart, doch bringt die einfalt ſicherheit mehr als das grüblen und der ſtreit.

7. Es habens von dir ſelbſt gehört vier zeugen, die es uns gelehrt, ſie ſtimmen alle überein, drum mögen ſie wohl gültig ſeyn.

8. Du haſt ja alles wohl bedacht, und uns ein Teſtament gemacht, das freylich niemand ändern darf, und lautete es noch ſo ſcharf.

9. So biſt du auch nunmehr im ſtand der herrlichkeit, zur rechten hand des Vaters, und haſt alle macht, zu thun, mehr als man hat gedacht.

10. Groß

10. Groß iſt es, daß, wenn mans bedenckt, dein leib und blut uns ſpeiſ't und tränckt; auch groſſe dinge ſind die kraft, ſo dieſe Mahlzeit in uns ſchaft.

11. Empfänget man das theure pfand, das zur erlöſung angewandt, ſo bringts auch die verſichrung mit, man ſey von ſünden loß und quitt.

12. Und wo vergebung iſt und bleibt, da folgt auch leben nach, und treibt zur wahren bruder-liebe an, zu thun, wie du an uns gethan.

13. Das Leben iſt des Glaubens Licht, brennt dieſes recht, ſo iſt auch nicht das Liebes-Feuer weit entfernt, o wenn man nur recht glauben lernt!

14. Drum, o HErr JEſu! wilt du dich im Abendmahl ſo inniglich mit uns verein'gen, denn die ſtärck des glaubens iſt allein dein werck.

15. Bleib'ſt du in uns, und wir in dir, ſo haben wir auch für und für das leben, ja wir ſind zugleich an lieb und guten wercken reich.

16. Ein Brodt iſt's, das uns alle ſtärckt, ſo wird auch nur ein Geiſt gemerckt, mit dem wir alle ſind getränckt, und der uns nur zur liebe lenckt.

17. So ſind wir ſelig hier und dort; weil unſer leib, nach deinem wort, die ſeelen-ſpeiſe mit geſchmeckt, wird er von dir auch auferweckt.

18. HErr JEſu! dieſes iſt der nutz, und der ſo mächt'ge gnaden-ſchutz des tiſches, den du uns gedeckt, und der ſelbſt unſre feinde ſchreckt.

19. O! wie ſehr hertzlich hat auch mich verlanget, daß ich würdiglich genieſſen mög diß Sacrament, an dieſem tag und bis ans end.

20. HErr JEſu! mache mich bereit, denn

leider

leider! meine würdigkeit iſt ſchlecht; ach HErr! ich bin nicht werth, daß deine gegenwart mich ehrt.

21. Ich prüfe mich und ſehe wohl, daß ich nicht ſey, wie ich ſeyn ſoll; mein glaub' iſt ſchwach, die lieb iſt kalt, ach! ſtärcke mich und hilf mir bald.

22. Ich richte mich in wahrer reu, bekenn' auch meine ſünde frey, und ſage dir gehorſam zu, hilf! daß ich nicht mehr böſes thu!

23. Ich weiß wohl, was für ſchuld es bringt, wenn man zu dieſem Mahl ſich dringt, und unterſcheidet es doch nicht, man iß't und trinckt ſich das gericht.

24. Ich kans nicht loben, daß man läßt hingehen ſo viel ſchlimme gäſt', doch wil ich nicht deßhalben ſchlecht verachten ſelbſt dein ordnungs-recht.

25. Ich eß' und trincke geiſtlich auch dein fleiſch und blut, HErr! auſſer brauch des Sacraments; doch ſey es fern, daß ichs nicht leiblich hätte gern.

26. Indeſſen ſteh' mir allzeit bey, daß mund und hertz beyſammen ſey, und ich ſo leib- als geiſtlich eß', und ja das beſte nicht vergeß.

27. Das beſte, das man billig ſucht, iſt nicht die äuſſerliche zucht, dein wort, HErr! fordert ohne ſchertz nichts mehr denn nur ein gläubig hertz.

28. So komm ich nun mit freudigkeit, und doch auch mit beſcheidenheit, ach! hilf, daß ich mich recht bequem', und mach mich dir ſelbſt angenehm.

29. Ich wil verkünd'gen deinen tod ietzt, und ſo oft ich dieſes Brodt genieſſe, bis du wieder kömmſt, HErr JEſu! und mich zu dir nimmſt.

30. Ich wil dir geben preis und danck mit

wort- und wercken lebens lang, und dort in deinem reich wil ich dich lob'n und rühmen ewiglich.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

225.

Mel. O menſch, bewein dein ſünde groß, ꝛc.

DAs end, wie auch die ewigkeit, recht zu bedencken allezeit, wollſt du, HErr, gnade geben: ach hilf, daß wir von deiner lehr nicht nur viel ſchwätzen, ſondern mehr recht nach derſelben leben! verleih uns weisheit, kraft und Geiſt, daß wir doch trachten allermeiſt auf dieſen grund zu bauen, den Chriſtus uns gezeiget hat; und hilf uns beten durch dein gnad in völligem vertrauen!

2. HErr, der du biſt von ewigkeit ein GOtt von groſſer herrlichkeit, von güte, macht und ehre, dich ruf ich an hertzinniglich: mit deiner gnad umfahe mich, dein wort und recht mich lehre! den Heilgen Geiſt verleihe mir, der mich zu JEſu Chriſto führ, daß ich recht glaub und lebe. Du ſelbſt, o HErr! regiere mich zu deinen ehren, auf daß ich der ſünd ſtets widerſtrebe.

3. Den glauben, lieb und hoffnung ſtärck, daß ich im ſtande guter werck ſtets mög erfunden werden; daß ich zieh JEſum Chriſtum an, und folg ihm auf der ſchmalen bahn, ſo lang ich leb auf erden; daß ich meid alle heucheley, von hertzen recht gottſelig ſey, wie du befiehlſt den frommen! auf daß ich auch nach dieſer zeit, o GOtt! in deine herrlichkeit mit fried und freud mög kommen.

226.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan ꝛc.

EIn Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, daß unſer Chriſten-leben beſteh' im namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem wohlgefallen und angeerbten böſen ſinn, in dieſem leben wallen auf eitlen ſünden-wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denckt allezeit gebührend zu erweiſen den namen mit der thätigkeit; und GOtt mit danck zu preiſen, der uns des Geiſtes kräfte gab im heilgen waſſer-bade; dem wir auch müſſen bis ins grab ſtets folgen auf dem pfade des GOtt-ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der heuchler art hergegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch, durch böſe tück und liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt, laß mich doch nimmer treiben; in lieb und leid, in noth und tod, laß mich beſtändig bleiben: gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den nächſten, lieben, auch ſelbſt diejengen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt vermögen fehl zu gehen; drum richte, JEſu, meine ſchritt, daß ich bald mag aufſtehen durch buſſe, wenn ich etwan fall; halt mein hertz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirſt in den himel nehmen.

227.

Mel. Ich wart auf dich und ꝛc. p. 455. *
oder: Du Geiſt des HErrn, der ꝛc. p. 214. *

EIn ieder ſpricht: GOtt lob! ich bin ein

wort- und wercken lebens lang, und dort in deinem reich wil ich dich lob'n und rühmen ewiglich.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

225.

Mel. O menſch, bewein dein ſünde groß, ꝛc.

DAs end, wie auch die ewigkeit, recht zu bedencken allezeit, wollſt du, HErr, gnade geben: ach hilf, daß wir von deiner lehr nicht nur viel ſchwätzen, ſondern mehr recht nach derſelben leben! verleih uns weisheit, kraft und Geiſt, daß wir doch trachten allermeiſt auf dieſen grund zu bauen, den Chriſtus uns gezeiget hat; und hilf uns beten durch dein gnad in völligem vertrauen!

2. HErr, der du biſt von ewigkeit ein GOtt von groſſer herrlichkeit, von güte, macht und ehre, dich ruf ich an hertzinniglich: mit deiner gnad umfahe mich, dein wort und recht mich lehre! den Heilgen Geiſt verleihe mir, der mich zu JEſu Chriſto führ, daß ich recht glaub und lebe. Du ſelbſt, o HErr! regiere mich zu deinen ehren, auf daß ich der ſünd ſtets widerſtrebe.

3. Den glauben, lieb und hoffnung ſtärck, daß ich im ſtande guter werck ſtets mög erfunden werden; daß ich zieh JEſum Chriſtum an, und folg ihm auf der ſchmalen bahn, ſo lang ich leb auf erden; daß ich meid alle heucheley, von hertzen recht gottſelig ſey, wie du befiehlſt den frommen! auf daß ich auch nach dieſer zeit, o GOtt! in deine herrlichkeit mit fried und freud mög kommen.

226.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan rc.

EIn Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, daß unſer Chriſten-leben beſteh' im namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem wohlgefallen und angeerbten böſen ſinn, in dieſem leben wallen auf eitlen ſünden-wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denckt allezeit gebührend zu erweiſen den namen mit der thätigkeit, und GOtt mit danck zu preiſen, der uns des Geiſtes kräfte gab im heilgen waſſer-bade; dem wir auch müſſen bis ins grab ſtets folgen auf dem pfade des GOtt-ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der heuchler art hergegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch, durch böſe tück und liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt, laß mich doch nimmer treiben; in lieb und leid, in noth und tod, laß mich beſtändig bleiben: gib, daß ich mag vor allen dich, hernach den nächſten, lieben, auch ſelbſt diejengen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt vermögen fehl zu gehen; drum richte, JEſu, meine ſchritt, daß ich bald mag aufſtehen durch buſſe, wenn ich etwan fall; halt mein hertz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirſt in den himel nehmen.

227.

Mel. Ich wart auf dich und rc. p. 455. *
oder: Du Geiſt des HErrn, der rc. p. 214. *

EIn ieder ſpricht: GOtt lob! ich bin ein

Chriſt, und an das heil mit glauben ausgerüſt't: die red' iſt gut; doch laßt uns flehn und wachen, daß wir den ruhm des glaubens thätig machen.

2. Klebt unſer hertz an das, was irdiſch iſt, hat eitelkeit in unſern ſinn geniſt't: ſo wird der ruhm im feuer nicht beſtehen, er wird im rauch verſchwinden und vergehen.

3. Hingegen, wenn der wandel himmliſch iſt, und unſer ſinn des zeitlichen vergißt, ſo zeugt der glantz von unſers glaubens leben, und heiſſen recht des edlen weinſtocks reben.

4. Am beſten iſts, man traut dem dünckel nicht, und bittet GOtt um ſeines Geiſtes licht: ſo wird gar bald der ſelbſt-betrug ſich zeigen; wir werden uns vom ſchein zur wahrheit neigē.

5. Der glaube wird im hertzen angezündt, wenn auf uns kraft aus Chriſti leben rinnt, dieſelbe kraft, wodurch er auferſtanden, die iſts, die uns befreyt von ſünden-banden.

6. Ach! ſtärck uns, HErr, von deinem gnaden-thron, ſo wollen wir umfaſſen deinen Sohn: wir wollen ihn im hertzen feſte halten, ſo ſoll zu ihm die liebe nicht erkalten.

228.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt ꝛc. p. 1028.*

ES iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben; doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn, das kleinſte kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das hertz, daß

er

er es ſelbſt mit reiner gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, die unluſt ſchaft in dir dein eigner wille: drum übergib ihn willig in den tod, ſo hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an; ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein hertze in geduld, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merckeſt. Verſiehſt dus oft, und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; für keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken: ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur, ſo gläube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; was du gegläubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf! auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh, im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben: die ſorg' und laſt wirf nur, getroſt und kühn, allein auf ihn.

229.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel ſieh darein ꝛc.

HIlf, lieber GOtt! wie groſſe noth hat unſre zeit betroffen! ob uns gleich nichts als un-

unglück droht, wil man dochs beſte hoffen: man ſaget allenthalben frey, daß es ſo böſ' mit uns nicht ſey; wir ſind ja gute Chriſten.

2. Ein ieder lebt in ſünden fort, und wil ſich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren wort, man läßt es nur beym hören: genug daß man zur kirch geweſt, ob man das böſe gleich nicht läßt, das ſoll GOtt dienen heiſſen.

3. Ey, dencket man, man kan doch nicht, wie GOttes wort wil, leben; es iſt uns wol ein helles licht, wir ſollen darnach ſtreben; Es wär wol gut und ſtünde fein: doch kan man nicht vollkommen ſeyn, wir ſind gar ſchwache menſchen.

4. Zwar tröſt't man ſich: Chriſt iſt für mich, das glaub ich, ja geſtorben, hat mir durchs leiden mildiglich die ſeligkeit erworben, den himmel durch ſein blut erkauft, ſo bin ich auch auf ihn getauft, ſoll ich nicht ſelig werden?

5. Ja freylich, ſo dein glaub iſt recht, ſo kanſt du diß auch hoffen, der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den himmel offen: doch hat der glaub die buß zum grund, er ſteht mit GOTT im feſten bund, nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den glauben nicht, daß man im gantzen leben ſich nach des HErren willen richt't, ſo iſt der glaub nicht eben; er iſt ein traum u. falſcher wahn, es geht der menſch auf breiter bahn, die zur verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines blut zum löſegeld gegeben, doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleiſche leben. Wer hier der ſünde nicht abſtirbt durch Chriſti tod, derſelb verdirbt in ſeinen ſünden ewig.

8. Das düncket manchem allzuhoch, er wil nichts davon hören, er dencket wol: was iſt es

doch?

doch? diß ſind ja neue lehren. Ey lieber, wenn es alſo wär, ſo wären viel verdammt bisher, und wenig ſelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, daß wenig auserwählet? So ſteht auch von der engen pfort, daß Chriſtus wenig zählet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen wege ſtehn, daß ſie zum leben kämen.

10. Und endlich wil auch mancher nicht von wahrer buſſe hören, er ſchiebt es immer auf, und ſpricht: ich wil mich noch bekehren; ietzt hab ich diß und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich wil, ruhn; es ſoll noch wol gut werden.

11. O lieber menſch! was denckeſt du, des liebſten Vaters arme ſind ausgeſtreckt, er ruft dir zu, daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine macht dir dein gewiſſen aufgewacht, und du wilt doch nicht hören.

12. O ſünder! widerſtrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir ſein angeſicht in heiſſer liebe glühet: gewiß, er meynt es gut mit dir; er wil mit gnaden für und für dich reichlich übergieſſen.

13. Nur ſeufze, flehe, kämpf und ring, er wil die wunden heilen; die ſeligkeit iſt nicht gering, die er dir wil mittheilen: mach dich von deinen ſünden loß, ſo wil er dich auf ſeinem ſchooß in ſüſſer lieb umarmen.

14. Sein himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter freud und wonne: er wil in dir mit kraft aufgehn, zur luſt, zur freud, zur ſonne: dann ſolt du freudig ſeine bahn fortlaufen, und ſtets himmel-an mit deinem hertzen ſteigen.

15. O menſch, o menſch! was ſäumeſt du, dem HErrn dich zu ergeben? du findeſt doch ſonſt keine ruh in deines fleiſches leben: drum reiß das ſünden-band entzwey, laß JEſum Chriſt dich machen frey, ſo ſolt du ewig leben.

230.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

MEin GOtt! ach! lehre mich erkennen den ſelbſt-betrug und heuchel-ſchein, daß tauſend, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach! wirck in mir, zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget, ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach! mach' in mir, HErr, alles neu. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

3. Reiß du mein hertz loß von der erden, und nimm mich von mir ſelber hin, laß einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands ſinn. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

4. Ach! führe mir hertz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach, daß ich den ſchmalen weg erwähle und ehre ſuch' in Chriſti ſchmach. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

5. Hilf, daß ich fleiſch und welt-geſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti creutz mich hefte, und mir die welt gecreutzigt ſey. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe, lebendig, feſt und thätig ſeyn! daß ich bis an mein ſterben übe das Chriſtenthum ohn heuchler-ſchein. Ach! wirck in mir zu ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das Paradies: wenn ich mit GOTT vereinigt werde, ſchmeck' ich des himmels luſt-genieß. Ach! wirck in mir, zu deinem ruhm, mein GOTT, das wahre Chriſtenthum.

231.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

DThörichtes geſchlecht, o ſehr verkehrtes weſen, das lampen ſonder öl und licht

ihm

ihm hat erleſen! was nützt die lamp' ohn öl? und was ein leeres vaß? was iſt ein licht ohn ſchein? und was ein brunn ohn naß?

2. Was nützt dein äuſſers thun, dein GOttesdienſt ohn hertzen, o welt, wenn nicht der glaub in reinen liebes-kertzen ſich zeiget in der that? was nützt es, daß der mund viel worte macht, wenns doch nicht geht aus hertzens-grund!

3. Diß iſt der böſe wahn der meiſten menſchen-kinder, daß man vermeynt zu ſeyn GOtt angenehm als ſünder, wenn man nur äuſſerlich ſich fromm und heilig ſtellt, und zu der Kirch und Beicht und Nachtmahl ſich geſellt.

4. Diß aber iſt, wenn mans ohn buß und glaub verrichtet, ein bloſſes lampen-werck, das ihr die welt ertichtet, die mit dem bloſſen ſchein allein zufrieden iſt, wobey man doch vermeynt zu ſeyn ein wahrer Chriſt.

5. Es muß ſich von der welt die weisheit laſſen ſchelten, wenn ſie die wahrheit ſpricht, und viel zum hohn entgelten: die thorheit hält ſich klug, und der muß thöricht ſeyn, der heut die lampen zeigt mit öl in vollem ſchein.

6. Allein, verkehrte welt, wie wil es dir ergehen? wenn dort das urtheil ſoll, der wahrheit nach, geſchehen; wenn der dich thöricht ſchilt, der dich im grunde kennt, und die du thoren heißt, die klugen jungfraun nennt.

7. Wie mag im finſtern doch die welt ein urtheil fällen vom licht? da doch die ſach weit anders wird erhellen, wenn GOtt das urtheil ſpricht; drum thörichtes geſchlecht, urtheile ſelber dich, dein urtheil iſt nicht recht.

8. Diß wirſt du dort erfahrn, wenn dieſe zeit verfloſſen, wenn dir, ach! gar zu ſpät, die thüre wird verſchloſſen, und kläglich hören mußt: hinweg, ich kenn dich nicht, die lampen gelten nicht, die ſonder öl und licht.

9. Dann wird mit freudigkeit dort der gerechte ſtehen, du aber wirſt mit angſt in himmels wolcken ſehen, deß leben du veracht, wenn er, als auserwählt, wird unter GOttes volck und heiligen gezählt.

10. O JEſu, laß mich diß von hertzen wohl betrachten, und ja kein GOttes kind auf dieſer welt verachten: thuts heut die böſe welt mit ſpötten, ſchmach und hohn, ſo mag ſie thöricht ſeyn, dort folgt der thorheit lohn.

11. Du aber lehre mich die klugheit der gerechten, daß ich an jenem tag, mit allen treuen knechten, die man für thoren hält, zur himmels-freud eingeh, und dich für deine lieb in ewigkeit erhöh!

232.

Phil. II, 12.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben, ꝛc.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet, ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, euch zwar chriſtlich hie geberdet, doch davon tragt bloſſen ſchein; dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten böſ' und frommen, daß ihr ſchaft mit furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer furcht und zittern, o ihr ſünder allzumal, wann der letzte tag wird wittern, daß ihr denn der höllen-quaal mit erfreuter ſeel entgehet, nicht zur lincken JEſu ſtehet: ſchaft mit furcht hier ingemein, daß ihr dann mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem fleiſch und blut, das ſich heilig hier geberdet, und es doch nie meynet gut; flieht das falſche Chriſten-leben, bleibt an JEſu leben kleben; dem folgt, ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden uns

so

ſo theur erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir; reiß weg unſre laſt! brich in uns die macht der ſünden, laß uns gnad und leben finden: deine treue lieb allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

233.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier, ꝛc.

UNverfälſchtes Chriſtenthum, ach! wie biſt du doch ſo ſelten! wil dein hochgeprieſner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? iſt dein gold ſo dunckel worden unter unſrer Chriſten orden?

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl auf der erden kreis zu finden: wo der güldne ſonnenſtrahl nur ſein licht weiß anzuzünden, müſſen auch die Chriſten-heerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die Chriſtenheit führet, leider! nur den namen: es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer GOttes-kinder ſaamen: deren zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu! der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen namen ich, als ein Chriſte, bin getaufet; laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von hertzens-grund ſatan, welt und fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg durch die enge pforte gehen: laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen. Gib gedult im creutz und leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heiland! meiner ſeelen; gönne, daß ich ſüßiglich

lich dich zu meiner luſt mag wählen: gib, daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer Chriſte leben, und ſodenn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinden: aber nur mein Chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-cronen GOtt wil wahren Chriſten lohnen.

234.
Der XXXVI. Pſalm.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht rc.
Oder: Geh aus, mein hertz, und p. 295.*

VOn hertzen ſag' ich, als ichs meyn, es iſt nur ein geſchminckter ſchein mit der Gottloſen weſen. Sie ſind vor GOtt ohn furcht und ſcheu, es iſt nur lauter heucheley ihr ſingen, beten, leſen.

2. Der HErr kan ihre ſchalckheit ſehn: ob ſie gleich ſich ausbündig ſchön ſamt ihrem weſen ſchmücken: ja, ſprechen ſie, wir fürchten GOtt; und treiben doch mit GOtt nur ſpott, verwirr't in ſatans ſtricken.

3. Ein GOtt-vergeßnes ſatans-kind bemäntelt eifrig ſeine ſünd, und dämpfet das gewiſſen: ey, ſpricht es, das hat keine noth, auf ſolch verſehen folgt kein tod, gar leicht kan man es büſſen.

4. Es dencket nur dem argen nach, es fordert ſeine böſe ſach, und wil davon nicht laſſen: der ſünder thun und lehren iſt nur bosheit, und durchtriebne liſt, die GOtt und menſchen haſſen.

5. Sie

5. Sie geh'n auf ihren wegen fort, verwerſen GOttes wahres wort, und achten keiner lehre; verſtocket iſt ihr hertz und ſinn, er läßt nicht lencken ſich dahin, daß er zu GOtt ſich kehre.

6. Auf ihrem bett', in finſtrer nacht, wird mancher ſchlaue rath gemacht, den ſie am tag erfüllen. Sie ſcheuen keines argen ſich, beſondern ſtehē feſtiglich auf ihrem böſen willen.

7. Das iſt ihr hertz, wunſch und begehr; daß nur kein GOtt im himmel wär, dem rechenſchaft zu geben. Sie wolten gerne ſterblich ſeyn an leib und ſeel, um ſo ohn pein zu ſeyn nach dieſem leben.

8. Ach GOTT! ach! ſiehe doch darein! nimm weg den falſchen heuchel-ſchein, den viele menſchen haben. Thu auf die augen, die ſo blind, bekehr, die zu bekehren ſind, durch deines Geiſtes gaben.

9. Ach! GOtt, nach deiner gütigkeit befreye deine Chriſtenheit von allen ſchnöden flecken! die aber, die einmüthiglich von gantzem hertzen ehren dich, laß deine liebe ſchmecken.

10. Laß uns in dieſer kurtzen zeit ſtets dencken an die ewigkeit, und dich vor augen haben: bis daß du, unſer Lebens-Fürſt, vor deinem angeſicht uns wirſt mit himmels-freuden laben.

235.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

WOhl dem, der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey: der Chriſtum als ſein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey, der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege er-

erwählet, und ihm folget nach auf der verleugnung ſchmalen ſtege, und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: der ſich befleißt an ſeinem heil im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, und fleiſch und bluts theilhaftig ward; wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß er ſich in uns offenbart; * doch, ſoll er in dich kehren ein, ſo muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

* Joh. 14, 21.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die kindſchaft wieder bringt? wenn, da diß recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im glauben ringt, wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunft ein ſclave bleibt? nach eigner weisheit, wahn und ehre, ſein leben, thun und wandel treibt. Ein Chriſt, der die verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, was demuth, lieb und freundlichkeit? wenn wir dem ſtoltz und haß ergeben, und ſchänden ſeine heiligkeit. Was hilfts, nur mit dem mund allein, und nicht im werck ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti angſt und leiden, wenn man nicht wil ans leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben zum verderben, führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? was hilft, HErr, HErr und Meiſter! ſchreyen, wenn man ſtets wil zurücke ſehn? was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti auferſtehen, bleibſt du noch in dem ſünden-tod? was hilft dir ſein gen himmel gehen, klebſt du noch an der erden koth? was hilft dir ſein triumph und ſieg, führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war; ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der ſeinen ſchaar; wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

236.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt ꝛc. p. 1028.*

Ach! eitelkeit, du zauber-meiſterin! welch' abentheur kanſt du aus menſchen machen? ach wie geſchwind raubſt du verſtand und ſinn? du macheſt toll und in dem ſterben lachen: böſ' heißt du gut, und gut vermaledeyt: ach! eitelkeit.

2. Ach! eitelkeit, in was für ſchwere ſünd bin ich durch dich und deinen trieb gerathen? ich armes, ach! nach recht verlohrnes kind, was hab ich nicht verübt für frevelthaten! wo iſt mein glaubens-licht, gewiſſen, eid? ach! eitelkeit.

3. Ach! eitelkeit, du thuſt, ich weiß nicht; wie?

lich dich zu meiner luſt mag wählen: gib, daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer Chriſte leben, und ſodenn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinden: aber nur mein Chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-cronen GOtt wil wahren Chriſten lohnen.

234.
Der XXXVI. Pſalm.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.
Oder: Geh aus, mein hertz, und p. 295.*

VOn hertzen ſag' ich, als ichs meyn, es iſt nur ein geſchminckter ſchein mit der Gottloſen weſen. Sie ſind vor GOtt ohn furcht und ſcheu, es iſt nur lauter heucheley ihr ſingen, beten, leſen.

2. Der HErr kan ihre ſchalckheit ſehn: ob ſie gleich ſich ausbündig ſchön ſamt ihrem weſen ſchmücken: ja, ſprechen ſie, wir fürchten GOtt; und treiben doch mit GOtt nur ſpott, verwirr't in ſatans ſtricken.

3. Ein GOtt-vergeßnes ſatans-kind bemäntelt eifrig ſeine ſünd, und dämpfet das gewiſſen: ey, ſpricht es, das hat keine noth, auf ſolch verſehen folgt kein tod, gar leicht kan man es büſſen.

4. Es dencket nur dem argen nach, es fordert ſeine böſe ſach, und wil davon nicht laſſen: der ſünder thun und lehren iſt nur bosheit, und durchtriebne liſt, die GOtt und menſchen haſſen.

5. Sie

5. Sie geh'n auf ihren wegen fort, verwerfen GOttes wahres wort, und achten keiner lehre; verſtocket iſt ihr hertz und ſinn, er läßt nicht lencken ſich dahin, daß er zu GOtt ſich kehre.

6. Auf ihrem bett', in finſtrer nacht, wird mancher ſchlaue rath gemacht, den ſie am tag erfüllen. Sie ſcheuen keines argen ſich, beſondern ſtehē feſtiglich auf ihrem böſen willen.

7. Das iſt ihr hertz, wunſch und begehr; daß nur kein GOtt im himmel wär, dem rechenſchaft zu geben. Sie wolten gerne ſterblich ſeyn an leib und ſeel, um ſo ohn pein zu ſeyn nach dieſem leben.

8. Ach GOTT! ach! ſiehe doch darein! nimm weg den falſchen heuchel-ſchein, den viele menſchen haben. Thu auf die augen, die ſo blind, bekehr, die zu bekehren ſind, durch deines Geiſtes gaben.

9. Ach! GOtt, nach deiner gütigkeit befreye deine Chriſtenheit von allen ſchnöden flecken! die aber, die einmüthiglich von gantzem hertzen ehren dich, laß deine liebe ſchmecken.

10. Laß uns in dieſer kurtzen zeit ſtets dencken an die ewigkeit, und dich vor augen haben: bis daß du, unſer Lebens-Fürſt, vor deinem angeſicht uns wirſt mit himmels-freuden laben.

235.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

WOhl dem, der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey: der Chriſtum als ſein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey, der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege er-

erwählet, und ihm folget nach auf der verleugnung ſchmalen ſtege, und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: der ſich befleißt an ſeinem heil im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, und fleiſch und bluts theilhaftig ward; wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß er ſich in uns offenbart; * doch, ſoll er in dich kehren ein, ſo muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

* Joh. 14, 21.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die kindſchaft wieder bringt? wenn, da diß recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im glauben ringt, wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunft ein ſclave bleibt? nach eigner weisheit, wahn und ehre, ſein leben, thun und wandel treibt. Ein Chriſt, der die verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, was demuth, lieb und freundlichkeit? wenn wir dem ſtoltz und haß ergeben, und ſchänden ſeine heiligkeit. Was hilfts, nur mit dem mund allein, und nicht im werck ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns CHriſti angſt und leiden, wenn man nicht wil ans leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben zum verderben, führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir CHriſti tod ein bild, wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? was hilft, HErr, HErr und Meiſter! ſchreyen, wenn man ſtets wil zurücke ſehn? was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilft dir CHriſti auferſtehen, bleibſt du noch in dem ſünden-tod? was hilft dir ſein gen himmel gehen, klebſt du noch an der erden koth? was hilft dir ſein triumph und ſieg, führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war; ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der ſeinen ſchaar; wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

236.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt ꝛc. p. 1028.*

Ach! eitelkeit, du zauber-meiſterin! welch' abentheur kanſt du aus menſchen machen? ach wie geſchwind raubſt du verſtand und ſinn? du macheſt toll und in dem ſterben lachen: böſ' heißt du gut, und gut vermaledeyt: ach! eitelkeit.

2. Ach! eitelkeit, in was für ſchwere ſünd bin ich durch dich und deinen trieb gerathen? ich armes, ach! nach recht verlohrnes kind, was hab ich nicht verübt für frevelthaten! wo iſt mein glaubens-licht, gewiſſen, eid? ach! eitelkeit.

3. Ach! eitelkeit, du thuſt, ich weiß nicht; wie?

wie? wer hört, muß taub, der ſehende blind werden: ein kluger menſch wird gleich dem thummſten vieh: was himmliſch iſt, das ziehest du zur erden und in dein reich, da nichts als wohlluſt ſchneyt. Ach! eitelkeit.

4. Ach! eitelkeit, der menſchen ſind ſehr viel, welch' in gefahr der ſeelen ſind geſetzet! der ſünden macht ſeh' ich faſt gar kein ziel; wie manch unſchuldig hertz iſt nicht verletzet? die ſünd und ſtrafe währt in ewigkeit. Ach! eitelkeit.

5. Ach! eitelkeit, du ſüſſer ſeelen-gift, du ſchlaf-trunck von ſo hart und langer dauer: wenn deine kraft den innern hüter trift, ſo ſchläft er ſchwer, er fühlet keinen ſchauer: er höret nicht, ob alles, feuer! ſchreyt. Ach! eitelkeit.

6. Ach! eitelkeit, erwachte gleich mein hertz, fand ich und ſahe mich im wege irren; ward ich betrübt; die ſeel empfunde ſchmertz, ließ ich mich weiter doch von dir verwirren: vertrieb die reu, das ewig mich gereut, durch eitelkeit.

7. Ach! eitelkeit, wo blieb die frömmigkeit, die ich mir endlich doch ſo veſt erwählet? abſchied gab ich dir ja und dein geleit in meinem ſinn; woran hats denn gefehlet? An glauben, licht, ernſt, geiſt, rechtſchaffenheit. Ach! eitelkeit.

8. Ach! eitelkeit, du haſt mich gantz verkehrt, und von ſo heilgem vorſatz oft gewendet: du hielteſt mich, bis alles war verzehrt, und geiſt- und leibes-güter dir verpfändet, ja, was noch mehr, mein heil und ewge freud. Ach! eitelkeit.

9. Ach! eitelkeit, verfluchte eitelkeit! du haſt mir GOttes gnad und Geiſt geraubet, wo? ach! wo iſt die vor'ge ſeelen-freud? mir iſt nicht mehr vor GOtt zu ſtehn erlaubet. Du

machſt

machſt den, der dich liebt, vermaledeyt. Ach! eitelkeit.

10. Ach! eitelkeit, du tauſend-künſtlerin, wie ſchöne kanſt du deine ſachen mahlen; wer aber ſelbſt erfahren den gewinn, womit du letztlich pflegeſt zu bezahlen, verflucht und ſcheuet ewig deine beut, ach! eitelkeit.

11. Ach! eitelkeit, verflucht ſey dienſt und lohn, darzu du mich ſo liſtiglich gezogen! verflucht dein ruf, dein rath, dein güldner thron, dadurch viel fromme hertzen du betrogen, und ſie geſtürtzt in groſſe quaal und leid! ach! eitelkeit.

12. Weg eitelkeit, weg, hebe dich von mir, ich wil dein locken ewig nicht mehr hörē, fleuch ſchlang und drach, du hölliſche luſt-begier; du ſolt mich ewiglich nicht mehr bethören. Hilf GOtt! hilf, JEſu! mir in dieſem ſtreit von eitelkeit.

237.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

ACh! GOtt, es hat mich gantz verderbt der ausſatz meiner ſünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich rettung finden? es iſt mein elend viel und groß, und iſt vor deinen augen bloß, wie tief mein hertz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, mit finſterniß umhüllet, der will iſt von dir abgewandt, mit bosheit angefüllet, und die begierden ſind geneigt, die luſt, die aus dem hertzen ſteigt, im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, der leib und ſeel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angeſtecket? der tauſende bedenckt es nicht, der ſinn iſt nicht dahin gericht, daß man dran mög geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von hertzen, o JEſu, JEſu, mache frey die ſeele von den ſchmertzen, und dem, was

ſie bisher beſchwert, und ihre lebens-kräft verzehrt, ſonſt muß ich unterſincken.

5. Wen ſolt ich anders ſchreyen an, als dich, mein Heil und Leben, du biſt allein der Helfersmann, der mir kan rettung geben, daß ich von ſünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erſchein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weißt, o JEſu, meine noth, und kanſt, nach deinem willen, vertreiben dieſen meinen tod, und allen jammer ſtillen, ja HErr, du wilt, ich traue feſt, daß du mich nicht in angſt verläßt, du heißt und biſt ja JEſus.

238.

Mel. Ach GOtt, vom himmel ſieh ꝛc.

Ach! GOtt, iſt noch dein Geiſt bey mir, der mir kan zeugniß geben: ich ſey dein kind? ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein leben: nichts iſt an mir, das mich entzündt, in wahrer buß zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen mich zu führen, treib ich von mir, und halt für laſt ſein himmliſches regieren: die freud in GOtt, die wahre ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein fleiſch mich leitet.

3. Du biſt ein hocherhabner GOtt, der alles wohl regieret, du dräueſt ſtraf und ew'gen tod, wie ſünden ja gebühret: das alles, leider! acht ich nicht; den richter weiß ich, das gericht wil ich doch nicht erwägen.

4. Die viele gaben dieſer welt lieb ich mehr als den geber, pracht, hoheit, ehre, wolluſt, geld, das ſind die ſchnöden träber, wornach ich meine wünſche ſtell, worüber ich die wahre quell, dich, meinen GOtt, verliere.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünſch auch

auch dein gegen-lieben: was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht zu üben; ich halte dich für meinen GOtt: wil doch nicht halten dein gebot, entzieh mich deinem joche.

6. Du gabſt aus lieb' mir deinen Sohn, mich armen zu erlöſen. Was geb ich dir für einen lohn? ich laufe nach dem böſen. Die ſünden, die du haſt verbannt, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſſer GOtt, es ſaget mir der zeuge, mein gewiſſen: ich geb dir nichts, ich raube dir die ſeel, die du geriſſen mit ſolcher müh aus ihrer noth; ich ſtürtz ſie willig in den tod, verrath ſie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand ich danckbar ſolt empfangen, die ſinds, die mich von dir gewandt, die ſind nur mein verlangen; mein geiſt klebt dieſer erden an, daß er ſich nicht aufſchwingen kan zum urſprung ſeines weſens.

9. Ach! daß mein hertz ſo irdiſch iſt, durch eitelkeit verdorben, dazu voll arger tück und liſt, zum guten gar erſtorben! HErr, mein, nicht dein, iſt dieſe ſchuld; doch laß, nach deiner Vater-huld, mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirſch, zermalme meinen ſinn, wie du haſt angefangen! hab du mein gantzes hertze inn, und laß mich heil erlangen: das heil, das mir vergebung bringt, und mich zur heiligung durchdringt, aus Chriſti tod und wunden.

11. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, laß mir doch wieder kommen her, und ſteure dem, der zielet auf meinen untergang und tod, ſonſt fällt, voll ſchrecken, angſt und noth, die ſeel in das verderben.

12. Laß nicht der vielen ſünden wuſt mich gar klein-

kleinmüthig machen: des ſünders reu iſt deine luſt, der Engel freud und lachen. Dein guter Geiſt geb für und für ein zeugniß meinem geiſt in mir, daß ich dein kind und erbe.

239.

Mel. JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384.*

Ach! mein JEſu, welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt; denn mit andern Adams-erben ſteck ich voller ſünden-luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! wie verderbt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge, und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelen-ſchaden durch dein blut und creutzes-tod: ſchlage du die ſünden-glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, ſtecke in dem ſünden-grab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſchertze mit der ſünden luſt-begier, laß mich ihren tück bald mercken, mich im geiſt dargegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes fleiſch und blut unters geiſtes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone,

ſchone, wenn und wo ein feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obſiegen, daß ich meinen lebens-lauf, unter deinen ſieges-händen, möge ritterlich vollenden.

240.

Mel. Meine armuth macht p. 1032.*
oder: Wo iſt meine Sonne p. 979.

Ach! was bin ich, mein Erretter und Vertreter bey dem unſichtbaren Licht! ſieh, ich lieg in meinem blute, ja das gute, ſo ich wil, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein blut-rächer! ich bin ſchwächer als ein ſtroh-halm für dem wind: wie ein weber-ſpul ſich windet, ſo verſchwindet meines lebens lauf geſchwind.

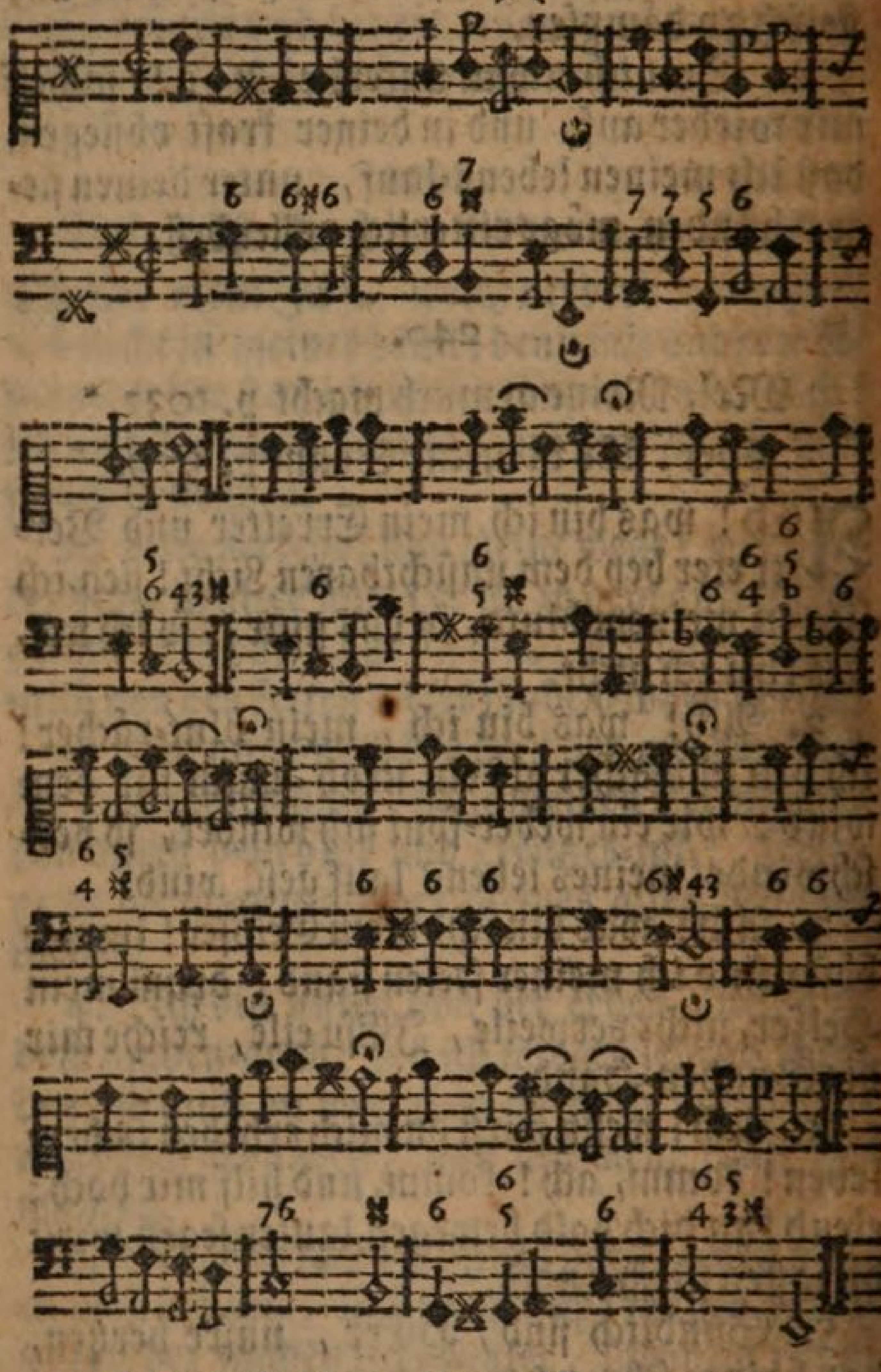
3. Ach! was bin ich, mein Erlöſer! immer böſer find ich meiner ſeelen ſtand: drum mein Helfer, nicht verweile, JEſu eile, reiche mir die Gnaden-Hand.

4. Ach! wenn wirſt du mich erheben zu dem leben! komm, ach! komm, und hilf mir doch: elend kan dich bald bewegen, lauter ſegen wirſt du laſſen flieſſen noch.

5. Sündlich ſind, HErr, unſre hertzen, das bringt ſchmertzen, ja den untergang dazu; wo du nicht, o Artzt der ſeelen, für das quälen ſchaffeſt unſern ſeelen ruh.

6. Gib, daß mir die ſünd nicht ſchade, HErr, gib gnade, laß mich ſeyn dein liebes kind; ein demüthiger und kleiner, aber reiner, endlich gnad und ruhe findt.

241.



Ach! wie hat das gift der ſünden mich an ſeel und leib verderbt! das nichts guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt GOttes bildes und der gaben, ſo die erſten eltern haben aus des frommen Schöpfers hand vormals in der unſchuld ſtand überkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, dich, das höchſte Gut, o GOtt, zu erkennen und zu lieben

ben

ben, und zu fürchten in der noth: oder dir allein zu trauen, und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte ſünd macht mich zum verkehrten kind, an verſtand und ſinnen blind.

3. Mein will iſt dir gantz zuwider, was du wilt, das wil er nicht: ja, verderbt ſeyn kräfft und glieder, was du haſſeſt, das geſchicht leider! o wie gar verkehret iſt, was du gantz gut beſchehret: oft zwar wil ich was da gut, doch das böſe fleiſch und blut immer ſeinen willen thut.

4. Ach! ich ſag oft, wer wird löſen mich von dieſem ſchweren joch? das mit übervielem böſen mich beſchwert die ſtunde noch. Wie ein brunn ſein waſſer quillet, und ſich tag und nacht nicht ſtillet, ſo ſteigt aus des hertzens grund, und aus dieſem in den mund, ſünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. JEſu, Abgrund aller güte, der in allem helfen kan, dich ruft mein betrübt gemüthe aus des elends abgrund an; du wollſt dieſen jammer ſtillen, und mit gnad und Geiſt mich füllen; waſche mich mit deinem blut, ſchencke neuen ſinn und muth, was verderbt, das mache gut.

242.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

ACh! wie wil es endlich werden, ach! wie wil es laufen ab, daß ich ſtets hang an der erden, und ſo wenig gutes hab? Ja, daß ich im harten ſinn ohne ändrung gehe hin. JEſu, mir mein hertze rühre, und zu wahrer buß es führe.

2. Ach! ich fühle keine ſchmertzen, ach! ich bin gantz todt und kalt; es gehn mir nicht recht zu hertzen meine fehler mannigfalt; ich bin ſonder reu und leid, lebe hin in ſicherheit. Wer kan mich von dieſem böſen ſonſt als du, o HErr erlöſen.

3. Ach,

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, wie ich ſolt und gerne wolt; mein hertz läßt ſo bald ſich lencken dahin, wo es fliehen ſolt, und klebt dem ſo feſte an, was zum abgrund ziehen kan: Ach! HErr, hilf, bitt ich, aus gnaden, mich der ſchweren laſt entladen.

4. Sieh, mein geiſt iſt gantz erſtorben, und das fleiſch nimmt überhand, alles iſt an mir verdorben, und vom guten abgewandt, was du wilt, vermerck ich kaum, laſſe deinem Geiſt nicht raum. JEſu, mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Aber wache doch von ſünden einmal auf, du ſichrer geiſt. Suche GOtt, weil er zu finden, und weil er dich ſuchen heißt. Komm, dieweil die gnaden-thür ietzt noch ſtehet offen dir. Laß dich ſeinen Geiſt erwecken, daß dein end nicht ſey mit ſchrecken.

6. O bedenck das maaß der ſchulden, das du haſt bisher gehäuft, und was du dafür zu dulden, wo es länger überläuft: dencke, wie ſtat Chriſti ruh, du der höllen eileſt zu, und wie fernneres verweilen urſach werde härtrer beulen.

7. Ach! es iſt zeit umzukehren, drum verlaß doch dieſen ſtand. JEſu, du wollſt mich erhören, und mir bieten deine hand: wecke dieſen todten auf, ſteure meinem ſünden-lauf, HErr, um deiner marter willen, wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Laß mich durch den glauben finden gnad und huld in deinem blut, die abwaſchung meiner ſünden. Dein Geiſt ſtärcke meinen muth, und erneure meinen ſinn, daß ich leib und ſeel forthin dir, nur dir, zum dienſt ergebe, was ich lebe, dir nur lebe.

243.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DU böſes hertz! wen wilt du richten? wie? klagſt du deinen GOtt ſelbſt an? wilſt du des Höchſten treu vernichten, durch ſo verzweifelt böſen wahn? Halt ein, wer ſeinem GOtt nicht glaubt, der hat ihm ſeine cron geraubt.

2. Solt er was ſagen und nicht halten? ſolt er was reden und nicht thun? kan auch der wahrheit kraft veralten? kan auch ſein wallend hertze ruhn? ach nein, dein GOtt ſteht felſenfeſt, weh aber dem, der ihn verläßt!

3. Ach! du, mein hertz! biſt anzuklagen, du ſitz der unbeſtändigkeit, weil du in böſ= und guten tagen, durch ungeduld und ſicherheit, gemacht ſo manchen friedens=bruch, vor ſegen dir erkauft den fluch.

4. GOtt meynts mit dir am allerbeſten, du aber mit ihm ſelten gut; der bund ſteht ſeines orts am feſten, bey dir iſt eitel wanckelmuth; er bleibt beſtändig fort und fort, du ſagſt viel zu, und hältſt kein wort.

5. Denck nur, wenn ſich in trübſals=tagen die freuden=ſonn ein wenig deckt, wie du bald anhebſt zu verzagen, da doch, wenn ſie ſich kaum verſteckt, ſie deſto heller bricht herfür, und deine freud verdoppelt dir.

6. Doch, wenn dich nun mit ſeinem ſegen dein lieber GOtt vergnügen wil, ſo pflegt dein eifer ſich zu legen, dein Chriſten=lauf hält jähling ſtill, und ſo dient dir zur ſicherheit die fülle ſeiner gütigkeit.

7. Dein GOtt wil dir getreu verbleiben in deinem gantzen lebens=lauf, dich kan die untreu leichtlich treiben, daß du ihm ſagſt die nachfolg auf! dein freund iſt unveränderlich, du änderſt alle ſtunden dich.

8. Bedencke, ob du haſt gehalten, wozu du ihm verbunden biſt? ob nicht die liebe muß erkalten, wenn fleiſches-luſt vorhanden iſt? wenn dieſe welt ſich ſchmückt und ziert, hat ſie bald Chriſti braut entführt.

9. Vom beten läßt du dich abſchrecken, wenn GOtt nicht alsbald helfen mag: und er muß oft die hand ausſtrecken zum böſen volck den gantzen tag: er wil gar gern, er kan auch wohl, doch weiß er, wenn er helfen ſoll.

10. Du ſprichſt: ach! möcht ich länger leben, ach! wären meiner tage mehr, und haſt die zeit, die dir gegeben wohl anzulegen, alzu ſehr in eitelm weſen hingebracht, noch kürtzer, was ſchon kurtz, gemacht.

11. Ach! groſſer GOtt! du biſt erfunden in allen dingen recht und ſchlecht, wie hab ich mich denn unterwunden, und fordre gleichſam dich vors recht? dich, vor dem auch der hellſte ſchein nicht gantz kan ohne mackel ſeyn?

12. Dieweil du denn in deinen wegen gantz heilig und unſträflich biſt, ſo muß ſich ie der frevel legen des hertzens, das vergiftet iſt durch ſatans liſt und mörder-pfeil, drum ich zum Gnaden-thron auch eil.

13. Hier fall ich billig vor dir nieder mit thränen und zerknirſchtem geiſt, iedoch erhohl ich mich auch wieder, dieweil du annoch Vater heißt, denn obs geſetz mich ſchon verflucht, ſo hat mich doch dein Sohn geſucht.

14. Ja, JEſu! du haſt mich geliebet, mich, deinen feind, bis in den tod, ob ich dich vielmals gleich betrübet, und mich gewältzt im ſünden-koth, ſo macht dein blut doch dieſe rein, die deſſen recht begierig ſeyn.

15. Drum leg ich mich in deine wunden, mein höchſter troſt! und bitte dich, laß mich in gut und böſen ſtunden bey dir verharren feſtiglich,

ſtiglich, ja, laß mich mit zufriedenheit in dir vollenden meine zeit.

16. So leb ich wohl, und bin zufrieden, wie GOtt es mit mir fügen wil, ich bin gewiß, ſind gleich hiernieden die trübſals-wellen nimmer ſtill, ſo hegt mich doch ins himmels port dereinſt ein ſo viel ſichrer ort.

244.

Mel. Wo iſt der ſchönſte, den 2c. p. 556.*

DUrch Adams fall und frevel-thaten, die er an ſeinem beſten freund, GOtt ſelbſt, verübet als ein feind, iſts, leider! bald dahin gerathen, daß er und ſeine ſchnöde kinder, die, wie er ſelbſt, es arg gemacht, den todes-lohn boshafter ſünder an ſeel und leib davon gebracht.

2. Wo iſt doch hin das ſchöne weſen, der glantz, die pracht und lieblichkeit, die, aus des Schöpfers gütigkeit, am menſchen war ſo klar zu leſen? wo ſind die immer grünen kräfte? des lebens-baumes edler ſaft? der trieb zu göttlichem geſchäfte? iſt es nicht alles weggeraft?

3. Da liege ich in meinem blute gantz blutig, kranck und jämmerlich; mir granet, anzuſchauen mich: ich unflath bin vom höchſten Gute, wie ſatan ſelbſt, frech abgewichen, das ſtürtzet mich in ſolche noth: nun iſt in leib und ſeel geſchlichen die kranckheit, ja ſelbſt gar der tod.

4. Wo iſt der Artzt, der mich kan heilen? mein ſchade iſt verzweifelt groß, wer kan mich davon machen loß? laßt öl und ſalben nicht verweilen, gießt wein in die vergiften wunden; wer kan, der lege hand mit an: bringt her, was man bewährt befunden. Ach! alles iſt umſonſt gethan.

5. Es hilft kein heften, heilen, ſchmieren, kein kraut noch pflaſter nutzet hier; es iſt vergeblich,

geblich, glaubt es mir, es ſchadet mehr das balſamiren: weg, weg mit allen künſteleyen, die menſchen witz erfunden hat! nichts kan davon mir angedeyen: nur Eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein blut, mein Artzt und Samariter, das du, aus unerhörter huld, zu tilgen aller menſchen ſchuld, vergoſſen, und dadurch die güter, die wir verſchertzet, uns erworben; das iſt es, das mich heilen kan, ob ich gleich durch und durch verdorben: ach! nun, ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das aus deinem hertzen, als einer heilungs-vollen quell gefloſſen iſt ſo klar und hell, das lindert meiner kranckheit ſchmertzen! o laß es denn mein hertz durchflieſſen, ſo werd ich heil, geſund und rein; ſo wird mein innerſtes genieſſen kraft, ſtärck und ruh von aller pein.

8. Die wunden, die man dir geſchlagen, die beulen, ſo man dir gemacht, da du verhöhnt, verſchmäht, verlacht, für mich empfunden ſo viel plagen, die laß zur artzeney mir dienen; laß ihre kraft durchdringen mich, indem ich ſchmecke dein verſühnen: ach hilf mir, ſo geneſe ich.

9. Laß dich die macht der heiſſen liebe, die dich, den Artzt, ſelbſt kranck gemacht, ja in des todes ſtaub gebracht, bewegen, daß mit vollem triebe du zu mir eileſt, mir zu geben dein öl und wein mit ſanftem guß! ſprich: du, ja du ſolt wieder leben! ſo weicht die quaal, ſo fleucht verdruß.

10. So muß der jammer ſich verſchleichen; was matt und ſiech und kräncklich war, was mir ſtets dräuete gefahr, kan ſeinen zweck nicht mehr erreichen: der geiſt vermercket neue ſtärcke, es dringt ein neues leben ein, dadurch

man wieder GOttes wercke kan wircken ohne heuchel-ſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem worte, da du geſagt: Ich bin dein Heil, dein Artzt, dein Leben und dein Theil; diß wort dient mir zur lebens-pforte. Ich weiß, daß du den tod verſchlungen, da du den tod geſchmeckt für mich, und haſt das leben mir errungen, daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn, ob gleich noch zu ſtaub und erden diß fleiſch der ſünde werden wird, ſo wird mein Goel, Artzt und Hirt, mich laſſen wieder lebend werden, und dieſe aſche ſo verklären, daß nicht ein ſtäubgen übrig ſey von dem, was ietzt auspreſſet zähren: dann bin ich gantz von kranckheit frey.

13. Halleluja, du Artzt der ſünder, preis, ruhm, lob, ehr, danck, kraft und macht ſey von uns allen dir gebracht! wir ehren dich, den überwinder ſo groß-und unheilbarer plagen: denn, bin ich tödtlich gleich verwund't, darf ich dennoch auf hoffnung wagen, zu ſagen: ich bin gantz geſund.

245.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

Durch Adams fall und miſſethat, die er ehmals verübet hat, iſt auf uns kommen ſünd und tod, ſamt andrer überhäufter noth.

2. Wo iſt des edlen bildes glantz? wo iſt der reinen unſchuld krantz? wo iſt des lebens-baumes ſaft? iſt es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, muß fühlen GOttes zornes ruth, von fuß bis an das haupt verwundt; an ſeel und leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der artzt, der helfen kan? iſt niemand, der ſich mein nimmt an? wo iſt die ſalb, wo iſt das öl, das heilet meine krancke ſeel?

5. Ach aber! ach! nichts hilfet mir, kein kraut, noch pflaſter nützet hier, und was die kunſt erfunden hat; nur Eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein blut, das, JEſu, deine huld vergoſſen hat für meine ſchuld, das iſt es, das mich heilen kan, ach! nun, ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das ſo klar und hell aus deines hertzens lebens-quell gefloſſen, macht mich hell und rein, macht ruhig und ſtillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans creutz gebracht, die dienen mir zur artzeney, und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, ſo eile doch herzu, ſchaff meiner ſeelen hülf und ruh; gib öl und wein mit mildem guß, ſo weicht die quaal, ſo fleucht verdruß.

10. So ſpür ich neue Geiſtes-kraft, die GOTTes wercke in mir ſchafft, ſo dringt ein neues leben ein, zu dienen dir ohn heuchelſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem wort, o ſtarcker Fels und Lebens-Pfort, da du geſagt: Ich bin dein Heil, dein Artzt, dein Leben und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich ſterb, ſo glaube ich, daß ich doch wieder leben werd gantz friſch, geſund und ohn beſchwerd.

13. Halleluja, danck, kraft und macht ſey von uns allen dir gebracht; o Artzt, ietzt und zu aller ſtund! mach uns doch durch und durch geſund.

246.

Mel. O menſchen=Freund ꝛc. p. 310.

Es iſt vor dir kein heiliger gerecht, vor dir, o GOtt, vor deinen reinen augen kan nicht der glantz des ſchönen himmels taugen, es iſt nicht rein der ſternen ihr geſchlecht. Viel weniger wird diß ein menſche ſeyn, der arme wurm, dem ſeine ſchnöde ſchadet, der unrecht ſäuft als einen tranck hinein, und der auf ſich den greu'l des böſen ladet.

2. Wer trit hervor, und ſaget ohne ſcheu: mein hertz iſt nicht bemackelt von den ſünden? wer wil daſelbſt doch einen reinen finden, da keiner iſt vom ſünden=wuſte frey? was iſt ein menſch? er iſt nur fleiſch und blut: ein ſündigs weib hat diß zur welt gebohren; kein glied iſt rein, es iſt kein ſinn nicht gut, die ſeele ſelbſt hat ihren ſchmuck verlohren.

3. Drum beug ich mich vor deinem angeſicht, weil ich die ſchuld von eltern her geerbet, was in mir iſt und an mir, iſt verderbet; ach! von natur taug ich von grund aus nicht. Der gantze leib von fuſſes ſohlen an bis auf das haupt iſt voller tiefen wunden, an ihnen iſt noch nie ein heft gethan, ſie ſind auch nicht geölet noch verbunden.

4. O ſchmertz! o leid! ich klag es iederman, ach! daß ich doch nichts als nur böſes treibe, wer wird denn mich von dieſes todes leibe einmal entziehn? wer iſt es, der es kan? Ach! daß ich ſtets den ſchmeichleriſchen feind, den ſüſſen gift, in meinem buſen trage, wenn werd ich loß den falſch=geſinnten freund, den ſtillen wurm, die ſanfte todes=plage?

5. Ich neige mich vor deiner Majeſtät, ich fall, o HErr, in wahrer demuth nieder, dein Sohn, der heilt mir meine ſeel und glieder,

erhöre den, der ängſtlich zu dir fleht. Sein Blut das wäſcht mich von dem ſünden-koth, weil dieſer Held zu mir ins fleiſch gekommen, und hat für mich beſieget ſünd und tod, ſo werd ich rein, der fluch iſt weg genommen.

247.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

GEh ich recht in der ſeelen grund, ſo find ich eine tiefe, die niemand, dem ſie ſich gibt kund, ob er die welt durchliefe, iemals ergründen wird und kan, daher bemüht ſich iederman, ſie womit zu erfüllen; ſie hegt ein feuer der begier, und das verlangen wächſt in ihr, es immerdar zu ſtillen.

2. So lange ſie nicht GOtt erkannt, noch ſich mit ihm verbunden, erreget ſich ihr trieb und brand, und mehrt ſich alle ſtunden: drum ſucht ſie luſt und darinn ruh, und braucht der ſinnen dienſt dazu, das fleiſch, ihr knecht, wird meiſter; ſie nimmt viel tauſend bilder ein, bekommt für weſen falſchen ſchein, für wahrheit rauch und kleiſter.

3. Diß alles, was ſie ſättgen ſoll, gereichet ihr zum ſchaden, ihr wunſch wird davon nimmer voll, womit ſie ſich beladen: ſo viel ſie hat, begehrt ſie mehr, und was ſie kriegt, das quält ſie ſehr, daraus entſteht ihr leiden, der böſe will hat oberhand, oft widerſpricht ihm der verſtand, die marter dämpft die freuden.

4. Sie tobet in ſich als ein meer, mit wellen der gedancken, der zweifel wirft ſie hin und her, ihr hoffen iſt ein wancken: ſie ändert ſich ohn unterlaß, wird heiß von lieb, und kalt von haß; furcht, traurigkeit, verzagen, ſtoltz, zorn und rache macht ſie matt, weß ſie ſich heut entohnigt hat, das darf ſie morgen wagen.

5. Was

5. Was ſie von auſſen nur erfährt, das ängſtet ſie im hertzen, wenn ungemach ein glied beſchwert, empfindet ſie den ſchmertzen; ja wohlluſt bringt die größte pein, wirckt kranckheit, reißt die herberg ein, ſie muß zuletzte ſcheiden, der laſter werckzeug, ihren leib, und unzuläßig zeit-vertreib, mit vielem kummer meiden.

6. Alsdenn fängt recht ihr elend an, ſie iſt der welt entblöſſet, und hat nichts, was ſie laben kan, wenn ſchrecken auf ſie ſtöſſet, und ihr der eitle troſt gebricht, ſo kennt ſie ihren helfer nicht, ſie ſucht ihn nicht zu lieben; nun weiß ſie nicht, zu wem ſie geh, ihr abgrund rufet ach und weh, der wüſt und leer geblieben.

7. Ich ſchweige, was ſie mehr verdient, und von des Richters ſtabe, der von der ſünder ſtrafen grünt, bald zu gewarten habe; ſie hat den Schöpfer gar veracht, aus ſich ſelbſt einen götz gemacht, ſich jenes dienſts entriſſen, und ſeinen feinden zugeſellt, der über ſie das urtheil fällt: was wird ſie tragen müſſen?

8. Die ſeele, welche GOtt ergreift, in die er ſich geſencket, die wird mit gütern überhäuft, die ſeine güte ſchencket: Er ſelber iſt ihr reiches gut, wobey ihr nichts mehr nöthig thut, als daß ſie ſein genieſſe; ie mehr ſie welt und ſünde haßt, ie lieber wird ihr dieſer gaſt, und alles bittre ſüſſe.

9. Er iſt das weſen, und kein bild, das klärſte licht, kein ſchatte; ſie wird bis oben angefüllt; der mangel, den ſie hatte, wird hier mit überfluß erſetzt, ſie wird mit wohlluſt ſtets ergetzt, ie mehr das fleiſch verliehret, ie mehr gewinnt ſie an dem ſchatz, der armuth höchſten gegenſatz, den ſie in ſich verſpühret.

10. Bedencket ſie, was in ihr iſt, ſo wird ſie ſchier verſchlungen, wodurch ſie ihrer ſelbſt

vergißt, kein ausdruck aller zungen ſtellt ſolche höh' und gröſſe für, was ſie hat, iſt auch auſſer ihr, und kan von keiner erden, vom himmel, noch vom welt-gebäu (geſetzt, daß diß unendlich ſey) nicht eingeſchloſſen werden.

11. Hier iſt allein vollkommenheit, es übertrifft die ſinnen, was ewig heißt, iſt ſeine zeit, die ſchönheit iſt darinnen, ehr, herrlichkeit, gewalt und macht, der friedens-ſchild, der uns bewacht, iſt an ihm zu bemercken: ſein groß erbarmen deckt uns zu, genade, heil und ſelge ruh, gehört zu ſeinen wercken.

12. Aus dieſes beyſtands eigenſchaft, die ſich zur ſeele füget, erlanget ſie den ſieg und kraft, daß ſie nicht unterlieget, wenn ſie verſuchung überfällt, und ſich ihr HErr verborgen hält, kein creutz iſt ihr entgegen; eräugt ſich ihre wander-zeit, ſo fühlt ſie luſt und willigkeit, die wohnung abzulegen.

13. Zerfällt das fleiſch, ihr feindlich haus, vergeht ihr irdiſch leben, ſo bricht ſie von dem kercker aus, und kan ſich frey erheben, läßt ihre finſtre laſt zurück, erreicht den morgen-ſtern, ihr glück, und kommt zur ſtillen wonne; was ihr die hoffnung längſt verſprach, das trifft ſie an, und ſieht hernach die volle mittags-ſonne.

248.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer rc. p. 832.*
oder: Ach! was ſind wir ohne rc. p. 25.**

JEſu, unſer Heil und Leben, ſtehe uns mit gnaden bey; daß wir unſer hertz dir geben, und es immer bey dir ſey. Gib, daß wir all unſer tichten nur nach deinem willen richtē.

2. Ach! wie ſind wir ſo verderbet, durch den ſchweren ſünden-fall; bosheit iſt uns angeerbet, und zu ſpüren überall. Durch dich muß es uns gelingen, wenn wir ſollen früchte bringen.

3. Deine unſchuld muß uns kleiden, deine kraft muß in uns ſeyn, ſollen wir die ſünde meiden; denn das wirckeſt du allein. Du mußt uns zu dir bekehren, und das hertz den glauben lehren.

4. O ſo lehre uns den glauben, leit uns durch der wahrheit licht: dornen tragen keine trauben, diſteln ſüſſe feigen nicht: was von uns ſoll guts geſchehen, muß aus deiner gnad entſtehen.

249.

Mel. JEſu, der du meine ſeele ꝛc.

Liebſter JEſu, in den tagen deiner niedrigkeit alhier hörte man zum volck dich ſagen: es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein name hochgeacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen: ſelbſt der letzte feind auch muß endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine kraft iſt nie zu klein, es bezeugens deine thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deßwegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen, aller menſchen Heil zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Artzt, ſteh auch ich armer, kranck am geiſte, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von ſünden loß, und von den ſo vielen tücken, die mein armes hertz beſtricken; ach! laß deinen ſüſſen mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe, meine ſeele rühret deinen ſaum im

im glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpůret, was du haſt an ihr gethan: an dein wort wil ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; leugnen kanſt du dich doch nicht, da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn: ſo wil ich, aus hertzens grunde, deine güte mit dem munde rühmen hier in dieſer zeit, bis zur frohen ewigkeit.

250.

Der XC. Pſalm.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel ſieh ꝛc.

O GOTT, der du die menſchen-kind, ſo deinen Sohn erkennen, eh denn die berg geſchaffen ſind, haſt wiſſen all zu nennen; und ſie geſehn im gnaden-bund, eh denn da iſt der erden grund, durchs wort, geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall ſo ſchändlich ſind verderbet; der tod uns nachfolgt überall, und iſt uns angeerbet: er ſteckt in unſerm fleiſch und bein, und nagt die menſchen groß und klein, bis daß er ſie verzehret.

3. Wir wachſen wie die blumen auf, und fallen wieder abe; oft trägt man gar mit groſſem hauf uns menſchen hin zum grabe: das macht, HERR, dein gerechter zorn, dieweil wir ſind in ſünd gebohrn, die tödtlich uns vergiftet.

4. Darum wir auch von deinem grimm ſo ſchnell verzehret werden; eh mans verſieht, gehn wir dahin, und liegen in der erden: wir bringen, in geringer ruh, wie ein geſchwätz diß leben zu, und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts iſt unſre zeit, HErr, gegen dich zu rechnen; du biſt ein GOtt von

ewig.

ewigkeit, wer kan dir widerſprechen? du bleibeſt immer für und für, ja tauſend jahre ſind vor dir, wie ein tag, der vergangen.

6. Der menſchen leben aber iſt gar kurtz und voller plagen; noch ſtecken ſie voll arger liſt, und laſſen ſich nicht ſagen: als hätts mit ihnen kein gefahr, da ſie doch ſelten achtzig jahr in ihrem lauf erreichen.

7. O HErr! lehr uns bedencken wol, daß wir all müſſen ſterben, auf daß wir klugheit werden voll, durch thorheit nicht verderben: daß wir uns ſtets bereiten fein, damit wir ſelig ſchlafen ein auf Chriſtum, unſern HErren.

8. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, dir ſey lob, preis und ehre für alles, was du uns erweiſt: dein ſegen ſich vermehre, daß wir fort ſpüren deine güt, und ſtets mit willigem gemüth dir und dem nächſten dienen.

251.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O JESU Chriſte, GOTTes Sohn, du Schöpfer aller dinge, ſchau doch herab von deinem thron, hör, was ich vor dich bringe. Du biſt, o HErr, das höchſte Gut, ich bin ein menſch, der arges thut, ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, voll majeſtät und ehren. Ich bin in jammer tief geführt, der keinmal wil aufhören: du biſt das Licht, ich aber blind; du biſt gerecht, ich voller ſünd, die mich hat gantz beſeſſen.

3. Du biſt die Wahrheit und die Freud, der Artzt, das Heil und Leben: ich, eitel, kranck, voll traurigkeit, muß ſchnell den geiſt aufgeben. Der leib muß die verweſung ſehn, es kan in kurtzer zeit geſchehn, niemand kan mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich mit deiner hand bereitet: aus mutter-leibe wunderlich ans tages-licht geleitet. Was hilfts mich aber, daß ich bin, HErr, dein geſchöpf? jetzt fahr ich hin, und muß zu nichte werden.

5. Doch, weil du ſelbſt mein Schöpfer biſt, wollſt du dein werck nicht haſſen, und mich in meiner angſt, HErr Chriſt, mit hülf und troſt nicht laſſen: du haſſeſt nichts, das du gemacht, vor dir iſt alles hochgeacht, und werth in deinen augen.

6. Ach! ſchau doch deine hände an, durch die ich bin formiret; dein hertz den nicht verſtoſſen kan, deß glaube dich anrühret. Diß ſind die hände, die für mich mit nägeln haben laſſen ſich ans holtz des creutzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut mein name angeſchrieben, ſieh an die ſchrift, die mir zu gut, in deinen händen blieben: ſo wird ſich ja dein liebreich hertz erbarmen mein, und allen ſchmertz in meinem geiſte ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein' arme creatur, mit gnaden mich anblicke: du biſt mein Artzt, in deiner cur mit labſal mich erquicke. O GOtt, mein Heiland, hilf du mir, und bring mich wiederum zu dir, eh ich muß gar verderben.

9. Was ſind doch alle meine tag? als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch, wie daß ichs wag, ſo keck dich anzuſprechen? du groſſer HERR, ach! zürne nicht, daß ich vor deinem angeſicht zu reden mich erkühne.

10. Die noth, o HErr, hat kein geſetz, die mich jetzt hat umringet: die macht's, daß ich nach gnade lechz, die iſt es, die mich dringet: der krancke nach dem Artzte ſchreyt, der blinde ſich des Lichtes freut, der todte ſucht das Leben.

11. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt, wollſt meiner dich erbarmen, den ſtets nach deiner hülfe

hülfe dürſt't, hilf mir, HErr, hilf mir armen: O GOttes und auch Davids Sohn, erbarm dich mein und meiner ſchon, hör den, der dir nachſchreyet.

12. Eil nicht ſo fort, du wahres Licht, hier iſt, der auf dich hoffet: ſteh ſtill, dein auge zu mir richt: Hör den, der dir nachrufet. Mit deiner hand mich zu dir leit, daß ich dich, Licht der ewigkeit, in deinem licht anſchaue.

252.

Mel. O GOttes-Stadt, o güldnes rc. p.918.*

O Schwerer fall, der Adam hat vom Schöpfer abgewendet! O ſünd, o ſchand, o miſſethat! die ihn ſo gar verblendet, daß er von GOtt ſich abgekehret, der doch ſo treflich ihn geehret, ja, der mit groſſem ſchmuck und pracht zu ſeinem bild ihn hat gemacht.

2. O harter fall, daß Adam iſt dem Schöpfer feind geworden! wodurch hernach in ſchneller friſt auch in der ſünder orden wir, ſeine kinder, ſind geſetzet, der fall hat uns ſo ſehr verletzet, daß wir, zum guten taub und blind, ietzt nichts als höllen-kinder ſind.

3. O groſſer fall, der nicht beſtund allein im bloſſen eſſen! ach! nein, des hertzens böſer grund war dabey nicht zu meſſen: ſchaut, wie der menſch GOtt ſelbſt ſeyn wolte, deß bild er doch nur heiſſen ſolte: diß war die hochverfluchte that, die zorn und tod verdienet hat.

4. O tiefer fall! war Adam nicht der ſchönſte auf der erden? Noch war er auf die frucht verpicht, die ihn ließ heßlich werden: o! was für ſchuld hat er begangen, daß er ſich willig gab gefangen dem argen feinde, und allein durch ſtoltz dem Schöpfer gleich wolt ſeyn.

5. O ſchnöder fall! der Adam hat um GOttes

tes bild und lebē, durch ſolche ſeine frevel-that, gebracht, und ihm gegeben des ſatans bild, daß unſer orden nun thieriſch, ja recht teufliſch, worden, und, wider unſers Meiſters lehr, ſtets lüſtert nur nach eigner ehr.

6. O ſchneller fall! o ſündlich art! es wird ſchon in der jugend diß gift im menſchen offenbart: da haſſen ja die tugend auch die noch unerzogne kinder, die ſind zum argē viel geſchwinder als mancher, der ſchon lange zeit gelebt in dieſer eitelkeit.

7. O böſer fall! der nichts erregt in uns als ſtoltz und trügen; der unſer ſeel und hertz bewegt zum fluchen, läſtern, lügen, zur rach, haß, unzucht, freſſen, ſaufen, zum wucher, geitzen, balgen, raufen, zur ſchalckheit, hoffart, hinterliſt, und allem, was ein greuel iſt.

8. O fall! der wenig wird bedacht, wer nimmt ihn recht zu hertzen? Ob er gleich Chriſto hat gebracht viel centner-noth und ſchmertzen: denn was der Erſte menſch verbrochen, das iſt am Anderen gerochen, der nie mit einer miſſethat den fromen GOtt erzürnet hat.

9. Diß eignen wir uns billig zu, die wir ſonſt ſind verlohren: der glaub ſucht hierinn ſeine ruh, macht, daß wir neu gebohren in Chriſto werden, und empfangen den Geiſt der lieb, aus GOtt gegangen, den Geiſt der weisheit und der ſtärck, damit man thue Chriſti werck.

10. In Adam ſind wir allzumal dem leben abgeſtorben, leib, ſeel und geiſt iſt durch die quaal der lüſte gar verdorben: nur GOttes Geiſt kan uns erheben, in CHriſto wiederum zu leben, und das zu thun in dieſer welt, was unſerm Schöpfer wohlgefällt.

11. Dann leben wir in CHriſto recht, wenn wir erſt angezogen den neuen menſchen, der nur ſchlecht zum guten wird bewogen: dann kön-

können wir noch hier auf erden in GOTTes bild verkläret werden! ſo wird man recht nach GOtt geſiñt, man thut und lebet wie ſein kind.

12. Lob, ehr und danck, HErr JEſu Chriſt, ſey hertzlich dir geſungen, daß du der Mittler worden biſt für mich, und haſt verdrungen des erſten Adams tödtlichs weſen: wohl mir! daß ich nun kan geneſen durch dich von aller noth und pein: nun wil ich ſtets der deine ſeyn.

253.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

WEr bin ich, o HErr Zebaoth, daß ich mich unterfange mit dir zu reden in der noth, die mir macht angſt und bange: weh! mir, mir armen, wo du dich nicht wilt erbarmen über mich, ſo muß ich ſeyn verlohren.

2. Ach! GOtt, der erſten eltern fall, und was auf mich geerbet, hat mich elenden überall an leib und ſeel verderbet: daß ich aus eignen kräften nu nichts guts gedencke oder thu: ich hab nur luſt zum argen.

3. Ich bin unreine aſch und erd, und auch davon gebauet, der würmer ſpeiſ', und gar nicht werth, daß mich dein aug anſchauet: HErr, alles diß iſt dir bekannt; wo du abzieheſt deine hand, kan ich gar nicht beſtehen.

4. Ein menſch bin ich zur welt gebohrn, hab kurtze zeit zu leben; zum leiden bin ich auserkohrn, mit unruh gantz umgeben: ich bin wie nichts, und muß davon, ich werd zerbrochen gleich wie thon, wenn du mich hart angreiffeſt.

5. Ein blümlein ſteht im garten ſchön, wenn ſich der ſommer findet: bald wird es welck, und muß vergehn; ein ſchatten ſchnell verſchwindet; die waſſer-blaſe ſchwellt ſich auf, bald aber endet ſich ihr lauf; nichts anders iſt mein leben:

6. Denn

6. Denn man vom leben kaum mehr findt, als nur den bloſſen namen, es wird berückt oft ſo geſchwind, wie fiſche von den hamen: ie mehr es ſteigt, ie mehr es fällt, ſo ſchnell es fort läuft in der welt, ſo ſchnell läufts auch zum ende.

7. Diß wiſſen wir, doch kan niemand die todes-ſtunde wiſſen, es iſt und bleibet unbekannt, wenn man wird hingeriſſen: wer itzt da ſtehet jung und ſtarck, muß dieſen abend noch im ſarck vielleicht ſein lager halten.

8. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh, laß mich in dir verbleiben: kein angſt, kein elend, ſchmertz noch weh laß mich von dir abtreiben; ich bin doch dein geſchöpf und werck, du biſt mein heil und meine ſtärck, drum laß mich nicht verderben.

9. Gedencke nicht der erſten ſchuld, darinn ich bin empfangen: vergib, durch deine lieb und huld, was ich hab ſelbſt begangen. Ich beuge, GOtt, vor dir alhie in demuth meines hertzens knie, du wollſt dich mein erbarmen.

10. Komm mir zu hülf, HErr, meine Kraft, durch dich werd ich erhalten; du Lebens-Brunn, gib Lebens-Saft, mein hertz laß nicht erkalten. Du biſt mein Licht und Herrlichkeit, erſcheine mir mit licht und freud, ſo werd ich in dir leben.

254.

Mel. Ich glaub an einen GOtt rc. p. 17. **

WIe groß iſt meine miſſethat, die dich, o GOtt, erzürnet hat, dir wil ich gern bekennen die ſünden, die mich brennen, der mehr als ſchwerer ſand am meer gehn über meinen ſcheitel her, die mir das hertz beſchweren, ja marck und bein verzehren. Sie ſteigen gleich in vollem lauf, o ſtarcker GOtt, zu dir

dir hinauf, mit dir kan ich ja rechten nicht, drum fodre mich nicht ins gericht, denn ſonſt bin ich verlohren.

2. Mein leib und ſeel iſt gar unrein, wie könnt ich denn gefällig ſeyn dir, der du frey von ſünden? wer aber kan ergründen die tiefe meiner miſſethat, die, leider! mich bedecket hat? die ſünd hab ich ererbet, die mich gar ſehr verderbet: mein böſer will, o HErr, iſt dir gantz widerſpeuſtig für und für, ich bin ein ungerathner knecht, der nimmer dich erkennet recht, noch auch von hertzen liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, verſäume täglich meine pflicht; von meiner zarten jugend vergaß ich aller tugend. Gleich wie ein brunnen waſſer quillt, das endlich grund und tiefen füllt: ſo quillt mein hertz die ſünde, welch ich in mir empfinde, als: unzucht, lügen, eigenehr, auch rachgier, geitz und andre mehr verdammte laſter, welcher lohn wird ſeyn der höllen plag und hohn, wie du vorlängſt gedräuet.

4. Ach GOtt! mein hertz iſt roh und wild, verlohren hab ich gar dein bild, ich bin im ſünden-orden ein bild des ſatans worden: mein frecher geiſt iſt tugend loß, ach HErr, mein elend iſt ſehr groß, daß ich ſchier muß verzagen, ich werde matt von klagen: mein leben und gerechtigkeit iſt ein beflecktes laſter-kleid, die ſünde wird mich armes kind hinführen noch, gleich wie der wind die ſpreuer macht verſtieben.

5. Wie böslich hab ich doch gelebt, indem ich dir, HErr, widerſtrebt, und bin, durch ſündlichs wallen, aus deiner gunſt gefallen, daß ich die luſt der kurtzen zeit vertauſchet mit der ewigkeit, zu fühlen höllen-ſchmertzen, das klag ich itzt von hertzen: nun bin ich ein verlohrner

ſohn,

ſohn, dein grimm iſt mein verdienter lohn, mit recht heiß ich der bettelmann, der nimmermehr bezahlen kan: wo ſoll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein iſt hülf und rath, wenn menſchen hülf ein ende hat, mein GOTT, du kanſt mich lehren, du kanſt mein hertz bekehren, du kanſt aus mir des todes pfeil ausziehen und mich machen heil, du kanſt zum beſſern leben ein ander hertz mir geben: o Helfer, den man Vater heißt, gib mir doch einen neuen geiſt, ſey gnädig, und verwirf mich nicht von dir und deinem angeſicht, um deines Sohnes willen.

7. Ich bin dein ſchaaf, HErr, ſuche mich, laß mich nicht irren ewiglich, hilf, daß ich ja mit thränen nach dir mich möge ſehnen: denn aus der ſeelen traurigkeit kommt wahre reu, die niemand reu't, dadurch man kan auf erden des troſtes fähig werden. Gar ſchleunig endet ſich der ſchmertz, im fall ſich ein zerbrochnes hertz, von thränen naß, zu dir bekehrt, und dich in rechter demuth ehrt, das wirſt du nicht verſchmähen.

8. Ach GOtt, es thut mir heftig weh, daß ich ſo ſchändlich vor dir ſteh, und mit ſo faulem ſchaden der ſeelen bin beladen. Ich trag immittelſt leid und reu, daß du, für deine lieb und treu, nicht danckbar mich erfunden, das ſchlägt mir tiefe wunden. Wie tret ich denn nun vor gericht? wie komm ich vor dein angeſicht? ich ſag es frey vor iederman, daß viel, viel böſes ich gethan, und heftig dich erzürnet.

9. Mein GOtt, ich habe dich veracht, und mich dadurch unwerth gemacht der kindſchaft deiner liebe. Doch, der ich mich betrübe, verlange gnad durch JEſum Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, du wirſt ja den nicht laſſen, der nun anfängt zu haſſen ſein unrecht, und zu deinem Sohn, dem rechten Heils- und

Gna-

Gnaden-Thron, im glauben fliehet, und forthin, durch ihn allein, dir dienen wil in heiligkeit und wahrheit.

255.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc. oder: Geh aus, mein hertz ꝛc. p. 295.*

WIe iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes fleiſch und blut dir zu entgegen einen muth und hertze ſolte faſſen?

2. Wer bin ich mehr als erd und ſtaub? was iſt mein leib, als gras und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was er mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein ſtrohalm, den ein kleiner ſturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trift und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts: du aber biſt der mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein weſen; wo du mit deiner hand mich ſchreckſt, und nicht mit huld und gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer knecht, und muß mich wahrlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden ſtand, aus deiner milden Vater-Hand, ein einges gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nicht anders als verdruß gethan, bin ſünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine treu mich wieder macheſt loß und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, was

dir

dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEſu, meinen geiſt, und was aus meinem geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch dafür lob und danck, mein Heiland, all mein lebenlang, und lob und preis geſungen.

Von der wahren Buſſe und Bekehrung.

256.

Mel. Ich gläub an einen GOtt ꝛc. p. 17.**

ACh! GOTT, ich dencke nun daran, wie manche ſünden ich gethan, und leider! oft getrieben, was dir nicht kan belieben: ich habe freylich oft vollbracht, was mich dir gantz zuwider macht; dem frevel war ergeben mein gantz geführtes leben. Jetzt wacht mir das gewiſſen auf, das zeigt mir, wie ein groſſer hauf der ſtraf und wohlverdienten pein mir allbereit beſchloſſen ſeyn, die ich dafür ſoll tragen.

2. Die in der tauf geleiſte pflicht hab ich nicht treulich ausgericht, ich bin an manchen orten, mit frevelhaften worten, mit ungeduld, mit ſünden-luſt, mit haß, neid, und dergleichen wuſt, auch gar mit böſen thaten, zum ſchweren fall gerathen: die zeit der jugend ginge hin nicht allezeit nach deinem ſinn, ach ja! was mein verkehrter wahn erwählte, das hab ich gethan, und keinen ſcheu getragen.

3. Ich ſolte ſtets in meinem muth nur trachten nach dem himmels-Gut, allein mir hat für allen

allen der welt gut mehr gefallen; es ſolte meine luſt und freud zum beten ſtehen allezeit, ſo war nur mein verlangen mit eitelkeit gefangen; du ſolteſt meine hoffnung ſeyn, ſo fällt mir oft nichts minder ein; mein leib, den ich betäuben ſoll, iſt aller ſünd und laſter voll, das hertz iſt überwunden.

4. In ſumma, meine deck und kleid iſt lauter ungerechtigkeit. Wie faule waſſer flieſſen, ſich mit geſtanck ergieſſen: ſo bin ich auch, o GOtt! vor dir, ich finde ſelbſt nichts guts in mir, ich weiß nicht zu ergründen die tiefe meiner ſünden. Viel tröpflein waſſers ſind im meer, viel gröſſer iſt der ſünden heer, die mich zu ihren knecht gemacht, und denen ich, ſo tag als nacht, bisher gedienet habe.

5. Wie kan es nun wol anders ſeyn, als daß ich auch die ſtraf und pein nicht werde können meiden? wer kan ſie aber leiden? wenn mir, was meine miſſethat mit fug und recht verdienet hat, ſolt über mein haupt kommen, ſo würd ich hingenommen, und müſte in der höllen ſchlund von GOtt und ſeinem gnaden-bund geſchieden ſeyn in ewigkeit, an leib und ſeel empfinden leid: o! jammer ohne maaſſen.

6. Ach GOtt! ſieh nicht auf meine ſünd, ſchau vielmehr JEſum an, dein kind, laß mich durch ihn ererben die freyheit vom verderben; thu was du wilt, hau, ſchneid und brenn, und mich den kleinſten knecht nur nenn; belege mich mit plagen, die menſchen können tragen; nur ſchone meiner nach der zeit, verſtoß mich nicht zum höllen-leid, verſage deine huld mir nicht, wenn mir gleich alles ſonſt gebricht, ſo bin ich ſchon zufrieden.

7. Es iſt mit feſter zuverſicht mein glaub auf JEſum Chriſt gericht, der ſich zum tod ergeben, daß ich möcht ewig leben; den halt ich

dir

dir derhalben für, daß ich erlange gnad bey dir. O HErr! ſchau an ſein leiden! dadurch mir ja beſcheiden vergebung und gerechtigkeit, die unzerſtörte himmels-freud: kein ander heil iſt mir bewußt, als den du ſelbſt dir haſt zur luſt und freude auserkohren.

8. Damit ich aber auch forthin mich geb auf einen beſſern ſinn, ein neues leben führe, und heiligkeit mich ziere; ſo gib, daß mir dein guter Geiſt getreue hülf und beyſtand leiſt, und deinen heilgen willen mich treibe zu erfüllen. Ach! HErr, ohn ſeine kraft und gnad wird all mein thun zur miſſethat, drum hilf, daß er nicht von mir weich, mach mich durch ihn am glauben reich, und allen guten wercken.

9. So werd ich denn, nach dieſer zeit, dir dienen in gerechtigkeit, nach deinem wohlgefallen, auf deinem wege wallen; ja, ſo werd ich mit allem fleiß dir auch bezahlen danck und preis, mit ſolchen opfer-gaben, die du verlangſt zu haben. O GOtt! du Hort in Iſrael! erzeig dich gnädig meiner ſeel, auf daß ſie voller freud und wonn zu deinen thoren in Zion eingeh und ewig lebe.

257.

Mel. Wie kündlich groß ſind 2c. p. 51. *

ACh! Heiland, was werd ich beginnen, der ich mit ſünden überhäuft? Mein hertz, das gantz von blute treuft, wird nunmehr ſeiner bosheit innen: ietzt werd ich durch mich ſelbſt erſchreckt, indem mich deine ſtimm erweckt, und mir, wie hoch ich dich verletzet und hart erzürnt, vor augen ſetzet.

2. Wie iſt mir? ach! ach! mein gewiſſen fühlt ſeiner wunden ſchwere noth, mein hertz erſchüttert für dem tod, und wird für furcht ihm ſelbſt entriſſen. Fließt, herbe thränen!

tag

tag und nacht, fließt; fließt, des Höchſten donner kracht, ich habe nichts verdient als ſterben, könt ich nur in der gruft verderben.

3. Ich, leider! bin von GOtt geſchieden durch eine maur, für der mir graut, die ich von ſünden-greul erbaut, nun miß ich freude, troſt und frieden: ich ſeh, der höllen offnes haus ſpeyt auf mich glut und flammen aus: des Höchſten zorn wil urtheil ſprechen, und ſchon den Richter-ſtab zubrechen.

4. Der himmel wird für mir verſchloſſen, nur ſchwartze wolcken merck ich hier: die heilgen Wächter fliehn von mir: kein troſt kommt mehr herab gefloſſen: nichts iſt um mich, als blitz und nacht, indem des wetters grimm und macht mit unerhörten donner-knallen auf meinen ſchedel dräut zu fallen.

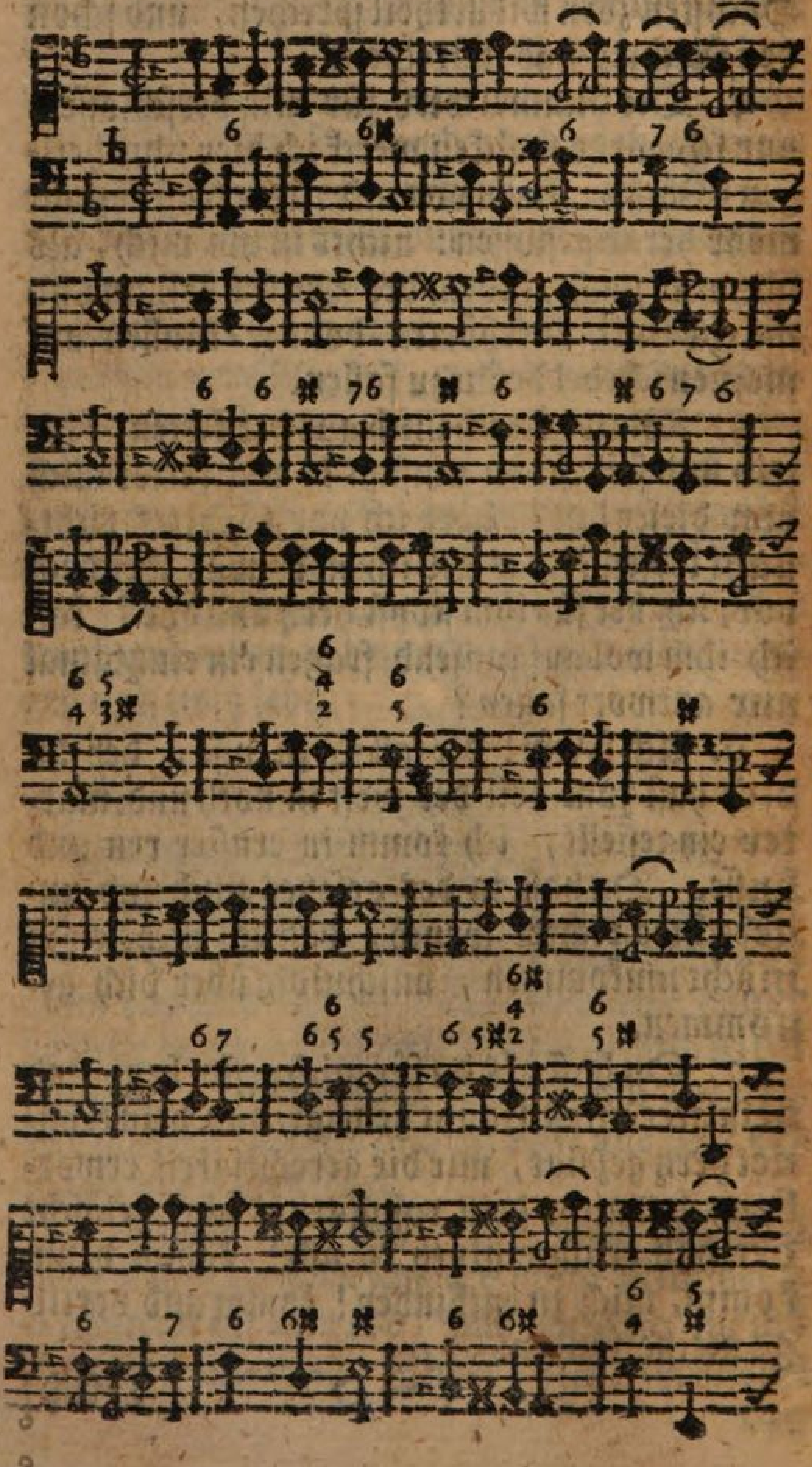
5. Wie wickle ich mich aus der ketten, die leib und ſeele ſchon umfaßt? wer rettet mich von dieſer laſt? darf ich vor GOttes richtſtuhl treten? was geb ich an? was wend ich vor, ich, der für ihm ſtopft hertz und ohr? kan ich ihm wol auf tauſend fragen ein eintzigmal nur antwort ſagen?

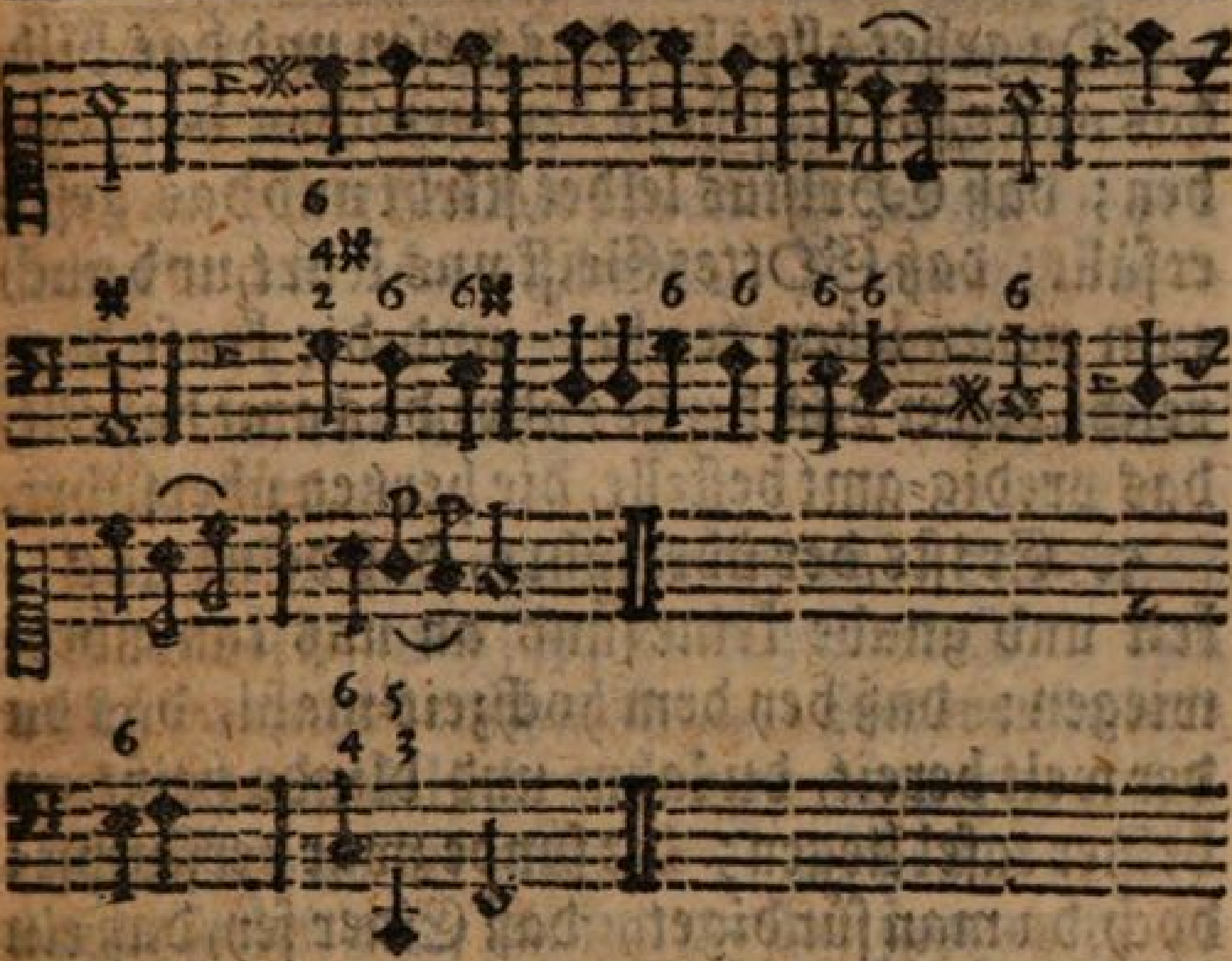
6. Ach JEſu! dir fall ich zu fuſſe, der du dich haſt zum heil der welt in noth und marter eingeſtellt, ich komm in ernſter reu und buſſe. Du haſt ja des geſetzes fluch und ungerechter richter ſpruch, daß ich nicht ewig möcht umkommen, unſchuldig über dich genommen.

7. Du haſt, als du für mich geſtorben, und dein gecröntes Haupt geneigt, und dein eröffnet hertz gezeigt, mir die gerechtigkeit erworben; hat nicht dein roſinfarbes blut gelöſcht der höll erhitzte gluth? ach! komm denn, komm, mich zu entbinden! komm und vertilge meine ſünden.

8. Ach! komm, und heile meine wunden: Reiß ein, was zwiſchen mir und GOTT: du haſt ja, HErr! durch deinen tod mit mir auf ewig dich verbunden; es müſſe nun forthin von mir ſonſt nichts geſchehen als was dir gefällig: ja zu allen zeiten laß mich den guten Geiſt nur leiten.

258.





Ach! iſt die nacht ſchier hin? mein GOtt, verlaß mich nicht, ich harre noch, hilf mir, ich kan nicht ſelber kommen; heil die verdorrte hand, zünd' an des glaubens licht: du haſt ja nicht geſetzt die buſſe denen frommen, dem ſünder aber wol, der ſich gewandt von dir. Ich ruf: ach hilf! ich ruf: ach Vater hilf! ach GOtt! ſey gnädig mir.

2. Ach! GOtt, ſey gnädig mir, ſtoß mich nicht ewig aus: darf ich mich ja nicht mehr dein kind, dich Vater, ſchreiben, nimm mich zum tagelohn nur wieder in dein haus. Es pflegt das Vater-hertz beym Vater doch zu bleiben dem ungerathnen ſohn, der alles aufgezehrt, und durchgebracht, und ſchändlich durchgebracht, doch endlich wiederkehrt.

3. Der ernſtlich wiederkehrt, mit thränen gnade ſucht, dem haſt du gnade ja verheiſſen und geſchworen. Blut-rother ſünden wuſt, darum der menſch verflucht, ſoll werden wie der ſchnee: er ſoll nicht ſeyn verlohren. Diß iſt dein klares wort, diß iſt dein Liebes-Sinn, da geht dein eid, da geht dein rufen, eid, verheiß-und dräuen hin.

4. Da gehet alles hin, das weſen und das bild, das opfer, für die ſchuld der menſchen dargegeben; daß Chriſtus leidet, ſtirbt und das geſetz erfüllt; daß GOttes Geiſt uns lehrt, und auch zum neuen leben treibt, und die kraft darreicht, daß er das hertze rührt, das amt beſtellt, das predig-amt beſtellt, die hertzen überführt.

5. Er iſts, der überführt, daß deine gütigkeit und gnade keine ſünd' an uns kan überwiegen: daß bey dem hochzeit-mahl, das du der welt bereit, du lahm und blinde heißt an deiner tafel liegen; die ſünde zwar verfluchſt; doch, da man ſündiget, daß Einer ſey, daß ein Fürſprecher ſey, der dich befriediget.

6. Der dich befriediget, ein völlig opfer bracht, das ewig vor dir gilt, das ewig kräftig bleibet, das mächtig überwiegt der größten ſünden macht, das ewig ſüſſe reucht, und allen ſtanck vertreibet: der aller ſich erbarmt, die das geſetz verflucht, und ſelig macht, verdammte ſelig macht, der das verlohrne ſucht.

7. Der die verlohrnen ſucht, mühſelge zu ſich winckt, beladene erquickt; der alle ſchaden heilet, der krüppel, lahm und blind im huy zu rechte bringt, und ihnen hand und fuß, und aug' und kraft ertheilet, der's glaubens-licht anflammt, und uns (o theures Gut!) vom ſünden-greul, vom ſchnödē ſünden-greul, abwäſcht mit ſeinem blut.

8. Er wäſchet uns mit blut, o Tröſter, heil'ger Geiſt, laß dieſer wahrheit kraft auch meine ſeel' empfinden. Gib, ew'ger Vater, mir, was mir dein wort verheißt; ich habe ja gethan die allergrößten ſünden; ich bin blind, lahm und todt: darum, o ew'ges Gut, ach! heile mich, heil und erwecke mich, durch JEſu Chriſti blut.

9. In JEſu Chriſti blut löſch' aus die miſſe-

miſſethat, die bis daher mein hertz, mein böſes hertz geheget, die von der höll entzündt mich gantz vergiftet hat, die ſchrecklich hat gedampft, die mein gebein zerſchläget. Nimm fehl und flecken weg, weil niemand kommen kan, unrein zu dir, ohn heiligung zu dir. Ach nimm mich wieder an.

10. Ach nimm mich wieder an, du kenneſt ja mein hertz, wie ſehr es iſt zerquetſcht, das wolleſt du nicht verſchmähen. Ach wende deinen grimm und lindre meinen ſchmertz: tilg' alle miſſethat, die von mir iſt geſchehen; Gib wahre ſeelen-reu, die immer heilſam mir, ſo lang ich leb, und was ich leb, das laß mich einig leben dir.

11. O Leben! leb' in mir, richt auf dein Ebenbild, das du haſt wiederbracht, und Adam vor verlohren, gerecht- und heiligkeit, die aus dir ſelber quillt. Laß mich durch deinen Geiſt gantz werden neu gebohren, erwecke durch dein wort in mir des glaubens kraft, daß kletten gleich, daß ich wie eine klett an dir, o JEſu, haft.

12. Daß ich feſt an dir haft: o JEſu, laß dein blut an mir doch kräftig ſeyn. Den abgeſchnittnē reben pfropf eilend wieder ein in dich, du höchſtes Gut, du weinſtock voller ſaft, laß mich an dir bekleben: ertheil auch ſaft und kraft zu bringē reiche frucht, daß ich nicht todt, damit ich nicht als todt zum feuer ſey verflucht.

13. Laß mich nicht ſeyn verflucht: o JEſu, ſtärcke mich. Sey meine weisheit ſelbſt, weil mein verſtand verblendet; ſey die gerechtigkeit mir ſünder ewiglich! ſey meine heiligung, da ſatan mich geſchändet; ſey die Erlöſung dem, der ſoll verdammet ſeyn; das dein' iſt mein, das deinige ſey mein, das meinige ſey dein.

14. Das meinige ſey dein: du, JEſu, mein,

ich dein; Ach! lebe fort in mir, und laß in dir mich leben, was noch rückſtändig mir zu leben möchte ſeyn: ich wil von nun an mich, o JEſu, dir ergeben: ſey du mein Leben, Artzt, Brodt, Tranck, Kraft, Reichthum, Licht, Troſt, Leiter, Hand, Troſt, Segen, Lehrer, Hand: O JEſu! laß mich nicht.

15. Dich, JEſu, laß ich nicht: Ach! gib zum ſegens-pfand mir deinen Heilgen Geiſt, ohn den dich niemand kennet, der mich verſichere, es ſey das ſünden-band zerriſſen, das mich hat bisher von dir getrennet: mich heil'ge durch und durch, daß ich wie du geſinnt, und mir bezeug', und meinem geiſt bezeug': ich ſey dein liebes kind.

16. Daß ich ſey GOttes kind, diß ſey der veſte grund, der veſte GOttes grund, mit dieſem ſiegel-zeichen: die ſeinen kennt der HErr. Von dieſem gnaden-bund, o werther Heilger Geiſt, laß ewig mich nicht weichen. Ach! wohn und wirck in mir, mein gantzes hertz iſt dein: dir eingeräumt, dir ſey es eingeräumt; halt deinen tempel rein.

17. Halt deinen tempel rein: wenn ſatan, fleiſch und welt zur alten wohnung eilt, ſo hilf mir treulich kämpfen. Reich deine waffen her, behalt in mir das feld, und hilf den kleineſten von feinden mir auch dämpfen. Gib mir licht, muth und ernſt in dieſer ritterſchaft, beſtändigkeit, beſtändigkeit und ſieg, durch deine GOttes-kraft.

18. Durch deine GOttes-kraft verlöſche, was verübt, reut aus das ärgerniß, laß keinem meine ſünde doch iemals ſchädlich ſeyn: Erfreue was betrübt. Gib mittel, troſt und rath doch iedem deinem kinde; deß, was bußfertig iſt, nimm dich, o Tröſter an, laß alles ſeyn, laß alle miſſethat ſeyn ewig abgethan.

259. Mel.

259.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr, diß ꝛc. p. 504.*

Ach! mein geiſt iſt gantz erſtorben, meine ſeel iſt ſchreckens voll: Adams fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, o Heiland, mit gnade mein hertze wollſt füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöſer von ſünden, dein freundlichs erbarmen laß mich iezund finden.

2. Sünden meiner jugend-jahre wachen im gewiſſen auf: ſchon'! ach ſchon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten lauf: ach! wirck in mir, JEſu, rechtſchaffene buſſe, daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe, ſchaff göttliches trauren und neige den willen zu dir, der du ſeine pein einig kanſt ſtillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte zu beklagen meine noth, ach! mein Helfer, komm und rette, ſonſt verſinck ich in den tod: ich leugne nicht, daß ich nicht ſünden verübet, und dadurch den Vater im himmel betrübet: doch ſuch mich verlohrnen, o Hirte der ſeelen, zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, tauch mich in dein heil'ges blut, daß ich darinn ruh mag finden; ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich heftig beſchweren, o daß ich ſie könte beweinen mit zähren! beſpreng mich mit yſop der blutigen wunden, wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

5. O du Heil der krancken ſünder, auserkohrnes GOttes-Lamm, unſers todes Uberwinder durch den tod am creutzes-ſtamm! ohn dich, o Erlöſer, ſind ewig verlohren die menſchen, ſo iemals von weibern gebohren, nur

deine verſöhnung iſt's, die uns kan retten von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem hertzen auf mich triefen, HErr, dein blut; deine marter, deine ſchmertzen, dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o Artzt, den vergifteten ſchaden: dir wil ich mich ietzt und auf ewig ergeben, mein leben, o Leben, laß eintzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines hertze, gib mir einen neuen Geiſt, daß ich nicht mit ſünden ſchertze, ſondern thue, was du heißt. Laß weisheit und liebe, ſamt reinem verlangen, mich aus dir, o Fülle des lebens! empfangen. Gib, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lencke: ein ſeliges end einſt aus gnaden mir ſchencke.

260.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968. *

Ach! ſchone doch, o groſſer menſchen-Hüter, ach! ſtrafe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir beſtehn? ach! zürne nicht, da wil ich zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEſu wil ich kommen, hat der nicht, HErr, die ſtrafe weggenommen? er iſt am creutz ein fluch für mich gemacht, an meiner ſtatt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich wil mich nur zum gnaden-ſcepter beugen, auf meinen mund die händ ich legen wil, und wie ein kind geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend feuer, ich muß vergehn, die flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor den riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur aſch und erden,

erden, ein ſchlechtes blat, das bald zu ſtaub wird werden, was nützet doch, zu treten auf die blum? was bin ich, HErr? gedenck an deinen ruhm.

Antwort GOttes:

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlaſſen, ich wil mit lieb dich ewiglich umfaſſen: ſey nur getroſt, hab einen friſchen muth, es iſt bezahlt durch meines Sohnes Blut.

7. Nur, daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, du auch zum knecht, der treu und willig dienet, dich mir darſtellſt, und haſſeſt was ich haß, ſo bleibſt du mein, ich dein ohn unterlaß.

261.

Der LI. Pſalm.

Mel. Ich gläub an einen GOtt ꝛc. p. 17.**

Ach! ſey mir gnädig, HErr, mein GOtt! nach deiner güt, in meiner noth: tilg aus durch dein erbarmē das unrecht in mir armen; durch deine Vater-treu und huld waſch mich recht wohl von meiner ſchuld, und reinge mich von ſünden, die ſich in mir befinden; Ach HErr! ach! ich bekenn ſie dir, denn meine ſünd iſt ſtets vor mir: geſündigt hab ich dir allein, und meine übelthaten ſeyn mir immer vor den augen.

2. Du biſt gerecht von ewigkeit, und dein gericht iſt recht allzeit, ich aber muß mich ſchämen, im ſack und aſche grämen; Sieh, HErr! ich bin in miſſethat gezeugt, und meine mutter hat in ſünden mich empfangen, die mir nun ſtets anhangen. Du wilſt ja, daß des hertzens grund aufrichtig ſey zu ieder ſtund, und darum gibſt du, daß ich dich und deine weisheit innerlich erkennen kan und wiſſen.

3. Ach! ſpreng mit Chriſti Blut mich an, ſo

ſo wird der auſſatz abgethan, das gift, ſo ich geerbet, und mich hab ſelbſt verderbet. HErr! waſche mich, und mach mich rein, ſo werd ich unbeflecket ſeyn, und weiſſer können werden, als nie kein ſchnee auf erden: laß mich doch hören wonn und freud auf dieſe ſchwere traurigkeit, daß die gebeine, die du haſt zermalmt, durch deines grimmes laſt, geſtärckt und frölich werden.

4. Denck nicht, wie ich geſündigt hab, ach! kehr davon dein antlitz ab, tilg alle miſſethaten, darein ich bin gerathen. Schaf in mir, GOtt! aus lauter gůt, ein reines hertz, ein rein gemůth, daß ich durch buß und reue inwendig mich erneue: Ach Vater! ach! verwirf mich nicht im zorn von deinem angeſicht. Gib, daß ich wieder in mir merck des guten Geiſtes kraft und ſtärck, und er nicht von mir weiche.

5. Derſelbe Freuden-Geiſt erfreu auch mich, damit ich willig ſey, dem guten nachzuſtreben, ſo lang ich werde leben. HErr! deinen weg wil ich hinfort die ſünder lehren durch dein wort, daß ſie zu dir ſich kehren, und dich zum heil begehren. O GOtt! der du mein Helfer biſt, die blut-ſchuld, die mein hertz durchfrißt, nimm weg, nimm weg von deinem knecht, daß meine zung ſowol dein recht als gnaden-urtheil rühme.

6. HERR! thue meine lippen auf, zeuch mein gemůth zu dir hinauf, dich, GOTT im himmel oben! mit hertz und mund zu loben. Weil dir kein opfer doch gefällt, wenn dir nicht erſt wird vorgeſtellt ein hertz, von angſt und klagen zerbrochen und zerſchlagen. Wer dir mit wahrer reu und buß in heiſſer andacht fällt zu fuß, hat ein gefällig opfer bracht, das niemals wird von dir veracht, du nimmſt es an zu gnaden.

7. Thu wohl an deiner kirch auf erd, und mach ſie herrlich, hoch und werth, daß auch nicht mehr die heyden fortan ſich von dir ſcheiden. Verleih uns in der Chriſtenheit, daß wir des glaubens einigkeit, auch ſonſt ein gut gewiſſen zu halten ſeyn befliſſen; dann wird dir bracht an allem ort ein reines opfer fort und fort, wenn wir ſo unſer lebenlang dir durch gebet und lobgeſang die farr'n der lippen bringen.

8. GOtt Vater in dem höchſten thron! gedenck an deinen eingen Sohn, und um deſſelben willen laß deinen zorn ſich ſtillen? O JESU Chriſt! durch deinen tod errette mich aus aller noth; ich weiß bey meinen ſünden ſonſt keinen troſt zu finden. O Heilger Geiſt! regiere mich durch deine gnade kräftiglich, daß ich dem böſen widerſtreb, und ſtets nach deinem willen leb bis an mein letztes ende.

262.

Der CXXX. Pſalm.

Mel. JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384.*

AUs der tiefe meiner ſinnen ruf ich, groſſer HErr, zu dir, der du von der ſternen zinnen blickeſt auf diß rund alhier: laß die ſeufzer meiner ſtim̃en über ſich gen himmel klimmen.

2. Laß dein' ohren auf mich mercken, laß mein ſchreyen vor dich gehn: denn wo du nach unſern wercken ſtrafeſt, HErr, wer wird beſtehn? du kanſt keines menſchen ſchonen, wo du nach verdienſt wilt lohnen.

3. Aber deine groſſe güte, die erläſſet derer ſchuld, die aus kindlichem gemüthe ſich vertrauen deiner huld, die ihr übelthat bereuen, und zu dir um gnade ſchreyen.

4. HErr, ich wil auf dich ſtets bauen, meine ſeele harret dein, auf dein wort wil ich vertrauen, wenn der helle tag bricht ein, und wenn er

des abends ſchwindet, und ſich morgens wieder findet.

5. Iſrael, dein hoffnung lade auf des HErren ſtarcke macht: denn bey ihm iſt lauter gnade, ja er hat erlöſung bracht; er wird Iſrael erretten aus den ſchweren ſünden-ketten.

263.

Noch der CXXX. Pſalm.

Mel. Seelen-Bräutigam ꝛc. p. 283.*

AUs der tiefen gruft mein geiſt zu dir ruft: HErr, du wolleſt doch aufmercken, und durch deine kraft mich ſtärcken, da mein geiſt ſo ruft, aus der tiefen gruft.

2. Meines flehens ſtimm, mein geſchrey vernimm, das mein hertz ietzt zu dir bringet, und durch trübe wolcken dringet: ach ja, HErr! vernimm meines flehens ſtimm.

3. Niemand, HErr, was gilt vor dir, ſo du wilt ſo geſtreng die ſünd anſehen, HErr, wer wird vor dir beſtehen? wenn du alſo wilt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir iſt vergebung hier, daß du wilt gefürchtet werden von den menſchen hier auf erden; weil vergebung hier iſt allein bey dir.

5. HErr, allein auf dich hoff' und harre ich, auf dich harret meine ſeele, auf dein wort und dein befehle, daß ſie tröſten mich, hoff' und harre ich.

6. Wie iſt mir ſo bang! ach! HErr, wie ſo lang ſoll denn meine ſeele ſorgen, und ſo warten alle morgen auf dich, HErr? wie lang ſoll mir ſeyn ſo bang?

7. O Iſrael, ſchau! auf den HErren trau, denn bey ihm iſt gnad zu finden, und erlöſung von den ſünden; drum Iſrael, ſchau, auf den HErren trau.

264. Mel.

264.

Mel. JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384. *

GRoſſer GOtt! vor deinen füſſen liegt hier ein zerſchlag'ner knecht, welcher wird verſchmachten müſſen, weil ihn deine hand geſchwächt. Matt und kraftlos und verlaſſen muß er ſchier im ſchlamm erblaſſen.

2. Ich bekenne meine ſünden, die ſind meines leidens ſchuld: aber laß dich gnädig finden, und gedencke deiner huld. Schlage mich, doch heile wieder die wie wachs zerſchmoltzne glieder.

3. Sieh! ich halt geduldig ſtille, und entlauf der ruthen nicht, weil es iſt dein gnädger wille, der die ruth ſelbſt zugericht, mich zu ſtäupen und zu ſchlagen, und in angſt und noth zu jagen.

4. Aber HErr, o du Erbarmer, ach! dein arm der wird zu ſchwer: ſchau mich an, ach! ſieh, ich armer, wie ich bin gepreßt ſo ſehr. Ach! erleichtre meine plagen, und hilf meine laſt mir tragen.

5. Schlägſt du nicht, und heilſt auch wieder, und gibſt gnad um gnade hin? Hebſt du nicht, und wirfeſt nieder? deß ich ſelber zeuge bin. Ach! ſo heile, und gib gnade, daß mein fall mir nicht mehr ſchade.

6. Wohl denn, du betrübte ſeele, richte dich nun wieder auf: und nicht immerfort dich quäle, nimm zu JEſu deinen lauf, der wird dich mit gnad und ſegen, wie mit einem ſchild belegen.

265.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer ꝛc. p. 832. *
oder: JEſu, Kraft der blöden ꝛc. p. 384. *

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der ſünden laſt, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und itzt wolt ich

ich gern aus ſchrecken mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wolt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die gruft hinein; hätt ich flügel gleich den winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zählen an dem weiten mittel-meer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner ſünden heer, daß er alle mein gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein iezt um die wette meiner beyden augen bach! o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß aus den thränen-brunnen käm ein ſtarcker strohm gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge fluthen überſchwemmten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht! ach daß ſie wie meeres-wellen möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden gluth, drum wil ich, mein angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe ſee, waſche mich von meinen ſünden, mache mich ſo weiß als ſchnee: laß den guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets in dir zu bleiben.

266.

Der VI. Pſalm.

Mel. JEſu, deine liebes ꝛc. p. 582.*

HErr, nicht ſchicke deine rache über meine böſe ſache, ob ſie wol durch übelthat groſſen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, urſach haſt du ſehr zu brennen: doch du wolleſt itzt allein Vater, und nicht Richter, ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, für den eifer dein erbarmen: heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhaftig bin. Siehe! wie ich ab ſey kommen, wie mir alle kraft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, marck und bein iſt ſterbe-kranck.

3. Für der ſorgen pein und ſchmertzen iſt kein hertz in meinem hertzen; mein gemüthe, das dich liebt, iſt bis an den tod betrübt. Mein troſt, kanſt du noch verweilen? hat es keine noth zu eilen? macht denn deine güte dich ſchwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in angſt verzehre, reiche deine hand, o GOtt, meiner ſeelen in der noth. Zwar du möchteſt ſie wol haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen: doch betrachte diß dabey, was dein heil und güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im leben, die den geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von ſchuld und pflicht, und gedencken deiner nicht; denn wer kan dir ehr erweiſen, wer vermag dich wol zu preiſen, wann er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen grabe ſteckt?

6. Meine müde ſeufzer ſagen, was der mund nicht weiß zu klagen; durch mein weinen alle nacht wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heiſſe zähren, die mir ruh und ſchlaf be-

beſchweren, quellen als ein waſſer-fluß, daß im bett ich ſchwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, iſt mein antlitz abgeſchwunden, ungeduld macht die geſtalt mir vor meinen jahren alt, denn ich muß von allen ſeiten mit dem loſen hauffen ſtreiten, der mir anthut ſchmach und ſpott, und mich quält bis auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter, ziehet, ihr tyrannen, auf! und fliehet, geht, ihr volck der eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd: denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich diß mit treue meyne, meine thränen flieſſen hin in ſein hertz und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat ſchon mein flehen mit genaden angeſehen, mein gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt: alſobald ich ihn gebeten, ihm vor augen hingetreten, hat auch ſeine güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für. Weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland ſey.

267.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt rc.

Ich ſchäme mich vor deinem thron, o Prüfer meines hertzens! verſchone doch, o Menſchen-Sohn, ich bin voll ſünden-ſchmertzens: erbarme dich und nimm mich an, du biſt allein, der helfen kan: geh ja nicht mit mir ins gericht, verſtoß mich nicht, denn mein gemüth für angſt zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck an meiner kindheit jahre; alsbald ich mich aufrichtig kränck, daß ich ſo eitel ware. Ich lief

mit

mit groſſem unverſtand, dein wille war mir unbekannt, das böſe wußt ich allzuwohl, gantz blind und toll macht ich das maaß der ſünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, thät alles wider willen, aus furcht der ſtraf, und nicht aus lieb, mußt ich den ſchein erfüllẽ, ich ſolt in weisheit wachſen auf, und fangen an den glaubens-lauf, in gnad und alter nehmen zu, zur ſeelen-ruh; doch, HErr, was ich that, weiſſeſt du.

4. Ich konte meiner bosheit ränck mit lügen ſchön bedecken; das kleine hertz war voller ſchwänck, mich konte nichts abſchrecken; mein tichten war nur wider dich, mein trachten das verführte mich, es war nur böſ' von jugend auf; ein ſünden-lauf erfolgt im gantzen leben drauf.

5. Mit jahren wurd die ſünde groß, brach aus gleich waſſer-fluthen, gleich wie ein pferd, das zügel-los, nichts achtet ſporn und ruthen, in hoffart, neid und üppigkeit wild und unbändig iederzeit, unreine hertzens-luſt mich trieb von deiner lieb; o HErr, die ſünden mir vergieb.

6. Der ſünd von meiner jugend auf, und frechen übertretung, gedencke nicht, zu dir ich lauf, HErr, meiner ſeelen rettung! löſch aus, HERR JESU, durch dein blut, die ſünd und mach mich fromm und gut! viel mächtiger iſt deine gnad, als meine that, die deinen Geiſt betrübet hat.

268.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

ICh wil von meiner miſſethat zum HErren mich bekehren: du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath hiezu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes kraft, der neue hertzen in uns ſchafft, aus gnaden mir gewähren.

2. Na-

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden: er iſt, ohn deines Geiſtes Licht, blind, taub und todt in ſünden; verkehret iſt ſinn, will, und thun, des groſſen jammers wollſt du nun, o Vater, mich entbinden.

3. HErr, klopf in gnaden bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes ich vor dir gethan, du kanſt mein hertz gewinnen, daß ich, aus kummer und beſchwer, laß über meine wangen her viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden! mein leben danck ich deiner hand: du haſt mich überladen mit manchem gut, nebſt kleid und brodt, du machſt, daß mir noch keine noth bisher hat können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen fluthen: es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt an irgend einem guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht ſicher lebt und frey, geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir gehorſams mich befliſſen? ach! nein, ein anders ſaget mir mein hertz und mein gewiſſen: darinn iſt leider! nichts geſund, an allen orten iſt es wund vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen verklagen mich zu offenbar: was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, HERR, mir vors geſicht dein unerträglich zorn-gericht, der höllen ofnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal ſchäm ich mich zu bekennen: es iſt ihr weder maaß noch zahl, ich weiß ſie kaum zu nennen: und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit faſt unbeſorgt geſchlafen, gedacht: es hat noch lange zeit, GOtt

GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſer ſchuld ſo ſtrenge fort, es hat geduld der hirte mit den ſchaafen.

10. Diß alles ietzt zugleich erwacht, mein hertz wil mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht und feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth, nichts helfen thor und riegel: wo flieh ich hin? o morgenroth, hätt ich doch deine flügel; verbirge mich, o fernes meer, bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könt ich gar bis in den himmel ſteigen, und wieder in die höll aldar mich zu verkriechen neigen, ſo würde mich doch deine hand da finden, und von meiner ſchand und groſſen ſünden zeugen.

13. HErr JEſu Chriſt, ich flieh allein zu deinen tiefen wunden, laß mich da eingeſchloſſen ſeyn und bleiben alle ſtunden: dir iſt ja, o du GOttes-Lamm, der menſchen ſünd am creutzes-ſtamm zu tragen aufgebunden.

14. Diß ſtelle deinem Vater für, daß es ſein hertze lencke, und gnädig wieder kehr zu mir, nicht meiner ſchulden dencke: auf daß er meine ſünden-laſt, die du auf dich genommen haſt, ins tiefe meer verſencke.

15. Hierauf wil ich nun iederzeit mit ernſt und ſorgfalt meiden der ſchnöden lüſte eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich ſünd mit willen thu, ach! HErr, gib du ſtets kraft dazu, bis ich von hinnen ſcheide.

269.

Der CXLIII. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

Oder:

Fließt ihr augen, fließt ꝛc. p. 8.**

Laß dein Vater-antlitz ſehen, blick mich, HERR,

HErr, in gnaden an: ach! laß meiner bitt und flehen ſeyn dein ohr ietzt aufgethan: hör durch die barmhertzigkeit, die du hegeſt iederzeit, meine thränen, klag und bitte, die ich aus dem hertzen ſchütte.

2. Denn der feind ſtellt hin und wieder meiner ſeelen grimmig nach, ſchlägt mein leben gar darnieder, wie ein bäre, löw und drach: er wirft mich in eine gruft, darinn weder licht noch luft, gleich den todten in der erden, muß von mir geſpüret werden.

3. Schenck mir deine Vater-Güte, ich bin dein bedrängter knecht; dein erbarmung mich behüte vor dem ſtrengen Richter-recht: denn kein menſch lebt in der welt, ob er noch ſo rein ſich hält, der vor deinen hellen augen mag gerecht ſeyn und was taugen.

4. Mein geiſt iſt mit noth umgeben, er iſt voller furcht und pein: alle ſeelen-kräfte beben, ſo nimmt ſie das ſchrecken ein: es wird mir das matte hertz, weil der überhäufte ſchmertz gar zu lange bey mir währet, aufgefreſſen und verzehret.

5. Ich gedenck in meiner plage, in der groſſen ſeelen-quaal, an die längſt-verfloßne tage, und an deiner thaten zahl: ich erzähle dieſes werck, das zum wunder und gemerck deine weisheit hat erdichtet, und die allmachts-hand verrichtet.

6. Darum ich die augen wende nach dem hohen himmels-haus, und ſtreck ächtzend meine hände zu dir, meinem Helfer, aus: ich empfinde, HErr, in mir einen ſeelen-durſt nach dir, als das land nach waſſer träget, wenn es auszudorren pfleget.

7. HErr, bey dem die hülfe ſtehet, hör doch meinem winſeln zu, ſchaff mir, eh der geiſt vergehet, im gewiſſen raſt und ruh: hüll dein gna-

gnaden-angeſicht für mir in die wolcken nicht, ſonſt möcht ich zu denen ſchaaren, die das grab verbirget, fahren.

8. Laß mich früh dein antlitz ſchauen, laß mich hören deine gnad, indem mein hertz ſein vertrauen bloß auf dich geſetzet hat: lehr mich dieſe wege wohl, die mein fuß betreten ſoll: denn ich trage groß verlangen, deinem willen anzuhangen.

9. Reiß mich, GOtt, aus meinen nöthen, der du ſtarck und mächtig biſt, denn mein feind ſucht mich zu tödten, durch gewalt und arge-liſt: du, mein thurn, mein horn und trutz, mein panier und lebens-ſchutz, dir befehl ich nur die rache über ſeiner böſen ſache.

10. Gib, daß diß, was ich beginnne, dir allein gefällig ſey; hemm die luſt der eiteln dinge, mach mich von begierden frey: GOtt, dein heilig-werther Geiſt, der, was recht und gut iſt, weiſ't, führe mich auf ſolche ſtraſſen, die ſich richtig wandeln laſſen.

11. HErr, von deines namens-wegen, den man lieb- und lobreich ſchätzt, komm mit freuden mir entgegen, daß ich hiedurch werd' ergetzt: halt, gerechter GOtt, zurück des verfolgers bubenſtück, und errett die arme ſeele aus der angſt- und trauer-höle.

270.

Der LI. Pſalm.

Mel. JEſu, deine liebes- 2c. p. 582.*

LAß dich mein geſchrey erwecken, und dein heil mich kräftig ſchmecken, GOtt, erzeig mir güt und huld, löſe mich von meiner ſchuld. HErr, bey dir iſt viel erbarmen, ſey doch gnädig, hilf mir armen, gönn mir unverdiente treu, reiß die ſchweren band entzwey.

2. Waſch mich von den miſſethaten, welche mir

mir zum fall gerathen, reinge mich, ich bin befleckt, meine ſchand iſt aufgedeckt: das bekümmert mein gewiſſen, wofür ich nun leiden müſſen; hertz und mund bekennet dir, meine ſünd iſt ſtets vor mir.

3. Wider dich hab ich gehandelt, nicht getreu vor dir gewandelt, darum trift mich bittres leid, groſſe plag und traurigkeit: doch du wirſt gerecht erfunden, machſt du mir gleich ſchmertz und wunden, dein gericht iſt recht und rein, was du ſprichſt, ſtimmt damit ein.

4. Sünd und unrecht war im ſaamen, draus die lebens-kräfte kamen, die mir meinen leib gebildt, und die ſeele drein verhüllt; als die mutter mich empfangen, war es ein befleckt verlangen, ſo, daß ich von anbeginn ſchnöder art und unrein bin.

5. Aber du haſt luſt zur wahrheit, deine lehr iſt voller klarheit, die doch im verborgnen liegt, den erleuchtet, der ſie kriegt. Laß mich deine weisheit wiſſen, träncke mich aus ihren flüſſen: ihre ſchätz', ein heimlich gut, laben mich in meinem muth.

6. HErr, beſpreng der ſeelen ſchaden mit dem yſop deiner gnaden; denn ich zag, und ſteck in noth, zieh mich aus dem ſünden-koth. Hilf zur rechten und zur lincken, rette mich vom unterſincken: waſch mich, daß ich weiß, als ſchnee, frey und rein vor dir beſteh.

7. Ach! erquicke mich mit freuden, gib mir wonne nach dem leiden, du zermalmeſt mein gebein, ſchaff mir ruh an ſtatt der pein. Laß nicht vor dein antlitz kommen, was ich böſes vorgenommen, tilg es aus, und ſtell mich nicht deſſenthalben vor gericht.

8. Wirck durch dieſe reu und ſchmertzen wahre beßrung in dem hertzen, ſchencke mir den neuen Geiſt, der mich ſtärckt, und unterweißt;

weißt; ach! verſtoß mich nicht vom Lichte, deinem hellen Angeſichte, wornach meine ſeele ſieht, die ſich in dem danckeln müht.

9. Furcht und ſchrecken wirft mich nieder, richt mich auf, und tröſte wieder; gib mir deines Geiſtes ſinn, und regiere mich forthin, daß mich, HErr, dein wille leite, und ich den nicht überſchreite, dir gehorſam, und dabey andern ein exempel ſey.

10. Denn ich wil die ſünder lehren, und zu deiner bahn bekehren, du biſt meines wunſches zweck, löſche meine blut-ſchuld weg, denck nicht mehr an mein verbrechen, es der ſchärfe nach zu rächen: ich empfinde quaal und glut, angſt und marter, bis aufs blut.

11. Wird mir mein gebet gelingen, ſo gedenck ich dir zu ſingen, dir gebühret preis und danck, meiner ſtimme lobes-klang: iederman ſoll, dir zu ehren, meiner lippen lieder hören, meine zunge rühmt und preißt, daß du, GOtt, mein Heiland ſeyſt.

12. Gerne brächt ich opfer-gaben; aber du wilſt keine haben; was der rohen ſünder hand dir geſchlachtet und verbrannt, daran trägſt du kein behagen: iſt ein hertze recht zerſchlagen, das für bangigkeit verſchmacht, das wird von dir nicht veracht.

13. Ein betrübt, zerknirſcht gemüthe iſt das opfer, das aus güte dir, o HErr! gefallen ſoll. Thu dem berge Zion wohl; dein Jeruſalem vermehre, ihre mauren ſtärck und ehre; wenn das volck, wie ſichs gebührt, dir zu dienſt ſein leben führt.

14. GOtt, alsdenn wird dir vor allen ſolch ein opfer wohl gefallen, welches durch die wolcken dringt, weil es der gerechte bringt; er bringt farren ſeiner liebe, trit zu dir aus heilgem triebe, und ſtellt ſich dir im̃er dar auf dem lob-und danck-altar.

271. Mel.

271.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht, 2c.

Oder:

Chriſte, wahres ſeelen-licht, p. 930.*

Liebſter Vater, ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet: meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden; mach mich von denſelben loß, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, und haſt Vater-ſitten; ey ſo hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern ſteht es frey, väter anzuflehen: Vater, deine Vater-treu laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen; ey ſo mußt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen namen führen, und nicht thun, nach vater-recht, was ſich wil gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen: meine buß und thränen-bahn laß dich doch bewegen: meine ſünden bringen ſchmertz, die ich hab begangen: ach! du liebſtes Vater-hertz, laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen: laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten ſeufzer ſtärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewehret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt Gut; weil du gutthat übeſt, und gleich wie ein Vater thut, deine kinder liebeſt: dieſer gutthat laß mich

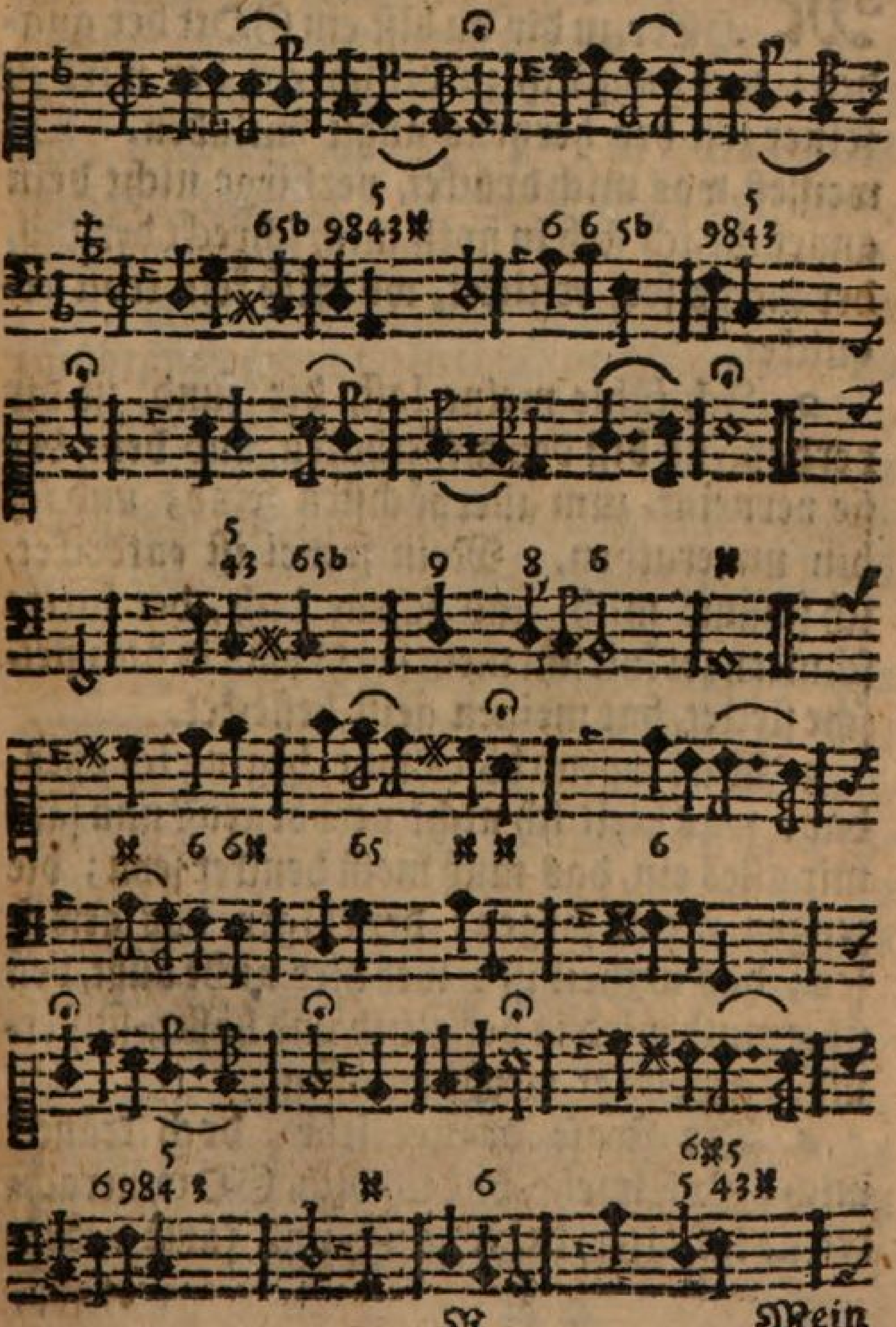
auch,

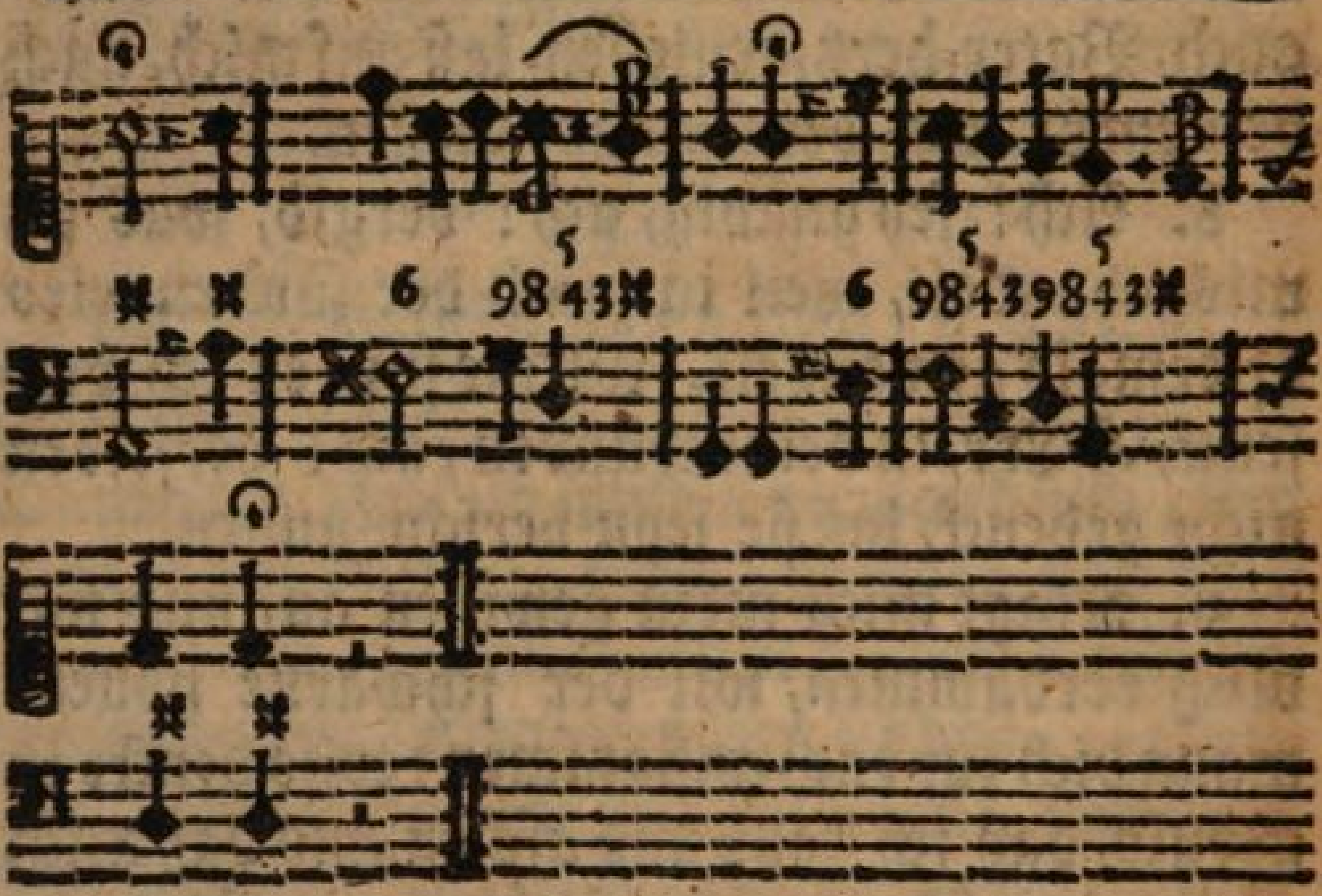
auch, Vater-hertz, genieſſen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade flieſſen.

8. Ach! ſey gnädig, ach! vergib, was ich misgehandelt, weil ich nach der ſünden trieb oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, HErr, in deine wunden, ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und wil mich verdammen, wil der ſchwartze höllenmann dich zur rach anflammen: ey, ſo dencke in gedult, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

272.





MEin ſeufʒen bricht herfür, ich ruf, O! HErr, zu dir, du biſt ein GOtt der gnaden; wer ängſtlich zu dir ſchreyt, der wird zu ſeiner zeit der hertzens-angſt entladen. Du weiſſeſt, was mich drücket, verbirge nicht dein angeſicht, ich ſteh in noth, mich ſchreckt der tod, der meine ſeel erſticket, wo mich kein troſt erquicket.

2. Ich fühle meine laſt, die ſünd' iſt dir verhaßt, du biſt den miſſethaten, und dem, der ſie verneint, zum allerhöchſten feind; und ich bin ungerathen. Mein frevel iſt entdecket, ich ſchäme mich, und ſcheue dich, der bittre ſchmertz zerknirſcht mein hertz; was in dem fleiſche ſtecket, hat meinen geiſt beflecket.

3. Was irgend böſes war, beging ich offenbar: was hielt ich nicht verborgen? nun fällt mir alles ein, das muß mein hencker ſeyn; die zeugen, meine ſorgen; der kläger, das gewiſſen; das urtheil iſt: wer hier nicht büßt, deß übermuth wird in der gluth und höllen-finſterniſſen gepeinigt werden müſſen.

4. Die ſtrafe dräuet ſehr, doch kränckt mich diß vielmehr, daß ich dich, GOtt, verachtet, O! Vater, deine gunſt, und zarte liebes-brunſt,

brunſt, nicht nach gebühr betrachtet, die wohlthat nicht geehret: du winckteſt mir, ich lief von dir, du gingſt mir nach, und hatteſt ſchmach, dein ruff ward nicht gehöret, dein wille mehr verſehret.

5. Dein nam und majeſtät, ſo über alles geht, ward läſterlich geſchändet: dem greuel ſaheſt du mit groſſer langmuth zu, und bliebſt unabgewendet, bis endlich dein erbarmen mich ſtarck gerührt, und ausgeführt, wo ſatans macht mich hingebracht, ich konnt in deinen armen den kalten ſinn erwarmen.

6. Du zogeſt mich zugleich nach einem beſſern reich, und gabſt mir zu genieſſen, was ſonſten unbewuſt, mir durch die neue luſt den eingang zu verſüſſen, darinnen ſolt ich bleiben; ach! ungelück, ich fiel zurück, es ward verübt was dich betrübt, ich wolte nicht bekleiben, noch dir alleine gläuben.

7. Ach! würd ich doch recht klug! wo find ich thränen gnug, mein elend zu beweinen? ich geh im ſchweren joch, wie darf ein ſolcher noch, O! HErr, vor dir erſcheinen! wirſt du auch nach ihm fragen? Ich bin ein fluch, ein unrein tuch, ein arger knecht, und ungerecht, ich kan nicht alles ſagen, es mehrt nur meine klagen.

8. Noch haſt du mein begehrt, mich deiner gnade werth und ausgeſühnt geſchätzet: wer wahre buſſe thut, der macht es wieder gut, wie ſehr er dich verletzet: ſo ward ich auch gezähmet; das böſ' iſt mein, das gute dein, du öffneſt mir die hertzens-thür, und haſt dich mir bequemet: wie werd ich nicht beſchämet!

9. Gib ernſte reu und leid, den ſchmuck der reinigkeit, womit dein Sohn mich kleidet, worinn der treue Hirt ſein ſchaaf, das nicht mehr irrt, auf grüner auen weidet; dahin ſteht mein verlangen: benimm die pein, gieß öl darein,

treib thorheit weg, ſtärck meinen zweck, ſein bildniß zu empfangen, womit die heilgen prangen.

10. Waſch mein verbrechen ab: was mir ergetzung gab, das ſetzt die tiefſten wunden: mach mich geſund und heil, ich hab an Chriſto theil, der mich, ich ihn gefunden; des Hohen-Prieſters gaben, der aller welt ſich dargeſtellt, der zu dir tritt, und für mich bitt, ſind kräftig mich zu laben, und ſchulden zu begraben.

11. Ich flieh wohin ich kan, ſchau deine zuſag an, brich die verzweiflungs-klippen, erhör den, der dir fleht, und merck auf mein gebet, das opfer meiner lippen: ich kan kein mehres geben; der augen guß, der zähren fluß, meldt, was mir fehlt, was heftig quält; erhalte noch mein leben, und beßre mich darneben.

12. Ich werfe mich dahin, der ich nicht würdig bin, annoch dein kind zu heiſſen. Verleih mir deinen Geiſt, mich ſtets und allermeiſt des guten zu befleiſſen. Gib mir die glaubens-proben, daß mein geſchrey nicht fruchtlos ſey: ſo bring ich danck mein lebenlang. Ich wil dich, Vater, oben, und meinen Heiland loben.

273.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid, rc.

O Angſt und leid! o traurigkeit! die ich ietzt muß empfinden, die ietzt mein gewiſſen nagt, wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! das höllen-haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den rachen aufgeſperrt, und wil mich verſchlingen.

3. O ach und weh! o ſchreckens-ſee! wo ſoll ich mich verſtecken? ach! daß doch die tiefſte gruft möchte mich bedecken.

4. Der erden ſaum hat keinen raum, drinn ich

ich kan ſicher bleiben, meine bosheit wil mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge wort vor GOttes richt-ſtuhl hören, weil ich mich die fleiſches-luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-thron! ich flieh in deine wunden, drin hab ich noch iederzeit ruh und rettung funden.

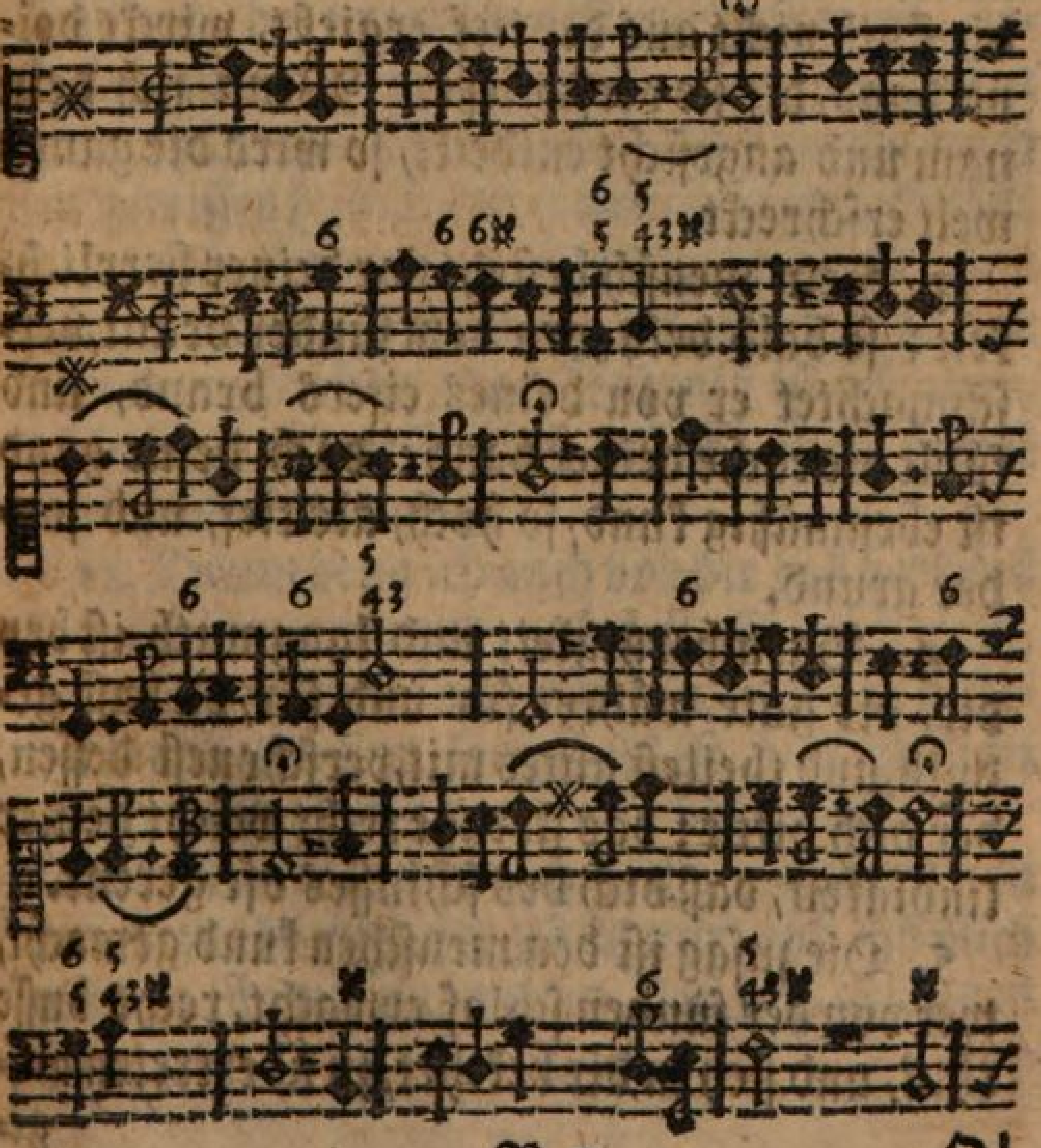
7. Dein heilges blut, das, mir zu gut, am creutze ward vergoſſen, iſt ein brunn, daraus das Heil kömmt auf mich gefloſſen.

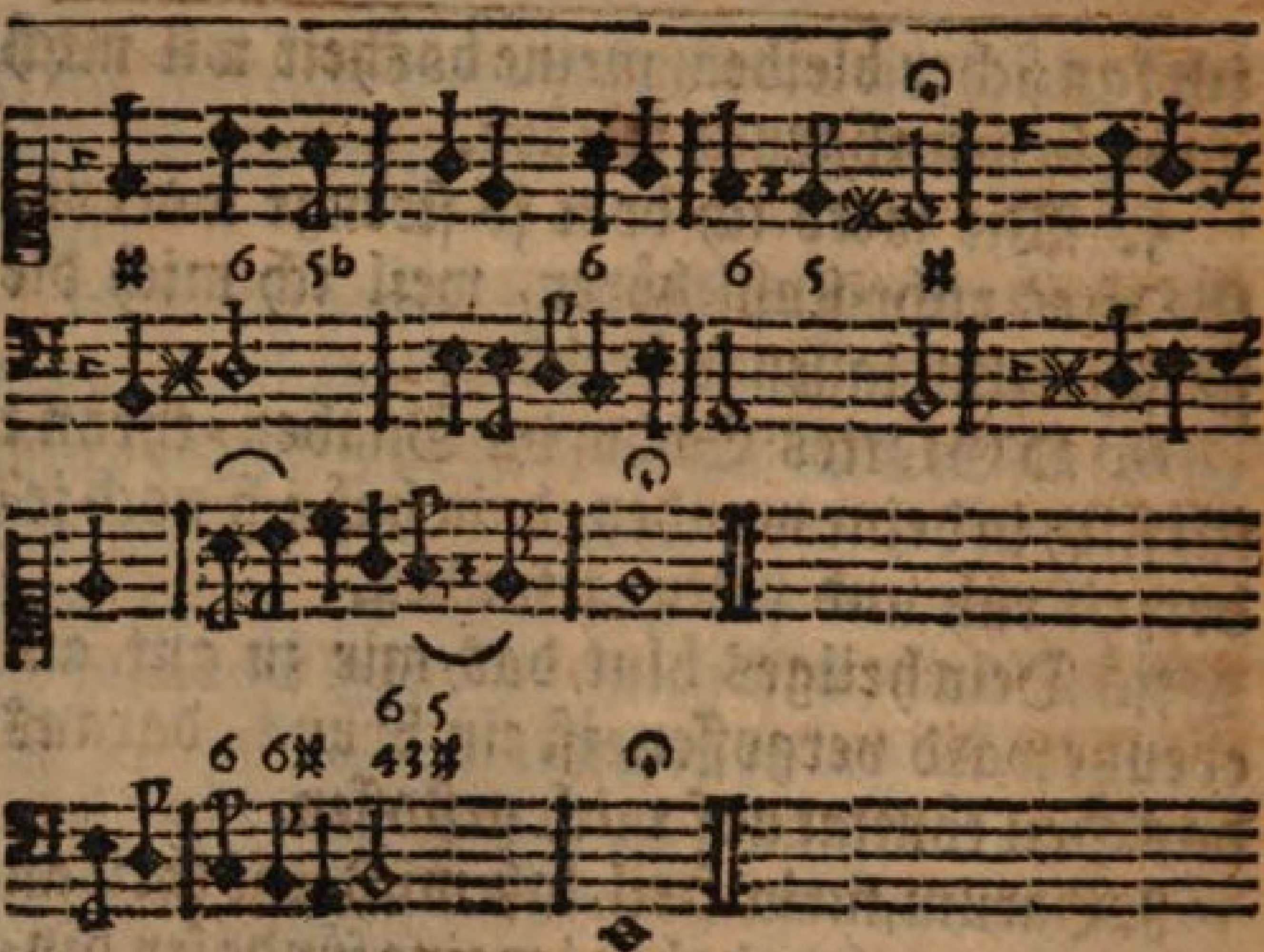
8. Darum, mein Heil, laß mich ietzt theil an deinem gnugthun haben! meine ſünde ſey hinfort in dein grab begraben.

9. Laß aber mich hinfort, bitt ich, den weg der ſünder meiden, gutes thun, dir folgen nach, und geduldig leiden.

274.

Das Gebet Manaſſe.





O! GOtt, du kennſt annoch den Abraham, den Iſaac, und Jacobs ſtamm, du biſt ihr GOtt, und feſte zuverſicht, der ſie in trübſal aufgericht, du haſt den bau des himmels aufgeführt, die erd erſchaffen und geziert.

2. Durch dein gebot verſiegelſt du das meer, es tritt von da nicht weiter her; daß ſich die fluth nicht aus der tief ergießt, wirckt deine hand, die ſie verſchließt. Wenn ſich dein nam und angeſicht entdeckt, ſo wird die gantze welt erſchreckt.

3. Kein menſch beſteht vor deiner herrlichkeit; ſo bald dein zorn dem ſünder dräut, verſchmachtet er von deines eifers brand, und fühlt die rache deiner hand: doch, deine gnad iſt ebenmäßig kund, ſo hoch, als tief, und ſonder grund.

4. Barmhertzigkeit und langmuth iſt bey dir, die güte währet für und für, du haſt gedult, und theileſt gutes mit, verſchoneſt deſſen, der dich bitt't: das ſtrenge recht weicht deiner lindigkeit, daß dich des ſchluſſes oft gereut.

5. Die zuſag iſt den menſchen kund gemacht, wer von der ſünden ſchlaf erwacht, recht buſſe thut, und ſich zu dir bekehrt, zu übertreten auf-

ge-

gehört, dem ſoll die ſchuld alsdenn erlaſſen ſeyn, du hälteſt auch mit ſtrafen ein.

6. Dein vorſatz iſt, daß buſſe bey dir gilt, wenn du die ſünder retten wilt; o GOtt! der du für die gerechten biſt; wer rein, gerecht und heilig iſt, der gleichet ſchon der frommen väter ſchaar, die treu, und dir gehorſam war.

7. Für ſie iſt nicht, was du mir auferlegt, durch ſie ward nicht dein zorn erregt; es iſt für mich, die buß iſt mir geſetzt, ich habe dich, O HErr! verletzt, die ſünden ſind mir unerträglich ſchwer, ja mehr, als ſandes an dem meer.

8. Das unrecht war mein zeitvertreib und ſpiel, der miſſethaten ſind zu viel, ich bin nicht werth den himmel anzuſehn, was ich veracht, wird mich verſchmähn, mich drücket ſehr der harten bande laſt, ich werde ſchmertzlich angetaſt't.

9. Ich bin gebückt, und jämmerlich gekrümmt, der untergang iſt mir beſtimmt, geſtatten mir die feſſel eine ruh, ſo nimmt mein inners ſchrecken zu, daß angſt und furcht mich im gewiſſen frißt, dieweil dein zorn erwecket iſt.

10. Was ich gethan, iſt wider dein gebot, das ſtürtzet mich in dieſe noth, die greuel ſtehn vor deinen augen dar, das ärgerniß iſt offenbar, ich habe ſie vermeſſentlich geſtift, mein frevel wird zu gall und gift.

11. Drum beug ich auch vor dir des hertzens knie, ich bitt um gnad, und fleh allhie, ich weiß, daß ich ein ſchnöder ſünder bin, und das geſtehet mund und ſinn, kein übels iſt, was ich nicht ausgericht, ich bin der ärgſte böſewicht.

12. Allein ich flieh, ich flieh, o HErr! zu dir, begnade mich, vergib es mir, und laß mich nicht in ſünden untergehn, laß den gefallnen

auferſtehn, und deinen zorn kein ewig feuer ſeyn, zeuch die verdammniß wieder ein.

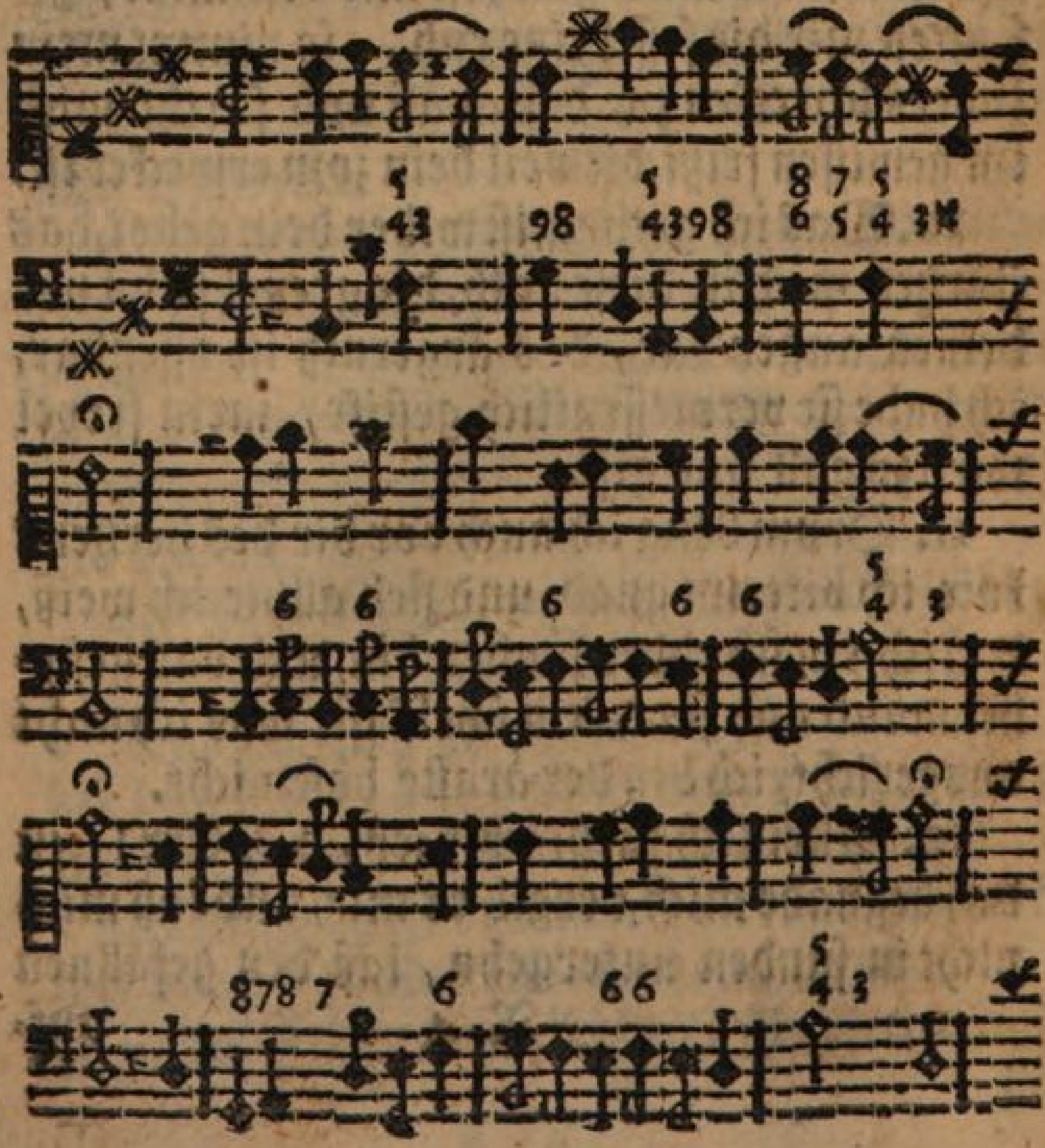
13. Brich ietzund nicht den lebens-faden ab, verſenck mich nicht ins finſtre grab, beweis an mir die güte, die noch grünt, die hülfe, die ich nicht verdient: ach! tröſte mich mit deiner huld und treu, und dein erbarmen ſteh mir bey.

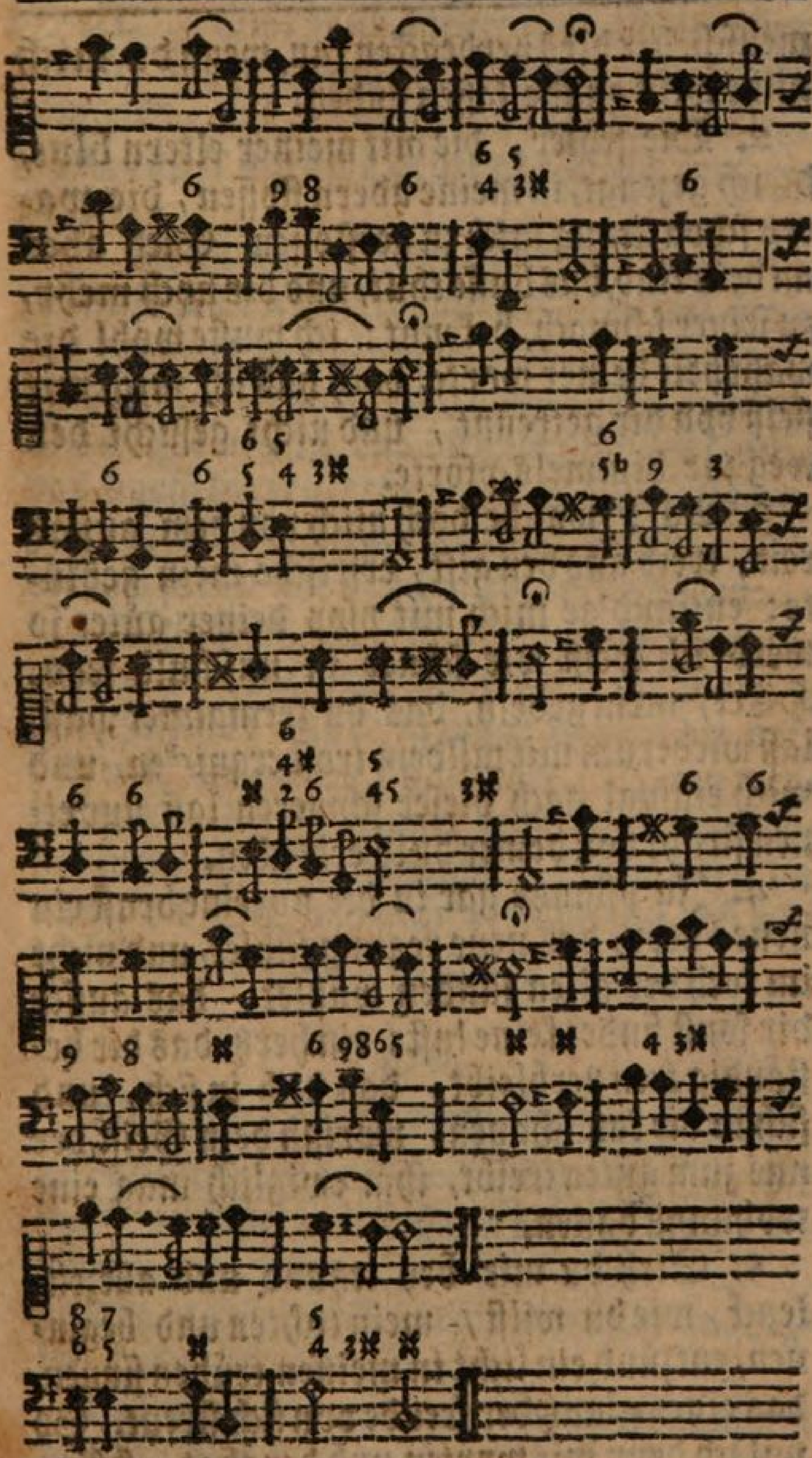
14. Erhöre mich, mach die verheiſſung wahr, mein hertz zu deinem danck-altar; die wohlthat iſt unendlich lobes-werth, verleihe mir, was ich begehrt, ſo opfre ich dir meine lebens-zeit, ſie ſey zu deinem dienſt geweiht.

15. Denn, was nur lebt, vermeldet deinen preis, dich ehret aller himmel kreis, das ſternen-heer, und was man oben ſieht, iſt dich zu rühmen ſtets bemüht: dein herrlich thun, und groſſe majeſtät ſey nun und ewiglich erhöht!

275.

Der LI. Pſalm.





O Reicher Quell der langmuth und gedult, getreuer GOtt, du Zuflucht aller armen! beſtröhme mich mit gütigem erbarmen, und ſpühle weg den unflath meiner ſchuld. Jch klage ſelbſt mein böſes leben an, mich ſchrecken ſtets die larven meiner ſünden, drum iſt kein

menſch, der dirs verdencken kan, wenn du mich nicht wilſt gnade laſſen finden.

2. Die fehler, die mit meiner eltern blut, da ich gezeugt, in meine adern floſſen, die waren ſchon genug mich zu perſtoſſen. Sieh aber an dein kind, das buſſe thut, und dir noch mehr, zu ſeiner ſchmach, bekennt: ich wuſte wohl die wahrheit deiner worte, doch hab ich mich mit fleiß von dir getrennt, und nicht geſucht den weg zur himmels-pforte.

3. Ach! waſche doch mich von dem auſſatz rein, treib aus den gift, erfriſche mein geblüte: entſünd'ge mich mit yſop deiner güte, ſo werd' ich weiß wie ſchnee in unſchuld ſeyn. HErr, mein gebein, das du zermalmet haſt, laß wiederum mit mildem troſt erquicken, und mich einmal nach dieſer ſchweren laſt nur einen ſtrahl von deiner huld erblicken.

4. Ja pflantze gar in die unreine bruſt ein neues hertz, das neue regung fühlet, und nicht im koth der alten ſünden wühlet, das auſſer dir ſonſt findet keine luſt; ein hertz, das dir beſtändig treu verbleibt, das dich in ſich, und ſich in dir kan ſchauen, worinn dein Geiſt, der uns zum guten treibt, ihm ewiglich mag eine wohnung bauen.

5. Steh du mir bey ietzund und allezeit, lenck, wie du wilſt, mein tichten und beginnen, entzünd ein licht in meinen trüben ſinnen, das einen glantz der freude von ſich ſtreut. So wil ich denn mit worten und der that, HErr, dein geſetz die rohen ſünder lehren, und was dein arm an mir erwieſen hat, wird kräftig ſeyn viel andre zu bekehren.

6. Vergiß nur erſt die blut-ſchuld, die mich drückt, dann ſoll dein lob in aller welt erklingen; und daß ich dir mag reines opfer bringen, ſo mache mich zu deinem werck geſchickt.

ſchickt. Halt mich zurück von allem eitlen ſchein; laß mich nicht mehr durch ſchnöde luſt bewegen, und meinen mund dir ſo geheiligt ſeyn, daß er ſich bloß zu deinem dienſt muß regen.

7. Wilſt du mit blut der thiere ſeyn verſühnt, ſo ſoll dir, HErr, das fettſte meiner heerden ein ſteter dampf auf deinem altar werden: doch nein; du wilſt noch anders ſeyn bedient. Du wilſt ein hertz, das dich im glauben kennt; das, durch die reu zerknirſchet und zerſchlagen, nur gegen dir in heiſſer andacht brennt, und dir mit furcht und danck wird vorgetragen.

8. Mein König, halt dein Zion immer werth, richt wieder auf und ſchütze ſelbſt die mauren Jeruſalems: daß ewig möge dauren der ort, den man als deinen ſitz verehrt. Dann werden wir in deinen tempel gehn, und dein gebot in heiligkeit betrachten. Dann wirſt du auch, o GOtt, uns nicht verſchmähn, ob wir gleich nie ein leiblich opfer ſchlachten.

276.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel ſieh ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit, ich falle dir zu fuſſe: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich buſſe: was ich begangen wider dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir was mich quälet: durch deine weisheit ſchaffe rath, woran es mir ſonſt fehlet; gib willen, mittel, kraft und ſtärck, daß mit dir ich all meine werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am creutze für mich armen getragen aller ſünden laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt,

o Davids Sohn, erbarm dich mein, und mein verſchon! hör an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein leiden, pein und ſterben, mir kommen kräftiglich zu gut: ach! laß mich nicht verderben. Bitt du den Vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O Heilger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der gedancken, wenn mich die ſündenluſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: verleihe, daß ja nimmermehr begierd nach wohlluſt, geld und ehr in meinem hertzen herrſche.

6. Und wann mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des ſatans trug und liſt, durch Chriſti ſieg, mag dämpfen: auf daß mir kranckheit, angſt und noth, und denn der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben.

277.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

O Wüſter ſünder! denckſt du nicht, was dein verruchtes leben an jenem groſſen welt-gericht für lohn dir werde geben? gedenckſt du nicht in deinem muth an GOttes zorn und ſeine ruth, damit er grimmig dräuet den ſündern, die im tollen ſinn gelebet, und von anbeginn vor ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der höllen glut, darinn die teufel wohnen, wo man mit vielem graus und wuth dich künftig wird belohnen? von anfang brennet ſchon das feur, darinn dein leib, das ungeheur, der aufenthalt der ſünden, die arme ſeel, der freche geiſt, der itzt ſo mancher luſt geneußt, ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, und deine arme ſeele! daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich

in jenem feu'r ſich quäle; gedencke doch, du ſünden-knecht! daß GOtt allwiſſend und gerecht, und deine laſter zähle: auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, die ſünden-netze bald zerreiß, du arm-verirrte ſeele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, und ihrem wüſten weſen: vergiß der vorgen ſünden-zeit, und ſuche dein geneſen in wahrer buß ohn heucheley, ohn falſchheit und ohn trügerey, nach GOttes heilger lehre: eröfne deiner thränen bach, ruff über deine ſünden ach! und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs-und gnaden-thür für deine buſſe offen: es iſt noch heute auch für dir was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anſchick, verſäume nicht den gnaden-blick, noch ſcheint dir deine ſonne: es wird auf deiner thränen guß erfolgen GOttes gnaden-fluß, und künftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, die dich ſo tief vergiftet: ſtellt bey mir nur euch nicht mehr ein; Ich hab' ein haus geſtiftet für GOtt in meines hertzens ſaal; entweicht und fliehet allzumal, ihr ſchändliche verräther! es fliehet meine arme ſeel in der fels-löcher ſichre höhl, zu JEſu, dem vertreter.

7. Ach JEſu! groſſes gnaden-heil! du artzt der menſchen-kinder! ſey gnädig, zum erbarmen eil, du troſt betrübter ſünder! ich komm, ach! komm, und nimm mich an, du groſſer gnad-und wunder-mann! ich bitte um erbarmen: ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn, in deinem ſüſſen hertzens-ſchrein, ein troſt-blick für mich armen.

8. O JEſu! meer der gütigkeit! laß deine gnade flieſſen, und wie ein ſtrom in dieſer zeit ſich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh' ich nackend, blind und bloß; eröfne mir der liebe ſchooß,

ſchooß, und laß mich gnade finden: führ auch, durch deinen guten Geiſt, mich ſo, daß ich fort allermeiſt abſterbe allen ſünden.

278.

Pſalm LI, 12. 13.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

SChaff in mir, GOtt! ein reines hertz, mein hertz iſt gantz verderbet: es fühlt der ſünden groſſen ſchmertz, die ihm ſind angeerbet, und die es hat gethan ohn ſcheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang' allermeiſt, und was du wilt, beginnet! gib, daß er haſſe fleiſch und blut, den glauben üb' in ſanften muth; zucht, demuth, hoffnung liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr mich, dein kind, fallen alſo ſehr, daß du es von dir würfeſt.

4. Den Heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſche mein hertz, ſinn und muth, durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut, im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, hilf und vergib die ſünden! und ſucht denn meine ſeele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinnen troſt und leben iſt, trotz ſünde, tod und teufel!

6. Dein Freuden-Geiſt erhalt' mich doch mit ſeinem freuden-öle, damit nicht das verzweifungs-joch verderbe meine ſeele: ſey du mein

mein freund, o HErr! allein, ach! laß mich deine freude ſeyn, und führe mich zur freude.

279.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

WAs kan die welt nicht zu ſich ziehen, und was vermag ihr zärteln nicht! das böſe fleiſch hat luſt zu fliehen von GOtt, und folgt dem böſewicht, der uns, in hundert tauſend fällen, weiß netz und ſtricke aufzuſtellen.

2. Läßt man ſich fangen, muß man gehen, wohin der arge feind uns führt: wie aber werd ich dort beſtehen, wo ſünd empfängt, was ihr gebührt. Drum GOtt, mein GOtt, laß hier auf erden mir mein verderben ſauer werden.

3. Beängſtige mein hart gewiſſen, ſtell ſünd und miſſethat mir vor, vergäll mir alle meine biſſen: verbirge aber nicht dein ohr, wenn ich auf dieſer jammer-ſtuffe, o GOtt, mein GOtt, um gnade rufe.

4. Ach! ja, mein Vater, laß mich finden, ob ichs gleich höchſt unwürdig bin, daß meine gräuel, meine ſünden, vergeben ſeyn: ach! wirf ſie hin, wo ſie des meeres fluthen decken, und ſie mich weiter nicht erſchrecken.

5. Von nun an müſſen ſeel und glieder dir gäntzlich eingeräumet ſeyn! was ich verſchertzt, erſtatte wieder; ach! tilge allen heuchel-ſchein: laß wahrheit gürten meine lenden; in dir müß all mein thun ſich enden.

6. Halt meine zung in feſtem zügel, und lege ſelbſt ein ſchloß dafür, ſchieb vor die ohren deine riegel, daß ſie nicht, wider ihr gebühr, nach eitlem tand und wohlluſt hören, und dadurch leib und ſeel bethören.

7. Wil hand und fuß die wercke wircken, die dir verhaßt, o reines Licht; ſo laß ſie deine furcht umcircken, die furcht vor deinem angeſicht,

ſicht, daß ſie ſich ja zu nichts bequemen, deß ich vor dir mich müßte ſchämen.

8. Das hertz zeuch hin zu deinen Schätzen, und mach es deiner liebe voll, laß fernre untreu nicht verletzen den bund, nach dem ich wandeln ſoll; es müſſe all mein thun und tichten nach dir und deinem Geiſt ſich richten.

9. Führ mir die eitelkeit zu ſinne, und zeige mir, wie wohl der ſteht, wie der der gnad ſich freuen könne, der ſtets auf deinen wegen geht, und dich in allen ſeinen ſachen läßt rathen, ſorgen, thun und machen.

10. Erhöre mich um JEſu willen, und lohne mir nicht nach dem recht, du wollſt mit deinem Geiſt mich füllen, daß ich forthin ſey recht und ſchlecht. O HErr, ſey gnädig deinem knechte, und ſtoß nicht weg dein arm gemächte.

280.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

WEh! mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem gantzen leben.

2. Weh! mir, daß ich vor meinem GOtt mein hertz ſo feſt verſchloſſen, da er mir doch ein ſchutz in noth zu ſeyn war unverdroſſen: viel greuel hab ich drein gebracht, des HErren gutthat nicht bedacht, muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte ſünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und wilſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, die mich bisher beſeſſen: doch iſt weit gröſſer deine gnad, es kan ſie niemand meſſen. So groß, o groſ-

ſer

ſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt bey dir die gnad und gůte.

5. Die haſt du keinem ie verſagt, weil dieſe welt geſtanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine gnad ich wart und hoff: ach! laß mich gnade finden.

6. Ich denck iezt an das gnaden-wort, aus deinem mund erſchollen, in dem du mich, o lebens-hort, ſo haſt anreden wollen: du haſt, o menſch, zwar pflicht und treu hindan geſetzt, und ohne ſcheu mit andern zugehalten:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich wil dich wieder nehmen an, die ſeele dir bewahren. Bey dieſem wort ergreif ich dich, und komme glåubend feſtiglich, du werdeſt mich annehmen.

8. Denn eben dieſe meine ſeel iſt andern nachgeſprungen, und hat ſich, o Immanuel, in ſůnden-ſchlamm gedrungen: ich habe fremde luſt geſucht, die doch dein wort ſo hoch verflucht, die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen weltgeſind ſein erbtheil hat verſchwendet; dich, als das Lebens-brodt, ohn ſcheu hindan geſetzt, und wie die ſåu nach tråbern ſich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinem willen, und den begierden nachgelebt, daß ich ſie mǒcht erfůllen. Das hǒchſte gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, mein hertz daran gehånget.

11. Doch wolleſt du, aus lauter gnad, o HErr, nicht mehr gedencken, was ich geůbt fůr frevel-that, ins meer wollſt du ſie ſencken. Die ſůnd erlaß, die ſtraf abfůhr, ein neues leben ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

281. Mel.

281.

Mel. Diß ſind die heilgen zehn gebot, ꝛc.

WEnn ich die heilgen zehn gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die creatur weit mehr geliebt als dich und deine ehr; dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, auf mich und menſchen-hülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen nam'n und bund vergeblich oft geführt im mund, mit hertzens-andacht nicht betracht, HErr, deine weisheit, güt und macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den ſabbath-tag in wohlluſt, oder müh und plag, dein wort verſäumt, und nicht gepreißt, was du für wohlthat mir beweißt. Kyrieleis.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit, ihr treu und ſorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit willger hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, zanck, hader, ſtreit gefangen an, durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht, zum öftern auch in tranck und ſpeis hindan geſetzet maaß und weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine pflicht, mit unrecht gut an mich gebracht, der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, zum beſten alles nicht gekehrt, mich nicht befliſſen iederzeit der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt geſuchet was des nächſten iſt, begehret hab ich ſein geſind, und was ſich ſonſten bey ihm findt. Kyrieleis.

11. Ach! ſtarcker, eiferiger GOtt, wer dich veracht, und dein gebot, deß lohn iſt zorn und ungenad, bis in den drit- und vierten grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tauſend glied hie zu erwarten gnad und fried, der dich, HErr, liebt, und dein geſetz hält über alle güldne ſchätz. Kyrieleis.

13. Ein ſolches hertze iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugeſagt. Kyrieleis.

14. Mein tichten iſt von jugend auf ſehr böſ' im gantzen lebens-lauf: denn ich gantz von der ſcheitel bin verderbt bis auf die fußſohl hin. Kyrieleis.

15. Ach! Vater, ſieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld die ſchwere ſtraf, die ich verſchuldt. Kyrieleis.

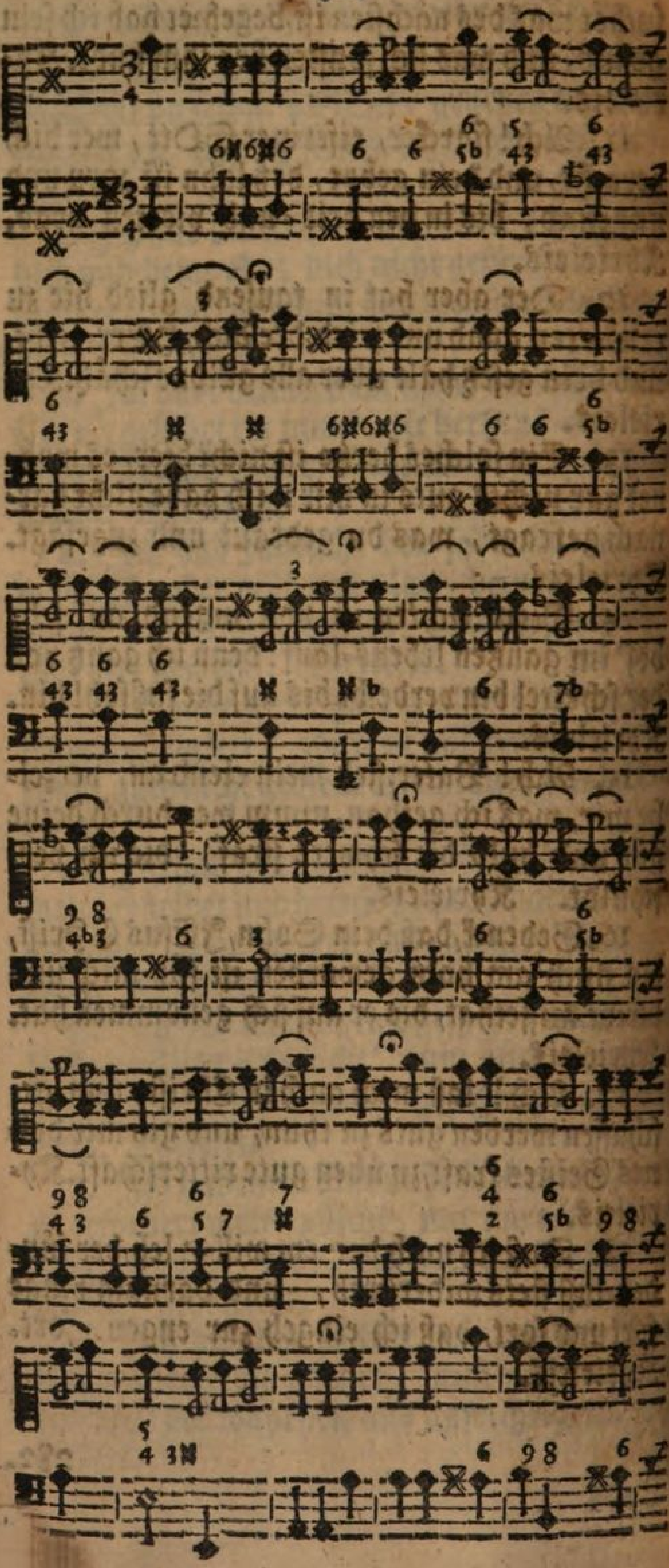
16. Gedenck, daß dein Sohn, JEſus Chriſt, ein fluch am holtz geworden iſt für mich und meine miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrieleis.

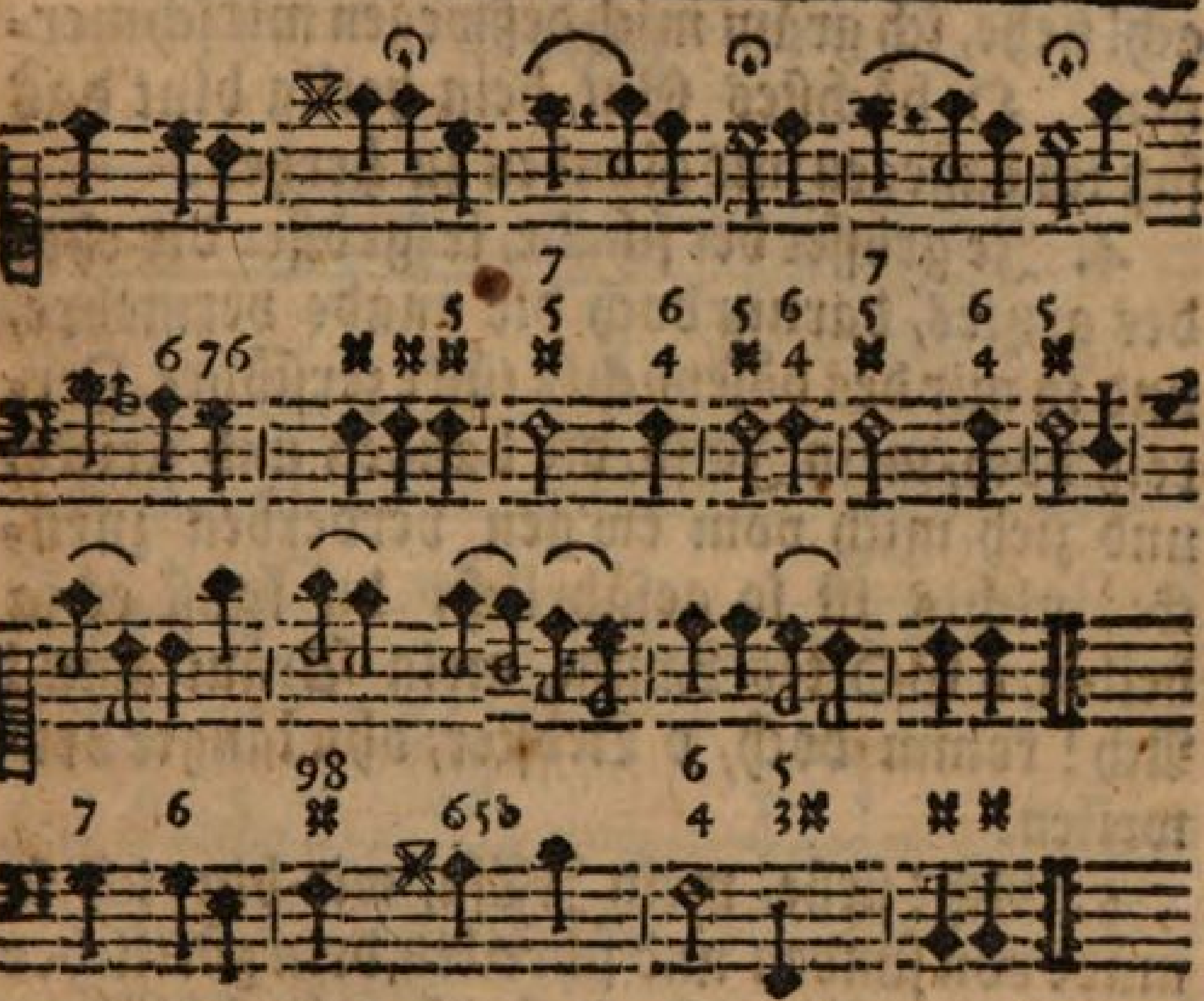
17. Ach! laß mich auch in Chriſto nun geſchaffen werden guts zu thun, und gib mir deines Geiſtes kraft, zu üben gute ritterſchaft. Kyrieleis.

18. Daß ich nach deinem willen leb, der ſünden-luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pforte. Kyrieleis.

282.

282.





Wie lange ſoll ich dann, o JEſu, mein Leben, mein Hirte, dem ich mich hab gäntzlich ergeben, in nächten der trübſal bekümmerlich ſchweben? wie lange ſoll ich mich denn ängſten im hertzen, und leiden der liebe bekümmerte ſchmertzen! Ach! ſiehe, o JEſu, mein hertzlich verlangen, ach komm doch bald, mein aufenthalt, ach komm doch, mein leben, und laß dich umfangen.

2. Zwar hab ich verdienet die ietzige plagen, die mich und mein inners ſtets martern und nagen, doch ſieh an mein hertze in wehmuth zerſchlagen: entſetzlich iſt, was ich durch ſünden verſchuldet; doch gröſſer iſt, was du, mein JEſu, erduldet, als du haſt aus liebe erlidten die ſtrafe; drum wende dich, gantz gnädiglich, zu mir, dem verirrt- und verlohrenen ſchaafe.

3. Du biſt ja der Hirte verlohrener ſeelen, die hirten-treu kanſt du ja nimmer verheelen, warum muß ich mich denn ſo ängſtiglich quälen? ach! ſieh, ich verfluche die ſchande der jugend, und daß ich gehaſſet den adel der tugend; ach!

ach! ſiehe, ich gräm mich deßwegen mit ſchmertzen. O höchſtes Gut, dein heilig blut das faß ich dagegen mit glauben zu hertzen.

4. Je gröſſer der ſchade, ie gröſſer die ehre des artztes, darum doch die gnade vermehre, und in mir des böſewichts tücke zerſtöhre. Zerreiß doch, mein JEſu, die banden und ſtricke, und zieh mich vom ew'gen verderben zurücke; nichts iſt ſo gefährlich, du kanſt es ja heilen, o GOttes Lamm, mein Bräutigam! Ach! komm doch, o Liebſter, ohn länger verweilen.

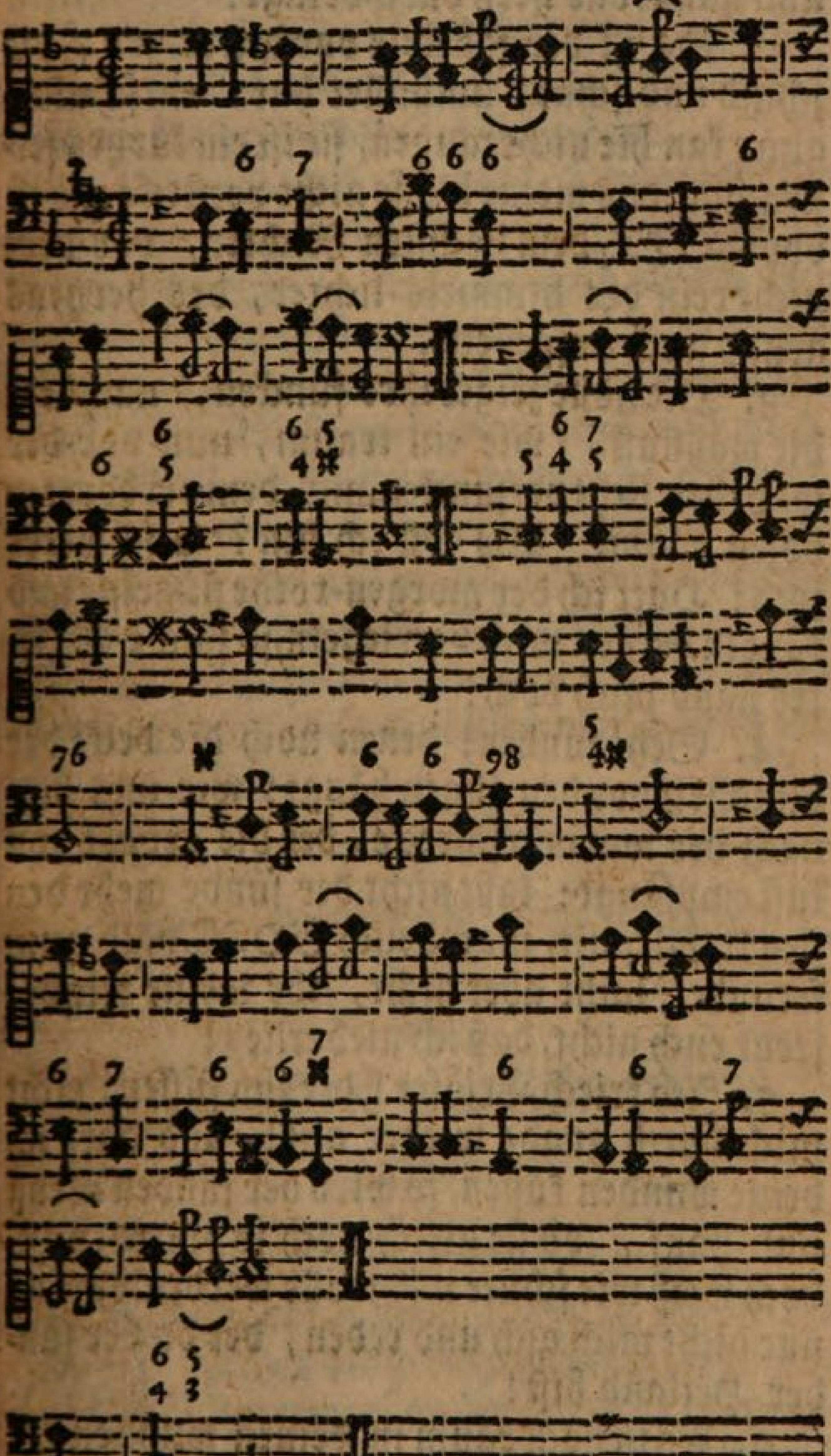
5. Ach! ſiehe, mein JEſu, wie bin ich ſo müde von ſünden und ſchrecken, dein göttlicher friede erquicke mich, daß ich mit frölichem liede, mit jauchzen des geiſtes, mit hertzlicher wonne dich preiſe und rühme, o himmliſche Sonne. Du rufſt ja die armen, die müd und beladen, ſo tröſte mich recht ſüßiglich, und heile von grund aus den eiter und ſchaden.

6. Doch wirſt du, mein Hirte, dich länger verſtellen, und laſſen fortrauſchen das wüten der wellen, die mich höchſt elenden zu boden faſt fällen; ja wilſt du, mein JEſu, in dieſem gewitter dich halten verborgen noch hinterm gegitter, und laſſen den ſatan mit fäuſten mich ſchlagen; ſo wil ichs gern, zu deinen ehrn, mit demuth von hertzen geduldig ertragen.

7. Doch JEſu, mein Tröſter, ach! lindre die ſchmertzen, und nimm doch mein elend erbarmend zu hertzen, ach! ſtärck nur des glaubens liebbrennende kertzen, ach! laß mich nicht fallen, ach! laß mich nicht ſincken, ach! laß mich, mein Heiland, ja nimmer ertrincken: Du, HErr, wollſt dich zu mir genädig herkehren, ich glaube dir, du wirſt noch mir das, was ich mir wünſche, aus gnaden gewähren.

283.

283.



Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedancken, die des gewiſſens geiſſeln ſeyn? wie oft muß ich denn vor die ſchrancken der richtbanck, die mir drohet pein? o ſünde, die nun reue bringt, wie muß man deine falſche ſchaalen nach

nach ſüſſer koſt ſo herb bezahlen, wenn angſt und quaal das hertz durchdringt!

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, die ſchuld und ſchand umhüllet hat: entſchuldigung kan hie nicht taugen, ſie iſt ein kurtzes feigen-blat, das meine blöſſe nicht verſteckt: ſo iſt vor GOTT, dem höchſten Richter, vor dem nicht rein des himmels lichter, des hertzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, nachdem die wohlluſt, wie ein traum, nun vor der wahrheit licht verſuncken, mir, dem verdorrten böſen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchweres joch! Hätt ich der morgen-röthe flügeln, und könt in bergen mich verriegeln, ſo fände GOttes hand mich doch!

4. Seht, ſünder! denen noch die decke der blindheit vor den augen hängt: wie uns hernach der wurm erſchrecke, der die geburt von luſt empfängt: laßt nicht der ſünde mehr den ſieg! Eilt, eilt, macht euch GOTT bald zum freunde! lacht aber nicht, ihr meine feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech, Erlöſer! dir zun füſſen; richt mich durch gnade wieder auf! und darf ich deine wunden küſſen, ſo wird der ſünden meng und hauf, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weiß wie ſchnee und wolle werden; verſtoß nur nicht mich aſch und erden, der du der ſünder Heiland biſt!

6. Es iſt noch raum in deinen wunden für mich, der ich beladen bin: haſt du ſo manches hertz verbunden, ſo nimm auch meine ſchmertzen hin! ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn! thu, JESU! mir denn wie ich glaube, und ſchließ mich, die verlockte taube, in deiner ſeiten höle ein!

7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken, HErr

HErr JEſu! den gewiſſen geiſt: verjag durch heilige gedancken hinfort, was dir zu wider heißt! mein ſtab ſey die fürſichtigkeit auf meiner gantzen lebens-reiſe, daß ich zu meiden mich befleiſſe die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr als ſchlangen fliehen gelegenheit, die mich aufs neu in ſünden-ſchlingen könte ziehen! erinnere mich oft der treu des bunds, den ich ietzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen zeiten bey deiner fahne munter ſtreiten: ſo ſtärcke mich! denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein creutz vor, zu erwägen, daß ich mit dir gecreutzigt ſey, wenn ſich die lüſte wollen regen, und mich lockt ſünden-ſchmeicheley: So wird mich, GOttes-Lamm! dein glied, nichts mehr von deiner ſeite dringen; und ſo wil ich dir danckend ſingen vor deinem ſtul ein neues lied.

Vom wahren Glauben.

284.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

Oder:

In finſterm ſtall, o wunder p. 4.**

AUf, auf, o menſch! es iſt nun zeit zu ſuchen die gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein blut gemachet gut, was ſatan hat verdorbē.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes bild, mit lieb und licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine hand in ſolchem ſtand dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie, durch der ſchlangen liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen

orden, wie du gantz blind, und voller ſünd, zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, getrennt von GOtt, dem höchſten Gut, und deſſen licht und leben, der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn könnt geben.

5. Schau aber den im glauben an, den GOtt geſetzt zum Helfers-Mann, JESUM, den Schlangen-Treter: der ſelbſt für dich geopfert ſich; der, der iſt dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, und ſprich in wahrer hertzens-buß: HErr, tilge meine ſünden, denck nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes hertz, das ſeiner ſünden quaal und ſchmertz erfährt und mit vertrauen zu JEſu flieht und den anſieht; ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Diß opfer iſt GOtt angenehm, und du biſt alſo recht bequem an Chriſti theuren ſchätzen, die ſeine treu dir ſchencket frey, dich innig zu ergetzen.

9. Deſſelben rein- und theures blut, ſo er vergoſſen, dir zu gut, wird heilen deine wunden; diß iſt der ſaft, der heil und kraft dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit, geh, ſuche die gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zum fried und ruh, und bleibeſt unverdorben.

285.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund 2c.

DEr falſchen Chriſten ſchaar gedenckt: ſolt ich für ſünd' erbeben? iſt Chriſtus doch ans creutz gehenckt; was darf ich chriſtlich leben? er hat für mich ja gnug gethan; ich

ſtifte

ſtifte was ich wil und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher Chriſten voll, die ſtets beharrn in ſünden; da zwar der glaube gelten ſoll, die frucht doch nicht zu finden: warum? er iſt nur in dem mund, allein des hertzens rechter grund läßt ſeine kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, der glaub in unſern händen, daß man ſich weigert, und verneint zu gürten ſeine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, daß er uns aus barmhertzigkeit den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß iemand ſich ein ſünden-kind erkennet, und bleibet gleichwol freventlich von ſünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, daß Chriſtus iſt der ſünder Hort, und ihren Artzt ſich nennet:

5. So meynt er ſolche ſünder doch, die in der zeit der gnaden, mit thränen, ihrer ſünden joch ihm auf die ſchultern laden. Es heiß't zwar: kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekräncket ſeyd, zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, die ruchlos weſen übet, beſondern eine zuverſicht, die zucht und demuth liebet; von GOtt ſtets ihre ſtärcke ſucht, mit flehen und durch gute frucht ſich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut, mit ſicherem gemüthe, wird ſchuldig an des HErren blut, und findet zorn, ſtat güte. Ein artzeney kan nicht dafür, daß du mit gift muthwillig dir verderbeſt das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod ſchon kommt heran getreten; es iſt gefährlich, in der noth erſt wollen lernen beten. Nimm dir, an ſtatt der ſicherheit, vielmehr gebet und wachſamkeit, ſolch unkraut auszugeten.

9. Ach! JEſu, lehr uns deine huld und gnade recht erkennen! erlaß uns unſrer trägheit ſchuld, laß unſre lampen brennen: dein öl erhalt uns ihren ſchein, daß, wenn du komſt und brichſt herein, du uns dein reich könnſt gönnen.

286.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her ꝛc.

DEr glaube macht allein gerecht an CHriſtum, ders erworben: kein werck erwirbt das himmel-recht, weil alls an uns verdorben: doch iſt ohn lieb der glaube todt: drum wilt du meiden ewge noth, ſo gläub, thu buß, üb' liebe.

2. Die liebe ſey des nächſten knecht, die thu aus gutem hertzen, dabey nun gläube recht und ſchlecht, daß bloß durch Chriſti ſchmertzen, und ſeinen tod, du ſeyſt gerecht, und fleuch zu ſeyn der ſünden knecht. GOtt wolls uns alle lehren.

287.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu ꝛc.

DEr menſch lag tief im ſünden-koth, und kont ihm ſelbſt nicht rathen: das jammerte den frommen GOtt, der half ihm aus, in gnaden: zum Heiland ſandt er JESUM Chriſt, der die verſöhnung worden iſt, durch thun und auch durch leiden.

2. Diß gnaden-werck GOtt wiſſen läßt der welt an allen enden, und trägt es vor aufs allerbeſt im wort und Sacramenten: vom wort entſteht des glaubens kraft, die Tauf und Nachtmahl geben ſaft, dadurch wird er erhalten.

3. Der glaub ergreiffet JEſum Chriſt mit ſeinem creutz und ſterben, dadurch die ſünd gebüſſet iſt: wir können nichts ererben. Denn un-

unſere gerechtigkeit iſt gleich wie ein beflecktes kleid, und kan das heil nicht bringen.

4. Doch wer nun gnad erlanget hat, muß GOTT vor augen haben, daß er bey ihm ſuch hülf und rath, danck' ihm für alle gaben, in ſeiner furcht freywillig leb, des fleiſches lüſten widerſtreb, dem nächſten lieb beweiſe.

5. Wer aber ſicher gehet hin, thut was ihm nur beliebet, lebt fort nach ſeines hertzens ſinn, des fleiſches luſt raum giebet, ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, und ihn mit ſeinem Geiſt regier, der läuft den weg zur höllen.

6. Dafür ſich hütet, wer recht gläubt, er hält was ihm gegeben, verſchmäht die welt, das fleiſch betäubt, ſehnt ſich nach jenem leben: den glauben ſtets im werck erweißt, dem nächſten dient, GOtt ehrt und preißt, er woll's uns allen geben.

288.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz verderbt 2c.
Oder:
O Vater-hertz, o liebes 2c. p. 589.*

FRiſch auf, mein ſeel, und traure nicht, dein JEſus lebt, er lebet! ſein aug hat er auf dich gericht, ſein fittig ob dir ſchwebet; er iſt dein Heil, dein Troſt und Theil, wie kanſt du doch nun trauren? der treue Hort in ſeinem wort verſpricht ſich ſelbſt zur mauren.

2. Ohn iſt es nicht, es kräncket zwar, wo ſo viel ſünd begangen, und iſt es leider! allzuwahr, daß wir in ſünd empfangen: doch ſieh darauf, daß in der tauf dir ſolche ſind geſchencket, und dir zu gut durch Chriſti blut ins tiefe meer geſencket.

3. Ja, ſprichſt du, wenn ich nicht aufs neu den tauf-bund überſchritten: was du verbrochen haſt, bereu; GOtt läßt ſich dir erbitten: fall ihm zu fuß, und thue buß, er wird dich gern

aufnehmen, wenn es kein ſchertz, und ſich dein hertz des böſen recht wil ſchämen.

4. Wenn es dich ſchmertzt was du gethan, und, nie es zu begehen, aufs neue treulich lobeſt an, vergibt er was geſchehen; weil JEſus Chriſt der Mittler iſt für die, ſo an ihn glauben; doch ſieh dich für, daß nichts allhier den ſchatz dir möge rauben.

5. Glaub feſt an JEſum, GOttes Sohn, durch deſſen tod und ſcheiden, ſamt ausgeſtandnem ſpott und hohn, und was er ſonſt mußt leiden, gnad, heil und freud dir iſt bereit, und alle ſchuld erlaſſen. Du biſt gerecht, wo du diß ſchlecht im glauben weißt zu faſſen.

6. Fühlſt du den glauben nicht ſo groß, wie du wol möchtſt begehren; ergib dich GOTTes willen bloß, ob er dir wolt gewähren die bitt, und trau, daß er genau dein ſeufftzen hör und kenne: halt dich ans wort, bet immerfort, der hülf nicht zeit benenne.

7. So auch, wenn ſich der liebe flamm nicht läßt nach wunſche mercken; wenn hoffnung wil an ihrem ſtamm des glaubens ſchier verwelcken: auf Chriſtum ſchau, und dem vertrau, er kan die ſchwachheit enden, ja auch in ihr, das glaube mir, ſein werck und kraft vollenden.

8. Auch wenn dich fleiſch und blut anficht, durch locken und durch reitzen, wenn ſatan ſeinen pfeil gericht't auf dich, und, gleich dem weitzen, dich ſichten wil; wenn feinde viel auch ſonſten ſich auflehnen, und dir die noth, ja gar der tod, auspreſſet ach und ſtöhnen:

9. Lauf unverzüglich und mit eil in allen dieſen dingen zu JEſu Chriſto, deinem Heil, ſo muß es dir gelingen, er wird dein ach und ungemach bald ſtillen, und dir geben, daß nicht der feind, ders böſe meynt, ſich dürfe überheben.

10. Glaub,

10. Glaub, es iſt keine noth ſo ſchwer, ſo bitter iſt kein leiden, es drück das creutz auch noch ſo ſehr, ſchmertz ſey nicht zu vermeiden; GOtt hilfet doch, das glaub ich noch: darum nur nicht verzaget, GOtt lebet noch, ſitzt nicht zu hoch: nur friſch auf ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl, wer ſteif auf GOtt vertrauet, es gehe wie es mög und ſoll; er hat ſehr wohl gebauet: wann bricht die welt, der himmel fällt, ſein fels wird doch nicht fallen, das wahrheits-wort bleibt fort und fort: GOtt hilft den ſeinen allen.

12. Und ſollt es auch der tod gleich ſeyn, ſo gib dich doch zufrieden: ſtell, liebe ſeel, das trauren ein, du bleibeſt ungeſchieden von dem, der heiſſet JEſus Chriſt, im tod iſt er dein leben: was wilt du mehr? o freu dich ſehr, bedenck was dir gegeben.

289.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt rc.

HERR, allerhöchſter GOtt! von dem wir alle gaben, und was uns nützlich iſt, durch Chriſtum müſſen haben: Ich ſünder klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt, im glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachem glauben, den mir noch wil darzu der arge feind wegrauben: in ſolcher noth, o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine gnaden-hände, hilf meiner ſchwachheit auf, und ſtärckung mir zuſende: ob ſchon, dem ſenf-korn gleich, mein glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der glaub in mir geſchäftig, und deine ſtärck und kraft ſey in

in mir ſchwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuverſicht! auf daß ſich mehr' in mir des wahren glaubens licht.

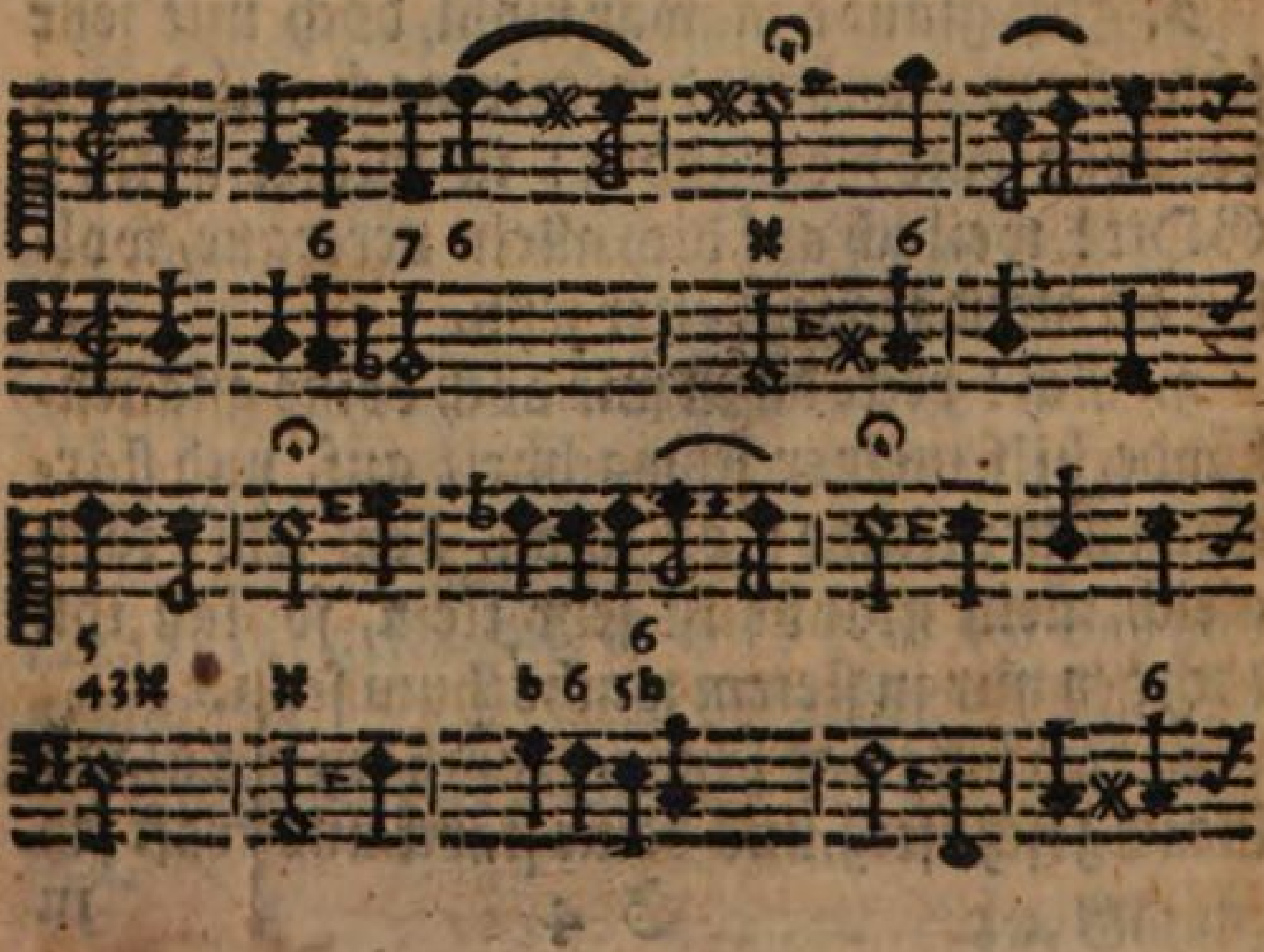
5. O frommer GOtt! der du ein füncklein angezündet des glaubens, blaſ' es auf, daß, wenn ſich noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes lichtes kraft.

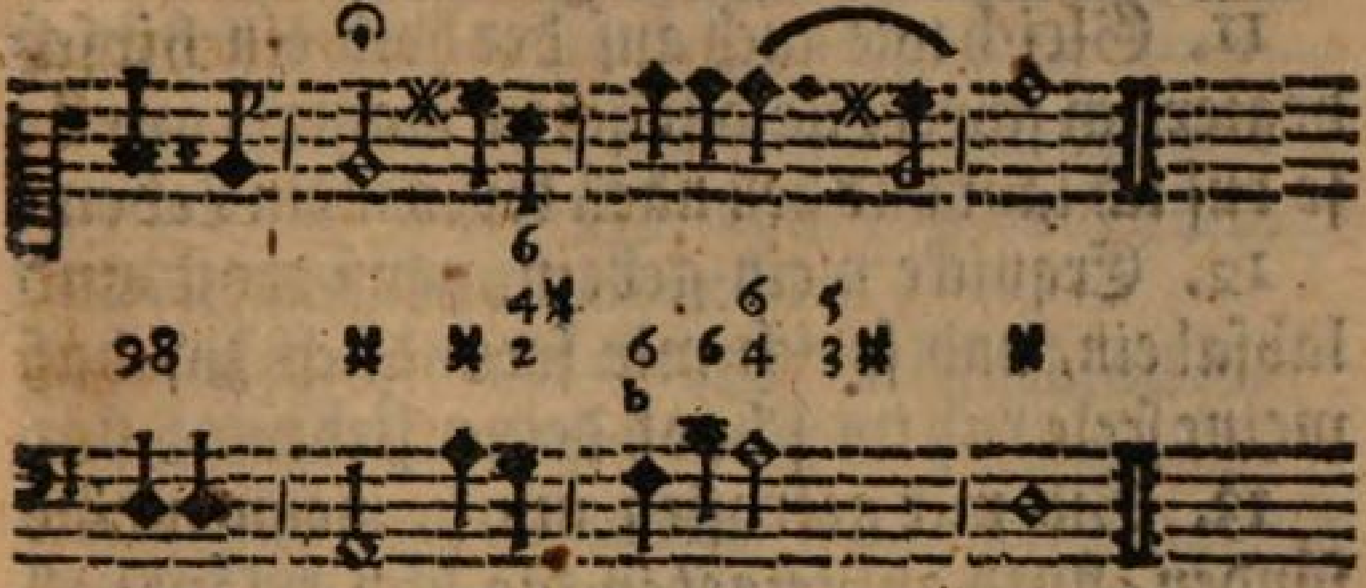
6. HErr JEſu! blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana, das beladen mit vielem unglück war: vertritt du mich bey GOTT, damit mein ſchwacher glaub' nicht werde hier zu ſpott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben treten: ſo bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein wille ja, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt, mich doch erhöre! merck auf mein flehen, und der bitte mich gewähre, daß ich des glaubens ziel, der ſeelen ſeligkeit, erlange dort einmal bey dir in ewigkeit.

290.





HErr! höre, was mein mund aus innerm hertzens=grund, ohn alle falſchheit, ſpricht: wend, HErr, dein angeſicht, vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, das auf der welt beruht, und endlich mit der welt bricht und zu boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der ſchatz, den ich begehr, iſt deine gnad, o HErr, die gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden=Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer knecht: ich bin in ſünden todt, du biſt der groſſe GOtt, der ſünde vergiebet.

5. Laß deine frömigkeit ſeyn meinen troſt und freud, laß über meine ſchuld dein edle lieb und huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte wer ich bin, im huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein glas, vergänglich wie ein gras: ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, als was ein menſch gethan, ſo wird kein menſchen=kind, für menge ſeiner ſünd, im himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt und gnug gethan, im leben und leiden.

9. Du liebeſt reu und ſchmertz: ſchau her, hie iſt ein hertz, das ſeine ſünd erkennt, und wie im feuer brennt für angſt, leid und ſorgen.

10. Ich lechze wie ein land, dem deine milde hand den regen lang entzeucht, bis ſaft und kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleich wie auch auf der heid ein hirſch begierlich ſchreyt nach friſchem waſſer-quell; ſo ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein gebein, geuß troſt und labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine ſeele ruh im ſchooß deiner liebe.

13. Gib mir getroſten muth, wenn meine ſünden-fluth aufſteiget in die höh, erſäuff all angſt und weh im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den böſen feind, der mich zu ſtürtzen meynt: du biſt mein Hirt, und ich wil bleiben ewiglich ein ſchaaf deiner weide.

15. So lang auf dieſer erd ich othem holen werd, o HErr! ſo wil ich dein, und deines willens ſeyn getreuer vollbringer.

16. Ich wil dir danckbar ſeyn, doch iſt mein können klein: Allein in deiner kraft, die thun und wollen ſchaft, ſteht all mein vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen kindern weiſt den weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſolt mir gehen für, du ſolt mir ſchlieſſen auf die bahn in meinem lauf, ich wil treulich folgen.

19. Und wann des himmels pfort ich werd erreichen dort, ſo wil im Engel-heer ich ewig deiner ehr in freuden lobſingen.

291.

Mel. Mag ich unglück nicht 2c. p. 34.**

HErr, ich bekenne mit dem mund aus hertzens-grund, nichts ſoll mich davon wenden, daß niemand ſonſt mein Heiland iſt, als JEſus Chriſt, der wahre GOtt ohn ende; der mir zu gut mein fleiſch und blut genommen an: drum er nicht kan mich armen ſünder haſſen.

2. Er iſt gebohrn ein kleines Kind, für meine ſünd, in windeln eingehüllet; die jugend mit müh-

mühſeligkeit, armuth und leid, iſt worden gantz erfüllet: Er hat gewacht, ſich matt gemacht; Er ward geſtäupt, ſein heilig häupt mit dornen ſcharf gekrönet.

3. Er ward ans creutzes-holtz gehenckt, mit gall geträncket, und fiel in todes-banden. Doch wiederum am dritten tag, nach aller plag, iſt er vom tod erſtanden; mit herrlichkeit zur himmels-freud gegangen ein, frey aller pein, geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, was er gethan, laß gnad in ihm mich finden: du haſt mich armen nicht veracht't, gantz frey gemacht von meinen ſchweren ſünden, durchs Sohnes tod; den knecht aus noth haſt du erlöſt: wer ſich deß tröſt't, den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt ietzt kommt vor dich, und träget mich, das ſchaaf, auf ſeinem rücken: das ſchaaf, das gantz verirret war, ging mit gefahr, es war in ſatans ſtricken; das hat er bracht, aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz liſtiglich von dir zu ſich mit ihrer luſt gezogen, bringt ietzt dein Sohn in deinen ſchooß von ſünden los, aus lieb hierzu bewogen. Ich war ſehr weit, durch üppigkeit, in vollem trab, gewichen ab; ietzt bin ich dir nachkommen.

7. Was ſatanas mit böſem ſinn geraubet hin, und von dir weg getrieben; das bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu bekehrt, zu denen die dich lieben. Er ſtellet dir ietzt wieder für den knecht, der ſich muthwilliglich von dir verlauffen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOtt, durch Chriſti todt, den er für mich erduldet. Und ob ich wol bey mir befind, daß meine ſünd die höllen-pein verſchuldet: ſo hab ich doch die

hoffnung noch, durch deinen Sohn, den gna-den-thron, ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die thür zum ſchönen Paradis hat er gewiß durch ſein blut aufgeſchloſſen, das aus den wunden mildiglich am creutze ſich mit ſtröhmen hat ergoſſen: ich gläube veſt, daß du nicht läßt, o frommer GOtt, in angſt und noth, der diß mit glauben faſſet.

292.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder: Ach! ſagt mir nicht von ꝛc. p. 563.

JCh weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEſum, GOttes Sohn, an JE-ſum, der mich ſeine taube, der mich nennt ſei-ne werthe kron: der, der hat mir das heil er-worben, da er für mich am creutz geſtorben.

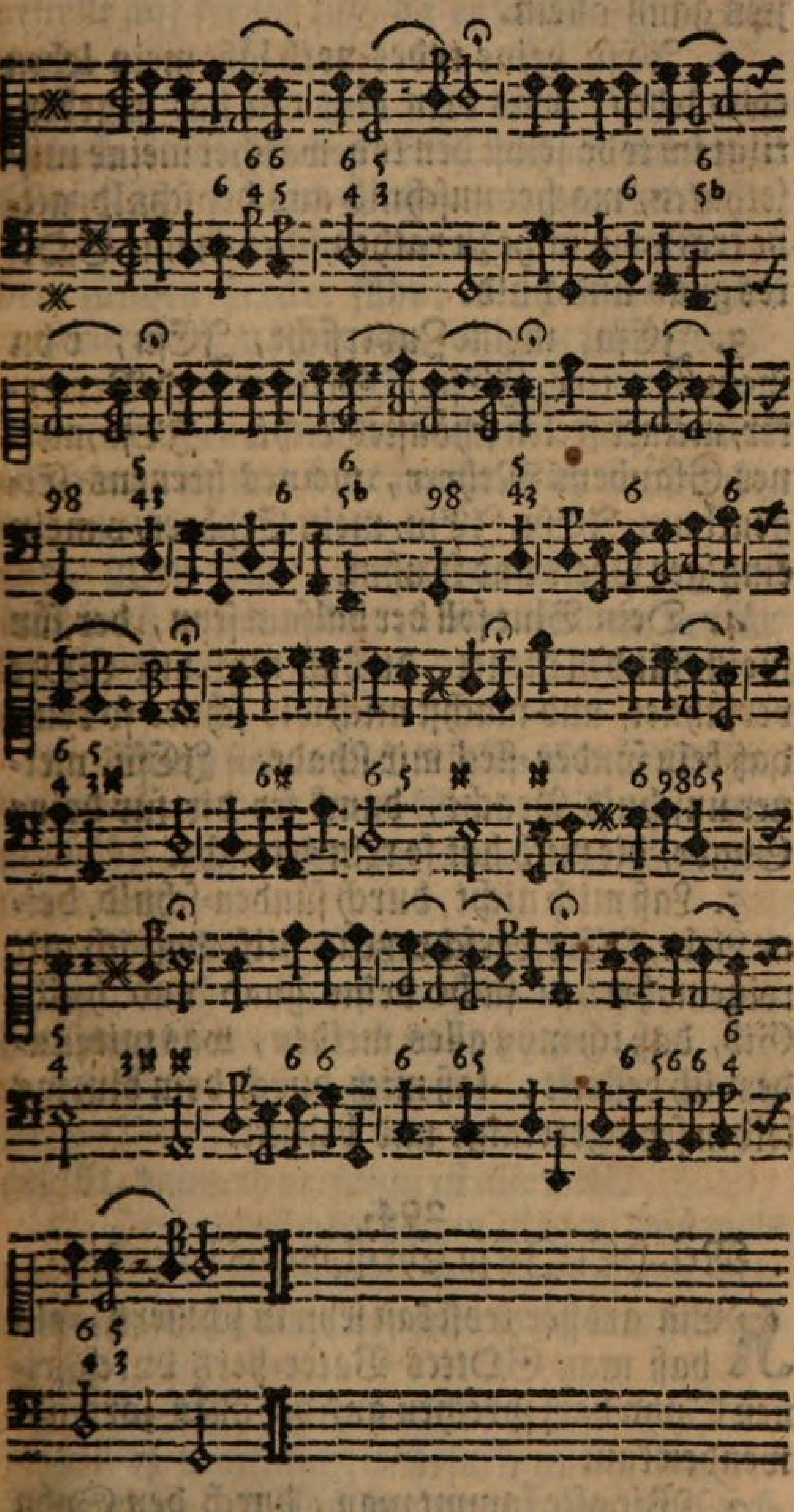
2. Ach! ach! ich habe nun verſtanden, was ich in JEſu worden ſey, in JEſu bin ich von den banden der ſünden und des ſatans frey: in ihm bin ich, von GOtt betrachtet, ſo heilig als er ſelbſt geachtet.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, ich bin gantz ohne ſchuld und ſünd, in ihm hat mich GOTT angenommen, zu ſeinem lieben gnaden-kind: in JEſu bin ich neu gebohren, und GOtt zum dienſte auserkohren.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen zu guten wercken als ein Chriſt, in ihm bin ich mit kraft und waffen zu allem kampf wohl ausgerüſt't, in JEſu bin ich, wenn ich ſterbe, ein ſieges-fürſt und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-ſchätze! die ich ſo lange nicht gewußt, in welchen ich mich nun ergetze, in welchen meine höchſte luſt: wer iſt der, der mich wil anklagen? auf JEſum wil ichs mit ihm wagen.

293.



JEſu, meines glaubens zier; wann ich trau-re, meine wonne; wann es nacht iſt, meine Sonne; mein Verlangen für und für. Du alleine tilgſt die ſünden, du alleine machſt mich

rein, du alleine biſt zu finden, wann ich ſonſten gantz allein.

2. JEſu, deine todes-noth läßt mein leben ewig leben; was dein blut mir hat gegeben, tilgt im tode ſelbſt den tod, wäſchet meine miſſethaten, machet unſchuld aus der ſchuld, giebe trath, wo nicht zu rathen, ſchenckt mir GOttes gnad und huld.

3. JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, o du mein Erretter, JEſu, Mittler und Vertreter, meiner ſeelen ſchönſtes Licht. JEſu, meines Glaubens Mehrer, meines hertzens Eigenthum, JEſu, JEſu, mein Erhörer, o mein eintz'ger Preis und Ruhm.

4. Dein Blut ſoll der balſam ſeyn, der für meine ſünden dienet, du haſt mich mit GOtt verſühnet, und machſt mich wie ſchnee ſo rein, daß kein ſünden-fleck mir ſchade. JEſu, meiner unſchuld Pracht, danck ſey dir für deine Gnade, die mich hat ſo rein gemacht.

5. Laß mich nicht, durch ſünden-ſchuld, deine Liebe, HErr, verſchertzen; hilf, daß ich mit reinem hertzen ſuche deine gnad und huld. Gib, daß ich mög alles meiden, was mit ſünde mich befleckt: laß mich durch dein blutigs leiden ſeyn gereinigt und bedeckt.

294.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

KEin gröſſer troſt kan ſeyn in ſchmertz, als daß man GOttes Vater-hertz durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn befördert, vor des Königs thron: manch ſünder, der den tod verdient, wird durch des Richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht bey ſeinem

ſeinem Herrn oft bracht zu recht: und wird geſtellt auf freyen fuß, da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß tröſtet mich, o frommer GOtt, der ich befleckt mit ſünden-koth, daß ich vor deine Majeſtät in deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, mich aus dem ſünden-kercker führ: des teufels bande reiß entzwey, mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit dräut mir den tod und alles leid: doch deines Sohnes tod und blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könnt ich ſonſten bringen dir, der dein hertz neigen möcht zu mir, als den, der für die ſchuld der welt iſt worden ſelbſt das löſegeld?

8. Drum ſieh, o GOtt! hie iſt dein Sohn, mein einges Heil, mein Gnaden-Thron: der ſich ſelbſt aufgeopfert hat, am creutz, für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf: er ſelber hat ſein eigen blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und diß ſein opfer iſt ſo groß, daß ich werd aller ſünden los; ein opfer, das dir wohlgefällt, dadurch verſühnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, das meine ſünde nahm von mir: das Lamm, von welchem man kein wort vor ſeinem ſcherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit recht nicht tadeln kan, der hat die ſchwere ſünden-laſt der gantzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, und haben ietzt am himmel theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach! laß es kommen mir zu ſtatt, was er am creutz erworben hat: ich ſetz all meine hoffnung drauf, hilf meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOTT, mein Vater, mich regier: HErr JEſu, hilf mir, und mich führ: o heilger Geiſt, mein hertz anmahn, daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

295.

Mel. HErr JEſu CHriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

MEin hertz, o GOtt, ſpricht ſelbſt zu mir: wo wilt du gnade finden? der groſſe GOtt der zürnt mit dir, von wegen deiner ſünden: wer GOtt mit ſeiner miſſethat ſo oft wie du beleidigt hat, dem iſt er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir nach deiner gnad ein innigliches verlangen, haß gegen ſünd und miſſethat, und luſt dir anzuhangen, daß ich an ſolchen zeichen ſeh, wie ich noch feſt im glauben ſteh, und an dir, JEſu, bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von gantzem hertzen gläubē, daß du mir wolleſt gnädig ſeyn, und wohl gewogen bleiben: wend alle meine traurigkeit, und ſchenck mir deines Geiſtes freud, troſt, hülfe, heil und leben.

4. Soll aber ich mich fernerweit mit ſolchen ſorgen quälen; ſo hilf, nach deiner gütigkeit, HErr, meiner armen ſeelen, daß ich im glauben feſte ſteh, bis dieſe prob zum ende geh, und ich errettet werde.

296.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben ꝛc.

MEin'm lieben GOtt ergeb ich mich, weil er allzeit ſo väterlich und gnädig ſich mir hat erzeigt, und ſtets zu helfen iſt geneigt.

2. Sein hülf beut er mir ſelber an, und ſpricht: ich wil dich nicht verlan: ruf in der noth

noth getroſt zu mir! mein Sohn, Chriſtus, ſoll helfen dir.

3. Ach! GOtt, wie iſt mein glaub ſo ſchwach, ſo wil das fleiſch auch nicht hinnach, dem Geiſt wils nicht ſeyn unterthan, es wil nur ſchlecht den irrweg gahn.

4. Der zweifel trift mir oft das hertz, geſetzes fluch erregt viel ſchmertz, es treibt und mahnt ohn unterlaß, nun forderts diß, nun forderts das.

5. Ach! meine kraft iſt viel zu ſchwach, dem guten recht zu ſetzen nach; ich, leider! bin zu ſehr verderbt, die böſe luſt hab ich ererbt.

6. O! wie iſt das ſo ſchwere pein, nichts haben und viel ſchuldig ſeyn, und da auch gar kein hoffnung iſt, daß man mög zahlen eine friſt.

7. HErr GOtt! die ſchuld bekenn ich dir, ach! geh nicht ins gericht mit mir, ich wil dir bringen einen Mann, der für mich hat genug gethan.

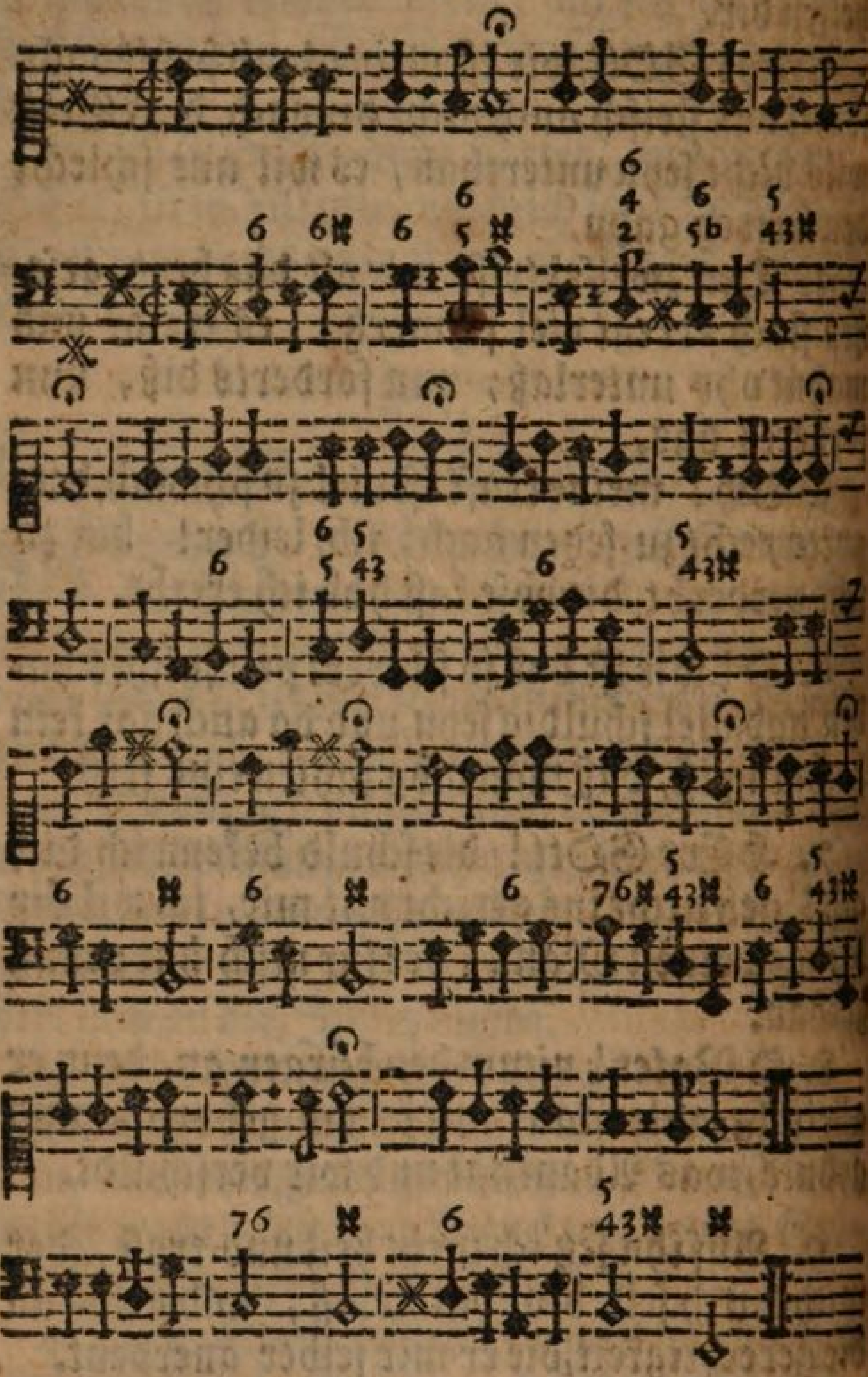
8. O Vater! nimm den bürgen an, denn er allein bezahlen kan, mit ſein'm gehorſam und geduld, was Adam hat und wir verſchuldt.

9. Auf ihn ſetz ich mein heil und troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt, und nehm an die gerechtigkeit, die er mir ſelber anerbeut.

10. Die kanſt du ja verſchmähen nicht, dieweil es ihr an nichts gebricht: ſein opfer wollſt du ſehen an, und was er ſonſten hat gethan.

11. Daß ich durch ihn, der ſünden frey, in deinem reich ſein mit-erb ſey, und dir, mit allem himmels-heer, mög ewig ſingen preis und ehr.

297.



O Getreuer frommer GOtt, laß mich nicht in dieſer noth, da mich meine ſünden ſchrecken, und der höllen ſchlund aufdecken: läß't du mich, ſo muß ich nun und ewiglich erſincken, und ertrincken, in den bächen Belial, die dein zorn anſteckt zur quaal.

2. Ach! ich kan es leugnen nicht, was mich ietzund drückt und ſticht, was mich ietzund quält und kräncket, hab ich mir ſelbſt eingeſchencket.

Dieſer

Dieſer zorn iſt gebohrn durch mein freches ſün-den-leben, welches eben mich anitzt ſo hart an-taſt't, daß ich auch vergehe faſt.

3. Aber dennoch tröſtet mich, GOtt, dein wort gewaltiglich; denn, o HERR, du mein Erbarmer, du, der krancken Seel Umarmer, ſprichſt du nicht: mein hertz bricht gegen Ephraim, den theuren, daß ich ſteuren, und, da er mir liegt zu fuß, ſeiner mich erbarmen muß.

4. Ja! du ſageſt ſelber zu, daß in ewigkeit und nu, du mein nicht vergeſſen könneſt, da du dich die mutter nenneſt, deren hertz, ohne ſchmertz, ihren ſohn nicht kan verlaſſen. Gleicher maſſen ſprichſt du, daß ich dir (o treu!) in die hand gezeichnet ſey.

5. Ach! ich armer erden-wurm, der ich in dem grimmen ſturm deines zornes bin ergriffen, als in groſſen waſſer-tiefen, ich kan hier nichts vor dir; daß ich nur in deinen wunden werde funden, ſo wil ich mich ſencken ein gantz in deinen tod und pein.

6. Mein Erlöſer, meine Freud, löſe mich, ach! es iſt zeit, aus der höllen ſchweren banden, keine hülf iſt ſonſt vorhanden. Nirgends hin könt ich fliehn, hätt ich deinen tod und wunden nicht gefunden: ich erſinck in deinen tod für der groſſen angſt und noth.

7. Ich wil, JEſu, ietzt in dir leben oder ſterben hier: wie du wilt, ſo mag es gehen; nur diß eine laß geſchehen, daß ich nur mag die ſpur deines bittern todes finden, und mich winden gantz in deinen tod hinein, für der höllen angſt und pein.

8. Was ſolt ich noch heucheln mir, mich weiß brennen, HErr, vor dir, der du prüfeſt hertz und nieren, und mir kanſt vor augen führen auf einmal ſolche zahl meiner miſſethat und ſünden, die ſich finden, daß ich, wie für einem heer, mich dafür entſetze ſehr. 9. Mei-

9. Meine ſchuld verhehl ich nicht, ſtelle mich vor dein gericht: führe du in dem Geliebten diß aus über mich betrübten, o mein GOtt, durch den tod, den für alle meine ſchulden müſſen dulden mein Erlöſer, GOttes Lamm, an dem bittern creutzes-ſtamm.

10. Dencke doch, daß JEſus hat müſſen ſtehn an meiner ſtatt; dencke doch an ſein blutſchwitzen, an die rothen leibes-ritzen, an den hohn, an die kron, die der Mittler hat getragen, an die plagen, an das blut, das er vergoß, da der blut-ſchweiß von ihm floß.

11. Stand er nicht, der HErr der welt, da an meine ſtatt geſtellt? war er doch kein übelthäter; ich, ich war der übertreter, für den er, GOtt, mein HErr, dieſes alles überſtritten, und erlidten. Nun wohlan, mein GOTT, warům fürcht ich dennoch deinen grimm?

12. Tilge meinen fluch, o GOtt, durch diß leiden, angſt und tod; ich wil auch aus dieſem leben mich in deinen tod ergeben; da ich dir für und für wil geduldig halten ſtille: was dein wille allda mit mir machen wil, ſo wil ich dir halten ſtill.

13. Du haſt, JEſu, deinen tod mir geſchenckt in meiner noth; deine angſt, dein blutvergieſſen, dein ſo ſchweres ſünden-büſſen, muß nun mein büſſen ſeyn. Du haſt GOttes grimm erſäufet, der gehäufet über meiner ſeelen ſtund: dieſes machet mich geſund.

14. Und ob ich diß vorher nicht angenommen in dem licht, ſondern in den finſterniſſen treulos von mir weg geſchmiſſen; doch haſt du, meine Ruh, mir ein theures pfand gegeben in diß leben; denn du ſelber biſt nun mein, darauf fuß ich nur allein.

15. Leib und ſeele, was ich bin, hat mein JEſus längſt vorhin an ſich, als mein haupt, genom-

genommen; er iſt in das fleiſch herkommen, daß er mich, ſelbſt durch ſich, möcht in ſeinem fleiſch verſöhnen: daß er crönen möchte mich vor ſeinem thron, ſo trägt er die dornen-kron.

16. GOtt, nimm den Verſöhner an, der für mich genug gethan: laß den grimm, der auf mich quillet, durch diß leiden ſeyn geſtillet: ſo zerbricht dein gericht in dem blute ſeiner liebe, was mich triebe vor zu meiner angſt und quaal, muß verſchwinden allzumal.

298.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu rc.

O HERR, mein GOtt, ich hab zwar dich durch mich erzürnen können; wie ich verſöhne dich durch mich, kan ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind, an dem man nichts ſündhaftes findt, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich auf erden zu mir kommen, und hat mein fleiſch und blut an ſich, aus groſſer lieb, genommen, daß er mich ſchwachen heilen möcht, und dir dafür ein opfer brächt, was dich zu zorn gereitzet.

3. Dazu hat dich ein menſch bewegt, dich mußt ein menſch verſöhnen; durchs creutze, das er willig trägt, mußt er den zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir iezt immerdar, wie er ſich mir mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, das iſt meine zuverſicht, diß iſt mein gantz vertrauen; wilt du, gerechter GOtt, mich nicht der ſünden halb anſchauen, ſo ſieh mich doch in gnaden an, weil dein Sohn gnug für mich gethan, und meine ſünd gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, ſey gnädig deinem knechte, weil er ward menſch, ach! ſo verſchon, ſtraf nicht nach ſtrengem rechte: wenn du ſiehſt ſeine nägel-maal,

laß

laß meine ſünden ohne zahl darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen, waſch ab damit den ſünden-koth, weil ers für mich vergoſſen. Weil dich der menſch erzürnet hat, ſo laß dich deinen Sohn zur gnad hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich oft und viel mit ſünden hab verſchuldet; iedoch ich nicht verzagen wil, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern tod, und mir dadurch, o treuer GOtt, die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, die deinen zorn erwecket: ſein unſchuld aber iſt das kleid, damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, die nicht in Chriſti tod verſchwindt, der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo hoch in aller welt durch hoffart aufgeſchwellet, den Chriſti niedrigkeit nicht fällt, wenn er ſie ihm vorſtellet? des todes macht ſo groß iſt nicht, der bittre creutztod ſie zerbricht, den GOttes Sohn erlidten.

10. Ja wenn man Chriſti gnad und huld, und aller menſchen ſünden, auf gleiche waage legen ſolt, ſo würde ſich befinden ein ſolcher groſſer unterſcheid, als zwiſchen nacht- und tages zeit, als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt! deß gnad nicht auszugründen, durch deines Sohnes blut und tod vergib mir meine ſünden: laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, durch ſein gedult mein ungedult, getilget gäntzlich bleiben.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, die mich für ſtoltz behüte; ſein ſanfter muth ſteur meinem trutz, laß mich ſein voller güte: er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein unglück ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen möchte.

299. Mel.

299.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

O JEſu, wahrer Artzt der ſeelen, ich ſchaue dich im glauben an, und wil nur deinen ruhm erzählen, denn du haſt mir viel guts gethan; in dir allein beſteht mein heil, dein nam iſt meiner ſeelen theil.

2. Du haſt mein elend angeſehen, zu mir gekehrt dein angeſicht: du haſt erhört mein ſehnlichs flehen, und mein geſchrey verachtet nicht: du wäſcheſt meine ſünden ab, und ſcharreſt ſie ins finſtre grab.

3. Ich ſahe an mir nichts als jammer, der ſünden ausſatz plagte mich: ich klopfte mit dem glaubens-hammer vor deiner pforten ängſtiglich: du wandteſt dein geſicht zu mir, und öffneteſt die gnaden-thür.

4. Nun ich bin rein von meinen ſünden, ich bin nun meiner plagen quit: in JEſu iſt mein heil zu finden, deß gnaden-antlitz auf mich ſieht, der mit barmhertzigkeit und gnad mich, armen ſtaub, gecrönet hat.

5. Mein mund iſt froh, GOtt ſey geprieſen, der mich verjüngt mit adlers-kraft, der ſich mir väterlich erwieſen, und den geplagten frieden ſchaft: mein Heiland nimmt weg meine pein, drum wil ich ewig danckbar ſeyn.

300.

Mel. Auf! hinauf zu deiner ꝛc. p. 728.

SChwing dich auf, o meine ſeele, ſteig aus deinem ſtaub empor; fleuch aus deiner finſtern höle; dein licht bricht mit glantz hervor. Dein ſüſſes Heil, das dir lauter freude bringet, und mit luſt entgegen ſinget: GOTT iſt dein theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden, mit ver-

verdammniß überdeckt: gnade, gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der Held, der die ſünde überwunden durch ſein blut und bittre wunden: ſie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die verdamniß droht: Chriſti leiden überwieget alle ſünden, angſt und noth: der tod iſt todt! drům ſo laß dein hertz erklingen, und für freude immer ſingen: verſöhnt iſt GOtt!

4. Dadurch muſt du überwinden, kleid dich nur in Chriſtum ein, durch beſchauung deiner ſünden geht nicht auf der gnaden-ſchein. Er iſt das licht, dran ſich muß das auge weiden, draus entſteht der glantz der freuden, und ſonſten nicht.

5. Moſes ſtrahlen ſind zum ſchrecken, die muß unſere geſtalt und das ſündlich hertz aufdecken, wie es gegen GOtt ſo kalt. Es treibt das hertz mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum unſer Heil zu ſuchen in reu und ſchmertz.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben, leer dich von dir ſelber aus:, ſein verdienſt laß dir nicht rauben, ſo vergehet furcht und graus. Er iſt der mann, der dein hertz weiß zu erquicken, und den ſtein, der dich mag drücken, bald heben kan.

301.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Ubergroſſe wunder-güte haſt du, GOtt, an uns gethan, daß dein väterlich Gemüthe uns nun wieder lieben kan. O wie machten wirs ſo ſchlimm, und erweckten deinen grimm über uns durch unſre ſünden, die ſich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wolteſt du nicht ſchlagen, wie wirs hatten wohl verdient; lieber mit geduld ertragen, was ſich unſer fleiſch erkühnt. Ja

du

du ſuchſt noch immerzu unſer beſtes, unſre ruh, daß wir nur nicht ewig mügen in der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konten, die gerechtigkeit zu erlangen, brach dein ſegen loß in früher morgens-zeit, da du, HErr, aus liebes-brunſt uns erwieſen deine gunſt, daß der Treter jener ſchlangen ſolt zu rechter zeit anlangen.

4. Durch deſſelben tod und wunden haben wir, ſtat weh und ach! ſchon das leben wieder funden, wir, die ſündlich, kranck und ſchwach; wann wir nur, in glaubens-ſinn, zu demſelben nahen hin, und auf ihn als Heiland ſchauen, muß verſchwinden alles grauen.

5. Jene ſchlange war der ſchatten, du, HErr JEſu, biſt es recht, den wir dort im bildniß hatten, du biſt der getreue knecht deines GOttes, der den tod, den der ſchlangen biß uns droht, von uns gäntzlich abgekehret, und das leben uns beſcheret.

6. Nur, wenn wir mit glaubens-augen dich am creütze ſchauen an, und aus deinen wunden ſaugen, was uns ewig heilen kan: dieſes rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, beſondern du, wieder gut haſt wollen machen, uns zu retten, deine ſchwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, daß er uns von ſeinem thron willig zur verſöhnung giebet ſelbſt den eingebohrnen Sohn: nun, wer an denſelben gläubt, und dadurch ſich ihm zuſchreibt, ſoll in ſündlichen beſchwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben ſoll er haben, was der himmel guts vermag, ſüſſe botſchaft ſoll ihn laben, des geſetzes donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. Ach! HErr, dir ſey preis und

ehr, daß wir, durch des Sohnes ſterben, ſollen ein ſolch heil ererben.

9. Durch deſſelben blut und leiden ſind wir von der ſünde frey, können unſer hertz ſtets weiden an des Vaters lieb und treu: GOttes friede uns erquickt, und was uns vorhin gedrückt, davon werden wir entbunden, wenn wir fliehn zu Chriſti wunden.

10. Liebſter Vater, gib den ſegen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohns im hertzen hegen, und ihr ja zu keiner zeit wiederum verluſtig gehn; laß uns feſt im glauben ſtehn, und auf deinen wegen allen wandeln, wie dirs kan gefallen.

302.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr, 2c.

VOr g'richt, HErr JEſu, ſteh ich hie, beug in demuth meins hertzens knie, und ſeufze mit wehklagen: mein' groſſe sünd und mißethat mich verklagt und verdammet hat, doch wil ich nicht verzagen. HErr JESU Chriſt, dein blut allein macht mich von allen ſünden rein, weil ich feſt gläube, und dabey im hertzen habe wahre reu: HErr JEſu Chriſt, deß danck ich dir :,: ich wil mich beſſern, hilf du mir.

303.

Röm. V, 1. ſqq.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, 2c.

WEnn das nagende gewiſſen uns der ſünden handſchrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle welt verſchweigt; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn, unſre ketten ſind die ſünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre feſſel vor ihm rüh-

rühren, ſeufzend auf und nieder gehn; wenn wir uns in ſeinem blut GOtt, dem allerhöchſten Gut, hin zu ſeinen füſſen legen, ſo empfangen wir den ſegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen, am verfluchten creutzes-ſtamm, als der richter-ſtab gebrochen worden über GOttes-Lamm. Wer nun dieſen Mittler liebt, ſich im glauben ihm ergiebt, kan den frieden GOttes erben, und darf nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir ſodenn in gnaden, ſchreckt uns GOttes ſtimme nicht, wenn uns ſolche wil einladen, zu erſcheinen vor gericht: ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwählte knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen hat gewollt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er ſchon ein feigen-blat um die blöſſe kunte ziehen, nach begangner miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das opfer ſchauet an, das man krönt mit dorn und hecken, darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden auf ſein heilig haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er dorn und diſteln trägt: Er bezahlet unſre ſchuld, wir genieſſen gnad und huld, daß wir zu den gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der ruhm, den wir vor GOtt haben ſollen: wir ſind GOTTes eigenthum! ſplittert gleich an uns die welt, die GOtt ſelbſten mißgefällt, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden, trübſal bringet doch geduld, und verdoppelt nur die freuden über GOttes Vater-huld; wer ſein creutze täglich trägt, das ihm GOttes hand

auflegt, kan mit JEſu ſich verbinden: denn er iſt am creutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben; denn weil unſre namen ſind in dem him̃el angeſchrieben, trift uns mancher rauher wind. Alſo prüfet Gott zuvor, ob wir noch beweglich rohr, bis wir, unter ſturm und wehen, wie die Cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte welt wird vor ihrem Richter knien, die den frommen nachgeſtellt; denn wir werden insgeſamt, wenn die welt zur ſchmach verdammt, GOtt in Ehren-Cronen ſchauen, und bey JEſu hütten bauen.

11. Dieſe hoffnung muß auf erden unſer himmels-ancker ſeyn, ſie läßt nicht zu ſchanden werden, mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem ſtreit, vor des Lammes throne dienen, und mit ſieges-palmen grünen.

304.

Mel. Mein hertzens-JEſu, ꝛc. p. 74.*
Oder:
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

WEnn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf erden kommen, und hätt, als ich in ſünden todt, mein fleiſch nicht angenommen, ſo müßt ich armes würmelein zur höllen wandern in die pein, um meiner ſünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere ſündenlaſt für mich hat ſelbſt getragen: er hat mit dir verſöhnet mich, da er am creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth mit kindlichem vertrauen: auf diß ſein roſinfarbes

farbes blut wil ich mein hofnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die miſſethat, und mir das heil erworben.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, und komm zu dir mit freuden, ich ſuche gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, durch ſeinen tod und marter-kron, ſoll mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom geſetz herrühret: wer ſich in eignem werck erfreut, wird jämmerlich verführet: Des HErren JEſu werck allein, das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs mit glauben faſſe.

305.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ꝛc.

WO ſoll ich hin? wer hilfet mir? wer führet mich zum leben? zu niemand, HErr, als nur zu dir, wil ich mich hinbegeben: du biſt, der das verlohrne ſucht: du ſegneſt das, ſo war verflucht: hilf, JEſu, dem elenden!

2. HErr, meine ſünden ängſten mich, der todes-leib mich plaget, o! Lebens-GOtt, erbarme dich, vergib mir, was mich naget; du weißt es wohl, was mir gebricht, ich bin entfernt von deinem licht: hilf, JEſu, dem betrübten.

3. Du ſprichſt: ich ſoll mich fürchten nicht; du rufſt: ich bin das Leben! drum iſt mein troſt auf dich gericht't, du kanſt mir gnade geben. Im tode kanſt du bey mir ſtehn, in noth, als Hertzog, vor mir gehn: hilf, JEſu, dem zerknirſchten!

4. Biſt du der Artzt, der krancke trägt? auf dich wil ich mich legen; biſt du der Hirt, der ſchwache pflegt? erquicke mich mit ſegen; ich bin gefährlich kranck und ſchwach, heil und ver-

bind, hör an die klag: hilf, JEſu, dem zerſchlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich ſoll, wie kan es doch beſtehen? es drücket mich, das weißt du wohl, wie wird es endlich gehen? elender ich, wer wird mich doch erlöſen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Chriſtum.

306.

Matth. XI, 28. 29. 30.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr ꝛc.

Zu dir, HErr JEſu, komme ich, nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, ſie läßt mir keine ruh noch raſt: würd' ſie mir nicht benommen, ſo müßt darunter ich vergehn, ich könnte vor GOtt nicht beſtehn, vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, ich müſt ein kind des todes ſeyn. HErr JESU Chriſt, mein Troſt und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, es druckt den geiſt nur allzuſehr: du, HErr, wollſt es zerbrechen. Gedencke, daß du dieſe laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuld't, vielmehr daß ſeine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt, und für mich bitt :,: wenn ſatan wider mich auftrit.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, ich weiß von keinem helfer nicht, ohn dich, o Artzt der ſünder: all' andre helfer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor GOtt gerecht, des todes Uberwinder, die Freyſtadt und der ſichre Ort, das feſte Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Hertz und lieb-

ſter

ſter Sohn. HErr JEſu CHriſt, das glaube ich :,: ach! ſtärck in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort wil ich nun iederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, ich wachſ' und nehm in gutem zu, und ob ich drunter würde aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden; wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen lauf. HErr JESU CHriſt, durch dich allein :,: kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

307.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's Lebens rc.

ALlein auf GOtt ſetz dein vertraun: auf menſchen hülf ſolt du nicht baun: GOtt iſt allein, der glauben hält, der menſchen glaube bald hinfällt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für ſchand, ehr iſt fürwahr ein edles pfand: wirſt du die ſchantz einmal verſehn, ſo iſts um deine ehr geſchehn.

3. Claff nicht ſo viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen preis und ehr; mit ſchweigen ſich verredt niemand, claffen bringt manchn in ſünd und ſchand.

4. Dem größten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring: dem kleinſten auch nicht unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem muth, wenn du bekommen haſt groß gut: es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich dadurch ſolt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, viel mehr denn

denn gold, das glaube mir: wann gold und gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu aller friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was CHriſtus ſagt vom reichen mann.

8. Hat dir iemand was guts gethan, ſo ſolt du allzeit dencken dran: es ſoll dir ſeyn von hertzen leid, wenns deinem nächſten übel geht.

9. In deiner jugend ſolſt du dich zur arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwer die arbeit iſt, wenn du zum alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an iederman, der dir vor augen dienen kan: nicht alles geht von hertzen-grund, was ſchön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfall verdrieſſen dich, wenn das glück gehet hinter ſich: anfang und ende ſind nicht gleich, wie ſolches oftmals findet ſich.

12. Mäßig im zorn ſey allezeit, um klein urſach erheb kein'n ſtreit: durch zorn das hertze wird verblendt, daß man nichts recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein klag vor dir, ſo ſolt du bald der ſach nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du gehört des andern wort.

15. Pracht, hoffart, ſtoltz meid überall, daß du nicht kommeſt zu unfall: mancher wär ein behaltner mañ, hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Qvat von niemand gedenck noch ſprich, denn kein menſch lebet ohn gebrech: ſprichſt du nur all's nach deinem willn, wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruf

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, er wird gewißlich dir beyſtahn, er hilft ein'm ieden aus der noth, der nur nach ſeinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit iſt böſ', die welt iſt falſch und ſehr gottloß: wilt du der welt viel hangen an, ohn ſchand und ſchad kommſt nicht darvon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet iederman: es kans doch keiner machen ſo, daß iederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch ding, alls zeitlich gut verſchwindt gering: darum der menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewig gut.

21. Wenn iemand mit dir haddern wil, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die bahn, da er gern wolt ein urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein heer, drüber ward er geſchlagen ſehr: wenn du mußt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r, ie mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des teufels ſpott: der menſch ein'n ſolchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, bedenck zu end den letzten b'ſcheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

308.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt ꝛc.

DIch ruf' ich an, HErr JEſu Chriſt, hör mein gebet und klage, der du mein Troſt und Zuflucht biſt, ohn den ich ſonſt verzage: gib mir den glauben, welcher ſich erweißt im heilgen leben, daß ich eben den nächſten lieb' als mich, und bleibe dir ergeben.

2. Befeſtge meiner hoffnung grund, daß ich dein wort ergreiſe, mich halt' an deinen gnaden-bund, und ſtets mich darauf ſteiſe, ſo werd ich nimmermehr zu ſpott, auch nicht auf menſchen bauen: mein vertrauen ſteht nur zu dir, mein GOtt, dein antlitz anzuſchauen.

3. Es ſchencke deine gnade mir vergebung meiner ſünde, daß ich den feinden auch alhier verzeih', und in dir finde die ſpeiſ' und kraft, ſo dir bewußt, die meine ſeel ernehre, und bewähre, daß furcht, creutz, welt und luſt mein hertz nicht von dir kehre.

4. Verleih mir auch beſtändigkeit, bis an mein letztes ende, in meiner gantzen lebens-zeit dir treu zu ſeyn, und ſende mir deinen Geiſt, dein Heil und Huld, davon ich nur kan haben gute gaben: das böſ' iſt unſre ſchuld, daß wir dein pfund vergraben.

5. Hilf mir im kampf, da fleiſch und blut dem Geiſte widerſtrebet; ſtärck in verſuchung meinen muth, der ſich zu dir erhebet, weil mich der feind zu fällen tracht: laß mir, wenn ich muß ringen, es gelingen, durch deine gnad und macht den ſieg davon zu bringen.

309.

Mel. HErr JEſu CHriſt, dich zu uns 2c.

EIn reines hertz, HERR, ſchaff in mir, ſchleuß zu der ſünden thor und thür, vertreibe ſie, und laß nicht zu, daß ſie in meinem hertzen ruh.

2. Dir öffn' ich, JESU, meine thür, ach komm, und wohne du bey mir, treib all unreinigkeit hinaus aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geiſtes Licht, und dein hell-glänzend angeſicht, erleuchten mein hertz und gemüth, o Brunne unerſchöpfter güt.

4. Und

4. Und mache denn mein hertz zugleich an himmels-Gut und ſegen reich, gib weisheit, ſtärcke, rath, verſtand, aus deiner milden gnaden-hand.

5. So wil ich deines namens ruhm ausbreiten, als dein eigenthum, und dieſes achten für gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

310.

Mel. HErr JEſu Chriſt, mein's Lebens ꝛc.

ERneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem angeſicht mein hertz und ſeel mit deinem ſchein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, feg' aus den alten ſünden-wuſt: ach! rüſt mich aus mit kraft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt, der dir mit luſt gehorſam leiſt', und nichts ſonſt, als was du wilſt, wil. Ach! HErr, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ewges Licht, von angeſicht zu angeſicht.

311.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich ꝛc. p. 720. *

GEdencke mein, JEhovah! ſtets im beſten, wenn meine noth und jammer iſt am gröſten: bewache mich mit deiner liebes-treu, und laſſe mich von dir ja nimmer wancken, wenn alles mich wil einſten ſchröcken in gedancken! wenn meine feinde ſtürmen ein, gedencke mein!

2. Gedencke mein, wenn ich dein wil vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen! erinnre mich ſtets deiner groſſen treu, damit

ich nicht durch untreu von dir weiche, noch mich der arge feind mit tücken hinterſchleiche! ach! ja bewahr mich hiervon rein! gedencke mein!

3. Gedencke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, und laß mich deine groſſe macht beſchirmen! ach! ſchenck mir muth und kräfte aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrſchaft laſſe, und alles ihr begehren ſtets verfluch und haſſe! ſo komm ich bald ab ihrer pein: gedencke mein!

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens kräfte ausſaugen aus mir deines lebens ſäfte! ach! ſchenck mir waffen auch in dieſen krieg, und hilf mir ſeine finſterniß beſiegen! laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füſſen liegen! wenn ſeine finſtre macht bricht ein, gedencke mein!

5. Gedencke mein in allen meinen wegen, und leite du mich ſtets in deinem ſegen! ſchwing dein panier der liebe über mich, daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, und im geringſten nicht an deiner treu verzage! verbirg mich ſtets in dich hinein! gedencke mein!

6. Gedencke mein, o ſüſſe JEſus-liebe! und fördre in mir deine liebes-triebe! ach zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten! lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten! tilg allen falſchen heuchel-ſchein! gedencke mein!

7. Gedencke mein, und bring mich in die ſtille des hertzens, daß ich thue, was dein wille im hertzen ſtündlich von mir fordern wird! laß alle meine ſinnen ſtille werden, und keine creatur, ſo lang ich leb auf erden, mehr in mein hertze wurtzeln ein! gedencke mein!

8. Gedencke mein, und ſuch mich mit erbarmen, wenn ich nicht wil in deiner lieb erwarmen, und meine eigne wege laufen hin! laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, bis ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, daß

nichts

nichts mehr mög mein eigen ſeyn! Gedencke mein!

9. Gedencke mein, und gib mir eine ſeele, die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, in dir ſtets möge ſeyn! laß mich den Geiſt der zucht in dir bewahren, daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren! ach mach mich züchtig, keuſch und rein! Gedencke mein!

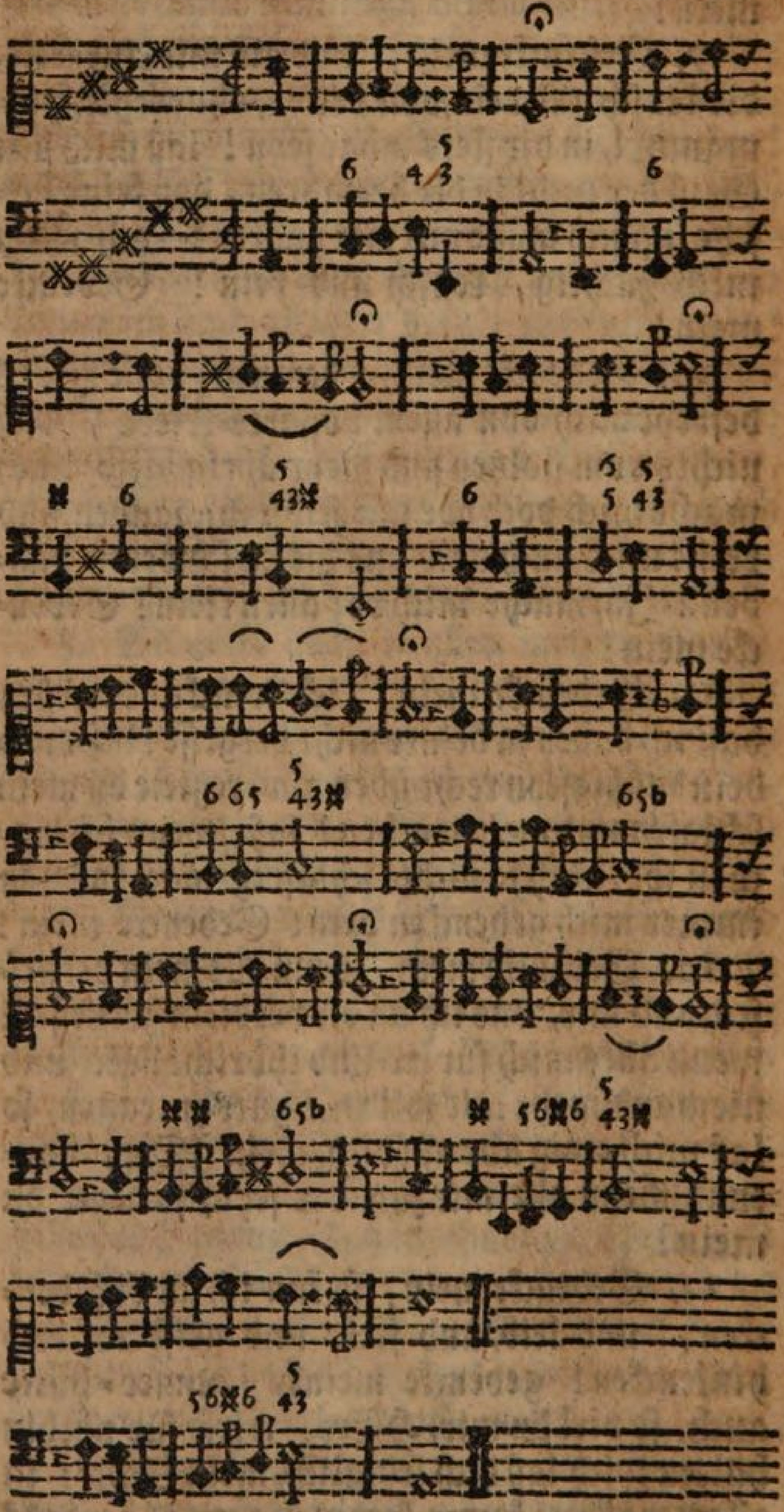
10. Gedencke mein, o demuth-volle Liebe! befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom ſtoltzen ſinn mehr übrig bleib'! ach mache mich doch vor mir ſelbſt zuſchanden, und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden! Ja, mache mich vor allen klein! Gedencke mein!

11. Gedencke mein, ich trincke oder eſſe, daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe! laß mich dein mäßigſeyn recht üben aus! regiere du mein ſchlafen und mein wachen! laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen! laß immer mich gedencken dein! Gedencke mein!

12. Gedencke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen! wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir wil was guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen; wenn alle mir zuwider ſeyn, ſo denck du mein!

13. Gedencke mein, ſo kan ich an dich dencken, und leib, und ſeel, und geiſt auf dich hinlencken! gedencke meiner jammer-hütte auch, ſo viel du mir, HErr! wirſt für nöthig halten: ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten: komm, komm in meines hertzens ſchrein! Gedencke mein!

312.



Gib mir, mein GOtt, nach dir ein hertz-liches verlangen, daß ich dich für und für mag

mag ſuchen und umfangen; daß ich in deiner lieb' des fleiſches luſt und trieb durch dich mög kräftig dämpfen, und ſtets dawider kämpfen.

2. Zerknirſche meinen geiſt; gib wahre reu und buſſe, den glauben und was fleußt daraus, und auf dem fuſſe ihm folget nach; laß mich dadurch feſt halten dich: das luſt-feur laß vergehen, dein liebes-feur entſtehen.

3. Treib aus den hoffart-geiſt, gib ein demüthig leben: daß nicht der zorn einreißt; ſo gib mir, deinem reben, doch ſanftmuth, und verſüß der ſinnen bitterniß; gib mir, mich ſtets zu üben im glauben, hoffen, lieben.

4. Nimm weg die eitelkeit, laß meinen ſinn nicht wancken: laß nicht zu, daß ſich weit ausſchweiffen die gedancken; der lippen narrethey; des bauches füllerey, und was ſonſt ſündlich blicket, ſey von mir fern entrücket.

5. Ich bitte, Vater, dich, in JEſu, deinem Sohne; laß flieſſen über mich die gnad' aus deinem throne, daß ich kan gutes thun, und möge nimmer ruhn von deines Geiſtes triebe, und von rechtſchaffner liebe.

6. Gib mir ein Chriſten-hertz, das, wenn ſich andre kräncken, daraus nicht treibe ſchertz; laß mich vielmehr gedencken, wie ich ohn' heucheley dann ihnen wohne bey mit helfen, tröſten, rathen, in worten und in thaten.

7. Laß diß mein weſen ſeyn, daß ich, die irren, lehre; zu denen, die da ſchreyn, mit liebes-hand mich kehre; daß ich die, ſo betrübt, und welch' ein unglück übt, und die, ſo unterdrücket, nicht laſſe unerquicket.

8. Daß ich mich nehme an, und nicht die noth verachte deß, der mir leid gethan: daß ich dem, der gedachte, er wolte ſchaden mir, mag dienen für und für, und die auch, die mich haſſen, nicht ungeliebet laſſen.

9. Daß ich das böſe mag mit gutem ſtets vergelten, und Chriſto folgen nach: die loben, die mich ſchelten, den dulden, der mich ſchlägt, den, der mir pein auflegt, aus ſeiner pein erretten, und löſen ſeine ketten.

10. Daß, wie der HErr gethan, für alle ich mag bitten, die mir ſchmach legen an. Ach! mache meine ſitten doch Chriſti ſitten gleich: daß ich an tugend reich, an laſtern arm mag werden, noch hier auf dieſer erden.

11. Was gut iſt, gib mir doch, das böſe laß entrinnen: das ſchwere ſünden-joch reiß ab von meinen ſinnen, und ziehe mich zu dir. Gib dich mir, nimm mich mir, daß ich die ſinnen zäume, und mich dir gantz einräume.

12. Daß ich die eitle welt als koth und unflath achte, und wie es dir gefällt, nach dir nur einig trachte! daß ich dir gar allein ergeben möge ſeyn, ſo werd ich dir gefallen, mein alles, GOtt, in allen.

313.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes ꝛc.

HErr Chriſt, aus GOtt gezeuget, des Vaters einger Sohn, deß macht und herrſchaft ſteiget bis zu dem höchſten thron; du morgenſtern und Sonne, dein glantz giebt viel mehr wonne, als aller ſternen ſchein.

2. Du biſt ein menſch gebohren, der mutter jungfrauſchaft und keuſchheit unverlohren: du haſt, durch deine kraft, die höll' und tod gedämpfet, den himmel uns erkämpfet, führſt uns zum leben ein.

3. Gib, daß wir dich mehr lieben, und dich erkennen mehr, uns recht im glauben üben zu deinem dienſt und ehr, aus deinen gnadenflüſſen der ſüßigkeit genieſſen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du

4. Du warſt vor allen zeiten des Vaters Wort und Starck, ein HErr der Ewigkeiten: das firmament, dein werck, und dieſes rund der erden, du weiſer Schöpfer, werden bezeugen deine zier.

5. Dein Reich iſt ſonder ende, lenck unſer hertz und ſinn, daß er ſich zu dir wende, und wancke nicht forthin! vergeſſe was dahinden, ſterb' ab dem fleiſch und ſünden, und dringe zu dir ein.

6. Tödt unſer altes leben, erweck uns durch den Geiſt, ein neues anzuheben, das heilig iſt und heißt, dein ſtets hier zu gedencken, uns gantz in dich zu ſencken, zu leben dir allein.

314.

Mel. Es ſpricht der unweiſen mund ꝛc.

HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins hertze ſelber geben: daß ich zum guten willig ſey, mit ſorgfalt und ohn heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen hülf und troſt nicht bau, in deiner furcht mich übe, daß groſſer leute gnad und gunſt, gewalt, macht, reichthum, witz und kunſt, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen namen nenne, daß ich bedencke alle tag, wie ſtarck mich meine tauf-zuſag zu deinem dienſt verbinde.

4. Laß mich am tage deiner ruh mit andacht vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten; daß ich hab alle luſt an dir, dein wort gern höre, und dafür hertzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden; für ihre treu und fleiß laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer einge rach, aus zorn und feindſchaft, übe; dem, der mir anthut trutz und ſchmach, verzeihe, und ihn liebe; ſein glück und wohlfahrt iedem gönn, auch ſchau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſtſeuch müß der höllen quaal dort leiden; ſchaff in mir, GOtt, ein reines hertz, daß ich ſchandbare wort und ſchertz nebſt andern ſünden fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nehr, und böſer räncke ſchäme; mein hertz vom geitz und unrecht kehr, auch nichts durch liſt hinnehme; und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf; doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abſcheu iederzeit an läſterung und lügen.

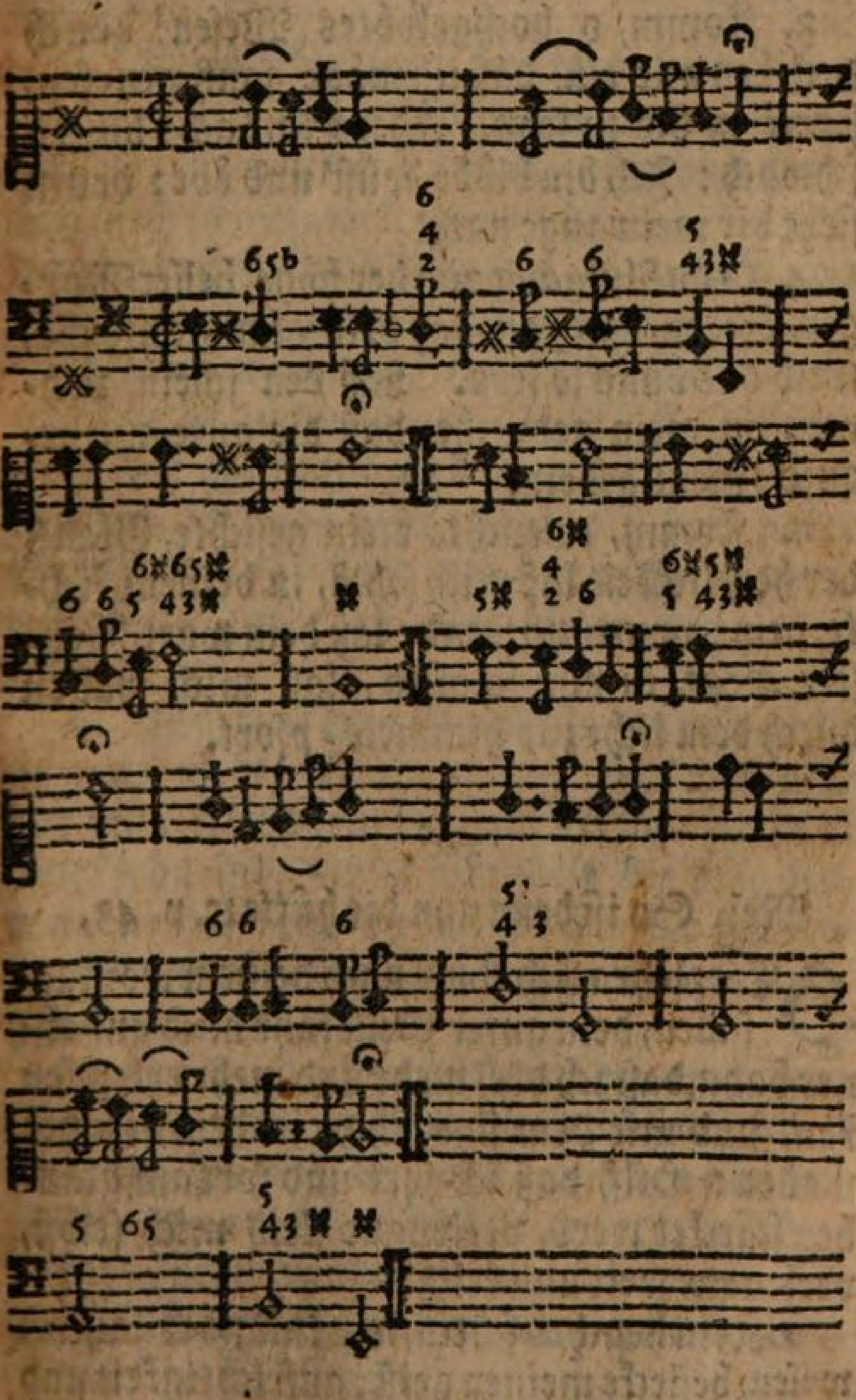
10. Laß mich des nächſten haus und gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren; doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gunſt behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht, und deinen heilgen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen; ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum

12. Drum gib du mir, von deinem Thron, GOtt Vater, gnad und ſtärcke; verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte wercke; o Heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, ohn falſch, den nächſten liebe.

315.



HERR GOtt, der du himmel, erden, und was drinnen iſt, durch dein wort haſt heiſſen

ſen werden, und der Schöpfer biſt: ſchaff auch mein hertze rein; daß mein ſinnen, mein beginnen, möge heilig vor dir ſeyn.

2. Send' herab aus deinem throne deinen guten Geiſt: daß er mich, ſein haus, bewohne, gnad und hülfe leiſt': daß er mir, GOtt, vor dir recht zu leben, möge geben, und mich lehren für und für.

3. Komm, o hochgelobtes Weſen! zeuch doch bey mir ein, daß ich möge gantz geneſen, ſtarck in dir zu ſeyn. Denn ich! ach! bin zu ſchwach: Ich bin blöde, wüſt' und öde: drum ſieht dir mein auge nach.

4. O du Aufgang aus der höhe, heller Morgen-Stern, brich an, daß dein glantz aufgehe, treib das dunckle fern. Laß den ſchein nehmen ein mein gemüthe, daß die güte nun erquicke mein gebein.

5. Komm, erleuchte mein geſichte, Glantz der herrlichkeit, laß mich ſeh'n, in deinem lichte, deine wonn und freud: laß dein wort, höchſter Hort, in mir ſchallen, laß mich wallen durch dein licht zur himmels-pfort.

316.

Mel. So iſt denn nun die hütte ꝛc. p. 43.

HErr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen: Hilf, daß ich fort und fort am glauben ſtärcker werd, verleugne ſtets mich ſelbſt, verleugne welt und erd.

2. Kein heuchel-ſchein, kein kalt noch laulich weſen, beflecke meinen geiſt: aufrichtigkeit und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit: nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, regiere meinen

nen gang, daß ich, durch dein geleit, geh ohne finſterniß in lieb und thätlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem thun bedencke, ob deine ehr deſſelben endzweck ſey? ob ich was thu, das mich am end gereu? ob ich mich ſtets nach meinem tauf-bund lencke? ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß? ja ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein ſelig ſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, mein höchſt und einges gut ſey du nur, GOtt; die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth; laß mich in dieſe welt mich nicht vergaffen: gib, daß ich deſſen, was dahinden iſt, vergeß, und mir das vorgeſteckte kleinod nur erleſ.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt alls in allen, und daß du auch allgegenwärtig biſt, und deinem aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in ſünde nicht zu fallen: dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heil.

6. Auch was du wilt, dafür laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der tod; tritt du, an meiner ſtatt, die feinde in den koth: gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: ich weiß, du weißt vielmehr die ſorge, die uns plagt, verläßt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine kraft, bis mich dein will gar in den himmel ſchaft, da ein lob wird das andere erwecken, da die vollkommenheit iſt ewge freud und licht, da ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

317.

Mel. O Durchbrecher aller bande, 2c. p. 433.*
Oder:
O du Liebe meiner liebe, 2c. p. 132.*

HErr! zu deines namens ehre, ſchaff doch ein rein hertz in mir, und mich deine weisheit lehre, daß die welt mich nicht verführ! Ach: gib mir, um JEſu willen, einen rechten neuen Geiſt; du, HErr, wollſt dein wort erfüllen, darinn du mirs feſt verheißt!

2. Ach! verwirf mich armen ſünder nicht von deinem angeſicht, HErr, mein Troſt und mein Verbinder, wenn mein hertz in reu zerbricht: deinen Heilgen Geiſt, mein Schöpfer! nimm auch nimmer nicht von mir, und bereit mich wie ein töpfer zum gefäß der ehren dir.

3. Schlägt mich das geſetz gleich nieder, daß ich gehe ſehr gebückt, o mein Mittler, tröſt mich wieder, daß ich durch dich werd erquickt; deine hülf mir nicht verſage, weil ich hertzlich bitte dich: freud'ger Geiſt! hör meine klage, ich bin ſchwach, enthalte mich!

4. Stärck des matten geiſtes kräfte, laß die füſſe gleiten nicht: tödt die fleiſchlichen geſchäfte; ſey im finſterniß mein Licht; mein Begleiter, der mich führet, und in Zions freuden bringt, da ich werde ſchön gezieret, wo das chor der engel ſingt:

5. Heilig! heilig! heilig! ehre ſey dem HErren Zebaoth! hilf, daß ich diß lob vermehre! ich bin dein, du biſt mein, GOtt! du biſt meiner ſeelen leben, meine wahre ruh und freud: mein hertz bleibe dir ergeben in der zeit und ewigkeit.

6. Nun, o JEſu! diß verlangen bringt vor dich ein ſchwaches kind: gib dich ſelbſt recht zu empfangen, daß ich in dir troſt ſtets find! laß

mich

mich nimmer von dir wancken, ſchleuß mich in dein hertz hinein! ſo bleib ich in rechten ſchrancken, und kan in dir ſelig ſeyn.

318.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

HErtzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes leben, leib, ſeele und vernunft aus gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem thun mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleiſches lůſte meide, hingegen emſiglich des geiſtes wercke treibe, und gute ritterſchaft ausůbe, auch dabey in hoffnung immer ſtarck und feſt gegrůndet ſey.

3. Gib, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine ohren ſtets zu ſeiner lehre neige: Im glauben ſtårcke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem wort abhålt.

4. Entzůnde du mein hertz mit deiner wahren liebe, und gib, daß ich zugleich am nåchſten liebe ůbe. Verleihe mir geduld, wenn trůbſal bricht herein, und hilf, daß ich im glůck demůthig mŏge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein ſegen ſich zu mir herunter dringe: wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, ůbermuth, und heucheley daneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem gantzen leben: liſt, unrecht, frevel, geitz und unbarmhertzigkeit, ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu allerzeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, und ſchůtzen tag und nacht, daß meine

meine tritt nicht gleiten: du wolleſt meine burg und ſchutz in nöthen ſeyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem creutz und leiden, und wenn ich ſoll einmal von dieſer welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner gnaden-hand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

319.
Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ICh dancke dir, mein GOTT! daß du mir haſt gegeben den ſinn, der gerne dir wil hier zu ehren leben: regier nun auch mein hertz; ſteh mir bey früh und ſpat; in allem meinem thun gib ſelber rath und that!

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen! laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOTT ſtrafts, du kanſt ihm nicht entgehn!

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen ſehen nicht? iſts recht vor GOtt? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen! denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürtz ich mich in tod: führſt du mich aber, HErr! ſo hat es keine noth!

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich; ſo werd ich mich doch finden an einem beſſern ort: ſucht' ich mich ohne dich, ſo würd' ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht ſeyn ver-

vergebens! erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, ſo, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon iezt in dir geh, ſitze, lieg und ſieh!

320.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von Gold ꝛc. p. 563. *

MEin GOtt, du weißt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich ſey, du kanſt allein mein heil befeſten, weg mit dem eigenen gebäu: gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja wolte es ſich auch verhehlen, ſo prüfe ſelbſt ie mehr und mehr mein innere beſchaffenheit, und gib mir hertzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, Licht und Heil: du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto theil: du biſt mein allerbeſter freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn, kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der barmhertzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet creutz und leid; denn auch das bittre ſüſſe iſt, wann du, o GOtt, im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, iedoch in demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heiligs Wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerſchaffnes, höchſtes Weſen haſt vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebes-vollen ſchluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, und mir geſchenckt die ſeligkeit. Dein Geiſt, der mir diß macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zun füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut, laß mich wie wachs doch gantz zerflieſſen, in dieſer deiner Liebes-glut. Ach! gib, daß eine gegen-treu doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater, bin dein eigenthum, ſo gib, daß ich auch, dir zum preiſe, und deines groſſen namens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit, und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen in worten, wercken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vater-hand, denn hier gilt nicht, wer rennen kan, bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gib nur gedult in leidens-zeit, und ſey in gut- und böſen tagen mein Troſt, mein Rath, und meine Freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur daß des heilgen Geiſtes kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles gute ſchaft; ſo bleibts in ewigkeit darbey, daß du mein, und ich deine ſey.

321.

Pſalm LI, 12. 13.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen p. 420*

O Reines Weſen, lautre Quelle, o Licht

ohn alle dunckelheit! vor deinen augen, die ſo helle, ja heller als die heiterkeit des groſſen welt-lichts, iſt entdecket des hertzens angebohrner wuſt, und wie ſo manche ſchnöde luſt den edlen Geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines hertz zu ſchauen gewürdget wird dein angeſicht, ſo kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt; mit wehmuth ſeh ich mein verderben; doch aber ſchrey ich, HErr, zu dir: ein reines hertze ſchaff in mir! das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem feind gelungen, von dir, mein GOtt, mich abzuziehn; von nun an laß mich unbezwungen dagegen ſeiner liſt entfliehn, und wapne mich mit kraft und ſtärcke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein wort uns bitten heißt, in dir zu thun all' meine wercke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten mich unwerth deiner gunſt gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit beten, und ſage: ach, HERR, hab nicht acht auf das, was ich geſündigt habe, im zorn verwirf verwirf mich nicht von dir und deinem angeſicht; ein blick von deiner huld mich labe.

5. Den Geiſt, den du mir haſt geſchencket, das edle theure Liebes-Pfand, das unſern geiſt mit wohlluſt tráncket, und fliehen heißt des fleiſches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit verſiegelt ſeyn mein hertz, bis dieſer bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet das zagen, das die ſünde bringt, wenn ſie im kampf uns überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; ſo wollſt du, HErr, mit troſt der freuden, der aus dem Brunn des lebens fleußt, ver-

binden den verwund'ten geiſt, und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und ſencke mich in ihren bund, des innern heimlichſtes verlangen iſt dir, dem Hertzens-Kündger, kund; du wirſt auch, ſolches zu vollbringen, den Geiſt der freud- und willigkeit mir mitzutheilen, ſeyn bereit: dafür wil ich lob-lieder ſingen.

322.

Mel. Die tugend wird durchs creutz etc. p. 470*

O Süſſer ſtand, o ſelig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz GOTT ſo ergeben, daß CHriſti ſinn es gantz erfüllt; wenn ſich der Geiſt, nach CHriſti bilde, in licht und recht hat aufgericht, und, unter ſolchem klaren ſchilde, durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem hertzen kinder-ſpiel, was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem hertzen ſchon zu viel: warum? Es gilt der welt abſagen, hier heißts: rührt kein unreines an; das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-Koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem hertzen, das in JEſu lebt; die Braut bewahrt haupt, hertz und füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das iſt ihr lauter höllen-pein, und, wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt CHriſti ſchließt die ſeele vor allem welt-getümmel zu, da ſucht ſie in der dunckeln höle, in Horeb, GOTT und ihre ruh: wenn ſich das heuchel-volck in lüſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wol bey gutem ſchein,

ſchein, wil brüſten, fühlt jene kampf und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt, die reine himmliſche begierde hat ſolche thorheit ſchon beſiegt: an einem reinen GOttes-kinde glänt GOttes name ſchön und rein; wie könt es denn vom eitlen winde der welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, damit die welt ſich ſelbſt anficht, vom neid, damit ſich andre tragen, weiß CHriſti ſinn und einfalt nicht: den ſchatz, den ſie im hertzen heget, behält ſie wider allen neid, iſt iemand, der luſt dazu träget, das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein hertz zu ſchauen, das ſich mit CHriſti einfalt ſchmückt; geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle? ſchein ohn einfalt und Chriſti ſinn. Sucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! JEſu, drucke meinem hertzen den ſinn der lautern einfalt ein: reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmertzen, der welt ihr weſen, tand und ſchein: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und ſchmuck erreichen, das iſt die neue creatur.

323.

SChaffe in mir, GOtt, ein reines hertze, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt:,:

2. Verwirf mich nicht:,: von deinem angeſicht:,: und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

3. Tröſte mich wieder:,: mit deiner hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich dir.

324.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, ein hertz, das ſich ſtets himmel-werts auf-ſchwinge, und, von ſünden frey, mit luſt dir diene ohne ſcheu.

2. Erneure, was verblichen iſt in mir, durch ſatans trug und liſt, befeſtige den ſchwachen ſinn, daß nicht der feind ihn reiſſe hin.

3. Dein auge hat es wohl geſehn, was durch betrug der luſt geſchehn; ich bin nicht werth, dein angeſicht zu ſehen: doch, HErr, zürne nicht.

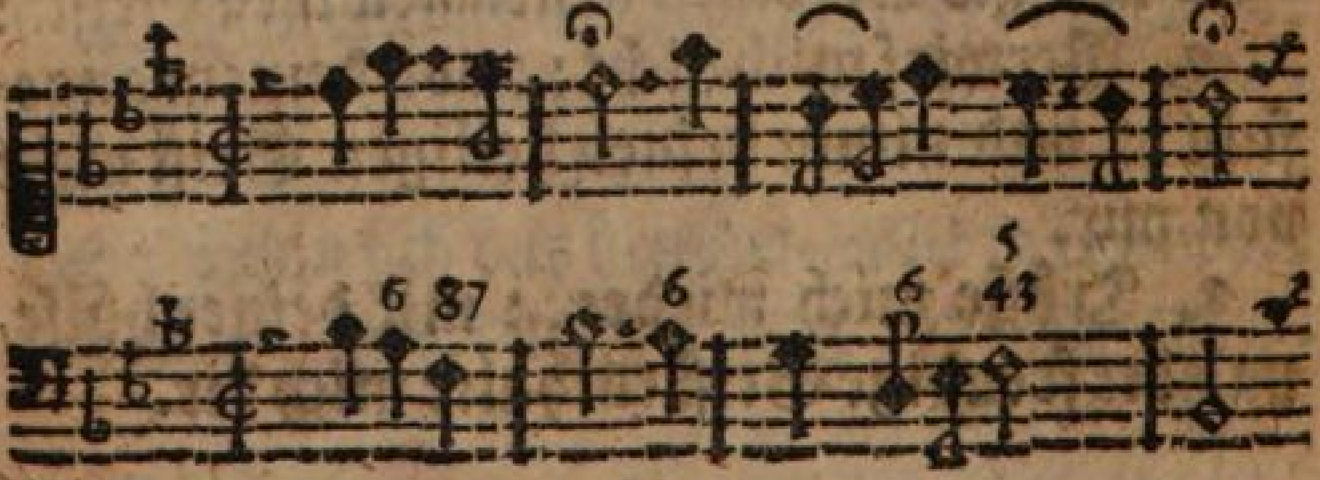
4. Den Geiſt, das theure liebes-pfand, den deine gunſt mir zugewandt, nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, weil ich geſündigt hab an dir.

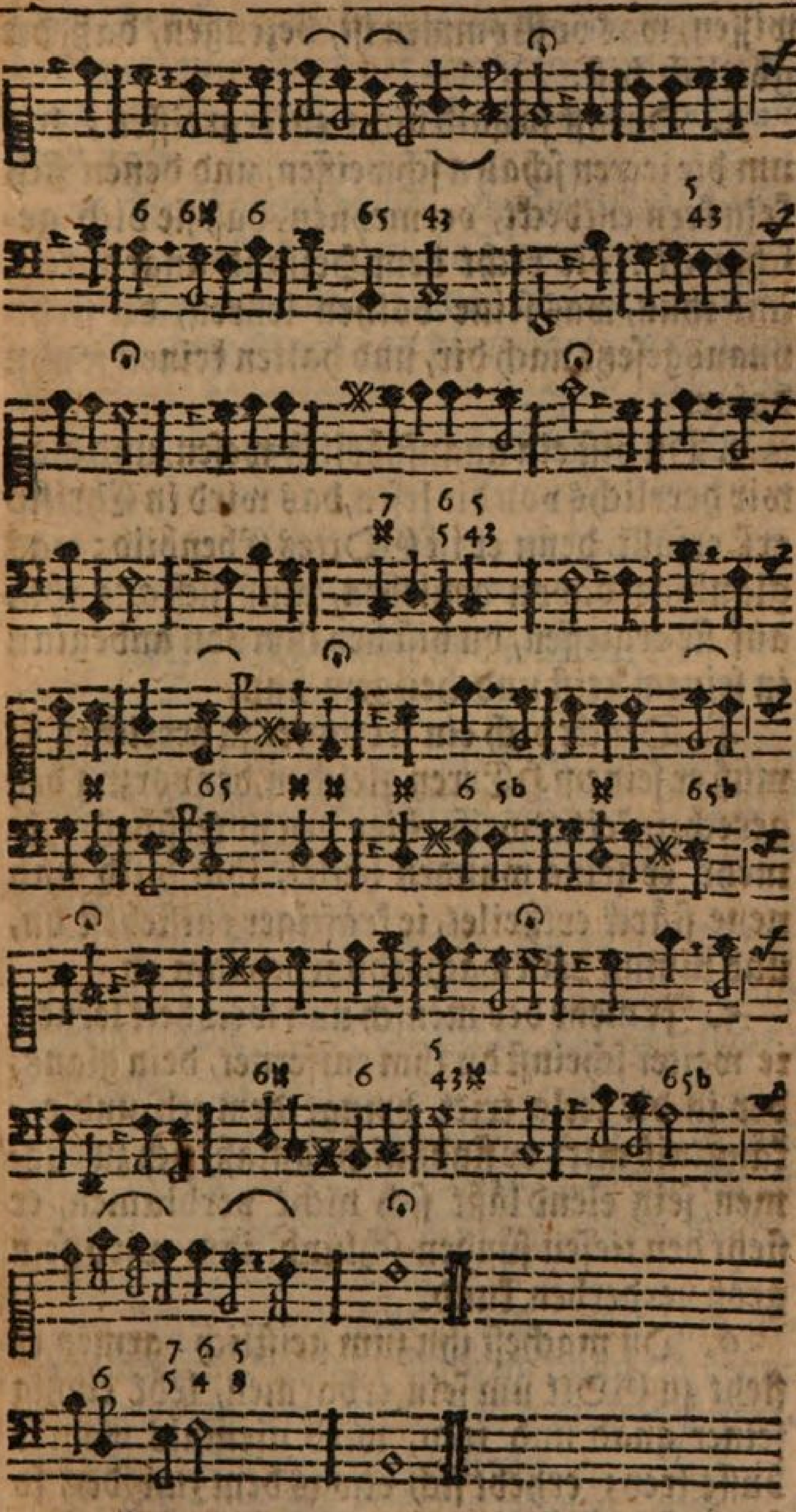
5. Laß aber ſeiner Gnaden Kraft, die fried und freude in uns ſchafft, den troſt einflöſſen meinem geiſt; darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang mit freuden richten meinen gang zu deiner ehr, nach deinem wort, und ſelig ſeyn ſo hier als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heilgem Geiſt, der aller blöden Tröſter heißt, ſey preis, danck, ruhm, und herrlichkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

325.





Vollkommenheit, du haupt der gaben, die wir allein an Chriſto haben, du Kleinod, das den glauben weißt, du tiefe, die kein maaß verſchleußt, wie ſoll ich deinen urſprung nennen? die deine würd und hoheit kennen, und wiſ=

wiſſen, was vollkommen iſt, bezeugen, daß du göttlich biſt.

2. Du biſt ſo bald nicht zu ergreiffen, die um die leeren ſchalen ſchweiffen, und denen ſich kein kern entdeckt, vermeynen, daß ſie dich geſchmeckt: die recht dem Heiland angehören, und thun, was ſeine bothen lehren, die ſtehn unausgeſetzt nach dir, und halten keinen wahn dafür.

3. Du biſt ein unaufhörlich weſen, und was wir herrlichs von dir leſen, das wird in Chriſto erſt erfüllt, denn er iſt GOttes Ebenbild; was gläubige davon genieſſen, muß ſich aus ihm auf ſie ergieſſen, du biſt bey ihm von anbeginn in ſeinem geiſt und heilgem ſinn.

4. Denckt dich ein frommer zu erreichen, ſo muß er ſeinem HErren gleichen, der vorzug der gerechtigkeit erweiſet hier den unterſcheid; ie mehr er ſeine wunden heilet, ihm huld und neue ſtärck ertheilet, ie kräftiger entſteheſt du, und nimmt dein wachsthum bey ihm zu.

5. Je mehr der menſch nun weisheit lernet, ie weiter ſcheinſt du ihm entfernet, dein glantz, der in die ſeele tritt, bringt demuth und erkänntniß mit; er findt nicht anlaß, ſich zu rühmen, ſein elend läßt ſich nicht verblümen, er ſieht den tiefen ſünden-ſchlund, ihm wird ſein groß verderben kund.

6. Du macheſt ihn zum geiſtlich-armen, er fleht zu GOtt um ſein erbarmen, lebt eintzig ſeiner gnad und treu, wird niemals wahrer buſſe frey; erhebt ſich etwas dem zuwider, ſo ſchlägſt du alles in ihm nieder, was du ihm nimmſt, das iſt ſein gut, dein reichthum ein gebückter muth.

7. Im fall ſich deine ſchätze mehren, gereichet ihm auch ſchmach zu ehren, er wird bey aller welt verhaßt; Gedult erleichtert ihm die laſt:

laſt: der Heiland hielt es ſo vor jahren, wer dich verlangt, wird diß erfahren: ſo viel das hertz von Chriſto hat, gewinnſt du darinn raum und ſtatt.

8. Vollkommenheit, du höchſtes glücke! wer kennet alle deine ſtücke? dein werck erſtrecket ſich zu weit vor aller menſchen ſterblichkeit: iedoch, wer etwas von dir träget, dem wird dein name beygeleget; o! groſſer lohn, o! reiche frucht, für einen, der dich liebt und ſucht.

326.

1 Joh. I, 5-7.

Mel. Nun ruhen alle wälder, 2c.

WAs Chriſti bothen lehren, und was ſie von ihm hören, muß lauter wahrheit ſeyn: diß wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängſt bezeuget, GOtt ſey ein Licht, und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig weſen, wie in der ſchrift zu leſen, er iſt gerecht und treu, er zeigt, nach ſeinem triebe, dem menſchen gut und liebe, und haſſet alle heucheley.

3. Er wil davon nicht wiſſen, was in den finſterniſſen betrug und falſchheit ſtift: Er iſt davon entfernet; wer finſtre wege lernet, macht, daß ihn die verdammniß trift.

4. Wil iemand ſeine gaben, mit ihm gemeinſchaft haben, und doch im dunckeln gehn: der dencke nur beyzeiten, daß keine dunckelheiten vor ſeinem angeſicht beſtehn.

5. Wer ſich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie ſichs ziemet, der iſt ein lügen-geiſt: es iſt aus ſeinen wercken ein tückiſch hertz zu mercken, das ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie GOtt darinne wohnt,

und böſes thun verdammen, die halten ſich zuſammen, ihr glaubens-eifer wird belohnt.

7. Er wil die müh verſüſſen, ſie ſollen ſein genieſſen, was er hat, iſt auch ihr: ſie geben ſich ihm wieder, er ſaubert ſeel und glieder von miſſethat und ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von ſünden, die ſie annoch empfinden, im blute JEſu Chriſt: ſein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, iſt über ſie gefloſſen, und macht ſie neu und rein; auf daß ſie GOttes kinder, des fleiſches überwinder, dem Erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wohlluſt noch beflecket, in wem der frevel ſtecket, wer ſchnödes unrecht liebt, iſt der für rein zu ſchätzen? was thut er mit geſchwätzen? wenn er das gegentheil verübt.

11. Bey GOtt hilft keine lügen, er läßt ſich nicht betrügen; was vor ihm gelten ſoll, das muß zum werck und thaten durch ſeinen Sohn gerathen; was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, iſt Chriſtus zu euch kommen, habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geſchencket, womit er euch getrăncket, ſo wirckt ſie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böſes in euch quillet, dem thut ſie widerſtand, ſie iſt nicht ſonder kräfte, ſie treibet ihr geſchäfte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, daß diß im licht erſcheine, und ihr geheiligt ſeyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im ſünden-koth und dunckelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die finſterniß mehr als die ſonne lieben, und immerhin ausüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

327. Mel.

327.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel ſieh ꝛc.

Weltliche ehr und zeitlich gut, das nur der welt beliebet; wohlluſt und aller übermuth, was fleiſch und blut ausübet, ja aller pracht und ſtoltzer ruhm, verfällt wie eine wieſen-blum: o menſch, thu es bedencken!

2. Bild dir dein ende täglich für, der tod wird nicht verweilen, er ſtehet ſchon vor deiner thür, wil leib und ſeele theilen; er klopfet an, du mußt heraus, da wird gewiß nichts anders draus, denn wirſt du lohn empfangen.

3. Ach! hätteſt du nun recht gethan, und dich zu GOtt bekehret, gewandelt auf der ſchmahlen bahn, wie Chriſtus dich gelehret; ſo könteſt du mit fried und freud hinwandern in die ewigkeit, da troſt und ruh zu finden.

4. Alldorten wird ein reines hertz viel tauſendmal mehr gelten, als alles ſilber, gold und ertz, ja mehr als hundert welten; ſo söhn dich aus mit deinem GOtt, auf daß an dir der andre tod gar keine macht nicht habe.

5. Wer gläubig GOttes willen thut, und hier ſein fleiſch bezwinget, trägt Chriſti joch, küßt GOttes ruth, durch tod ins leben dringet, hält ſein gewiſſen keuſch und rein, dem wird es dort viel beſſer ſeyn, als alle ſchätze haben.

6. Von Chriſto wird diß nur erlangt, ſein blut macht rein von ſünden, wer JEſu gläubig hier anhangt, wird wahren ablaß finden; GOtt ſpricht ihn frey von aller ſchuld, und neiget zu ihm ſeine huld, weil er in Chriſto lebet.

7. Drum wer ihm ſchätze ſammlet hier, und nicht gottſelig lebet, iſt wahrlich thummer als ein thier, dieweil er dem nachſtrebet, das keinen troſt nicht geben kan, muß alles ſtehn und liegen lahn im tod, und ewig leiden.

8. Wer aber die gottſeligkeit zu ſeinem ſchatz ihm wählet, der trauet GOTT in leid und freud, ſich nicht mit ſorgen quälet, hat immer ſeine luſt an GOtt, der iſt im leben und im tod recht reich, hat volle gnüge.

9. Drum ſaget Chriſtus offenbar: wer herrſchen wil in freuden, der ſcheue nicht noth und gefahr, geb ſich getroſt ins leiden; nehm auf ſein creutz in aller ſtill, und thu nicht was ſein Adam wil, wie ich ihm vorgegangen.

10. Ein beyſpiel geb ich iederman, daß er auch alſo thue, wie ich euch allen hab gethan, in mir iſt wahre ruhe: was ich am creutz erworben hab, das ſchencke ich zu meiner gab dem, der ſein creutze träget.

11. Ich nehm ihn auf zu jener ſchaar, die vor mir ewig prangen in weiſſen kleidern immerdar; wer dazu wil gelangen, muß auch die trübſal und das creutz lieb haben, fliehen zorn und geitz, für ſeine feinde beten.

12. Wo nicht, ſo ſteht der höllen thür für böſe ſeelen offen; der leib muß endlich auch herfür, mein urtheil hat ihn troffen: geht hin von mir, ihr ungeheur, zum ſatan in das ew'ge feur, zu leiden pein und ſchmertzen.

13. So glaubet doch von hertzen-grund an Chriſtum, unſern HErren, bekennet ihn auch mit dem mund, helft hier ſein lob vermehren, durch liebe, demuth, mildigkeit, ach! ſchmücket eure lamp bey zeit, gewiß Er wird bald kommen.

14. Regieret euch nach ſeiner lehr, thut ſeinem wort gehorchen. Nun, HErr, dir ſey lob, preis und ehr, dir iſt gar nichts verborgen: regiere meinen geiſt und leib, mir dein geſetz ins hertze ſchreib, dein bin ich, hilf mir, Amen.

328.

Der I. Pſalm.

Mel. Schönſter aller ſchönen, 2c. p.551.*

WOhl dem, der nicht wandelt in der böſen rath, und der keinen theil nimmt an der ſünder that; der den ſpötter fliehet, und ſich ihm entziehet, wenn er trug und liſt in ſeinem ſinn vor hat.

2. Wohl dem, der mit freuden und mit luſt erwägt, was uns GOTT vom himmel durch ſein wort vorlegt; der drauf fleißig achtet, der es recht betrachtet, und (dran alles liegt) es tief ins hertze prägt.

3. Er iſt zu vergleichen einem baum am fluß, der auch, wenn es dürr iſt, frucht bringt ohn verdruß; deſſen blätter bleiben und ſich nie zerreiben, was er macht, ihm alles wohl gelingen muß.

4. Aber die gottloſen ſind wie leichter ſpreu, blühen ſie gleich heute, morgen ſind ſie heu; wenn der HErr wird kommen zum troſt aller frommen, werden jene fühlen, daß GOTT Richter ſey.

5. Er wird ihnen lohnen, wie ſie es verdient, und weil ſie in zeiten ſich nicht ausgeſühnt mit ihm, wird ſein ſchrecken fluthen-weiſ' ſie decken, wenn der frommen ſchaar hingegen vor ihm grünt.

6. JEſu, groſſer Richter, wahrer Menſchen-Sohn, der du mit dem Vater ſitzeſt auf dem thron; laß mich ſünde haſſen, und was gut, nicht laſſen, bis du kommſt, und mit dir kommen wird dein lohn.

Vom Gebet.

329.

Matth. VII, 7-11.

Mel. JEſu, meines lebens Leben ꝛc.

BIttet, ſo wird euch gegeben, was nur euer hertz begehrt; was zu dieſ-und jenem leben nützlich iſt, wird euch gewährt; ſucht mit fleiß, ſo werdt ihr finden rath und troſt für eure ſünden; klopft bey GOtt im glauben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein glaube hoft und wil; wer GOTT ſucht und ihm anhanget, findet ſeiner gnaden füll; wer mit rechtem ernſt anklopfet, dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOTTes Ohr, das alles hört; ſein leid wird in freud verkehrt.

3. Welcher iſt wol von euch allen, ſo ſein ſohn von ihm heiſcht brodt, der ihm einen ſtein zufallen läſt in ſeiner hungers-noth? Oder ſo er zu ihm träte und um einen fiſch ihn bäte, der ihm brächt auf ſeinen tiſch eine ſchlang für einen fiſch?

4. So denn ihr, die ihr doch ſünder, und aus argem ſaamen ſeyd, könnt begaben eure kinder mit den gütern dieſer zeit; vielmehr wird auf euer bitten euer GOTT und Vater ſchütten über euch den heilgen Geiſt, den er euch durch mich verheißt.

5. JEſu, diß iſt deine lehre, ſchreib ſie mir ins hertz hinein, damit ich niemals aufhöre, anzuklopfen und zu ſchreyn. Ja du wollſt ſelbſt für mich bitten, gnad und ſegen auf mich ſchütten, dafür wil ich für und für Halleluja bringen dir.

330. Matth.

330.

Matth. VII, 7-11.

Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ꝛc.

DEr HErr ermahnt uns zum gebet, ſein wille bleibet feſt und ſtet; o! wohl dem, der es darauf wagt, der krieget, was er zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum Vater hin, und lencket zu ihm unſern ſinn, er gönnet uns das höchſte Gut, und weiß ſchon, was der Vater thut.

3. Drum ſpricht er, bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beſchert; bemüht euch emſiglich, und ſucht; ſo findt ihr des gebetes frucht.

4. Ja, klopft an ſeinem hertzen an, er ſieht und kennet iederman, ſo thut er euch den vorrath auf, die wohlthat iſt umſonſt zu kauf.

5. Denn, wer mit flehen vor ihm tritt, dem giebt er gerne, was er bitt't, und welcher ſucht, derſelbe findt auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan, im Sohn eräugt ſich thür und bahn; geduld erhält ein gnädig ohr, wer ſtandhaft iſt, kommt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die menſchen ſeyn, trift dieſes doch bey ihnen ein, daß einer ſeine kinder liebt, und ihnen gute gaben giebt.

8. Hat iemand ſeinen ſohn getäuſcht, den hungert, daß er ſpeiſe heiſcht? beut er ihm einen ſtein für brodt, und läſſet ihn in ſeiner noth?

9. Iſt wer ſo hart und unerweicht, daß er ihm eine ſchlange reicht, wenn er von einem fiſche ſpricht, bekommt er ſeine bitte nicht?

10. Bedenckt den groſſen unterſcheid, wie ihr von GOtt entfernet ſeyd; ſeyd ihr vollkommen, ſo, wie er? noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nun den warum begrüßt, der euer aller Vater iſt, von dem des reichthums ſtröme gehn, wie ſolt euch irgend was entſtehn?

12. Ach! wie viel beſſers ſchenckt er euch von ſeinem thron, dem himmelreich! drum haltet immer bey ihm an, der euch das beſte geben kan.

13. HErr JEſu, ſchenck uns deinen Geiſt, daß wir, was uns dein wort verheißt, recht gläuben, und, wie du gethan, ſtets beten, ſuchen, klopfen an.

331.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu ꝛc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78. *

GOtt, unſer Vater! der du biſt im himmel hoch erhoben, und ſchaueſt was auf erden iſt, von deinem throne oben: HERR, unſer Troſt, und Zuverſicht! zu dir iſt unſer hertz gerichtet: Erhör uns, deine kinder!

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam'n die ehr' in allem geben, wie groß du biſt und wunderſam, mit freudigkeit erheben: dich, deine weisheit, macht, und treu, erkennen, und ohn heucheley dir und dem nächſten dienen!

3. Laß uns in deinem gnaden-reich des heilgen Geiſtes gaben, dein wort, und deſſen kraft zugleich, glaub, lieb und hoffnung haben. Des ſatans ſünden-reich zerſtör, ſchütz deine kirch, und ſie vermehr, in einigkeit und wahrheit!

4. Dein will geſchehe für und für, im himmel und auf erden, daß unſer will und böſ' begier dadurch gebrochen werden. Verleihe uns, in freud und leid, ein ruhig hertz, daß iederzeit, was du wilt, uns gefalle!

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, durch arbeit

arbeit unſrer hände: peſt, kranckheit, feu'r und waſſers-noth, und, was ſonſt ſchad't, abwende: gib treue obern, fried und heil, auch iedem ſein beſcheiden theil, und daß uns dran begnüge!

6. Vergib uns alle unſre ſchuld, und ſündhaft böſes leben: hilf, daß mit liebe und geduld wir andern auch vergeben: Ach! übe an uns keine rach, und laß uns unrecht, trotz und ſchmach dem nächſten auch verzeihen!

7. In der verſuchung, HErr, uns ſtärck, und hilf uns überwinden das fleiſch, die welt, des ſatans werck, und was uns reitzt zur ſünden! daß, wenn uns wohlluſt, ehr und geld, wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, wir doch darüber ſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth, in gnaden uns erlöſe, daß uns, im leben und im tod, nicht ſchaden könn der böſe: gib, daß wir freudig und getroſt, wenn uns gleich manches creutz zuſtößt, des glaubens end erhalten.

9. Diß alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen: erhör, und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen! denn dein, o HErr! iſt allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht, die ehre.

332.

Mel. Vater unſer im himmelreich ꝛc.

HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit: erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verſchon uns GOtt, ach GOtt! verſchon, und nach verdienſte uns nicht lohn; gedenck an deine groſſe gnad, verzeih uns unſre miſ-

miſſethat: gib, daß uns ehr, gut, ſeel und leib durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch, um Chriſti willen, hilf uns doch: durch ſein geburt, blut-ſchweiß und noth, durch ſeine wunden, creutz und tod, auch auferſtehn und himmelgang, hilf uns all unſer lebenlang.

4. Verleihe, daß, bey reiner lehr, auch GOttesfurcht ſich bey uns mehr; daß man die jugend wohl erzieh, all ärgerniß und ſünden flieh: hilf, daß mit ſchanden untergehn, die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſamt ſorgfältig ſeyn in ihrem amt: die obrigkeit an unſerm ort beſchütz und ſegne immerfort: gib heilſam friedlich regiment, peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen ſeyn, mit rettung, hülf und troſt erſchein: zerbrich das joch, nimm weg die laſt, damit du ſie beleget haſt. Durch deine allmacht, güt und treu, von plag und drangſal ſie befrey.

7. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, o JEſu Chriſt! du Gnaden-Thron: o JEſu Chriſt! du GOttes-Lamm, das aller welt sünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſre bitt, erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller noth.

333.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey rc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine rc. p. 78. *

O Vater! der du gegen mir dein väterlich ge-

gemüthe erweiſeſt immer für und für, durch manche gnad und güte, verleih, daß mir aus meinem ſinn, auch wenn ich noch ſo elend bin, dein Vater-hertz nie komme!

2. Du biſt im himmels-thron, o GOTT! an allen ort und enden, wo ich dich ſuch in meiner noth, wilt du dich zu mir wenden: drum hör' vom hohen himmels-ſaal, was ich alhier im jammerthal mit ſeufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von Herrlichkeit, von Majeſtät und ehren! du wolleſt ietzt und allezeit, durch deinen Geiſt, mich lehren, wie hoch dein heil'ger name ſey, und deine weisheit, macht und treu, kein ziel noch maaß nicht habe.

4. Laß mir doch ja nichts liebers ſeyn, als deinen namen preiſen, die lieb auch an dem nächſten rein, und mit der that erweiſen: hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, der ſeinem kind wird helfen.

5. O Vater! der du durch die tauf mich in dein reich genommen, laß es in meinem lebens-lauf fortan auch zu mir kommen: Gib, daß dein wort, als himmels-thau, aufs hertz mir fall, und mich erbau, vielfält'ge frucht zu bringen.

6. Den glauben wollſt du für und für in mir, o GOtt! vermehren, des ſatans ſündenreich in mir durch deine kraft zerſtören: hilf auch, daß ich, an meinem theil, für deiner kirche fried und heil zu dir oft bet und rufe.

7. O Vater! heilig iſt dein will im himmel und auf erden: gib, daß mein will' ihn auch erfüll, gleichförmig ihm zu werden; ſag auch dem eignen willen ab, damit ich auſſer dir nichts hab, und doch in dir hab alles.

8. Laß mich in trübſal, angſt und pein, aus kleinmuth nicht verzagen, hingegen niemals ſicher ſeyn, noch ſtoltz in guten tagen: gib, daß

daß ich dich für alles lieb, und daß nichts zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue.

9. O Vater! der du iederzeit gibſt ſo viel gute gaben, laß mich mein täglich brodt auch heut zu meiner nothdurft haben: hilf, daß ich halt ſo räthlich haus, daß ich mit wen'gem auch komm aus, und deinen ſegen ſpüre.

10. Gib glück, fried, einigkeit und ruh, zucht, ehr und treu hierneben, auch heilſam regiment darzu dem ort, wo ich muß leben: wend gnädig ab, du ſtarcker GOTT! peſt, kranckheit, feur- und waſſers-noth, und alles, was ſonſt ſchadet.

11. O Vater! deſſen güt und huld iſt nimmer auszudencken, ich bitt, du wollſt mir meine ſchuld aus gnaden alle ſchencken, wie viel auch meiner ſünden iſt, ſo hat doch dein Sohn, JEſus Chriſt, genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch ſo ſey, wie ichs von dir begehre, und meinem nächſten gern verzeih, da er mir widrig wäre, daß ich vergeſſe trutz und ſchmach, und dir, o Vater! arte nach, in ſanftmuth und in liebe.

13. O Vater! reich von kraft und troſt, und wunderbarer ſtärcke, wenn die verſuchung auf mich ſtoßt, ſo dämpf des ſatans wercke, daß ich den böswicht überwind, auch was an ſchnöder luſt ſich findt der welt und meines fleiſches.

14. Gib, daß ich ſey, in freud nnd leid, gleichmüthig von gedancken, und frölich ohn leichtfertigkeit, ſorgfältig ohne wancken, demüthig ohne falſchen ſchein, getroſt, auch ehrbar, züchtig, rein, in meinem gantzen leben.

15. O Vater! der du biſt ein Schutz der armen und elenden, befördre meiner ſeelen nutz, den lauf hier zu vollenden, daß ich in trübſal feſte ſteh, und von verfolgung, angſt und weh, durch dich erlöſet werde.

16. Hilf,

16. Hilf, daß ich dir in aller noth beſtändig mög anhangen, und denn, nach einem ſanften tod, die ehren-cron erlangen, wenn ich, durch deines Geiſtes gab, im glauben überwunden hab die ſünd und alle feinde.

17. Nun, Vater! neige dich zu mir, ſieh an mein ſehnlich beten, laß mich nicht unerhört von dir und deinem thron abtreten! denn dein, HErr! iſt ie mehr und mehr das reich, die kraft, die macht und ehr, ſo wol iezt, als dort ewig.

18. Hierauf ſo ſprech ich alſo fort, in JEſu Chriſti uamen, auf ſein untrüglich wahres wort, ein gläubig freudig amen: HERR Chriſt! durch dein verdienſt allein ſoll alles ja und amen ſeyn, was wir aniezt gebeten.

334.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

VAter aller Ehren! laß dein wort uns lehren, daß dein reich hier ſey: es geſcheh dein wille: unſern hunger ſtille: mach uns ſünden frey: gib uns nicht dem böſewicht: rette uns aus allem leide, und führ uns zur freude!

335.

Mel. an Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

WEnn ich mein hertz vor dir, mein Hort, in meiner noth ausſchütte, und auf dein wahrheit-volles wort, bey dir um hülfe bitte, wenn meine ſeele ruft und ſchreyt, und dir, o GOtt, das ſchwere leid, mit ach und ſeufzen, klaget, wenn mein Geiſt durch die wolcken dringt, und dir ein lippen-opfer bringt, ſo bin ich nie verzaget.

2. Ich werde vielmehr freuden-voll, daß ich, für gutem muthe, nicht weiß, wo ich mich laſ-

ſen ſoll, weil du mit deinem gute mich als mit einem thau erquickſt, und dich mir ſo ins hertze drückſt, daß ich die güte ſchmecke; die güte, die du bey der laſt des creutzes ſo verborgen haſt, als unter einer decke.

3. Da wird mein hertz ein GOtteshaus, und deines Geiſtes kammer, mein jammer bricht in thränen aus, und iſt mir doch kein jammer: die wehmuth ſtärcket meinen geiſt, daß ich nicht weiß, obs wehmuth heißt, weil alle pein verſchwindet, ich aber bey dem gröſten weh als wie auf lauter roſen geh, worinn man anmuth findet.

4. Du, Vater, läßt dein angeſicht mit ſolchem licht mir blicken, womit das groſſe ſonnen-licht das land pflegt zu erquicken, da niüt dein heller liebes-ſtrahl von mir die furcht, ſamt aller quaal, und leichtert meine ſeele, daß ich mit troſtes überfluß, auch da ich heftig kämpfeu muß, viel freuden-wechſel zähle.

5. Dann fällt die angſt vom hertzen hin, mein glaube ſchwebet oben, mir iſt nicht anders in dem ſinn, als wär ein ſtein gehoben: dir werf ich dann die ſorgen zu, mein hertz begiebt ſich in die ruh, und harret in der ſtille, bis du mich wonne hören läßt, darauf beſteht mein glaube feſt: HErr, es geſcheh dein wille.

6. So merck ich ja, und bin gewiß, daß du, mein GOtt, mich liebeſt, weil du ſelbſt in der finſterniß mir licht und freude giebeſt. Ich mercke, daß mein angſt-geſchrey bey dir in Chriſto kräftig ſey, und dir das hertz kan brechen, ſonſt würdeſt du mir nimmermehr ſo reichen troſt und ſüſſe lehr, mein GOTT, ins hertze ſprechen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich ja mein flehen ſchon vergnüget: iſt gleich der nutz nicht alsbald da, wenn ſo mein glaube ſieget; ſo bin ich

ich wie ein ackermann, der in geduld erwarten kan die ſchöne frucht der erden: Ich harre, HErr, bis daß einmal mein troſt, nach überſtandner quaal, wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOTT, nach deiner macht, ſchaff rettung, troſt und friede, gib aber, daß ich tag und nacht im beten nicht ermüde, ſo wil ich, bis die morgenröth mit freuden über mir aufgeht, mit dir, o Vater, ringen: Ich faſſe dich bey deinem wort, und werde noch bey dir, mein Hort, davon den ſegen bringen.

336.

Mel. Dir, dir JEhova, wil ich ſingen 2c.

p. 442. *

WEr iſt wol würdig, ſich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? wil ſichs was finſter unterfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darf die Heiligkeit berührn, den heiligen wil ſolches nur gebührn.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth; nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen vom eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genieſſen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet, durch ſein ſelbſt eignes theures opfer-blut; der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchſte Gut: Drum wir

durch

durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins Heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer unrecht an ihm ward geahnd't: nur friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey, nun ſteht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, da er als unſer Mittler uns vertrit: Seht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſer bitt; der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchooß für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: im glauben wil ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, und weiß, weil ich im namen JEſu CHriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines Geiſtes Gnaden-Gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nam ſey mir ins hertz geſchrieben! mein werck ſey nichts; nur ſeins allein ſey groß! in CHriſti ſchmuck mußt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und bloß: bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein haus, ohn ihn werd ich von dir geſtoſſen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, ſo oft ich ſie in CHriſto hebe auf; aus ſeiner fülle mir zuſende, was mächtig iſt zu fordern meinen lauf dahin, wo man ohn end Halleluja dir und dem Lamme ſinget. Das ſey ja!

337. Mel.

337.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns ꝛc.

WOhl dem, der feſt im glauben ſteht, und in dem namen JEſu fleht, denn wahrlich, wahrlich es geſchicht, was ihm des HErren mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes kinder ſeyn, die ſonder trug und heuchel-ſchein zu ihm aufheben heil'ge händ; zu ſolchen er ſein antlitz wend't.

3. Wenn zu dem vater ſchreyt ein kind, ſo hört darauf ſein ohr geſchwind, wenns ihn anſpricht in hungers-noth, verſagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein vater giebet keinen ſtein, wenn ſeine kinder hungrig ſeyn nach brodt, noch tragen ſie davon, für fiſche, ſchlang und ſcorpion.

5. Alſo, wer GOTT zum Vater hat, der wird erhöret in der that; die ſünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen ſein geſicht.

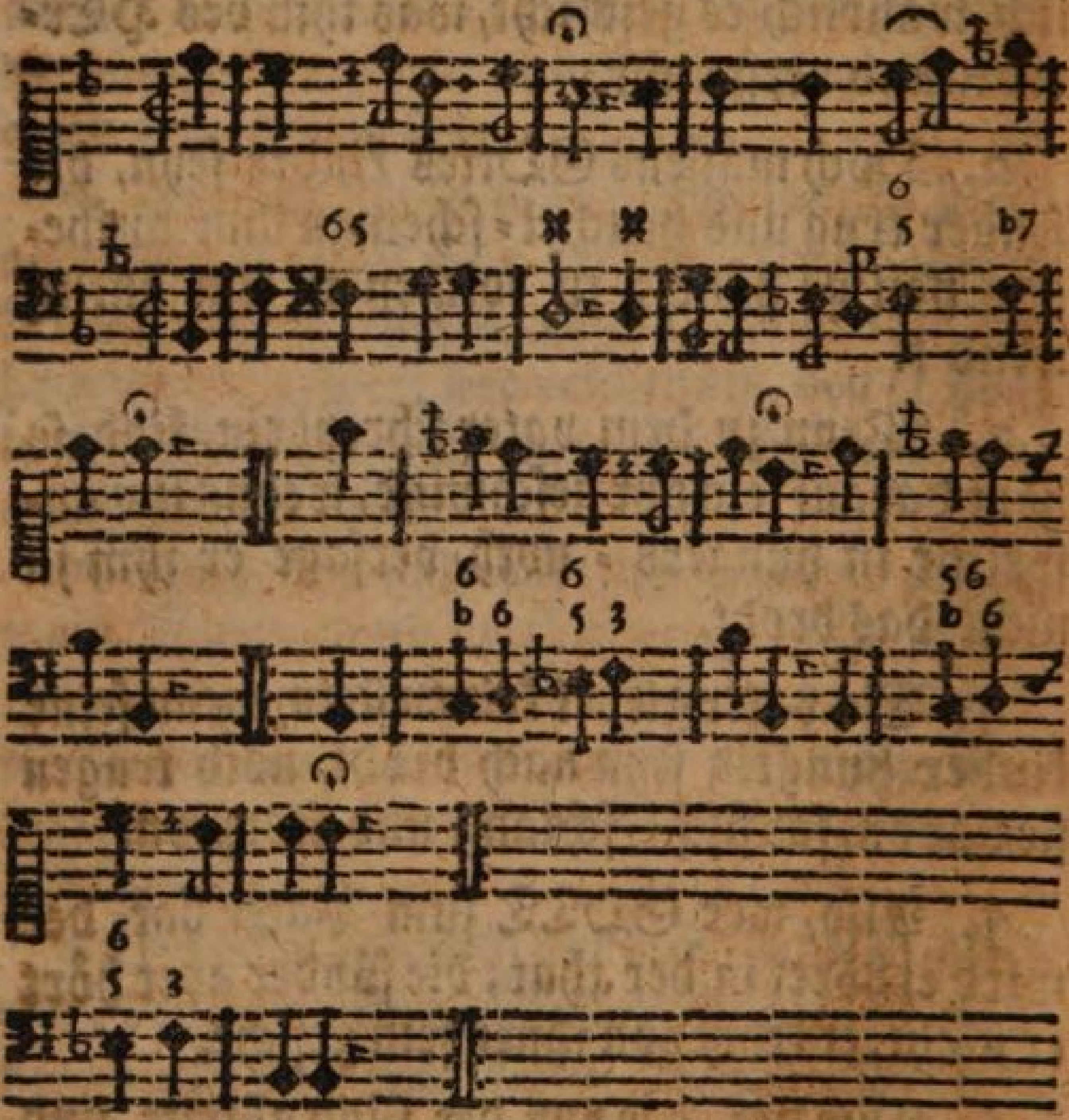
6. Nur der, der von der ſünd abtritt, und ſtellet JEſum in die mitt, der ſchmecket ſeiner bitte frucht, er findet was er hat geſucht.

7. Drum bet' und fleh aus hertzens-grund im geiſt, und nicht nur mit dem mund, in glaubens-kraft und zuverſicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEſu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und ſpat in dir erlange gnad um gnad.

Von der geiſtlichen Wach-ſamkeit.

338.



Ach! wachet, wachet auf, es ſind die letzten zeiten: ach! wachet, wachet auf; wer wolt ſich nicht bereiten? GOTT kömmt mit feuer-ſtrahlen, den ſünder zu bezahlen!

2. Ach! wachet, wachet auf, wie ſicher könnt ihr ſchlafen! ach! wachet, wachet auf, greifft nach des Geiſtes waffen; das öl zur hand genommen! der Bräutigam wil kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; trommeten hört man klingen: ach! wachet, wachet auf, ein bußlied laßt uns ſingen: ach! Vater, Vater, ſchone, in JEſu, deinem Sohne.

4. Ach!

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich ſind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun iſt die zeit zu ſtreiten; welt, teufel, mit den ſünden, ſind los, und nicht zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, ſeyd nüchtern, betet brünſtig: ach! wachet, wachet auf, daß GOtt uns werde günſtig; die gantze welt wil fallen mit praſſeln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die gnade ſteht noch offen: Ach! wachet, wachet auf, die ſünden ſind getroffen; lauft zu der Gnaden-quelle, lauft von der ſünden-hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verſtockte ſinnen: ach! wachet, wachet auf, was wollt ihr doch beginnen? wollt ihr denn noch nicht ſehen? nicht hören, nicht verſtehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie ſeyd ihr ſo verſtocket? ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchſte locket: GOtt wird ſonſt endlich kommen, wenn alle gnad benommen.

339.

Mel. Ich wart auf dich, und ſehne ꝛc. p. 455.*
Oder:
Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. p. 214.

Ihr jungfraun, wacht, füllt eure lampen an mit gutem öl, ſo viel ein jede kan; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle ſtunden, daß ihr bey euch werdt ſtets bereit erfunden.

2. Schmückt euren leib, die ſeele ſonderlich, den beſten theil, der ſich ſchwingt über ſich zu dem, der ſie dem leibe hat gegeben zur herrſcherin alhier in dieſem leben.

3. Zieht keuſchheit an, umhüllt euch in das kleid des wahren Heils, und der Gerechtigkeit: ſeyd unbefleckt von lüſten dieſer erden, in wercken rein, holdſelig von geberden.

4. Laßt euer hertz der liebe wohn-platz

ſeyn, womit ihr ladt den Heiland zu euch ein, der euch auch liebt, und gibts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſollt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd' angenommen.

6. Erwartet ſein, vermeidet ſicherheit; erſcheinet er euch nicht bey tages zeit, fallt nicht in ſchlaf; er wird wohl ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſieh! er kommt bey ſpäter mitternacht: da mans nicht denckt, wird ein geſchrey gemacht; er nähert ſich, ihr klugen jungfraun ſchauet den, welchem ihr ſollt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf, braucht eurer lampen licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht: ſucht ihn, und forſcht mit fleiß nach ſeinen wegen, geht unermüdt in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn trefft, ſo haltet euch an ihn, der Bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn, ins Vaters reich zum Hochzeit-Mahl euch führen, mit herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

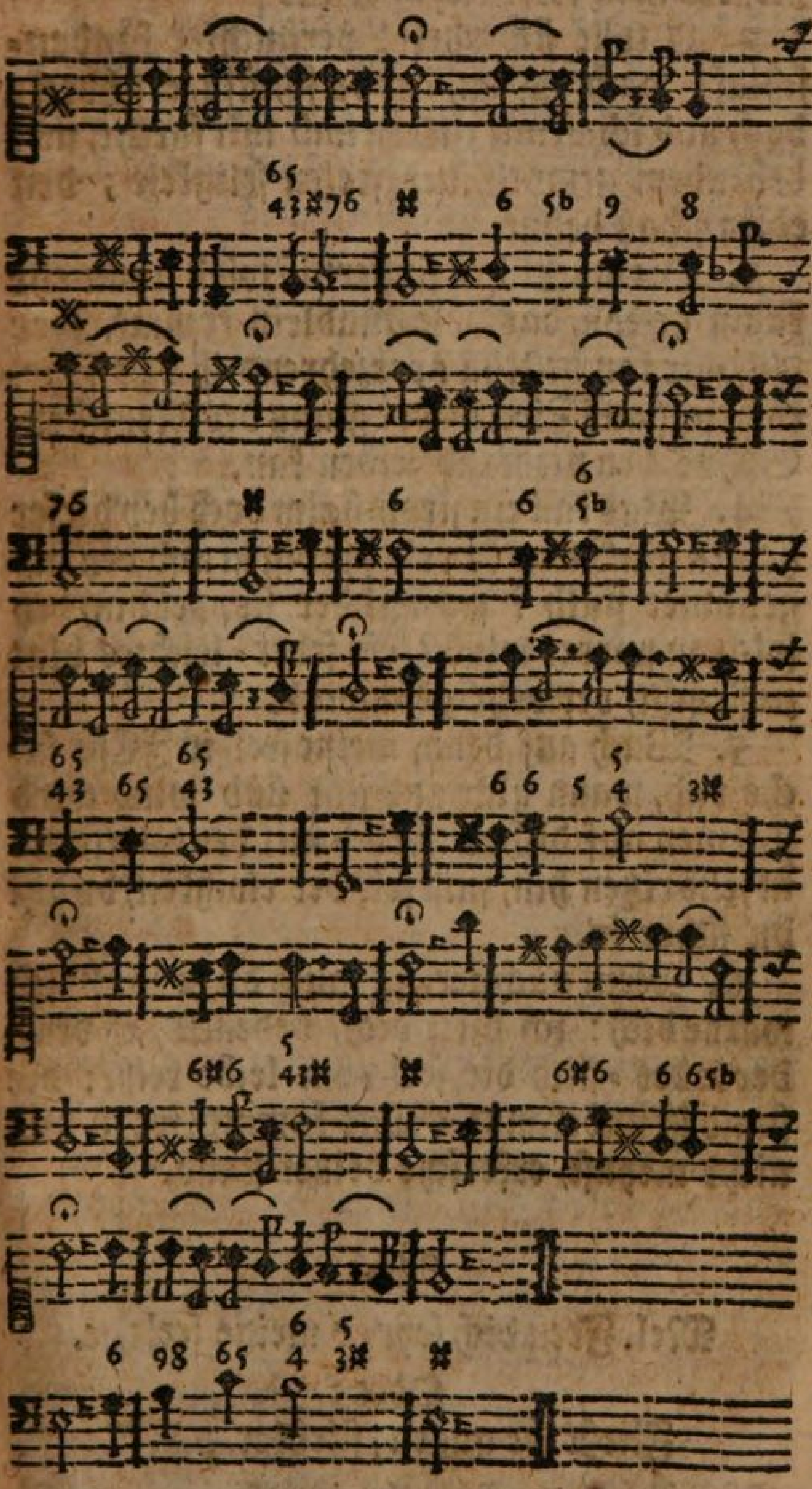
10. Ihr thörichten, habt hieran keinen theil, ihr habts verſäumt, verſchertzt der ſeelen heil. Was wollet ihr erſt öl zur lampe kaufen, da albereits die rechte zeit verlaufen?

11. Die thür' iſt zu: nun kommt hier niemand ein; ihr ruft umſonſt, daß euch der HErr erſchein', und thu euch auf: er wil euch gar nicht kennen, noch ſeine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all', und habet auf euch acht! denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, wenns Menſchen Sohn nun kommt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

340.

340.



O Sünder! dencke wohl, du laufſt zur ewigkeit: nimm deine zeit in acht; ſey immerdar bereit; der groſſe Menſchen-Sohn

ſteht fertig vor der thür; der Hertzen-Kündiger, der Richter, bricht herfür.

2. O tolle ſicherheit! verfluchter ſünden-ſchlaf! wach auf du, der du ſchläffſt, erſchrecke doch und ſchaff mit zittern und mit furcht, mit bebendem gemüth, der ſeelen ſeligkeit; den edlen ſchatz behüt.

3. Die macht der finſterniß wird nunmehr kaum geſehn, das böſe ſtündlein kommt, wer wil, wer kan beſtehn? verzehrend iſt das feur, es bricht aus Zion an der glantz des Menſchen-Sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein ſtroh-halm doch bey dieſer heiſſen glut? was kan ein ſandig grund bey ungeſtümer fluth? wo wil der ſtoppel hin, bey ſolchem wirbel-wind? ein feder-leichtes blat zerfleucht, verweht geſchwind.

5. Wach auf denn, meine ſeel, in JEſu ſuche ruh, wann glut und flut und wind wird ſtürmen auf dich zu: fleuch mit der turteltaub in jene ritzen hin, zum fels der ewigkeit, da biſt du ſicher in.

6. Mein nächſter, ſey auch du bereit! ich warne dich: ich bitte dich, bedencks, eh denn der todes-ſtich die ſeel vom leibe reißt: die ſtund iſt unbekannt, GOtt kommt, wenn dus nicht meynſt, erforſche deinen ſtand.

341.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, rc.
Oder:
Fließt ihr augen, fließt rc. p. 8. **

WAchet, wachet, ihr jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein: laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer lampen ſchein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind: wollt ihr

erſt zun krämern gehen, ey ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öle, wann der Bräutgam kommt, gebricht! das iſt eine kluge braut, die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: die wird bey dem Bräutgam ſtehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! jammer! wenn der Bräutgam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verfloſſen, und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein Bräutgam, daß mein hertze ſey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verſchertze, da du hochzeit halten wilt, ſondern wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnen leiden, eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts ſchläfrig machen; bleibe du bey mir, mein Licht: laß ſtets deiner gnaden ſchein leuchten in mein hertz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm, laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum, nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen ſinn: rüſte mich mit Geiſtes-waffen; nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen und der böſen welt dazu! die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtören meine ruh: wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle ſtunden, klugen jungfraun gleich, erfunden.

342.

Mel. O der alles hått' verlohren ꝛc. p. 1108.*

WEr ſich dúncken låßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach úberall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; ſchlafſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird úberwogen, bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Wilt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan; armuth wird dich úbereilen, wie ein ſtarcker kriegesmann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt: wer ſein leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederleget in den ſchooß der Delila; wenn ſie ſein aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thrånen ſtehn.

7. Iſt der neue geiſt gleich willig, iſt das alte fleiſch doch ſchwach: ſchlåfeſt du, ſo trågſt du billig, ſtat des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen, es kommt ihm kein ſchlummer an; warum wolten wir denn ſchlafen? O! das wår' nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtets ſchafft: er iſt ſicher für gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmahlen Pilgrims-bahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der feind ihn fållet an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden immer låßt umgúrtet ſeyn, und deß licht in ſeinen hånden nie verlieret ſeinen ſchein.

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, wenn der Bråutigam verziehet, der errettet ſeine ſeel.

13. O du Hüter deiner kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

Vom geiſtlichen Kampf und Sieg.

343.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

Ach! GOtt, der ſatan gibt mir ein, du wollſt, der ſünden wegen, mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir gantz entgegen, rufſt alle creatur herbey, daß ſie zur rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOTT, von deiner gnade ſcheiden: denck, daß dein Sohn, durch ſeinen tod und ausgeſtandnes leiden, vertilget meine ſünden-ſchuld, und mir hinwieder gnad und huld durch ſein verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des teufels böſe tück, und lehre mich feſt gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle gnade mir erweißt, um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange zeit, als wolſt du mich nicht ſehen, ich möcht in meiner bangigkeit ſonſt ohne troſt vergehen: ach! eil und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan, ſo wil ich, HErr, dir dancken.

344.

Mel. Ach! GOtt und HErr, wie groß ꝛc.

Ach! HERR, gib acht, in unſrer macht ſtehts nicht, wohin wir gehen: darum gib du dein licht mir zu, auf daß ich möge ſehen.

2. Wo du nicht biſt, iſt ſatans liſt uns ſchwachen überlegen: drum bleib bey mir ſtets für und für auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde ſind, die mich geſchwind in unfall mögen ſetzen, und mir mein heil, das ſchöne theil, in ſchneller eil verletzen.

4. Die eitle welt zeigt gut und geld, ſamt würd' und ſüſſen lüſten; wen ſieht man wol ſo, wie er ſoll, dagegen ſich ſtets rüſten?

5. Der teufel lacht dazu, und wacht mit fleiß auf mein verderben, weiſt bahn und ort, bald hie, bald dort, wo man kan doppelt ſterben.

6. Mein fleiſch und blut ſtärckt ihm den muth, erregt mir ſtreit und kämpfen: ach! ach! wie ſoll ich ſchwacher wol ſo ſchlimme feinde dämpfen?

7. Durch dich, HErr Chriſt! der du uns biſt zum Sieges-Held gegeben, durch dich wil ich gantz ritterlich dem argen widerſtreben.

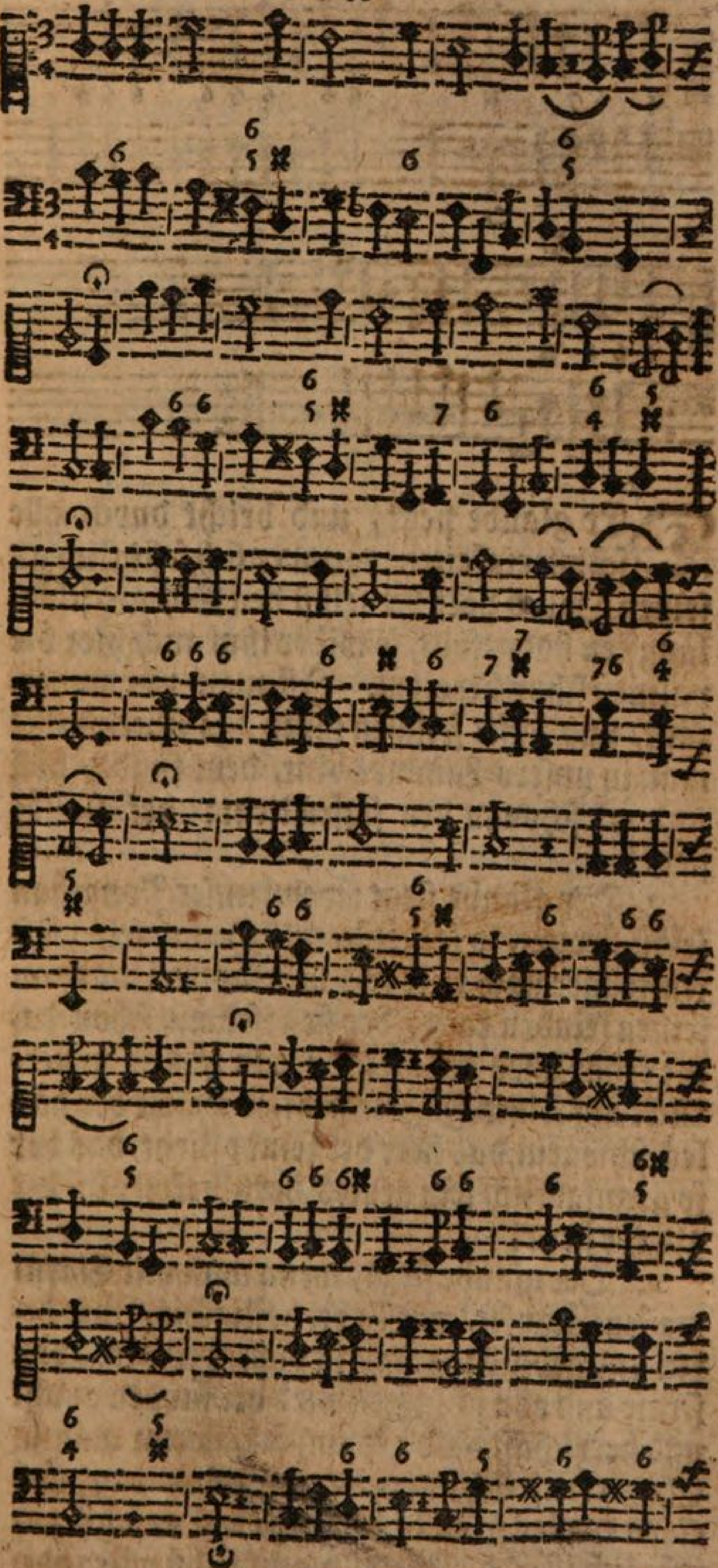
8. Drum lagre dich beſtändiglich um augen, mund und ohren, daß nicht die welt, wies ihr gefällt, ſchleich ein zu ihren thoren.

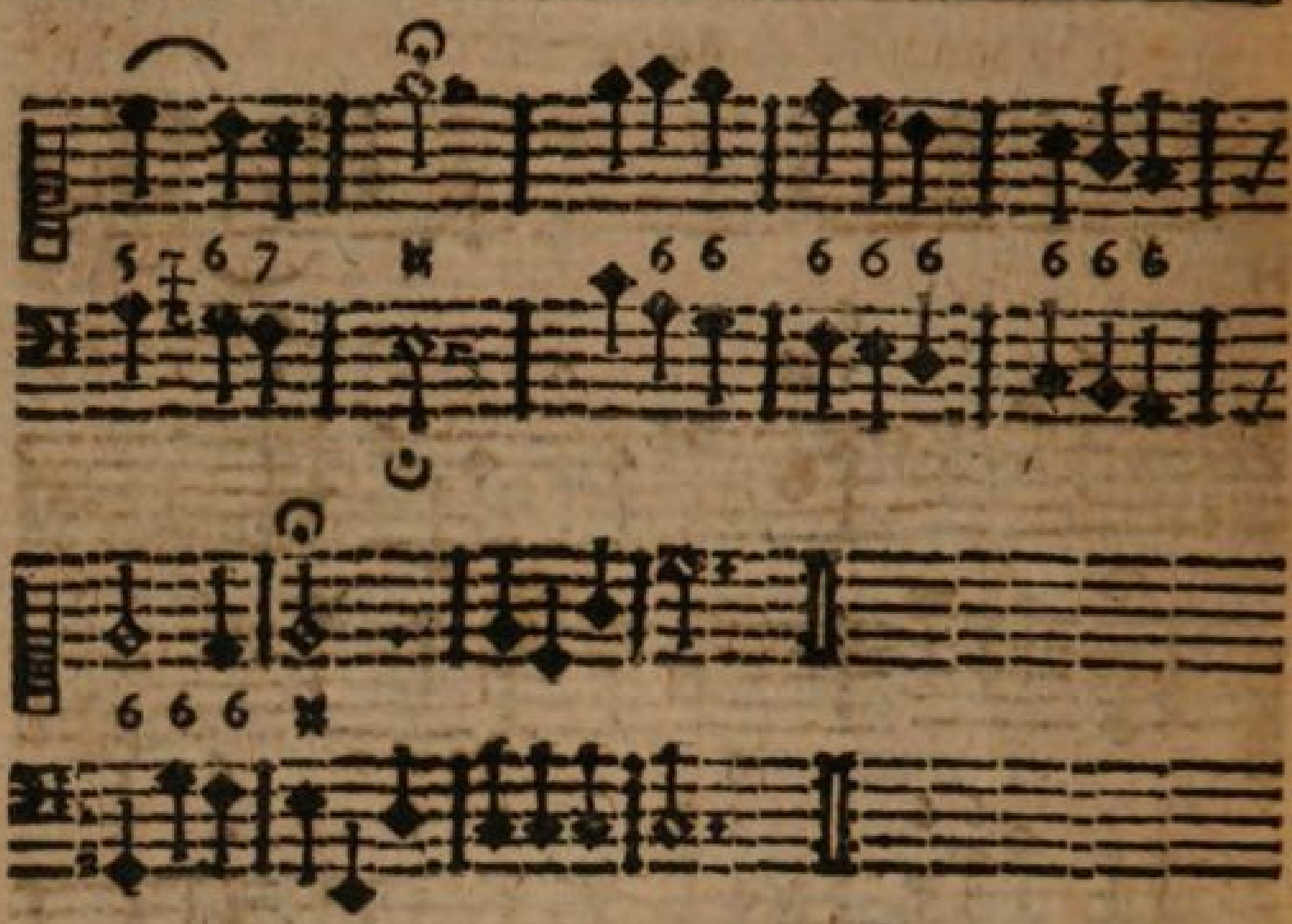
9. Dich ſetz ich mir zum Hüter hier der ſinnen und gedancken, leg du dich drein, und halte fein ſie in gehörgen ſchrancken.

10. Geh aus und ein, o Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen ſo, wie dein Geiſt uns unterweiſt, nach deinem wohlgefallen.

11. So ſoll mein mund und tiefſter grund des hertzens dich erheben, du edler Hort! alhier, und dort in jenem freuden-leben.

345.





Der glaube ſiegt, und bricht durch alle ſchwierigkeiten: wenn er ſich feſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefällt, ſo wil er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, ſo überwindet man in unſers-Lammes blut, dem ſünde, höll und tod ſchon zu den füſſen liegt: der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt: wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein waffen-träger nach; er übt mit tapfern muth an ſeinen feinden rach; der ſieg iſt dann ſchon da, die crone wird erbeutet: wenn er nur unverrückt auf ſeinen Führer ſieht, ſo weicht der höllen-ſchwarm, das heer der feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes hertz bekriegt: der glaube ſiegt!

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, mit liebe, heiligkeit, mit beten und geduld: er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, wenn man in Chriſti kraft ſich auf den kampf-platz wagt, und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt: der glaube ſiegt.

4. Der

4. Der glaube ſiegt, wenn man des creutzes fähnlein führet, und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampf eingiebt, wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten ſtraus die hofnung nicht verliehret. Wie unſer Sieges-Fürſt durch leiden überwandt, ſo wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekant: unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betriegt: der glaube ſiegt.

346.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh ꝛc.

Oder:

O Vater-hertz, o liebes ꝛc. p. 589.*

Du armer menſch, laß deinen ſinn nicht eitle luſt verführen, ſie reiſſet zu der höllen hin, eh man den weg kan ſpüren; ſie füllt dein hertz mit angſt und ſchmertz, und wenn auch ſcheint zu küſſen ihr honig-mund, trift doch zur ſtund ihr ſtachel das gewiſſen.

2. Du armer menſch, vergiß es nicht, erkenne deine banden: ob dich die luſt nicht ſtets anficht, iſt ſie doch noch vorhanden; ließ ſie ein jahr dich ohn gefahr, ſolt du nicht ſicher werden; brichſt du ihr joch, ſo bleibt ſie doch dein alter feind auf erden.

3. Du armer menſch haſt ſchon zu viel auf deinen hals geladen, ach! ſetze heut den ſünden ziel, und mehre nicht den ſchaden: doch mußt du diß, das glaub gewiß, auf GOttes kraft bloß wagen, und im gebet ihm früh und ſpät dein unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, ſieh den jammer an, den jammer meiner ſünden; weil ich mir ſelbſt nicht helfen kan, und laß mich gnade finden; Ich bin zu ſchwach, das ungemach der böſen luſt zu dämpfen: erbarme dich, und lehre mich, durch deine kraft zu kämpfen.

5. Laß mich ſtets ausgerüſtet ſeyn mit

deines Geiſtes waffen, daß, wenn die luſt ſich findet ein, ſie nichts an mir mög ſchaffen: verleihe ſieg in dieſem krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und ſteur dem ungeheur, das mich ſtets ſucht zu binden.

6. Wirſt du, o menſch, ihm alſo thun, ſo kanſt du kühnlich glauben, daß dir, da deine feind nicht ruhn, den ſieg wird niemand rauben. Drauf folgt die cron, zum gnaden-lohn, ſamt immer grünem frieden, den GOtt uns hat, aus lauter gnad, in ſeinem reich beſchieden.

347.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.
Oder:
Geh aus, mein hertz, und ſuche ꝛc. p. 295.*

Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt! wenn ich dich liebe bis in tod, und haſſe hier mein leben, ſo wollſt du mir nach dieſer zeit, dort in des himmels herrlichkeit, die lebenscrone geben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, o GOtt! nach deinem willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja ſo genädiglich, durch gut und böſes, pflegeſt mich hierzu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber diß mein fleiſch und blut mir widerſtand hierinnen thut, und trägt nur luſt zur ſünde: es macht, daß ich zu alle dem, was gut iſt, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, wie er mir böſe luſt in ſinn, und mich in ſünden bringe: er ſchafft dazu gelegenheit, braucht groſſe liſt und wachſamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe welt ja diß, wie ſie mir, durch viel ärgerniß, den fallſtrick mag bereiten: pracht, ehre, wohlluſt, gut und geld, iſts,

iſts, was ſie mir vor augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, ſo viel ich kan, was gutes für, kan ichs doch nicht vollenden; weil mir darinn der arge feind, welt, fleiſch und blut, zuwider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das gute ſo nicht kan verrichtē, wie ich wolte, und ohne dich nur immerzu das böſe wol mit freuden thu, ſo ich nicht wil, noch ſolte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworfen ſeyn, gib mir ein ander hertze, damit ich thu was dir gefällt, und nicht mit der gottloſen welt dein himmelreich verſchertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt mir hülfe, rath und beyſtand leiſt in meinem gantzen leben: von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beſtändig ſeyn; das wolleſt du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib in deiner reinen lehre, und ſchlechthin glaube deiner ſchrift, auf daß vernunft und irrthums-gift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch ſonſt der Chriſten-pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eifrig ſtreben, damit bey mir dein heilig wort bring reiche früchte fort und fort durch ein gottſelig leben.

12. Hilf, daß in ſchwerer leidens-zeit ich dir mit glaubens-freudigkeit geduldig mög' aushalten; und, weil doch alle creutzes-pein muß meiner ſeelen heilſam ſeyn, dich laß in allen walten.

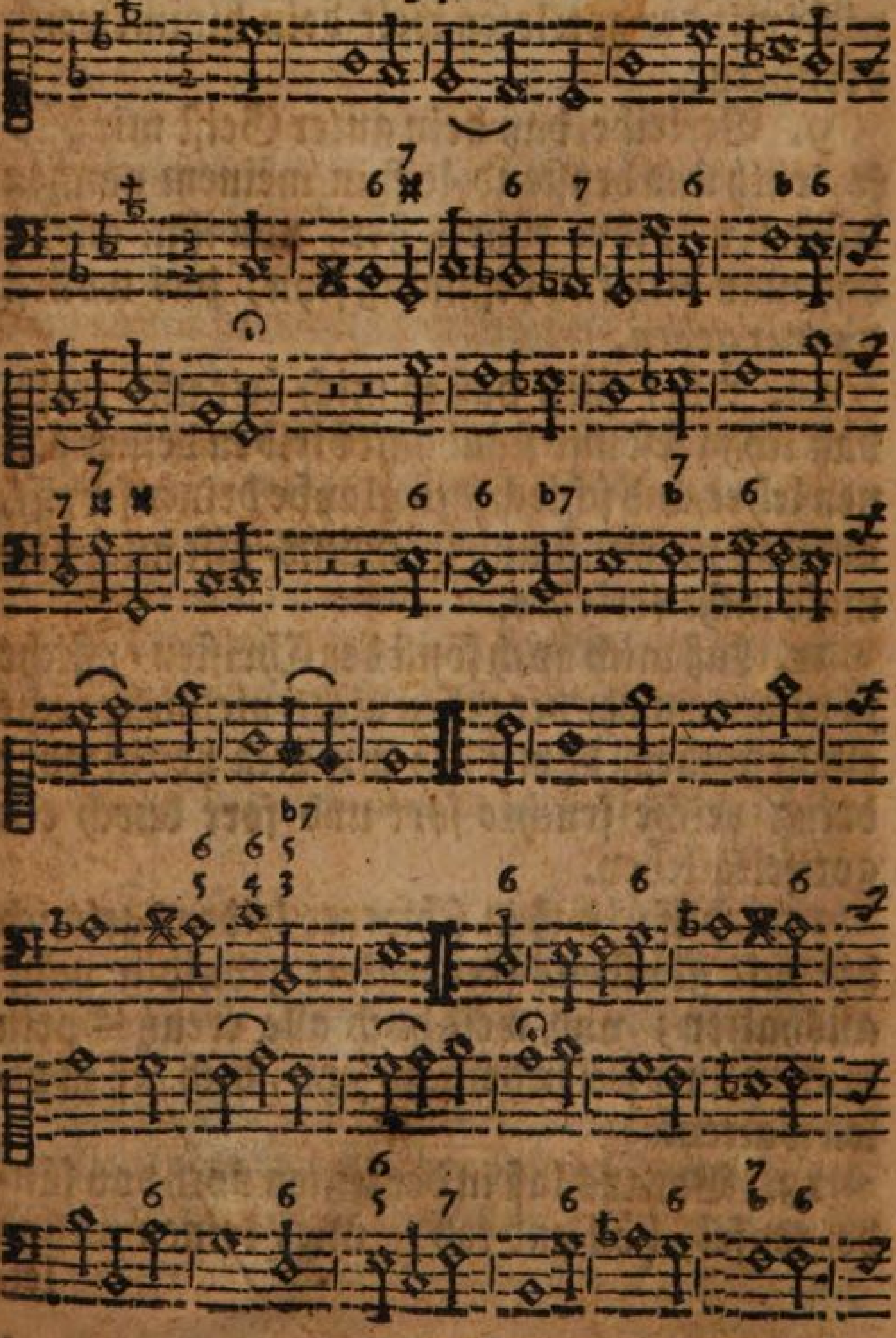
13. Voraus laß in der letzten noth von ſünde, teufel, höll und tod, mich keinen anſtoß lei-

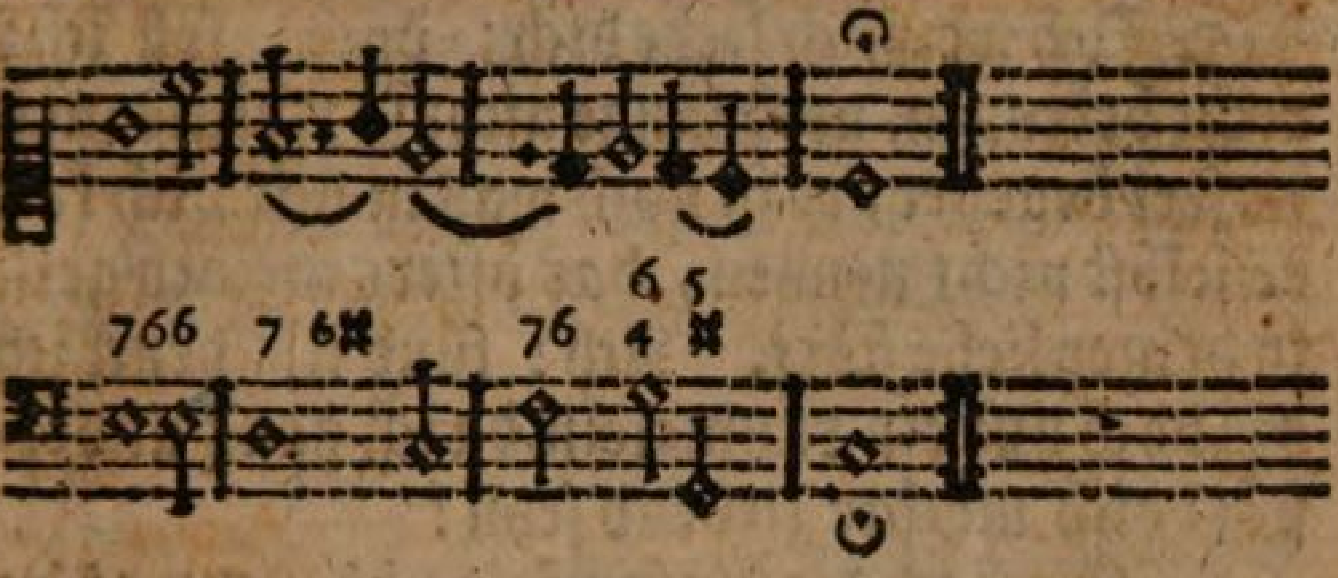
leiden; daß ich kan mit getroſtem muth, auf deines Sohnes tod und blut, aus dieſem elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb, auch ſo getreu den geiſt aufgeb, kan ich mich ſelig ſchätzen, weil du aus gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heilig wort, die lebens-cron aufſetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, gib, daß ich bis ans ende mich dir mag getreu erweiſen: Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, um Chriſti willen, gib mirs doch, ich wil dich ewig preiſen.

348.





Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt: mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein einger Retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; ſonſt komm ich um die Cron.

2. Ach! GOtt, erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater, mach mich frey, ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten-lauf? ach! welch ein bleygewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf! o! woher krieg ich kraft, von allen loß zu ſeyn, ſo frey und loß gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel als meine ſeel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, da ich gantz unverſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, die kömmt noch wol darzu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

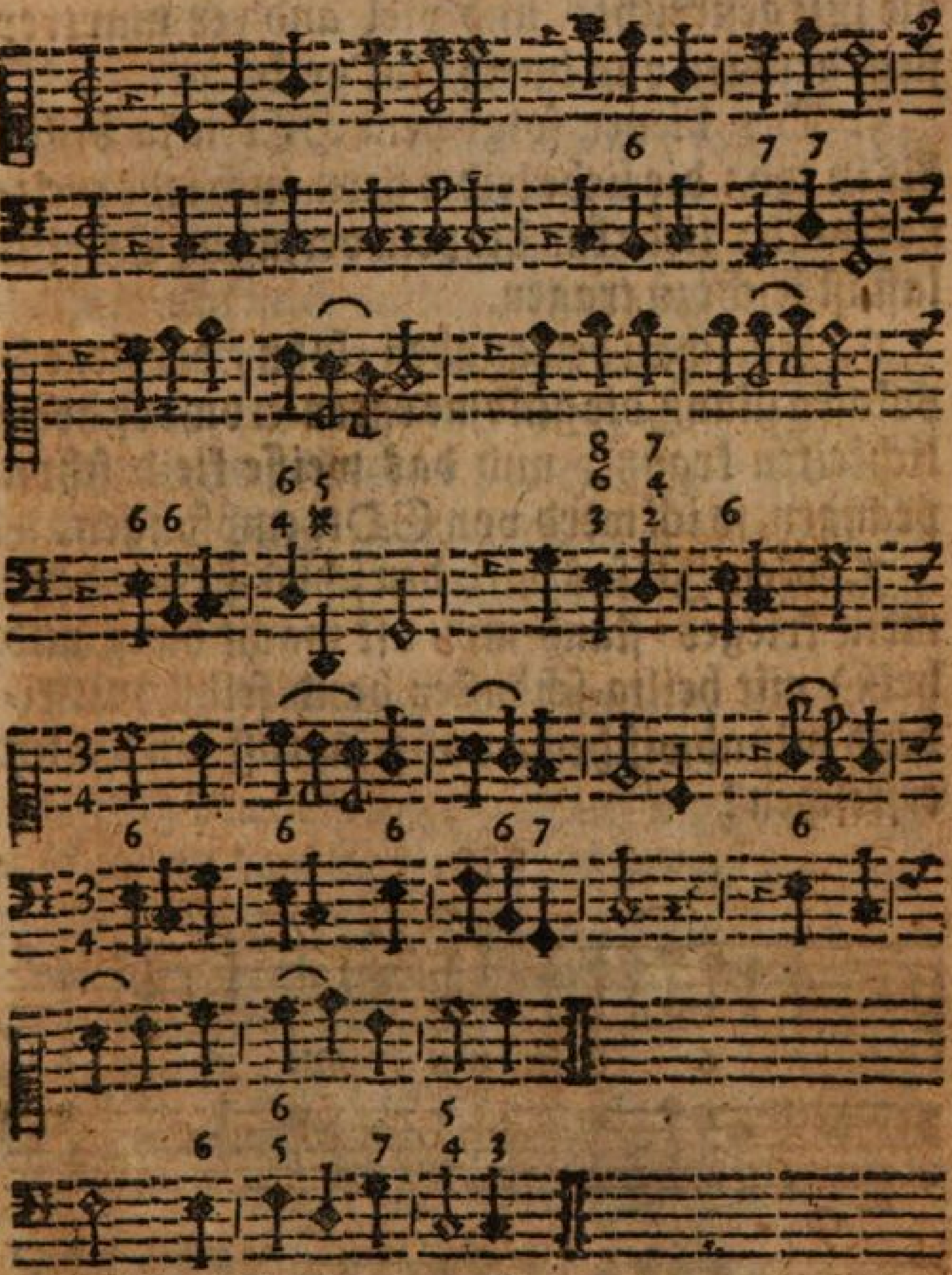
8. Die eigen-liebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; diß ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das hertz ſich auf, ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? wenn kommt mein volles Licht und ſteter Sonnenſchein?

9. Ach! GOtt, entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden; er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, ſo wil ich mich

mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: daß meine edle ſeel ihr freyheits=recht behält!

349.



FRiſch auf, verzagtes hertz! wirf, durch den helden=muth, die zagheit hinterwärts! es koſte gut und blut; laß dich nicht von allen ſeiten ſchändlich deine feind erſtreiten!

2. Der held wird nur bekannt durch blutgen krieg und ſtreit, und das gelobte land, die ſchöne ewigkeit, iſt ja werth, daß man drum kämpfe, und mit ernſt die feinde dämpfe.

3. Ob

3. Ob gleich der treue GOtt ſein reich aus gnaden gibt, ſo iſt doch ſein gebot an ieden, der ihn liebt, daß er muß mit CHriſto leiden, ſeiner feinde freundſchaft meiden.

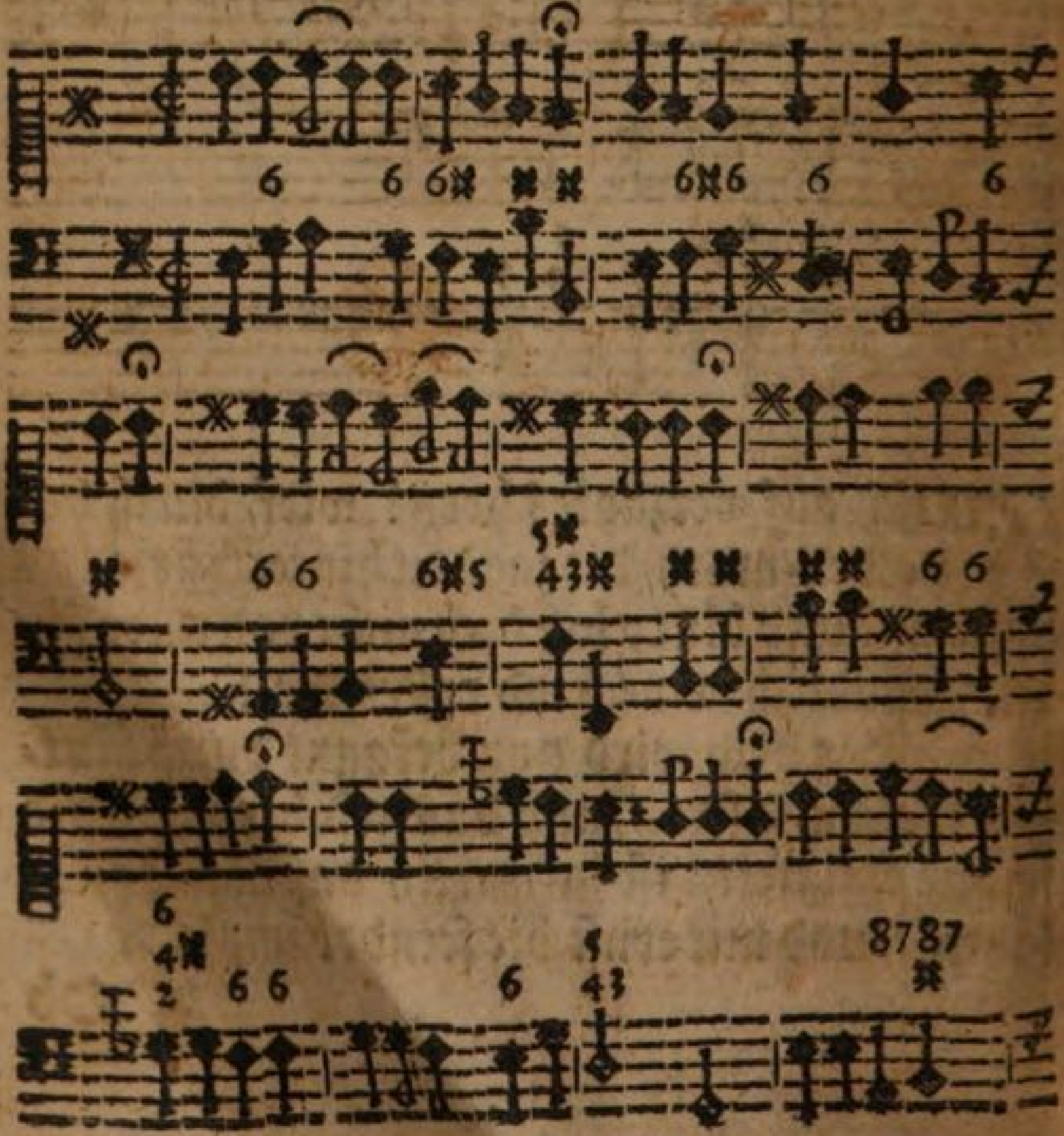
4. Durch manche helden-that hat Job den ſieg erreicht, der tapf're Paulus hat nicht in die luft geſtreicht; und viel and're märtrer ſiege grünten nur durch blut'ge kriege.

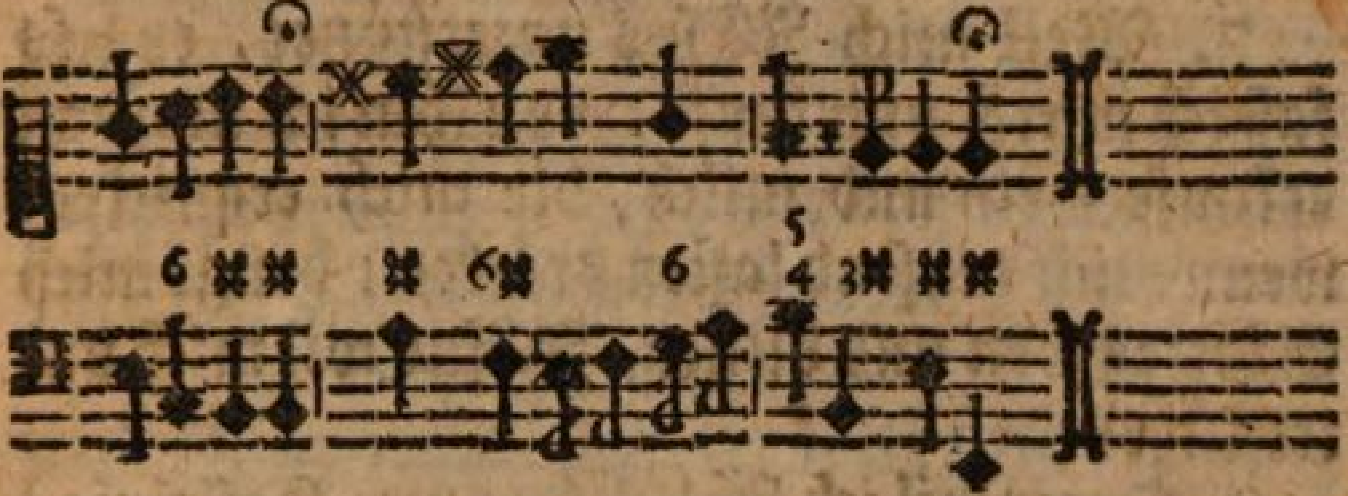
5. Der diener folgt dem HErrn ja billig bis in tod; die liebe leidet gern auch iede creutzes-noth; liebe kan die pein verjagen, CHriſti laſt iſt leicht zu tragen.

6. Ich ſchau den gnaden-lohn, der ſieges-palmen glantz, die güld'ne ehren-cron, der herrlichkeiten krantz, und das weiſſe kleid ſchon prangen, ſo ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEſus wird den ſchweiß (wie denn mein krieges-ſtand mir oft macht bang und heiß) mit heilig-ſchönſter hand ſelbſt mitleidend mir abwiſchen, und ſein troſt wird mich erfriſchen!

350.





JCh bin müde von der reiſe, und die Pilgrimſchaft der erden wil mir faſt zu läſtig werden, weil die ſünde meine glieder ſchwächet und den geiſt ſchlägt nieder: dieſe unluſt-volle weiſe macht mich müde auf der reiſe.

2. Da gibts ſtreiten, ringen, kämpfen, da ſind feinde, die anlauffen, ja der geiſt kan kaum verſchnaufen, iſt ſchon dar ein neues ſtreiten; da muß ſich der geiſt bereiten, aller feinde wuth zu dämpfen, da gibts ringen, ſtreit und kämpfen.

3. O wer wird mich von dem leibe dieſes todes endlich löſen! weil des fleiſches ſündlichs weſen ſich den geiſt wil dienſtbar machen, daß er ſchlafe in dem wachen, bis er gar im tode bleibe. Wer erlöſt mich von dem leibe?

4. Streit nur fort, es kommt der König, allerley göttlicher kräfte und vollkomner Lebens-Säfte theilt er mit dem, der ihn liebet, und ſich ihm mit ernſt ergiebet: drum, ſo deine kraft zu wenig, ſtreit nur fort: es kommt der König.

5. So red ich dich, liebe ſeele, billig an, was wilt du zagen, dich mit furcht und zweifel plagen? deines Chriſti Geiſtes waffen können dir den ſieg leicht ſchaffen, und aus ſeiner ſeiten höhle ſauge kraft, o meine ſeele.

6. Nicht zur rechten, nicht zur lincken, ſchau dich um; geh' gleiche wege: deines JEſu lebens-ſtege ſind alleine ſichre pfade, ja durch ſeines Geiſtes gnade, und durch ſein geheimes wincken, weichſt du nicht zur recht- und lincken.

7. Weil mich JEſus unterſtützet, ey! ſo faß ich muth, und laufe: von ihm ich umſonſt erkaufe wein und milch, die mich erquicken, wenn mich tauſend laſten drücken: beugt mich GOttes zorn und blitzen, JEſus wil mich unterſtützen.

8. O wie wil ich frölich ſingen: Halleluja! Amen! amen! mit dem auserwählten ſaamen: denn ich ſeh ſie ſchon von fernen funckeln wie die hellen ſternen: ja, HErr, laß es mir gelingen, daß ich kan im himmel ſingen.

351.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine p.78. *
Oder: Es iſt das heil uns kommen her ꝛc.

JEh hange doch an dir, mein GOTT! und wil nicht von dir laſſen; ob mich gleich drücket groſſe noth, wil ich dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem wort verſchrieben mir zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des ſatans liſt und macht mit grimm auf allen ſeiten; er iſt darauf mit ernſt bedacht, wie er mich mög erbeuten: er zielt auf mich fort immerzu, zu ſtören meiner ſeelen ruh, und über mich zu ſiegen.

3. Du haſt, o HErr, durch deine gnad, dein werck in mir gegründet! du haſt nach deinem liebes-rath ein füncklein angezündet; das heiſſet glaub, und iſt die kraft, die nur an deiner gnade haft, und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der feind mit arger liſt zu rauben und zu dämpfen: er iſt zu aller ſtund gerüſt, und läßt nicht nach zu kämpfen; und wenn ich meyn, ich habe nu von ſeiner liſt und räncken ruh, ſo kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äuſſern ſinnen für, er

ſucht das hertz zu binden: er ſtellet ſich vor ihre thür, die liebe zu entzünden, die ſich an dem geſchöpf vergafft, da nur das hertz in deiner haft, o Schöpfer, ſich ſolt finden.

6. Im grunde blendet er das hertz, und zeigt die herrlichkeiten. Er weiß bald vor-bald hinterwerts ſein netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieſer bahn, ſo greiffet ers bald anders an, den edlen ſchatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem ſinn, in einem ſturm zu ſiegen: es gibts auch faſt der geiſt dahin, er müſſe unten liegen: die ſünde nimmt die ſinnen ein, und wil auch kurtzum meiſter ſeyn, dem feind das reich zu bauen.

8. Das drängt die ſeel, in ſolcher noth mit ſeufzen ſich zu wehren; der zweifel kommt: es ſey kein GOtt; er wolle nicht erhören; er halte ſeine zuſag nicht; verwandelt ſey ſein angeſicht; die gnade ſey verlohren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines licht tief in des hertzens grunde; und ruft herauf: verzage nicht; GOtt hilft zu rechter ſtunde: bald reißt das dunckle wieder ein, die gnade ſoll verſchertzet ſeyn, GOtt wolle nicht mehr helfen.

10. Es ſcheint, der unglaub habe recht, die hülfs-thür ſteh nicht offen; des glaubens kraft ſey gantz geſchwächt, auch keine gnad zu hoffen: doch ficht das wort mit ſeiner kraft, daran ſich auch der glaube haft, und ſchlägt den zweifel nieder.

11. Diß wort zeigt uns des Vaters Huld, und ſeines Sohnes Liebe; da er gebüſſet unſre ſchuld, und wil aus reinem triebe ſich uns zur gabe ſchencken gar, daß weder ſünd noch todsgefahr uns ewiglich ſoll ſchaden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein GOtt! und wil nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die noth, wil ich dich doch umfaſſen:

du

du haſt ja dich in deinem wort verſchrieben mir zum fels und hort, das wirſt du mir auch bleiben.

352.

2 Tim. IV, 6.

Mel. O! wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr ꝛc. p. 43.**

LEbt, ihr Chriſten, ſo alhier auf erden, daß ihr Chriſto möget ähnlich werden, der aus dem leiden ging zum Vater in das Reich der freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem verlangen, die ihm nach- und euch ſind vorgegangen, ſchaut an ihr leben, wie ſie euch dazu ein beyſpiel geben.

3. Vollenführet eures Hertzogs lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wollt angehören; entſagt dem allen, was dem fleiſch und welt noch kan gefallen.

4. Opfert euch ihm auf, und eure glieder, fallet unterm creutze vor ihm nieder; im creutzes-orden ſeyd ihr ſeine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müßt ſtreiten, bleibt beſtändig, er ſteht euch zur ſeiten, er hilft euch ringen, gibt euch kraft den ſieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, falls ihr kommt abzuſcheiden, ſtatt der noth, mit ſeiner ruh bekleiden, ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im glauben hier recht kämpfet, und die ſünden, euren feind, ſtets dämpfet, der euch mit haufen und mit groſſem ſturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen kampf geendet, und den ſchweren kleinods-lauf vollendet, dem wird die crone der gerechtigkeit geſchenckt zu lohne.

9. Die

9. Die bleibt ihm vom HErren beygeleget, der ſein bildniß ihm ins hertz gepräget, er wird ihn leiten zu dem brunnen aller ſeligkeiten.

10. Alſo lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben, und ſich nach ihm ſehnen, er kennt die ſeinen, die drauf warten, daß er mög' erſcheinen.

353.

Mel. Entfernet euch, ihr matten ꝛc. p. 506.*

Die Seele.

MEin Heiland, gib mich mir zu kennen, weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich wil dich gern mein Alles nennen, und falle doch ſo oft dahin. Ich liebe dich, und haſſe mich; ich übe demuth und geduld; was iſt denn noch der ſchwachheit ſchuld?

JESUS.

2. Ich höre willig deine klagen, ſo iſt mir auch dein hertz bekannt: drum wil ich dir die wahrheit ſagen, wie es mit deinem thun bewandt; du trittſt aufs meer zwar zu mir her, regt aber ſich ein rauher wind, ſo rufſt und ſinck'ſt du zu geſchwind.

3. Seyn gleich die berge überſtiegen der allzugroben eigenheit, ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen an zarter ſelbſt-gefälligkeit. Was feinds-mund ſpricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ſein freund veracht, wird deine demuth irr' gemacht.

4. Kanſt du mir ohne zweifel glauben, wenns wider alles fühlen geht? läßt du dich gern des troſts berauben, wenn dir das hertz in prüfung ſteht? liebſt du wol GOtt bis an den tod? verleugneſt du auch ſo die welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanſt du der weisheit ſcharfe ſtrafen fein, ohne ausflucht, hören an? pflegt zorn und rach-begier zu ſchlafen, wenn man dir unrecht hat gethan? und ſchmeichelſt du dir nicht darzu, wenn du dir denckſt bewußt zu ſeyn, daß du in dieſen ſtücken rein?

6. Ja ſolte ſelbſt das mißvergnügen, das du an dir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerckt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meynſt? mit ungedult ſuchſt du die ſchuld, die dir noch in dem wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſolſt, biſt.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus eigen-lieb, fromm ſeyn: du mußt dich in dein nichts verhüllen, ſo kan ich wircken gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nehmeſt zu, ſo blieb der glaub doch deine ruh.

8. Laß dich mit mir ans creutze ſchlagen, und kleide dich in meinen ſpott: lern auch die dornen-crone tragen, und folge mir bis in den tod. Stirb dir ſelbſt ab, und wirf ins grab den eigen-willen gantz hinein, ſo wird ſein tod dein leben ſeyn.

9. Wilſt du dich denn im guten üben, ſo thu was GOttes wort dich lehrt: es kan mich niemand beſſer lieben, als der mich mit gehorſam ehrt. So fehlts dir nie: denn ie und ie kanſt du durch leiden gutes thun, wenn auch dein wircken müßte ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küſſe deine lehren, und folge in gelaſſenheit: ſoll ja mein kampf noch länger währen, ſo kennſt doch du die rechte zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre ſchäflein deiner heerd.

354. Mel.

354.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

MEin liebſter Heiland, JEſu Chriſt, gib einen blick mir armen! ſieh, wie der ſatan ſich gerüſt, daß, ohne dein erbarmen, ich ſchwacher unterliegen muß, drum fall ich, JEſu, dir zu fuß, und ſchreye: hilf mir ſiegen.

2. Es fallen iezt gewapnete auf meine arme ſeele, und jagen ſie, gleich wie ein reh, in ihrer jammer-höhle; drum reißt ſie von der welt den ſinn, und fliehet zu den bergen hin, daher ihr hülfe kömmet.

3. So rette mich, dein armes kind, o GOtt, von dieſen haſſern, die meinem arm zu mächtig ſind, die gleich den groſſen waſſern mit tiefen fluthen rauſchen her; die ſtoltzen wellen wüten ſehr, mein ſchifflein zu verſencken.

4. Kanſt du, mein Heiland, ſchlafen noch bey ſolchen ungewittern? erwache, HErr! und ſchaue doch, wie maſt und ancker zittern. Du biſt allein der wunder-mann, der wind und wellen ſtillen kan, und unſre ſeel erretten.

5. Drum eil ich auch zu dir, und ſchrey: HErr hilf mir, ich verderbe! trit mir in dieſen nöthen bey, daß nicht des todes ſterbe die ſeele, die dein blut erkauft, und die auf deinen tod getauft, laß ſie in dir ſtets ſiegen.

6. Du, HERR, biſt meine Zu[illegible]verſicht und Stärcke, mein Erretter, mein Fels und Burg, mein troſt u. licht! drum wird auch dieſes wetter ziehn über meinen ſcheitel hin, daß ich durch deine hand entrinn, und meine ſeel errette.

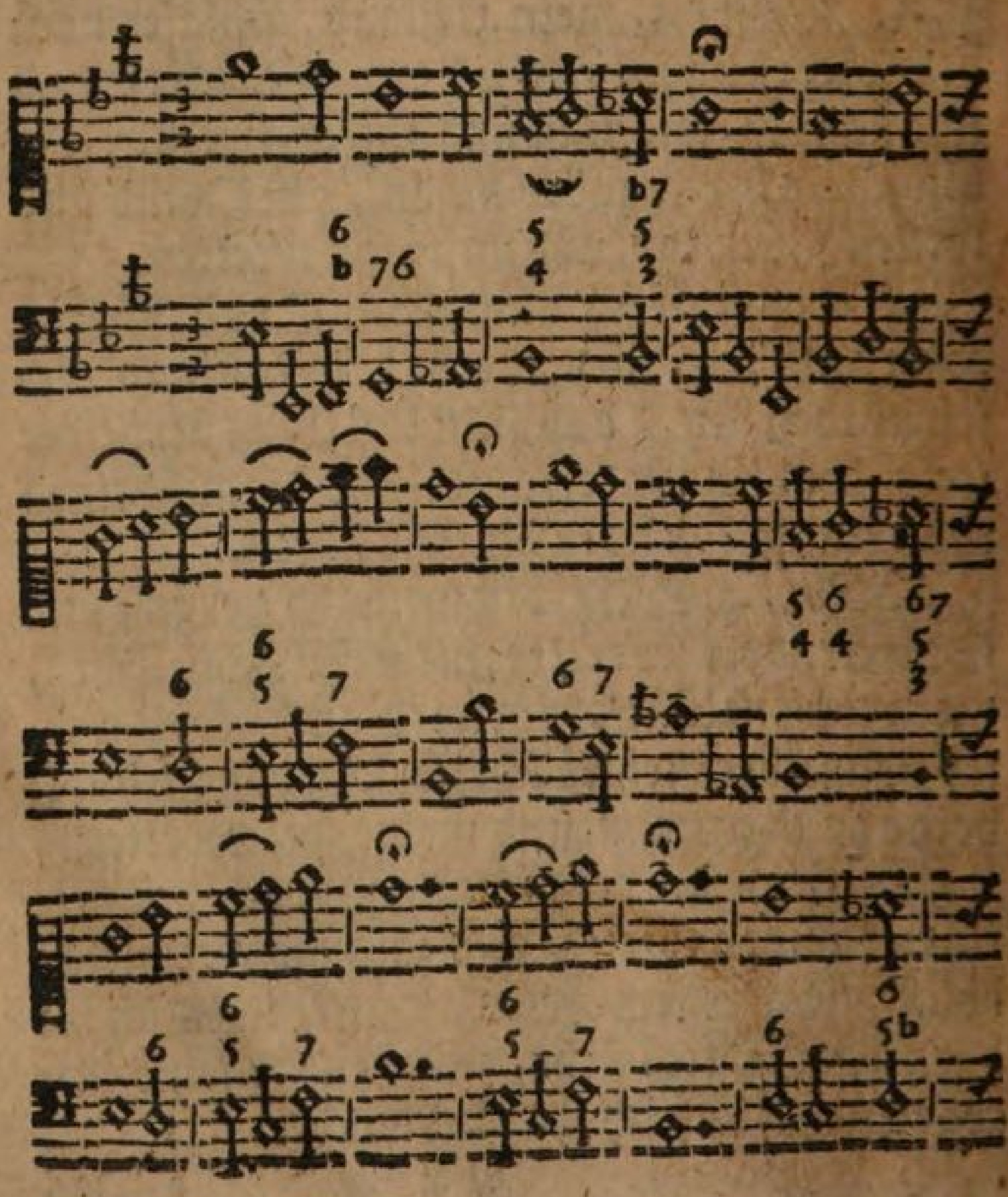
7. Wenn die verdammte ſünden-luſt mir einen kampf anbietet, und ſatanas auf meine bruſt, gleich einem löwen, wütet, laß mich im harniſch GOttes ſtehn, und meinem feind entgegen gehn, daß ich ihn überwinde.

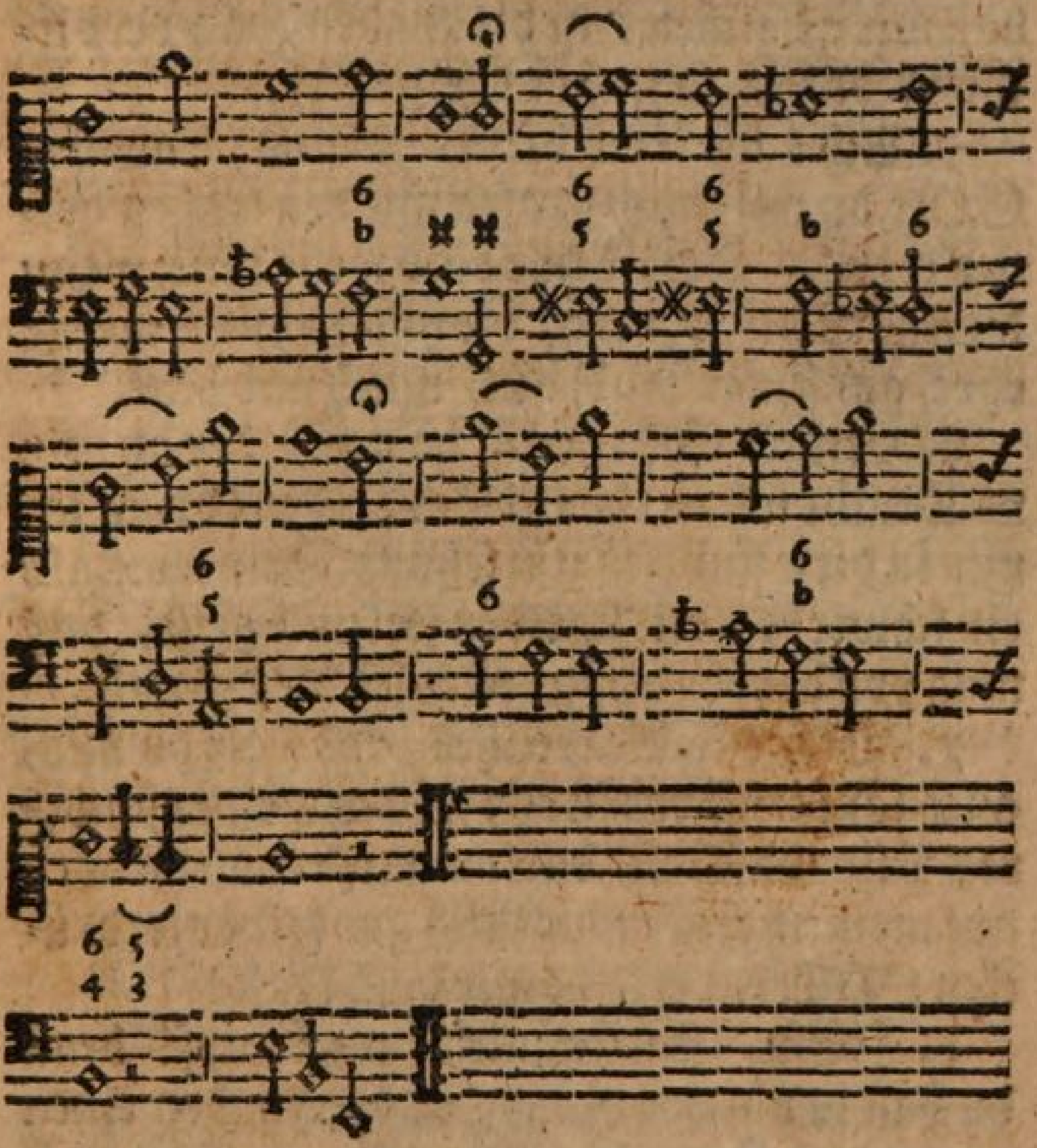
8. Das ſchwerdt des Geiſtes lehre mich recht klüglich zu gebrauchen, und wenn der alten ſchlangen ſtich wil neuen gift einhauchen, gib mir des glaubens ſchild voran, daß ich die feurgen pfeile kan des böſewichts auslöſchen.

9. Soll dieſer ſatans-engel mich noch mehr mit fäuſten ſchlagen, nach deinem rath, ſo traue ich, du läſſeſt mich nicht plagen, ſo, daß ich werde weggeraft aus deiner hand: denn deine kraft iſt in den ſchwachen mächtig.

10. Bleib, treuer Hort, an mir getreu, daß über mein vermögen kein feind mich greife an aufs neu; Stärck aber mir dargegen in der verſuchung hertz und ſinn, damit ſie ſo ein end gewinn, daß ich es könn ertragen.

355.





O Du Hüter Iſrael, wilt du dich nicht laſſen finden, und verbinden mit der ſeel, die ſuchet dich inniglich? Warum tritteſt du ſo ferne? da ich dich doch hätt ſo gerne: HErr, du biſts, dich meyne ich.

2. Du biſt ja mein Licht und Stern, der mir bald iſt aufgegangen, der umfangen meinen gantzen lebens-lauf: merck ich drauf, ſo erſtaunen meine ſinnen in mir, die gedancken rinnen, ihrer iſt ein groſſer hauf.

3. HErr, was iſt denn nun ein menſch? daß du ſeiner ſo gedenckeſt, und umſchränckeſt ſeinen weg, daß er nicht kan finden bahn; ſondern muß im danckeln ſitzen, oder ſich an dornen ritzen, und verirren von dem plan.

4. Menſchen-Freund, gefället dirs, daß ich, ein werck deiner hände, nehm ein ende in ſo ſchwerer finſterniß? wie iſt diß? biſt du gantz

von mir gewichen? iſt die gnaden-ſonn verbli-
chen? daß ich ſie nicht mehr genieß.

5. Ach! ich leide deinen grimm, groſſer GOtt, du wilt mich ſtrafen mit den waffen deines zorns. Ach! deine ruth wehe thut; wenn du ſendeſt deine heere, die mir nehmen meine ehre, gunſt, verſtand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOtt, es iſt dein will, der an mir vollbracht ſoll werden hier auf erden: drum ich nun in dieſe ſtund komm ietzund. Dein wort, als ein ſchwerdt, wil ſcheiden ſeel und geiſt, daß man von beyden aufgedecket ſeh' den grund.

7. Dieſes iſt die creutzes-prob, die du mich auch läßt erfahren in den jahren meiner ſchweren Pilgrimſchaft, darinn haft't tauſend noth auf meinem rücken, die mich gar wil unterdrücken: HErr, verleihe mir doch kraft!

8. JEſu, ſtärcke mich zum kampf! denn du haſt ja überwunden, und gefunden einen offnen weg für mich, ritterlich alle feind mit dir zu ſchlagen, und das kleinod zu erjagen, auszuhalten allen ſtich.

9. Traun es koſtet viele müh, ja es dringen groſſe ſchmertzen zu dem hertzen, das ſich waget in den ſtreit; angſt und leid kommen wie die meeres-wogen auf daſſelbe zugezogen: da verſchwindet alle freud.

10. Man hats nicht allein zu thun mit dem groben fleiſch und blute; dem zu gute ſteiget aus dem abgrund gar eine ſchaar böſer geiſter, die verletzen, was die Chriſten theuer ſchätzen, machen trübe was iſt klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geiſt eine ſtätt, die GOtt bereitet, ſelbſt erbeutet ihm zum ſitz in allem leid. Kampf und ſtreit ſoll mich nicht von ihm abtreiben; er ſoll mir im hertzen bleiben; durch ihn überwind' ich weit.

12. Alſo prüft GOtt wunderlich oftmal ſei-

ne liebſten kinder, wie die ſünder, welche ſtehen im gericht, da man ſpricht ſcharfe urtheil; läßt ſie fühlen: mit der ſünde ſey's kein ſpielen; er erfordre unſre pflicht.

13. Gnade, HErr, bitt ich von dir, die alleine kan mich löſen von dem böſen, und vertilgen alle ſchuld; hab geduld, HErr, ach! heile mein gebrechen! wolleſt dich an mir nicht rächen, ſondern zeigen deine huld.

14. Führe aus den ſtreit zum ſieg, daß ich wiederum mag ſehen bald aufgehen licht und ſtern in finſtrer nacht: wenn erwacht meine ſeel am frohen morgen, frey und loß von quaal und ſorgen, iſt ſie auf dein lob bedacht.

356.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, 2c.
Oder: Ich freue mich in dir 2c. p. 3.**

O JEſu, ſiehe drein, und hilf mir armen ſiegen, mein hertz fühlt nichts als tod, mein geiſt muß unten liegen, mein wollen ſehnet ſich, und kan vollbringen nicht, wohin der matte geiſt die ſchwachen kräfte richt't.

2. Die höll hat mich beſtrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur verlangen: vermeyn ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in dem koth, und meines ſieges kraft führt mich in noth und ſpott.

3. Ich wirck, ich lauf, ich renn, und weiß doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh, noch mich der laſt entbinden, die des geſetzes trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, JEſu, du allein kanſt meinen jammer wenden, mein können ſtehet nur in deinen Helfers-händen; wo du nicht neue kraft zum leben gieſſeſt ein, ſo wird mein ſehnen ſelbſt zu nichts als lauter pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich, laß deine gnade flieſſen in meine durſtge ſeel, ich lieg vor deinen füſſen, ich ſchrey, ich laß dich nicht, bis deine ſegens-kraft in mir den tod beſiegt, und neues leben ſchafft.

6. Du haſt es zugeſagt, du wilſt mich gern erquicken, wo nur mein arges hertz nicht heget heuchlers tücken, ſich aber opfert auf ohn allen hinterhalt, damit die liebe dein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin', laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer Hirt, an deiner führung kleben: ach! faſſe mich nur feſt, jag alle feind' hinaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, du ſtarcker ſchlangen-Treter, und zeig der finſterniß, daß du noch ſeyſt Erretter: führ aus in mir den ſieg zu aller feinde ſpott, erfülle nur den rath, ſolt's koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll, o HErr, der feind den ruhm noch haben, daß meine freude ſey in ſeiner macht begraben? errette doch die ſeel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die augen, daß ich ſehe das alles, was an mir von dir, mein Heil, abgehe; ſo tritt nun auch heran und in der that erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwählt dein will.

11. Gib groſſe glaubens-kraft, damit ich nicht erſchrecke für der vernunft gedicht, noch wanckend mich verſtecke, wenn deine lieb das fleiſch in ſeinen tod einführt, und deine dornencron den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch in dir mich überwinden, und in des Lammes blut die sieges-palmen finden: dein ſanftmuth und gedult des gei-

geiſtes ſchild mir ſey, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein Heil, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch ſterben neu gebähren, ſo werd ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führſt mich unverrückt zum vorgeſetzten ziel.

357.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

O JEſu voller kraft! o Heiland voller güte! laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe; ich weiß ſonſt keinen troſt auf dieſer gantzen welt, wo ſich nicht deine gnad mir armen zugeſellt.

2. Betrübt iſt mir mein hertz von wegen meiner ſünde, die ich mit traurigkeit und tiefſter reu empfinde: o wie hat doch der gift, der auf uns iſt geerbt, aufs allergräulichſte uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein wort das böſe unterſaget, und mein gewiſſen mich mit ängſten angeklaget! wie oft hat mich dein wort bald ſo, bald ſo geſchreckt, und mein verderben mir im grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib ich immer noch in meinem elend liegen, und kan nicht über mich, und meine ſünde ſiegen; mich ſchlieſſet ihre macht in ihre feſſeln ein; ich muß ein ſclav der luſt und meines fleiſches ſeyn.

5. O JEſu, der du haſt die finſterniß der höllen durch blut und tod beſiegt, du kanſt die feinde fällen, die itzo wider mich und meine ſeele ſtehn; ſprich nur ein wort, ſo muß ihr trotz und macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen ſtehn die quelle deiner wunden: dadurch hab ich doch ſchon die ſünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch

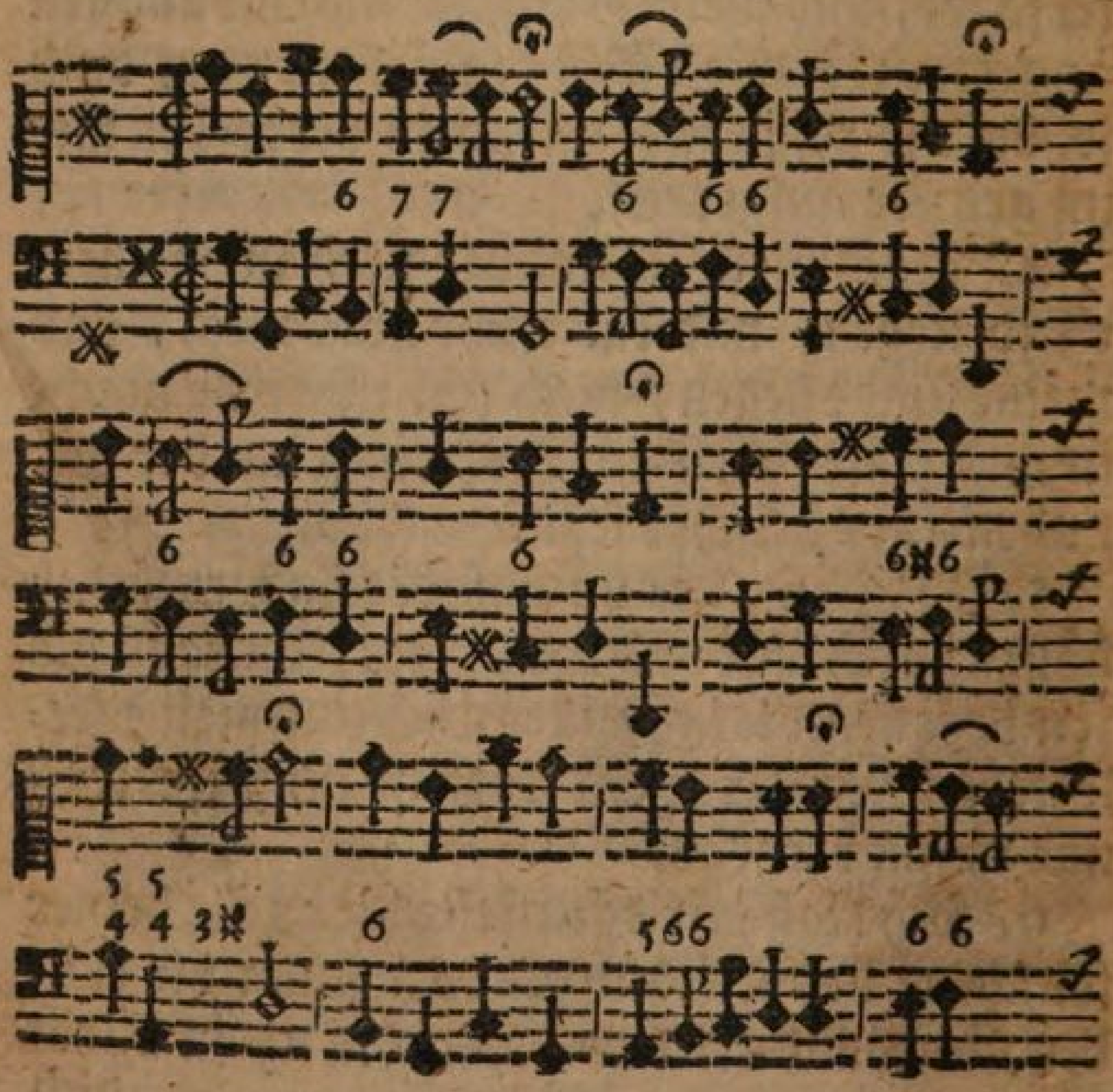
dich ſchon ausgeſöhnt, daß mich nun ſeine gnad, durch dein verdienſt, becrönt.

7. Diß glaub' ich: fühl ich ſchon die menge meiner ſünden, druckt mich gleich ihre laſt, muß ich gleich zorn empfinden; ſo weiß ich doch, du haſt ſchon ſolchen zorn geſtillt, der ſünden macht zerſtört, und das geſetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanſt erquicken, läßt du mich deine huld und freundlichkeit erblicken, ſo weicht die unruh weg; der ſünden macht zerbricht, ich finde fried und ruh in deinem angeſicht.

9. Nun du, mein Heiland, du kanſt mich doch nicht verlaſſen, da meine glaubens-arm dich ſuchen zu umfaſſen; ſchließ ewig mich in dich und deine liebe ein: dein wil ich hier und dort, und keines andern ſeyn.

358.



O! Wie ſucht der geiſt der welt unſre ſinnen zu berücken, wenn er, mit ſo manchen tücken, uns bald hie, bald da nachſtellt; er ſucht mit geſchwinden räncken ſich in unſer hertz zu ſencken.

2. In der wüſte dringt er ein, uns mit zweifelen zu gewinnen; er ſtellt uns aufs tempels zinnen, und heißt uns vermeſſen ſeyn; auf dem berge mit den reichen lockt er uns von GOtt zu weichen.

3. Geiſt aus GOtt, o Heilger Geiſt! ſteh uns wider ihn zur ſeiten, hilf doch, daß wir alſo ſtreiten, wie es recht gekämpfet heißt, hindre ſeine macht und kräfte, und zerſtöre ſein geſchäfte.

4. Laß uns deine tempel ſeyn, wircke in uns reu und ſchmertzen, und ſchreib unſern blöden hertzen glauben, liebe, hoffnung ein: treibe uns, daß wir darneben keuſch, gerecht, gottſelig leben.

359.

Mel. O der alles hätt' verlohren ꝛc. p. 1108. *

RInge recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geiſt ſich recht entlade von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmaal; hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, dring

hinein in GOttes Reich: wil der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, und die erſte liebe dich von der gantzen welt abziehe; halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen, halte damit feurig an; laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heils mit zittern, wahr, hier in dieſer leibeshöhle ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone feſte, halte männlich was du haſt: recht beharren iſt das beſte; rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, gib der luſt den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches-freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtoltz; frißt hinweg des glaubens öle, läßt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde, ſucht in iedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht behertzt auf ihrer hut, weiß von keiner wohlluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, ſpricht zum lachen, du biſt toll: weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himmel, drum iſt auch ihr hertz allda.

16. Diß bedencket wohl, ihr ſtreiter, ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey iedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey; bringt die lampen ins geſchicke, hohlt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der gluth? ſeele, wer ſoll dich erlöſen? eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt, mach dich loß von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins ſtille Zoar ein, eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, fleuch für dem verborgnen bann, ſuch in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und ſtunden, bis dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und, wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen GOTTes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein Licht, ich bin bereit nun mein hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der ewigkeit!

360.

Mel. Wachet auf, ruft uns die ſtimme ꝛc.

Rüſtet euch, ihr Chriſten-Leute, die feinde ſuchen euch zur beute, ja ſatan ſelbſt hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, und kämpfet friſch an iedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt ImmanuEl, Hoſianna! der ſtarcke fällt, durch dieſen Held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des

HErren kraft. Stärcket euch in JEſu namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? wer hier ermüden wil, der ſchaue auf das ziel, da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampf bereit, ſo crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh' ihr kommt auf die todten-baare; kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauf. Wenn GOtt wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. GOtt Lob! wir ſind verſöhnt; daß uns die welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die Ehren-Cron.

4. JEſu, ſtärcke deine kinder, und mache die zu überwinder, die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen wil der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die liebe fleußt in die hertzen, ſo halten wir getreu an dir, im tod und leben für und für.

361.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.
Oder:
Fließt ihr augen, fließt ꝛc. p. 8.**

SChaffet/ ſchaffet, menſchen-kinder, ſchaffet eure ſeligkeit: bauet nicht, wie freche ſünder, nur auf gegenwärtge zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung, gehen; ſondern, was GOtt wil und thut, das muß ewig und allein eures lebens richt-

richtſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, daß in euch noch ſünde ſteckt; daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das gute ſchafft; ja, daß, auſſer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, ſelig! wer im kampf beſteht, und die ſünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes-ſchmach jaget man dem frieden nach: wer den himmel wil ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure neigung zu bezwingen, ſo bricht eure hoffnung ein! ohne tapfern ſtreit und krieg folget niemals rechter ſieg: wahren ſiegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine ſtat: fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn er kan mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes öl, und nach dem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern wil ich für der ſünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geiſtes waffen, meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle diß in mir; auf daß ich in JEſu namen ſo den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum himmel dringe.

362.

Mel. JEſus, meine zuverſicht, ꝛc. p. 888. *
Oder: Menſch, was ſuchſt du ꝛc. p. 544. **

SEy getroſt, o Chriſten-hertz, wenn der feind die pfeile ſpitzet, ſcheue nicht den kleinen ſchmertz, ob er auch einmal dich ritzet: ſey getroſt, ſtreit ritterlich, kämpfe und ermanne dich.

2. Aber was vor ſchlecht gewehr hat ein menſch zu dieſem ſtreite! JEſu, gib die waffen her, deine kraft ſie zubereite, daß ſie ſchneidend brechen ein, wenn die ſünde herr wil ſeyn.

3. Unſer König geht voran, kämpft ihr glieder auf das leben: iſt es auch mit dem gethan, JEſus kans euch wieder geben: beſſer ſterben, als mit hohn und mit ſchanden fliehn davon.

4. Und wie froh, wie prachtes-voll, wird ein ſolcher ſieger prangen, wenn er mit dem König ſoll in ſein Königreich gelangen! was für hoheit, pracht und ſchein wird bey dieſem einzug ſeyn!

5. Heut iſt unſers Königs tag! werden treue kämpfer ſchreyen: freue ſich, wer immer mag! und wer wolte ſich nicht freuen? rufet laut: Halleluja! unſers Königs tag iſt da.

6. Ey!

6. Ey! wie iſt die güldne ſtadt, da der König reſidiret, die die perlen-thore hat, ſo vortreflich ausgezieret. Sterbliche, gehabt euch wohl! hier iſts, da ich bleiben ſoll.

363.

Mel. Was mich auf dieſer welt ꝛc. p. 519.*

WAs mich in dieſer zeit betrübt, iſt lauter ſeelen-pein, die mir ſo tiefe wunden giebt, die kaum zu heilen ſeyn: die ſünden-laſt läßt mir nicht raſt, der tief verborgne feind, die böſe luſt in meiner bruſt, macht, daß mein aug weint.

2. Kein leiden, das die welt beklagt, ſetzt mich aus meiner ruh', vor kummer, der die heyden plagt, ſchließ ich mein hertze zu. Kein unglücks-fall, kein donnerknall erſchreckt und beugt mein hertz. In GOttes huld ſiegt die gedult und leichtert allen ſchmertz.

3. Kein mangel, kranckheit, ungemach, der tod betrübt mich nicht, GOtt iſt mir alles tauſendfach, was mir alhie gebricht: der treue GOtt in hohn und ſpott, mein Freund, der nie abſtirbt, mein Gut und Geld, wenn in der welt mir alles gut verdirbt.

4. Das ſchwerſte creutz, das gröſte weh, liegt ſelbſt in meiner bruſt, das nagt mich, wo ich geh und ſteh, die angebohrne luſt, die mich beſtrickt und oft berückt; mich gar gefangen nimmt, eh ichs verſpür, darüber mir mein hertz in thränen ſchwimmt.

5. Die macht mir all mein leben ſchwer, und ſetzt ſo heftig an, als ob das nur vergebens wär, was GOtt an mir gethan. Mein hertze ſchreyt, ach! ach! wie weit bin ich von GOTT entfernt, wie hat mein geiſt, was Göttlich heißt, doch ſo gar bald verlernt!

6. Was GOttes Geiſt mit groſſem kampf

in mir gewircket hat, reißt dieſes ſünden-gift wie dampf hinweg, und macht mich matt in dieſem krieg, daß mir der ſieg meiſt aus den händen geht, und meine ſeel vom ſalbungs-öl und kraft entblöſſet ſteht.

7. Ach! JEſu, ſoll denn meine noth dir nicht zu hertzen gehn? ſoll dieſer feind, der meinen tod nur liebt, ſich ſtets aufblehn? ach! ſchwäche doch mit deinem joch die macht der finſterniß: mach heil und rein dein ſchäfelein von ſatans ſchlangen-biß.

8. Erwecke doch den trägen ſinn zum rechten kampf und ſtreit, nimm hin, nimm, JEſu, alles hin, was mich zur ſicherheit verleiten kan, brich ſelber an in mir, o Lebens-Licht. Dein ſegen ſey mir täglich neu, mein Hort, ich laß dich nicht.

364.

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, ꝛc.

WEnn GOttes kraft ſich zu uns naht, ins hertz ſich zu ergieſſen, von aller sünd' und miſſethat zu reingen das gewiſſen; erhebt ſich in uns ſtreit; des ſatans grauſamkeit bricht denn gewaltig aus, und wil er nicht ſein haus, das er bewohnt, verlaſſen.

2. Die ſeel gehörte Chriſto zu, dem ſie der feind geraubet, und ihr verſchaffet falſche ruh, weil ſie nicht dem geglaubet, durch den ſie hatte theil am ewig-wahren Heil; den, welchem ſie, als braut, war eintzig anvertraut, begonnte ſie zu haſſen.

3. Wil nun, der heißt Immanuel, die herrſchaft in ihr nehmen, muß er des drachen ſitz, die höll', und ſeinen anhang zähmen; hier kommts aufs kämpfen an: ſo viel die ſchlange kan, thut ſie zwar widerſtand, doch muß des Helden hand zuletzt das feld behalten.

4. So

4. So geht der HErr zur ſeelen ein, verbindt ſie ihm zu eigen, daß ſie ſein tempel ſolle ſeyn, drinn er ihr wolle zeigen des rechten reichthums ſchatz, den luſt-und freuden-platz, wenn ſie ſo, wie man ſoll, der lieb und hoffnung voll, in allem ihn läßt walten.

5. Denckt, wie es ſey mit euch beſtellt, ihr rohen menſchen-kinder, die ſatan noch gefangen hält, daß ihr bleibt blind, und ſünder: ihr liebt die finſterniß, den tod, und ſchlangen-biß, das fleiſch, ſo euch regiert, die luſt, die euch verführt, dadurch ihr geht verlohren.

6. Den Heiland, welcher wil und kan euch löſen von den ketten des böſewichts, ruft ſehnlich an, daß er euch woll' erretten; und haltet bey ihm fuß; macht euch der feind verdruß, ſo thut ihm gegenwehr, das heilig' engel-heer iſt euch zum ſchutz erkohren.

7. Ja Chriſtus ſelbſt, der wahre GOtt, wird mit dem ſchwerdt ihn ſchlagen, wird bändigen die höllen-rott', erwürgen die euch plagen: gebt leben, leib und ſinn, dem Uberwinder hin; was nützt euch welt und gut? ihr müßt, durchs Lammes blut, allein den ſieg erlangen.

8. Kriegt das in euch die oberhand, ſo werdet ihr erfahren, was euch zuvor war unbekannt, komt zu den tauſend ſchaaren, die ob der herrlichkeit des Vaters ſind erfreut, die gnade wird euch kund, ihr tretet in den bund, das kleinod zu empfangen.

9. Nur weicht von Chriſto nimmermehr, ſteht feſt in ſeinem orden; gebt dem verſucher kein gehör, er iſt verſtoſſen worden, der vor GOtt tag und nacht euch zu verklagen tracht: der HErr macht euch gerecht, wil euch, als ſein geſchlecht, zu ſeinem dienſt erwählen.

10. Macht eure ſeelen keuſch und zart, und

ſetzt

ſetzt ſie in die ſtille, nach derer reinen Geiſter art, durch welche GOttes wille wird treulich vollenführt: wo ihr den frieden ſpührt, wo ſich entdeckt in euch der himmel, und ſein reich, was kan euch weiter fehlen?

365.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*
Oder:
Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

WEr das Kleinod wil erlangen, der muß laufen was er kan; wer die Crone wil empfangen, der muß kämpfen als ein mann, dazu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu, deine güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entreißt mir mein gemüthe, durch den ausbund ſeiner zier: o wie glåntzt die ſchöne Crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit ſchmertzen auf den freuden-vollen ſchein: doch das laufen thut mir bange, und der kampf wird mir zu lange, der geſchmückte erden-wuſt nimmt mir öfters alle luſt.

4. Mein verderbter eigen-wille hat bald diß bald das zu thun, hålt im laufen vielmal ſtille, und wil in dem ſtreite ruhn; ſatan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der ſieg verdürbe, wo mir deine treue kraft nicht gewünſchte hülfe ſchaft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir armen in ſo groſſer ſchwachheit bey, laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir wil mein ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht

zu-

zuzuſchicken, gib mir kraft und freudigkeit, fördre meinen lauf und ſtreit.

5. Es verlohnt ſich wol der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt: deine treue Gnaden-Crone iſt mir übergnug zu lohne, wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzen mein.

366.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
oder: O Vater-Hertz, o liebes ꝛc. p. 589. *

WIr liegen täglich in dem ſtreit, uns ſelbſt zu überwinden: die welt, das fleiſch, die eitelkeit, die böſe luſt der ſünden, und was ſonſt, gleich des ſatans reich, pflegt GOtt zu widerſtreben, darwider ficht des Glaubens Licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärcker, welcher ſich, als der ein heer beſieget; der, wenn der alten ſchlangen ſtich ihm droht, nicht unterlieget; der geitz und neid zu aller zeit beherrſcht, und ſeine ſinnen zu ſchnöder luſt, die wohl bewußt, ſich nicht läßt abgewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, und alle ſünde haſſet, wer täglich wider ſatans liſt die Glaubens-waffen faſſet, dem bringt der ſtreit, nach dieſer zeit, die ewge Himmels-Crone: wer überwindt, ſie wahrlich findt, zu einem gnaden-lohne.

4. Ach! GOtt, der du das wollen giebſt, gib auch das vollenbringen, der geiſt iſt willig, den du liebſt, das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch von dieſem joch, des leibes tod, erlöſen? des HErren huld, der mit gedult errettet von dem böſen.

Von

Von der Keuſchheit.

367.

Mel. Vater unſer im himmelreich, ꝛc.

ACh! HErr und GOtt, du höchſtes Gut! der du erforderſt heilgen muth, und wilt, daß unſer hertz allein dem guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre ſeligkeit:

2. Du weißt, o HErr, daß böſes nur in unſerm fleiſch ſteckt von natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu ſchnöder luſt-begier, die nichts als jammer, angſt und noth, und endlich gar gebiert den tod.

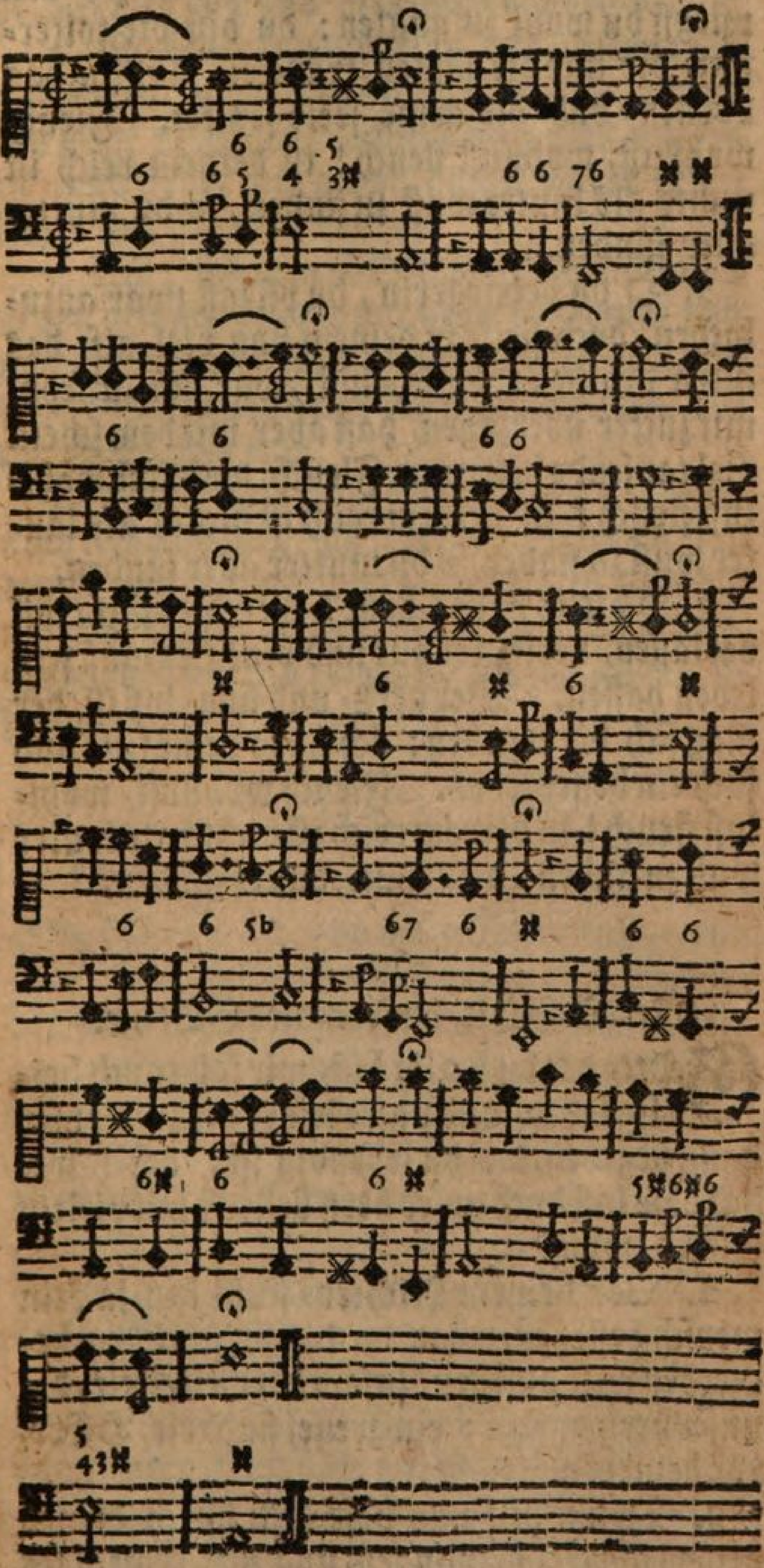
3. Ich bitte, gib mir deinen Geiſt, der mir getreuen beyſtand leiſt, und, wenn unreine luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine kraft mein hertz und ſinn zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja er thue ſich herfür, ſo bald die luſt ſich regt in mir, und ihrem erſten wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarcker kraft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, in groſſes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr, daß immerdar ich mich für ihrem netz bewahr, und, ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer herr und mächtig ſeyn: wirf dieſe ſchlangen-brut hinaus, die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt mit rein- und keuſcher zucht und luſt, daß mein verlangen und begier nur ſpeis und weide find in dir, und ich, von ſchnöden lüſten frey, dein heiligthum und tempel ſey.

368.



Fleuch wohlluſt, o du gift, du tod der edlen ſeelen; der, den dein ſtachel trift, den pflegſt du wohl zu quålen: du biſt die folter-ſtat, die nur die ſinnen krånckt, und in das dornen-bad die arme ſeele ſenckt. Fleuch wohlluſt, wohlluſt fleuch! in deinem reich iſt nichts als lauter wuſt zu finden, o du mutter aller ſünden.

2. O du betriegerin, du pflegſt zwar anzulachen, doch ſteckt in deinem ſinn viel gift des alten drachen: du ſcheinſt zwar ſüß zu ſeyn, mit zucker überzogen, haſt aber mit dem ſchein viel tauſende betrogen. Fleuch, wohlluſt, wohlluſt fleuch! in deinem reich iſt nichts als lauter wuſt zu finden, o du mutter aller ſünden.

3. O bittre höllen-brut! wer dich nicht wil verlaſſen, verleuret gut und blut; er muß ſein leben haſſen. Wer hertz- und ſinn-loß iſt, der mag ſich dir ergeben: ich haſſe deine liſt, und ſuch ein beſſer leben. Fleuch wohlluſt, wohlluſt fleuch! in deinem reich iſt nichts als lauter wuſt zu finden, o du mutter aller ſünden.

369.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, &c.

GOtt, der du heilig biſt, wir ſolln auch heilig leben, und unſre leiber dir zum opfer gantz begeben, das da lebendig iſt; ach! wie hat böſe luſt doch unſer hertz befleckt mit vielem ſünden-wuſt!

2. Vor deinem Richter-ſtuhl kan ja kein menſch beſtehen, wenn du die fleiſchlichen begierden wilt anſehen, zuſamt der eitelkeit, die unſer hertz anficht; ein greuel ſind wir, HErr, vor deinem angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe luſt, durch deines geiſtes ſtärcke, bezwingen, und mit ernſt ſtets fliehen fleiſches wercke; damit der glaub und geiſt

geiſt behalten ſieg und macht, und dein hoch-heilger will von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt mit unſern geiſt und ſeelen, daß wir des ſchmalen wegs zum leben nicht verfehlen; nimm weg was unrein iſt, und wider dein gebot, damit nichts ſündliches uns ſtürtze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttes-bild in uns von neuen prangen, zu dir nur und dem Lamm ſteh unſer gantz verlangen, befreye unſern geiſt von ſchnöder lüſte pein, und laß uns göttlicher natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum tempel ein, o HErr, nach leib und ſeele, ach! heilg' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Chriſto, unſerm HErrn, dem keuſchen Jungfraun-Sohn, den nur ein reines hertz wird ſchaun in ſeiner cron.

370.

B. Sir. XXIII, 4.5.

Mel. Vater unſer im himmelreich, ꝛc.

O GOTT! der du mein Vater biſt, und ſchenckeſt was mir nöthig iſt, mein leben ſteht in deiner hand, mein othem iſt dein gnaden-pfand, du liebteſt mich in deinem ſinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, und dämpf das fleiſch ſamt der begier, ſo mich zum eiteln hochmuth treibt, der niemals ohne thorheit bleibt; wenn ſich der ſtoltz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerſtrebt.

3. Laß meine ſeele niedrig ſeyn, und hülle ſie in demuth ein, du richteſt den auf, der ſich bückt, wer ſich erhöht, wird unterdrückt: zum argen ſey bey mir kein raum, halt mein gemüthe feſt im zaum.

4. Beſonders wende von mir ab, was mir

ein falſch vergnůgen gab, behůte mich vor ſchnöder luſt, reiß die gedancken aus der bruſt, die unrein ſind, und leicht entſtehn, ſo bald die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der unzucht gift, das andre ſünden ůbertrift: wer ſonſt verbricht, verſchuldt ſich ſehr, ein hurer ſündigt zwiefach mehr, er machet ſeinen leib gemein, das hertz zum ſitz der höllen-pein.

6. Wach ůber mich bey tag und nacht, und hintertreib des feindes macht, der ehrbarkeit und keuſche zucht durch böſe brunſt zu fållen ſucht, und, wenn er eine gluth erweckt, die ſeel in das verderben ſteckt.

7. Entzeuch dem allen mein geſicht, was gegen deine liebe ficht, die ſey mein ſchutz, und ſteter brand, thu ärgerniſſen widerſtand, ſchleuß meine ſinnen dafůr zu, verſetze mich in heilge ruh.

8. HErr, ſaubre mich am innern theil, mach meine ſeele völlig heil, die glieder im verſuchungs-ſtreit zu waffen der gerechtigkeit; fůhr du an meiner ſtatt den krieg, und gib mir den erwůnſchten ſieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, ſo iſt der muth nicht unverſchämt, ein freches auge weichet fort, das ohr beliebt kein geiles wort, der mund ſpricht nichts, was ſchandbar heißt: das wirck in mir durch deinen Geiſt!

371.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben, 2c.

WEg luſt, du unluſt-volle ſeuch, du peſt der ſeelen von mir weich, du GOttes-liebe nimm mich ein, und laß mich deinen tempel ſeyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänzt in mir der Gottheit bild, daß ich mit

mit hertzens-reinigkeit nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, die GOttes Sohn zum tod ſelbſt trieb, daß, ihm zu lieb, mein fleiſch ich haß, nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſolt unreine luſt mir nicht auch bleiben unbewuſt? indem ihr end ein elend heißt, das endlich ab zur höllen reißt.

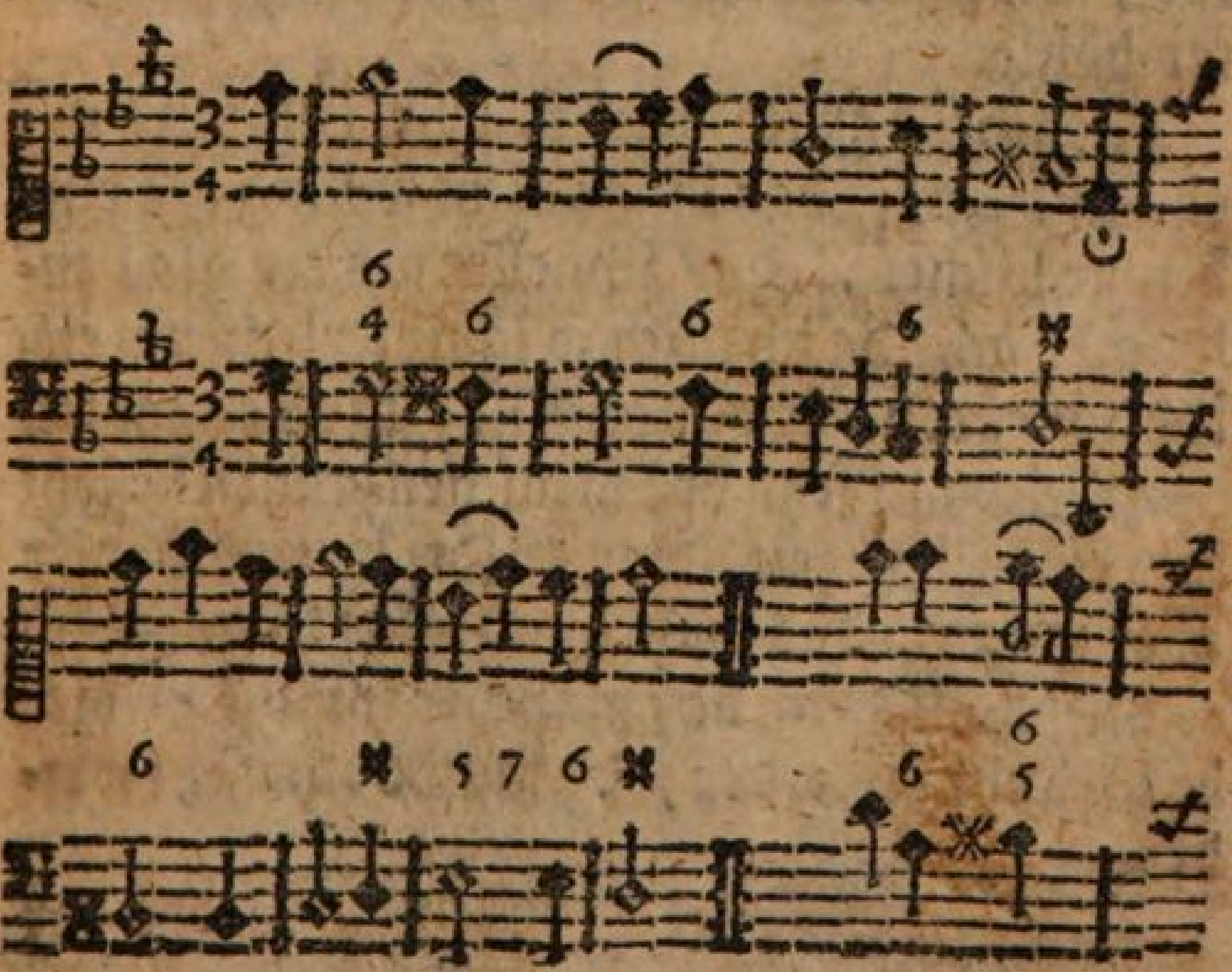
5. Ein augenblick, der hier ergötzt, geſchwind in ewig trauren ſetzt: drum heilige mir hertz und ſinn, o JEſu, zeuch mich zu dir hin.

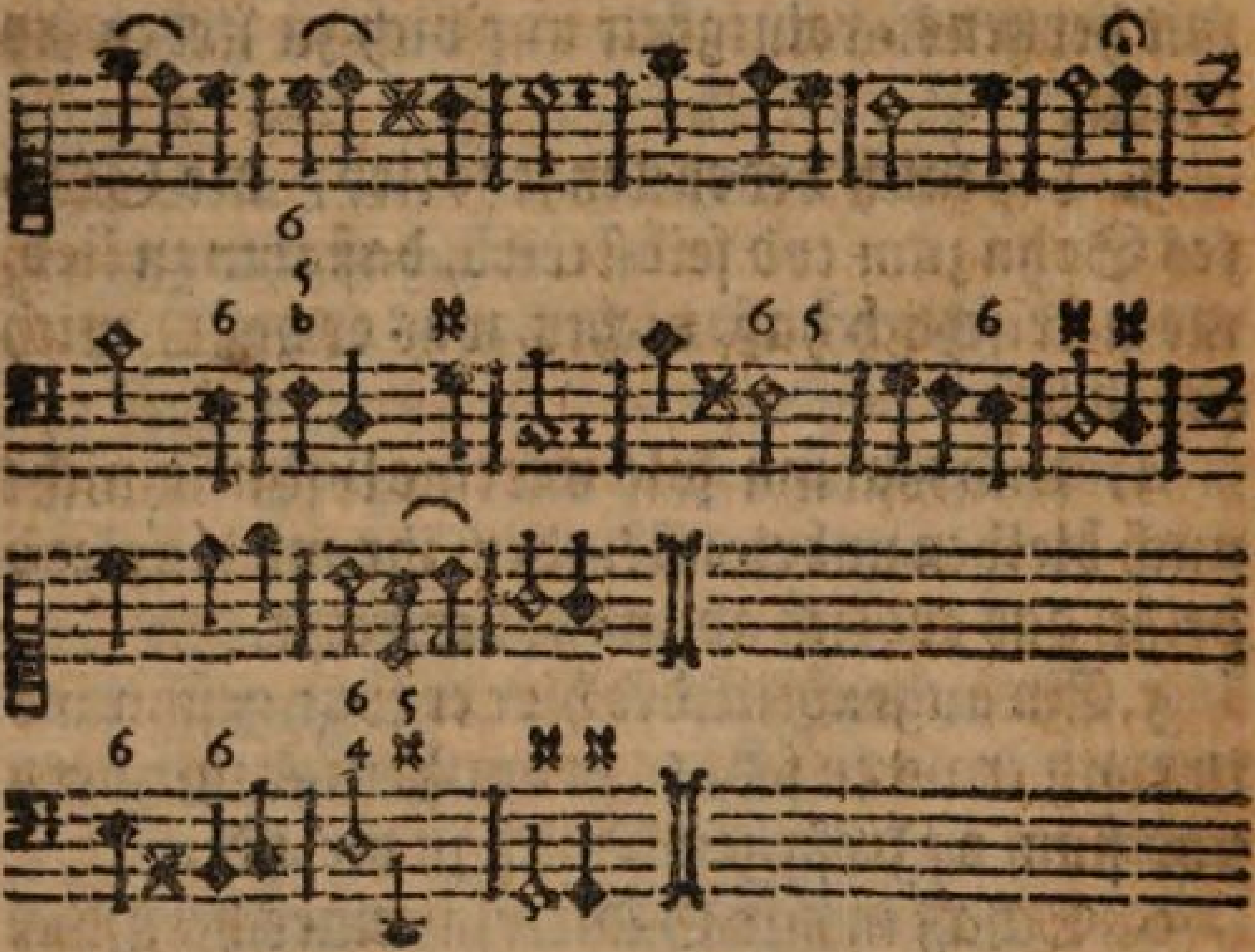
6. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, daß ich den himmel nicht verſchertz, erneure meinen geiſt, und gib, daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der luſt, die keinem hertzen noch bewuſt, wo nichts unreines, eitel rein, gantz heilig und gerecht wird ſeyn.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

372.





Ach! ſieh, wie ſich mein hertz betrübet, o JEſu, Glantz der herrlichkeit! daß ich die welt ſo ſehr geliebet allhier in dieſer gnaden-zeit: was war es doch, das ich ſo hoch und faſt GOTT gleich geſchätzet, ja über ihn geſetzet?

2. Es war ein rauch, den man kaum findet; ein ſchatten, der im nu vergeht; ein wort, das mit dem ſchall verſchwindet; ein wind, der in ſich ſelbſt verweht; ein lauter koth; ein ſteter tod; ein gift der armen ſeele; des leibes marter-höhle.

3. Ach! daß ich mich ſo ſehr bemühet um ehr und gut, das lange nicht ſo lang als eine blume blühet, das ſchneller als ein glas zubricht! ach! da ich mich ſo jämmerlich um eitles thun gequälet, und doch nur ſtaub erwählet!

4. Geehret ſeyn vor menſchen-augen beſteht nur eine kurtze zeit, vor GOtt dem Schöpfer aber taugen, das währt und nützt in ewigkeit: es hilft doch nicht, daß mancher ſpricht: hier hab ich ehr auf erden; du muſt doch aſche werden.

5. Laß

5. Laß mich nach dieſer ehre trachten, daß ich dir, HErr, gefällig ſey, und könne gantz die welt verachten, die nichts ſonſt hat als teuſcherey. Ja, ſchnöde welt! dein gut und geld das kan mich nicht bewahren, wenn ich von hier ſoll fahren.

6. HErr JEſu! laß mich willig tragen hier deine ſchmach, auf daß ich dort, geholet auf der wolcken wagen, in freuden lebe fort und fort. O treuer GOtt! dein hohn und ſpott ſey lieber mir im leben, als was die welt kan geben.

7. Was wird mir aller reichthum nützen, wenn ich die welt verlaſſen ſoll? mich kan kein gold noch ſilber ſchützen, hätt ich gleich tauſend kiſten voll. Wenn du, HErr! mich nur ſeliglich aus dieſer zeit wirſt führen, ſo kan ich nichts verlieren.

8. Dich wil ich nur allein behalten, mein GOtt! du biſt das höchſte gut, die liebes-glut kan nicht erkalten, durch die du uns wärmſt hertz und muth: ruh ohne ſtreit, gerechtigkeit, vergebung meiner ſünden, ſind all in dir zu finden.

9. Was irdiſch iſt in dieſem leben, muß endlich mit der welt vergehn; was ſolt ich denn daran viel kleben, und nach dem bloſſen ſchatten ſehn? ſo laß ich denn die eitelkeit hinfort auf ewig ſchwinden, die wahre ruh zu finden.

10. Im himmel iſt mir aufgehoben ein überſchwenglich groſſes heil, ein freudig unaufhörlich loben, ein unbeflecktes erb und theil: mit luſt der welt iſts ſo beſtellt, daß man nach dem genieſſen muß unaufhörlich büſſen.

11. Die welt gibt nichts, als lauter grämen, als frühen ſchmertz und ſpäte reu, auch ſo, daß wir uns müſſen ſchämen der vielen ſünd und büberey: wer wolt denn nicht das

angeſicht von dieſem Sodom wenden, den glaubens-lauf zu enden.

12. Nun, mein HErr JEſu! laß mich haben an dir allein nur meine luſt, ſo wird mich freud ohn ende laben in der durch dich erquickten bruſt: dein lob und ehr ſoll mehr und mehr in meinem geiſt erklingen, und durch die wolcken dringen.

13. Wohlan! ich habe deinen ſegen, obgleich die welt mich gar verflucht; was iſt mir an der welt gelegen, wenn mich der ſegen ſelber ſucht? allein zu dir ſteht mein begier, du wirſt zum freuden-leben, HErr JEſu! mich erheben.

373.

Mel. Valet wil ich dir geben ꝛc.

Oder:

Ermuntert euch, ihr frommen, ꝛc. p. 45.**

Auf! auf! mein geiſt, betrachte: wie iſts mit dir bewandt? wach auf! wach auf! verachte die welt und ihren tand! denn ihre luſt vergehet, und folget groſſes leid; im gegentheil beſtehet ein Chriſt in ewigkeit.

2. Du biſt von GOtt gebildet zu ſeiner ähnlichkeit, nun aber gantz verwildet, und voller ſicherheit. Auf! auf! die zeit verſchwindet, und alles mit der zeit: wer hier nicht überwindet, bleibt in der dienſtbarkeit.

3. Gewalt und ernſt beſieget den himmel, ſpricht dein Heil: wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen theil. Drum auf! denn deine feinde verändern die geſtalt: oft thun ſie gleich als freunde, oft brauchen ſie gewalt.

4. Vergleiche dieſes leben mit dem, was GOttes Geiſt, aus gnaden uns gegeben, in ſeinem wort verheißt; ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der that kein leben ſey zu nennen, wie viels auch gönner hat.

5. Du ſucheſt gunſt und ehre, und wilſt geſehen ſeyn, als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti tod und pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein Königreich und Prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt gold und gaben, und was der welt beliebt: wilſt du den ſchatz nicht haben, den JEſus allen giebt, die ſich an ihn ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn nur eintzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freun?

7. Du wählſt dir luſt und freuden, der ſinnen gauckel-ſpiel, die hier doch ſchon mit leiden und ſchmertzen, groß und viel, ſich allzu oft nur enden, und dein hertz mehr und mehr vom höchſten Gute wenden, und es verwüſten ſehr.

8. GOtt iſt die rechte Quelle, draus reine wohlluſt fleußt, die lauter, klar und helle ſich in die ſeelen geußt, ohn ihn iſt kein vergnügen, was ſein licht nicht anblickt, das bleibt im ſtaube liegen, und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein geiſt, laß fahren, was GOtt nicht ſelber heißt! weil alles mit den jahren ſich deinem brauch entreißt; GOtt aber bleibet ſtehen, wenn alles in der welt wird fallen und vergehen, was itzo dir gefällt.

10. Ach! mache hertz und ſinnen, o GOtt, von allem frey, und gib, daß mein beginnen aufwerts gerichtet ſey. Die welt kan doch nichts geben, das wahre ruhe brächt: wer dich zur ruh und leben erwählet, der trifts recht.

374.

Mel. Entfernet euch, ihr matten ꝛc. p. 506.*

BEglückter ſtand getreuer ſeelen! die GOtt allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwählen, und nur in JEſu ſuchen heil, die, GOtt zu lieb, aus reinem trieb, nach ih-

res treuen meiſters rath, ſich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Ach! ſolt man was mit GOtt verliehren, der alles guten urſprung iſt? nein! ſeele, nein! du wirſt verſpühren, wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, daß, in der zeit und ewigkeit, dein GOtt dir iſt, und wird allein gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendte ſünder! ihr eilet einem ſchatten nach, betrüget euch und eure kinder, und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr lauft und rennt, das hertz euch brennt, ihr tappt im finſtern ohne licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? was wohlluſt, ehre dieſer welt? ach! glaubt, es ſind nur ſtrick und netze, die eure ſchmeicheley euch ſtell't: die Delila iſt wahrlich nah, wenn ihr der welt im ſchooſe ruh't, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im argen liegt: der eitelkeit ihr falſches leben macht wahrlich nie ein hertz vergnügt: GOTT muß allein die wohnung ſeyn, darinn man wahre ruh geneuß't, ſo uns erquickt an ſeel und geiſt.

6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet, beſinnet euch, und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehm't JEſum an, der iſt der mann, der alle fülle in ſich hat, die unſers geiſtes ſucht macht ſatt.

7. O ſüſſe luſt! die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: der Engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden wird bewuſt.

8. Mein

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kan: ſo gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und ſchein ohn wechſel kan genieſſen dein.

375.

Mel. Liebſter JEſu, du wirſt ꝛc. p. 541. *

GOTT und welt, und beyder glieder, ſind ein ander ſtets zuwider; was GOtt lobt, das ſchilt die welt, und er ſchilt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des fleiſches ſinnen, kunſt, geſchickliches beginnen, irdiſch reichthum, hoheit, macht, iſt ihr ſchatz, den ſie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da man's liebt, ein mißgefallen: und hält hoch das, was die welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was wilt du dich denn erheben, o du ſtaub, in ſolchem leben? dein thun treuget überall, ſolch erheben iſt der fall.

5. Wilt du recht erhaben werden, laß das weſen dieſer erden; JEſum, JEſum, laß allein alles dir in allem ſeyn.

6. Was dein hertz, o menſch, begehret, wird in JEſu dir gewähret: ſuche JEſum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahrer weisheit gaben; du kanſt ſie in JESU haben: er hat alles wiederbracht, iſt zur weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir kraft und ſtärcke; wirck in JESU deine wercke: in dem HErrn iſt ſtärck und macht, ſieg und leben wiederbracht.

9. Wilt du ehr und ruhm erſteigen; gib dich JEſu nur zu eigen. Niemand hat mehr ehr und ruhm, als wer JEſu eigenthum.

10. Trachteſt du nach gut und ſchätzen; laß

dich JEſus lieb ergetzen. JEſus liebe kan allein deiner ſeelen reichthum ſeyn.

11. Lieb' in JEſu, was du liebeſt; üb' in JEſu, was du übeſt: JEſum, JEſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

12. Wer ſich JEſu gantz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm ſein vergnügen hat, der iſt ſelig in der that.

13. JEſu, gib mir ſolche gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine freud, JEſu, meine Seligkeit.

376.

Mel. Wachet auf, ruft uns die ſtimme ꝛc.

GOTT wohnt in ſeiner himmels-höhe, wil, daß mein ſinn erhöhet ſtehe, und ſuche das, was himmliſch heißt; GOtt hat aus erde mich formiret, mich ſelbſt gebildet und gezieret, mit dem mir eingehauchten Geiſt: menſch, ſchaue diß wohl ein, du ſolt nicht irdiſch ſeyn hier auf erden; und biſt du ſchon aus erd und thon, ſtam̃t doch dein geiſt von GOttes thron.

2. Mein hertz ſteig auf, und weiter gehe, der ew'ge aufgang aus der höhe hat dich erkauft mit ſeinem blut; im ſünden-fall warſt du verdorben, das ew'ge Licht hat dir erworben dein vor verlohrnes erb und gut: erwäge doch diß Heil, o ſuche doch dein theil nicht auf erden; dir ſteht bereit die ewigkeit, die ſuche hier ſchon in der zeit.

3. Mein GOtt, du haſt mich theur erkohren, zur ewigkeit mich neu gebohren durch deines ew'gen Geiſtes kraft; dein Geiſt durchflammet mein gemüthe, durchſüßt mein hertz mit ew'ger güte, ſchenckt himmels-koſt und nectar-ſaft: drum ſoll die erden-luſt mir nicht mehr ſeyn bewuſt; hertz und ohren durchdringet ſchon der ſüſſe ton, von GOttes ew'gen freuden-thron.

377.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.
Oder:
Ermuntert euch, ihr frommen ꝛc. p. 45.**

HErr, gib mir zu erkennen die eitelkeit der welt; was hier iſt guts zu nennen, und menſchen wohlgefällt, iſt nur ein koth der erden vor deinem angeſicht: wer hier vergnügt wil werden, kennt deinen reichthum nicht.

2. Was wahre luſt ſoll geben, das muß beſtändig ſeyn: nun iſt das gantze leben vermengt mit angſt und pein, ja erd' und ſterne zeugen, daß ſie vergänglich ſind: wir haben nichts zu eigen, das endlich nicht verſchwindt.

3. Nur wer auf dich kan hoffen, und dich von hertzen liebt, dem ſteht der zugang offen zu dem, das nie betrübt, das ewig kan ergetzen, ſtets iſt das höchſt' und beſt', und nicht, gleich andern ſchätzen, beym ſterben uns verläßt.

4. Das iſt der himmels-wandel, HErr Chriſte, welchen du vergleichſt dem perlenhandel; die theure ſeelen-ruh, das kleinod deiner Gnaden, da, was ein frommer ſinn am äuſſern leidet ſchaden, ihm bringet nur gewinn.

5. Es iſt das reich der freuden und der gerechtigkeit, wozu durch creütz und leiden wir werden zubereit, der früchte zu genieſſen, zu ſchmecken Manna-ſpeiſ', zu trincken von den flüſſen des Heils im Paradeiſ'.

6. Je mehr am fleiſch verlohren, ie mehr erwirbt der geiſt: wenn wir ſind neu gebohren, wenns leben ſich entreißt dem zeitlichen verderben, gibt GOtt uns was er hat, macht uns zu ſeinen erben und bürgern ſeiner ſtadt.

7. Hat er uns ſolche gaben geſchenckt in ſeinem Sohn, die wir in hoffnung haben, auch

nun beſitzen ſchon,durch glauben und vertrauen, darinn ſein bildniß leucht; was werden wir nicht ſchauen,wenn wir ihn ſelbſt erreicht?

8. Wenn er uns wird erlöſen von dieſer ſterblichkeit,vom anlauf alles böſen,womit die ſeele ſtreit't; wenn er uns wird entdecken ſein herrlichs angeſicht, und in uns gantz erwecken ſein unbegreifflichs Licht.

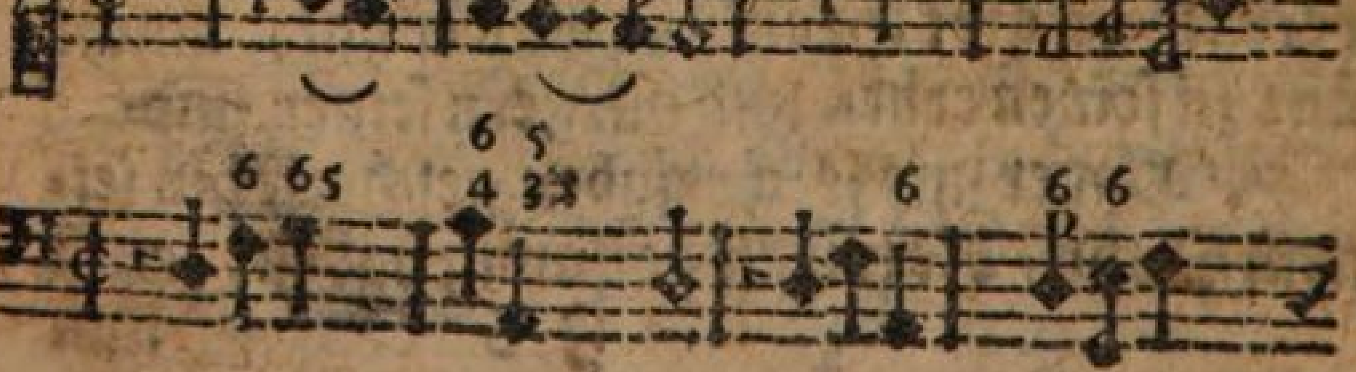
9. Dann wird das Lamm ſelbſt weiden die ſchaafe ſeiner heerd', und ſie mit unſchuld kleiden, für trübſal und beſchwerd', an ſtatt der herben thränen,ertheilen ſolche luſt, die nicht iſt zu erwehnen, und ihnen doch bewußt.

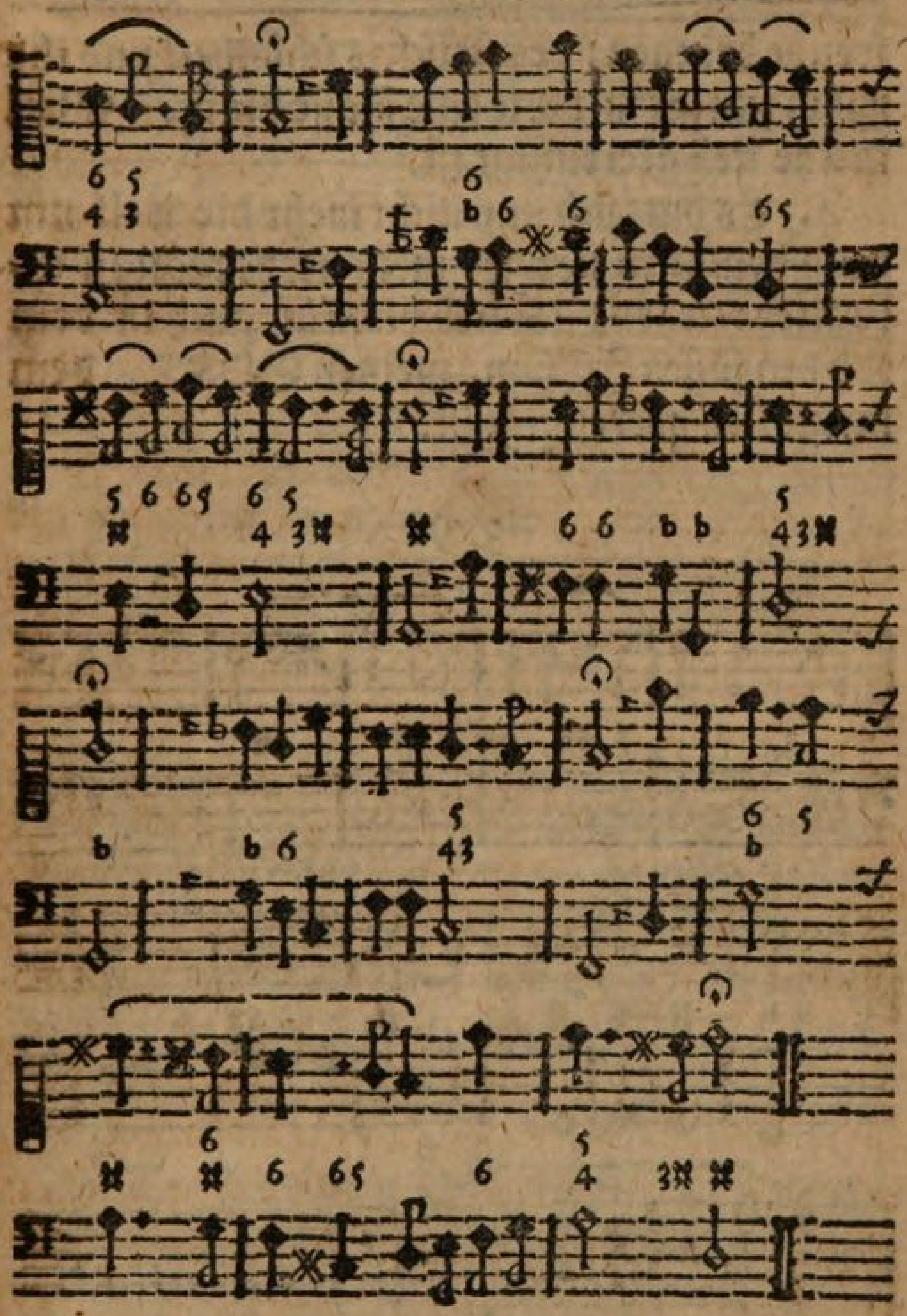
10. Der Bräutigam wird führen die Braut zum Hochzeitmahl,mit weiſſer ſeiden zieren,bewirthen in dem ſaal der heiligen, ſie träncken mit ſeiner liebe wein, ſich ihr zu eigen ſchencken, und mit ihr eines ſeyn.

11. Was ſind wir denn umfangen mit furcht in ſterbens-noth? wer Chriſto nachgegangen, gefolgt ihm durch den tod, der iſt dem joch entnommen,womit die erd uns quält,hat freyheit überkommen, das beſte theil erwählt.

12. So komm,nach deiner güte,reiß,HErr, die band entzwey! brich meines leibes hütte, mach mich der bürde frey,damit ich überwinde was mich beſchwert alhier, und alles bey dir finde: hol, Heiland, mich zu dir.

378.





JCh lebe nun nicht mehr, dann Chriſtus iſt mein leben, und meine lieb iſt gar mit ihm ans creutz gegeben, es wiſſe nun die gantze welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt; weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

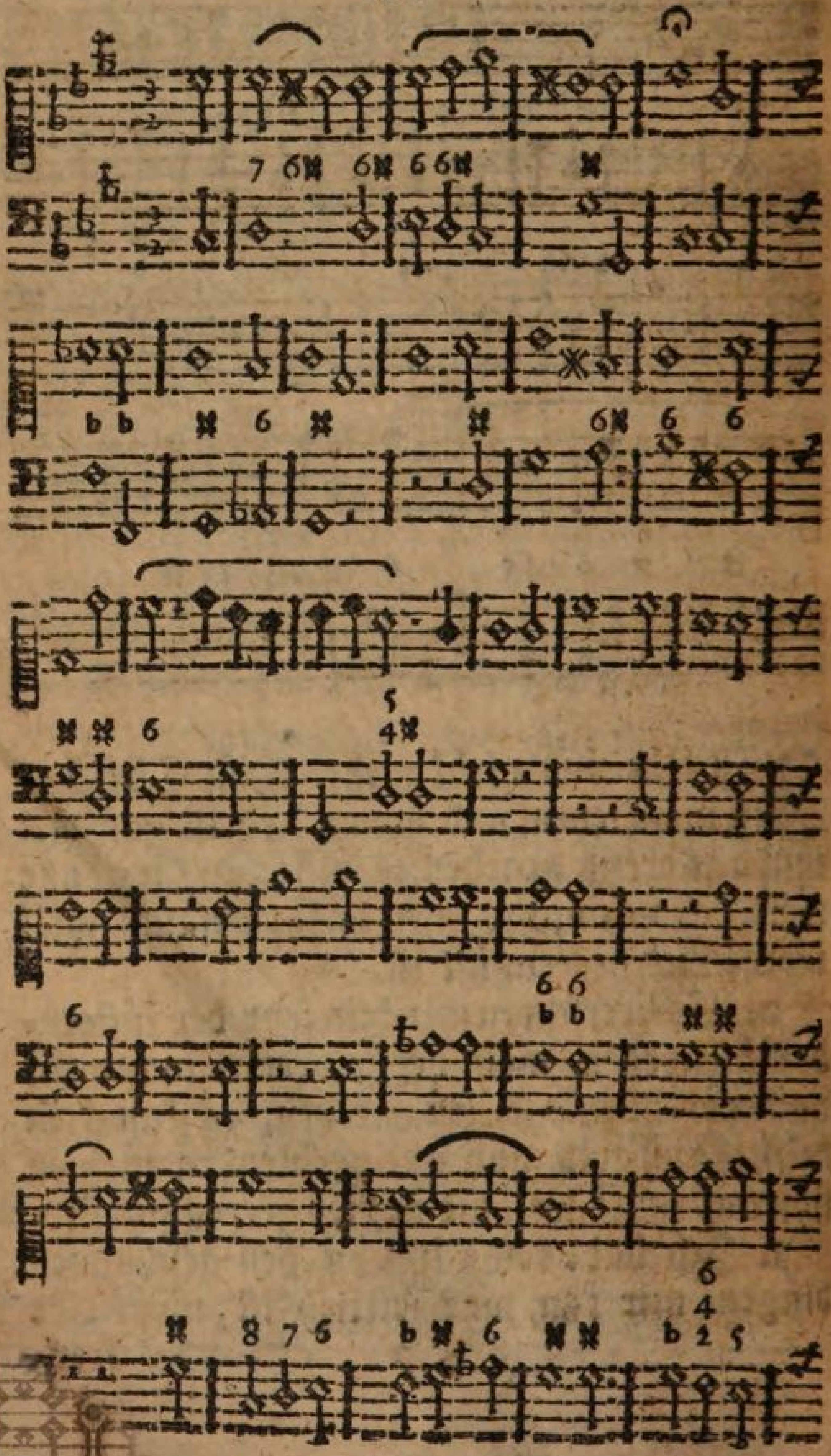
2. Es herrſcht in mir kein feur der lüſternden begierden, mein hertze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden, es kan kein reichthum, geld und gut verblenden meinen ſinn und muth, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

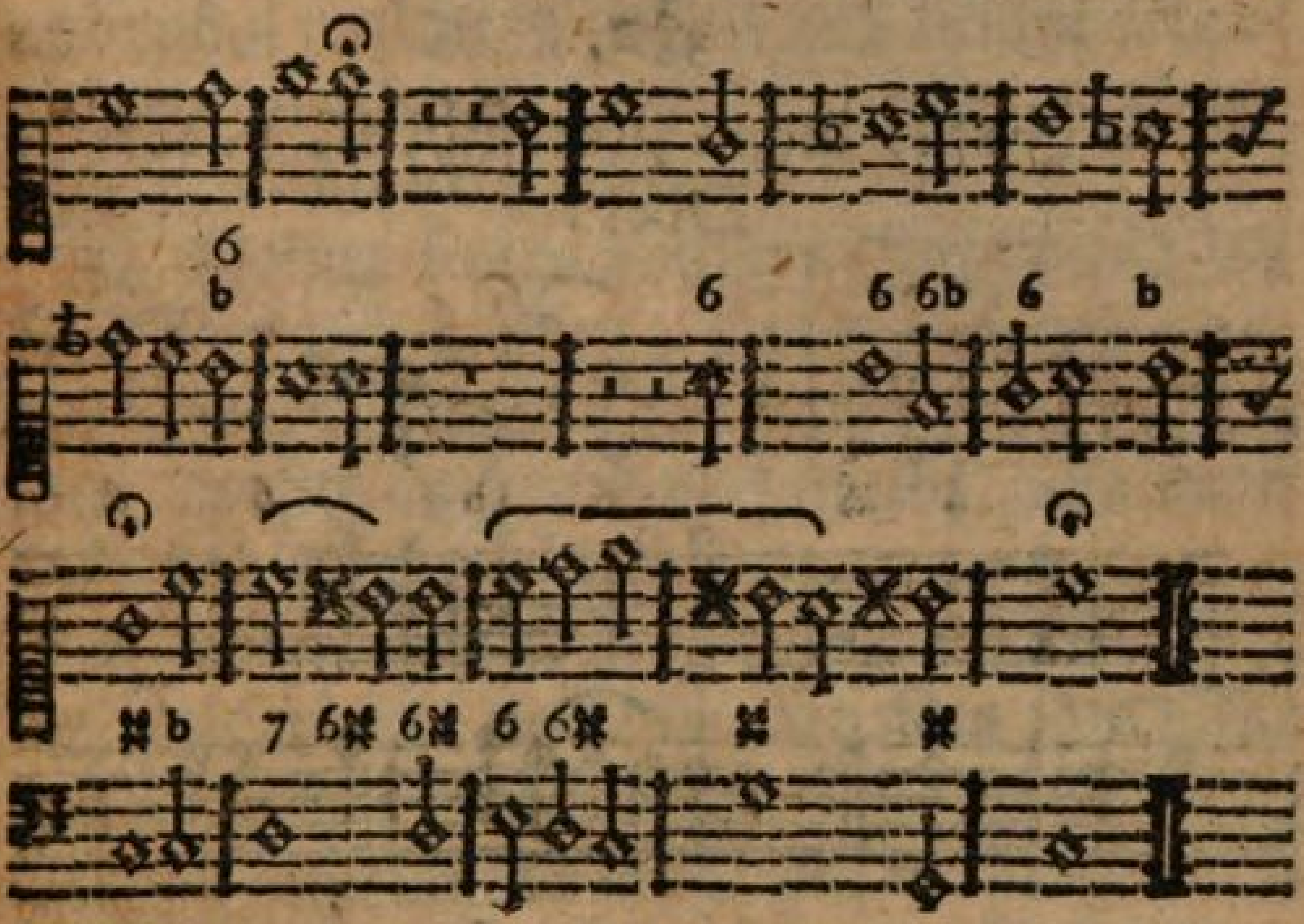
3. Ich habe keine luſt an den geſchaffnen dingen, mir kan, was zeitlich iſt, nicht eine

freude bringen; des fleiſches ſchönheit und ihr ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe blum. Weil meine lieb gecreutzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr die welt um mich bemühen, ſie wird mein hertze nicht zu ihrer liebe ziehen: ich lieb und küß auch in dem tod den ſüſſen JEſum, meinen GOTT, dem meine lieb gecreutzigt iſt.

379.





MEin GOTT, ich habe dich, dieweil mich JEſus hat: in dieſem wird mein geiſt an ehr und freuden ſatt, die erde mag mich haſſen, und allerſeits verlaſſen, der himmel mag verbrennen, ſo wil ich doch bekennen: das höchſte Gut vergnüget mich, mein GOTT, ich habe dich.

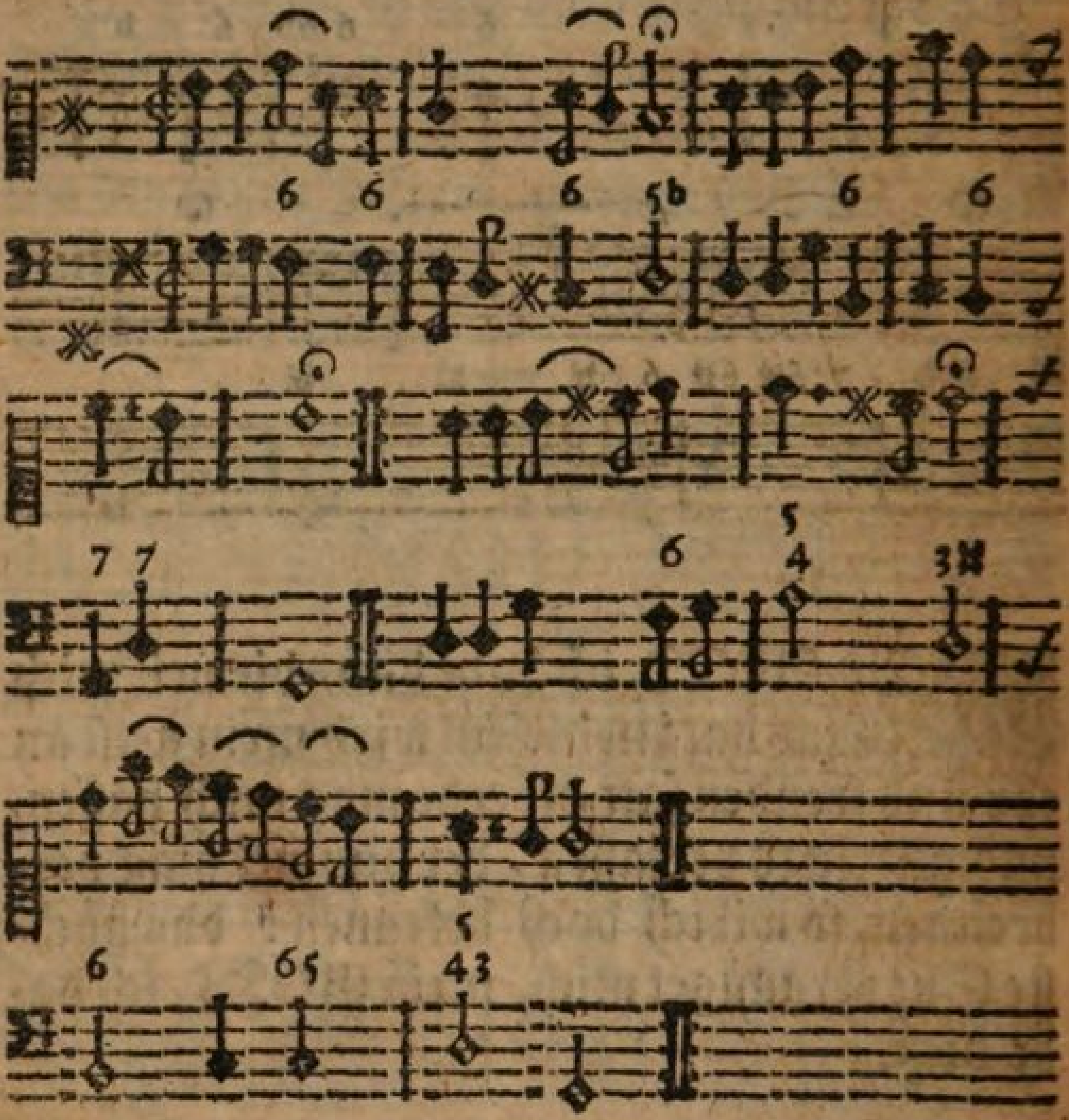
2. Was frag ich nach der welt? der ſchöpfer nimmt mich an, ſo lebet kein geſchöpf, das mich betrüben kan: zu wem ſich GOtt wil kehren, den muß die erde nähren, den muß der thau befeuchten, dem muß der himmel leuchten; weil mir mein GOtt ſo wohl gefällt, was frag ich nach der welt.

3. Wohl mir! ich habe GOtt, und JEſus iſt mein Heil, der bleibt des hertzens troſt, und mein beſcheiden theil. Wie ſolt ich mich beklagen, und nach der erden fragen? ſolt ich die ſchönſten gaben noch auſſer JEſu haben? das wäre mir der höchſte ſpott: wohl mir, ich habe GOtt.

380. Mel.

380.

Mel. JEſus meine zuverſicht ꝛc. p. 888.*
Oder:



MEnſch! was ſuchſt du in der nacht dieſer welt? was wirſt du finden? hat ſie was, das ſelig macht, und dich mag an ſich verbinden? bindt ſie dich, was iſt das band anders wol, als ſtroh und ſand?

2. Zeigte ſie mir berge gleich, die mit golde durchgeädert, und am weiſſen ſilber reich, das den geitz durch ſorgen rädert, nähm ich ſie doch gleichwol nicht an für meiner ſeelen Licht.

3. Von dem edlen diamant mögen andre hoffart lernen, von rubinen, derer brand leuchtet gleich dem ſpiel der ſternen: meines hertzens edler ſtein muß von andrer gattung ſeyn.

4. Meiner rechten wohlfahrt Blum wurtzelt nicht in dieſer erden; nicht in ſchnödem preis und

und ruhm; nicht in hoheit voll beſchwerden; nicht in pracht, der endlich weicht; nicht in ſchönheit, die verbleicht.

5. Meiner ſeelen höchſtes Gut iſt und ſoll mir JESUS bleiben, ihm wil ich den gantzen muth, gut und leib und geiſt verſchreiben; ihm, der ſich auch mir verſchreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Auſſer ihm iſt alles nacht, was die eitle welt mir zeiget; nacht iſt, wo man ihm nicht wacht, nacht, wo ſeine ſtimme ſchweiget: und wer ihn nicht kennen mag, hat im hertzen keinen tag.

7. Denn er iſt das Licht der welt, aller menſchen Heil und Leben, wer ihn nicht im glauben hält, den wird nacht und tod umgeben: er iſt Licht und Pfort allein, ſo uns führt zum leben ein.

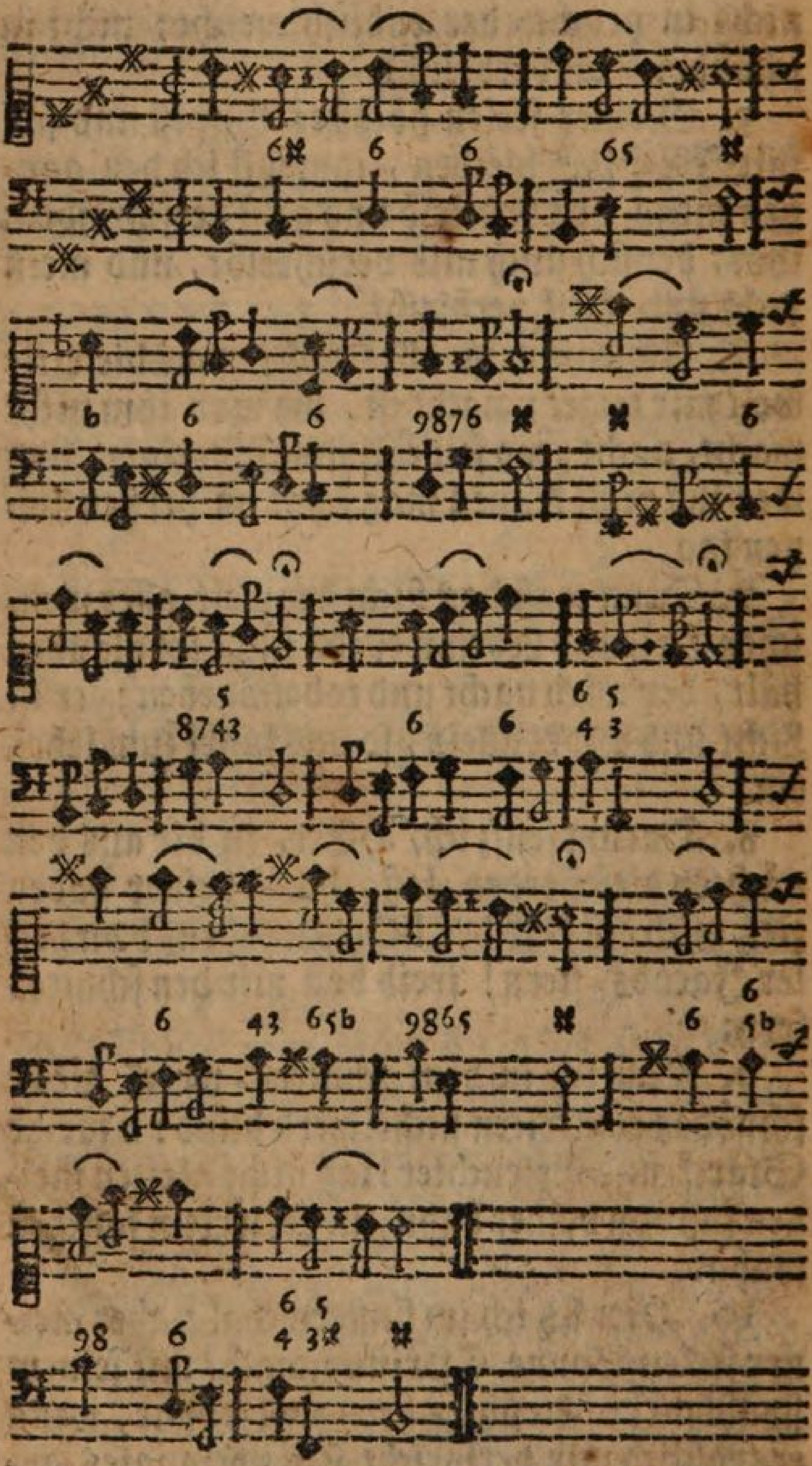
8. Darum ſeufz ich, HErr, zu dir aus den nächten dieſer erden, laß, durch deiner gaben zier, mich ein kind des lichtes werden, o du heller Jacobs-ſtern! treib von mir den ſchatten fern;

9. Daß ich in dem ſchatten-werck dieſer ſchnöden eitelkeiten nicht werd blind: o meine Stärck, und Erleuchter! laß nicht gleiten meinen fuß von deiner bahn, in verirrtem falſchen wahn.

10. Hier ſitz ich im finſtern thal: aber meiner ſeelen Sonne, Chriſtus, macht mit ſeinem ſtrahl mein betrübtes hertz voll wonne, wenn er tröſtlich mir verſpricht ſein verlangtes angeſicht.

11. Alſo ſcheint bey mitternacht mir der mittag in den ſinnen; ach! der aufgang iſt erwacht! heb dich aller ſchlaf von hinnen! weich, du nebel eitler zeit, weich dem glantz der ſeligkeit!

381.



NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine ſeele, ſey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr, nicht ſo viel wie andern giebt: nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht noth.

2. Du, noch eintzig menſchen-kind habt ein recht in dieſer welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur gåſt in fremdem zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem haus; wie er wil, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du erden haben ſolt, ſchau den himmel ůber dir, da, da iſt dein edles gold, da iſt ehre, da iſt freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich krånckt um ein hand voll eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenckt ſchåtze der beſtåndigkeit: bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle gůter an, die dein hertz fůr gůter hålt, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins grabes thůr.

6. Aber was die ſeele nåhrt, GOttes huld und CHriſti blut, wird von keiner zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: erden-gut zerfållt und bricht; ſeelen-gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im dencken unbedacht: augen haſt du, menſchen-kind, und haſt doch noch nie betracht deiner augen helles glas: ſihe, welch ein ſchatz iſt das.

8. Zåhle deine finger her, und der andern glieder zahl, keins iſt, das dir unwerth wår, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gåbſt du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle ſtund dir von oben wird beſchert! du haſt mehr als ſand am meer, und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wůſte, der im himmel lebt, daß dir wåre nůtz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes fleiſch und blut, wůrde ſeine frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu; wenn du wůnſcheſt, průft er wohl,

wohl, wie dein wunſch beſchaffen ſey: iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein ſchade, ſpricht er nein.

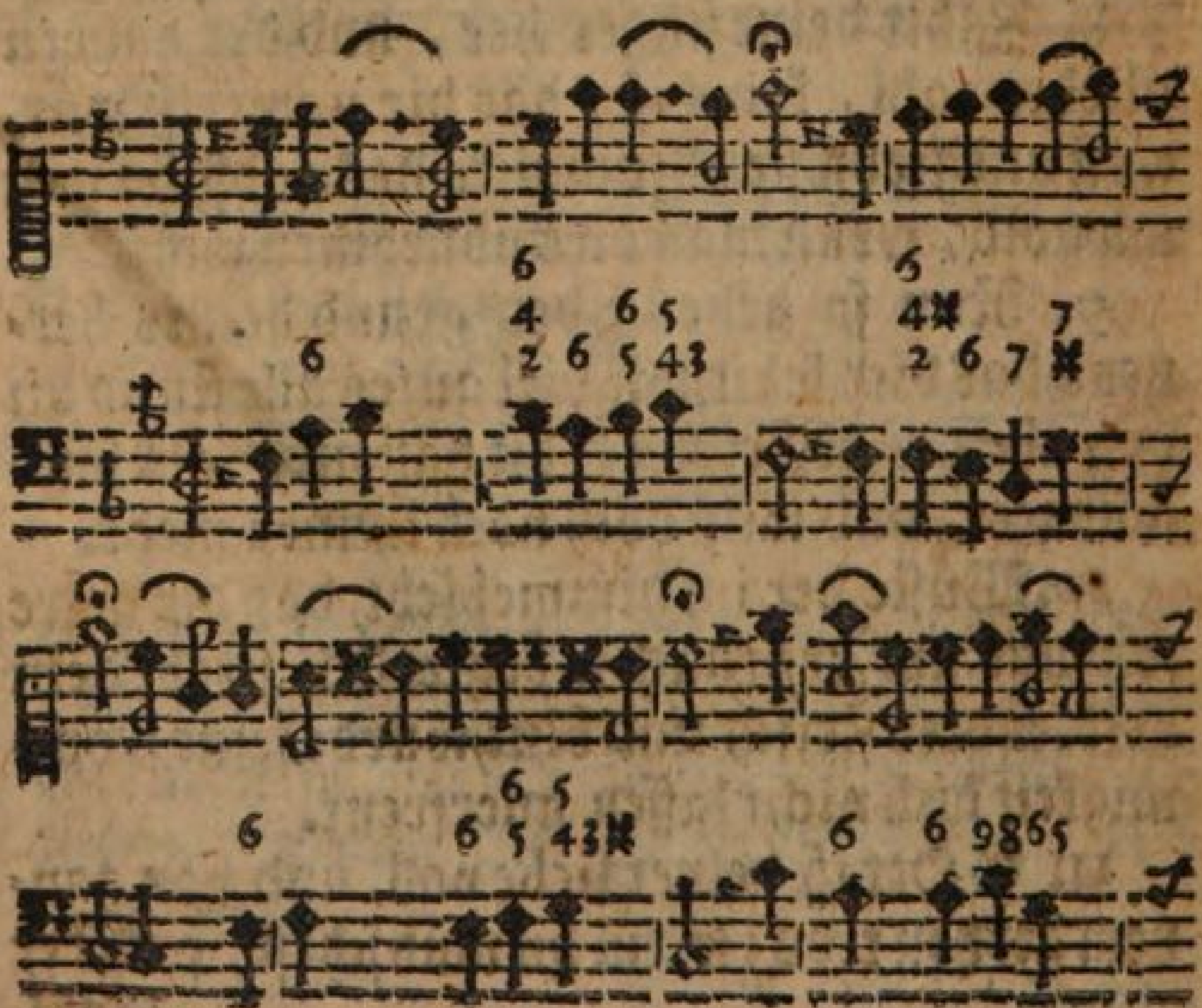
12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines hertzens haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet, dir zum heil, dich zu ſeinem gut und theil.

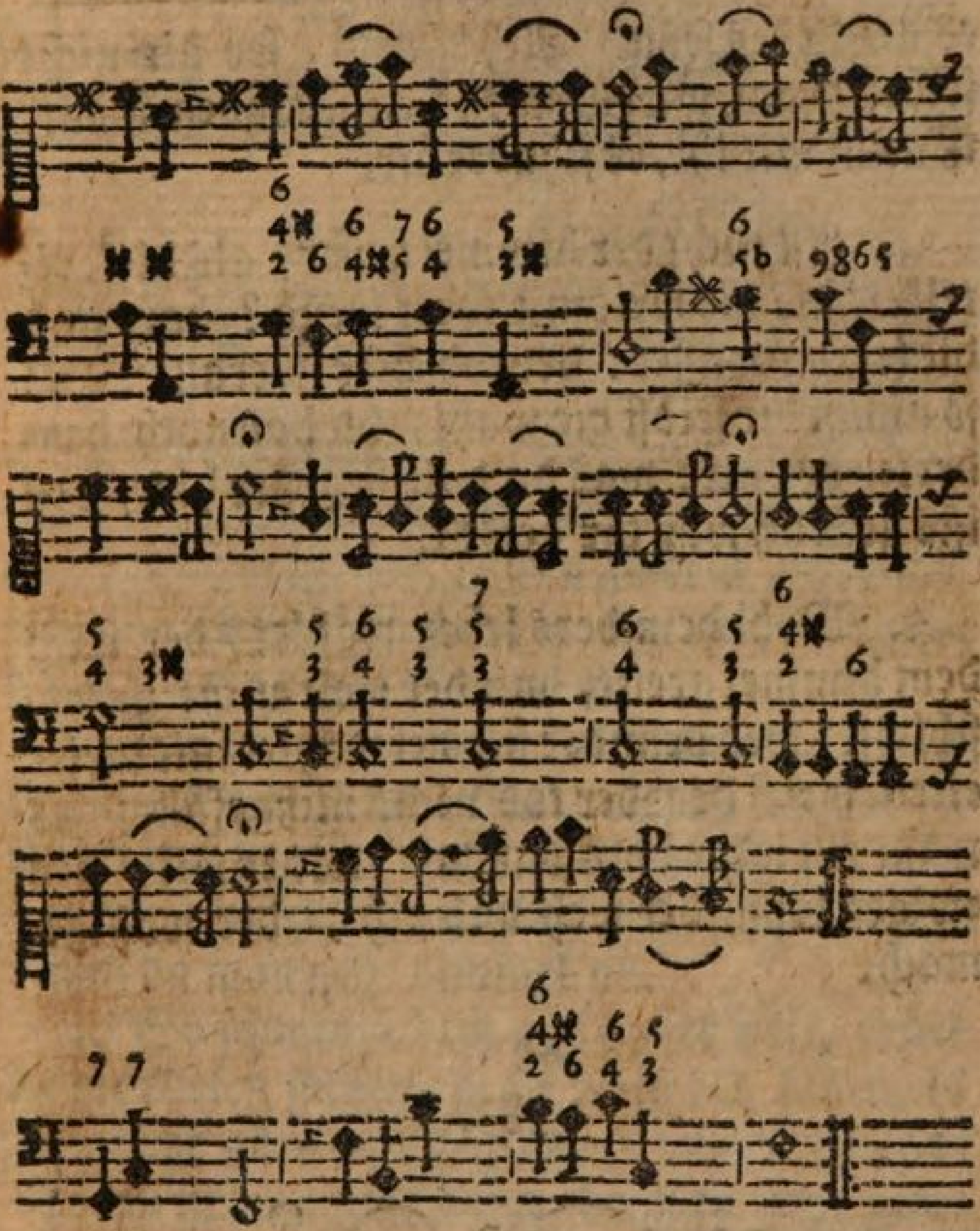
13. Ey ſo richte dich empor, du betrübtes angeſicht, laß das ſeufzen, nimm hervor deines glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-Sohn, deinem willen maaß und ziel, rühre ſtets vor GOttes thron deines danckens ſäyten-ſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen lebens-lauf allzeit GOttes eingedenck: wie es kömmt, nimm alles auf als ein wohlbedacht geſchenck, geh't dir's widrig, laß es gehn: GOtt im himmel bleibt dir ſtehn.

382.





O Menſch, bedenck es eben, du edle creatur, ſuche doch des himmels ſpur: laß ab von dieſem leben der ſchnöden eitelkeit, labe dich doch anderweit. O! ach du haſt ja nichts davon, ohne dieſen ſchnöden lohn, viel ungemach, viel weh und ach.

2. Es iſt ja dieſes weſen der welt ein falſcher ſchein; auſſen luſt, inwendig pein: wer diß ihm hat erleſen, der iſt bereits berückt, wie ein wild im garn verſtrickt. Du meynſt, dir ſey gar recht und wohl, aber du biſt jammers voll, du biſt für noth lebendig todt.

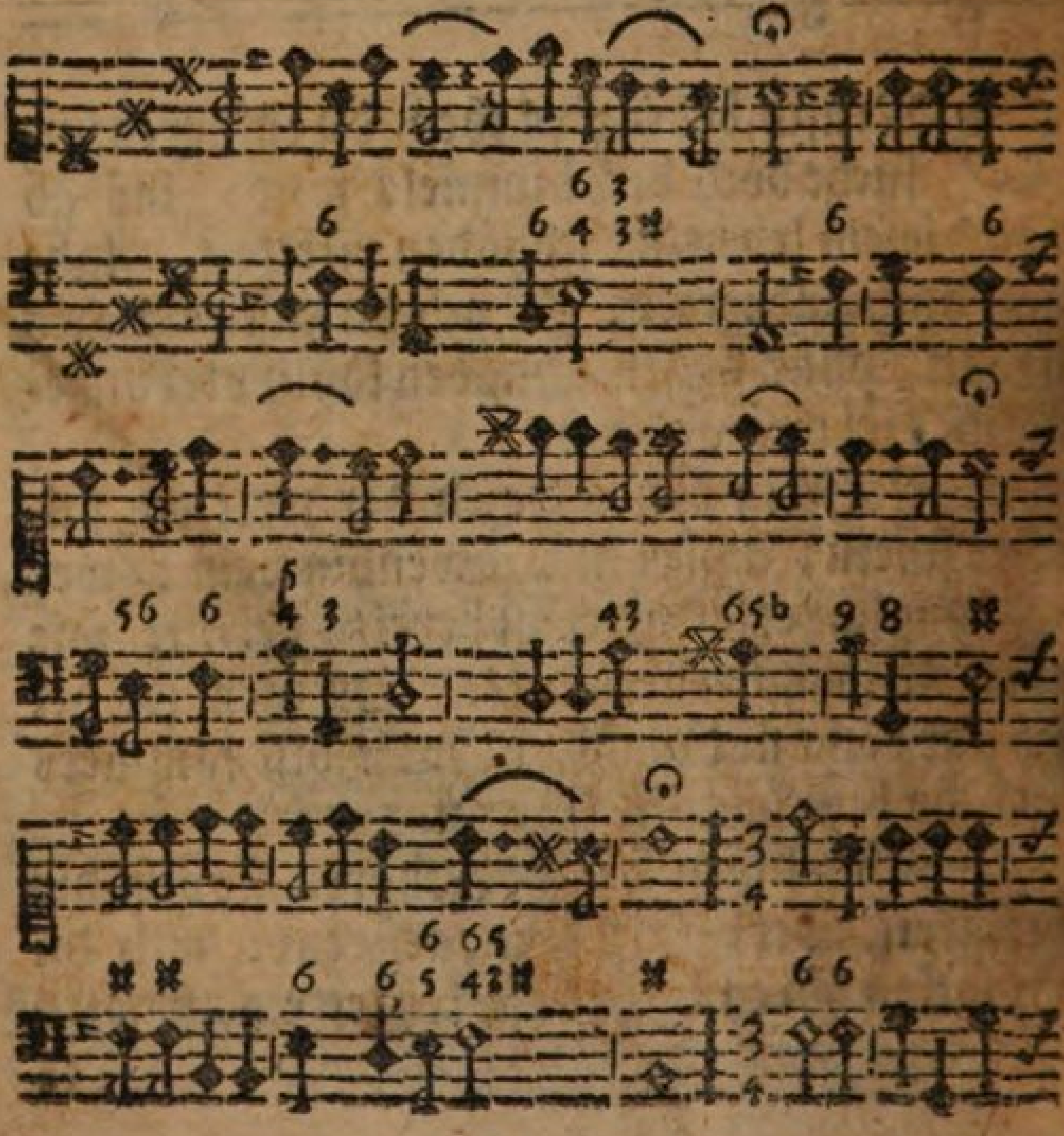
3. Ach! laß dich nicht bethören, ſie gibt dir ſüßigkeit, aber gift iſt drein geſtreut: wilt du ihr locken hören, und zu ihr kehren ein, ſo wird

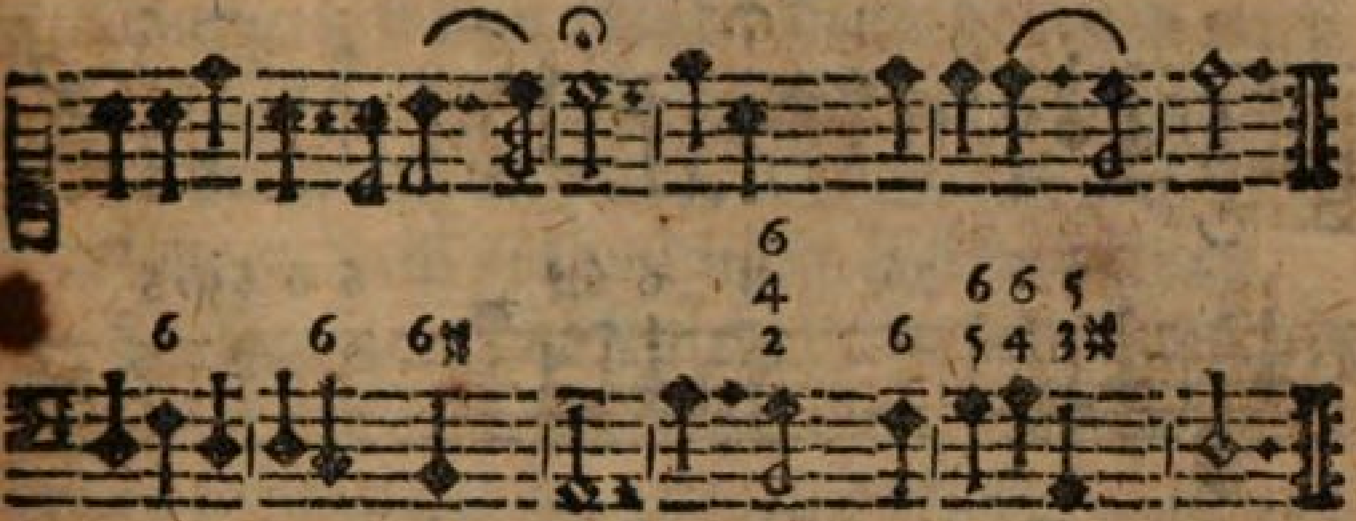
es geſchehen ſeyn. Ach! nein, ſey dir nicht ſelber gram, wirf hinweg den ſchnöden kram: iß nicht mit ihr, es ſchadet dir.

4. Iſt nicht der himmel beſſer, als dieſe eitelkeit, als die welt mit ihrer freud? dort ſind die lebens-wäſſer: der tod hier überall. Ey! ſo nimm dir ſelbſt die wahl, du haſt noch beyderley vor dir: was du wilt, begehre hier, frey iſts geſtellt, was dir gefällt.

5. Wohl dem, ders leben wählet, der nach dem himmel greift, mit der welt nicht unterſchleift; weh dem, der ſich vermählet mit dieſer eiteln welt, dem der tod nicht mißgefällt; es trägt ein ieder bald davon, wie er wil, den ew'gen lohn, der weh und ach; der wohlgemach.

383.



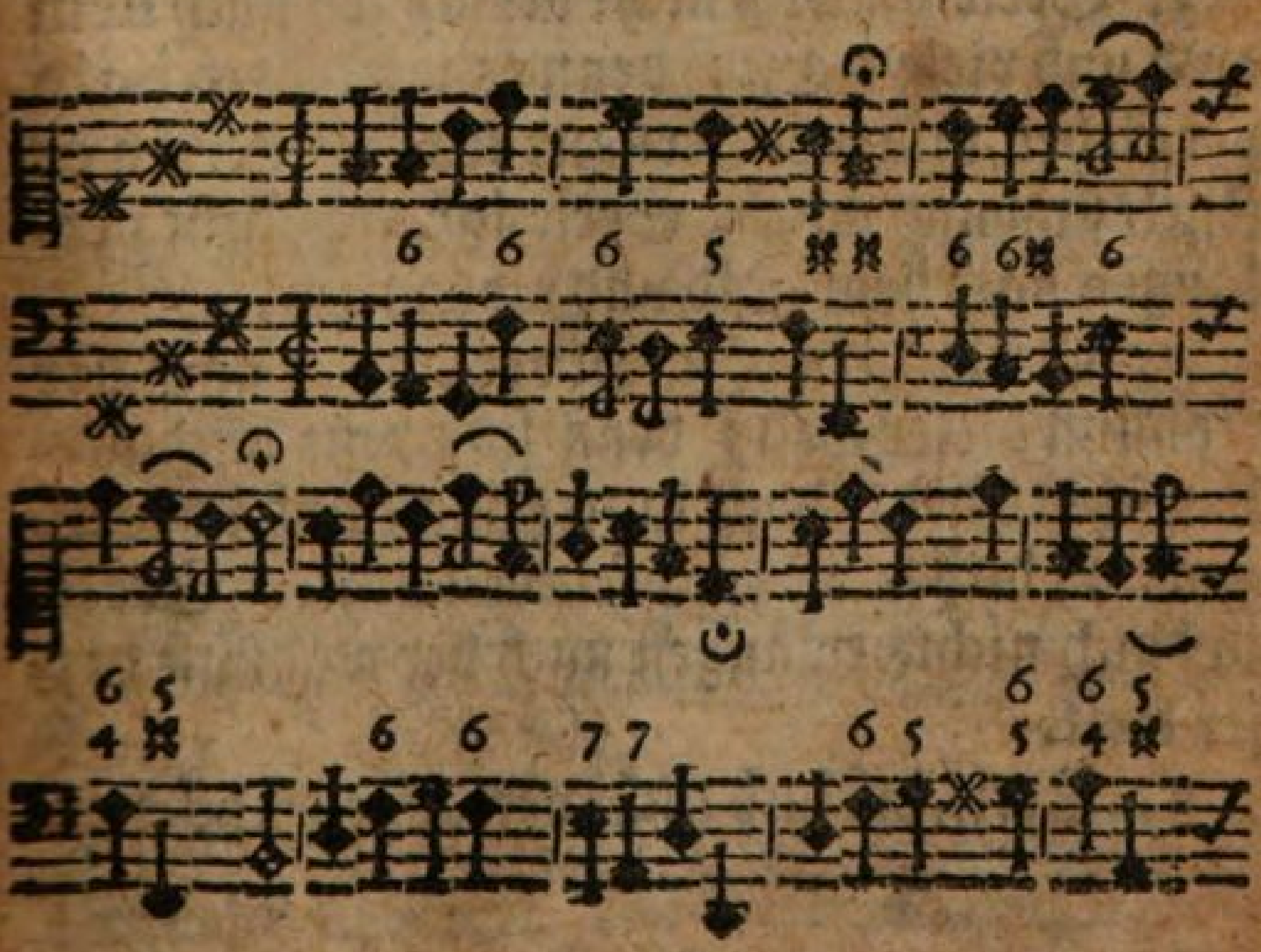


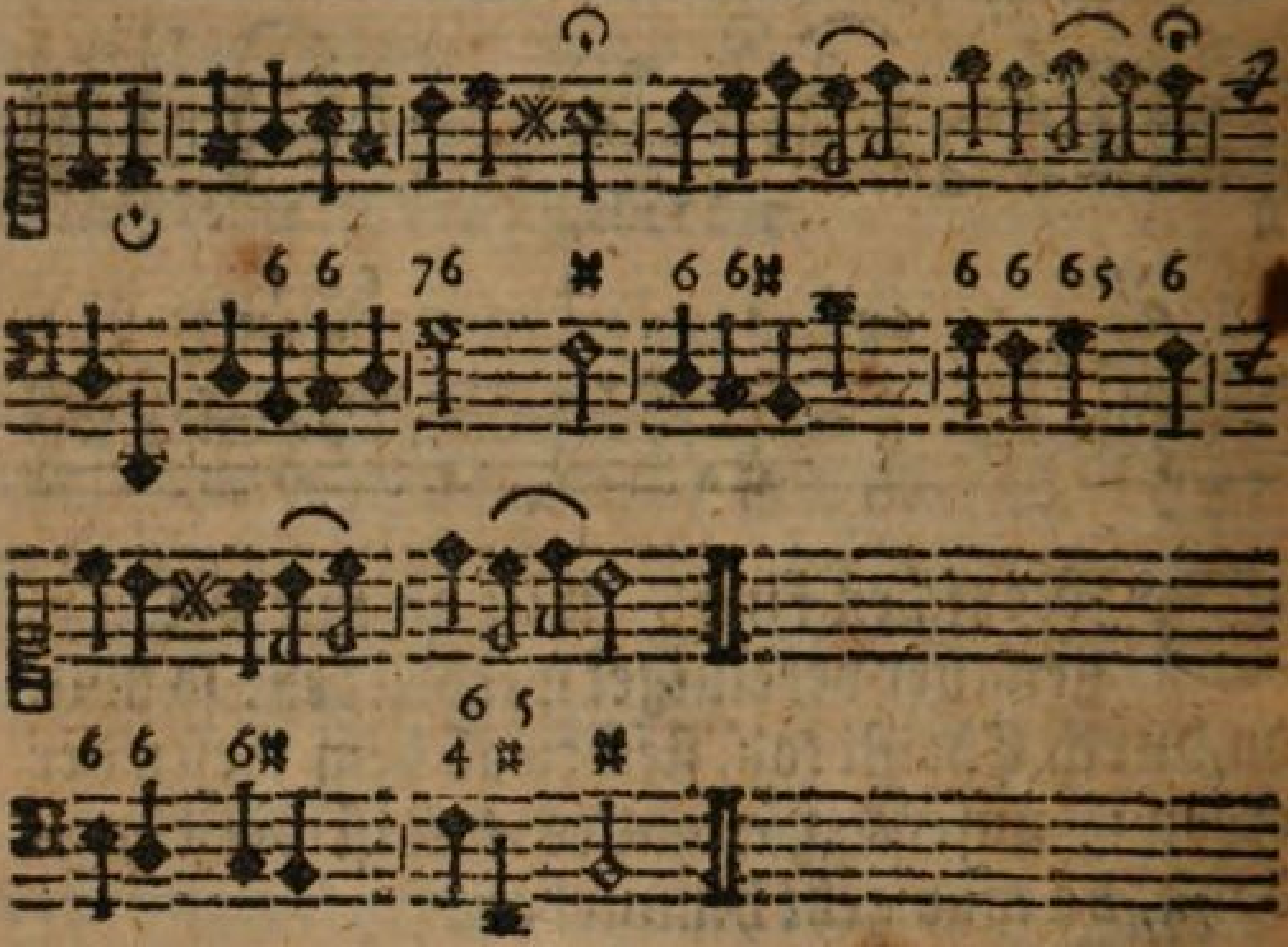
O Menſchen-kind, wilt du mit GOTT genauer vereiniget werden; ey! ſo muſt du, durch Chriſti tod, ſterben ab dem weſen der erden: unſers Heilandes tod iſt die einige bahn, da man geht himmel an.

2. Du muſt die welt, mit ihrem thun, in deinem gemüthe verlaſſen, anderſt kanſt du in GOtt nicht ruhn, eitels lieben heiſſet GOTT haſſen: unſers Heilandes tod iſt die einige bahn, da man geht himmel an.

3. So ſchwinge dich aus dieſer welt, erhebe die edelen ſinnen, ſuche einig des himmels zelt, haſſe alles eitle beginnen: unſers Heilandes tod iſt die einige bahn, da man geht himmel an.

384.





Seele, laß dich nicht verlangen nach der ſchnöden eitelkeit: denn ſie lohnt, nach kurtzem prangen, die, ſo ihr feſt angehangen, nur mit angſt, quaal, pein und ſtreit. Seele, laß dich nicht verlangē nach der ſchnöden eitelkeit.

2. Seele, laß dich nicht verlangen nach der ehr und groſſem ſtand; denn wer immer hoch wil ſteigen, dencke, daß er ſich muß neigen endlich wieder in den ſand. Seele, laß dich nicht verlangen nach der ehr und groſſem ſtand.

3. Seele, laß dich nicht verlangen nach dem gold und vielem gut; denn es wird doch bald verfliehen, und dein hertz zur erden ziehen, ja es feſſelt ſinn und muth. Seele, laß dich nicht verlangen nach dem gold und vielem gut.

4. Seele, laß dich nicht verlangen nach der wohlluſt dieſer welt; denn ſie macht nach vielem ſchertzen dir doch lauter angſt und ſchmertzen, ja dich ſelbſt zum ſclaven hält. Seele, laß dich nicht verlangen nach der wohlluſt dieſer welt.

5. Seele, laß dich nicht verlangen nach vergnü-

gnügung, luſt und freud: denn dadurch wirſt du erwerben nur dein eigenes verderben; beſſer iſt dir creutz und leid. Seele, laß dich nicht verlangen nach vergnügung, luſt und freud.

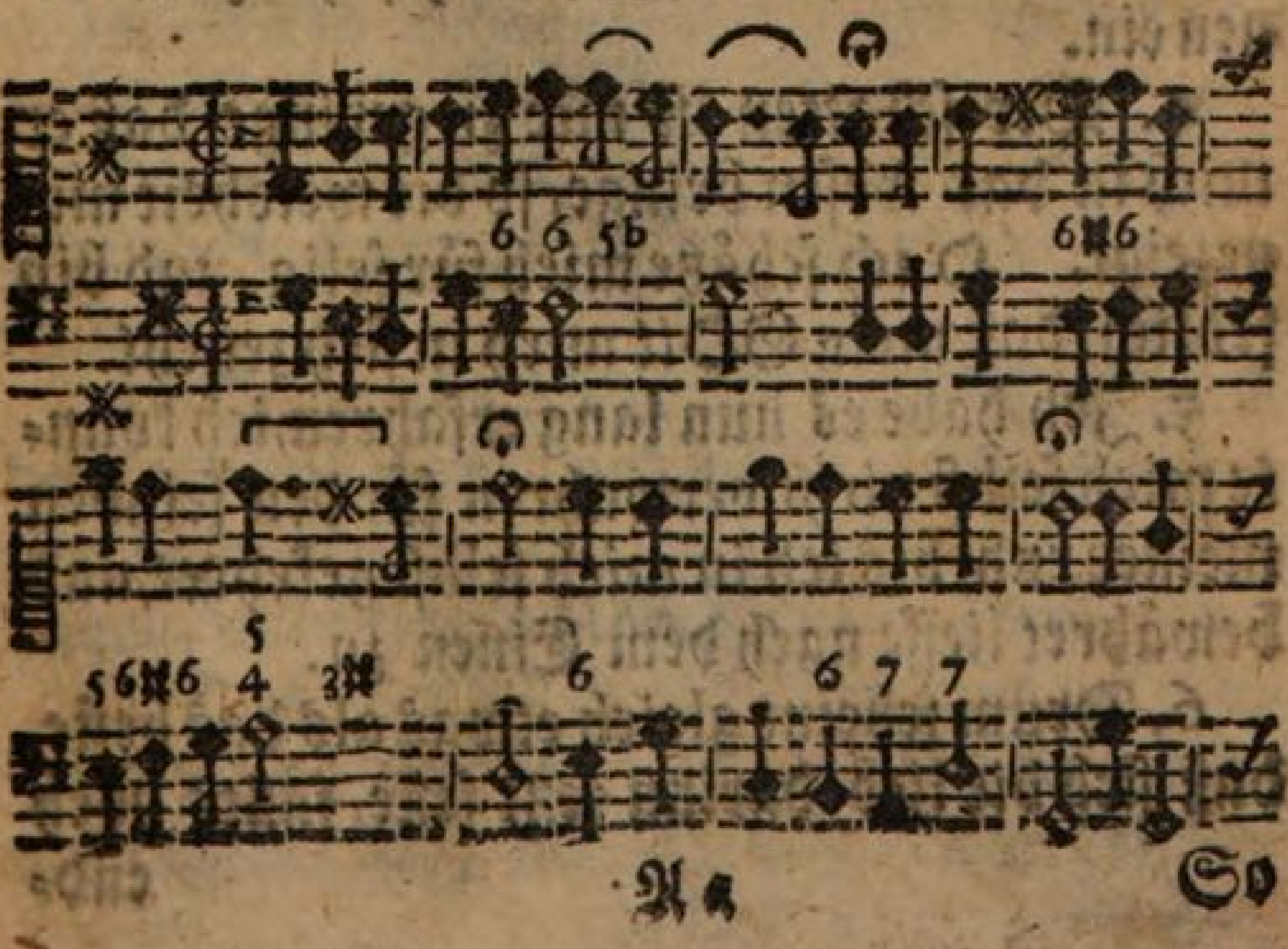
6. Seele, laß dich nicht verlangen nach geſundheit allezeit: denn das krancken führt zum leben; wenn wir an uns ſelber kleben, iſt uns pein zu nutz bereit. Seele, laß dich nicht verlangen nach geſundheit allezeit.

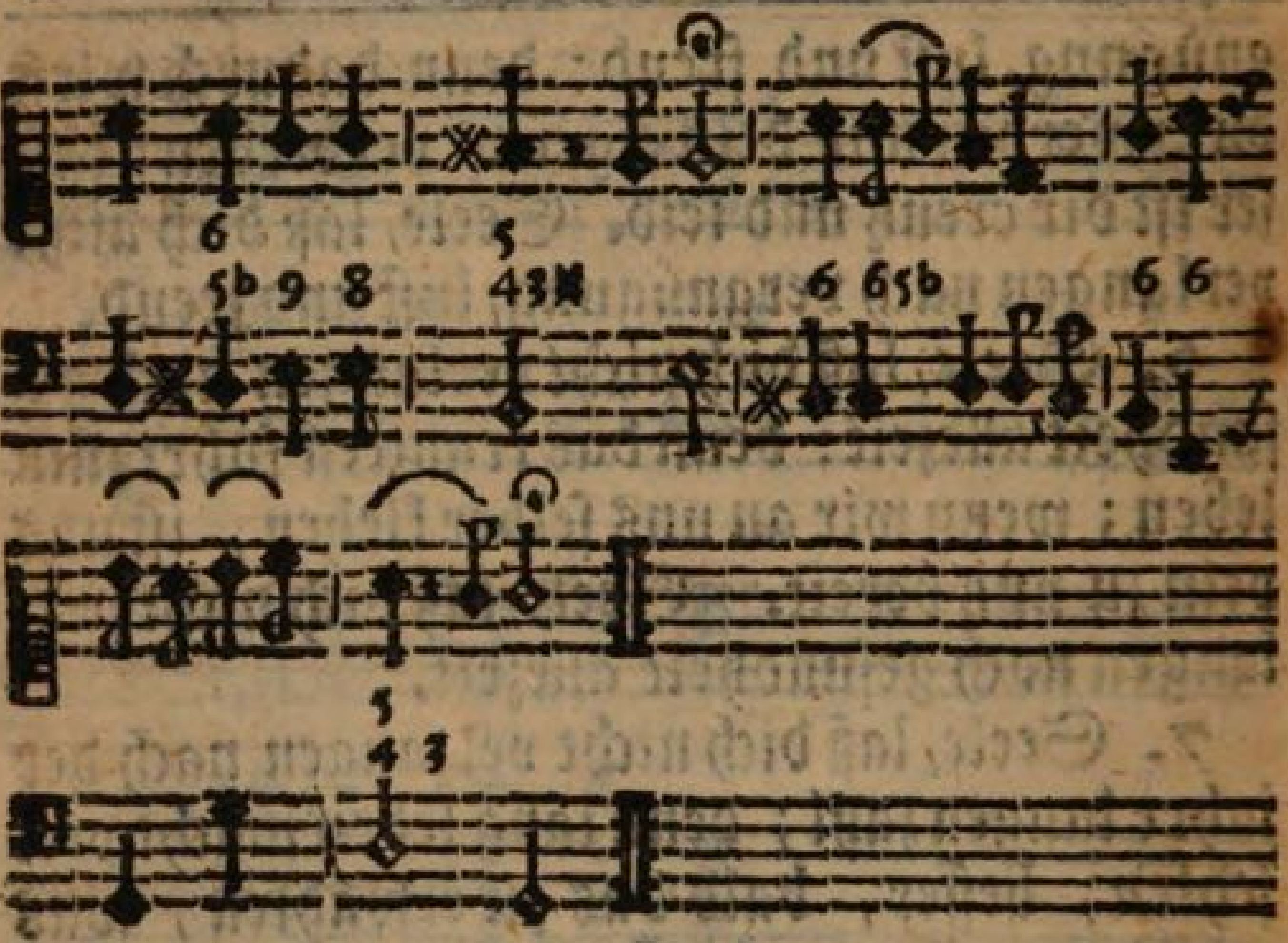
7. Seele, laß dich nicht verlangen nach der jahre langen zahl; denn lang leben macht viel fehlen, beſſer, bald das zu erwählen, was verkürtzet alle quaal. Seele, laß dich nicht verlangen nach der jahre langen zahl.

8. Seele, laß dich drum verlangen nach dem, was da ewig bleibt; ſey dahin nur ſtets befliſſen, ruh zu haben im gewiſſen, alles ſonſt die zeit vertreibt. Seele, laß dich drum verlangen nach dem, was da ewig bleibt.

9. Seele, laß dich drum verlangen, daß du ſeyſt in GOtt vergnügt; Er mag alle deine ſachen nur nach ſeinem willen machen, ſeine fügung nie betrügt. Seele, laß dich drum verlangen, daß du ſeyſt in GOtt vergnügt.

385.





SO oft ein blick mich aufwärts führet, und meinen geiſt ein ſtrahl berühret, der von Zions glantz ausgeht; wil mein hertz zu enge werden, weils auf erden ſchon in himmels-kräften ſteht.

2. Da bin ich in die höh geflogen, und jener welt ſchon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein hertze platz da hätte: denn die ſtäte muß ein weiter himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die ſachen, die ein gemüth voll unruh machen, ich kan der entübrigt ſeyn: denn mein auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der ſchatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das weſen bringe, ſo die weisheit mir gezeigt. O ich ſchätze mich für ſelig, und bin frölich, daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich habe es nun lang erfahren, ich konnte mich ſelbſt nicht verwahren für den feinden meiner ruh, bis ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret lieffe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das beſte, daß ſich die lieb darinn ſetzt feſte, fällts doch

end-

endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen; deſſen weſen füllt allein den leeren ſinn.

7. So lang ich noch nicht konte fliehen, was hin und her das hertz kan ziehen, war mein jammer übergroß, und zerſtreute die gedancken, die leicht wancken, wenn ſie ſind vom Schöpfer loß.

8. Solt ich nun nicht den götzen fluchen, ſolt ich auſſer GOtt was ſuchen, welcher alles in mich legt, was ich hier zur noth ſoll haben; wenn die gaben mir ſein Geiſt ins hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen, er kan in meinem hertzen ſchaffen, was zu meinem heil gehört. Ja, wenn alles muß verſtieben, muß ſein lieben, mir doch bleiben ungeſtört.

10. Ach! wilt du dieſes noch verſchieben, und deinen himmel ſelbſt nicht lieben, ſeele, ſiehſt du nicht den trug? ach! die vielheit iſt dein ſchade, GOttes gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die zeit iſt kurtz, und dein verlangen iſt nur nach langem heil gegangen: drum ſoll diß die meynung ſeyn, daß ich welt und himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn belieb allein.

12. Mein Vater, du biſt nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geſchieden, auch von luſt des beſten ſchein: du wilt mich rechtſchaffen haben, deine gaben ſollen recht gebrauchet ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen der ſünd und welt, und wil für allen meinem Schöpfer bleiben treu: der ſoll mir allein behagen, alles klagen hinfort von mir ferne ſey.

14. Das auge ſoll in einfalt ſchauen auf ihn, mein hertz ihm völlig trauen, ſich in nichts nicht halten auf, was nur falſches urtheil he-

get, denn er leget mir ja vor den leichtſten lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf erden dich ſelbſt in allem alles werden, daß deine arme creatur dir allein den preis hingebe, und nicht lebe nach vernunft und nach natur.

16. Ach! bring mich unter deinen willen, und laß ihn gantz in mir erfüllen, daß ich brauche deine kraft, die mich aus der vielheit reiſſet, heil beweiſet, und in Einem alles ſchafft.

386.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc. p. 832.*
oder: GOtt des himmels und der erden, ꝛc.

STeh doch, ſeele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke doch, wo dich dein wille, der ſo gar im eiteln iſt, der ſo gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wo du hin renneſt, warum du mir mühe machſt? iſt es denn, das du bekenneſt, oder das du recht betrachtſt, drum du, alles zu gewinnen, ſtetig kränckeſt dein beginnen?

3. Ehr iſt rauch, wilt du den fangen? gold iſt nichts den rothe erd; trägſt du darnach ein verlangen? luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom himmel ſteiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr gold mit unrechtem gut vermehre, laß ſie ſeyn den freuden hold, die ein augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen, der mit angeln fiſche fängt, wenn er dem den wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läßt verſchlingen: ſo gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald ein ander daran kåuet, bis er kömmt in gleiche noth: viele diß ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat ſeine pfeile auf dich långſten ausgewetzt: eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt; låßt du dich im eitlen finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr; warum woltſt du denn viel trauren um vergånglich gut und ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche dinge nehmen des gemůthes ruh. Wilſt du auf der erden liegen? kanſt du nicht zum himmel fliegen?

10. Wilt du dich in koth einſencken? du biſt ja zum reich erkohrn: wilt du dich zu GOtt nicht lencken, der dir hat ſo oft geſchworn, ſo du dich nur wilt bekehren, ſoll dein freuen ewig wåhren?

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hånde, lauf, o ſeel, im glauben lauf: bitt, daß er dir flůgel ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus wil dein eigen ſeyn, der ſich gnådig zu dir kehret, und dich zu ſich ladet ein; freundlich wil er den umfangen, der nach ihm nur trågt verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte Stårcke, und mich alſo richte zu, daß ich deine kraft vermercke, daß ich deinen willen thu. Daß ich dich allein betrachte, und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du muſt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du

wollſt anrühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird: gib, HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech; o treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird mit glauben faſſen.

Von der Begierde zu GOTT und Chriſto.

387.

Mel. Ich ſuche dich in dieſer ferne ꝛc. p. 535.

Ach! HErr, wie dürſtet meine ſeele, du weißt, wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein gemüth, eh ich die frohe ſtunde zähle, da mich ſoll laben deine güt.

2. Es iſt ein durſt nicht nach den ſchätzen, mein Schatz biſt du, du kanſt ergetzen mehr, als das gold, ſo Ophir gibt, ich kan die hoffnung feſter ſetzen, wenn mein gemüth nur JEſum liebt.

3. Weg, edle ſtein, ihr ſeyd doch nichtig, ihr diamanten ſeyd nicht tüchtig; mein Edelſtein der Eckſtein iſt, darauf ich baue, der iſt wichtig; mein Fels der heiſſet JEſus Chriſt.

4. Ich dürſte nicht nach Hamans ehren, ein kleiner ſturm kan die verkehren, weg mit dem traum, weg mit dem ſchein! du biſt der ruhm, der mich muß nehren, o JEſu, du, nur du allein!

5. O wohlluſt! du biſt nicht zu nennen, viel beſſer iſt, dich gar nicht kennen, du biſt der thummen thiere luſt; in JEſu liebe muß ich brennen, nur dieſe freud ſey mir bewußt.

6. O JEſu, du, nur du kannſt ſtillen den

nach

nach dir ausgeſtreckten willen; ſey du mir Alles nur allein: wirſt du mich mit dir ſelbſt erfüllen, ſo werd ich frey von durſtes pein.

388.

Mel. Zeuch meinen geiſt, triff ꝛc. p. 561.*

Ach! liebſter, zeuch mich von der erden, laß meine ſeele himmliſch werden, nimm, was da irdiſch, von mir hin, und dämpf in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, die dich zu ihrer luſt erwählen, die ſich loßreiſſen von der welt, die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedencken und ohn aufhören mich verſencken in dich, das eintzge wahre Gut, mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergetzen, nichts kan von allen mich verletzen, was dieſe welt auf mich gericht, das finſtre muß mir werden Licht.

5. Diß iſt die Burg der ruh und freude, hie ſiege ich, wenn ich ſchon leide, hier kämpfe ich in Chriſti kraft, und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum wil ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von hertzen haſſen, hergegen richten meinen ſinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes ſtärcke, vernichte meines fleiſches wercke, ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

389.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel ſieh ꝛc.

Ach! meine ſeel kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie rauch pflegt zu verſchwinden: unſterblich iſt die ſeel, drum muß unſterblich ſeyn, was ohn verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

2. Mir iſt nichts auf der welt bewußt, das

ſolche ruh könn geben: nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, nicht hoffärtiges leben. Drum wil ich auch nicht dencken drauf, vielmehr mein hertz zu GOtt hinauf und ſeiner fülle richten.

3. O höchſtes Gut, ſey hier und dort mein Reichthum, Luſt und Ehre: gib, daß in mir ſich fort und fort das ſehnen nach dir mehre: daß ich dich ſtets vor augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir wil ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen wandel führ bey dir im himmel oben; da ich werd ewig ſeyn bey dir, dich ſchauen und dich loben: So kan mein hertz zufrieden ſeyn, und findet, GOTT, in dir allein die wahre ruh und freude.

5. Hierzu gib mir von deinem thron, o Vater, gnad und ſtärcke. Zerſtör, o JEſu, GOttes Sohn, des ſatans reich und wercke. O heilger Geiſt, ſteh du mir bey, daß mein begehren diß nur ſey: GOtt über alles lieben.

390.

Pſalm LXXIII, 25. 26.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

HErr! wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes theil, zu ieder zeit, ſo wird ſich leib und ſeele laben, hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht die welt uns Chriſten an! genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die ſternen-reiche himmels-ſtadt, daß ſie der menſch mit luſt anſchauet, die ſo viel glantz und klarheit hat. Was geht mich ſternen-klarheit an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

3. Wie reich iſt doch von gold und ſchätzen der erden groſſes wunder-feld! wie weiß ſich mancher zu ergetzē an reichthum, ehre, gut und geld.

Was geht mich alles dieſes an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein feſtrer bund im leben als zwiſchen leib und ſeele ſeyn? wenn die ſich von einander geben, alsbald verſchmachtung fället ein. Was geht mich dieſes leben an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

5. Du, GOtt, ja du biſt mein alleine, meins hertzens troſt und beſte freud, des himmels glantz weicht deinem ſcheine, die welt-luſt aller herrlichkeit. Was geht die welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedencke in meinem leben allezeit, und mein gemüth zum himmel lencke, entrückt der eitlen eitelkeit. Was geht die welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

391.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu, ꝛc. p. 968.*

Oder:

GOtt lob! es iſt nunmehr ꝛc. p. 1060.*

HJer lieg ich nun, o HErr, zu deinen füſſen, ach! laſſe mich der ſüſſen huld genieſſen, mit welcher du die deinen oft erquickſt, und ihnen licht, troſt, freud und kraft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein Heil, kan ich nicht ruhig leben, ohn deinen troſt muß ich in angſt ſtets ſchweben: ohn dich bin ich gantz kraftlos und verſchmacht, ohn deinen ſchein tapp ich in finſtrer nacht.

3. Du biſt der Artzt, der meinem matten hertzen alleine kan benehmen ſeine ſchmertzen: ach! heile mich, nimm meine ſchwachheit hin, ach! mach geſund den mehr als krancken ſinn.

4. Du biſt mein Hirt, der mich auf grüner aue ſo gerne führt, ſieh, wie ich um mich ſchaue

nach deiner hut: ach ruf mich zu dir hin, führſt du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen ſchein erleuchtſt du, meine Sonne, mein dunckel hertz, und giebſt mir freud und wonne: denn ohn dein Licht müßt ich im finſtern ſtehn, dein liebreich hertz läßt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja geſaget und verſprochen, dein heilſam wort haſt du noch nie gebrochen: wer dich um hülf anſchreyt, dem gibſt du ſie; wen nach dir dürſt't, bleibt ungeträncket nie.

7. So laß mich nun die ſüßigkeit empfinden, durch die, was du nicht biſt, gantz muß verſchwinden: Ich ſchrey und ächz ohn unterlaß nach dir, laß mich dich ſchaun, o JEſu, meine zier.

8. Zünd in mir an die reinen liebes-flammen, die alleſamt aus deiner lieb herſtammen: ich fleh, ich bitt, mein Heil, ich laß nicht ab, bis du dich ſelbſt mir haſt geſchenckt zur gab.

392.

Mel. Seligſtes Weſen, unendliche ꝛc. p. 255. *

HOechſte Vollkommenheit, seligſtes Weſen, reineſte Wohlluſt, Beherrſcher der welt! Herrlichſte Majeſtät, die ſich erleſen zu ihrer hofſtadt das himmliſche zelt, allwo dich preiſen mit tauſend weiſen ſo viel im Lichte vereinigte ſchaaren der Seraphinen, die auf- und abfahrē.

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn, die an der fülle des Lichts ſich ergetzen, und ohne vorhang dich, wie du biſt, ſehn; deren gemüthe der ſtrom der güte völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet, da man hienieden kaum tröpflein genieſſet.

3. Wär' doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, und in das luſt-ſchloß des himmels verſetzt,

ſetzt, wo das vollendete heer triumphiret, und ſich in ewigen freuden ergetzt! wenn ſoll ich ſehen die zeit angehen, die mich ſo ſelig und herrlich beglücket, und mich zu jener geſellſchaft hinrücket?

4. Doch warum wünſch ich entrücket zu werden, eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerck der zeit? gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden: obgleich der geiſt noch nicht völlig befreyt; darf ich doch wagen hoffend zu ſagen, daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Laß nur inmittelſt mein tichten und trachten ja, HErr, auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, als wie ich möge, was irdiſch, verachten, und dir anhangen, dem ſeligſten Ein; was da wil hindern, und in mir mindern den durſt des geiſtes nach dir, o mein leben, müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen nach einer nähern gemeinſchaft mit dir; dich, das vergnüglichſte Gut, zu umfangen, laß ſich ſtets mehren der liebe begier: lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchſten Zweck, mich ſtets zu lencken, und mich dir gäntzlich zum opfer zu ſchencken.

7. Solt ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, und dir Allwiſſenden wohl iſt bewußt, eh ichs vermercke, mich von dir vergehen, durch die verwirrung betrüglicher luſt; ſo laß mein weichen dazu gereichen, daß ich aufs künftige treuer dich liebe, und mich in wachen und beten ſtets übe.

8. Nun, ich begehre dich ewig zu haben und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn. Himmel und erde, und was ſie für gaben in ſich beſitzen, ſind ohne dich pein: ich wils nicht achten, ob ſchon verſchmachten mein leib und ſeele, ja ob

ich auch ſterbe, wenn du nur bleibeſt mein Theil und mein Erbe.

393.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.
Oder: Mein geiſt frolocket und ꝛc. p. 1071.*

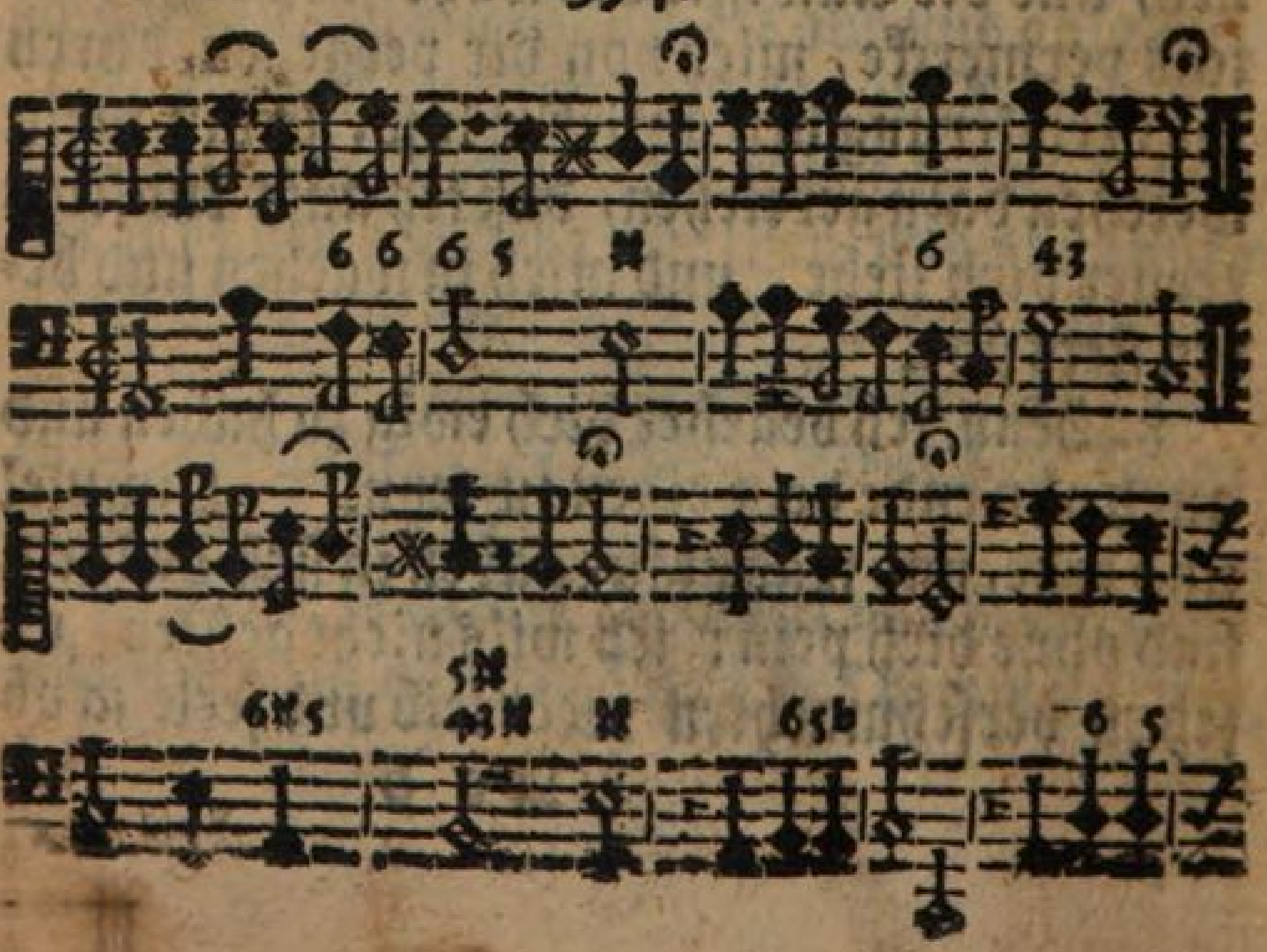
ICh lauf dir nach mit ſtetem ach, mit ſeufftzen und mit ſehnen, ich ſuche dich gantz inniglich, mein liebſter Schatz, mit thränen. Denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEſu, ewge liebs-begier.

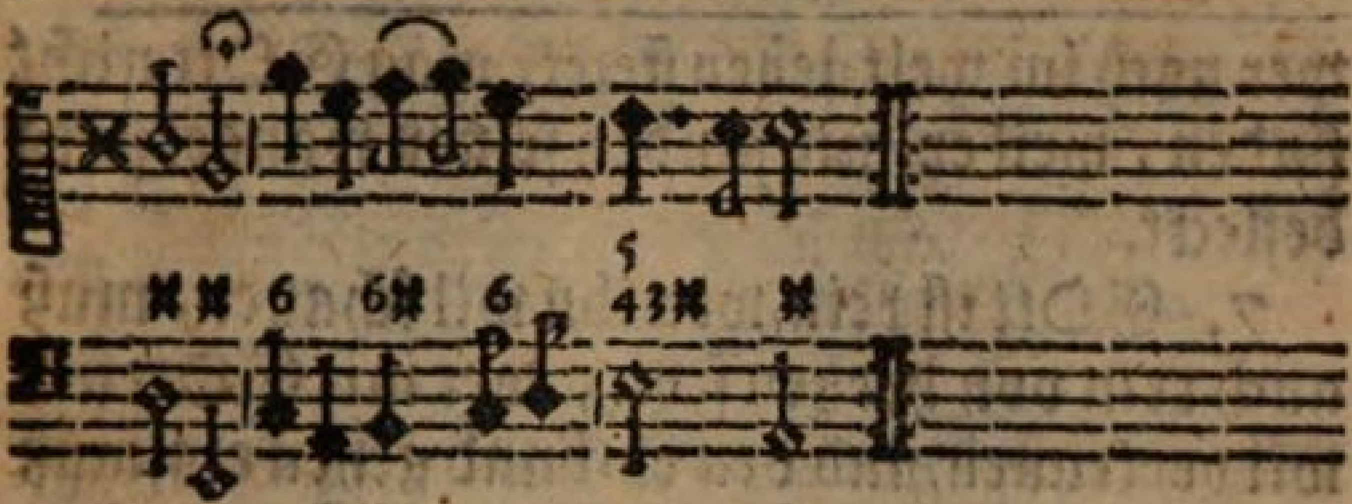
2. Die welt iſt hin aus meinem ſinn mit allem ihren prangen: wie ſolt ich doch nur etwas noch, was zeitlich iſt, verlangen! denn dein geruch erweckt in mir, HErr JESU, ewge liebs-begier.

3. Des fleiſches luſt dünckt mich nur wuſt, und kan mich nicht ergetzen: mir ſtinckt die erd, und iſt unwerth mit allen ihren ſchätzen: denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEſu, ewge liebs-begier.

4. Allein nach dir ſteht mein begier, es ſehnt ſich geiſt und ſeele: dir ſoll allein ſtets offen ſeyn meins armen hertzens höhle: denn dein geruch erweckt in mir, HErr JEſu, ewge liebs-begier.

394.





JESU, JESU, mein Verlangen, meiner ſeelen Bräutigam, laß mich deine glut umfangen, o du reine Liebes-Flamm, meiner ſeelen wahre Zier, laß mich dich finden, mit dir verbinden meine reineſte begier.

2. Komm und ſchmücke mir mein hertze mit zucht, keuſchheit, heiligkeit, daß die welt mit ihrem ſchertze, mit der luſt der eitelkeit, mich nicht zieh in ihrem ſeil: Denn ich erwähle, für meine ſeele, GOtt, den allerbeſten theil.

3. Alle welt ſamt ihren ſchätzen ſchmeckt mir ſchaal und abgeſchmackt, weil ihr falſches luſtergetzen uns die wahre luſt abzwackt. Wer GOtt ſucht, und ihn erblickt, muß ſich entleeren und ſtets verwehren, daß ihn ſatan nicht beſtrickt.

4. Mein verlangen iſt auf erden, daß ich Göttlicher natur mag in CHriſto fähig werden, und GOtt einig haben nur, und daß JEſus, GOttes Lamm, in mein hertz ziehe, und mich durchglühe in der reinen liebes-flamm.

5. Darum zeuch mich nach dir, Vater; JEſu, zeuch mich gantz in dich; werther Geiſt, du mein Berather, gantz in dich verſencke mich, daß mich deine liebes-glut in ſich verſchlinge, mich gantz durchdringe, denn ſie iſt mein höchſtes Gut.

6. Ich wil welt und wohlluſt meiden, mich von dem, was unrein iſt, gantz und gar hinfort abſcheiden: welt-luſt iſt ſtanck, koth, und miſt:

wer noch im welt-leben ſteckt, mag GOtt nicht finden, weil er mit ſünden ſeinen wandel ſtets befleckt.

7. GOtt iſt rein, wer ihn wil ſchauen, muß auch rein von hertzen ſeyn; wer mit GOtt ſich wil vertrauen, und den eh-bund gehen ein, muß durch GOttes Sohnes blut wohl ſeyn geſaubert, nicht ſeyn bezaubert von der höllen heuchel-brut.

8. Heuchler gleichen ſich den thieren; führen ſchlangen in dem ſchild, ſtat deß, daß ſie ſolten führen GOTTes ſchrift und Ebenbild: denn ſie ſchmücken ihre ſach nur vor den leuten, daß ſie erbeuten ehre, reichthum, wohlgemach.

9. Mir iſts gnung, wenn ich GOtt habe, und in ſeinem bild erwach; wenn mich ſeine gnad und gabe zeucht den himmels-gütern nach: hab ich GOtt, mein höchſtes Gut, wil ich hingeben gut, leib und leben, und doch haben guten muth.

10. Ach! ſo gib dich doch mir eigen, daß ich ſey dein eigenthum, laß dein hertz ſich zu mir neigen, daß mein hertz hinwiederum neige ſich zu dir allein, daß meine freude und meine weide nur allein in dir mag ſeyn.

395.

Mel. Meine ſeele, wilt du ruhn 2c. p. 584.*

JEſu, wahres Lebens-Brodt, Labſal in der gröſten noth, der du meinen leib ernehreſt, und mir koſt und tranck beſchereſt; ſpeiſ' doch auch mit himmels-gut, das du ſelbſt biſt, geiſt und muth.

2. Meine ſeele iſt entbrannt, und dürſt't wie ein dürres land; du allein kanſt ſie erfüllen, ihren durſt und hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt ſpeis und tranck für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier,

3. Hier, in dieſer wüſteney, find ich nichts als leere ſpreu: bittre waſſer, herbe ſpeiſe, iſt die koſt auf meiner reiſe; drum bereite mir den tiſch, dran ſich hertz und ſeel erfriſch.

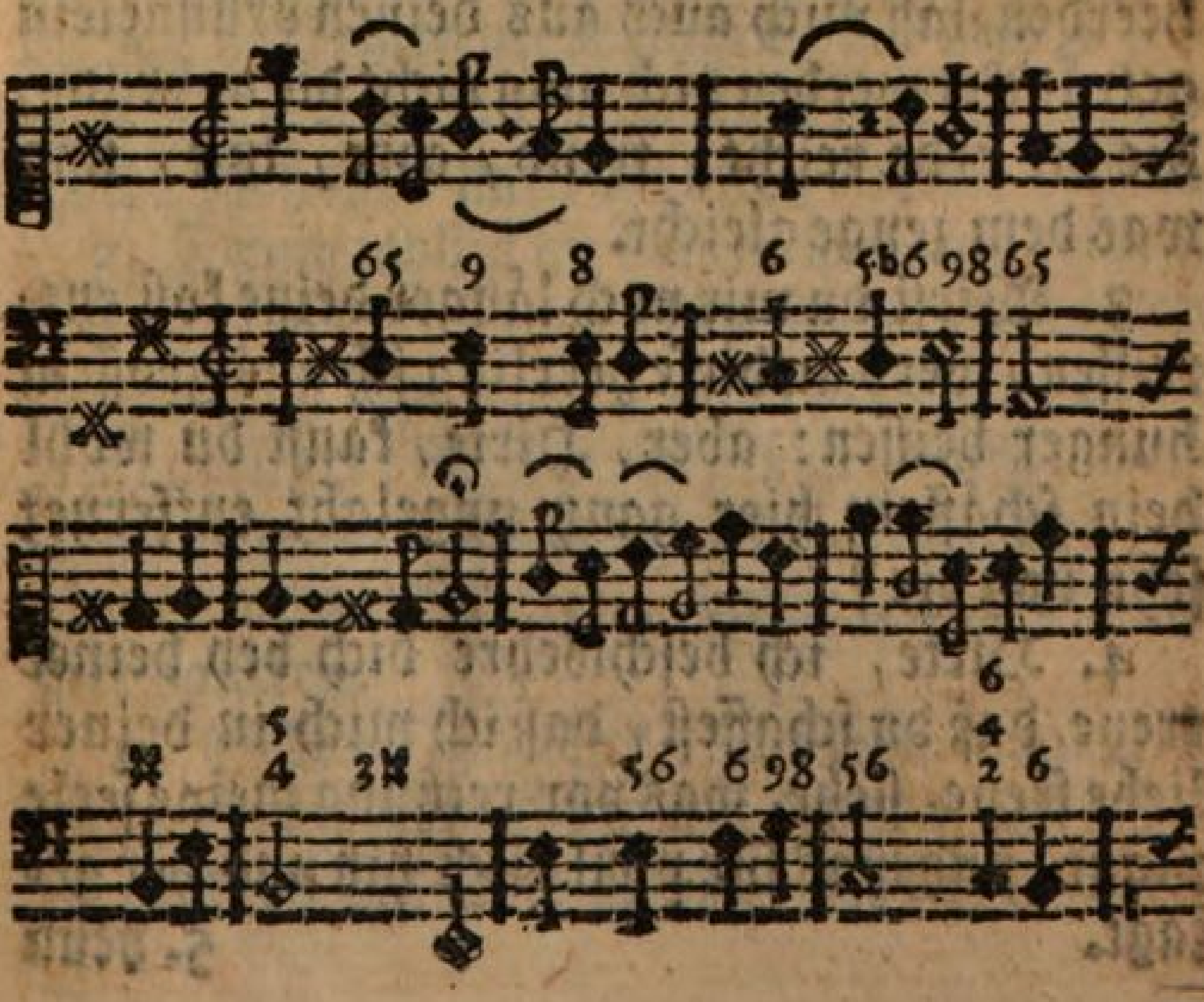
4. Theil in meinem hertzens-haus dein verborgnes Manna aus, laß dein brünlein reichlich flieſſen, und ſich in mein inners gieſſen, daß des Lebens Waſſer mich ſtärck und labe ſüßiglich.

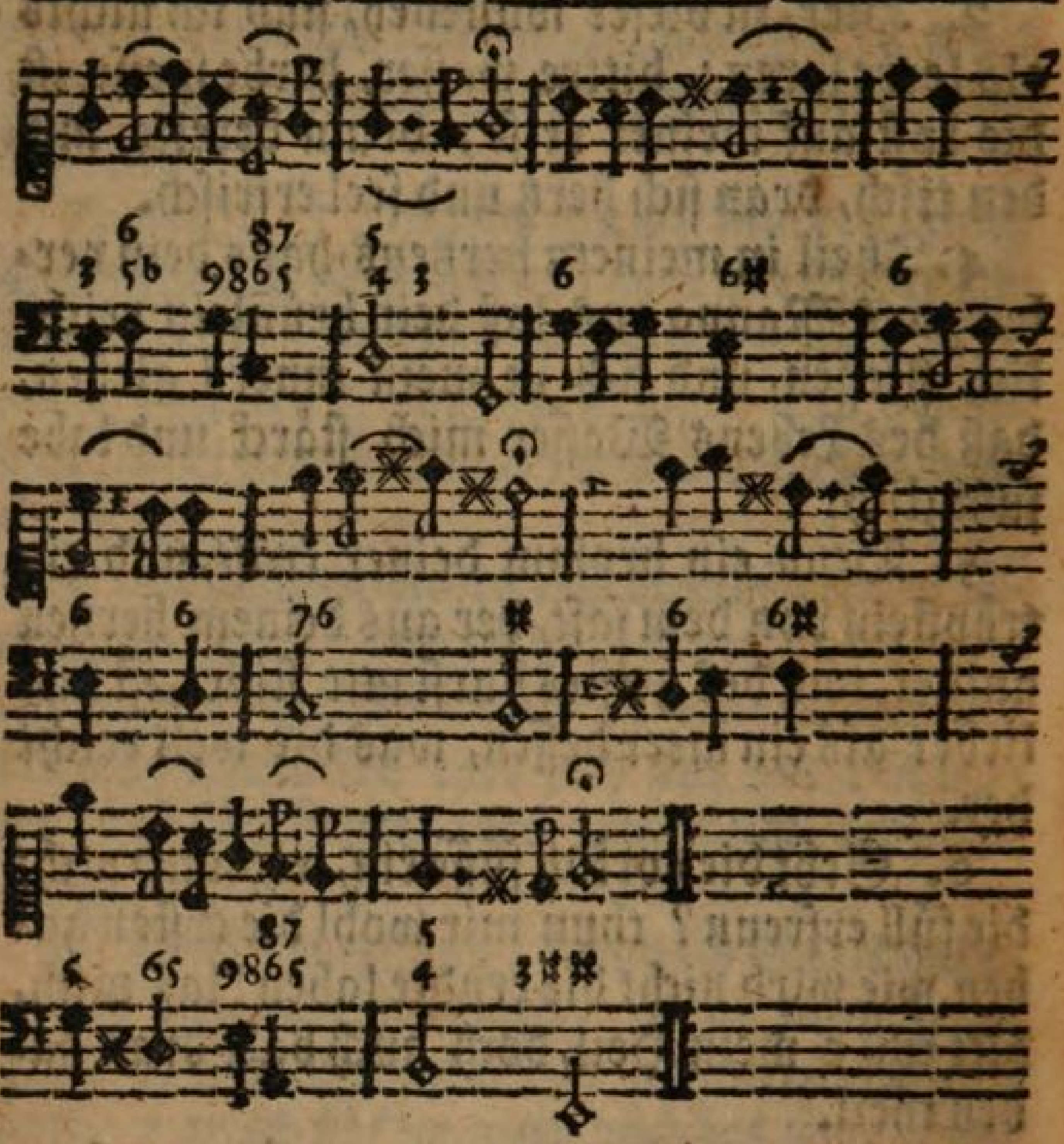
5. Denn ein broſam deiner kraft, und ein tröpflein von dem ſaft, der aus deinem hertzen quillet, und des geiſtes durſt mir ſtillet, iſt mir lieber als ein meer deſſen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkoſt ſüſſe ein, wie wird nicht die füll erfreun? thun mir wohl die erſten gaben, wie wird nicht die erndte laben! laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit wahrer danck und preiß bereit: hier in dieſem armen leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem reich lob ich dich, den Engeln gleich.

396.





Laß dich, Uberwinder, von mir überwinden, und die ſeele ruh und troſt in deinem ſchooſe finden: ſage mir, mein freund, den meine ſeele liebt: wo weideſt du? ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich armen mit bey deinen heerden, laß mich auch aus deinen brünnelein geträncket werden: ich mag nicht die nahrung, die die erde reicht, freud, ehre, luſt, und was dem zeuge gleicht.

3. Wirſt du mir noch länger deine koſt entreiſſen, werd an dieſe heerling ich aus groſſem hunger beiſſen: aber, Hirte, kanſt du wohl dein ſchäflein hier gantz ungelabt entfernet ſehn von dir?

4. Hirte, ich beſchwehre dich bey deiner treue, daß du ſchaffeſt, daß ich mich in deiner liebe freue, ſiehe, was vor reitzung meine ſeele plagt, und was für pfeil mich hin und her gejagt.

5. Nun

5. Nun ich bin von ſuchen müde; JEſu, höre, zu mir deine helfers-arme und geſicht herkehre: hörſt du nicht, ſo ſchrey ich: hilf mir, Davids-Sohn, wirf deinen ſtrahl auf mich von deinem thron.

6. Nur geduldig, JEſus dein verlangen mercket, weißt du nicht, wie er vor dieſem deinen geiſt geſtärcket: ſeufze ferner, wenn er ſchweiget, zürnt er nicht, bitt ihn und wart, bis er den ſegen ſpricht.

397.

Der XXV. Pſalm.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen rc. p.420.*

MEin geiſt, o HErr, nach dir ſich ſehnet, nach dir, der du ihm alles biſt; mein hertz ſich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet wie er iſt: laß mich mit ſchanden nicht beſtehen, damit mein feind nicht freue ſich; vielmehr laß den, der wider dich ſich ſetzt, mit ſchanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu ſchanden worden, von anfang bis auf dieſe ſtund, der ſich gefunden in dem orden der gläubigen von hertzens-grund; du haſt der keinen nie verlaſſen, der dich zu ſeinem GOtt erwählt: es hat ihm nie kein gut gefehlt: du haſſeſt nur, die dich, HErr, haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen weg mir zeigen, den weg, der mich zum leben führt: zu deinen ſteigen woll'ſt du neigen mein hertz, das deine kraft gerührt: laß meinen fuß ja nimmer wancken von wahrheit und gerechtigkeit, von unſchuld und gottſeligkeit, dafür wil ich dir immer dancken.

4. Gedenck, o HErr, an dein erbarmen, das weder end noch anfang kennt; ach ſchau in gnaden auf mich armen, der ſich nach dei-

nem namen nennt: gedencke nicht der kindheit ſünden, und was die jugend hat verſchuld't, hab' aber, HErr, mit mir geduld, und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die güte, er iſt von hertzen treu und fromm; leutſelig, ſanft iſt ſein gemüthe, drum ſpricht er zu dem ſünder: komm, und leitet ihn auf ſeinen wegen, die voller ruh und ſicherheit: wer elend iſt, ſich deß erfreut, für ihn bey GOtt iſt lauter ſegen.

6. Ach! ja, des HErren weg iſt richtig, wahrheit und gnade iſt ſein pfad; wer fromm iſt und zum glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der that: der unglaub iſt nur nicht zufrieden, der eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie er wolle, haus: drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein verbrechen, bitt' ich nochmals aus hertzens grund; laß es dein ſtrenges recht nicht rächen; gedencke doch an deinen bund, und was du bey dir ſelbſt geſchworen, daß der, ſo ſich von ſünden kehrt, und ſeinem fuß von unrecht wehrt, mit nichten ſolle ſeyn verlohren.

8. Wer fromm iſt und den HErren ſcheuet, dem zeiget er den beſten weg; ſein geiſt wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-ſteg: der ſegen kömmt auf ſeinen ſaamen, des HErrn geheimniß wird ihm kund, der geiſt eröffnet ſeinen mund, zu offenbarn des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes liſt viel netze dem, der nur GOtt erwählet hat; er ſuchet, wie er ihn verletze, und ſchaden thue früh und ſpat: GOtt aber wachet für die ſeinen, gibt ſie dem feinde nimmer preis, weil er ſie wol zu ſchützen weiß, er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum wil ich mich zu dir auch wenden, wenn

wenn ich elend und einſam bin; du wirſt mir hülf' aus Zion ſenden, und tröſten den geängſten ſinn; ja führe mich aus meinen nöthen, vergiß, vergiß die miſſethat, die dich ſo hoch betrübet hat, daß ich dafür nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HErr, wil ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht; wil gift und gall der feind ausſchütten, ſo hab' auf meine ſeele acht: laß ſchlecht und recht ſie ſtets behüten; ſey gnädig deinem Iſrael, und rette deines volckes ſeel von aller ſeiner feinde wüthen.

12. Ehr ſey dem Vater, der regieret von ewigkeit zu ewigkeit, ſamt ſeinem Sohne, der uns führet aus allem jammer dieſer zeit; der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret, und unſern geiſt mit liebe nährt, ſey gleichfalls von uns hochgeehrt; ſein lob werd immerdar vermehret.

398.

Mel. HErr JEſu CHriſt, mein's Lebens ꝛc.

NAch dir, o GOtt! verlanget mich; mein GOtt! ich dencke ſtets an dich: zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine hülf mir ſend.

2. Die ſonnen-blum folgt ihrer ſonn; ſo folg ich dir, o meine Wonn! nur wünſcht ich, daß ich könte hier, gantz frey von ſünden, folgen dir.

3. Doch, leider! hat das ſünden-gift ſolch übel in mir angeſtift, daß ſich der matte geiſt nicht kan dafür recht ſchwingen himmel-an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von dieſem ſchweren ſünden-joch? o HERR, ich ſehne mich nach dir; befreye mich und hilf doch mir!

5. Es iſt mein will nach dir gericht; doch das vollbringen mir gebricht: und wenn ich auch hab guts gethan, ſo klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; ach! laß den willen finden ſtat! erleichtre mir die ſchwere laſt, und biete aus dem böſen gaſt!

7. Gedencke, daß ich bin dein kind, vergib und tilge meine ſünd; daß ich zu dir, mit freyem lauf, mich könne ſchwingen himmel-auf!

8. Den ſinn der welt reut in mir aus, ſey du nur HErr in meinem haus; den ſchild des glaubens mir verleih; und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt! laß ſtets forthin gerichtet ſeyn den gantzen ſinn! ich eigne dich mir gäntzlich zu, und ſuch in dir nur meine ruh.

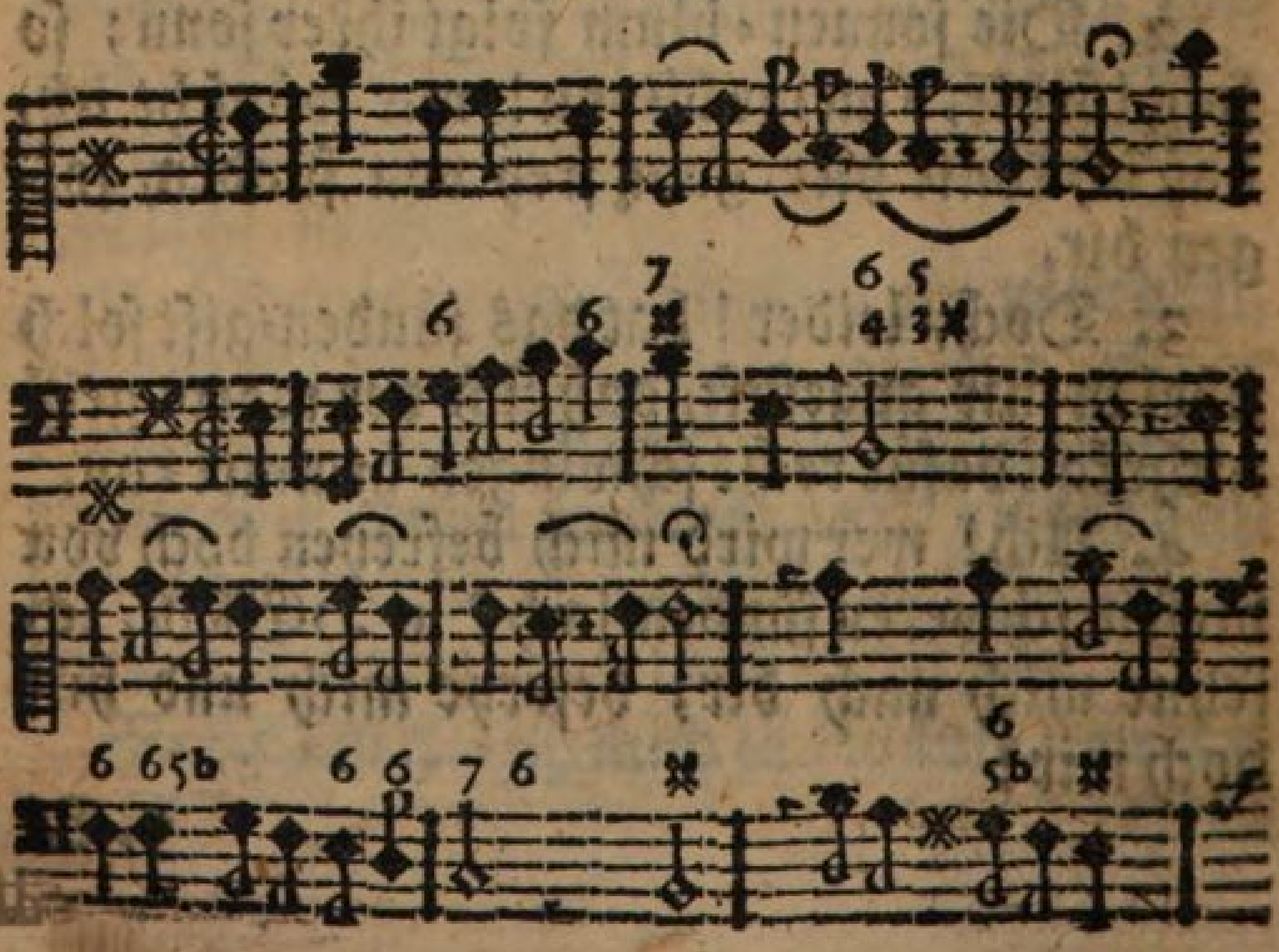
10. Hinweg, hinweg, du ſchnöde lüſt, bleib mir auf ewig unbewuſt: was mein hertz fort vergnügen ſoll, deß iſt allein der himmel voll.

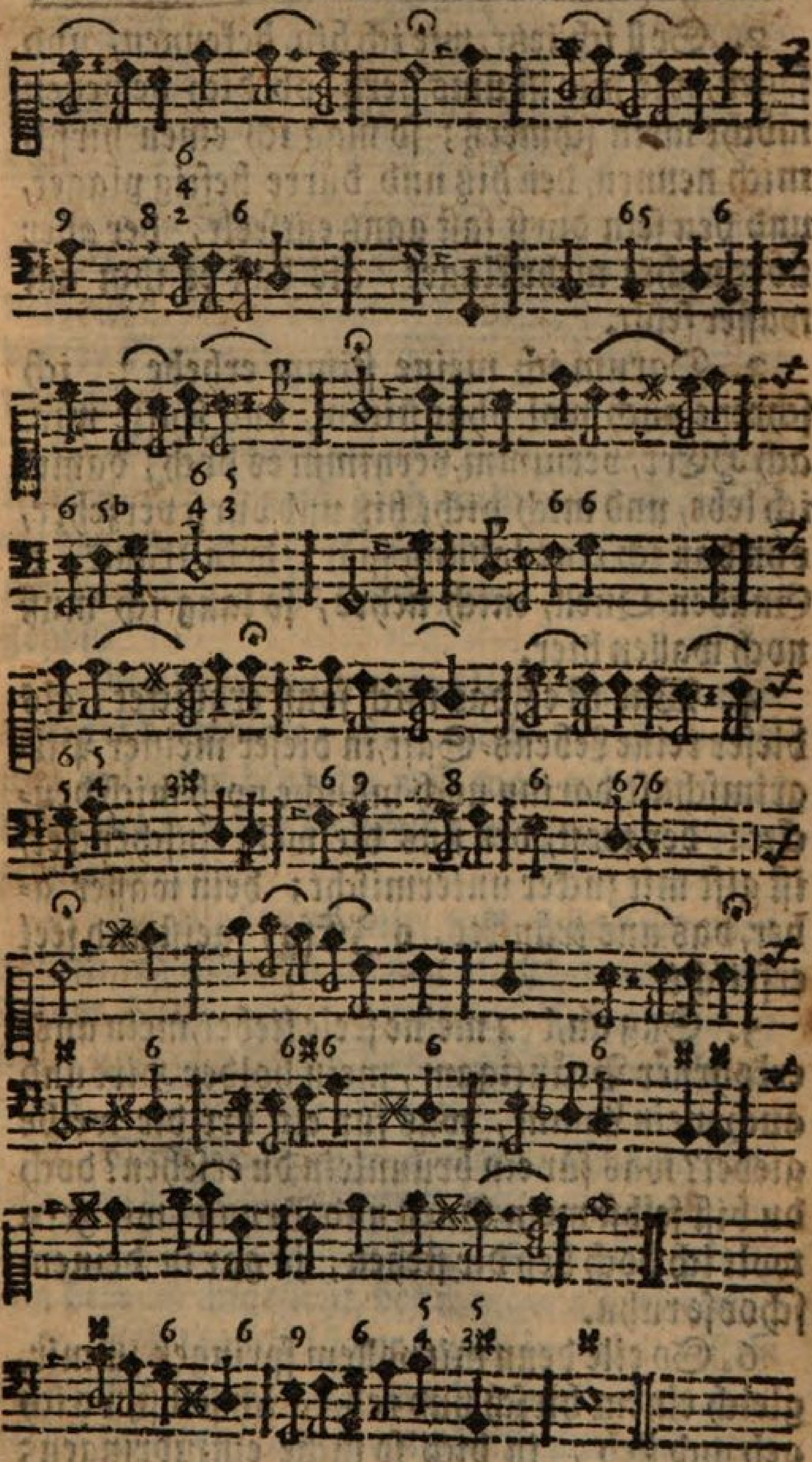
11. Ach! alles, was mich reißt von dir, o höchſtes Gut! das treib von mir: in dir, mein GOtt! in dir allein laß hinfort meine freude ſeyn.

399.

Mel. Wo iſt der ſchönſte, den ich ꝛc. p. 556.*

Oder:





O Unbegreiflich herrlich Weſen! o! theur und allerhöchſtes Gut, an welchem klebt mein ſinn und muth, das ich zu meinem Theil erleſen! o Quell, nach der mein hertze ſchreyet, und mein geiſt dürſtet tag und nacht; in dem mein alles ſich erfreuet, wenn deine füll mich truncken macht.

2. Soll ich ietzt, wie ich bin, bekennen, und ſagen, wie mir iſt ums hertz, ob dich bewegen möcht mein ſchmertz; ſo mag ich einen hirſch mich nennen, den hitz und dürre heftig plaget, und den ſein durſt faſt gantz entſeelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm am waſſer fehlt.

3. Darum ich meine ſtimm erhebe: ich ſchreye auch wol ohne ſtimm, und ſeufze nur: ach HErr, vernimm, vernimm es doch, damit ich lebe, und mich nicht hitz und durſt verzehre, ohn daß ich eine labung ſpür; dein tranck, o Gnaden-Quell, mich nehre, ſo lang ich muß noch wallen hier.

4. Was iſt es, das mich ſonſt erquicket, als dieſer reine Lebens-Saft, in dieſer meiner Pilgrimſchaft, darinn noch manche noth mich drücket: der troſt, den uns die welt einſchencket, iſt gift mit zucker untermiſcht; dein waſſer aber, das uns tränckt, o JEſu, geiſt und ſeel erfriſcht.

5. Sag an, den meine ſeele liebet, mein auserkohrner Bräutigam, mein holder Hirt und auch mein Lamm, was für ein ort dir weide giebet? was für ein brünnlein du erſehen? doch du biſt ſelbſt mein Quell und Brunn; wie gern wolt ich doch bey dir ſtehen, ja gar in deinem ſchooſe ruhn.

6. So eile denn mit vollem ſpringen zu mir, gleich einem hirſch und reh, da ich ſelbſt, wo ich geh und ſteh, in dich ſo ſuche einzudringen; mein Troſt! verweile nicht ſo lange, der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, laß ihm nicht immer ſeyn ſo bange; du biſt ja ſein, und er iſt dein.

400.

Mel. Erleucht mich, HErr, mein rc. p. 362.*

SChau meine armuth an, o HErr, nach deiner

ner treue, ſey du mein Helfers-Mann, ich weiß ſonſt keinen nicht, du ſiehſt was mir gebricht, und kanſt in einem nu mir ſchaffen hülf und ruh.

2. Ich mercke keine kraft, zu wircken deine wercke: des Geiſtes lebens-ſaft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach HErr, nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnaden Quell, zu dem mein inners eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar deß nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gäntzlich weg, was meinen geiſt turbiret; was mich den friedens-ſteg zu laufen hindern wil, was mir verrückt mein ziel, das laß, dem feind zur pein, o HErr, zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgeſpannten armen, ich ſchenck aufs neu mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meiner ſchuld, ſolch lieb- und glaubens-band ſoll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein ſünden-elend fühlen, ſo kommt wol unverhoft ein blick der freundlichkeit, der gnad und ſüßigkeit, von deinem angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, diß iſt der bund, in welchen ſich verſencket mein geiſt zu aller ſtund, daß mir nicht ſchaden kan mein elend um und an; HErr! dir ſey danck dafür in ewigkeit und hier.

401.

Mel. Guter Hirte, wilt du nicht ꝛc. p. 1112.*
Oder:
Menſch, was ſuchſt du in der nacht, ꝛc. p. 544.

Seele, was ermüd'ſt du dich in den dingen dieſer erden, die doch bald verzehren ſich, und

und zu lauter nichtes werden? ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, richt ihn ſtets zum himmel hin, laß ihn in die gnad eindringen: ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh, dein betrübtes hertz zu laben: eil zur Lebens-Quell hinzu, da kanſt du ſie reichlich haben: ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unſel'ge pein, ſo das finſtre reich gebiehret; laß nur den dein labſal ſeyn, der zur glaubens-freude führet: ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel zeit verdorbē mit nichts-würdigem geſuch, dabey du faſt biſt erſtorben! ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig ſtets einher, laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer dich, den krancken, wohl erquicken: ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß dieſe welt ein gantz ander weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt, und dein urſprung dir vorleget? ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du biſt ja ein hauch aus GOtt, und aus ſeinem Geiſt gebohren, darum liege nicht im koth, biſt du nicht zum reich erkohren? ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt über alle himmels-höhen: laß, was dich zur erden reiß't, weit von dir entfernet ſtehen: ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem maaß ergieſſet: ſuche JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor augen ſchweben: laß mit brünſtigem gebet ſich dein hertz zu ihm erheben: ſuche JESUM und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen gantz ſtill, du wirſt ſchon zum ziel gelangen: glaube, daß ſein Liebes-Will ſtillen werde dein verlangen: drum ſuch JEſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

402.
Der XLII. Pſalm.

SO wünſch ich nun ein' gute nacht der welt, und laß ſie fahren: ob ſie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt: die welt wär eitel geld, befind es nun viel anders.

2. Ein hirſch, von ſchlangen angeſteckt, nach friſchem waſſer ſchreyet: alſo hat mich zum durſt erweckt die welt vermaledeyet: auch macht mir bang die alte ſchlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir lob, ehr und preis, bekleidet mit der Sonnen; wenn holſt du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz ſchaue?

4. Mein ſeel hat noth und groſſe quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf den jammerthal, als zög ich ſchwere karren: da treibt ihr'n ſpott die falſche rott mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? ja

ja daß er dir erſcheine! der hohn kränckt mir mein hertz und blut, daß ich für trübſal weine: ey! komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-ſaal, von dir bereitet droben: da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben: und da die ſchaar der engel klar um deinen thron herſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel? ſey ſtill, und thu nicht wancken, GOTT iſt mein burg, mein troſt und heil, deß werd ich ihm noch dancken: drück dich, und leid ein kleine zeit, nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein Patientia wächſt nicht in allen garten. Ach GOTT! ſchaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn, wie ein fluth, dem gantzen land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein grimm erhebet: die wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen waſſer-wogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit freuden.

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die feinde plagen? es iſt ein mord in meinen bein'n, daß ſie gantz höniſch fragen: ſag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja daß er dich erlöſe!

12. Geduld, geduld, du traur'ge ſeel, geduld iſt dir vonnöthen! bis uns der lieb ImmanuEl für dieſen argen kröten wohl zu ſich reiß, ins Paradeis, da werden wir ihm dancken.

403. Mel.

403.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
Oder:
O Vater-Hertz, o liebes ꝛc. p. 589.*

WAs ſucheſt du in dieſer welt, o meine arme ſeele? was iſts, das dir noch wohl gefällt in dieſer jammer-höhle? ſie iſt ja voller ſünden-wuſt, was kan ſie gutes geben? vergänglich iſt all' ihre luſt, ein tod dem innern leben.

2. Sie ſcheinet zwar von auſſen ſein, und ſchmeichelt deinen ſinnen: laß aber dieſen falſchen ſchein bey dir nicht platz gewinnen: wilſt du dich nicht betrogen ſeh'n, muſt du ihr weſen meiden, und weit von ihr entfernet geh'n, auch ihre ſchmach gern leiden.

3. Führ die begierd in GOtt hinein, da kanſt du wohlluſt finden, die dir wird unausſprechlich ſeyn, und dich mit dem verbinden, der dich geliebt bis in den tod, eh du noch warſt gebohren, der dich gezogen aus dem koth, und ihm zur luſt erkohren.

4. Wenn ſich ein hunger in dir regt, den kanſt du zu ihm lencken: ſo wird ſein hertz gar bald bewegt, dir himmel-brodt zu ſchencken, das dir erquickung geben kan, und dich in ſchwachheit ſtärcken: klopf nur im glauben bey ihm an, ſein ohr wird bald drauf mercken.

5. Biſt du beym leiden dürr am geiſt, ſo eil zu ſeiner quelle, daraus das Lebens-waſſer fleußt, für iede durſt'ge ſeele: du weißt, daß GOttes brünnelein von waſſer überquillen; drum magſt du noch ſo dürre ſeyn, dort wird dein durſt ſich ſtillen.

6. Sein Gnaden-Strohm wird wahrlich ſich in reichem maaß ergieſſen, er wird mit ſeiner lieb auf dich gar ſüßiglich ausflieſſen: denn wirſt du ſeine freundlichkeit zum groſſen labſal

ſchmecken; das wird dein hertz nach kurtzem leid zu langer freud erwecken.

7. So wirſt du dann in liebs-gewalt dem Heiland dich verbinden, und den vergnügtſten aufenthalt in ſeinem hertzen finden: du wirſt das gantze himmelreich in ihm allein erlangen, dabey als ſeine braut zugleich im reinſten golde prangen.

404.

Der XLII. Pſalm.

Mel. Wo iſt meine Sonne blieben, ꝛc. p. 979.*
Oder:
Meine armuth macht mich ꝛc. p. 1032.*

Die klagende und kämpfende Seele.

WJe ein hirſch, von durſt gequälet, wenn ihm fehlet in der hitz ein friſcher quell, ſchreyend ſich nach waſſer ſehnet: alſo ſtöhnet nach dir, o GOtt, meine ſeel.

2. Meine ſeele ſich verzehret und begehret von dir, Strom der Süßigkeit, noch alhier geträncket zu werden auf der erden, in des durſtes peinlichkeit.

3. Ach! wenn, ſpricht ſie, ſolls geſchehen, daß zu ſehen ich vermag dein angeſicht? o wenn ſoll mit allen frommen ich doch kommen hin zu deinem klaren licht?

4. Denn ietzt bin ich ſo ungerne dir noch ferne: ieder tag hat ſeine noth; weil der finſtern kräfte ſchaaren mich anfahren; wo iſt, ſagen ſie, dein GOtt?

5. Dürft und könnte ich doch laufen mit den haufen, der mit preis und lobgeſang dich in Salems hütten ehret, und vermehret deinen ruhm mit ſäiten-klang.

6. Aber diß muß ich entbehren, und mit zähren bey mir ſchütten aus mein hertz; ich muß

klage-lieder ſingen, und mit ringen täglich häufen meinen ſchmertz.

Die gläubige und hoffende Seele.

7. Stille! ſtille! ſeele, ſtille! und o wille! gib dich in gelaſſenheit: hoff auf GOtt, ſo wird dein klagen ſamt den plagen ſich verwandeln bald in freud.

Die klagende und kämpfende Seele.

8. Unterdeſſen währts ſo lange, daß mir bange, daß ich finde keine ruh: ich muß fühlen ſeine ruthen, ſeine fluthen ſchlagen ja auf mich nur zu.

Die gläubige und hoffende Seele.

9. Aber GOtt bleibt doch die liebe, darum übe in dem glauben die gedult: ſo wird dich bey nacht und tage, ſtatt der plage, noch erquicken ſeine huld.

Die klagende und kämpfende Seele.

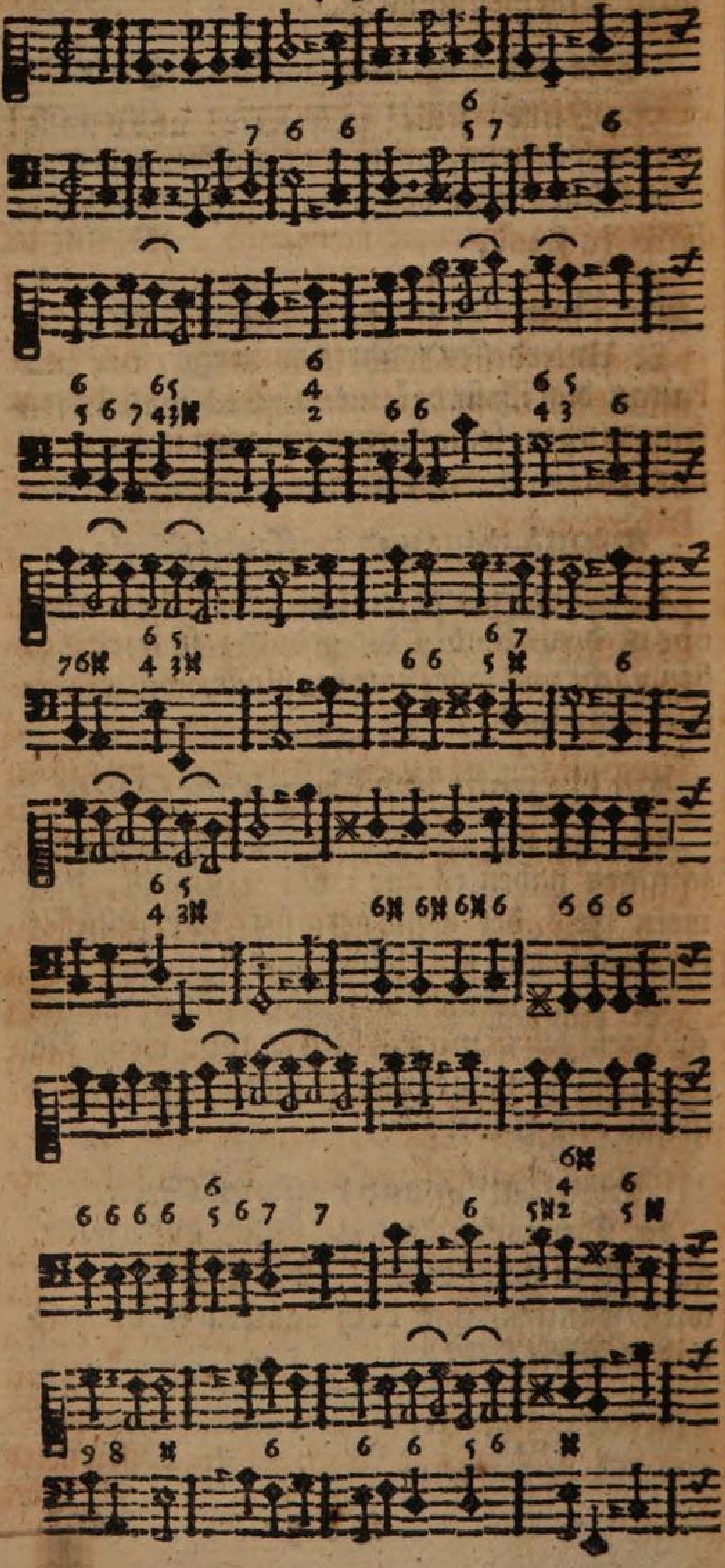
10. Ich wil glauben, hoffen, dulden, meine ſchulden haben es gar wohl verſchuldt, daß mein Fels, der mein vergiſſet, mir zumiſſet thränen-brodt, ſtatt ſeiner huld.

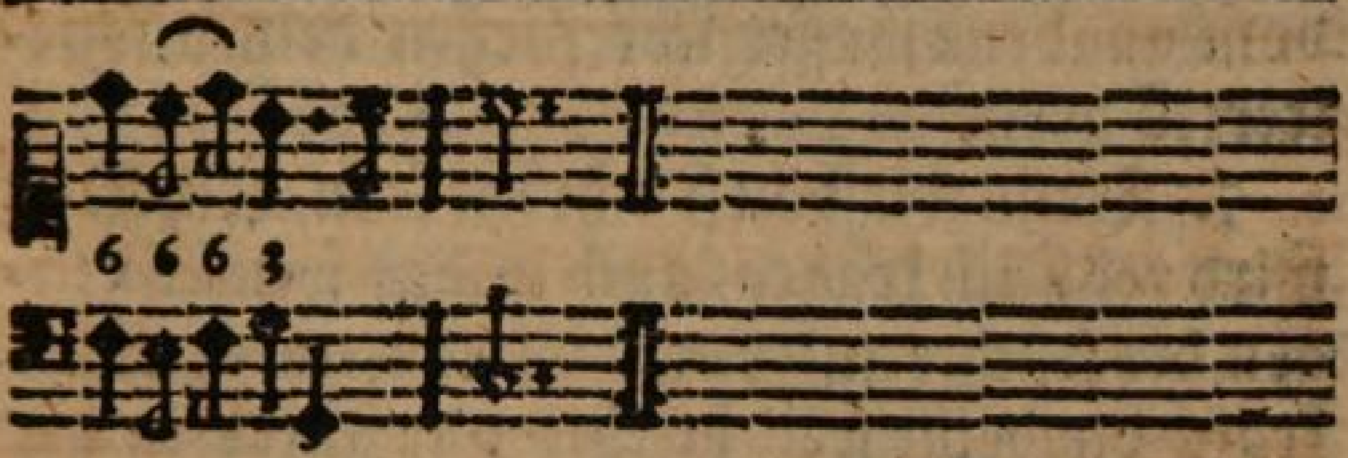
11. Aber wenn die feinde höhnen meine thränen, diß iſt mir ein bittrer tod: wenn die ſpötter in dem zagen zu mir ſagen: lieber, wo iſt nun dein GOtt?

Die gläubige und hoffende Seele.

12. Dennoch ſtille, ſeele, ſtille! und o wille, gib dich in gelaſſenheit: du ſolt, ſo du nicht wirſt wancken, ihm doch dancken in der zeit und ewigkeit.

405.





WIe lechzet doch mein geiſt, wie dürſtet meine ſeele, in dieſer leibes-höle? wo iſt das brünnelein, das lebens-waſſer quillt? das alle durſtige mit reichem troſt erfüllt? ach! möcht ich einen friſchen trunck in dieſer dürren wüſte haben, und meinen matt-und müden geiſt doch nur mit einem tröpflein laben! wie lechzet doch mein geiſt!

2. Ich bin ein dürres land, das wil befeuchtet werden. Ich bin auf dieſer erden doch nur ein wanders-mann, der oft durch Mara reiſ't, und ſein verſchmachtes hertz mit bitterm waſſer ſpeiſ't. Wenn wird doch mein Immanuel mir dieſes bitt're creutz verſüſſen, und aus ſich, als dem Brunn des Heils, erquickungs-ſtröme laſſen flieſſen auf dieſes dürre land?

3. Sey ſtille, liebe ſeel! ich höre dein verlangen; du ſollſt gewiß empfangen den ſegen Abrahams, der dir verheiſſen iſt. Erwarte in gedult nur eine kleine friſt: ſo ſoll dein gantz verlechztes hertz, das gleich iſt einer dürren erden, mit einem kühlen himmels-thau und ſüſſem troſt erfriſchet werden. Drum ſtille, liebe ſeel!

4. Dein ausgeleertes hertz und ausgeſpanter wille ſoll mit der gnaden-fülle bald überſchüttet ſeyn: drum halte dich bereit, und fange brünſtig auf den ſtrom der ſüßigkeit. Wenn du verlangſt ein tröpfelein, ſo ſollen ſtröme ſich ergieſſen. Es ſoll noch als ein volles meer

vom gnaden-waſſer überflieſſen dein ausgeleertes hertz.

5. Dann wirſt du fruchtbar ſeyn, dein hertz wird reichlich tragen, auch in den winter-tagen, die früchte guter art: Weil meines geiſtes kraft, die deine ſeel' belebt, nur gutes in dir ſchafft. Dein glaub' wird wie ein palmen-baum, und gleich den grünen waſſer-weiden, zu deines gärtners freud und luſt, aufwachſen unter vielem leiden; ſo fruchtbar wirſtu ſeyn.

6. O groſſe ſeligkeit! du wirſt dein hertze weiden mit ſüſſen himmels-freuden. Es werden and're dich den treuen GOttes-knecht, ein geiſtlichs Iſrael, ja auch mit allem recht den rechten ſaamen Abrahams und frommen Jacobiten nennen. Du wirſt mich, deinen Bräutigam, in lieb und wahrheit innig kennen. O groſſe ſeligkeit!

406.

Mel. Ach ziehe mich, ach ziehe 2c. p. 527.*

WO iſt mein GOtt, wo iſt mein GOtt? ſoll unter dieſer noth denn mein glaubens-licht verſchwinden! ach! es wil mein geiſt vergehn, ich kan keinen troſt erſehn, noch des wortes kraft empfinden.

2. Was findeſt du an mir für ſchuld, o Vater der geduld, daß du nicht mit troſt erſcheineſt deinem kinde, das die welt für ein höniſch beyſpiel hält? ach! was iſt es, das du meyneſt?

3. Laß wiſſen mir, laß wiſſen mir, was doch misfällig dir, daß du mit auf mich zuſchlägeſt. Ach! es würde nicht geſchehn, wenn ich mich nicht mit verſehn, weil du ſonſt zu tröſten pflegeſt.

4. Hab ich mich wo zu viel gefreut? nicht kindlich dich geſcheut? bin ich allzukühn geweſen?

ſen? hab ich gnade misgebraucht? daß mir iezt die hölle raucht, wenn ich wil dein Manna leſen.

5. Ach! ſchlage mich, ach! ſchlage mich, mein Vater, väterlich; wirf den glauben in die flammen, bis dir deſſen gold gefällt, ſo darfſt du mich mit der welt, die dich haſſet, nicht verdammen.

6. Gib kraft und troſt mir in der noth, mein Vater und mein GOtt, den ich fürchte, den ich liebe; thu, wie du verheiſſen haſt, und erleichtre mir die laſt, daß kein zweifel mich betrübe.

7. Ich hang an dir, ich hang an dir, o JEſu, für und für, ich wil dich nicht von mir laſſen, bis du mir den ſegen giebſt, bis ich fühle wie du liebſt: ich wil dich, wie Jacob, faſſen.

Von der Liebe zu JEſu.

407.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*
Oder: Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.

ACh! unſelig iſt zu nennen, der ſich in die welt verliebt, der nicht wil noch mag erkennen, was die welt für güter giebt! ſtück-werck, unvollkommnes weſen iſt es, was die welt erleſen: aber mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allen iſt.

2. Ach! wo mag man hier auf erden finden ein ſo groſſes gut, dadurch möcht vergnüget werden unſre ſeele, hertz und muth? findt ſich hier was, das da hertzet, dort bald findt ſich, das da ſchmertzet: aber mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allen iſt.

3. Nichts nach himmel, nichts nach erden frag ich; nur nach JEſu Chriſt; ich wünſch,

daß er mir mag werden, der nur mein Verlangen iſt: wenn ich den im hertzen habe, ſo hab ich die theurſte gabe: denn ja mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allen iſt.

4. Wenn mir leib und ſeel verſchmachtet, weil die angſt mich preßt und drückt; doch mein hertz es gar nicht achtet, weil mich JEſus lieb erquickt; denn mein Labſal, Troſt und Freude iſt er mir in angſt und leide: ach! ja, mein HErr JEſus Chriſt Alles mir in allen iſt:

5. In der ſchwachheit meine Stärcke, in der finſterniß mein Licht. Daß ich treibe gute wercke, nur mit ſeiner hülf geſchicht. Was mein hertz nur guts begehret, deß werd ich in ihm gewähret: o der freud! daß JEſus Chriſt Alles mir in allen iſt.

6. Drum wie ſelig iſt zu nennen, der in JEſum iſt verliebt, ders bedenckt, und kans erkennen, was für güter JEſus giebt! lauter gantz vollkommne gaben wir allein in JEſu haben: denn er ſelber, JEſus Chriſt, Alles nur in allen iſt.

408.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens 2c.

AN JEſum dencken oft und viel bringt freud und wonn ohn maaß und ziel: recht aber honig-ſüſſer art iſt ſeine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge ſingt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu, hertzens-freud und wonn! o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich iſt alle freud unwerth, und was man auf der welt begehrt.

4. O JEſu, deine lieb iſt ſüß, wenn ich ſie tief ins hertze ſchließ, erquicket ſie mich ohne zahl viel tauſend, tauſend, tauſend mal.

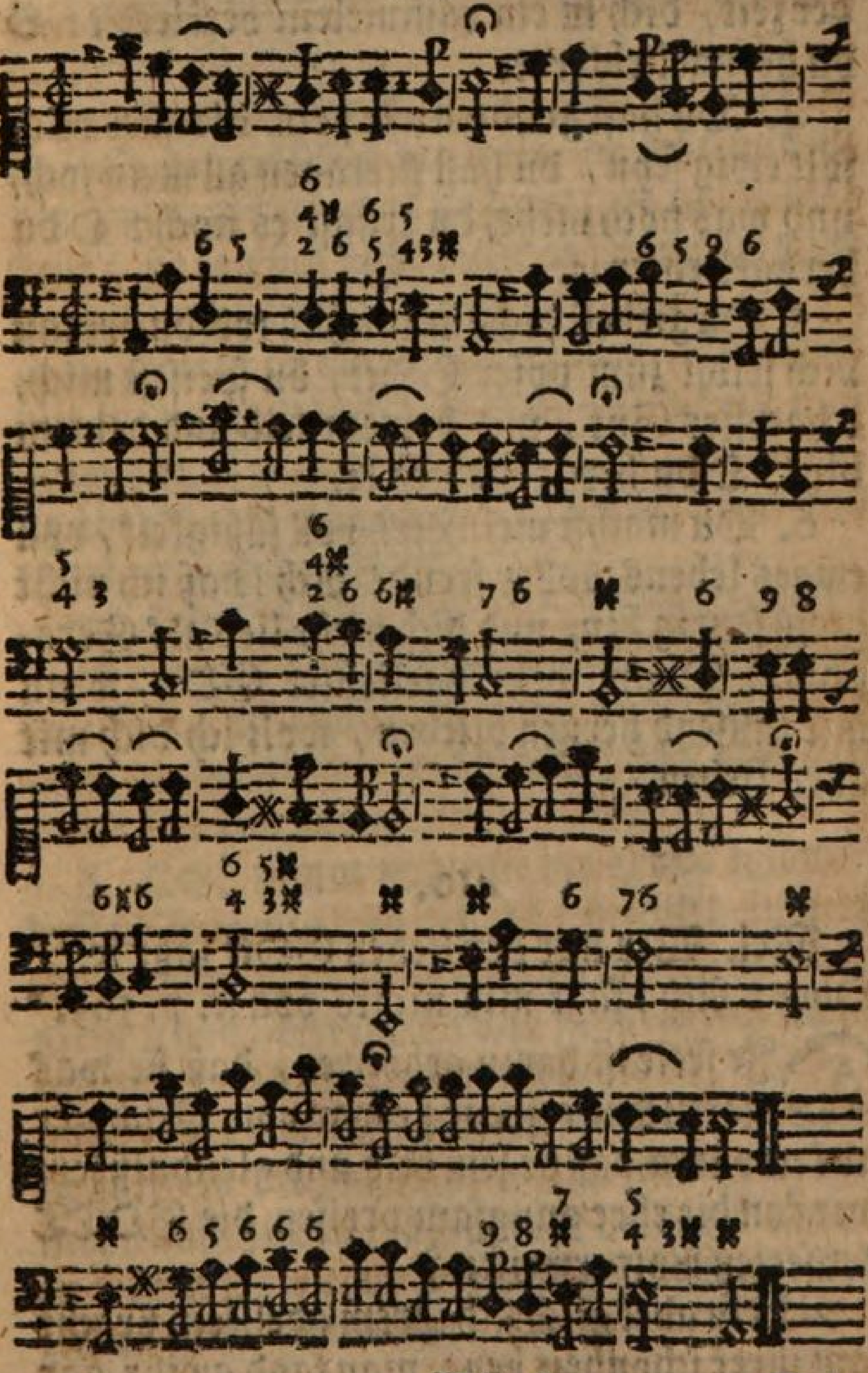
5. Ach!

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit lieb belohnet lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Er liegt mir allezeit im ſinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin; wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat ſeine luſt, wie ſüß du ſeyſt, iſt mir bewußt: mein ruhm iſt all auf dich geſtellt, o JEſu, Heiland aller welt.

409.



DEin eigne liebe zwinget mich, mein JEſu, hoch zu lieben dich! ich flamm und brenn allein nach dir, mit unausſprechlicher begier: O du hertzgeliebter GOtt, wenn mir tauſend hertzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

2. Ich weiß von keinem andern ſchatz, aufs himmels und der erden platz; ich habe dich allein erkohrn, dich, der du mir biſt menſch gebohrn. O du hertzgeliebter ꝛc.

3. Du haſt aus liebe knechts-geſtalt an dich genommen mannigfalt; aus liebe haſt du, in der zeit, dich in ein Lämmelein verkleid't: O du hertzgeliebter ꝛc.

4. Du haſt gelidten alle pein, die über mich ſolt ewig ſeyn, du haſt getragen all mein joch, und was noch mehr, du trägſt es noch: O du hertzgeliebter ꝛc.

5. Du giebeſt dich für mich in tod, du bringſt dich ſelbſt zum opfer GOtt, du ſpeiſeſt mich, o höchſtes Gut, mit deinem leib und deinem blut: O du hertzgeliebter ꝛc.

6. Du machſt mein hertz voll ſüßigkeit, voll ewges lebens, voller freud! Ach! daß ich nicht gantz feurig bin, und dich mehr lieb als Seraphin. Drum, o hertzgeliebter GOtt, wenn mir tauſend hertzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

410.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder: Ach! ſagt mir nichts von ꝛc. p. 563.*

DIe ſeele iſt darzu gebohren, daß ſie was göttliches erfreu: ſie war vom Schöpfer auserkohren, daß ſie ſein bild und gleichniß ſey; wer kan die ehre gnugſam preiſen, die GOTT der ſeelen wolt erweiſen?

2. Kein adel glich ſich ihrem adel, kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; man fand an ihr gar keinen

keinen tadel, ihr ſchmuck war viel und mancherley, es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, deñ GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, aus welcher ſie entſprungen war; die weisheit war ihr ſpiel-geſelle, die trefflichkeit gar wunderbar: ſie hatte ehr und reichthum funden, weil ſich der Höchſte ihr verbunden.

4. Ihr leben war, ſtets GOtt zu lieben, ihr alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn: wär ſie in ſeiner liebe blieben, ſo wär ſie frey von quaal und pein: allein der feind hat ſie verderbet, die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr gantz irdiſch worden, ſie liebt die eitelkeit der welt, ſie lebt nun in der ſünder orden, der arge hat ſie gantz verſtellt; ſie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, ſie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in ſand und koth: hört ſie gleich blitz und donner knallen, ſo denckt ſie doch an keine noth; ſie übt ſich nur in poppen-wercken, und läßt nur thorheit an ſich mercken.

7. O GOtt, der du ein Heil gegeben und hilfſt der ſeele wieder auf; erwecke ſie zum neuen leben, und fordre zu dir ihren lauf: laß mich die weisheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die groſſe ſchande, daß ich ſo wenig dich geliebt, da ſich dein hertz zu ſolchem brande der ſeelen gantz zu eigen giebt: hör! wie ich dirs ſo ſchmertzlich klage, hilf mir von der betrübten plage.

9. O! Liebe, hilf, dich lauter lieben, o! bringe mich in dir zur ruh, ich kans nicht länger mehr aufſchieben, ach! neige dir mein inners zu: ich wil dir gern mein hertz hingeben; dich lieben iſt der ſeelen leben.

10. Ach! liebe, ach! ich kans nicht laſſen, ich wiederhole mein gebet, laß mich die reine liebe faſſen, ſey doch demüthiglich gefleht. Denn, kan ich dich recht lauter lieben, was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die flamme, die mein hertz begehrt? o liebe! laß dich überwinden, und ſey mir doch nicht abgekehrt: denn läſſeſt du dich in mich nieder, ſo find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit ſchmertzen lieb und ſuch ich dich; du haſt mich ſchon an dich gewöhnet: ach! liebe, komm, erfülle mich! du haſt mich ja, eh' ich gebohren, zu deiner wohnung ſchon erkohren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen, dein Vater hat dich mir geſchenckt; ſo laß es doch nur bald geſchehen, daß ſich mein alles dir zulenckt: denn alle kraft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel, meine ſonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein ſchatz und luſtſpiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit: findt dich mein hertz, o Lebens-Quelle, ſo find ich meine rechte ſtelle.

411.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht, ꝛc.
Oder:
Chriſte, wahres ſeelen-Licht, ꝛc. p. 930. *

Fahr nur hin, du ſchnöde welt, fahr aus meinen ſinnen, du ſolt doch mit deinem geld mir nichts angewinnen: JEſum CHriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller reichthum hier? nur ein ſtücklein erde; eine laſt, die für und für drücket mit beſchwerde; eine flamme, die das hertz gif-

giftiglich entzündet; ein dorne, da der ſchmertz unſre ſeel verwundet.

3. Was iſt ehr und herrlichkeit? nur ein ſchein und ſchemen; kömmt und ſchwindet mit der zeit, ſtürtzet uns in grämen: wenn wir wollen himmel-an unſ're flügel ſchwingen; müſſen wir mit Haaman in die ſchande dringen.

4. Deine wohlluſt iſt ein gift, künſtlich überzogen mit dem zucker; wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen: wer ſie iſſet, muß mit pein in die hölle fahren, trincken von dem ſchwefel-wein der verdammten ſchaaren.

5. O du blinde menſchen-ſeel! magſt du das noch lieben, was dich in der höllen höhl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt als ein rauch, als ein dampf und ſchemen? auf verfluchter liebe brauch folgt verfluchtes grämen.

6. Biſt du nicht vom himmel her, himmliſch am gemüthe, kanſt genieſſen immermehr deines GOttes güte: wie ſoll denn das irdiſch noch dein begierde ſtillen? kan das erden-pünctlein doch nicht den himmel füllen.

7. Welt, fahr hin mit deinem dreck, du kanſt mich nicht laben; JEſus iſt mein liebes-zweck: wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller luſt, die der himmel heget; alles iſt nur koth und wuſt, was das erdreich träget.

8. Iſt im himmel ſüſſe luſt, giebt das erdreich ſchätze, ſo iſt mir doch mehr bewuſt, wann ich mich ergetze in dem Heiland, der allein kan vergnüglich laben: ohne den iſt lauter pein, erd und himmel haben.

9. Er iſt mir was ich begehr, ohne liſt und trügen, mein erwünſchtes wohlluſt-meer, mein ſchatz und vergnügen, meine luſt und Paradeis, meine freud und leben, meines mundes höchſter preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr immer hin, mit den

den gůldnen ſchätzen; JEſus kan mir meinen ſinn mehr als gold ergetzen: mangelt gold, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen, ſolten auch die raben brodt mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt veracht, und werd hie betrůbet, ſo bin ich doch werth geacht bey GOtt, und beliebet: menſchen-ehr muß wie ein dunſt, wie ein ſchaum vergehen: bleibt mir nur des himmels gunſt, wil ich doch beſtehen.

412.

Pſalm LXXIII, 23-28.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein Fleiſch und Blut, mein Seelen-Schatz, mein hőchſtes Gut, und aller ſinnen freude! ich bleibe dennoch ſtets an dir, ſo iſt auch nichts, das dich von mir, und unſre liebe, ſcheide: du machſt mir deinen weg bekannt, hält'ſt mich bey meiner rechten hand, regierſt und führſt den lebens-lauf, und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt! du biſt mein Licht:,: ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir ſegen bringet: gehts gleich zu zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch, daß durch dich der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn nimmſt du mich dort mit ehren an, wo mich vor deinem thron' erfreut die Crone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt! ach! voll begier:,: wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht't, hab ich nur dich, ſo frag ich nicht nach him̃el und nach erden: denn wär' der himmel ohne dich, ſo kőnte keine luſt für mich in tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein,

mőcht'

möcht' ich auch nicht auf erden ſeyn: denn auch die gantze weite welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu CHriſt! wo du nicht biſt :,: iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſolte mir durch creutz und noth, durch marter, durch gewalt und tod, auch ſeel und leib verſchmachten; diß alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär, mein glaube nichts nicht achten: du biſt und bleibeſt doch mein Heil, und meines hertzens troſt und theil; ſo wird und muß durch dich allein auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JESU CHriſt! ich hoffe veſt :,: daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beſtändig glauben hält, muß freylich wol verderben, und kan, weil er die luſt und pracht des fleiſches hier zum himmel macht, den himmel dort nicht erben. Wer ſatan folgt, und ärgerlich in ſünden huret wider dich, und denckt an keine buſſe nicht, den bringſt du um durch dein gericht; HErr JEſu CHriſt! du biſt darbey :,: dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, du aber hält'ſt dich auch zu mir, und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zubricht, in freud und auch im leide: dein thun ſoll alles und allein in meinem hertz und munde ſeyn, bis ich dich kan mit augen ſehn. Ach! möchte ſolches bald geſchehn! HERR JESU CHriſt! ich warte drauf :,: komm, komm, mein Schatz, und nimm mich auf.

413.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.
Oder: Ich freue mich in dir ꝛc. p. 3.**

JCh laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut

gut leben; er iſt, der anfangs mir das leben hat gegeben; er iſt, der mirs vermehrt; er iſt, der mirs erhält, wenn dieſer erden-ball zergehet und zerfält.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leiden; er lindert mir mein creutz, er führet mich zur freuden, durch creutz und traurigkeit: wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die bitterkeit des creutzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten: wil teufel, welt und tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey: er kämpfet ſelbſt für mich, macht mich von feinden frey.

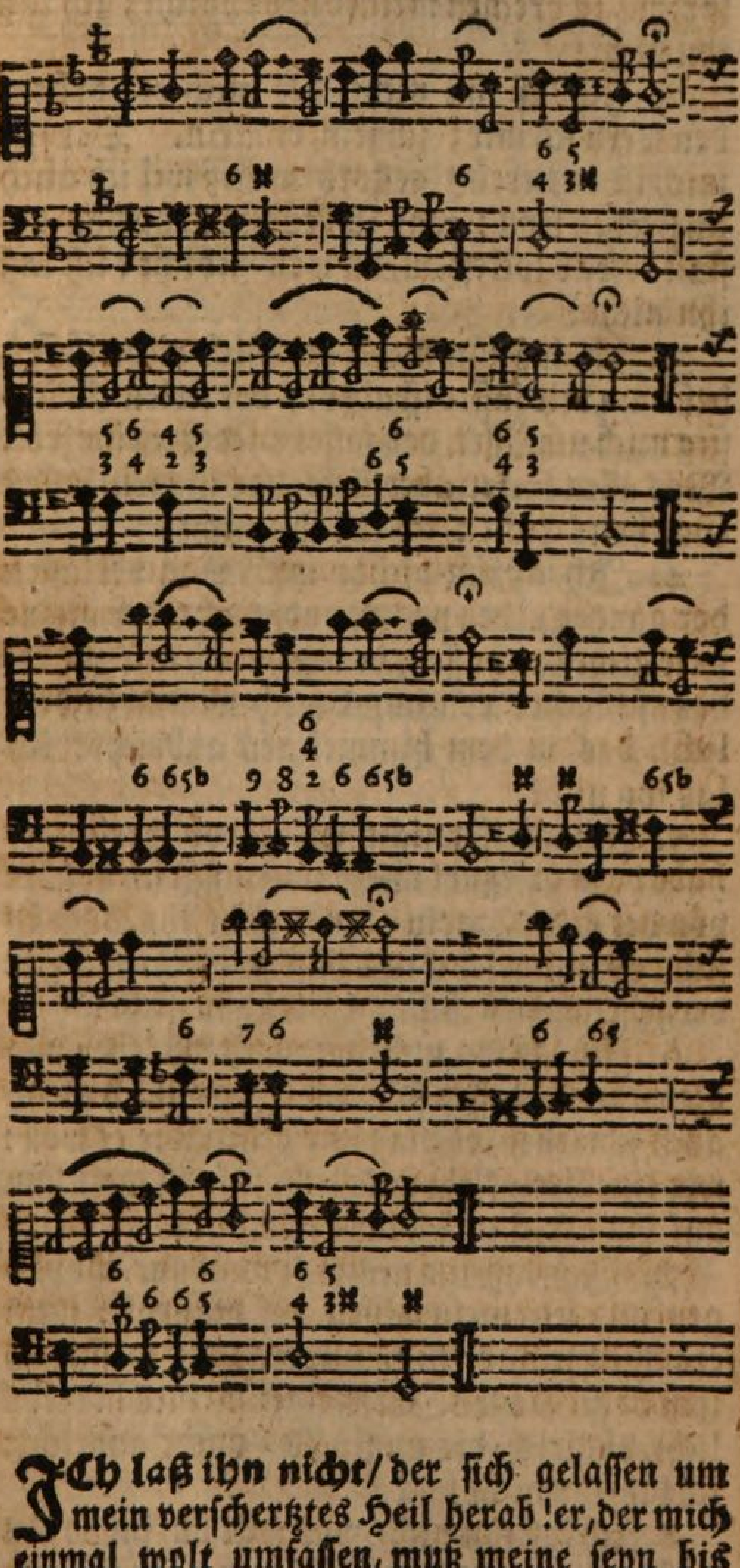
4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben, wenn er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben: er führet durch den tod mich in das lebens-zelt: drum laß ich JEſum nicht; er iſt's, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte gabe: leſ, hör, und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo wil mirs ſchmecken nicht; nach ihm ſteht nur mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich hang als eine klette an ihm; er hängt an mir: es iſt die liebes-kette, damit wir ſind verknüpft, viel feſter als ein ſtahl; er wird mich ziehen noch hin in des himmels ſaal.

7. Drum laß ich JEſum nicht; ich leſ, ich ſchreib, ich gehe des abends zu der ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine Luſt, auf ihn nur iſt gericht mein tichten und mein thun: ich laſſe JEſum nicht!

414.



JCh laß ihn nicht/ der ſich gelaſſen um mein verſchertztes Heil herab !er, der mich ejnmal wolt umfaſſen, muß meine ſeyn bis in

in das grab! ob mir die welt gleich viel verſpricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich laß ihn nicht!

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werb ich mir; ich ſein, er mein. Der für mich iſt am creutz geſtorben, deß wil ich auch im ſterben ſeyn: was ſchreckeſt du, du höll-geſicht? was lockeſt du, du welt-gedicht? ich laß ihn nicht!

3. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, deß nam mir ſüſſer iſt als öl; der ſeelen-brünſtig mich umfäſſet, den faſſet wieder meine ſeel. Was allen zucker überſticht, das iſt mein ſüſſes Gottheits-Licht: ich laß ihn nicht!

4. Ich laß ihn nicht; mich mag verlaſſen der gantzen erden pracht und macht! der meine ſeele nicht kan haſſen, den nehm ich mit zur todes-ſchlacht! er nimmt mich wieder zu dem licht, das in dem himmel neu anbricht: ich laß ihn nicht!

5. Ich laß ihn nicht, wil Jacob werden, er habe denn geſegnet mich! und müßt ich drüber von der erden, mein glaube zieht ihn doch an ſich! ob mir gelenck und hüft zerbricht, und gar vergehet mein geſicht; ich laß ihn nicht!

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich diß leben und dieſes gantze laſſen ſoll; wo er, da wil ich gleich auch ſchweben, es mag mir gehen, wie es woll: wie eine klette klebt und ſticht; ſo iſt mein ſinn auf ihn gericht: ich laß ihn nicht!

7. Ich laß ihn nicht! kommt nur, ihr plagen, und ſetzt mein wiſſen auf die prob: mein creutz iſt ſein, er hilft mir tragen; ſo ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines hertzens licht, obgleich die unglücks-nacht anbricht: ich laß ihn nicht!

8. Ich laß ihn nicht, was wilt du, ſünde? du ligſt im tiefen meer verſenckt! trotz, daß ſich ſatan un-

unterwinde zu rauben was mir iſt geſchenckt! dein ſtachel, tod! mich nimmer ſticht: weil JEſus mir im hertzen liegt; **ich laß ihn nicht!**

415.

Mel. Groſſer Prophete, mein hertze ꝛc. p. 69.*
Oder:
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte ꝛc. p. 26.**

JEſu, mein Heiland, mein eintziges leben, meine vergnüglichſte Freude und luſt, dir hat ſich meine ſeel gäntzlich ergeben; ey! nun ſo drück mich feſt an deine bruſt, laß deine liebe noch mehr mich entzünden, und mich aufs innigſte mit dir verbinden!

2. Deine lieb hat mir das hertze gebrochen, daß es, der welt nun ertödtet, da liegt: da du dein Gnaden-wort mir haſt verſprochen, hat deine liebe mich gäntzlich beſiegt. Sie führt nun meinen geiſt kräftig von hinnen, läßt ihn nie luſt an der ſünde gewinnen.

3. Da ich dich, JEſu, nun habe gefunden, und deine ſchönheit erblicket in mir, da du in liebe dich mit mir verbunden, wil ich auch treulich aushalten bey dir: du haſt mein hertze gar lieblich gefangen, drum wil ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine ſeel zum Schatz erkohren, nunmehr vertraut ſie ſich nur deiner hand, nachdem du ſie geſucht, da als verlohren ſie in der irre ging und dich nicht kant': deine leutſeligkeit hat ſie geſchmecket, das hat ſo zarte lieb in ihr erwecket.

5. O du mein Preis und Ruhm, o meine Wonne, hör, wie von liebe kranck ich ſeufz und ſtöhn'! Schönſter ImmanuEl, o Gnaden-Sonne, ſieh, wie ich ängſtiglich nach dir mich ſehn! wie ich mit groſſem durſt nach dir ver-

verlange, bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. JEſu, ach! ſetze mich als wie ein ſiegel auf dein von liebe ſtets wallendes hertz! läutere meine lieb wie gold im tiegel! laß in mir brennen hell die glaubens-kertz! laß mein hertz immer ſeyn von dir beſeſſen, und es, o JEſu, dein ja nie vergeſſen.

7. So iſt mir immer wohl, o Freund der ſeelen, ſo kan kein teufel mir ſchaden allhier; ſo kan auch keine noth mich tödtlich quälen, ich kan doch frölich ſeyn und ſtill in dir; ſo kan von deiner lieb nichtes mich ſcheiden, auch nicht das allerempfindlichſte leiden.

8. O möcht ich balde doch mein ziel erreichen! wie macht das harren mir oftmals ſo bang! o möchten tage doch und nächte weichen, die meine Pilgrimſchaft mir machen lang! o daß dein gnaden-wind mich voller liebe bald von der erden hin zum himmel triebe!

416.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben, 2c.
Oder:
Du, o ſchönes welt-gebäude 2c. p. 528.*

JEſu, wenn ich nur dich habe, ob mir ſonſt gleich all's gebricht, du bleibſt meine beſte gabe, meiner augen Sonn und Licht: würd auch himmel und die erden mir gegeben ohne dich, würd ich doch nicht reicher werden, ſondern nur beſchweren mich.

2. Aber, wer dich kan genieſſen, deſſen hertze lebt in freud, du kanſt allen ſchmertz verſüſſen, du kanſt wenden alles leid; ſolt auch leib und ſeel verſchmachten, bleibſt du doch mein troſt und theil, daß ich freudig kan verachten; was die welt acht't für ihr heil.

3. JEſu, du bleibſt meine liebe, dich hab ich

ich mir auserwählt, ſcheint der himmel gleich mir trübe, und dein angeſicht verſtellt, biſt du doch mein Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und meins hertzens Freuden-wonne, die mich nicht betrüben kan.

4. Nun hab ich es wohl getroffen, leb befreyet aller pein, der genuß, an ſtatt des hoffen, iſt mir nun geräumet ein; JEſus liebe mich umfanget, und wornach ich mich geſehnt, hab ich völlig jetzt erlanget, bleib bey JEſu ungetrennt.

417.

Mel. Menſch, was ſuchſt du in ꝛc. p. 544.
Oder: JEſu, meine Zuverſicht, ꝛc. p. 888. *

MEinen JEſum laß ich nicht! Ach! was wolt ich beſſers haben? ruhe, freude, troſt und licht, iſt in ſeinem ſchooß begraben: alles, was vergnügung giebt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden, er iſt auch mein Heil allein durch ſein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felſen-veſt, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die welt zur höllen werden; hab ich ihn, ſo gibt er mir ſchon den himmel auf der erden: hungert mich, ſo ſetzt er mir brodt, wie lauter Manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter blick bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein creutz ſo klein! weil er mirs ſelbſt hilfet tragen, richtet es zum beſten ein; er wil auch nicht immer ſchlagen: nach der ruthe kommt die huld; er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks, durch dick und dünne, er hat dennoch

noch über mich immer etwas guts im ſinne: ja es führt die wunder-bahn nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen Liebes-Hand offenbart ſich lauter liebe; nichts beruht auf unbeſtand bey dem treuen liebes-triebe: JEſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immer hin rauch und koth auf dieſer erden! auſſer JEſu kan mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: **Meinen JEſum laß ich nicht.**

418.

Mel. GOtt ſey danck in aller ꝛc. p. 4.*
Oder: Himmel, erde, luft und ꝛc. p. 297.*

O Wie ſelig iſt die ſeel, die in dieſer jammer-höhl hertzlich liebet JEſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt!

2. Sie beſitzt das beſte theil, hat ein unvergänglich Heil, GOttes eingebohrner Sohn iſt ihr Schild und groſſer Lohn.

3. Den hält ſie im glauben feſt: wenn ſie alle welt verläßt, iſt und bleibet er ihr freund, ders am beſten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den himmel ſchon, und im glauben auch die Cron, die ihr der getreue Hirt dort im ſchauen geben wird.

5. Solt' ſie denn nicht frölich ſeyn? bricht gleich eine noth herein; GOtt, den ſie im hertzen hat, der weiß ja bald hülf und rath.

6. Wird ihr glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurig ach! JEſus liebt ihr ſchwaches werck, und wird ihre mächt'ge ſtärck.

7. Wandert ſie im finſtern thal, JEſus der iſt überall: zaget ſie, er tritt herzu, und bringt ſie zur ſüſſen ruh.

8. Er läßt ſie im finſtern nicht, er iſt ſtets

ihr

ihr helles licht; in der dürr ihr kühler thau, er weid't ſie auf grüner au.

9. Darum hat ſie guten muth, da in ſeinem ſchooß ſie ruht, und an ſeiner Liebes-bruſt hat erwünſchte freud und luſt.

10. Alles, was der welt gefällt, ehre, wohlluſt, gut und geld, giebet ſie mit freuden hin, JEſus bleibet ihr gewinn.

11. Sie iß't ſtets von ſeiner gnad, ſeine fülle macht ſie ſatt: darum preiſ't ſie ſeine güt mit erfreuetem gemüth.

12. O der groſſen luſt und freud! JEſus ſtillet alles leid, er wiſcht alle thränen ab, er erquicket bis ins grab!

419.

Mel. Zerfließ mein geiſt in JEſu ꝛc. p. 724.*

SAg an, o menſch, wer iſt wol werth zu ſchätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß aug und hertz an ihm ſich ſtets ergetzen, und immer in ihm frölich ſeyn? Der iſt es, den man Chriſtum heißt, und der ſich ſelber uns anpreiſ't, daß über alles hier auf erden er würdig ſey geliebt zu werden.

2. Ach ja! der iſts: ihm müſſen alle weichen im rang der liebe; Vater, Sohn, auch Bruder, Mutter, Tochter und deßgleichen, deß liebe ſonſt hat groſſen lohn. Selbſt unſer leben iſt zu ſchlecht, wenn man es nur bedencket recht, daß wir es wolten lieber haben, wär's auch geſchmückt mit tauſend gaben.

3. Iſt er nicht GOtt? des Vaters Bild und Spiegel? der Glantz der ewgen Herrlichkeit, der bey ihm war, eh alle berg und hügel geſchaffen ſind hier in der zeit? ach ja! er iſt das ſchönſte Licht, das ſelbſt des Vaters Angeſicht mit höchſter luſt und freud erblicket, und ſich an ihm ohn end erquicket.

4. Er iſt ein meer voll aller trefflichkeiten; ein Quell, der ohn aufhören fleußt: niemand vermag die fülle uns zu deuten, die ſeine Gottheit in ſich ſchleußt. Schau, wie das gantze Engel-Heer, und was im himmel ſonſt noch mehr von frommen Geiſtern wird gezählet, ihn hat zur eingen luſt erwählet.

5. Er iſt es, der uns hat zuerſt geliebet, da du und ich nur zorn verdient. Fragſt du: worinn er ſolches hab geübet? darinn, daß er uns GOtt verſühnt; GOTT, der von uns war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt laſſen können in jenen flammen ewig brennen.

6. O abgrund, der ſich hier dem aug entdecket! o tiefe der barmhertzigkeit, durch deren trieb er hat das werck vollſtrecket, dadurch gewehrt iſt unſerm leid! er ward ein menſch, o menſchen-kind, uns ſündern gleich, doch ohne ſünd; ließ auf die höchſten marter-zinnen ſich ſtellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht den ſegen, wird er ein fluch am creutzes-ſtamm; läßt allen deinen jammer auf ſich legen; wird zum Brandopfer ſelbſt das Lamm. Nicht gold noch ſilber legt er dar, weil dieſes zu unkoſtbar war, dich und mich wieder frey zu machen; er ſtürtzt ſich ſelbſt ins todes rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt, dein Artzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit; dein Bräutigam, der ſich hat hingegeben für dich, dein Schmuck und Ehren-kleid: er iſt dir alles, was dir noth; er iſt der Freund, der weiß und roth. Mein! ſolt er nicht ſeyn werth zu lieben? ja wohl! diß eine iſt zu üben.

9. Mit höchſtem recht kan iederman den ſchätzen Anathema, der ihn nicht liebt: er ſelbſt, der HErr, wird tödtlich ihn verletzen, wenn

er einſt ſein gericht verübt. Wohl aber allen, derer ſinn ſich neigt zur liebe Chriſti hin; denn er wird ihrer ewig ſchonen, und ihrer lieb mit liebe lohnen.

10. Hilf, JEſu, hilf, daß ich mit reinem hertzen dich über alles lieben mag! die welt- und eigne lieb macht lauter ſchmertzen, dein lieben weiß von keiner plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebſt ſo hoch und ſehr, damit aus ſolchen reinen flammen die funcken meiner lieb herſtammen.

11. Man hörte ehmals dich wol dreymal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt? hilf, daß, wie er, ich könn aufrichtig ſagen, falls dein mund gleiche frage thät: Ach! HErr, du weiſſeſt alle ding, du weißt, daß ich was wahr vorbring, und ich dich, als die höchſte gabe, im hertzen lieb gewonnen habe.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

420.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen, etc.
oder: Mit ernſt, ihr menſchen etc. p. 9.*

GOTT iſt ein GOtt der liebe, ein Freund der einigkeit; er wil, daß man ſich übe in dem, was wircket freud und fried in einem ſinn; der zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in ſanftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtörer des friedens, und bedacht, daß ja des wortes hörer gantz laſſe aus der acht, was wider haß und neid der Heiland treulich lehret; und wie von GOtt abkehret die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit,

ohn verdruß, dem nächſten ſich ergiebet ohn abſicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm haß und zorn, der hat deß groſſen ſchaden, er iſt und bleibt verlohr'n; es kommt das theure blut, ſo CHriſtus unverdroſſen aus liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes zorn ihn faſſet, und ſtürtzt in ſolche noth, darinnen er verdirbt, woſelbſten kein erretten; der höllen band und ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, der wird der ſonnen licht, wenn es zur erd ſich lencket, und eh' der glantz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O CHriſte, ſteur und wende des ſatans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und ſtreit bey denen, die der Geiſt des friedens ſoll regieren, und in der ſtille führen zu dem, was lieblich heiß't.

8. Hilf uns ja fleißig halten die einigkeit im geiſt, daß über uns mög walten dein ſegen allermeiſt; nach deinem Geiſt und ſinn einander uns vertragen in freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichſten gewinn.

421.

Mel. Ach! HErr, wenn kommt ꝛc. p. 816.*

HErr! einige doch bald die ſchaafe deiner heerde und deiner kinder zahl! laß ſie nicht länger mehr ſo unter ſich zerſtreut auf dieſer jammer-erde! es iſt ja ſchon genung, daß ſie ſo hin und her von dieſer welt häufig hier wer-

werden zerſtreuet; wie ſolten ſie unter ſich ſelbſt ſeyn gezweyet?

2. Wie ſolten ſie ſich ſelbſt unter einander beiſſen? ach leid es, JEſu! nicht; und ſteure doch dem feind, der nur zerſtreuen kan, und von einander reiſſen, was du verbunden haſt und inniglich vereint! ach! ſamle uns aus der verwirrung zuſammen! laß in uns auflodern der bruder-lieb flammen.

3. Gib uns durch deinen Geiſt die lieb in unſre hertzen! dein Geiſt vereiniget, und deine liebe eint. Laß uns bedencken, daß wir alle mit viel ſchmertzen in deiner mutter dir bisher gelegen ſeynd! erinnre uns arme und elende ſünder, daß alle wir nur eines einigen kinder.

4. Ach! lehre doch einmal, ein glied das andre tragen, gleichwie du alle deine glieder trägſt in dir: du warfeſt uns nicht weg, als wir in ſünden lagen gantz elend, ſchwach und kranck, ja gar verlohren ſchier: du eilteſt vielmehr erſt, uns gründlich zu heilen, und uns zur geſundheit dich ſelbſt mitzutheilen.

5. O wer ietzt iſt geſund, der mag ja wohl zuſehen, daß er nicht kräncklich werd, und elend überall! und wer vermeynt gantz veſt auf ſeiner hut zu ſtehen, der ſehe kühnlich zu, daß er nicht plötzlich fall! wer wünſcht nicht vom fall aufgerichtet zu werden? was du dir wünſchſt, das thu dem bruder auf erden.

6. Du rühmſt dich ſtarck zu ſeyn: o aber ſchwache ſtärcke, die ja noch ſchwächer als der ſchwache ſelbſten iſt! fehlt die erbarmung dir, ſo ſey gewiß und mercke, daß du kein wahres glied am leibe JESU biſt! ach! führe uns, HErr! auf den weg deiner liebe, worauf gantz kein anſtoß iſt, der dich betrübe!

7. Wie ſchön, wie fein, wie lieblich iſt es, wenn die brüder einträchtig, ohne falſch, hier

bey einander ſeyn! wie wohl ſtehts, wenn in dir eins ſind ſo viele glieder, und täglich darinn durch dich dringen tiefer ein! wie köſtlich iſts, ſo in die liebe eingehen! ohn ſolche iſt wol keine ſchönheit zu ſehen.

8. Der balſam riechet durch verein'gung vieler kräften; er riechet wohl und ſtarck, und breitet ſich weit aus: HErr, gieß doch viel von deiner edlen ſalben ſäften uns allen mehr und mehr in unſer hertzens-haus! laß doch deine liebe einſt durch uns hinſtrömen, und unſere dürre bald von uns wegnehmen!

9. Wo deine lieb nicht iſt, da kanſt auch du nicht bleiben: wo deine lieb nicht lebt, da findt ſich lauter tod. Drum laß uns dieſe glut in eins zuſammen treiben! laß uns nur eine flamm in dir ſeyn, unſerm GOtt! ach! thu uns fein bald mit einander verbinden; damit wir, o Liebe! durch liebe dich finden.

422.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben ꝛc.
Oder: Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuer Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das menſchen-volck erkohren, auch mich armen erden-gaſt dir zur lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, dein hertz weiß von keiner liſt; aber wann ich nur erblicke, was hier auf der erden iſt, find ich alles voller lügen: wer am beſten kan betriegen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die liebe dieſer welt: iſt ſie iemand wohlgewogen, währts nicht länger als ſein geld. Wann das glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch

hübſch bedienet; kömmt ein wenig ungeſtüm, kehrt ſich alle freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen ſinn: hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein menſche bin, ſchon mit dieſem koth beſprenget, und der falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine ſchuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur ſtraf und laſt denen, die mit falſchen waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als unflath von dir ſpeyen, aller heuchler falſchen muth, der guts vorgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs hertze gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und ſchmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch, nach deinem willen, einen freund, in deſſen treu ich mein hertze möge ſtillen, da mein mund ſich, ohne ſcheu, öffnen und erklären möge, da ich alles abe lege, nach der maaß, das mir genügt, was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir ſein hertz möge geben, der auch, wenn nun iederman mir nichts gutes mehr wil gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt, im wohl und weh, als ein felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir, aus aller menſchen meng, eine fromme, heilge ſeele, die an dir recht kleb und häng, auch, nach deinem ſinn und geiſte, mir ſtets troſt und hülfe leiſte: troſt, der in der noth beſteht, hülfe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, iſt die liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute worte giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur ſeinen kuchen ſchmieret, und wenns bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr, ſo lencke meinen freund, mich in güte zu beſprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine haabe! o wie köſtlich iſt mein gut, JEſu, wenn mit dieſer gabe dein hertz meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt dieſer ſchatz beſchert.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, da der menſchen gang ſich hält, daß der ſchwache fluß ſich hebe, wann der leib zu boden fällt. Wehe dem! der nicht zum frommen ſolches ſtabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein grab, bleib mein freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab! wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein hertze finden, das, durch deinen geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

423.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen ꝛc. p. 171.*

UNter denen groſſen gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die lieb in den gemüthern wie ein balſam, der ſie heilt; wie ein ſtern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, deſſen

preis

preis niemand zu benennen weiß, wie die ſchönheit, die uns wincket, und die luſt, ſo iederman zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten ſtand erheben, der die ſeelen aufwärts führt; menſchen- oder Engel-zungen, wo ſich keine liebe findt, wie beredt ſie ſonſten ſind, wie behertzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger geſang, ſind ein ertz- und ſchellen-klang.

3. Was ich von der weisheit höre, der erkäntniß tiefer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meiſterſtück, ſo der berge grund verſetzet, was ſich mehr in uns verklärt, das verliehret ſeinen werth, alles wird für nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabey der geiſt, der die liebe wirckt, erweiſt.

4. Hätt' ich alle meine haabe denen armen zugewandt, ſäh' ich nicht gefahr im grabe, ſcheut' ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen ſinn: würd' ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre liebe crönt, und ich von ihr ſtärck entlehnt.

5. Glaubens-ſieg und hoffnungs-blühte unterſtützt uns in der welt, bis das irdiſche gebiete und der ſchöpfungs-bau zerfällt; nur der liebe weite grentzen ſtrecken ſich in ewigkeit; alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich gläntzen: glaub und hoffnung bleiben hier, liebe währet für und für.

6. O du Geiſt der reinen liebe, der du von GOtt geheſt aus; laß mich ſpüren deine triebe, komm in meines hertzens haus! alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, und nicht gut mit andern meynt, (es ſeyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet: lencke meinen gantzen ſinn, Geiſt der lieb, zur liebe hin.

424.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von ꝛc. p. 563.*

WJe iſt die welt ſo feindſchaft-voll! ſie lebt in rachgier, ſtreit und groll, und wil ſich nicht verſühnen: man kommt zum altar ſonder ſcheu, im heuchel-glauben, ſonder reu, und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opfert ſein geſchenck, und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe an ſeinem bruder, hat kein theil an JEſu tod, und iſt ein greu'l mit ſeiner opfergabe.

3. Wer ſeinem bruder nicht vergiebt, noch ihn von reinem hertzen liebt, der kan GOTT nimmer lieben: er iſt aus Cains mord-geſchlecht, und ein verdammter ſünden-knecht, dran GOtt wird rache üben.

4. O menſch, geh einmal in dein hertz, und treibe ferner keinen ſchertz mit GOttes wort, im leben: der Heiland ſpricht: wer nicht vergiebt dem nächſten, ſondern feindſchaft übt, wird ſatan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEſu Chriſt, daß meine ſeele nicht vergißt, was du mir vorgeſchrieben; laß mich vergeben ſiebenmal, und mehr als zehnfach an der zahl, und meinen bruder lieben.

6. Ihr menſchen-kinder, folget nach, denn diß iſt eine groſſe ſach, ihr müſſet dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat, drum folgt gehorſam JEſu rath: wer diß thut, der wird leben.

425.

Matth. XIIX, 23. ſqq.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich ꝛc.

Wie lang hat GOtt geduld mit unſer ſünden-ſchuld! wie lang kan er zuſehen, eh er ſein recht läßt gehen! wie lang trägt er die ſünder, die abgewichne kinder!

2. Wenn unſrer ſchuld kein ziel, ſo ſchenckt er doch ſo viel, als wir verſchuldet haben, ja gibt viel andre gaben, wenn um erlaß wir flehen, und reuig vor ihm ſtehen.

3. Allein, wie machts die welt, die GOtt ſtets trägt und hält? ſie wil in dieſem leben dem mit-knecht nicht vergeben: hat ſie zu fordern ſchulden, ſo wil ſie gar nicht dulden.

4. Sie greift ihn mit gewalt, in zorniger geſtalt, und wil, wenn er ohn bürgen, ihn unbarmhertzig würgen: ſo kanns die boßheit machen, und noch dazu wol lachen.

5. Weh! dem, der ins gefecht kömmt mit dem welt-geſchlecht: die welt iſt ohn erbarmen, und ſchonet nicht der armen, fällt man gleich vor ihr nieder, ſetzt ſie ſich doch zuwider.

6. Sucht man bey ſeiner ſchuld nur kurtze zeit geduld, und wil ihr alles zahlen, ſo fängt ſie an zu prahlen, und dräut mit ſtrick und banden, mit ſpott, mit ſchimpf und ſchanden.

7. Allein, was thut der HErr, wenns alſo geht daher? er läßt den ſchalcks-knecht kommen, den er vorhin entnommen der ſchuld, und ihn daneben den peingern übergeben.

8. O ſchalcks-knecht, werde wach! und denck doch einmal nach, wie viel dir GOtt erlaſſen, da er dich ſolte haſſen; und du wilt nicht im leben dem bruder auch vergeben?

9. Iſt er in deiner ſchuld, ſo habe doch geduld, und ſuch ihn nicht zu quälen, iſt dir an leib

leib und ſeelen zuwider gleich geſchehen, ſo muſt du's überſehen.

10. Wenn er vergebung ſucht, ſo ſey nicht ſo verrucht, daß du dein hertz verſtockeſt, und das gericht herlockeſt, das dich wird bald betrüben, wirſt du nicht liebe üben.

12. Der kercker iſt beſtellt dem, der alſo vergrellt fortfährt in ſeinen ſünden, und kan nicht gnade finden, der peinger wird ihn quälen, an leib und an der ſeelen.

13. Mein GOtt, bewahre mich, daß ich nicht zorniglich mit meinem nächſten lebe, gib, daß ich ihm vergebe, wie du mir haſt vergeben, ſo werd ich chriſtlich leben.

14. Und wenn ich ſcheiden ſoll, ſo laß mich freuden-voll in ſanftmuth, lieb und güte, mit friedſamen gemüthe, hinfahren zu den ſchaaren, die ſich in liebe paaren.

Von der Nachfolge Chriſti.

426.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc. oder: Ich freue mich in dir, ꝛc. p. 3.**

DU biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben, o JEſu, gib, daß ich diß mög im hertzen gläuben: laß hören deine ſtimm, daß ich davon erwach, und als ein ſchäflein dir gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine ſtimm, und hör der fremden keinen, die meine ſeele nicht, ſich aber ſelber meynen; der mietling hält ohndem in noth bey mir nicht ſtand, drum folg ich deiner ſtimm und deiner Hirten-hand.

3. Du biſt getreu in noth, mein hertz ſoll ſich verlaſſen auf dich, mein Hirt, und dich mit glau-

glaubens-armen faſſen: biſt du mein Hirt, ſo wird dein ſchaaf verſorget ſeyn, und auf der weide gehn nach willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu im hertzen möcht erkennen, und mich bis in den tod dein frommes ſchäflein nennen: ach! daß ich deine lieb erwägen möchte ſo, daß mich die Hirten-Lieb im creutz auch machte froh.

5. O daß ich dir allein, mein Hirte, wär ergeben, der du für mich aus lieb gelaſſen haſt dein leben! o daß mein gantzes hertz, und was ſich in mir regt, zur gegen-liebe würd aus dieſer lieb bewegt!

6. Ach! wär ich ſchäfleins-art, die ſich um nichts bemühen noch ſorgen, weil ſie nicht von ihrem hirten fliehen: ſie gehen, wo der hirt ſie führet hie und dort, und folgen ſeiner ſtimm und ſtab an iedem ort.

7. O daß ich möcht auf dich, o JEſu, mein anliegen ſtets werfen, und in dir allein mein hertz vergnügen: hergegen ſtille ſeyn und ſorgen ferner nicht; weil du als Hirte weißt, was deinem ſchaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du wilt und kanſt, und wirſt mich alſo machen, daß ich im glauben dir befehle meine ſachen: du kommſt ja von dir ſelbſt und führſt die ſchäflein ein, daß ſie gantz unbeſorgt in deinem ſchaaf-ſtall ſeyn.

9. O JEſu, leite mich, als ein getreuer hirte, der ſeiner ſchäflein ſich annehm, und ſie bewirthe, ſelbſt zu der böſen zeit, da wenig hirten mehr getreu im glauben ſind, noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o JEſu, mich auf grüner weid und auen, und laß mein glaubens-aug im leben auf dich ſchauen, und deine ſtimme mich ſo hören, daß ich dich als meinen Hirten lieb hier und dort ewiglich!

427.

Mel. JEſu, wie ſüß iſt deine liebe, 2c. p. 711.*

JEſu! wie ſanft und wie ſo leichte iſt doch dein joch und deine laſt! wer ſie nur willig aufgefaßt, da ihm dein ruf die kräfte reichte! wie wohl ward mir, du ſüſſes Lamm! da ich dein creutz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühſelig und beladen, da ich noch war der ſünden knecht; und da mir GOttes ſtrenges recht aufdeckte meinen alten ſchaden; viel meiſter binden manche bürd, die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEſu! hilf'ſt ſelbſt tragen, was du dem jünger aufgelegt, ja du biſt's, der das ſchwerſte trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? die ſünden-ſtrafe liegt auf dir, gewiſſens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch ſein gantzes leben in ſanft- und demuth führt, wie du, der findet wahre ſeelen-ruh, die du, ja du allein kanſt geben; ſein leiden trägt er mit geduld; das machet deine lieb und huld.

5. Zwar dünckts dem fleiſche unerträglich, denn darauf iſt's auch angeſehn, daß ſolches mög zu grunde gehn; iedoch der geiſt bleibt unbeweglich, und hält nur diß für ſeine laſt, daß ihn das fleiſch ſo hart umfaßt.

6. Nun, JEſu! gib mir ferner kräfte, daß ich dein joch beſtändig trag, mit freuden und ohn' alle klag, und meines fleiſches luſt-geſchäfte, die ſelbſt- und welt-lieb allermeiſt, ertödte durch den neuen Geiſt.

7. Iſt's hier ſo ſüß, dir, JEſu, dienen, wie ſüſſe wird nicht ſeyn der lohn, wenn man nun dort vor deinem thron im Licht des lebens iſt erſchienen! wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater ſelbſt auf ewig ehrt.

428.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968. *

O Menſchen-kind, was haſt du in gedancken? nichts ſterblichs füllt der ſeelen weite ſchrancken: dem, welcher recht an JEſum CHriſtum denckt, wird, was ſein hertz von ihm verlangt, geſchenckt.

2. Den laſſe ſtets dir im gedächtniß ſtehen, dein ſpiegel ſeyn, dein ſchlafen, wachen, gehen; was du nur thuſt, dein hertz und gantzen ſinn, ja lebens-zweck, richt eintzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut iſt er gebohren worden: begehreſt du zu treten in den orden der brüderſchaft, ſo muſt du wieder rein, ein neuer menſch, vom Geiſt gezeuget, ſeyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du, mit geiſt und kraft gezieret, ihm folgen ſolt; trag' in geduld ihm nach die creutzes-laſt, leid' hohn und ungemach.

5. Die noth und angſt, die ſchmertzen, nebſt den banden, der tod, den er für dich hat überſtanden, muß deine ſtärck' und beſte labſal ſeyn; ſo dringeſt du zur ehr' ins leben ein.

6. Was ihm geſchehn in ſeiner auferſtehung, die ihn gebracht zur himmliſchen erhöhung, iſt alles dein: nur, wilt du in ſein reich, ſo hang ihm an, merd' ihm in allem gleich.

7. Es iſt gewiß, daß, die nicht mit ihm ſterben, nicht mit die frucht des lebens können erben: wer nicht mit ihm des leidens bahn betritt, der bleibt zurück, und herrſchet auch nicht mit.

8. Was iſt es denn, daß wir uns ſeiner ſchämen, nicht ſeine ſchmach mit freuden auf uns nehmen? gefällt uns wohl ſein' herrlichkeit und heil, ſo haben wir an ſeinen wegen theil.

9. So, wie der HErr und Heiland hat gewan-

wandelt, nach welcher art die welt mit ihm gehandelt, das iſt mit recht des knechtes ſein gebühr, und gröſtes glück; es bleibt ſtets ſeine zier.

10. Was er gethan in dem erlöſungs-wercke, der theure Held, aus göttlich-eigner-ſtärcke, kommt uns zu gut, auf daß aus ſeiner macht all unſer thun ſoll werden vollenbracht.

11. Durch ſeinen ſieg ſind wir nun GOttes kinder, der ſünden feind', und fleiſches-überwinder: durch ſeinen Geiſt beſtärckt er uns dazu, und führt uns ein zur ewig-wahren ruh.

12. Darum, o menſch, was haſt du in gedancken? nichts ſterblichs füllt der ſeelen weite ſchrancken: wohl dem, der recht an JEſum Chriſtum denckt, ſo wird, was er verlanget, ihm geſchenckt.

429.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.
Oder: Ich freue mich in dir 2c. p. 3.**

O Stilles GOTTes-Lamm, ich ſuch dein ſanftes weſen, drum hab ich mir zur Cron dich ſelbſten auserleſen, und weil ich gantz in dich, mein Lieb, verliebet bin, folg ich beſtändig dir bis an dein creutze hin.

2. Ach! waſche mich ſchneeweiß und rein wie reine wolle, mach mich nur ſtill und ſtumm, wenn ich was leiden ſolle, ja bilde du ſelbſt dir ein zartes Lamm aus mir, und ſchlachte mich, mein GOtt, zum reinen opfer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Iſac, füß und hände, bis daß er gäntzlich ſich zu der vernichtung wende, ja führe ihn nur friſch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten adam ruh.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nach-

nachgehen, wiewol im glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen: ich werde dir ſodann als Lamm und Jungfrau ſeyn; mein Bräut'gam, mache mich nur recht jungfräulich rein,

5. Einfältig, ſchlecht und recht, unwiſſend böſer dinge, gehorſam, treu und klug, in dem was ich vollbringe: und wie du ſelber biſt als Lamm und Jungfrau rein, ſo laß mich eben auch nach deinem ſinne ſeyn.

430.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu, ꝛc. p. 968. *

O Süſſes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem ſinne, und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: ſoll ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Vaters nam'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkaufet, durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet, und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holt'ſt du aufs neue mich, o Gottes-Lam̃!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund, von itzo an hinfort auch alle ſtund.

7. Ja laß mich auch das neue lied verſtehen, und

und mit dir in den innern tempel gehen, da GOttes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allen alles biſt.

8. Gib, daß ichs eintzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So wil ich denn des Lammes Lied mit ſingen, und Moſes lied das ſoll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut Victoria und Sieg.

431.

Offenb. XIV, 1-7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

SEyd froh, ihr unbefleckte ſinnen, und prangt mit eurer jungfrauſchaft; wo menſchen Chriſtum lieb gewinnen, verliert die welt-lieb alle kraft; ein hertz, das ſich mit ihm verlobet, wird zahm, wie ſehr es ſonſt getobet.

2. Es folgt der ſanftmuth und dem Lamme, das auf dem berge Zion ſteht, und wird, in keuſcher unſchulds-flamme, bis vor des Höchſten thron erhöht: Hier ſchallen harf und ſtimmen wieder, und bringen neu hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder faſſen, ſie ſind den ohren unbekannt; nur, die ſich unterrichten laſſen, erlangen weisheit und verſtand: das Lamm erkauft ſie von der erden, damit ſie himmels-bürger werden.

4. Sie ſind die Erſtling und die früchte, an denen GOtt gefallen trägt: die ſeele ſchaut ſein angeſichte, die keine falſchheit in ſich hegt, des Lammes blut zur loſung führet, und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die

5. Die voller böſen lüſte ſtecken, die unrein, feig und weibiſch ſind, vermögen nicht das mahl zu ſchmecken, das nur ein heilger mund empfindt; hier darf im chore der gemeinen, wer ſich beſudelt, nicht erſcheinen.

6. Wie wenig werden ſich hier finden! ſpricht der verzagte wanckelmuth: doch iſt die zahl nicht zu ergründen, wie vielen GOtt die gnade thut, daß ſie ſich zu der wahrheit kehren, und zu der ſelgen ſchaar gehören.

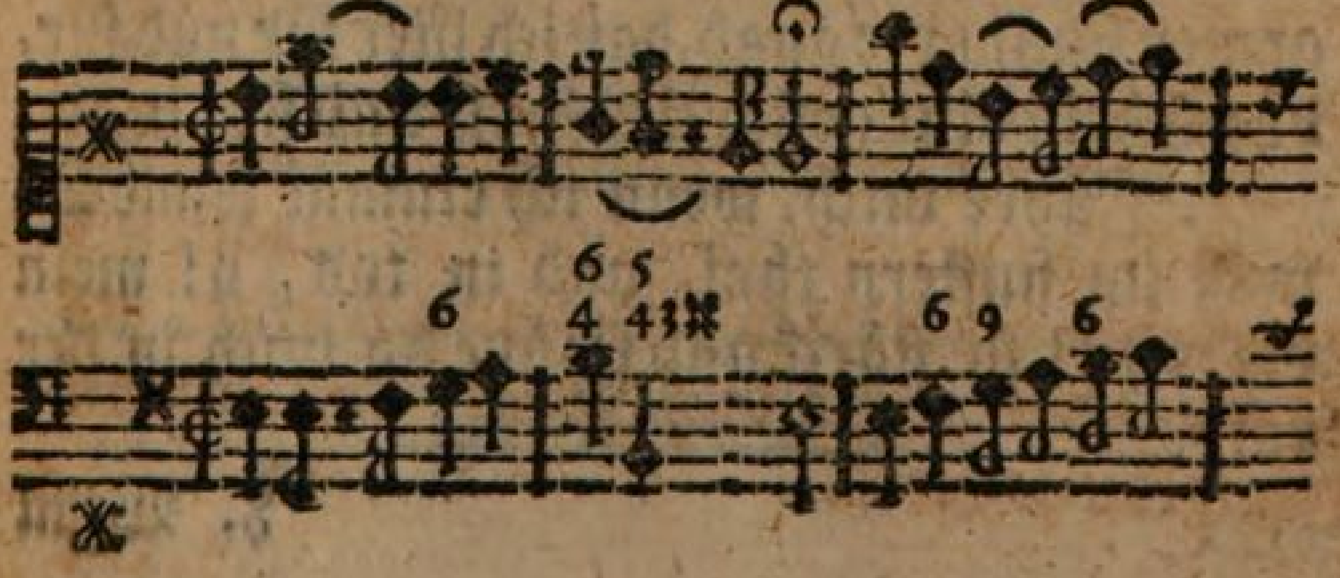
7. Viel tauſend, tauſend ſind erkohren, kein volck hat hier das vorzugs-recht; kein ort, an welchem ſie gebohren, nicht ihre ſprache, noch geſchlecht, kan ſie darinnen unterſcheiden, er rechnet auch dazu die heiden.

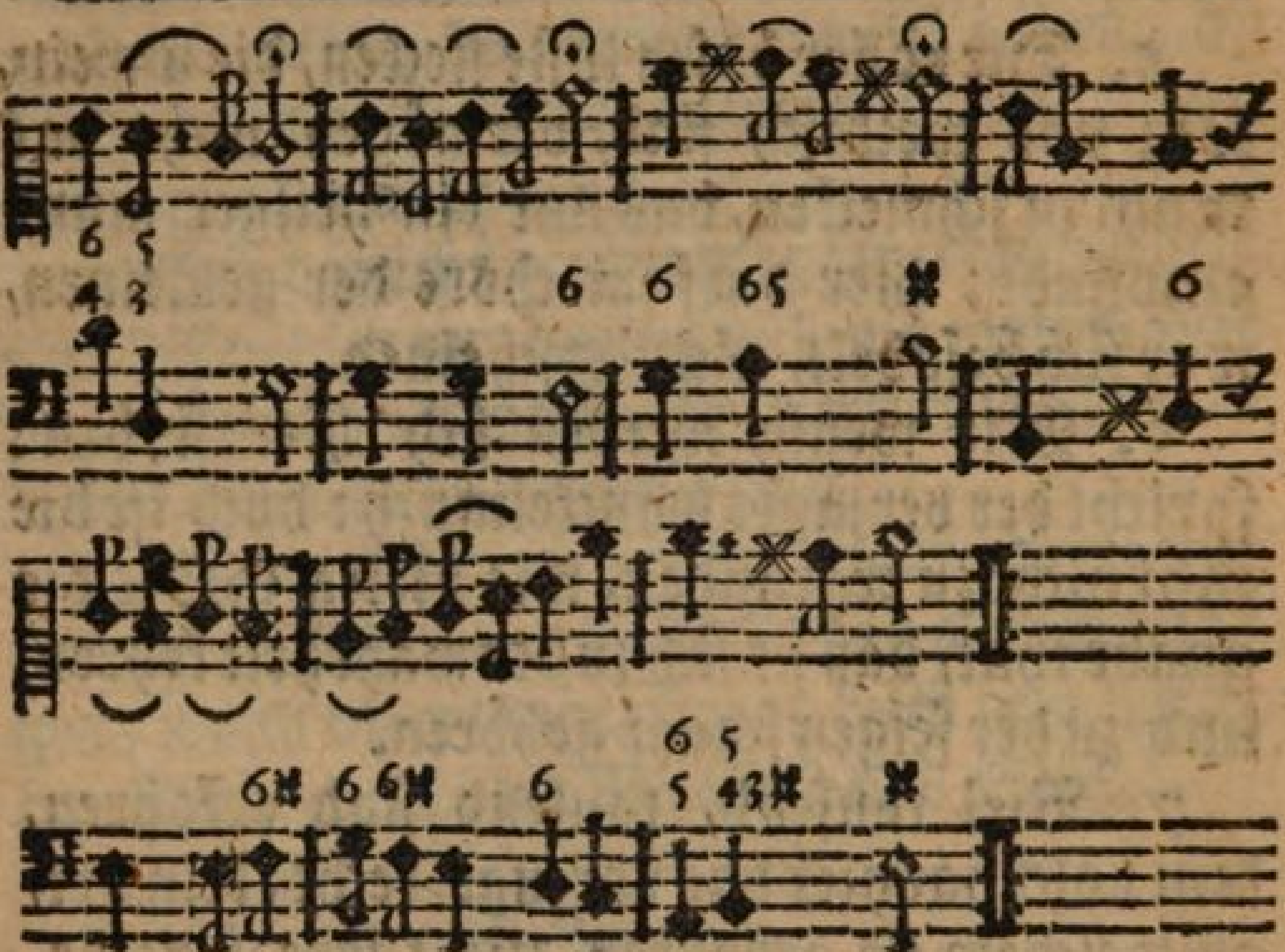
8. Die botſchaft muß zu allen kommen, und die erlöſung iſt gemein: der ihre wirckung angenommen, der tritt zu der verſammlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: denn die verheiſſung ſteht zum grunde.

9. Der groſſe reichthum ſeiner güter, das ſüſſe Evangelium, verneut und ſaubert die gemüther, die Engel tragen es herum, und welche GOtt darinn beſchloſſen, die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten ſeine Majeſtät, erfreuen ſich der himmels-lehre, die durch ihr marck und adern geht, und laſſen ſich die liebe treiben, daß ſie dem Schöpfer treu verbleiben.

432.





Stilles Lamm und Frieden-Fürſt, meine ſeele nach dir dürſt't: ach! wenn wird, o mein Hirt, doch mein hertz mit Lammes-art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu, als ein Lamm, gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewinn, ſich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanften Geiſt, der nur lindigkeit beweiſt, der in mir ſey die zier und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein Lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzufliehn, nachzuſehn, und wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

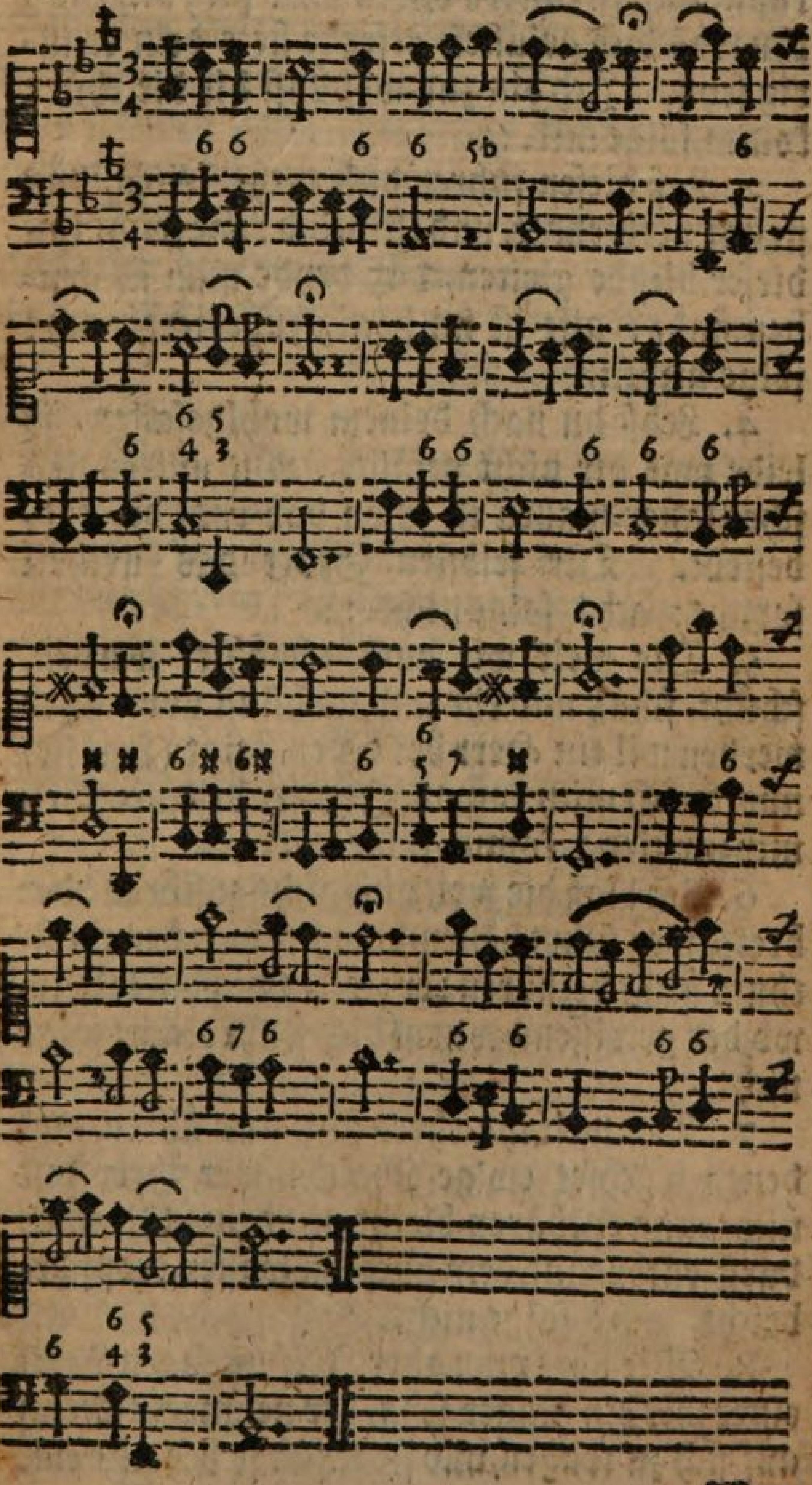
6. Lamm, das überwunden hat, gib mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finſtern thal, und in tod, o! mein GOtt, o! ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn

8. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, weiß und rein, da ſolſt du mein Lamm, mein Licht und Tempel ſeyn.

433.



Wer

WEr folgen wil, muß erſtlich ſchauen, wem ſicherlich zu folgen ſey. Dem fleiſch, der welt, iſt nicht zu trauen; verführer ſind ſie, dieſe zwey. Wer folgen wil ohn ungemach, folg JEſu nach. :,:

2. Das fleiſch, ſo ſich vor andern brüſtet, raunt unſern lüſtern ohren ein: folg mir, und thu was dich gelüſtet, erfreue ſtets dein trau-rig ſeyn. Ich bin zur wohlluſt dir die thür: komm, folge mir. :,:

3. Laß dieſen führer dich nicht leiten, das fleiſch verblendet, und iſt blind: wie leicht kan dieſer blinde gleiten, daß beyde man in gru-ben findt? gift iſt im honig zugericht: ach! folge nicht. :,:

4. Lebſt du nach deinem wohlgefallen, ſo leide was dir nicht gefällt. Auf unſers flei-ſches laſter-wallen iſt ſchon das end, der tod, beſtellt. Dir ſelbſten GOtt das urtheil ſpricht: ach! folge nicht. :,:

5. Die welt wil auch erwählet werden, ſchützt ſchätz und ehr und wohlluſt vor. Wer werden wil ein Herr der erden, ſteigt (ſagt ſie) nur durch mich empor. Ich zier den menſchen mir zur zier: komm, folge mir. :,:

6. Ach! laß die welt dich nicht anſtören! der breite weg führt höllen-ein; laß dich den reich-thum nicht bethören: er zinſet ewig harte pein, wo der gewiſſens-wurm dich ſticht: ach! folge nicht. :,:

7. Der welt ihr ehren ſind nur ähren, aus denen wächſet ew'ge ſchand: wer ihrer luſt nicht mag entbären, bleibt mit dem ſchlemmer durſt-entbrannt, dem auch ein waſſer-tropf ge-bricht, ach! folge nicht. :,:

8. Wie hört man aber JEſum ſagen? wil einer mir ein jünger ſeyn, der nehm ſein creutz auf ſich zu tragen, und ſtelle ſich ſo bey mir ein.

Komm,

Komm, ſünder! mich verlangt nach dir: kom̃, folge mir. :,:

9. Ach! JEſu, ja ich folge gerne, wilt du, ſo führe mich in noth: du hebſt mich über ſonn und ſterne, wenn du mich wirfeſt in den koth. Geh mir zu aller marter für, ich folge dir. :,:

10. Mit dir verarmen, kan bereichern, die ſchand der welt verherrlicht dort. Muß ich im angſt-meer ſegel ſtreichen, ich ſeh des himmels freuden-port. Der tod iſt mir die lebens-thür, drum folg ich dir. :,:

11. Wil mir die erd zur wüſten werden, ſchickt mir der himmel Manna zu. Ich lache aller angſt-beſchwerden, weil du doch bleibeſt meine ruh. In dir verſüßt ſich alles mir, drum folg ich dir. :,:

12. Mein ſinnen ſinnt nach deinen zinnen, mein ſeyn verlangt mit dir zu ſeyn. Kan dieſes mir der tod gewinnen, zerſpreng der ſeelen wohnung ſchrein! ich ſeufz und brenn für himmels-gier: nimm mich zu dir. :,:

434.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ꝛc. p. 556.*

WO iſt der weg, den ich muß gehen, wenn ich gen himmel kommen ſoll? wer iſt nun ſo erbarmungs-voll, daß er mich ſolchen läſſet ſehen? ſagt an, ihr wächter und ihr hirten! wo finde ich die rechte ſpuhr? ach! zeiget ſie doch dem verirrten, ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch ſeyd ihr etwa blinde leiter, ſo mag ich traun mit euch nicht gehn; auch ſo ihr pflegt am weg zu ſtehn wie ſäulen, und geht ſelbſt nicht weiter; ſo kan ich mich euch nicht vertrauen, ich thäte gern gewiſſe tritt', und mögte die fußſtapfen ſchauen deß, der mich führt von ſchritt zu ſchrttt.

3. Zu

3. Beweiſ't ihr aber mit dem wandel, was ihr mit mund und fingern weiſ't, ſo ſeh' ich, daß ihr ſeyd gereiſ't, und ſchlieſſe bald mit euch den handel, ich folge euch, wie ihr dem wege vorhero ſelbſt gefolget ſeyd, ich trete ab vom falſchen ſtege und aller ungerechtigkeit.

4. So ſagt nun her, ob jener breite der rechte weg zum leben ſey? ich ſeh' zwar dort ſehr viele frey in lauter luſt und lauter freude, doch glaub ich nicht, daß ihre ſeelen in wahrer ruh' und friede ſtehn: ſagt, ob ſie nicht des ziels verfehlen und zu der hölle ſchnell hingehn?

5. Ich traue dieſer engen pforte und dieſem ſchmalen wege mehr, ach! wenn ich nur auf ſolchem wär, und folgete dem Lebens-worte! Ich ſeh' zwar da viel dornen-hecken, hergegen wenig wanderer, doch laß ich mich ſo bald nicht ſchrecken, iſt's nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen ſeh' ich aber dort mit dornen gecrönt, und mit der creutzes-laſt, die er ſo tapfer aufgefaß't, vor allen andern und von vornen? iſt dieſer nicht der Fürſt des lebens, der dieſes weges Meiſter iſt? ach! ſagts, ich frage nicht vergebens, iſt's nicht ſelbſt mein HErr JEſus CHriſt?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn auffſehen! er iſt's, der Ertz-getreue Hirt, der uns auf rechter ſtraſſe führt; ich wil ihm wie ein ſchaaf nachgehen: doch dring' ich erſt durch dieſe pforte der wahren hertzens-buſſe ein, auch ſolt' ich erſt aus ſeinem worte an ihn recht gläubig worden ſeyn.

8. Ach! ach! ich fühl die laſt der ſünden, wie komm ich durch die enge thür: nimmt JEſus nicht die ſchuld von mir, läßt er mich nicht erſt gnade finden, trägt er mich nicht auf ſeinem rücken, zeucht er mich nicht mit troſt, und ſpricht:

komm

komm her, ich wil dich wohl erquicken; ſo bleib' ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben den creutzes-weg betreten hat, daß er ſich ſelbſt von GOttes gnad für mich zum opfer mögte geben; nehm ich ihn erſtlich an zur gabe, ſo weiß ich, daß ich ihn zugleich auch zum exempel wircklich habe, iſt's nicht ſo, ſagts, ich frage euch?

10. So iſt's gewiß, wer CHriſtum kennet, wie er uns zur gerechtigkeit und heiligung von GOtt bereit't, läßt ihn gar willig unzertrennet; doch nimt er auch die ordnung gerne mit allem fleiſſe recht in acht; und der iſt noch von JEſu ferne, der aus ihm einen Moſen macht.

11. Verdienſt bringt kraft dem grünen reben; vor wahrheit gehet gnade her; wenn JEſus nicht erſt für uns wär, ſo könt er auch in uns nicht leben: wo er nicht erſt geſtalt gewinnet, da wird man ihm nicht ähnlich ſeyn; ſind wir ihm nicht erſt gleich geſinnet, ſo iſt der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich wil ihn recht ergreiffen, wie ich von ihm ergriffen bin, ihr treiber, packet euch nur hin, ich geh' den weg nun ohn umſchweiffen, ich folg dem Lamme wo es gehet, weil es auch nimmer von mir weicht: wiß't ihrs nun, was mich treibet? ſehet! die liebe machet alles leicht.

13. Ich wil dem fürbild ſeiner lehre ergeben und gehorſam ſeyn; was JEſus thut und lehrt, iſt mein, ich lerne, was ich ſeh' und höre: Ein beyſpiel hat er mir gelaſſen in ſanftmuth, demuth und gedult; ich geh mit ihm die leidens-ſtraſſen, denn mich erfreut nur ſeine huld.

14. Habt danck, ihr hirten und ihr wächter, daß ihr mir habt den weg gezeigt: ie mehr ſich nun der tag geneigt, ie mehr ich höre das

gelächter der ſpötter, die dort ewig heulen, ſo mehr wil ich, dieweil ich kan!, auf dieſem ſchmalen weg forteilen: ich geh mit euch, geht ihr voran.

Vom Geheimniß des Creutzes.

435.

Der XIII. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ꝛc.

ACh! HErr, wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen! wie lange ſoll der ſorgenſtein mich und mein hertze preſſen! wie lange ſoll dein angeſicht ſich von mir wenden! wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes kind der ſeelen-ruh entbehren? wie lange ſoll der ſturm und wind der hertzens-angſt noch währen? wie lange ſoll mein ſtoltzer feind, ders niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen hütte, und höre meine klage-wort und hochbetrübte bitte; gib meinen augen kraft und macht, und laß des todes finſtre nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner feinde mund des ruhms kein ende machen: ſie würden mein, als der zu grund und boden gangen, lachen: da liegt der, würden ſie mit freud herpralen, der uns iederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im ſchilde führen, ihr hertz iſt aller bosheit voll, läßt ſich nichts guts regieren: du aber biſt der fromme mann, HErr mein GOTT, der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen tücke lauf gewaltig hintertreiben. Mein hertze freut ſich, wenns bedenckt, wie gern du ſtets dein heil geſchenckt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein einge freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem leide; dafür wil ich mein lebelang dir manchen ſchönen Lobgeſang zum danck und opfer bringen.

436.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ach! was iſt unſer leben? nichts, als nur angſt und noth; ein ſtetes widerſtreben; ein krieg bis in den tod; da creutz ſich alle ſtunden verjüngt nach adlers-art: wenn jenes kaum verſchwunden, iſt dieſes auf der fahrt.

2. Gleichwie zum flug erkohren der wilden vögel ſchaar: ſo iſt der menſch gebohren zur arbeit und gefahr; wie ſtarcke fluthen jagen einander auf dem meer, ſo geht es mit den plagen: wir ſind nie creutzes leer.

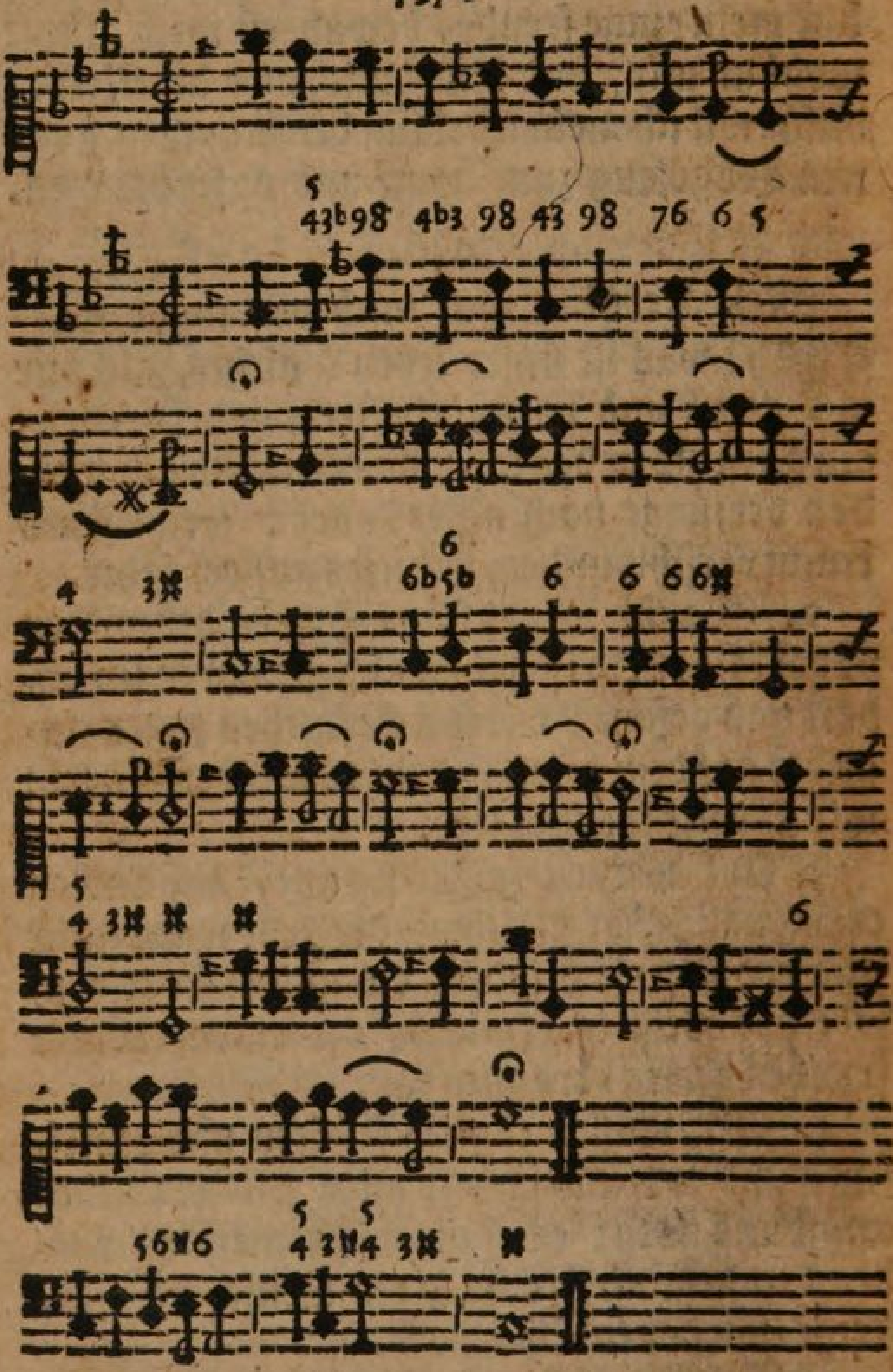
3. Auf weinen folget wonne, auf lachen creutz und pein; gleichwie die liebe ſonne nicht ſcheinet überein: indem ein quintlein leiden, wie das weiß iedermann, oft einen centner freuden genug vergallen kan.

4. Wir müſſen täglich ſtreiten mit teufel, ſünd und tod, und ſind zu allen zeiten in neuer angſt und noth: es iſt nicht zu ermeſſen des lebens ungemach, ſo hoch ein menſch geſeſſen, ſteigt ihm der tod doch nach.

5. Bey ihm iſt kein verſchonen, es muß fort arm und reich, es gelten ſcepter, cronen und pflug ihm alles gleich: ſo bald ein rauch entſtehet, ein ſchatten, blum und wind; ſo eilend auch vergehet das arme menſchen-kind.

6. So laßt uns nun nicht kleben an dieſer argen welt! vielmehr darnach ſtets ſtreben, daß, wenn es GOtt gefällt, wir ſämtlich mögen ſcheiden aus dieſem jammerthal mit frieden und mit freuden hinauf ins himmels ſaal.

437.



ACh! wil mich denn mein GOtt nun gar verlaſſen, und hart-ergrimmet zörnen ohne maaſſen? ach jammer-ſchmertz! das Vater-

Vater=hertz, wil es denn ohn erbarmen ewig haſſen.

2. Ich habe zwar viel böſes oft verübet, und dich, gerechten GOtt, gantz frech betrübet; ja wenn ich meyn ietzt fromm zu ſeyn, mich dennoch unverhoft die ſünd umgiebet!

3. Doch, Vater, ach! mein Vater! kehre wieder, zerſchmettere nicht gar die matten glieder: ich fliehe nicht dein ſtraf=gericht, wenn du mich nur nicht ſchlägſt im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß ſtraf auf ſünden folgen müſſen, daß für die ſchuld man müſſe ſchmertzlich büſſen: laß ſtraf und pein denn an mir ſeyn, das liebe Vater=hertz nur nicht verſchlieſſen.

5. Du biſt ein GOtt des lebens ja zu nennen: wer wil dich, groſſen GOtt, im tod erkennen? ſo hilf denn GOtt, HErr Zebaoth, wenn noth und todes=fluth mich faſt berennen!

6. Wirſt du nur einen gnaden=blick herwenden, muß meines unglücks grim̃ ſich plötzlich enden, und mein gebein wird frölich ſeyn, wann du mir hülf wirſt aus der höhe ſenden.

7. Dann ſoll dich meine zunge ſtets erheben, und lob und danck, und ruhm und ehre geben, dich, HErr, allein, ohn eitlen ſchein, ſoll preiſen für und für mein gantzes leben.

8. Ich wil dir ſtets ein Halleluja ſingen, und früh und ſpat ein ſchuldigs opfer bringen, bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe ſelig mög einſpringen.

438.

Mel. Liebſter JEſu, wird ſind hier ꝛc.

Alle, die gottſelig hie und unſträflich wollen leben, die betrifft viel angſt und müh, müſſen in verfolgung ſchweben; weil die

welt auf allen wegen ſich ſetzt ihrem lauf entgegen.

2. Seit die feindſchaft iſt geſetzt zwiſchen weibs- und ſchlangen-ſaamen, iſt die gantze welt verhetzt wider Chriſti wort und namen; ja wil an ihm ſelbſt ſich rächen, und ihn in die ferſen ſtechen.

3. JEſu! weil dein leben dann nur verfolgung iſt geweſen, folg ich willig deiner bahn, hab das creutz auch auserleſen: billig wir hier dulden ſollen, wenn wir dort mit herrſchen wollen.

4. Keiner hat ja roſen noch ohne dornen abgebrochen; haben dich, den Heiland, doch dieſe ſtacheln auch geſtochen: dieſes iſt mein ruhm auf erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die Propheten insgeſamt, die nunmehr den himmel zieren, wurden auch zum creutz verdammt, eh' ſie kunten triumphiren: war nicht der Apoſtel leben aller marter untergeben?

6. Folget nach dem engen ſteg, der uns zu dem leben weiſet; weichet von dem breiten weg, der uns zwar mit wohlluſt ſpeiſet; aber die verdammniß zeiget, wenn er ſich zum ende neiget.

7. Uberwichtig iſt die freud, die nach dieſem kurtzen leiden, uns, dort in der herrlichkeit, CHriſtus JEſus hat beſcheiden; deren alles creutz auf erden nicht kan gleich geſchätzet werden.

439.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh ꝛc.

Oder:

Durch Adams fall iſt gantz verderbt ꝛc.

BArmhertziger, getreuer GOtt, gedenck an deine worte: du ſprichſt: ruf mich an

an in der noth, und klopf an meine pforte, ſo wil ich dir errettung hier, nach deinem wunſch, erweiſen, daß du mit mund und hertzens-grund in freuden mich ſolt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat nur immer deine ſachen! er weiß zu geben rath und that, kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im ſinn liegt und dein hertz betrübet: er weiß gar wohl, wie er die ſoll beſchützen, die er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind in ſeine arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in unruh laſſen; drum, lieben leut, hofft allezeit auf GOtt, und rettung bittet, in noth und ſchmertz nur euer hertz getroſt vor ihm ausſchüttet.

4. Ach! ſüſſer Hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt den frommen: ich wil, wenn trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu hülfe kommen: er liebet mich, drum wil auch ich ihn lieben und beſchützen, er ſoll bey mir im ſchooſe hier, frey aller ſorgen, ſitzen.

5. Der HErr iſt allen frommen nah, und läßt ſich gnädig finden; wann ſie ihn rufen, ſteht er da, hilft frölich überwinden all angſt und weh, hebt in die höh hinauf die niederliegen; er macht und ſchaft, daß ſie viel kraft und groſſe ſtärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und recht gläubet, deß bitte wird von GOtt erhört, der ſegen bey ihm bleibet. So tret heran ein iederman: wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die frucht mit groſſem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter ſagt: ich muß die wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt: ſolt denn GOtt ſich nicht kehren zu ſeiner ſchaar, die hier und dar, bey nacht

und tage ſchreyen: ſein treuer ſinn kan nicht umhin, er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte iſt in pein, wil GOtt ihn frölich machen, und die zubrochnes hertzens ſeyn, die ſollen wieder lachen: es muß ein Chriſt, weil er hie iſt, die jammer-ſtraſſe wallen: doch ſteht ihm bey des Höchſten treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, o liebes kind, verlaſſen: ſieh aber, mit ſehr groſſem glück und troſt ohn alle maaſſen, wil ich dir ſchon die freuden-cron auffſetzen und verehren: dein kurtzes leid ſoll ſich in freud und ewges heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach! Vater-hertz, mein troſt von ſo viel jahren, wie läßt du mich ſo manchen ſchmertz und groſſe angſt erfahren! mein hertze ſchmacht, mein auge wacht, und weint ſich kranck und trübe; mein angeſicht verleurt ſein licht vom ſeufzen, das ich übe.

11. Ach! HErr, wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein leid in mich freſſen? wie lang ergrimmt dein hertz, und nimmt dein antlitz meiner ſeelen? wie lange ſoll von ſorgen voll mein hertz in mir ſich quälen?

12. Wilt du verſtoſſen ewiglich, und keine gnad erzeigen? ſoll dein wort und verheiſſung ſich nun gantz zu grunde neigen? zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein heil magſt zu mir ſenden? doch, HErr, ich wil dir halten ſtill, dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich im jammer dieſer erden: mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu ſchanden werden, HErr, deinen freund, daß nicht mein feind ſich freu und jubilire; gib mir vielmehr, daß ich zur ehr auffſteig und triumphire.

14. Ach! HErr, du biſt und bleibeſt wol getreu in deinem ſinne, darum, wann ich ja kämpfen ſoll, ſo gib, daß ich gewinne; leg auf die laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, doch gib dabey, daß ſie auch ſey nicht über mein vermögen.

15. Du biſt von groſſer macht und kraft, ein Held, der hochmuth ſtürtzet; und deine hand, die alles ſchaft, iſt auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth wirſt du, mein GOtt, genennt zu deinen ehren, biſt groß von rath, und deiner that kan keine ſtärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und hilfeſt gerne allen; wie kommt es denn, daß meine ſeel ietzt ſincken muß und fallen? du ſtelleſt dich ſo gegen mich als wie ein gaſt im lande, und wie ein held, dems hertz entfällt, mit ſchimpfe, ſpott und ſchande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein hertz gegründet; bey dir, o meine Zuverſicht, ſich immer hülfe findet: drum ſchaffeſt du auch denen ruh und rath, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter zeit ſie aus der noth zu reiſſen.

18. Nun GOtt! ich hab oft ängſtiglich geklopft an deine pforte: ach! höre doch, und rette mich, nach deinem Gnaden-worte: hilf, HErr, hilf mir, ſo wil ich hier dir freudenopfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort danck, lob und ehre ſingen.

440.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968.*

Bin ich allein ein fremdling auf der erden? wenn wird es doch ein ende mit mir werden? wenn werd ich einſt der ungezählten pein, wenn werd ich doch der quaal entkomen ſeyn?

2. Entſteht die ſonn und bringet uns den morgen, ſo wecken mich die tauſendfachen ſorgen; kömmt denn der mond mit einer ſtillen nacht, hat ſie mir eitel trauren mitgebracht.

3. GOtt ſchrecket mich mit ſo viel grimmesblicken; die hand, die ſonſt die müden kan erquicken, drückt meinen geiſt, und läßt mir keine ruh, er ſchickt die pfeil auf meine ſeele zu.

4. Mein hertz iſt wund, mein trauriges gewiſſen iſt durch den zorn des HErren gantz zerriſſen: den gantzen tag bis auf den abend hin verfolget er mich armen, wo ich bin.

5. Wie wilt du doch ſo ſcharf mit mir verfahren? o groſſer GOtt, gedenckeſt du der jahren, da ich den weg der blinden jugend gieng, und an der luſt der eitlen erden hieng?

6. Ach! eine luſt, ja keine luſt zu nennen, dazu alsbald die tiefen ſchmertzen rennen, die in viel quaal ſich augenblicklich kehrt, und alles feur mit neuer glut vermehrt.

7. Wilt du denn ſtets um meine ſünde ſchelten? was kan ich dir, o groſſer GOtt, vergelten! mein iſt die ſünd und überhäufte ſchuld, dein iſt die gnad und väterliche huld.

8. Doch läßt du mich ſo lang in meinen nöthen, die werden mich vielleicht noch gar ertödten: ruf ich dich gleich mit naſſem angeſicht, erhörſt du mich im hohen himmel nicht.

9. Vergeblich iſt mein weinen und mein bitten, du haſt mich gleich als einen feind beſtritten: der grimme zorn, der eifer deiner macht, hat meine ſeel in finſtern ſitz gebracht.

10. Ich ſitz allein und netze meine wangen, ich ſeufze ſtets, und rufe mit verlangen: du aber zeuchſt der wolcken decke vor, verbirgſt alſo dein ſonſt geneigtes ohr.

11. Ich muß der welt, dem frechen volck auf erden, ein ſteter rauch und ſpott der leute werden:

den: der böſen rath, der übelthäter macht, hat mich ſo oft in groſſes ſchrecken bracht.

12. Gleich wie ein wild, im fall es in den wäldern des jägers ſchall vernimt aus weiten feldern, läuft über berg und thal und über ſtein: alſo muß ich im leben flüchtig ſeyn.

13. Wie oft bin ich in groſſe waſſer kommen! wie oft hat mich die fluth hinweg genommen! dein ſtarcker grimm hat mich faſt gar verbrannt, und dennoch drückt, o GOtt, mich deine hand.

14. Mein freund hat mich in meiner noth verlaſſen, wie oft muß ich vor meinem feind erblaſſen? ich bin ein ſpiel des glücks: und iederman, auch wer nur wil, der ſicht mich trotzig an.

15. O hätt ich doch der tauben ſchnelle flügel, und ſchwünge mich auf ferne hohe hügel! doch wer entfleucht des ſtarcken GOttes hand? ihm iſt kein ort auf erden unbekant.

16. Ich wil vielmehr den zorn des Höchſten tragen, fährt er gleich fort mich immer mehr zu ſchlagen. Ein willigs hertz, gedult und ſtillen muth, bring ich, o GOtt, zu deiner Vater-ruth.

17. Ich habe viel, ach! viel hab ich verbrochen, wenn alles ſolt im himmel ſeyn gerochen! dein iſt der ruhm, o Herrſcher Zebaoth, man nennet dich den gnadenreichen GOtt.

441.

2 Cor. IV, 17. 18.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

DEr wahren Chriſten gantzes leben iſt eine ſtete ritterſchaft, darein hab ich mich auch ergeben, und bleib darin, durch GOttes

kraft: gewiß iſt, wer hier überwindet, dort herrlichkeit ohn ende findet.

2. Kein wahrer Chriſt iſt ohne leiden, gleich wie kein krieger ohne feind: die Cron iſt denen nur beſcheiden, ſo in dem kampfe helden ſeynd: drum nur friſch und getroſt gelidten, und ſo den ehren-crantz erſtritten!

3. Was iſt die trübſal dieſes lebens? ein kurtzes weh, ein kleines ach: es darf ein wenig widerſtrebens, ſo iſt beſiegt das ungemach: drauf folget groſſe freud und wonne, auf trübe nacht die helle ſonne.

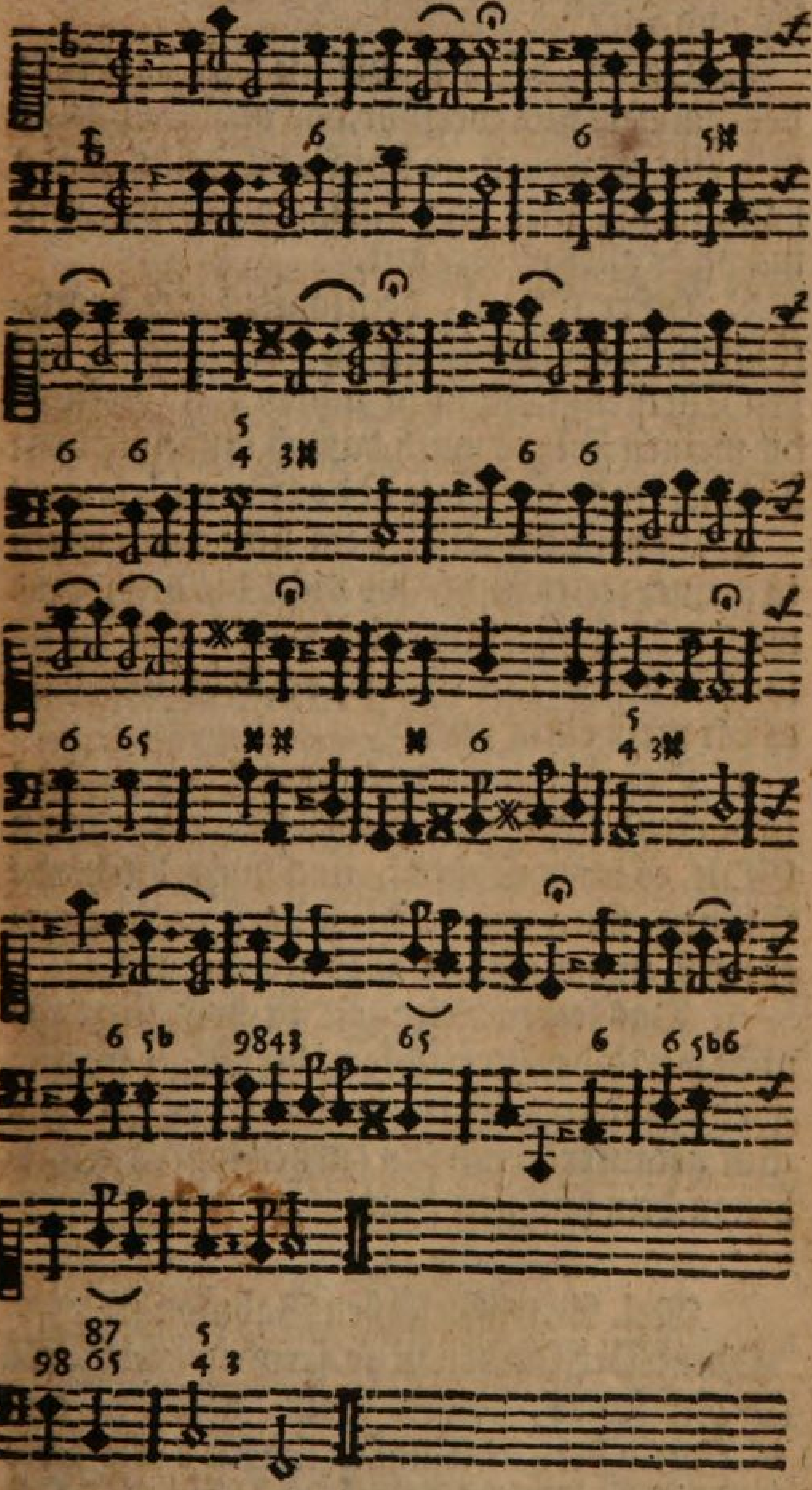
4. Zwar fleiſch und blute pflegt zu grauen, es hält das creutz für überſchwer; die aber auf das künftge ſchauen, die fürchten ſich dafür nicht ſehr, ſie ſehen, daß ein quentlein mühe wol centner-freude nach ſich ziehe.

5. Das kan und wil ich ſicher ſetzen, daß alles leiden dieſer zeit nicht werth noch würdig ſey zu ſchätzen der übergroſſen herrlichkeit, die, nach dem elend dieſer erden, an uns ſoll offenbaret werden.

6. Wohlan! ſo laß denn noth und plagen nur auf mich dringen rings umher: ich bin bereit mich durchzuſchlagen; glaub und gebet iſt mein gewehr: ich kan dabey gar nichts verliehren; mich wird noch jene Crone zieren.

7. Hilf, JEſu, mir im glauben kämpfen, und, durch dein Blut und meine Tauf, welt, teufel, sünd und hölle dämpfen, wohl führ'n und enden meinen lauf, daß, wenn des glaubens kampf geſchehen, ich deine herrlichkeit mag ſehen.

442.



DEs unglücks noth entſteht, daß es mir nicht nach meinem willen geht; ich leide den und jenen ſchmertzen, darüber krümmt

ſich fleiſch und blut: doch danckt dir, GOtt, mein geiſt von hertzen, ihm iſt das creutz gar ſüß und gut.

2. Damit, o Vater, dir die welt dein kind des himmels nicht verführ, das dein Sohn hat mir blut erworben, ſo ſchickſt du deine milde ruth, im fall mein hertz ſich hat verdorben, und machſt es alles wieder gut.

3. HErr CHriſt, dein ſanftes joch demüthigt mich, ich führe ſonſt zu hoch, möcht auf den Chriſten-ſtand nicht achten; ſo zwingſt du meinen ſtoltzen muth, daß ich muß nach dem himmel trachten: o, wie iſt das für mich ſo gut!

4. O heilger Geiſt, dein licht das haftete in meiner ſeelen nicht, wo nicht die noth zum wort mich triebe, zum edlen wort, das ſanfte thut, in deſſen kraft ich mich verliebe, und halt es für mein einig gut.

5. Drum kommt das creutz herein, das liebe creutz, ſo wil ich frölich ſeyn, weil du, mein GOtt, es mir zuſchickeſt, und durch die herbe thränen-fluth mir endlich hertz und ſeel erquickeſt, und machſt es alles mit mir gut.

6. Das leiden dieſer zeit iſt doch fürwahr nicht werth der herrlichkeit, die GOtt an mir wird offenbaren, ich werde, durch des creutzes glut geläutert, nach ſehr kurtzen jahren eingehen zu dem höchſten Gut.

443.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon ꝛc.
Oder: Der tag der iſt ſo freuden-reich ꝛc.

DJr ſey es, heilger Geiſt, geklagt, daß mein hertz allermaſſen ſich für unruhe, die es plagt, gantz nicht wil tröſten laſſen. Ja ob du gleich in meiner laſt mir tröſtung angebotē haſt, faß ichs doch nicht zu hertzen: drum iſt mir auch um troſt ſehr bang, denn du verbirgſt dich gar zu lang, und läſſeſt mich in ſchmertzen.

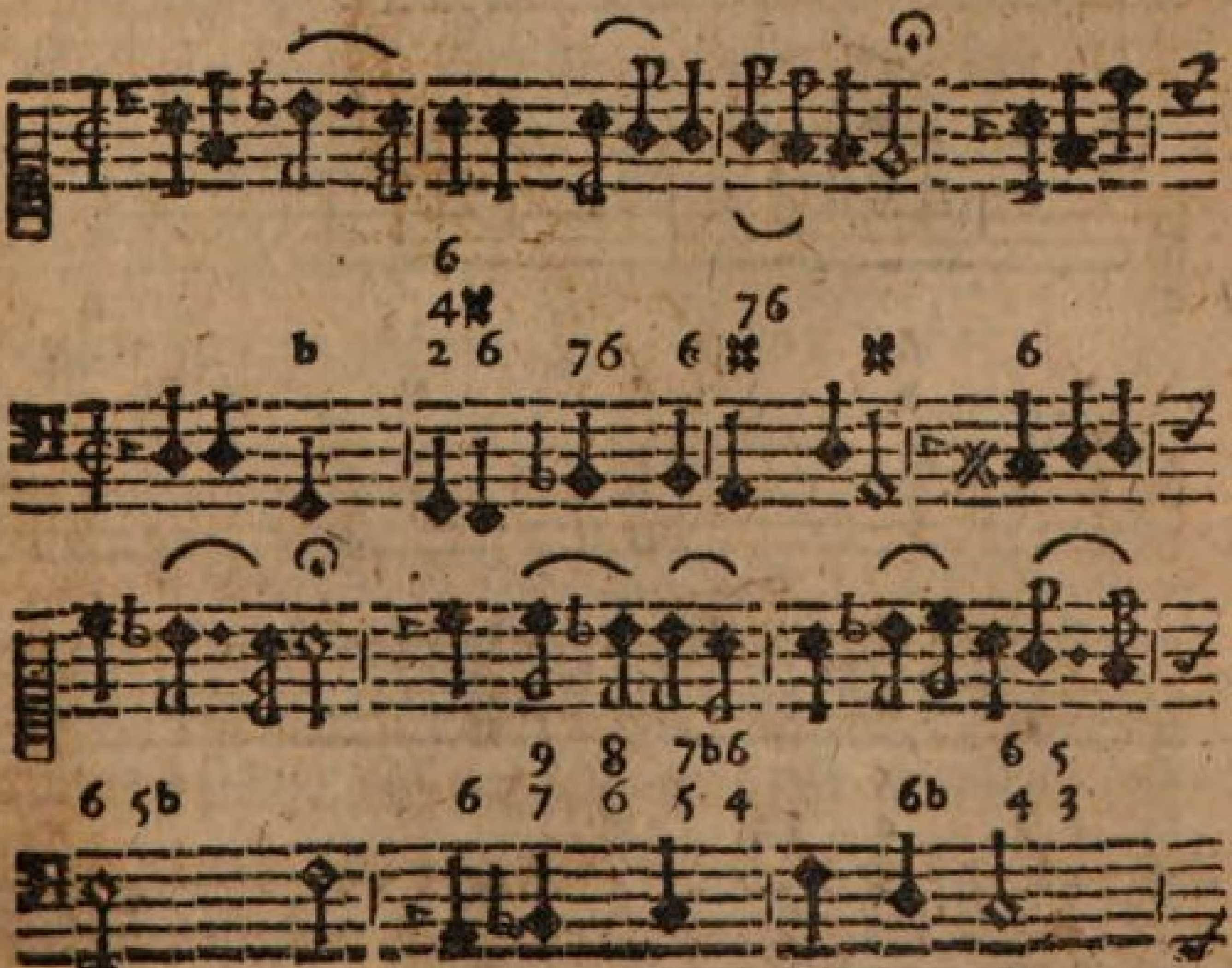
2. Gib

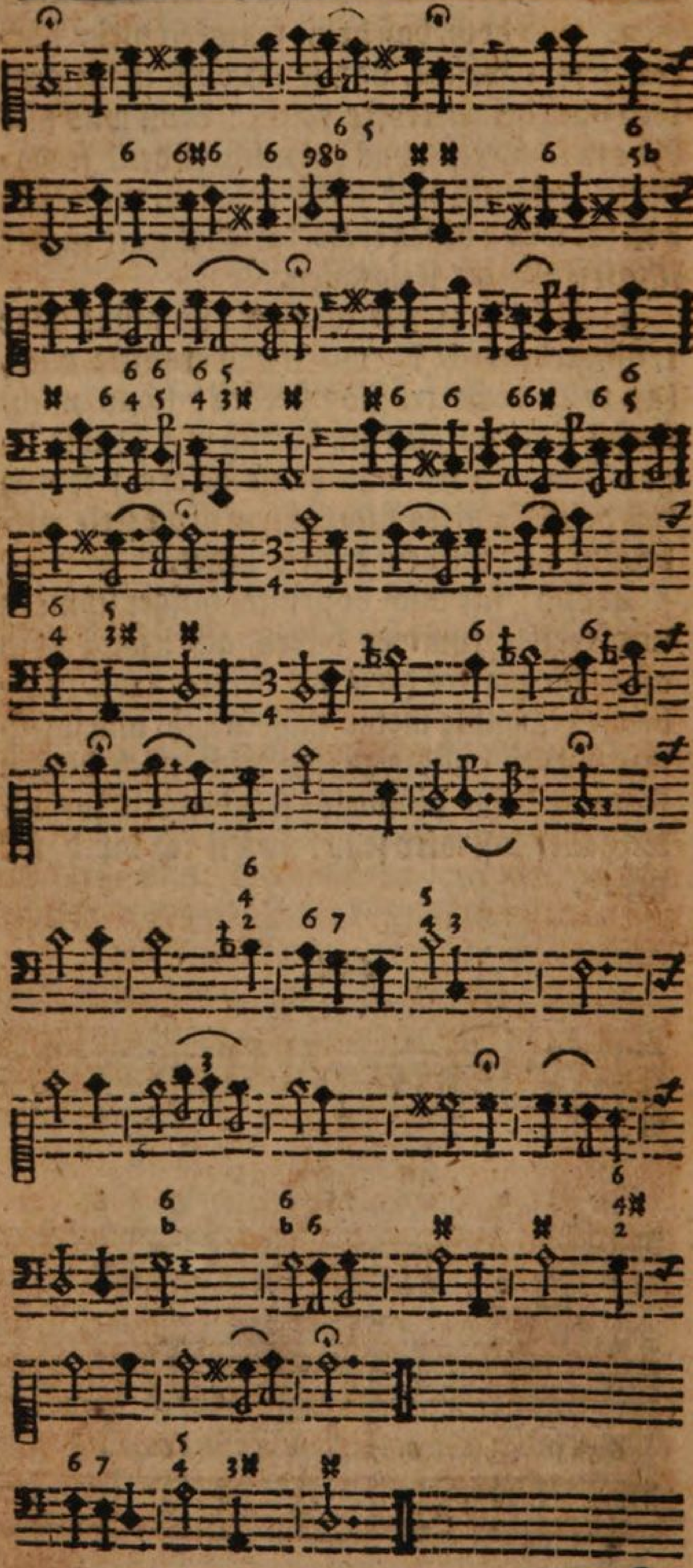
2. Gib doch, daß deine ſüßigkeit mein hartes hertz erweiche, damit ich einſt in meinem leid noch deinen troſt erreiche: denn was mir Adam aufgeerbt, das hat mich, leider! ſo verderbt, daß ich, mir ſelbſt gelaſſen, nicht kan den troſt und deſſen kraft, der alles gute in mir ſchaft, in meine ſeele faſſen.

3. Ach! ſiehe, wie ich ohne dich müßt ohne troſt verderben! darum eil und erquicke mich, laß mich nicht troſtloß ſterben! ſchau mich, nach deiner güt, itzt an, daß ich mit David ſagen kan: ich ward in angſt geſetzet; iedoch hat deines wortes ſtimm mein arme ſeele wiederüm mit reichem troſt ergetzet.

4. Ach! laß mich doch nicht länger ſchmertz und weiter kummer haben, ach! fang doch an mein mattes hertz mit deinem troſt zu laben: verwandle meine angſt in ruh, und ſprich mir wieder gnädig zu, ſetz mich, nach dieſem leben, in deine himmels-freuden ein, wo alles voller luſt wird ſeyn: ſo wil ich dir danck geben.

444.





Du edles creutz, der Chriſten beſte kunſt, obgleich der blinden welt ein ärgerniß, dadurch ſie fällt: doch weisheit den vollkomnen ſeelen, die nur den engen weg erwählen, dein helles licht hat nichts vom falſchen dunſt. Creutz, wer dein geheimniß kennet, ſchaut ſchon hier in himmel ein, und kan in der GOttheit-tiefe ſtille, ruh- und freudig ſeyn.

2. Du edles creutz, der Chriſten ſüſſe luſt, obgleich für fleiſch und blut ein pfahl, der weh und ſchmertzlich thut; doch, in dem innern glaubens-grunde, ein honig aus des löwen munde, ein ſüſſer fluß aus CHriſti liebes-bruſt. Creutz, du Cherub mit dem ſchwerdte am verſchloßnen Paradeiß; aber den ein Gottverlobter mächtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creutz, der Chriſten ſchönſtes gut, zwar bey der welt verhaßt, weil du nicht gold und ſilber haſt; doch kan ein Chriſt, bey deinen gaben, nichts haben, und doch alles haben: bey dir hat nur die armuth hertz und muth. Creutz, wer deinen ſchatz beſitzet, iſt von allen ſorgen frey, geht allzeit bey GOtt zu tiſche, und weiß recht, was glaube ſey.

4. Du edles creutz, der Chriſten groſſer ruhm, nicht wie die welt ſtoltziert, die ihren ruhm von thorheit führt; aus leiden, ſchmach, aus ſpott und hohne, entſteht und funckelt dieſe Crone, das iſt der ruhm, der Chriſten eigenthum. Creutz, wem du bey lauter leiden CHriſti bild haſt eingedrückt, der wird vor den ſtuhl des Lammes zum triumph bald hingerückt.

5. Du edles creutz, der Chriſten ſteter ſieg, du ſtarcke GOttes-kraft, die immer ſüſſen frieden ſchafft, du ſchlägſt das gantze heer der hölle, und wirſt darauf zur ſüſſen quelle, um dich entſteht, durch dich vergeht der krieg. Creutz, wie fleucht die alte ſchlange, wenn ſie deine nägel ſieht,

ſieht, und wie bindet ſie ein Chriſte, wenn er nur im creutze blüht.

6. Nun, JEſu Chriſt, du edler Creutzes-Fürſt! in dir iſt ja die ſchaar, eh noch die welt geſchaffen war, erwählet, deine ſchmach zu tragen: ach! möchte ſie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirſt, werden deine creutzes-brüder, als gecrönte häupter gehn, und, mit palmen in den händen, ſtets vor deinem throne ſtehn.

445.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich ꝛc. p. 29.**

GOtt, du biſt das höchſte Gut, das in uns gutes wirckt und thut, drum muß ein ſolcher menſch, dem du dich, o HErr, entzeuchſt, und im zorne von ihm weichſt, nur in unruh, angſt und pein, und im höchſten kummer ſeyn.

2. Diß erfahr ich ietzt an mir, denn ich bin, lieber GOtt, von dir verlaſſen gantz und gar; du haſt deine gnaden-hand, güt und treu von mir gewandt; du biſt mir, als wie es ſcheint, nicht mehr freundlich, ſondern feind.

3. Nunmehr fühl ich, tag und nacht, des todes und der ſünden macht, und des geſetzes fluch! ja ich habe, leider! ſchon lauter höllen-angſt zu lohn: könnt auch eine quaal und pein gröſſer als die meine ſeyn?

4. Aber du, HErr, weiſe mir, durch deinen Geiſt, daß ich von dir gar nicht verlaſſen ſey: lehr mich, daß du bey mir biſt, wenn die noth am gröſten iſt, und nimmſt, wie ein vater thut, mich, dein liebes kind, in hut.

5. Gib, daß ich mich mehr verlaß auf dein wahrhaftig wort, als das, was mein gewiſſen ſagt: werd ich gleich von dir betrübt, ey! ſo werd ich auch geliebt; kan ich ietzt nicht hülfe ſehn, ey! ſo wirds doch bald geſchehn.

6. Du haſt mir viel guts gethan, ja beutſt mir ietzt noch gnade an, und alle ſeligkeit: du erhältſt mich gnädiglich, und verſorgſt mich wunderlich, hilfſt in leibs- und ſeelen-noth, und erretteſt in dem tod.

7. JEſu, bey dir ſuch ich rath, der du um unſre miſſethat von GOtt verlaſſen warſt: bitt den Vater, daß er doch mir erleichtre dieſes joch, mich in ſeine hulde faß, und zu keiner zeit verlaß.

8. Ach! wie übel ſtünds um mich, wenn GOtt der Höchſte von mir wich mit ſeiner gegenwart: wenn ich aber allezeit dich, o du Dreyeinigkeit, bey und mit mir haben kan, ſo bin ich ſehr wohl daran.

9. Nun, HErr, meine Zuverſicht, ich bitte dich, verlaß mich nicht, ach! bleibe ſtets bey mir, thu mir beyſtand in der noth, und ſey ewiglich mein GOtt, ſo wil ich dich, höchſter Hort, ewig rühmen hier und dort.

445.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben, ꝛc.
Oder:
Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*

HErr, dir hab ich mich ergeben, du biſt HErr, ich bin dein knecht; ſoll ich ſterben, oder leben, wie du wilt, ſo iſt es recht; ſoll ich creutz und jammer ſchmecken, ich wil dafür nicht erſchrecken: ich weiß, du erwägſt es wol, wie und was ich tragen ſoll.

2. Solt ich ſtets in roſen leben, mein fleiſch würde gar zu wild: mein hertz würde ſich erheben, und mit eitler luſt erfüllt: beſſer iſt es, allhier leiden, als durch luſt ſich von dir ſcheiden: wer am fleiſche leiden ſchmeckt, wird am geiſt in dir erweckt.

3. Iſt doch keins von deinen kindern, das hier

hier nicht hat mit geweint, da den frevelhaften ſündern oft die ſonne lange ſcheint; drum iſts beſſer, mit dir leiden, ſamt der heerde deiner weiden, als, mit jener böſen rott, frölich leben ohne GOtt.

4. Ich erwähle Joſephs glücke, ob es ſchon voll creutzes iſt; dennoch braucht es keine tücke, und hegt keine hinterliſt: aber Hamans gute tage werden letzt zur ſchweren plage: Hamans glücke treugt zuletzt, wenn die ſeel erſt iſt umnetzt.

5. Schencke mir dein ewigs leben, und nimm mich zu deiner freud; laß ſich das von hinnen heben, was betrübt nach dieſer zeit! gib mir, Vater, was mir nützet, obs verletzet oder ritzet; du weißt wohl, was mir iſt gut; es ſey zucker oder ruth.

447.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh ꝛc.

Oder:

O Vater-hertz, o Liebes-Brunſt ꝛc. p. 589.*

ICh habs verdient, was wil ich doch mich wider GOtt viel ſperren? komm immer her, du creutzes-joch und bittrer kelch des HErren! ohn angſt und pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die bahn der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich wil des HErren ſtraf und zorn mit ſtillem hertzen tragen; in ſünden bin ich ja gebohrn, hab auch im ſünden-wagen mit eitler freud oft meine zeit gantz lüderlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in ſeinem wort, nicht, wie ich ſolt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg verlaſſen, und geliebet den Gott's-vergeßnen irreweg, drum wird auch nun betrübet mein hertz und muth,

muth, durch GOttes ruth, er hält ein recht gerichte vor ſeinem thron, giebt ſold und lohn mit völligem gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller güte. Die vater-lieb und mutter-treu die wohnt ihm im gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie wol geſchicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur ſühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß iſt nicht GOttes ſinn, ſein zorn der hat ein ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrenge hände ſanft und gelind, hört auf die ſünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den grimm mit gnaden üm, und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein ieder ſpüren; GOtt wird einmal zum rechten ſehn, und meine ſach ausführen, ſein angeſicht wird mich ans licht, aus meiner höhle, bringen, daß ſeine treu ich friſch und frey erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich danieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege: ſein heilge hand wird meinen ſtand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich freud und gute zeit nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu ſagen, denn GOtt iſt meines hertzens Licht; wo der iſt, muß es tagen auch in der nacht, da ſich die macht der finſterniß vermehret: wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die zeit und iſt nicht weit, da wil ich jubiliren: der aber, der mich ietzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth; wo iſt dein GOtt, der wird mit ſchanden ſtehen, er wird mit hohn, ich mit der Cron der ehren, davon gehen.

448.

Mel. JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384.*

Oder:

GOtt des himmels und der erden, ꝛc.

JEſu, Hülf und Artzt der ſeelen, höchſter Schatz, mein einigs Gut, der du keinen läſſeſt fehlen rechter bitte, die er thut: komm, ach! komm zu mir hernieder, tröſte meine ſeele wieder.

2. Laß mein bitten vor dir tügen, hilf ietzt meiner ſeelen aus, die ſchon liegt in letzten zügen, nahe bey des todes haus: komm, ach! komm zu mir hernieder, tröſte meine ſeele wieder.

3. Sey getroſt, laß dir nicht grauen, harre, hoff' auf deinen GOtt, hör, o ſeele, die ihm trauen, fallen nie in keiner noth: eh mans denckt, kömmt er hernieder, und erquickt die ſeinen wieder.

4. Er läßt zwar die ſeinen drängen, er läßt trübſal, creutz und noth, oft ſehr hart und ſcharf anſtrengen, eh er kömmt, der treue GOtt: aber endlich kömmt er nieder, und erquickt die ſeinen wieder.

5. **Noah** muſt, in furcht und beben, eine lange zeit und raum unterm bloſſen himmel ſchweben, auf der wilden wellen ſchaum: aber endlich kam GOtt nieder, daß er ihn erquickte wieder.

6. Mit was furcht, was angſt und ſchrecken, mußte **Abraham** die hand wider Iſaac ausſtrecken, da er ihn zum opfer band! aber GOtt kam bald hernieder, daß er ihn erquickte wieder.

7. O wie mußte Jacob ringen ſchmertzlich durch die gantze nacht, ſein gelencke muſte ſpringen, für des ſtarcken Engels macht; aber darauf

auf kam GOtt nieder, und half ihm, dem ſeinen, wieder.

8. Joſeph hat das auch erfahren, da er in dem kercker lag: aber doch, nach wenig jahren, ſah er noch den freuden-tag, daß GOtt kam zu ihm hernieder, und half ihm, dem ſeinen, wieder.

9. In wie viel bekümmerniſſen hat der liebe GOttes-Mann, **David**/ erſtlich ſchweben müſſen, was für leid lag ihm nicht an: aber endlich kam GOtt nieder, und half ihm, dem ſeinen, wieder.

10. Ja **das weib von Cana** mußte gar erſt eine hündin ſeyn; da ſie keine hülfe wußte, ſprach doch Chriſtus lauter nein! aber endlich kam er nieder, mit der gnad, und half ihr wieder.

11. Und der **Hauptmann**, deſſen knabe gantz todt-kranck danieder lag, wurd auch erſt geſchrecket abe: aber weil er nicht ließ nach, kam die hülfe GOttes nieder, und half ſeinem ſohne wieder.

12. Und wer iſt wol iemals kommen zu dem HErrn der Herrlichkeit, den er nicht hätt' angenommen? wer nur harr't auf ſeine zeit: denn er kömmt gewiß hernieder, und erquickt die ſeinen wieder.

13. Ob er ſchon bisweilen drücket, ſo iſts nur ein augenblick: wer nur harr't und ſich drein ſchicket, der erfähret heil und glück: denn er kömmt gar bald hernieder, und erquickt die ſeinen wieder.

14. Aber wer in böſen tagen nicht ein wenig harren kan, und an GOtt gleich wil verzagen, wenn das creutz ihn taſtet an, der denckt nicht, daß GOtt kömmt nieder, und das müd' erquicket wieder.

15. Wer das thut, der iſt verlohren, und wird

wird nie auf ſeiner bahn, Zion, deine freuden-thoren, mit frolocken ſchauen an: denn er gläubt nicht, daß GOtt nieder kommt, und hilft den ſeinen wieder.

16. Warum mußte Saul verderben? und warum muſt Iſrael in der wilden wüſten ſterben, und nicht ſeh'n die ruhe-ſtell? GOTT kömmt, dachten ſie, nicht nieder, daß er uns erquickte wieder.

17. Darum wer in böſen tagen harr't, wird noch viel gutes ſeh'n: aber die an GOtt verzagen, müſſen alle untergeh'n. GOtt kommt nur zu dem hernieder, der ſtets harr't, und hilft ihm wieder.

18. Wie ein goldſchmied pflegt zu reinen in dem ofen ſein metall: alſo prüfet GOtt die ſeinen, die er annimmt, allzumal: ſind ſie treu, ſo kommt er nieder, und erquickt die ſeinen wieder.

19. Drum getroſt, laß dir nicht grauen, harre, hoff auf deinen GOtt, meine ſeel! die auf ihn trauen, fallen nie in keiner noth: eh mans denckt, kommt er hernieder, und erquickt die ſeinen wieder.

449.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

JEſus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben veſt bis in den tod; er iſt meine Sonne, meine Freud und Wonne in der größten noth: leid' ich gleich in ſeinem reich, ſo werd' ich mit ihm regiren, und dort triumphiren.

2. Die mit JEſu leiden, werden mit ihm weiden in dem ſternen-zelt; die mit JEſu ſterben, werden mit ihm erben, wo ihr reich beſtellt: ihre cron und ſieges-lohn ſind, wo GOtt die Engel loben, ſicher aufgehoben.

3. Die mit thränen ſäen, wenn die winde we-

wehen, die der feind erweckt, werden dort mit freuden erndten nach dem leiden, da kein feind erſchreckt: nach der müh, die ſie alhie dulden, wird ſie GOtt ergetzen mit des himmels ſchätzen.

4. O! ihr frommen ſeelen, die ihr euch mit quälen bringet durch die welt; die ihr öfters weinet, wenn kein troſt erſcheinet, wenn euch creutz befällt: dencket doch bey dieſem joch an die cron in jenem leben, die euch GOtt wird geben.

5. Wenn die ſünden kräncken, ſo laßt uns bedencken, daß, nach GOttes rath, JEſus ſtraf erduldet, und, was wir verſchuldet, ausgeſtanden hat: kämpfen wir mit ihm alhier, ſo wird er uns helfen kämpfen, und die ſünde dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, bey des creutzes ſchmertzen, bis an euer end: JEſus wird euch tröſten, wenn er den erlöſten ihr gefängniß wendt: auf dem nu folgt eine ruh, GOtt wird laſſen, nach dem weinen, euch die ſonne ſcheinen.

7. Nun, HErr JEſu! ſtärcke, die des ſatans wercke und das reich der welt laſſen in ſich ſtören, und ſich zu dir kehren; ſey ihr ſtarcker Held: dein ſchutz ſey ihr aller trutz in dem leben und im ſterben, bis ſie alles erben?

450.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

MEin hertz, gib dich zufrieden, und bleibe gantz geſchieden von ſorge, furcht und gram: die noth, die dich ietzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket, ſey ſtill, und halt dich wie ein lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen und unmuthsvollen klagen häufſt du nur deine pein: durch

ſtille ſeyn und hoffen wird, was dich iezt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unſre zähren, eh mans meynt, abgewiſcht; wenns bey uns heißt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er leib und ſeel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen: nach weinen ſchafft er lachen, nach regen ſonnenſchein; nach rauhen winter-tagen muß uns der lentz behagen; er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolts auch nur ein quentlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebes-ſchläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht ſchwerter, ſondern ruthen ſinds, damit GOtt, zum guten, auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er wil uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen das, was ihm misbehagt, den alten menſchen ſchwächen, den eigenwillen brechen, die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er wil uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit glauben und geduld, und, ſolt er uns in nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Denn was wil uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen freuden, dazu er uns verſehn? man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer leben, ſo muß uns, ſeinen reben, der tod ſeyn ein gewinn; er mag wol dieſe höhle zerbrechen, doch die ſeele fliegt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich gantz zufrieden, mein hertz, und bleib geſchieden von ſorge, furcht und gram: vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich

dich auf ihren händen hintragen zu dem Bräutigam.

451.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

NAch dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich; ich hoff und bin der zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein gemüthe von dir wendt: der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner ſeelen an, und führe ſie die rechte bahn: laß deine wahrheit leuchten mir im ſteige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges licht, ſonſt weiß ich keinen helfer nicht: ich harre dein bey tag und nacht; was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein augen ab von dem, was ich geſündigt hab: was denckſt du an den ſünden-lauf, den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, und an die groſſe ſüßigkeit, damit dein hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zun füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut, dem, der ſich prüft und buſſe thut: wer ſeinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen ſcheut, das wird in ſeinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekant, mein geiſt der ſchwebt in deiner hand: du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo auf mein hertze dringt, und daraus ſo viel ſeufzer zwingt; iſt groß; du aber biſt der mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein aug und augenlicht: laß deiner antwort gegenſchein mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, ders treulich und von hertzen meynt: der menſchen gunſt ſteht nur im mund; du aber liebſt von hertzens-grund.

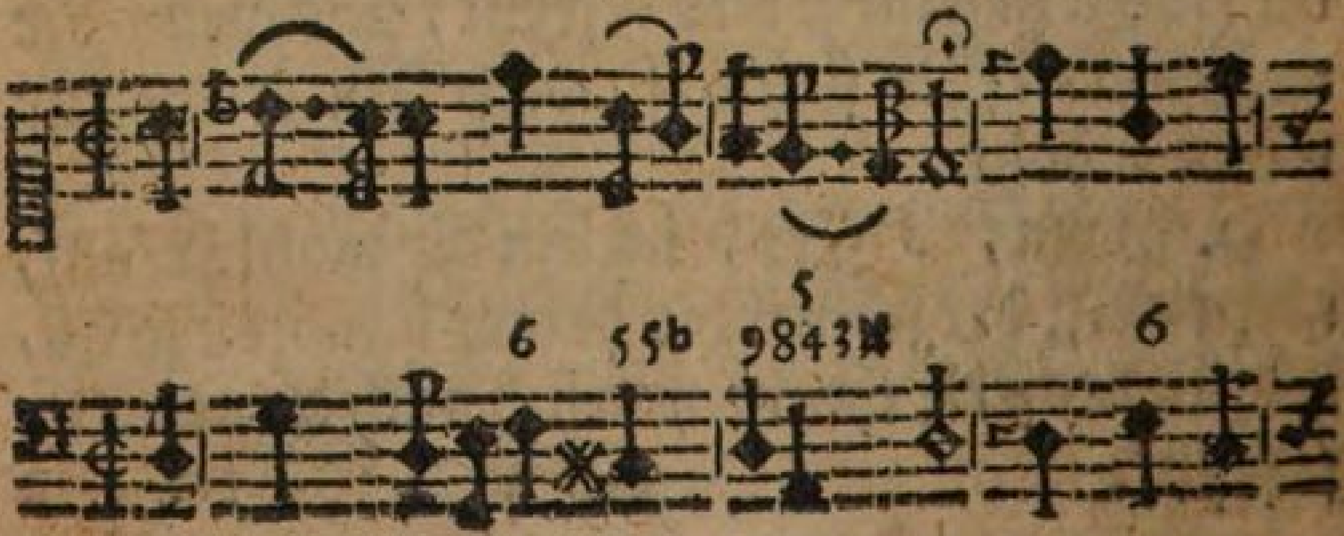
14. Zureiß die netz, heb auf die ſtrick, und brich des feindes liſt und tück, und wenn mein unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

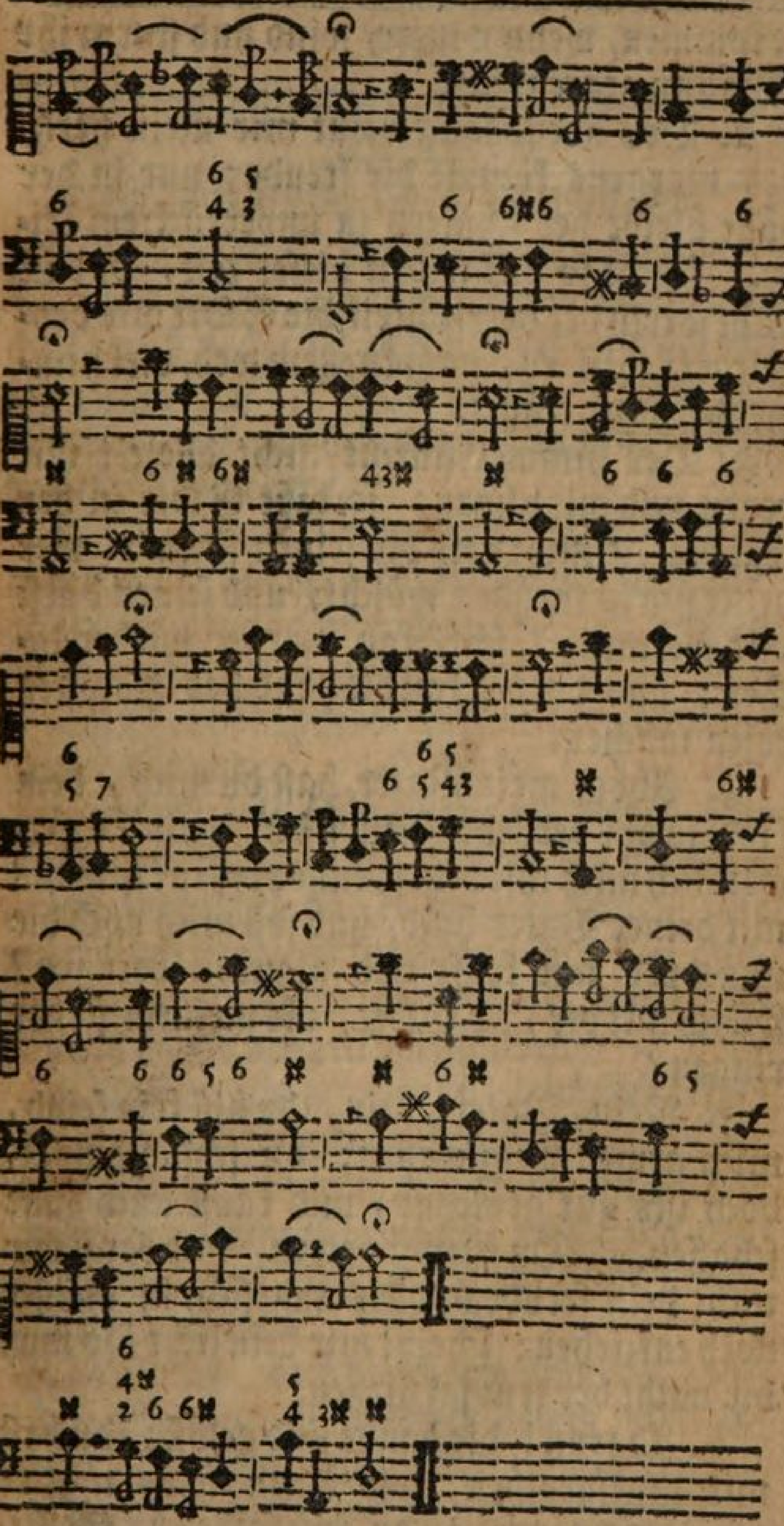
15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: gib mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regir und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gib neue hertzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, erlöſ' aus aller angſt und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ewgen fried und freudenſchein.

452.





O Troſt! mein leiden hat ein ziel, es ſoll nicht ewig währen; der böſen tage ſind zwar viel, die weh und angſt gebähren: die thränen-ſaat geht ſchmertzlich ein, doch muß auch, nach erlidtner pein, die freudē-ernd-

te kommen, wenn winter, wind und ſturm ihr ende nun genommen.

2. Den abend lang weint mir mein hertz, des morgens kömmt die freude; nur in der hölle bleibt der ſchmertz in unverrücktem leide. Nicht ſo das leiden dieſer zeit, das iſt nicht werth der herrlichkeit, die GOtt mir beygeleget, weil es, nach kurtzem weh, viel himmels-früchte träget.

3. Der himmel ſtürmt nicht allezeit mit regen und mit blitzen; ſo läßt GOtt in der traurigkeit nicht ſtets die ſeinen ſitzen: wer heute ſich in thränen wäſcht, und ſeinen durſt mit wermuth löſcht, kan morgen wieder lachen: aus dornen kan die hand des Höchſten roſen machen.

4. Abba, mein Vater, haſt du mich, dein kind, ſo gar vergeſſen? wirſt du, mein Helfer, ewiglich mich mit dem creutze preſſen? iſts aus mit deiner Vater-huld, und ſoll mich noch die ungeduld um kraft und glauben bringen? ſoll ich mit dir, o GOtt, als meinem feinde ringen?

5. Nein, Vater, nein, du biſt kein feind, mich armen wegzuraffen; du ſchlägſt zwar, doch iſts gut gemeynt, und kanſt auch hülfe ſchaffen. Du bleibſt getreu, und kanſt mir nicht dein freuden-volles angeſicht in meiner noth entziehen: ſcheint mir dein licht, ſo muß die nacht der trübſal fliehen.

6. O troſt! die bande ſind gelöſt: du haſt mir zugeſprochen, wie einen ſeine mutter tröſt't, mein joch haſt du zerbrochen: ich fliehe, wie dein kind, zu dir, und du, mein Vater, reicheſt mir zur hülfe deine hände: die tage meiner noth die haben nun ein ende.

453.

Mel. Groſſer Prophete, mein hertze ꝛc. p. 69.*

Oder:

JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte ꝛc. p. 26.**

SElig, ja ſelig! wer willig erträget dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende; himmliſche freude beſtehet ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde; quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit freude nimmt ende behende: quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmertzen im hertzen verſchmertzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im hertzen ſind brennende kertzen, die uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit ſchmertzen erduldet, droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leichtlich ertragen, gegen der ewigen hölliſchen quaal; dieſer zeit nagen und plagen uns jagen hin zu den freuden im himmliſchen ſaal; dieſer zeit plagen nimmt ende behende, himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieſer zeit ſchmertzen und leiden, werden wir, welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus neiden und leiden zu freuden, welches kein ſterbliches auge geſehn, die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum ſelig, wer willig erträget dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget mit

ſich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEſum erduldet; droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

454.

Mel. Wo iſt meine Sonne blieben ꝛc. p. 979.*
Oder:
Meine armuth macht mich ꝛc. p. 1032.*

SEy getroſt bey trüben tagen, dulde plagen, armes hertz, verzage nicht: GOtt kan laſt in luſt verkehren, GOtt wil hören, ſetz auf GOtt die zuverſicht.

2. Alles creutz wird endlich ſcheiden, dulde leiden, auf den ſturm folgt ſonnenſchein. Solte denn dein GOtt dich haſſen, und verlaſſen? leide nur die kurtze pein.

3. Gold wird durch die gluth bewähret, und verkläret: creutz bewährt des glaubens gold: GOtt probiret ſeine lieben, durch betrüben, GOtt iſt den gepreßten hold.

4. Er zerbricht des creutzes ketten, er kan retten: rufe nur, geplagtes hertz, GOttes huld wird dich erfreuen nach dem ſchreyen; freude folgt auf leid und ſchmertz.

455.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

WAs? ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein leid ermeſſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem creutze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein unglück iemals kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein härgen zu entfallen, kein finger weh zu thun: er iſt geneigt zu wachen für ſeiner heerde ſachen, wie vormals allzeit, ſo auch nun.

5. Solt er es anders meynen als gut mit uns, den ſeinen? das glaub ich nimmermehr: in

in trübſal uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine art und lehr.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtzt er uns zur höllen, und wär uns ſpinnen-feind; bleibt doch in allen nöthen, und ſolt er uns auch tödten, der allerbeſt- und treuſte Freund.

5. Er kan durch tauſend leiden, die er ſchickt, ſich verkleiden gleich als in löwen-haut; iſt aber treu von ſinnen, und wird bey ihm von innen ein frommes Vater-hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten wegen iſt er uns überlegen, ſein rath kömmt uns nicht bey: doch bleibt ſein weiſer handel und unerforſchter wandel von allem fehl und tadel frey.

7. Er pfleget ſeinen frommen ſo grauſam vorzukommen; wer weiß es, was er ſucht? er leitet uns zum guten, und hält durch ſcharfe ruthen uns in der nöthgen kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte ſeelen, ſchaut aus den trauer-höhlen auf ſeines troſtes licht: dem, der euch hat gequälet und wund geſchlagen, fehlet es auch an rath und hülfe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles creutz und pein: das leid muß unſre wonne, der regen unſre ſonne, der tod das ewge leben ſeyn.

456.

Mel. JEſu, meine Freude, :c.

WAnn mit angſt und plagen ſich mein hertz muß tragen und voll jammer iſt; wenn viel ſchwere leiden mir das hertz zerſchneiden, und GOtt mein vergißt, wenn mein licht und zuverſicht mir, von auſſen und von innen, gäntzlich wil zerrinnen:

2. Wenn ich mich mit ſchrecken und mit angſt muß decken, wenn mein troſt verſchwindt:

wenn in meinem hertzen ſorgen, gram und ſchmertzen überhäufet ſind. Wenn für quaal ich manches mal ſchlaf und ruh muß von mir treiben, und nicht weiß zu bleiben:

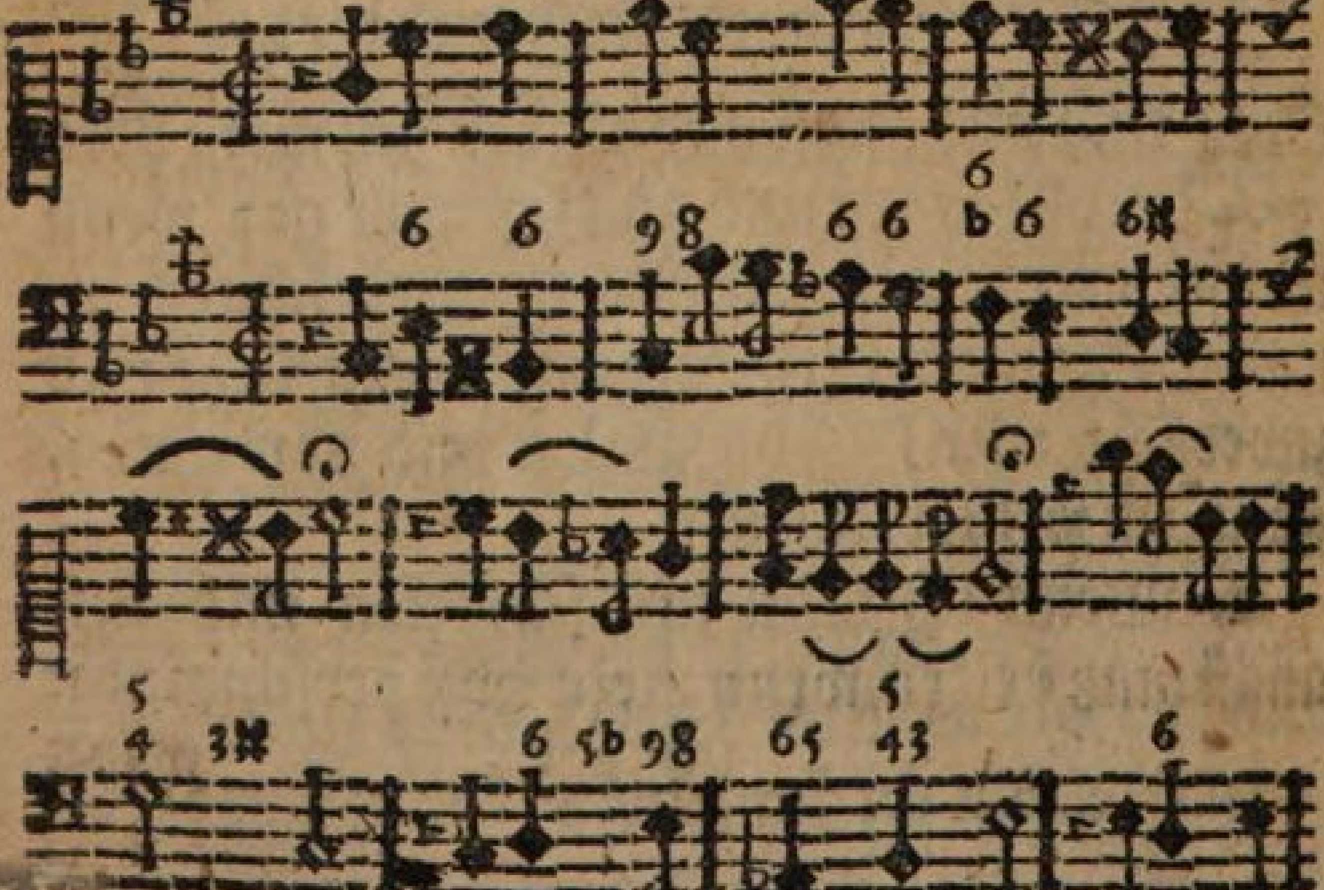
3. Dann ſchütt ich mein leiden in den quell der freuden, GOttes hertz, hinein; ſenck als einen armen mich in ſein erbarmen, bis mir alle pein, die mich ſchreckt, wie honig ſchmeckt, bis in GOttes ſüſſem willen ich mein hertz kan ſtillen.

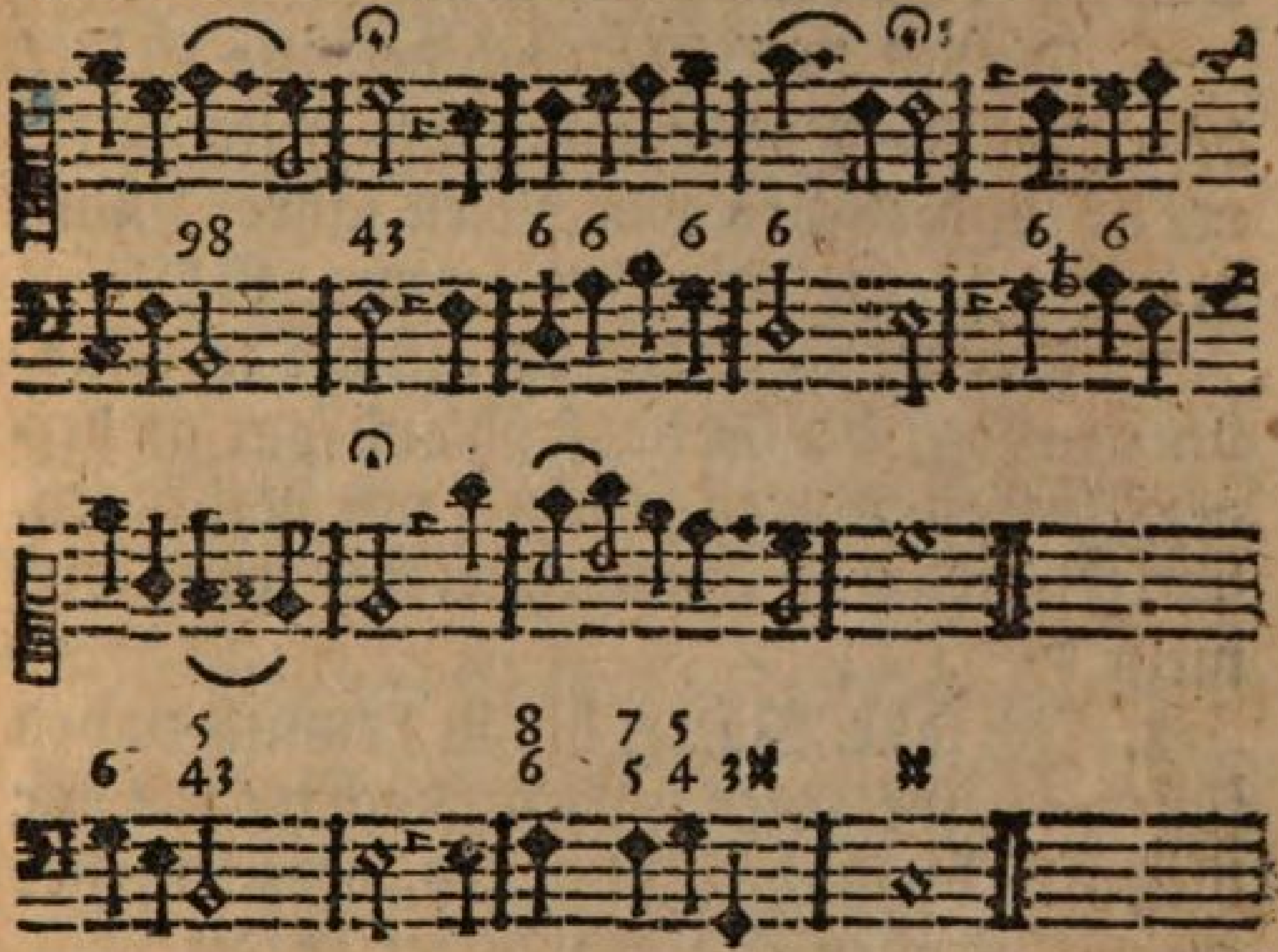
4. O! wie lern ich ſchreyen, wenn die fluchen dräuen, zu dir, groſſer GOtt: ach! wie kan ich klagen, und dir heimlich ſagen meinen hohn und ſpott. Drauf ſprichſt du mir tröſtlich zu, und giebſt mitten in dem leiden überfluß der freuden.

5. Du verjagſt die wellen; reißſt mich aus der höllen zu dem himmel hin; drückſt in mein gemüthe deine ſüſſe güte, bis ich ruhig bin, und das leid mit freudigkeit, als den crantz der ehren, trage, wie am hochzeit-tage.

6. Harre welt, dein toben ſieht mein GOtt dort oben, dem ichs heimgeſtellt: dein ergrimmter rachen dient mir nur zum lachen, weil mich GOtt erhält. Quäl mich nur, du creatur, du ſchaffſt mit dem gröſten hohne mir die ſchönſte crone.

457.





Wilt du dein kind denn nu in nöthen laſſen ſtecken, du treuer Vater du? muß denn von allen ecken nur trübſal auf mich ſchneyen, und die ſich ſtets verneuen? wo biſt du doch, mein GOtt?

2. Iſt eines vaters hand auf erden doch geſchwinde mit hülfe zugewandt dem hart-gefallnen kinde, ſie zeucht es zu ſich wieder, wenn es gefallen nieder, thuſt du das nicht auch, GOtt?

3. Du haſts ja ſonſt gethan, weil ich gelebet habe: wilſt du nun fangen an, eh man mich trägt zu grabe, zu häufen ſo die plagen, daß man zu mir darf ſagen: ey, wo iſt nun dein GOTT?

4. Soll man nicht ſpüren mehr, daß noch mein Vater lebe, der auch mich liebe ſehr, und ſeine hand mir gebe, die aus der noth mich reiſſe? läſt du auf keine weiſe erbarmen dich, o GOTT?

5. Du haſt gepflantzet ein ja ſelbſt das Vater-hertze: wie kans denn möglich ſeyn, daß dir auch nicht mein ſchmertze zu hertzen ſolte gehen? ach! kanſt du länger ſehen in nöthen mich, mein GOTT?

6. Du biſt, du biſt ja noch der alte GOtt, der eben hat von des creutzes joch befreyet derer leben, die ſchon von vielen jahren damit beleget waren; du biſt der fromme GOtt.

7. Der dir vertrauet hat, iſt nie zu ſchanden worden; der hie hat früh und ſpat an deiner Gnaden-pforten geklopfet mit verlangen, hat hülf und troſt empfangen; ich traue dir, mein GOTT.

8. Ich falle, Vater, dir in demuth zu den füſſen, erzeige gegen mir dich doch itzt, wie vor dieſen, da du mich nie verlaſſen, wenn auf der creutzes-ſtraſſen ich dich geſuchet, GOtt.

9. Nach deiner Vater-Huld, um JEſus blutes willen, ſchenck mir die ſünden-ſchuld, laß deinen zorn ſich ſtillen; gereichts zu meinem frommen, und iſt dein ſtündlein kommen, ſo hilf mir itzt, mein GOtt.

10. Dein kind nun wartet hier, bis du, ſein Vater, kömmeſt: ach! kommſt du denn nicht ſchier: ich weiß, daß du vernimmeſt und merckeſt auf mein flehen; ach! laß mich hülfe ſehen, dein kind hier wartet, GOtt.

458.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König, ꝛc. p. 832. *
oder: Sieh' hie bin ich, Ehrē-König, ꝛc. p. 450.*

WOhl dem, der ſich hertzlich wendet zu dem Lebens-Urſprung hin, der uns gnad von oben ſendet, zu verändern muth und ſinn; dem wird ſegen, heil und leben in gar reichem maaß gegeben.

2. Wenn er nur ſein hertz entziehet falſchen lüſten dieſer zeit, und mit ernſt zur weisheit fliehet, die voll wahrer ſüßigkeit; ſo erlangt er gute tage, die frey ſind von eitler plage.

3. Was das böſe fleiſch beliebet, das betrübet

bet nur den geiſt: wer ſich nnn der welt ergiebet, ihr zu dienen ſich befleiß't, der wird ſich mit ſorgen quälen, die bey frommen hertzen fehlen.

4. Zwar giebt es auch manches leiden, in der ſeele, die GOtt liebt: wenn ſie wil in roſen weiden, hat ein dorn ſie leicht betrübt: hat erquickung ſich gefunden, ey! es folgen trauerſtunden.

5. Wer das Kleinod wil erlangen, das den ſiegern vorgeſtellt, muß mit ernſt den ſtreit anfangen, der dem fleiſche nicht gefällt: er muß ringen, er muß kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Dieſes alles koſtet mühe, es fällt nicht im ſchlafe zu: gläu'bt ein hertz, ſein glücke blühe, wenn es liegt in falſcher ruh; wird es wahrlich ſich betriegen, ſatan kan es leicht beſiegen.

7. Aber wen der Geiſt der gnaden ſtets hat unter ſeiner zucht, dem kan gar kein teufel ſchaden, wenn er ihn gleich viel verſucht: GOttes ewiges erbarmen wird ihn immerdar umarmen.

8. Darum iſt die laſt der frommen gar nicht gleich der müh und pein, die auf ſolche menſchen kommen, ſo der ſünden knechte ſeyn: dieſe quäl'n zu ew'gen zeiten; jene iſt voll ſüßigkeiten.

9. JEſus hilft ſie ſelbſt mit tragen, und erquickt die müde ſeel, daß ſie gar nicht darf verzagen, in der finſtern ſchwermuths-höhl, wenn die heiſſen trauer-flammen ſchlagen über ſie zuſammen.

10. Gläub'ge ſäen zwar mit thränen, erndten aber auch mit luſt: GOtt erhört ihr tiefes ſehnen, und drückt ſie an ſeine bruſt, ſchenckt, auf ein empfindlich leiden, unausſprechlich-ſüſſe freuden.

11. Denn, wer ſich nur hertzlich wendet zu dem Lebens-Urſprung hin, der uns gnad von oben ſendet, zu verändern muth und ſinn; dem wird ſegen, heil und leben, in gar reichem maaß gegeben.

Von Chriſtl. Gelaſſenheit.

459.

Hüter, wird die nacht der ſünden ꝛc. p. 944. *
Oder:
Wo iſt meine Sonne blieben, ꝛc. p. 979. *

Ach! was wollt ihr trübe ſinnen doch beginnen, traurig ſeyn hebt keine noth: es verzehret nur die hertzen, nicht die ſchmertzen, und iſt ärger als der tod.

2. Sich in tauſend thränen baden, bringt nur ſchaden, und verlöſcht der jugend licht; unſer ſeufzen wird zu winde: wie geſchwinde ändert ſich der himmel nicht!

3. Heute wil er hagel ſtreuen, feuer dräuen, bald gewährt er ſonnenſchein: manches irrlicht voller ſorgen muß uns morgen ein bequemer leit-ſtern ſeyn.

4. Uber das verhängniß klagen mehrt die plagen, und verräth die ungeduld, dieſem, der mit ſtillem hertzen trägt die ſchmertzen, wird der himmel endlich huld.

5. Auf, o ſeele, du mußt lernen ohne ſternen, wenn das wetter tobt und bricht, wenn der nächte ſchwartze decken dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen licht.

6. Du mußt dich in dir ergetzen mit den ſchätzen, die kein feind zu nichte macht, und kein falſcher freund kan kräncken mit den räncken, die ſein leichter ſinn erdacht.

7. Von der ſüſſen luſt zu ſcheiden, und zu meiden, was das fleiſches trieb begehrt, ſich in ſich ſelbſt zu bekriegen und zu ſiegen, iſt der beſten cronen werth.

460.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc. p. 832.*
Oder: JEſu, kraft der blöden ꝛc. p. 384.*

Auf! die du ſo liegeſt nieder, meine ſeel', und traure nicht: faß in GOtt ein hertze wieder, wenn dir hertz und muth gebricht: GOtt wird ſich noch ſo erweiſen, daß du ihn wirſt endlich preiſen.

2. Ob du dich gleich noch ſo kränckeſt, und dir nimmer läſſeſt ruh, hin und her ein ding bedenckeſt; dienets dir doch nirgends zu. Lebe GOTT nur zu gefallen, der weiß troſt, rath, hülf in allen.

3. Laß nur allen unfall kommen, den er über dich verhängt! es muß alles dir doch frommen, was dich hie und da bedrängt: wag auf GOtt dein thun und laſſen, der wirds ſchicken beſter maſſen.

4. Laß nur flammen, laß nur brennen bey dir die gewiſſens-angſt, nichtes kan von GOtt dich trennen, ſo du Chriſto nur anhangſt: traue GOtt in allen kämpfen, der wird feur und flammen dämpfen.

5. Laß dir auch nur ſonſt entſtehen, was dir bringt viel weh und ach! dieſen weg den mußt du gehen deinem lieben Heiland nach: traue GOtt, ohn alles klagen, der wird dir ſtets helfen tragen.

6. Laß dir immerhin begegnen kranckheit, ja ſelbſt todes-pein! muſt du dieſe welt geſegnen, ſo ergieb dich willig drein: traue GOtt in ſterbens-nöthen, der wird allen tod noch tödten.

7. Drum, wohl auf! die du liegſt nieder, meine ſeel, und traure nicht: faß in GOtt ein hertze wieder, wann dir hertz und muth gebricht: GOtt wird ſich noch ſo erweiſen, daß du ihn wirſt ewig preiſen.

461.

Mel. Valet wil ich dir geben ꝛc.

Oder:

Ein tröpflein von den reben ꝛc. p. 45.*

Auf meines GOttes willen wil ich beſtändig ſeh'n, und, den hier zu erfüllen, ſtets in bereitſchaft ſtehn. In meinem gantzen leben ſoll dieſe richtſchnur mir ſtets vor den augen ſchweben, und dienen für und für.

2. Wie kan ichs beſſer haben? wie kan ich ſanfter ruhn? was kan mich beſſer laben? was kan mir gut ſonſt thun? ſo darf ich nicht verzagen in keiner noth und pein, im glauben kan ich ſagen: GOtt muß mein helfer ſeyn.

3. Läßt er mit freuden-blicken die ſonne hell aufgehn: läßt er, mich zu erquicken, ſein hertz mich offen ſehn; ſo preiſ' ich ſeine güte und holde Vater-lieb, mit danckbarem gemüthe und frohen liebes-trieb.

4. Schickt, nach dem tag der freuden, er eine trauer-nacht; ſo wird ſelbſt ſolches leiden von mir auch hochgeacht't: ich nehms von ſeinen händen in hertzens-demuth an; er weiß es ſo zu wenden, daß mirs nicht ſchaden kan.

5. So bleibt ſein will geehret von mir zu aller zeit, und ich bleib unverſehret in freude und im leid. Kein teufel kan mir ſchaden; die welt hat nichts an mir: ich ſteh bey GOtt in gnaden, ſein will' iſt mein panier.

462.

Mel. Schönſter Jmanu El, Hertzog ꝛc. p. 64.**

Oder:

Wer überwindet, ſoll vom holtz ꝛc. p. 27.**

Auf, ſeele, die du dich mit ſorgen quäleſt, wenn es ein wenig nur zu leiden giebt, die du mit angſt und müh die ſtunden zähleſt, darin dein Heiland dich im creutze übt; auf! du ſolſt haben göttliche gaben, die dich recht laben: ſchwing dich zu GOtt!

2. Was wilſt du traurig und ängſtlich ausſehen? ſieh nur im glauben auf JEſum, dein Heil; er wil vom creutz dich zum himmel erhöhen; die macht der höllen hat an dir nicht theil. Laß dich GOtt leiten, und recht bereiten: er ſelbſt hilft ſtreiten, und trägt die laſt.

3. Er wird dir kraft genug zum kampf darlegen, er macht ſein ſel'ges joch gar ſanft und leicht; er ſchmückt das hertz dabey mit heil und ſegen, wenn es von ihm nur nicht zurücke weicht. Nach tapferm ringen wirds herrlich klingen, wenn du wirſt ſingen: er hilft aus noth.

4. GOtt iſt ſehr gut und fromm und voll erbarmen, er ſchaut in lieb und gnad auf dich herab: er wird gar lieblich dich endlich umarmen, und dir in freude verwandeln dein grab. Sprich in der ſtille: des HErren wille mag nach der fülle an mir geſchehn!

5. So kanſt du wahrlich recht zur ruhe kommen, ſo wird die leichte laſt dir gar nicht ſchwer: ſo wirſt du aller ſorg und angſt entnommen, ſo bringſt du nach dem ſieg GOTT preis und ehr, und kriegſt die crone zum gnaden-lohne, vors Lammes throne, nach dieſer zeit.

463.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von ꝛc. p. 563. *

BEfiehl dem HErren deine wege, und mache dich von ſorgen loß; vertraue ſeiner Vater-pflege: vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er, zu ſeines namens preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht: denn was dein dencken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht: wie diß ſein rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage ſo manches kummers ſeyn befreyt! wie leicht wird alle noth und plage dir werden in der eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der welt, als was GOtt wil und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, wenn du dein hertz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes willen zu erwählen, und deinem eignen willen wehrſt, den ſtets ſein eigen wählen treugt, ſo oft ihm gut ſein wollen deucht.

5. Gib meinem hertzen ſolche ſtille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein gnaden-wille mit mir und meinem leben fügt: nur nimm dich meiner ſeelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die deine, und koſtet dich dein theures blut; behalt ſie du dir ſchön und reine, laß diß dein mir vertrautes Gut nur eintzig meine ſorge ſeyn, ſo trift mein gantzes wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil, geprieſen für alle ſorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir

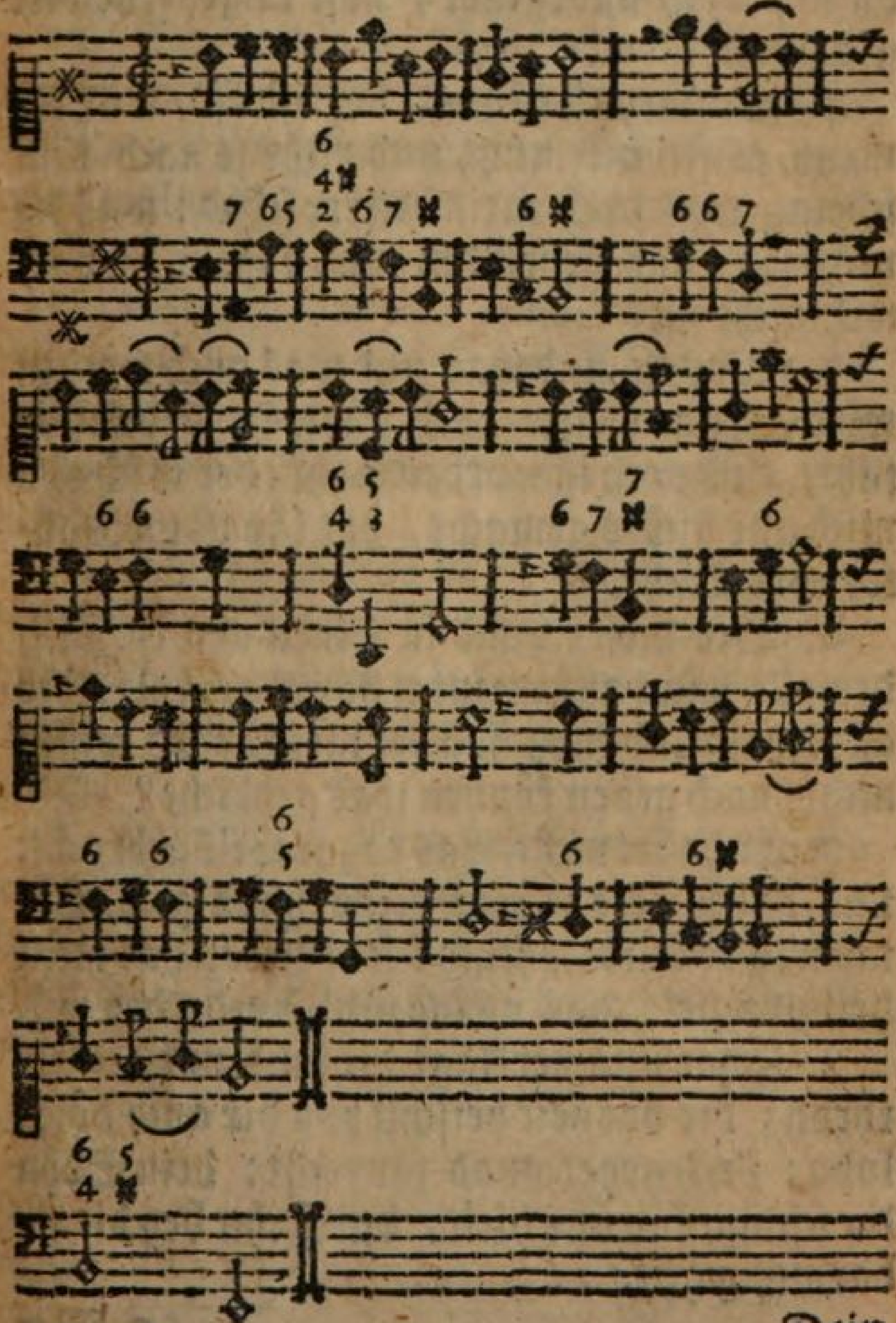
zum

zum eigenthum mich haſt erwählt, und deinen ſchaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem leben: ſo lang ich bin der erden gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was deine ſchickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten erſt preiſen in vollkommenheit, wenn nur mein wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der ewigkeit erkennen, wie dein wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

464.



DEin will, o GOtt! ſey meines willens will! dein gnaden-rath ſey meiner wünſche füll! erfüll es nicht, o GOtt, wenn, was der ſeel nicht ſelig hier, mein thöricht fleiſch begehrt von dir.

2. Du weiſer GOtt! du weißſt, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche was mir ſchadt: mein ſinn, was vor mir iſt, vergißt; wie ſolt er ſehn, was kunftig iſt?

3. Was ſchreib ich viel dir meine nothdurft für? du weiſts, was gut, und gibſt es gerne mir, du treues Vater-hertz! ach! ſchenckſt du uns doch unbegehrt; haſt ungebetne bitt gewährt.

4. Du meynſt es gut; böſ' iſt oft, was ich meyn, es ſey mir nutz, und richt ſo nach dem ſchein, was doch mein bittrer ſchad: was ich nicht ſeh, das ſieheſt du, und läßt es, ob ich wil, nicht zu.

5. Was iſt, und war, und was noch werden wird, dein weiſer rath ſchon in gedancken führt, eh's noch iſt worden wahr: der mich ohn mich aus nichts gemacht, hat längſt mein gutes vorbedacht.

6. Der dieſes rund in ſeinen armen hält, der alle haar auf meinem haupt gezählt, der alles weiß und kan; ſoll der mein beſtes wiſſen nicht, noch geben können was gebricht?

7. Er haſſet nicht, was es zur welt gebracht; und liebet ſtets, was ſeine hand gemacht: mein lieben iſt mir feind: ſein lieben hat mein heil zum ziel; das meine mich verderben wil.

8. Zwar uns verklagt die ſünd vor deinem thron; die bosheit heiſchſt von dir auch böſen lohn; doch gehet gnad für recht: dein Sohn die ſchläge für uns hielt; durch ihn bey dir erbarmung gilt.

9. Wer

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte bahn, den ſieheſt du mit langmuths-augen an, wenn er aus ſchwachheit fällt. Bald aber auch dein zorn ergreifft den, der beharrlich ſünden häufft.

10. Mein ſinn iſt blind, kennt deinen willen nicht: laß gehen auf in mir der weisheit licht, HErr! daß ich ſehen mög: wenn du mich willig haben wilt, pflantz in mich deines willens bild!

11. Ich thue nicht das gute, das ich wil; das ich nicht wil, das bös, ich oft erfüll, und kämpfe ſo mit mir; o GOtt, mach du das gute veſt, bis daß, was bös, mich gar verläßt!

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr! auf daß es mich, iſts böſe, nicht verkehr: iſts gut; du wirſt es mir wol ſchencken, auch ohn' meine bitt, wenn ich an dir nur zweiſle nit.

13. Wil ich, was du; ſo wilt du, was ich wil: wilt du denn nicht; wer iſt, der mir erfüll mein wollen ſonder dich? wil ich nicht, ſo muß ich doch fort; es muß geſchehn dein will und wort.

14. HErr! wie du wilt, ſo ſoll mein wille ſeyn; in lieb und leid bin ich und bleibe dein, im leben und im tod, in ſchmach und ehr, arm oder reich, kranck und geſund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein will, ihr ſorgen gute nacht! GOtt wil mir wohl, für mich ſorgt ſeine macht, der alles alles kan. Euch folg ich nicht, ſünd, fleiſch und welt! des himmels will mir nur gefällt.

465.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder:

Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts böſes ie gethan: wer nur ſein weinen und ſein lachen nach GOttes fügung fügen kan, der hält im glück und unglück ſtill, und wil, was GOttes wille wil.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes wil dabey; auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu: ſo gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOtt, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wol tauſend proben von meines Schöpfers gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner unvollkommenheit; daraus ich ſicher ſchlieſſen kan, was GOTT thut, das ſey wohl gethan.

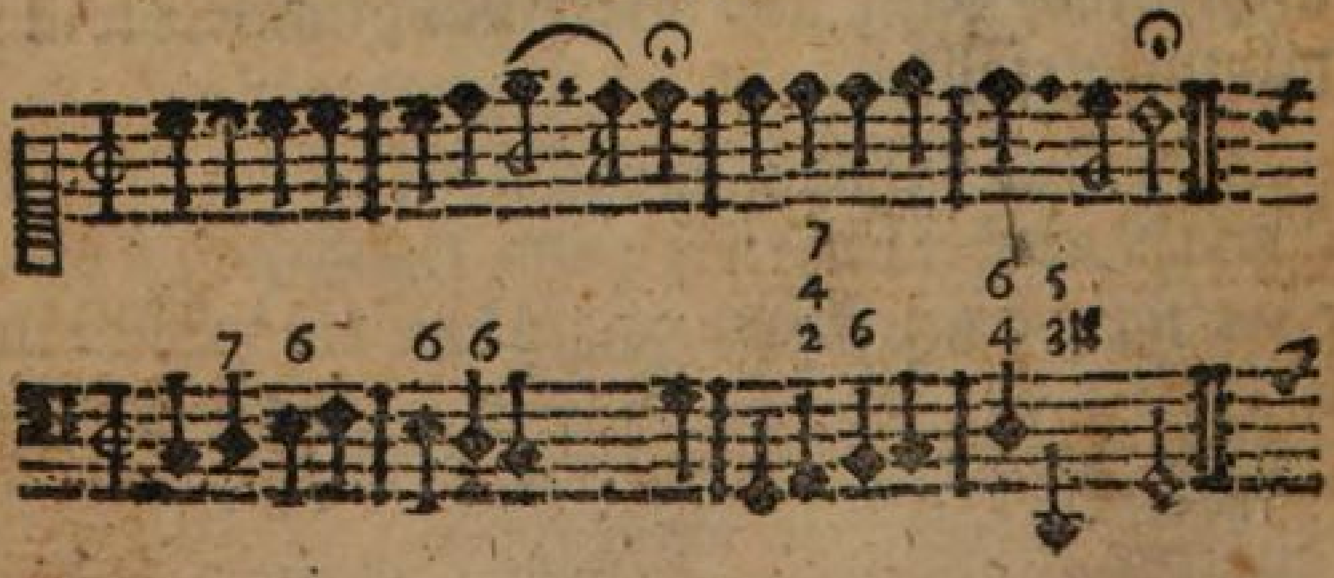
4. Ergetzen mich die freuden-zeiten, und ſitz ich ihnen als im ſchooß; ſo ſchadet nicht hinwieder leiden, es würde ſonſt der muth zu groß: auch prüft ſo GOttes prüfe-ſtein, was recht-bewährte Chriſten ſeyn.

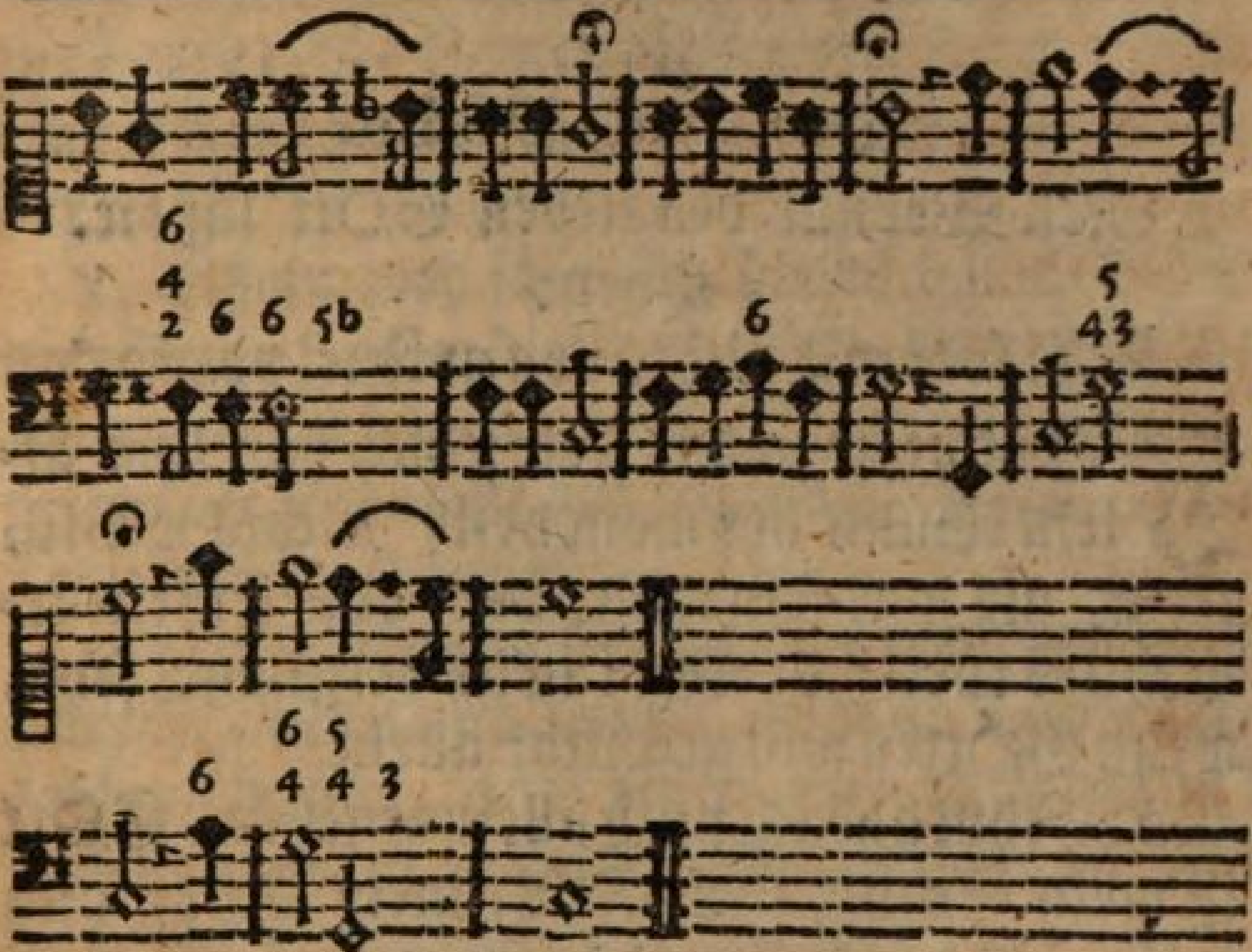
5. Drum wünſch ich mir in creutz und glücke gedult und demuth iederzeit: womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOtt-gelaſſenheit, und achte weder wohl noch weh, wenn ich bey GOtt in gnaden ſteh.

466.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc. p. 223.*

Oder:





JEſus, JEſus, nichts, als JEſus, ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel: ietzund mach ich ein verbündniß, daß ich wil, was JEſus wil! denn mein hertz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie, HErr wie du wilt! :,:

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, HErr, wie, HErr, wie du wilt. :,:

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEſu, mild, nimm mich dir, HErr, wie, HErr wie du wilt. :,:

4. Und vollbringe deinen willen in, durch, und an mir, mein GOtt: deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, ſterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie, und wie du wilt. :,:

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie, HErr, wie du wilt. :,:

467. Der

467.

Der LXII. Pſalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold 2c. p. 563.*

JN GOtt iſt meine ſeele ſtille, von ihm allein kömmt her mein heil; nichts wil ich mehr, als was ſein wille, das, das iſt mein erwähltes theil: darinn kan ich vergnüget ſeyn, wenn GOttes will geſchicht allein.

2. Ihm hab ich mich allein ergeben, GOtt iſt mein Schutz, mein Fels, mein Hort; und meine ſeel hat kraft und leben von ihm, und in ihm fort und fort: mein Heil und Hülfe iſt der HErr, drum werd ich fallen nimmermehr.

3. Wie lange wollt ihr dem nachſtellen, der doch GOtt ſelbſt hat zum beyſtand, ihn zu erwürgen und zu fällen, als eine ſehr gebeugte wand, und wollt ihn reiſſen um ſo leicht, als eine maur zum fall geneigt.

4. Ihn zu verſtoſſen iſt ihr dencken, und daß er werde umgebracht, und wie ſie ihn zur gruft verſencken: auf lügen ſind ſie ſtets bedacht. Den fluch begehrt ihr hertzens-grund, obgleich den ſegen ſpricht der mund.

5. Auf GOtt ſoll meine ſeele hoffen, und zu ihm kehren in die ſtill, er läßt die thür ihr immer offen, da hat ſie, was ſie wünſcht und wil: ob denn gleich toben noch ſo ſehr von auſſen aller feinde heer.

6. Bey GOtt da iſt mein heil und ehre, daß ich beweget werde nicht, noch eines andern hülf begehre, in GOtt iſt meine zuverſicht: er iſt mein ſchutz, hort und panier, und meine hoffnung für und für.

7. So hoffet doch, ihr lieben leute, auf dieſen GOtt auch allezeit, ihr habet groſſen lohn

zur

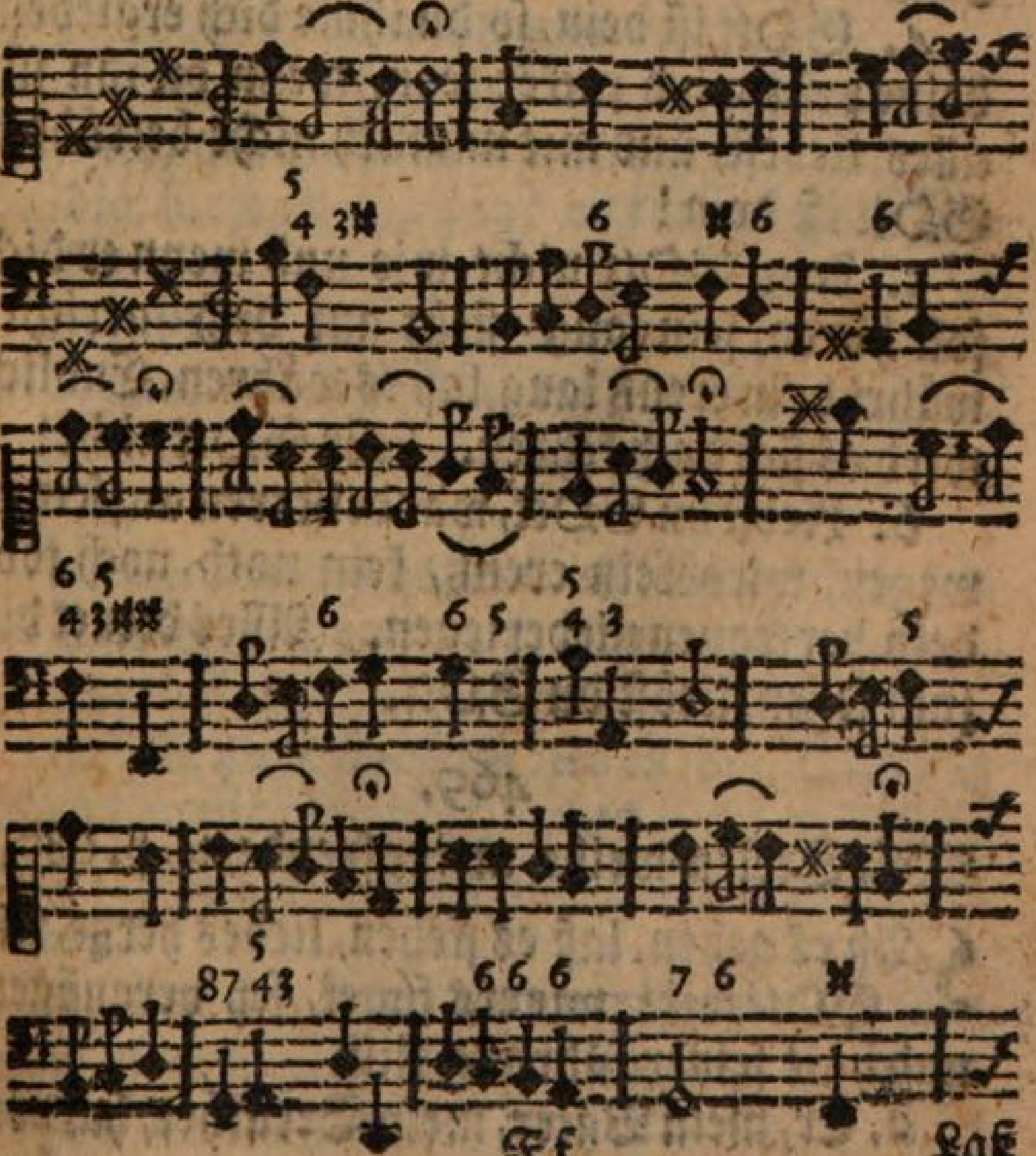
zur beute; für kleine mühe groſſe freud: ſetzt eure zuverſicht auf GOtt, und rufet ihn an in der noth.

8. Allein wer läßt ſich dieſes lehren? die menſchen-kinder dieſer zeit ſind lügner, wollen gar nicht hören, die menſchen ſind nur eitelkeit: legt man ſie auf die wage-ſchaal, ſind ſie zu leichte allzumal.

9. Ach! ſetzet doch nicht das vertrauen auf unrecht, frevel und betrug, laßt ab nach eitelkeit zu ſchauen, ach! haltet ein, es iſt genug! und wenn euch reichthum ja zufährt, ſo laßt das hertz ſeyn abgekehrt.

10. GOtt hat ein wort erſchallen laſſen, das hab ich oft und viel gehört, daß kraft und macht aus ihm zu faſſen, daß er barmhertzigkeit gewährt, und wird vergelten jederman, nach dem er hat ſein werck gethan.

468.



465.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts böſes ie gethan: wer nur ſein weinen und ſein lachen nach GOttes fügung fügen kan, der hält im glück und unglück ſtill, und wil, was GOttes wille wil.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes wil dabey; auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu: ſo gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOtt, iſt mirs auch lieb.

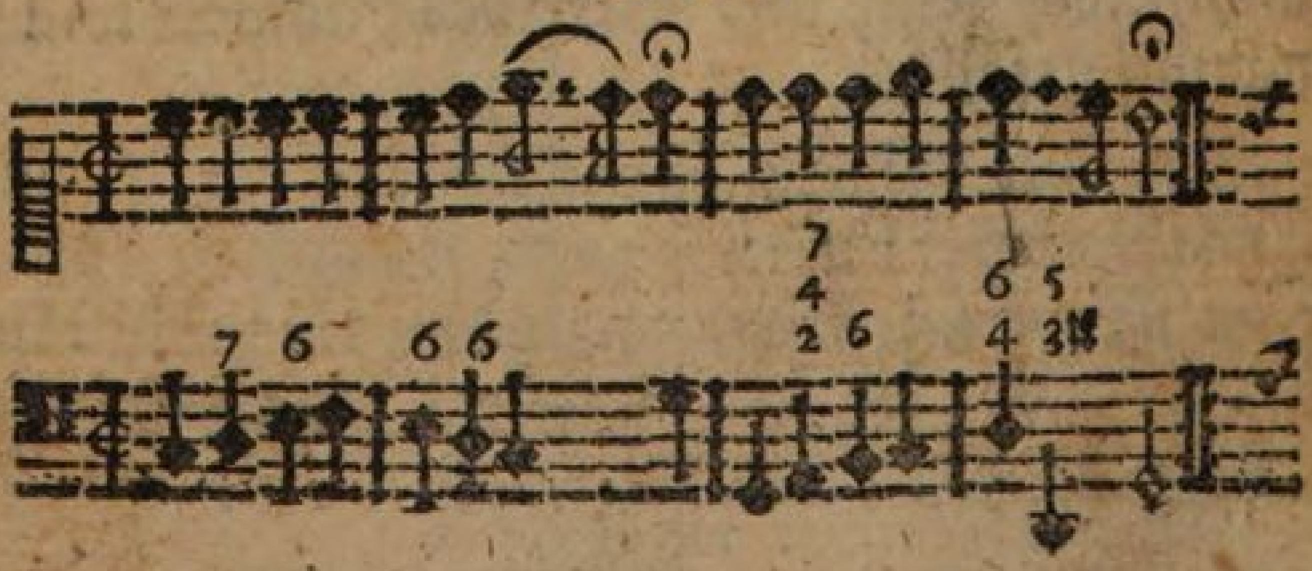
3. Zwar zähle ich wol tauſend proben von meines Schöpfers gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner unvollkommenheit; daraus ich ſicher ſchlieſſen kan, was GOTT thut, das ſey wohl gethan.

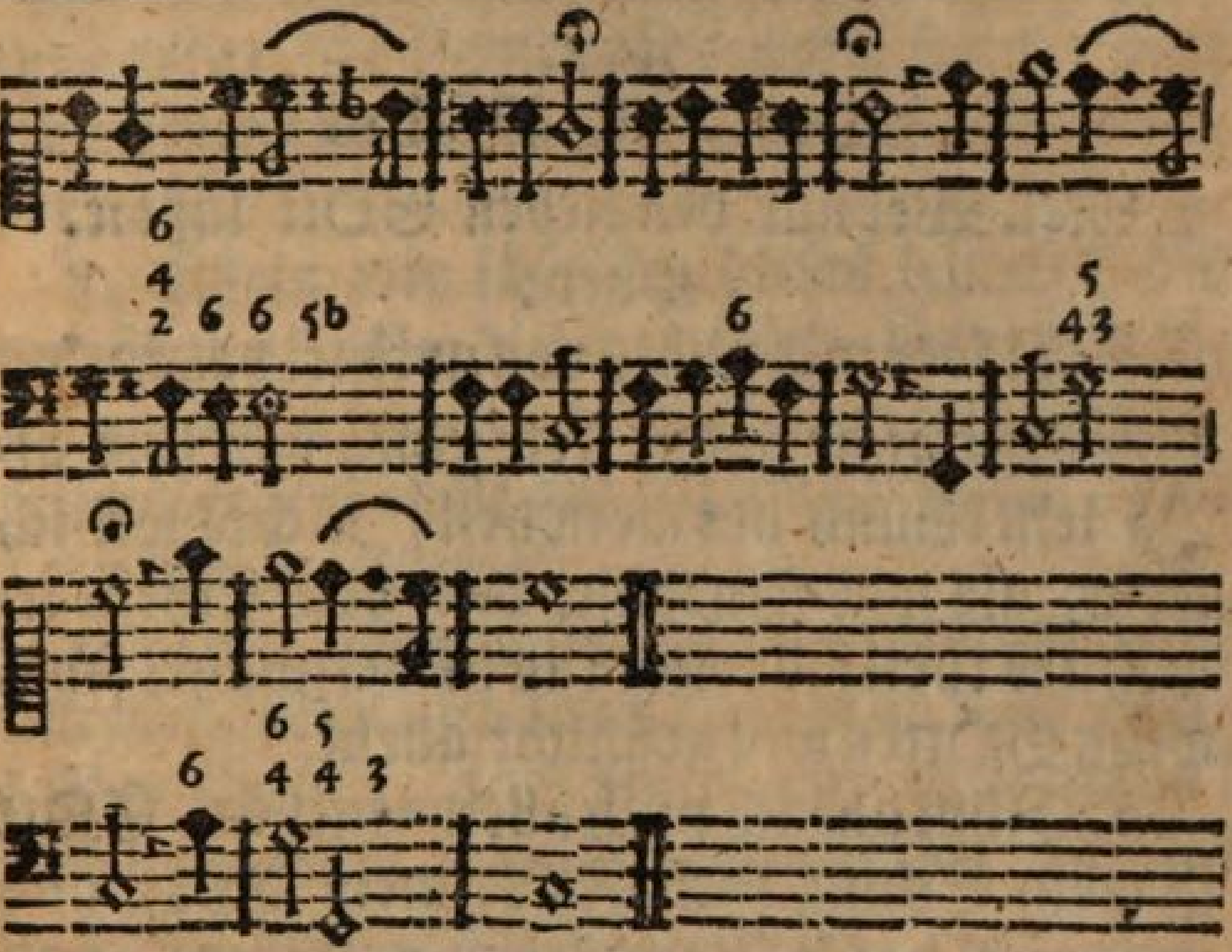
4. Ergetzen mich die freuden-zeiten, und ſitz ich ihnen als im ſchooß; ſo ſchadet nicht hinwieder leiden, es würde ſonſt der muth zu groß: auch prüft ſo GOttes prüfe-ſtein, was rechtbewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in creutz und glücke gedult und demuth iederzeit: womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOtt-gelaſſenheit, und achte weder wohl noch weh, wenn ich bey GOtt in gnaden ſteh.

466.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc. p. 223.*
Oder:





JEſus, JEſus, nichts, als JEſus, ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel: ietzund mach ich ein verbündniß, daß ich wil, was JEſus wil! denn mein hertz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie, HErr wie du wilt! :,:

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Jch bin in dein blut verhüllt, führe mich, HErr, wie, HErr, wie du wilt. :,:

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEſu, mild, nimm mich dir, HErr, wie, HErr wie du wilt. :,:

4. Und vollbringe deinen willen in, durch, und an mir, mein GOtt: deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, ſterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie, und wie du wilt. :,:

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie, HErr, wie du wilt. :,:

467. Der

467.

Der LXII. Pſalm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

JN GOtt iſt meine ſeele ſtille, von ihm allein kömmt her mein heil; nichts wil ich mehr, als was ſein wille, das, das iſt mein erwähltes theil: darinn kan ich vergnüget ſeyn, wenn GOttes will geſchicht allein.

2. Ihm hab ich mich allein ergeben, GOtt iſt mein Schutz, mein Fels, mein Hort; und meine ſeel hat kraft und leben von ihm, und in ihm fort und fort: mein Heil und Hülfe iſt der HErr, drum werd ich fallen nimmermehr.

3. Wie lange wollt ihr dem nachſtellen, der doch GOtt ſelbſt hat zum beyſtand, ihn zu erwürgen und zu fällen, als eine ſehr gebeugte wand, und wollt ihn reiſſen um ſo leicht, als eine maur zum fall geneigt.

4. Ihn zu verſtoſſen iſt ihr dencken, und daß er werde umgebracht, und wie ſie ihn zur gruft verſencken: auf lügen ſind ſie ſtets bedacht. Den fluch begehrt ihr hertzens-grund, obgleich den ſegen ſpricht der mund.

5. Auf GOtt ſoll meine ſeele hoffen, und zu ihm kehren in die ſtill, er läßt die thür ihr immer offen, da hat ſie, was ſie wünſcht und wil: ob denn gleich toben noch ſo ſehr von auſſen aller feinde heer.

6. Bey GOtt da iſt mein heil und ehre, daß ich beweget werde nicht, noch eines andern hülf begehre, in GOtt iſt meine zuverſicht: er iſt mein ſchutz, hort und panier, und meine hoffnung für und für.

7. So hoffet doch, ihr lieben leute, auf dieſen GOtt auch allezeit, ihr habet groſſen lohn

zur

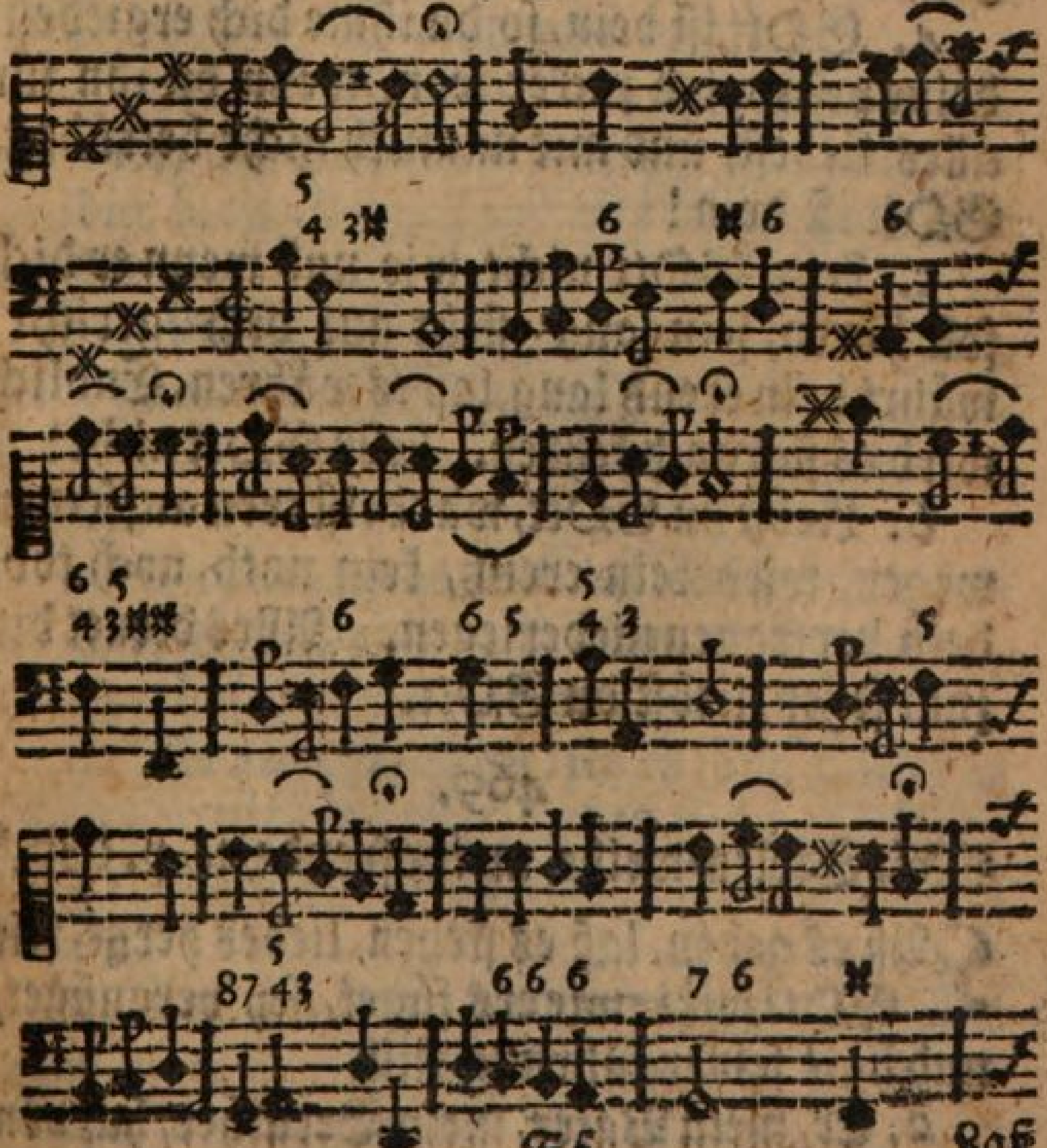
zur beute; für kleine mühe groſſe freud: ſetzt eure zuverſicht auf GOtt, und rufet ihn an in der noth.

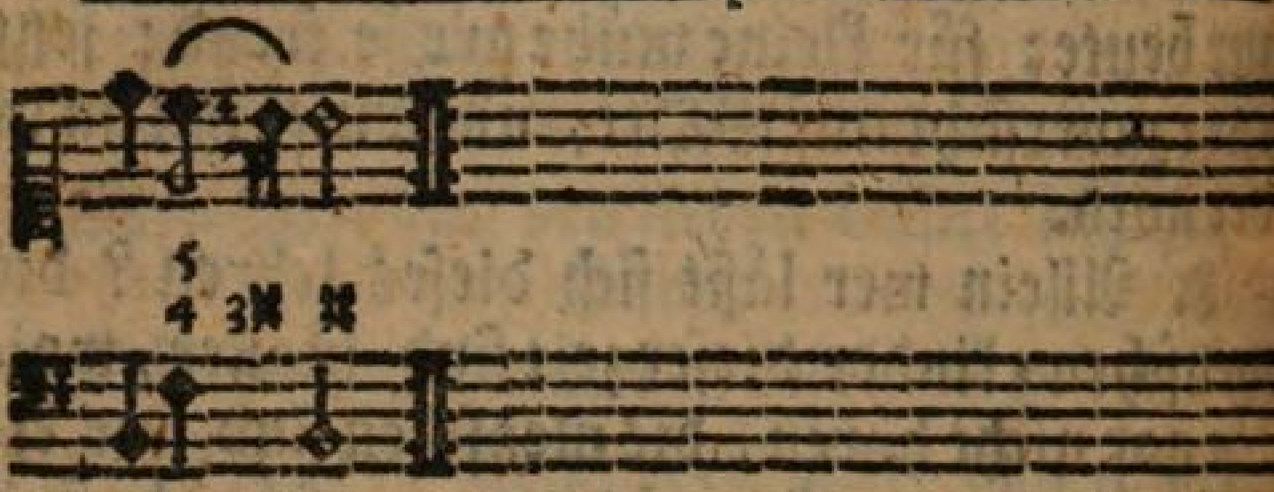
8. Allein wer läßt ſich dieſes lehren? die menſchen-kinder dieſer zeit ſind lügner, wollen gar nicht hören, die menſchen ſind nur eitelkeit: legt man ſie auf die wage-ſchaal, ſind ſie zu leichte allzumal.

9. Ach! ſetzet doch nicht das vertrauen auf unrecht, frevel und betrug, laßt ab nach eitelkeit zu ſchauen, ach! haltet ein, es iſt genug! und wenn euch reichthum ja zufährt, ſo laßt das hertz ſeyn abgekehrt.

10. GOtt hat ein wort erſchallen laſſen, das hab ich oft und viel gehört, daß kraft und macht aus ihm zu faſſen, daß er barmhertzigkeit gewährt, und wird vergelten jederman, nach dem er hat ſein werck gethan.

468.





Laß dich GOtt! du verlaßner, ſtill dein ſor-
gen, deine quaal und deine noth iſt dem
Höchſten unverborgen, hilft er heut nicht, hilf
er morgen: Laß dich GOTT!

2. Halt GOtt ſtill! denn er brauchet liebes
ſchläge, wodurch er dich beſſern wil, daß ſich
kindes-furcht errege. Traue ſeiner Vater
pflege: Halt GOtt ſtill!

3. GOTT iſt nah, wenn er dir entferne
ſcheinet: iſt nicht gleich die rettung da, iſt e
dir zum nutz gemeynet: er hilft, wenn du gnu
geweinet. GOtt iſt nah!

4. GOtt iſt dein, ſo du ihme dich ergiebeſt
deine pein wird zucker ſeyn, wenn du ihn fü
alles liebeſt, und mit unmuth nicht betrübeſt
GOtt iſt dein!

5. Lehr GOtt nicht, wie und wenn er dic
ſoll hören, ſein aug' ſteht auf dich gericht
währt dein creutz lang, laß es währen. Endlic
wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht!

6. Liebſt du GOtt, wandelſt treu auf ſeine
wegen, wird kein creutz, kein noth, noch tod
dein vertrauen niederlegen. Alles dienet di
zum ſegen, liebſt du GOtt.

469.

Mel. Seelen-weide, meine freude, 2c. p. 680.

Laß es gehen, laß es ſtehen, liebes hertze, wi
GOtt wil! wie ers füget, ſey vergnüge
und halt ſeiner führung ſtill.

2. Er, mein Vater, mein Berather, hat vo
kin

kindes-beinen an mich regieret, und geführet, daß ihm nicht gnung dancken kan.

3. Tauſend glücke, gnaden-blicke, hat er mir geworfen zu; in viel jahren hab erfahren groſſen ſegen, fried' und ruh.

4. Solt nun kommen, was die frommen oft in angſt und weinen ſetzt, daß viel leiden, haß und neiden dich auf manche art verletzt;

5. So ertrage dieſe plage, in recht chriſtlicher geduld, wenn die probe, GOtt zu lobe, iſt geſchehn, folgt ſeine huld.

6. Wie nach regen, blitz und ſchlägen, folgt ein ſchöner ſonnenſchein: ſo nach leiden folgen freuden, ja, der ſchlägt, wil helfer ſeyn.

7. Sein verſprechen wird nicht brechen, der die wahrheit ſelbſten iſt: glaub nur feſte, ſo das beſte, daß er deiner nicht vergißt.

8. Laß die wellen ſich aufſchwellen, und die fluthen rauſchen her! es wird ſtille, wenn's ſein wille, er bedrohet wind und meer.

9. Stehts gefährlich, laufts beſchwerlich, ſcheints, als wolt all's untergehn; nur geduldig, bleib unſchuldig! es kan gar bald beſſer ſtehn.

10. GOtt iſt mächtig, hilft recht kräftig, ſeine hand iſt nicht verkürtzt. Er kan enden, und bald wenden, was uns ſonſt zu boden ſtürtzt.

11. Drum ergebe, weil ich lebe, mich in ſeine gnad und ſchutz: er in allen, nach gefallen, mag verleihen, was mir nutz.

12. Iſts nicht ſchefflich; ſey es löfflich, ich bin ſchon darmit vergnügt, gehts nicht glücklich, ſey's erträglich: wohl mir! wenn es GOtt ſo fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue mich ihm gantz zu ieder friſt: er wird machen meine ſachen, wie mirs gut und ſelig iſt.

470.

Mel. O der alles hått verlohren ꝛc. p. 1108.*
Oder: Glück zu creutz von gantzem ꝛc. p. 621.*

MEine ſeel hat ihren willen gantz geführt in GOtt hinein, der allein das hertz kan ſtillen, und aufheben alle pein.

2. Wil ein ſturm-wind auf mich ſtoſſen, droht ein ungewitter mir; bleibt mein geiſt doch unverdroſſen: denn die hülf iſt vor der thür.

3. Ich weiß, daß des Höchſten treue dem, der an ihm hanget feſt, immerdar erſcheinet neue, und ihn nimmermehr verlåßt.

4. Wolts auch gleich bisweilen ſcheinen, als ob er zurücke wich: müßt ich auch gleich klåglich weinen; tröſt't er dennoch endlich mich.

5. Und wie könnt er mich verlaſſen? er hat mirs ja zugeſagt, er woll' mich mit hülf umfaſſen: darum bleib ich unverzagt.

6. Mein hertz ſoll ſein wort feſt halten, und draus ſaugen neue kraft: ich wil GOtt nur laſſen walten, der mir ruh im leidē ſchafft.

7. Wil mein fleiſch unruhig werden, ſinck ich in gelaſſenheit, ſchwing im geiſt mich von der erden, dring in GOttes freundlichkeit.

8. So kan ich, auch bey den thrånen, ſteh'n in ſtiller willens-ruh: GOtt erhört mein tiefes ſehnen, und ſchließ't mir ſein hertz nie zu.

471.

Mel. O Urſprung des lebens, p. 547.*

MEin hertz ſey zufrieden, betrübe dich nicht! gedenck, daß zum beſten dir alles geſchicht, wenn dir was begegnet; obs unglück gleich regnet, bald kommet die ſonne mit fröhlichem ſchein: mein! ſey nur gantz ſtille, dein trauren ſtell ein!

2. Mit trauren und ſorgen iſt nichts ausgericht: wer nur iſt zufrieden, dem gar nichts gebricht: wer ſich låßt vergnügen an GOttes ver-

fügen, der lebet ſchon ſelig auf irdiſcher welt, weil er iſt zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Gelaſſener wille darinnen beſteht, daß man iſt zufrieden, wie's immer hergeht. Bey glücklichen tagen kan mancher wol ſagen: ich wil nun zufrieden mit meinem GOtt ſeyn: mein! ſey auch zufrieden, wenn creutz ſich ſtellt ein.

4. Ein friedſames hertze iſt beſſer denn gold; mit aller welt ſchätzen nicht tauſchen ich wolt. Den himmel auf erden hat, wem es mag werden, und der es auch unter der prüfung hält feſt. Drum ſag ich: gelaſſenheit iſt doch das beſt.

5. GOtt geb einem ieden gelaſſenen muth, daß, was er ihm ſchicket, er halte für gut; mit ſorgen und grämen läßt GOtt ſich nichts nehmen; es ſchwächt die geſundheit, dem hertzen bringts pein: drum ſey nur zufrieden, dein trauren ſtell ein!

6. Wohl! ich wil zufrieden mit meinem GOtt ſeyn, er ſchicke mir freuden, er ſchicke mir pein; ſo ſoll mir in allen ſein wille gefallen; denn er weiß am beſten, was nützlich mir ſey: drum bin ich zufrieden, es bleibet dabey!

472.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.
Oder: Ich freue mich in dir, ꝛc. p. 3. **

O HERR! den alles muß alleine Alles nennen, gib mir in deinem licht mein nichtes zu erkennen, daß, wie ich ſelbſt bin nichts, auch nichtes würdig bin, ſo auch mich in der kraft anſeh' in meinem ſinn.

2. Was ſonſt die welt in ihr für ſchön und herrlich achtet, wornach auch fleiſch und blut in ſeiner blindheit trachtet, das laß in mir gering und auch erſtorben ſeyn, daß ich nicht werd geblendt von deſſen falſchem ſchein.

3. Der adel unſrer ſeel beſteht in deinem willen, wenn in demſelben wir uns gantz verſencket ſtillen, daß, was du in uns thuſt, uns auch ſey wohl gethan, es greiff uns noch ſo hart in unſrer ſeelen an.

4. Das richtigſte gewicht und ancker unſrer ſinnen iſt, wenn ſich unſer hertz mit eifrigem beginnen in deine liebe ſenckt, und alle willens-kraft, in wahrer lauterkeit, an deinem willen haft.

5. Laß mich, HErr, immerdar doch dieſe ſtuffen gehen, ſo kan ich aller welt mit trotz entgegen ſtehen; ſo bleib ich dein, durch dich, in alle ewigkeit, und koſte ſchon alhier den vorſchmack jener zeit.

473.

Mel. Meine ſeele, wilt du ruhn ꝛc. p. 584.*

SEele, wenn du ſtets wilt ruhn, und dir immer gütlich thun; ſucheſt du der hertzens-braſten dich beſtändig zu entlaſten; wilſt du haben, was beſteh't, laß es gehen, wie es geh't.

2. Wenn du, o mein lieber Chriſt, annoch eigenwillig biſt: wär' es auch in ſolchen dingen, die GOtt ſcheinen ruhm zu bringen; und GOtt dencket nicht auch hin; ſo verdirbt dein eigenſinn.

3. Unſer geiſt iſt oft verſtellt, und begehrt was ihm gefällt, uns gar oft zur ſauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und ſelig iſt man dran, wenn es GOTT allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was das hertz ſich eingebild't, und der ſinn ſich fürgenommen, dann muß ſorg und kummer kommen. Nein! wo bleibt zu ſolcher zeit chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wenn dir iede kleinigkeit dein verwöhntes hertz zerſtreut, und, was ſich nicht nach dir ſtrecket, ungeduld und zorn erwecket; ſage, wie gelangeſt du zu der wahren Chriſten-ruh'?

6. GOtt ſchickt alles, was geſchicht; es gefall uns oder nicht, es entſtehe wie es wolle, daß man ſich drauf prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeynt, ob es noch ſo widrig ſcheint.

7. GOtt hat, wie es ſich gebührt, nun ſo lange zeit regiert. Ey! ſo laß denn deine ſachen deinen Schöpfer ferner machen: endlich ſingſt du mit bedacht: GOtt hat alles wohl gemacht!

474.

Mel. JEſu, deine liebes-flamme ꝛc. p. 582.*
Oder:
Folget mir, ruft uns das Leben, ꝛc. p. 604.*

SOll ich denn mich täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? ſoll ich denn niemal mit ruh meine augen ſchlieſſen zu? muß nur im̃er vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein ſorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder ſolt er ietzt allein deſſen müde worden ſeyn? ach! ſo laß ich ſorgen bleiben, wils alleine ihm heimſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut; oder obs mir ſchaden thut: da ſonſt wir, in unſern lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohngefehr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der erden kleben, daß, wenn ich zur ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög;

ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich wil das bedencken, daß ich vieler ſorgen frey, und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch wil ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm ſtaub: weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem winck allein im beruf gehorſam ſeyn.

6. Wil die armuth meiner hütten er mit ſegen überſchütten, und mit gütern dieſer welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt: ich wil ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich wil doch ihm freudig ſingen, und mein täglich opfer bringen, bis nach dieſer armen zeit folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, wil ich dennoch auch mit freuden, weil mir ſeine treu bekannt, aus des Höchſten liebes-hand ſolche züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe artzeney meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren will! dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch genade geben, daß in dieſem trauer-leben ie zu weilen komm ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von ſünden frey, und in ſolchem ſtande ſey, wo ich meinem GOtt in allen ſtücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen und ſein theurer nam geprieſen, was er auch in ſeinem rath über mich beſchloſſen hat. Ich wil anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den ſeinen zum beſchluß endlich alles frommen muß.

475.

Mel. JEſus iſt meines gemüthes ꝛc. p. 713.*

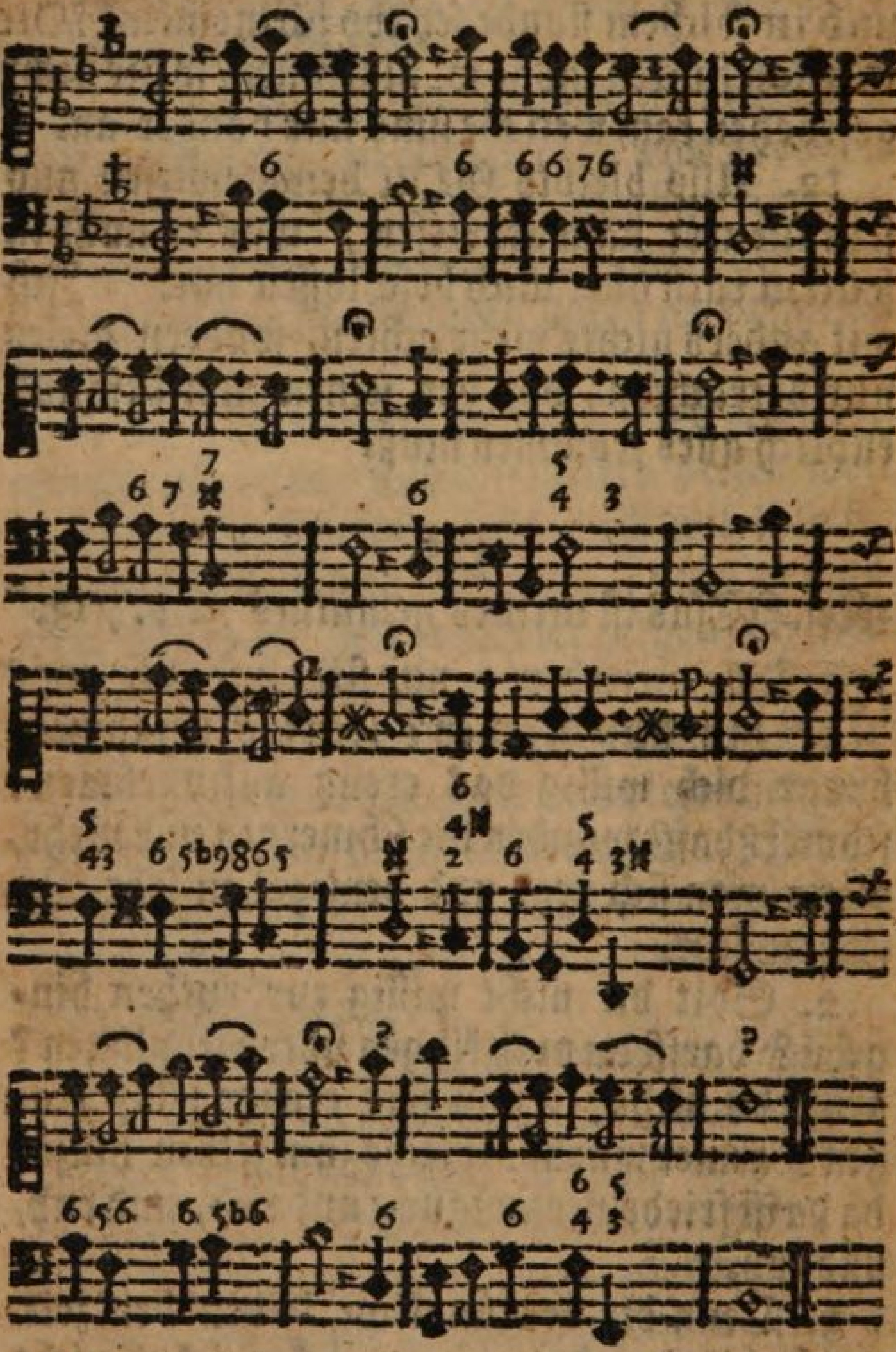
STille, mein hertze, nur ſtille und ruh! was hilft dein grämen? lern dich bezähmen, beuge dich willig das creutz aufzunehmen: ſchmertzhafte wunden die ſchmertzen nur mehr, wenn man ſich regt und beweget zu ſehr, zu ſehr, zu ſehr.

2. Solt du nicht willig zur ruthen hingehn? darfſt du noch klagen über viel plagen? ſiehſt du nicht JEſum ſein creutze ſelbſt tragen? armer wurm! krieche zum ſelben hinzu, da da iſt friede, vergnügung und ruh, und ruh, und ruh.

3. Denn die vergängliche leiden der zeit, welche hier drücken unſeren rücken, ſind nicht zu gleichen den güldenen ſtücken, in die uns kleiden der König wird ein, und uns in ſeinem reich ewig erfreun, erfreun, erfreun.

4. Drum ſey zufrieden, unruhiges hertz, ſuch dich zu ſtillen, bloß in dem willen, welchen dein Vater an dir wil erfüllen. Führt er durch wellen, durch feuer und pein, geht es doch endlich zum himmel hinein, hinein, hinein.

476.



WEr iſt der HErr, der alle wunder thut? von dem man immer ſpricht: er machet alles gut, der ſo mit macht regiert die gantze weite welt, der alles wohl verſorgt, und thut, was ihm gefällt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue ſeelen-Hirt und Retter aus der noth, der leben und auch tod in ſeinen händen hält: ich bin aus ſtaub gemacht: er thu' was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich bin ſein ſchlechter knecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht: ich folge ſeinem trieb, er iſt mein ſtarcker Held, und führets herrlich aus: er thu' was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr; mein will iſt ſehr verkehrt, wo mich ſein treuer rath nicht rechte wege lehrt, ſo irr ich hie und dort, wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin: er thu' was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr; was können menſchen thun? in ſeiner gnade ſoll mein gantzes weſen ruhn: wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich: er thu' was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr; ſolt ich gleich unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt; iſt mir doch zugeſellt diß creutz, als ein gefährt: er thu' was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr; wenn ſichs gleich böſ' anläßt, ſo hält er ſeine treu dennoch den frommen feſt, und machts am ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: er iſt der HErr, er thu' was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr! diß iſt mein glaubens-wort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, bis zu der himmels-pfort: fahr hin, du böſe welt, hier iſt der HErr, der thut was ihm und mir gefällt.

9. Er iſt der HErr, mein Schild und groſſer lohn; was acht ich auf der welt ſchmach, ungemach und hohn? ich weiß, die ehren-Cron iſt mir dort ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thut was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, deß freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, giebt er gantz ſicherlich: er iſt der wahre GOTT, der bund und

ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich wil das bedencken, daß ich vieler ſorgen frey, und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch wil ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm ſtaub: weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem winck allein im beruf gehorſam ſeyn.

6. Wil die armuth meiner hütten er mit ſegen überſchütten, und mit gütern dieſer welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt: ich wil ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläßt. Ich wil doch ihm freudig ſingen, und mein täglich opfer bringen, bis nach dieſer armen zeit folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, wil ich dennoch auch mit freuden, weil mir ſeine treu bekannt, aus des Höchſten liebes-hand ſolche züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe artzeney meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren will! dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch genade geben, daß in dieſem trauer-leben ie zu weilen komm ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von ſünden frey, und in ſolchem ſtande ſey, wo ich meinem GOtt in allen ſtücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen und ſein theurer nam geprieſen, was er auch in ſeinem rath über mich beſchloſſen hat. Ich wil anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den ſeinen zum beſchluß endlich alles frommen muß.

475.

Mel. JEſus iſt meines gemüthes ꝛc. p. 713.*

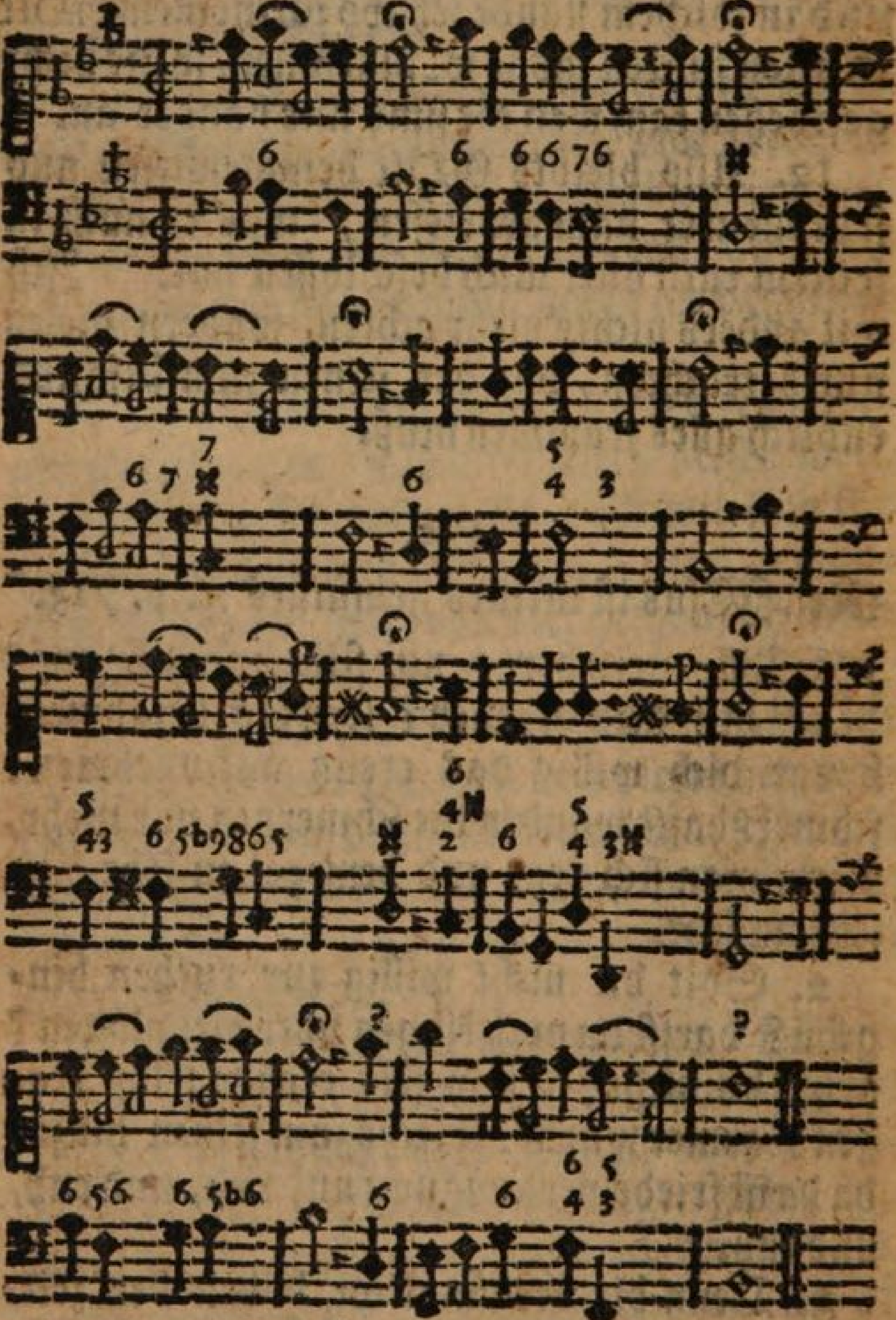
STille, mein hertze, nur ſtille und ruh! was hilft dein grämen? lern dich bezähmen, beuge dich willig das creutz aufzunehmen: ſchmertzhafte wunden die ſchmertzen nur mehr, wenn man ſich regt und beweget zu ſehr, zu ſehr, zu ſehr.

2. Solt du nicht willig zur ruthen hingehn? darfſt du noch klagen über viel plagen? ſiehſt du nicht JEſum ſein creutze ſelbſt tragen? armer wurm! krieche zum ſelben hinzu, da da iſt friede, vergnügung und ruh, und ruh, und ruh.

3. Denn die vergängliche leiden der zeit, welche hier drücken unſeren rücken, ſind nicht zu gleichen den güldenen ſtücken, in die uns kleiden der König wird ein, und uns in ſeinem reich ewig erfreun, erfreun, erfreun.

4. Drum ſey zufrieden, unruhiges hertz, ſuch dich zu ſtillen, bloß in dem willen, welchen dein Vater an dir wil erfüllen. Führt er durch wellen, durch feuer und pein, geht es doch endlich zum himmel hinein, hinein, hinein.

476.



WEr iſt der HErr, der alle wunder thut? von dem man immer ſpricht: er machet alles gut, der ſo mit macht regiert die gantze weite welt, der alles wohl verſorgt, und thut, was ihm gefällt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue ſeelen-Hirt und Retter aus der noth, der leben und auch tod in ſeinen händen hält: ich bin aus ſtaub gemacht: er thu' was ihm gefällt.

3. Er

3. Er iſt der HErr, ich bin ſein ſchlechter knecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht: ich folge ſeinem trieb, er iſt mein ſtarcker Held, und führets herrlich aus: er thu' was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr; mein will iſt ſehr verkehrt, wo mich ſein treuer rath nicht rechte wege lehrt, ſo irr ich hie und dort, wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin: er thu' was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr; was können menſchen thun? in ſeiner gnade ſoll mein gantzes weſen ruhn: wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich: er thu' was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr; ſolt ich gleich unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt; iſt mir doch zugeſellt diß creutz, als ein gefährt: er thu' was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr; wenn ſichs gleich böſ' anläßt, ſo hält er ſeine treu dennoch den frommen feſt, und machts am ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: er iſt der HErr, er thu' was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr! diß iſt mein glaubens-wort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, bis zu der himmels-pfort: fahr hin, du böſe welt, hier iſt der HErr, der thut was ihm und mir gefällt.

9. Er iſt der HErr, mein Schild und groſſer lohn; was acht ich auf der welt ſchmach, ungemach und hohn? ich weiß, die ehren-Cron iſt mir dort ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thut was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, deß freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, giebt er gantz ſicherlich: er iſt der wahre GOTT, der bund und

gnade hält; darauf verlaß ich mich: er thu' was ihm gefällt.

477.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78. *
Oder: Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

WJe GOtt mich führt, ſo wil ich gehn, ohn alles eigen-wählen, geſchicht was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig ſchritt vor ſchritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten, obgleich im fleiſch der eigenwill wil öfters widerſtreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen händen; wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers wil kehrn und wenden, ſey ihm hiermit gantz heimgeſtellt, er mache wie es ihm gefällt, zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vater-willen: ſcheints der vernunft gleich wunderlich, ſein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu in glauben, hoffen, leiden: ſteht er mit ſeiner kraft mir bey, was wil mich von ihm ſcheiden? ich faſſe in geduld mich feſt, was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo wil ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läßt ſich Gott nicht ſehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er, nach ſeinem Vaters-rath, mich

treu

treu und wohl geführet hat: diß ſey mein glaubens-ancker!

478.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh ꝛc.
Oder: Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.

WIes GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu zeiten beißt der rauch, und wann ſich ſchon verwirren all ſachen gar, ich weiß fürwahr: GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie ers wil han, ſo muß es gahn: ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wil mich recht erfahren, ob ich auch wil ihm halten ſtill, GOtt wird doch gnad beſcheren: ich zweifle nicht: ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys: wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen ſachen: was GOtt vorſehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt welt-witz und kunſt: es hilft nicht haar ausrauffen: man murr od'r beiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, wil mich darein ergeben: wolt ich ſein'm willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr all tag und jahr bey GOtt ſind ausgezählet; ich ſchick mich drein, es g'ſcheh: ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in lieb und auch im leide: dahin ich mein ſach geſtellt han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: drum mich auch ſoll ja oder nein nicht ſchrecken; ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn ſo ſeys: GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus: ich

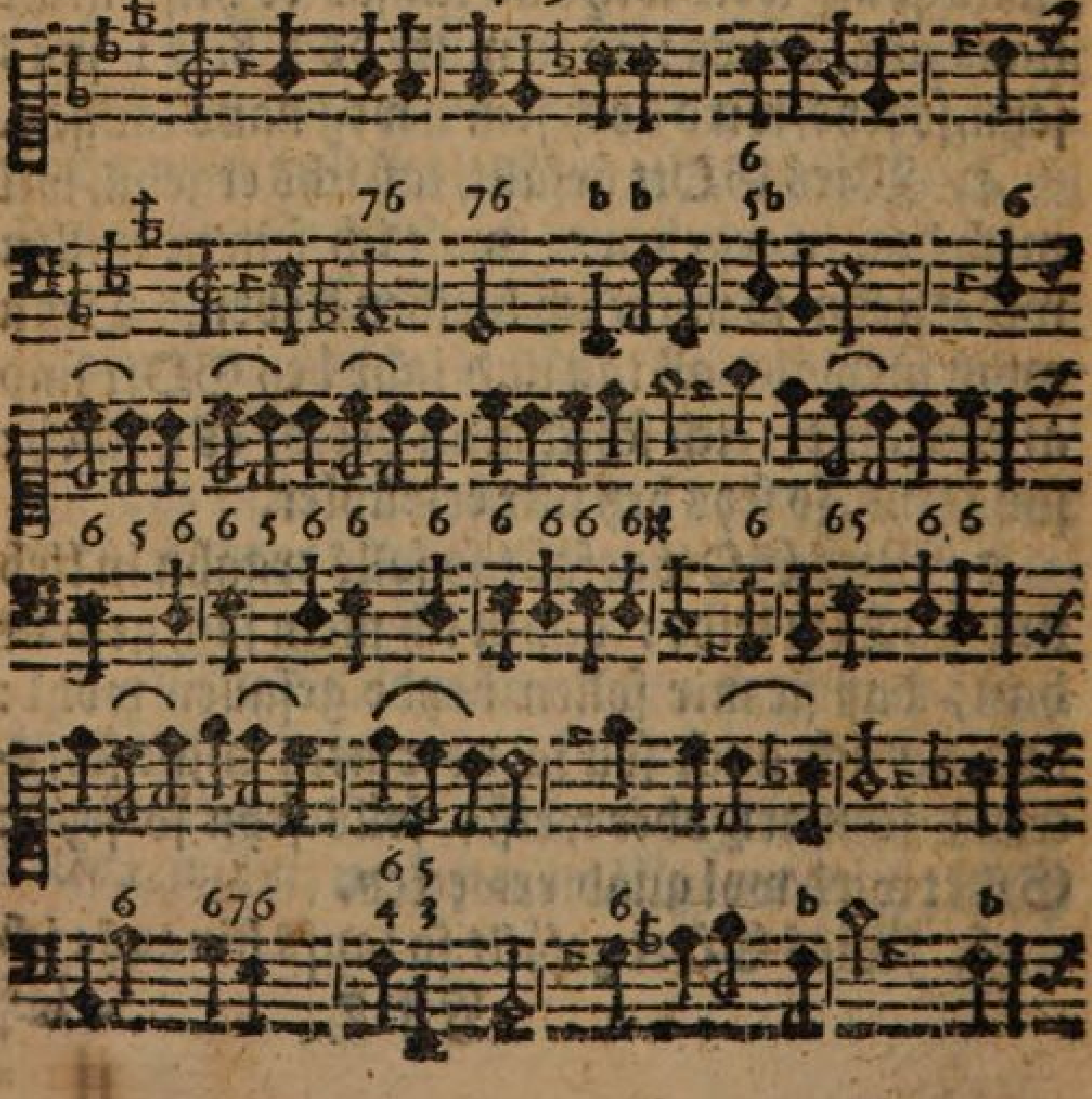
laß die vöglein ſorgen: kömmt mir das glück heut nicht zu haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: danck GOtt mit fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein glück wohl fügen.

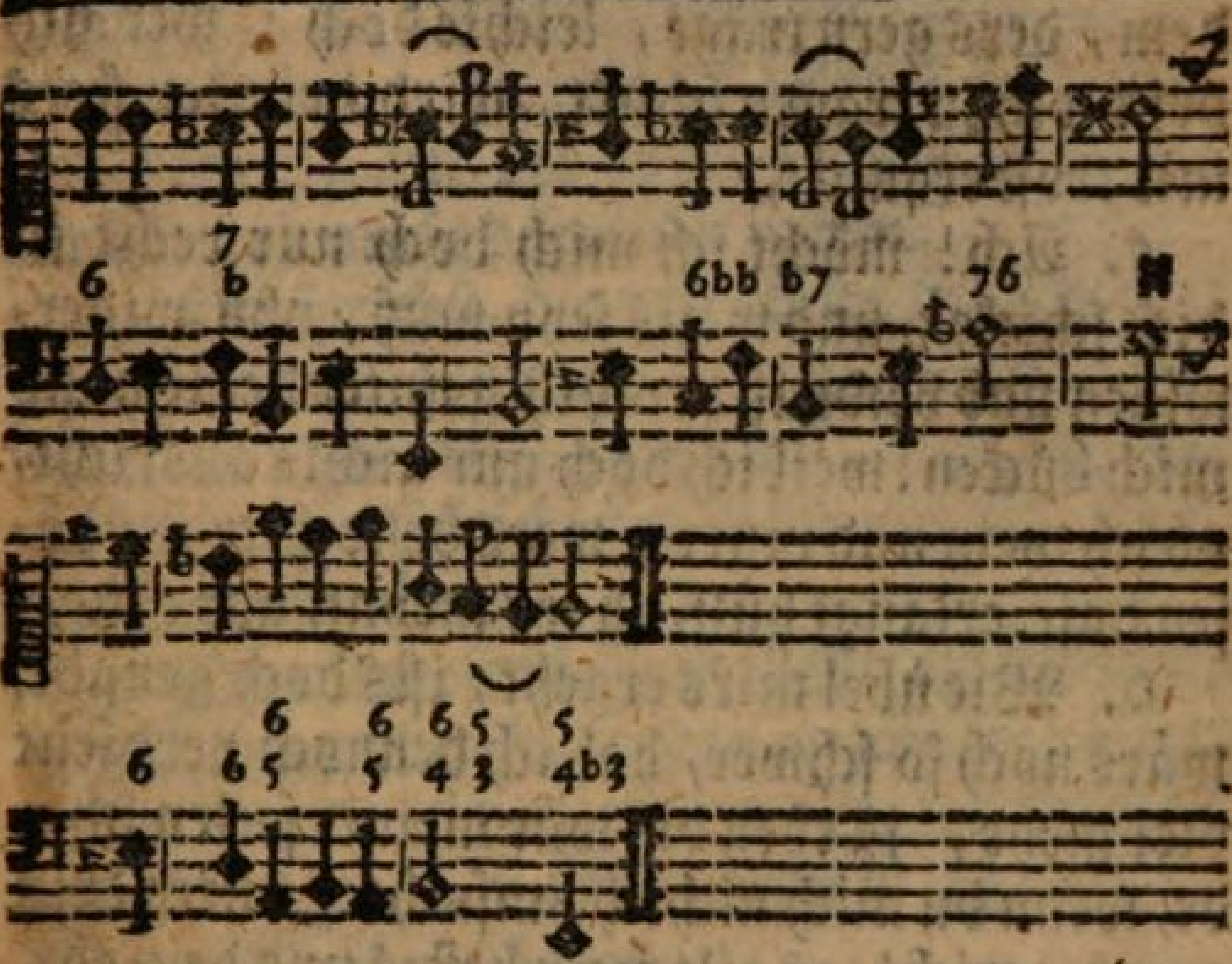
7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich wil, und weiter nichts, begehren: mein'r ſach hat er geſetzt ein ziel, dabey laß bleiben geren. Das leben mein ſetz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eys: ſolls ſeyn, ſo ſeys: wil GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um gduld wil ich ihn bitten: er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in angſt und noth, läg gar im tod; kan er mich wohl erretten, gewalt'ger weis. Solls ſeyn, ſo ſeys; ich gwinns, wer nur wil wetten.

Von der Geduld und Beſtändigkeit.

479.





Ach! GOtt, mein höchſter Troſt auf dieſer erden! meins lebens kraft! der all mein glück und unglück ſchafft, du weißt, warum diß oder das ſoll werden. Gar nichts geſchicht, was du nicht weislich ausgericht: wie bös und ſeltſam's immer ſcheint, iſt, was du ſchickſt, doch gut gemeynt.

2. Ach! hilf, mein GOtt! daß ich dir halte ſtille bey aller laſt, die du mir aufgeleget haſt: ich weiß, es iſt, mein Vater! ſo dein wille. Drum laß geſchehn, was, und wie du mirs auserſehn. Was du wilt, das ich leiden ſoll, wie ſehr es ſchmertzt, gefällt mirs wohl.

3. Hilf mir, daß ich mein creutz nicht ſelbſt ſchwer mache durch ungeduld, und niemand als mir geb die ſchuld; daß ich mich deiner ſtraf und ſünden-rache in gut ergeb, und nicht hoffärtig widerſtreb: hier häufe, wie du wilt, die noth, gib nur geduld, O treuer GOtt!

4. Kommt ſeelen-angſt, kommt leibes-weh und ſchmertzen, ſo laß im geiſt mich frölich leiden, was du heißt, dein wille bringt die beſte ruh im hertzen, denn, HErr! dein joch iſt dem,

dem, ders gern trägt, leichte doch: wer ſich dein joch zu tragen ſchickt, wird drunter ſtets mit troſt erquickt.

5. Ach! möcht ich mich doch nur recht in dich ſchicken, und weils ſeyn muß, ohn widerwillen und verdruß demüthig unter deine hand mich bücken: weil ich doch nur nichts ausricht, ob ich wein und murr: wers beſte hier im böſen hoft, erlangt hülf, eh ers meynt, gar oft.

6. Wie übel mirs ergeht, iſts doch genade, wärs noch ſo ſchwer, hab ich dennoch verdient viel mehr, ja eben diß wär meiner ſeelen ſchade, wenn du mich nicht heimſuchteſt durch dein creutz-gericht: es gilt mein beſtes und dein ehr, drum habe danck, und ſchick nur mehr.

7. Iſts, HErr! dein will, ſo ſchlage, hau und brenne den leib hier fort; nur ſchone meiner ſeelen dort. GOtt lob! daß ich dich, Vater, draus erkenne. Erhalt geduld, daß ich nicht fall aus deiner huld: ich weiß, daß den nichts von dir treibt, der hier beſtändig bey dir bleibt.

480.

Mel. Mein' augen ſchließ ich ietzt 2c.
Oder:
Auf, auf, du Chriſten-volck, 2c. p. 124.

Du liebe unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht! wie oft wird nicht dein thun von aller welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehſt geraden weg, fleuchſt von der krummen bahn; ein ander thut darzu, und wird ein reicher mann, vermehrt ſein kleines gut, füllt kaſten, boden, ſcheunen; du bleibeſt ſtetig arm und darbeſt mit den deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen werck, und ſagſt, was unrecht

recht ſey; ein ander braucht die kunſt der ſüſſen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen; du aber bleibſt zurück, und mußt darunten ſtehen.

4. Du ſprichſt, die tugend ſey der Chriſten ſchönſte cron: hingegen hält die welt auf reputation: wer dieſe haben wil, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den ſegen, den er ſchickt in ſeiner kinder haus; iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für guts, für glück und heil geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes hertz, halt feſt und bleib getreu in widerwärtigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey: laß dieſen deine ſach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter ſchad, all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters gnad, ein menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun, du biſt mein, dein thun gefällt mir wohl: wolan! ſo ſey dein hertz getroſt und freuden-voll: ſchlag alles in den wind, was böſe leute dichten; ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie gar bald richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht, währt in die länge nicht; wenns glas am hellſten ſcheint, fällts auf die erd und bricht: und wenn des menſchen glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl bedenckt, iſt lauter centner-laſt, die hertz und ſinnen kränckt, und das gemüth beſchwert,

ſchwert, ſeel und gewiſſen dringet, und aus der ſanften ruh in ſchweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute ſchweiß? was ißt und trincket er? worin beſteht ſein preiß, als in geraubtem gut und armer leute thränen, die, wie ein dürres land, ſich nach erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? iſt das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über ſolche leut, am tage des gerichts, aus GOttes thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr ruhm und groſſes pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrſt, und deine füſſe nicht von ſeinen wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen ſchaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum faſſe deine ſeel ein wenig mit geduld; fahr immer fort, thu recht, leb auſſer ſünden-ſchuld. Denck, daß den höchſten ſchatz dort in dem andern leben des Höchſten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier iſt in der welt, da ſey nur unbemüht: wird dirs erſprießlich ſeyn, wie GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen willen ſchon geben, und mit freud all dein begehren ſtillen.

481.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh darein, ꝛc.
Oder:
Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

Es iſt gewiß ein köſtlich ding, ſich in geduld ſtets faſſen, und GOttes heil'gem will'n und winck ſich willig überlaſſen, ſowol bey trüber noth und pein, als bey vergnügtem ſonnenſchein; Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein hertz, verzage nicht, da dich

dich ein leiden drücket: ach! fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket: küß in gedult des Vaters ruth, der dir ſo viel zu gute thut; Gedult kriegt muth und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fortgekämpft, bis ſich der ſturm-wind leget; im creutze wird die luſt gedämpft, die ſich im fleiſch noch reget: dem geiſt wird neue kraft geſchenckt, daß er ſich ſtill in GOTT verſenckt; Gedult erhält viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, als der hier recht geſtritten: ja der wird dermaleinſt verhöhnt, wer hier nichts hat erlidten: wer aber Chriſti joch hier trägt, dem wird ſein ſchmuck dort angelegt; Gedult erlangt die crone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, dem kanſt du ſicher trauen, er übergiebt dich nicht dem tod, du ſolt das leben ſchauen: er ſteht dir bey, er tröſtet dich, beweiſet ſich recht väterlich. Gedult iſt voller ſegen.

6. Erwarte nur der rechten zeit, ſo wirſt du wohl empfinden, wie er in ſüſſer freundlichkeit, ſich mit dir werd verbinden. Es wird, nach ausgeſtandner pein, dein labſal unaufhörlich ſeyn. Gedult wird nicht zuſchanden.

482.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*
oder: Alle menſchen müſſen ſterben, ꝛc.

Frommes hertz, ſey unbetrübet, und vertraue deinem GOtt: halte ſtill dem, der dich liebet, der abzählet deine noth. Laß du deinen Vater walten, der ſo lange haus gehalten: er iſt deine Zuverſicht, er verläßt die ſeinen nicht.

2. Mußt du gleich viel leid erfahren, wundre

dre dich deßwegen nicht, ſchaue nur vor alten jahren aller Heiligen geſchicht: iſt auch iemand ohne leiden kommen in den ſaal der freuden? nein! ſie haben alle theil, ſo am creutze, wie am heil.

3. Nimm vor dich in allen ſtücken deines JEſu Lebenslauf: nimm ſein creutz auf deinen rücken, nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir, in jenem leben, ſeligkeit und himmel geben: denn da wird auch aller hohn dir zu einer ehren-cron.

4. JEſus iſt durch ſchweres leiden gangen ein zur herrlichkeit, und du wolteſt nur in freuden hier zubringen deine zeit? wahrlich, du mußt hier mit weinen, wann dir dort das licht ſoll ſcheinen: wenn der knecht iſt wie ſein HErr, was wil denn der knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke auf das thun der argen welt? was ſiehſt du auf ihre tücke, auf das netz, das ſie dir ſtellt? ſchaue nur auf deinen Schöpfer, und gedenck, es ſey der Töpfer, der bereitet, dir zur cron, ſolchen topf aus ſolchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, laß ihn toben, weil er kan, laß ihn ſeine frucht ausbrüten, daß ſein ziel bald nah heran; GOtt wird ſeine zeit ſchon finden, ihn mit ketten anzubinden; dann wird er ihn von dem ſtuhl ſtoſſen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, wenn du treu verblieben biſt; du wirſt in die freud eingehen, wenn dein weh vorüber iſt: du wirſt in dem freuden-ſaale ſitzen bey dem Abendmahle, mit der Patriarchen ſchaar, wenn das Heil wird offenbar.

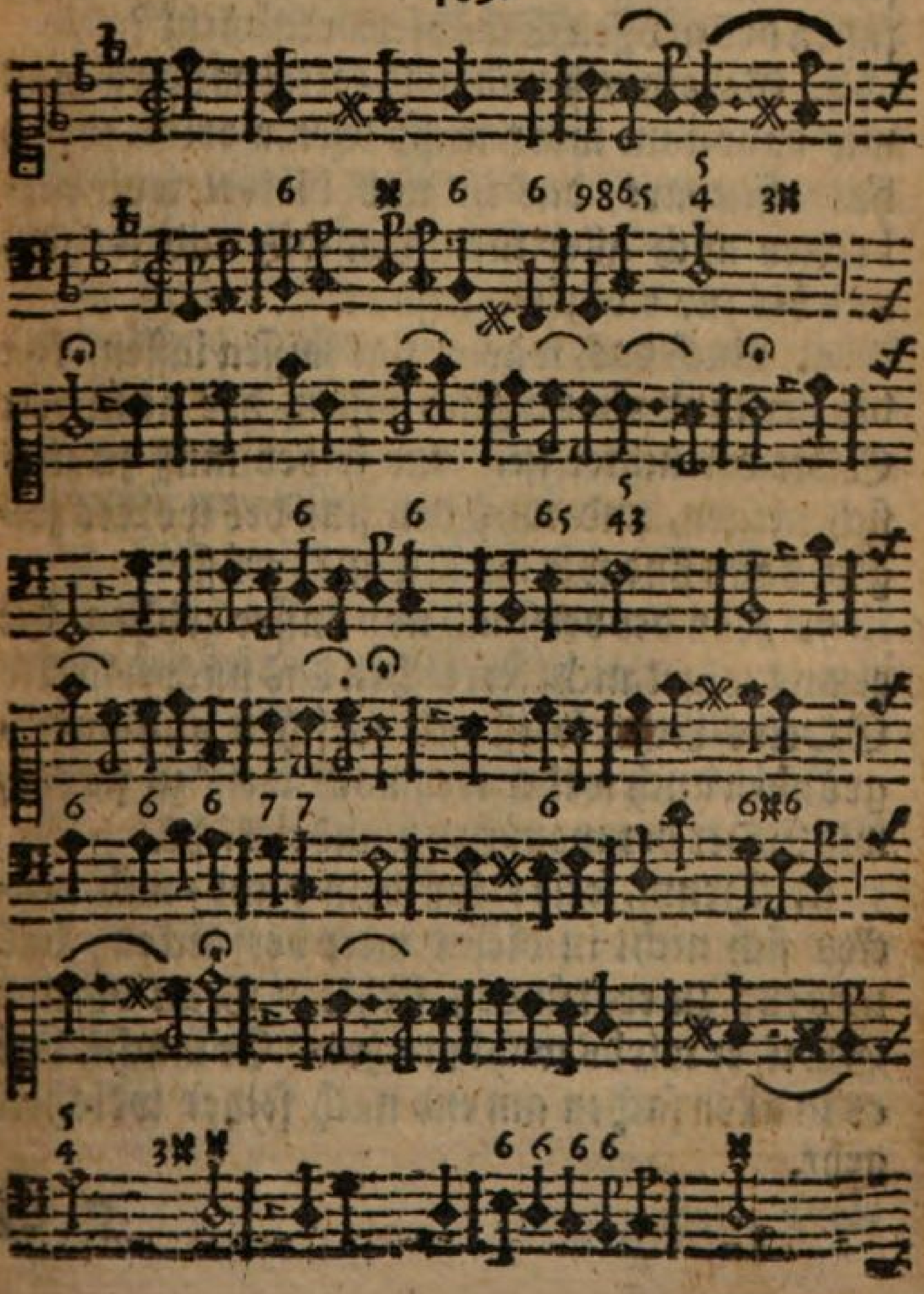
8. Drum laß ſie das maaß der ſünden, nach gelüſten, machen voll! laß ihr kleuel ſie voll winden, weil es ja ſo gehen ſoll: laß ſie

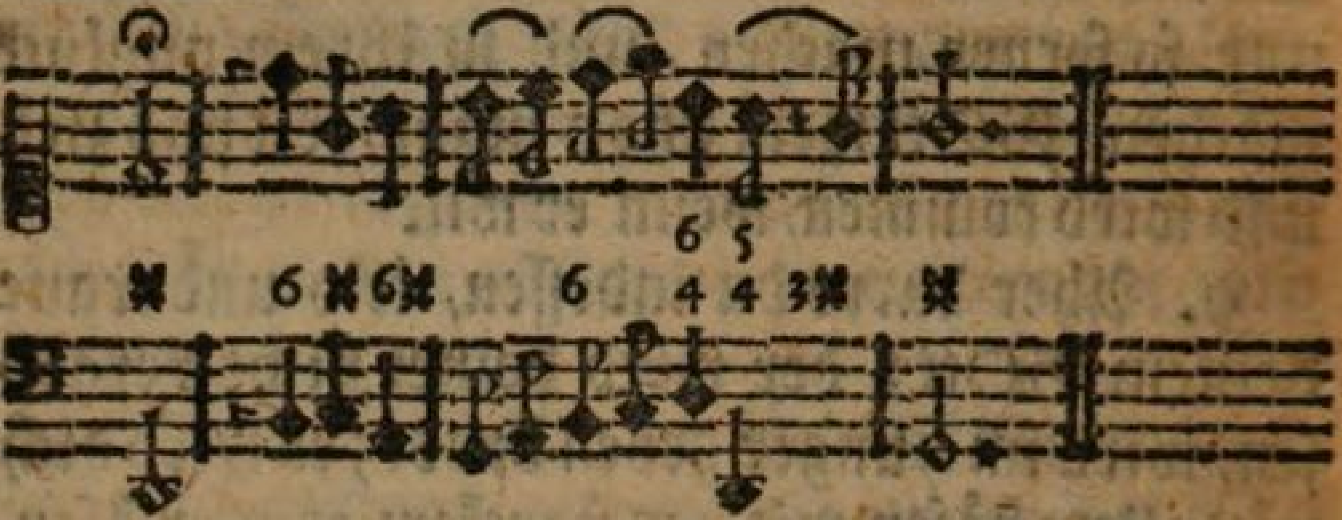
nur ſo ferner machen, und zu ihrem unglück wachen: GOtt weiß ſchon maaß, zeit und ziel, und wird kommen, wenn er wil.

9. Aber harre du indeſſen, leid und traue deinem GOtt; der wird deiner nicht vergeſſen, wird im hunger geben brodt; er wird dich von allem böſen, mit gar ſtarckem arm, erlöſen, daß kein unfall ewiglich ſtürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirſt überwinden, weil dein JEſus dich enthält; du wirſt bey GOtt gnade finden, weil dein weſen ihm gefällt: er wird hier in allen nöthen, als dein helfer, zu dir treten, und dort in der herrlichkeit wohl belohnen alles leid.

483.





Fürwahr, mein GOtt! du biſt verborgen, ich denck und dicht' faſt alle morgen, ob irgend zu begreiffen ſey, wie GOtt der menſchen thun regiere, und ſeltſam ſeine kinder führe, durch dieſes lebens wüſteney.

2. Nein, ſeele! diß dein denck- und dichten iſt nicht vermögend auszurichten, was weder anfang hat noch end. Du haſt von GOtt umſchränckte maſſen: wie unterſtehſt du dich, zu faſſen des groſſen Schöpfers regiment?

3. Geheimniß-voll iſt GOttes weſen; was wir davon im wort nicht leſen, worinn er ſich hat offenbart, das iſt und bleibet wol verborgen auch aller menſchen witz und ſorgen, und bis zur ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was er uns wiſſen laſſen, kan der verſtand ohnmöglich faſſen, der nicht von GOtt erleuchtet iſt. Er ſelber muß zu uns ſich neigen, und muß den ſinn des wortes zeigen, dann ſind wir darmit ausgerüſt.

5. Kan der verſtand und äuſſre zeichen, die er uns zeiget, nicht erreichen das unverſteckte GOttes-Licht, ſo iſt mit forſchen und durchgründen auch weder weg noch weis zu finden, wie GOtt der menſchen wandel richt.

6. Drum, ſeele! laß dein dicht- und dencken ſich nicht in dieſes meer verſencken, das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, er wirds wohl machen. Er macht, daß es in allen ſachen am end nach ſeiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen, ob ſchon viel wetter-ſtürme kommen, und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dennoch finden, wenn ſie geduldig überwinden, daß es bey GOtt ſey wohl gemeynt.

8. Richt du dich nur nach ſeinem willen, und ſuch in allem zu erfüllen, was er in ſeinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOTT vertrauet, und ſtets auf ſeine wege ſchauet, der wird nach ſeinem leid erfreut.

9. Das Haupt der frommen hat gelidten, durch leiden höll und tod beſtritten, und gieng zum leben herrlich ein: ſo müſſen auch, durch creutz-beſchwerden, dem haupt die glieder ähnlich werden, und dann der freuden fähig seyn.

10. Vor dir leg ich mich, JEſu! nieder: du ſchenckſt mir ja noch immer wieder, was meinen matten geiſt erquickt, wenn rauhe trübſals-winde wehen, wenns allenthalben aus-wil ſehen, ob ſey der ſeelen kraft erſtickt.

11. Wahr iſts, die, JEſu! dir anhangen, wird deine macht, die du empfangen, wohl ſchützen wider feindes-liſt. Dein rath iſt wunderbar und führeſt ſehr herrlich aus, was du regiereſt, weil alles dir gegeben iſt.

12. Ich wil denn, JEſu! an dir bleiben, und deiner hand mich einverleiben. Du leiteſt mich nach deinem rath. Du wirſts mit mir zum beſten kehren, und nimmſt mich an mit groſſen ehren, wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier wil ich deine wunder preiſen, mit ſchlecht gemachter lieder weiſen, die dir mein hertz zum opfer bringt, bis daß ich zu dem chor der frommen, bey deiner tafel, werde kommen, der ewig Halleluja ſingt.

484.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc. p. 1028.*

GEdult iſt noth, wenns übel geht, und uns das ſchwere joch des creutzes drücket! nicht iederman da in der prob beſteht, wenn er geht unter dieſer laſt gebücket: drum mag das creutz mit recht zu nennen ſeyn ein prüfe=ſtein.

2. So frech und trotzig unſer muth, wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; ſo ſehr erſchrickt man vor der creutzes=ruth; es läßt die zagheit ſchwerlich ſich verhüllen: wie klein=laut macht der unverhofte ſchmertz das blöde hertz!

3. Kaum rührt uns GOttes finger an, ſo fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen: HErr, ſchone, ſchone mein! die creutzes=bahn ſcheint uns ſo bald den untergang zu dräuen; vernunft denckt, wenn ſie hört ein lüftlein wehn: nun iſts geſchehn.

4. Ach! daß doch GOtt ein wunder thät, ſpricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget! ein wunder, dadurch das, was früh und ſpät mich quält, zu boden würde ſtracks geleget: das fleiſch erzittert ſtets vor ſeinem tod, drum ſcheuts die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, was unſre zärtlichkeit von ihm begehret; er mehrt die glut und preßt aus manches ach, an ſtatt, daß er uns unſer bitt gewähret: dürft er uns doch auch, wenns nach uns ſolt gehn, kaum ſcheel anſehn!

6. Der eigenwill wolt zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern eingehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erſt leiden ſoll, das wil ihm nicht anſtehen: wie gern wolt er doch mit gecrönet ſeyn, nur ohne pein!

7. Der

7. Dadurch wird aber GOtt ſein ſpiel verderbt, das er mit uns, den ſeinen, treibet; man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel der glorie führt, und ihr uns einverleibet: es wird der weiſe rath, den er bedacht, zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOtt wohl, daß er ſich nicht an ſeine zarte heiligen groß kehret; daß er uns, ungefragt, ein bley-gewicht der centner-noth anhängt, und alſo wehret, daß nicht ſein ſchluß an uns alhier auf erd vereitelt werd.

9. Indeſſen bleibt er fromm und treu, läßt uns nicht ohne maaß geängſtet werden; ſein gnaden-licht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns erleichtert die beſchwerden: ja endlich bricht, wenn ſein will iſt vollbracht, die creutzes-macht.

10. Erkenne diß, du armer ſtaub, und lerne dich in GOttes wege ſchicken: ſey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend laub, wenn dich die noth- und trübſals-preſſen drücken: ſchau auf die treu' und ſüſſe vater-hand in ſolchem ſtand.

11. Sie wil dadurch, zu deinem heil, nur deine treu, gedult und demuth üben; drum ehre ihn in ſolchem deinem theil; ſey ſtill, und laß dich nichts zu ſehr betrüben: nur unverzagt, halt einen kleinen ſtraus ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſen-feſt, laß keinen ſturm zum unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig zappeln läßt, getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen: denck, wenn er dich führt mitten in den tod: gedult iſt noth.

485.

Mel. GOtt des himmels und der erden ꝛc.
Oder:
Komm, o komm, du Geiſt ꝛc. p. 223. *

GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen: wer kan wider dich beſtehn? werden thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du wilt, gehn; dein rath gilt, dein will geſchicht, unſer wollen hilfet nicht.

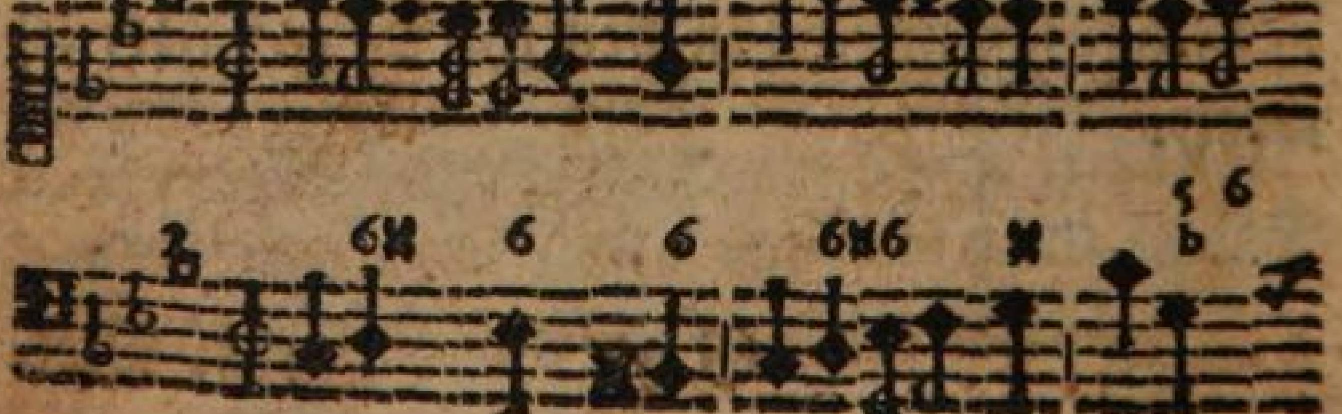
2. Iſt uns bitter gleich dein wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht; unſer thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit, bey tag und nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt einem knecht.

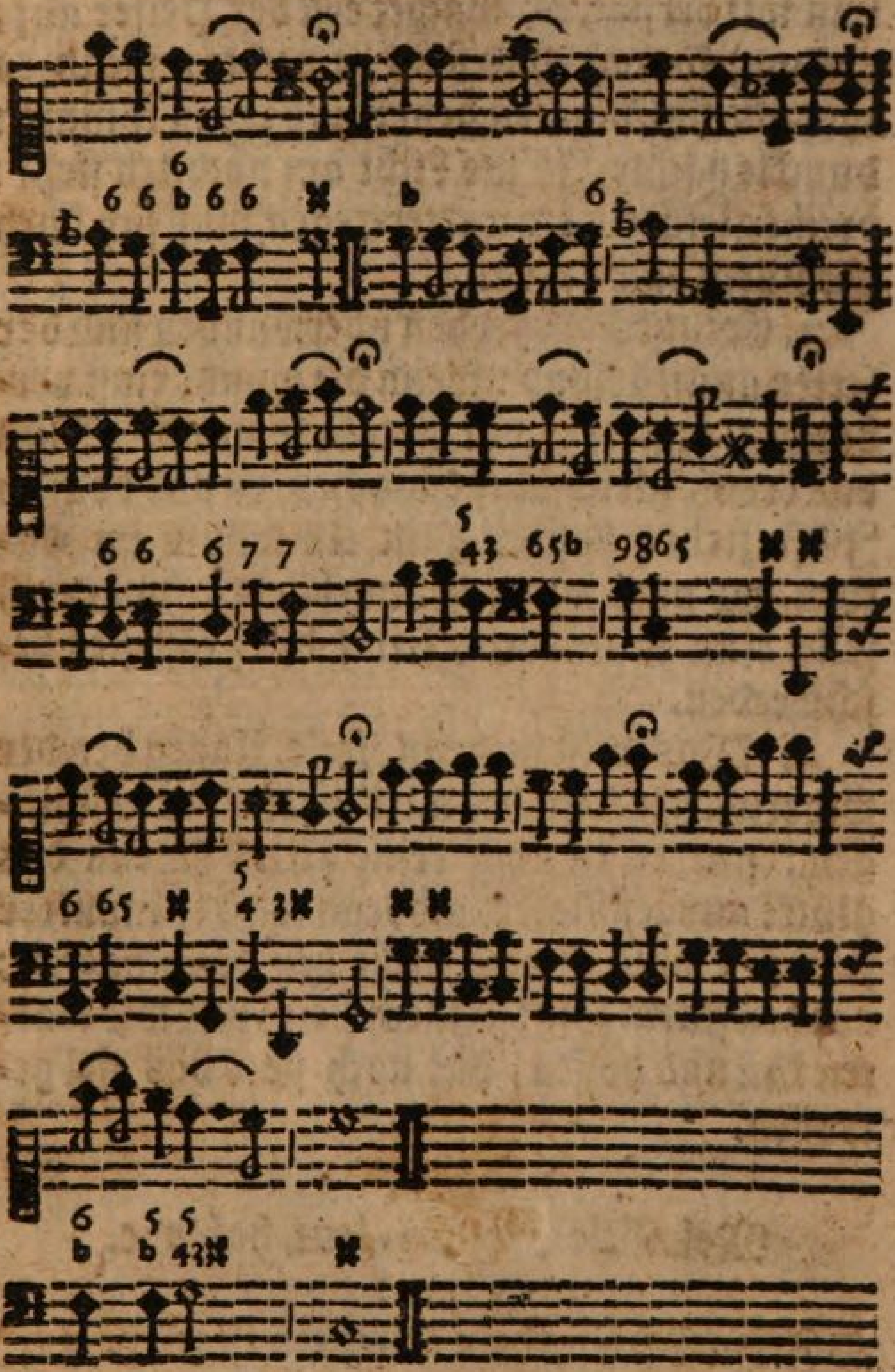
3. HErr! wer kan dir widerſprechen, wenn du uns ſchenckſt bitter ein? wer kan deinen Rath=ſchluß brechen? wer kan ſagen: ſo ſolls ſeyn? muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, o höchſter GOtt, beſtellt?

4. Darum wil ich mich drein finden, dein creutz ſoll ſeyn meine ruh; hab ich doch mit meinen ſünden mehr verdient, als mir kommt zu; würd mir nach verdienſt geſchehn, würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirſt dennoch hülf erzeigen, wenn die rechte zeit kommt an, und dich wieder zu mir neigen, wenn dein will an mir gethan. Lehre mich nur in der noth, dich zu ſuchen, meinen GOtt.

486.





HOffnung macht doch nicht zu ſchanden, ob ſie gleich geduld begehrt, wenn das böſe überſtanden, wird man auch des guten werth. Bey den zarten roſen-ſträuchen wächſt die dorn den roſen vor; muß der palm der laſt gleich weichen, ſteigt er endlich doch empor; und wer Canaan wil ſehen, muß erſt durch die wüſte gehen.

2. Heißts gleich ofte: wir vertrincken! nun geht alle hoffnung drauf! wenn das ſchiff-

lein wil verſincken, wachet erſt der Helfer auf; rettung kömmt doch ſtets zu rechte, wenn es uns am ſchlimmſten geht; und wenn kommen danckle nächte, JEſus Licht am nächſten ſteht: bricht gleich ein ein wetter-regen, muß ſich doch der ſturm bald legen.

3. Creutzes-Myrrhen überwunden ſind der ſeelen gantz geſünd: wenn die wunde einſt verbunden, lacht der vor betrübte mund. Wils das creutz gleich lange machen, es uns doch zu JEſu zieht; hoffnung iſt ein traum im wachen, wo man lauter himmel ſieht; hoffnung, ſelig einſt zu werden, leid't die gröſſeſten beſchwerden.

4. Was wilſt du denn, ſeele, klagen bey der widerwärtigkeit? der wird heilen, der geſchlagen; nur es iſt noch keine zeit. Wenn das glücke ausgeſchlafen, alsdenn wird es muntrer ſeyn; David bleibt nicht bey den ſchaafen; auf den ſturm folgt ſonnenſchein: und wer warten kan und hoffen, hat noch ſtets das ziel getroffen.

487.

Mel. Wir Chriſten-leut, hab'n ꝛc.

Oder:

O JEſu Chriſt, dein kripplein iſt ꝛc. p. 42.*

JCh liebe GOtt, und wil ein ſpott, um ihn zu ehren, willig alhier werden. Jch bin ſein knecht, drum iſt es recht, daß ich mit ihm verſchmähet werd' auf erden.

2. Es iſt ja noch ein ſanftes joch, das ſeine hand auf meine ſchultern leget: die laſt iſt leicht, kein Chriſte weicht; weil ihn dabey des Geiſtes troſt verpfleget.

3. Was mich erfreut zur leidens-zeit, iſt, daß ich weiß, daß ich mit Chriſto leide; und dieſe ruth mir ſey ſehr gut, ja daß ſie mir bring ewge luſt und freude.

4. GOtt

4. GOtt hat gedult mit meiner ſchuld, er kennt ſein kind und deſſen ſchwache füſſe. Er liebet mich recht väterlich, weil ich ihn ſtets in lieb und glauben küſſe.

5. Oft fühl ich zwar bey der gefahr, wie ſchwer das hertz ſich könn im glauben faſſen: doch zag ich nicht, weil GOtt verſpricht: ich wil dich nicht verſäumen noch verlaſſen.

6. Ficht mich nun an, was immer kan, ſo acht ich mich in GOtt doch allzeit ſelig. Mein glaubens-wort heißt immerfort; als traurige ſind wir doch allzeit frölich.

7. Wie mein GOtt wil, ſo halt ich ſtill, ich wil nicht murren oder GOtt verſuchen: was wehe thut, iſt uns ſehr gut, drum laßt uns ja für unmuth ihm nicht fluchen.

8. Die ungeduld häuft nur die ſchuld, und macht, daß wir uns ſelbſt im creutz verzehren. Ich bin bereit zur leidens-zeit, mein glaube und geduld ſoll GOtt ſtets ehren.

9. O GOtt, mein Hort, hilf weiter fort, durch deine kraft bin ich bis hieher kommen: laß mir nur nicht ſeyn alles licht und troſt in dieſer creutzes-nacht benommen.

10. O GOttes Sohn, mein Gnaden-thron, ohn dich wil ich von keinem troſte wiſſen: du ſolt allein mein labſal ſeyn, ach! laß mich dich, mein Heil, nur nicht vermiſſen.

11. O heilger Geiſt, ach! du du weißt, in was für noth und ängſten ich oft liege, ich klag' es dir, ach! hilf du mir, daß ich durch deine kraft mein leid beſiege.

488.

Mich. VII, 7. 8. 9.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht ꝛc.
Oder:
Chriſte, wahres ſeelen-Licht ꝛc. p. 930. *

Ich wil mit getroſtem muth auf den HErren

 ſchau-

ſchauen, und in ihn, mein höchſtes Gut, ſetzen mein vertrauen; wil erharren ſeiner huld, ihn mit dancken ehren: ſeele, hab doch nur geduld! mein GOtt wird mich hören.

2. Freu dich nicht, du ſeelen-feind, daß ich liege nieder: GOtt, der ſchwachen ſtarcker Freund, wird mir helfen wieder, wird mich heben wieder auf, und mein Licht verbleiben: irrt ein wölcklein meinen lauf, wird ers bald vertreiben.

3. Ich wil fein gedüldiglich ſeinen zorn ertragen, ja an dieſe bruſt wil ich, voller reue, ſchlagen, und bekennen meine ſchuld, bis er ausgeführet meine ſach, und mich mit huld, recht und gnade zieret.

4. Dieſe hoffnung unterhält mich in allen dingen: daß er mich, wenns ihm gefällt, an das licht wird bringen. Sein verneuter gnaden-ſchein ſoll mein aug erquicken, und mein beſtes ſchauſpiel ſeyn, nach betrübten blicken.

489.

B. Sir. II.

Mel. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, 2c.

KOmmt, meine kinder, mercket meine lehren: wilt du GOTT als diener ehren, ey! nun ſo ſchicke dich darzu bey zeiten. Wenn dich wird viel creutz beſtreiten; ſey feſt und leide dich, nicht weiche, wenn welt dich lockt durch ihre ſtreiche. Bleib an GOtt und wancke nicht; werde ſtarck, GOtt iſt dein licht.

2. Das alles, was dir widerfähret, leide, hab im creutz geduld und freude; denn, wie durchs feuer wird das gold bewähret, welches keine glut verzehret: ſo werden alle, die GOtt liebet, durch creutz und trübſal auch geübet. Traue GOtt, der hilft aus noth, wandle richtig, hoff auf GOtt.

3. Auf

3. Auf ihn vertrauet, o ihr frommen ſeelen, denn es wird euch nimmer fehlen, die ihr GOtt fürchtet, hofft auf ſeine gaben, ſo wird gnad und troſt euch laben. Ihr frommen, harret ſeiner gnade, und bleibt, daß euch kein unfall ſchade: weichet nicht, daß ihr beſteht, und nicht gar zu grunde geht.

4. Seht an, und mercket, fleißig zu behalten, die exempel aller alten. Hat wol im hoffen iemand fehl geſchlagen, der auf ihn was wollen wagen? iſt wol iemals der aufgerieben, der in der gottesfurcht verblieben? oder wen hat er verſchmäht, der ihn kindlich angefleht?

5. Denn er, der Vater, iſt barmhertzig, gnädig, hilft aus noth, ſpricht frey und ledig: o wehe denen, die an GOtt verzagen, die nicht halten, und nichts wagen! weh dem gottloſen, der da wancket, und ſeiner gnaden-macht nicht dancket! weh dem blöden, der nicht gläubt! weil bey dem ſein ſchirm nicht bleibt.

6. Weh, wer nicht harret! wie wirds ſolchem gehen, wenn der HErr kömmt, ihn zu ſehen? der fromme gläubet, und giebt GOtt die ehre, und wer liebt, hält ſeine lehre. Er ſucht ſein hertz zu GOTT zu wenden, ſpricht: gib mich nicht der menſchen händen; HErr, in deine hand fall ich, du, o HErr, erbarmeſt dich.

490.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu rc.

MAchs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, in allen meinen ſachen, die hoffnung iſt auf dich geſtellt, du wirſts am beſten machen: ich ſeh auf deine rechte hand, darbey iſt mir der troſt bekannt, daß ſie kan alles ändern.

2. Wils vor der welt unmöglich ſehn; deßwegen unverzaget! was GOtt wil, das muß

doch geſchehn: wohl dem, ders auf ihn waget! der Höchſte kan im augenblick durch ſeine hand mein ungelück in glück und heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein zweifel vor, der diß und das wil ſprechen: doch du wirſt das zerſtoßne rohr nicht vollends gar zerbrechen; das docht des glaubens, das nur glimmt, und bloß von dir noch kräfte nimmt, wirſt du nicht gar verlöſchen.

4. Gib nur gedult, und ſtärcke mich, wenn ich in ſchwachheit leide, ich halte mich allein an dich, und diß iſt meine freude. Die welt ſey welt, und bleibe welt; du biſt der ſchatz, der mir gefällt, da iſt mein gantzes hertze.

5. Wenn du mich ſchlägſt, ſo danck ich dir, und wil die ruthe küſſen: denn in dem creutze läßt du mir dein Vater-hertze wiſſen; das wall't für liebe gegen mich. Du ſprichſt: mein kind, ich werde dich nicht laſſen noch verſäumen.

6. Das tröſtet meinen blöden muth, daß ich mich wenig kräncke; du machſt doch endlich alles gut und beſſer, als ich dencke; wer weiß, wie nah die freuden-zeit, da mir mein hertzens-wunſch gedey't, und ich im ſegen lebe.

7. Drum weiche ſorg und traurigkeit! ich bin in GOtt zufrieden: GOtt hat mir ſchon zu rechter zeit mein theil und heil beſchieden. Iſt mirs zur zeit noch unbekannt; ſo kans des Höchſten rechte hand doch bald und frölich ändern.

491.

Mel. Aus meines hertzens grunde ꝛc.

Oder:

Nun jauchzet all, ihr frommen ꝛc. p. 2.**

MEin hertze, ſey zufrieden, ſtell doch dein trauren ein: du mußt nicht stracks er-

ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein unglück drückt; laß dir es doch in allen mit freuden wohlgefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch creutz und plagen dein beſtes allezeit; du weißt, bey guten tagen lebſt du in ſicherheit; biſt voller ſünden-luſt; hängſt an den eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur höllen mußt.

3. Wenn aber ie zuweilen ein creutz beſchweret dich, pflegſt du zu GOTT zu eilen, dein geiſt ermuntert ſich, dein beten hat mehr kraft, du lerneſt auf GOtt bauen, ihm in geduld vertrauen, bis er dir hülfe ſchaft.

4. Drüm ſey doch gutes muthes, mein hertz, in deiner noth, weil dadurch ſo viel gutes dir thut der fromme GOtt; klag ihm nur deine pein: für ungeduld dich hüte, und hoff auf ſeine güte, ſo wirſt du ſelig ſeyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meiſtre ihn ja nicht: befiehl ihm deine ſachen: er weiß, was dir gebricht; und wird, nach ſeiner treu, durch ſeine hand und thaten, dir wiſſen wohl zu rathen, und hülfreich ſtehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, mußt du erwarten ſein; du weißt, wie er aus liebe auch öfters wartet dein: ie länger währt das leid, ie beſſer es ſich endet, und wenn GOtt hülfe ſendet, ie mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſolt du nicht ſorgen in langer creutzes-pein: vielleicht kan dir ſchon morgen nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, als wenn die noth ſich mehret; wenn menſchen-rath aufhöret, iſt ſeine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen getroſt vertrauen kan, dem wird es nie mislingen, GOtt nimmt ſich ſeiner an: denn wo er ihn verließ,

ſo müßte ſein wort trügen; drùm, weil GOtt nicht kan lùgen, hilft er ihm gar gewiß.

9. Es iſt niemals geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wenn er auf GOtt geſehen, zu ſchanden worden iſt: gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern Vater nennte, wenn er nicht wolt noch könnte uns helfen in der noth.

10. Mein hertz, von dieſem allen nimm troſt in deiner noth: hat dich creutz überfallen, o darum nicht ſtracks todt! dein Vater kan und wil rath ſchaffen allen plagen, wilt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun, HErr! was dir gefället, ſo mir begegnen ſoll, das werd ins werck geſtellet: ich bin der hoffnung voll, du wirſt, nach deiner gnad, geduld und troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch hülfe in der that.

12. Du wolleſt mich nur ſtärcken in meiner blödigkeit, daß ich mag chriſtlich mercken des creutzes nutzbarkeit, und daß deſſelben pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nütz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen für creutz und ungemach; diß aber zu erweiſen allhier bin viel zu ſchwach: ſo hilf doch, daß ich dir im Himmel einſt, mit freuden, für all mein creutz und leiden danckſage nach gebühr.

492.

Mel. Warum betrübſt du dich, mein hertz, ꝛc.

MEin hertz! warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich voll gram und unruh ſeyn? ach! ſtille dich, und dencke doch: es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr: ſo iſt kein trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kan: er prüfet aber mittler zeit die hoffnung und gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer ſinn! wir betten uns auf dornen hin, wenn wir voll ſorgen ſeyn: und könten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt: und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der that, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren iſt, der aus den trüben augen fließt, er ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den thränen-guß das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt von verdruß und kummer frey; ein ieder hat ſein theil: doch häng't ein groſſer troſt daran, wenn man in unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein, gedult wird hier der balſam ſeyn, der alle wunden heilt: gedult und unverzagter muth macht endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit ſeufzen drüber plagſt? wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wol der mühe werth, daß diß ein chriſtlich hertz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt, und GOttes wort, den theuren Schatz, den ſtarcken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? wer ſich an dieſen reichthum hält, iſt reicher als die gantze welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und gibt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut: kan wol was gröſſers ſeyn? wer diß zu ſeinem labſal hat, den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti teſtament vermacht, mit aller herrlichkeit: So laß der welt, was ihr gehört, und nimm für lieb, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt: er iſts, der alles ſieht und hört, was deine feinde

thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr' und hoffe feſt auf ihn, die hofnung wird voll ſegen blühn, der leib und ſeel erfreut: die zeit rückt morgen wol heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

493.

Mel. Vater unſer im himmelreich, ꝛc.

O GOTT! es wird wol keine pein ſo groß und ſo beſchwerlich ſeyn, als wenn du deine hülf entzeuchſt, und in den nöthen von uns weichſt; ja thuſt, als ob du von uns gehſt, und unſern kummer gar nicht ſehſt.

2. Ich hofft', es ſolte nun einmal mein angſt und groſſe hertzens-quaal durch deine hülfe gehn vorbey, ſo wird ſie täglich wieder neu, und dringet mir durch marck und bein ſo, daß ich werde wie ein ſchein.

3. Ach! hilf, mir iſt von hertzen bang, ach! eil, wo bleibeſt du ſo lang? ich quäl hie und durchängſte mich, denn die gedult verleuret ſich; ach! komm mit deiner hülf herab, denn meine hofnung nimmet ab.

4. Ach! wend', HERR, meinen groſſen ſchmertz, und tröſte mein geplagtes hertz, daß ich hinfort geduldig leb, und mich dir dergeſtalt ergeb, daß ich vergnügt ſey und geſtill't mit dem, wie du mich führen wilt.

5. Du biſt ja meine hülf und ſtärck, und ich bin deiner hände werck; drum hoff ich, deine gütigkeit die werde mir zu rechter zeit gewünſchten ſchutz und rettung thun, daß mein hertz wieder könne ruh'n.

6. Gib nur, daß ich mich dergeſtalt an deine treue zuſag halt, daß ich mich mit derſelben ſtill, wann meine hoffnung wancken wil, und wenn mein ſchwaches hertze ſpricht: wo iſt dein GOtt? er hilft dir nicht.

7. Ver-

7. Verzeih mir, o du höchſtes Gut, daß ich in meinem wanckelmuth die hülf, ſo du verſprochen haſt, nicht feſter hab ins hertz gefaß't, ja, leider! faſt an ihr verzagt, und über dich, mein GOtt, geklagt.

8. Du kennſt, HErr, meinen blöden ſinn, weiß'ſt, daß ich ſchwach und kraftlos bin, und wenn der kummer mich beſchwert, wie bald ich ungeduldig werd: drum habe doch mit mir gedult, und kehre zu mir deine huld.

494.

Mel. JEſus, meine zuverſicht, ꝛc. p. 888. *
Oder:
Guter Hirte, wilt du nicht ꝛc. p. 1112. *

SEele, warum plagſt du dich mit ſo ſchweren centner-ſorgen, und quälſt dich recht jämmerlich von dem abend bis zum morgen? warum denckſt du immerzu darauf, was dir nimmt die ruh?

2. Häng nicht den gedancken nach, womit ſatan dich zu fangen willens hat, und deine ſach zu verderben mit verlangen. Lerne kennen ſeine tück, dich im geiſt dagegen ſchick!

3. Was iſts, das dein hertze nagt, das dir ſtets im ſinne lieget? wiſſe, daß GOtt ſelber fragt, der gewiß dich nicht betrüget. Sucheſt du das höchſte Gut? oder iſt zur welt dein muth?

4. Denckeſt du an deine ſünd, wie du GOtt ſo oft betrübet, ſprichſt du: ach! daß ich nur fünd den, der mich ſo ſehr geliebet? glaube, dieſe reu und leid wird gebähren frölichkeit.

5. Aber wenn du deinen ſinn haſt gekehrt zu dieſer erden; meyneſt, das ſey ein gewinn, wenn man reich und groß kan werden: armer menſch! was wunder iſt, daß dich fället ſatans liſt?

6. Haſt du nicht genug an GOtt, und wilt noch zur welt hin laufen? iſt es nicht recht ſchand und ſpott, an ſtatt weins die pfützen ſaufen? wer GOtt hat, iſt der nicht reich, groß, und allen engeln gleich?

7. Ach! ja freylich, denckt mein hertz, das iſt wahr und hoch zu ſchätzen: aber gleichwol mancher ſchmertz pfleget mich ſehr zu verletzen, wenn ich leide ſatans pfeil, die er ſcheußt in ſchneller eil.

8. Gerne wolt ich ruhig ſeyn, und nach GOtt alleine ſtreben: ſiehe, ſo kommt meine pein, und beſchweret mir das leben; obgleich ſatan durch ſein ſpiel mir es ſüſſe machen wil.

9. Nun denn, ſeele, ſey gefaßt in GOtt, der diß hat verhänget! denck: nach arbeit kommet raſt, ob der feind dich gleich itzt dränget. Diß iſt deine prüfe-ſtund, halt aus, GOtt macht dich geſund.

10. Nun verleihe mir geduld, liebſter Vater, ſtärck mich ſchwachen, ſchenck mir deine gnad und huld: ich glaub, du wirſts noch wohl machen. Gib mir nur ein ſelig end, und nimm mich in deine händ.

495.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc. Oder: Fließt ihr augen, fließt ꝛc. p. 8. **

SEy nur ſtill, du armes hertze! in der ſtille wird man klug: ſchmertzet dich dein groſſer ſchmertze; GOTTes gnade iſt dir gnug. Weiſt du nicht, daß ſeine kraft in der ſtille wunder ſchafft? ach! wenn Zion iſt zufrieden, ſo erquicket er die müden.

2. Wendeſt du dich zu der erden; nimmer wirſt du ruhig ſeyn: du muſt aufgeführet werden über berge, ſand und ſtein, wo der auserwählten chor ſitzet im erwünſchten flor: dort iſt

ruh

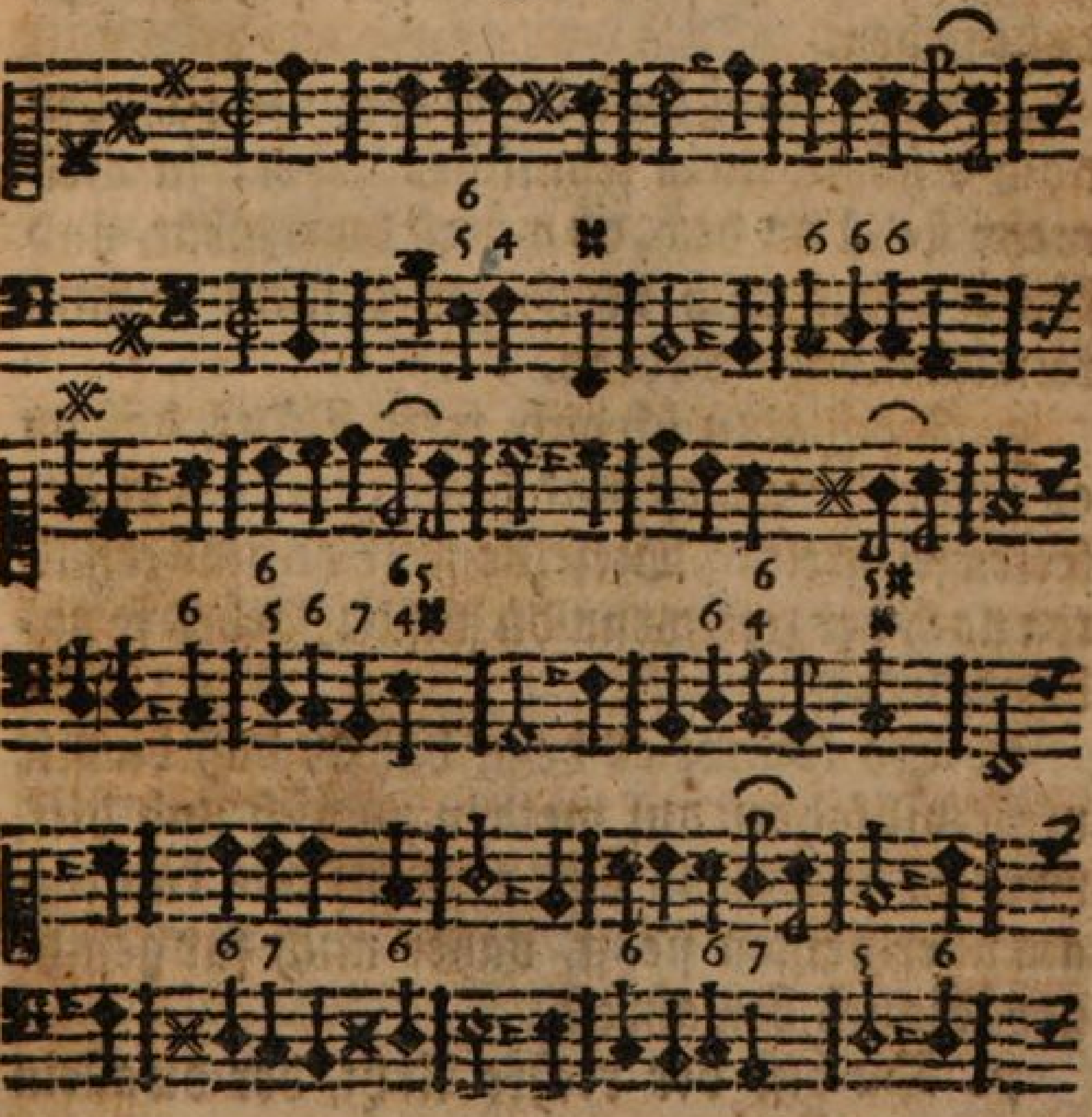
ruh und freud zu finden, die unmöglich zu ergründen.

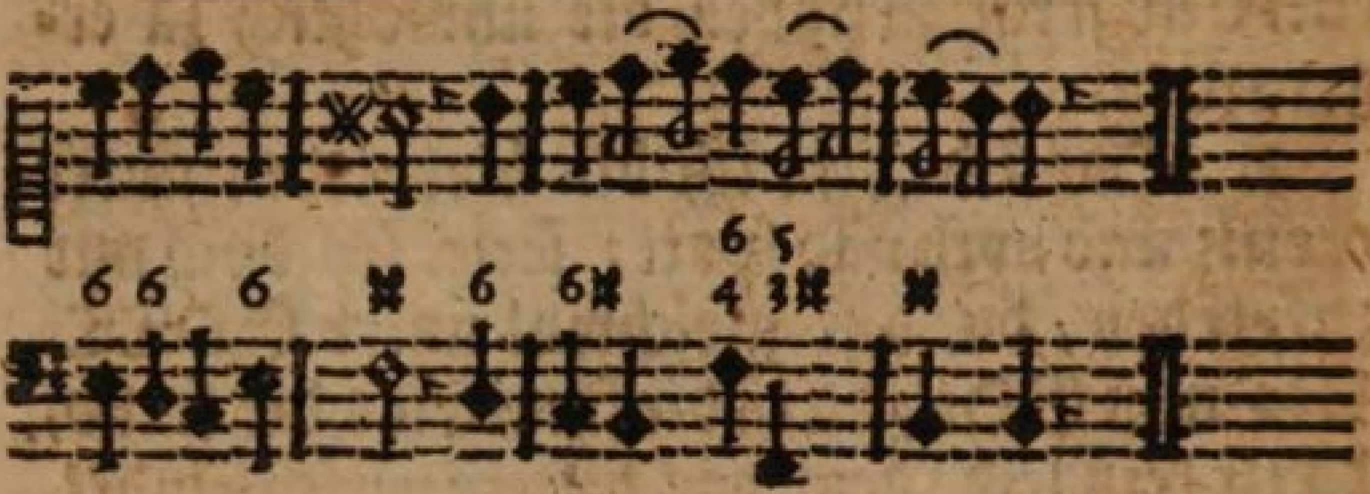
3. Sagſt du: ja ich bin hiernieden unter creutz und noth und ſpott; ſeele, ſey doch nur zufrieden, du biſt gleichwol unter GOTT. Wo nun GOtt, da iſt die freud; wo die freud, da iſt kein leid: denn das bittere verſchwindet, weil ſich himmels-zucker findet.

4. Iſt dir der geſchmack verdorben, koſte dieſen vorſchmack nur. Denck, was Chriſtus dir erworben, geht weit über die natur, keine creatur kan dich ſo betrüben inniglich, daß der glaub es nicht zerſtöre, wenn du GOTT nur giebſt gehöre.

5. Drum laß allen kummer weichen, trincke ſtets aus GOttes bruſt; laß nichts ird'ſches an dich reichen, tödte ihre falſche luſt. GOTT hat beßre luſt und freud: drum dich nimmer von ihm ſcheid, bis er dich wird näher führen, durch die Paradieſes-thüren.

496.





SO bleibets denn alſo, daß ich, nach deinem willen, mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe laſt, die du nun lange zeit mir aufgebürdet haſt, ſoll tragen, bis ich werd mein letzte ruhſtätt füllen.

2. Ich habe dich zwar oft, mit inniglichem flehen, mein GOtt, drum angeſucht, ob wolteſt du es thun, daß ich vor meinem end auch einſten möchte ruhn, und alſo deinen ruhm mit freuden noch erhöhen;

3. Ob ich nur einen tag erfreulich noch erleben, und ſein genieſſen möcht, daß ich von ſchmertzen frey, und etwa eine ſtund ohn ſolche ging vorbey: ſo ſolte meine ſeel ſich denn zu ruhe geben.

4. Gleichwol haſt du bisher nicht wollen noch erhören mein ſehnliches gebet; ja vielmehr ſtellſt du dich, ob wäreſt du erzürnt, und könte wider mich demſelben deinem grimm kein lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOtt, daß du es hertzlich meyneſt, und ſucheſt nur allein der ſeelen ſeligkeit. Dieſelbe wilt du uns erhalten nach der zeit, wenn du auf das gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt auf meinen wunſch und bitt, weil du allwiſſend biſt, und auf das künftige am allermeiſten ſiehſt, daher mich für gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte Artzt, der du allein

ver-

verſteheſt, was unſerm armen fleiſch für eine artzeney, ſchwach oder aber ſtarck, alhie von nöthen ſey, nach welcher du denn auch im creutz-auflegen geheſt.

8. Dein hertz iſt viel zu zart, uns ſchwachen aufzulegen nur das geringſte creutz, auch eine ſtund allein, wo du nicht ſäheſt vor, uns ſolches nöthig ſeyn; die abſicht muß allzeit zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzähliche genaden: das ſey uns denn genug! und zwar um ſo viel mehr, weil ſelbſten auch das creutz uns dient zu einer ehr, ja aber nimmer kan das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum, HErr, wie dirs gefällt, ich wil dir nicht vorſchreiben, wie du es machen ſollſt: ich laſſe das geſchehn, was du das beſte findſt, und werd noch endlich ſehn, es müſſe doch dein rath zuletzt der beſte bleiben.

11. Und trag ich denn mein creutz, bis man mich ſelbſten träget in meine ruheſtätt, ſo tröſt mich dieſes doch: du biſt der treue GOtt, der ſolches ſchwere joch zugleich auch tragen hilft, wie er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vater, mich vergnügen nur deine gnad allein, die unter aller laſt du immer bis daher mir noch erwieſen haſt, wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Diß iſt der beſte troſt, recht kräftiglich zu ſtillen des hertzens ungeduld, wenn etwan ſolches auch, nach anererbtem des gar böſen fleiſches brauch, ſich widerſetzen wil dem guten GOttes willen.

14. Nun, HErr, verſiegle denn ihn auch in meinem hertzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geiſt, den mir dein treues wort mit

mit einem eid verheißt: ſo bleib ich recht getroſt in allen meinen ſchmertzen.

15. Hie bin ich deß gewiß, hie muſt du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht wilt in ſpott darſetzen deinen ruhm; wo einen wahren GOtt, der nicht betrügen kan, du läſſeſt dich verehren.

16. Ja ich wil in gedult mein creutz nunmehr ausſtehen, ſo lang du's haben wilt. Ich weiß, die meiſte zeit iſt albereit vorbey, daß ich zur ewigkeit, vielleicht in kurtzer friſt, mit jauchzen werde gehen.

497.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder: Ach! ſagt mir nichts ꝛc. p. 563.*

SO wil ich, JEſu! dich nicht laſſen, es geh mir, wie es wolle hier, ich wil auch dich ſo feſte faſſen in wahrem glauben mit begier, daß du nicht weichen kanſt, wenn ſchon ſonſt alles weichet mir davon.

2. Du biſt doch der, darnach verlanget mein hertz, gedancken, muth und ſinn: an dem mein wohl und weh nur hanget. Wo du biſt, wil und muß ich hin, dich ſuche ich bis in mein grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magſt auch, wo du wolleſt, leben, ich laß dich weder ſpat noch früh; du magſt auch in der wüſten ſchweben, bey dir iſt mir es wüſte nie: denn wenn du in der wüſten biſt, ein Paradeis dieſelbe iſt.

4. Du magſt gleich unter dornen ſitzen, ich laß dich nicht; mich mögen gleich auch noch ſo ſehr die dornen ritzen; wo du biſt, iſt mein himmelreich, ja, da ſind roſen für und für, bey dir ich keine dornen ſpühr.

5. Du magſt ſeyn in den tiefſten gründen, ich

ich laß dich, liebſter JEſu! nicht; du magſt im finſtern ſeyn zu finden, bey dir iſt finſterniß nur licht: du magſt auch wol im regen ſeyn; der iſt bey dir nur ſonnen-ſchein.

6. Du magſt ſeyn, JEſu! in der irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier! nach dir, dem rechten Weg, ich girre, kein irre-weg iſt mir bey dir: du magſt ſeyn in unfried und ſtreit, bey dir iſt mir ſtets einigkeit.

7. Du magſt im tode ſeyn; ich werde und kan dich laſſen nicht, mein GOtt! bey dir iſt, weil du mein gefehrte, nur lauter leben, und kein tod: du magſt ſeyn in der traurigkeit, bey dir iſt freud ohn einig leid.

8. Biſt du nur, JEſu! mir zur ſeiten, ſo kan ich mit getroſtem muth, gantz unverſehrt, durch angſt und leiden, durch waſſer-fluth und feuers-gluth, durch wilde thier, und durch ein heer der feinde laufen ohn beſchwer.

9. Bin ich bey dir, ſo mag man treiben mich, JEſu! mit dir immer fort: du magſt mich länger laſſen bleiben, wenn du nur bey mir biſt, mein Hort, alhier auf dieſer lebens-bahn; du magſt mich führen himmel an.

10. Ich wil mich hängen kletten-feſte an dich, HErr JEſu! nacht und tag, ach thu du, liebſter Schatz! das beſte, und was allein ich nicht vermag. Auf daß ich laſſe nimmer dich, ſo laß, HErr JEſu! nimmer mich.

498.

Mel. Nur friſch hinein, es wird ꝛc. p. 634.*

VErzage nicht, ob dir das licht gebricht, und dich betrübte finſterniſſen drücken: Nein! ſieh auf deines treuen JEſu rücken: O was hat nicht die laſt für ein gewicht! verzage nicht.

2. Da ſind wir ja dem lieben Heiland nah, wenn

wenn wir ihm auch, auf dieſem rund der erden, im leiden und im tode ähnlich werden. Hör ſeele! was der HERR zu ſolchen ſpricht: verzage nicht.

3. Jetzt iſt die zeit, da wir durch creutz und ſtreit zu jenem wohl und freuden müſſen gehen; nach ſchnee und froſt ſieht man die blumen ſtehen. Gewinne denn im creutz die zuverſicht: verzage nicht.

4. Zwar in dem ſtraus ſiehts oft, als wär es aus; wenn kranckheit, tod, verfolgung, manches ſchrecken, das ſchifflein, als erzürnte wellen, decken; doch weil gar nichts nicht ohne GOtt geſchicht: verzage nicht.

5. Es kommt der tag, da man ſich freuen mag: o ſeele! ſey nur ſtets getreu im leiden, ſo ſiehſt du ſchon zu rechter zeit die freuden, auf finſterniß und nächte folget licht: verzage nicht.

6. Er iſt nicht weit zu ſchwerer leidenszeit; geſetzt, die welt beſtürmet, tobet, bellet, und ſieht, wie ſie dir ihre netze ſtellet. Dein JEſus iſts, der immer für dich ficht: verzage nicht.

499.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

WArum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, mein hertz, als ob dein zagen, dein weinen und wehklagen das leiden könne ſtillen, und ändern GOttes willen.

2. O nein, es iſt gefehlt: dir iſt ſchon zugezählt des creutzes maaß und menge, GOTT hat beſtimmt die länge, wie lange ſeine plagen du ſolt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von hertzen ſchläget, noch allzuviel aufleget: daß er dich wil verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein

4. Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge Gnaden-Thron, hat ſich um deinet wegen mit mehr denn tauſend ſchlägen am creutze laſſen tödten: dran denck' in deinen nöthen.

5. Er iſt verſucht wie du, ſein arbeit bringt dir ruh, ſein ſterben iſt dein leben: wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heil'ges büſſen dir all dein leid verſüſſen.

6. Von ſeiner creutzes-laſt du kaum ein ſpänlein haſt, mein hertz, auf dich zu nehmen; drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche begier, die noch anklebet dir, wil in dergleichen nöthen der fromme Vater tödten; wie ſonſt der eltern ruthe den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denck, er haſſe dich: GOtt, der in Chriſto ſich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewig leben wil ſchencken, iſt im lieben noch immer treu verblieben.

9. Nun, GOtt, du liebſter Hort, ich wandre willig fort durch dieſes thal der thränen, nur iſt mein wunſch und ſehnen: laß mich nach creutz und leiden auch ſehen deine freuden.

500.

Der LXII. Pſalm.

Mel. O Durchbrecher aller bande, ꝛc. p. 433.*
Oder:
O du Liebe meiner liebe, ꝛc. p. 132.*

WAs von auſſen und von iñen täglich meine ſeele drückt, und hält hertz, gemüth, und ſinnen unter ſeiner laſt gebückt; in dem allen iſt dein wille, GOTT! der aller unruh wehrt, und mein hertz hält in der ſtille, bis es deine hülf erfährt.

2. Denn du biſt mein Fels auf erden, da ich ſtill und ſicher leb; deine hülfe muß mir werden,

den, ſo ich mich dir übergeb. Dein ſchutz iſt mein trutz alleine gegen ſünde, noth und tod: denn mein leiden iſt das deine, weil ich dein bin, o mein GOtt!

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden nicht ſo bald zum ende eilt. Dich und mich kans nimmer ſcheiden, wenns gleich noch ſo lang verweilt. Und auch diß mein gläubigs hoffen hab ich nur allein von dir; durch dich ſteht mein hertz dir offen, daß du ſolches ſchafſt in mir.

4. Bey dir iſt mein heil und ehre, meine ſtarcke zuverſicht. Wilt du, daß die noth ſich mehre, weiß ich doch, du läßt mich nicht. Meynt der feind mich zu erreichen und zu werfen unter ſich, wil ich auf den felſen weichen, der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beſtändig auf ihn, als auf euren Hort, er iſt GOtt, und heißt lebendig, iſt euch nah an iedem ort; wenn und wo euch hülfe nöthig, da klopft an, er iſt zu haus, kömmt, und iſt zur hülf erböthig, ſchütt't das hertz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kans dem gelingen, der auf fleiſch die hoffnung richt't? groſſe leut' ſind, ſamt geringen, in der noth gar ohn gewicht; traut doch lieber auf den Einen, welcher lieb und allmacht hat, daß er helfen wil den ſeinen, und beweiſets mit der that.

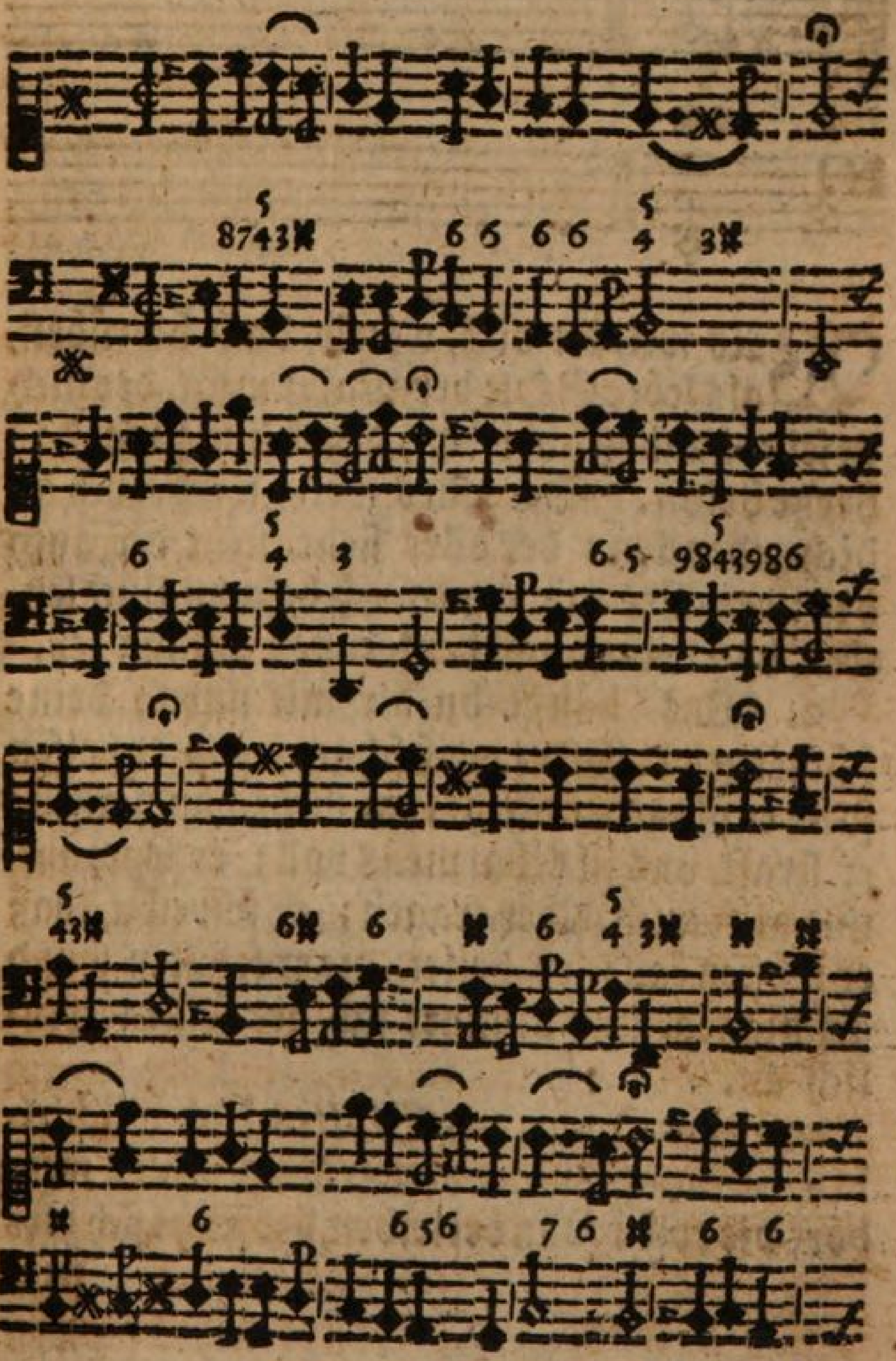
7. Auf dich, mein GOtt, bau ich feſte, geh in aller ſtille hin; denn zuletzt kommt doch das beſte, und das end iſt mein gewinn. Deine Allmacht hilft mir tragen, deine lieb verſüſſet mir alles bittre, alle plagen, darum bin ich ſtill zu dir.

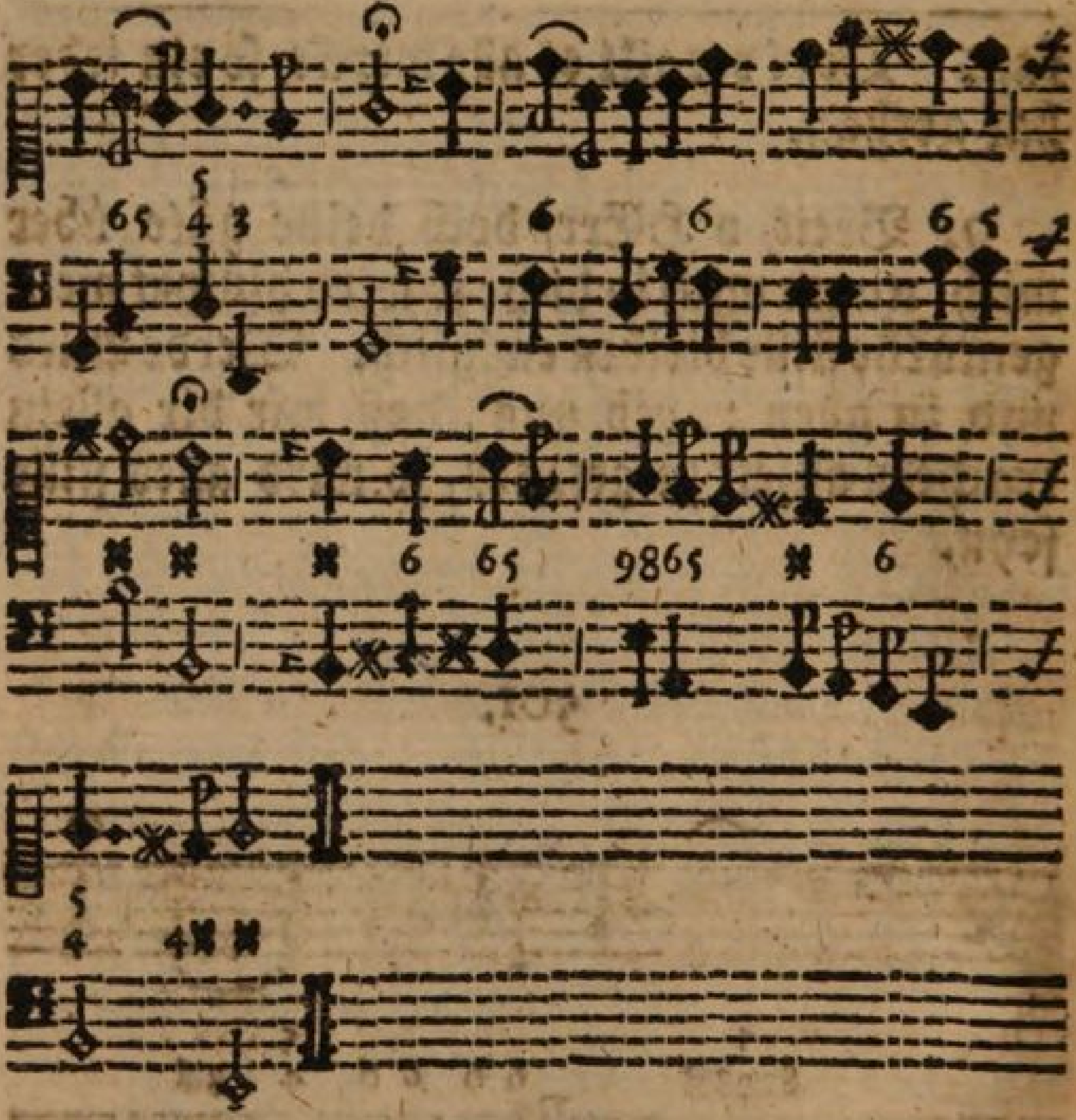
8. Laß, o ſeele! es nur gehen, wie es geht, und ſorge nicht: endlich wirſt du dennoch ſehen, daß GOtt übt ein recht gericht. Jetzo iſt er deine ſtärcke, daß dir gar nichts ſchaden kan.

kan. Dort vergilt er alle wercke, ſo ein ieder hat gethan.

9. Breit, o HErr, doch deine güte über mich, nimm mich in dich: ſo wird hinfort mein gemüthe ſtille bleiben ewiglich. Werde Alles und in allen: gib uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, ſo wird alles ſtille ſeyn.

501.





WAs wilt du dich, o ſeele, doch betrůben, als lebte GOtt der Vater nicht, der dich in ſeine hand geſchrieben, dem deine quaal das hertze bricht. Der alles weiß, wird auch an dich gedencken: der alles ſieht, ſteht dir auch bey: der alles kan, wird auch dein unglůck lencken, daß deine angſt der freuden anfang ſey.

2. Was håufſt du dir mit unruh deine ſchmertzen? GOtt weiß ſchon, wenn er helfen ſoll: er plagt, und geht ihm nicht von hertzen; er ſtraft, und iſt erbarmens voll; er leget auf, und hilft auch ſelber tragen; er ſchrecket, daß er tröſten kan; er heilet, die er ſelbſten wund geſchlagen, und nimmet ſich der ſeinen treulich an.

3. Gedencke nur, wer GOttes kind wil bleiben, der můſſe nicht ohn trůbſal ſeyn; wem dort die roſen ſolln bekleiben, der ſticht ſich hier ſtets

ſtets dornen ein. Niemand kan dort die freuden-erndte ſchauen, der hier nicht thränen ausgeſtreut. Was läßt du dir, o ſeele, doch ſo grauen für dem, was dich in ewigkeit erfreut?

4. Niemand kan dort mit Sieges-Cronen prangen, er muß denn hier im kampfe ſtehn. Wer wil in Canaan gelangen, der muß erſt durch die wüſte gehn: wer ſich hier läßt von Davids tiſche ſpeiſen, wo brodt und tranck nur thränen ſeyn; den wil GOTT auch zur himmels-tafel weiſen, wo Manna ſteht und ſüſſer Nectar-wein.

5. Die ungedult ſpinnt garn zum ſterbe-kittel, da doch die hoffnung lebend macht. Gedult iſt mir das beſte mittel, die mitten in dem weinen lacht. Dein creutz muß doch nur eine ruthe bleiben deſſelben, der dich hertzlich liebt; ein neſſel-ſtrauch, da lilien bekleiben, ein liebes-ſchlag, den dir der Vater gibt.

6. Drum harr auf GOtt, ſo wirſt du rettung finden, ob es dir gleich unmöglich dünckt. Er hilft, wenn hülfe wil verſchwinden; und ob der ſchwache glaube ſinckt, ſo wil er doch den rohr-ſtab nicht zubrechen, da er faſt gar zerſtoſſen ſcheint; wie bald, ſo wird er freundlich zu dir ſprechen: ſey nur getroſt! es iſt ja gut gemeynt.

7. Du mußt von dem in ewigkeit nicht wancken, der, wenn er ſtraft, ein Vater bleibt: ich werde ihm doch endlich dancken, daß er das unglück von mir treibt. Wenn ich auf ihn die glaubens-augen richte, und ſeh in meiner noth ihn an, ſo hilft er mir mit ſeinem angeſichte, daß ich den troſt faſt nicht erzählen kan.

8. Drum, ſeele, laß der ſchwermuth nicht den zügel, wenn die vernunft wil meiſter ſeyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübſal kan erfreun: der ſich mit dir in

ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum ſey getreu, der crantz iſt ſchon gewunden, den er dir dort in jenem leben giebt.

Von der Ubergabe des Hertzens an GOTT.

502.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. p. 214.* Oder: HErr, haddere mit meinen ꝛc. p. 823.*

AUf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! gib, was du haſt, dem Geber wieder hin: im fall du wilt, was göttlich iſt, erlangen; ſo laſſe GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, was du erkaufet haſt, nimm weg von mir die ſchwere ſünden-laſt; du, GOttes-Lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: ich weiß, du wirſt die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauf: du wolleſt ſeel, hertz, ſinnen und gedencken von dieſer erd zu dem, was droben, lencken.

5. Ich gantz und gar wil nicht mein eigen ſeyn, Drey-Einiger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! ſchwing eilend dich zu deinem urſprung

ſprung hin: ſo kan man hier den himmel ſchon erlangen; ſo kan man dort im himmel ewig prangen.

503.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz! o liebes ꝛc. p. 589.*

HIer iſt mein hertz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben: welt, immerfort aus meinem ſinn mit deinem ſchnöden leben! dein thun und tand hat nicht beſtand, das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich mit begier mein freyer geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein verlangen: ach! könt ich doch mit frohem muth nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das ſünden-joch vom hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen ſaal des himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der welt, und allen ihren ſachen, was ſie von gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr gut verſchwindt wie ſtaub und wind, ihr luſt die muß zerſtieben: nur GOtt, mein Schatz, behält den platz, und bleibet unvertrieben.

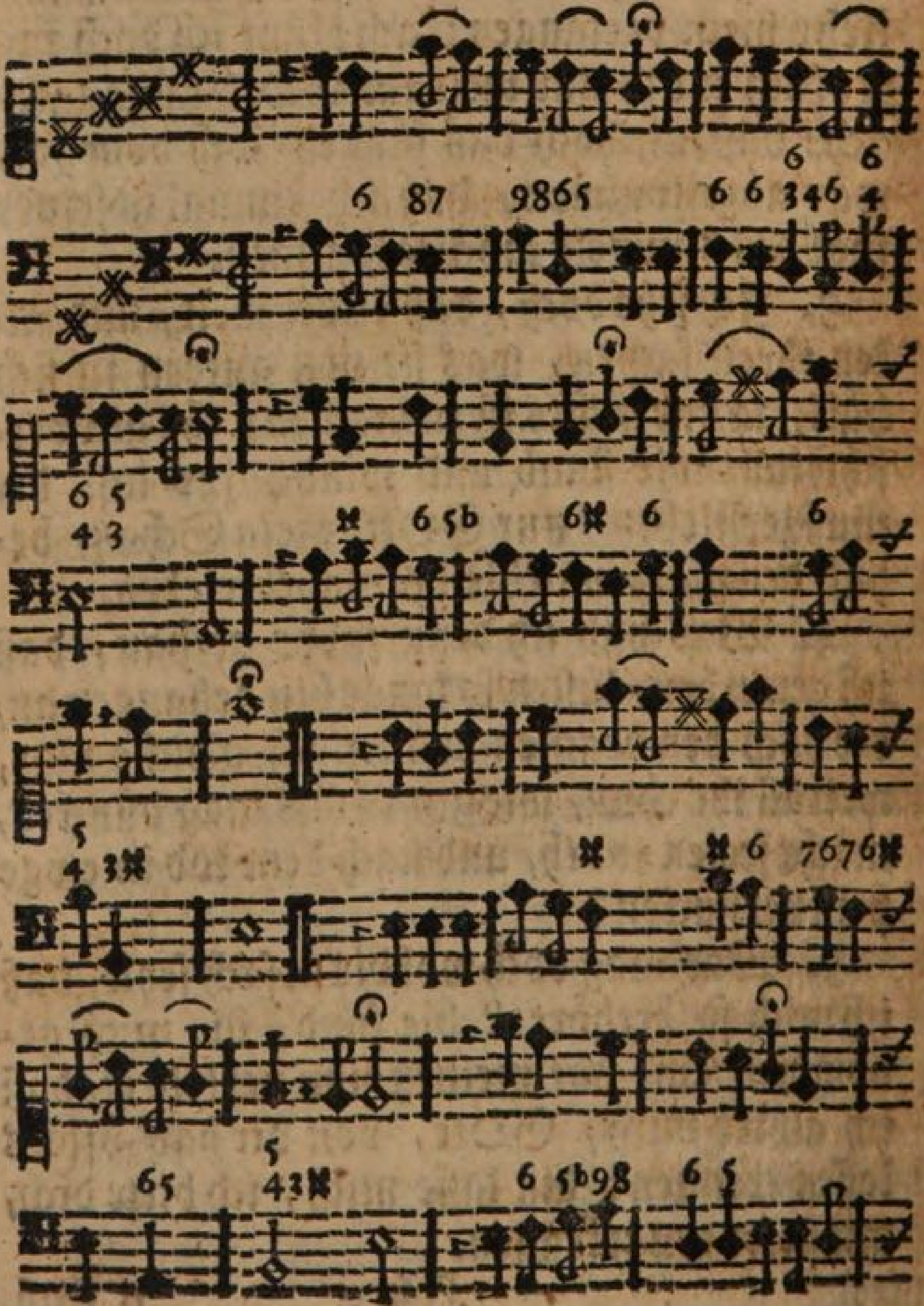
4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den erden-lüſten ſo lange bin gehangen an, die doch den drachen-brüſten ich gleiche nun, weil all ihr thun, wie gut es uns mag düncken, macht ſeelen-noth, und nach dem tod in ewge pein verſincken?

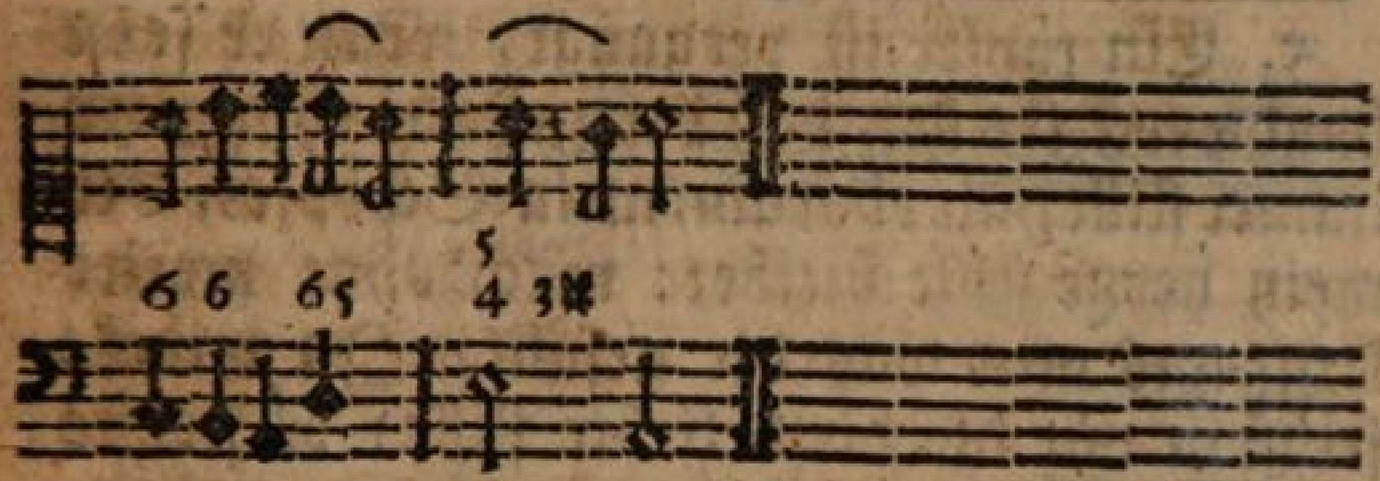
5. Was mag doch wol die urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? die ſünd, die mich genommen ein, hat meinen ſinn verkehret, daß ich alhier mich, GOtt, von dir hab öfters laſſen trennen: diß laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen ſinn zu dir hinauf gen himmel ſchwinge, mit lieb und wahrer glaubens-gier, und mich in keinem dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner ſeelen Leben: du allermeiſt kanſt meinem geiſt die beſte ſättgung geben.

7. Drum immer hin, was flüchtig iſt! ich wil es laſſen fahren; GOtt einig hat mein hertz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß, was der welt ſonſt wohlgefällt, ich laſſe, und verlange, mit hertz und muth, das höchſte gut, und ewig ihm anhange.

504.





MEin Schöpfer, bilde mich, dein werck, nach deinem willen: nimm weg die hinderniß, vertreib die finſtre nacht, die deine wirckung ſtört, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOtt, Rath, Kraft, Allmächtig nennen: hilf, daß ich auch an mir dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werck, das er hat zubereitet, mit willen läſſet er nicht einen fehler dran: mein Schöpfer, ſiehe, wie mich fleiſch und blut beſtreitet; befreye mich von dem, was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen: wie ſolteſt du denn mich, dein arm geſchöpf, verlaſſen?

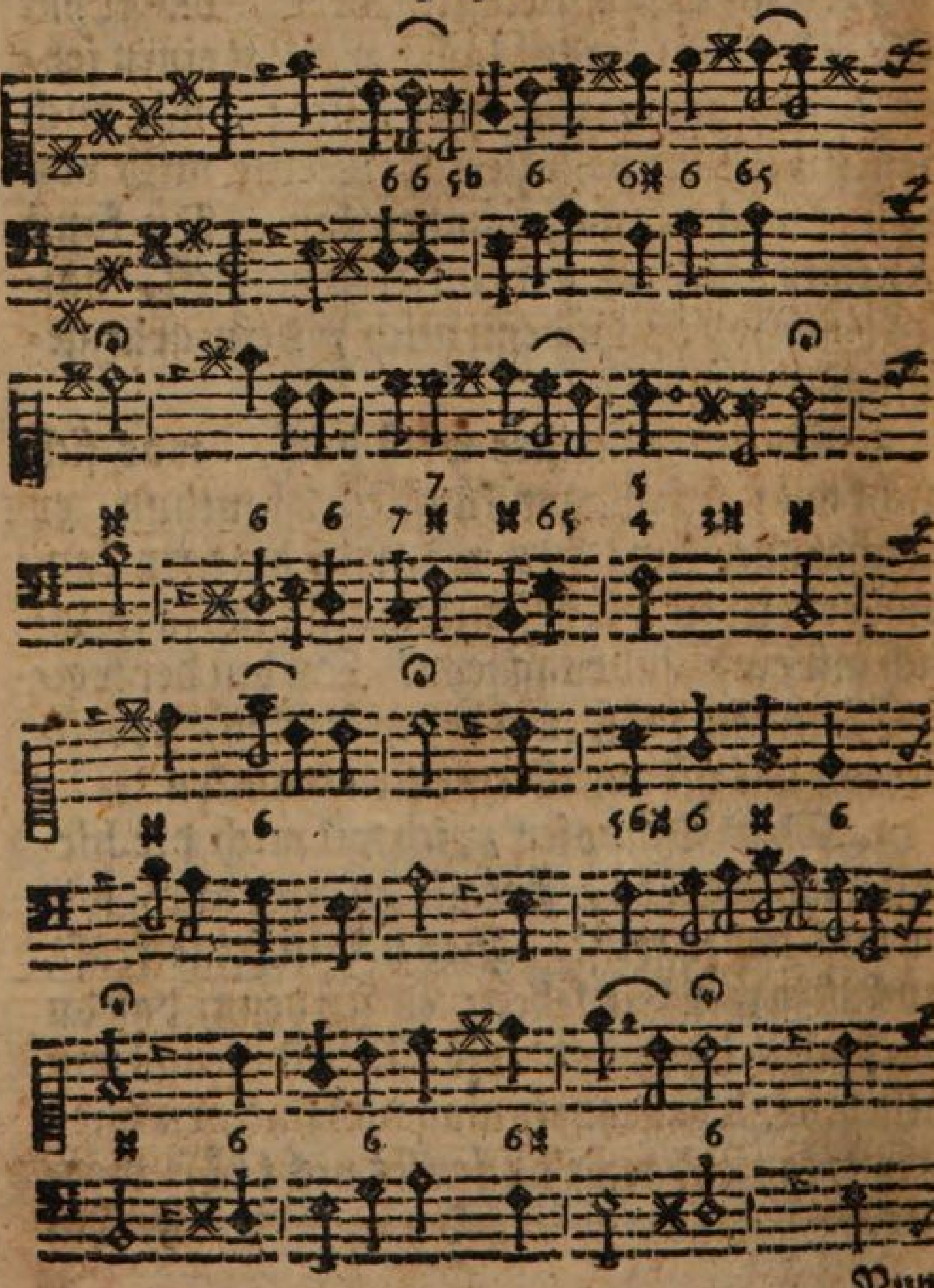
3. Ein guter meiſter weiß das, was ſich nicht wil ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein: du wirſt, was hindern kan, und dein werck wil beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kanſt zum beſten lencken, worüber wir uns oft am allermeiſten kräncken.

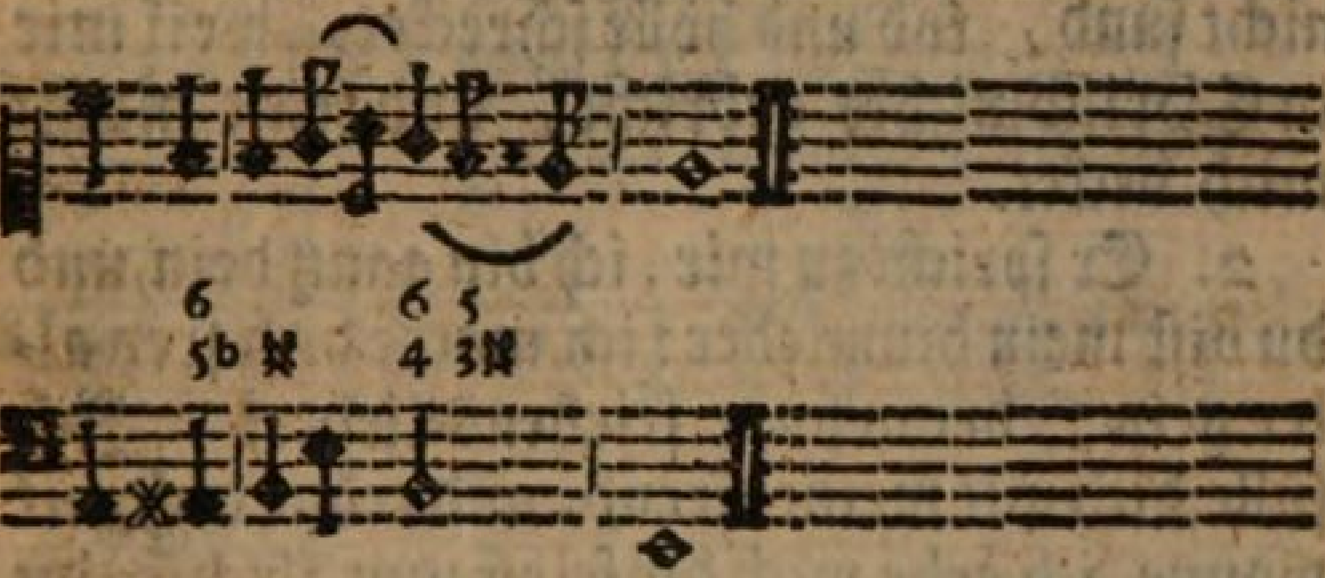
4. Mein Schöpfer, ich wil mich dir hiemit gantz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilſt. Bey mir iſt keine kraft, auch iſt in mir kein leben: es ſey denn, daß du mich mit deiner gnad' erfüllſt. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns ſcheinen wies immer kan und wil, du kanſts nicht böſe meynen.

5. Ein töpfer iſt vergnügt, wenn er ſein handwerck treibet, daß der gelinde thon nur immer ſtille hält: darum, mein Schöpfer, dir mein hertze ſtille bleibet: mach' ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wircke ſelbſt in mir die dir beliebte ſtille: es ſterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das werck den meiſter loben: du biſt viel treuer ja, als iemand dencken kan. Darum erſchallt dein ruhm hier unten und dort oben: du wendeſt deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch ſtetes lob zu mehren.

505.





NUn nimm mein hertz, und alles was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter JEſu, hin: ich wil nur dein mit leib und ſeele ſeyn, mein reden, thun und tichten nach deinem willen richten.

2. Du tränckeſt mich mit lauter milch und wein; du ſchenckeſt mir den Brunn des lebens ein. O edles bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtets drauf gedencke, wie ich mich dir gantz ſchencke.

3. Drum ſchau, ich wil in alle ewigkeit, dein wohlgefalln zu lieben, ſeyn bereit: wilt du mich todt; ſo ſterb ich gern, mein GOtt: wilt du, daß ich ſoll leben; wil ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſolſt auch wieder meine ſeyn, und gantz und gar gehn in mein hertz hinein; ſolſt ſeyn mein GOtt und Troſt in aller noth, ſolſt mich dir einverleiben, und ewig Bräutgam bleiben.

Vom Göttlichen Frieden.

506.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz verderbt rc.
Oder: O Vater-Hertz, o liebes rc. p. 589. *

ICh bin getroſt und freue mich, weil ich hab JEſum funden; ich lieg und ſchlafe ſicherlich in ſeinem ſchooß und wunden. Diß iſt der ort, allwo mich nicht

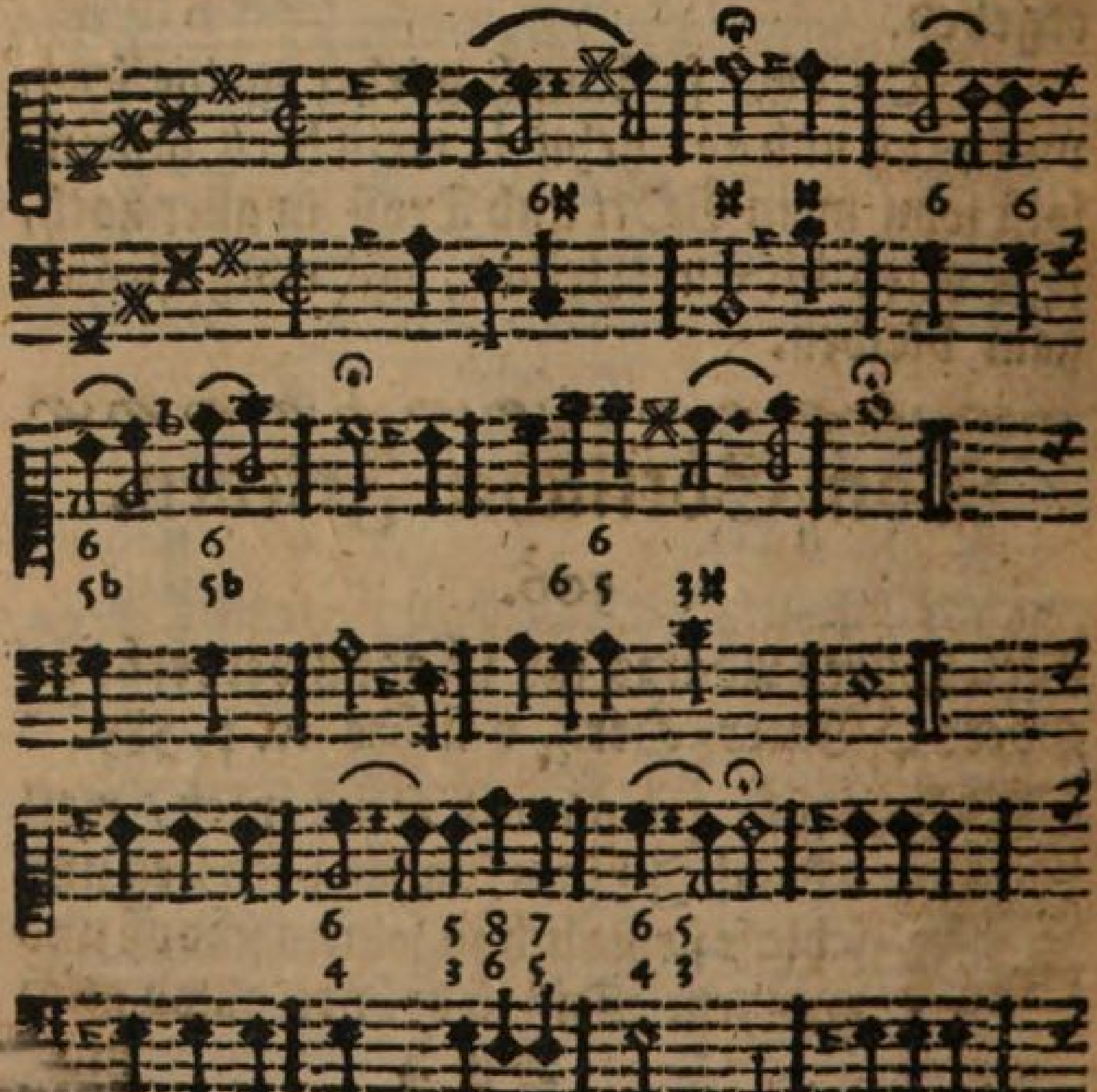
nicht ſünd, tod und hölle ſchrecket, weil mir in Chriſto nichts gebricht, und ſeine macht mich decket.

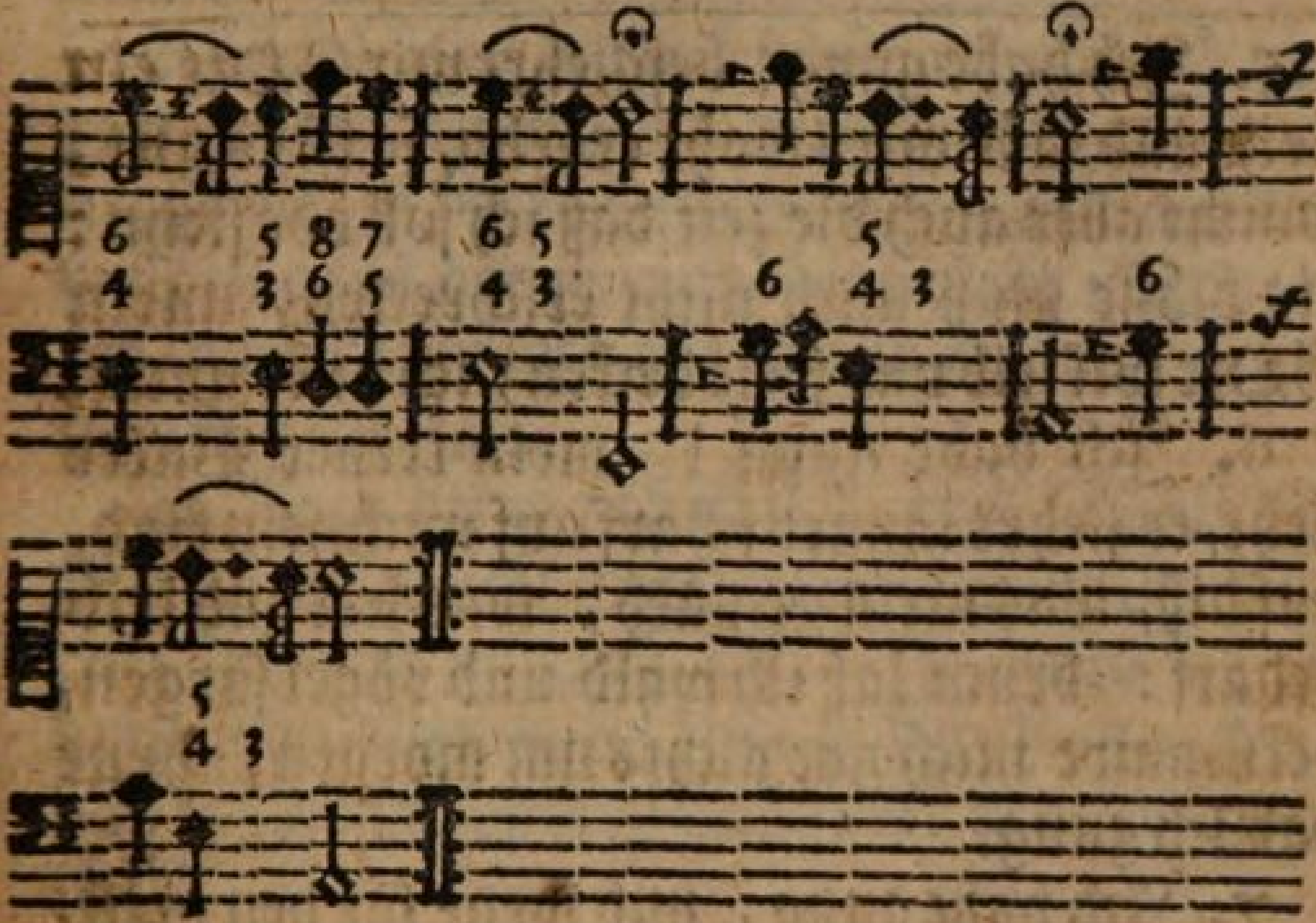
2. Er ſpricht zu mir: ich bin gantz dein, und du biſt mein hinwieder: ich mache dich frey aller pein: drum ſinge friedens-lieder. Ich fülle dich mit meiner freud, und cröne dich mit wonne, ich gebe mich dir ſelbſt zum kleid, du biſt ſchön wie die ſonne.

3. Wer wil mich nun aus Chriſti huld verſtoſſen und wegtreiben? wer mir beymiſſet eine ſchuld, dem halt ich vor ſein leiden. Diß ſtellet mich in ſicherheit, und ſtillet mein gewiſſen; den frieden kriege ich zur beut, zum ſchild und ſanften küſſen.

4. Hab danck, o JEſu, GOttes Sohn, du friedens-Wiederbringer, daß du herab von deinem thron biſt kommen als Bezwinger deß allen, was den frieden ſtört: ach! laß mein hertz doch werden zum tempel, da der fried einkehrt! ſey ſelbſt mein Fried auf erden.

507.





JCh habe gnug! mein HErr iſt JEſus CHriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein knecht und treuer diener iſt, der darf nicht ſorgen ſehr. Jch wil gantz meinem GOtt anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen, ſo hab ich gnug.

2. Jch habe gnug! ich bin der ſorgen loß, und kräncke nicht das hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in GOttes ſchooß, der lindert allen ſchmertz; ich ſorge nicht mehr für mein leben, der Höchſte kan mir alles geben: ich habe gnug.

3. Jch habe gnug! GOtt, der die vögel ſpeiſt und alle welt ernährt, GOTT, der das gras und blumen wachſen heißt, und ihnen ſchmuck beſchehrt, der wird auch meinen leib ernähren, nahrung und kleider mir beſchehren: ich habe gnug.

4. Jch habe gnug! beſitz ich ſchon nicht geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der welt in allen ſtücken reich. Denn JEſus iſt mein Schatz und Crone, der mir den himmel gibt zum lohne: ich habe gnug.

5. Ich habe gnug! beſchehrt mir GOtt ein kleid, und läßt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut; kommt aber auch die zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: die blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt wil leib und ſeele decken; ich habe gnug.

6. Ich habe gnug! mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein kind, auf diß, was mein gemüth, was ſeel und leib bedarf: drum laß ich wald und vögel ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen; heut hab ich gnug.

7. Ich habe gnug, und ſorge für den geiſt, das andre fällt mir zu; nur GOttes reich, das JEſus ſuchen heißt, diß giebt mir wahre ruh: ich trachte nur des Vaters willen, in kraft des Geiſtes, zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich habe gnug, ich lieg an JEſu bruſt und GOttes Vater-hertz; was wil ich mehr? das giebet mir nur luſt, durchſüſſet meinen ſchmertz. Den himmel hab ich ſchon auf erden; was wil in jener welt noch werden! ich habe gnug.

508.

Mel. JEſu, deine liebes-flamme ꝛc. p. 582.*
oder: Folget mir, ruft uns das ꝛc. p. 604.*

JEſu, ruhe meiner ſeelen, laß mich deine ruh erwählen, wenn die miſſethat ihr ſpiel in der unruh zeigen wil: denn du bleibeſt mein Ergetzen, und ich kan mich ſelig ſchätzen, wenn mein geiſt in deinem blut und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, welche ſeel und hertze laben, deine ruh iſt meine koſt, und ein ſüſſer freuden-moſt; und bey dir, du Seelen-weide, findet man gewünſchte freude, heil und friede in dem geiſt, und was nur erfreulich heißt.

3. Ach!

3. Ach! was kan auf dieſer erden doch für ruh gefunden werden? arbeit, ſchmertz und hertzeleid, iſt der menſchen lebens-zeit! auf der welt iſt alles bitter, und, bey ſtetem ungewitter, wird der menſchen ruh und raſt eine centner-ſchwere laſt.

4. Aber deine ruh iſt ſüſſe, und ſo bald ich ſie genieſſe, weicht aus meinem trüben ſinn unruh, laſt und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden habe troſt und ruh gefunden, hab ich dein erworben heil, und den allerbeſten theil.

5. Wenn die ſünden mich vergiften, und im hertzen unruh ſtiften, eile ich nach JEſu zu, und ergreife ſeine ruh: dorten kan ich, trotz der höllen, mein gemüth zu frieden ſtellen, und für die gewiſſens-pein nehm ich ſüſſe ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, und entblößt ſeyn aller freuden, muß ich gleich im finſtern ſtehn, und kein licht und ſtern mehr ſehn; trag ich dennoch allen ſchmertzen mit gedult und ſtillem hertzen: denn ich weiß, ich trage doch meines JEſu ſanftes joch.

7. Nun ich wil die welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine ſeele liebt, weil er ſolche ruhe giebt: ich wil ihn ins hertze faſſen, durch den glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte bahn zu der ruhe führen kan.

8. Nun ſo komme denn, mein Leben, deinen frieden wollſt du geben; laß mich nicht in ſteter pein und gewiſſens-unruh ſeyn: führ, ach! führe meine ſeele hin in deine ſeiten-höhle, und bereite mir die ruh in dem ewgen leben zu.

509.

Mel. Der lieben ſonnen licht und ꝛc. p. 964.*

IHr hertzen; die da reine lieb in Chriſto hat verbunden! was für ein ſtarcker glaubens-trieb ſolt nicht zu allen ſtunden uns reiſſen ſchnell dahin, wo unſer geiſt und ſinn, in ſel'ger ſtill, ſich ſchlieſſen zu, und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach! laßt uns denn in einem geiſt nach dieſem kleinod trachten! laßt uns, was zu demſelben weiſ't, im glauben ſtets hoch achten! diß iſt das beſte Gut, das ſtärcket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügung ein, und läßt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld, kan uns dahin nicht bringen, die angeſeh'nſte macht der welt kan den Schatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn: wenn der mit ſeiner liebes-füll' das hertz erfüll't, ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns kräfte, muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden! auf, auf! und ſtets zu JEſu hin! da iſt der Schatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den keine motte frißt, und den kein dieb nicht ſtehlen kan: ſo ſind wir wahrlich wohl daran!

5. Jetzt iſt die angenehme zeit, da uns die gnad ſteht offen, der HErr zeigt ſich in freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laßt uns dieſe gnad, die er geſchencket hat, in tiefſter demuth ſtets verehrn, und ſein lob unter uns vermehrn!

6. Laßt uns die ſchnöde eitelkeit ie mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieſer zeit der heiligung nachtrachten; ſtets unſer hertz und ſinn zum himmel richten hin! ſo können wir in Chriſto ruh'n, ſo kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laßt

7. Laßt uns mit allem, was wir ſind, entfliehen von der erden! ach! laßt uns immer mehr entzünd't von Chriſti liebe werden; wo iſt das glaubens-öl? wie brennt's in unſrer ſeel? ach! laſſet uns mit voller flamm entgegen geh'n dem Bräutigam!

9. Laßt uns, weil wir ſind in der zeit, umgürten unſre lenden, und ſo den lauf zur ewigkeit in Chriſto ſelig enden! ſo nimmt uns ein die ruh; ſo ſtöß't kein leid uns zu; ſo ſind wir recht des friedens voll; ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

510.

Mel. O der alles hätt verlohren, ꝛc. p. 1108.*

IN der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht, wer ſich durch ſie läßt betriegen, der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind, wo der ſünden bittre quellen unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schatten-werck iſt alles weſen, das ein Chriſt auf erden ſieht, wo er nichts kan auserleſen, das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt, ſo merckt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre hertzen bauet, legt auf eis den ſchwachen grund, wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an, und ſo wird die luſt geſtöhret, eh man ſich beſinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke, ſo kömmt bald ein regen-guß; weinen folgt auf frohes glücke, es hält nicht gar lange fuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen, wenn ſich ehr und reichthum findt; weil es, eh man ihn kan kennen, ſchon in ſchneller eil verſchwind't.

9. O wer wolte denn verlangen, was uns quaal und angſt gebiehrt! o wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliehrt!

10. Für den geiſt, den GOtt gegeben, iſt was beſſers auserſehn. Chriſtus ſoll nur ſeyn ſein leben, ſo kan er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem fels vertrauet, der hat ruh und ſicherheit: wer auf ihn im glauben bauet, ſolchem widerfährt kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, aber Chriſti gnad und huth macht, daß dieſes uns erfreuet, was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus gibt nur wahre freude, er iſt unſers geiſtes Licht, Chriſtus iſt der ſeelen Weide, ſeine Liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn, ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts denn angſt und pein: Chriſtus ſoll zu allen zeiten meine wahre ruhe ſeyn.

511.

Mel. JEſus, meine zuverſicht 2c. p. 888.*
Oder:
Menſch, was ſuchſt du in der nacht 2c. p. 544.

Meine ſeele ſencket ſich hin in GOttes hertz und hände, und erwartet ruhiglich ſeiner wege ziel und ende, liegt fein ſtille, nackt und bloß in des liebſten Vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden; was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden: was die ungedult erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, wil vielmehr an nichts gedencken, was gleich ſpitzen dornen ſticht, und den frieden nur kan kräncken: ſorgen hört dem Schöpfer zu; meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, liebt hingegen GOtt im leiden; kummer, der das hertze bricht,

bricht, trift und ängſtet nur die heiden: wer GOtt in dem ſchooſe liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, denn ſie weiß von keinen nöthen, hangt an GOttes angeſicht, auch alsdenn, wenn er wil tödten: wo ſich fleiſch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden: alſo hab ich allen ſpott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein ſtilles meer, voll von GOttes preis und ehr.

512.

Mel. So iſt denn nun die hütte ꝛc. p. 43.

MEin Salomo, dein freundliches regieren ſtillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedens-Geiſt verſpüren; dein gnaden-blick zerſchmeltzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund gibt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die welt, ſchau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden ſeelen laben; mein JEſus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund, wie wohl iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben, naht, und ſchmeckt in dir die wunderſüſſe güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt, und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz ſo ſänftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines licht entſtehn, durch das ich kan das Vater-hertz erreichen, in

dem

dem man nichts, als nur vergebung ſpürt, da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, ie mehr es kraft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret: ie mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt, ie mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der ſeele fließet, der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir diß waſſer ſeinen lauf, ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür, ſie wircket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich, mein Aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen geiſt der kindſchaft in mir dämpft, wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſehn, und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen armen,

men, du ſelbſt ſolſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

513.

Mel. Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc. p. 832.*
Oder:
JEſu, kraft der blöden hertzen ꝛc. p. 384.*

O GOtt! du unendlich Weſen, der du dir zu deinem thron ſtille ſeelen auserleſen, GOTT, mein Schild und groſſer Lohn! gib, daß ich mit ſtillem geiſte deinen dienſt dir ſtetig leiſte.

2. Wenn die ſünden-fluthen wüten, ſo laß deinen gnaden-ſchein und den hohen GOttes-frieden über meinem hertzen ſeyn; denn wenn ſünde nicht mehr tobet, wirſt du in der ſtill gelobet.

3. Wenn es anders pflegt zu gehen, als der eigenwille denckt, ſo laß mich auf dich nur ſehen, und dir gantz ſeyn eingeſenckt: denn in ſolcher heil'gen ſtille wird gepreiſ't dein guter wille.

4. Wenn die böſen lüſte ſtreiten, ſamt dem teufel und der welt, ſo laß du auf allen ſeiten um mich ſeyn dein friedens-zelt. So wil ich in ſtiller ſeelen allzeit deinen ruhm erzählen.

514.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc. p. 38.**

WEicht ihr ſorgen! weicht ihr ſchmertzen! weil mir JEſus in dem hertzen, durch den wahren glauben, wohnt, hab ich friede, troſt und freude, und verbleib in allem leide für der höllen-angſt verſchont.

2. Laß die welt auf allen ſeiten mit verdruß und ſchrecken ſtreiten, welches nur den cörper plagt;

plagt; meine ſeele wird nicht müde, denn mein JEſus hat den friede klar und deutlich zugeſagt.

3. Laß die ſünde mächtig werden, laß den abgrund dieſer erden wider mich zu felde gehn! laß die gantze welt verzagen! ich wil unter ſolchen plagen als ein friedens-kind beſtehn.

4. Wil der teufel und die hölle mich, auf unterſchiedne fälle, wieder in das netze ziehn; wil ich doch für ſolchem jammer in des Höchſten friedens-kammer, als in einem fels, entfliehn.

5. Ach! der fried iſt wohl getroffen, und der zugang ſteht mir offen, wo der höchſte Vater ſitzt; Chriſtus ſelber iſt die pforte, ſo werd ich an jenem orte wider furcht und flucht beſchützt.

6. Dancket GOtt mit einem liede, daß er ſeinen himmels-friede ſo vergnüglich koſten läßt. Trotz der welt und allen ſünden! JEſus hilft mir überwinden, deſſen huld beſtehet feſt.

515.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen, ꝛc. p. 420.*

WIe thöricht handelt doch ein hertze, das auſſer JEſu ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem ſchmertze abmattet, und als auf der flucht dem rauch und ſchatten ſtets nachrennet, bald diß, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen urſprung kennet.

2. Ein ſtein kan keine ruhe haben, ſo lang er in den lüften ſchwebt; kein thier kan ſich im waſſer laben, das, wie kein fiſch, auf erden leb't; das vöglein ſchwingt ſich in die höhe, das würmlein kriecht in ſeiner erd, und alle creatur begehrt, daß ſie in ihren urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, ein hauch und ſtrahl von ſeinem Geiſt, biſt der-

geſtalt

geſtalt dem witz entnommen, daß man dich billig thöricht heiß't, weil du auf erden diß wilt finden, was nur der himmel geben kan: ach! glaub, es gehet nimmer an, die thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das ſterbliche vergnügen die ſeele, die unſterblich iſt? ſoll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurtze friſt? wie kan was irdiſch dich ergetzen, da du zum himmel biſt gemacht? du biſt von GOTT ſo hoch geacht, und weißt nicht deinen werth zu ſchätzen.

5. Ach! ſchande! du gibſt deinen adel und deine herrlichkeit dahin: dein Schöpfer, der dich ohne tadel formirt nach ſeiner weisheit ſinn, muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehen; ſein ſchönes reich iſt dir zu ſchlecht: darum geſchicht dir eben recht, wenn du dich mußt betrogen ſehen.

6. Wie aber? wenn du gar darneben in laſtern ſucheſt deine luſt, und mehr als vieh'ſch in deinem leben der sünd eröffneſt hertz und bruſt, die GOtt zum tempel ihm erkohren; ſo denck, wie groß ſey deine ſchuld! wie ſchmäh'ſt du nicht des Schöpfers huld! ach! wäreſt du doch nie gebohren!

7. Dring ein in GOtt, verlaß die ſünden, ſag ab der thorheit dieſer welt; dann kan dein hertz erſt ruhe finden, wenn dir der himmel bloß gefällt: die erd iſt rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeynt; wer aber ſich mit GOtt vereint, find't fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruh't das kindlein recht mit frieden gar ſanft in ſeiner mutter ſchooß: der wandersmann wird, nach ermüden, des tages laſt und hitze loß: die feſſel werden abgenommen, die den gefangnen vor gedrückt: das ſchifflein iſt dem ſturm entrückt, und nun in ſeinen port gekommen.

9. Das

9. Das küchlein kommet zu der hennen: das ſchäflein, das ſich vor verirrt, kan nun des Hirten ſtimm erkennen, und wird der heerde zugeführt: der ſohn, der ſich bisher verlohren, und in die ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichſam wieder neu gebohren.

10. Drum, ſeele, lauf mit vollen ſprüngen, ach! gehe ein zu deiner ruh: und glaub, es muß dir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die treue zu: hier ſchmeckeſt du bereits den frieden, den alle welt nicht geben kan; dort gehet recht die ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

516.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc. p. 968.*

WIe wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, und meine ſeel in deine wunden ſencke! O JEſu, nur bey dir bin ich vergnügt, ſo oft mein geiſt durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen geiſt zu dir allein gewehne! wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtets hin!

3. Wie wohl iſt mir, wenn ich mein creutz umfaſſe, und alles, was du haſſeſt, hertzlich haſſe! ach! führe mich auf dieſer ſchmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl iſt mir, ſo oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! bring mich nur gantz zur abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunſt nicht trachtet! ach! drum ſo ſey, o JEſu, völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden! denn alſo komm ich von der eitlen erden, da wil ich denn in weiſſen kleidern ſtehn, und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

Von der Freude im Heiligen Geiſt.

517.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich ꝛc. p. 29. **

Ach GOtt! deſſen Reich iſt freud im Geiſt, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich ſtets auf dieſer welt aller wohlluſt nachgeſtellt, da ich billig für und für dich ſolt ſuchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenck, ins hertze deinen Geiſt mir ſchenck: daß mich nicht mehr verletz augen-luſt und fleiſches-brunſt, ſtoltzer muth, und was mir ſonſt dieſe welt legt mehr für netz, daß ſie mich in unglück ſetz.

3. Welt-freud iſt ein falſcher wahn: drum zünde du ſelbſt in mir an die wahre himmelsfreud, als des Geiſtes frucht und gab, daß ich ſonſt an gar nichts hab, als an dir zu iederzeit, meine höchſt' ergetzlichkeit.

4. Freuen mag ſich wer da wil bey ſeinem reichthum groß und viel: ich freu mich dein, o GOtt! deine groſſe gnad und güt macht mir frölich mein gemüth, daß du wendeſt meine noth, der ich bin ſtaub, erd und koth.

5. Freuen muß ſich iederman, der dir mit glauben hänget an, der nach dir fragt allzeit, der dein heil von hertzen liebt, und ſich deiner gnad ergiebt, der da ſagt in freud und leid: lob ſey GOtt in ewigkeit!

6. Ach! GOtt, ach! du frommer GOtt,

der

der du nicht wilt des ſünders tod, ſprich troſt ins hertz hinein. Laß mich mit lieblichem ton hören freud aus deinem thron; mache frölich die gebein, die ietzt gar zerſchlagen ſeyn.

7. Komm, du groſſer König, komm in mein hertz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit: komm, mit gnaden in mir wohn, daß ich froh ſey mit Zion: laß mir nach der traurigkeit wieder aufgehn troſt und freud.

8. Wie ein bräut'gam ſeiner braut, wenn er mit liebe ſie anſchaut, ſich freuet inniglich: alſo haſt du auch alhier, o GOTT, luſt und freund an mir: ey! ſo gib, daß ich auch mich freu, ſo oft ich denck an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leid: wenn du ſelbſt wirſt dein gebäu, erd und himmel, machen neu, wenn du alles voller freud machen wirſt in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen ſchön, wie gras, und vor GOTT lieblich ſtehn, kein hitz wird uns berühren, da wird lachen unſer mund, ieder wird von hertzens-grund frölich ſeyn und jubilirn, nichts denn lauter freude ſpühren.

11. Wie wir ietzt mit thränen ſä'n, (das öfters pfleget zu geſchehn, wenn trübſal findet ſich,) alſo werden wir, o GOtt, frölich erndten nach der noth. Ach! laß ſolcher freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

518.

Mel. Singen wir aus hertzens-grund 2c.

Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud und wonn, auf die ſchwere bittre pein ſtellt ſich troſt und labſal ein; meine ſeele, die zuvor ſanck bis zu dem höllen-thor, ſteigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, hat mir

mei-

meinen geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke hand reißt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und gůt überſchwemmt mir mein gemůth, und erfriſcht mir mein geblůt.

3. Hab ich vormals angſt gefůhlt, hat der gram mein hertz zuwůhlt, hat der kum̃er mich beſchwert, hat der ſatan mich bethört; ey ſo bin ich nunmehr frey; heil und rettung, ſchutz und treu, ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, wie du's haſt mit mir gemeynt; du haſt wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum fall, ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, da du mit erfül-let biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen ruhm zu ſpott; wenn er ſetzt, ſo wirfſt du ům, wenn er ſpricht, verkehrt dein grimm ſeine ſůſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths; růckſt du mir aus meinem ſinn alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles unglůck bricht herfůr, ſteht und liegt vor deiner thůr.

7. Heb dich weg, verlogner mund! hier iſt GOtt und GOttes grund, hier iſt GOttes an-geſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines ſegens, ſeiner gnad, all ſein wort und weiſer rath ſteht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit ſchimpf zurůcke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzt, findet endlich und zu-letzt, was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man wil! ſey man nur ein wenig ſtill: iſt doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOt-tes zeit hält ihren ſchritt, wenn die kommt, kommt

kommt unſre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des trůbſals joch auf dem haupt und halſe ſaß, und das leid mein hertze fraß: nun iſt keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da eingen weg zur rettung ſah, hatt ich ſeine hůlfe nah.

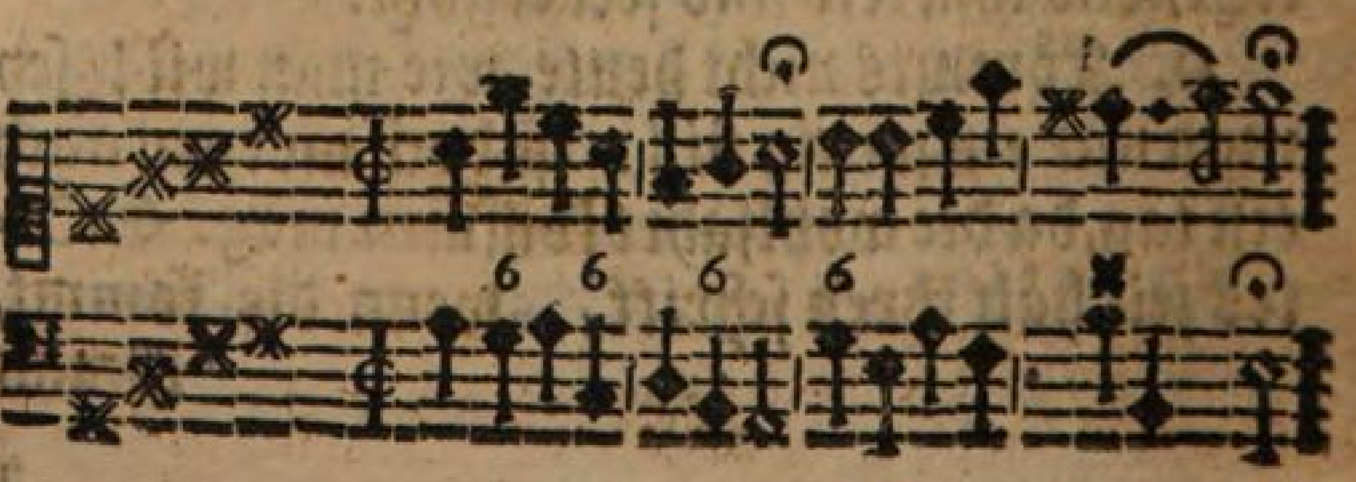
12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, gabſt dem unfall maaß und ziel.

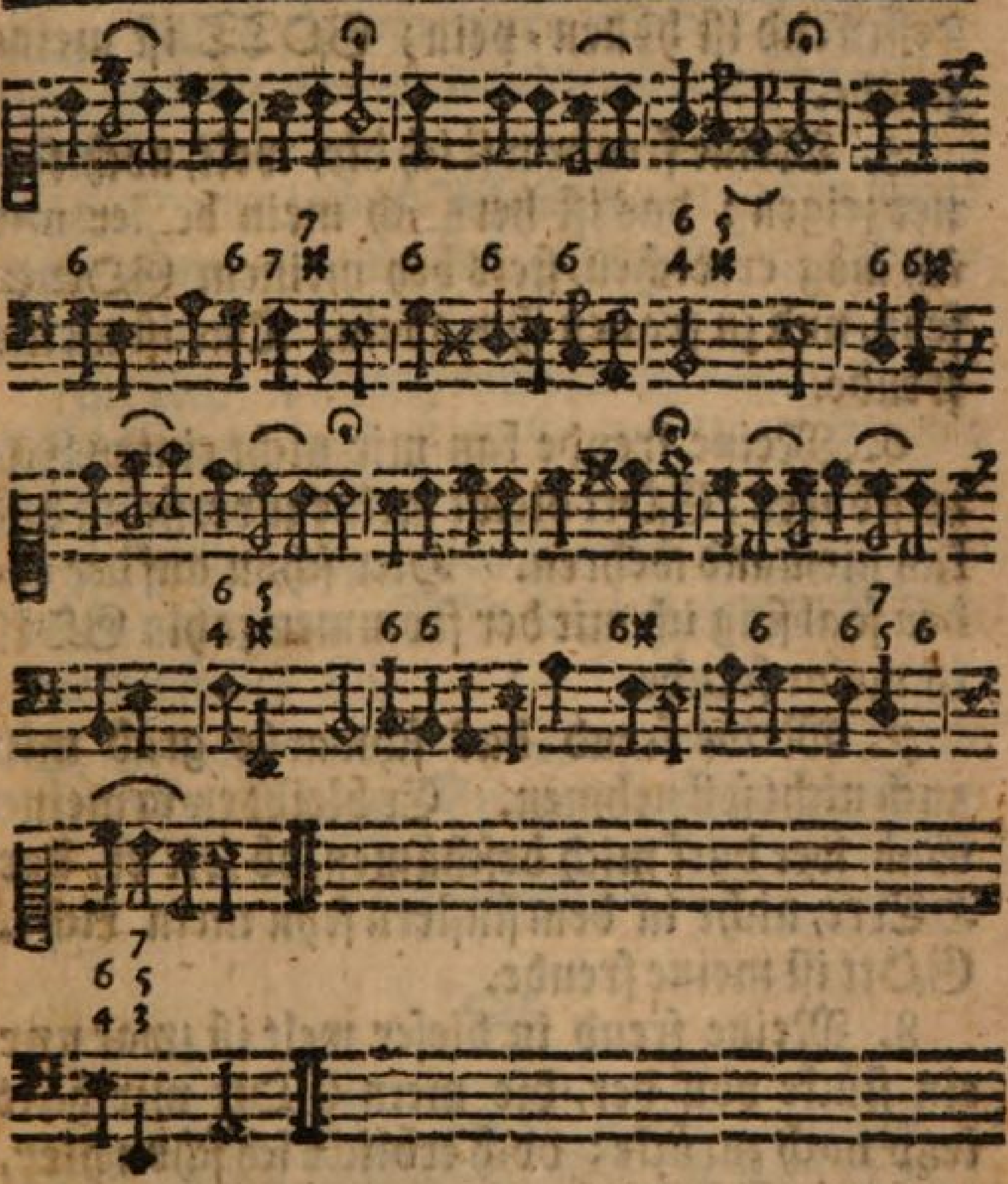
13. Nun ſo lang ich in der welt haben werde haus und zelt, ſoll mir dieſer wunder-ſchein ſtets vor meinen augen ſeyn: ich wil all mein lebelang meinem GOtt, mit lobgeſang hiefůr bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, den des ewgen Vaters hertz mir ſchon ietzo zugezåhlt, oder kůnftig auserwåhlt, wil ich hier in dieſem lauf meines lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in angſt und noth, ich wil gehn bis in den tod, ich wil gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtårckſte bey wil ſtehn, wen der Höchſte wil erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

519.





DAs iſt meine freude hier in dem gantzen leben, daß ich dir, GOtt, für und für bin und bleib ergeben: du biſt meine Zuverſicht, auf dich iſt mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude ſucht die tolle welt in dem falſchen lieben, und wenn ſie denn diß erhält, bringt es ihr betrüben: der iſt klug, der alſo liebt, daß er GOtt das hertze giebt: das iſt meine freude.

3. Suchſt du freude immerzu in den groſſen ſchätzen; ſag doch, ob du ſeelen-ruh findſt in dem ergötzen? ſieh, ob, wenn ſie von dir ſcheidt, dir das nicht errege leid, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele ſind bemüht, freude zu erjagen: aber wer ſie recht anſieht, der muß wahrlich ſagen: ach! wie ſolt das freude ſeyn,

deſſen end iſt höllen-pein; GOTT iſt meine freude.

5. Meine freude wil ich dir, welt, noch ferner zeigen: das iſt hertzlich mein begier, wie ich mög erreichen, ſtets bey meinem GOtt zu ſeyn, und zu trauen ihm allein. Das iſt meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einigs leid zerſtöhren; GOtt bleibt meine zuverſicht; diß kan niemand wehren. Hier ſchon auf der erden ſaal ſing ich mit der frommen zahl: GOtt iſt meine freude.

7. Meine freud das ſchwartze grab mir auch nicht ſoll nehmen. Er bleibt ewig meine Gab, wer darf mich beſchämen, ob ſolt er, der HErre, nicht in dem finſtern ſeyn mein Licht. GOtt iſt meine freude.

8. Meine freud in dieſer welt iſt zwar nur ein ſtücke von der, die mein GOtt mir hält ietzo noch zurücke; doch erblicke ich ſchon hier, wie mein GOTT ſey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erſt genieſſen, wenn aus dieſem jammerleid ich werd ſeyn geriſſen. Kommt gleich creutz und jammer-noth: dennoch ſoll bis in den tod GOtt ſeyn meine freude.

520.

Mel. Chriſtus iſt erſtanden ꝛc. p. 128.

JEſu, meine Sonne, aller frommen Wonne, was für freude muß es ſeyn, wenn du kömmſt ins hertz hinein?

2. Du erleucht'ſt die blinden, machſt die nacht verſchwinden, bringeſt dem gewiſſen ruh, gibſt ihm wahren troſt darzu.

3. Die betrübte ſeele jauchtzt in ihrer höhle: denn du tränckſt ſie wie ein ſtrom, machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle kräfft und ſinnen werden deiner innen, auch die glieder jauchzen ſchier für frolocken über dir.

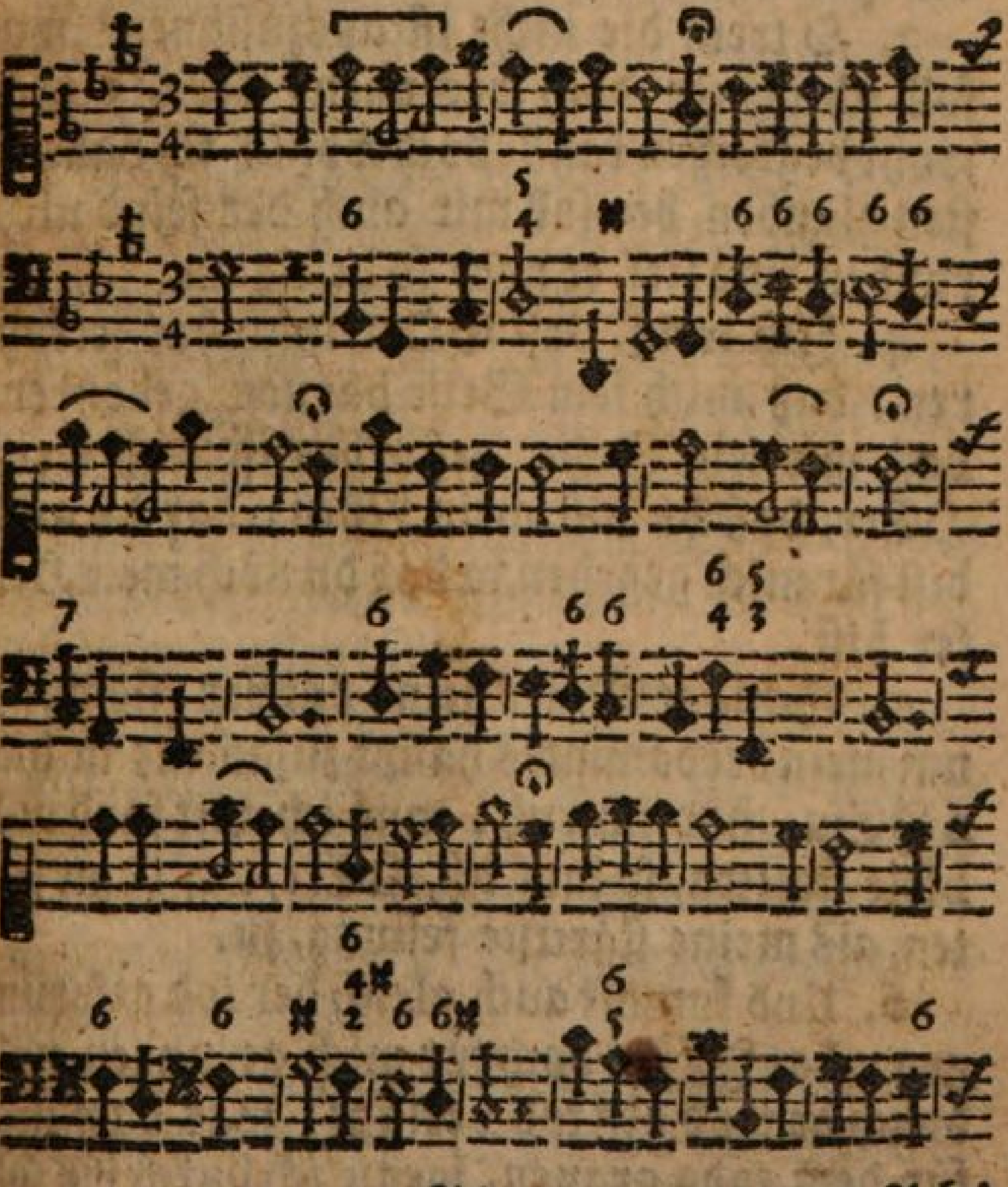
5. Deine liebes-küſſe ſind vor zucker ſüſſe: dein geruch iſt gäntzlich gleich GOtt und ſeinem himmelreich.

6. Ach! verzeich nicht lange! denn mir iſt ſchon bange, und mein hertze ſehnet ſich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben; aber keine, JEſu Chriſt, ſchmeckt mir, wie du ſelber biſt.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

521.



plagt; meine ſeele wird nicht müde, denn mein JEſus hat den friede klar und deutlich zugeſagt.

3. Laß die ſünde mächtig werden, laß den abgrund dieſer erden wider mich zu felde gehn! laß die gantze welt verzagen! ich wil unter ſolchen plagen als ein friedens-kind beſtehn.

4. Wil der teufel und die hölle mich, auf unterſchiedne fälle, wieder in das netze ziehn; wil ich doch für ſolchem jammer in des Höchſten friedens-kammer, als in einem fels, entfliehn.

5. Ach! der fried iſt wohl getroffen, und der zugang ſteht mir offen, wo der höchſte Vater ſitzt; Chriſtus ſelber iſt die pforte, ſo werd ich an jenem orte wider furcht und flucht beſchützt.

6. Dancket GOtt mit einem liede, daß er ſeinen himmels-friede ſo vergnüglich koſten läßt. Trotz der welt und allen ſünden! JEſus hilft mir überwinden, deſſen huld beſtehet feſt.

515.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen, ꝛc. p. 420.*

WJe thöricht handelt doch ein hertze, das auſſer JEſu ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem ſchmertze abmattet, und als auf der flucht dem rauch und ſchatten ſtets nachrennet, bald diß, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen urſprung kennet.

2. Ein ſtein kan keine ruhe haben, ſo lang er in den lüften ſchwebt; kein thier kan ſich im waſſer laben, das, wie kein fiſch, auf erden leb't; das vöglein ſchwingt ſich in die höhe, das würmlein kriecht in ſeiner erd, und alle creatur begehrt, daß ſie in ihren urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, ein hauch und ſtrahl von ſeinem Geiſt, biſt dergeſtalt

geſtalt dem witz entnommen, daß man dich billig thöricht heiß't, weil du auf erden diß wilt finden, was nur der himmel geben kan: ach! glaub, es gehet nimmer an, die thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das ſterbliche vergnügen die ſeele, die unſterblich iſt? ſoll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurtze friſt? wie kan was irdiſch dich ergetzen, da du zum himmel biſt gemacht? du biſt von GOTT ſo hoch geacht, und weißt nicht deinen werth zu ſchätzen.

5. Ach! ſchande! du gibſt deinen adel und deine herrlichkeit dahin: dein Schöpfer, der dich ohne tadel formirt nach ſeiner weisheit ſinn, muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehen; ſein ſchönes reich iſt dir zu ſchlecht: darum geſchicht dir eben recht, wenn du dich mußt betrogen ſehen.

6. Wie aber? wenn du gar darneben in laſtern ſucheſt deine luſt, und mehr als vieh'ſch in deinem leben der ſünd eröffneſt hertz und bruſt, die GOtt zum tempel ihm erkohren; ſo denck, wie groß ſey deine ſchuld! wie ſchmäh'ſt du nicht des Schöpfers huld! ach! wäreſt du doch nie gebohren!

7. Dring ein in GOtt, verlaß die ſünden, ſag ab der thorheit dieſer welt; dann kan dein hertz erſt ruhe finden, wenn dir der himmel bloß gefällt: die erd iſt rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeynt; wer aber ſich mit GOtt vereint, find't fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruh't das kindlein recht mit frieden gar ſanft in ſeiner mutter ſchooß: der wandersmann wird, nach ermüden, des tages laſt und hitze loß: die feſſel werden abgenommen, die den gefangnen vor gedrückt: das ſchifflein iſt dem ſturm entrückt, und nun in ſeinen port gekommen.

9. Das

9. Das küchlein kommet zu der hennen: das ſchäflein, das ſich vor verirrt, kan nun des Hirten ſtimm erkennen, und wird der heerde zugeführt: der ſohn, der ſich bisher verlohren, und in die ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichſam wieder neu gebohren.

10. Drum, ſeele, lauf mit vollen ſprüngen, ach! gehe ein zu deiner ruh: und glaub, es muß dir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die treue zu: hier ſchmeckeſt du bereits den frieden, den alle welt nicht geben kan; dort gehet recht die ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

516.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc. p. 968.*

WJe wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, und meine ſeel in deine wunden ſencke! O JEſu, nur bey dir bin ich vergnügt, ſo oft mein geiſt durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen geiſt zu dir allein gewehne! wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiſſe mich von mir zu dir ſtets hin!

3. Wie wohl iſt mir, wenn ich mein creutz umfaſſe, und alles, was du haſſeſt, hertzlich haſſe! ach! führe mich auf dieſer ſchmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl iſt mir, ſo oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete! bring mich nur gantz zur abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr als du allein erfreut.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein hertz nach ihrer gunſt nicht trachtet! ach! drum ſo ſey, o JEſu, völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden! denn alſo komm ich von der eitlen erden, da wil ich denn in weiſſen kleidern ſtehn, und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

Von der Freude im Heiligen Geiſt.

517.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich ꝛc. p. 29. **

ACh GOtt! deſſen Reich iſt freud im Geiſt, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich ſtets auf dieſer welt aller wohlluſt nachgeſtellt, da ich billig für und für dich ſolt ſuchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenck, ins hertze deinen Geiſt mir ſchenck: daß mich nicht mehr verletz augen-luſt und fleiſches-brunſt, ſtoltzer muth, und was mir ſonſt dieſe welt legt mehr für netz, daß ſie mich in unglück ſetz.

3. Welt-freud iſt ein falſcher wahn: drum zünde du ſelbſt in mir an die wahre himmels-freud, als des Geiſtes frucht und gab, daß ich ſonſt an gar nichts hab, als an dir zu iederzeit, meine höchſt' ergetzlichkeit.

4. Freuen mag ſich wer da wil bey ſeinem reichthum groß und viel: ich freu mich dein, o GOtt! deine groſſe gnad und gůt macht mir frölich mein gemüth, daß du wendeſt meine noth, der ich bin ſtaub, erd und koth.

5. Freuen muß ſich iederman, der dir mit glauben hänget an, der nach dir fragt allzeit, der dein heil von hertzen liebt, und ſich deiner gnad ergiebt, der da ſagt in freud und leid: lob ſey GOtt in ewigkeit!

6. Ach! GOtt, ach! du frommer GOtt,

der

der du nicht wilt des ſünders tod, ſprich troſt ins hertz hinein. Laß mich mit lieblichem ton hören freud aus deinem thron; mache frölich die gebein, die ietzt gar zerſchlagen ſeyn.

7. Komm, du groſſer König, komm in mein hertz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit: komm, mit gnaden in mir wohn, daß ich froh ſey mit Zion: laß mir nach der traurigkeit wieder aufgehn troſt und freud.

8. Wie ein bräut'gam ſeiner braut, wenn er mit liebe ſie anſchaut, ſich freuet inniglich: alſo haſt du auch alhier, o GOTT, luſt und freund an mir: ey! ſo gib, daß ich auch mich freu, ſo oft ich denck an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leid: wenn du ſelbſt wirſt dein gebäu, erd und himmel, machen neu, wenn du alles voller freud machen wirſt in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen ſchön, wie gras, und vor GOTT lieblich ſtehn, kein hitz wird uns berühren, da wird lachen unſer mund, ieder wird von hertzens-grund frölich ſeyn und jubilirn, nichts denn lauter freude ſpührn.

11. Wie wir ietzt mit thränen ſä'n, (das öfters pfleget zu geſchehn, wenn trübſal findet ſich,) alſo werden wir, o GOtt, frölich erndten nach der noth. Ach! laß ſolcher freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

518.

Mel. Singen wir aus hertzens-grund rc.

Auf den nebel folgt die ſonn, auf das trauren freud und wonn, auf die ſchwere bittre pein ſtellt ſich troſt und labſal ein; meine ſeele, die zuvor ſanck bis zu dem höllen-thor, ſteigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, vor dem die welt erſchrickt, hat mir

meinen geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarcke hand reißt mich aus der höllen band. Alle ſeine lieb und güt überſchwemmt mir mein gemüth, und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormals angſt gefühlt, hat der gram mein hertz zuwühlt, hat der kumer mich beſchwert, hat der ſatan mich bethört; ey ſo bin ich nunmehr frey; heil und rettung, ſchutz und treu, ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind, wie du's haſt mit mir gemeynt; du haſt wahrlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum fall, ein ſieb gebaut.

5. Ich erkenne deine liſt, da du mit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen ruhm zu ſpott; wenn er ſetzt, ſo wirfſt du üm, wenn er ſpricht, verkehrt dein grimm ſeine ſüſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths; rückſt du mir aus meinem ſinn alles gute ſinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! hier iſt GOtt und GOttes grund, hier iſt GOttes angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines ſegens, ſeiner gnad, all ſein wort und weiſer rath ſteht vor mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit ſchimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man wil! ſey man nur ein wenig ſtill: iſt doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, wenn die kommt, kommt

kommt unſre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des trübſals joch auf dem haupt und halſe ſaß, und das leid mein hertze fraß: nun iſt keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da eingen weg zur rettung ſah, hatt ich ſeine hülfe nah.

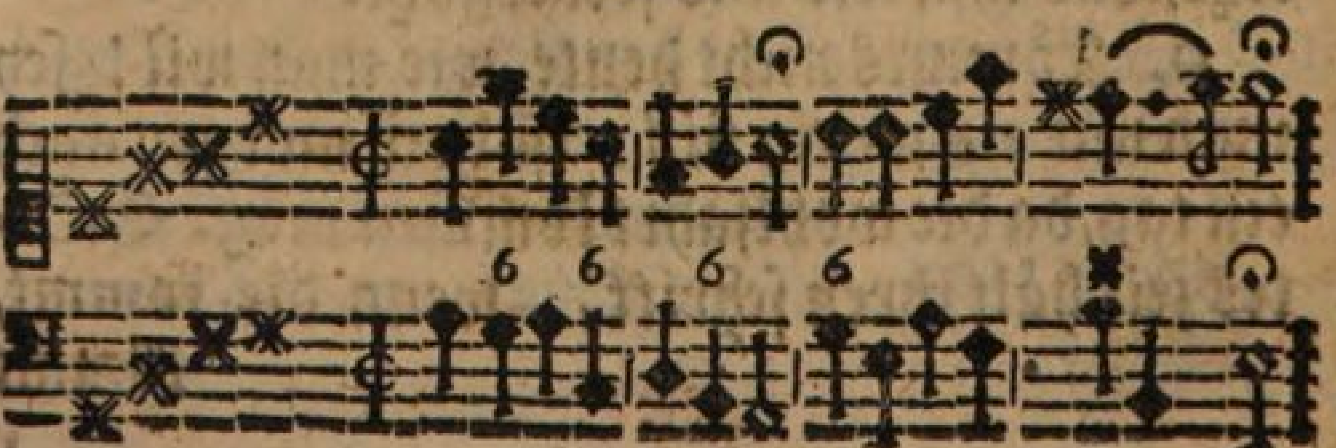
12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins ſpiel, gabſt dem unfall maaß und ziel.

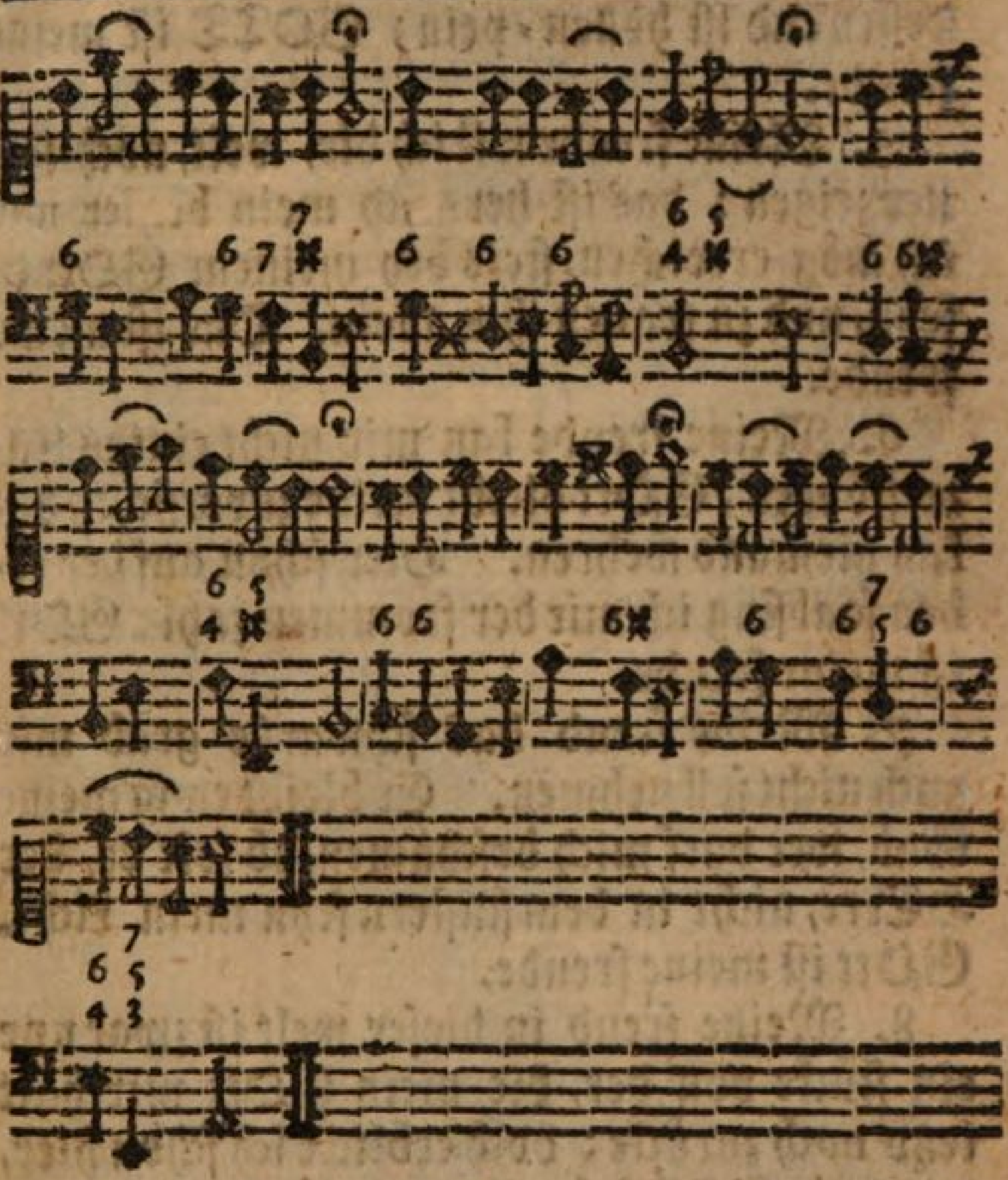
13. Nun ſo lang ich in der welt haben werde haus und zelt, ſoll mir dieſer wunder-ſchein ſtets vor meinen augen ſeyn: ich wil all mein lebelang meinem GOtt, mit lobgeſang hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen ſchmertz, den des ewgen Vaters hertz mir ſchon ietzo zugezählt, oder künftig auserwählt, wil ich hier in dieſem lauf meines lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in angſt und noth, ich wil gehn bis in den tod, ich wil gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärckſte bey wil ſtehn, wen der Höchſte wil erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

519.





Das iſt meine freude hier in dem gantzen leben, daß ich dir, GOtt, für und für bin und bleib ergeben: du biſt meine Zuverſicht, auf dich iſt mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude ſucht die tolle welt in dem falſchen lieben, und wenn ſie denn diß erhält, bringt es ihr betrüben: der iſt klug, der alſo liebt, daß er GOtt das hertze giebt: das iſt meine freude.

3. Suchſt du freude immerzu in den groſſen ſchätzen; ſag doch, ob du ſeelen-ruh findſt in dem ergötzen? ſieh, ob, wenn ſie von dir ſcheidt, dir das nicht errege leid, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele ſind bemüht, freude zu erjagen: aber wer ſie recht anſieht, der muß wahrlich ſagen: ach! wie ſolt das freude ſeyn, deſ-

deſſen end iſt höllen-pein; GOTT iſt meine freude.

5. Meine freude wil ich dir, welt, noch ferner zeigen: das iſt hertzlich mein begier, wie ich mög erreichen, ſtets bey meinem GOtt zu ſeyn, und zu trauen ihm allein. Das iſt meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einigs leid zerſtöhren; GOtt bleibt meine zuverſicht; diß kan niemand wehren. Hier ſchon auf der erden ſaal ſing ich mit der frommen zahl: GOtt iſt meine freude.

7. Meine freud das ſchwartze grab mir auch nicht ſoll nehmen. Er bleibt ewig meine Gab, wer darf mich beſchämen, ob ſolt er, der HErre, nicht in dem finſtern ſeyn mein Licht. GOtt iſt meine freude.

8. Meine freud in dieſer welt iſt zwar nur ein ſtücke von der, die mein GOtt mir hält ietzo noch zurücke; doch erblicke ich ſchon hier, wie mein GOTT ſey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erſt genieſſen, wenn aus dieſem jammerleid ich werd ſeyn geriſſen. Kommt gleich creutz und jammer-noth: dennoch ſoll bis in den tod GOtt ſeyn meine freude.

520.

Mel. Chriſtus iſt erſtanden 2c. p. 128.

JEſu, meine Sonne, aller frommen Wonne, was für freude muß es ſeyn, wenn du kömmſt ins hertz hinein?

2. Du erleucht'ſt die blinden, machſt die nacht verſchwinden, bringeſt dem gewiſſen ruh, gibſt ihm wahren troſt darzu.

3. Die betrübte ſeele jauchtzt in ihrer höhle: denn du tränckſt ſie wie ein ſtrom, machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle

4. Alle kräft und ſinnen werden deiner innen, auch die glieder jauchzen ſchier für frolocken über dir.

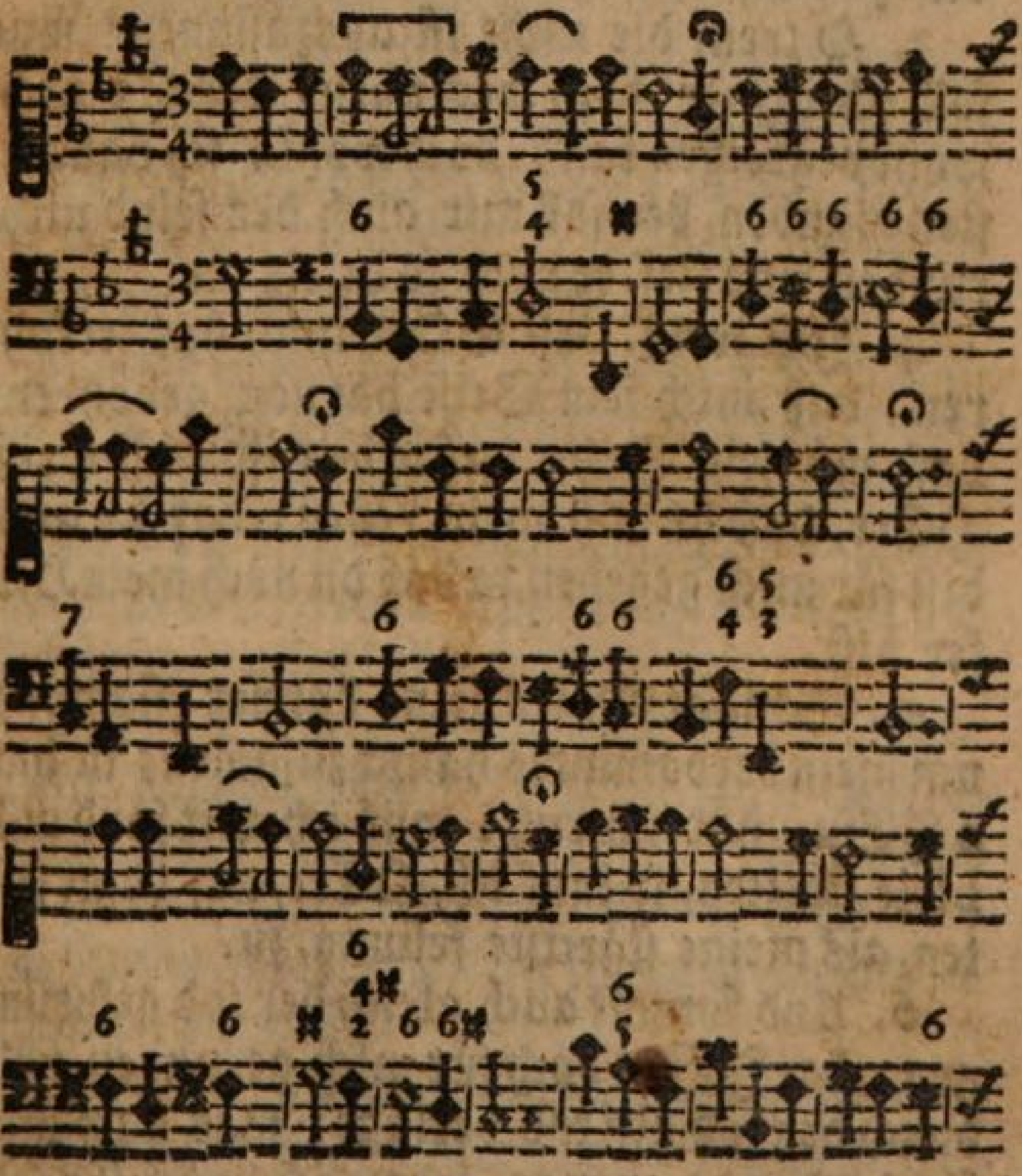
5. Deine liebes-küſſe ſind vor zucker ſüſſe: dein geruch iſt gäntzlich gleich GOtt und ſeinem himmelreich.

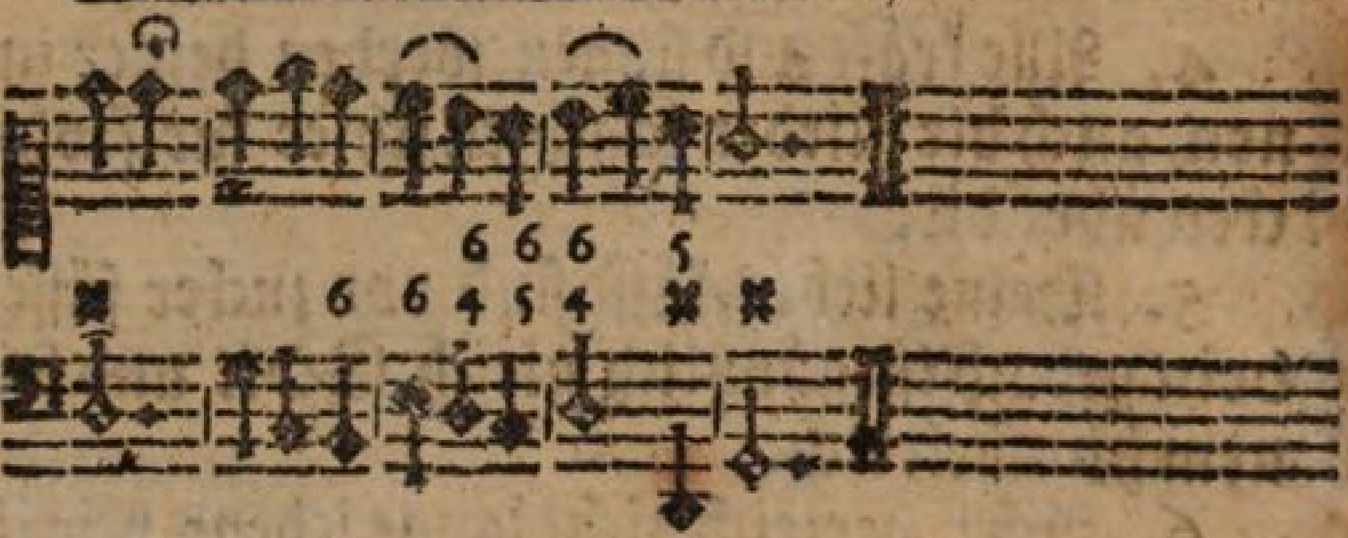
6. Ach! verzeich nicht lange! denn mir iſt ſchon bange, und mein hertze ſehnet ſich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben; aber keine, JEſu Chriſt, ſchmeckt mir, wie du ſelber biſt.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

521.





Ach! JEſu, meiner ſeelen Freude; mein Reichthum, wenn ich mangel leide; mein Heil in meiner ſünden-laſt; mein Ancker, wenn mein ſchiff wil wancken; mein Licht, wie kan ich dir verdancken, daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer menſch, ich war verlohren; und du, mein HErr, du wirſt gebohren, und gibſt für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kommſt gelaufen, mein leben durch dein blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht iſt auszuſinnen! was ſoll ich armer doch beginnen, der diß nicht wohl begreiffen kan? doch wohl! ich habe feſten glauben, den ſoll mir auch der feind nicht rauben, und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren; daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren; daß mir ſein Sohn geſtorben iſt: ich weiß, HErr, daß du biſt mein Leben; daß du auch biſt für mich gegeben, ja daß du noch mein Helfer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine donner-flammen um mein verdammtes haupt zuſamen; in dir, o JEſu, find ich ruh: muß ich mit sünd und hölle ſtreiten, ſo lauf ich, HErr, auf deine ſeiten, als meine ſtärckſte feſtung, zu.

6. Und kommt auch gleich der tod geſprungen; hat JEſus doch für mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darf mir für dem tode grauen, wenn ich durch ihn ſoll

wirck-

wircklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt?

7. Nun, JEſu, laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein gantzes leben mit ſtets verbundner treu verpflicht't: denn wer ſich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich ſein leben ſchwindet, und ſtirbet auch im tode nicht.

522.

Mel. Groſſer Prophete, mein hertze ꝛc. p. 69.*
Oder:
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des ꝛc. p. 26.**

Chriſten erwarten in allerley fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen hand; mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken; hauet und friſſet das blinckende ſchwert; laſſen doch Chriſten die häupter nicht ſincken, denen ſich JEſus im hertzen verklärt: wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein: ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigem ſchein: kan doch ihr hertze den frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräfte, geſundheit und kürtze der zeit: da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo iedem ſein ende bereit: ſind es nicht alles unnöthige ſchmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOTT. Seele, verlangſt du zur ruhe zu kommen; hof-

ſe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die Göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille; diß iſt des Vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtat freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldeſt; und wiſſe, was GOtt wil erquicken, müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Wilſt du mit leben, ſo mußt du mit ſterben, anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmliſche güter, undenckliches heil, werden dir einſten auf ewiger weide unter den engeln und menſchen zu theil; wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärcke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird alleine ſein name gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o JEſu, gib daß ich dir traue, wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

523.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, rc.

DU meines leibes werther gaſt, bedrängte ſeele! habe raſt, und gib dich fein zufrieden! mein Seligmacher iſt bey mir, und bleibet bey mir für und für; der bringet kraft den müden. Hie muß JEſus bey mir ſtehen, nicht weggehen, noch mich laſſen auf der noth- und creutzes-ſtraſſen.

2. Es muß ein iedes GOttes-kind des creu-

tzes heiſſen mittag-wind ſich laſſen wohl durchwehen; ſein ſchifflein muß ſich ům und ům von aller wellen zorn und grimm alhier ſtets laſſen drehen. Doch, wo alſo ſatan ſchnaubet, mordet, raubet, tobet, wůtet, da iſt JEſus, der behůtet.

3. Er iſt bey uns in aller noth, er iſt uns mitten in dem tod' unwanckelbar zur ſeiten. Iſt wider uns die gantze welt, ſo ſtehet bey uns dieſer Held: wer wil uns denn beſtreiten? wer kan den mann niederſchlagen? wer darf wagen, ſich zu ſetzen wider ihn, und ihn verletzen?

4. Kan nun noch welt, noch teufels-liſt, nichts haben wider JEſum CHriſt; wer wil denn denen ſchaden, die er, der HErr, mit ſeinem blut erlőſet aus der hőllen-glut, und wiederbracht zu gnaden? O welt! mein Held wird mich ſchůtzen fůr den blitzen deiner quaalen, nichts ſind deine donner-ſtrahlen!

5. Drum muß ich ſchon zu dieſer zeit den creutzes-kelch mit ach und leid bis auf die hefen trincken: ja ob viel wetter ůber mich zuſammen ſchlagen grauſamlich; ſoll doch mein muth nicht ſincken. Frőlich wil ich dennoch tragen meine plagen, aus den ſchrancken meiner frőmmigkeit nicht wancken.

6. Mein Heiland, JEſus, wird gewiß mich aus der dicken finſterniß mit ſtarcker hand ausfůhren, und ewiglich mein angeſicht in ſeinem himmels-ehren-licht mit groſſer freude zieren; ja mich zu ſich aufwårts ziehen, wo ich blůhen werd' und grůnen, wo ich ewig ihm wil dienen.

7. Mein JEſu! zeige mir dein Heil, des himmels ſchőnſtes erb und theil, das du mir beygeleget; reiß mich heraus, reiß mich zu dir, ſchau, wie der feind mir fůr und fůr ſo groſſen ſchmertz erreget. Sey mir alhier ſtets zur ſeiten,

ten,

ten, hilf mir ſtreiten, hilf mir kämpfen, und der ſünden regung dämpfen.

8. Diß leben iſt doch lauter noth, es iſt kein leben, ſondern tod, es iſt ein täglich ſterben: o menſch! daß dir ſo wohlgefällt das todte leben dieſer welt! fleuch, fleuch, du wirſt verderben! unruh wirſt du auf dich laden; dieſen ſchaden abzulehnen, ſolt du himmel-an dich ſehnen.

9. Du aber, JEſu, meine zier! laß mich wie eine klette dir bis in den tod ankleben. Laß immerdar mein angeſicht nach deinem himmels freuden-licht mit ernſt und eifer ſtreben. Laß diß trübniß und beſchweren bald aufhören, und mich ſtärcke, daß ich deinē troſt vermercke.

10. Vornemlich wollſt du, wenn der tod ſich nähret mich in ſolcher noth nicht laſſen unterliegen: ach! ja, dein troſt und himmliſch licht wird alsdenn mich verlaſſen nicht, mein glaube wird obſiegen: daß ich frölich dieſes leben könn aufgeben, und hinfahren zu des himmels frohen ſchaaren.

11. Reiß, JEſu, reiß ſelbſt mich heraus aus aller noth in jenes haus, wo lauter luſt regieret, wo man kein einigs hertzeleid, hergegen lauter ſeligkeit, an allen orten ſpüret; wo ſtreit und neid muß wegfliehen, wo wird blühen fried und liebe, wo nichts iſt, das uns betrübe.

524.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder: Wer iſt dieſe Fürſten-Dirne ꝛc.

EY, mein hertz, ſey unverzaget! kennſt du GOttes liebe nicht? höre, was ſein wort dir ſaget! glaube, daß ſein hertz ihm bricht, wenn du ringeſt mit dem tod, und empfind'ſt

be-

betrübte noth! GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

2. Wie hat er diß oft bewieſen! ja gewiß unzählich-mal hat er ſeine lieb geprieſen gegen dich, und überall: Ey ſo traue ihm nur zu, er bringt dich zur ſichren ruh. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

3. Denck an die vergangne zeiten, da er ſeine Gnaden-Hand ſich ließ über dich ausbreiten, zum gewiſſen unterpfand ſeiner ew'gen Lieb und Huld: leide, leide mit geduld. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen aus dem leib, der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen? dazu biſt du zu gering: ſeine unergründte lieb war's, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? wer dem teufel und dem tod? ſaget dir nicht dein gewiſſen, dein Erretter ſey dein GOtt? er entzieht dir ietzt auch nicht ſein erbarmend angeſicht. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, und geführt auf ebner bahn? wer den tiſch dir zubereitet, und dir ſonſt viel guts gethan? iſts nicht GOtt, der dich erwählt, und zu ſeiner ſchaar gezählt? GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet, in dem blute JEſu Chriſt, mit barmhertzigkeit gecrönet, weil er gantz die liebe iſt: unausſprechlich iſt die gnad, die er dir erwieſen hat. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

8. Chriſtum hat er dir geſchencket, gantz zu deinem eigenthum, und ſein hertz zu dir gelencket: diß ſey denn dein gröſter ruhm. Beu-

ge dich vor ſeinem thron, er gibt ſegen dir zum lohn. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

9. Preiſ' und rühm für allen dingen ſolchen reichthum ſeiner gůt: du mußt ihm danck-opfer bringen mit inbrünſtigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

10. Schande iſts, daß du wilſt weinen, da du tauſend zeugniß' haſt, wie GOtt helfe denen ſeinen, wenn ſie drücket ihre laſt; wie er ſie mit troſt umfang, wenn ein leiden ſie macht bang. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

11. Er betrübet nie von hertzen, wenn er züchtigt, die er liebt: er ſtillt alle ihre ſchmertzen, wenn er ſie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

12. Darum laß dir deinen glauben und die freudge zuverſicht keine nacht des creutzes rauben; warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

13. Freue dich, wenn du muſt leiden; denn es folgt ein ſegen drauf: du wirſt noch in roſen weiden, wenn vollendet iſt dein lauf auf dem rauhen dornen-weg: werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

14. Sieh, dein Helfer ſtreckt die armen ſo gar liebreich nach dir aus, reichlich zeigt er ſein erbarmen, wil dich führen in ſein haus, und, nach ſeiner lieb und huld, daſelbſt crönen die gedult. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

15. Eile

15. Eile ihm getroſt entgegen, fahr im glauben freudig zu, eile, nimm von ihm den ſegen, ſo gelangeſt du zur ruh! Er iſts, der dir helfen kan, glaube nur, ſo iſts gethan. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

525.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.
Oder: Wer iſt dieſe fürſten-Dirne ꝛc.

GEht, ihr traurige gedancken, die ihr mir mein hertz beſchwert, flieht aus meiner ſinnen ſchrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt, weg mit dir, melancholey! ich wil leben froh und frey. JEſus wird, nach ſeinem willen, mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein JEſus liebt; ich wil ſtets daran gedencken: ſatan, du magſt ſeyn betrübt! du biſt nicht, wie ich getauft; du biſt nicht, wie ich, erkauft; dir iſt CHriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt, gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſe-geld; wär mir alle ehr und luſt in der gantzen welt bewußt; ey, ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun wolan, er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan: leiden, tod, verdienſt und leben, alles, was er hat gethan: Er und was er hat iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: teufel, hölle, tod und ſünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; aber meines JEſu blut treibt der ſünden zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich aus creutzes-ſtamm, durch ſein heiliges verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch todes-thåler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des todes macht durch ſein ſterben umgebracht, und iſt mir ein durchgang worden zu der himmels-bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenck daran: JESUS iſt der ſtarcke Mann, der den teufel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte finſterniß, er beſchützt noch und beſchirmet ſeine gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, ſchlage die gedancken hin; JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein hungrig hertze weide, wie dein heilſam wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere trauer-joch! laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, ein geruhig hertze hab, welches, durch dich gantz verneuet, ſich an dir ergötz und lab. Sey du meiner ſeelen Hort, und laß durch dein heilig wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, ſo wird mir es alles glücken.

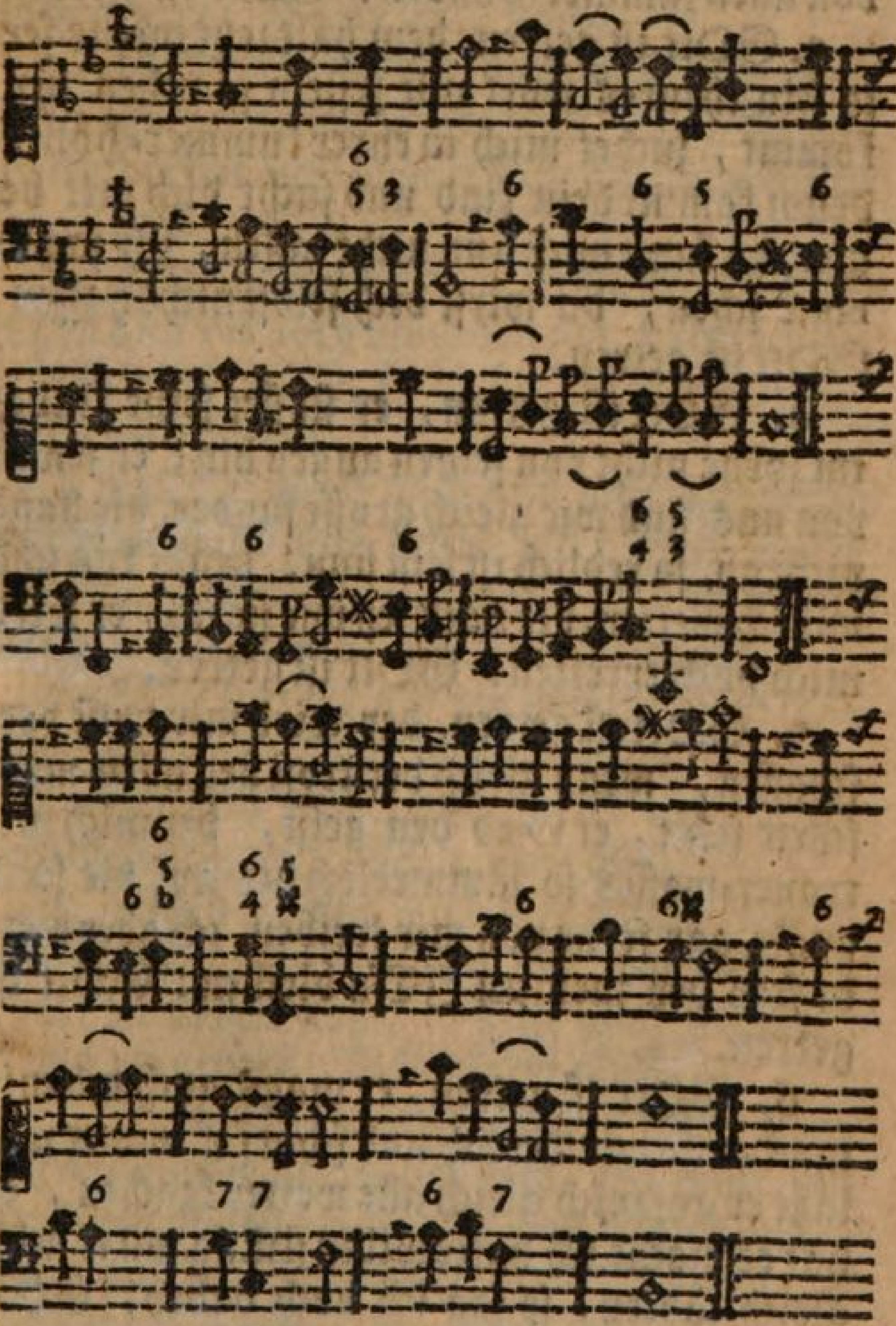
11. Laß mich ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu ehren leiden, was du mir haſt auferlegt. Laß mich zwingen fleiſch und blut, und aufſchwingen meinen muth. Laß mich deine ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner hand, laß beſtändig mich in allen an

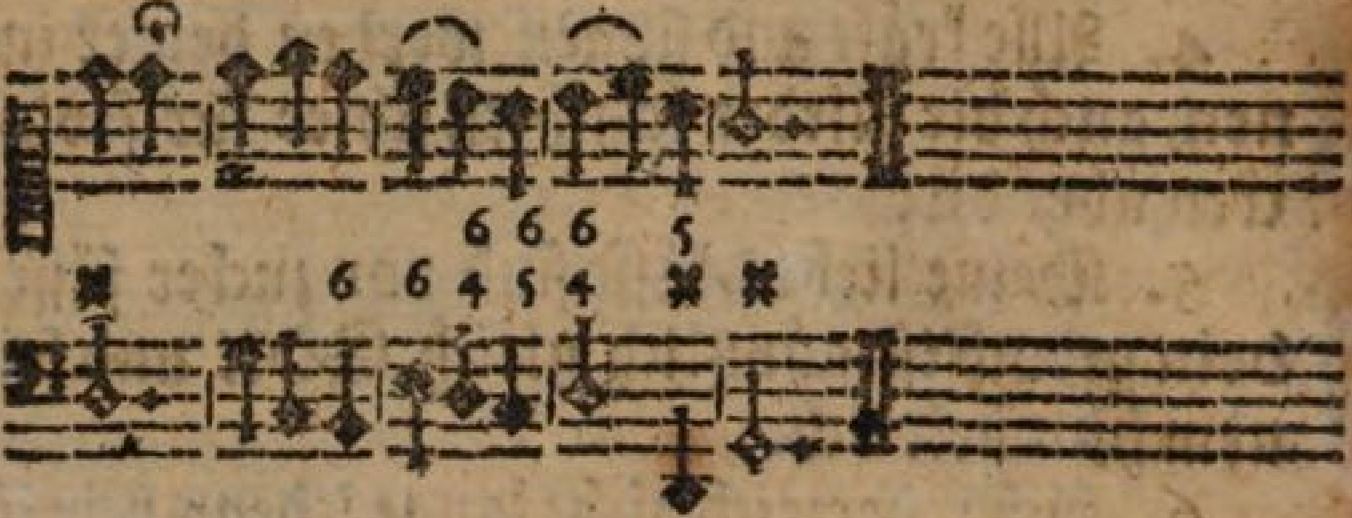
dir

dir bleiben unverwandt. Laß mich alle angſt und noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod, durch dich frölich überwinden, und des glaubens ende finden.

526.



GOTT iſt getreu, der über meine kräfte mich armes kind noch niemals hat verſucht! vielleicht geſchiehts, daß er die angſt-geſchäfte des trauer-geiſts noch dieſen tag verflucht. Mein hertz, du ſolſt es ſehen, was dir für hülfe ſey in kurtzer zeit geſchehen: GOtt iſt getreu.



ACh! JEſu, meiner ſeelen Freude; mein Reichthum, wenn ich mangel leide; mein Heil in meiner ſünden-laſt; mein Ancker, wenn mein ſchiff wil wancken; mein Licht, wie kan ich dir verdancken, daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer menſch, ich war verlohren; und du, mein HErr, du wirſt gebohren, und gibſt für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kommſt gelaufen, mein leben durch dein blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht iſt auszuſinnen! was ſoll ich armer doch beginnen, der diß nicht wohl begreiffen kan? doch wohl! ich habe feſten glauben, den ſoll mir auch der feind nicht rauben, und lief er noch ſo heſtig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren; daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren; daß mir ſein Sohn geſtorben iſt: ich weiß, HErr, daß du biſt mein Leben; daß du auch biſt für mich gegeben, ja daß du noch mein Helfer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine donner-flammen um mein verdammtes haupt zuſamen; in dir, o JEſu, find ich ruh: muß ich mit ſünd und hölle ſtreiten, ſo lauf ich, HErr, auf deine ſeiten, als meine ſtärckſte feſtung, zu.

6. Und kommt auch gleich der tod geſprungen; hat JEſus doch für mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darf mir für dem tode grauen, wenn ich durch ihn ſoll

wirck-

wircklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt?

7. Nun, JEſu, laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein gantzes leben mit ſtets verbundner treu verpflicht't: denn wer ſich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich ſein leben ſchwindet, und ſtirbet auch im tode nicht.

522.

Mel. Groſſer Prophete, mein hertze ꝛc. p. 69.*
Oder:
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des ꝛc. p. 26.**

Chriſten erwarten in allerley fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen hand; mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken; hauet und friſſet das blinckende ſchwert; laſſen doch Chriſten die häupter nicht ſincken, denen ſich JEſus im hertzen verklärt: wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſaamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein: ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigem ſchein: kan doch ihr hertze den frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräfte, geſundheit und kürtze der zeit: da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo iedem ſein ende bereit: ſind es nicht alles unnöthige ſchmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen?

5. Zweifel und ſorge verſtellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOTT. Seele, verlangſt du zur ruhe zu kommen; hof-

ſe, dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die Göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, ey warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille; diß iſt des Vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtat freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldeſt; und wiſſe, was GOtt wil erquicken, müſſe mit JEſu durch leiden und tod. Wilſt du mit leben, ſo mußt du mit ſterben, anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmliſche güter, undenckliches heil, werden dir einſten auf ewiger weide unter den engeln und menſchen zu theil; wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen, und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärcke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird alleine ſein name gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchafft. Demnach, o JEſu, gib daß ich dir traue, wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

523.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, ꝛc.

DU meines leibes werther gaſt, bedrängte ſeele! habe raſt, und gib dich fein zufrieden! mein Seligmacher iſt bey mir, und bleibet bey mir für und für; der bringet kraft den müden. Hie muß JEſus bey mir ſtehen, nicht weggehen, noch mich laſſen auf der noth- und creutzes-ſtraſſen.

2. Es muß ein iedes GOttes-kind des creu-

tzes heiſſen mittag-wind ſich laſſen wohl durch-wehen; ſein ſchifflein muß ſich ům und ům von aller wellen zorn und grimm alhier ſtets laſſen drehen. Doch, wo alſo ſatan ſchnaubet, mordet, raubet, tobet, wůtet, da iſt JEſus, der behůtet.

3. Er iſt bey uns in aller noth, er iſt uns mitten in dem tod' unwanckelbar zur ſeiten. Iſt wider uns die gantze welt, ſo ſtehet bey uns dieſer Held: wer wil uns denn beſtreiten? wer kan den mann niederſchlagen? wer darf wagen, ſich zu ſetzen wider ihn, und ihn verletzen?

4. Kan nun noch welt, noch teufels-liſt, nichts haben wider JEſum Chriſt; wer wil denn denen ſchaden, die er, der HErr, mit ſeinem blut erlöſet aus der höllen-glut, und wiederbracht zu gnaden? O welt! mein Held wird mich ſchůtzen fůr den blitzen deiner quaalen, nichts ſind deine donner-ſtrahlen!

5. Drum muß ich ſchon zu dieſer zeit den creutzes-kelch mit ach und leid bis auf die hefen trincken: ja ob viel wetter über mich zuſammen ſchlagen grauſamlich; ſoll doch mein muth nicht ſincken. Frölich wil ich dennoch tragen meine plagen, aus den ſchrancken meiner frömmigkeit nicht wancken.

6. Mein Heiland, JEſus, wird gewiß mich aus der dicken finſterniß mit ſtarcker hand ausführen, und ewiglich mein angeſicht in ſeinem himmels-ehren-licht mit groſſer freude zieren; ja mich zu ſich aufwärts ziehen, wo ich blůhen werd' und grůnen, wo ich ewig ihm wil dienen.

7. Mein JEſu! zeige mir dein Heil, des himmels ſchönſtes erb und theil, das du mir beygeleget; reiß mich heraus, reiß mich zu dir, ſchau, wie der feind mir fůr und fůr ſo groſſen ſchmertz erreget. Sey mir alhier ſtets zur ſei-

ten, hilf mir ſtreiten, hilf mir kämpfen, und der ſünden regung dämpfen.

8. Diß leben iſt doch lauter noth, es iſt kein leben, ſondern tod, es iſt ein täglich ſterben: o menſch! daß dir ſo wohlgefällt das todte leben dieſer welt! fleuch, fleuch, du wirſt verderben! unruh wirſt du auf dich laden; dieſen ſchaden abzulehnen, ſolt du himmel-an dich ſehnen.

9. Du aber, JEſu, meine zier! laß mich wie eine klette dir bis in den tod ankleben. Laß immerdar mein angeſicht nach deinem himmels freuden-licht mit ernſt und eifer ſtreben. Laß diß trübniß und beſchweren bald aufhören, und mich ſtärcke, daß ich deinē troſt vermercke.

10. Vornemlich wollſt du, wenn der tod ſich nähret mich in ſolcher noth nicht laſſen unterliegen: ach! ja, dein troſt und himmliſch licht wird alsdenn mich verlaſſen nicht, mein glaube wird obſiegen: daß ich frölich dieſes leben könn aufgeben, und hinfahren zu des himmels frohen ſchaaren.

11. Reiß, JEſu, reiß ſelbſt mich heraus aus aller noth in jenes haus, wo lauter luſt regieret, wo man kein einigs hertzeleid, hergegen lauter ſeligkeit, an allen orten ſpüret; wo ſtreit und neid muß wegfliehen, wo wird blühen fried und liebe, wo nichts iſt, das uns betrübe.

524.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, rc.
Oder: Wer iſt dieſe Fürſten-Dirne rc.

EY, mein hertz, ſey unverzaget! kennſt du GOttes liebe nicht? höre, was ſein wort dir ſaget! glaube, daß ſein hertz ihm bricht, wenn du ringeſt mit dem tod, und empfind'ſt be-

betrübte noth! GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

2. Wie hat er diß oft bewieſen! ja gewiß unzählich-mal hat er ſeine lieb geprieſen gegen dich, und überall: Ey ſo traue ihm nur zu, er bringt dich zur ſichren ruh. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

3. Denck an die vergangne zeiten, da er ſeine Gnaden-Hand ſich ließ über dich ausbreiten, zum gewiſſen unterpfand ſeiner ew'gen Lieb und Huld: leide, leide mit gedult. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen aus dem leib, der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen? dazu biſt du zu gering: ſeine unergründte lieb war's, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? wer dem teufel und dem tod? ſaget dir nicht dein gewiſſen, dein Erretter ſey dein GOtt? er entzieht dir ietzt auch nicht ſein erbarmend angeſicht. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

6. Wer hat dich bisher geleitet, und geführt auf ebner bahn? wer den tiſch dir zubereitet, und dir ſonſt viel guts gethan? iſts nicht GOtt, der dich erwählt, und zu ſeiner ſchaar gezählt? GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet, in dem blute JEſu CHriſt, mit barmhertzigkeit gecrönet, weil er gantz die liebe iſt: unausſprechlich iſt die gnad, die er dir erwieſen hat. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

8. CHriſtum hat er dir geſchencket, gantz zu deinem eigenthum, und ſein hertz zu dir gelencket: diß ſey denn dein gröſter ruhm. Beu-

ge dich vor ſeinem thron, er gibt ſegen dir zum lohn. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

9. Preiſ' und rühm für allen dingen ſolchen reichthum ſeiner gůt: du mußt ihm danck-opffer bringen mit inbrůnſtigem gemůth. Stimm ein lied im glauben an von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

10. Schande iſts, daß du wilſt weinen, da du tauſend zeugniß' haſt, wie GOtt helfe denen ſeinen, wenn ſie drůcket ihre laſt; wie er ſie mit troſt umfang, wenn ein leiden ſie macht bang. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

11. Er betrůbet nie von hertzen, wenn er zůchtigt, die er liebt: er ſtillt alle ihre ſchmertzen, wenn er ſie im creutze ůbt. Wer nur harr't der rechten zeit, der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

12. Darum laß dir deinen glauben und die freudge zuverſicht keine nacht des creutzes rauben; warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

13. Freue dich, wenn du muſt leiden; denn es folgt ein ſegen drauf: du wirſt noch in roſen weiden, wenn vollendet iſt dein lauf auf dem rauhen dornen-weg: werde nur dabey nicht tråg. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

14. Sich, dein Helfer ſtreckt die armen ſo gar liebreich nach dir aus, reichlich zeigt er ſein erbarmen, wil dich fůhren in ſein haus, und, nach ſeiner lieb und huld, daſelbſt crönen die geduld. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

15. Eile

15. Eile ihm getroſt entgegen, fahr im glauben freudig zu, eile, nimm von ihm den ſegen, ſo gelangeſt du zur ruh! Er iſts, der dir helfen kan, glaube nur, ſo iſts gethan. GOttes zarte Vater-treue iſt noch alle ſtunden neue.

525.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.
Oder: Wer iſt dieſe fürſten-Dirne ꝛc.

GEht, ihr traurige gedancken, die ihr mir mein hertz beſchwert, flieht aus meiner ſinnen ſchrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt, weg mit dir, melancholey! ich wil leben froh und frey. JEſus wird, nach ſeinem willen, mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein JEſus liebt; ich wil ſtets daran gedencken: ſatan, du magſt ſeyn betrübt! du biſt nicht, wie ich getauft; du biſt nicht, wie ich, erkauft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt, gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſe-geld; wär mir alle ehr und luſt in der gantzen welt bewußt; ey, ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun wolan, er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan: leiden, tod, verdienſt und leben, alles, was er hat gethan: Er und was er hat iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: teufel, hölle, tod und ſünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; aber meines JEſu blut treibt der ſünden zahl dahinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich aus creutzes-ſtamm, durch ſein heiliges verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch todes-thäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des todes macht durch ſein ſterben umgebracht, und iſt mir ein durchgang worden zu der himmels-bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenck daran: JESUS iſt der ſtarcke Mann, der den teufel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte finſterniß, er beſchützt noch und beſchirmet ſeine gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, ſchlage die gedancken hin; JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein hungrig hertze weide, wie dein heilſam wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere trauer-joch! laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, ein geruhig hertze hab, welches, durch dich gantz verneuet, ſich an dir ergötz und lab. Sey du meiner ſeelen Hort, und laß durch dein heilig wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, ſo wird mir es alles glücken.

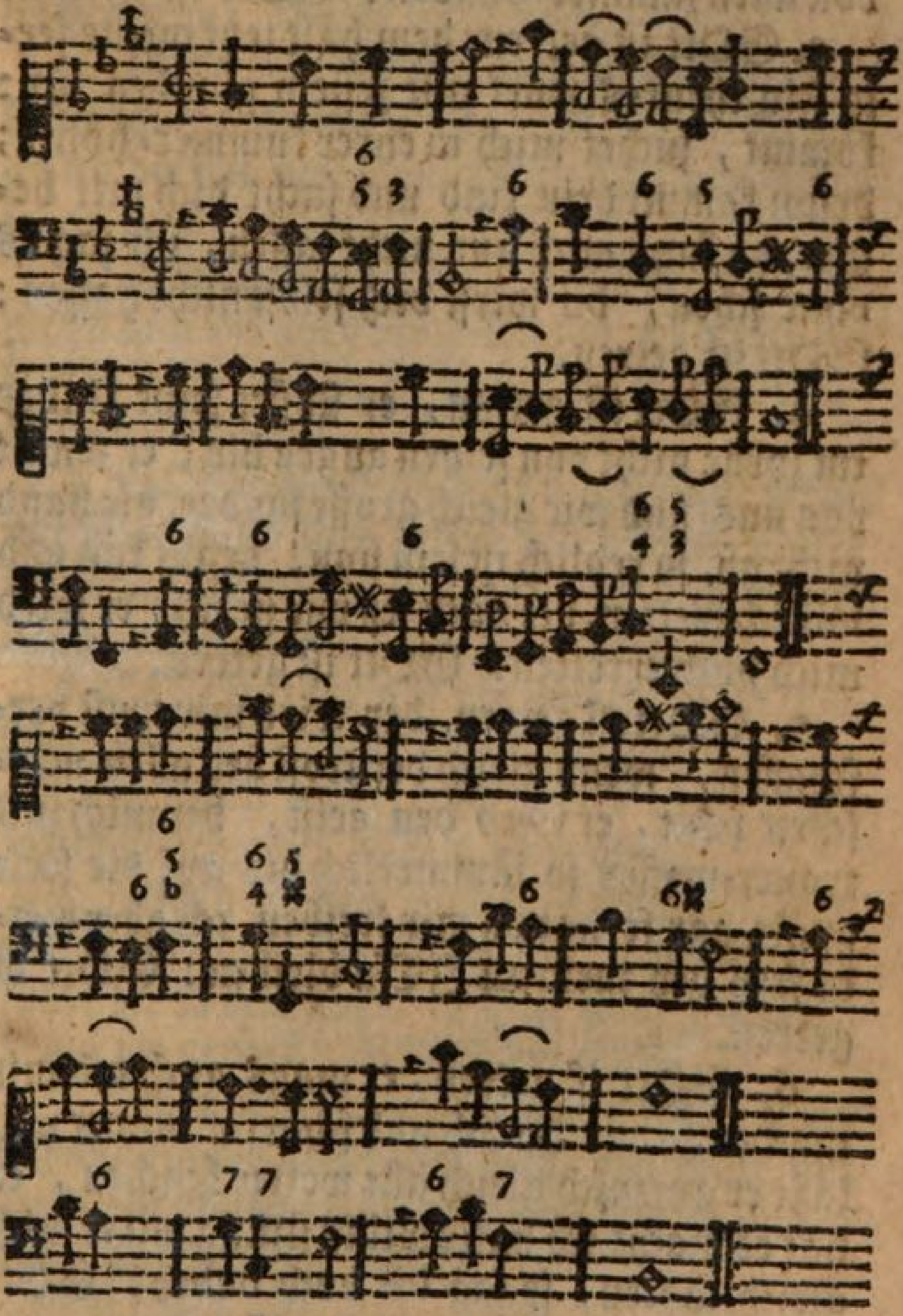
11. Laß mich ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu ehren leiden, was du mir haſt auferlegt. Laß mich zwingen fleiſch und blut, und aufſchwingen meinen muth. Laß mich deine ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner hand, laß beſtändig mich in allen an

dir

dir bleiben unverwandt. Laß mich alle angſt und noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod, durch dich frölich überwinden, und des glaubens ende finden.

526.



GOTT iſt getreu, der über meine kräfte mich armes kind noch niemals hat verſucht! vielleicht geſchiehts, daß er die angſt-geſchäfte des trauer-geiſts noch dieſen tag verflucht. Mein hertz, du ſolſt es ſehen, was dir für hülfe ſey in kurtzer zeit geſchehen: GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen wercken: macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer, ſo kan er mich dabey doch wieder ſtärcken, von ihm allein kömmt troſt und labſal her; und wenn die zeit vorhanden, ſo machet er mich frey von allen jammer-banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält ietzt meine ſeele ſein theures wort mit feſtem glauben für: kommt, ſuchet mich in eurer kummer-höhle; drum kommt dein kind und ſucht dich mit begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne ſcheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtöſſet ſeine kinder im zorne nicht von ſeinen augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe ſünder, die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn! drauf kan und wil ich wetten, die noth ſey wie ſie ſey, er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir troſt verſchaffen, wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt, er wird den geiſt, der mich mit trauer-waffen ſo jämmerlich bis auf die ſeele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen, ſo wunderlich und ſcharf er immer wil! läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, er hat es macht, ich halte willig ſtill: ja wil er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey, GOtt hilft aus allen nöthen: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und trotz ſey euch, ihr teufel, daß ihr diß wort aus meinem hertzen kratzt! ihr bringet mir den troſt in keinen zweifel, und wenn ihr gleich vom grimm und zorne platzt. Das bisgen traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie wil ich noch lachen: GOtt iſt getreu.

527.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche tag ꝛc.

GOtt lebet noch und ſtirbet nicht, GOtt iſt mein Troſt und Zuverſicht, ja wenn die gantze welt fällt ein, ſoll diß mein beſtes hoffen ſeyn: GOtt lebet noch.

2. GOtt lebet noch: was ſorg ich denn, ſo lang ich GOtt den Vater kenn, ſetz ich die ſorge an die ſeit, und ſinge frölich allezeit: GOtt lebet noch.

3. Mein hertz, wenn du weißt keinen rath, wenn dich die noth umgeben hat, und dich geſetzt in groſſes leid, ſo dencke du nur allezeit: GOtt lebet noch.

4. GOTT lebet noch und weiß gar wohl, wie ſeine hand dich retten ſoll: dein Vater meynt und macht es gut, wenn er dich ſtraft: drum wohlgemuth! GOtt lebet noch.

5. GOtt legt dir auf ein ſchweres joch, wodurch er dich betrübet hoch: doch hilft er tragen, was dich plagt, und ſtärckt dich, drum ſprich unverzagt: GOtt lebet noch.

6. Wenn dir nun wird dein creutze ſchwer, und dich faſt drücket allzuſehr; wenn es dich ſchier zu boden ſtößt, ſo hilft doch GOTT: drum ſey getroſt! GOtt lebet noch.

7. Mein Vater, ſorge du für mich, mein' hoffnung ſteht allein auf dich, ſieh mich mit gnäd'gen augen an, daß ich ſtets frölich ſingen kan: **GOtt lebet noch.**

528.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

GOtt ſelbſten hat diß wort der wahrheit feſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt, und in der ſeel verriegelt: Recht muß doch bleiben recht. Hälts gleich die welt für ſchertz, ſo fället ihm doch zu ein iedes gläubig hertz.

2. Ihr

2. Ihr menſchen, dräuet mir mit viel und manchen plagen, wo ich nach eurer luſt euch nicht bald wil behagen: ihr wollt mir, wie ihr ſagt, benehmen amt und ehr, und machen, daß kein kind mich nicht ſoll achten mehr.

3. Doch diß bewegt mich nicht: wie? ſolt ich deñ betrachten, was mir ein menſch gebeut, und unterdeß verachten des HErren ſein gebot? ſo müſte dieſes haupt vom hören ſeyn entblößt, von ſinnen ſeyn beraubt.

4. Solt ich vom wahrheits-grund mich laſſen abeführen, wär ich das elendſt nicht denn unter allen thieren? ein wanckelbares rohr, ein leicht zerbrochnes vas? nein! das iſt ungereimt, mein GOtt verhüte das!

5. Laß kommen was da wil, laß alle ſpötter raſen, laß ſchwartze nachred auch mit vollem munde blaſen ihr tödtliches vergift: laß kinder, mann und weib mir treten auf den kopf, mir ſpeyen auf den leib.

6. Werd ich ſchon von der ſchmach an allem ort beſprungen, gebiſſen von dem neid, geſtochen von den zungen, der ſchimpf werf eiter aus, und der verdruß ſpey gall; der welt ſchand oder ehr bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht't gefahr! laß auch den peinger kommen, zu plagen meinen leib, es dient zu meinem frommen. Iſt JEſus meine Kraft, hab ich ein treues hertz, ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem ſchmertz.

8. Entweder wird mein GOTT die pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird er mir drinn ſtärcken meine lenden, und geben geiſtes-muth, daß mitten in der pein, dem teufel zum verdruß, ich frölich möge ſeyn.

9. Und ſo denn iemand fragt: warum muß dieſer leiden? wo ich noch reden kan, wil ich ihm diß beſcheiden: drum, daß er lieber wolt erfah-

erfahren ſpott und pein, als wider ſeine treu ein lügen-redner ſeyn.

10. Diß iſt mir ein geſetz: ich wolt den tod erkühren, eh daß mein mund und hertz die wahrheit ſolt verliehren: viel lieber ſoll mein leib ohn haupt ſeyn dargeſtreckt, als meine ſeele mit treuloſigkeit befleckt.

11. Mein glaub, auf GOtt gegründt, wird mich ſchon laſſen ſchmecken das leben in dem tod, daß ich nicht werd erſchrecken fürm urtheil, das man fällt, zu dämpfen meinen muth. Ein wahrheits-zeug ſchweigt nicht, wie ſonſt ein ſünder thut.

12. Nun ſeht, das iſt mein ſchluß! die wahrheit hoch zu ſchätzen, und alles zeitliche derſelben nachzuſetzen. Ich wil denn warten ab, was GOtt, mein treuer Hirt, mir immer dieſes falls zu handen ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOTT hab ich begonnen, mit GOtt den ſtreit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt ſtell ichs ferner heim. Was acht ich ſchmach und ſpott? wie kans dem übel gehn, der ſich verläßt auf GOTT?

14. Ich wil von nun fortan, in meinem gantzen leben, nach GOttes reinem wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und getrieben, dabey bin ich, GOtt lob! bis hieher noch geblieben, und bleib ietzt auch dabey, und hoffe treu zu ſeyn, bis JEſus meine ſeel zun freuden führet ein.

529.
Rom. VIII, 31. ſqq.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.
Oder:
Ein tröpflein von den reben ꝛc. p. 45.**

ICh bin bey GOtt in gnaden, durch Chriſti blut und tod, was kan mir endlich ſchaden? was acht ich alle noth? iſt GOtt auf meiner ſeiten, gleich wie er wahrlich iſt, laß immer mich beſtreiten auch alle höllen-liſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von Gottes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübſal mancherley? laß ſchwert und blöſſe walten, man mag durch tauſend pein mich für ein ſchlacht-ſchaaf halten; der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um deſſent willen, der mich geliebet hat, gnug meinen unmuth ſtillen, und faſſen troſt und rath. Denn das iſt mein vertrauen, der hoffnung bin ich voll, die weder drang noch grauen mir ewig rauben ſoll:

4. Daß weder tod noch leben, und keiner Engel macht, wie hoch ſie möchte ſchweben, kein fürſtenthum, kein pracht, nichts deſſen, was zugegen, nichts, was die zukunft hegt, nichts, welches hoch gelegen, nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch ſonſt, was ie erſchaffen, von GOttes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen: denn dieſe gründet ſich auf JEſu tod und ſterben; Ihn fleh ich gläubig an, der mich, ſein kind und erben, nicht laſſen wil noch kan.

530.
Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen, ꝛc. p. 38.**
Oder:
Glück zu, creutz, von gantzem ꝛc. p. 621.*

IMmer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt ſchon ſelig, habe meinen himmel hier.

hier. Andre freſſen ihre hertzen, durch die ſchwere ſorgen-ſchmertzen: mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket, der ſtäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vater, ich ſein kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche trübſal auch betrübte; diß nur liebes-ſtreiche ſind.

3. So viel jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen krancken tag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur luſt bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von ſcharfen läſter-zungen manches leid-lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, ſo die läſter-hälſe bricht.

5. Alle welt mag mich verlaſſen; GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich, mächtig und getroſt, allem allem kan abſagen, und nichts achten ſpott und plagen, noch was ſonſten auf mich ſtoßt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! der mich ietzo höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht; JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr läſter-zungen, iſt es euch alhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch: ich ſteh als ein held im glauben, euer wüthen, euer ſchnauben, achte ich wie dampf und rauch.

8. Wenn ihr läſtert, wil ich flehen, wenn ihr ſcheltet, wil ich ſtehen vor des Allerhöchſten thron, und vor ihm mein hertz ausſchütten, ob vielleicht ich könt verbitten euren ſonſt verdienten lohn.

9. Ja

9. Ja wenn gleich auf allen ſeiten ſich erreget krieg und ſtreiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das ſchiff beginnt zu krachen, weiß mein JEſus aufzuwachen: nur im glauben friſch gewagt!

10. Wüthet auch der höllen rachen, mich, den ſünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines JEſu blutes-tropfen dieſen teufels-rachen ſtopfen, löſchen aus die ſchwefel-gluth.

11. Sterben mir die anverwandten, eltern, freunde und bekandten, bleibt die freud doch unverſehrt: der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen frommen GOttes name hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt: er nahm ſie vom welt-getümmel, und nun ihnen in dem himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch kein ſorgen mich verzehrt: und, was ſag ich, um das meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen und gen himmel ſteigen kan.

531.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine rc. p. 78. *
Oder: Es iſt das Heil uns kommen her rc.

Iſt GOtt für uns in aller pein, in allem creutz und leiden; wer mag uns denn zuwider ſeyn? wer mag von ihm uns ſcheiden? iſt GOTT für uns in angſt und noth, ſo kan uns

uns teufel, höll und tod, auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe thaten: denn er iſt bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können krieges-volck mit GOtt zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht der ſtoltzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen; wo dieſer GOtt nur wil allein bey uns und unſer Helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich die feind' an uns nicht wagen: er kan ſie alle mächtiglich zum ſpott mit blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine kinder wohl, er weiß ſchon, wenn er helfen ſoll den ſchaafen ſeiner weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns, aus lauter gnaden; was kan uns denn betrug und liſt, haß, neid und feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtarck, daß roß und mann er auch mit einem wörtlein kan gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wohl für ſeine lehre kämpfen, und wird wohl wiſſen, wie er ſoll, die uns verfolgen, dämpfen: er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur ſeiten, die uns in dieſem jammer-reich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer nacht gefäll't ein gantzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die welt und fleiſches-luſt erliegen: mit GOTT man ſtets das feld behält, mit GOtt man kan obſiegen. Der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, er muß beſchämt doch von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der grimm des todes uns denn ſchrecken? es wird ja Chriſti lebens-ſtimm uns wieder auferwecken zur himmels-freud und ſeligkeit, da wir in alle ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner liebe: ja kein ſtreit, kein kummer, ſchmertz und leiden, kein krieg, kein ſchwert, kein hohn und ſpott, ſoll uns und unſern lieben GOtt in ewigkeit nicht trennen.

532.

Mel. Valet wil ich dir geben, ꝛc.
Oder:
Ermuntert euch, ihr frommen, ꝛc. p. 45.**

KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid. GOtt wil die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele: in dieſer argen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche freuden bring'n uns ewige pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand, in allen meinen nöthen, ihm beß'r als mir bekannt; um g'duld wil ich ſtets bitten, in all'm anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und unglücke, das kömmt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und ſteh in meiner noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelfer mein, ja wenn die noth am größten, ſo wil er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der welt

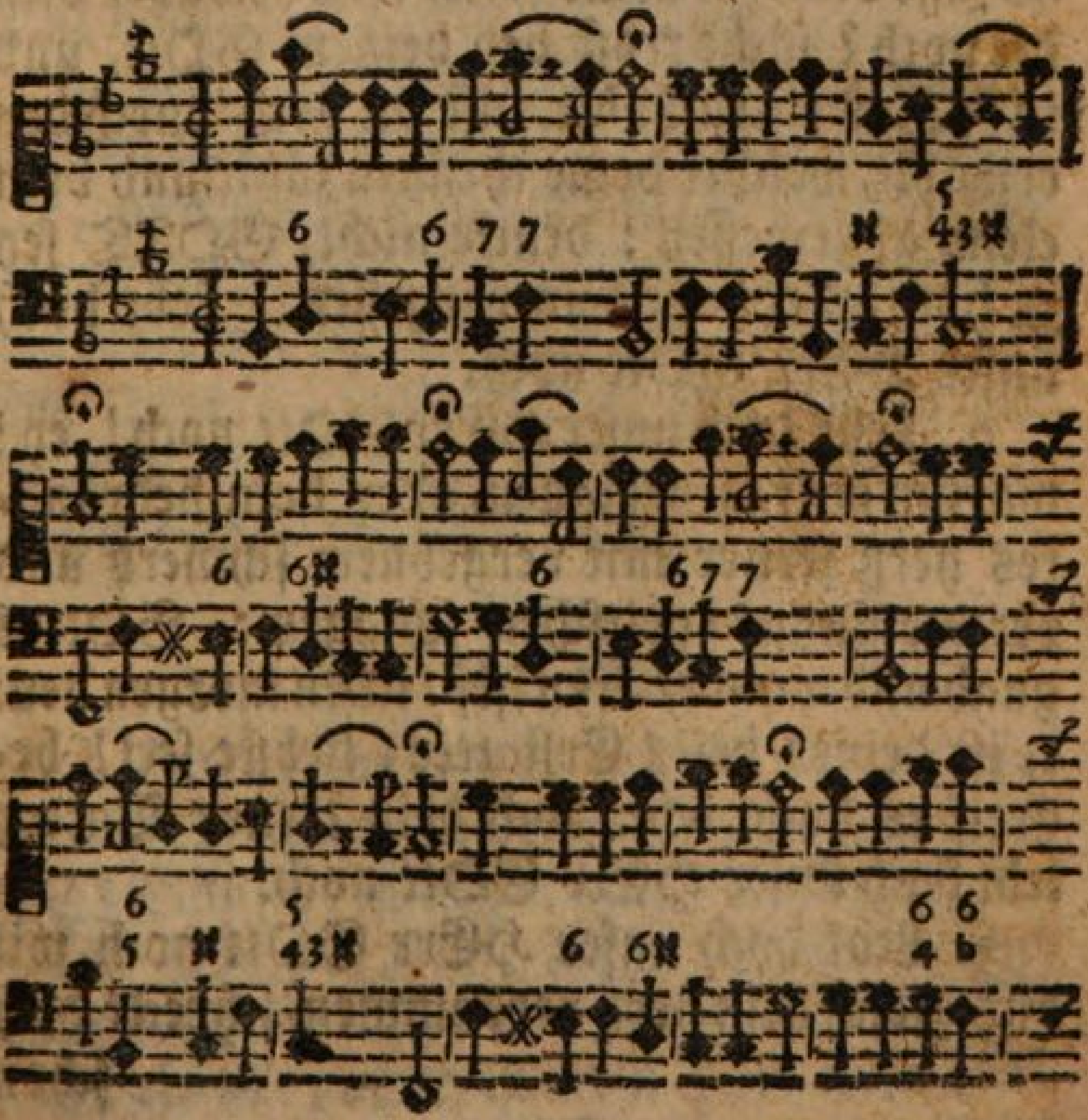
welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt. Ein'n Schatz hab ich im himmel, der JEſus CHriſtus heißt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein, wie könt auf dieſer böſen welt gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad: ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers mit mir wil machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; ich b'fehl ihm meine ſachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun wil ich ſchlieſſen diß ſchlechte liedelein; HErr, durch dein blut-vergieſſen laß mich dein'n erben ſeyn; ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon: im himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

533.



2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen wercken: macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer, ſo kan er mich dabey doch wieder ſtärcken, von ihm allein kömmt troſt und labſal her; und wenn die zeit vorhanden, ſo machet er mich frey von allen jammer-banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält ietzt meine ſeele ſein theures wort mit feſtem glauben für: kommt, ſuchet mich in eurer kummer-höhle; drum kommt dein kind und ſucht dich mit begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne ſcheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtöſſet ſeine kinder im zorne nicht von ſeinen augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe ſünder, die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn! drauf kan und wil ich wetten, die noth ſey wie ſie ſey, er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir troſt verſchaffen, wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt, er wird den geiſt, der mich mit trauer-waffen ſo jämmerlich bis auf die ſeele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen, ſo wunderlich und ſcharf er immer wil! läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, er hat es macht, ich halte willig ſtill: ja wil er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey, GOtt hilft aus allen nöthen: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und trotz ſey euch, ihr teufel, daß ihr diß wort aus meinem hertzen kratzt! ihr bringet mir den troſt in keinen zweifel, und wenn ihr gleich vom grimm und zorne platzt. Das bisgen traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie wil ich noch lachen: GOtt iſt getreu.

527.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche tag ꝛc.

GOtt lebet noch und ſtirbet nicht, GOtt iſt mein Troſt und Zuverſicht, ja wenn die gantze welt fällt ein, ſoll diß mein beſtes hoffen ſeyn: GOtt lebet noch.

2. GOtt lebet noch: was ſorg ich denn, ſo lang ich GOtt den Vater kenn, ſetz ich die ſorge an die ſeit, und ſinge frölich allezeit: GOtt lebet noch.

3. Mein hertz, wenn du weißt keinen rath, wenn dich die noth umgeben hat, und dich geſetzt in groſſes leid, ſo dencke du nur allezeit: GOtt lebet noch.

4. GOTT lebet noch und weiß gar wohl, wie ſeine hand dich retten ſoll: dein Vater meynt und macht es gut, wenn er dich ſtraft: drum wohlgemuth! GOtt lebet noch.

5. GOtt legt dir auf ein ſchweres joch, wodurch er dich betrübet hoch: doch hilft er tragen, was dich plagt, und ſtärckt dich, drum ſprich unverzagt: GOtt lebet noch.

6. Wenn dir nun wird dein creutze ſchwer, und dich faſt drücket allzuſehr; wenn es dich ſchier zu boden ſtoßt, ſo hilft doch GOTT: drum ſey getroſt! GOtt lebet noch.

7. Mein Vater, ſorge du für mich, mein' hoffnung ſteht allein auf dich, ſieh mich mit gnäd'gen augen an, daß ich ſtets frölich ſingen kan: **GOtt lebet noch.**

528.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

GOtt ſelbſten hat diß wort der wahrheit feſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt, und in der ſeel verriegelt: Recht muß doch bleiben recht. Hälts gleich die welt für ſchertz, ſo fället ihm doch zu ein iedes gläubig hertz.

2. Ihr

2. Ihr menſchen, dräuet mir mit viel und manchen plagen, wo ich nach eurer luſt euch nicht bald wil behagen: ihr wollt mir, wie ihr ſagt, benehmen amt und ehr, und machen, daß kein kind mich nicht ſoll achten mehr.

3. Doch diß bewegt mich nicht: wie? ſolt ich deñ betrachten, was mir ein menſch gebeut, und unterdeß verachten des HErren ſein gebot? ſo müſte dieſes haupt vom hören ſeyn entblößt, von ſinnen ſeyn beraubt.

4. Solt ich vom wahrheits-grund mich laſſen abeführen, wär ich das elendſt nicht denn unter allen thieren? ein wanckelbares rohr, ein leicht zerbrochnes vas? nein! das iſt ungereimt, mein GOtt verhüte das!

5. Laß kommen was da wil, laß alle ſpötter raſen, laß ſchwartze nachred auch mit vollem munde blaſen ihr tödtliches vergift: laß kinder, mann und weib mir treten auf den kopf, mir ſpeyen auf den leib.

6. Werd ich ſchon von der ſchmach an allem ort beſprungen, gebiſſen von dem neid, geſtochen von den zungen, der ſchimpf werf eiter aus, und der verdruß ſpey gall; der welt ſchand oder ehr bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht't gefahr! laß auch den peinger kommen, zu plagen meinen leib, es dient zu meinem frommen. Iſt JEſus meine Kraft, hab ich ein treues hertz, ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem ſchmertz.

8. Entweder wird mein GOTT die pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird er mir drinn ſtärcken meine lenden, und geben geiſtes-muth, daß mitten in der pein, dem teufel zum verdruß, ich frölich möge ſeyn.

9. Und ſo denn iemand fragt: warum muß dieſer leiden? wo ich noch reden kan, wil ich ihm diß beſcheiden: drum, daß er lieber wolt erfah-

erfahren ſpott und pein, als wider ſeine treu ein lügen-redner ſeyn.

10. Diß iſt mir ein gſetz: ich wolt den tod erkühren, eh daß mein mund und hertz die wahrheit ſolt verliehren: viel lieber ſoll mein leib ohn haupt ſeyn dargeſtreckt, als meine ſeele mit treuloſigkeit befleckt.

11. Mein glaub, auf GOtt gegründt, wird mich ſchon laſſen ſchmecken das leben in dem tod, daß ich nicht werd erſchrecken fürm urtheil, das man fällt, zu dämpfen meinen muth. Ein wahrheits-zeug ſchweigt nicht, wie ſonſt ein ſünder thut.

12. Nun ſeht, das iſt mein ſchluß! die wahrheit hoch zu ſchätzen, und alles zeitliche derſelben nachzuſetzen. Ich wil denn warten ab, was GOtt, mein treuer Hirt, mir immer dieſes falls zu handen ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOTT hab ich begonnen, mit GOtt den ſtreit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt ſtell ichs ferner heim. Was acht ich ſchmach und ſpott? wie kans dem übel gehn, der ſich verläßt auf GOTT?

14. Ich wil von nun fortan, in meinem gantzen leben, nach GOttes reinem wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und getrieben, dabey bin ich, GOtt lob! bis hieher noch geblieben, und bleib ietzt auch dabey, und hoffe treu zu ſeyn, bis JEſus meine ſeel zun freuden führet ein.

529.

Rom. VIII, 31. ſqq.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

Oder:

Ein tröpflein von den reben ꝛc. p. 45.**

JCh bin bey GOtt in gnaden, durch Chriſti blut und tod, was kan mir endlich ſchaden? was acht ich alle noth? iſt GOtt auf meiner ſeiten, gleich wie er wahrlich iſt, laß immer mich beſtreiten auch alle höllen-liſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von Gottes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübſal mancherley? laß ſchwert und blöſſe walten, man mag durch tauſend pein mich für ein ſchlacht-ſchaaf halten; der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um deſſent willen, der mich geliebet hat, gnug meinen unmuth ſtillen, und faſſen troſt und rath. Denn das iſt mein vertrauen, der hoffnung bin ich voll, die weder drang noch grauen mir ewig rauben ſoll:

4. Daß weder tod noch leben, und keiner Engel macht, wie hoch ſie möchte ſchweben, kein fürſtenthum, kein pracht, nichts deſſen, was zugegen, nichts, was die zukunft hegt, nichts, welches hoch gelegen, nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch ſonſt, was ie erſchaffen, von GOttes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen: denn dieſe gründet ſich auf JEſu tod und ſterben; Ihn fleh ich gläubig an, der mich, ſein kind und erben, nicht laſſen wil noch kan.

530.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen, ꝛc. p. 38.**

Oder:

Glück zu, creutz, von gantzem ꝛc. p. 621.*

JMmer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt ſchon ſelig, habe meinen himmel hier.

hier. Andre freſſen ihre hertzen, durch die ſchwere ſorgen-ſchmertzen: mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket, der ſtäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vater, ich ſein kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche trübſal auch betrübte; diß nur liebes-ſtreiche ſind.

3. So viel jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſolt ich einen krancken tag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur luſt bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von ſcharfen läſter-zungen manches leid-lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, ſo die läſter-hälſe bricht.

5. Alle welt mag mich verlaſſen; GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich, mächtig und getroſt, allem allem kan abſagen, und nichts achten ſpott und plagen, noch was ſonſten auf mich ſtoßt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! der mich ietzo höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht; JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, und ſchon kommet zum gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr läſter-zungen, iſt es euch alhier gelungen, ſo verdammet mich dann auch: ich ſteh als ein held im glauben, euer wüthen, euer ſchnauben, achte ich wie dampf und rauch.

8. Wenn ihr läſtert, wil ich flehen, wenn ihr ſcheltet, wil ich ſtehen vor des Allerhöchſten thron, und vor ihm mein hertz ausſchütten, ob vielleicht ich könt verbitten euren ſonſt verdienten lohn.

9. Ja wenn gleich auf allen ſeiten ſich erreget krieg und ſtreiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das ſchiff beginnt zu krachen, weiß mein JEſus aufzuwachen: nur im glauben friſch gewagt!

10. Wüthet auch der höllen rachen, mich, den ſünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: meines JEſu blutes-tropfen dieſen teufels-rachen ſtopfen, löſchen aus die ſchwefel-gluth.

11. Sterben mir die anverwandten, eltern, freunde und bekandten, bleibt die freud doch unverſehrt: der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen frommen GOttes name hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel höher ſie geliebt: er nahm ſie vom welt-getümmel, und nun ihnen in dem himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch kein ſorgen mich verzehrt: und, was ſag ich, um das meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die laſt mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen und gen himmel ſteigen kan.

531.

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78. *
Oder: Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

IſT GOtt für uns in aller pein, in allem creutz und leiden; wer mag uns denn zu wider ſeyn? wer mag von ihm uns ſcheiden? iſt GOTT für uns in angſt und noth, ſo kan uns

uns teufel, höll und tod, auch ſonſt kein feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe thaten: denn er iſt bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können krieges-volck mit GOtt zerſchmeiſſen, daß es noch mit ſpott und ſchande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die macht der ſtoltzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen; wo dieſer GOtt nur wil allein bey uns und unſer Helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich die feind' an uns nicht wagen: er kan ſie alle mächtiglich zum ſpott mit blindheit ſchlagen. GOtt kennet ſeine kinder wohl, er weiß ſchon, wenn er helfen ſoll den ſchaafen ſeiner weide.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns, aus lauter gnaden; was kan uns denn betrug und liſt, haß, neid und feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtarck, daß roß und mann er auch mit einem wörtlein kan gar leicht zu boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wohl für ſeine lehre kämpfen, und wird wohl wiſſen, wie er ſoll, die uns verfolgen, dämpfen: er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur ſeiten, die uns in dieſem jammer-reich beſchützen und begleiten: durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer nacht gefäll't ein gantzes heer der feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die welt und fleiſches-luſt erliegen: mit GOTT man ſtets das feld behält, mit GOtt man kan obſiegen. Der teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, er muß beſchämt doch von uns gehn, und kan kein haar uns krümmen.

9. Iſt

9. Iſt GOtt für uns, was kan der grimm des todes uns denn ſchrecken? es wird ja Chriſti lebens-ſtimm uns wieder auferwecken zur himmels-freud und ſeligkeit, da wir in alle ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner liebe: ja kein ſtreit, kein kummer, ſchmertz und leiden, kein krieg, kein ſchwert, kein hohn und ſpott, ſoll uns und unſern lieben GOtt in ewigkeit nicht trennen.

532.

Mel. Valet wil ich dir geben, ꝛc.
Oder:
Ermuntert euch, ihr frommen, ꝛc. p. 45.**

KEinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid. GOtt wil die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele: in dieſer argen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche freuden bring'n uns ewige pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, und nehmen zum beyſtand, in allen meinen nöthen, ihm beß'r als mir bekannt; um g'duld wil ich ſtets bitten, in all'm anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und ungelücke, das kömmt allein von GOtt: ich weiche nicht zurücke, und ſteh in meiner noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelfer mein, ja wenn die noth am größten, ſo wil er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, was ſonſt der

welt

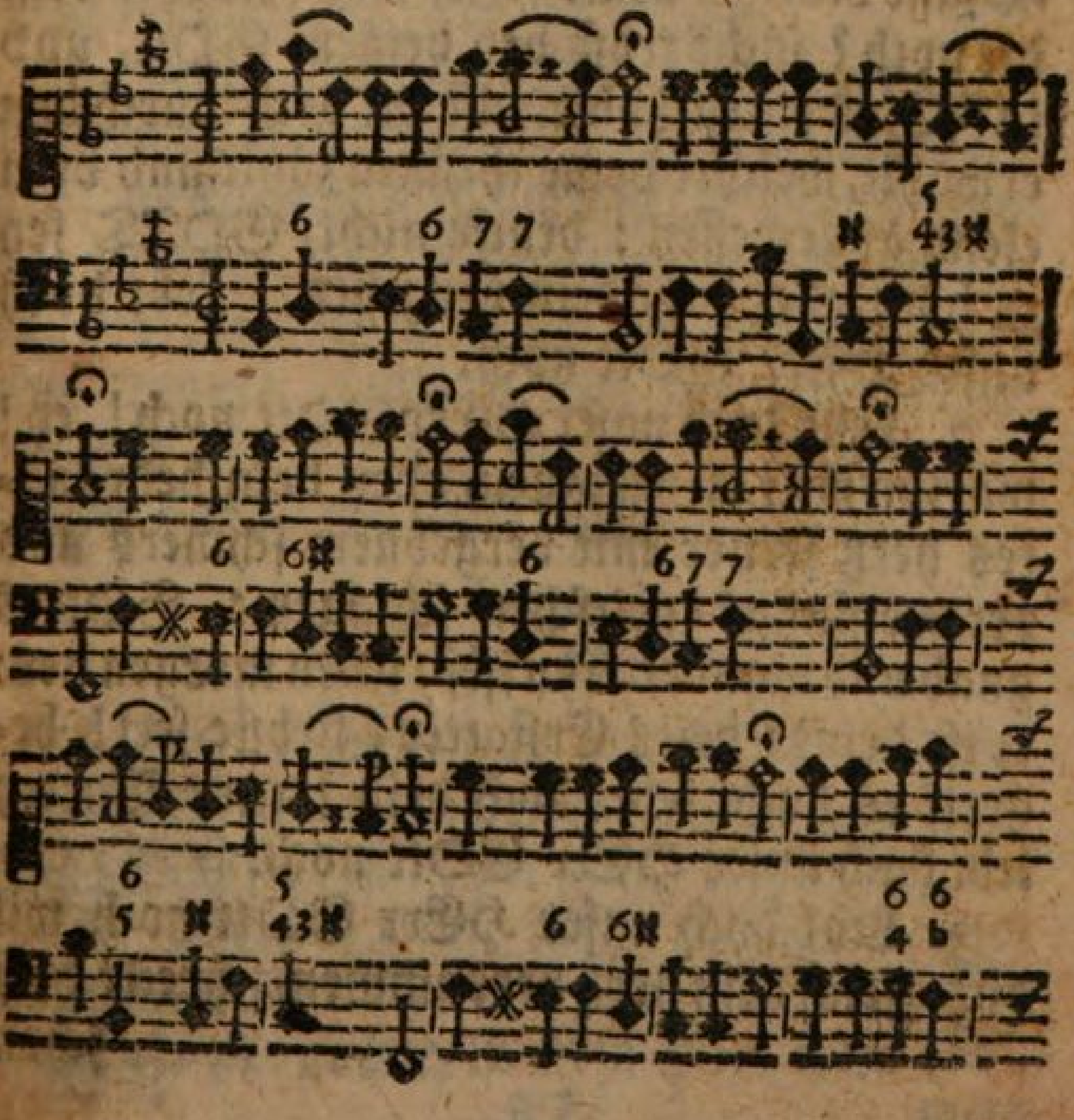
welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt. Ein'n Schatz hab ich im himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den Heil'gen Geiſt.

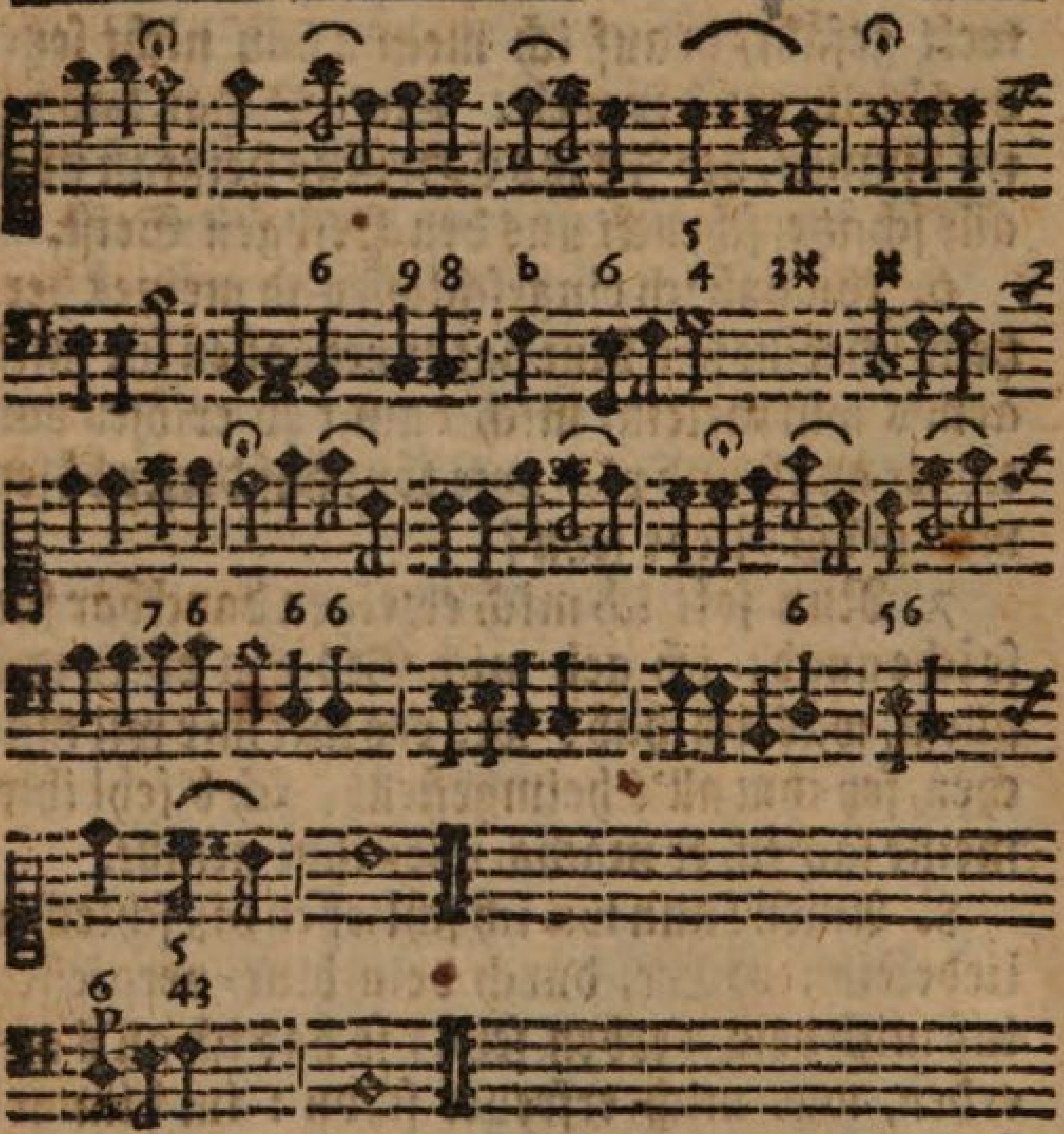
6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein, wie könt auf dieſer böſen welt größre liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad: ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab: wie ers mit mir wil machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; ich b'fehl ihm meine ſachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun wil ich ſchlieſſen diß ſchlechte liedelein; HErr, durch dein blut-vergieſſen laß mich dein'n erben ſeyn; ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon: im himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

533.





LEbt doch unſer HErr GOTT noch / faſſe dich, du arme ſeele, was betrübet dich die noth? ſuche troſt bey deinem GOtt, und in JEſus ſeiten-höhle, biſt du doch durch den erwählt, welcher deine thränen zählt, und dein elend abgemeſſen: dencke nicht, GOTT ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! ey! warum wilt du verzagen, oder dein bedrängtes hertz ferner mit vergebnem ſchmertz und verzweiflungs-peitſchen ſchlagen: GOttes gnad und wunder-treu iſt ja ieden morgen neu: er iſt deines heils Erſtatter; liebſte ſeel! begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater; lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch, wil dich gleich dein hertz verdammen, ſchreckt dich ſchon

ſchon die ſünde ſehr, ſchlägt ſie als ein tobend meer über deinem haupt zuſamen; zage nicht! denn JEſus Blut machet deine ſchulden gut. Deine handſchrift iſt in ſtücken, und die laſt, das ſünden-joch, liegt auf deines JEſu rücken. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! fürchte nicht des todes ſchrecken: denn du wirſt im letzten ſtreit von des todes bitterkeit ſeinet wegen gar nichts ſchmecken. Ja du wirſt, durch GOTTes macht, nach der ſchwartzen todesnacht, über deinem ſtaube ſtehen, und der dürre todten-knoch ſoll das leben wieder ſehen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! macht dir gleich der teufel bange, greifft er dich ſchon liſtig an; JEſus hält die ſieges-fahn, und zertritt die alte ſchlange: aber dich wird GOttes hand dort, in jenem freuden-land, mit wahrhaftem troſt vergnügen, wenn die ſchlang im ſchwefel-loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! lebe du ihm auch zu ehren, gieb dich ihm, wie er ſich dir, und bemüh dich für und für deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, ſondern trag ſein ſanftes joch, welches alle Chriſten kennen. **Lebt doch unſer HErr GOTT noch.**

534.

Der LXII. Pſalm.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude 2c. p. 528.*
Oder: Alle menſchen müſſen ſterben 2c.

Meine ſeel iſt in der ſtille, tröſtet ſich des Höchſten Kraft, deſſen rath und heilger wille mir bald rath und hülfe ſchafft; der kan mehr als alle götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein

mein Retter, daß kein fall mich ſtürtzen kan, tret er noch ſo heftig an.

2. Meine haſſer, hört! wie lange ſtellt ihr alle einem nach? ihr macht meinem hertzen bange, mir zur ehr und euch zur ſchmach; hanget, wie zurißne mauren, und die wände, die nicht dauren, über mir, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, diß ein'ge dencken, die, ſo mir zuwider ſeynd, wie ſie mir mein leben ſencken dahin, da kein licht mehr ſcheint; darum geht ihr mund aufs lügen, und ihr hertz auf lauter triegen; gute wort und falſche tück iſt ihr beſtes meiſter-ſtück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrecket, und mein geiſt iſt unverzagt in dem Gotte, der mich decket, wenn die arge welt mich plagt; auf den harret meine ſeele, da iſt troſt, den ich erwähle, da iſt ſchutz, der mir gefällt, und errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn: denn hier iſt, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn. Bey dem iſt mein Heil, mein Ehre, meine Stärcke, meine Wehre: meine freud und zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht't.

6. Hoffet allzeit, lieben leute, hoffet allzeit ſtarck auf ihn! kommt die hülſe nicht bald heute, falle doch der muth nicht hin, ſondern ſchüttet aus dem hertzen eures hertzens ſorg und ſchmertzen, legt ſie vor ſein angeſicht, traut ihm feſt und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück wenden, wirds auch hertzlich gerne thun denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeiner güte ruhn. Aber menſchen-hülf iſt nichtig, ihr vermögen iſt nicht tüchtig, wär es gleich noch eins ſo groß, uns zu machen frey und loß.

8. Groſ-

8. Groſſe leute, groſſe thoren, prangen ſehr, und ſind doch koth, füllen ſinnen, aug und ohren; kömmts zur that, ſo ſind ſie todt: wil man ihres thuns und ſachen eine prob und rechnung machen, nach dem ausſchlag des gewichts, ſind ſie weniger denn nichts.

9. Laßt ſie fahren, lieben kinder, da iſt ſchlechter vortheil bey. Habt für allem, was die ſünder täglich treiben, furcht und ſcheu: laßt euch eitelkeit nicht fangen; nach, was nichts iſt, nicht verlangen: käm euch gut und reichthum an, ey ſo hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes wort aus der güldnen himmels-höhe: denn da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von kräften, rein und heilig in geſchäften, gütig dem, der gutes thut: nun der ſey mein höchſtes Gut.

535.

Mel. Ach! GOtt und HErr, wie groß ꝛc.
Oder: Ach! komm, du ſüſſer ꝛc. p. 30. **

MEin freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm hab ich mich ergeben: in glück und freud bin ich bereit dir, JEſu, ſtets zu leben.

2. Ich glaub an dich, an dir kleb ich, und wil dich auch nicht laſſen, bis du mich wirſt, du Lebens-Fürſt, mit deiner gnad umfaſſen.

3. Dein gantz verdienſt iſt mein gewinnſt; dein höllen-angſt und ſterben hat mich verſöhnt, ja gar gecrönt zu einem himmels-erben.

4. Die creutzes-laſt, die du hier haſt für mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem leid, das ſonſt auf mich gekommen.

5. Für mich haſt du dich aus der ruh in dieſe welt gegeben, ja gar in tod, und höllennoth, damit ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich, in deinem reich, den fro-

frohen Engeln werden, und ſicher ſeyn von aller pein, von allen laſt-beſchwerden.

7. Trotz ſey dem tod, und aller noth! von dir kan mich nichts wenden. Weil ich forthin verwahret bin in deiner ſeit und händen.

8. Trotz ſey nunmehr des teufels heer, denn du, du haſt gebunden die alte ſchlang, die auf mich drang, mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz ſey der höll, weil mein Geſell die gäntzlich hat zerſtöhret: der höllen macht und denckle nacht iſt nun gantz umgekehret.

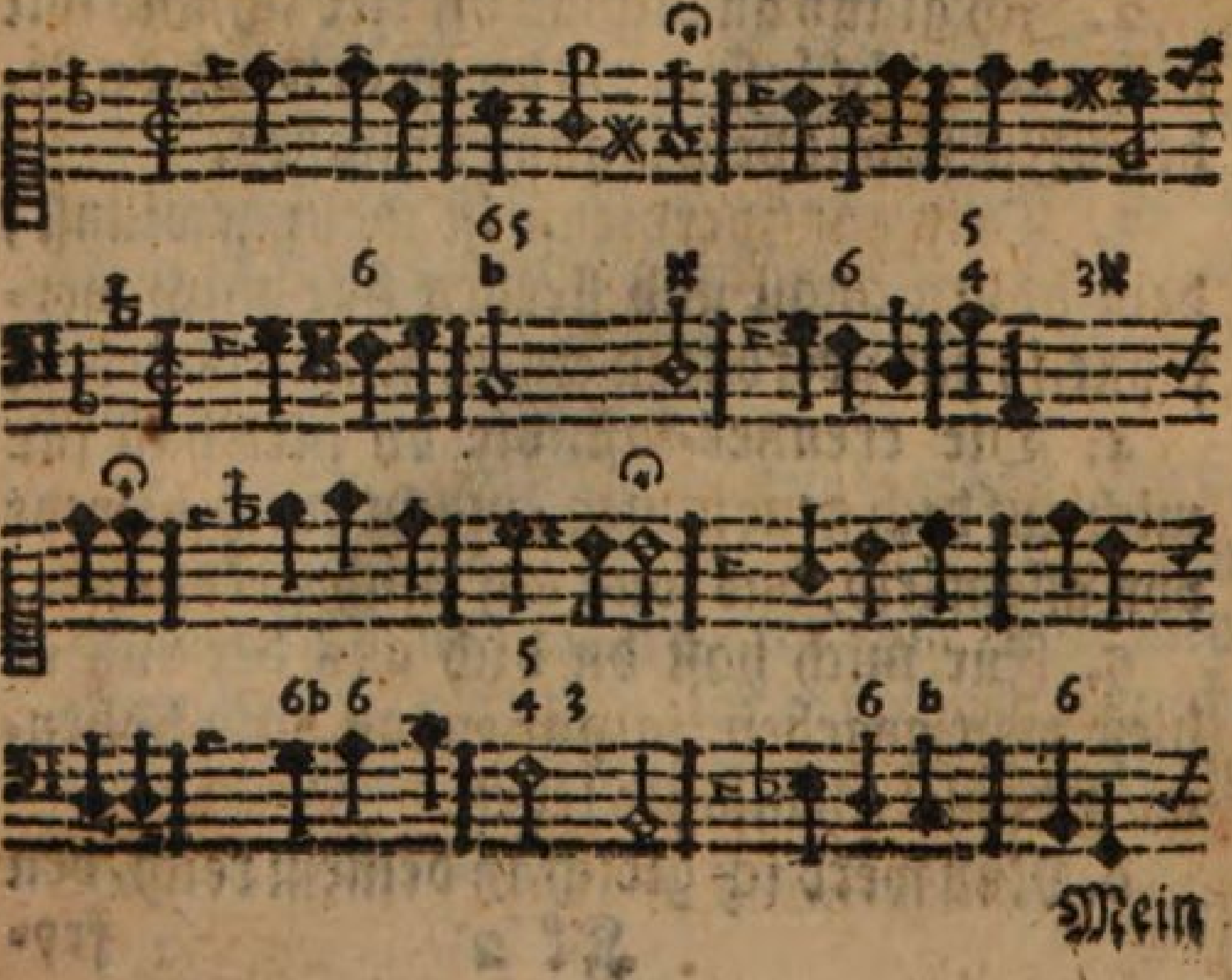
10. Trotz aller welt, hier iſt der Held, der für mich iſt geſtorben, dadurch er hat die güldne ſtadt des himmels mir erworben.

11. HErr JEſu CHriſt, allein du biſt mein höchſter Schatz auf erden. Ach! laß mich nicht, mein Lebens-Licht, von dir geſchieden werden.

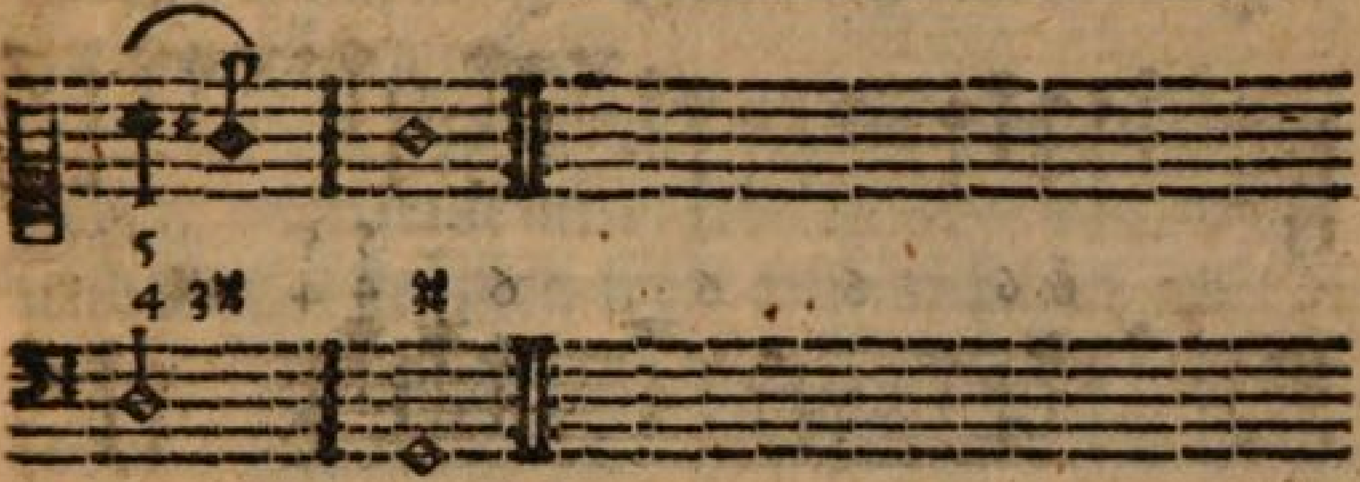
12. Denn du biſt mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben, in glück und freud, in creutz und leid, im ſterben und im leben.

536.

Rom. VIII, 31. ſqq.



Mein



MEin GOTT ſelbſt iſt für mich, wie mag mein feind beſtehen? für mich ſcheut JEſus ſich nicht, in den tod zu gehen.

2. GOTT läſſet ſeinen Sohn für uns ans creutz aufhencken; mit dieſem Gnaden-thron muß er uns alles ſchencken.

3. Wer klagt die ſchulden an? GOtt ſelbſt iſt bey mir ſchwachen, der mich vertreten kan, der mich gerecht wil machen.

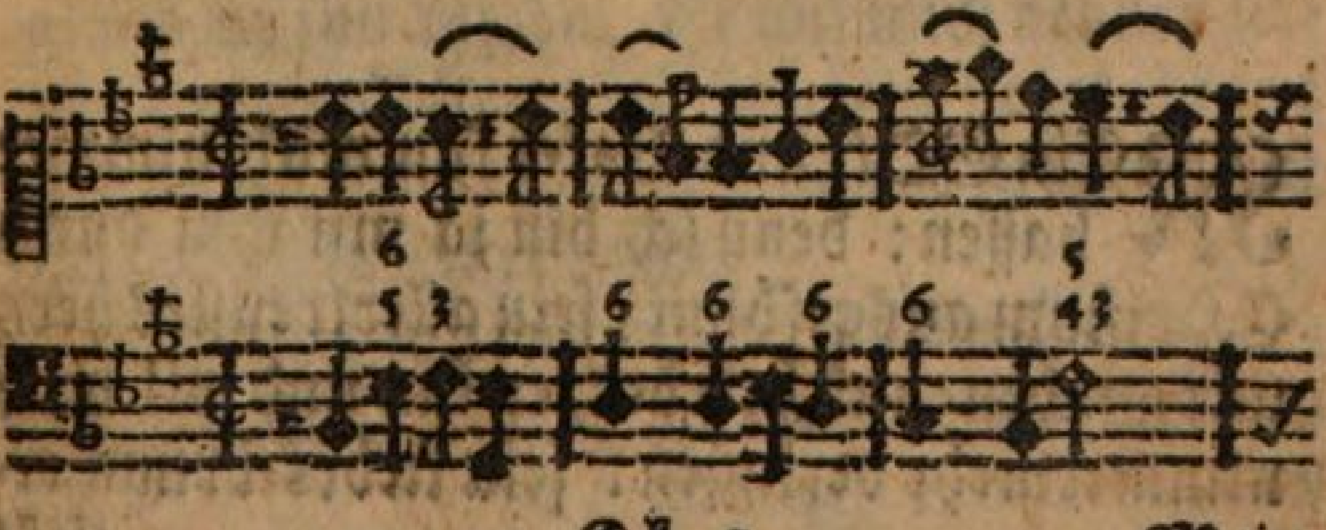
4. Wer wil verdammen mich? hier iſt der, der geſtorben; der, durch den todes-ſtich, den tod ſelbſt hat verdorben.

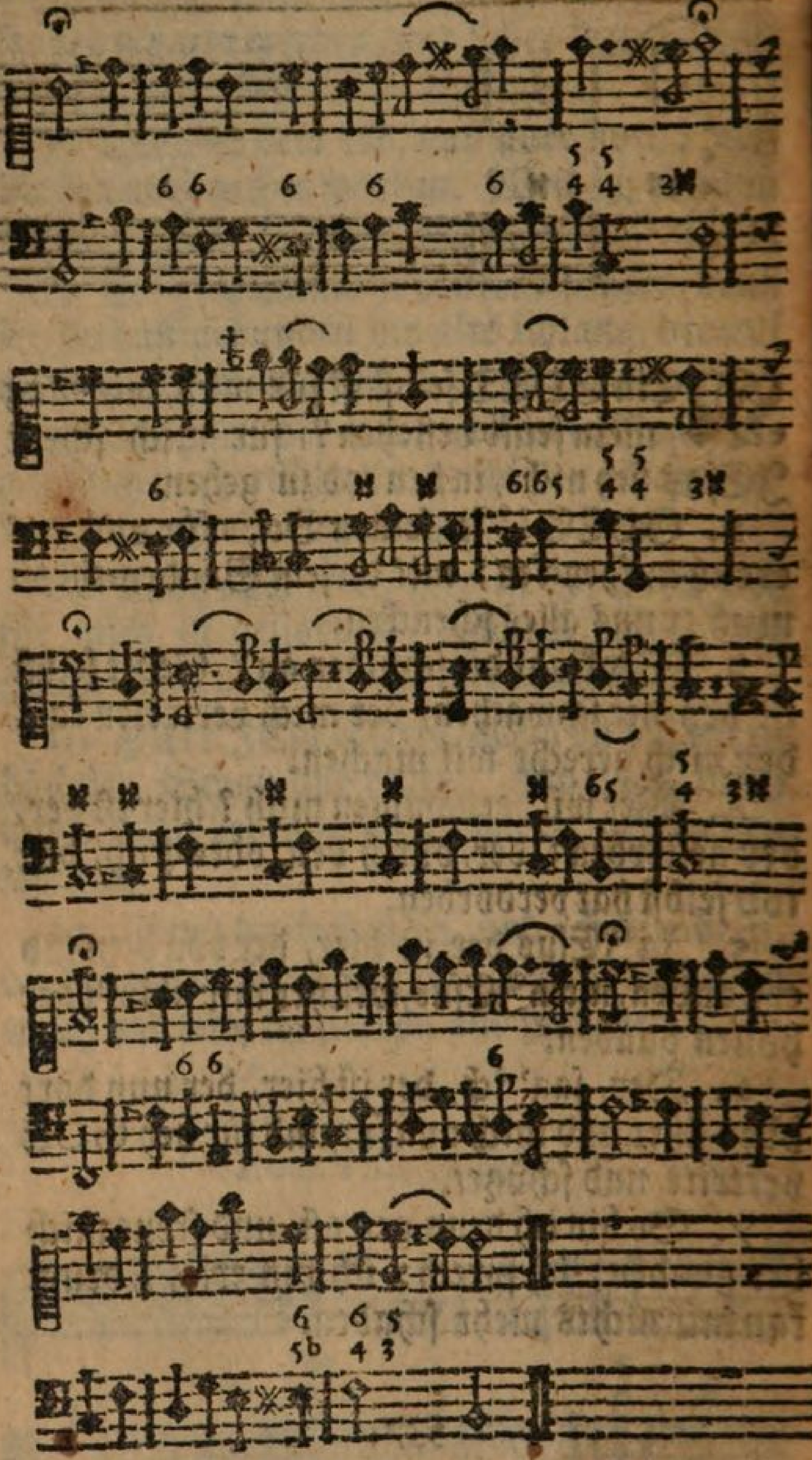
5. Ja JEſus der iſt hier, der von dem tod erſtanden, mein JEſus, welcher mir ablöſ't der höllen banden.

6. Der, ſag' ich, der iſt hier, der nun dort oben ſitzet, und mich nun für und für bey GOtt vertritt und ſchützet.

7. So bin ich denn getroſt, und freue mich der gnaden; ich ſprech: ich bin erlöſ't, drum kan mir nichts mehr ſchaden.

537.





MEin GOtt und Vater kan mich nimmer haſſen: denn ich bin ja mit ihm durch Chriſtum ausgeſöhnt; ſein allertreuſtes hertz mit gnaden mich bekrönt, er kan und wil mich nimmermehr verlaſſen: ſein liebes-brunn er-

gieß

gießt ſich auf mich allezeit! ich bin ſein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: denn ſeine mildigkeit iſt über alle maaß, und flieſſet ſtrömen-weis auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: ſein reichthum hat kein end und wird niemals verzehrt, er gibt mir alles das, was nur mein hertz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: denn ſeine Majeſtät iſt über alle macht, u. ſeine Herrlichkeit begreift die höchſte pracht, und bleibt in ihrem ſchönen glantz beſtehē. Ich habe ehre gnug, weil er mir iſt befreundt, und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beſchützen, daß mir nicht ſchaden kan der feinde haß und neid; er ſchaffet, daß ich hier in ſtoltzer ſicherheit kan unterm feigenbaum und weinſtock ſitzen: nichts mich verſtören darf in meiner ſeelen-luſt, ich ruhe ſanft und ſüß an ſeiner Liebes-Bruſt.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig ſtärcken, und ſeine kraft legt mir ſtets neue kräfte bey, daß ich gen himmel mich zu ihm kan ſchwingen frey, und ſeines Geiſtes wirckung in mir mercken; denn was ich ſelbſt nicht kan, das ſchaffet er in mir: und ſo verbleib ich ſein, und er mein für und für.

6. Mein GOtt und Vater wil mich nimmer ſchelten, ich kan vor ihn ohn Furcht in JEſu Chriſto ſtehn, und in gerechtigkeit des glaubens ihn anſehn. Er wil mich nennen ſeinen auserwählten: ich bin ſein ſiegel-ring; ſein liebes trautes pfand, das er zu ſeiner luſt ſtets trägt in ſeiner hand.

7. Mein GOtt und Vater wil mich ewig lieben, ich ſoll in ſeinem Reich ſtets um und bey

ihm ſeyn: Er wil ſelbſt ſeinen ſchooß zum ſitz mir geben ein: wie ſolt ich hier mich iemals denn betrüben? ich freue mich in GOtt und lobe JEſum CHriſt, der meine ſeligkeit und meine liebe iſt.

538.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des 2c.
p. 223.*
Oder: GOtt des himmels und der erden, 2c.

NEin, ich mag mich nicht mehr quälen mit den ſorgen dieſer zeit: ich wil alles GOtt befehlen, der zu ſorgen iſt bereit: er kan alles, ich kan nichts; ſpricht er nur, ſo gleich geſchichts.

2. Wolt er Vater-namen führen, wie er ja wahrhaftig thut; ſolt er denn nicht laſſen ſpüren, da er iſt das höchſte gut, wie er für mich alle tag väterliche ſorge trag?

3. Iſt kein ſperling ie gefallen ohne dieſes Vaters rath, noch ein härlein von den allen, die man auf dem haupte hat: ſo leb ich der zuverſicht, daß mir niemals leid geſchicht.

4. Er iſts, der die blumen zieret mit ſo wunderſchöner pracht, daß dergleichen niemand ſpüret an der allerreichſten tracht. Thut er das, ſo gibt er auch, was ich zu der kleidung brauch.

5. Seiner milden hände gaben ſättigen zu ſeiner zeit alle thiere, ja den raben wird von ihm die ſpeis bereit: ey wie mögt es denn geſchehn, daß ſein kind nach brodt müßt gehn?

6. Fehlt mir aber eine gabe, die ich gerne haben wil, ſo bitt ich, und laß nicht abe, bis mir GOtt den wunſch erfüll: mein gebet in himmel dringt, und des Vaters hertz bezwingt.

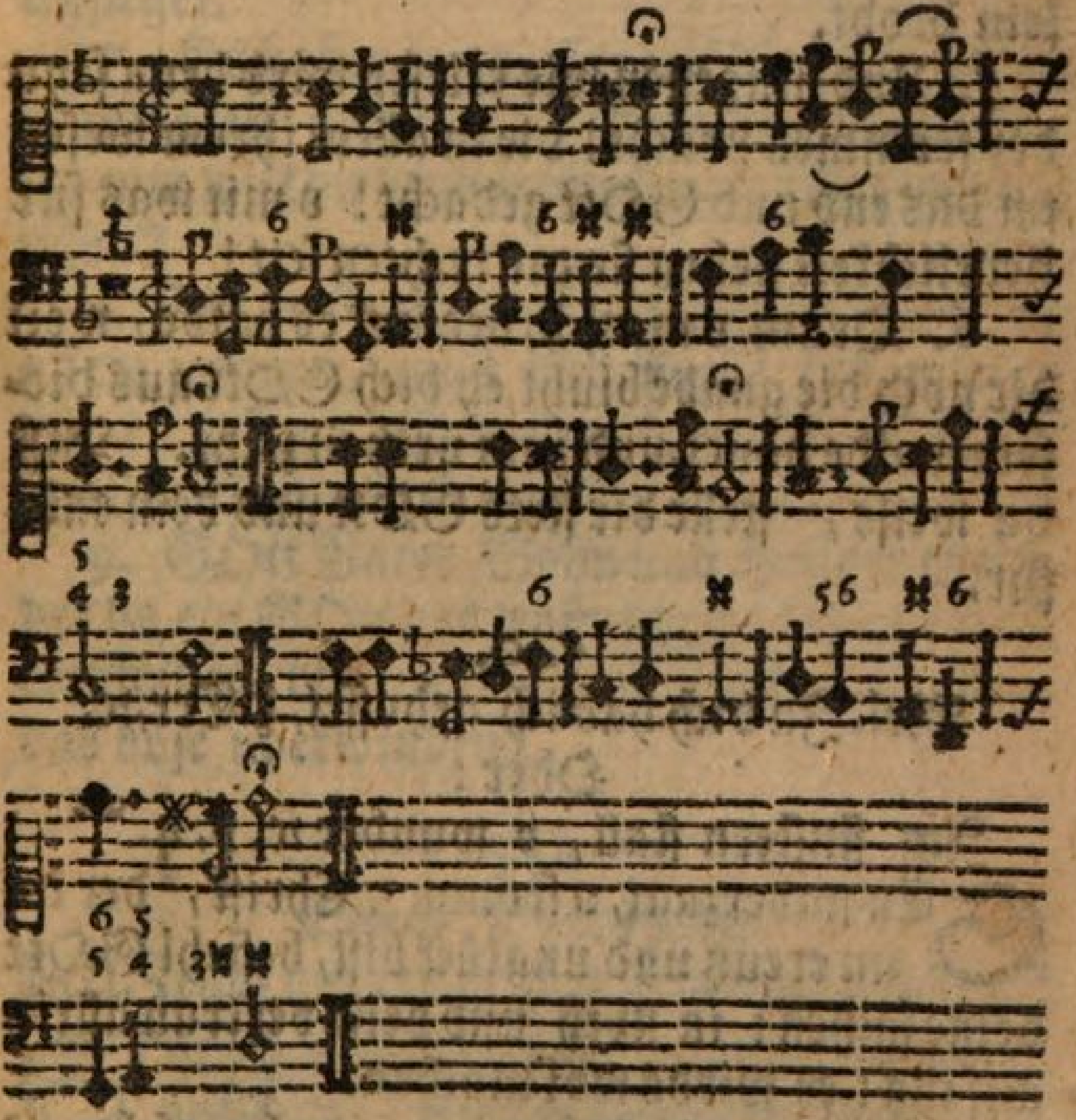
7. Weicht denn von mir, ihr gedancken, die ihr mich zu ſorgen treibt! ihr macht nur den glauben wancken, und daß ſich der leib aufreibt:

reibt: GOtt liebt den, der ſorglos geht, deß vertrauen zu ihm ſteht.

539.

In vorhergehender Melodey.

Oder:



PAcket euch, ihr eitlen ſorgen, laſſet mir mein hertze frey; heute ſorg ich nicht für morgen, denn mein Vater iſt getreu; der ernehrt mich ſpat und früh, ohne meine ſorg und müh.

2. Wie? ſolt ich den vöglein weichen, und mißtrauen meinem GOtt? da die durch die lüfte ſtreichen, und nicht ſorgen für ihr brodt? der den vögeln futter gibt, ſorgt mehr für die, ſo er liebt.

3. Ich wil meinem GOtt anhangen, und allein ſein diener ſeyn; er, mein Schatz, iſt

mein Verlangen; Mammon, weg, du eitler ſchein! mein hertz bleibt bey meinem GOTT, mich trennt von ihm keine noth.

4. Ich wil nach dem beſten ſtreben, nach dem reich der ſeligkeit, und in GOtt gerecht ſtets leben, hier in meiner lebens-zeit: wo diß iſt, da gibt auch GOtt gar gewiß ein ſtücklein brodt.

5. Und hingegen wie erleſen wird denn ſeyn der frommen pracht! die in allem ihrem weſen an das end und GOtt gedacht! o mit was für herrlichkeit ſtehen ſie zur rechten ſeit!

6. Drum, o menſch, bedenck es balde, weil dir noch die gnade blüht, eh dich GOtt aus dieſem walde hauet, und zum urtheil zieht. Biſt du weiſe, ſtelle dir ſtets GOtt und dein ende für.

540.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, rc.

Oder:

Im finſtern ſtall, o wunder rc. p. 4.**

SEy unverzagt, o frommer Chriſt, der du im creutz und unglück biſt, befiehl GOtt deine ſachen: in noth und pein vertrau allein auf ihn: er wirds wol machen.

2. Dein unglück kömmt nicht ohngefehr, es rühret von dem Höchſten her, der hat es ſo verſehen. Drum ſey nur ſtill, und was GOTT wil, das laß du nur geſchehen.

3. Solt auch der himmel fallen ein, und die natur geändert ſeyn, ſo kan doch GOTT nicht haſſen, und auch den mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zudem wird deine traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: GOtt wird dir freude geben, wo nicht alhie, doch dort, da ſie ſoll ewig ob dir ſchweben.

5. Hab immer einen löwen-muth, vertraue

traue GOtt, es wird noch gut auf alle trübſal werden; GOtt ziehet dich durchs creutz zu ſich gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOtt iſt ſo getreu und fromm, daß er dir ſtehet bey, wenn unfall ſich erreget, auch iederman mehr, als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit die heiligen in traurigkeit und creutz oft müſſen ſchwitzen: warum wilt du denn immerzu im roſen-garten ſitzen?

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOtt in allem jammer, angſt und noth: laß, wie er wil, es gehen. Setz ihm kein ziel, iſt er im ſpiel, wirſt du noch wunder ſehen.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du ein GOtt des troſtes heißt, laß alle troſt empfinden, die traurig ſeyn, und hilf allein das böſe überwinden!

541.

Eines Predigers.

Mel. Zeuch meinen geiſt, triff meine rc. p. 561.*

SOlt ich, aus furcht für menſchen-kindern, des Geiſtes trieb in mir verhindern, und nicht, bey ſo viel heuchel-ſchein, ein treuer zeuge GOttes ſeyn?

2. Solt ich des Höchſten wort verſchweigen, und nicht dem hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt, darum, weils menſchen nicht gefällt?

3. Solt ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen rotte ſchmeicheln, um eine hand voll zeitlich korn, und zu entgehn der menſchen zorn?

4. Solt ich die böſen ſelig preiſen, die weder licht noch glauben weiſen, um derer gunſt und liebes-wind, die doch nur feinde GOttes ſind?

5. Solt ich die GOttes kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die, bey der wahrheit hellem ſchein, ſo arg als blinde heyden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein feg-opfer haſſen? wer ſind ſie, die ſo zorniglich ihr hertz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur menſchen, die mit ſünden und loſen ſtricken ſich verbinden, ein nichts, ein gras, ein ſchnödes heu, ein dampf und leichtgeſchätzte ſpreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren ſinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr thun zur höllen fährt, und nur auf kurtze zeit hie währt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen? iſts denn auf mich nur angeſehen? iſts GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Weß iſt das amt, das ich hier trage? wer forderts, daß ich ihnen ſage? iſts nicht des groſſen GOttes mund, der thut durch mich ſich ihnen kund?

11. Ey ſolt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit wüten auf mich blitzen? ſolt deſſen huld in aller pein mir nicht ein ſüſſes labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du menſchen-Hüter, daß mirs nicht um die ſchnöden güter zu thun, noch um die gunſt der welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im geiſte zwinget, mit ruffen, locken, bitten, flehn, der menſchen ſeelen nachzugehn.

14. Darüber wil ich gerne leiden, kein creutz noch ſpott der böſen meiden: ſey du mir nur, bey hohn und ſpott, nicht ſchrecklich, du getreuer GOtt.

15. Hier iſt mein blut, mein armes leben! ſoll ichs bey deinem wort hingeben; ja HErr, dein will geſcheh an mir! bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Jch weiß, dein wort wird endlich ſiegen, das finſtre reich muß unten liegen, den ſieg wird man in kurtzem ſehn, ſolts auch durch Märtrer-blut geſchehn.

17. Ach ſtärcke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle donner-wetter mein zeugniß feſt und freudig ſey, es iſt gewagt! GOtt ſteh mir bey.

542.

Mel. JEſu, deine liebes-flamme ꝛc. p. 582.*
Oder: Folget mir, ruft uns ꝛc. p. 604.*

WArum biſt du, liebe ſeele, hier in dieſer trüben höhle kurtzen lebens ſo betrübt? GOtt, der dich ſo brünſtig liebt, hat noch nimmer dein vergeſſen; wenn du vormals haſt geſeſſen, und dem kummer nachgedacht, hat dich GOtt daraus gebracht.

2. Er hat dich aus manchen nöthen, die dich wolten ſchier ertödten, wunderlich heraus geführt; o wie oft haſt du verſpürt ſein getreues Vater-hertze! wenn du ſprachſt in deinem ſchmertze: ſoll denn mein vergeſſen ſeyn? ſprach er: wenn vergeß ich dein?

3. Hab ich wol der patriarchen und des Noä in der archen ie vergeſſen? hab ich nicht mein liebreiches angeſicht väterlich zu ſie gekehret? ich, dein GOtt, der alles wehret, was den frommen ſchaden kan, ſahe ſie in gnaden an.

4. O! wie brach mir das gemüthe, wenn die hoffnung meiner güte hin zur erden nieder ſanck! kindern, wenn ſie ſchwach und kranck, treten eltern zu der wiegen: Solte ſich mein

hertz nicht biegen, wenn ihr ſeufzen, angſt und pein, drang zu mir in himmel ein?

5. Trau nur deinem GOtt und Vater, der dein Freund und dein Berather allezeit geweſen iſt. Menſchen dachten oft durch liſt dich in angſt und noth zu ſetzen: wenn die bosheit pflag zu wetzen ihren herben bosheits-zahn, machte ich dir lauf und bahn.

6. Ich wil ferner dich erhalten, ſolte gleich die welt zerſpalten, und in tauſend ſtücken gehn; ich wil dir zur rechten ſtehn, wenn du muſt im glauben ringen: wenn tod, ſünd und teufel dringen mit gewalt zu dir hinein, wil ich bey und um dich ſeyn.

7. Drum, obgleich der berge ſpitzen wancken, und der wolcken blitzen feuer, dampf, und ſchwefel ſpeyt, dennoch muß dir keine zeit den gewahrſam GOttes rauben; ſeine huld, die wir im glauben haben zu der hoffnung band, leitet dich mit ſtarcker hand.

8. Drum ſey frölich, gieb den ſorgen, die dir manchen tag abborgen, ſeele, einmal gute nacht! es geht doch, wie GOtt gedacht, und in ſeinem rath beſchloſſen; drum ſo gehe unverdroſſen, mit gelaß'nem muth und ſinn, nur an dein verhängniß hin.

543.

Mel. JEſu, meine Freude, ꝛc.

WArum wilt du zagen, und dich ſehr beklagen, wenn dein feind dich drückt? iſt doch der noch droben, der da ſieht ihr toben, und ihr ziel verrückt: der iſt nah, ja der iſt da, der mit ſeinen ſtarcken händen alles kan umwenden.

2. Laß ſie ferner machen, laß ſie ihren rachen ſperren gegen dich! laß ſie gruben graben, laß ſie netze haben, und befragen ſich! nur ein ſpott

ſind ſie vor GOtt, der wird ſie mit hohn und lachen ſehr zu ſchanden machen.

3. Was ſie dir einſchencken, damit wird ſie kräncken einſten Gott dein HErr: ihr netz, das ſie ſtellen, wird ſie ſelbſten fällen, und verſtricken ſehr. GOTT wird noch ſelbſt in ihr loch ſie, ſamt allē klein- und groſſen, ohne gnade ſtoſſen.

4. Dich wird er erretten aus den ſchweren ketten, die ſie dir gemacht: und ſie dahingegen denen ſelbſt anlegen, die dir nachgetracht. Sey nur guts und ſtarckes muths: Gott iſt da, der hört und ſiehet, was an dir geſchiehet.

5. Er weiß deine thränen, dein ſo hertzlichs ſehnen iſt ihm wohl bewußt: er weiß deine klagen, deine ſchmach und plagen, die du tragen mußt: aber ſey getroſt darbey, GOTT wird ſeine zeit ſchon wiſſē, der du ſolt genieſſen.

6. Laß ſie, dir zum grauen, einen galgen bauen funfzig ellen hoch: der dich ſucht zu kräncken, ſoll bald ſelbſt dran hencken, und ihn fühlen noch. Aber du ſolt fried und ruh durch des Richters hand erlangen, wenn der feind vergangen.

7. Harre deines GOttes, achte nicht des ſpottes, den die welt anthut: bleibe nur beſtändig, werde nicht abwendig von dem höchſten Gut: ſo wirſt du gar bald zur ruh deines frommen GOttes gehen, und viel freuden ſehen.

544.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
Oder: Mein hertzens-JEſu ꝛc. p. 78.*

WEg, traurigkeit, weich ungeduld! was ſoll das jammer-klagen? du haſt ja GOttes gnad und huld: was wilt du dich ſelbſt plagen? GOtt bleibt dein Schutz, dein Licht, dein Heil, dein Troſt und Kraft, dein Schatz, dein Theil, und deines hertzens Freude.

2. Dein

2. Dein Vater iſts, der prüfet dich; wenn er ſich hat verborgen, halt ihm nur ſtill, glaub veſtiglich, er wird dich wohl verſorgen. Ruf nur zu ihm; troſt, hülf und rath wirſt du ſtets finden früh und ſpat: dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht und weiß, was dich drückt und betrübet; die ſtarcke hand behält den preis, zu helfen; der dich liebet, vermehrt dir deine zuverſicht, daß kein feind deines glaubens licht in ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, er hilft den ſchwachen hertzen: er hält dich ſtets in ſeiner hut, er lindert alle ſchmertzen. Biſt du betrübt, ſo denck an GOtt, ſo kan dir weder ſchmach noch ſpott, ja keine noth, nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie der Heiland iſt mit dornen ſelbſt gecrönet, wie ihn der feinde macht und liſt umgeben und gehöhnet: drum gib dich nur geduldig drein, wilt du ſein kind und erbe ſeyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick, darinn ein creutz dich drücket? wie viel mehr ſind der gnaden-ſtück, damit dich GOtt erquicket! wie iſt doch alles hertzeleid ſo gar nichts, wenn die ewigkeit der himmels-freud dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, zu aller zeit geprüfet; ie frömmer kind, ie ſchärfer ruth gebet und hoffnung übet: die creutzfarb iſt die höchſte zier, die alle fromme hertzen hier in dieſer welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht, weil deine ſünden-plagen dein JEſus, deine Zuverſicht, ſelbſt hat für dich getragen; ſo bleibſt du GOttes liebes kind, trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd! wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid

von deinem GOtt abtreiben: laß ungedult und traurigkeit aus deinem hertzen bleiben: laß deine noth zu aller zeit dich finden zum gebet bereit, ſo darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft, das theure blut, für alle welt gegeben, iſt deiner ſeelen höchſtes gut, dein labſal und dein leben. Sey nur getroſt und unverzagt! wer gläubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, wird frölich überwinden.

545.

Mel. Welt, packe dich, ich ſehne ꝛc. p. 742.*

WElt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! darfſt du es wagen, ſo wage ichs mit dir noch eher, zu ſtreiten: ich weiß, ich gewinne, GOtt ſteht mir zur ſeiten.

2. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild; du ſchreckſt und dräueſt: kanſt du denn ſonſt nichtes? was acht ich dein dräuen? ich kan mich dawider noch kecken muths freuen.

3. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! du wilſt mich ſchrecken. Was ſchrecken, du thörinn? GOtt macht mich behertzet; du haſt ſchon, wies ſcheinet, die ſache verſchertzet.

4. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! du ſagſt vom nehmen. Was wilt du denn nehmen? ich habe nichts eigen; auch wird mir GOtt hülfe gnug wieder erzeigen.

5. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! du wilſt verachten. Was acht ich verachten? mein eintziges dichten iſt, daß ich mich ſelber recht möge vernichten.

6. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! du wilſt mein ſpotten. Spott immer! ie mehr du mein ſpotteſt auf erden, ie mehr werd ich oben verherrlichet werden.

7. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild!

Schild! du wilſt mich jagen. Wohin denn? du muſt mich doch weiter nicht treiben, als dahin wo GOtt iſt, da iſt ja gut bleiben.

8. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! du wilſt mich tödten. O wenn du mich tödteſt, ſo komm ich ins leben: tödt immerhin, tödte; drauf werd ich nichts geben.

9. Welt, wie du wilt: GOTT iſt mein Schild! haſt du gewonnen? o weh deines jammers! was wilt du doch ſtreiten? was wilt du doch trotzen? GOtt ſteht mir zur ſeiten.

546.

Der XCI. Pſalm.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

WEm GOtt in ſeinem ſchirm zu wohnen hat verſtattet, bleibt von dem Höchſten ſtets bedeckt und überſchattet: der in des himmels thron auf ſeinem ſtuhle ſitzt, durch ſeine allmacht ihn umringet und beſchützt.

2. Ein ſolcher ſpricht getroſt: mein GOtt! mein Heil, mein Leben! mein Burg und Zuverſicht! Ich hab mich dir ergeben: all meine hoffnung iſt auf dich allein geſtellt, was auch für angſt und noth mir zuſtößt in der welt.

3. Denn er, o frommes hertz, von jägers ſtrick und netzen dich kräftiglich errett, wenn er an dich wil ſetzen: der tauſend-künſteler, und was ſein anhang iſt, an dir zuſchanden wird mit aller macht und liſt.

4. Von gift und peſtilentz wil er dich auch befreyen; in allerhand gefahr dir rath und hülf verleihen: mit ſeinen flügeln deckt, und hält er dich in hut, wie eine gluckhenn ſonſt bey ihren küchlein thut.

5. Drum fürchte dich nur nicht, er hat dir ſchutz verſprochen; was er hat zugeſagt, das hat er nie gebrochen: er hat es immerdar mit groſ-

groſſer treu erfüllt, und ſeine wahrheit iſt als wie ein ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen wird bey nacht dich ſchrecken oder äffen: es wird des ſatans pfeil bey tage dich nicht treffen: die peſtilentz, die ſonſt im finſtern umher ſchleicht, und was des mittags ſchadt an ſeuchen, von dir weicht.

7. Du kanſt den teufel ſelbſt, ſucht er dich zu verſchlingen, durch gläubiges gebet zur hölle wieder bringen: vielmehr zunichte wird, was menſchen wider dich, der eine heimlich thut, der andre öffentlich.

8. Ob tauſend fielen dir, wenns möglich wär, zur ſeite, zu deiner rechten noch zehn tauſend böſer leute, ſo trift es dich doch nicht: du ſchaueſt ſtille zu, wie GOtt vergeltung üb', was er für wunder thu.

9. Du ſagſt mit freudigkeit: es ſind des Höchſten wercke, der meine Zuflucht iſt, mein Hoffnung, meine Stärcke: drum keine ſolche plag ſich nahe zu dir findt, du bleibeſt frey davon, dein haus und dein geſind.

10. Denn er den Engeln hat befohlen, dein zu pflegen, und zu behüten dich auf allen deinen wegen: durch ſie und ihr geleit wirſt du bewahret ſeyn, an welchem orte du ausgeheſt oder ein.

11. Dieſelben werden dich auf händen immer tragen, daß du geſichert ſeyſt für anſtoß, noth und plagen, und daß der ſatanas, ſo oft er dringet an, zurück getrieben wird, daß er nicht ſiegen kan.

12. Die man auch ſonſten fürcht't, gleich löwen oder drachen, da wirſt du treten drauf, ſie dir gehorſam machen: du wirſt ihr meiſter ſeyn, wie jung ſie ſeyn und alt, wie groß von liſt und trug, von grimm und von gewalt.

13. So ſpricht der treue GOtt: dieweil er

mein

mein begehret, mich kennt und hertzlich liebt, drum wird er deß gewehret, daß ich ihm helfe aus: ich bin ſein ſtarcker ſchutz, und rett ihn mächtiglich von aller feinde trutz.

14. Er ruft und ſchreyt zu mir mit hertzen und mit munde, darum erhör ich ihn, und bin zu ieder ſtunde bey ihm in aller noth; ich reiſſe ihn heraus, und ſegne ihn darauf in ſeinem ſtand und haus.

15. Ich laß ihm alle tag ſein werck und thun gelingen, darneben wil ich ihn zu ehren auch noch bringen: ich gebe ihm, daß er wird alt und lebens-ſatt, und zeige ihm mein heil, daß ers zu rühmen hat.

16. GOtt Vater, hilf, daß uns der böſe nicht kan ſchaden; zerſtör des teufels werck, HErr JEſu, fort aus gnaden. Steh du, o Heilger Geiſt, uns ſchwachen kräftig bey; daß ſatans liſt und macht an uns vergebens ſey.

547.

Der CXXV. Pſalm.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu rc.

Oder:

Mel. Mein hertzens-JEſu, meine rc. p. 78. *

WEr ſein vertrauen ſetzt in GOtt, dem wird es wohl gelingen, er kan nun in der höchſten noth lob- und danck-opfer bringen, weil er auf feſten füſſen ſteht, und nimmermehr zu grunde geht, trotz teufel, welt und ſünde!

2. Er iſt dem berge Zion gleich, der unbeweglich bleibet zu Salem, dem ſein Königreich der Höchſte einverleibet. Jeruſalem iſt umgeſchrenckt mit bergen, ſo tief eingeſenckt, zum ſtarcken ſchutz der mauren.

3. Den frommen iſt GOtt ſelbſt ein Hort, er weiß ſie wohl zu ſchützen, den feinden iſt er

durch

durch ſein wort erſchrecklich wie heer-ſpitzen: gewapnet, als ein ſtarcker held, hat er ſich um ſein volck geſtellt, ietzt und zu allen zeiten.

4. Und da gleich öfters zückt das ſchwert der feind, gantz zu vernichten das kleine häuflein, GOttes heerd', kan ers doch nicht verrichten: denn GOtt die ſeinen nur verſucht, wenn der gottloſe tobt und flucht der heiligen ſtadt GOttes.

5. Das ſcepter, welches ſeine hand in ſtoltzem hochmuth träget, wird nicht beſtehen in dem land der frommen, ſo GOTT heget: damit nicht der gerechte hauf, verführet zu dem laſter-lauf, gottloſes weſen treibe.

6. Darum, HErr Zebaoth, erſchein wohlthätig denen allen, ſo ſchlecht und recht von hertzen ſeyn, und tragen kein gefallen ob dem, was in der welt beliebt, darinnen ſich der ſünder übt, dem ſatan nur zu dienen.

7. Und dieſe, ſo nach ihrem wahn den irrweg einher gehen, wird GOtt auf ſolcher krummen bahn ergreiffen und anſehen mit ſtrafen, wie ihr übelthat verdienet; aber GOttes gnad im friede Jocob ſchütze.

548.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt ꝛc. p. 1028. *

WIrf alle ſorgen hinter dich, mein hertz, und ſey in deinem GOTT zufrieden! ſey ſtill! denn er bekümmert wahrlich ſich um alles, was dir nöthig iſt hienieden: wie wolt'ſt du denn in eitler müh und pein unruhig ſeyn?

2. Wohlan! ſey gutes muths im HErrn, vertrau dich gäntzlich ſeinen Vater-händen. Er iſt mit ſeiner hülfe ja nicht fern, er wird bald reichen ſegen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und ſorge nicht!

3. Ach!

3. Ach! trachte nur mit ernſt darnach, daß du mit ihm dich mögſt genau verbinden, und werde ja im glauben nur nicht ſchwach; ſo wird das andre ſich ſchon reichlich finden: er iſt und bleibt dein Vater und dein GOtt in aller noth.

4. Er läßt an keinem guten nicht ein frommes hertz betrübten mangel leiden; wenn ihm alhier an etwas es gebricht, erquickt und ſtärckt er es mit ſpeiſ' und freuden: zum friſchen waſſer führet er es hin, und tränckt es drin.

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir, er ſpricht: wie könt ich dich, mein kind, verlaſſen? mein hertz bewegt von lieb ſich ſo in mir, daß ich dich muß mit gnad und huld umfaſſen: drum, ſeele, dring getroſt zu ihm hinein, du biſt ja ſein.

6. Der himmel und die erd iſt dein, die ſchenckt er dir in CHriſto, meine ſeele: ſo nimm in heilger glaubens-kraft ſie ein, und dencke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib nur bey GOTT, ſo bleibeſt du zugleich auch ewig reich.

549.

Mel. Ermuntert euch, ihr ꝛc. p. 45. **
Oder: Valet wil ich dir geben, ꝛc.

WOhl auf, und unverzaget, die ihr den HErren liebt! der feind iſt ſchon verjaget, der eure ſeel betrübt. Was wil euch immer ſchaden? GOTT ſelbſt hat euch erlöſt, ihr ſeyd bey ihm in gnaden, ſo ſeyd ihr gnug getröſt.

2. Auf! ihr beladne ſünder, werft ab, was euch nur drückt: GOtt liebet euch, als kinder, drum geht nicht mehr gebückt: mit furcht, mit angſt, mit zagen, mit ſorg, mit müh und pein, laßt andere ſich plagen: geht ihr zur freude ein.

3. Auf! eilet ihm entgegen mit aller freudigkeit

digkeit, empfangt von ihm den ſegen, den er euch hat bereit't. GOtt ſchencket euch den glauben, der neu gebähren kan: laßt euch den ja nicht rauben, ſo ſeyd ihr wohl daran.

4. GOtt ladet euch mit namen zum mahl des Lammes ein, als den erwählten ſaamen; wollt ihr denn traurig ſeyn? er kan euch ja nicht haſſen; denn er iſt euer GOtt: er wird euch nie verlaſſen in keiner eingen noth.

5. Müßt ihr durchs waſſer gehen, behaltet guten muth: der glaub kan wege ſehen auch durch die tiefſte fluth: wenn gleich die wellen wüten, iſt GOtt doch euer Hort; der wird euch wohl behüten, durch ſein allmächtges wort.

6. Soll't ihr durchs feuer laufen, ſeht ihr der flamme wuth, trift ſie euch gar mit haufen; ey, ſcheuet nicht die glut: ſie kan euch nicht verzehren: ihr ſeyd in GOttes hand, die kan der flamme wehren, euch reiſſen aus dem brand.

7. GOtt wil euch dadurch üben und ſehn, zu ſeiner freud, wie ihr getreu im lieben und feſt im glauben ſeyd. Denn er an ſeinem theile verläßt kein treu gemüth, wenn er gleich eine weile mit ſeinem troſt verzieht.

8. So lauft denn unverdroſſen den ſel'gen glaubens-weg, und laßt euch nichts abſtoſſen, nichts machen müd und träg. Wil euch der feind verhöhnen; das iſt ein kurtzes leid: GOtt wird euch endlich crönē mit ewger herrlichkeit.

550.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

WOhl dem, der Jacobs-GOtt zum Helfer ſich erwählet, der, was ſein hertze kränckt, voll hoffnung ihm erzählet, der ſeine zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle hülfe thut und ewig glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein hoffnung kan

betrügen, der GOttes wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein wort verſpricht, das folget in der that gewiß und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts, auf den HErrn, und nicht auf menſchen bauen, wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, das ſich auf fleiſch verläßt, und einig menſchen-kind: denn auch die Götter ſelbſt auf erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füſſen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſeyn, und ihrer hoheit pracht; wie mancher unglücks-fall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt: ich weiß, an wen ich glaube, trotz, daß die gröſte noth mir ſolch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-mann, dem keine noth zu groß, der helfen wil und kan.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter ruh und ſtille, ſein hand iſt unverkürtzt, ſein gnadenvoller wille iſt unverändert gut; unendlich ſeine kraft, die ſtets von alters her hat hülf und rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes hertz, nach überſtandnem leide, ſich ſeiner wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem fleiß ein danck-lied ſingen kan zu ſeines namens preis.

8. Laß du mich nur, mein GOtt, dein lob hie zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie, auf mein flehen zu mercken, müde wirſt, und ſtets, von kindheit an, ſo überſchwenglich viel an mir haſt guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir feſt hangen bleibe, daß weder glück noch noth mich von der bahn abtreibe, die dein gebot mir heißt: gib neuen geiſt und kraft, zu üben immerdar hie gute ritterſchaft.

10. Daß

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein wohlſeyn achte, noch fleiſch für meinen arm; daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nimm, mein GOtt, mich mir, entreiſſe mich der welt, und zeuch mich gantz nach dir.

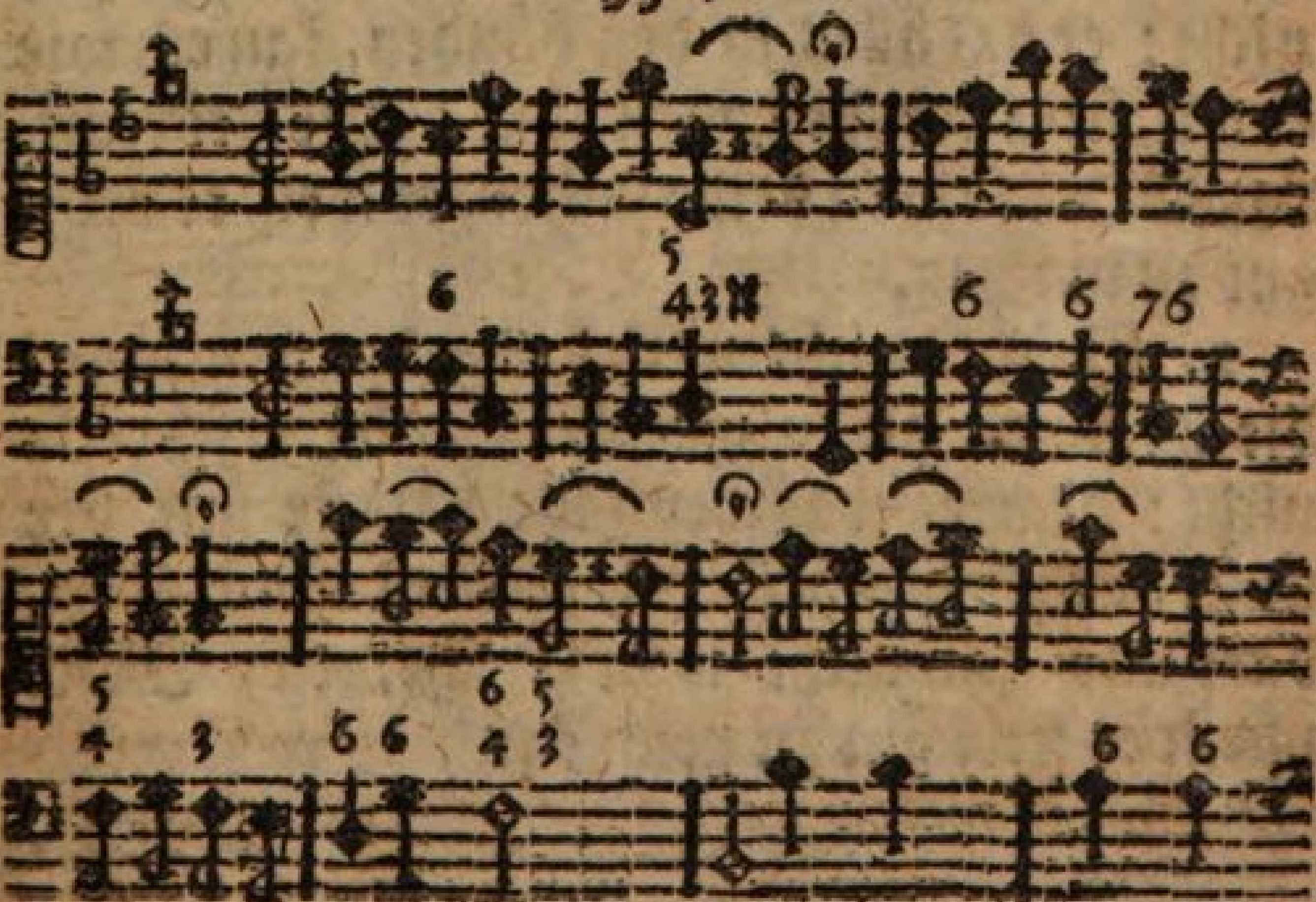
11. Laß mich in allem creutz, und auch im tode ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die ſchuld nicht ſchrecken, die JEſus ſchmertzlich gnug ſchon längſt an meiner ſtatt gebüßt, und dir, mein GOtt, durch ſich bezahlet hat.

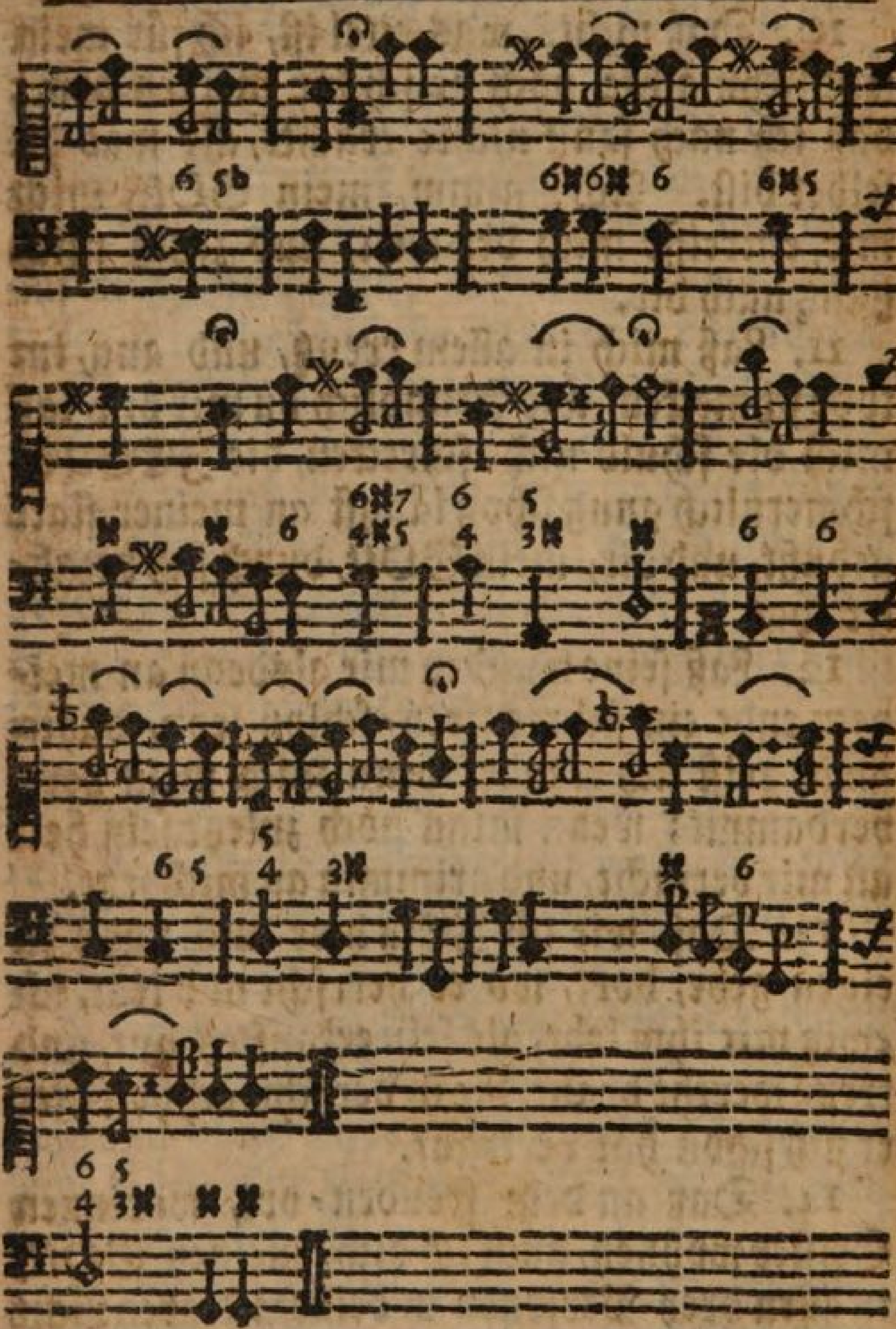
12. Laß ſeine wunden mir alsdenn an meinem ende ein ſichres frey-ſchloß ſeyn, dahin mein geiſt ſich wende, wenn mich mein hertz verdammt; wenn ſatan noch zuletzt ſein heil an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauftes gut, und treue werthe braut, die in der ſchwachheit hier er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem freuden-ort, worinnen Geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOtt, in allen drey Perſonen in deinem klaren Licht vollkommen kennen kan, und mit der Engel ſchaar ein dancklied ſtimmen an.

551.





WOhl dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet, der betrügt ſich nicht: er hat alles in den händen, kan es, wie er wil, ſtets wenden, weil ihm nichts gebricht. Laß GOtt führen deine ſachen, er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedancken, fängt die hoffnung an zu wancken; ach! erſchrecke nicht: dencke, was der Allerhöchſte mit dir thut, das ſey das beſte; denn was er ausricht, darf uns gar nicht widrig ſcheinen, GOtt pflegt es ſtets gut zu meynen.

3. Wol-

3. Wollen neid und läſtrer ſchrecken; GOtt weiß dich doch zu bedecken unter ſeinem ſchutz: wenn die menſchen dich betrüben, tück und untreu an dir üben, GOtt beut ihnen trutz. Menſchen-hertzen kan er lencken, daß ſie müſſen anders dencken.

4. Wil dir aller troſt verſchwinden, kanſt du keine hülfe finden; halte GOtt nur ſtill: er iſt bey dir in den nöthen, er läßt nicht die ſeele tödten; er thut was er wil. Immerhin den leib gekräncket! wenn nur GOtt die ſeel bedencket.

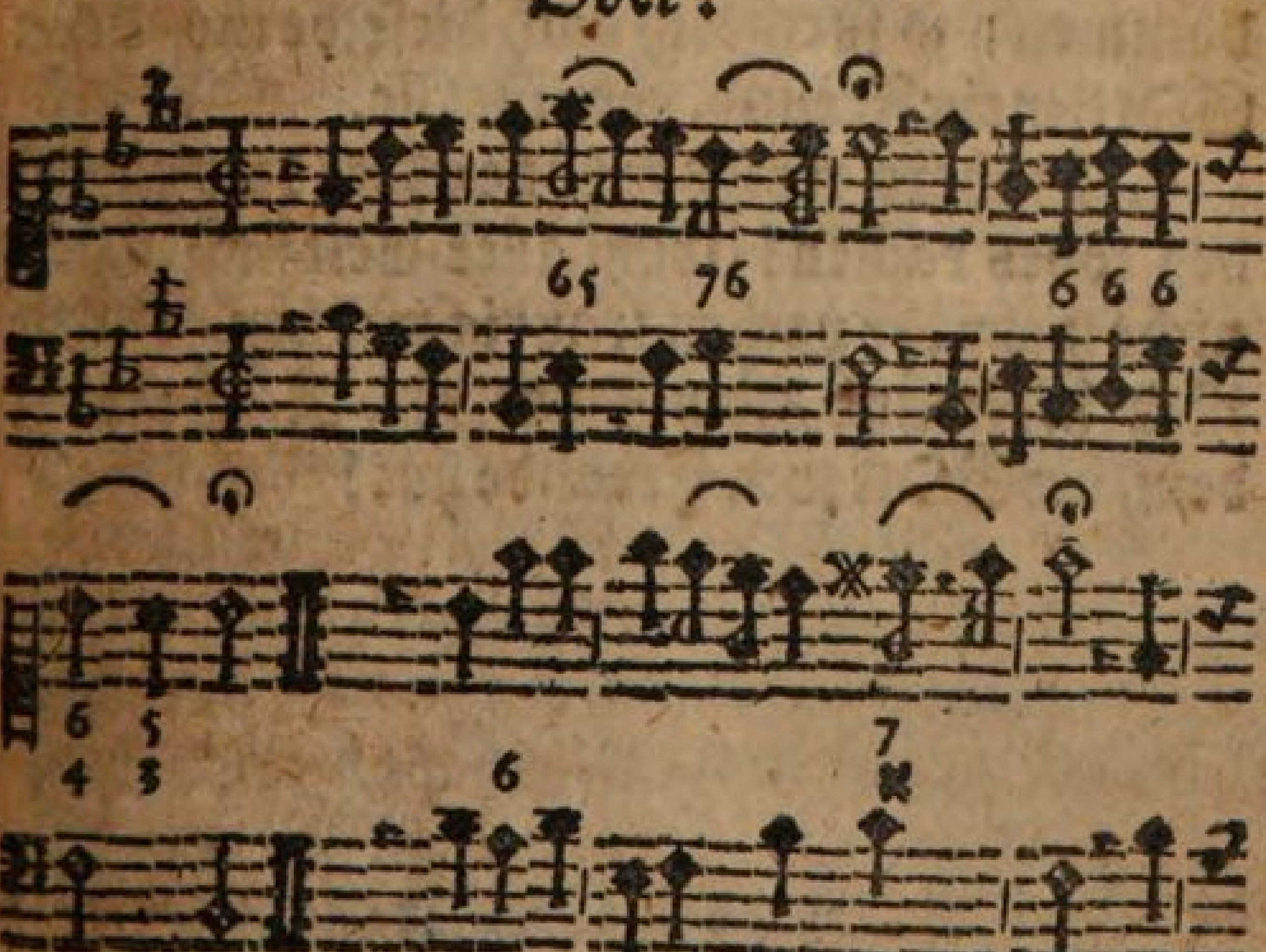
5. Wenn dir ſatan angſt wil machen, und der weite höllen-rachen dich zu ſchrecken tracht't; ey ſo werden ſie doch müſſen liegen unter deinen füſſen: freudig ſie verlacht! wer bey JEſu gnade funden, der hat ſelig überwunden.

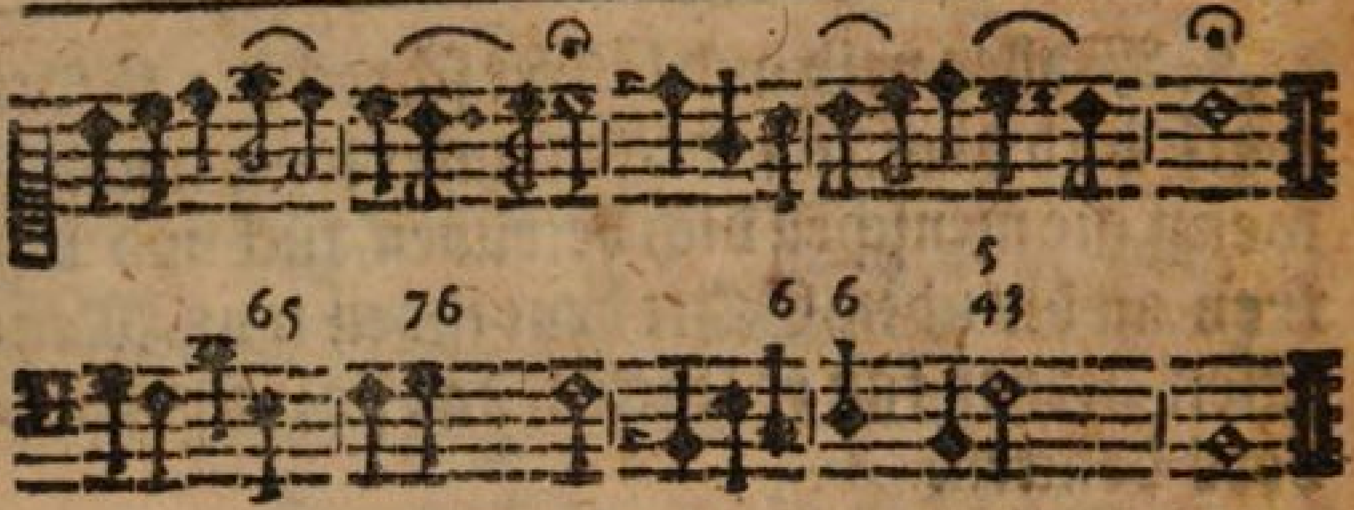
6. Drum auf, auf, ihr blöden ſinnen! trauren weiche bald von hinnen! mein GOtt lebet noch: er hat mich bisher erhalten, er wil ferner ob mir walten: ſeele, merck es doch! wohl dem, der nur GOtt vertrauet, und auf ſeine güte bauet.

552.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner ꝛc.

Oder:





Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich ſünde, höll und tod und alle teufel haſſen; ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin mich hier und da befeinden: kan ſich nur mein gemüth und ſinn mit meinem GOtt befreunden; frag ich doch nichts nach ihrem haß: iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müſſen; ſo hat GOtt gleichwol unverhoft mich wieder draus geriſſen: da lern ich erſt, daß GOTT allein der menſcheu beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden ſchuld ſich häuft in mir zuſammen, wenn ſie mir abſpricht GOttes huld, und wil mich nur verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath: wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

Vom Lobe GOttes.

553.

Der CIV. Pſalm.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.
Oder:
Geh aus, mein hertz, und ſuche ꝛc. p. 294.

AUf! meine ſeel! und lobe GOtt, den groſſen HErren Zebaoth, den König aller ehren: auf! auf! und laſſet uns mit fleiß des Allerhöchſten lob und preis zu ieder zeit vermehren.

2. Mein GOtt! du biſt voll herrlichkeit, ſehr prächtig glänzet auch dein kleid, viel heller als die ſonne: du breiteſt deines himmels haus als einen blauen teppich aus mit groſſer freud und wonne.

3. Du fähreſt auf den wolcken her, gleich ſo, als obs ein wagen wär, und geheſt auf den winden: du ſchaffeſt, daß der Engel ſchaar, wie flammen vor dir offenbar, zu deinem dienſt ſich finden.

4. Du gründeſt dieſen erden-kloß; die hügel, welche kahl und bloß, bedeckeſt du mit wellen: die waſſer hangen oben an, ſo hoch als niemand kommen kan, läßt du ſie aufwärts ſchwellen.

5. Die wolcken laufen ſpat und früh, dein ſtarcker donner jaget ſie, die berge zu beſprützen; die haben ihre grentz und ort, ſie laufen in den lüften fort, hoch prangen ihre ſpitzen.

6. Du läſſeſt brunnen ohne zahl, und tauſend bächlein tauſend mal entſpringen in den gründen: da wiſſen ſo viel wilde thier im heiſſen durſte, nach begier, den kühlen trunck zu finden.

7. Dabey erſchallt, zu deiner ehr, bald hier, bald

bald da, das leichte heer der vögel auf den zweigen. Bald feuchteſt du von oben ab die hügel, daß ſie ihre gab und ſchöne früchte zeigen.

8. Du ſchaffeſt, daß das gantze land mit weitzen füllet unſre hand: du macheſt feucht die erden; du läſſeſt, durch dein klares naß, die kräuter, blumen, laub und gras, für vieh und menſchen werden.

9. Du giebeſt wein und ſüſſen tranck, der uns kan unſer lebēlang in traurigkeit ergetzen: das öl erhält uns die geſtalt, wenn wir nun werden matt und alt: was iſt für brodt zu ſchätzen?

10. Du pflantzeſt ſelbſt mit eigner hand die cedern in ein fettes land, die für die Reiger dienen: die Gems erwählt der berge kluft; die felſen und der hügel gruft ſind häuſer der Caninen.

11. Du haſt geordnet recht und wohl, wie man die zeiten theilen ſoll; diß ſagt der mond der erden: die ſonne geht des morgens auf, und wenn ſie nun geend't den lauf, ſo muß es finſter werden.

12. Dann regen ſich die wilden thier, und kriechen aus der höhl herfür; die jungen löwen brüllen; ſie rauſchen durch das grüne laub, und ſuchen ihre ſpeis und raub, die hungersnoth zu ſtillen.

13. Wenn aber nun die finſtre nacht den lichten tag hat wiederbracht, ſo fliehen ſie von hinnen, und trauen nicht mehr ihrer ſtärck; ſo geht der menſch ans acker-werck, die nahrung zu gewinnen.

14. HErr! deiner werck iſt faſt kein ziel, ſie ſind ſo groß, ihr iſt ſo viel, ſie ſtehn auf dein befehlen. Diß alles ordneſt du ſehr wohl: die erd iſt deines ſegens voll, daß niemand ihn kan zählen.

15. Das

15. Das weite meer hält ohne zahl die fiſch in ſich, gleich als ein wall, da wimmeln ſie bey hauſen! da ſpringt ein groſſer wallfiſch für, dort ſiehet man die waſſer-thier, theils kriechen, und theils laufen.

16. Es wartet alles, HErr! auf dich, der du ſie ſpeiſeſt mildiglich, daß ſie nicht hunger leiden: du thuſt die hand auf ſpat und früh, du giebeſt gnug, ſo ſammlen ſie, und werden ſatt mit freuden.

17. Erzeigeſt du hingegen nicht, o groſſer GOtt! dein angeſicht, erſchrecken ſie von hertzen: ja nimmſt du ihren odem hin, verſchwindet ihnen muth und ſinn, mit unerhörten ſchmertzen.

18. Dein Geiſt, HErr! iſt es, der ſie ſchafft, und der ſie auch von hinnen rafft: du macheſt neu die erden; ſie zittert, wenn du kommſt heran, ſo, daß kein berg beſtehen kan, gleich muß er rauchend werden.

19. Dir wil ich, HErr! mein lebenlang von hertzen ſingen preis und danck, dich wil ich hoch erheben: du macheſt frölich, früh und ſpat, was waſſer, luft und erden hat, was in der welt mag leben.

20. Du wäſſerſt auch mit deiner hand, und ſucheſt heim das dürre land, dein brunn iſt nicht verlauffen: die felder nehmen frölich zu, die tiefen furchen tränckeſt du, und ſegneſt uns mit haufen.

21. Du ſegneſt das gepflügte feld, oft eh noch als die ſatt beſtellt: du giebeſt thau und regen; du cröneſt das begrünte jahr, daß ſeine frücht uns immerdar ſich zu den füſſen legen.

22. Die auen ſind der ſchaafe voll, die kleinen hügel tragen wohl, die jungen lämmer ſpringen: das land iſt nichts denn freud und zier. Mein GOtt! dich preiſ' ich für und für mit jauchzen und lobſingen.

554.
Der CIII. Pſalm.
Mel. Unſer Herrſcher, unſer König, ꝛc. p. 832.*
oder: GOtt des himmels und der erden, ꝛc.

AUf! o ſeele! GOtt zu preiſen! es ſoll, was nur in mir lebt, ſeinem namen ehr erweiſen, den man billig hoch erhebt: lob ihn, und laß ſeine güte nimmermehr aus dem gemüthe.

2. Der dir alle ſchuld vergeben, alle deine ſeuchen heilt, in dem tod erhält dein leben, und mit dir ſein hertze theilt: der, in Chriſto ausgeſöhnet, mit barmhertzigkeit dich crönet.

3. Er beſchüttet dich mit gütern, er verjünget deine jahr, wie des adlers, der voll zittern, und zum flug untüchtig war; er pflegt gnädig zu erquicken, läßt, was recht, nicht unterdrücken.

4. Er hat Moſi ſeine wege, Jacob ſein geſetz entdeckt; ſein erbarmungs-volle pflege wird durch höchſte güt erweckt! ſein zorn kan nicht ewig währen, noch uns gar im grimm verzehren.

5. Nicht nach unſern miſſethaten richtet er die zahlung ein; er gedenckt nicht abzuſtatten ſchwere ſchuld mit gleicher pein; läßt ob dem, der ihm ergeben, himmel-hohe gnade ſchweben.

6. So fern Oſt von Weſt entſchieden, hat er uns und ſünd entfernt: wie ein vater leicht zufrieden, und, wie ſehr er auch erzörnt, ſich der kinder läßt erbarmen, ſie mit liebe zu umarmen;

7. So iſt ſein huldreich gemüthe gegen uns, ſein volck, geſinnt: denn es kennt ja ſeine güte, was wir für gemächte ſind, daß wir ſtaub, und nicht beſtehen, daß wie ſchatten wir vergehen.

8. Gras

8. Gras ſind alle menſchen-kinder, und wie blumen anzuſehn; jenes welckt, und die nicht minder, laß ſie nur den wind anwehn; menſchen, blum und gras verſchwinden: ſage, wo ihr ſchmuck zu finden?

9. Aber GOttes hohe gnade wird hergegen ewig ſtehn, daß ja denen nichts nicht ſchade, die in ſeiner furcht hergehn: ſein heil ſtammt auf deren ſaamen, die in ſeinen bund ie kamen.

10. Die an ſein geſetz gedencken, und zu dienen willig ſind, die ſoll nie kein unglück kräncken, weil man GOtt als Richter findt, der ſein reich vorlängſt bereitet, und in aller welt ausbreitet.

11. Der iſts, der da recht wird richten, denn im himmel ſteht ſein ſtuhl: Er wird, die ihn hie vernichten, ſtürtzen in den ſchwefel-pfuhl. Auf! ihr Engel! laßt euch hören, aller Götter GOtt zu ehren.

12. Preiſet ihn, ihr ſtarcken helden, die ihr ſein gebot ausführt: ihr heerſchaaren ſolt vermelden ſeinen ruhm, wie ſichs gebührt; die ihr willig ſtets erſchienen, ihn als Herrſcher zu bedienen.

13. All ihr wercke ſeiner hände, die er in ſein reich geſetzt, preiſt ihn ohne ziel und ende! ſein lob iſts, was mich ergötzt. Auf! o ſeele! GOtt zu preiſen, und ihm ehre zu erweiſen.

555.
Der XXIX. Pſalm.

Mel. Dancket dem HErren, denn er iſt 2c.

BRingt her dem HErren angenehme wercke! bringt her dem HErren alle ehr und ſtärcke.

2. Bringt ehr und ruhm zu ſeines namens preiſe, und betet an auf eine heil'ge weiſe.

3. Des HErren ſtimme geht auf groſſen mee-

meeren, es donnert dort der HErr, der GOtt der Ehren.

4. Des HErren ſtimm iſt kräftig, ſtarck und mächtig: des HErren ſtimm iſt herrlich, ſchön und prächtig.

5. Des HErren ſtimm läßt keine Cedern ſtehen, die ſtarcke macht zubricht ſie auf den höhen.

6. Er macht, daß berg und bäume ſich erfreuen, und wie ein kalb und junges Einhorn ſchreyen.

7. Des HErren ſtimm gibt lauter feuerworte, des HErren ſtimm erregt die wüſten orte.

8. Des HErren wort erreget die einöde, und alles wild wird reg auf ſeine rede.

9. Denn ſie entblößt die wälder, da ſie lagen, und ieder muß von ſeiner ehre ſagen.

10. Der HErr läßt ſeine fluthen auf uns treiben, und GOtt der HErr wird ewig König bleiben.

11. Der HErr wird ſeinem volck in kraft begegnen, es wird der HErr ſein volck mit frieden ſegnen.

12. Lob und ehr müſſe dir, o Vater, werden in ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

556.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78. *

BRingt her dem HErren lob und ehr, aus freudigem gemüthe! ein ieder GOttes ruhm vermehr, und preiſe ſeine güte! ach! lobet, lobet alle GOtt, der uns befreyet aus der noth, und dancket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit die groſſen wunderwercke, die majeſtät und herrlichkeit,

keit, die weisheit, kraft und ſtärcke, die er beweiſt in aller welt, und dadurch alle ding erhält: drum dancket ſeinem namen.

3. Lobt GOTT, der uns erſchaffen hat, leib, ſeele, geiſt und leben, aus lauter väterlicher gnad, uns allen hat gegeben; der uns durch ſeine engel ſchützt, und täglich giebet was uns nützt: drum dancket ſeinem namen.

4. Lobt GOTT, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns die ſel'ge lebens-cron durch ſeinen tod erworben; der worden iſt der höllen gift, und frieden hat mit GOtt geſtift: drum dancket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geiſt den glauben angezündet, und alles gutes noch verheißt, uns ſtärcket, kräftget, gründet; der uns erleuchtet durch ſein wort, regiert und treibet fort und fort: drum dancket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt, der auch diß gute werck, ſo in uns angefangen, vollführen wird und geben ſtärck, das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargeſtellt, und ſeinen gläub'gen vorbehält: drum dancket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt, ihr ſtarcken Seraphim, ihr fürſtenthum und thronen. Es loben GOtt mit heller ſtimm, die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat! ja alles, was nur odem hat, das dancke ſeinem namen.

557.

Der CXXXVI. Pſalm.

Mel. GOtt ſey danck in aller welt ꝛc. p. 4.*
Oder: Himmel, erde, luft und ꝛc. p. 297.*

DAnck't dem HErren, dancket ſehr: denn ſehr freundlich iſt der HErr, und des HErren gütigkeit währet bis in ewigkeit.

2. Danck't dem HErren Zebaoth, er iſt al-

ler Götter GOtt: denn des HErren ꝛc.

3. Danck't dem HErren aller HErrn, der allein iſt hoch zu ehrn: denn ꝛc.

4. Der die groſſen wunderwerck thut allein, durch ſeine ſtärck: denn ꝛc.

5. Der den himmel hat gemacht, weislich und ſehr wohl bedacht: denn ꝛc.

6. Der die erd, nach ſeinem rath, auf dem meer bereitet hat: denn ꝛc.

7. Der die lichter in der welt, hat ſo herrlich dargeſtellt: denn ꝛc.

8. Der die ſonn ſo wunder-ſchön macht, dem tage vorzuſtehn: denn ꝛc.

9. Der da mond und ſtern gemacht, daß ſie herrſchen in der nacht: denn ꝛc.

10. Der aus der Egypter rott ſchlug die Erſtgeburt zu todt: denn ꝛc.

11. Der Iſrael ausgeführt, und es ſelbſten hat regiert: denn ꝛc.

12. Und mit ſtarcker hand bedeckt, die er über ſie geſtreckt: denn ꝛc.

13. Der das ſchilf-meer in der eil hat getheilet in zwey theil: denn ꝛc.

14. Und ließ Iſrael durch-gehn, und des HErren wunder ſehn: denn ꝛc.

15. Der des Pharaonis heer ſamt ihm ſtieß ins rothe mehr: denn ꝛc.

16. Der ſein volck, dem er ſtund bey, führet durch die wüſteney: denn ꝛc.

17. Der ſchlug groſſe könige, da ſein zorn ergrimmete: denn ꝛc.

18. Der da ſtürtzete gar bald ſtarcker könige gewalt: denn ꝛc.

19. Der der Amoriter zug, ſamt dem könig Sihon, ſchlug: denn ꝛc.

20. Und den könig zu Baſan, Og, der ſich hervor gethan: denn ꝛc.

21. Und ihr land zur erbſchaft gab, zuſamt aller ihrer haab: denn ꝛc. 22. Sei-

22. Seinen knechten gab ers ein, daß es ſolt ihr erbe ſeyn: denn ꝛc.

23. Der da hat an uns gedacht, da wir unters joch gebracht: denn ꝛc.

24. Der von feinden uns erlöſt, und uns wiederum getröſt: denn ꝛc.

25. Der all ſein geſchöpfe liebt, allem fleiſche ſpeiſe giebt: denn ꝛc.

26. Dancket GOtt ie mehr und mehr, dem GOtt aller himmel heer: denn des HErren gütigkeit währet bis in ewigkeit.

558.

Der XCII. Pſalm.

Mel. Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, ꝛc.
Oder:
HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

DAs iſt fürwahr ein köſtlich ding, daß man dem HErren danck und ſing, und ſeines namens herrlichkeit mit lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des morgens ſeine güt erzähl aus danckbarem gemüth, auch ſeine wahrheit bey der nacht erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel mit Pſalter, harfen, ſeytenſpiel, damit ja unſers GOttes ehr auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten frölich preiſ: uns iſt dein rath verborgen gar, die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr gläubt ſolches alles nicht, meynt, daß es ohngefehr geſchicht, gleich wie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines hertzens eitlem ſinn.

6. Die ſpötter grünen, wie das gras, die übelthäter auch, bis daß ihr name hie auf dieſer erd und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber, HErr, biſt ſtets mein Hort, der

Allerhöchſt, und bleibeſt fort: umkommen müſſen deine feind, und die dir, GOtt, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich ſtets neue kraft, und ſtärcke mich, durch deine gnad iſt mir bereit ſehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht bewußt, drum ſeh ich an den feinden luſt: mit luſt hör ich die rache an, weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, an ſegen und an früchten reich: wie cedern, alſo wächſet er, und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, und bringet frucht gar mannigfalt; er rühmt, daß du ſo gütig biſt, und daß kein unrecht an dir iſt.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, von dem uns alle gnad herfleußt; wir loben dich, wir dancken dir für deine wohlthat für und für.

559.

Der CIII. Pſalm.

Mel. Laßt uns zugleich ietzt lob dem rc. p. 272.

Entzünde dich in andacht, meine ſeele, und lobe GOtt aus tiefſter hertzens-höhle, ſein name ſey recht inniglich geprieſen, und was er dir, o ſeele, guts erwieſen, das laß mit danck zu ſeinem ruhm erſchallen, und nimmermehr aus dem gedächtniß fallen.

2. An ſtatt daß er an dir ſich könte rächen, ſpricht er dich loß, und heilet dein gebrechen; errettet dich von des verderbens ſtricken; und crönt dein haupt mit lauter gnaden-blicken, daß du dich kanſt mit deinem munde freuen, und an der kraft, dem adler gleich, erneuen.

3. Gerechtigkeit ſchafft er an allen enden, und läſſet nicht die unſchuld ewig ſchänden. Er hat ſein volck zu einem bund verpflichtet, den er

ſchon långſt durch Moſen aufgerichtet, der zeigt uns an, was wir zu leiſten ſchuldig; doch iſt der HErr barmhertzig und geduldig.

4. Sein ſanfter ſinn hålt keine maaß noch ſchrancken, er ſegnet gern, und wil nicht immer zancken; und ob wir uns gleich tåglich von ihm trennen, låßt er den zorn nicht unaufhörlich brennen: die ſtårckſte glut bricht aus in liebes-flammen, die hindern ihn, uns ſůnder zu verdammen.

5. So hoch er hat geſpannt des himmels decken, muß ſeine huld ſich über die erſtrecken, die buſſe thun; dann muß der dampf der ſůnden, ſo weit der oſt von weſten iſt, verſchwinden, ſein Vater-hertz fångt heftig an zu wallen, ſo bald wir ihm in furcht zu fuſſe fallen.

6. Der Schöpfer kennet ſich und ſein geſchöpfe, wir ſind nur ſtaub, zubrechlich, ſchwache töpfe: zwar iſt der menſch im leben anzuſchauen, als friſches gras auf den beblůmten auen; doch wenn ſich kaum die rauhen lůfte růhren, iſt blum und gras und menſch nicht mehr zu ſpůhren.

7. GOtt aber låßt ſich unverändert finden, und ſeine gnad an keinen wechſel binden, die über die in ewigkeit ſoll walten, die ſeinen bund und willen heilig halten. Im himmel hat er ſeinen ſtuhl bereitet, und überall den ſcepter ausgebreitet.

8. So lobet GOtt, ihr ſeines thrones helden, die ihr bemüht ſeyd ſeine macht zu melden: ihr, die ihr euch habt ſeinem dienſt ergeben, auf! helft das lob des HErren hoch erheben. Die creatur auf erden und dort oben, auch ſeele du: es ſoll ihn alles loben!

560.

Mel. Sey frölich im HErren, du ꝛc. p. 1042.

ERhebe den HErren, der alles in allen, o meine ſeele und mein geiſt! laſſt herrlich mit freudigem rühmen erſchallen die wohlthat, die er mir erweiſ't: die heilſame güte läßt ihren ſchein in meinem gemüthe auch helle ſeyn, weil JEſus, die ſonne der gnaden, aufgehet, und göttlich' erkäntniß im hertzen entſtehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüſten, verfinſtert war ſinn und verſtand; in ſündlichem weſen und weltlichen lüſten war mein unreiner will entbrannt: nun aber mich armen der treue hirt, nach ſeinem erbarmen, zu recht geführt, iſt alles ungöttliche weſen verſchworen, und ich bin im glauben von neuen geboren.

3. Mein JEſus der tödtet die ſündliche glieder, der alte menſch wird abgelegt; die wütende wellen die legen ſich nieder, wenn er nur ſeinen finger regt. Er wohnet im hertzen und ſtecket auf die leuchtende kertzen im glaubenslauff, durch keuſches, gerechtes und heiliges leben die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEſu! in ſtetiger güte, was du ſelbſt angefangen haſt: verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, und gib der ſelen ruh' und raſt. So wil ich im himmel, wenn ich die erd und irdiſch getümmel verlaſſen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen namen lobſingen und dancken in ewigkeit, Amen!

561.

Mel. Mein JEſu, du biſt meines ꝛc. p. 232.

ERhebe dich, mein hertz und mein gemüthe! lobſinge GOtt in Chriſto, ſeinem Sohn, für ſeine väterliche treu u. güte, die dir gefloſſen zu aus ſeinem thron; danck ihm ietzt u. zu aller zeit

für

für ſeine groſſe freundlichkeit mit höchſter hertzens-innigkeit.

2. Sein ewig wort hat dich aus licht geführet, in reiner lieb und gunſt hervor gebracht, mit vielen reichen gaben ausgezieret, zu ſeinem bild und gleichniß dich gemacht. Danck ihm ietzt ꝛc.

3. Für dich hat er die gantze welt erbauet; für dich iſt ſie ſo ſchön und wol beſtellt, und was man drinnen ſpüret und beſchauet, zu deinem ſegen etwas in ſich hält. Danck ihm ꝛc.

4. Bothmäßig muß ſich alles dir erzeigen; zum dienſte ſteht dir alle creatur: ſie muß dir weichen und vor dir ſich neigen; auf deinen nutzen zielet die natur. Danck ihm ꝛc.

5. Dir trägt die erde mittel für die ſchmertzen: ſie giebt dir nach gefallen brodt und wein: dir hegt ſie gold und ertzt in ihrem hertzen, dir unterhält ſie thiere groß und klein. Danck ihm ꝛc.

6. Da ſtehen dir die teich und ſeen ſtille, dort lauft und ſtröhmt und flieſſt das waſſer dir: und bringt dir aller arten fiſch die fülle, auch edelſtein und noch mehr ander zier. Danck ihm ꝛc.

7. Die luft erquicket dich von allen ſeiten, und giebet dir erfriſchung ſpät und früh: der vöglein ſüſſe ſtimmen dir bereiten ſehr groſſe luſt und anmuth dort und hier. Danck ihm ꝛc.

8. Dir fährt die ſonn auf ihrem güldnen wagen des tags mit ihrem glantz und licht herein; dir läſſt der mond bey nacht herum ſich tragen, dir leuchten alle ſternlein insgemein. Danck ihm ꝛc.

9. Es ſtehen auch die engeliſchen ſchaaren zu deinen dienſten tag und nacht bereit; ſie wachen, daß ſie deinen fuß bewahren, daß ihm nicht widerfahre einig leid. Danck ihm ꝛc.

10. Den himmel ſelbſt, mit allen ſeinen ſchätzen, hat er für dich aus lauter güt gemacht: drum wil er dich an ſeel und leib ergetzen mit höchſter luſt und unerhörter pracht. Danck ihm ꝛc.

11. Sag an, iſt diß nicht groſſe gnad und güte? nicht groſſe huld? nicht groſſe lieb und gunſt, die dir ſchon ietzt des Höchſten treu gemüthe ſo mild durch ſeinen Sohn erzeigt umſonſt? Danck ihm ꝛc.

12. Und was noch mehr: dir ſind die sünd erlaſſen, als wären ſie von dir niemals geſchehn; er wil auch dich deßwegen nimmer haſſen, dieweil der Sohn gebüſſt, was du verſehn. Danck ihm ꝛc.

13. Ja du biſt ſelbſt zum kinde angenommen, daß du regieren ſollſt mit ihm zugleich, und ewiglich zu ſeiner erbſchaft kommen, auf Chriſti ſtuhl und thron im himmelreich: drum danck ihm ietzt u. allezeit für ſeine groſſe freundlichkeit, mit höchſter hertzens-innigkeit.

562.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ES iſt ein köſtlich ding dem Höchſten danck erweiſen, und ſeines namens ruhm vor allen völckern preiſen; ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn, weil es ſo lieblich iſt, ſo unausſprechlich fein.

2. Ob GOtt zwar nicht bedarf, daß ihn lobt unſer einer, denn er wird ja dadurch nicht gröſſer oder kleiner: ſo iſt doch nöthig uns, zu loben deſſen werck, der unſer troſt in noth, in ſchwachheit unſre ſtärck.

3. HErr Zebaoth, thu auf die lippen meines mundes, zum preiſe deiner lieb, und groſſen gnaden-bundes! denn ohne dich klingt nichts, was meine zunge ſingt, nur du ſchaffſt, daß mein lied zu deinem throne dringt.

4. Wenn

4. Wenn dein Geiſt mich nur läßt ein Alleluja lallen, ſo wird in CHriſto dir mein kindiſch werck gefallen. Du weißt die ſchwachheit wol, an der ich bin geſchnührt, drum nimm mein wollen auf, ob dir ſchon mehr gebührt.

5. Der kinder Abba wird von dir ja nicht vernichtet, aus ihrem mund haſt du ein lob dir zugerichtet: die kindheit rühmet dich, ſo noch an brüſten liegt, weil dich der gute will an ſtatt der that vergnügt.

6. Verleihe, daß ich dich aus reinem hertzen ehre, und daß ich wie ein kind in demuth zu dir kehre. Richt auch aus meinem mund ein lob dir ſelber zu, und gönne mir, daß ich an deinen brüſten ruh.

7. Laß mich ein ſäugling ſeyn der weiſen GOttes güte, der edle himmels-ſaft erquicke mein gemüthe. Die brüſte GOttes ſeynd viel lieblicher denn wein: für ſeiner weisheit kan kein reichthum köſtlich ſeyn.

8. Laß deiner weisheit milch mein hertze gantz durchſüſſen, laß ſie in meine ſeel und mein gemüthe flieſſen: aus dieſem brunnen quillt der ruhm, der dir behagt, tränckt der mich, ſo wird dir beliebter danck geſagt.

563.

Lob-Lied am Geburts-Tage.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe, ꝛc.

GOtt, du biſts, der mich erſchaffen, und gebildet wunderlich: deine augen auf mich trafen, ehe noch geworden ich. Leib und ſeel hab ich von dir, und den othem, den ich führ: ehe ich noch bin geborẽ, haſt du mich dir auserkohren.

2. Denn die tage meines lebens waren vorgeſchrieben an auf dein buch, daß nicht vergebens mir ein fall begegnen kan. O! wenn ich zurücke

zurücke denck, was für gaben und geſchenck habe ich von dir empfangen, bin ſo manchem leid entgangen.

3. HErr, ich muß es ja bekennen; du biſt meines lebens kraft; meinen fels wil ich dich nennen, meinen GOtt, der alles ſchafft: du haſt mich ans licht geſtellt, und erhalten in der welt: ſo viel jahre, tag und ſtunden, hab ich deine gůt empfunden.

4. O wie zart bin ich geführet, da ich war ein kleines kind! du haſt mich mit gnad gezieret, und vertilget meine ſünd: durch das waſſer-bad im wort ſtellt'ſt du dich mir ſelbſt zum Hort; ſchloſſeſt mich in bund der gnaden, daß kein feind mir ſolte ſchaden.

5. Vater-liebe muß ich rühmen; wer vergilt die mutter-treu? drum wil kindern wohl geziemen, ſie darum zu rühmen frey. Eltern und der lehrer fleiß die verdienen ihren preis, ob gleich ſchwachheit mit einſchleichet: wer hat alles ie erreichet?

6. So bin ich, HErr, aufgeſproſſen, als ein zartes reiſelein, das vom regen wird begoſſen, und erquickt vom ſonnenſchein; das auch winde hin und her wehen und bewegen ſehr: ſo hat mich auch, oft ohn hoffen, hitz und froſt, lieb', leid betroffen.

7. Ach! du Führer meiner jugend, du haſt mir ins hertz gelegt einen ſaamen wahrer tugend, und dein bild mir eingeprägt, durch dein wort, ſo uns erleucht, und aus unſerm hertzen ſcheucht die verdammten laſter-thiere: dein Geiſt ferner mich regiere!

8. Freylich iſt mir angeerbet ſünden-luſt und eigenheit; die natur liegt gantz verderbet durch den fall in eitelkeit: thorheit ſteckt dem knaben ſchon tief im hertzen, wil davon ſchwerlich laſſen, bis die ruthe kommt, und zeiget ihm das gute.

9. Drum

9. Drum bitt ich, HERR, nicht gedencke meiner jugend ſchuld und fehl, vielmehr deine gnade lencke zu mir, auf daß ich erwähl nur was gut und recht vor dir: heilger GOtt, nimm nicht von mir deinen Geſt, der bey mir bleibe, und den böſen geiſt vertreibe.

10. Ich weiß weder weg' noch ſtege, wie ich ein und aus ſoll gehn; weil in mir das fleiſch iſt rege, kan ich dein licht nicht wohl ſehn: HERR! zeuch deine hand nicht ab, denn ich nichts guts von mir hab, und im ſtreit muß unterliegen, wo nicht deine hand hilft ſiegen.

11. Soll ich nun noch länger leben, zu vollenden meinen lauf, wolleſt du mein hertz erheben, daß ich ſuch und tracht hinauf: da, wo Chriſtus iſt, mein Schatz, meine Crone, da iſt platz für mich, und die dich, HErr, lieben. Dir ſind wir ins hertz geſchrieben.

564.

Mel. Was lobes ſoll'n wir dir 2c.

ICh wil dem HErren, meinem GOtt, lobſingen, und meinem Schöpfer ein danckopfer bringen.

2. Kommt und werft euch mit mir in demuth nieder, komt, ſinget vor dem HErren eure lieder.

3. Doch mein Erbarmer, wie ſoll ich dich preiſen, was kan ich armer dir für danck erweiſen?

4. Ich habe nichts, mein GOTT, ich kan nichts geben: es iſt ſchon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, ſind alle meine gaben, dein, dein iſt alles, was wir gutes haben.

6. Du kanſt dein gut auch wieder uns entwenden: denn unſern odem ſelbſt haſt du in händen.

7. Wir

7. Wir ſind dein thon, und du biſt unſer Töpfer: wir dein geſchöpf; du unſer GOtt und Schöpfer.

8. Daß du mich haſt gemacht zum vas der ehre, kommt gar nicht her, daß ich deß würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt, dich bewogen, daß du mich ſünder haſt zu dir gezogen.

10. Aus ſolcher lieb haſt du mich angenommen, als ich in eitelkeit war ſchier verkommen.

11. Die liebe iſts, die mich dem tod' entriſſen, und mir den weg zum leben laſſen wiſſen!

12. Wie fromm und gütig iſt, o HErr, dein name! ſo keñ ich ihn und dein erwählter ſaame.

13. Erleucht uns ferner, HErr, und lehr uns gläuben, daß wir, wie du verheiſſen, ewig bleiben.

14. Ja, laß uns auch, weil wir hier ſind auf erden, in deinem preis, o GOtt, nie müde werden.

565.
Der XXXIV. Pſalm.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.
Oder: Geh aus, mein hertz, und ꝛc. p. 295.*

ICh wil erhöhen im̃erfort und preiſen meiner ſeelen Hort, ich wil ihn hertzlich ehren: wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laßt alle, die betrübet ſeyn, ein freuden-liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſt't, wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren. So bald man betet oder ſingt, kommt heil, und was uns freude bringt, vom himmel abgefahren.

3. Der frommen Engel ſtarckes heer zieht frölich an, ſtellt ſich zur wehr, ja macht ſich ſelbſt zu mauren. Da weicht und fleucht die böſe rott: der ſatan wird zum hohn und ſpott; kein unglück kan da dauren.

4. Ach!

4. Ach! was iſt das für ſüßigkeit! ach! ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit ſinnen wohl begabet. Kein honig iſt mehr auf der erd hinfort des ſüſſen namens werth: GOtt iſt, der uns recht labet.

5. O seligs hertz, o seligs haus, das alle luſt treibt von ſich aus, und dieſe luſt beliebet! all andre ſchönheit wird verdrückt: der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich dem HErrn ergiebet.

6. Der kön'ge gut, der fürſten geld, iſt nichts und bleibet in der welt, wenn die beſitzer ſterben. Wie oft verarmt ein reicher mann! wer GOtt vertraut, bleibt reich, und kan die ewgen ſchätz ererben.

7. Kommt her, ihr kinder, hört mir zu, ich wil euch zeigen, wie ihr ruh und wohlfahrt könt erjagen: ergebet euch und euren ſinn zu GOttes wohlgefallen hin, in allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung, habt ſolchen muth, der zanck, und was zum zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet: ſo werden eure tage ſeyn mit ſtillem fried und ſüſſem ſchein des ſegens überfüllet.

9. Laß ab vom böſen, fleuch die ſünd, o menſch, und halt dich als ein kind des Vaters in der höhe. Du wirſts erfahren in der that, wies dem, der ihm gefolget hat, ſo trefflich wohl ergehe.

10. Den frommen iſt GOtt wieder fromm, und machet, das gefloſſen komm auf uns all ſein gedeyen. Sein aug iſt unſer ſonnen-licht: ſein ohr iſt tag und nacht gericht't, zu hören unſer ſchreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß leiden viel; doch hat ſein leiden maaß und ziel, GOtt hilft ihm aus dem allen: er ſorgt für alle ſeine bein, er hebt ſie auf, und legt ſie ein, kein einigs muß verfallen.

12. GOtt

12. GOtt ſieht ins hertz und weiß gar wohl, was uns macht angſt und ſorgen voll, kein thränlein fällt vergebens. Er zählt ſie all, und legt davor uns treulich bey im himmels-chor all ehr des ew'gen lebens.

566.

Der CXI. Pſalm.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen, ꝛc.
Oder:
Nun jauchzet all, ihr frommen, ꝛc. p. 2.**

ICh wil mit dancken kommen in den gemeinen rath der rechten wahren frommen, die GOttes rath und that mit ſüſſem lob erhöhn. Zu denen wil ich treten, und ſoll mein danck und beten von gantzem hertzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was er macht; wer aufmerckt und andächtig nimmt ſeine werck in acht, hat eitel luſt daran. Was ſeine weisheit ſetzet und ordnet, das ergetzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein heil und groſſe güte ſteht feſt und unbewegt, damit auch dem gemüthe, das uns im hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum glaubens-zunder ein denckmaal ſeiner wunder geſtift't in ſeinem reich.

4. GOtt iſt voll gnad und gaben, gibt ſpeis aus milder hand, die ſeinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denckt ſtets auf ſeinen bund, giebt denen, die er weiden wil mit dem erb der heiden, all' ſeine thaten kund.

5. Das wircken ſeiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt reichen troſt und freud, und wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet ſeine knechte in dem rechtſchaffnen rechte, das ſie zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht reuen, was uns

ſein mund verſpricht, giebt redlich uns mit treuen, was unſer unglück bricht: iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom creutz und allem böſen, das ſeine kinder plagt.

7. Sein wort iſt wohl gegründet, ſein wort iſt rein und klar: wozu er ſich verbindet, das macht er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer: ſein name, den er führet, iſt heilig, und gezieret mit groſſer pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet den erſten beſten grund zur weisheit, die GOtt liebet und rühmt mit ſeinem mund. O wie klug iſt der ſinn, der dieſen weg verſtehet, und fleißig darauf gehet! deß lob fällt nimmer hin.

567.

Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, ꝛc.
Oder:
Lob ſey dem allerhöchſten GOTT, ꝛc.

ICh wil, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem mal hat er allein durch ſeine hand das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülfe kam, noch meines elends ſich annahm: auch war der menſchen hülf zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Ihn rief ich an bey tag und nacht, daß ſeine weisheit, güt und macht, mich reiſſen wolt aus der gefahr, damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, und ſolche rettung mir beſchert, daß ich kan ſagen: ſeine treu und güt iſt alle morgen neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich aus mei-

ner noth gewaltiglich errettet, und zur rechten zeit von trůbſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Groß iſt, HErr, deine wunderthat, die mich ſo wohl beſchůtzet hat. Ich wil ſie růhmen und dabey mein lebenlang dir ſeyn getreu.

8. Ich wil dir ſagen lob und preis, daß du, auf wunderbare weis, ohn mein verdienſt, des creutzes laſt mir gnådig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte grob verſchuldt, ſo hat doch deine lieb und huld, mit viel erbarmen, mein verſchont, und nach verdienſt nicht abgelohnt.

10. Nun ſeh ich, liebes Vater-hertz, daß mir deßwegen pein und ſchmertz zuſtoſſet, daß du fůr und fůr mich zieheſt von der welt zu dir.

11. Drum ich mit freuden ſchaue an, wie GOttes zorn ſich wenden kan; wie willig er die hůlfe ſchick, und zůrne kaum ein augenblick.

12. Und ob es ſchon was långer ſcheint; iſt es zum beſten ſtets gemeynt. Er weiß wol mittel, zeit und rath. Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich hinfort zur lehr und troſt zugleich: wenn mich vielleicht noch in der welt neu unglůck wieder ůberfållt.

14. Gib, daß ich dencke ſtets, daß du darum mir trůbſal ſchickeſt zu, daß wie das gold ich můge ſeyn, und durch diß feuer werden rein;

15. Daß ich alsbald auch vor dich tret' im glauben, hoffnung und gebet, anhalte, und nicht laſſe ab, bis ich die hůlf erlanget hab.

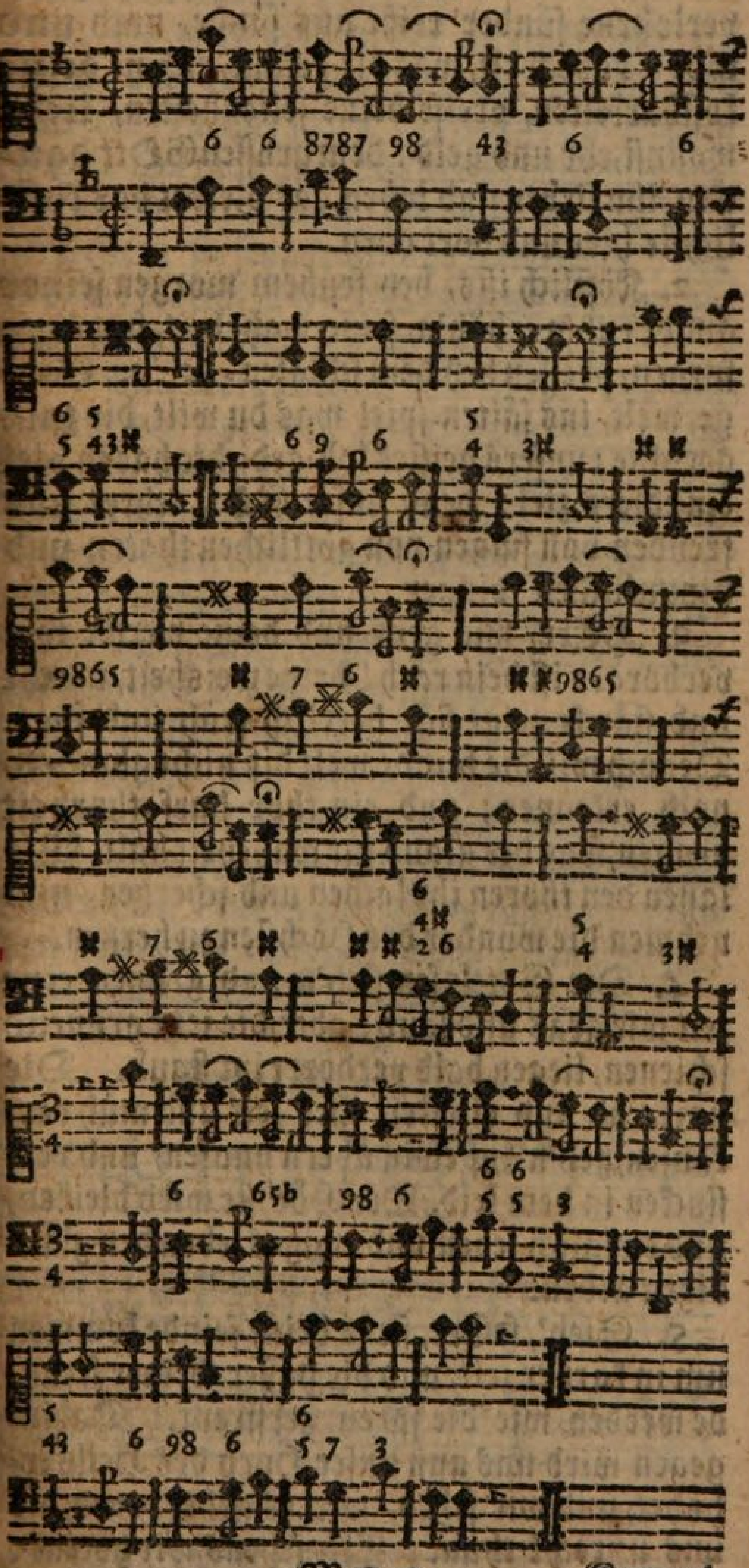
16. Und wenn die rettung kommen iſt, (denn du GOtt allzeit gnådig biſt) daß ich dir dancke nacht und tag, mit hertz und munde alſo ſag:

17. HErr Zebaoth, dein groſſer nam iſt måchtig und gantz wunderſam; erſchallen můſſe deine ehr in allen landen mehr und mehr.

568.

568.

Der XCII. Pſalm.



KOmmt, ihr lieben GOttes-kinder, laßt uns loben unſern GOTT, der uns ſonſt verlohrne ſünder reißt aus ſünde, noth und tod. Lobe, welt, was dir gefällt, rühme deine koſtbarkeiten, preiſe deine ſeltenheiten, liebe wolluſt, ehr und geld: dem groſſen GOtt dancken, ihn lieben und loben, das bleibet das köſtlichſte hier und dort oben.

2. Köſtlich iſts, bey frühem morgen ſeiner gnade ruhm erhöh'n, ſeine wahrheit, frey von ſorgen, preiſen bey dem ſchlafen-geh'n. Singe, welt, ins ſäiten-ſpiel was du wilt, dir zum gerichte; unſers geiſtes lob-gedichte haben viel ein edlers ziel: denn unſer GOtt lehret uns freuden-voll ſingen von göttlichen thaten und himmliſchen dingen.

3. HErr, wie groß ſind deine wercke, wie verborgen iſt dein rath! deine weisheit, macht und ſtärcke zeigt ſich herrlich früh und ſpat. Deñoch wil die blinde welt diß nicht glauben, noch erkennen; und ein thor darf thorheit nennen, was der glaub für wahrheit hält. Wir laſſen den thoren ihr lachen und ſchertzen, und nehmen die wunder des Höchſten zu hertzen.

4. Die Gottloſen ſteh'n und grünen eine zeit wie gras und laub: aber, die ietzt grünend ſchienen, liegen bald verdorrt im ſtaub. Die um wind und eitelkeit ihre zeit und müh verkaufen, geh'n auf ewig übern haufen, und verſincken in dem leid. Der Höchſte wird bleiben, und ewiglich leben, und ewiges leben den gläubigen geben.

5. Sieh', HErr, ſiehe, deine feinde kommen um in kurtzer zeit, und die haſſer deiner freunde werden, wie die ſpreu, zerſtreut. Dahingegen wird uns nun unſer Horn des Heils erhöhet, und wir ſehen, wie es gehet denen, die uns unrecht thun. Wir ſehens, wir hörens: das

das gute muß ſiegen, und ſolten es noch ſo viel feinde bekriegen.

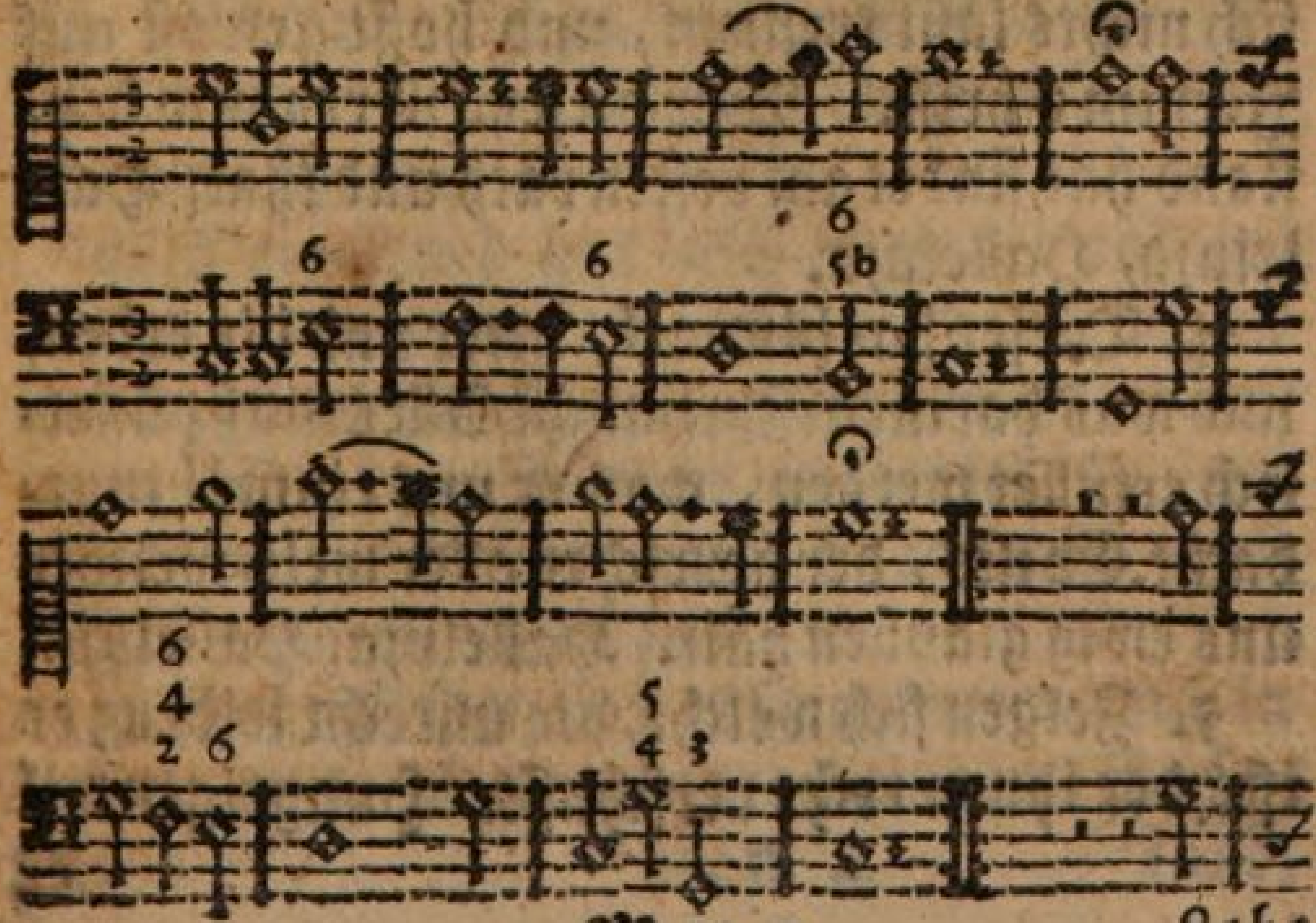
6. Es wird grünen der gerechte, wie ein palm-und cedern-baum; und die theuren GOttes-knechte ſteh'n gepflantzt auf weitem raum. Ob man auch das graue haar ſieht auf ihrem ſcheitel blühen, wirds doch keine kraft entziehen; ſie ſeyn fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOTTes haus dienen, die werden in ewigkeit blühen und grünen.

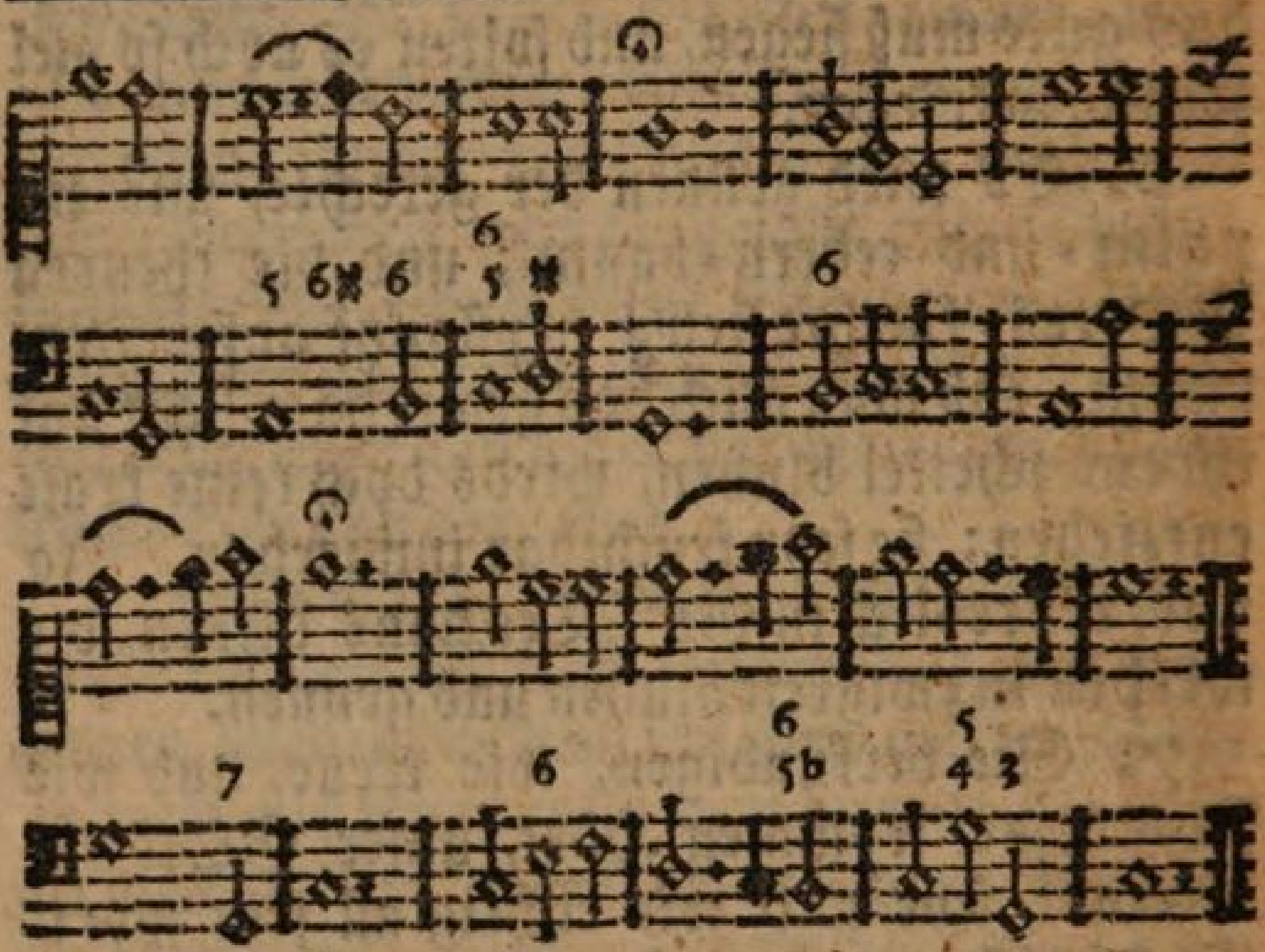
7. Sie verkündigen, wie treue, und wie fromm der frommen Hort, unſer GOtt im himmel, ſeye, und wie richtig all ſein wort. Nichts iſt unrecht, was er thut, er kan auch kein unrecht leiden. Glauben, hoffen, böſes meiden, ſchlecht und recht iſt vor ihm gut. Und dieſem gewaltigen Herrſcher zu ehren läßt unſer andächtiges loblied ſich hören.

8. Groſſer Schöpfer, ſey geprieſen, daß du deine Vater-treu uns ſo reichlich haſt erwieſen: laß ſie täglich werden neu. Heiland, nimm zu eigen hin, was wir ſeyn, und was wir habē. Guter Geiſt, mit deinen gaben fülle ferner unſern ſinn. Laß ewiglich unſere ſeelen geneſen, o heiligſte Dreyheit in einigem Weſen.

569.

Der CXLVI. Pſalm.





LObe den HErren, o meine ſeele! Ich wil ihn loben bis in tod: weil ich noch ſtunden auf erden zähle, wil ich lobſingen meinem GOtt. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen, vom weib gebo- ren, und kehren um zu ihrem ſtaub; ihre an- ſchläge ſind auch verlohren, wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan, rufe man GOtt um hül- fe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja ſelig, iſt der zu nennen, deß hül- fe der GOtt Jacob iſt: welcher vom glauben ſich nichts läſſt trennen, und hofft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HErrn zum bey- ſtand hat, findet am beſten rath und that. Hal- leluja, Halleluja.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, und was dariñen iſt, gemacht. Alles muß pünct- lich erfüllet werden, was er uns einmal zuge- dacht. Er iſts, der herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; er iſts, der ihnen recht verſchafft. Hungrigen wil

er

er zur ſpeis beſcheiden, was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey: ſeine genad iſt mancherley. Halleluja, Hallel.

6. Sehende augen gibt er den blinden; erhebt die tief-gebeuget geh'n. Wo er kan einige frome finden, die läßt er ſeine liebe ſeh'n. Sein aufſicht iſt des fremden trutz: witwen und wäyſen hält er ſchutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen tritte kehrt er mit ſtarcker hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der HErr iſt könig ewiglich: Zion, dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr menſchen, den hohen namen deß, der ſo groſſe wunder thut. Alles, was othem hat, ruſe Amen, und bringe lob, mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preiſt Vater und Sohn und heil'gen Geiſt. Halleluja, Halleluja.

570.

Mel. Liebſter JEſu, liebſtes Leben, 2c. p. 457.*

Lobe, lobe, meine ſeele, den, der heißt HErr Zebaoth, aller herren HErr und GOtt; ſeinen groſſen ruhm erzähle :,: Singe: groß ſind ſeine wercke, groß iſt ſeine Vater-treu, ſie iſt alle morgen neu: ich :,: :,: ich wil rühmen ſeine ſtärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll dein gnaden-ſchein :,:

2. Deine hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine augen ſahen mich; du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte. Ja mein gantzer lebens-lauf iſt von dir geſchrieben auf, da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: 2c.

3. Du, o GOtt, haſt aufgenommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein wort machet

kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen ſegen von dir, Vater, in dem Soh'n, unſerm eingen gnaden-thron: ach :,: :,: ach daß ichs recht könt erwägen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt, wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur liebes-ſchläge. :,: GOtt, dein pfad iſt immer richtig: ſcheinet er uns gleichwol krumm, kommts daher, daß wir zu thumm: wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen, tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre luſt oft dran klebt, uns unbewuſt; und weil dus uns ſchädlich ſieheſt :,: wenn die hoffnung auch verweilet, und viel ängſten machet raum, wird ſie noch zum lebens-baum, wenn :,: :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von auſſen ſtreit es giebt, und von innen furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen :,: da heiſſt denn der ſtein der frommen Eben-Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der herren, was iſt doch mein haus vor dir? daß du ſo viel thuſt an mir? ja du wilſt noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kan: dir :,: :,: dir ſey dafür alle ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſegne, HErr, HErr, deines kindes haus, geuß doch deine fülle aus, und mit liebes-ſtröhmen regne :,: laß in meinem hertzen klingen das wort: ich wil mit dir ſeyn, du biſt mein und ich bin dein: dann :,: :,: dann wil ohn aufhören ſingen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll dein gnaden-ſchein.

571. Der

571.

Der CXLVII. Pſalm.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968.*

LObt GOtt den HErrn! denn unſern GOtt erheben iſt köſtlich ding, und unſer aller leben: ſein lob iſt ſüß, ſein ruhm iſt wunder-ſchön vor denen, die mit glaubens-augen ſehn.

2. Er bauet um Jeruſalem die mauren, ruft Jſrael aus ſeinem elends-trauren: er heilet die zerbrochnes hertzens ſind, daß er den ſchmertz der traurigen verbind't.

3. Der ſternen heer weiß er herum zu zählen, ihm kan und muß der namen keiner fehlen: er, unſer HErr, iſt groß, von groſſer kraft, und ohne end iſt ſeine wiſſenſchaft.

4. Er übt gewalt mit ſeinem arm und händen, und richtet auf den armen und elenden: hingegen ſtürtzt er die hoffärtigen, daß man den fall muß mit erſchrecken ſehn.

5. Singt, danckt dem HErrn mit lob und wechſel-chören! lobt unſern GOtt, laſſt eure harfen hören, ders firmament mit dicken wolcken deckt, der regen gibt, auf bergen gras erweckt.

6. Der auch dem vieh gibt futter ſatt zu haben, der, da ſie ſchrey'n, auch ſpeiſt die jungen raben. Er hat nicht luſt an ſtarcker roſſe kraft, er liebet nicht der friſchen beine ſaft.

7. Wer fürchtet ihn, an dem hat er gefallen, wer auf ihn hofft, den liebet er für allen; wer in der noth auf ihn alleine baut, der iſts, auf den ſein gnaden-antlitz ſchaut.

8. Jeruſalem, du werthe ſtadt der frommen, dein lob und preis muß durch die welt auskommen: erhebe du, o Zion, deinen ſchall, daß GOttes ruhm ertöne überall.

9. Er machet feſt die riegel deiner thoren, er legt auf die ſein heil, die dir geboren: den frie-

den ſetzt er dir zum grentze-ſtein, und läßt dich ſatt vom beſten weitzen ſeyn.

10. Er ſchickt zu uns auf erden ſeine ſtimme, ſein wort lauft ſchnell den gantzen erd-kreis ümme; er giebet ſchnee, nach weiſſer wollen art: wie aſche fällt der reif gar rein und zart.

11. Die ſchloſſen wirft er gleich den groſſen biſſen, wer wil für froſt vor ihm zu ſtehen wiſſen? Er ſchickt ſein wort, ſo ſchmeltzet alles auf, er gibt den wind; ſo geht der fluß den lauf.

12. Sein theures wort zeigt er Jacobs geſchlechte, dem Iſrael ſein thun und ſeine rechte: den Heiden thut er nicht alſo; alda iſt dein gericht nicht kund. Halleluja.

572.

Der CXI. Pſalm.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine luſt, ꝛc. p. 78. *

MEin gantzes hertze ſoll mit danck den Allerhöchſten ehren, man ſoll des HErren lobgeſang im rath der frommen hören. Ich wil in die gemeine gehn, und ſie mit vielen bitten flehn, daß ſie dem HErren dancke.

2. Groß und erhöhet iſt der HErr, groß ſind des HErren thaten: ſie ſind und bleiben lieblicher denn menſchen thun und rathen. Wenn mans bedenckt, ſo findet man, daß alles, was der HErr gethan, groß ſey und hoch zu loben.

3. Sein gantzes Reich iſt Majeſtät, ſein Thun iſt lauter Ehre! wenn alles in der welt vergeht, ſo bleibet dieſe lehre: GOtt iſt gerecht, und ſein gericht erfreut der frommen angeſicht. Sein recht iſt hoch zu ehren.

4. Er hat ein denckmaal aufgericht von ſeinen wunder-thaten. Es jammert ihn, ſein hertze

hertze bricht, wenn wir in noth gerathen: wer ſich mit furcht an ihn ergiebt, der wird geſpeiſet und geliebt. Des HErren bund währt ewig.

5. Man ſagt von ſeiner wercke kraft dem volck, das er erkohren. Das erb der blinden heydenſchaft iſt Iſrael geſchworen. Was er mit ſeinen händen thut, iſt alles wahr, gerecht und gut. Gelobet ſey ſein name!

6. Was er befiehlt, iſt ſicherheit, und bleibet ewig ſtehen. Er thuts in treuer heiligkeit; drum kan es nicht vergehen. Der HErr befreyt ſein eigenthum: ſein bund hat ewig preis und ruhm. Sein nam iſt heer und heilig.

7. Wer ihn verehrt und kindlich ſcheut, der wird zur weisheit kommen: dem ſichren volck wird vor der zeit verſtand und witz genommen. Wer dieſes merckt und jenes thut, dem bleibt und wächſt ſein kluger muth. Des HErren lob ſteht ewig!

573.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich rc. p. 556. *

MEin GOtt, ich preiſe deine güte, und daß du deine Gnaden-Hand ſo liebreich haſt zu mir gewandt! es danckt hertz, ſeele und gemüthe! es freuet ſich all mein gebeine, was in mir iſt, verehret dich, mit brünſtigem ernſt und nicht zum ſcheine: ach! HErr, mein GOtt, erhöre mich.

2. Ich ſtimm von deinen wunder-wegen ein ſüſſes lob- und dancklied an, da ich nicht beſſer rühmen kan den liebes-vollen Vater-ſegen, den du mir reichlich mitgetheilet, in meiner gantzen lebens-zeit, da du mir immer nachgeeilet mit gnad und mit barmhertzigkeit.

3. Nur lieb, o GOtt, hat dich bewogen, daß du mich an das licht gebracht, und, eh ich

deiner noch gedacht, in Chriſto zu dir haſt gezogen. Mit liebe haſt du mich begleitet, von meiner zartſten kindheit an, und mich ſo väterlich geleitet in deiner furcht auf ebner bahn.

4. Kein gutes hat mir ie gefehlet, leib, ſeel und geiſt haſt du erquickt, auch mit erwünſchtem heil beglückt, und mich zu deiner ſchaar gezählet. Ja, HErr, ich bin viel zu geringe der treue und barmhertzigkeit, davon ich itzt in demuth ſinge, obgleich in unvollkommenheit.

5. Mein hertz, verehre dieſe güte und unergründte Vater-treu, die alle morgen bleibet neu, mit ewig danckbarem gemüthe. Laß ja ſich keinen tag anfangen, noch eine nacht ſich ſtellen ein, da du nicht brünſtig ſolt'ſt verlangen, ein ſüſſes opfer GOtt zu ſeyn.

6. Ach! ehr den meiſter deiner jugend mit wahrheit und gerechtigkeit: dein beſter ſchmuck und ehren-kleid muß ſeyn ein wandel voller tugend, der Chriſti Gnaden-kraft erweiſe, und ſo den Vater in der that durch viele früchte herrlich preiſe, wie er es ſelbſt befohlen hat.

7. Ach! folge dem erwürgten Lamme ſtets auf dem ſchmalen wege nach, und ſcheue ja nicht deſſen ſchmach: wolt gleich die heiſſe creutzes-flamme bey deiner pilgrimſchaft ſich mehren; ey rüſte dich mit glaubens-kraft: ſo kan ſie dich niemals verſehren; dein GOtt iſt nah, der hülfe ſchafft.

8. Vertrau dich ſeinen Vater-händen, und ſchütte allen deinen ſchmertz in ſein hülfreiches Liebes-hertz: er kan, was ſchädlich ſcheint, ſo wenden, daß dir es muß zum beſten dienen, wenn du nur hoffeſt in geduld, bis ſeine hülf dir iſt erſchienen; ſo krönt er dich mit gnad und huld.

9. Drum auf! mein geiſt, zur himmels-zinnen, verläß was welt- und ſündlich heißt, und

und dich von Chriſti lieb abreißt, ſo kanſt du ew'ge ſchätz gewinnen. Auf! eile deinem GOtt entgegen, der freundlich naht auf dich herzu mit lauter gnade, lieb und ſegen, mit heil und ewig-ſüſſer ruh.

10. Bleib ihm mit rechter treu ergeben, ſo ſegnet er dich ewiglich, ja ſetzet dich einſt neben ſich: ſo kanſt du ewig glücklich leben; ſo haſt du, was dich hier erquicket, und was dich dort erfreuen wird; ſo biſt du mehr als hoch beglücket: denn GOtt bleibt dein getreuer Hirt.

574.

Der CXLV. Pſalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

Oder:

Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

MEin GOtt und König, deine gůt und huld wil ich erheben: ich wil aus freudigem gemůth in meinem gantzen leben, GOtt, alle tage preiſen dich, und deinen namen ewiglich vor iederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du biſt: in nöthen kanſt du rathen: die gröſſe unausſprechlich iſt. Es wird von deinen thaten zu ſagen wiſſen kindes-kind, denn man ſie allenthalben find't voll weisheit, gůt und ſtärcke.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund, itzt und zu allen zeiten, auch inniglich von hertzens-grund, erhöhen und ausbreiten: ich wil von deiner ehr und pracht, von deiner groſſen wunder-macht, ſo lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, der frommen zu verſchonen: und gleichwol auch gerecht dabey, die böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll barmhertzigkeit, geduldig, gůtig, allezeit: wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig iederman, und hilfet gern den armen, nimmt aller ſeiner werck ſich an,

durch väterlich erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, was hie in dieſer gantzen welt ſich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine wercke und gewalt die ſollen hie auf erden den menſchen-kindern mannigfalt bekannt gemachet werden. Dein reich, GOtt, iſt ein ewig reich, und deiner Herrſchaft iſt nichts gleich; ſie bleibet iezt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder nicht, wenn ſie den fall beklagen; die werden von ihm aufgericht't, die nieder ſeyn geſchlagen. In keiner noth er die verläßt, die ſich an ihn ergeben feſt, und hülfe bey ihm ſuchen.

8. HErr, aller augen warten dein, du gibeſt ihnen ſpeiſe zur rechten zeit, daß insgemein man dich, o Vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, und ſättig'ſt alles in dem land mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der HErr, und gantz gerecht in allen ſeinen wegen; drum ſegnet er auch das geſchlecht, das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und rein, ſo liebet er auch die allein, die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, die flehend vor ihn treten; er iſt bey allen denen da, die ihn mit ernſt anbeten. Der from̃en ſchreyen GOtt erhört, und ihrer bitte ſie gewehrt; er läßt ſie hülfe finden.

11. Der HErr behütet väterlich, die ihn von hertzen lieben: vertilget aber, die da ſich nur ſtets in bosheit üben. Mein mund ſoll ſtets, nach deinem wort, auch alles fleiſch wird immerfort, des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, ohn anfang und ohn ende, der du viel gutes mir erweiſ'ſt, durch allmacht deiner hände! ſey von mir iezt und allezeit, von nun an bis in ewigkeit, gelobet und gepreiſet.

575. Der

575.

Der CIII. Pſalm.

Mel. Auf! auf, mein geiſt, erhebe ꝛc. p.333.*

MEin hertz, du ſolt den HErren billig preiſen, was in mir iſt, das muß ihm ehr erweiſen; auf! auf! mein hertz, und mache dich bereit: vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein gemüthe, was dir der HErr für wunderbare güte erwieſen hat die gantze lebens-zeit.

2. Denn er hat dich von ſünden los geſprochen, und denckt nicht mehr, was du bisher verbrochen, er machet dich von ſchwachheit heil und rein. Es hat der HErr dein leben vom verderben erlöſ't, daß du nicht ewig müſſeſt ſterben: dein GOtt wil dir forthin barmhertzig ſeyn.

3. Er krönet dich mit gnad und mildem ſegen, wil deinen mund mit rechter fülle pflegen; er machet dich von ſeinen gütern ſatt, daß du mit luſt darüber dich erfreueſt, und deine kraft, gleich adlern, gar verneueſt, weil er mit heil dich überſchüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denſelben wiederfahren, die vor bedrängt und unterdrücket waren, er hat ſein thun dem Moſe kund gethan, und Iſrael ſein weſen wiſſen laſſen, er iſt voll güt, und wil nicht immer haſſen, noch ewig gehn die grimmig eifer-bahn.

5. Der HErr iſt fromm, barmhertzig und ſanftmüthig, voll gnad und gunſt, geduldig, treu und gütig: er handelt nicht mit uns nach unſer ſchuld, vergilt auch nicht nach unſern ſchweren ſünden; ſo weit das zelt des himmels iſt zu finden vom erden-ball, ſo weit reicht ſeine huld.

6. So weit der grund ſich ſcheidet von der veſten, ſo weit der oſt ablieget von dem weſten, ſo weit läßt er die ſünden von uns ſeyn. Sein gnaden-

gnaden-blick muß über die ſtets walten, die ihn mit furcht für ihren Helfer halten, und löſet ſie von der verdammniß pein.

7. Gleich wie ſich ſonſt ein vater läßt erweichen, und hülf und ſchutz den kindern pflegt zu reichen: alſo ſteht auch der HErr den frommen bey. Er kennet ja uns dürftge erden-töpfe, ihm iſt bewußt, daß dieſes ſein geſchöpfe ein leichter ſtaub und ſchwaches werck-zeug ſey.

8. Das leben iſt dem graſe zu vergleichen, und ſeine blüth iſt gleich den roſen-ſträuchen, die ſich zwar ſchön und lieblich laſſen an; doch wann der nord mit brauſen einher fähret, wird ihre zier durch reif alſo verzehret, daß man die ſtätt auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren gnad iſt aber überſchwenglich, währt für und für, und bleibet unvergänglich. Auf kindes kind wird ſein gericht gebracht bey denen, die den GOttes-bund ſtets üben, und ſein gebot von gantzem hertzen lieben, und die ſein recht zu halten ſind bedacht.

10. Es iſt ſein ſtul im himmel zubereitet, ſein herrſchaft iſt um dieſes rund gebreitet: ſein reich und thron umſchließt den erdenkreis. Ihr himmel-volck, ihr ſtarcken himmel-helden, die ihr ſein thun und willen an müßt melden, lobt unſern GOtt, und ſagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unſern GOtt, ihr alle ſeine ſchaaren, die ihr im dient, und hin und her müßt fahren durch dünne luft, lobt ihn an iedem ort, an dem er herrſcht: lobt ihn, ihr ſeine wercke, rühmt ſeine kraft, rühmt ſeiner allmacht ſtärcke. Lob ihn, mein hertz, o lob ihn fort und fort.

576. Mel.

576.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.
Oder:
Geh aus, mein hertz, und ſuche ꝛc. p. 295.*

MEin hertz ſey GOttes lobe-thal, darinn der Höchſte allemal ſein lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt, ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt ruhm, danck, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt: warum? denn du biſt GOttes eigenthum, zu GOttes lob bereitet; durch Chriſti tod und blut erlöſt; vom heilgen Geiſt gantz reich getröſt't, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von GOtt erneut, verſöhnt, erquicket und erfreut, aus noth und tod geriſſen: drum ſolſt du ja zu ieder zeit, für GOttes lieb und gütigkeit, zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOtt! mein hertz ſey ſtets bereit zu deinem lob, nach möglichkeit, nimms hin in deine hände: es ſey dein tempel; ach! vernimm in ſelbigem die freuden-ſtimm: lob, lob ſey GOtt ohn ende!

5. Lob für dein' lieb und Chriſti blut! lob für des heil'gen Geiſtes gut! lob für hülf, kraft und ſtärcke! lob für ſo manchen freuden-blick! lob für all ſeel- und leibes glück! lob für all deine wercke.

6. Gib, daß mein hertz in ſprüngen ſteh, und ieder ſprung in himmel geh, mit lob dich zu erheben; gelobet ſey GOtt überall, mein hertz bleibt GOttes lobe-thal, im ſterben und im leben.

577.

Der XXXIV. Pſalm.

Mel. JEſu, deine liebes-flamme ꝛc. p. 582.*

MEin hertz ſoll den HErren loben, und mein geiſt ſoll, ſtets erhoben, rühmen

ſeine gůt und macht, die er an mir hat voll-bracht; meine ſeele ſoll ihn preiſen, mein mund ſoll ihm danck erweiſen, daß mein lob auch tröſt-lich werd allen, die das creutz beſchwert.

2. Kommt nur her und helft mir ſingen, helft mir ihm danckopfer bringen, daß er mein gebet und flehn hat ſo gnädig angeſehn. Da mich groſſe furcht umfangen, iſt ſein licht mir aufge-gangen; da ich dacht: wie wirds noch gehn? ließ er hůlfe mir geſchehn.

3. Diß iſt unſers GOttes weiſe, (ſagts nur nach, zu ſeinem preiſe!) daß er keinen hůlflos läßt, der ihn anſchaut und hält feſt; der wie Jacob mit ihm ringet, und im glauben ihn be-zwinget: deckt ihn gleich die finſtre nacht; GOtt iſts, der ſie lichte macht.

4. Ich kan ſelbſt, nebſt vielen andern, die durchs thal des creutzes wandern, auch hievon ein zeuge ſeyn, daß, wenn uns drückt noth und pein, und wir um errettung ſchreyen, er uns hůlfe läßt gedeyen: eh wir ſolten untergehn, muß ſein Engel fůr uns ſtehn.

5. Schmeckt und ſehet doch die liebe, die mit freyem ſůſſen triebe aus dem hertzen GOt-tes fleußt, und ſo reichlich ſich ergeußt. Wohl dem, der ſich ihr vertrauet! der kan, wenn dem böſen grauet, ruhig und gelaſſen ſeyn, fiel auch gleich der himmel ein.

6. Denn wer GOtt im glauben ehret, ſeinen fuß von ſůnden kehret, deſſen gut bleibt doch be-ſtehn, ſolt die welt auch untergehn. Wenn die reichen darben můſſen, hat, wer ſich auf GOtt befliſſen, aus des Höchſten gnaden-guß reich-thum, fůll und überfluß.

7. Drum kommt her und laßt euch lehren, wie man ſoll den HErrn verehren, daß man gu-te tage ſeh, und dem fluch der welt entgeh. Ler-net euch vor GOtt recht beugen, und, wenns

übel

übel gehet, ſchweigen; thut das gute; übt nicht rach; ſuchet fried und jagt ihm nach.

8. Selig, wer ſich läßt ſo finden, wahrlich, man kan nicht ergründen, mit wie zarter liebes-brunſt GOtt auf ihn wirft ſeine gunſt. Aug und ohr des HErrn ſteht offen, wenn ihn eine noth betroffen; da hingegen GOttes rach andre trift mit weh und ach.

9. Denn GOtt liebet nur die frommen, und wer bös iſt, muß umkommen; wer ein niedrig hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ein zerſchlagner geiſt empfindet, wie ſich GOtt mit ihm verbindet: ſcheints oft, GOtt ſey ihm nicht nah, eh mans meynt, ſo iſt er da.

10. Hier ſind noch die creutzes-ſtunden: ſind wir darinn treu erfunden, ſo kommt eine andre zeit, die nichts weiß von tod und leid. Dort wirds erſt recht beſſer werden, wenn uns GOtt von dieſer erden dahin führt, wo er regiert und die liebe triumphirt.

11. Halleluja ſey gegeben unſerm GOTT, der unſer leben von ſo mancher noth macht frey, unſre banden reißt entzwey; er helf uns und allen frommen auch dahin, wo er iſt kommen, wo man immer friſch und froh: amen! es geſcheh alſo.

578.

Der LXVI. Pſalm.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

NUn jauchzet alle land, lobſinget GOtt zu ehren, laßt ſeines namens ruhm an allen orten hören, lobſinget ſeinem ruhm, erzeiget eure freud, erhebet ſeine Macht und groſſe Herrlichkeit.

2. Sprecht: GOtt, wie wunderbar ſind alle deine wercke! den feinden fehlet es vor deiner groſſen ſtärcke. Es bete dich nun an der

gan-

gantze erden-kreis, und ſinge dir dein lob, und deines namens preis.

3. Kommt her, die wunder-werck des Höchſten anzuſehen, was GOtt für thaten thut, und was er läßt geſchehen; der ſich ſo wunderbar den menſchen-kindern zeigt, und aller hertzen hin zu ſeiner wohnung neigt.

4. Er macht das breite meer gleich einem trocknen lande, daß, die zu fuß durchgehn, die ſind am meeres-ſtrande; deß freuen wir uns ſehr, und preiſen ſeine macht, daß er das fremde volck auch hat ans licht gebracht.

5. Er herrſchet mit gewalt, die ewig wird beſtehen, und ſeiner augen licht wird auf die völcker ſehen: die von ihm trennen ſich, die müſſen untergehn, und können wiederum ſich ſelbſten nicht erhöhn.

6. Lobſinget unſerm GOtt, ihr völcker auf der erden, laßt ſeines lobes ſchall ſehr weit gehöret werden, der unſre ſeelen hat geſetzt ins lebens-licht, und unſre füſſe auch zum fall gegeben nicht.

7. GOtt, du haſt uns verſucht, geläutert und bewähret, wie ſilber und wie gold von ſchlacken wird entleeret, da du uns in den thurn, o GOtt, geworfen haſt, und auf die lenden uns geleget eine laſt.

8. Du haſt uns dargeſtellt den feinden, die uns haſſen, und über unſer haupt die menſchen fahren laſſen. Wir ſind gegangen oft durch feuer, waſſer, meer, und du haſt uns geführt nun zur erquickung her.

9. Drum wil ich in dein haus eingehn mit wohlgefallen, und meine opfer dir und mein gelübd bezahlen, wie meine lippen ſich dir haben aufgethan, und wie in meiner noth mein mund gelobet an.

10. Brandopfer wil ich dir von feiſten lämmern ſchlachten, und widder zünden an, die wirſt du nicht verachten, auch rinder ohne zahl, und böcke opfern dir, und alles, was du wilt, dir bringen für und für.

11. Kommt, die ihr fürchtet GOtt, hört, ich wil euch erzählen, was GOtt für groſſe treu gethan an meiner ſeelen. Ich rief den HErren an, mit hertzen und mit mund, und gab ihm preis und ehr von meines hertzens grund.

12. Wenn aber ich gehabt im hertzen trug vergraben, ſo würde GOtt der HErr mich nicht erhöret haben. Nun aber hat der HErr mich meiner bitt gewährt, und meines flehens ſtimm ſo gnädiglich erhört:

13. Gelobet ſey der HErr, der mein gebet und flehen hat wollen nehmen an, und meine noth anſehen, der nicht von mir gewandt hat ſeine gütigkeit. Ihm ſey lob, preis dafür jetzt und in ewigkeit.

579.

Der CXVII. Pſalm.

Mel. Nun dancket alle GOtt 2c.

NUn lobet, lobet GOtt, den HErren, alle heyden, ihr völcker, allzumal, lobſinget ihm mit freuden; ihr völcker, ſinget ihm lob, preis ie mehr und mehr, erhebet ſeinen ruhm, und ſeines namens ehr.

2. Denn ſeine güt iſt groß, und ſeine wahrheit währet und bleibet ewiglich gantz feſt und unverſehret, und waltet über uns in alle ewigkeit: drum ſey ihm lob und preis, danck, ruhm und ehr bereit.

580.

Der CIII. Pſalm.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag ꝛc.

Nun lob, o meine ſeel und ſinn, den HErren, deß geſchöpf ich bin: es lobe, was nur iſt in mir, ſein'n heilgen namen für und für. Halleluja.

2. Nun lob, o meine ſeel und geiſt, den HErren, der dir guts erweiſt: vergiß es nicht, gedenck daran, was er für wohlthat dir gethan. Halleluja.

3. Der dir all deine ſünd vergibt, damit du oftmals ihn betrübt; der alle dein gebrechen heilt, wenn ſchwachheit dich noch übereilt. Halleluja.

4. Der dich in deinem leben tröſt, und vom verderben es erlöſt, dazu dich krönet iederzeit mit gnaden und barmhertzigkeit. Halleluja.

5. Der ſegnet deinen mund und tiſch, daß du noch bleib'ſt geſund und friſch, und gleich hierin dem adler biſt, der jung und ſtarck von kräften iſt. Halleluja.

6. Der HErr verläßt die armen nicht, ſchaft allen recht, die im gericht, und ſonſt, durch liſt und durch gewalt, unrecht erdulden mannigfalt. Halleluja.

7. Des HErren wege, will und rath, da Moſes von gelehret hat, iſt klärlich in der gantzen welt in allen zungen vorgeſtellt. Halleluja.

8. GOtt iſt barmhertzig, treu und fromm, auf daß der ſünder zu ihm komm: es iſt ſein väterlich gemüth geduldig und von groſſer güt. Halleluja.

9. Er hadert auch nicht immerfort, wenn man nur traut dem gnaden-wort, und hält den zorn nicht ewiglich, wenn man von hertzen beſſert ſich. Halleluja.

10. Er handelt gern mit uns gelind, nicht nach

nach verdienſt und unſrer ſünd, vergilt auch nicht die miſſethat, wie ſehr die ihn beleidigt hat. Halleluja.

11. So hoch der himmel über erd und allem iſt, was ſich drauf nährt, ſo waltet über fromme leut des HErren gnad und gütigkeit. Halleluja.

12. Er läßt all unſre ſünd ſo fern von uns ſeyn, als der morgenſtern vom abend iſt, als mittags-ſchein und mitternacht geſchieden ſeyn. Halleluja.

13. Wie mit der kinder noth und ſchmertz erbarmniß hat ein vater-hertz: alſo erbarmet ſich auch GOtt, und reißt die ſeinen aus der noth. Halleluja.

14. Denn er uns kennet groß und klein, wie gar ein ſchwach gefäß wir ſeyn: er denckt, wir müſſen bald davon, und ſeyn nur aſche, ſtaub und thon. Halleluja.

15. Des menſchen zeit geht kurtz vorbey, er ſelbſt iſt gleich wie gras und heu, und blühet hier in dieſer welt wie eine blume auf dem feld. Halleluja.

16. Wenn nur der wind darüber weht, iſt ſie hinweg, und ihre ſtät erkennt man alsdenn nimmermehr: ſo iſt der menſch und ſeine ehr. Halleluja.

17. Des HErren gnad bleibt allezeit von ewigkeit zu ewigkeit, ſie geht, wo GOttes furcht ſich findt, fortan auf kind und kindeskind. Halleluja.

18. Dieſelben liebt und rettet GOtt, die dencken ſtets an ſein gebot, daß ſie des wortes nicht allein zuhörer, ſondern thäter ſeyn. Halleluja.

19. Der HErr hat ſeinen ſtuhl gebaut im himmel, da er auf uns ſchaut; ſein reich hat alles unter ſich, beherrſcht es auch gewaltiglich. Halleluja.

20. Lobt

20. Lobt unſern GOtt mit groſſem ſchall, ihr ſeine Engel allzumal, ihr ſtarcke helden, die ihr fort ausrichtet ſein befehl und wort. Halleluja.

21. Lobt GOttes groſſe freundlichkeit, ihr heeresſchaaren, allezeit: ihr diener, die ihr vor ihm wacht, durch die ſein wille wird vollbracht. Halleluja.

22. Lobt GOtt, ihr werck' in ſeinem reich, und wo er herrſchet über euch. Lob auch, o meine ſeel und ſinn, den HErren, deß geſchöpf ich bin. Halleluja.

581.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten rc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine rc. p. 78.*

O Gläubig hertze, benedey und preiſe GOttes güte: dien ihm ohn alle heucheley mit danckbarem gemüthe, dieweil ja niemand nicht vermag ohn ſeinen beyſtand einen tag und augenblick zu leben.

2. Er iſt, der dich von hertzen liebt, viel gutes dir mittheilet, dir deine miſſethat vergiebt, und deine wunden heilet, dich gäntzlich wapnet zu dem krieg, auf daß der feind nicht oben lieg und deine hoffnung raube.

3. Er iſt barmhertzig und ſehr gut den armen und elenden, die ſich von allem übermuth zu ſeiner wahrheit wenden: er nimmt ſie als ein Vater auf, und gibt, daß ſie den rechten lauf zur ſeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein vater-hertz bezeigt, bey ſeinen lieben kindern: alſo hat ſich auch GOtt geneigt zu uns ſehr armen ſündern. Er hat uns lieb und iſt uns huld, vergibt uns gnädig alle ſchuld, und hilft uns überwinden.

5. Er gibt uns ſeinen guten Geiſt, verneu-

ert das gemüthe, daß wir vollbringen was er heißt, und trauen ſeiner güte. Er hilft uns hie mit gnad und heil, verheißt uns auch ein herrlich theil von groſſen himmels-ſchätzen.

6. Nach unſer ungerechtigkeit hat er uns nicht vergolten: vielmehr erzeigt barmhertzigkeit, da wir verderben ſolten. Er iſt mit lieb und freundlichkeit denſelben immerfort bereit, die ihn von hertzen lieben.

7. Was GOtt nun angefangen hat, das woll er auch vollenden: wir geben uns gantz ſeiner gnad, und ſeinen treuen händen, thun auch daneben allen fleiß, daß GOttes name, ehr und preis durch uns befordert werde.

8. O Vater! ſteh uns gnädig bey, weil wir ſind im elende, daß unſer thun aufrichtig ſey, und nehm ein ſelig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, o HErr, an dieſem duncklen ort, auf daß wir ja nicht irren.

9. O GOtt! nimm an zu lob und danck, was wir einfältig ſingen: und laß dein wort mit freyem klang hin durch die hertzen dringen. O hilf, daß wir mit deiner kraft, durch eine gute ritterſchaft, des lebens cron erringen!

582.

Der CXLVI. Pſalm.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' tag ꝛc.

O Meine ſeel, des HErren preis vermehre ſtets mit allem fleiß, durch Pſalmen und durch lob-geſang; erhebe GOtt dein lebenlang. Halleluja.

2. Ich wil, ſo lang ich athem hab und bis ich ſcheid von hinnen ab, des HErren lob mit meinem mund ausbreiten, und von hertzen grund. Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürſten nicht, ſetzt

nicht auf ſie eur zuverſicht, denn ſie nicht mehr als menſchen ſind, bey denen keine hülf ſich findt. Halleluja.

4. Der menſch iſt ja nur erd und thon, hie muß er auch gar bald davon; da liegen denn zu einem mal im ſtaube ſeine anſchläg all. Hallel.

5. Wohl dem hingegen, der ſich veſt auf ſeinen HErrn und GOtt verläßt, deß hülfe der GOTT Jacob iſt, den er anruft zu aller friſt. Halleluja.

6. Er hat den himmel, erd und meer gemacht mit allem ihrem heer: wer nur auf ihn verläſſet ſich, dem hält er glauben ewiglich. Halleluja.

7. Er hilfet denen, ſo gewalt und unrecht leiden mannigfalt; er ſpeiſt die hungrigen mit brodt, und wendet der gefangnen noth. Halleluja.

8. Der HErr macht ſehend blinde leut, er liebt und ſchützt gerechtigkeit; was niedrig iſt, und bey der erd, das richt't er auf und macht es werth. Halleluja.

9. Die fremdlingen durch ſeine güt, die wäyſen gleichfalls er behüt't, die wittwen er im trauer-ſtand errettet von gottloſer hand. Halleluja.

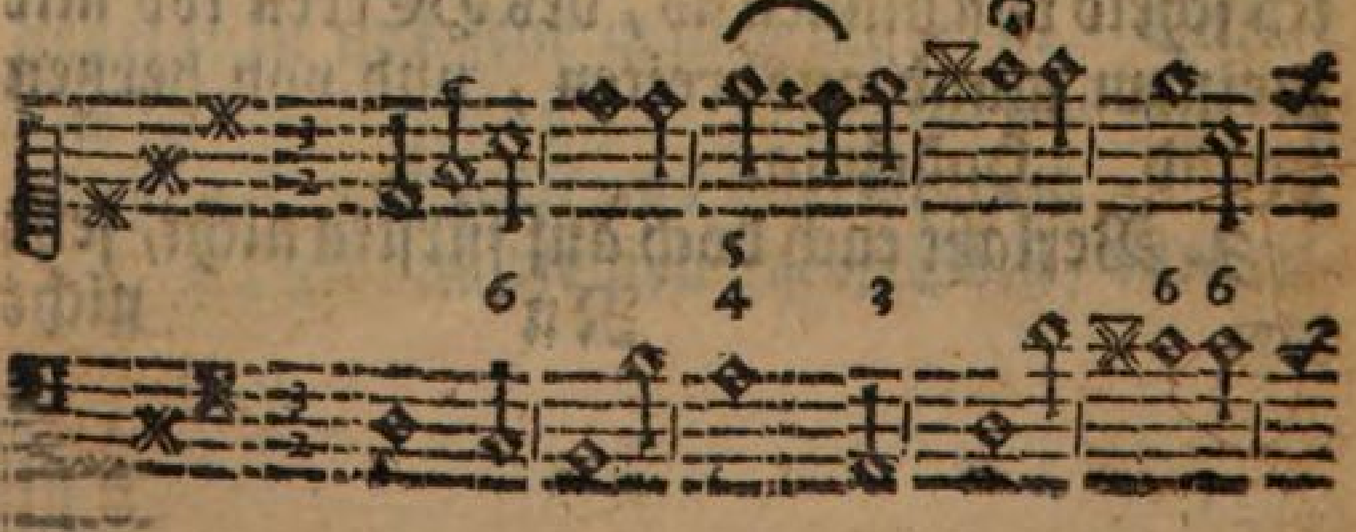
10. So führt der HErr ſein reich alhier, und bleibet König für und für: drum iederman ſein lob erklingt, und frölich Halleluja ſingt. Halleluja.

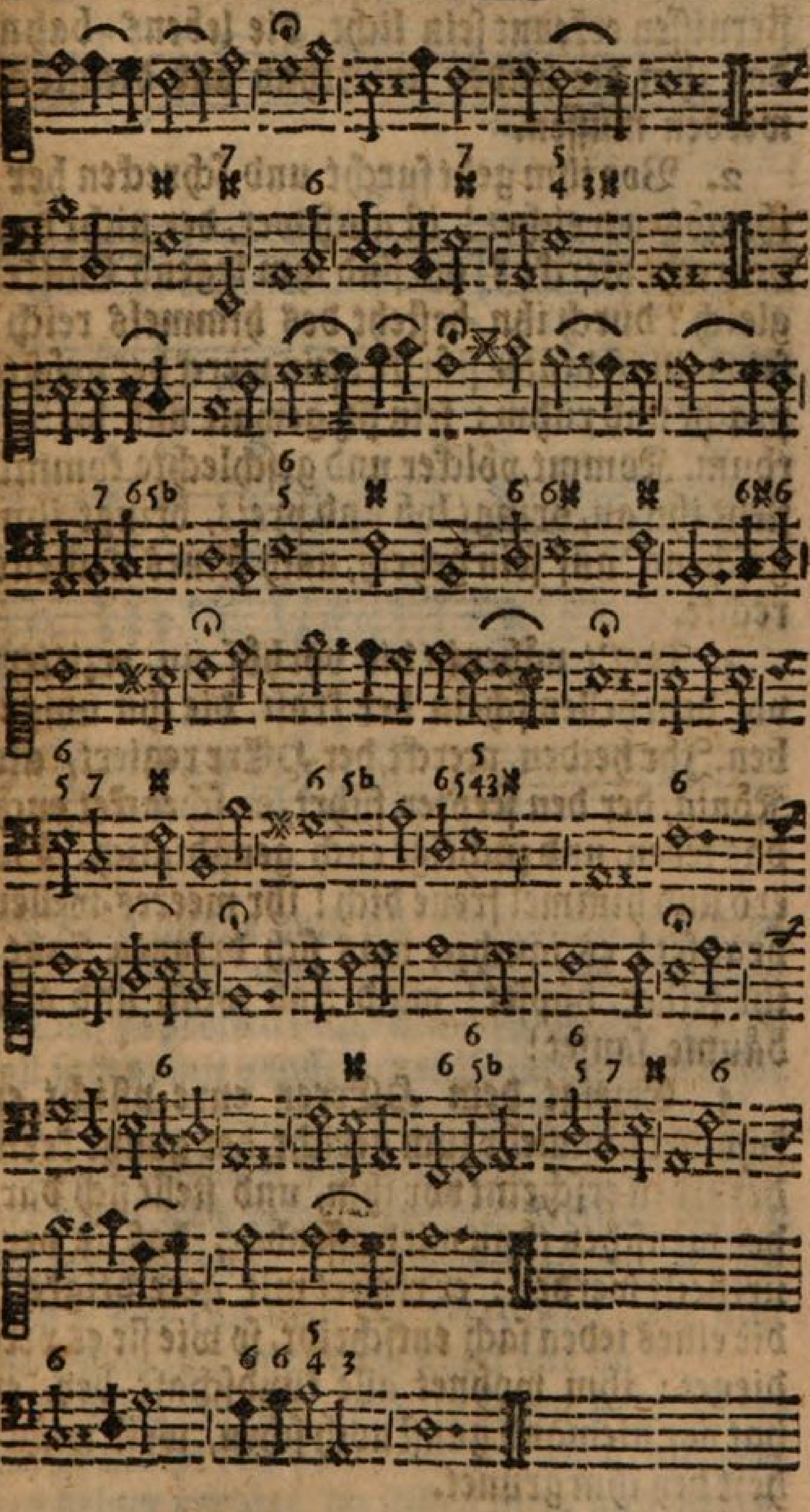
583.

Der XCVI. Pſalm.

Mel. O menſch, bewein dein ſünde rc.

Oder:





SIngt neue lieder in der welt dem HEr-ren, der den einzug hält, zu ſeinem lob und ehren. Preiſt ſeines namens herrlichkeit, ver-kündigt ihn von zeit zu zeit: laßt täglich von ihm hören, was er uns für ein heil gebracht; erhebet ſeiner wunder macht: das volck in fin-

ſterniſſen erkennt ſein licht, die lebens-bahn, daß ihm die heiden unterthan und dienſtbar werden müſſen.

2. Vor ihm geht furcht und ſchrecken her: ihr götzen weichet! iſt auch wer, der nicht das vorrecht mercke? wo ſind ihm irgend Götter gleich? durch ihn beſteht des himmels reich; ſein will iſt lauter ſtärcke; ſein werck der größte pracht und ruhm; ſein ſitz gewalt und heiligthum. Kommt, völcker und geſchlechte, kommt, ſeht ihn an, bringt lob und preis, bringt ihm geſchenck' auf ſein geheiß, nach ſeines namens rechte.

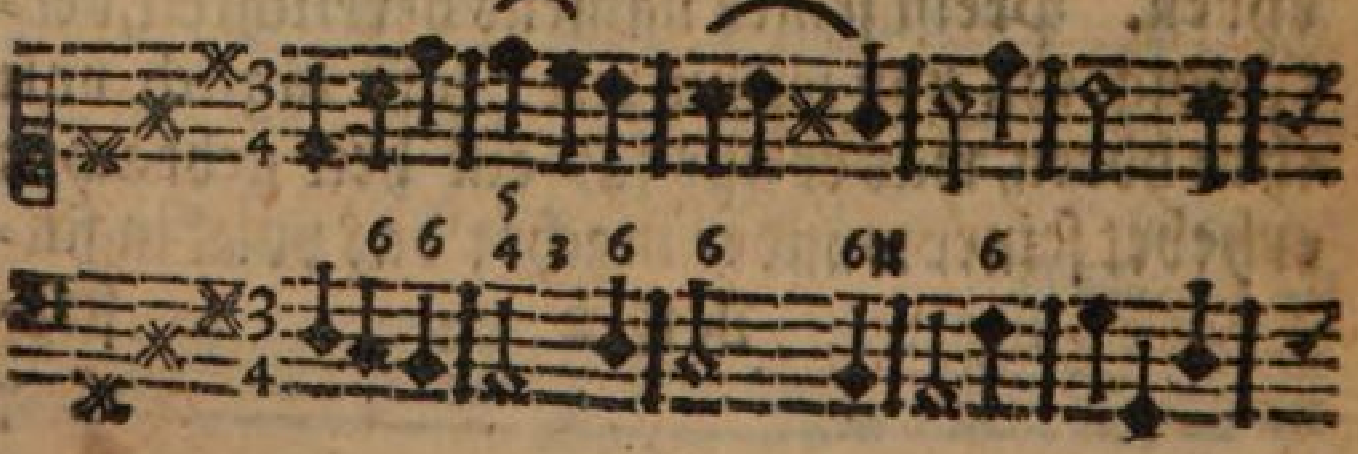
3. Tret't näher in die vorhöf ein, erzittert vor dem hellen ſchein der kraft, die ihn umgeben. Ihr heiden, merckt, der HErr regiert, als König, der den ſcepter führt, er ſchencket euch das leben, und züchtigt euch genädiglich. Du erd und himmel freue dich! ihr meeres-wellen brauſet! es jauchze, was ſich drinnen findt! ihr felder, hüpfet! wald und wind und alle bäume ſauſet!

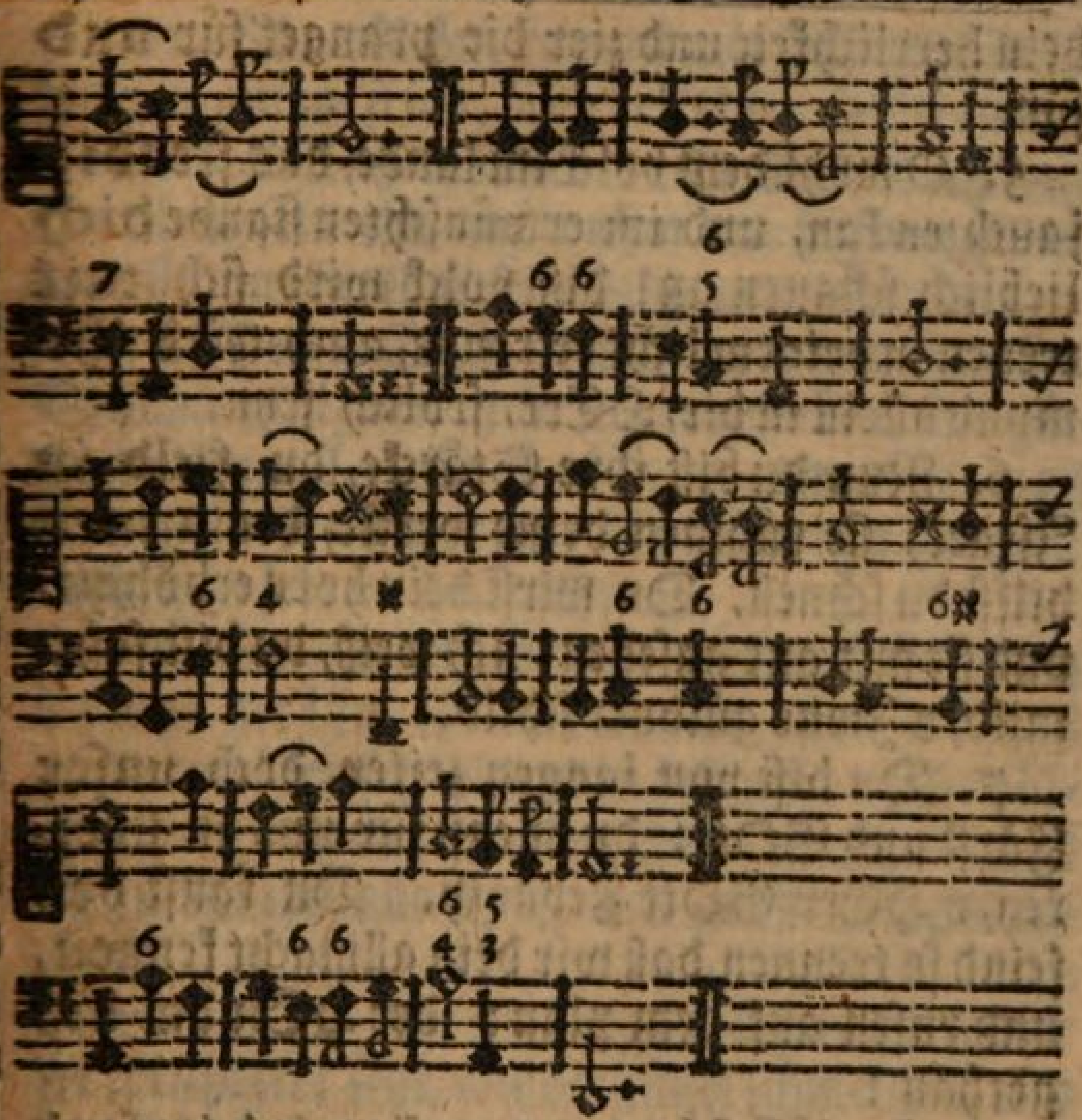
4. Erzeigt dem HErren eure pflicht, er kommet nunmehr zum gericht, der gantze kreis der erden erſcheint vor ihm, und ſtellt ſich dar, der menſchen thun wird offenbar, daß ſie verurtheilt werden: er richtet mit gerechtigkeit, die eines ieden ſach entſcheidt, ſo wie ſie es verdienet: ihm wohnet alle kundſchaft bey, er hat vor niemand gunſt noch ſcheu, weil wahrheit bey ihm grünet.

584.

Mel. Es ſtehn vor GOttes throne ꝛc. p. 20. **

Oder:





VOn gnade wil ich ſingen des HErren ewiglich, und meine ſtimme ſchwingen, o GOtt, zu preiſen dich, mein ſchwacher mund ſoll ſagen, mit groſſem wohlbehagen, wie deine gůt und treu ohn end und wancken ſey.

2. Der himmel ſoll erweiſen die wunder deiner hånd, und deine wahrheit preiſen, bis an der welt ihr end. HErr, wer iſt dir zu gleichen? wer kan dein lob erreichen? wer gibt dir etwas zu? wer iſt ſo ſtarck wie du?

3. Wie herrlich låßt du ſehen dein übergroſſe macht vor denen, die da ſtehen, als zeugen deiner pracht! du ſtilleſt meer und wellen, wenn ſie ſich grauſam ſtellen, ja durch den ſtarcken lauf ſchier ſchwingen himmel-auf.

4. HErr, du haſt laſſen werden das blaue ſternen-dach. Du haſt gemacht die erden, der menſchen ſchlaf-gemach. Dein hand iſt ſtarck und måchtig, dein nam iſt groß und pråchtig,

dein herrlichkeit und zier die pranget für und für.

5. O wohl dem volck im lande, das freudig jauchzen kan, und im erwünſchten ſtande dich lieblich ſchauen an! diß volck wird ſich mit treuen in deinem licht erfreuen, auch wird ihr mund allein in dir, HErr, frölich ſeyn.

6. Nun du biſt ihre Stärcke, du Held in Iſrael; ſie rühmen deine wercke, den armen hilfſt du ſchnell. Du wirſt dein horn erhöhen, und ſie mit gut anſehen; ich weiß, du biſt ſehr mild, o Zions güldner ſchild.

7. Du biſt von langen zeiten doch unſer Fürſt und GOtt; du pflegſt für uns zu ſtreiten, o HErr GOtt Zebaoth. Du kanſt den feind ſo trennen, daß wir dein allmacht kennen, und rufen auf dem plan: der HErr hat diß gethan!

8. Du läſſeſt brunnen quellen, und tauſend bächlein gehn, bald müſſen ſie ſich ſchnellen, bald wieder ſtille ſtehn. Du läſſeſt richtig laufen den mond und ſeinen haufen, ſo bald die ſchwartze nacht die ſonn hinweg gebracht.

9. Du läßt den frühling kommen, ſo bald das groſſe licht der erden hat benommen ihr dürres angeſicht. Du läßt die ſtröhme brauſen, du läßt die wellen ſauſen, wenn das erzürnte meer läuft ſchrecklich hin und her.

10. Kommt her von allen enden, kommt her in ſchneller eil, und jauchzet GOtt mit händen, frolocket unſerm Heil! ermuntert euch, ihr frommen, vor ſein geſicht zu kommen, ſein iſt und bleibet das, was trocken heißt und naß.

11. Kommt, laßt uns nieder knien vor ſeine Majeſtät, welch uns den leib verliehen, die ſeel ertheilet hat, daß ſie geprieſen werde von ſchaafen ihrer heerde, die ſie ſo hertzlich liebt, daß ſie ſich ſelbſt ihr giebt.

12. Ihr völcker, kommt mit ſpringen, kom̃t her in gutem fried, und helft dem HErren ſingen ein köſtlich lobelied. Erzählet doch mit freuden ſein ehr und ruhm den heyden, was groſſe wunderthat ſein hand verrichtet hat.

13. Der HERR iſt hoch zu loben für aller Götter zahl, die, nicht als er erhoben, ſind götzen allzumal. Er iſt es, der regieret das, was den welt-kreis zieret. Er ſteht mit groſſem ruhm in ſeinem heiligthum.

14. Bringt her, bringt her dem HErren, bringt her ihm ehr und macht, ſein lob ſtets zu vermehren ſey iederman bedacht. Ihr völcker, kommt getreten, den HErren anzubeten! es fürcht ihn alle welt, den groſſen Wunder-Held!

15. Seht, wie die berge weltzen für ſeiner herrlichkeit! ſeht, wie die hügel ſchmeltzen, wie wachs zur ſommer-zeit! ſeht, wie nach ſeinem willen ſich alle tiefen ſtillen! ſeht, wie des blitzes pracht die luft ſo feurig macht!

16. Was wil man doch mit worten die wunder zählen viel, welch er an allen orten verrichtet ſonder ziel? kommt, laſſet uns mit preiſen ihm ehr und danck erweiſen: denn ſeine güt und treu iſt alle morgen neu.

Von der wahren Weisheit.

585.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. p. 214.*
Oder:
Ich ſuche dich in dieſer p. 535.*

AUf erden hier wohnt lauter unverſtand: der himmel iſt der weisheit vaterland, dahin wil ich mich ietzt in Chriſto ſchwingen, witz und verſtand mit mir zurücke bringen.

2. Zum Sions-Berg heb ich die augen auf, und mit gebet mir rath und klugheit kauf: dort quellen auf die rechten weisheits-brunnen, aus welchen kommt witz und verſtandt gerunnen.

3. Laß deinen Geiſt, o GOtt, mich feuren an, der iſts, der mich recht weiſe machen kan. Ohn ihn iſt nichts mein tichten und mein wachen, es kan ohn ihn mein wachen wenig machē.

4. Gib ihn mir zu als einen treuen rath, wenn meine wahl wanckt zwiſchen nutz und ſchad, daß mein verſtand nicht mög des guten fehlen, u. daß der will das beſte mög erwählen.

5. Lehr meinen ſinn, wenn er ſein ſelbſt vergißt, was mir zu thun und was zu laſſen iſt, daß ich nicht blind und unvorſichtig kaufe, und volles ſprungs in mein verderben laufe.

6. Oft wil ich nicht, was ich doch heiſſe gut, und thue das, wofür mich warnen thut dein Geiſt in mir: laß mich nur ihm zuhören, und der begierd ihr ſünden-neſt zerſtören.

7. Du legeſt mir oft tod und leben für: diß ſchlag ich aus, und jenes wähl ich mir. Vergib die ſchuld, und laß mich thorheit meiden: der weisheit iſt von dir viel lohns beſcheiden.

8. GOtt, laß mich gold nicht ſuchen mehr als dich: die weisheit, nicht das gold, bereiche mich: mein ehre ſey nur dieſes, dich zu ehren: laß keine luſt mich auſſer dir begehren.

9. Laß ſeyn, daß mich betreffe noth und leid! auf kurtze zeit folgt lange ewigkeit: zwo freuden ſich und auch zwey leiden zählen: die weisheit muß alhie das beſte wählen.

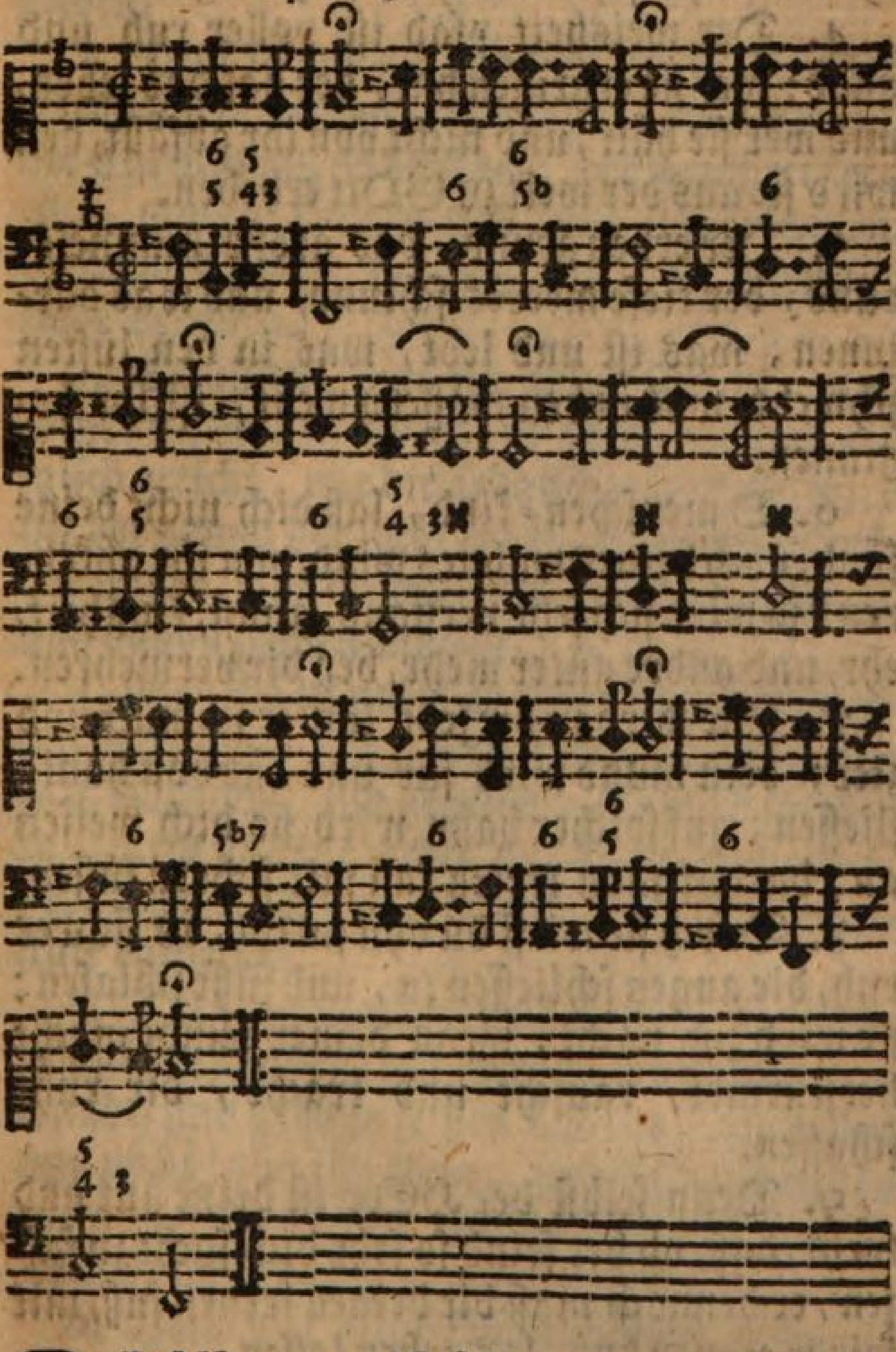
10. Hier wohl, dort weh: hier freud und dorten leid: hier ſeligkeit, dort lange bange-zeit: hier reich, dort arm: hier himmelreich, dort hölle: hier ehr, dort ſchmach: die welt diß urtheil fälle.

11. Hier weh, dort wohl: hier leid, und dorten freud:

freud: hier eitelkeit, und dorten ewigkeit: hier arm, dort reich: dort himmelreich, hier hölle; hier ſchmach, dort ehr: hierauf mein ziel ich ſtelle.

12. Das beſte theil, o GOtt, erwähl ich mir, das mein ſoll ſeyn und bleiben für und für: die welt die mag auf erd ihr theil erwählen; doch wird dafür des himmels ſie verfehlen.

586.
Sprüch. Sal. III, 13.



DErſelbe mann iſt ſelig um und an, der GOttes weisheit kan in ihm erreichen:

wer ſie erhält, iſt reicher als die welt, mit ihrem gut und geld, die ihr nicht gleichen.

2. Nichts hat die erd ſo koſtbar ie ernährt, das nicht der weisheit werth ſolt überwägen: der perlen pracht, der ſeiden pomp und tracht, und was ſonſt wird erdacht, iſt nichts dargegen.

3. Viel wonn' und freud, ſamt langer lebens-zeit und aller ſeligkeit, ſteht ihr zur ſeiten: ja wie ein heer pflegt reichthum, gunſt und ehr um ſie zu ſchweben her, ſie zu begleiten.

4. Der weisheit pfad iſt voller ruh und gnad: wer ſie ergriffen hat, der hat das leben, und wer ſie hält, und nicht von ihr abfällt, den wird ſie aus der welt zu GOtt erheben.

5. Der erden grund, das groſſe himmelsrund, der tiefe meeres-ſchlund, und was darinnen; was iſt und lebt, was in den lüften ſchwebt, was in den wäſſern webt, iſt ihr beginnen.

6. O menſchen-kind, laß dich nicht deine ſünd, noch deines wahnes wind, von ihr abkehren! ſo wird ſich ſehr verſtand, gunſt, klugheit, ehr, und andre güter mehr, bey dir vermehren.

7. Sie wird in dir ſeyn lauter ſchmuck und zier; dein mund wird für und für von honig flieſſen; auf ſolcher bahn wird ſie dich weiſen an, darauf man treten kan mit ſichern füſſen.

8. Durch ſie wirſt du ohn furcht, in ſichrer ruh, die augen ſchlieſſen zu, und ſüſſe ſchlafen: ſie wird zur nacht, wenn deiner feinde macht herſtürmet, rauſcht und kracht, dir ruhe ſchaffen.

9. Denn ſelbſt der HErr iſt deine hut und wehr, daß, ob der feind ſo ſehr dich ſucht zu faſſen, er dennoch muß dir deinen freyen fuß, mit ſeiner eignen buß, los gehen laſſen.

587.
Mel. Durch Adams fall iſt gantz ꝛc.
Oder:
O Vater-Hertz! o Liebes-Brunſt! ꝛc. p. 589.

DJe menſchen ſuchen wiſſenſchaft in dieſem kurtzen leben, und werden plötzlich hingerafft, indem ſie darnach ſtreben; ſie forſchen nur in der natur, und mögen nichts ergründen: ach! möchten wir nur Eines hier im gantzen leben finden.

2. Das iſt die allerhöchſte kunſt, die alles überſteiget: betrachtet doch die liebes-brunſt, die Chriſtum zu uns neiget: der weisheit kern iſt: unſern HErrn und ſeine lieb erkennen. Erkennſt du diß; ſo ſey gewiß, du wirſt für liebe brennen.

3. Erzählen, was ein ander ſpricht, und nichts im hertzen fühlen, iſt meynung und ein falſch geticht, wie die gedancken ſpielen: wird dir der grund der ſache kund, ſo wirſt du erſtlich wiſſen, was du begehrſt, was du erfährſt, und davon zeugen müſſen.

4. Wer GOtt um ſolch erkäntniß bitt't, und ſich dazu gewehnet, dem theilet er das weſen mit, wornach er ſich geſehnet. Er wird forthin in ſeinem ſinn die rechte wirckung ſchmecken: der theure Hirt und Heiland wird ſich dergeſtalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekannt, wenn ſie in uns entſtanden; wir werden ihm damit verwandt, und gehn in ſeinen banden, wir ſollen nun nichts ohn ihn thun, und ſind mit willen knechte. Verfehlen wir in der gebühr; ſo weiſt er uns zu rechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunft bey grauen erden-gäſten; die GOtt geweyhte kinder-zunft begreiffet es am beſten, was Chri-

ſti treu und liebe ſey, und was wir an ihm haben. Ein ſchwach geſicht erblicket nicht die fülle ſeiner gaben.

7. Wir können in der tief und höh nicht maaß noch gräntzen ſpüren, die läng und breit' iſt eine ſee, darinn wir uns verliehren: HErr Chriſt, mein ſtern, ſey mir nicht fern, erſcheine meinem hertzen, verfinſtre gantz durch deinen glantz der falſchen weisheit kertzen.

588.

Mel. Wie wohl iſt mir, o freund ꝛc. p. 704.*

HErbey, mein hertz, zur weisheits-lehre, die dich zum leben führen kan! ſieh zu, daß dich ja nichts bethöre, noch ziehe von der rechtẽ bahn: die welt iſt voll betriegereyen, und du ſelbſt liebſt die ſchmeicheleyen, die gehen dir oft ſüſſe ein: weg weg mit ſolchen thorheits-zeugen! du muſt dein hertz zu Chriſto neigen, wenn dir ſoll hier und dort wohl ſeyn.

2. Was iſt welt-ehr? ein eitles weſen; ein götze, der GOtt raubt die ehr; ein ſchatz, für ſolche auserleſen, die auf dem wilden thorheits-meer durch wütende einbildungs-fluthen gezüchtigt werden als mit ruthen; ein tand; ein gift; ein ſeelen-tod, den man mit allem ernſt muß meiden, ſolt man gleich ſchmach der welt drum leiden; deñ dieſes bringt uns keine noth.

3. Und ſo ſind alle andre ſachen, die dieſe welt als ſchätze weiſ't, damit ſie ſich pflegt groß zu machen, und ſich dabey glückſelig preiſ't. Such nur den grund recht aufzudecken, die ſchmincke kan ſich nicht verſtecken, der falſche ſchein wird offenbar; ein hertz, das wahre weisheit liebet, und ſich derſelben recht ergiebet, wird ſolches blend-werck bald gewahr.

4. Wohlan denn, die wir Chriſten heiſſen nach dem, der ſelbſt die weisheit iſt, wir wollen uns

uns mit ernſt befleiſſen, zu fliehen für der thorheit liſt: wir wollen Chriſti joch erwählen, den ſchatz wird uns die welt nicht ſtehlen: denn ihre augen ſind verblend't, daß ſie die ſeligkeit nicht ſiehet, die ein ſolch hertze an ſich ziehet, das ſich zu GOtt rechtſchaffen wend't.

5. Wer wahre tugenden ausübet, die GOttes Geiſt gewircket hat; wer ſeinen Heiland hertzlich liebet, und ſolches zeiget in der that; den kan man klug und ſelig nennen, wenn ihn die wenigſten gleich kennen: denn er hat GOtt, das höchſte gut, und zieht den vor den reichſten ſchätzen: in ihm kan er ſich ſtets ergetzen, weil er in ſeiner liebe ruht.

6. Wer mag die ſeligkeit beſchreiben, darin ein ſolches hertze lebt, das ſich den Geiſt zu Gott läßt treiben, und nicht an eitlen dingen klebt! O! ſolt uns dieſes nicht bewegen, nach dieſem reichen himmels-ſegen zu trachten beydes tag und nacht! was können wir wol beſſers haben? woran kan ſich das hertz ſonſt laben? die Weisheit ſpricht: nimm diß in acht.

589.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder:
Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

Kommt, ihr menſchen, laſſt euch lehren, komt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten weiſen zahl, und die billig iederman als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun für thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind: die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer thorheit ſchämen, und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes glaubens-licht; die ihn als die weisheit küſſen, der es nie an licht gebricht; die die weisheit dieſer welt, und was ſonſt die welt hochhält, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht: denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes wort zum prüfeſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen kraft und ſchein. Wer wil den betriegen leicht, der von GOttes wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach; die nicht lieben in der welt ehre, wohlluſt, gut und geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreiffen als ihr höchſt und beſtes theil, und nicht lang um ihn herſchweiffen; weil doch ohne GOtt kein heil. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergetzt und ihm zu gefallen trachten; die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chriſti creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht: wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti creutz auf erden.

9. Weiſe ſind, und voll verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes,

des, mit entzündeter begier, ſind und bleiben eingedenck, und nicht, mit der groſſen meng andrer, ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrimm ſchätzen.

10. HErr, deß weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd! hilf, daß dieſer weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom worte nie abgehe;

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti ſchmach und creutz auffaſſe, und ſtets meine tage zähl. Vater, hilf ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

590.

Der XLIX. Pſalm.

Mel. Kommt und laßt euch JEſum lehren, ꝛc.
Oder: Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

KOmmt, ihr völcker, anzuhören, aufzumercken ſeyd bereit! kommt her alle, laßt euch lehren, die ihr lebt in dieſer zeit, beyde der gemeine mann, und ihr Herren, höret an, laßt euch lehren allzugleiche, hoch und niedrig, arm und reiche.

2. Mein mund ſoll von weisheit ſagen, und mein hertze von verſtand dichten, reden; ich wils wagen, macht es nur euch recht bekannt. Auf ein gleichniß und gedicht iſt mein ſinn und ohr gericht; auf ein rätzel wil ich zielen, und es auf der harfen ſpielen.

3. Warum ſolt in böſen tagen ich mich fürchten? oder gar mich erſchrecken und verzagen? wenn anbricht noth und gefahr, und der feinde frevel-that mich mit macht umgeben hat, die ſich auf ihr gut verlaſſen, und von ihrem reichthum praſſen.

4. Nie-

4. Niemand kan und mag erlöſen ſeinen bruder von dem tod mit dem eitlen tand und weſen, noch verſöhnen ihn mit GOtt. Denn es koſtet eine ſeel zu erlöſen aus der höll mehr, als menſchen können ſehen, daß es ewig muß anſtehen.

5. Ob er auch gleich lange lebet, und die grube ſiehet nicht, und in hohen ehren ſchwebet, doch verliſchet ihm das licht. Denn man wird zuletzt erſehn, daß ſie müſſen untergehn. Solche thoren, ſolche narren, müſſen hin zur höllen karren.

6. Ob gleich auch die weiſen ſterben, leben ſie doch wiederum, denn ſie können nicht verderben; ſie hergegen kommen um: ihre güter müſſen ſie, die geſpahrt mit groſſer müh, andern ungern überlaſſen, die ſie dann mit luſt verpraſſen.

7. All ihr wünſchen und begehren gehet dahin gantz und gar, daß doch möchten ſtehn und währen ihre häuſer immerdar, und daß blieben für und für ihre wohnung nach begier; daß ihr name auf der erden möchte groß und herrlich werden.

8. Dennoch können ſie nicht bleiben hier in ſolcher herrlichkeit: denn der tod wird ſie aufreiben, und vernichten alle freud. Bald, bald müſſen ſie davon, wie ein vieh, mit ſpott und hohn; wenn ihr thun ſolch end genommen, loben dennoch die nachkommen.

9. Da ſie in der hölle werden liegen in der quaal und noth, wie das vieh, bey gantzen heerden, abgenaget von dem tod: und die frommen werden bald ſie beherrſchen mit gewalt; wenn ſie in der höllen büſſen, wird ihr trotz vergehen müſſen.

10. Ihre wohnung iſt die hölle und das finſtre todes-thal: aber GOtt wird meine ſeele von

von der höllen macht und quaal wohl erlöſen, denn er mich angenommen gnädiglich: Er wird von der höllen rachen mich frey, los und ledig machen.

11. Irre dich nicht, wenn geſchiehet, daß ſich iemand hoch aufführt, wenn ſein glück im hauſe blühet, und er reich und herrlich wird: denn all ſeine macht und pracht wird im tode nichts geacht; ſein gut wird ihm nicht nachfahren, noch ihn vor dem tod bewahren.

12. Sondern hier in dieſem leben haben ſie ihr theil dahin; hier an guten tagen kleben, hält für gut ihr toller ſinn. Wenn ihm iemand gutes thut, und darbey hat guten muth, der nach geld und ehren trachtet, wird von ihnen hoch geachtet.

13. Darum ſie zur höllen gehen, plötzlich ihren vätern nach, da das licht ſie nimmer ſehen, ſondern ſchreyen weh und ach! kurtz: wenn einer in der welt reichthum, gut und ehr erhält, und die weisheit nicht begehret, wie ein vieh er davon fähret.

591.

B. Weish. c. IX. 1. ſqq.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

Oder: Ein kindelein ſo löbelich iſt ꝛc.

O GOTT, mein Vater, und mein HErr, du Brunnquell aller gaben, der du den himmel, erd und meer, und was ſie in ſich haben, durch deines wortes kraft gemacht, und durch die weisheit vorgebracht, den menſchen zu formiren; daß er auf erden weit und breit, mit heiliger gerechtigkeit, ſolt herrſchen und regieren.

2. Gib mir die weisheit, die bey dir um deinen thron ſtets ſchwebet: die deine wercke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey,

da

da du die welt mit allem, was ſie in ſich hält, durch dein wort hieſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOTT! und was erfordert dein gebot, weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! ſende ſie von oben heut, aus deinem heil'gen throne, dem throne deiner Herrlichkeit, auf daß ſie in mir wohne. Verwirf in dieſem jammerthal mich nicht aus deiner kinder zahl: ich bin dein knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches menſchen-kind, deß tage böſ' und wenig ſind, mein wiſſen iſt verlohren.

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir ſtets ſey und helf arbeiten; mich lehre, was gefället dir; laß ſie mich mäßig leiten in meinen wercken allezeit; durch ihre groſſe heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl; wie man vor dir recht leben ſoll, muß man durch ſie erfahren.

5. Denn welcher menſch weiß deinen rath? und wer weiß dein beginnen? wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, erdencken und beſinnen? des menſchen thun iſt wanckelbar, ſein rath und anſchlag voll gefahr, die ſeel beſchwert mit ſünden: wir können, was auf erden geht, und was uns unter händen ſteht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer wil denn nun was himmliſch iſt, o HErr, erforſchen können? wer wil das, weſſen raths du biſt, erfahren und benennen? es ſey denn, daß du weisheit gibſt, und ſendeſt denen, die du liebſt, den Lehrer aus der höhe; damit man lerne in der welt, was richtig iſt, und dir gefällt, und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt, zu mir, erhöre diß mein flehen: laß deine weisheit für und für in, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein hertz regier, damit ich ja nicht irr von dir, laß mich durch ſie dich kennen: ſo

werd ich, o mein höchſter Hort, dich hertzlich lieben fort und fort, und ewig Vater nennen.

592.

1. Cor. II, 3.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder: Fließt ihr augen, fließt ꝛc. p. 8. *

Prange, welt, mit deinem wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht! ich kan deine weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu creutz und pein ſoll mein liebſtes wiſſen ſeyn: weiß ich das in wahrem glauben, wer wil mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu pein meine kunſt und weisheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen ſchärfen durch verſchlagenheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den groſſen dieſer zeit. Ich wil meines Heilands ſchmach gantz alleine dencken nach: Chriſten wil es nicht geziemen, daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe ſchätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein reichthum, glück und theil, iſt der armen ſünder Heil: dieſes weiß mein hertz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein wahres Leben, komm, und unterweiſe mich; dir wil ich mein hertz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft! ach! beweiſe deine kraft, daß ich eintzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, klagt mich

mich mein gewiſſen an, wil mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kan, drückt mich des geſetzes joch; ſo laß mich bedencken doch, daß du haſt mit deinem blute gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach mein JEſu! pflantze weiter dieſes wiſſen in mein hertz: ſey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines todes ſchmertz, deine ſchwere creutzes-pein mir ſtets in gedancken ſeyn: du haſt dich mir wollen ſchencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wiſſen von mir treibt, ſo laß meine augen ſchauen dieſen troſt, der ewig bleibt. JEſu leiden, creutz und pein ſoll mein letztes wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, ſo wil ich dir ewig ſingen.

593.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc. p.223.*
Oder:
Unſer Herrſcher, unſer König ꝛc. p.832.*

WEg mit allem, was da ſcheinet irdiſch klug in dieſer welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der kinder hertz gefällt, welcher iſt ein GOTT von machten, unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichts; ja mir gebühret diß zu nennen lauter koth: es ſind andre wiſſenſchaften, die mit JEſu mich verhaften.

3. Fragſt du, worinn diß beſtehet, das mein hertz ſo ſehr begehrt? wenn ein menſch in furchten gehet, und den groſſen Schöpfer ehrt; das iſt weisheit, das ſind gaben, die nur himmelsbürger haben.

4. Böſes meiden, gutes ſuchen, jagen nach Gott-

Gottſeligkeit, alle luſt der welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der zeit; das heißt: rechte weisheit haben, welche geiſt und ſeel kan laben.

5. Wilt du dieſes ietzt nicht glauben, o du falſch berühmte kunſt, wahrlich, du wirſt doch verſtauben, und vergehen als ein dunſt. Ach! wie bald, wie bald verſchwindet, was ſich nicht auf Chriſtum gründet.

Von der geiſtl. Vermählung.

594.

Hoſ. II, 19.

Mel. Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*
Oder: Es iſt das heil uns kommen ꝛc.

AUf! ſeele, JEſus, GOttes Lamm, hat dich zur Braut erwählet. Er hat mit dir als Bräutigam, (o gnade!) ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, ſein keuſches hertze ſehnet ſich nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit, nein! ſo iſt nicht ſein lieben: er wil an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, und augenblicklich ſie erneu! ſein lieben wird nicht wancken.

3. Er wil ſich in gerechtigkeit mit dir nach wunſch vertrauen; er iſt ohn unterlaß bereit dich gnädig anzuſchauen: er meynets recht und ſchencket ſich ſelbſt zur gerechtigkeit, die dich als dein gewand ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmhertzigkeit und gnade zu beweiſen: er giebet was dein hertz erfreut, wil dich mit Manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er ſtärckt und labet ſinn und muth: bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebes-brunſt im glau-

glauben nur vertrauen: du kanſt auf ſeine groſſe gunſt mehr als auf felſen bauen. Er iſt die Wahrheit und das Licht; er weiß von keiner falſchheit nicht: was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth als deinen HErren kennen; auch ſelbſt der ſchreckens-volle tod wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-ſaal, als ſeine braut, zum hochzeit-mahl geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! ſeele, liebe wiederum den, der dich hertzlich liebet! ergib dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet! ach! faß ihn tief in deine bruſt, und laß dich nicht die ſchnöde luſt der eiteln welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu, an, dich inniglich zu lieben! laß mich ſtets meiden, was dich kan an meinem thun betrüben! nimm meine ſeel und ſinnen ein! laß mich dir gantz ergeben ſeyn, und deine braut verbleiben.

595.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.
Oder: Ich freue mich in dir, ꝛc. p. 3.*

DEn meine ſeele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen: drum muß auch ſeiner lieb all' andre liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, beſitzt mein Bräutigam ohn alle maaß und ziel.

2. Liebt man, was wohl gebohrn; mein Freund iſt hochgebohren, ein wahrer GOtt von GOtt, obwol darzu erkohren, daß er um ſeine braut, die arme ſclavin, warb in ſchlechter knechts-geſtalt, und ſchmählig für ſie ſtarb.

3. Liebt man was mächtig iſt; mein Bräutgam iſt Allmächtig: er kan das, was er wil, er iſt von thaten prächtig. Mir fehlt bey ihm nicht rath, nicht beyſtand oder ſchutz! mit ihm

ihm kan ich getroſt den feinden bieten trutz.

4. Liebt man den reichthums-ſchein, mein Schatz hat wahre güter, die ſchaffen ſichre freud, und ruhe der gemüther. Ihr abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den mund weit auf, wie viel würd mir beſchert!

5. Liebt man was tugendreich, mein Liebſter iſt die Quelle, da tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alle maaß mittheilt der ſeel, die ihm vertraut, die in dem glauben feſt auf ihn iſt wohl gebaut.

6. Liebt man der ſchönheit ſchmuck; ſo kan ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der himmel nichts ſo ſchön hat ie getragen, als ſchön mein Bräutgam iſt: er iſt blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wolt der höchſten ſchönheit preis.

7. Liebt man die gegenwart; die iſt nicht ſtets zu haben von einem menſchen-kind, damit wil aber laben mein allerbeſter Freund, als der ſtets bey mir bleibt, und allen kummer ſo von meinem hertzen treibt.

8. Liebt man auch groſſe ehr: ſeht, die mein Liebſter giebet, iſt unausſprechlich groß, der ſeelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe braut, wird GOttes liebſtes kind: ſie iſt, die ihren ſitz auf CHriſti throne findt.

9. Man ſieht ſie in dem ſchmuck, den er ihr ſchencket, gehen, und in dem feinſten gold zu ſeiner rechten ſtehen. Die Engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre ruh: all creatur ruft ihr viel tauſend ſegen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein freund, und diß ſind ſeine gaben, mit welchen er ohn end mich inniglich wil laben. So ich was davon weiß, das iſt gewiß gering: ein mehrers werd ich ſehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß iſt mirs genung, daß ich hab ſolche ſchätze, die ſich in mir vermehrn, ie mehr ich

mich

mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber ſchenckt, als mein gemüth und ſinn zu nehmen ietzt gedenckt.

12. Drum ſoll die liebes-flamm ſich mehr und mehr vermehren. Ihr ſtete glut ſoll dich, mein Schönſter, ewig ehren: es ſoll mein gantzes thun, mein reden, gehn und ſtehn, ja das gedencken ſelbſt, aus reiner brunſt geſchehn.

13. So, JEſu, wil ich ſtets mit dir einher ſpatziren, und frölich mit der zung dir rühmend jubiliren: wie wird mein mund ſo voll von deinem ruhme ſeyn, wenn du dereinſt mich führſt in deinen himmel ein.

596.

Ioh. II, 1-11.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Oder:

Geh aus, mein hertz, und ſuche ꝛc. p. 295.*

DEs HErren gnad iſt wunderbar, er bietet ſeine wunder dar, woran viel ſchätze hangen; wenn ihn die ſeel in ehren hält, ſich auf den ruf bald eingeſtellt, ſo kan ſie die erlangen.

2. GOtt ladet ſie durch ſeinen Sohn, der um ſie wirbt, iſt ſelbſt ihr lohn; erklärt ſie ſich zu kommen, ſo gehet die verlöbniß an, die hochzeit folgt, er wird ihr mann, ſie von ihm angenommen.

3. Der anfang dieſer heyraths-zeit beſteht in lauter lieblichkeit: die braut und ihre gäſte erfreuen ſich beym ſüſſen wein, er ſchencket überflüßig ein, ſie eſſen das gemäſte.

4. Indem ſie froh und fröhlich ſind, vermerckt man, daß ſich mangel findt; die ſpeiſe wird verzehret; wobey ihr beſter tranck gebricht; für wein, und für ein gut gericht, kommt noth, die ſie beſchweret.

5. Die

5. Die mutter, welche Chriſtum trägt, und mit ihm ſolche kundſchaft pflegt, erkühnt ſich ihm zu klagen, wie ſchwer ihr der gebrechen ſey, und füget dem die bitte bey, ihr hülfe zuzuſagen.

6. Doch wird ſie nicht alsbald erhört, er ſtellet ſich als abgekehrt, und weiß ſchon ſeine ſtunde: er weigert niemand hülf und huld; heiſcht aber bey dem creutz gedult, das kleinod in dem bunde.

7. Die ſeele muß diß überſtehn, durch ſolche ſcharfe proben gehn, und doch nicht unterliegen: ſtatt goldes, worauf ſie gehofft, ſtatt weines, weiſet er ſie oft zu ſteinern waſſer-krügen.

8. Auch thränen werden oft ihr tranck, ſie wird für furcht und liebe kranck, das elend ihre ſpeiſe: verrichtet ſie, was er gebeut, ſo kommet die erquickungs-zeit; gehorſam macht ſie weiſe.

9. Sie ſchöpft das waſſer in der pein, und daraus wird der beſte wein, das ſind die wunder-wege: wer hertzlich weint, der lacht hernach, die ehre folget auf die ſchmach, ergetzung auf die ſchläge.

10. So bald der glaub auf JEſum ſieht, verſteht ſie beſſer, was geſchieht, und ſucht nicht mehr vergnügen: was er verordnet, heißt ſie gut, ſie preiſet alles, was er thut, und lernt ſich vor ihm biegen.

11. Dann richtet er ſie tröſtlich auf, ſie wird behertzter in dem lauf, und ſchicket ſich zum leiden. Bald wird ſie heil, bald wieder wund, der wechſel iſt ihr einmal kund, den kan ſie nicht vermeiden.

12. Der ausgang wird von dem gecrönt, von dem ſie alle kräfte lehnt, der keiner wohlthat ſparet: ſie ſchauet ſeine herrlichkeit, die ihre ſtrahlen ausgebreit't, und ſich ihr offenbaret.

597.

Mel. Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*
Oder: Es iſt das heil uns kommen her ꝛc.

Ihr töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein braut-lied hören! vernehmt, wer euer Bräutgam ſey, von deſſen ruhm und ehren gar lieblich ſingt des himmels chor; drum hebt auch eure ſtimm empor, diß lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, von ewigkeit gezeuget; vor ſeinem ſcepter, reich und cron ſich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſ't dem Vater und dem heilgen Geiſt, vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit ein menſchen-kind gebohren; das zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verlohren: er iſt der holde Menſchen-Sohn, den GOtt zu Davids reich und cron ſchon längſt hat auserkohren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam in unſern tod gegeben; er ſelbſt, das theure GOttes-Lamm, ſchafft ſeiner braut das leben: er führte ſeine lebens-zeit in groſſer ſchmach und niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der ſchmach gehoben: er ſitzet nun mit Majeſtät zur rechten GOttes droben: er iſt das Haupt der Chriſtenheit, er iſt der HERR der herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut ins heiligſte gegangen, und hat aldar, der braut zu gut, ein ew'ges heil empfangen: die braut kan nun zu aller friſt, weil er ihr Hoherprieſter iſt, den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, den alle welt ſoll hören; der Meiſter, deſſen ſtimm ergeht mit himmels-ſüſſen lehren: der ſeiner kirchen hir-

hirten gibt ſo, wie es ihm nach wunſch beliebt, ſein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner Königs-crone, ſie ſpürt ſein macht- und gnaden-reich, bückt ſich vor ſeinem throne: ſie hoffet in gelaſſenheit das künftge reich der herrlichkeit, nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill, wenn ſie die welt nicht kennet; auch ſie wol gar verdammen wil, mit fremden namen nennet: ihr ſchmuck iſt ihres Bräutgams ſchmach; ſie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

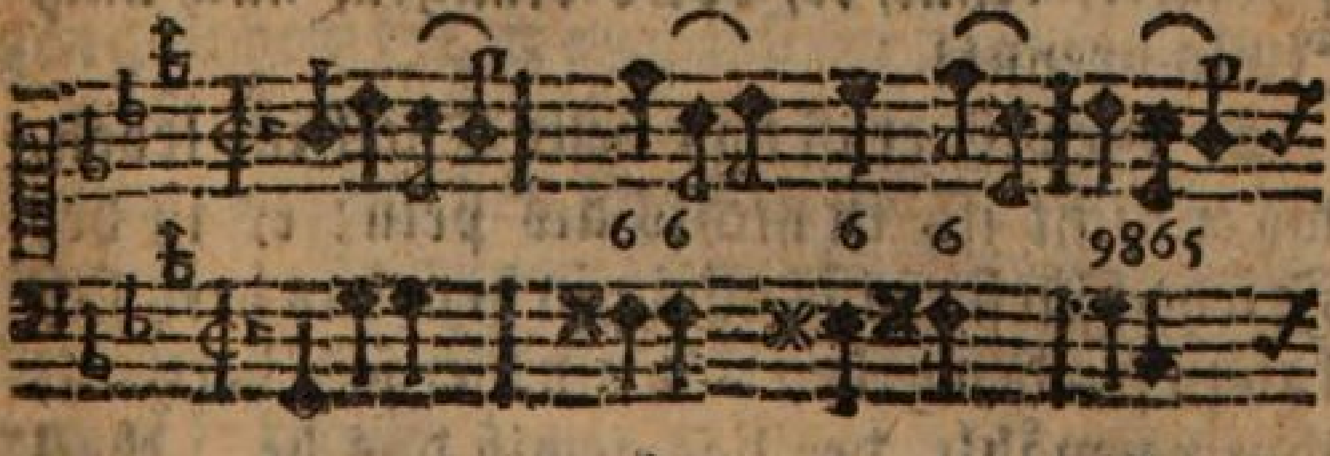
10. Des Bräutgams ſtand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner zeit ſchon die erhöhung ſpüren: er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, ſie einſt mit vollem glantz und licht ins Vaters haus einführen.

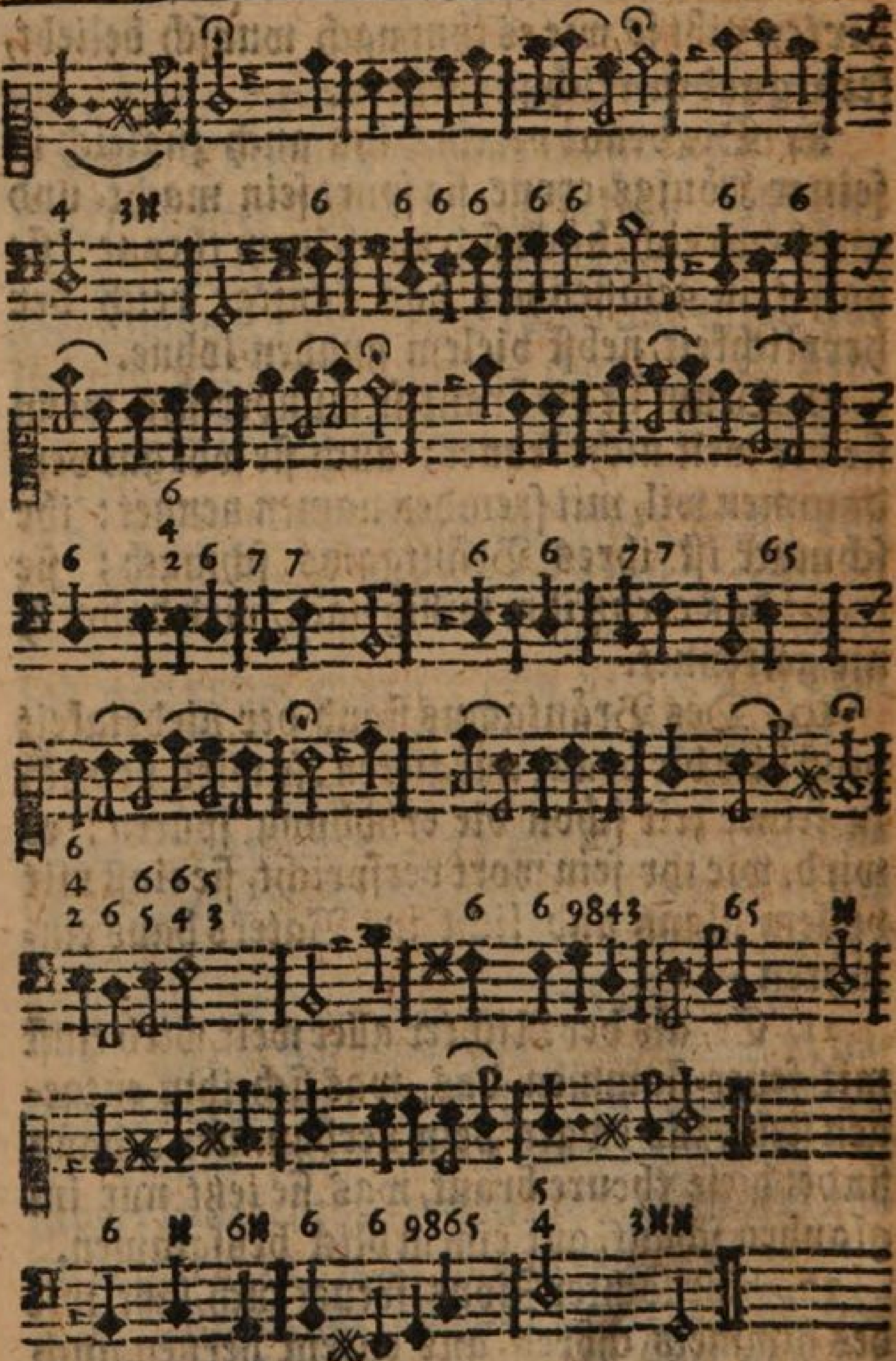
11. Er, als der Richter aller welt, wird einſt mit feuer-flammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ewgen pein verdammen: dann findet dieſe theure braut, was ſie ietzt nur im glauben ſchaut, auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch, laßt, mit des himmels chören, aus eurem hertzen auch zugleich viel Halleluja hören, dem allerſchönſten Bräutigam, dem auserwählten GOttes-Lamm, zu ewgen lob und ehren.

598.

Luc. X, 42.





MAria hat das beſte theil erwählet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren geiſt in licht und wahrheit übt: o ſelig, wer ſich ſo mit ihm vermählet, daß, wenn er ſeine ſchönheit kennt, er, voll verlangen, auch nach JEſu brennt!

2. Gewiß, er iſt das beſte Theil im leben, wo er nicht iſt, iſt nichts als pein; er iſt der Friede-Fürſt, er iſts allein, in dem das hertz ſich kan zu frieden geben: drum wer ſein hertz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beſte theil erwählt.

3. Was

3. Was hilft dirs, daß dein leib ſich wohl befindet? was hilft dirs, wenn du alles haſt? was iſt hier freud' und luſt? des geiſtes laſt, die noch darzu mit dieſer welt verſchwindet. Was hilft dirs, daß du ſie genießſt, wenn JEſus nicht der ſeelen Luſt-Spiel iſt?

4. Iſt aber er dein Theil, dein Freund der ſeelen, und haſt du ſeine kraft geſchmeckt, die ſüßigkeit, die er im geiſt' erweckt, ſo mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles ſeyn, dein Labſal in der noth, dein Licht in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über ſie nur kalter nordwind weht; genug, daß ſie zu JEſu füſſen lieget: und weil ſie ſich mit ihm vermählt, hat ſie gewiß das beſte theil erwählt.

599.

Der XLV. Pſalm.

Mel. O JEſu, komm zu mir, mein ꝛc. p. 545.*

Oder:

Was lobes ſoll'n wir dir, o Vater, ꝛc.

MEin hertz, das iſt bereit ein lied zu dichten, ein ſchön und feines lied wil ich einrichten, von einem Könige zu jubiliren, da meine zunge ſoll den griffel führen.

2. Du biſt der Schöneſte vor menſchenkindern, und deine lippen ſind, die angſt zu lindern, holdſelig und ſehr ſchön, und dieſerwegen gibt dein GOtt ewiglich dir ſeinen ſegen.

3. Auf, gürt dein ſchwerdt um dich an deine ſeiten, mit ſchönheit ſchmücke dich, o Held, zu ſtreiten. In deinem ſchmuck und pracht muß dirs gelingen, die wahrheit an das licht hervor zu bringen.

4. Zeuch du einher, das recht treu zu ver-

walten, und bey gerechtigkeit uns zu erhalten; und deine rechte wird dich wunder lehren, und deine herrlichkeit wird man verehren.

5. Scharf deine pfeile ſind; zurůcke prallen die vǒlcker, die vor dir darnieder fallen, wenn ſie gleich durch das hertz der feinde fahren, und ſtůrtzen ſie dahin bey groſſen ſchaaren.

6. Jetzt und in ewigkeit, GOtt, dein ſtuhl ſtehet, das ſcepter deines reichs gerade gehet. Du liebſt gerechtigkeit, die du erleſen, das unrecht haſſeſt du, und gottlos weſen.

7. Drum hat dich, GOtt, dein GOtt mit ǒl der freuden geſalbet ohne maaß, dein volck zu weiden: Gott hat den reichē Geiſt auf dich gegoſſen, mehr als er hat gethan den mitgenoſſen.

8. Aloes und Kezia und eitel myrrhen ſind deiner kleider ſchmuck, wie man kan ſpůren, wann du erfreueſt dich in den Pallåſten von lauter helfenbein, ſamt deinen gåſten.

9. In deinem ſchǒnen ſchmuck die tǒchter gehen der Kǒnige, die braut allein mag ſtehen zu deiner rechten hand, ſehr ſchǒn und holde, im kǒſtlichſten geſchmuck, im feinſten golde.

10. O tochter, ſchaue drauf, neig deine ohren, vergiß doch deines volcks in deinen thoren: verlaß des vaters haus, alsdenn wird haben der Kǒnig luſt an dir, und dich erlaben.

11. Ihm ſolt du gantz allein dein hertz einråumen, und, ihn zu beten an, dich gar nicht ſåumen; denn er iſt ſelbſt dein HErr; vor ihm zu neigen, ſolt du dich ſtets bereit und willig zeigen.

12. Die tochter Zor wird mit geſchenck da ſtehen; die reichen in dem volck die werden flehen. Des Kǒnigs tochter iſt gantz ſchǒn geſchmůcket, und ihre kleider ſind mit gold geſticket.

13. In ſolchem kleider-ſchmuck zu triumphiren,

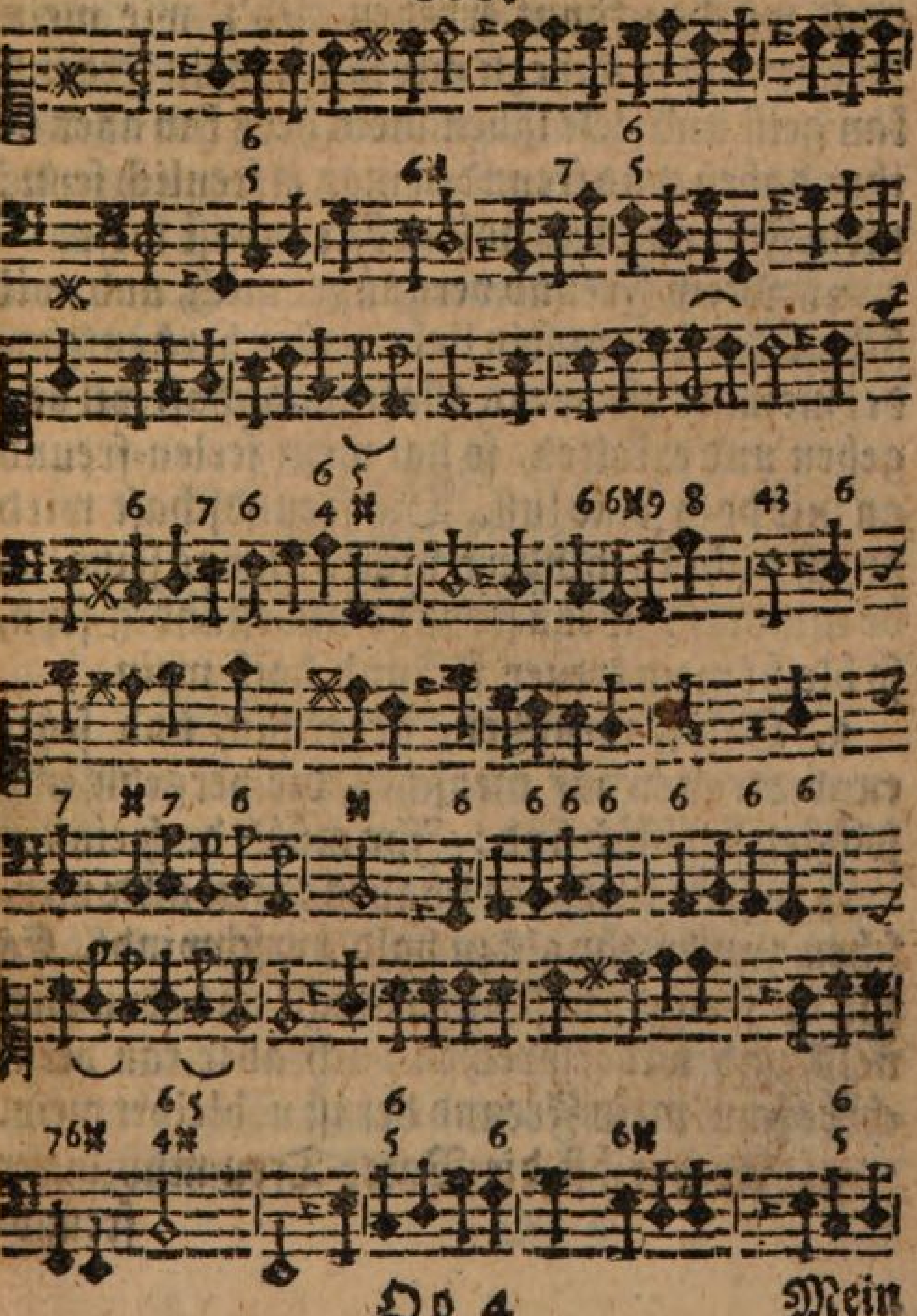
ren, wird man ſie prächtiglich zum König führen, und ihre jungfrauen, die ſie begleiten, die führt man zu dir hin, zu ihrer ſeiten.

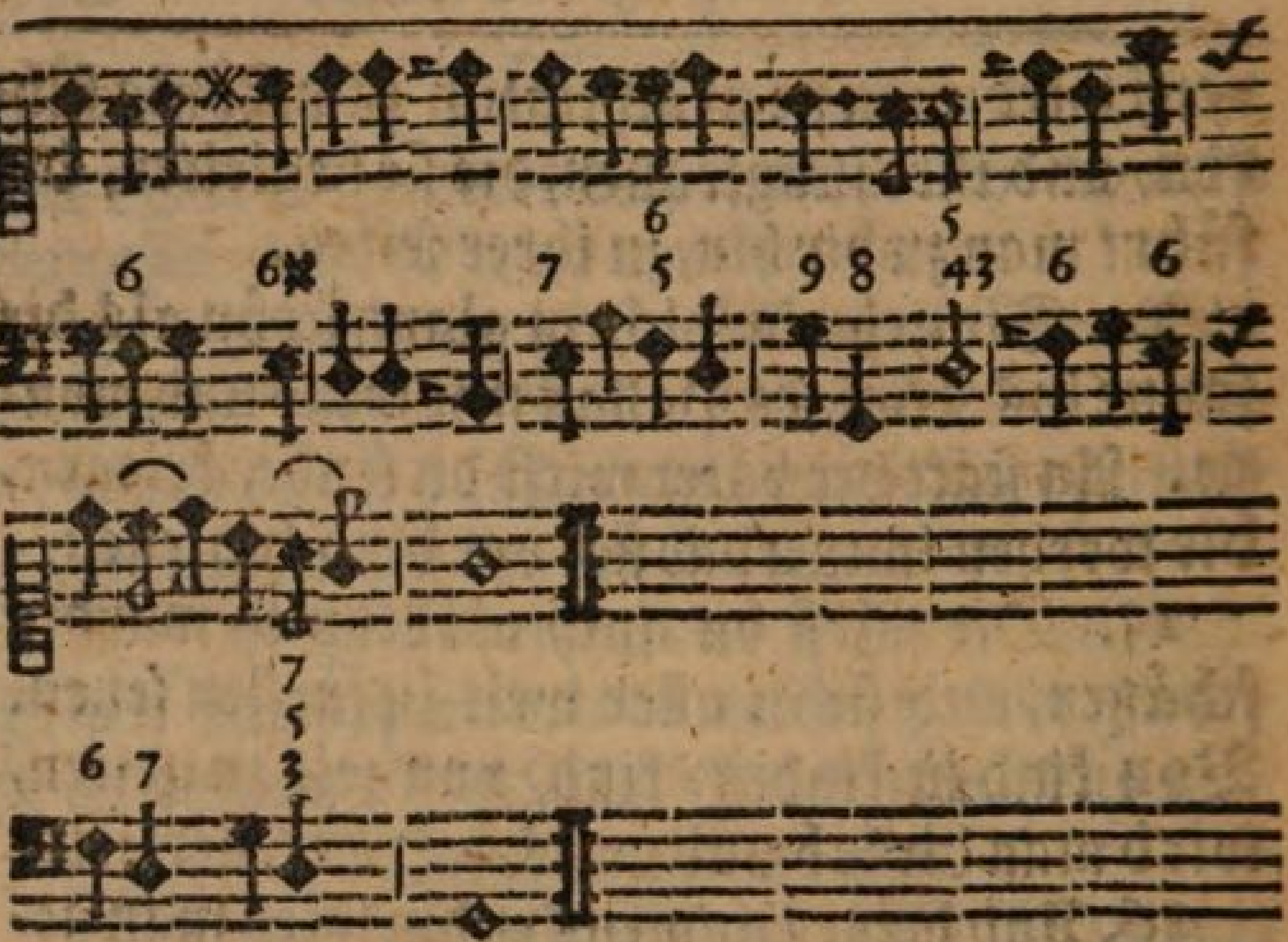
14. Sie gehn in ſolchem glantz ſchön als die ſonne ins Königes Pallaſt mit freud und wonne. An ſtatt der väter wirſt du kinder kriegen, die werden immerdar ſich vor dir ſchmiegen.

15. Die wirſt du auch alsdenn ſo würdig ſchätzen, und ſie in aller welt zu fürſten ſetzen. Von kind zu kindes-kind, von zeit zu zeiten, wird man dir lob und preis, o HErr, bereiten.

16. Und deines namens ruhm wird man gedencken, und dir mit luſt und freud danckopfer ſchencken; die völcker werden dich, o König! preiſen, in alle ewigkeit dir lob erweiſen.

600.





MEin holder Freund iſt mein, er bleibet mir ergeben, das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut; die ihr der freunde werth nach würden könnt erheben, ſeh't, wie mein Liebſter ſich ſo nahe zu mir thut: mein Freund kan geiſt und ſeele laben, mein hertz kan alles in ihm haben, was freunden mag erfreulich ſeyn: mein Freund, mein holder Freund iſt mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und wil ſich zu mir halten, ſein liebe-volles hertz entzündet meine bruſt: wenn alle freundſchaft wil vergehen und erkalten, ſo hat mein ſeelen-freund an mir doch ſeine luſt. Die freundſchaft wird durch nichts gehindert, nichts iſt, was ſeine liebe mindert: wenn freunde unbeſtändig ſeyn, ſo bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geh't, menſchen, gehet hin, und ſetzet eur vertrauen auf menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind: Ihr müß't doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen; weil aller menſchen gunſt mehr als zu bald verſchwindt. Es kan die freundſchaft unterbrechē zeit, argwohn, neid, und widerſprechen: ich aber kan verſichert ſeyn, mein Freund der iſt u. bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die Vater-Treu muß dieſer freund-

freundſchaft weichen; es können brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich: das zartſte mutter-hertz iſt gar nicht zu vergleichen der heiſſen liebes-brunſt, damit er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, was man von liebe ie genoſſen: drum ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn: mein Freund, mein liebſter Freund iſt mein!

5. Es liebt ein bräutgam zwar aus allen ſeinen kräften die ihm verlobte braut, ſo er getreu erkannt; mein Liebſter aber ließ ſich gar ans creutze heften, und darum wird er auch ein blut-bräutgam genannt: um ſeine braut ihm zu erwerben hat ſelbſt der bräutgam wollen ſterben; wie könte gröſſre liebe ſeyn? mein Freund, mein wahrer Freund iſt mein!

6. Mein Freund, der bleibet mein, wenn freundſchaft nun aufhöret, und wenn der blaſſe tod die beſten freunde trennt; wenn alles, was gelebt, in ſeinen urſprung kehret, und alles einſt vergeht, was man nur irdiſch nennt: dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, was die vernunft pflegt zu verneinen; dann wird die freundſchaft ewig ſeyn: mein Freund der iſt und bleibet mein.

601.

Hohel. V, 10.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Oder:

Ich freue mich in dir, p. 3.**

MEin Liebſter weiß und roth hat mir mein hertz verletzet, ſo daß auf ihn ich nur all meine lieb geſetzet: er iſt der ſchöneſte, dem ich allein vermähl iezt und in ewigkeit mein hochverliebte ſeel.

2. Er iſt das freuden-licht, dem ſtets die himmels-geiſter zu ſeinem dienſte ſtehn, als ihrem HErrn und Meiſter: deß angeſicht mit

luſt und freud ſie ſchauen an, weil ihre ſeligkeit von ihm ſich hebet an.

3. Er iſt ſo weiß, daß auch der ſchnee ihm ſelbſt muß weichen, und aller färber kunſt ihn nimmer kan erreichen: denn er iſt ſelber GOtt, und ſeines Vaters glantz, ſein wahres ebenbild, ſo ihm ſich gleichet gantz.

4. Weiß iſt er von unſchuld, indem er nie mißhandelt; weiß von der keuſchen zucht, darinn er ſtets gewandelt; weiß von gerechtigkeit; weiß, rein und hell von heil, an welchem, ihm ſey danck! wir ewig haben theil.

5. Roth iſt er von der lieb, die er gantz feurig heget zu mir und allem dem, was dieſe erde träget: roth von der mutter-huld, die uns in lieb erkennt, roth von barmhertzigkeit, davon ſein hertz ihm brennt.

6. Roth iſt er von dem blut, das er für uns vergoſſen gantz williglich und mild, daß kleine bächlein floſſen von ſeinem leib und haupt. O ſel'ge tauf und fluth, dadurch wir worden ſind vor GOtt gerecht und gut!

7. Er iſt, der, ſchön geziert, in rothen kleidern pranget, und kömmt von Bazra her, dem nach uns ſehr verlanget. Er iſt, der willig ſich, für heiſſer liebe roth, um unſre ſeligkeit gegeben in den tod.

8. Drum iſt er auserwählt für allen menſchen-kindern, daß man ihn billig ehrt, als der weit für den ſündern von GOtt erhaben iſt und deſſen thron beſitzt, von ſüſſer liebes-brunſt gantz feurig und erhitzt.

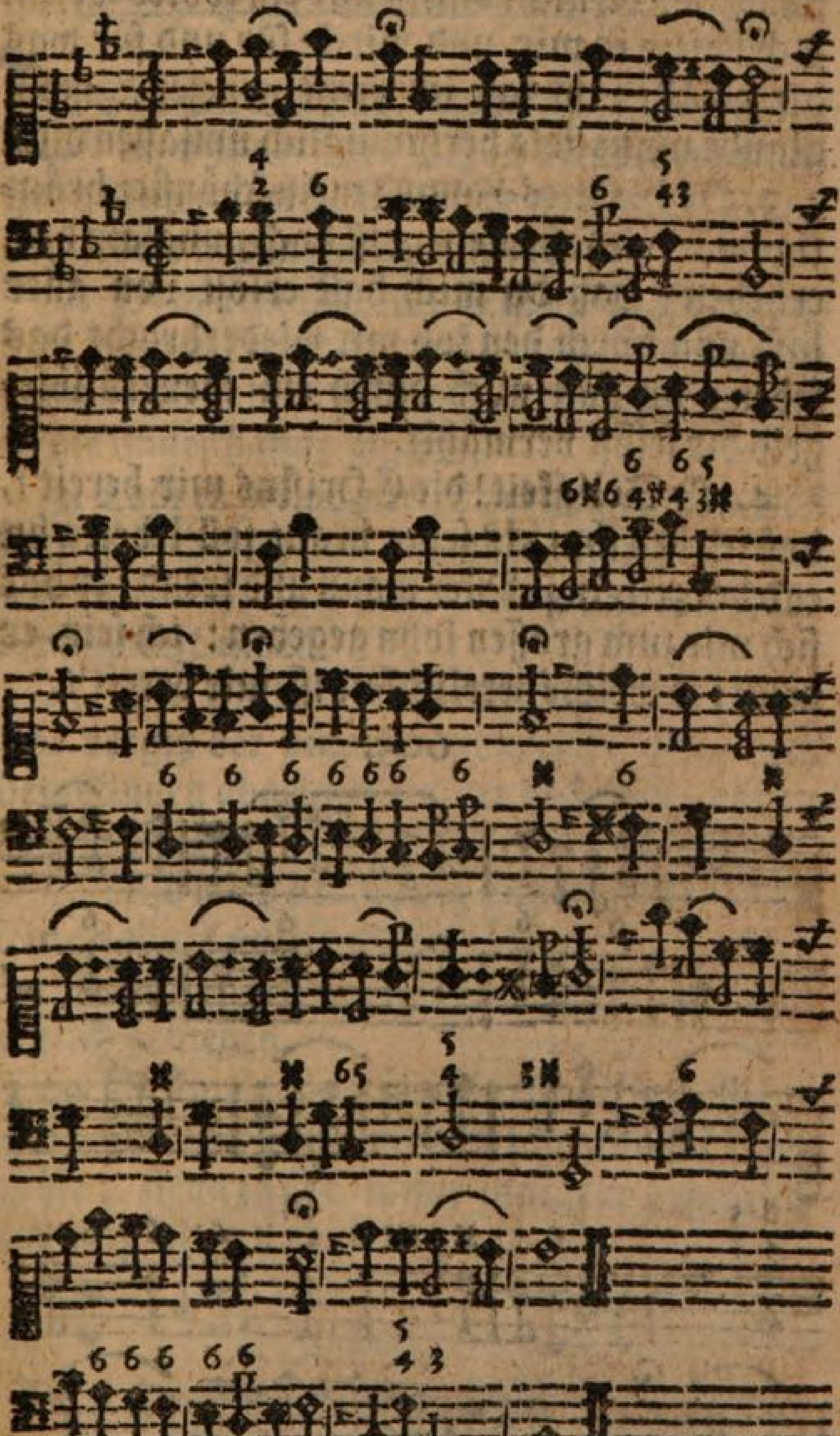
9. Wer wolte ihn denn nicht für aller welt erwählen? und ſich ihm wiederum im glauben gantz vermählen? Mein ſchatz, ich liebe dich, du biſt allein mein troſt, du läßt mich ewig nicht; ich hab dir viel gekoſt't.

10. Du biſt mein bräutigam, mein luſt und

meine

meine freude, mein reichthum, meine zier, mein tranck und meine weide, mein ewig himmel-reich, mein alles üm und an: HErr JEſu, ſtärcke mich, daß ich dich lieben kan.

602.



O JEſu Chriſt! der du mir alles biſt, mein Schatz, mein Theil, mein Paradies der

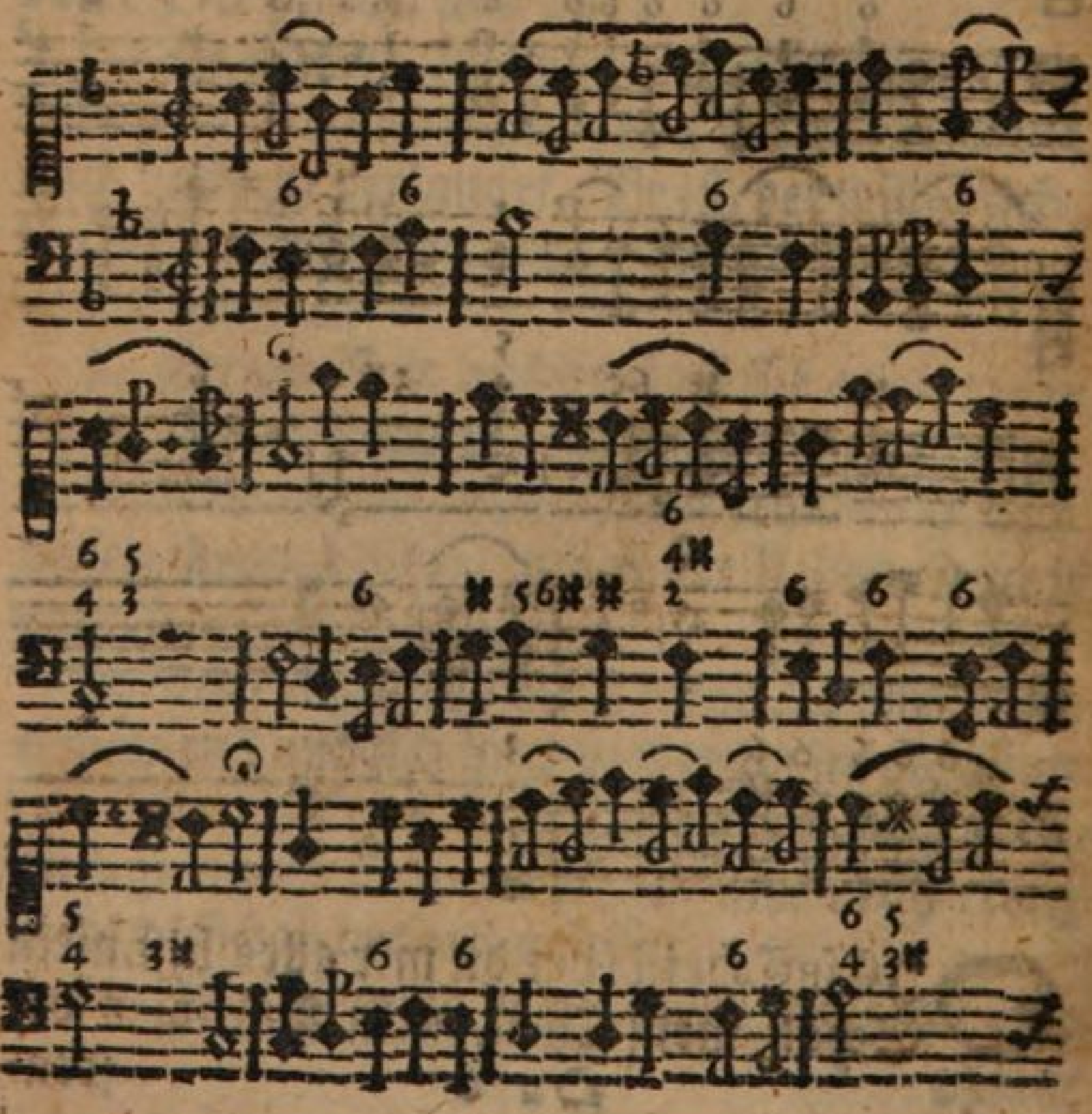
freuden! Ach! laſſe mich doch ſtets umfangen dich, und nur an dir ſich meine ſeele weiden: mein hertze ſey von deinem licht und glantz erfüllet gantz.

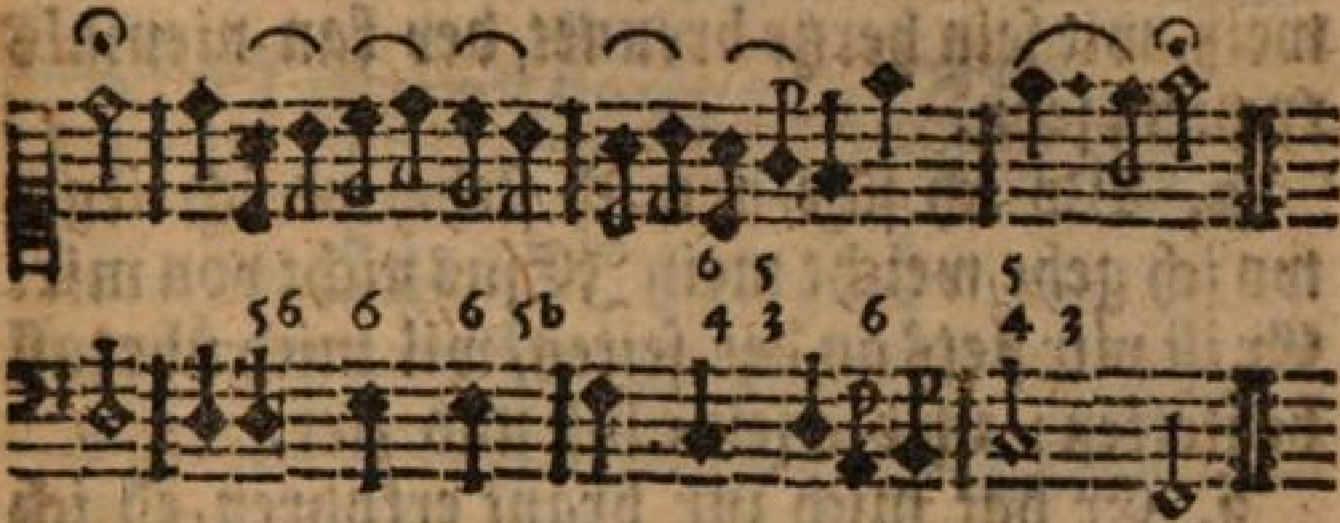
2. Du biſt die kraft, die alles wirckt und ſchafft; wo du nicht biſt, iſt nur ein todtes weſen: Ach! bleib in mir, und wircke für und für was dir gefällt; ſo kan ich recht geneſen: mein glaube müſſe ſtets hertzinniglich umfaſſen dich!

3. O! GOttes-Lamm! mein ſchönſter bräutigam! wie ſoll mein geiſt doch gnugſam dich erheben? daß du mich haſt erlöſt von aller laſt, und durch den tod mir wiederbracht das leben: du haſt mich durch ein theuers löſegeld dir ſelbſt vermählt.

4. O Seligkeit! die Chriſtus mir bereit't, daß ich bey ihm als ſeine braut ſoll leben ohn end der zeit, in ſüß'ſter wonn und freud: er hat ſich mir zum groſſen lohn gegeben: ich ſein, er mein: o welche herrlichkeit iſt mir bereit't.

603.





SChwing dich auf, mein täubelein, behende, und verfleug dich in dein letztes ende: fleug hinweg, vom irdiſchen getümmel, und begib dich in den ſtillen himmel.

2. Dein gemahl, mit dem du dich verbunden, wird in keiner unruh ie gefunden: drum ſo du bey ihm wilt ſelig niſten, ſchwing dich in die ungeſchaffne wüſten.

3. Tödt in dir all eiteles verlangen, und was ſonſten dich noch hält gefangen: halt dein hertz und deine kräft und ſinnen ledig und mit wahrer andacht innen.

4. Steig hinauf mit engliſchen geberden, und vergiß der dinge dieſer erden; halte dich dem Eingen abgeſchieden, der dich ewig tröſten kan im frieden.

5. Alſo wird der König dich begehren, und ſein gnädges antlitz dir gewähren: alſo wird der Bräutigam dich küſſen, und du ſeiner wonniglich genieſſen.

6. Drum fleug auf, mein täublein, meine ſeele, ſchwing dich aus den ſchrancken deiner höhle: fleug zu GOtt mit innigem gemüthe, und empfah ſein ewge lieb und güte.

604.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc. p. 38. **

WEil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner bruſt mich labe, fürcht ich keine noth und pein: wer ihn liebet, wer ihn kennet, wer

weiß, wie ſein hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir. Er iſt mir ſtets an der ſeiten, wil mich überall begleiten: ich bin ſeine luſt und zier.

3. Er hat mich zur braut erkohren, eh ich ſolte ſeyn verlohren, müßt zergehn die gantze welt. Ey! was ſolt mich denn betrüben? da mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

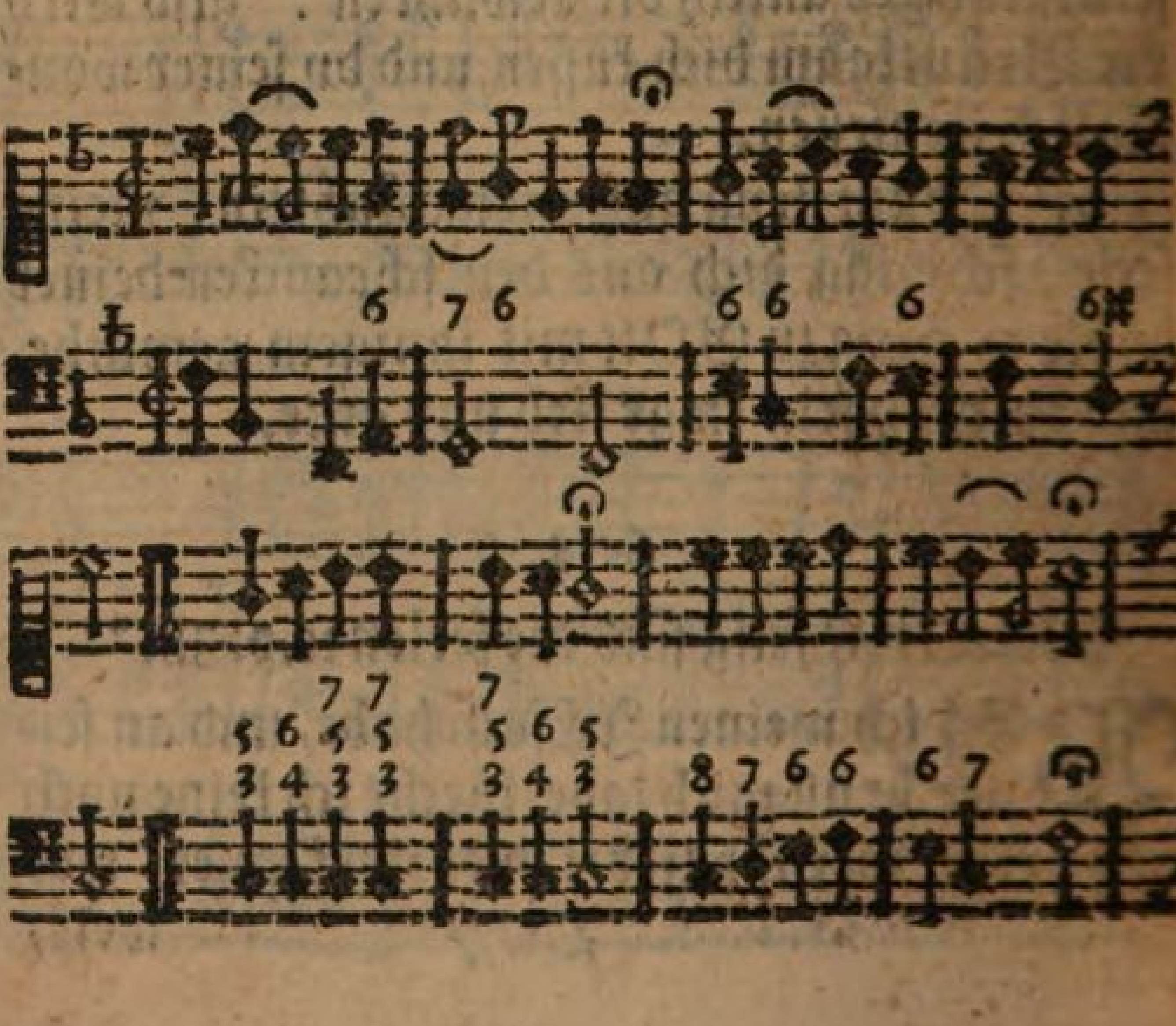
4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes nichtes wird gefunden, daß ihn von mir trennen kan! Er, mein Bräutgam und mein König, achtet ſonſten alles wenig; er nimmt ſich ſtets meiner an.

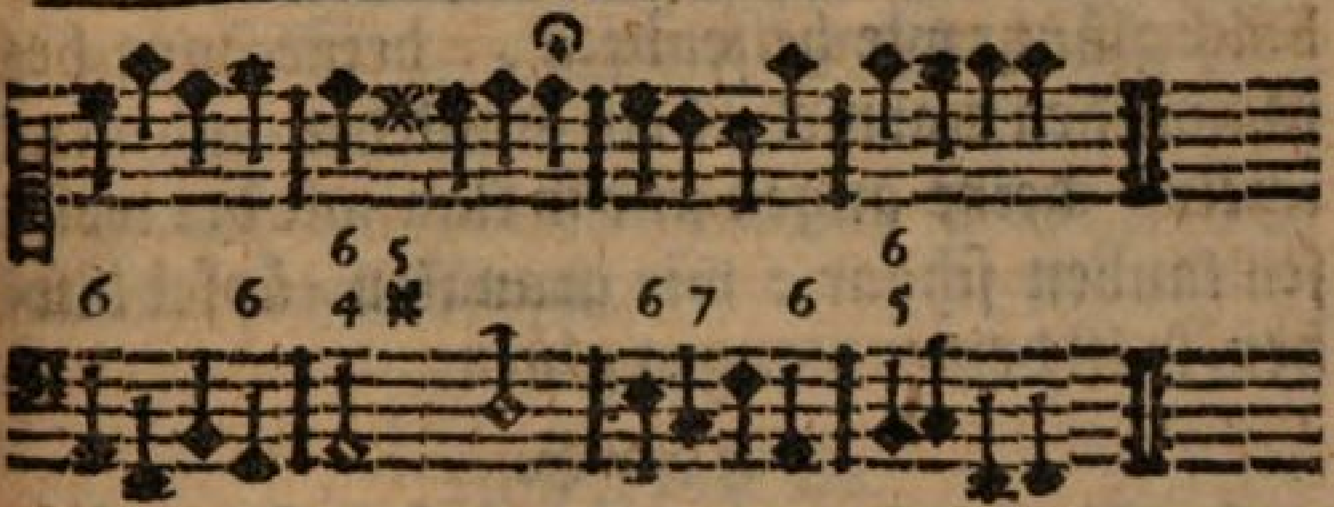
5. Darum frölich, immer frölich, weil ich bin in JEſu ſelig! ich bin ſein und er iſt mein; ſingen, ſpringen, jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein geſchäfte ſeyn.

605.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, :c.

Oder:





JEſus.

WEr iſt dieſe Fürſten-dirne? die ſo herrlich bricht hervor? wie der mond führt das geſtirne, ſo führt ſie der Jungfraun chor; wer iſt, die, mit ſchmuck gekräntzt, wie die morgenröthe glänzt; auserwählt, wie ſonnenblitzen? ſchrecklich wie die heeres-ſpitzen?

SEELE.

2. Wer iſt, der von ſeinem throne den geraden ſcepter neigt? wer iſt, der die güldne crone über ſeinem haupte zeigt? der ſo prächtig tritt herein aus der burg von helfenbein? um den tauſend ſtarcke ſtehen, die mit ihm zu felde gehen?

JEſus.

3. Du biſt ſchöne, meine ſchweſter, ſchöne biſt du, meine braut; du biſt lieblicher, als Eſther, der ſich Ahasverus traut. Wie annehmlich iſt dein gang? wie holdſelig dein geſang? wie ſo ſittſam die gebehrden, die mir lauter wohlluſt werden?

SEELE.

4. Unter allen, die gebohren, hat mein freund der ſchönheit preis. Mein freund, den ich mir erkohren, ſchaut ihn an! iſt roth und weiß: ſein haupt iſt das feinſte gold, ſeine locken, krauß gerollt, gleiſſen um den freyen nacken: wie würtzgärtlein ſind die backen.

JEſus.

5. Dein haupt ſtehet wie der Carmel, dein

hals glänzt wie helfenbein, deine haut beſchämt den marmel, dein mund den rubinenſchein; deine augen ſind ſo klar wie der weiſſen tauben ſchaar: wie granaten-äpfel blühen, ſo iſt deiner wangen glüen.

SEELE.

6. Meines freundes liebekoſen iſt mit ſüſſer huld vermengt: ſeine lippen ſind wie roſen, die der edle myrrhen tränckt. GOttes und Marien ſohn gleichet ſich dem Libanon, ſchaut, die augen in der ferne leuchten wie die hellen ſterne.

JESUS.

7. Komm, mein ſchatz! dir iſts gelungen: meine freundin, komm, komm heim. Milch iſt unter deiner zungen, in den lippen honigſeim: deine kleider ſind geſtickt, und hochzeitlich ausgeſchmückt, ihr geruch gleicht ſich den feldern, an des Libanons luſt-wäldern.

SEELE.

8. Schaut das gold, die türckis-ſteine, die um ſeine finger gehn; marmel-ſeulen ſind die beine, die auf güldnen füſſen ſtehn; dein leib iſt ſo rein und fein wie ſchneeweiſſes helfenbein, mit Sapphiren aufgeſetzet, daß man ſich daran ergetzet.

JESUS.

9. Wende, wende deine augen, du biſt ſchon in meiner gunſt, wilt du gar mein hertz ausſaugen? wende dich, ich bin voll brunſt. Wende dich, dein augenlicht macht, daß mir das hertze bricht: du haſt mir das hertz genommen, ich muß ſelber zu dir kommen.

SEELE.

10. Komm, mein licht, mein heil, mein leben, komm, mein hort, mein ſchatz, mein ruhm, dir, dir bin ich gantz ergeben; komm, ich bin dein

dein eigenthum. Ich bin durch dein blut erkauft, ich bin auf dein blut getauft; ich heiß auch nach deinem Namen, ja, HErr JEſu! komm, komm, Amen.

606.

Hoſ. II, 19. 20.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Oder:

Ich freue mich in dir, p. 3.**

WIe freuet ſich mein hertz! wie freut ſich leib und ſeele, mein JEſu, über dir! mein geiſt aus ſeiner höhle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſſe lieb an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich mit mir aus lauter liebe in ewigkeit verlobt. Was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreu'ſt? ich bin nun, JEſu, dein, und du biſt gäntzlich mein, wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und wil ich dich für meinen ſchatz erkennen und werthen bräutigam. Ich kan und wil dich nennen mein ein'ge luſt und freud. Ich nehm von deiner hand den Geiſt im glauben an, zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller lieblichkeiten, holdſelig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du haſt von ewigkeit mich dir erwählt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich gantz rein mit deinem GOttes-blute, und deine heiligkeit kömmt gäntzlich mir zu gute, zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an mit einem weiſſen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, ich wil feſt an dir hangen, als meinem fleiſch und bein, ich wil dich ſtets umfangen mit ohngefärbter lieb.

O herrlicher gewinn, daß göttlicher natur ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub' allein kan mich mit dir verbinden; die liebe wil der Geiſt ie mehr und mehr entzünden; die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heil'ge bund feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur Hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus. Da wirſt du mich recht zieren mit deinem himmels-ſchmuck, und, in vollkommner freud, mit dir mich ſättigen in alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn mit himmels-luſt erfüllet, die freud ie mehr und mehr in mund und hertzen quillet, wenn ich diß recht bedenck. Ich muß auch deinen ruhm erzählen fort und fort, o du mein Eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieſes ſchlechte lallen, das ich in ſchwachheit thu, in gnaden wohlgefallen, dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JESU, doch; ja du wirſt gnade geben, daß ich als deine braut beſtändig möge leben, rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb' der welt, bis du mich zu dir hohlſt in jenes freuden-zelt.

Vom hohen Adel der Gläubigen.

607.

1. Joh. III, 1. 2.

Mel. Vater unſer im himmelreich, 2c.

Oder:

Wie ſchön iſt unſers Königs braut 2c. p. 46. **

ACh! ſehet, welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein eigenthum erkennt, uns würmer ſei-

ſeine kinder nennt: der uns unwürdigen, aus huld, erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Diß zwar verſtehet nicht die welt, die uns für GOttes feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, und meynt, ſie diene drinnen GOtt: denn ſie erkennet GOTT nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe welt anficht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So iemand fluchet, ſegnen wir, und tragen GOtt im beten für, daß er der feind unwiſſenheit vergebe, nach barmhertzigkeit; wie denn ein iedes GOttes-kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten werck bequem: wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geiſtes kraft von unſer kind- und erbeſchaft: durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt Abba, lieber Vater, heißt, daß wir in voller zuverſicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die ſeufzer gehen läßt, die GOtt verſteht: ob gleich der mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmels-zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in ewigkeit. Da unſre hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend hertz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, was ſcheu-

ſcheuen wir denn noch den tod? iſt GOtt für uns, der uns los ſpricht: was kan denn übriges gericht? wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, da GOtt für liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unſer Freund, und wir denn GOttes kinder ſeynd: und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor GOttes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns alda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen muß, daß wir in GOttes freuden-reich ſeyn ihm und ſeinen Engeln gleich. Weil da ein ieder glaubens-mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt dich, der du uns diß wiſſen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, der uns die wege unterweiſt, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

608.

Mel. Singen wir aus hertzens-grund ꝛc.

ICh bin GOttes bild und ehr; bin ſein kind; was wil ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein ſtand: Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, hier und dort in ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heil gebracht: GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem ſchooß, ich bin GOttes hausgenoß, mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, er giebt was ich nur begehr; alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti taufe wäſcht mich rein: ich bin GOttes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, ſchenckt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad

Gnad iſt mein panier: Chriſtus hat mich aus⸗erwählt: Er hat ſich mit mir vermählt; Er hat ſich mit mir vertraut; ich bin Chriſti ſchatz und braut, Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, mein ver⸗gnügen ewig währt, meine luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins gericht: Chriſtus ſelber iſt der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in huth, und ſein hertz mich ewig liebt, ja weil er ſich gantz mir giebt. Auf, mein geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein Gut und Theil, ſtets zu lieben für diß heil.

609.

Mel. JEſus, meine zuverſicht, ꝛc. p. 888.*
Oder:
Menſch, was ſuchſt du in der nacht, ꝛc. p. 544.

JEſu, wenn ich mein gemüth chriſtlich in mich ſelbſten lencke, und den reichthum deiner güt, meine ſeligkeit, bedencke, ſo deucht mir, ich ſag es frey, daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſünden⸗wuſt mag ich alsdann nicht mehr kleben, ich verſpüre kraft und luſt, heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner freuden voll, mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey danck, preis, ehr und macht, JEſu, daß du durch dein ſterben mir das heil haſt wiederbracht, und mich ſolches laſſen er⸗ben in der tauf, die, durch dein blut, alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, ohne flecken, ohne mackel, heilig, gantz gerecht und rein, heller als die ſonnen⸗fackel: denn dein unſchuld, mein HErr Chriſt, macht mich wie du ſelber biſt.

5. H

5. Höll und teufel ſind gefällt, ihre macht hat weichen müſſen; die verfluchte böſe welt tret ich ritterlich mit füſſen, und die freude Chriſti macht, daß mein hertz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt ſchrecklich über alle böſen; hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kan vom fluch erlöſen, deſſen thun vor GOtt ſo gilt, als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

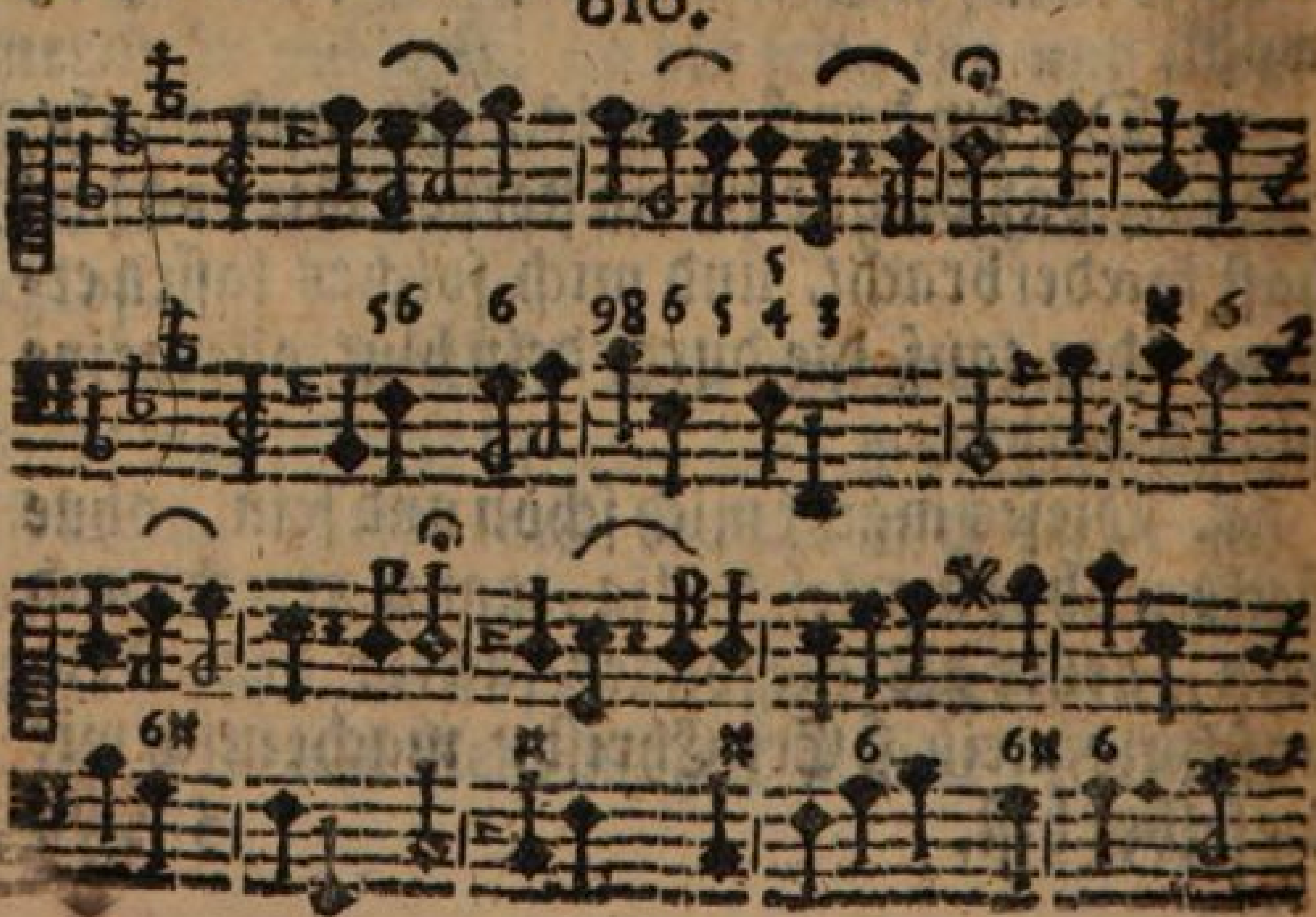
7. Er, der groſſe Welt-Heiland, hat luſt in mein hertz zu ziehen, und hat mir, zum liebespfand, ſeinen werthen Geiſt verliehen: GOtt, mein Vater, wohnt in mir; ich bin ſein kind für und für.

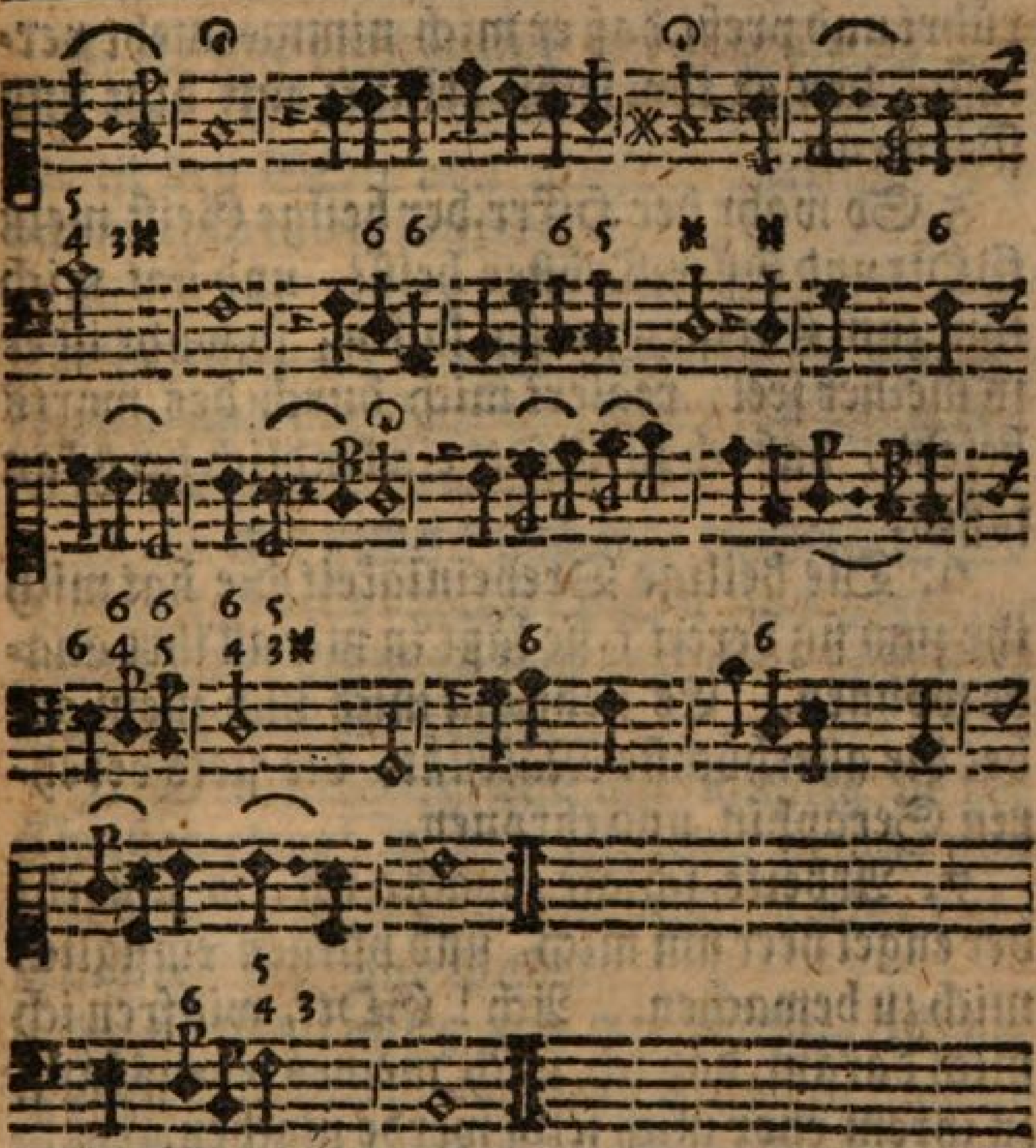
8. Sage mir, vernunft, ja nicht: du biſt elend und gebrechlich: denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: ich bin herrlich unausſprechlich; niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir darvon, was den glauben wil zerſtöhren, laß dein Evangelion, tauf und abendmahl mich nähren; diß ſey mir, in freud und leid, meine liebe ſeelen-weid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt wil ich mich ſo lang ergetzen, bis du mich, mein ſüſſer Troſt, wirſt zur himmels-tafel ſetzen, da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey, gantz ſelig ſeyn.

610.





MEin troſt, damit ich nacht und tag ſünd, teufel, welt und tod verjag, und meine ſeel in ſüſſe ruhe ſetze, iſt diß, daß ich mich allezeit am freuden-bild der ſeligkeit, darein du mich, mein GOtt, gebracht, ergetze.

2. Nehm ich, o HErr, dein wort für mich, betracht dein weſen inniglich, ſo find ich nichts denn lauter ſeligs leben: darüber wird mein hertz ſehr reich an freuden, und der mund zugleich, daß ich mein heil nicht gnug weiß zu erheben.

3. So wahr ſich GOtt im himmel findt; ſo wahr bin ich ſein trautes kind, von ſünden los, gantz heilig, voller gnaden. Er wil mein lieber Vater ſeyn, ſchließt mich in ſeine vorſorg ein, beſchützet mich für unglück, leid und ſchaden.

4. So wahr mein Heiland, JEſus Chriſt, ein Sohn des Allerhöchſten iſt; ſo wahr kan ich mich ſeiner liebe rühmen, die ihm ſein hertz ſo

rührt

rührt und preßt, daß er mich nimmermehr verläſſt, den er ihm ſelbſt erkauft mit blut und ſtriemen.

5. So wahr der HErr, der heilge Geiſt, mein GOtt und ſüſſer Tröſter heiſſt, und hat mich ihm zum Chriſten taufen laſſen; ſo wahr iſt er in meiner ſeel, regiert mich durch des worts befehl, daß ich zu GOtt ein kindlich hertz kan faſſen.

6. Die heilige Dreyeinigkeit, die hat mich ihr zum ſitz bereit't, ſie läßt in mir all ihre gnade wohnen. Es ſieht auf mich und mein gebet die allerhöchſte Majeſtät, die ſtets verehren Seraphin, und thronen.

7. Arbeite, ſchlafe, wache ich, ſo ſchwebt der engel heer um mich, und pflegen emſiglich mich zu bewachen. Ach! GOtt, wie freu ich mich darauf, daß ich, nach meines lebens lauf, zu ihrem chor mich ſelig werde machen.

8. O ſey für ſolche reiche güt gelobt aus kindlichem gemüth, HErr, dem ich ſtets im glauben wil vertrauen. Eins bitt ich noch, mein frommer GOtt, laß mich nun bald, in meinem tod, die ſeligkeit, die ich ietzt glaube, ſchauen.

611.

Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ꝛc.

O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſtenleben! weder heute, weder morgen, darf man für verderben ſorgen; denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geſchwungen, dem iſt ieder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten freude! freude, die in GOtt gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ſchöne! tugend-ſchönheit im gemüthe iſt bey GOtt von gröſſrer güte, als die baum- und roſen-blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ſtärcke! fleiſch und teufel muß verſpielen, und der Chriſten kräfte fühlen, wenn ſie nach den ſeelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten glücke! was ſie GOtt zum preis erſinnen und darauf in ihm beginnen, muß ſtets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten ehre! ſie ſind GOttes freund' und kinder, Chriſti brüder und nicht minder richter aller feind' und ſünder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten dichten! wenn ſie GOtt in tauſend weiſen, bald zu haus, und bald auf reiſen, durch mund, hertz und leben, preiſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten wiſſen! was ſich dieſer welt entriſſen, iſt auf nichts als GOtt befliſſen, und wil nur von JEſu wiſſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten ſchätze! was die wahren Chriſten haben, ſind gantz unſichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten herrſchen! dieſe laſſen demuth ſpühren, wollen keinen ſcepter führen, nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten prangen! Chriſten iſt der pracht vergangen, bis ſie in die ſtadt gelangen, wo gantz güldne gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten ſachen! GOtt wirckt ſelbſt ihr thun

und tichten; heiſſt ſie diß und das verrichten: diß kan keine zeit vernichten.

612.

Mel. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern ꝛc.

WIe groß iſt deine herrlichkeit, o Chriſten-menſch! hier in der zeit, und noch viel mehr dort oben: wenn anders, was dein name heiſſt, dein weſen und die that beweiſt, und deine werck dich loben; Chriſtus JEſus ſalbt mit öle deine ſeele; Geiſtes gaben ſind's, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, der kindſchaft und des kinder-rechts mit der natur theilhaftig. Sieh', welche lieb und ehr iſt diß! die welt hälts zwar nicht für gewiß: doch ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlimmer es zu machen mit dem lachen und dem haſſen, muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, der vor des Höchſten throne ſteht, und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein könig, deſſen macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig und ſo herrlich biſt du ſchwerlich ohne glauben, den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu Braut, hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? hat er dir nicht des Geiſtes pfand von ſeinem thron herab geſandt, damit du unverrücket ſtündlich gründlich mit dem hertzen unter ſchmertzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſteh'ſt, bedenck's! mit GOtt im bund, ſein thron iſt deines hertzens grund, darinn er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm, du biſt ſein beſtes eigenthum, darüber er ſtets wachet; was mehr? daß er aus erbarmen

in

in den armen dich ſtets träget, und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir für ehre angethan ſchon hier auf dieſer erden? ſo iſt's auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden: deine reine leibes-augen werden taugen, GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-menſch! bedenck den ſtand, darein dich GOttes gnaden-hand geſetzt, und ſeine würde: rühm' deine höhe iederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag aber auch die bürde. Lebe, ſtrebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen gläube!

Vom verborgenen Leben der Gläubigen.

613.

Offenbar. XXII, 17.20.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, ꝛc. p. 776. *

DEr Geiſt, der von des Höchſten thron mit blitz und licht und kraft ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn in ewig-gleichem weſen ſtehet; der ſich herab zu uns elenden neigt, uns durch den Sohn den weg zum Vater zeigt;

2. Der Geiſt, der uns, als GOttes pfand und ſiegel, die verſichrung giebet, daß GOtt mit treuer liebes-hand uns hält, und wie ein vater liebet; Der Geiſt, der uns in alle wahrheit führt, der uns mit licht, mit kraft und gnade ziert;

3. Und ſie, die auserwählte braut, durch

Chriſti blut und tod erworben, aus ſeiner öffnen ſeit erbaut, da er für ſie am creutz geſtorben; die keuſche braut, die himmels-königin, voll GOttes kraft, voll Chriſti Geiſt und Sinn;

4. Die ſchöne braut in Chriſti blut gewaſchen und ſchnee-weiß gebadet; die GOtt mit ſeiner ſegens-fluth an ſeel und geiſt ſo hoch begnadet; die braut, die er, der Bräutigam, frey gemacht, und ſie vom wuſt der erden weggebracht;

5. Die zwey, ob man ſie gleich nicht ſchaut, ſo hört man ſie doch beyde ſchreyen: komm, ſpricht der Geiſt, komm, ſpricht die Braut, Ein JEſus ſoll die zwey erfreuen. Der Geiſt ſpricht: komm; und ſtellts der braut ſchon für. Die braut ſpricht: komm! in ſchmertzlicher begier.

6. Der Geiſt verlangt die groſſe ſchaar und zahl der heilgen voll zu haben: drum rufft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit ſeinen gaben. Je ſtärcker ſich die zahl der frommen mehrt, ie näher wird ſein ruff: ach komm! gehört.

7. Die braut, wie werth ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in ſpott und plagen, iſt allezeit ein fluch der welt, und muß die ſchmach des Lammes tragen: drum ſehnt ſie ſich nach ihrem Bräutigam, und ſpricht: ach! komm, komm, Held aus Davids ſtamm.

8. Der Geiſt, der hier auf erden zeugt, zeugt auch in ſeiner bothen munde, daß ſich die welt zum ende neigt; er rufft: es iſt die letzte ſtunde, er rufft der welt: komm, es iſt hohe zeit; er rufft dem HErrn: komm, komm zur herrlichkeit.

9. Die braut trägt hier den ſünden-leib, und hat ſo viel mit ſich zu kämpfen, ſie weiß von keinem zeit-vertreib, als nur die ſchnöden lüſte däm-

dämpſen. Drum wirckt der Geiſt in ihr diß ach-geſchrey: komm, JESU, komm, und mach mich einmal frey.

10. Der Geiſt wird von der welt verlacht, und ſie, die braut, iſt hier auf erden verdeckt in ihrer zierd und pracht, dort hofft ſie offenbar zu werden. Der Geiſt ſpricht: komm, zeuch macht und eifer an! die braut ſpricht: komm, bring mich nach Canaan.

11. So ſpricht der Geiſt: ſo ſpricht die braut: komm, JEſu, komm; und wer es höret, der ruf und ſchrey auch überlaut: komm! alles, was GOtt angehöret, das ſpreche: komm! es wird auch bald geſchehn. Es hats die braut im geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das heil der ſeelen ernſtlich ſucht und meynet. Kommt doch und nehmt das beſte theil, kommt, eh noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: ich, ja, ich komme bald: ach! kommt denn her, eh noch ſein zorn erſchallt.

614.

Mel. Frölich ſoll mein hertze ſpringen, rc. p. 31.*
Oder: Warum ſolt ich mich rc. p. 37.**

O Was für ein herrlich weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum kind erkohren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden gantz los reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie ie und ie findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche kronen, ſind ein ſand und ein tand, nebſt den hohen thronen: eine ſeel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine ſeid

iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket: innerlich glåntzt ſie von golde. Pranget ſehr, lebt in ehr, denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket vor der welt, die ſie hålt, als wår ſie beflecket: ſie lebt itzt in GOtt verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn; doch ſie låßt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, und ihr ſchein bluhet klein bey der prüfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen, aber GOtt wird den ſpott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwåhlet, und als braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet: er tröſt't ſie im bittren leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügt'ſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im creutz bewåhret: dieſes ſchmücket ihre krone, die einmal nach der quaal ſie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr Hirt, Chriſtus, wird in ſein haus ſie führen, und ihr öffnen alle ſchåtze, damit ſie ie und ie ſich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glantz wird ſich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne; GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron, ihre kron wird von golde blitzen: dann wird iederman ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

615.

Der LXXIII. Pſalm.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

Oder:

Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.

SEy wohlgemuth, o Chriſten-ſeel, im hochmuth deiner feinde. Es hat das recht Iſrae

Iſrael noch dennoch GOtt zum freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern hertzen giebt troſt, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man vor augen ſiehet, wie dieſer welt gottloſes heer ſo ſchön und herrlich blühet. Sie ſind in keiner todes-fahr, erleben hier ſo manches jahr, und ſtehen wie palläſte.

3. Sie haben glück und wiſſen nicht, wie armen ſey zu muthe. Gold iſt ihr GOtt, geld iſt ihr licht, ſind ſtoltz bey groſſem gute. Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht: was andre ſagen, iſt nicht recht; es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiſer hauf' iſt auch auf ihrer ſeite: ſie ſperren maul und naſen auf, und ſprechen: das ſind leute! das ſind ohn allen zweifel die, die GOtt für allen andern hie zu kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit armuth, creutz und noth, bis in die grube tragen? wem hier des glückes gunſt und ſchein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich, und leide pein, bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald auch ſo gedacht, wie jene rotte, die nichts acht't, als was vor augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem ſinn wär ich zu weit gekommen; ich hätte bloß verdammt dahin die gantze ſchaar der frommen. Denn hat auch iemals hie gelebt ein from̃er menſch, der nie geſchwebt in groſſem creutz und leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten ſchluß zu finden, bis daß ich ging ins heiligthum, und merckte, wie du, unſer ruhm, die böſen führſt zum ende.

9. Ihr gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr pfad, ihr tritt iſt ungewiſſe. Du ſuchſt ſie heim nach ihrer that, und ſtürtzeſt ihre füſſe. Im hui iſt alles umgewendt; da nehmen ſie ein plötzlich end, und fahren hin mit ſchrecken.

10. Heut grünen ſie, gleich wie ein baum, ihr hertz iſt froh, und lachet: und morgen ſind ſie wie ein traum, von dem der menſch aufwachet; ein bloſſer ſchatt'; ein todtes bild, das weder hand noch auge füllt, verſchwind't im augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein creutz, ſo lang ich lebe: ich habe gnug am himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe. Hält mich die welt gleich als ein thier; ey, lebſt du, GOtt, doch über mir: du biſt mein Ehr' und Crone.

12. Du heileſt meines hertzens ſtich mit deiner ſüſſen liebe: und wehrſt dem unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe. Du leiteſt mich mit deiner hand, und wirſt mich endlich in den ſtand der rechten ehre ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker Held, behalt in meinem leide; ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe welt-gebäude. Du biſt mein Himmel, und dein ſchooß bleibt allzeit meine burg u. ſchloß, wenn dieſe erd entweichet.

14. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht't, ſo kan ich doch nicht ſterben. Denn du biſt meines lebens macht, und läß'ſt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem erb und theil auf dieſer welt? du, du mein Heil, du biſt mein theil und erbe.

15. Das kan die GOtts-vergeßne rott mit wahrheit nimmer ſagen: ſie weicht von dir, und wird zum ſpott, verdirbt in groſſen plagen. Mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte freud und höchſte luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So

16. So wil ich nun die zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein angeſicht zu rechter zeit ergetzen. Indeſſen wil ich ſtille ruhn, und deiner weiſen hände thun mit meinem munde preiſen.

616.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich ꝛc. p. 720.*

VErborgner GOtt! du wohnſt in einem lichte, das nie erblickt ein menſchliches geſichte: wie groß iſt unſre finſterniß und noth, wenn du an deinen ort ins danckle kehreſt! wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt, ſo bleibſt du doch der thoren ſpott, verborgner GOtt!

2. Verborgner rath! nach welchem GOtt uns leitet, ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, den iederzeit begleitet macht und that; nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleiſch vergeblich widerſtreben, den niemand ie ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner troſt! wenn die verborgne wahrheit, und der geheimen weisheit GOttes klarheit, nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben, du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, verborgnes Manna, himmels-koſt! verborgner troſt!

4. Verborgne art des Geiſt's, der geiſt gebiehret! des lebens, das man hier in GOtt ſchon führet; des Chriſten, der ein Chriſt inwendig ward; des menſchen, den man nur den neuen nennet; der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; der ſel'gen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels, auf den man bauet; ein ancker, dem man ſich in noth

vertrauet; ein ewig-feſt und treuer gnaden-bund; ein ſinn, der weiter als natur-licht dencket; ein erbe, das GOtt ſeinen kindern ſchencket, ſo keinem aug noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft des glaubens, der nichts ſiehet! der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; des ſeufzens, das ſo manche hülfe ſchaft; des duldens, welches alles überwindet; der hoffnung, die im tod das leben findet, die nur in denen ſchwachen haft't. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und ſich verwirret! den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg; den nur ein blinder geht, und wer nicht ſiehet; auf dem man nicht, wohin man kömmet, ſiehet; des finſtern thales ſchmaler ſteg, verborgner weg!

8. Verborgne kunſt! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort- und ſchul-gezäncke ſchreibet, die nicht beſteht in einem leeren dunſt; die keinen raſend macht, obs gleich ſo heiſſet; die alles kan, und wird doch unterweiſet; die nur das hertz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

9. Verborgner ſchatz! ein hertz mit licht erfüllet, daß aus demſelben alt- und neues quillet; in welchem, nach dem grund-bewährten ſatz, das himmelreich, an ſtatt der Mammons-ſorgen, mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz!

10. Verborgner ſchmuck! der nicht von auſſen pranget, und vor dem Höchſten gunſt und huld erlanget; ein menſch, der unter vielem leidens-druck im hertzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit ſanft- und ſtillem geiſte ſieget, der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck! 11. Ver-

11. Verborgner ſchutz! den GOtt ſelbſt denen ſeinen, die er viel beſſer kennt, als ſie es meynen, oft leiſtet gegen aller feinde trutz, und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, daß, der ſie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirſt du einmal kommen, daß ich mit allen auserwählten frommen den Heiland ſeh'? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute mögt geſchehen, daß ich dem Bräutgam muß entgegen gehen: wenn bringſt du mir die ewigkeit, verborgne zeit?

Von den Klagen Zions.

617.

Mel. Komm, o komm, du Geiſt des ꝛc. p. 223.
Oder: Unſer Herrſcher, unſer König, ꝛc. p. 832.

ACh! daß GOttes hülfe käme aus Zion zu dieſer zeit! daß ſich doch der HErr annähme ſelbſt der heerde ſeiner weid! ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

2. HErr, die ſchäflein gehen irre, iedes ſiehts auf ſeine bahn: berg' und hügel ſtehen dürre, jammer iſts zu ſchauen an. Ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

3. Darzu auch die gantze erde iſt gantz voller wilden thier, daß ſich beydes hirt und heerde faſt ſehr fürchten muß dafür. Ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

4. Sollen denn nun gar verderben, HErr, die ſchaafe deiner weid'? wilt du alles laſſen ſterben? ach! der hoch-betrübten zeit! ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

5. HErr, erwecke deinen Hirten, den du uns verheiſſen haſt; laß uns freud und wonn' umgürten, und wend endlich unſre laſt. Ach! HErr, hilf aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

6. HErr, gedencke deiner treue, nimm dich deiner heerden an, daß dein Iſrael ſich freue, und dein Jacob ſingen kan. GOtt der hilft aus ſeinem throne Iſraeli, ſeinem Sohne.

7. Nun, o HErr, du biſt nicht ferne, du nimmſt unſer ſchreyen an: du thuſt, was wir bitten, gerne, wer nur harrt und glauben kan. HErr, du hilfſt aus deinem throne Iſraeli, deinem Sohne.

8. Hochgelobet ſey GOtt droben! geht zu ſeinen thoren ein, alle völcker, ihn zu loben: er wil euer Hirte ſeyn. Er, GOtt, hilft aus ſeinem throne Iſraeli, ſeinem Sohne.

618.

Der XIII. Pſalm.

Mel. Schönſter aller ſchönen ꝛc. p. 551.*

Ach! HErr, wie ſo lange wilt du mein ſo gar, o mein GOtt und HErr, vergeſſen immerdar? Wie lang ſoll ich ſorgen? Wie lang bleibt verborgen, HErr, dein Antlitz für mir in noth und gefahr?

2. Wie ſo lange ſoll denn meine ſeele ſich für den ſorgen ängſtigen ſo jämmerlich? und in meinem hertzen täglich ſeyn viel ſchmertzen, daß der feind ſich ſo erhebet über mich?

3. Schaue und erhöre mich, mein HErr und GOtt, laß mich meinen feinden werden nicht zu ſpott: mache hell und richte auf mein angeſichte, daß ich nicht entſchlafe möge in dem tod.

4. Daß mein feind nicht rühme, es ſey ihm geglückt, daß durch ſeine liſt und macht er mich be-

berückt, und die mich ſtets plagen, nicht ſo jauchzend ſagen, daß ich nieder liege, und bin unterdrückt.

5. Denn ich hoffe darauf, daß du biſt ſo gut, mein hertz freuet ſich, und iſt recht wohl gemuth: ich wil GOtt lob ſingen, ruhm und preis ihm bringen, daß ſo gern er hilfet, und mir gutes thut.

619.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre, ꝛc.
Oder: Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

DEin ſchifflein, JEſu Chriſte, heftig umtrieben wird, von wind- ſturm ungewiſſe, von wellen hingeführt: das waſſer ſchlägt darüber, es wird bald gehn zu grund, erſäuffen deine glieder wol bald zu dieſer ſtund.

2. Wie kanſt du hierzu ſchlafen, hertzliebſter HErre Chriſt? wilt du nicht bald aufwachen, und wehrn des teufels liſt? fahr auf, warum ſo tiefe biſt du geſchlafen ein? wach auf, hör, wie wir rufen, weil wir verlaſſen ſeyn.

3. Warum wilt du verbergen dein angeſicht ſo lang, und halten hinterm berge in dem elend und drang? ſieh, wie doch unſre ſeele im ſtaub gebeuget liegt? und unſer leib gequälet zur erden niederbiegt.

4. Steh auf, und hilf uns, HErre, durch deine groſſe güt; in nöthen und gefährde dein ſchiffelein behüt. Warum trittſt du ſo ferne, verbirgſt dich in der noth? ſteh auf, erhebe gerne dein hand, hilf uns, HErr GOtt.

5. Halt ſtill, mein ſeel, und harre, beſtändig bleib ans end, die ſeiner hülf erwarten, denen hilft er behend: es ſchläfet nicht der rechte Hüter in Iſrael, es ſchlummert nicht der Wächter, der recht Immanuel.

6. Die ſtröme ſich erheben, die waſſer brauſen ſehr, auf den wellen thut ſchweben dein

ſchifflein in dem meer: groß ſind die waſſerwogen, gräulich wütet das meer; aber doch in der höhe viel gröſſer iſt der HErr.

7. Verlaß uns nicht, o HErre, du weiſt die rechte zeit: in trübſals tiefem meere halt dich von uns nicht weit. Gib uns bisweilen ſtille, zu ergetzen unſer ſeel, durch deiner gnaden fülle tröſt dein volck Iſrael.

8. Dein ſchiffelein beſchütze im ſturmwind, waſſer, feur: für kälte, froſt und hitze, ſey uns ein ſtarcke maur. So kan dich recht verehren dein arme Chriſtenheit, dein lob allzeit vermehren, nun und in ewigkeit.

620.

Der IV. Pſalm.

Mel. Wenn dich unglück thut 2c. p. 65.*

Oder: Wenn wir in höchſten nöthen 2c.

ERhöre mich, gerechter GOtt, der du mich tröſteſt in der noth, ſey gnädig mir, dich ruf ich an, weil mich verhöhnet iederman.

2. Ich widme meine ehre dir; doch ſchändet man ſie für und für: ich mag es machen wie ich wil, ſo krieg ich falſcher richter viel.

3. Ach! GOtt, ich finde ſolche herrn, die ihren lüſten dienen gern; ſie hangen an der eitelkeit, und machen mir viel hertzeleid.

4. Weil ſie der lügen freunde ſind, ſo ſind ſie an der wahrheit blind: noch geht ihr urtheil über mich, wenn du mich führeſt wunderlich.

5. Du aber, HErr, erleuchte ſie, daß ſie nicht zürnen allzufrüh: denn ſünde nimmt ſehr überhand, wenn zürnende voll unverſtand.

6. Laß deinen Geiſt das beſte thun, wenn ſie auf ihrem lager ruhn: gib ihnen die gedancken ein, daß ſie im richten langſam ſeyn.

7. Wer buſſe thut und alſo lebt, daß GOtt ihm ſtets vor augen ſchwebt, der kan in deinem

nem lichte ſehn, was recht und unrecht iſt geſchehn.

8. Doch wer nimmt wol ein zeugniß an, wenn man gleich blinde leiten kan: das ſtoltze hertz des menſchen ſpricht: man brauchet deiner lehre nicht.

9. HErr, thu uns doch die augen auf, daß wir erkennen unſern lauf, damit wir einmal recht verſtehn, wie weit wir von dir irre gehn.

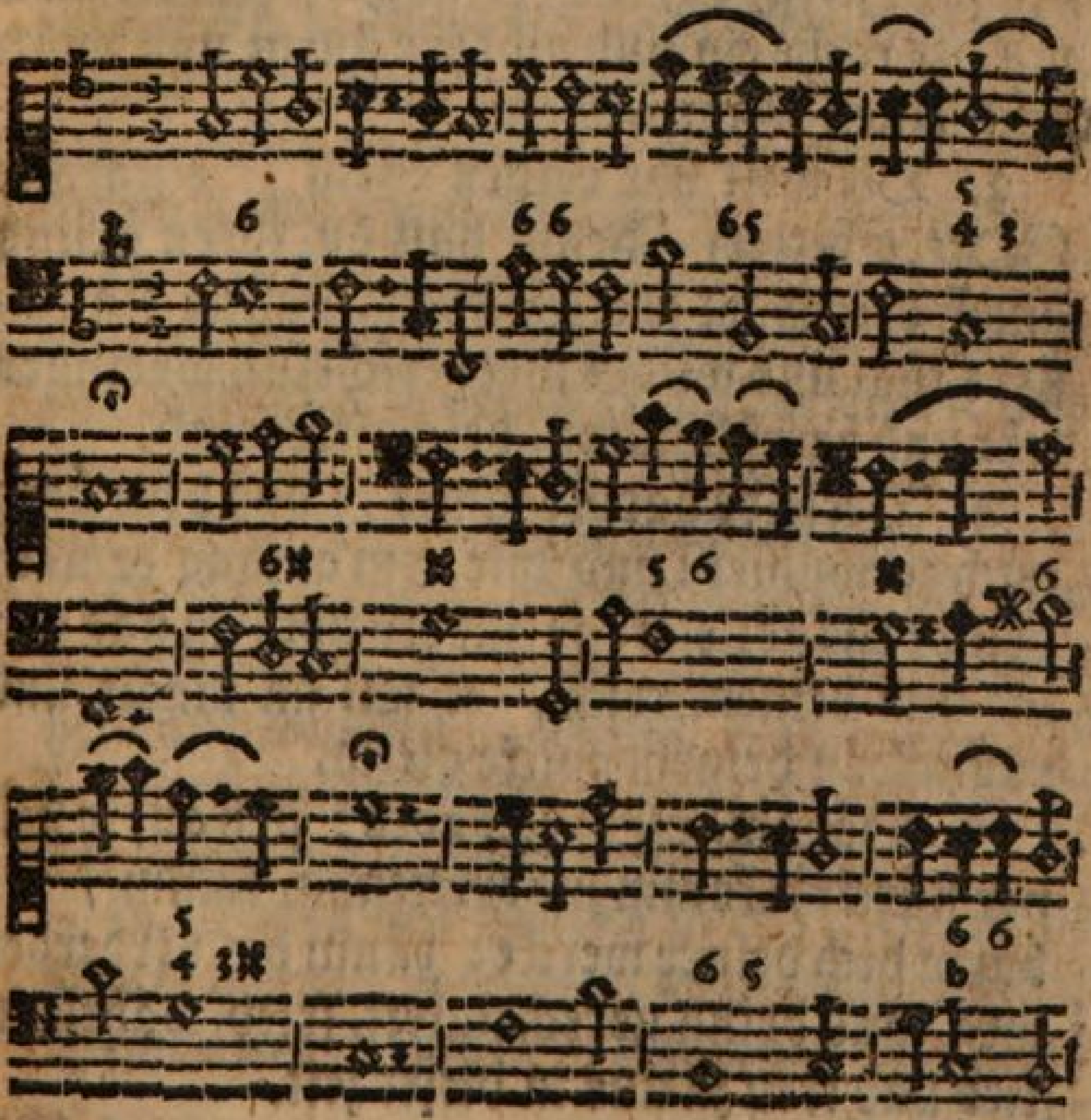
10. Dein antlitz wircke durch ſein licht in uns viel troſt und zuverſicht! ſo können wir uns deiner freu'n; auch wenn uns mangelt korn und wein.

11. Wohlan, ich wil nun ſichrer ruhn, dir GOtt befehl ich all mein thun, an deinem willen hang' ich bloß, und lege mich in deinen ſchooß.

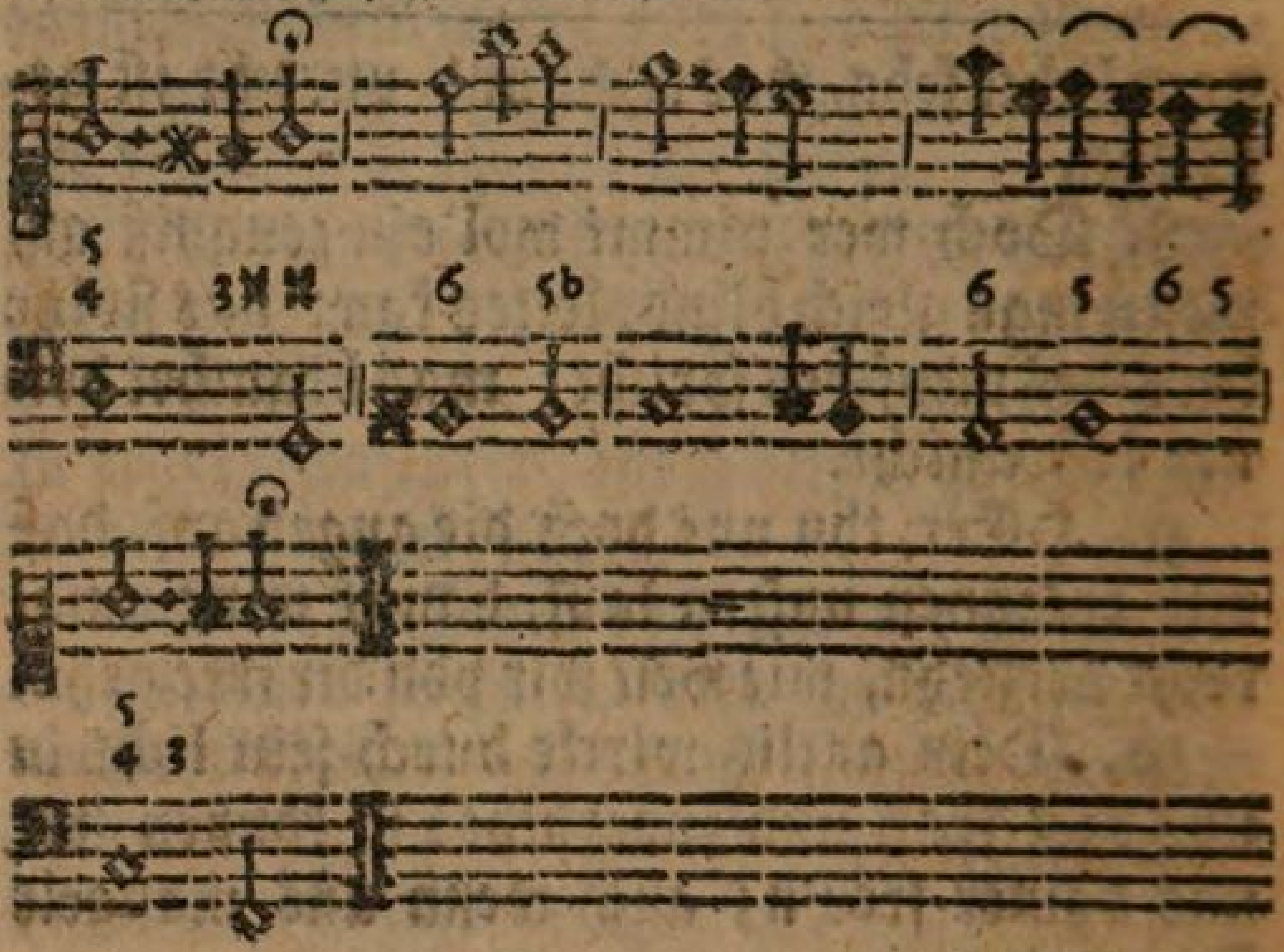
621.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

Oder:



Erſchreck-



ERſchrecklich iſt der HERR, der Richter ſeiner erden, für ſeines zornes grimm muß alles aſche werden: was kan vor ihm beſtehn, wann er als Richter ſitzt, und mit gerechtigkeit und ſtrafe um ſich blitzt?

2. Was ihn in CHriſto kennt, kan mit dem ſtarcken ringen, uñ nach der Väter art im glauben ſo bezwingen, daß er noch oftermals hält mit der rache ein, und gibt für ſturm und wind noch einen ſonnen-ſchein.

3. Die welt hat deinen Geiſt, o ſtarcker GOtt, erbittert, drum haſt du ihren grund durch dein wort ſo erſchüttert, daß ſie ein finſtres thal und wildes meer erſcheint, worinnen lebt und herrſcht ſatan, dein alter feind.

4. Derſelbe hat die ſchuld, daß dein berg auch zerwühlet: und wie vom anfang er nach deiner ehr gezielet, ſo hat ers noch im ſinn mit dir und deinem reich, er wil an macht und ruhm ſeyn deinem volcke gleich.

5. Darum, HErr Zebaoth! ſteh auf in deiner ſtärcke, komm zur errettung, komm, erbarm dich deiner wercke: räum die verderber weg, und bring gerechtigkeit, fried, wahrheit, lieb und treu zu uns in dieſer zeit.

6. Wie

6. Wie lange ſoll dein zorn, HErr, wie ein feuer brennen, und alles nur zum fall ſo an einander rennen? darüber deine ehr den Heiden ſtinckend dünckt, und ungerechtigkeit ſich gegen wahrheit ſchminckt.

7. Wie lange ſoll ein ſchwert das andere zerbrechen, ein boge, pfeil und ſchild ſich an dem andern rächen? ſoll denn der kämpfer nicht einmal im ſtreit beſtehn? wie lange ſoll ſich, HErr, der feinde muth erhöhn?

8. Ich fürchte mich, wenn ich der kämpfer platz im blicken zurücke ſchaue an, o GOtt! wie mancheſtücken von holtz und ſtoppelwerck, vom feuer, ſturm und wind, zum fürbild unſrer zeit von dir geſtellet ſind.

9. Was iſt die urſach doch, daß ſo viel garten-blüthen in groſſe fährlichkeit gäntz unvermerckt geriethen? Da für dein wort und ehr ihr eyfer mächtig war, und wagten für dein reich gut, ehre, haut und haar.

10. Es iſt zwar derer fall zum leichten urtheil worden, die ſie von ferne ſahn, aus vieler menſchen orden: doch gibt erfahrung hier der ſachen beſten werth dem, der beſtändig wird im wort und Geiſt gelehrt.

11. Du bleibſt gerecht, o GOtt! wer iſt, der dich kan richten? nur bleibt der ſchluß gewiß: pflegt er ſo ſtreng zu ſchlichten die ſache ſeines volcks, wo wil der böſe hin? wenn er nur richten wird der ungerechten ſinn.

12. Nun HErr, verwechsle doch die alten klage-ſtunden, und heile Jſraels zerſchlagenheit und wunden! kommt, fraget nach dem bund, ermuntert euren muth, erwartet, wie der HErr ſo wohl an Jacob thut.

13. Wo iſt des bundes wort? wo iſt der Väter hoffen? ſolls denn ſeyn mit zugleich im Heiden-meer erſoffen? ach nein! es lebet ja

der bürg und bundes-Sohn, ich weiß, er ſieht, er hört, er hilft von ſeinem thron.

14. Es ſoll gerettet ſeyn, um JEſu theuren namen, aus dieſer wildeniß der überbliebne ſaamen: ich, ich erhöre dich zur angenehmen zeit: komm, ziehe ſtärcke an; an ſtatt des leidens, freud.

622.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc. p. 53.**

HERR, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden bey tag und nacht auf deine güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Ach! mach zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen,

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde: wenn du ein wort ſprichſt, werden ſie bald freunde; ſie müſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: vergebens iſt, auf menſchen-hülfe bauen: mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in JEſus namen: hilf, Helfer, amen.

623.

Der X. Pſalm.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, ꝛc.
Oder:
Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

HERR, warum tritteſt du ſo fern, verbirgeſt dich in nöthen? die dich, HErr, haſſen,

ſen, ſähen gern, daß ſie uns könten tödten. Sie treiben allen übermuth, was ſie nur thun, heißt recht und gut, wir aber müſſen leiden.

2. Sie machen eine gantze ſchaar, und ſind bedacht auf tücke. Ja, HErr, ſie rühmen ſich ſo gar der ſchlimſten bubenſtücke: die du verfluchest, ſegnen ſich; ſie reden von dir läſterlich, und ſind mit geitz durchtrieben.

3. Sie ſind ſo voller ſtoltz und zorn, daß ſie nach niemand fragen: dein wort, das ihnen nur ein dorn, wird in den wind geſchlagen; Sie fahren fort mit ihrem thun; die rachgier läßt ſie auch nicht ruhn, und ſchänden dein gerichte.

4. Es blendet ſie die ſicherheit, daß ſie ſich laſſen düncken, ſie werden nun in ewigkeit in keiner noth verſincken. Ihr mund iſt alles fluchens voll, und ihre falſche zunge ſoll uns müh und noth anrichten.

5. Was ihre macht nicht ſchaffen kan, muß arge liſt ausrichten; als heuchler ſie ſich ſchmeicheln an, uns gäntzlich zu vernichten. Ihr auge, das für bosheit brennt, und ſeinen balcken nimmer kennt, ſucht ſplitter an uns armen.

6. Sie lauren im verborgenen, wie löwen in der höhle; ſie lauren auf die elenden, zu haſchen ihre ſeele. Wo wir hingehen, liegt ein netz: ſie aber nennens ein geſetz, das iederman verbinde.

7. Man ſchlägt die armen mit gewalt, und ſtöſſet ſie zu boden; man drucket ſie ſo mannigfalt, läßt ihnen kaum den oden; noch ſaget des tyrannen hertz: GOtt ſieht und achtet nicht den ſchmertz, er wird ihn nimmer ſehen.

8. Steh auf, HErr GOtt, heb auf die hand, die uns kan hülfe ſenden! was ſoll der ſtoltzen unverſtand dich, unſern Schöpfer, ſchänden? du höreſt, was der thore ſpricht; wie ſolte doch nicht dein gericht nach unſerm blute fragen!

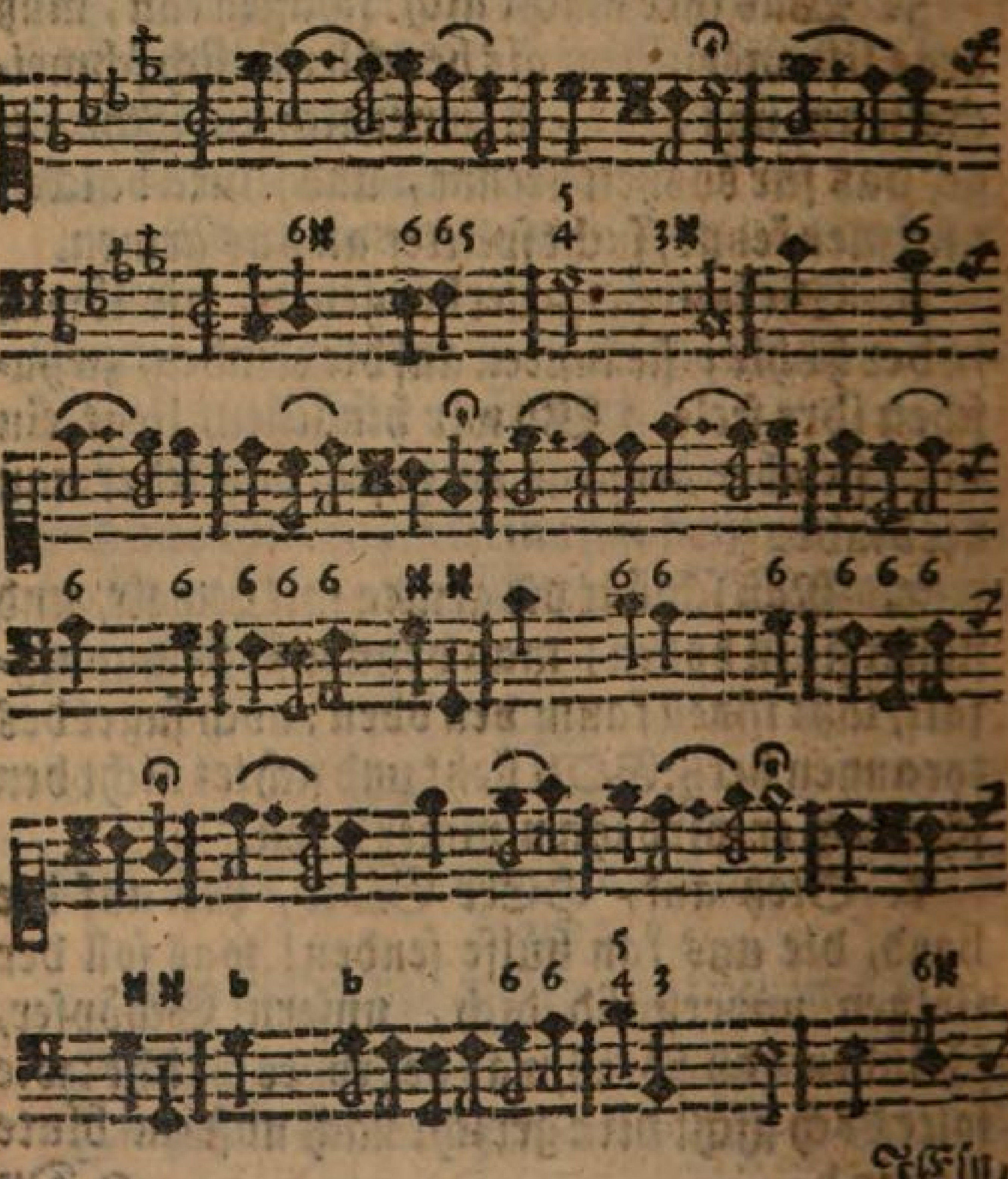
9. Du

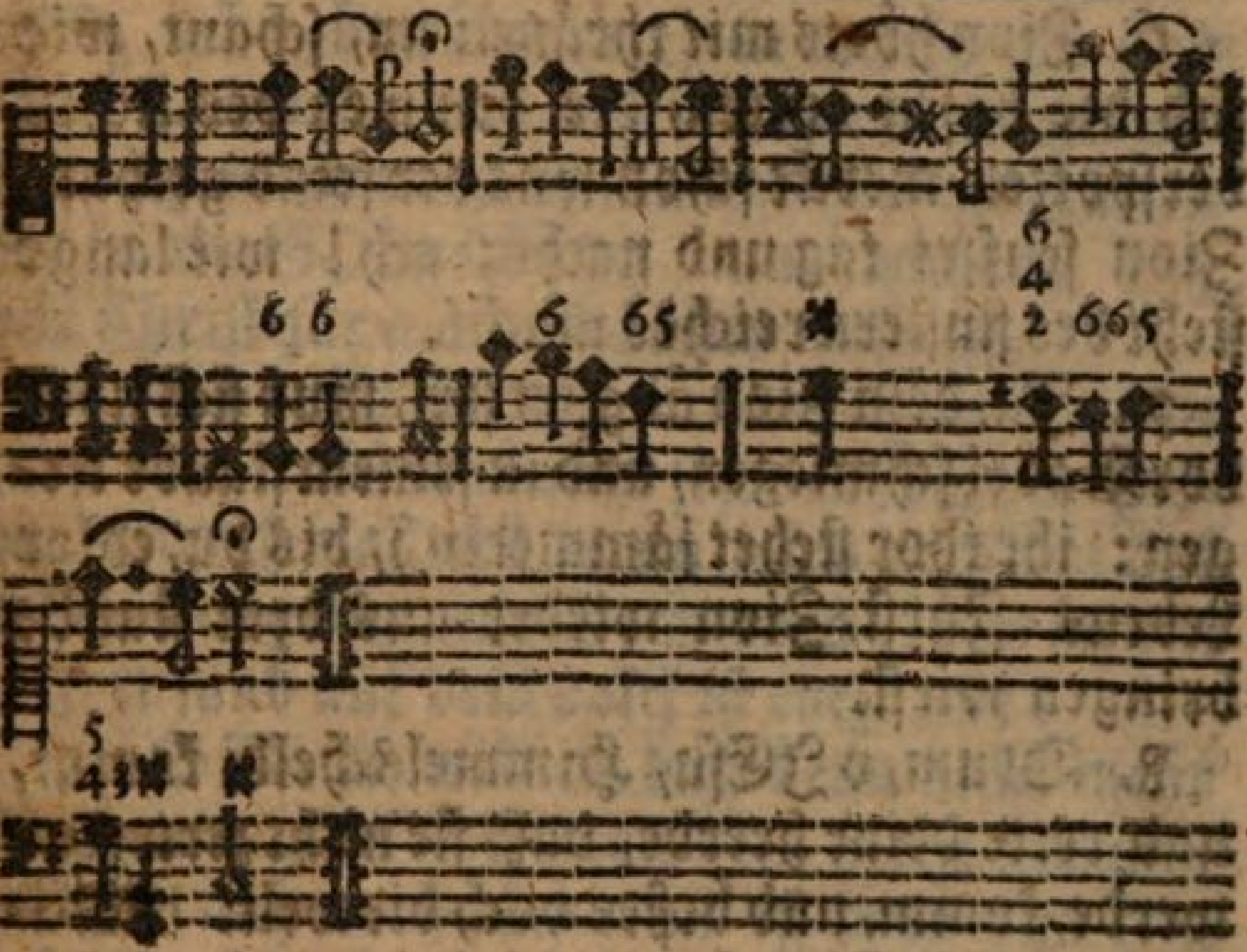
9. Du ſieheſt ja auf dieſe welt, und ſchaueſt allen jammer; du baueſt ſelbſt dein troſt-gezelt in dieſe todes-kammer. Der Chriſten noth iſt dir bekant; ſie iſt befohlen deiner hand, du biſt der wäyſen Helfer.

10. Darum zubrich der böſen arm, und ſuch einmal das böſe; zerſtreue dieſen höllen-ſchwarm, auf daß dein volck geneſe. Ach! rette, Vater, deine ehr, und ſchaffe, daß man nimmermehr ihr gottlos weſen finde.

11. Nun GOtt iſt König ewiglich, drum muß die bosheit fallen. Die ſeufzer ſteigen über ſich, bis ſie vor GOtt erſchallen: das ohr des Höchſten mercket auf, und macht dem rechte bahn und lauff: der menſch wird nicht mehr trotzen.

624.





JEſu, HErr der herrlichkeit, ſüſſer Heiland frommer hertzen, hör doch, wie vor groſſen ſchmertzen dein bedrängtes Zion ſchreyt, wie das volck des friedens weint, weil die lebens-ſonne nicht mehr helle ſcheint.

2. Finſterniß bedeckt das land, dunckel über-nimmt die ſünder: blindheit hat die menſchen-kinder von dem himmel abgewandt. Dich, o HErr, des lebens licht, kennt man mitten un-ter denen Chriſten nicht.

3. Die dich kennen, wil die welt nicht des lebens würdig achten: läßt ſie unterm creutze ſchmachten, ſo daß Zion niederfällt, und für trauren ſich verzehrt, bis dein arm, o JEſu, ſolchen gräueln wehrt.

4. HErr, dein volck iſt umgewandt, treibts ſchier ärger als die heiden, die wol grobe la-ſter meiden: bosheit nimmt ſo überhand, daß dein wort nicht weiter gilt, und die, ſo es üben, für verächter ſchilt.

5. Ach! wie iſt die zahl ſo klein derer, die ſich dir ergeben, und als Chriſten heilig leben; überall iſt heuchel-ſchein. Gibt der mund ſchon glauben für, ſo entfernen ſich die hertzen doch von dir.

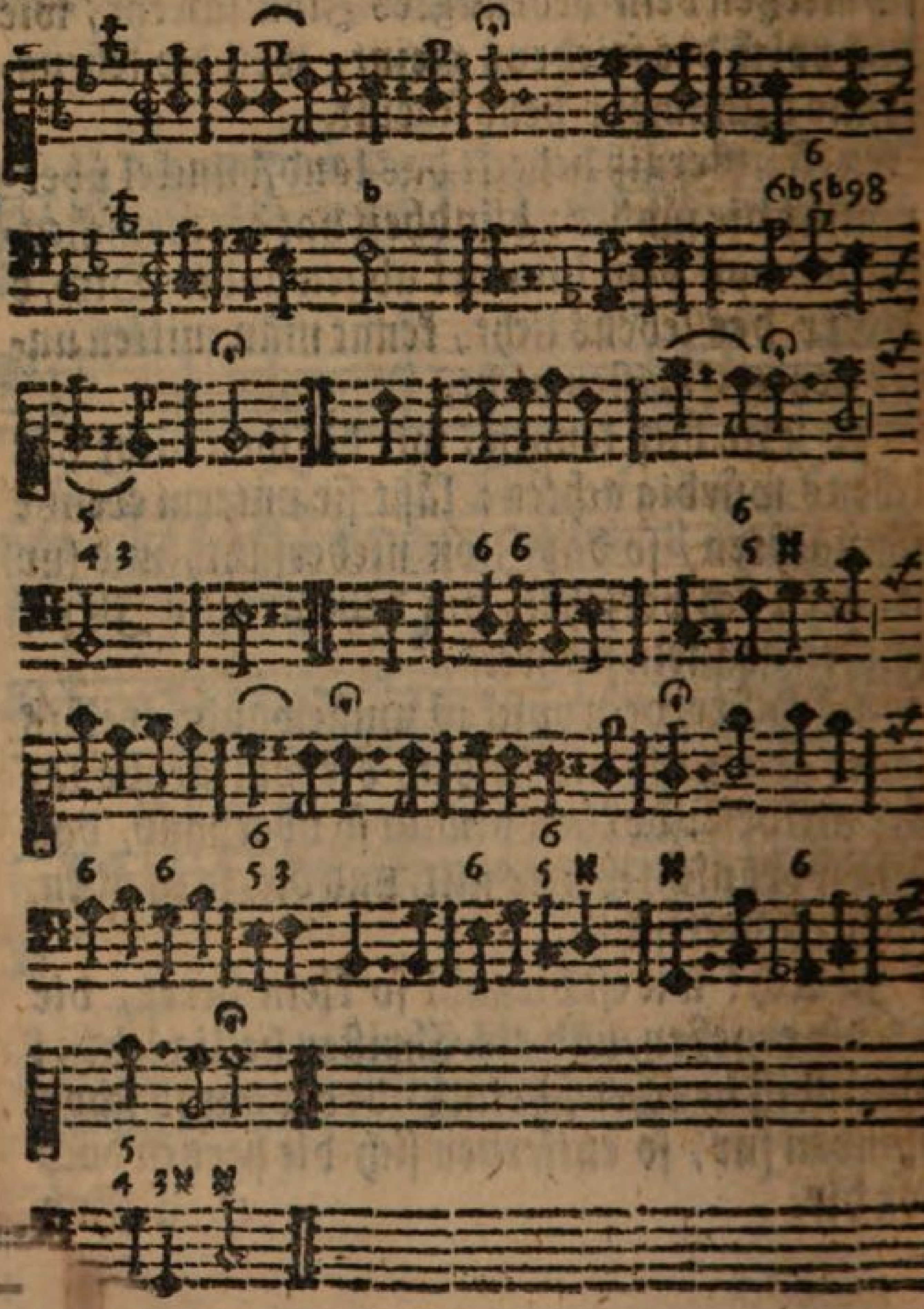
6. Zion

6. Zion hörts mit thränen an, ſchaut, wie ſich die böſen rotten, die den weg des lichts verſpotten, merckt ſchon, was der feind gethan. Zion ſeufzet tag und nacht; ach! wie lange ſteht des finſtern reiches macht.

7. Ja, dein Zion ängſtet ſich, muß ſich noch vor Babel ſchmiegen, und in ſeinem ſtaube liegen: ihr thor ſtehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-Fürſt, Zion wieder aus dem ſtaube bringen wirſt.

8. Drum, o JEſu, Himmels-held, komm, und rette deine heerde, daß ſie nicht zertreten werde, komm, und beßre doch die welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein reich alleine groß und herrlich ſey.

625.



Ach! betrübte zeit, in welche wir ſind komen! da lieb', aufrichtigkeit, und glaub' hat abgenommen; da an die heil'gen ſtätten die feinde GOttes treten, und machen, daß der Chriſt gar aus und nichts mehr iſt.

2. Ach! GOtt, wie lange noch wilt du den zorn behalten? wie lange ſoll das joch der Heiden annoch walten? wenn wird doch wol auf erden des grimmes ende werden, der wegen unſrer ſünd auf dein volck iſt entzünd't?

3. O Vater, wilt du dich denn nicht mehr Vater nennen? wil denn dein hertze ſich nun ſelbſten nicht mehr kennen? iſt denn nun kein erbarmen mehr bey dir zu uns armen? gilts denn bey dir, o HErr, nun keine gnade mehr?

4. Es iſt ja diß zwar wahr, wir müſſen es bekennen; urſache gnug iſt dar, darum dein zorn mag brennen: wir und auch unſre väter ſind alle übelthäter, wir haben deinen bund gebrochen, wie es kund.

5. Wir liegen aber heut vor dir, o HErr, und flehen, nicht auf gerechtigkeit, die von uns ſey geſchehen; wir, dein volck, deine armen, wir flehen um erbarmen, um deine gnad' und huld, darum vergib die ſchuld.

6. Gedenck' an deine ehr, gedenck' an deinen namen, der heilig iſt und heer, an dein wort, an dein amen: Sieh' an der feinde hauſen, die ſchuld, wie waſſer, ſaufen: ſieh' an, wie wütet da die freche Sodoma!

7. Sieh' an die groſſe noth, damit die Sodom quälet iezt deinen frommen Loth! ſie ſucht, was ſie ſelbſt wählet. Da liegt das recht der armen, da iſt gar kein erbarmen; an ſtatt des rechtes iſt gewalt, geld, bosheit, liſt.

8. O wie ſo wenig ſehr ſind derer, die GOtt kennen, und ſuchen ſeine ehr, die ſich doch hirten nennen. Drum gehet in der dürre die heerde

GOt-

GOttes irre, ein ieder geht dahin in ſeinem weg' und ſinn.

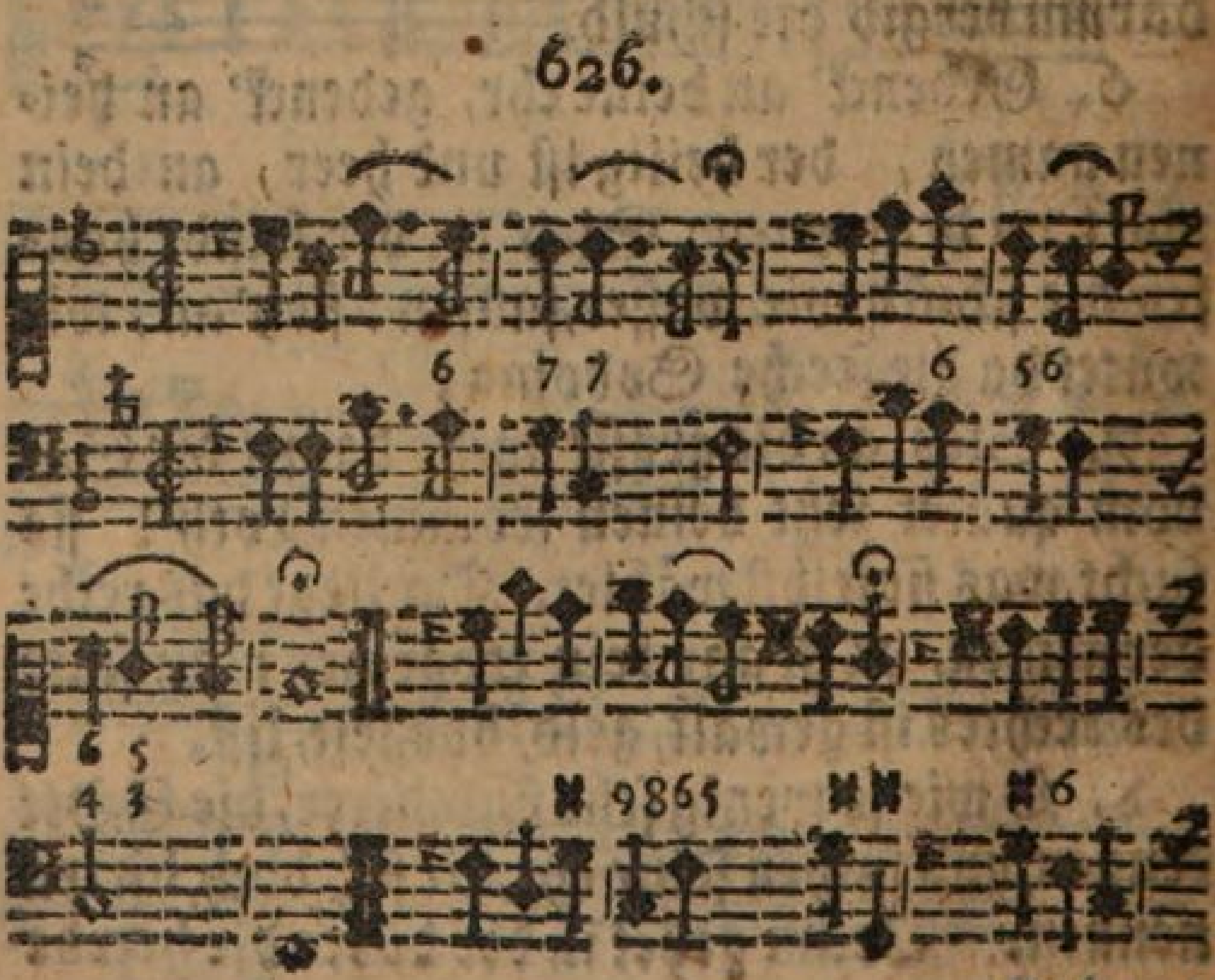
9. Wie ſich dein hertze hat vormals zu uns geneiget, uñd uns, an rechtes ſtatt, barmhertzigkeit erzeiget: ſo, Vater, laß uns eben durch deine gnade leben; vertilge jene rott, die dein wort hält für ſpott.

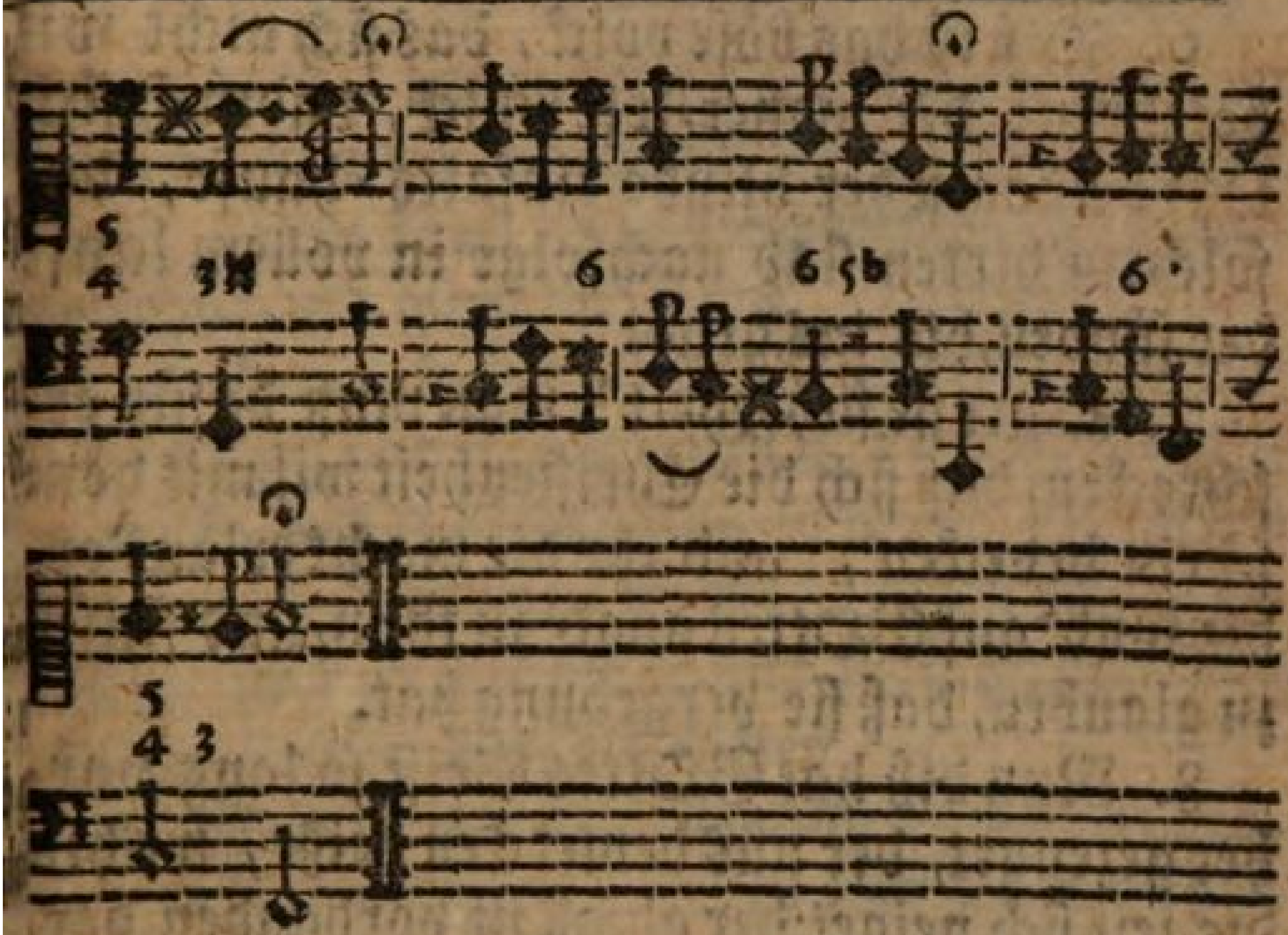
10. Laß bey uns wiederum ſeyn deines namens ehre, das hohe heiligthum: erhöre, HErr, erhöre; auf daß bey uns ſich grüſſen und mit einander küſſen gerechtigkeit und fried', aufrichtigkeit und gůt.

11. Laß deine heimlichkeit den deinen auf der erden, nach dieſer finſtren zeit, doch wieder kundbar werden. Gib, was das kluge ſinnen der welt nicht mag gewinnen; thu es den kindern kund, leg' es in ihren mund.

12. Dein, Vater, iſt das reich, dein ſind all dieſe wercke; dein ſind wir allzugleich, dein iſt kraft, macht und ſtärcke: dein iſt auch alle ehre, drum höre, Vater, höre, laß leben deine heerd, die dich und Chriſtum ehrt.

626.





SChaut man das leben an der welt, und ihre ſachen, die viele worte kan vom glauben zierlich machen; ſo ſieht man aus den früchten der kinder dieſer welt, daß ſie die kraft vernichten, die GOtt allein gefällt.

2. Es iſt die letzte zeit, worauf der Geiſt gezielet, da ſatan es ſo weit durch macht und liſt geſpielet, daß ſich den wahren glauben der menſchen gröſter theil in blindheit läſſet rauben, der ſonſt ergreifft das Heil.

3. Die wahrheit gilt nicht mehr, man iſt davon gewichen; die lügen hat gehör, der feind iſt eingeſchlichen: nachdem im ſchlaf gewieget die wächter ſolten ſeyn, das unkraut leider ſieget, das er geſtreuet ein.

4. Man ſpottet Chriſti lehr, und ſein demüthigs leben: hergegen ſucht man ehr, und hoch ſich zu erheben; ruhmräthig, aufgeſchwollen ſind ſolche, die allein vor andern gelten wollen, bey falſchem glaubens-ſchein.

5. Man lebt in ſünden-wuſt, und in des ſatans ſtricken, nach aller fleiſches-luſt; und doch wil man ſich ſchmücken mit Chriſti tod und leiden, und mit gerechtigkeit: die ſoll das hertz bekleiden, daß nie ſein thun bereut.

6. Diß iſt das böſe volck, das ſich nicht wil bekehren: die waſſer-loſe wolck, dadurch ſich läßt bethören der blinde einfalts-haufe, der ſolchem hirten-ſtab nachfolgt in vollem laufe der ſünden, bis ins grab.

7. O groſſe ſicherheit! man muß dafür erſchrecken, daß ſich die Chriſtenheit wil mit dem ſchein bedecken, und ihr die macht erlauben, die ſünd' auf GOttes gnad' zu thun, und falſch zu glauben, daß ſie vergebung hat.

8. Nun diß hat GOttes Geiſt ſo lang vorher gezeuget, der uns bemercken heißt, wohin die zeit ſich neiget: der abfall iſt vorhanden, der, wenn es müglich wär, die frommen brächt in ſchanden, durch irrthum falſcher lehr.

9. O JEſu! denck an mich, und alle deine frommen; und leite gnädiglich uns, die wir ſind gekommen an dieſe letzte zeiten: laß uns durch deine macht im glaubens-kampf beſtreiten der ſünden finſtre nacht.

627.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder: Fließt ihr augen, fließt ꝛc. p. 8.

Treuer Hirte deiner heerde, deiner glieder ſtarcker Schutz, ſieh doch, wie die aſch und erde, groſſer GOTT, mit grimmen trutz, tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine kirche zu zerſtören, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König, wir ſind dein mit leib und ſeel: menſchen-hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, ImmanuEl, zu der deinen rettung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-

leh-

lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, darzu kanſt du ja nicht ſchweigen: deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, treibſt der böſen rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, den, bey ſo betrübter zeit, fleiſch und ſatan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu ſchrecken, ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht deiner kinder ſchwach vermögen, und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre der verfolger blindes heer: der verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zuſchwer. Nimm dich der bedrängten an, leit auch die auf rechter bahn, die noch iezt, durchs ſatans lügen, ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in tauben-einfalt dir, gantz gelaſſen, heilig wandeln, und darbey uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und für falſcher heiligkeit, auch der feinde liſt und wüten, uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut! JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey ihm triumphiren werden.

628.

Mel. O GOttes-Stadt, o güldnes 2c. p. 918.

Und wird denn auch der GOttes-ſtadt ſo bößlich nachgetrachtet, die doch GOtt

ſelbſt zum freunde hat; es wird der Bau verachtet, für den GOTT ſelber ſorge träget, und wo er ſeine wohnung heget: ſie wird doch unbezwungen ſeyn, denn Chriſtus iſt ihr Felſen-Stein.

2. Die kirche GOttes bleibet ſtehn, muß ſie ſich gleich betrüben, Es müſſe denen wohl ergehn, die dieſes Zion lieben! es weiche ferne leid und trauren, der Friede herrſch in ihren mauren! erweck dich, HErr, was ſchläf'ſt du nun? wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geiſt des HErrn iſt unſer trutz, die wir auf GOtt vertrauen. Er wolle mauren, uns zum ſchutz, um unſre ſeelen bauen, damit, nach ſeinen wahren worten, auch die gewalt'ge höllen-pforten in ſchimpf und ſchande müſſen ſtehn, und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade ſteh uns bey, o Heiland, unſre Stärcke; denn andre hülf iſt triegerey; und aller menſchen wercke, wie mächtig ſie ſich laſſen düncken, zerfallen und darnieder ſincken. Was GOtt nicht bauet, das zerbricht; nur GOttes gnade trüget nicht.

5. Erweiſe Zion deine güt, erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich ſeyn bemüht, der ihr wil abgewinnen. Gib kraft den reinen GOttes-lehren, zu deines heil'gen namens ehren, und nimm, nach wohlgeführtem lauf, uns in dein ewigs Zion auf.

629.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

Oder:

Ach! GOtt vom himmel ſieh darein ꝛc.

WAs bricht für eine zeit herein? was höret man von weiten? ſoll denn dein armes häufelein die gantze welt beſtreiten? o JEſu,

was für eine noth dräut deinen kindern gar den tod? was wird noch endlich kommen?

2. Ach! ja du haſt vorher geſagt, daß ſolche zeit vorhanden, da man die deinen quält und plagt, und legt in kett- und banden, die dir im glauben folgen nach: es macht ſich auf der groſſe drach, dein häuflein zu beſtreiten.

3. Du ſprichſt, daß noch kein trübſal iſt geweſen auf der erden ſo groß, als die zu dieſer friſt einbricht, auch nicht wird werden ſo groß, ſo lang die welt wird ſeyn, o JEſu, was für noth und pein ſoll über uns ergehen?

4. Soll denn die auserwählte ſchaar der brüder auf der erden den ſeelen unter dem altar hinzugeſellet werden? ach! ja, die dort enthauptet ſind, die ſchreyen, daß ſie ſich einfind, und daß GOtt rache übe.

5. Es hat das thier ſich aufgemacht, das aus dem abgrund ſteiget; es bricht herein die finſtre nacht, der tag hat ſich geneiget; die nacht, da niemand wircken kan, und die verfolgung gehet an, die gröſſer nie geweſen.

6. So mache dich, mein hertz, bereit mit allen Zions-kindern, dieweil die trübſal nicht mehr weit: wohl allen überwindern! die überwinden durch das blut des Lammes, und des drachen wuth in glaubens-kraft beſiegen.

7. Wohl dem! der das maal-zeichen nicht an ſeine ſtirne nimmet des thieres, noch ſein bild durch pflicht verehrt, wenn es ergrimmet, und GOttes volck verſchlingen wil! wohl dem, der denn in hoffnung ſtill, und gar den tod nicht ſcheuet.

8. Es währt nur eine kleine zeit, weil GOtt verkürtzt die tage, und denn nicht mit der hülf iſt weit, wenn ſich vermehrt die plage. Der vormals kraft gegeben hat, wird denn auch zeigen in der that, daß er in ſchwachen mächtig.

9. So achtet denn das leben nicht, die ihr im geiſt verbunden, weñ die verſuchungs-ſtund einbricht, und ſich die noth gefunden, die GOtt, zu ſeines Namens ruhm, läß't kommen an ſein eigenthum, den feinden zum verderben.

10. Wil man mit feuer, brand und ſchwerd, euch ſengen, brennen, tödten; ſo ſey getroſt, du kleine heerd, GOtt iſt bey dir in nöthen: in ihm wird überwinden weit das kleine häuflein in dem ſtreit; drum wag es nur mit freudẽ.

11. Es wird das blatt bald wenden ſich, der HErr wird ſelbſt einbrechen, und ſeine ehre kräftiglich an allen feinden rächen: das thier wird in den ſchwefel-pfuhl, zuſamt der falſchen geiſter ſtuhl, die dich gequält, geworfen.

12. Du aber wirſt in deinem theil zu GOtt geſammlet werden, wenn jene werden ſeyn ein greul, vor allem fleiſch auf erden. Du wirſt in himmel gehen ein, wenn jene gehen in die pein. Deß tröſtet euch, ihr frommen.

13. Die ihr mit thränen ausgeſä't, ſollt erndten ein mit freuden: die hier des creutzes wind beweht, die ſollen droben weiden im roſenthal, und ihre cron erlangen, die zum gnaden-lohn GOtt hat verheiſſen, Amen.

630.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, ꝛc.

WAs iſt das leben dieſer welt, das manchem doch ſo ſehr gefällt, der ſich in eitelkeit ergetzt, und das hoch ſchätzt, was mit der welt vergeht zuletzt?

2. Ach! elend-jämmerliches ding, was ſchätzt ein frommer dich gering, wenn er gedenckt an Salems zelt, in jener welt, da ihm die wohnung iſt beſtellt!

3. Es währt nur eine kurtze zeit die luſt der welt und ihre freud': gleichwie der nebel bald

ent-

entſteht und bald vergeht; ſo wird diß zeitli-
che verweht.

4. Und lebet man nicht wie die welt, ſo iſt
den frommen hier beſtellt viel elend, trůbſal,
angſt und noth, und thrånen-brodt iſt ihre
ſpeis bis in den tod.

5. Man ſieh't auch wenig gutes mehr, es iſt
die erde wůſt' und leer; das unkraut wåchſt
und ſteht in blůth: ein fromm gemůth weint,
wenn es das verderben ſieht.

6. Der kirchen-acker ſtehet kahl; es iſt ſo
klein der heil'gen zahl, daß man ſie kaum mehr
blicken mag: o jammer-ſach! wenn wird GOtt
einmal werden wach?

7. Die frommen ſind ein kleines licht, der
wahre glaube gilt faſt nicht: ein wahn-glaub
hat die welt bethört, und wird verehrt, auch
oft von dem, der andre lehrt.

8. Ach elend! welches GOtt erbarm, daß
man am glauben iſt ſo arm! es ſpricht die welt
vom glauben zwar; doch wil ſie gar in ſůnden
bleiben immerdar.

9. So iſt die welt, ſo bleibt ſie auch, ein ſol-
cher glaube iſt im brauch! wer ſeinen glauben
thåtig weiſ't, derſelbe heißt ein heuchler, der
von auſſen gleißt.

10. So weit hat ſatan es gebracht, daß
man die frömmigkeit verlacht: es gilt der åuß-
re nam und ſchein; dabey allein kan man ein
guter Chriſte ſeyn.

11. Diß iſt der welt verdammte art, die Be-
lial mit Chriſto paart, und leget finſterniß und
licht auf ein gewicht, wil iedem opfern ſeine
pflicht.

12. Ach! ſo weit iſt es kommen heut: wir
leben in der letzten zeit, da gut heißt böß, und
böſes gut; und wer es thut, der růhmet einen
helden-muth.

13. Erbarme dich ins himmels-thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! dein häuflein, das ſo lang veracht, ſchreyt tag und nacht, bis du anlegeſt deine macht.

14. Wach' auf, du Herrſcher aller welt, und brich einſt durch das ſternen-zelt; zerſtöre alle triegerey und heucheley, und mache Zions kinder frey.

15. Ja mach' uns bald aus gnaden los, und führ uns all' in Abrams ſchooß; da wir vom elend dieſer zeit ſind gantz befrey't, und loben dich in ewigkeit.

631.

Der II. Pſalm.

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, ꝛc.

WAs toben doch im Chriſtenthum die GOttes macht nicht wiſſen, und fürſten ſind auf ihren ruhm und eigennutz gefliſſen? ſie, die ſchon im rath über einer that reden unter ſich vom HErren läſterlich, und ſagen: es ſoll brechen.

2. Ja brechet nur das band entzwey, damit euch GOtt gebunden! es lieget ſchon ein ſeyl dabey, das GOttes zorn gewunden. Der im himmel wohnt, und bisher geſchont, ſchärfet ſchon ſein ſchwert: denn ihr, ihr ſeyd es werth; ſein grimm wird euch erſchrecken.

3. Den GOtt geſalbt, der ſitzet wohl, Zion muß er bewohnen: nicht liſt noch macht ihn ſtürtzen ſoll, werft ihm nur zu die cronen. Der die ſtoltzen beugt hat ihn ſelbſt gezeugt, und ſpricht: du mein Sohn, dein erbe iſt mein thron, dir ſoll ſich alles beugen.

4. So laſſet euch doch weiſen nun, ihr könige auf erden; laßt euch durch zucht doch hülfe thun, ihr müſſet knechte werden, wo nicht in der zeit, doch in ewigkeit: fallet ihm zu fuß, und

thut

thut bey zeiten buß, ſein zorn wird bald anbrennen.

5. Erhabner GOtt und menſchen-Sohn! wir kommen dich zu küſſen; wir, die wir leider ofte ſchon dein liebes-band zerriſſen. Nimm uns gnädig an, denn du biſt der Mann, der barmhertzigkeit betrübten ſündern beut, wir wollen auf dich trauen.

632.

Noch der II. Pſalm.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh darein ꝛc.

WAs toben ietzund faſt zugleich und überall die Heiden? die Kön'ge wollen Chriſti reich in ihrem land nicht leiden. Die Herren halten rath zu hauf, ſich wider GOtt zu lehnen auf, und den er hat geſalbet.

2. Sie wollen Chriſti ſanftes joch und leichte laſt nicht tragen; verwerfen es, und läſterns noch, weil ſie nach GOtt nicht fragen. Der aber in dem himmel wohnt, lacht ihrer, wenn er ihnen lohnt, und ihren hochmuth ſtrafet.

3. Er wird im zorn ſie ſprechen an, mit grimm wird er ſie ſchrecken: was ſie für böſes ie gethan, wird er da all's entdecken. Wie ſie des Höchſten nicht geacht't, mit ernſt auch niemals drauf gedacht, daß ihm recht würd gedienet.

4. GOtt hat geſetzt in ſeinem reich zum Könge, den zu hören, der an gewalt ihm gantz iſt gleich, an herrlichkeit und ehren. Derſelbe iſt es, den er heut gezeuget hat von ewigkeit aus ſeinem eignen weſen.

5. Der Vater hat nun ſeinem Sohn der heiden Erb gegeben, die gantze welt vons himelsthron zum eigenthum daneben, daß, die verachten ſein geheiß, mit ſeinem ſcepter er zerſchmeiß, wie eiſen bricht die töpfe.

6. Ihr Könge, laßt euch weiſen nu, des Höchſte

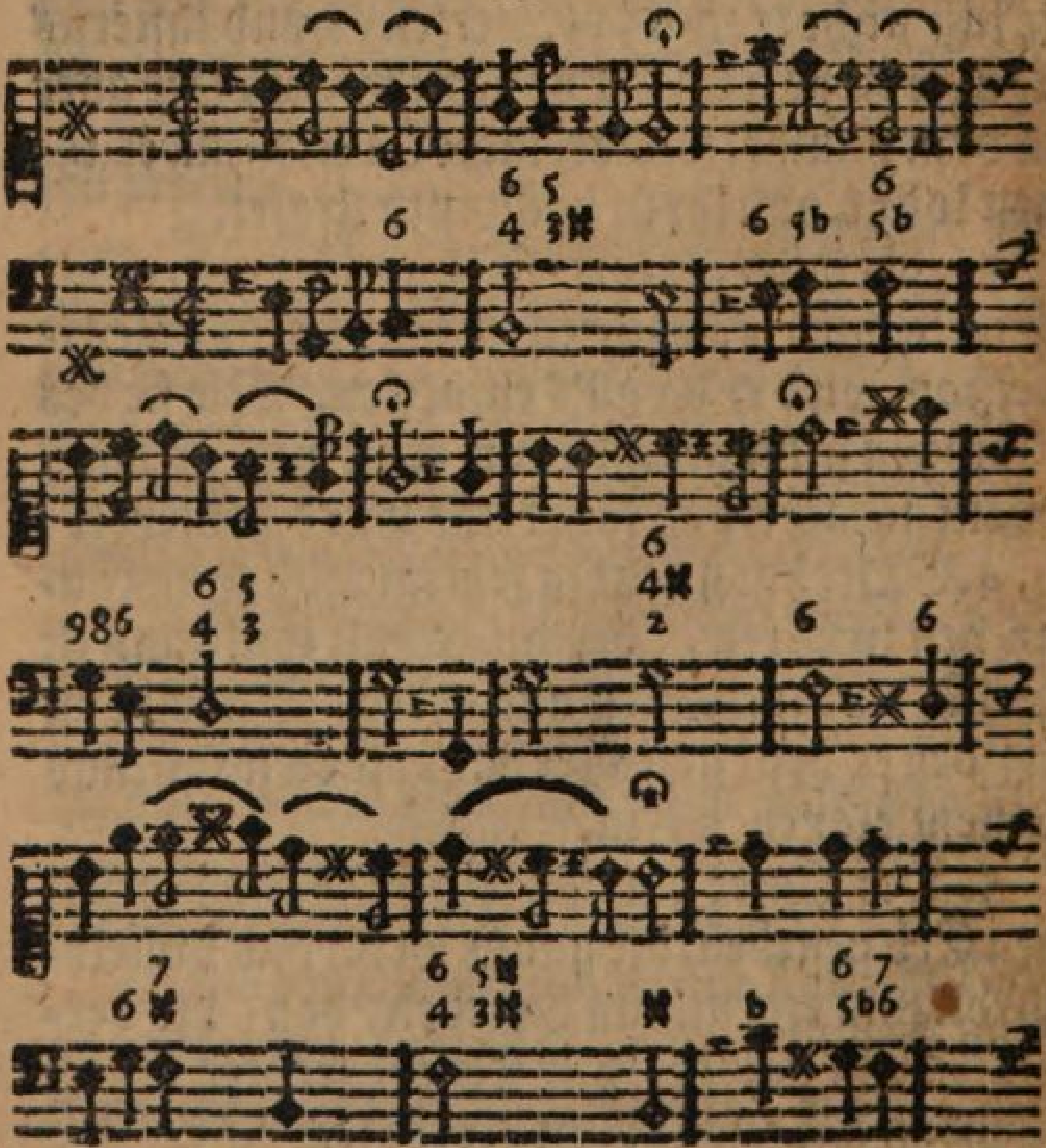
Sohn zu küſſen! ihr andre richter auch dazu, kommt, fallt zu ſeinen füſſen! dient ihm mit furcht, und freuet euch, wann ihr ſorgfältig ſeyd, ſein reich und ehre zu befördern.

7. Wo ihr die zucht noch ferner haßt, und Chriſtum nicht lernt kennen, das gottloſ' weſen auch nicht laßt; ſo wird ſein zorn anbrennen, und ihr mit ſchanden untergehn: der aber wird vor ihm beſtehn, der ihm von hertzen trauet.

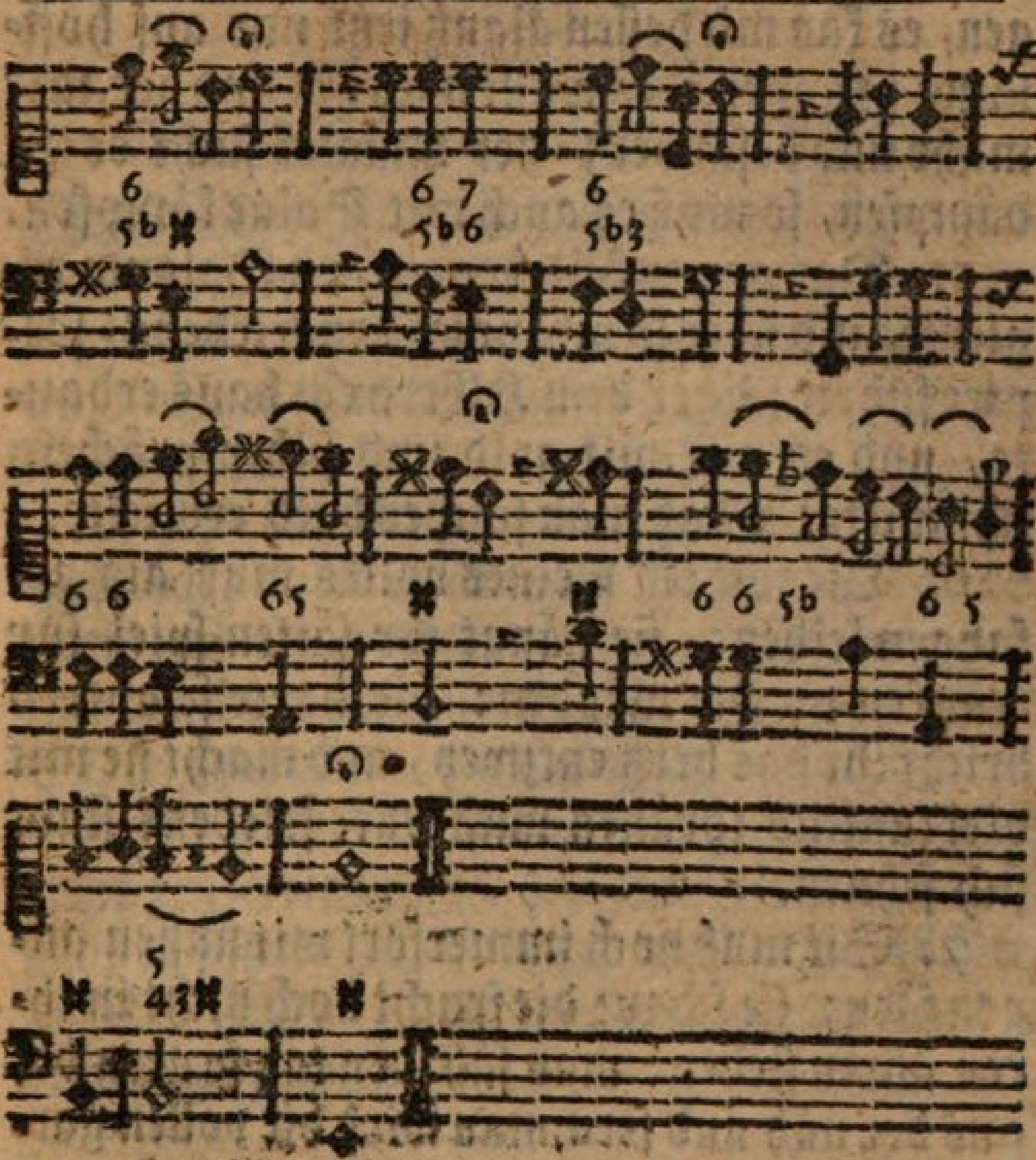
8. Hilf, JEſu, daß an allem ort die mächtigen auf erden gern hören deine ſtimm und wort, und dadurch gläubig werden. Erleucht ſie alle, daß ſie dir im land und hertzen thor und thür zu deinem dienſte öffnen.

Von der Hoffnung Zions.

633.



Die



DJe zeit iſt noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer kinder hand ein güldner palm-zweig zieret. Sie ſind noch nicht gecrönt, ſie werden noch verhöhnt, und ob ſie gleich den feind beſiegen, ſo müſſen ſie doch unten liegen.

2. Die ſtille ſabbaths-feyr iſt noch nicht angebrochen für GOttes liebes volck; ihr blut bleibt ungerochen noch bis auf dieſe ſtund: ihr aller wahrer mund weiß noch nicht viel von ruh zu ſagen, er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir ſehn die arche noch auf Ararath nicht ſtehen; die fluth wil, wie es ſcheint, ſo bald noch nicht vergehen. Sie wächſt ſchier mit der zeit, und dürft noch manches leid dem Noah machen ſamt den ſeinen; vor lachen gehet her das weinen.

4. Jſrael iſt noch nicht in Canaan eingan-

gen, es kan mit deſſen glantz ietzt nur auf hoffnung prangen: es wallt noch hin und her, mit mühe und beſchwer; der Amalek ſucht es zu dämpfen, ſo muß es auch mit Balac kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit, da Salomo regierte, und über ſo viel volck den friedens-ſcepter führte; da er dem HErrn ein haus erbaute, und es aus-mit gold und ſilber prächtig ſchmückte; o daß man ſolches bald erblickte!

6. Die tochter meines volcks muß als gefangen leiden; ſie hängt ihr ſäiten-ſpiel für trauren an die wäyden: die harte ſclaverey bricht ihr das hertz entzwey, und macht ſie mit viel tauſend thränen nach jener friedens-ſtadt ſich ſehnen.

7. Sie muß noch immerfort mit naſſen augen ſäen; ſie ſchaut die frucht noch nicht in ihren ähren ſtehen: man ſäh' den tag ſo gern, da, aus der näh und fern, man wird die vollen garben bringen, und wie zur zeit der erndte ſingen.

8. Doch was wir noch nicht ſehn, wird drum nicht gar ausbleiben: mein leben wolt ich ſelbſt für GOttes treu verſchreiben, wär es nicht viel zu ſchlecht: ſein thun iſt immer recht; und was ſein mund einmal verſprochen, das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich höre ſchon im geiſt die ſabbaths-lieder ſchallen, die waſſer werden auch zu rechter zeit noch fallen. Iſrael erbt das land, das ihm den güldnen ſtand des friedens und der ruh wird ſchencken, kein feind ſoll Zion weiter kräncken.

10. Die erndte rückt herbey, der ſtreit geht faſt zu ende; man ſingt Victoria, und ſtreckt aus haupt und hände mit frohem jubel-ſchall, und ſagt ſchon überall, daß, worauf wir ietzt hoffend trauen, wir ſollen bald im weſen ſchauen.

634.
Der LXVII. Pſalm.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.

GOTT woll uns gnädig ſeyn, mit ſegen uns befeuchten, und wolle über uns ſein antlitz laſſen leuchten, daß dein weg werd', o HErr, auf dieſer welt bekannt, und deine hülf und heil in aller heiden land.

2. Die völcker werden dich, GOtt, loben, und dich preiſen, es wird dir alles volck lob, preis und ehr erweiſen; ſie werden freuen ſich, und jauchzen allzugleich, daß du, gerechter GOtt, genommen ein das reich.

3. Sie werden frölich ſeyn, daß du wirſt recht regieren, daß du die leute wirſt auf erden ſelbſten führen. Die völcker werden dir, GOtt, dancken überall; es werden dancken dir die völcker allzumal.

635.
Der CXXIX. Pſalm.
Mel. Valet wil ich dir geben, ꝛc.
Oder:
Ermuntert euch, ihr frommen ꝛc. p. 45. **

MAn hat mich oft gedränget! ſo ſaget Iſrael; man hat mich oft gedränget! muß ſagen meine ſeel. Auch von den erſten tagen, und meiner kindheit an, hat man mit vielen plagen mir trübſal angethan.

2. Doch hat man nicht gewonnen, mein hertz ſteht aufgericht't zu JEſu, meiner Sonnen, der iſt mein Heil und Licht, und meines Lebens Leben, mein Schild und mein Panier: der mir kan kräfte geben, und helfen für und für.

3. Man hat mit vielen tücken mich oft in ſchrecken bracht, man hat auf meinen rücken

die furchen lang gemacht. GOtt aber hat zerriſſen der übelthäter ſeil, und ihre macht zerſchmiſſen, zu meiner ſeelen heil.

4. Denn endlich wird zuſchanden der feind, der Zion haßt. Der rath iſt nie beſtanden, den ſein zorn hat gefaßt. Es kan niemand beſtehen, der Zion bange macht, er muß bald untergehen, wie gras, das niemand acht't.

5. Wie gras, das niemand nütze auf dürren dächern iſt, weil es der ſonnen hitze, noch eh' es reifet, frißt; das, wenns der ſchnitter findet, ihm ſeine hand nicht füllt; das dem, der garben bindet, nicht ſein begehren ſtillt.

6. Gewiß es wird noch kommen die höchſterwünſchte zeit, die die bedrängten frommen mit froher hülf erfreut. Dann werden ihre treiber mit angſt und zittern ſehn, wie die geplagten leiber vor GOtt verkläret ſtehn.

7. Sie werden ſehr erſchrecken ob ſolcher ſeligkeit, die JESUS wird aufdecken, nach wohl vollbrachtem ſtreit. Dann wird mit jubiliren die auserwählte ſchaar frolockend celebriren das angenehme jahr.

636.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

Muß es denn alſo geſchehen, daß das unkraut auf der welt bis zur erndte-zeit ſoll ſtehen, ſo iſt gut, was GOtt gefällt. GOttes güte wird erkannt aus der bosheit widerſtand: wenn die böſen uns zuſetzen, ſo kan man das gute ſchätzen.

2. Was der himmel läßt geſchehen, das iſt heilig und gerecht: endlich wird es untergehen, was dem heiligen geſchlecht ſich als unkraut auf der welt ſtachel-weiſ' entgegen ſtellt, wenn ſich licht und finſterniſſen an dem ende ſcheiden müſſen.

3. Dencket, ihr gottloſen leute, daß ihr nichts

nichts als unkraut ſeyd, das der ſatan, ihm zur beute, auf den acker hat geſtreut. Ach! wie fleucht ein GOttes-kind, wenn es ſolche dornen findt; ja wie wendet GOtt die augen von den diſteln, die nichts taugen.

4. Habet ihr euch laſſen ſåen, nach des feindes will und ſinn, ſo nehmt, wenn die ſchnitter måhen, euren ſůnden-lohn dahin. Unkraut iſt zur ſchmach und ſchand, ja zur hőllen-gluth und brand, da man ewig zeter ſchreyet, als ein greul von GOtt entweyhet.

5. Wil man ſich nicht laſſen locken durch des HErren gůt und gnad, ſondern låßt das hertz verſtocken, ſo iſt weder hůlf noch rath. GOtt hat lang genug geduld, und iſt frey von aller ſchuld: du låufſt ſelber ins verderben, Iſrael: drum muſt du ſterben.

6. Ach! wie ſelig ſind hergegen, die ſich durch des HErren gůt laſſen leiten und bewegen, und im leben ſeyn bemůht, daß ſie, als ein weitzen-korn, wachſen, und die cron von dorn, nach dem bilde JEſU, tragen, und dem Kleinod dort nachjagen.

7. Dieſe werden rein erfunden, wenn ſie werden offenbar: unkraut aber wird gebunden, und mit ſatans engel-ſchaar wird die welt, als ſeine buhl, hingeworfen in den pfuhl, der von pech und ſchwefel flammet, und bleibt ewig dort verdammet.

8. Aber GOttes weitzen-garben bringt man in die ſcheuren ein, da die frommen nimmer darben, ſondern, wie des himmels ſchein, leuchten werden ewiglich. Ach! HErr JEſu, denck an mich, daß ich in den himmels-ſcheuren deine hochzeit mőge feyren.

637.

Mel. Werde munter, mein gemůthe, :c.

ZIon, gib dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darin! du biſt nicht von ihm geſchie-

die furchen lang gemacht. GOtt aber hat zerriſſen der übelthäter ſeil, und ihre macht zerſchmiſſen, zu meiner ſeelen heil.

4. Denn endlich wird zuſchanden der feind, der Zion haßt. Der rath iſt nie beſtanden, den ſein zorn hat gefaßt. Es kan niemand beſtehen, der Zion bange macht, er muß bald untergehen, wie gras, das niemand acht't.

5. Wie gras, das niemand nütze auf dürren dächern iſt, weil es der ſonnen hitze, noch eh' es reifet, frißt; das, wenns der ſchnitter findet, ihm ſeine hand nicht füllt; das dem, der garben bindet, nicht ſein begehren ſtillt.

6. Gewiß es wird noch kommen die höchſterwünſchte zeit, die die bedrängten frommen mit froher hülf erfreut. Dann werden ihre treiber mit angſt und zittern ſehn, wie die geplagten leiber vor GOtt verkläret ſtehn.

7. Sie werden ſehr erſchrecken ob ſolcher ſeligkeit, die JESUS wird aufdecken, nach wohl vollbrachtem ſtreit. Dann wird mit jubiliren die auserwählte ſchaar frolockend celebriren das angenehme jahr.

636.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

Muß es denn alſo geſchehen, daß das unkraut auf der welt bis zur erndte-zeit ſoll ſtehen, ſo iſt gut, was GOtt gefällt. GOttes güte wird erkannt aus der bosheit widerſtand: wenn die böſen uns zuſetzen, ſo kan man das gute ſchätzen.

2. Was der himmel läßt geſchehen, das iſt heilig und gerecht: endlich wird es untergehen, was dem heiligen geſchlecht ſich als unkraut auf der welt ſtachel-weiſ' entgegen ſtellt, wenn ſich licht und finſterniſſen an dem ende ſcheiden müſſen.

3. Dencket, ihr gottloſen leute, daß ihr nichts

nichts als unkraut ſeyd, das der ſatan, ihm zur beute, auf den acker hat geſtreut. Ach! wie fleucht ein GOttes-kind, wenn es ſolche dornen findt; ja wie wendet GOtt die augen von den diſteln, die nichts taugen.

4. Habet ihr euch laſſen ſåen, nach des feindes will und ſinn, ſo nehmt, wenn die ſchnitter måhen, euren ſůnden-lohn dahin. Unkraut iſt zur ſchmach und ſchand, ja zur hȯllen-gluth und brand, da man ewig zeter ſchreyet, als ein greul von GOtt entweyhet.

5. Wil man ſich nicht laſſen locken durch des HErren gůt und gnad, ſondern låßt das hertz verſtocken, ſo iſt weder hůlf noch rath. GOtt hat lang genug gedult, und iſt frey von aller ſchuld: du låufſt ſelber ins verderben, Iſrael: drum muſt du ſterben.

6. Ach! wie ſelig ſind hergegen, die ſich durch des HErren gůt laſſen leiten und bewegen, und im leben ſeyn bemůht, daß ſie, als ein weitzen-korn, wachſen, und die cron von dorn, nach dem bilde JESU, tragen, und dem Kleinod dort nachjagen.

7. Dieſe werden rein erfunden, wenn ſie werden offenbar: unkraut aber wird gebunden, und mit ſatans engel-ſchaar wird die welt, als ſeine buhl, hingeworfen in den pfuhl, der von pech und ſchwefel flammet, und bleibt ewig dort verdammet.

8. Aber GOttes weitzen-garben bringt man in die ſcheuren ein, da die frommen nimmer darben, ſondern, wie des himmels ſchein, leuchten werden ewiglich. Ach! HErr JEſu, denck an mich, daß ich in den himmels-ſcheuren deine hochzeit mȯge feyren.

637.

Mel. Werde munter, mein gemůthe, :c.

Zion, gib dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darin! du biſt nicht von ihm geſchie-

ſchieden; er hat einen Vater-ſinn. Wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, diß iſt ſein beliebter brauch: Zion, lerne diß bedencken; warum wilt du dich ſo kräncken?

2. Treiben dich die meeres-wellen in der wilden tiefen ſee; wollen ſie dich gar zerſchellen, mußt du rufen ach und weh; ſchweigt dein Heiland ſtill dazu, gleich als in der ſanften ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die gantze welt deßgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine noth in dem leben und im tod: Zion, du kanſt doch nicht wancken aus des bundes GOttes ſchrancken.

4. Müſſen ſchon alhier die thränen deine ſchönſte perlen ſeyn; muß das ſeufzen und das ſtöhnen ſeyn das beſte liedelein; muß dein purpur ſeyn das blut, und der mangel haab und gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dreut man dir mit ſchmach und banden, mit dem tod und hertzeleid; ey du wirſt doch nicht zu ſchanden; denck nur an die ewigkeit; ſey nur frölich, wohlgemuth, denn der HErr iſts, der es thut. Zion, GOtt wird dich ſchon ſtärcken, dieſes mußt du eben mercken.

6. Freue dich, nun iſt das ende und der abend ſchon herbey: gib dich nur in GOttes hände, der dich nun wil machen frey. Für die trübſal, ſpott und hohn, giebt er dir die freuden-cron. Zion, du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne, liebes Zion, wird nun groß: denn die ſchöne gnaden-ſonne nimmt dich recht in ihren ſchooß, giebt dir einen freuden-gruß, und den rechten liebes-kuß.

kuß. Zion, wo iſt nun dein klagen? iezt kanſt du von freuden ſagen.

8. O ihr Engel, himmels-erben, freuet euch mit Zion hier! denn die itzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne zahl in dem ſchönen himmels-ſaal. Zion, wer wil dich nun ſcheiden von dem Lamm und ewgen freuden?

Vom Tode und der Auferſtehung.

638.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden ꝛc.

ACh! wie elend iſt unſre zeit alhie auf dieſer erden! gar bald der menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Alhie in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolchs alles auf uns erben; o GOtt, gib du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in trübſal und in pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſer zuflucht biſt, dein hülfe thu uns ſenden, denn du der deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſelig ſtündlein auch verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

639.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht, ꝛc. p. 888.*

Oder:

Menſch, was ſuchſt du in ꝛc. p. 544.

CHriſti leben tröſtet mich, mir iſts ein gewünſchtes leben: denn ich glaube ſicherlich,

lich, er ſey mir von GOtt gegeben, daß er mich vom tod befrey, und mein ewig leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine noth, er hat tod mit tod bezwungen; ſo bin ich auch durch den tod ſchon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich wil leben für und für.

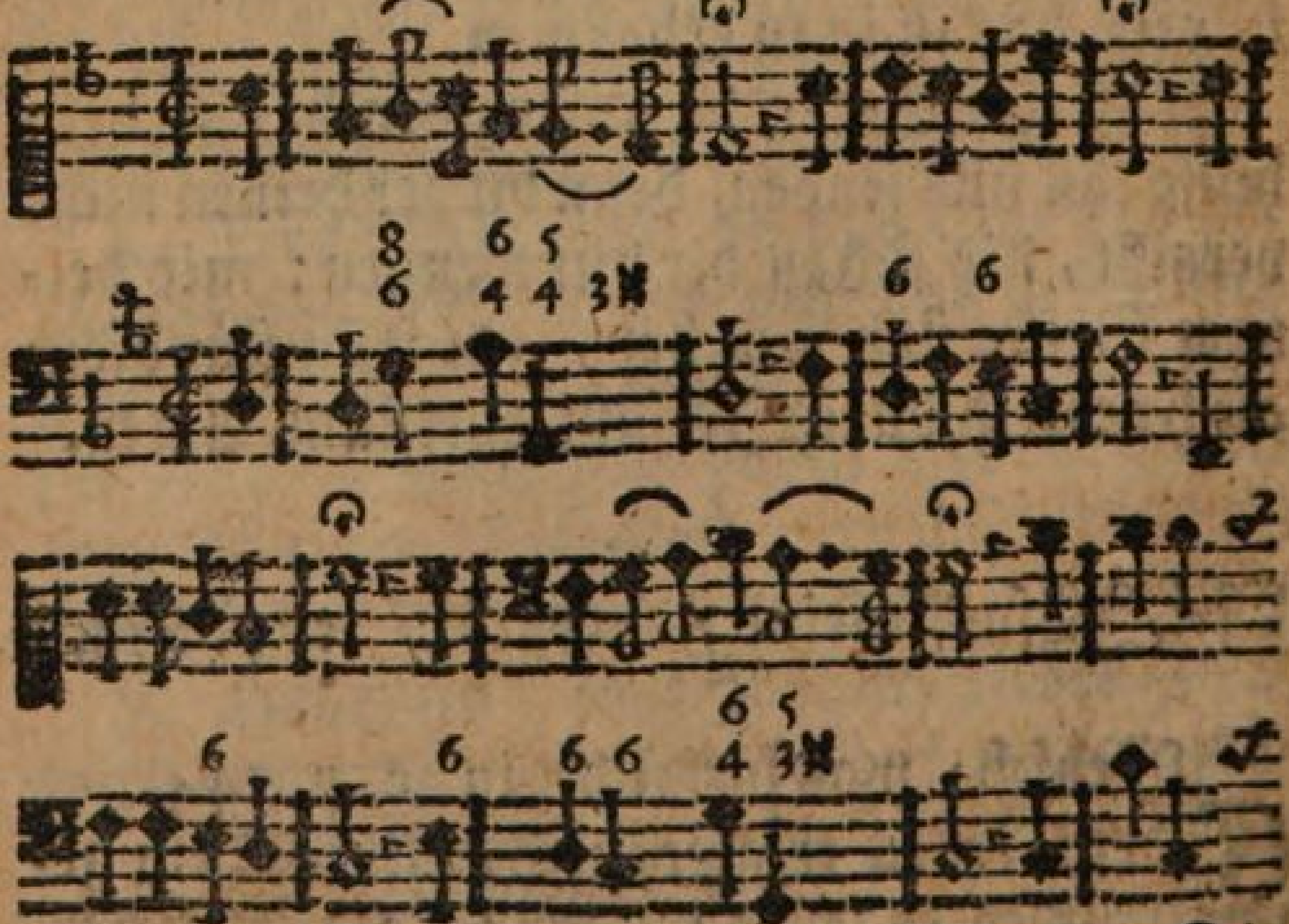
3. GOtt ſey lob, ich weiß, ich weiß, mein Erlöſer iſt am leben, der wird noch mit groſſem preis mir das leben wieder geben: ich werd frölich auferſtehn, meinen GOtt mit augen ſehn.

4. Ziehe meine ſeel in dich, JEſu, daß ſie lebend bleibe, und dich liebe brünſtiglich, ihr den ſünden-ſchlaf vertreibe: wer in ſünden ſchläfet ein, wird des ew'gen todes ſeyn.

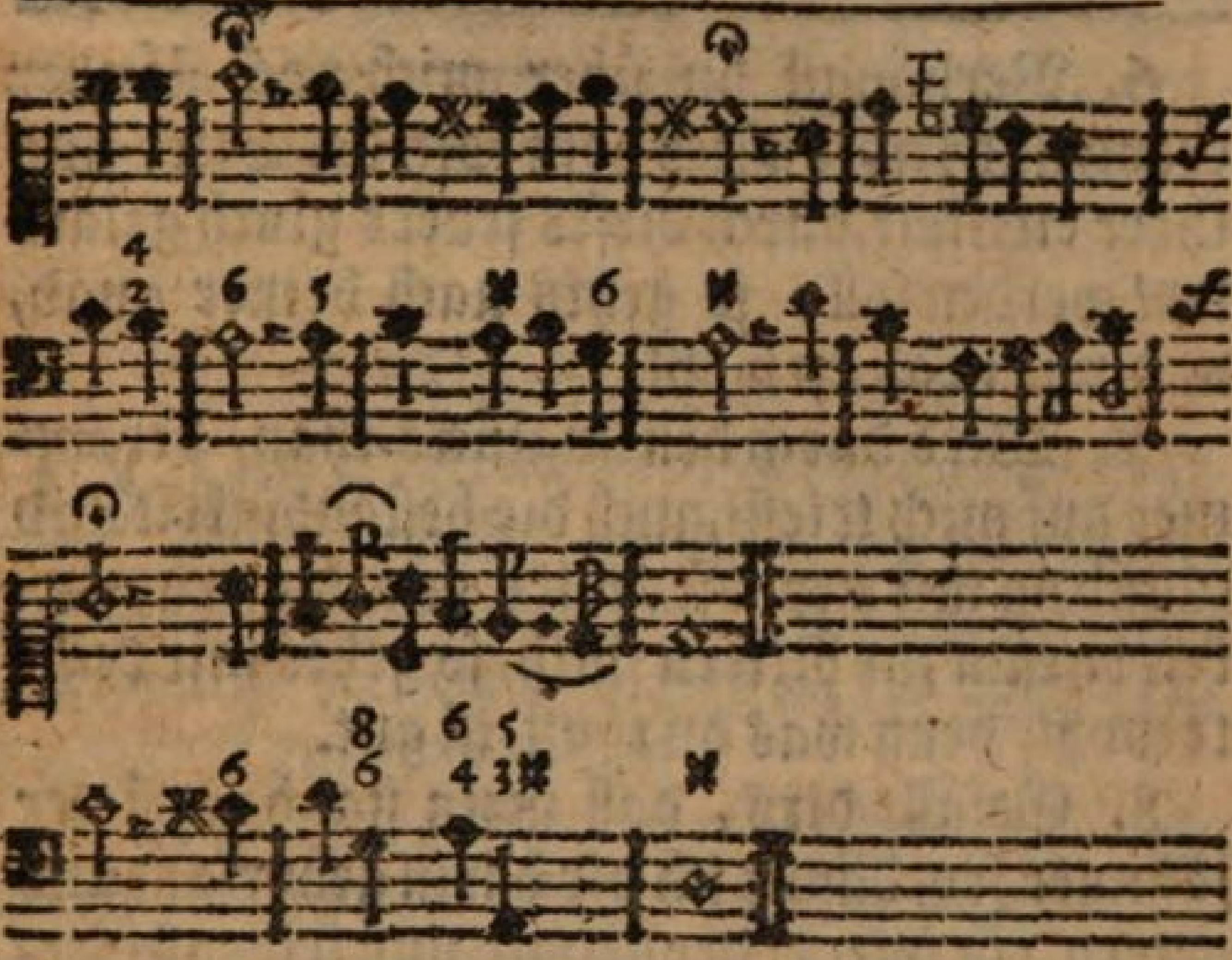
5. Lebe mit mir, JEſu, nun mehr als brüderlich verbunden, all' dein leben, leiden, thun, werd an meiner ſeel gefunden: was ich hab, iſt alles dein; was du haſt, iſt alles mein.

640.

Eines Krancken.



Die



Die freude macht es nicht, daß man zu zeiten ſingt; ich ſinge, da mich ſchmertz und trübe noth umringt. Der menſchen hülf iſt aus, zu wem ſoll ich denn gehn? zu dem, der alles ſchafft, wenn freud und leid entſtehn.

2. Das elend ſchauſt du, GOtt, der du die menſchen ſchlägſt, und meines alters blüth aufs krancken-bette legſt: ſieh, wie mich deine hand mit ſchwerer plag und zucht, der ſeufzer unterhalt, viel jahre lang beſucht.

3. Ich werd in dem beſchwer mit wermuth abgeſpeiſt, wobey mein ſchwacher mund dich nach vermögen preiſt; noch werden klag und angſt in meinem geiſt erregt, daß er nicht allezeit die laſt mit luſt erträgt.

4. Die trübſal iſt ſehr groß, und ſetzet mich in pein, des leibes übel dringt zugleich zur ſeelen ein: laß, treuer Vater, mich der marter ende ſehn, doch deinen willen nur, und meinen nicht, geſchehn.

5. Dir unterwerf ich mich, wie ſauer es mir fällt; du haſt die zeit, wie lang es währen ſoll, beſtellt: die urſach iſt dir kund; was deine weisheit thut, und was dein vorſatz wil, das iſt und bleibet gut.

6. Ver-

6. Verhängſt du über mich noch länger creutz und leid, daß ich vom koth der welt, und ihrer eitelkeit, durch dieſes feuers gluth geläutert werden ſoll: ſo gehts nach deiner gnad, und mir in allem wohl.

7. Wird durch den unglücks-thau, der immer auf mich triefft, auch die beſtändigkeit und glaub an mir geprüft, wird mir die traurigkeit darum zur bittern fluth, ſo gehts mir rechte wohl, denn was du thuſt, iſt gut.

8. Gefällt dirs, daß mein ſtand ein ſteter jammer ſey, damit ich dir darin gehorſam und getreu, ein ſpiegel der gedult und leidens werden ſoll: wohlan! es ſey denn ſo; du macheſt alles wohl.

9. Iſt aber (GOtt, du weißt, warum) dein feſter ſchluß, daß erſt mein lebens-ziel die quaal beſchlieſſen muß: ſo ſcheinet es zwar hart, es krümmt ſich fleiſch und blut; iedoch, weil du es thuſt, ſo iſt und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller noth befreyſt; ich flehe, daß du mir nur deine huld verleihſt: uns ſchadt kein harter ſtoß, uns rührt kein ſchneller ſchlag, wenn unſer hertze findt, woran ſichs halten mag.

11. HErr, ſend mir deinen Geiſt zum beyſtand aus der höh, daß ich nicht ſündlich murr, und dir nicht widerſteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen willen rein, und deinem heilgen rath vollkommen ähnlich ſeyn!

12. Geſchichts denn, daß der leib viel herbe ſchmertzen leidt, das auge weint, der mund beym hertzens-ſeufzer ſchreyt: ſo bleibe doch der geiſt getroſt in ſeiner ruh, durch deines Geiſtes kraft; der helfe mir dazu.

13. Nun, ſeele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut: er iſt die güte ſelbſt, und was dir ſchmertzlich thut, verliert ſich mit der zeit. Wo nicht,

nicht, ſo denck gewiß, daß er dein beſtes ſucht: dir dient bekümmerniß.

641.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit, ꝛc.

DIe zeit bricht an, du muſt davon, das grab iſt dir beſtellet! es iſt der tod der ſünden lohn, das urtheil iſt gefället: es müſſen ſterben allzumal, ſo viel als menſchen an der zahl, kein menſch iſt ausgenommen.

2. Des lebens ſtunden-glas läuft aus, eh mans gedenckt auf erden: darum beſtell', o menſch, dein haus, du muſt zu aſche werden. Vielleicht iſt diß der letzte tag, drum dencke deinem leben nach, ob du dich haſt bereitet.

3. Der baum bleibt liegen, wie er fällt: auch bleibt der menſch beliegen, wie er hinfällt, und nach der welt wird er den lohn dort kriegen. Ach! daß man nicht ans ende denckt, und dahin ſeine ſinnen lenckt, wo man wird ewig bleiben.

4. HErr JEſu, meine lebens-zeit laß ſeyn ein ſtetes ſterben, damit ich täglich ſey bereit, mich dahin zu bewerben, daß ich dein reich, nach dieſer welt, beſitzen mög im himmels-zelt, wornach mein hertz verlanget.

5. Muß ich gleich eilig ſcheiden ab, ſo wil ich nicht erſchrecken, weil du mich bald aus meinem grab zum leben wirſt erwecken. Das weitzen-korn muß erſt vergehn, eh es kan grünend auferſtehn und ſüſſe früchte bringen.

6. Den leib laß ſeyn der würmer ſpeis, der ſchlangen und der maden! er wird, nach Göttlichem geheiß, zum himmel bald geladen: was hier verweslich wird geſehn, wird unverweslich auferſtehn, zur himmels-freud und wonne.

7. Wenn JEſus in der herrlichkeit wird in den wolcken kommen, ſo wird der leib, zur erndte-

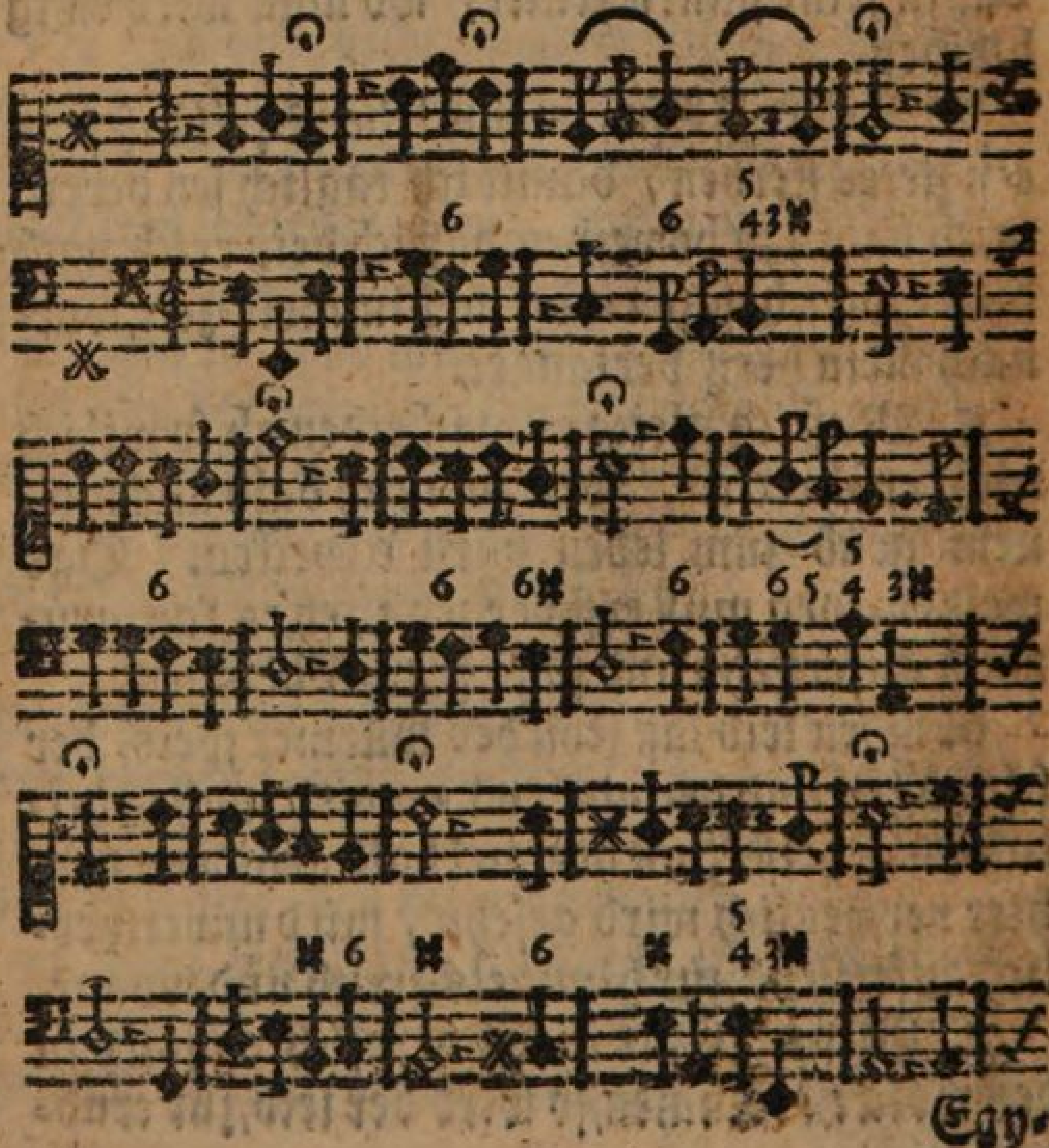
te-zeit, verkläret aufgenommen, und mit der ſeelen gehen ein, wo er wird ewig ſelig ſeyn in jenem freuden-leben.

8. Da wird der thränen fluth geſtillt und abgewaſchen werden, der hier vergoſſen iſt ſo mild, und alle angſt-beſchwerden die werden abgeleget ſeyn; dort weiß man nicht von noth und pein: das erſte iſt vergangen.

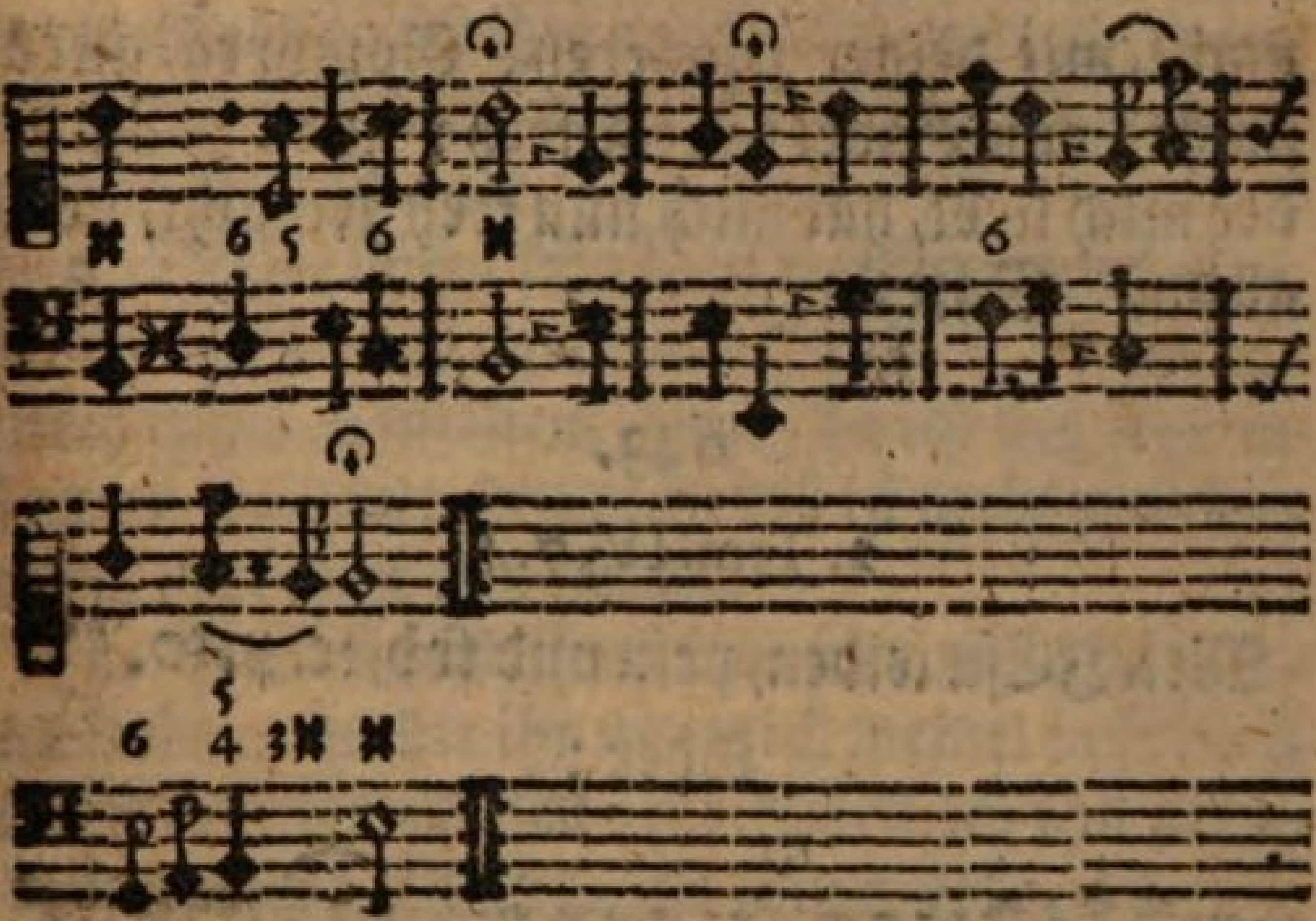
9. Da wirſt du, liebſter JEſu Chriſt, uns Salems-ſtadt eingeben, die unſer aller mutter iſt, und deine braut erheben, an deinem frohen hochzeits-tag, dieweil ſie dir gefolget nach, getreu im creutz und leiden.

10. O JEſu, wenn ich diß bedenck, ſo hüpft mein hertz für freuden, und wenn ich mich in ſorgen kränck, ſo find ich troſt im leiden; wie groß wird denn die freude ſeyn, wenn du die braut wirſt führen ein; ach! wär ich ſchon dort oben.

642.



Egy-



Egypten, Egypten, gute nacht! die dienſtbarkeit iſt aus, mein Moſes rückt herbey, der mich aus Goſen führt, nunmehro bin ich frey von aller ſchweren laſt; die arbeit iſt vollbracht. Egypten, Egypten, gute nacht!

2. Gomorra, gute nacht, und was wie Sodom lebt! der himmel thut ſich auf, und dräut mit ſchwefel-gluth: ich richte meinen lauf zu meinem Zoar hin, da meine ruhe wacht. Gomorra, gute nacht!

3. O Babel, gute nacht! Iſrael zeucht zur ruh, die trübſal iſt gewandt, ich komm auf freyen fuß, und in mein vaterland. Die bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel, gute nacht!

4. Du eitles, gute nacht! es iſt genug gekämpft: mein geiſt eilt nun zur ruh; er fleugt mit frohem muth nach Zions hügeln zu, da wahre ruhe wohnt und recht vergnügen macht. Du eitles, gute nacht!

5. Laß deinen diener fort nun, HErr, wie du geſagt, mit frieden aus der welt: laß meinen abſchied ſeyn, wenns dir, mein GOtt, gefällt, ſo ſpanne ſelig aus. HErr, ich trau auf dein wort: laß deinen diener fort.

6. Nun alles! gute nacht, Egypten! gute

nacht

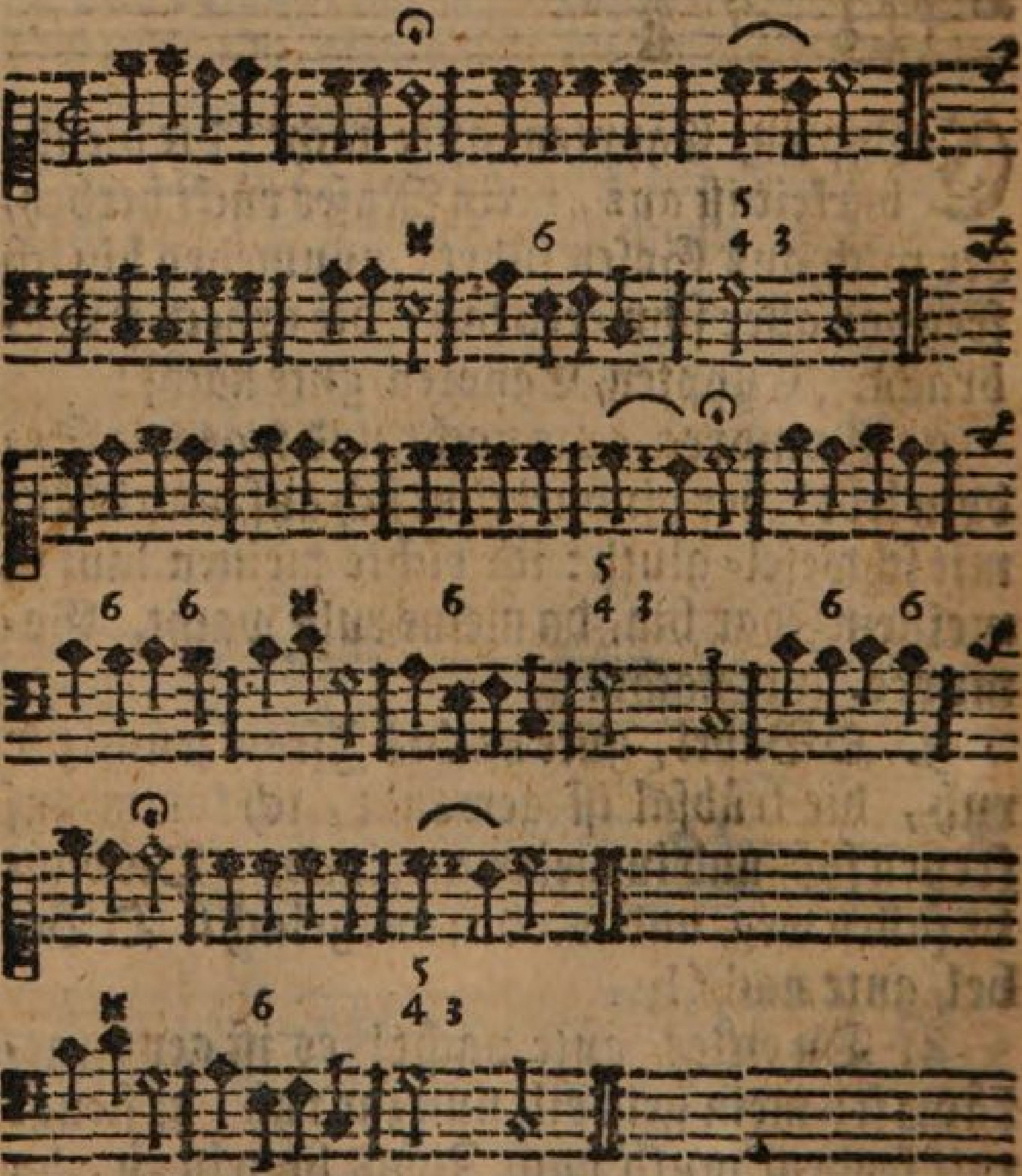
nacht, mit deiner ſclaverey: Gomorra, gute nacht; von Babel bin ich frey: mein JEſus, der mich liebt, hat mich nun frey gemacht, von allem. Gute nacht!

643.

2. Tim. IV, 7. 8.

Mel. JEſu leiden, pein und tod, ꝛc. p. 10. **

Oder:



EInen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet: denn GOtt hat ſehr gnädiglich meine noth gedämpfet, daß ich meines lebens lauf ſeliglich vollendet, und die ſeele himmel-auf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der gerechten crone, die mir wahre freud erregt, in des himmels

mels-throne: forthin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes angeſicht, meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin iezt in lauter freuden: denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint! laſſt euch nicht betrüben dieſen abtritt, den ich thu in die erde nieder: ſchaut, die ſonne geht zur ruh, kömmt doch morgen wieder.

644.

Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich ꝛc. p. 556. *

Es halten eitele gemüther die erde für ihr vaterland: wer aber JEſum hat erkannt, und die wahrhaften himmels-güter, der ſieht den gantzen kreis der erden für eine fremde hütte an, und ſehnet ſich erlöſt zu werden von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein hertz, das Chriſto iſt verbunden, weiß, daß es hier das elend bau, und nichts als wilde wüſte ſchau; drum zählet es auch alle ſtunden, und denckt ſtets auf das end der reiſe, die uns ins vaterland verſetzt: denn es wird wol auf keine weiſe durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein fluß kan ſo dem meer zulauffen; kein ſtein eilt ſo der tiefen zu; als wie ein Chriſt zur himmels-ruh hinweg eilt von dem erden-haufen. Ob ſeine füß die welt berühren, ſo iſt das haupt doch in der höh; er ſucht den wandel ſo zu führen, daß hertz und ſinn im himmel ſteh.

4. Diß heim-weh GOtt verlobter hertzen vermehrt ſich bey der creutzes-laſt; man finds auf erden keine raſt bey ſeelen- oder leibes-ſchmertzen. Wenn ſich die trübſals-fluth ergieſ-

ſet, ſo wird der engen bruſt gantz bang, bis daß die lebens-zeit verfließet; ach GOtt! heißt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat ein Paulus luſt zu ſcheiden; ein Abraham iſt lebens ſatt; ein Hiob wird gantz müd und matt, für langem ſehnen, in dem leiden; Elias wünſcht bey ſeinem wandern, zu ſchließen den betrübten lauf; von einem morgen bis zum andern ſieht David nach der hülfe auf.

6. Doch iſt diß eilen zu dem himmel gemäßigt mit gelaſſenheit; man wartet auf die rechte zeit, die, zur erlöſung vom getümmel, des Allerhöchſten rath beliebet; man ſetzt GOtt weder maaß noch ziel, und wird das hertz gleich lang betrübet, ſo iſt es ihm doch nie zu viel.

7. Solt ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, bis man ein end zu ſehn vermeynt, und bis die frohe hülf erſcheint; ſo wird doch GOtt gewißlich eilen, die ſeinen mächtig zu erretten, die tag und nacht ſo zu ihm ſchreyn, und, nach zerbrochnen jammer-ketten, wird er ihr artzt und helfer ſeyn.

8. Der HErr, der über tod und leben die unumſchränckte herrſchaft hat, wird ſeinen kindern nie zu ſpat die lang verlangte freyheit geben. Ein ſeligs end' muß alles wenden, was anfangs unerträglich war, und GOtt reicht ſelbſt mit ſeinen händen den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, verlangen, daß, zu rechter zeit, auch unſer abſchied aus dem ſtreit dem frommen GOtt mög wohlgefallen. Du, JEſu, wollſt uns gnad verleihen, daß wir darzu bereitet ſtehn, und uns auch ſo der welt verzeihen, damit wir ſo gen himmel gehn.

645.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, ꝛc.

Es iſt genug, HErr, hole mich, mein hertz das wart't und ſehnet ſich nach einer ſanften himmel-fahrt, darauf es ſpahrt ſein'n troſt und gröſte freudens-art.

2. Der krancke leib fühlt ſeine noth, kömmt immer näher nun dem tod; die ſeele hat auch iederzeit viel kampf und ſtreit, und ſo empfinds ſie manches leid.

3. Viel ſeufzen dieſes mir treibt aus, ich ſehn mich nach des Vaters haus, an leibes-kräften ausgezehrt, ſich ſtets vermehrt, was meinen muth und troſt verheert.

4. Die ſeele, gäntzlich abgematt, wird dieſes lebens ziemlich ſatt: Denn deine zucht, o Vater, macht, daß ſie verſchmacht, und keiner wohlluſt nichts mehr acht't.

5. Nichts tröſtet mich auf dieſer welt: nur JEſus mir allein gefällt: du bleibſt meins hertzens Troſt und Theil, HErr GOtt, mein Heil, mich heim zu holen nicht verweil.

646.

Mel. Ich habe gnug, mein HErr iſt ꝛc. p. 629.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen geiſt zu Zions Geiſtern hin; löſ' auf das band, das allgemählich reißt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: es iſt genug!

2. Es iſt genug des jammers, der mich drückt: des Adams apfel-gier, das ſünden-gift hat kaum mich nicht erſtickt, nichts gutes wohnt in mir: was kläglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des creutzes, das mir faſt

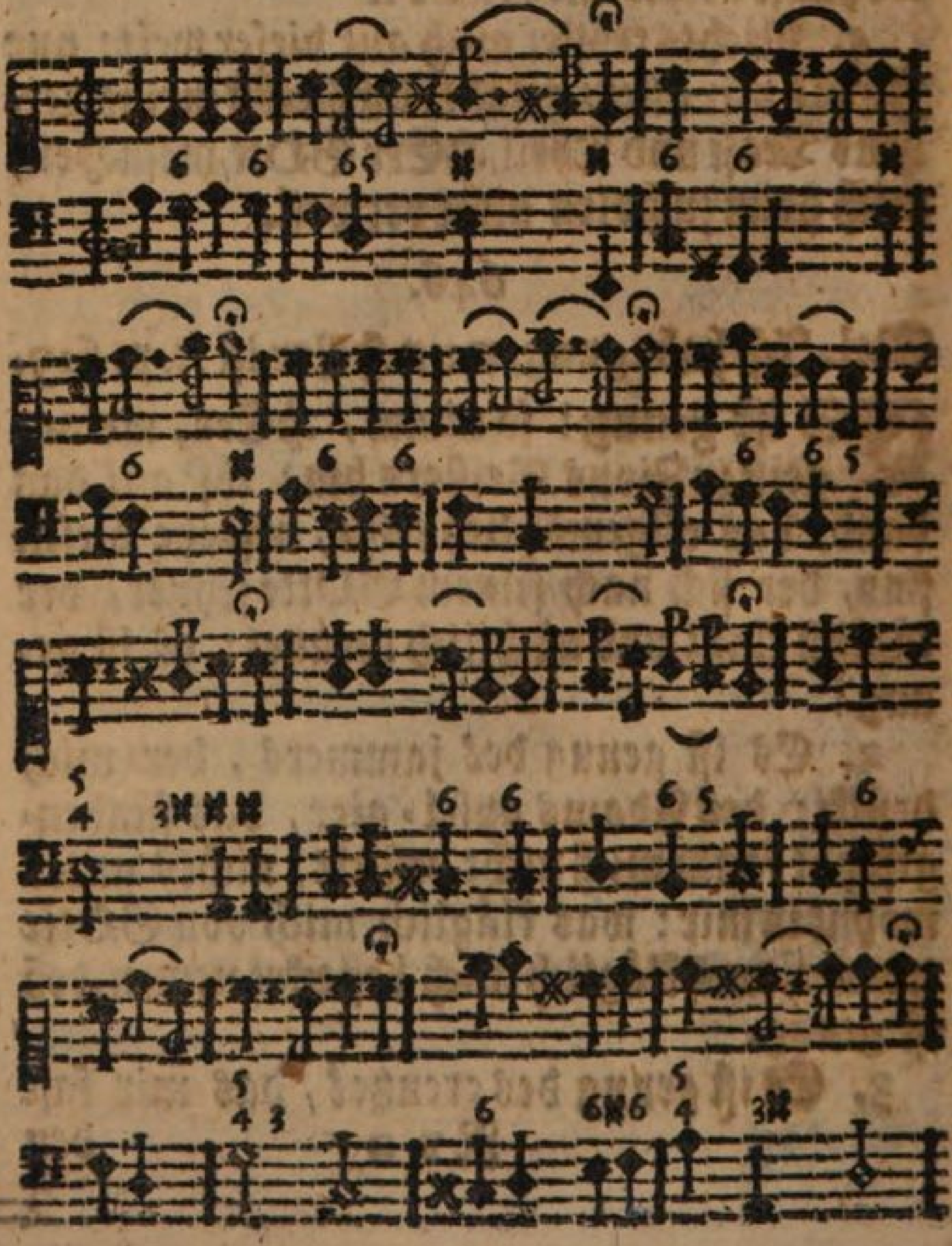
den rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen: wie lang, wie lange muß ich ſehnen! wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus wil, er kennet ja mein hertz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen ſchmertz, der meine ſieche bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus! mein JEſus kömmt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmelshaus, ich fahre ſicher hin im frieden, mein centner-jammer bleibt darnieden. Es iſt genug!

647.

Eines Krancken.



GOtt, den ich als Liebe kenne, der du kranckheit auf mich legſt, und des leidens flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne; brenne doch das böſe ab, das den geiſt bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, in den ſchmertzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit ſtreng und heftig: denn, was itzt den leib bewegt, was mein fleiſch und marck verzehret, was den cörper ietzt beſchwerct, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt ietzt mein geſchäfte, anders kan ich ietzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn; leiden müſſen meine kräfte, leiden iſt ietzt mein Gewinnſt, das iſt ietzt des Vaters wille, den verehr ich ſanft und ſtille; leiden iſt mein GOttesdienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen händen als ein liebes-zeichen an: denn in ſolcher leidensbahn, wilſt du meinen geiſt vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes ſtärckung giebet, kömmt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er ſich zu aller zeit in dich ſenck in lieb und frieden: laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffahrt hindern, und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz beſcheiden, gantz in

 ruh

ruh, mit freundlichkeit, ſanfte, mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leidt, wird errettet von den ſünden, ſo den cörper oft entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creutze meinen leib; gib, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die liebe reinigt mich.

648.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

GOtt lob, die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis: ihr eltern dörft nicht klagen, mit freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die ietzt wie löwen brüllen, ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, da nichts als lauter plage mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der noth und überhäuften pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den ſeinen, läſſt ſie nicht lange weinen in dieſem thränen-thal. Ein ſchnell und ſelig ſterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne frömmigkeit: die welt, voll liſt und tücke, legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht zu ieder zeit.

7. Ihr

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, den CHriſtus ietzt wird ſetzen ins ſchloß vollkommner ſicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, ietzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer hertz. Doch, wañ ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hochachtet, wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9. GOtt zählet alle ſtunden, er ſchlägt und heilet wunden, er kennet iederman. Nichts iſt ja ie geſchehen, was er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller ſünden, in weiſſer ſeiden ſtehn, und tragen ſieges-palmen in händen, und mit pſalmen des HErren lob und ruhm erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, und in geduld ſich ihm ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch ietzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

649.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder:
Fließt, ihr augen, fließt von ꝛc. p. 8.**

HErr, ich bin ein gaſt auf erden: hab alhier kein bleibend ſtatt: mein leib muß zur erden werden, draus er ſeinen urſprung hat. Mein geiſt fährt zu dir, mein GOtt; JEſu, durch dein wunden roth, todes-kampf und bitter leiden, laß mich ſeliglich abſcheiden.

2. Wider meine ſchwere ſünden laß mich, liebſtes JEſulein, ruhe finden in den wunden, in des creutzes-todes pein, dadurch du getilget h[...]

erb-und wircklich ſünden-laſt: für ſünd g'rechtigkeit gegeben: für den tod das ewig leben.

3. Für mich biſt du ja geſtorben, allertreuſter Heiland mein; deines Vaters huld erworben: drum vertrau ich dir allein: ſetz auf dich mein zuverſicht, glaub, du werdſt verwerfen nicht mich, dein'n theur erkauften erben, der ſich dir ergiebt im ſterben.

4. Durch dein gnaden-kraft und ſtärcke hilf, HErr Chriſt, dem diener dein: mach zu nicht all teufels-wercke, daß ſie mir nicht ſchädlich ſeyn. Treib den ſatan fern von mir: laß mich haben ſchutz in dir: deine engel mir ja ſende: nimm mein'n geiſt in deine hände.

5. Hilf mir kräftig überwinden alle furcht und traurigkeit: alle welt-lieb laß verſchwinden, hilf durch dein barmhertzigkeit, daß ich ja nicht fürcht den tod, der durch deine gnad, mein GOtt, allen meinen jammer endet, und mir nur dein reich zuwendet.

6. Im fried laß mich ſanft entſchlafen, leg mir an des glaubens ſchild, helm des heils, und geiſtlich waffen, daß mich ſchreck kein todes-bild. Mit dein'm Geiſte ſteh mir bey: mir ein ſeligs end verleih, daß ich hie gern all's verlaſſe, und mit freuden zieh mein ſtraſſe.

7. Mein ſeel thu gar wohl bewahren in dein'm lebens-bündelein, daß ſie mit den engel-ſchaaren lob und preiſ' den namen dein! dieſer leib in ſeinem grab ſeine ſanfte ruhe hab! laß mich auferſtehn zum leben, und in ewgen freuden ſchweben.

650.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem leibe

leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm gericht, du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, durch deines Geiſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von ſünd'n gewaſchen rein, und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſem glauben wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib, durch deine hand, mir ein vernünftigs ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände, und ſo im glauben ſanft und froh, auf meinem bettlein oder ſtroh, aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub, auf fremder grentze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilentze, nach deinem rath, wolſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

6. Wo aber ich, aus ſchwachheit groß, mich unbeſcheiden hätte, ging etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein ein ſäuberlich geberde, und hilf, daß mir das hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut, vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, noch dir mein end vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſiñ mich dir thu

gantz ergeben, denn ſieh, der tod iſt mein gewinn: du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

651.

Mel. JEſu, meines lebens Leben, ꝛc.

HErtzlich gerne wolt ich ſterben und bey meinem JEſu ſeyn. Denn da werd ich mit ihm erben, was mich ewig kan erfreun. Heil und ſegen, troſt und leben wird er mir die fülle geben: aller kummer wird vergehn, wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach! komm, o Lebens-ſonne, reiß mich aus dem jammerthal: führe mich zu deiner wonne in den ſchönen himmels-ſaal. Still, o JEſu, mein verlangen; laß mich deine holde wangen ſehn in deiner herrlichkeit, die dein Vater dir bereit't.

3. In der welt und ihren gaben find ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, nimmet plötzlich ab und zu: kraft und ohnmacht, leid und freude, ſchmach und ehre, woll und ſeide, glück und unfall, fried und ſtreit, wechſeln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben ſchatten, dunſt und eitelkeit? dort iſt ehre, kraft und leben, reichthum und zufriedenheit. Dorten wird das hertz in allen finden, was ihm kan gefallen; dorten wird die luſt erfüllt, ſo die gantze welt nicht ſtillt.

5. Auch des Geiſtes glaub und gaben können in der ſterblichkeit niemals meine ſeele laben, ohne wechſel, furcht und ſtreit; dorten aber, wenn die ſünden keinen zunder in mir finden, wird das ſtückwerck abgethan, und ſo geht das ſchauen an.

6. O mein JEſu, gib mir flügel! führe, führe mich hinein! wo die rechten freuden-hügel

gel und die ſichern ſchlöſſer ſeyn! laß die liebe ſtunde kommen, da ich völlig werd entnommen allem jammer, der mich kränckt, und in tauſend ſchmertzen ſenckt.

7. Nun ich warte mit verlangen auf den ſüſſen augenblick, wenn du kömmſt mich zu umfangen, komm und weiche nicht zurück! komm zu meinem Heil und frommen! komm! ich heiſſe dich willkommen. Komm! ach komm! mein Bräutigam! komm, o theures GOttes Lamm!

8. O wie ſoll denn mein gemüthe, ohne miſſethat und ſchuld, rühmen deine groſſe güte, deine treu und menſchenhuld! denn, wenn alles wird wohl klingen, wil ich ſchön und lieblich ſingen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

652.

Mel. Valet wil ich dir geben, du rc.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen end, weil ich hie bin umfangen mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer argen welt, ſehn mich nach ewgen freuden, o JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen fürm tod und höllſchen g'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelges kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, wil ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, da meine ſeel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werdē durch Chriſtum, ſchön verklärt, wird leuchten, als die ſonne, und leben ohne noth, in himmelsfreud

gantz ergeben, denn ſieh, der tod iſt mein gewinn: du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

651.

Mel. JEſu, meines lebens Leben, ꝛc.

HErtzlich gerne wolt ich ſterben und bey meinem JEſu ſeyn. Denn da werd ich mit ihm erben, was mich ewig kan erfreun. Heil und ſegen, troſt und leben wird er mir die fülle geben: aller kummer wird vergehn, wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach! komm, o Lebens-ſonne, reiß mich aus dem jammerthal: führe mich zu deiner wonne in den ſchönen himmels-ſaal. Still, o JEſu, mein verlangen; laß mich deine holde wangen ſehn in deiner herrlichkeit, die dein Vater dir bereit't.

3. In der welt und ihren gaben find ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, nimmet plötzlich ab und zu: kraft und ohnmacht, leid und freude, ſchmach und ehre, woll und ſeide, glück und unfall, fried und ſtreit, wechſeln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben ſchatten, dunſt und eitelkeit? dort iſt ehre, kraft und leben, reichthum und zufriedenheit. Dorten wird das hertz in allen finden, was ihm kan gefallen; dorten wird die luſt erfüllt, ſo die gantze welt nicht ſtillt.

5. Auch des Geiſtes glaub und gaben können in der ſterblichkeit niemals meine ſeele laben, ohne wechſel, furcht und ſtreit; dorten aber, wenn die ſünden keinen zunder in mir finden, wird das ſtückwerck abgethan, und ſo geht das ſchauen an.

6. O mein JEſu, gib mir flügel! führe, führe mich hinein! wo die rechten freuden-hügel

gel und die ſichern ſchlöſſer ſeyn! laß die liebe ſtunde kommen, da ich völlig werd entnommen allem jammer, der mich kränckt, und in tauſend ſchmertzen ſenckt.

7. Nun ich warte mit verlangen auf den ſüſſen augenblick, wenn du kömmſt mich zu umfangen, komm und weiche nicht zurück! komm zu meinem Heil und frommen! komm! ich heiſſe dich willkommen. Komm! ach komm! mein Bräutigam! komm, o theures GOttes Lamm!

8. O wie ſoll denn mein gemüthe, ohne miſſethat und ſchuld, rühmen deine groſſe güte, deine treu und menſchenhuld! denn, wenn alles wird wohl klingen, wil ich ſchön und lieblich ſingen: heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

652.

Mel. Valet wil ich dir geben, du ꝛc.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen end, weil ich hie bin umfangen mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer argen welt, ſehn mich nach ewgen freuden, o JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen fürm tod und höllſchen g'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelges kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, wil ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, da meine ſeel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werdẽ durch Chriſtum, ſchön verklärt, wird leuchten, als die ſonne, und leben ohne noth, in himmels-

freud und wonne:was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet, långer zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier: doch ich es gar nicht achte, es währt ein kleine zeit, das himmliſch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide: doch tröſtet mich mein muth, daß wir in gröſſern freuden zuſamm'n werden kommen, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte wäyſelein, der'r noth mich über maaſſe jammert im hertzen mein, wil ich doch gerne ſterben und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, ihr arme wäyſelein? ſolt euch GOtt hülf verſagen, der ſpeiſt die raben klein? frommer wittwen und wäyſen iſt GOtt der Vater treu: trotz dem, der ſie beleidet, das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über dem abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben, wir werd'n in kurtzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden zu dir, HErr CHriſt, allein; gib mir ein ſeligs ende, ſend mir dein engelein, führ mich ins ewge leben, das du erworben haſt durch dein leiden und ſterben und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen glauben ſtärcke in mir zu aller friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das (Conſummatum eſt. / es iſt vollenbracht.)

653. Mel.

653.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

ICh bin ein gaſt auf erden, und hab hier keinen ſtand, der himmel ſoll mir werden, da iſt mein vaterland. Hier reiſ ich aus und abe; dort in der ew'gen ruh iſt GOttes Gnaden-gabe, die ſchleußt all' arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes weſen, von meiner jugend an, als müh und noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen morgen, ſo manche liebe nacht, mit kummer und mit ſorgen des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter ſturm erſchreckt; blitz, donner, wind und regen hat mir manch angſt erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit geduld.

4. So gings den lieben alten, an derer fuß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der vater Abraham, eh als ihm ſein vergnügen und rechte wohnſtatt kam!

5. Wie manche ſchwere bürde trug Iſaac, ſein ſohn, und Jacob, deſſen würde ſtieg bis zum himmels-thron! wie mußte der ſich plagen! in was für weh und ſchmertz, in was für furcht und zagen ſanck oft ſein armes hertz!

6. Die frommen heilgen ſeelen, die gingen fort und fort, und änderten mit quälen den erſt-bewohnten ort: ſie zogen hin und wieder, ihr creutz war immer groß, bis daß der tod ſie nieder legt in des grabes ſchooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid; was wil ich beſſer leben, als ſolche groſſe leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelidten ſeyn: wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So wil ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden zelt. Ich wandre meine ſtraſſen, die zu der heimat führt, da mich, ohn alle maaſſen, mein Vater tröſten wird.

9. Mein heimat iſt dort droben, da aller Engel ſchaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, da wolt ich gerne hin; die welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin; Je länger ich hie walle, ie wen'ger find ich luſt, die meinem geiſt gefalle, das meiſt iſt ſtanck und wuſt.

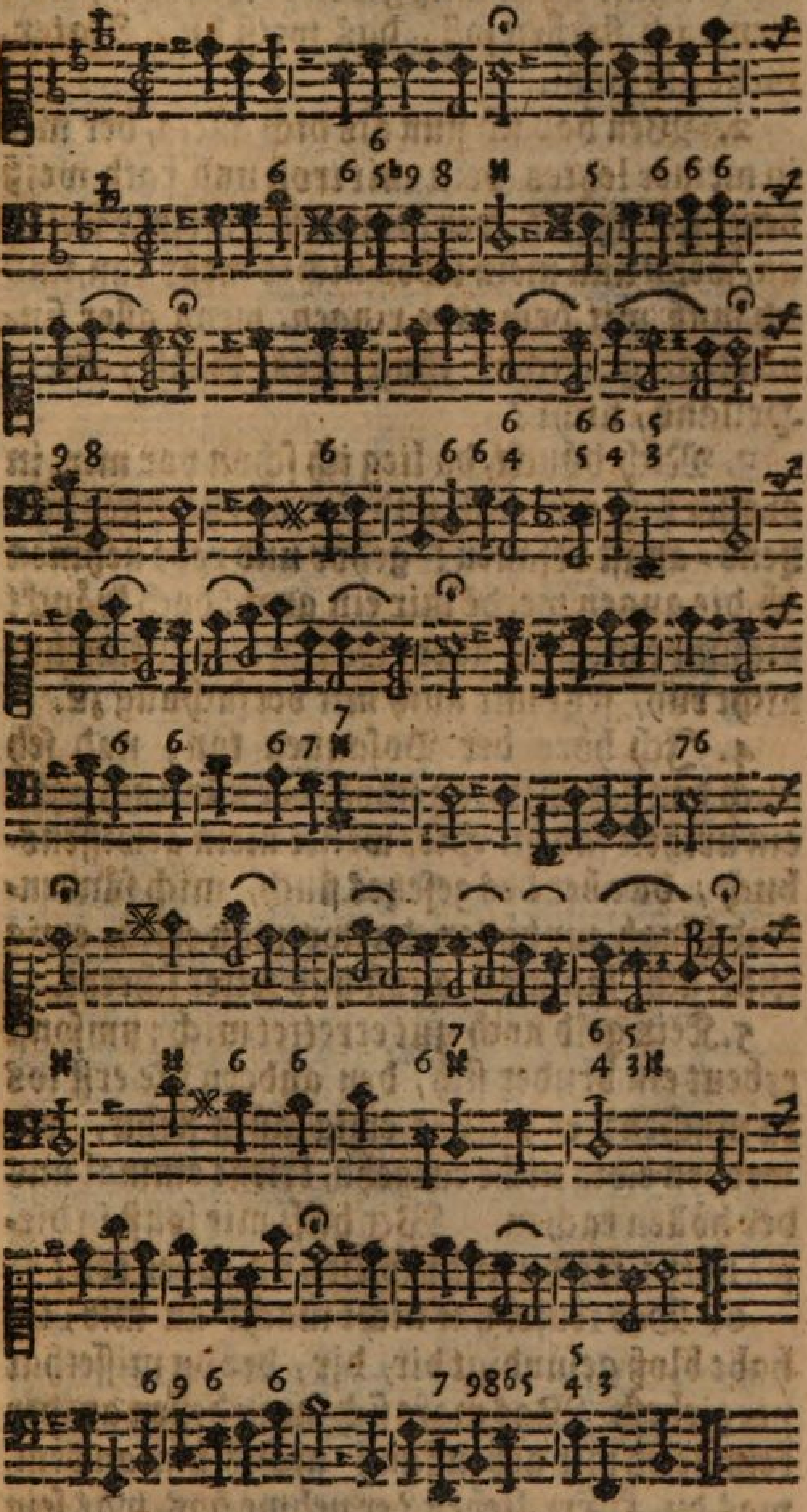
11. Die herberg iſt zu böſe, der trübſal iſt zu viel: Ach komm, mein GOTT, und löſe mein hertz, wenn dein hertz wil; komm, mach ein ſel'ges ende an meiner wanderſchaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes haus; wenn mein ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, du meines lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein angeſicht, ins haus der ewgen wonne, da ich ſtets freuden-voll, gleich als die helle ſonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da wil ich immer wohnen, und nicht nur als ein gaſt bey denen, die mit cronen du ausgeſchmücket haſt; da wil ich herrlich ſingen von deinem groſſen thun, und frey von ſchnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

654.



Ich bin ja, HErr, in deiner macht, du haſt mich an das licht gebracht, du unterhältſt mir auch das leben: du kenneſt meiner monden zahl,

zahl, weiſt, wenn ich dieſem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben: wo, wie, und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner ſeelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller ſinnen kraft gebricht? thuſt du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir, in groſſer hitz, ohn kraft und zier, mit höchſter hertzens-angſt befallen: gehör und rede nehmen ab, die augen werdē mir ein grab; doch kränckt die ſünde mich für allen. Des ſatans anklag hat nicht ruh, ſetzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen ton, und ſeh auch den gerichts-tag ſchon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, da aber des geſetzes fluch, mich ſündenkind hinab zur höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach, jammer, angſt und zetter ſchreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich: umſonſt erbeut ein bruder ſich, den andern hie erſt los zu machen: er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth; wo du nicht GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir, dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich ſatan deſſen an, der kein geſetz mir geben kan? nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? er nehme das, was ſein iſt, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

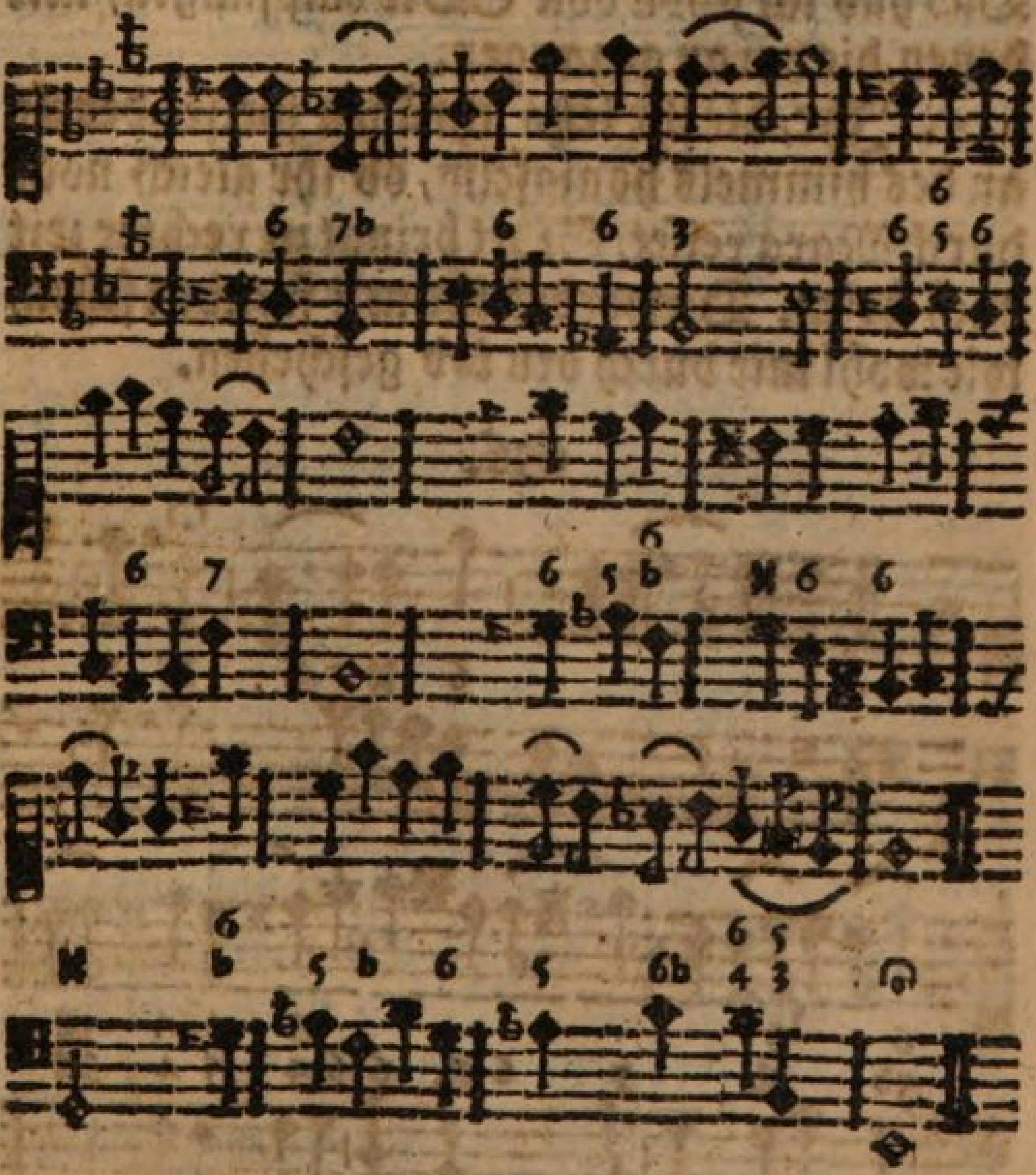
7. HErr JEſu, ich, dein theures gut, bezeug es mit ſelbſt deinem blut, daß ich der ſünden nicht gehöre: was ſchont denn ſatan meiner nicht,

nicht, und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? komm, rette deines leidens ehre! was giebeſt du mich fremder hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein! nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres theil, zu tief in deinen wundē ſitzen: hier lach ich aller macht und noth: es mag geſetz, höll, oder tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im tod kan ich keins fremden ſeyn.

655.

Mel. Mein JEſu, hier ſind deine ꝛc. p. 347.*
Oder:



JCh ruhe nun in GOttes armen, mein leib ſchläft ſanft und ſelig ein, die liebe läſſet mich erwarmen bey ewig gnaden-reichem ſchein: dort hatt' ich wenig ruheſtunden; hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

2. Hier

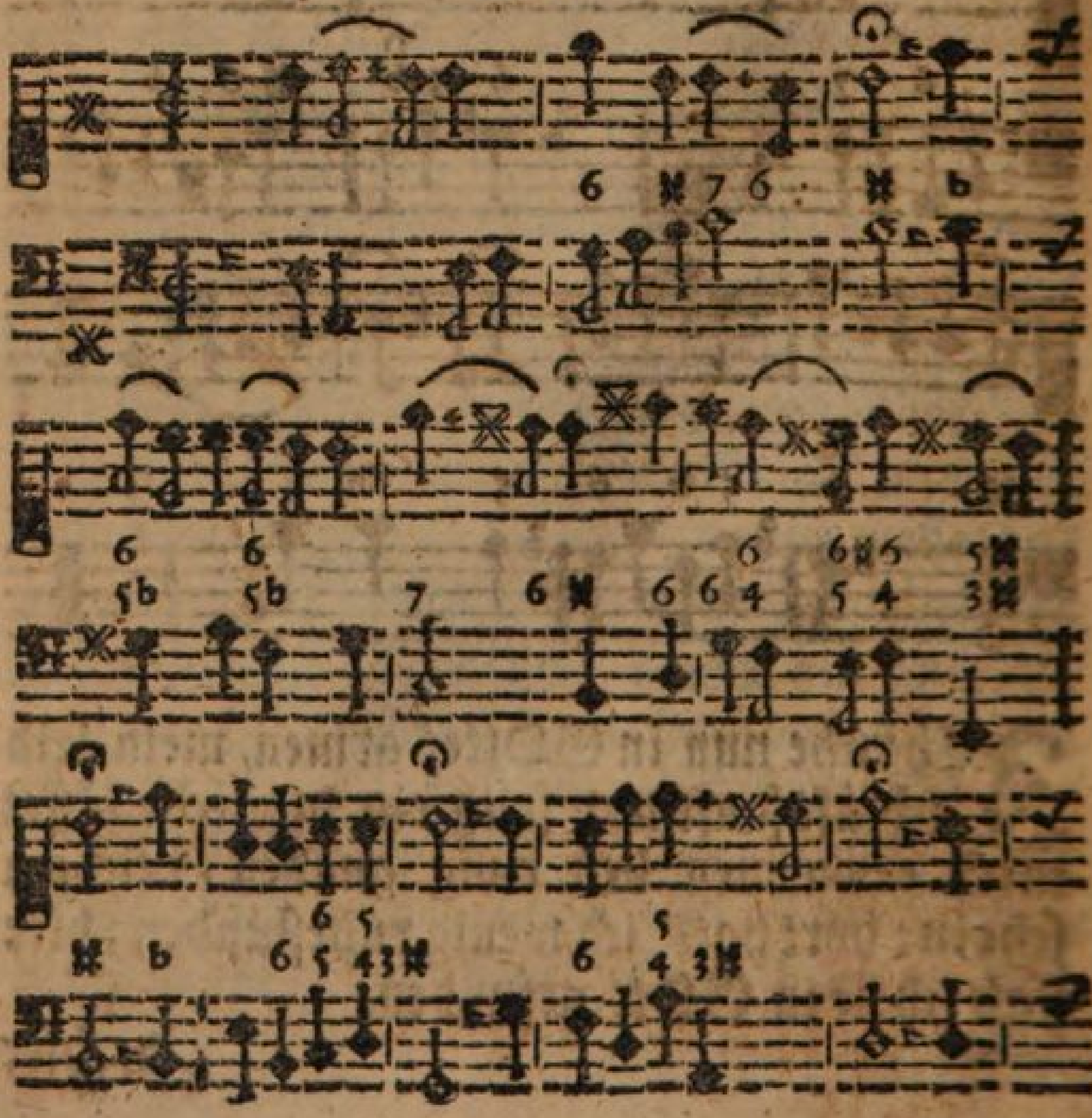
2. Hier hab ich alles zu genieſſen, worauf mein glaube ſich gefreut. Der lebens-quell läßt auf mich flieſſen die ſtröme ſeiner ſüßigkeit. Mein freuden-meer iſt GOttes-fülle, bey dem iſt meine ſeele ſtille.

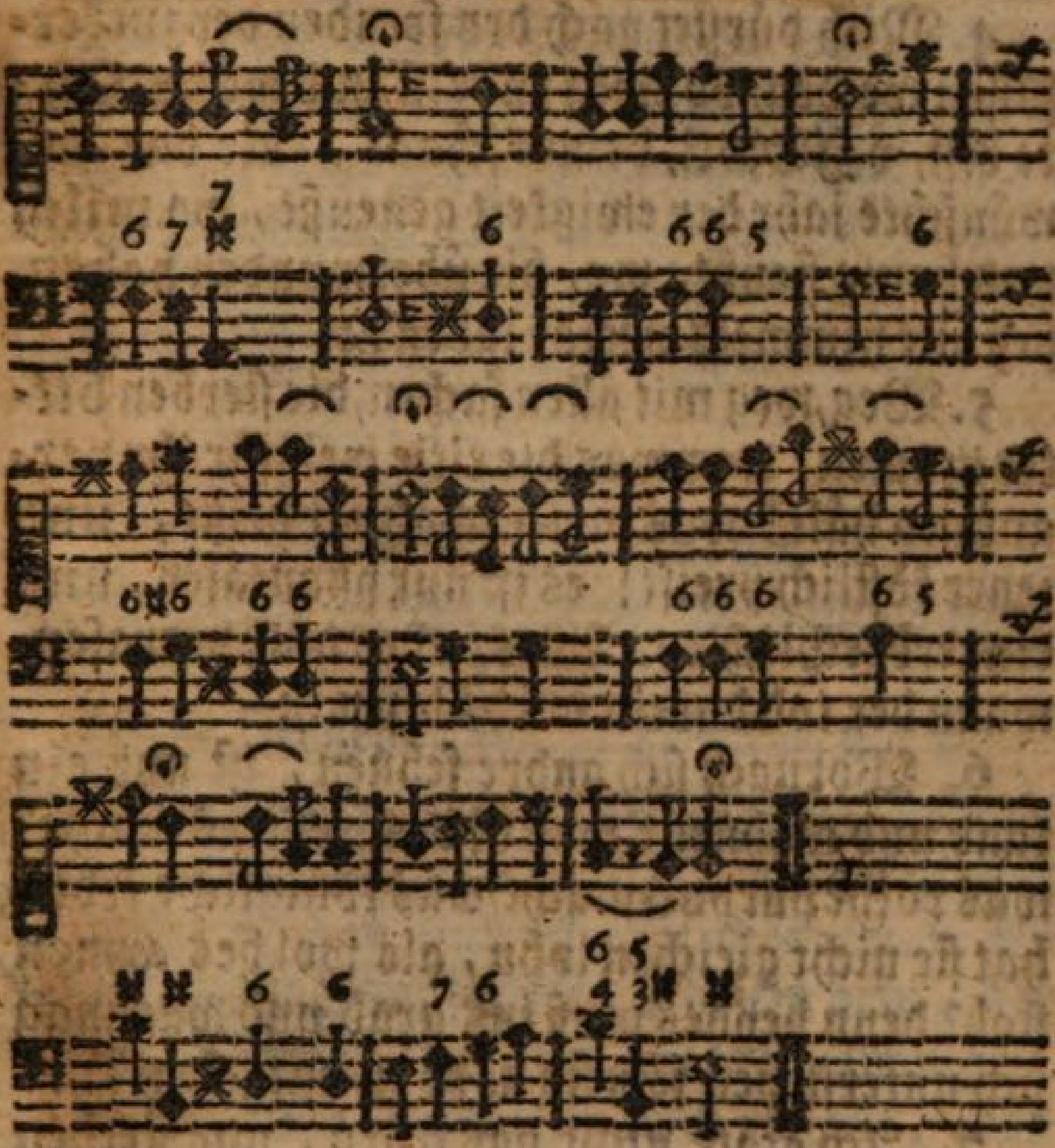
3. Mein matter leib ſchläft in der erden, er ſchläft, bis ihn mein Freund erweckt, die aſche wird zur ſonne werden, ob ſie gleich finſtre nacht ietzt deckt. Er wird mit freuden auferſtehen, mit mir vereint zur hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden, in feldern voller ſicherheit, da iſt das himmelsbrodt der freuden in ewigkeit für mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen, mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr ietzo thränen ſpeiſet, denckt an des himmels honigſeim, ob ihr gleich noch durch Mara reiſet, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden ſehen, wie wohl mir durch den tod geſchehen.

656.





Ich ſehne mich zu ſterbeu, komm, JEſu, laß mich erben das mir verſprochne theil, ach! knüpfe auf das ſeil, das leib und ſeele hält, mir eckelt für der welt, mein wunſch geht himmel an zum ſchönen Canaan, da ich ewig werde prangen, und das bürger-recht erlangen, und das bürger-recht erlangen.

2. Wer flüchtigkeit wil lieben, der ſuchet ſein betrüben in ſchnöder eitelkeit, die ihm die welt anbeut. Es iſt ein ſchattenbild, mit angſt und noth umhüllt: wer ſeinem lachen traut, der hat auf ſand gebaut: wie die leichten blätter fliegen, muß was irdiſch iſt erliegen. :,:

3. Muß nicht das haus der erden doch einſt zu nichte werden? und was iſt leben doch? nichts als ein mühſam joch; ein kurtzer feyer-tag, dem kaum was gleichen mag; was kurtze zeit beſteht, und bald, bald untergeht; was iſt, lange jahre zählen? nichts als ein gequältes quälen. :,:

4. Mich

4. Mich dürſtet nach den freuden der zuckerſüſſen weiden, wo ewig ruhe iſt, und wo du Hirte biſt, o JEſU, deiner ſchaar, die das gewünſchte jahr der ewigkeit geneußt, wo milch und honig fleußt, wo, die überwunden haben, ſich mit himmels-nectar laben :,:

5. Weg, weg mit allen ſachen, die ſterben bitter machen! weg, was die eitle welt für ihr vergnügen hält! was dieſer ſchätzbar heißt, und jener köſtlich preiſt! es iſt nur phantaſey, und ein zerbrechlich ey. Alles, alles muß verraſen, wann der tod darein wird blaſen :,:

6. Wornach ſich andre ſehnen, iſt nur ein tand und wähnen: was iſt des ſcepters macht? was rothe purpur-pracht, was königliche cron? hat ſie nicht gleichen lohn, als wol des armen ſtab? denn beydes muß ins grab, und was mag ſich unterſtehen ſeinem tode zu entgehen? :,:

7. Ich achte nicht das leben, nur ſterben kan mir geben, was meinen wunſch erfüllt, und mein verlangen ſtillt: das andre iſt ein traum, ein aufgeſchwellter ſchaum. Das, was ein welt-kind liebt, das iſt, was mich betrübt, ich wil nach dem himmel trachten, alle welt-luſt gar verachten :,:

8. Komm, JEſU, mein Vergnügen, laß ſterbend mich obſiegen das ſchloß der ewigkeit. Ich warte nur der zeit, die ſtetig mich ergetzt, und hin zum ſterben ſetzt. HErr JEſu, ſey mein Licht, ſo ſterb ich ſterbend nicht: nur nimm du, am letzten ende, meine ſeel in deine hände :,:

9. Ach! hilf mir überwinden, diß ſchöne ufer finden, ſo in den himmel trägt, da mir iſt beygelegt der crantz, ſo immer blüht und nicht verwelckung ſieht, wo ewig ehre wacht, wo freude mich anlacht. Darum laß mich, JEſU, ſterben, daß ich kan den himmel erben :,:

10. Fahrt

10. Fahrt hin, ihr eitelkeiten, du flucht der ſchnöden zeiten, du kurtze monden-zahl! fahr hin, du thränen-thal! mein auge freuet ſich, o ewigkeit, auf dich. Komm, du gewünſchte ruh, ſchleuß meine augen zu, und laß mich in friede fahren hin zun frohen Engel-ſchaaren :,:

657.

Hiob XIX, 25. 26. 27.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem, der alles fleiſch zerſtreut, gleichwie der wind die ſpreuen. Nimt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd in todes-ſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, und eben dieſe glieder, die ieder ietzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bind't, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſch nur trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen, von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor-

4. Mich dürſtet nach den freuden der zuckerſüſſen weiden, wo ewig ruhe iſt, und wo du Hirte biſt, o JESU, deiner ſchaar, die das gewünſchte jahr der ewigkeit geneußt, wo milch und honig fleußt, wo, die überwunden haben, ſich mit himmels-nectar laben :,:

5. Weg, weg mit allen ſachen, die ſterben bitter machen! weg, was die eitle welt für ihr vergnügen hält! was dieſer ſchätzbar heißt, und jener köſtlich preiſt! es iſt nur phantaſey, und ein zerbrechlich ey. Alles, alles muß verraſen, wann der tod darein wird blaſen :,:

6. Wornach ſich andre ſehnen, iſt nur ein tand und wähnen: was iſt des ſcepters macht? was rothe purpur-pracht, was königliche cron? hat ſie nicht gleichen lohn, als wol des armen ſtab? denn beydes muß ins grab, und was mag ſich unterſtehen ſeinem tode zu entgehen? :,:

7. Ich achte nicht das leben, nur ſterben kan mir geben, was meinen wunſch erfüllt, und mein verlangen ſtillt: das andre iſt ein traum, ein aufgeſchwellter ſchaum. Das, was ein weltkind liebt, das iſt, was mich betrübt, ich wil nach dem himmel trachten, alle welt-luſt gar verachten :,:

8. Komm, JESU, mein Vergnügen, laß ſterbend mich obſiegen das ſchloß der ewigkeit. Ich warte nur der zeit, die ſtetig mich ergetzt, und hin zum ſterben ſetzt. HErr JEſu, ſey mein Licht, ſo ſterb ich ſterbend nicht: nur nimm du, am letzten ende, meine ſeel in deine hände :,:

9. Ach! hilf mir überwinden, diß ſchöne ufer finden, ſo in den himmel trägt, da mir iſt beygelegt der crantz, ſo immer blüht und nicht verwelckung ſieht, wo ewig ehre wacht, wo freude mich anlacht. Darum laß mich, JESU, ſterben, daß ich kan den himmel erben :,:

10. Fahrt

10. Fahrt hin, ihr eitelkeiten, du flucht der ſchnöden zeiten, du kurtze monden-zahl! fahr hin, du thränen-thal! mein auge freuet ſich, o ewigkeit, auf dich. Komm, du gewünſchte ruh, ſchleuß meine augen zu, und laß mich in friede fahren hin zun frohen Engel-ſchaaren :,:

657.

Hiob XIX, 25. 26. 27.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

JEh weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem, der alles fleiſch zerſtreut, gleichwie der wind die ſpreuen. Nimt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd in todes-ſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, und eben dieſe glieder, die ieder ietzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bind't, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſch nur trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zumalmet und zerbrochen, von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor-

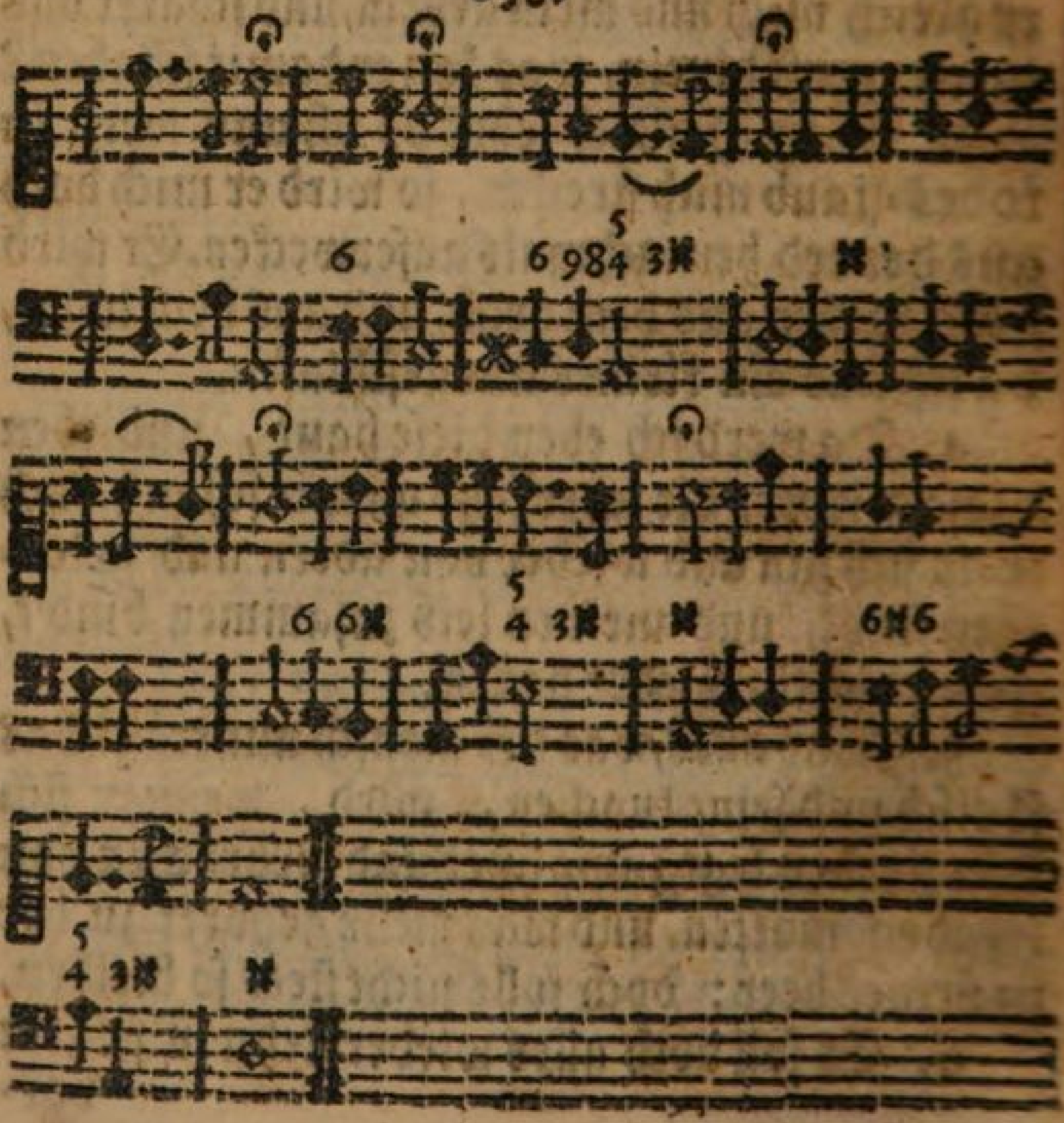
vorgen weſen: was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen: was die verfaulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich ie und ie geglåubt, und faß ein feſt vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleiſche ſchauen. Ja in dem fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem ſtanck und koth verdirbt, da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken: mein auge wird ſein angeſicht mit groſſer luſt erblicken: ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber, und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir wil mein hertze blöde machen! wårs noch ſo måchtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch ſarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

658.



JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe: ſterb ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir, durch dein leiden, darinn du für mich dein blut haſt vergoſſen, mir zu gut, das gnug für die ſünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich platz bey dir finden, in der ew'gen ſeligkeit, die du allen haſt bereit't, welchen ihre ſünd iſt leid.

4. Du ſprichſt ie, du wollſt die nicht verlaſſen, die ſich feſt halten an dich; ſie ſolln bey dir ewiglich wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein bruſt, (wie bewuſt,) ſchlug und ſeufzet, verbarg ſich hinter die thür, ſprach: HErr! ſey genädig mir, den zogſt du mit ehrn herfür.

6. Du hältſt feſt, biſt der beſt, kanſt wohl helfen, wenn mich gleich der tod nimmt hin, ſo iſt ſterben mein gewinn, ich fahr in fried immer hin.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf hat ein ende, meine ſeel in deine händ, deinen Geiſt zum troſt mir ſend, ſteh mir bey bis an mein end.

8. Ade welt! nichts gefällt mir auf erden, iſt bey dir doch eitel leid: in der ew'gen ſeligkeit werd ich haben ewig freud.

659.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr menſch ꝛc.
Oder:
Nun laßt uns den leib begraben, ꝛc.

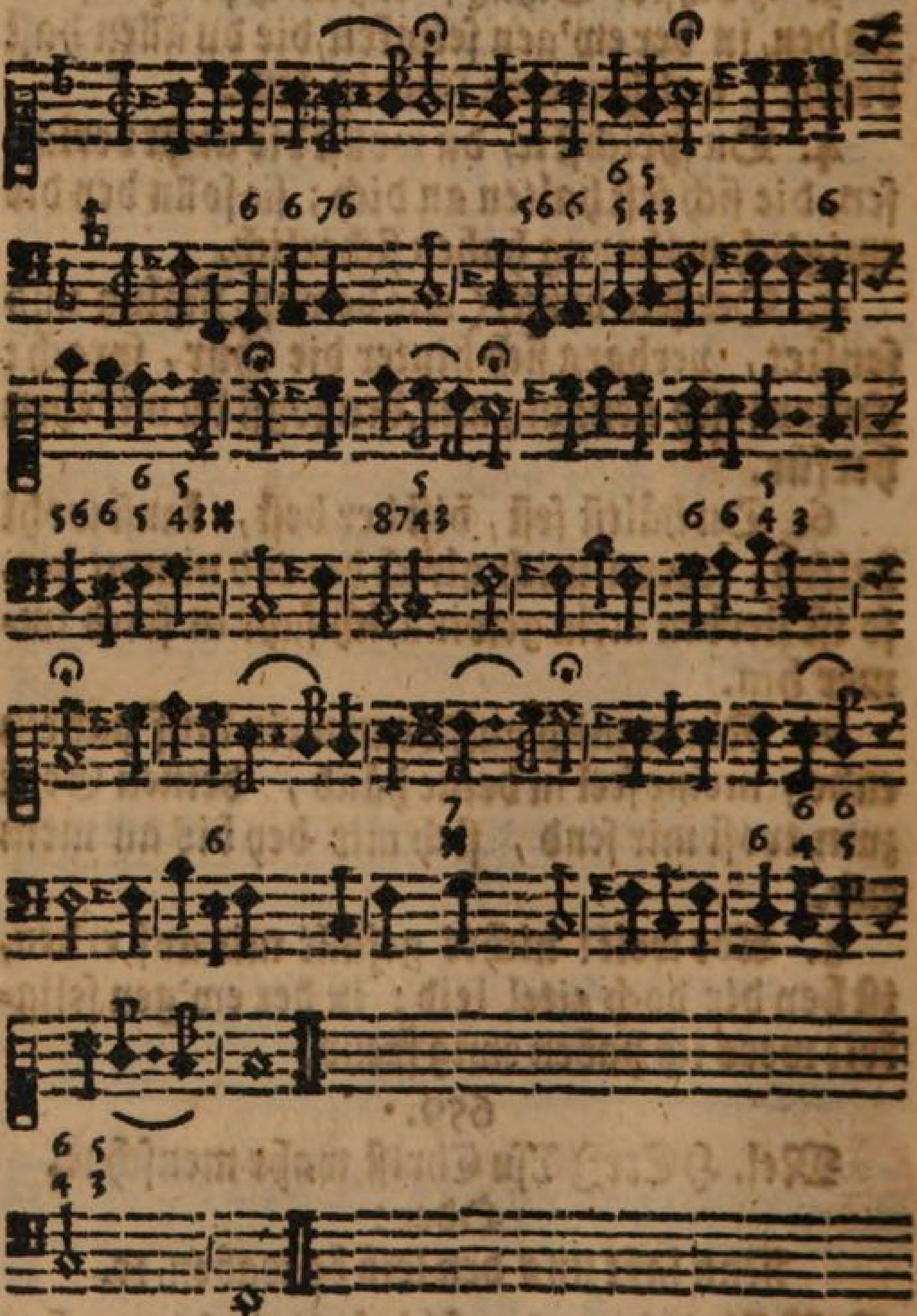
JN Chriſti wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von ſünden rein: Ja Chriſti blut und herrlichkeit iſt mein ornat und ehren-kleid.

2. Damit wil ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum himmel werd eingehn. Mit fried und freud ich fahr dahin, ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck

3. Danck hab, o tod, du förderſt mich: ins ewge leben wandre ich, mit Chriſti blut gereinigt fein: HErr JEſu, ſtärck den glauben mein.

660.



KEin ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unſern orden, ſtand und ort. Ach GOtt, wenn ꝛc.

3. Kein rath, kein artzeney, kein heulen noch geſchrey; kein bruder kan mich machen frey, in aller welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner helden-muth hilft für des todes grim̃ und wuth: all ehr und gunſt und macht vor ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt, wenn ꝛc.

5. Was ſchmertz, was angſt und pein, o GOtt, wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdann mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt, wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, und des geſetzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch trit wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt, wenn ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer ſchreyt mir zu, wenn mir der ſchmertz läßt keine ruh? Ach GOtt, wenn ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht, für angſt und quaal; wer führt mich durch das finſtre thal? Ach! GOtt, wenn ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in todespein die beſte hülf und labſal ſeyn; auf dich wil ich die welt geſegnen ewiglich. Ach GOtt, wenn alles ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf zu dir in himmel n'auf, wenn ich vollendet meinen lauf; ich ruf zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir. Ach GOtt, wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

661.

Mel. Mein geiſt frolocket und ꝛc. p. 1071. *

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt: hilf mir in meinem leiden: was ich dich bitt, verſag mir nicht; wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine händ! iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HErr, du wirſt mir nichts verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben; verlaſſen meine lieben freund, die's hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, die ſeel ſich zu dir ſchwinget, in deine händ ſie unverſehrt vom tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd mir nicht mehr mögen ſchaden: bey dir, o HErr, ich rettung find. Ich tröſt mich deiner gnaden: dein ein'ger Sohn, aus lieb und huld, für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſoll ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleidt mit Chriſti unſchuld fein, wie eine braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

662.

Mel. Mag ich unglück nicht widerſtahn ꝛc. p. 34. **

MAg ich dem tod nicht widerſtahn, ſoll und muß dran, ſo wil ich mich drein geben. Obs fleiſch ein' kleine zeit abſtirbt; doch nicht verdirbt, mein geiſt muß wieder leben, wird ſchön verklärt, auch ewig wehrt beym Vater mein im leben ſeyn, ſolt ich dem widerſtreben?

2. Das ſey von mir gantz fern und weit zu

al-

aller zeit! recht ſterben wil ich lernen, und ſchicken mich aufs allerbeſt mit glauben feſt in Chriſto gantz bekehren: denn er iſt mein, und ich bin ſein, ſein leiden, tod, hilft mir aus noth: ſolt ſich mein freud nicht mehren?

3. Der Vater Chriſtum hat geſchenckt, ans creutz gehenckt, für mich mußt er auch ſterben: auf daß ich ewigs tod's nicht ſtürb, mit nicht verdürb, das mußt ſein Sohn erwerben. Iſt das nicht gunſt? groß lieb umſonſt? der Vater gut an mir ſolchs thut, macht mich ſeins reiches erben.

663.

Mel. Ach! GOtt vom himmel ſieh darein, ꝛc.
Oder: Wenn mein ſtündlein vorhanden ꝛc.

MEin GOtt, erbärmlich lieg ich hier, mit kranckheit ſchwer beladen: mein hertz das bebet für und für, es fühlet hart den ſchaden, der mich im bette hält ſo feſt, ja weder macht noch ruhe läßt, wenn wirſt du mich begnaden?

2. Mir iſt vergangen muth und kraft, die ſtärck hat mich verlaſſen; es mangelt mir des lebens ſaft, mein antlitz muß erblaſſen, mein hertzens-angſt iſt gar zu groß, mir liegen faſt die knochen bloß, kein hülfe kan ich faſſen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand durch meine ſünden kommen, die mich gebracht in dieſen ſtand, worin mir iſt benommen geſundheit und ein freyer muth: mein GOtt, was könte dieſes gut mir vormals treflich frommen!

4. Ach! aber, JEſu, Davids Sohn, hilf mir in dieſen nöthen. Zwar, ſolt ich fordern meinen lohn, müßt ich für ſcham erröthen: doch ſchaue meinen jammer an, komm einmal als ein mittels-mann, laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirf meine fehler hinter dich, und hindre das verderben; mit gnad und ſegen cröne mich, laß mich dein huld ererben. Mein artzt und meiſter, ſey bereit, du biſt ja, der zur rechten zeit uns retten kan vom ſterben.

6. HErr, wenn du wilt, ſo kanſt du leicht mich dergeſtalt erquicken, daß alle kranckheit von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die ſchmertzen, die mir marck und bein ſchon ausgezehrt: du kanſt allein mir hülf und lindrung ſchicken.

7. Doch wil ich auch die letzte noth, o treuer GOtt, nicht ſcheuen, dieweil ein ſelig ſanfter tod uns ewig kan erfreuen, als deſſen tag zu ieder friſt viel beſſer als des lebens iſt, drinn wir ſo kläglich ſchreyen.

8. Ey ſterb ich denn, ſo ſterb ich GOtt, mein leiden kömmt zum ende: ich werd auch nimmermehr zu ſpott, im fall ich mich nur wende zu dir, HErr JEſu, meine luſt, und ruhe ſanft an deiner bruſt, drauf nimm mich in dein hände.

9. Mein Heyland, es iſt mein begier, nur ſelig abzuſcheiden, im paradis zu ſtehn vor dir, da weder creutz noch leiden: doch mach es, HErr, wie dirs gefällt, ſoll ich noch leben in der welt, ſo cröne mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald geſundheit wiedrum bringen: es machet ſchön, was ungeſtalt, ja wol die lahmen ſpringen. HErr, hilf, daß ich, aus noth befreyt, alhie und in der ewigkeit dir mög ein dancklied ſingen.

664.

Mel. Mag ich unglück nicht widerſtahn ꝛc. p. 34.**

MEin lauf, GOtt lob, iſt bald vollbracht, welt, gute nacht! wir werden uns bald ſcheiden. In JEſu namen ſanft und ſtill ich wan-

wandern wil zur ſeligkeit mit freuden. In dieſer welt war mir beſtellt nur angſt und noth, zuletzt der tod: ietzt endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf ich ein, er führt allein mich aus dem tod ins leben: am creutze ſein vergoß'nes blut kommt mir zu gut, macht frölich mich daneben; der edle ſaft bringt rechte kraft, ſtärckt mir mein hertz in todes-ſchmertz, kan freud und wonne geben.

3. In JEſu namen fahr ich hin, denn mein gewinn iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe. Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, und gläube feſt, im tod ich nicht verderbe. Mir iſt bereit in ewigkeit von GOttes Sohn die ehren-cron, das rechte himmels-erbe.

665.

Mel. Mein freund zerſchmeltzt aus rc. p. 627. *

MEin treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? mir grauet für dem finſtern todes-thal. Du biſt mir ja, mein Hort, mein Heiland, lieber, als dieſe welt; woher kömmt doch die quaal, daß mich des todes larve ſchreckt, da gleichwol deine huld mich ſo gar treulich deckt?

2. Du haſt mich ja ſo wohl hindurch geführet, als mich dein licht erſt aus Egypten riß, das rothe meer hat mich faſt nicht berühret, du zogſt mich aus der dicken finſterniß: ich folgte dir mit hertzens-freud, und ließ der blinden welt die ſchnöde herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, wie damals tod und leben, zu meinem Heil, ſich in mir ſcheiden muſt'; doch überwand ich alles widerſtreben, der wahrheit glantz entzünd'te meine bruſt: du ſtrahlteſt in mein hertz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im wege ſeyn.

4. So haſt du ja den tod in mir verſchlun-

 gen,

gen, und ich bin aus des todes gift und macht, durch deine kraft, zum leben durchgedrungen: das leben, das du haſt ans licht gebracht, belebte meinen geiſt und ſinn; des todes ſtachel fiel, ſamt aller furcht, dahin.

5. Wie hat dein Geiſt mir alles aufgeſchloſſen, und mir die ſchätze deines reichs gezeigt! dein frieden hat ſich auf mein hertz ergoſſen, gleichwie der thau von Hermon niederſteigt; und deine reine GOttes-kraft hat mir ſo manchen ſieg, ſo manchen troſt geſchafft.

6. Wie lieblich hat mich deine hand geweidet, in deines wortes ſegens-voller au! dein ſüſſes wort, das leib und ſeele ſcheidet, darinnen ich dein treues hertze ſchau', hat täglich meinen geiſt genährt, und meinen arm den kampf des glaubens wohl gelehrt.

7. Du haſt mich durch die wüſte durchgetragen, da mancherley verſuchung mich gedrückt: dein ſüſſer troſt hat in ſo manchem zagen mein mattes hertz mit neuer kraft erquickt. Weiß ich von mancher trübſals-laſt; ſo weiß ich auch, wie du mir beygeſtanden haſt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen und durch den tod in Canaan ſoll gehn, da wil die furcht mir muth und glauben ſchwächen, der Jordan wil die ſtoltze fluth erhöhn. Mein ſchifflein eilt zum hafen ein, und ſoll, wie ohne maſt, ein raub der wellen ſeyn.

9. Ach! Lebens-Fürſt, ach! JEſu, mein Erretter, ach! zeige mir dein freundlich angeſicht, ach! reiß mich raus, ach! führ mich aus dem wetter, verbirge mir iezt ja dein hertze nicht: was kan mein hertz iezt anders thun? es muß bey ſolchem ſturm in deinem hertzē ruh'n.

10. Benebelt mich die finſtre todes-decke, verkläre mich in ſolcher finſterniß; und wenn ich ſchon im todes-rachen ſtecke, ſo mache mich

nur deiner huld gewiß. Bewahre deinen ſinn in mir, auch wenn ich meinen ſinn und alle kraft verliehr.

11. Läßt du mich ſchon im finſtern thale wandern, eh' noch der tod mein mattes hertz zerbricht; treibt mich die noth von einem ort zum andern, ſo komm ich doch aus deinen wunden nicht. Muß hier mein geiſt durchs feuer gehn, ſo wird es dort um mich auch deſto beſſer ſtehn.

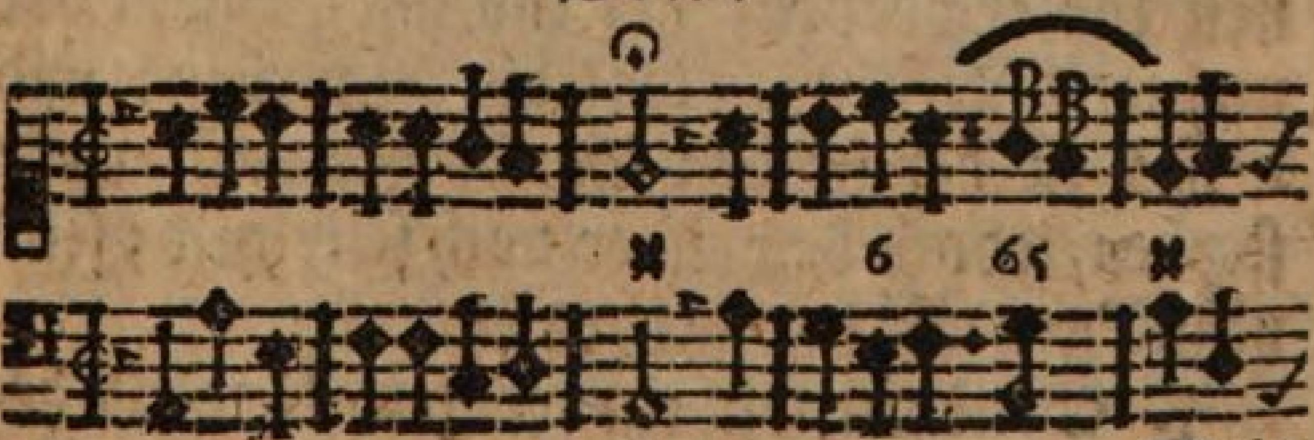
12. Und ob du mich beſchloſſen haſt zu tödten, ſo hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, der glaube wird ja nimmermehr zu ſpott. Was du erwählt und frey gemacht, wird auch gewiß durch dich zur herrlichkeit gebracht.

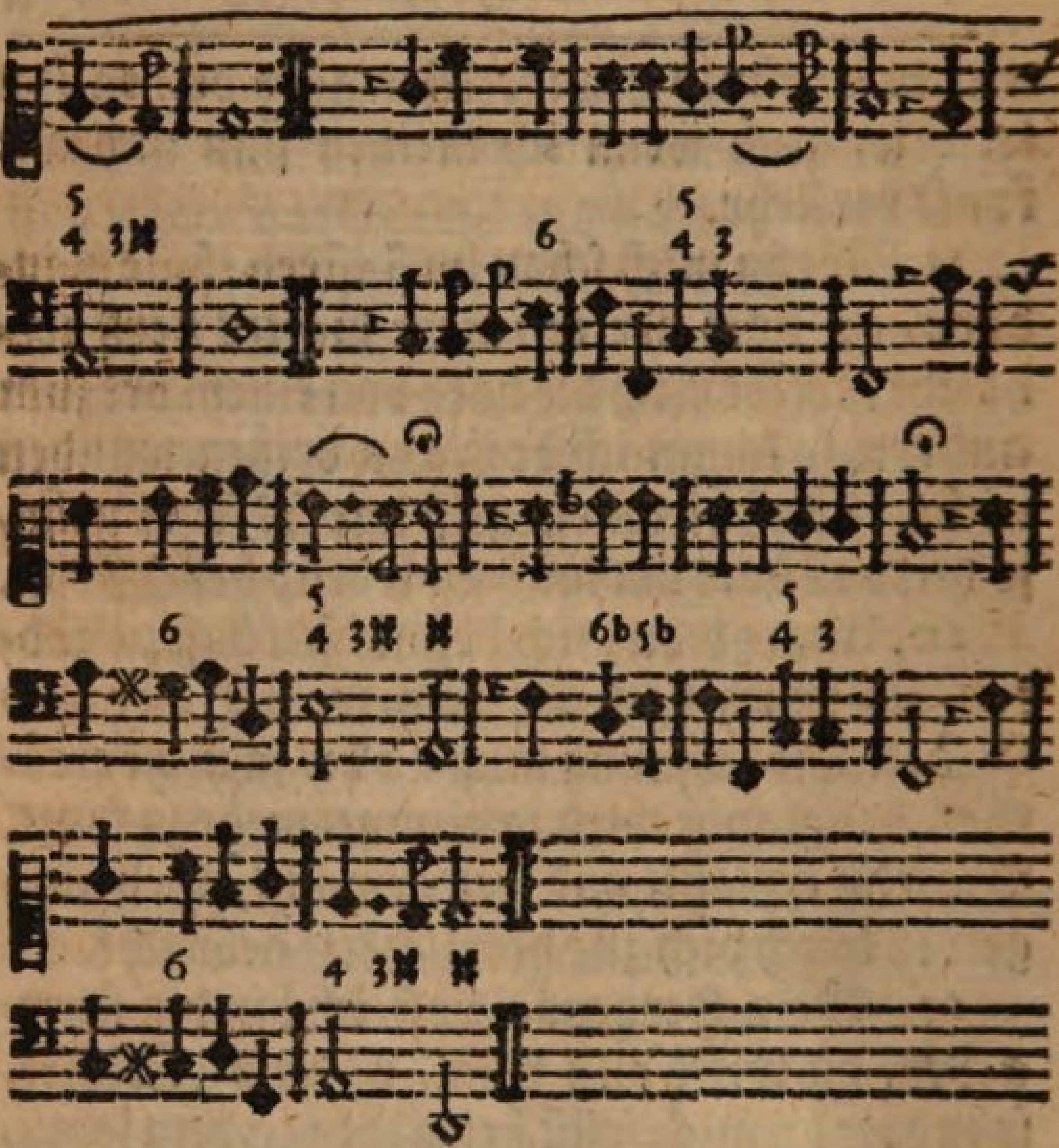
13. Mein Hertzens-Troſt, ich bin dir übergeben, du wirſt nun wohl, o mein Erlöſer, ſehn, wie du mich ſollſt bewahren zu dem leben, denn ohne dich iſts ja um mich geſchehn. Dein blut und deines blutes heil, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem beſten theil.

14. Mein Bräutigam, erkenne meine ſeele! mein flämmlein brennt in himmliſcher begier; es lebt und gläntzt in deinem lautrem öle: ſo komme denn, mein Licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja! GOtt lob! daß ich hinüber bin.

666.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz verderbt ꝛc.
Oder:
O Vater-Hertz, o Liebes-Brunſt, ꝛc. p. 589.*
Oder:





MEin wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen leben: ietzund trägt man mich in das grab, darauf thut ſich anheben ein' neue freud und ſeligkeit bey Chriſto, meinem HErren, die allen frommen iſt bereit; diß iſt die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verweſen gar, und muß zu ſtaube werden; doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, ſondern hiernächſt bey JEſu CHriſt ohn jammer und elende wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir durch ſeinen tod erworben; der tod hat g'wart't vor meiner thür, bis ich ietzt bin geſtorben: und dieſes iſt der ſünden ſchuld, wir müſſen alle ſterben, iedoch beweiſt er noch ſein huld; ſein' gläub'gen nicht verderben;

4. Sondern wie ein weitzen-körnlein geſäet

ſäet wird mit fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein: alſo auch gleicher weiſe all fromme Chriſten hie auf erd ein weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſUM CHriſt mein hoffnung, thun und leben, geſtellt, welcher zu aller friſt mein Heiland iſt geweſen: der wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlaſſen, beſchirmen und mit groſſer zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahr'n all' traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: in mir iſt nichts als lauter freud, weils GOtt ſo gut thut meynen; mein ſeele preiſet GOtt den HErrn für ſolch gnadenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

667.

Mel. Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, 2c.

NUn auf, mein Geiſt, aus dieſer welt! nun walle zu dem ſternen-zelt, entreiß dich dieſer hütten: geh ein in CHriſti freuden-ſaal, du haſt in dieſem trauer-thal betrübniß gnung erlidten. Singe, ſpringe, du ſolt ſcheiden aus den leiden, fleuch von hinnen zu den ſchönen himmels-zinnen.

2. Zwar, leider! eine kurtze zeit hab ich in dieſer eitelkeit, doch lange gnung, gelebet. Sehr wenig ſind zwar meine tag', ach! aber ſehr viel jammer-plag' hat ſtets um mich geſchwebet. Kläglich bin ich oft gebücket, oft gedrücket, oft gequälet, ja faſt gantz und gar entſeelet.

3. Mein GOTT! du haſt viel ungemach, angſt, ſeufzen, ſchmertzen, weh und ach, ſchon über mich geſchicket. Wie hart iſt doch dein feſſel-band, damit mich deine ſchwere hand al-

ſo zuſammen drücket, daß mir auch ſchier alle glieder ſind zuwider, und mich neiden: ſolt ich nicht mit luſt abſcheiden?

4. Gleich wie ein tagelöhner thut, der in der heiſſen ſonnen-glut ſein leben ab muß matten: alſo ſehn' ich von hertzen-grund mich nach der feyer-abend-ſtund, und eile nach dem ſchatten. Iſt doch mein joch, laſt und plage, die ich trage, noch viel ſchlimmer: drum ſuch ich ein ruhe-zimmer.

5. Wo werd ich aber fliehen hin? du, JEſu! du biſt mein gewinn, und meine ruhe-kammer. Dort, wo du wohneſt, wil ich ſeyn, thu auf, HErr JEſu! laß mich ein, ich komm aus groſſem jammer. HErr CHriſt, du biſt ſelbſt die wahrheit, leben, klarheit, weg und ſonne, führe mich zu deiner wonne.

6. Ich weiß ja, wo ich bleiben ſoll: bey dir; drum bin ich freuden-voll, die erde zu verlaſſen. Bey dir, bey dir iſt mir bereit't der ſchöne ort der ſeligkeit, deß freud' iſt ſonder maaſſen. Denn hier kan mir niemand geben rechtes leben, rechte freuden: darum wil ich zu dir ſcheiden.

7. Nichts acht ich, was auf erden iſt, ich wil dahin, wo JEſus CHriſt mit ſeinen engeln wohnet. Wirf hin, mein geiſt, des leibes laſt, fahr' ab zu GOttes ruh und raſt, wo GOtt den frommen lohnet. Wirf doch dein joch und beſchwerde hin zur erde; fleuch von hinnen, deine crone zu gewinnen.

8. Wie wolt ich doch ſo hertzlich gern dich, meiner ſeelen morgen-ſtern, in deiner klarheit ſehen! ich weiß, mein hertz bezeugt es mir, ich werde bald in deiner zier verkläret vor dir ſtehen. In dir iſt mir ſchon verehret, ſchon beſcheret, ſchon gegeben immerwährend freuden-leben.

9. D

9. O ſolt ich doch die ehren-cron, die ich zwar itzt beſitze ſchon, im glauben doch verdecket, alsbald aufſetzen mit der that, die du mir haſt aus treuem rath im himmel aufgeſtecket! Frölich werd ich ſie empfangen, und mit prangen ſie erhalten, wann ſich leib und ſeele ſpalten.

10. Drum hab ich luſt zu fahren auf, ach! laß mich enden meinen lauf, mein ſeele wil gern ſcheiden: ſie wil heraus, ietzt wil ſie fort hinauf an ihren rechten ort, mit freuden ſich zu weiden. Nun bricht mein licht, und wird kleiner, es wil meiner gehen müßig, es iſt mein gantz überdrüßig.

11. Mein geiſt hat ſich ſchon hingewandt zu meinem rechten vaterland'; heim wil ich wieder kehren. Im himmel iſt mein bürger-recht, mein JEſu! rufe deinen knecht hinein zu deinen ehren. Mein Fürſt! du wirſt dich nicht ſchämen, mich zu nehmen und zu tragen zu dir, auf der engel wagen.

12. Bey dir, HErr JEſu! wil ich ſeyn, zu dir wil ich; ach! laß mich fein ohn alle quaal abſcheiden. Ich habe groſſe luſt zu dir: erſättige doch mein begier, ich wil die erde meiden. Zeuch mich an dich, laß mich kommen zu den frommen, ach! gewehre mir, das ich ſo ſehr begehre.

13. Mein JESU, nimm mich zu dir hin, weil ich nach dir ſo dürſtig bin: zu dir, HErr, laß mich kommen; zu dir, ſonſt wil ich nirgend ſeyn, der ſeelen wird mein leib zu klein. O würd ich aufgenommen! nun zeuch, nun fleuch, meine ſeele, aus der höhle, die voll jammer; fleuch in CHriſti freuden-kammer.

668.

In ſeiner eigenen Melodey.

Chorus.

Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel haben, er wird am jüngſten tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Er iſt erd und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, der ſie alhier, aus lauter gnad, von aller ſünd und miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend, iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: er hat getragen Chriſti joch; iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, der leib ſchläft bis an jüngſten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger freud wird gewehren.

Antwort.

So grabet mich nun immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuſter Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod zu aſchen, erden, ſtaub und koth: doch wird das ſchwache fleiſch und bein von meinem Gott verwahret ſeyn.

3. Mein leib wird hier der würmer ſpott, die ſeele iſt bey meinem GOtt, der, durch ſein's Sohns tods bitterkeit, ſie hat erlöſ't zur ſeligkeit.

4. Was hier für trübſal mich verletzt, wird ietzt mit himmels-luſt verſetzt: die welt iſt doch ein jammerthal, dort iſt der rechte freuden-ſaal.

5. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, und GOtt wird halten ſein gericht; ſo wird mein leib verkläret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Hier

Chorus.	Antwort.
6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen in ew'ger freud' und wonne! leuchten wie die helle ſonne.	6. Wie manche widerwärtigkeit betraff mich in der lebens-zeit! nun aber iſt mir nichts bewußt denn ewigliche himels-luſt.
7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all' heim unſre ſtraſſen; ſchicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kömmt uns gleicher weis.	7. So laßt mich nun in ſanfter ruh, und geht nach eurer wohnung zu: ein ieder dencke tag für tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt vons teufels gewalt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

669.

Mel. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, 2c.

Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein geiſt und gemüthe! dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein geblüte und fleiſch und haut war zugericht't, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem ende haſſen.

2. Erſchrick nur nicht für deinem end, es iſt nichts böſes drinnen: dein lieber GOTT ſtreckt ſeine händ und fordert dich von hinnen aus ſo viel tauſend angſt und quaal, die du in dieſem jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heißts ja tod- und ſterbens-noth; doch iſt tod gar kein ſterben: denn JEſus iſt des todes tod, und nimmt ihm das verderben, daß alle ſeine ſtärck und kraft mir, wenn ich itzt werd hingerafft, nicht auf ein härlein ſchade.

4. Des todes kraft ſteht in der ſünd und ſchnöden miſſethaten, dariñ ich armes Adams-

kind ſo oft und viel gerathen. Nun iſt die ſünd in JEſu blut erſäufft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur ſachen.

5. Die ſünd iſt hin, und ich bin rein: trotz dem, der mir das nehme! hinfüro iſt das leben mein; darf nicht, daß ich mich gräme um einger ſünden lohn und ſold: wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey! nun ſo nehm ich GOttes gnad und alle ſeine freude mit mir auf meinem letzten pfad, und weiß von keinem leide. Der wilde feind muß mir ein ſchaaf, ſein ungeſtüm ein ſüſſer ſchlaf und ſanfte ruhe werden.

7. Du, JEſu, allerliebſter Freund, biſt ja mein licht und leben: du hältſt mich feſt, und kan kein feind dich, wo du ſteheſt, heben: in dir ſteh ich, und du in mir; und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib der legt ſich hin zur ruh, als der faſt müde worden: die ſeele fährt dem himmel zu, und miſcht ſich in den orden der auserwählten GOttes-ſchaar, und hält das ewge jubeljahr mit allen heilgen Engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchſter Fürſt, der kleinen und der groſſen, da du zum allerletzten wirſt in die poſaune ſtoſſen; ſo ſoll denn ſeel und leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner freud eingehen.

10. Iſts nun dein will! ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen. Ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergetzen! eröffne dich, du todes-pfort, auf daß an ſolchen ſchönen ort ich durch dich möge fahren.

670.

Mel. Mein' wallfahrt ich vollendet hab ꝛc.

Oder:

O Vater-hertz, o Liebes-brunſt ꝛc. p. 589.*

O GOTT! wer wird von dieſem leib des todes

todes mich erlöſen? ſo lang ich noch im fleiſche bleib, empfind ich luſt zum böſen: das gute wollen hab ich wol, nicht aber das vollbringen: drum laß mich, wenn ich ſterben ſoll, vom tod ins leben dringen.

2. Zwar heßlich ſcheint es anzuſehn, den leib mit koth zu decken, draus endlich würm und ſchlangen gehn: doch laß dich diß nicht ſchrecken. Der beſte theil, die ſeel, alsdenn iſt ſchon an ort und enden, da keine quaal ſie rühren kan, ſie ruht in GOttes händen.

3. Der all's aus nichts hervor gebracht, wird leichtlich meine glieder, ob ſie gleich ſtaub, durch ſeine kraft, in ordnung bringen wieder. Das weitzen-körnlein muß voran, ſolls fruchtbar ſeyn, verweſen, ſo fault der leib auch, eh er kan dort ewiglich geneſen.

4. Ich weiß, weil mein Erlöſer lebt, werd ich mit ihm auch leben, der wird mich, wenn der erdkreis bebt, mit dieſer haut umgeben: da werd ich, und kein fremder nicht, (der glaub hat diß vertrauen) des Allerhöchſten angeſicht in meinem fleiſch anſchauen.

5. Hievon wird weder pracht noch ruhm, wenn alles muß erwachen, nicht Engel oder Fürſtenthum mich wendig können machen: da wird mich weder noth noch tod, nach ausgeſtandnem leiden, ja keine creatur, von GOtt und ſeiner liebe ſcheiden.

6. Inzwiſchen muß der leib iedoch den tod zuvor empfinden, u. dulden dieſes ſchwere joch von wegen ſeiner ſünden: er muß auf eine kleine friſt, dieweil er war von erden, ſo bald die ſeel im him̃el iſt, zur erden wieder werden.

7. Geh hin, mein volck, ſpricht unſer Held, geh hin in deine kammer; verbirg dich in dein ſchlafgezelt, und ſchleuß für dieſem jammer die thür ein wenig nach dir zu, bis daß mein zorn ver-

verſchwinde, und ich nicht mehr ſo ſchrecklich thu, von wegen deiner ſünde.

8. Es hat ja GOtt durch ſeine macht der höllen reich zerſtöret, und unſre letzte todes-nacht in einen ſchlaf verkehret. Ins grab gehn, heißt: ſein kämmerlein verſchlieſſen ohne ſorgen, und halten ſich für gröſſrer pein ein augenblick verborgen.

9. Was zagſt du denn, o meine ſeel, den leichnam zu verlaſſen? dort wird dich dein Immanuel recht brüderlich umfaſſen, und deinen leib, der nichtig war, voll elends, voller ſchwären, an jenem tage gantz und gar wie ſeinen leib verklären.

10. Wacht auf, und rühmt des Höchſten rath, die ihr in gräbern lieget, nachdem der Fürſt des Lebens hat dem ſterben obgeſieget! wie herrlich wird zu aller zeit in ſolchem freuden-leben die Crone der Gerechtigkeit auf euren häuptern ſchweben!

11. Wer eine auferſtehung gläubt, vergebung auch der ſünden, und daß ein ewigs leben bleibt, der wird ſich leichtlich finden, ob kranckheit, angſt, gefahr und noth ihn plötzlich überfallen; der wird mit freuden durch den tod in Abrahams ſchooß wallen.

12. Wie ſelig ſind die todten nun, die in dem HErren ſterben! ſie ruhn von allem ihrem thun, und werden nicht verderben von nun an, ſagt der heilge Geiſt. GOtt mehr' uns diß vertrauen! daß wir im ſterben allermeiſt aufs andre leben ſchauen.

671.

Mel. Vater unſer im himmelreich, ꝛc.

O HErre GOtt, in meiner noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir: mein leib und ſeel ich dir befehl in deine händ; dein'n engel ſend,

der

der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt, geſtorben biſt am creutzes-ſtamm: du GOttes-Lamm, dein wunden-roth in aller noth, dein theures blut, komm mir zu gut, dein leid'n und ſterb'n mach mich zum erb'n, in deinem reich dein'n engeln gleich!

3. O Heilger Geiſt, ein Tröſter heißt, an meinem end dein'n Troſt mir ſend: verlaß mich nicht, wenn mich anficht des teufels g'walt, des tods geſtalt. O HErr, mein Hort, nach deinem wort, wollſt du mir geb'n das ew'ge leb'n.

672.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb odr ſterb, ſo bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein'n erbē ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth, ſo viel ſtriemen und wunden roth, wenn ich auch nicht der ſeligkeit genieſſen ſolt in ewigkeit?

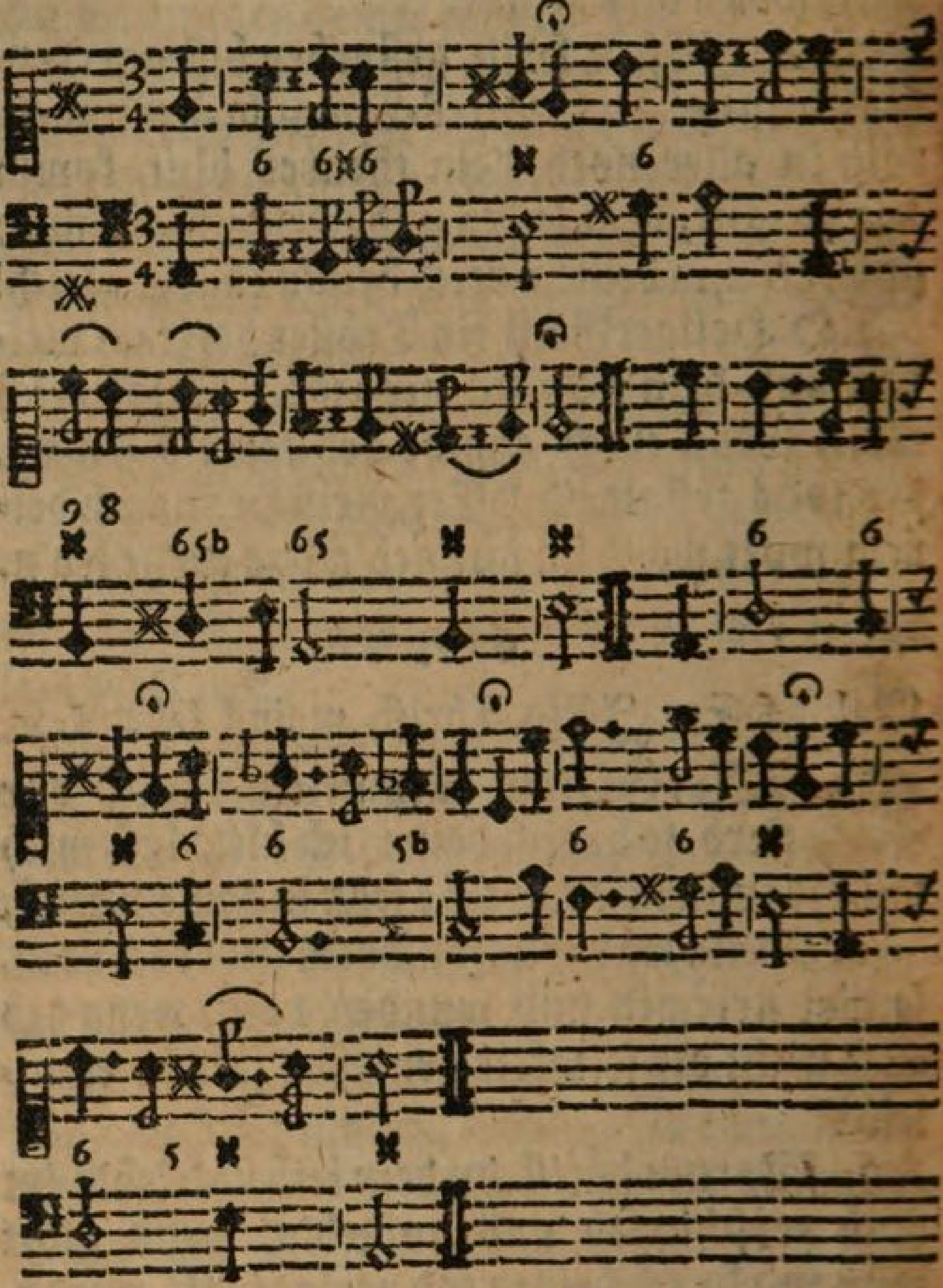
3. Warum hättſt du dein leib und leb'n im grab verſchloſſen und aufgeb'n, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſolt werdn, du treuer GOtt?

4. Darum, o JEſu, ſteh mir bey; gewiſſen troſt und hülf' verleih: verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm blut beſprenget iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben ruhe fein: ein ſelges ende mir beſcher, dein antlitz laß mich ſehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, laß diß mein letztes wünſchen ſeyn: ſo wil ich loben allezeit dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

673.



SEELE.

O JEſu, mein friede, ich bin faſt ſehr mü-de der eitelen welt; ich habe verlangen, dich bald zu umfangen im himmliſchen zelt. Mein hertz in mir tönet, es ſeufzet und ſehnet, ich wünſch es gecrönet, wenn dir es gefällt.

CHRJSTUS.

2. O meine geliebte, du innig betrübte, was ſchreyeſt du doch, daß du noch mußt tragen am irdiſchen wagen mein linderndes joch? ich wil dich bald langen, dich gütig umfangen, abwi-ſchen die wangen, nur dulde dich noch.

SEELE.

3. Ich eile von hinnen zur himmliſchen zin-nen,

nen, zum ewigen zelt; allwo du wirſt laben mit himmliſchen gaben und ſonder entgelt; zum ſaale der freuden, da du uns wirſt weiden, da grämen und leiden uns nimmer anfällt.

4. Was ſoll ich hier machen, da weinen und lachen den wechſel noch hält? da grämen und ſchmertzen die menſchlichen hertzen noch immer anfällt? da kummer und jammer, der kräftige hammer, die innere kammer des hertzens zerſchellt?

CHRISTUS.

5. Du muſt noch zu zeiten ein wenig arbeiten, noch ferner hingehn. Wird, was dir vertrauet, durch dich ſeyn gebauet, ſo ſolt du mich ſehn. Drum eil' und vollende, wozu ich dich ſende; dann komm ich behende, dann ſoll es geſchehn.

SEELE.

6. O ſeliges ſehen, das dann ſoll geſchehen! o heilige luſt, da du mich wirſt weiden mit ſolcherley freuden, die keinem bewuſt! da du mich wirſt drücken und ewig erquicken, und ewig beglücken, HErr, an deiner bruſt.

7. Ach! wären die ſtunden doch längſten verſchwunden! ach! wären ſie fort! doch wil deinen willen ich willig erfüllen, mein Heiland und Hort. Ich wil mich bequemen den Heilskelch zu nehmen, und wil mich nicht ſchämen zu rühmen dein wort.

CHRISTUS.

8. Drum wil ich dir lohnen mit doppelten cronen, und vielerley zier. Wie mancherley ſternen hell gläntzen von fernen; ſo ſolt du bey mir mit allen den meinen, den heiligen, reinen, zur rechten erſcheinen: das ſtelle dir für.

SEELE.

9. O ſelige zeiten! da du wirſt bereiten dein ewi-

ewiges mahl! wer wolte den willen nicht willig erfüllen mit gläubiger zahl? dafür du wirſt lohnen mit ewigen cronen, und geben zu wohnen im himmliſchen ſaal.

674.

Mel. Vater unſer im himmelreich, ꝛc.

O menſch, bedencke ſtets dein end, der tod auch leib und ſeele trenn't. Gehorche GOtt, und dich bekehr', mit ſünden nicht dein hertz beſchwer: hie bleibſt du nicht, du muſt davon, wie du hie lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt mit ihrer wohlluſt, pracht und geld? wo ſind, die noch vor wen'ger zeit bey uns ſtoltzirten voller freud? ſie ſind dahin, all ihre haab iſt nichts denn ſtaub und ſtanck im grab.

3. Hieran gedenck, o menſchen-kind, bedencke, was ſie worden ſind: ſie waren menſchen gleich wie du, die meiſte zeit ſie brachten zu in wohlluſt; aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der höll.

4. Hier muß der leib ins grab hinein, und dort die ſeel empfinden pein, bis ſie der HErr am jüngſten tag zuſammen bringen wird mit klag, und ſtürtzen in das ſchwefel-feur zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn wie ſie hier mit üppigkeit gedient dem ſatan haben beyd, an ihre buſſe nicht gedacht, und an des andern todes macht; ſo iſt auch recht, daß ſie zugleich dort leiden quaal im teufels-reich.

6. Was hilft ſie nun ihr ehr und gut, ihr wohlluſt, pracht und übermuth? wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſchertz? wo iſt ihr ſtoltzes freches hertz? diß alles iſt in lauter pein verwandelt, der kein end wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, er auch

[i]n dir erweiſen kan, gedencke, menſch! du biſt [n]ur erd, tritſt erd, und wirſt von erd genehrt: [z]ur erden wirſt du nach dem tod auch werden, gleich wie mott' und koth.

8. Merck und behalt diß, was ich ſag, vergiß nicht deinen todes-tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund: wie? wenn er käm ietzt dieſe ſtund?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben mußt; wenn, wie und wo, iſt unbewußt. An allem ort, all augenblick, wirft aus der tod ſein netz und ſtrick: biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu ieder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen leib, das ſünden-rad nicht weiter treib: wirſt du in bosheit fahren fort, ſo fähreſt du zur höllen-pfort: GOtt iſt gerecht, er ſtraft die ſünd, dort ſtraft er, wie er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, aus frömigkeit nur treibt ein'n ſpott, lebt täglich, wie der reiche mann, in völlerey, aufs beſt er kan; der dient dem teufel auf der erd, wird mit ihm gleicher ſtraf gewehrt.

12. O JEſu CHriſte, der du mich aus finſterniß ſo gnädiglich berufen haſt zu deinem licht, hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem weſen dieſer argen welt, die gantz mit bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht die welt mit ihrer luſt veracht; begierd nach reichthum, oder ehr, laß in mir herrſchen nimmermehr, damit ich dort, in deinem reich, den Engeln GOttes lebe gleich.

675.

Mel. HErr CHriſt, der einig GOttes 2c.

O Vater aller gnaden, reich von barmhertzigkeit, du läßt uns arme maaden in

dieſer

dieſer böſen zeit aus deinem wort erkennen, daß wir zum ſterben rennen: kein menſch iſt hie befreyt.

2. Es iſt ja dieſes leben den zarten blümlein gleich, die, durch der winde weben, bald werden welck und bleich. Es iſt ſchier gleich dem ſchatten, dem gras auf dürren matten, ja wie die luft ſo weich.

3. Wie rauch und dampf verſchwindet in einem augenblick; auch man kein wörtlein findet, das wieder kömmt zurück, im fall es ausgeſprochen; ſo bald wird auch gebrochen des himmels meiſter-ſtück.

4. Ach! lehr uns, HErr, bedencken, daß unſers lebens lauf zum ende ſich muß lencken, und hören plötzlich auf; daß wir mit allen ſiñen den himel lieb gewinnen: das heißt ein edler kauf.

5. Hilf, daß wir luſt bekommen zu lernen in der zeit nur das, was uns kan frommen dort in der ewigkeit; daß wir auch alle ſachen bereit und fertig machen noch vor dem letzten ſtreit.

6. Verzeih uns doch aus gnaden all unſre miſſethat, damit wir ſind beladen, HErr JEſu, du weißt rath: durch deinen tod und wunden iſt ja das mittel fundē, das uns erlöſet hat.

7. Du kanſt des todes ſchrecken vertreiben gantz und gar, dein ſterben kan bedecken, was ſonſt zu fürchtē war: dir iſt es ja gelungen, daß du den tod verſchlungen; hin iſt nun die gefahr.

8. Haſt du doch ſelbſt gekämpfet, HErr JEſu, mit dem tod, und deſſen macht gedämpfet, in deiner höchſten noth; haſt du doch, gantz erhitzet, dein theures blut geſchwitzet, gleich wie roſin ſo roth.

9. Dieweil denn nun verſchlungen der tod iſt in den ſieg, und ſatan, gantz bezwungen durch deines leidens krieg, nichts hat an mir zu finden; ſo hilf mir überwinden, daß ich nicht unten lieg.

10. Und

10. Und wenn die zeit vorhanden, daß ich abſcheiden ſoll, ſo reiß mich aus den banden des todes, daß ich wohl und ritterlich durchdringe, ja dir, mein GOtt, lobſinge, der himmelsfreuden voll.

11. Aus lieb haſt du dein leben, o JEſu, GOttes lamm, für mich dahin gegeben, an deines creutzes ſtamm: wie könteſt du mich haſſen, wenn ich die welt ſoll laſſen, mein liebſter bräutigam?

12. O Tröſter der geplagten, o Geiſt der einigkeit, o Hoffnung der verzagten, o Freud in allem leid! ſtärck in den letzten zügen mein weniges vermügen: HErr, hilf, ich bin bereit.

676.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

O Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein ſtraſſen ins ewge vaterland; mein'n geiſt wil ich aufgeben, dazu mein leib und leben ſetzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn: kein bleiben iſt auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von GOtt gezogen, durch ſchand und büberey; wil ich doch nicht verzagen, ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, ſein angſicht wil ich ſchauen, warlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus gnaden, umſonſt durch Chriſti blut. Kein werck kommt mir zu frommen: ſo wil ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich

dieſer böſen zeit aus deinem wort erkennen, daß wir zum ſterben rennen: kein menſch iſt hie befreyt.

2. Es iſt ja dieſes leben den zarten blümlein gleich, die, durch der winde weben, bald werden welck und bleich. Es iſt ſchier gleich dem ſchatten, dem gras auf dürren matten, ja wie die luft ſo weich.

3. Wie rauch und dampf verſchwindet in einem augenblick; auch man kein wörtlein findet, das wieder kömmt zurück, im fall es ausgeſprochen; ſo bald wird auch gebrochen des himmels meiſter-ſtück.

4. Ach! lehr uns, HErr, bedencken, daß unſers lebens lauf zum ende ſich muß lencken, und hören plötzlich auf; daß wir mit allen ſiñen den himel lieb gewinnen: das heißt ein edler kauf.

5. Hilf, daß wir luſt bekommen zu lernen in der zeit nur das, was uns kan frommen dort in der ewigkeit; daß wir auch alle ſachen bereit und fertig machen noch vor dem letzten ſtreit.

6. Verzeih uns doch aus gnaden all unſre miſſethat, damit wir ſind beladen, HErr JEſu, du weißt rath: durch deinen tod und wunden iſt ja das mittel fundē, das uns erlöſet hat.

7. Du kanſt des todes ſchrecken vertreiben gantz und gar, dein ſterben kan bedecken, was ſonſt zu fürchtē war: dir iſt es ja gelungen, daß du den tod verſchlungen; hin iſt nun die gefahr.

8. Haſt du doch ſelbſt gekämpfet, HErr JEſu, mit dem tod, und deſſen macht gedämpfet, in deiner höchſten noth; haſt du doch, gantz erhitzet, dein theures blut geſchwitzet, gleich wie roſin ſo roth.

9. Dieweil denn nun verſchlungen der tod iſt in den ſieg, und ſatan, gantz bezwungen durch deines leidens krieg, nichts hat an mir zu finden; ſo hilf mir überwinden, daß ich nicht unten lieg.

10. Und

10. Und wenn die zeit vorhanden, daß ich abſcheiden ſoll, ſo reiß mich aus den banden des todes, daß ich wohl und ritterlich durchdringe, ja dir, mein GOtt, lobſinge, der himmelsfreuden voll.

11. Aus lieb haſt du dein leben, o JEſu, GOttes lamm, für mich dahin gegeben, an deines creutzes ſtamm: wie könteſt du mich haſſen, wenn ich die welt ſoll laſſen, mein liebſter bräutigam?

12. O Tröſter der geplagten, o Geiſt der einigkeit, o Hoffnung der verzagten, o Freud in allem leid! ſtärck in den letzten zügen mein weniges vermügen: HErr, hilf, ich bin bereit.

676.

Mel. Nun ruhen alle wälder, ꝛc.

O Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein ſtraſſen ins ewge vaterland; mein'n geiſt wil ich aufgeben, dazu mein leib und leben ſetzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn: kein bleiben iſt auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von GOtt gezogen, durch ſchand und büberey; wil ich doch nicht verzagen, ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen, ſein angſicht wil ich ſchauen, warlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus gnaden, umſonſt durch Chriſti blut. Kein werck kommt mir zu frommen: ſo wil ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich

6. Jch bin ein unnütz knechte, mein thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben; umſonſt wil er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf wil ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein ſeele ſich vom leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt, thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt nun vorhanden, hör auf von ſünd und ſchanden, und richt dich auf die bahn mit beten und mit wachen: ſonſt all' irdiſche ſachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am ende, ach! ja, zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein begier. Hüt dich für pein und ſchmertzen, nimm mein'n abſchied zu hertzen, meins bleibens iſt ietzt nicht mehr hier.

677.

Mel. So wünſch ich nun ein' gute nacht ꝛc.

WAs traureſt du, mein angeſicht, wenn du den tod hörſt nennen? ſey ohne furcht, er ſchad't dir nicht, lern ihn nur recht erkennen: kennſt du den tod, ſo hats nicht noth, all angſt wird ſich zertrennen.

2. Fürs erſte zeuch die larven ab der alten rothen ſchlangen: ſieh an, daß ſie kein gift mehr hab, es iſt ihr abgefangen durch JEſum Chriſt, der für uns iſt ans grab und tod gegangen.

3. Ja, HErr, du tratſt ihm an das hertz, brachſt ſeines ſtachels ſpitzen: nunmehr iſt es ein lauter ſchertz, und kan uns gar nicht ritzen:

dein

dein edles blut dämpft ſeine gluth, dein flammen zwingt ſein hitzen.

4. Die ſünde war des todes kraft, die uns zum ſterben triebe: nun iſt die ſünd all abgeſchafft, durch Chriſti treu und liebe: ihr ernſt und macht iſt matt gemacht: trotz! daß ſie uns betrübe.

5. Die ſünd iſt todt, GOtt iſt verſühnt, durch ſeines Sohnes dulden: der grimm iſt hin, den wir verdient mit unſers lebens ſchulden: der vor war feind, iſt nunmehr freund, voll ſüſſer gnad und hulden.

6. Biſt du denn freund, ſo kanſt du mich, mein GOtt, ja nicht umbringen: dein Vaterhertze läſſet ſich zum mord und tod nicht bringen: wer ſich befindt dein erb und kind, iſt frey von böſen dingen.

7. Das aber, Vater, thuſt du wol, weil dein hertz an uns dencket, wenn wir des lebens ſatt, und voll des jammers, der uns kräncket, daß denn dein hand ins vaterland uns aus den fluthen lencket.

8. Wenn ſich das ſtarcke wetter regt, davon die höhen fallen; wenn deines zornes donner ſchlägt, daß berg und thal erſchallen: ſo trittſt du zu, und bringſt zur ruh uns, die dir wohl gefallen.

9. Wenn unſre feinde um uns her uns bringen in die mitten; wenn ottern, löwen, wölf und bär ihr gift auf uns ausſchütten: nimmſt du dein ſchaaf, bringſts in den ſchlaf bey dir, in deiner hütten.

10. Wenn dieſe welt gibt böſen lohn dem, der dich treulich ehret, ſo ſprichſt du: komm zu mir, mein ſohn, hier hab ich, was dich nähret, luſt, ehr und freud, die keine zeit in ewigkeit verzehret.

11. Alsbald ſchließt uns der engel ſchaar

mit freud in ihren bogen, und nehmen unſer ſeelen wahr, die, wenn ſie ausgeflogen, in ihrer hut, mit ſtillem muth, zu GOtt kömmt angezogen.

12. Der HErr empfänget ſeine braut, und ſpricht: ſey mir wilkommen! du biſts, die ich mir anvertraut; komm, wohne bey den frommen, die ich vor dir anher zu mir aus jener welt genommen.

13. Du haſt gehalten glaub und treu im hertzen, da ich wohne, ſo geb und leg ich dir nun bey die ſchöne freuden-crone. Ich bin dein heil, dein erb und theil, tritt her zu meinem throne.

14. Hier truckn ich deiner augen fluth, hier ſtill ich deine thränen; hier ſetzt ſich in dem höchſten Gut dein ſeufzen, klag und ſehnen: dein jammer-meer wird niemand mehr, als nur in freud, erwehnen.

15. Hier kleid ich meiner Chriſten zahl mit reiner weiſſer ſeide: hier ſpringen ſie im himmels-ſaal, und iſt nicht der ſie neide; hier iſt kein tod, kein creutz und noth, das gute freunde ſcheide.

16. Ach! GOtt, mein HErr, was wil ich doch mich für dem tode ſcheuen? er iſts ja, der mich von dem joch des elends wil befreyen: er nimmt mich aus dem marter-haus, das kan mich nicht gereuen.

17. Der tod der iſt mein rothes meer, dadurch auf trocknem ſande dein Iſrael, das fromme heer, geht zum gelobten lande, da milch und wein ſtets fleußt herein, wie ſtröm in ihrem rande.

18. Es iſt das güldne himmels-thor, und des Eliä wagen, darauf mich GOtt zum engelchor gar bald wird laſſen tragen, wenn er, der Letzt und Erſte, ſetzt ein end an meinen tagen.

19. O ſüſſe luſt, o edle ruh, o frommer ſeelen

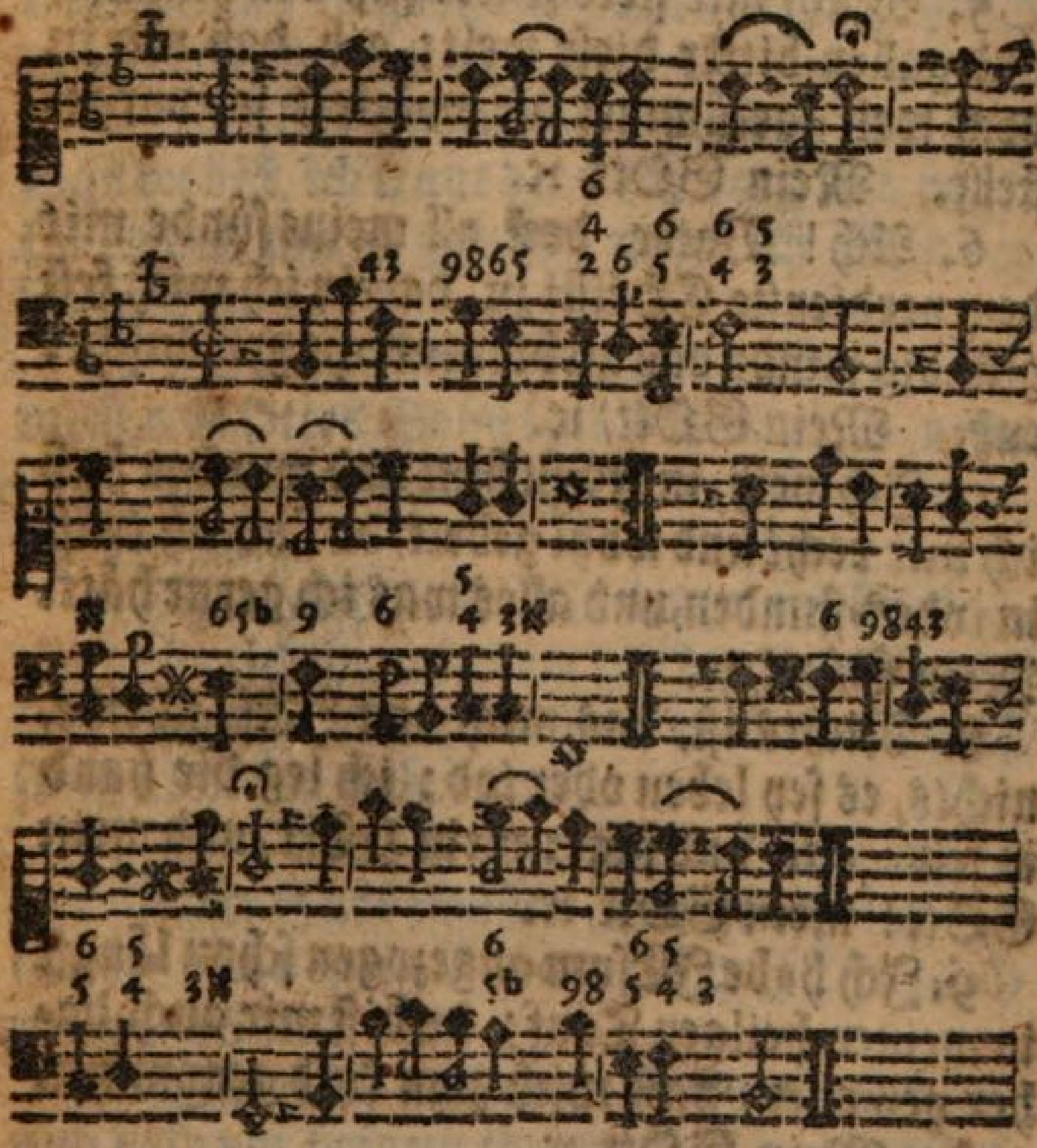
len freude! komm, ſchleuß mir meine augen zu, daß ich im fried abſcheide hin, da mein Hirt mich leiten wird zur immer grünen weide.

20. Daſelbſt wird er mit vollem maaß, was hier gefehlt, einbringen: dafür wird ihm ohn unterlaß ſein Halleluja klingen. Da wil auch ich ihm williglich eins nach dem andern ſingen.

678.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Oder:



WEr weiß, wie nahe mir mein ende! hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todes-noth! mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als

als es am frühen morgen war: denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt, ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedencken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in JEſu wunden ſencken, und ja nicht ſpahren meine buß. Mein GOtt, ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt; gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ꝛc.

6. Ach! Vater, deck all meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte ruh. Mein GOtt, ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod: ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein HErr, und mein GOtt! mein GOtt, ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, ich hab ſein blut getruncken hier: nun kanſt du meiner nicht vergeſſen; ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ꝛc.

11. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und leb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es gantz gewiß,

durch

durch deine gnad und Chriſti blut machſt du's mit meinem ende gut.

679.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, ꝛc.

WIe fleucht dahin der menſchen zeit! wie eilet man zur ewigkeit! wie wenig dencken an die ſtund von hertzens grund! wie ſchweigt hievon der träge mund.

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, ein nichtes werther waſſer-ſchaum: im augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, JEhovah, bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; laß berg und hügel fallen hin, mir iſt gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, ey lehre mich, o GOttes Sohn! gib, daß ich zähle meine tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

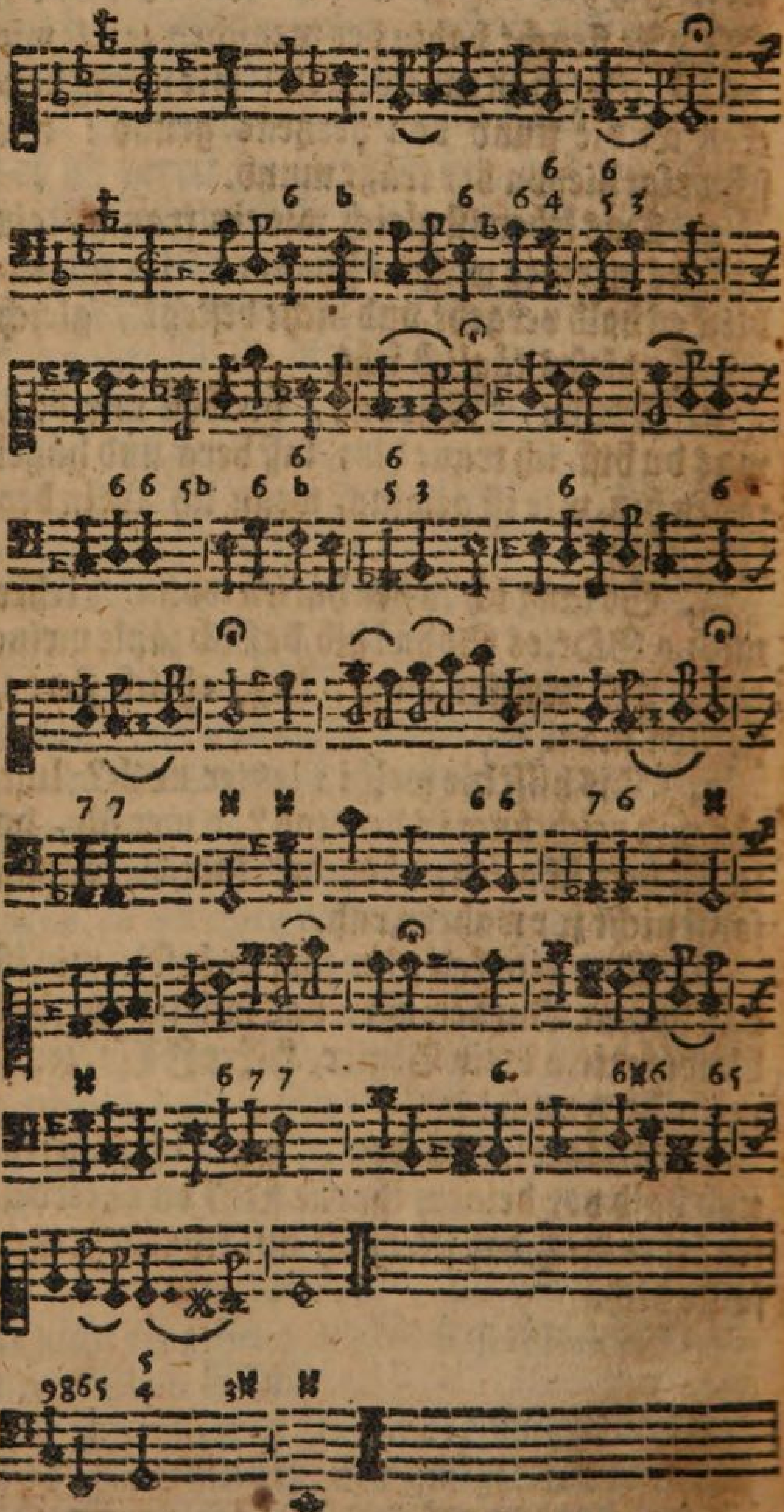
5. Was hilft die welt in letzter noth? luſt, ehr und reichthum in dem tod? o menſch, du laufſt dem ſchatten zu, bedenck es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! mir iſt das höchſte Gut bewußt: das ſuch ich nur, das bleibet mir, o mein Begier, HErr JEſu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh, und bald vor deinem throne ſteh? du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem hertzen ſuche dich.

Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem.

680.



DAß ich auf dieſer armen erden ſo lang muß umgetrieben werden, und nirgend keine ruhſtät hab, muß wallen gehn, bis in mein grab; drum ſoll mich niemand elend ſchätzen, GOtt wird mich deſſen ſchon ergetzen.

2. Er hat mir gar ein ſchön gebäude bey ihm, in ſeinem reich der freude, und eine heilge ſtadt erbaut, da meine ſeele, Chriſti braut, in ſeidnem ſchmuck, der nie wird alteu, mit ihm, dem Lamm, ſoll hochzeit halten.

3. Die ſtadt, da ich ſoll ewig leben, hat GOttes herrlichkeit umgeben, daß ſonn und mond vor ihr verbleicht; GOtt iſt die ſonn, die ſie erleucht: ihr himmel wird nie nacht noch trübe, das Lamm ſcheint ihr mit ſeiner liebe.

4. Der heilge bau der ſtarcken mauren, die ewig, ewig ſollen dauren, iſt lauter edler Jaſpisſtein, das gold iſt gantz durchheiter fein, darmit mein Bräutigam die gaſſen, zu ehren mir, hat pflaſtern laſſen.

5. Die bollwerck, ſo die mauren zieren, ſeyn Jaſpis, Chalcedon, Sapphiren, Smaragd, Sardonych, Sard, Topas, Chryſol, Beryll, und Chryſopras, ſeynd Hyacinth und Amethyſti, genannt von den Apoſteln Chriſti.

6. Zwölf thor hat GOtt hie laſſen bauen, von ſo viel perlen ausgehauen, daran ich ſo viel namen zähl der zwölf geſchlecht von Iſrael: es haben ihre hohe zinne die heilgen Engel GOttes inne.

7. Man läßt zu dieſen himmels-thüren nur ein die leut, an deren ſtirnen des namens JEſu zeichen ſteht: wer Chriſti Tauf nicht hat verſchmäht, und an das blut des Lamms geglaubet, dem wird da einzugehn erlaubet.

8. Die hunde ſollen drauſſen bleiben; die zauberey und unzucht treiben, was mörder und ab-

abgötter ſind, was lügen thut und lieb gewinnt, ihr theil iſt ihnen zuerkennet im pfuhl, der ſtets mit ſchwefel brennet.

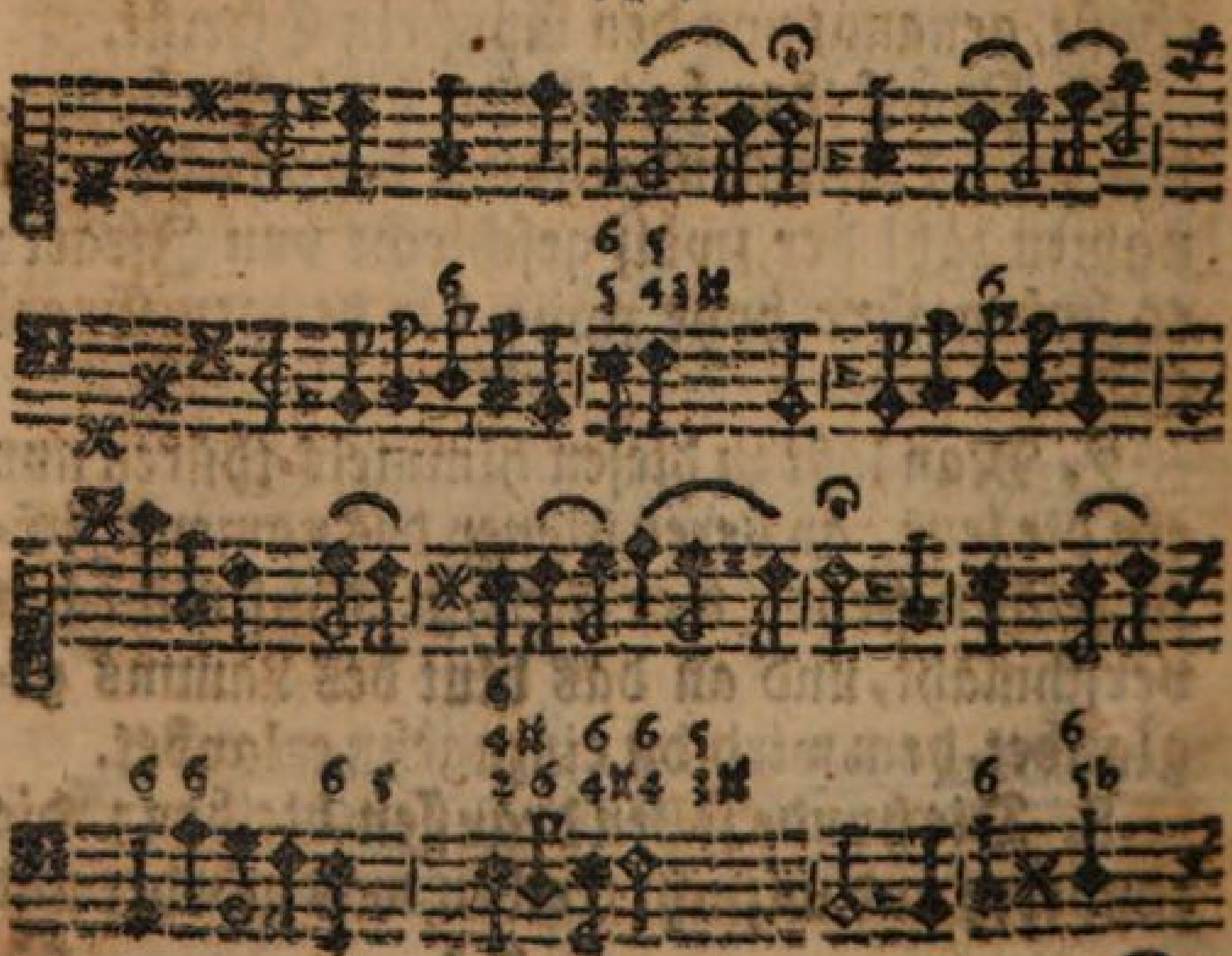
9. In unſrer ſchönen himmels-hütten ſteht GOttes thron recht in der mitten, darauf ſitzt CHriſtus, GOttes Lamm, der edle Löw aus Judas ſtamm, der ſeiner Königlichen ehren, aus lieb, mich wieder wil gewehren.

10. Von GOttes ſtuhl geht aus die quelle, deß freuden-ſtrom Cryſtallen-helle; daran das holtz des Lebens grünt, ſo zu dem heil der heiden dient, und bringet alle monat-zeiten die ſeel-vergnügend lieblichkeiten.

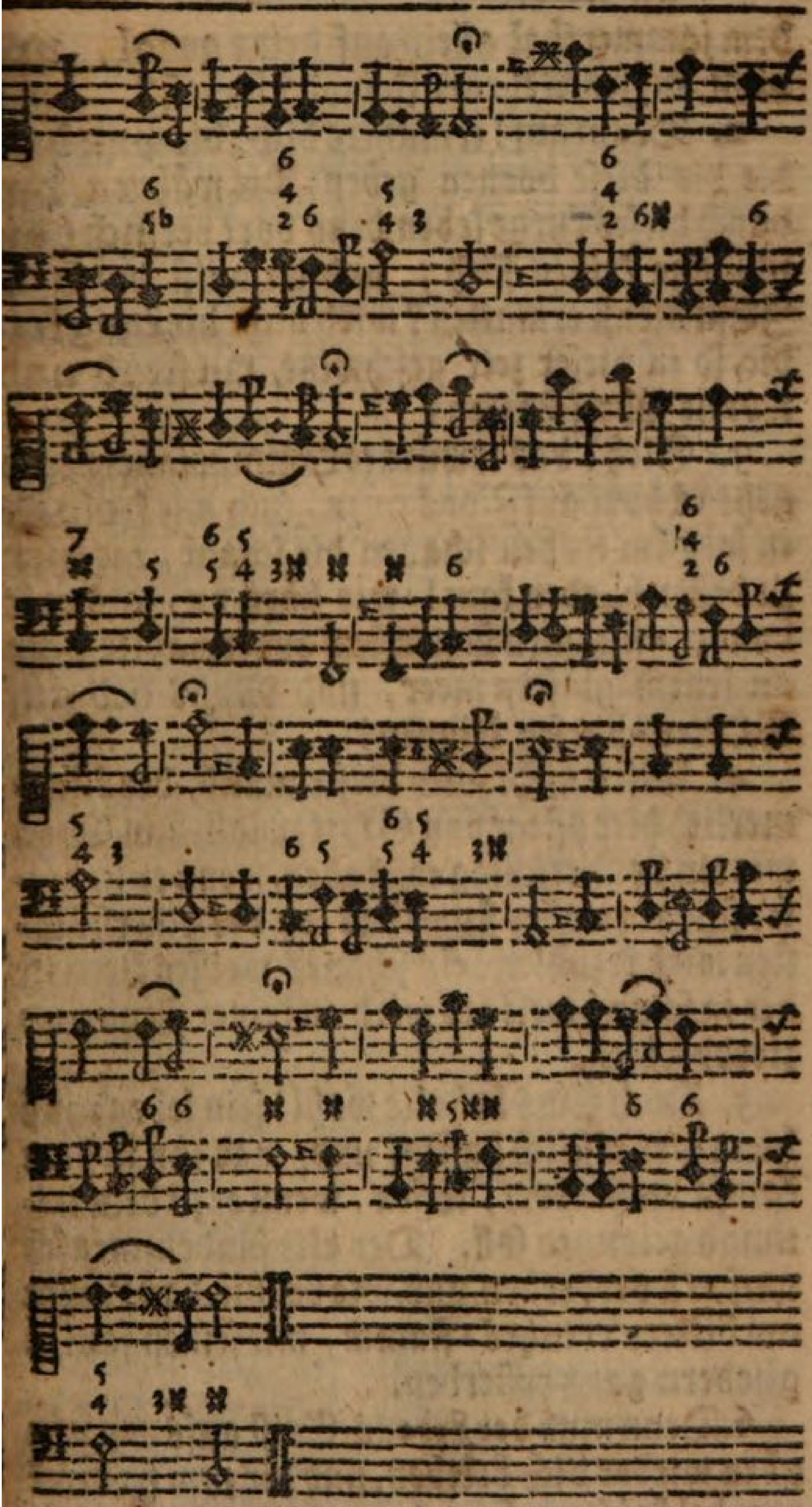
11. Dann wird GOtt wiſchen ab die thränen von aller augen, die ſich ſehnen aus dieſer argen ſünden-welt nach ſolchem ew'gen himmels-zelt; da ſoll kein leid noch klag ſich finden, all' ſchmertz und tod ſoll gantz verſchwinden.

12. HErr JEſu, laß mein hertz entbrennen, die ſtadt im glauben zu erkennen, da du, geliebter Himmels-Fürſt, dir meine ſeel vermählen wirſt. Sie, deine braut und taub und fromme, ruft: JEſu, JEſu, komme, komme!

681.



Du



DU meiner augen Licht! ſchwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten; denn wo kommts her, daß es dir aller orten an muth, an kraft und freudigkeit gebricht? iſts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in

dem jammerthal allein auf deine quaal, und nicht auf jenes theure kleinod ſchaueſt?

2. Drum auf! ermuntre dich: die wunden, die dir dieſe dornen geben, die währen nur durch dieſes kurtze leben, denn dort verſucht die ſchlange keinen ſtich; und du wilſt drob in JEſu dienſt ermatten? wird nicht die ewigkeit die, ſo in dieſer zeit geſchwitzt, mit freud und wonne überſchatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions auen, und wie frolockt in ſolchem frohen ſchauen die ſchaar, die hier zu deſſen hürden kam! wie hörſt du, als mit donner-ſtimmen ſingen das auserwählte heer an jenem gläſern meer, und Moſis lied auf GOttes-harfen klingen!

4. Wird nicht auch dieſer mund, der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden wie ein donnerſchlag erſchallen, wenn er in dieſer ſchaar zu aller ſtund das lob des Allerhöchſten wird erzählen: ein ſchönes weiſſes kleid iſt dir ja ſchon bereit: es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch Eins behalte wohl! ſein leben muß hier einer erſtlich haſſen, und, was ihn in dem kampf verhindert, laſſen, wenn er zu dem triumph gelangen ſoll. Der alte ſünden-menſch muß erſt verderben, und, wie vorhin das Lamm am bittern creutzes-ſtamm, mit ſeinen faulen gliedern gantz erſterben.

6. Denn muß der Lebens-Geiſt aufs neu von oben wieder dich beleben, und dir zum from̃en wandel kräfte geben, der dein empfangnes leben andern weiſ't. Diß leben wird hier in dir angefangen: doch wenn du dieſe zeit es mit beſtändigkeit behältſt, ſo wirſt du ewig darin prangen.

7. Wilſt du nun dieſes thun? wilſt du dem fleiſch und allen guten tagen mit rechtem ernſt

bis in den tod entſagē, und nur in deines JEſu folge ruhn? ſo wird dir auch die ehre nicht entſtehen, nebſt deinem Sieges-Held in jener freuden-welt mit heil gecrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von hertzen gern wil ich mein creutz auf dieſe ſchultern nehmen, und in das ſanfte joch den hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgen-ſtern. Wohlan! ihr lüſte müßt das leben laſſen! du harter hoffarts-ſinn, du liebe zum gewinn, weicht von des hertzens haus, geht eure ſtraſſen.

9. Mein JEſu, ſtärcke mich, den ſünden-wuſt von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den weg wil hindrung legen, daſſelb zerſchell, zerhaue und zubrich. Laß deine liebe ſtets mein hertze küſſen, und was dein holder rath uns aufgehoben hat, durch lebens-volle hoffnung mir verſüſſen.

10. Du werthe Zions-ſtadt, wenn werd' ich einmal deinen König grüſſen, und deiner edlen bäume frucht genieſſen, die kraft zum leben und geſundheit hat? das hertze hüpft, das blut in adern wallet, der Geiſt ſpricht mit begier: ach! wär ich nur in dir! die zunge ietzo mehr für ſehnen lallet.

11. Doch ſeele, warte nur: die freude kommt doch endlich nach den ſorgen, und nach der ſchwartzen nacht der helle morgen, hier zeigt dir die gedult die rechte ſpuhr. Indeſſen wache ſtets und ſey befliſſen, daß deiner lampen licht kein öle ie gebricht, der bräut'gam wird die beſte zeit ſchon wiſſen.

12. Kommt, Zions töchter, her, dem Bräut'gam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unſrer warte ſtehen, daß durch betrug die ſünd uns nicht verkehr. Hebt eure häupter auf! die gnaden-ſonne tritt ſamt der braut her-

herfür, ſie öffnet ſchon die thür: geht ein zur frohen Lammes-hochzeit wonne.

13. Gebt aber allen pracht dem groſſen GOtt, der Alles iſt in Allen, laßt ſeinen ruhm in aller mund erſchallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob, ihr ſäyten, ſeinem namen, wir ſind ſein eigenthum, er unſre Sarons-blum. Ihm ſey mit aller macht geſungen Amen.

682.

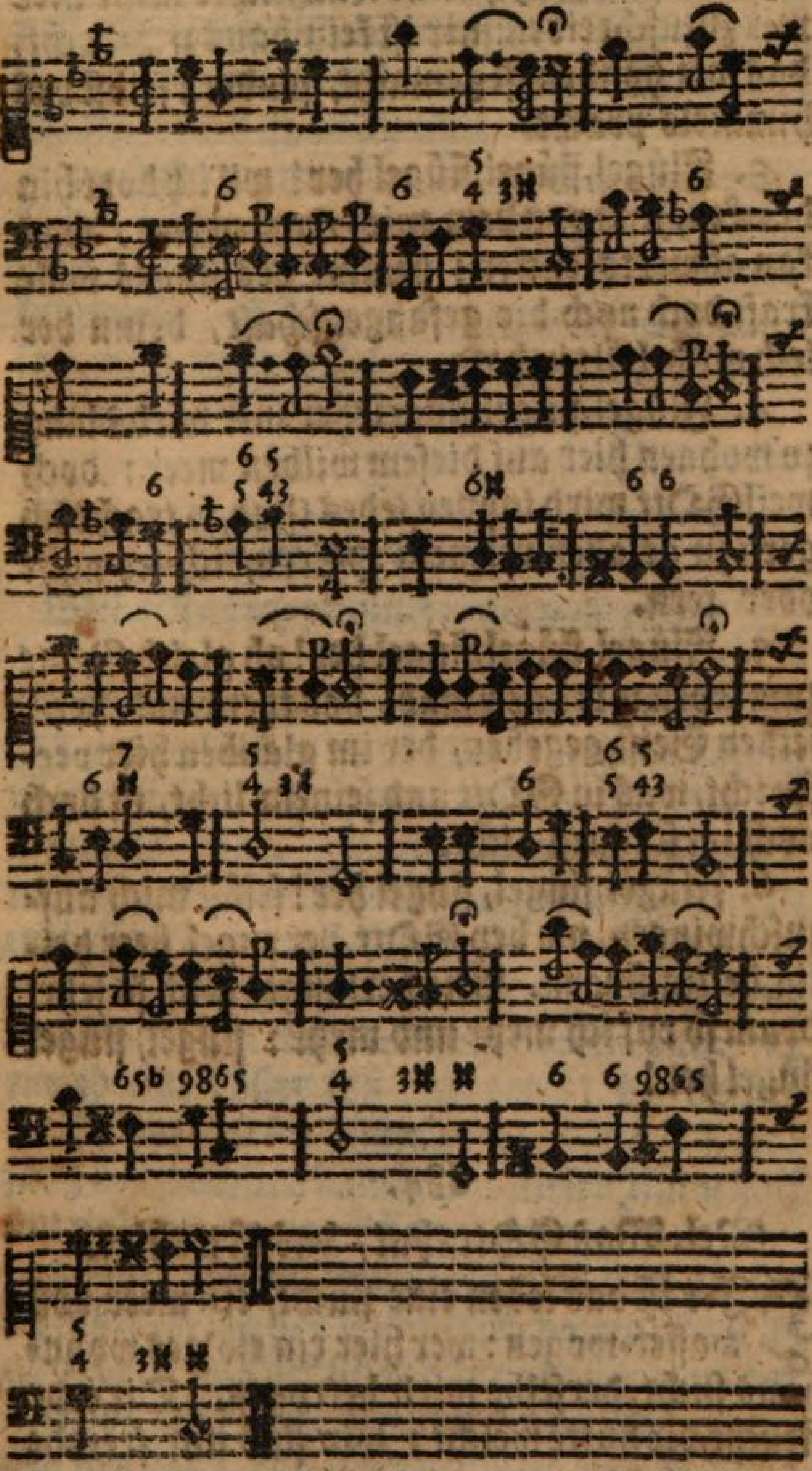
Mel. Wachet auf, ruft uns die ſtimme ꝛc.

Es mag diß haus, das aus der erden, nur immerhin zerbrochen werden! ein anders haus wird uns erbaut: GOtt ſelbſt wil dieſen bau vollführen, mit ew'ger himmels-klarheit zieren, daran man nichts unvollkommnes ſchaut. Hinweg was irdiſch heißt! mein hertz und gantzer geiſt fleucht von hinnen, ergreift diß wort, und iſt ſchon dort, an jenem ſel'gen freuden-ort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, das Allerheiligſte ſteht offen: o ſeligſte zufriedenheit! hier giebt ſich inniglich zu küſſen, mit ſüſſer wonne zu genieſſen; die heiligſte Dreyeinigkeit. Es ſchenckt ſich uns alhier der Engel ſchöne zier; alle frommen umfaſſen ſich recht brüderlich. O hertz und ſeele freue dich!

3. Hier iſt nur lauter licht und freude, hier kleidet uns nur weiſſe ſeide der allerreinſten heiligkeit. Wir tragen lauter güldne cronen, wir ſitzen hier auf güldnen thronen, hier wechſelt ſich gar keine zeit. Hör auf, mein blöder ſinn, wo wilt du endlich hin? ſtille! ſtille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem ſeyn.

683.



Flügel, flügel, flügel her, flügel gleich den winden! o! wie wirds der ſeelen ſchwer in dem leib der ſünden, die ſie ſchaut mit furcht und graus, daß ſie drum aus dieſem haus heut noch wünſcht zu gehen aus.

2. Flügel, flügel, flügel her! hier iſt nicht mein bleiben, ich hab überall nichts mehr hier mir zuzuſchreiben: mir iſt kein haus zugedacht, das mit händen iſt gemacht, ſondern ſelbſt des himmels pracht.

3. Flügel, flügel, flügel her! wil ich dort hin dencken, und von dem mich machen leer, was kan abwerts ſencken: hemmt des fluges volle kraft doch noch die gefangenſchaft, drinn der leib mich hält in haft.

4. Flügel, flügel, flügel! her mir wirds lang zu wohnen hier auf dieſem wilden meer: doch weil GOtt wird lohnen iedes thun, ſo tracht ich gern zu gefallen meinem HErrn, ich ſey nahe oder fern.

5. Flügel, flügel, flügel her! ob gleich GOtt zum leben mir das pfand, das theur und heer, ſeinen Geiſt, gegeben, der im glauben hier verſpricht, was in GOtt und ſeinem licht, iſt doch noch im ſchauen nicht.

6. Flügel, flügel, flügel her! ſelbſt mich aufzuſchwingen, wo bey GOtt der engel heer heilig, heilig, ſingen. Wie verlanget mich ſo ſehr! drum ſo ruf ich mehr und mehr: flügel, flügel flügel her!

684.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl ꝛc.

HIer iſt das leben eine flucht, ein meer voll waſſer-wogen: wer hier ein ew'ges wohnhaus ſucht, derſelbe wird betrogen. Die erde fleucht, die hütte weicht; wir ſind nur fremde gäſte, und ſitzen nirgends feſte.

2. Dort iſt das rechte Vaterland, die ſtadt, die nicht vergehet, die welt wird endlich umgewandt, die himmels-burg beſtehet; da herrſchet freud und ſeligkeit, da wird man ewig leben, in ſtoltzer ruhe ſchweben.

3. Ich

3. Ich bin zwar ſchon im glauben da, wir haben es im hoffen; die offenbarung iſt auch nah, ſein wort iſt eingetroffen: doch ſehn ich mich gantz inniglich, dort auf der grünen auen GOtt, wie er iſt, zu ſchauen.

4. Ach! wenn ich aus Egypten wär! wann komm ich zu den frommen! GOtt, laß mich bald durchs rothe meer und durch die wüſten kommen. Führ mich hinan in Canaan; laß mich nach dieſem reiſen bey deiner tafel ſpeiſen!

685.

Offenb. VII, 13. ſqq.

Mel. Mag ich unglück nicht widerſtahn ꝛc. p. 34. **

JOhannes ſahe durchs geſicht ein edles licht, und liebliches gemählde; er ſah ein haufen völcker ſtehn, ſehr hell und ſchön, im güldnen himmels-felde. Ihr hertz und muth ſchwebt' in dem gut, das hier kein mann bezahlen kan mit allem gut und gelde.

2. Sie trugen palmen in der hand, ihr ort und ſtand war vor des Lammes throne; ihr mund war voller lob und preis; die kleider weiß; ihr lied im höhern tone klang ſüß, und ſang des Höchſten danck; und dieſer ſtimm half üm und üm der engel heilge crone.

3. Wer (ſprach Johannes) ſind doch die, die ich alhie im weiſſen ſchmuck ſeh halten? Es ſind, antwortet aus der ſchaar, die um ihn war, der eine von den Alten: es ſind, mein Sohn, die ſich den hohn und ſpott der welt von GOttes zelt nicht laſſen abehalten.

4. Es ſind die, ſo vor dieſer zeit in groſſem leid auf erden ſich befunden; die bey des HErren JEſU ehr, und ſeiner lehr, all angſt- und trübſals-wunden, zwar ohne ſchuld, doch mis

mit geduld, durch GOtt gefühlt, recht wohl gefühlt, und frölich überwunden.

5. Dieſelben haben all ihr kleid, als treue leut, im glaubens-bad verkläret; ſie haben ſich der höllen-liſt, ſo viel der iſt, mit ſtarckem muth erwehret, und nicht geacht't der erden pracht; des Lammes blut zu ihrem gut erwählet und begehret.

6. Darum ſo ſtehen ſie auch nun, und all ihr thun, wo GOttes tempel ſtehet. Der tempel, da man tag und nacht dem Höſten wacht, und ſeinen ruhm erhöhet; da leben ſie ohn alle müh, ohn alle quaal, im freuden-ſaal, der nimmermehr vergehet.

7. Daſelbſt ſitzt GOtt in ſeinem haus, und breitet aus die hütte ſeiner güte, und deckt mit ſanfter wohlluſt zu, in ſtiller ruh, manch trauriges gemüthe. Was freude giebt, dem hertzen liebt, die augen füllt, das ſehnen ſtillt, ſteht da in voller blüthe.

8. Da iſt kein durſt, kein hungers-noth, das himmel-brod läßt keinen mangel leiden; da ſcheint die ſonne keinem mehr zu heiß und ſehr; ihr glantz bringt lauter freuden: die himmels-ſonn, und hertzens-wonn, iſt unſer Hirt, der groſſe Wirth und HErr der ewgen weiden.

9. Das Lamm wird weiden ſeine heerd, als ſies begehrt, auf auen, die ſchön prangen; es wird ſie leiten zu dem quell, der friſch und hell, das heil draus zu erlangen, und wird gewiß nicht ruhen, bis er uns erfriſcht, und abgewiſcht die thränen unſrer wangen.

686.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78. *

O GOtt, wer dieſes leben wohl betrachtet,

tet, der wird finden, daß es iſt allenthalben voll angſt, elend, noth und ſünden, voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, voll ſchwachheit oder eitelkeit, auch wo es iſt am beſten.

2. Nun hab ich, leider! ſo viel jahr diß niemals recht erwogen; es hat die welt mich immerdar mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad, auch dieſe meine miſſethat, und andre ſchwere ſünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran, und auch an jenes leben: ich rufe dich demüthig an, daß du mirs wolleſt geben; hierzu du mich erſchaffen haſt, erlöſet von der ſünden-laſt, und auch aus gnad berufen.

4. Was mich für ſorge hie anficht, die mich noch möchte quälen, wil ich, GOtt, meine zuverſicht, dir gantz und gar befehlen: wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht, ſo hilf du, HErr, daß ichs nicht acht, weil ich dich hab im hertzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, wie ſchwer es iſt auf erden, nicht werth der groſſen herrlichkeit, die uns darauf ſoll werden: gewißlich, wer dieſelb erlangt, gantz überreichen lohn empfangt auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal von augen abgewiſchet; die ſtoltze ruh im freuden-ſaal das hertze ſtets erfriſchet; kein ſchmertz, kein trübſal, keine pein, wird alda mehr zu finden ſeyn; nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, wie Chriſti leib verkläret: und ob er ſchon von würmen war gefreſſen und verzehret; ſo wird er doch im himmelreich, den heilgen Engeln GOttes gleich, mehr als die ſonne gläntzen.

8. Alsdann wird unſer augen-licht GOtt, wie er iſt, anſehen, von angeſicht zu angeſicht: ach! wann wird das geſchehen, daß dieſer hüt-

ten

ken irdiſch haus zerbrochen werd, und ich daraus geh in des HErren freude?

9. O GOtt, mein Vater, höre doch mein ſehnliches begehren, und laß mich hier das ſünden-joch nicht länger mehr beſchweren: bring mich bald an denſelben ort, an welchem ich werd immerfort ohn alle ſchwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, der du vom himmel kommen, und wiederum zuſehens biſt gen himmel aufgenommen; hol auch mich nach, und zeige mir die macht und herrlichkeit, die dir der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geiſt, regiere mich, bis ich von hinnen ſcheide, daß ich empfinde kräftiglich den vorſchmack dieſer freude, die kein menſch hie erfahren hat, und doch an uns, nach GOttes rath, ſoll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEſu, bald vollende; ich ſehne mich zu dir hinauf; gib hie ein ſelig ende. Komm bald, HErr, und erlöſe mich, denn meine hoffnung ſteht auf dich, komm, JEſu, komm in gnaden.

687.

In der Melodey p. 43. **

1. Chor.

O Wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Chor.

2. Ja höchſt-ſelig ſind wir, lieben brüder, unſer mund iſt voller freuden-lieder; doch was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor.

3. Muß man hier doch wie im kerker leben, da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: was

was wir hie kennen, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

2. Chor.

4. O ihr lieben! ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden: laßt euren willen ſich nur ſanft von GOTTes gnade ſtillen.

1. Chor.

5. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, ſicher und befreyt von allem jammer, kein creutz noch leiden iſt euch hinderlich an euren freuden.

2. Chor.

6. Aber gleichwol muſten wir auch kämpfen, da in uns war sünd und tod zu dämpfen: was euch ietzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor.

7. Chriſtus wiſchet ab all eure thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines ohr alhier gedrungen.

2. Chor.

8. Duldet euch nur fort bey euren thränen, bleibt getreu euch himmel-an zu ſehnen; eur itzig leiden iſt der ſaamen zur künftigen freudē.

1. Chor.

9. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wolt hie bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben?

2. Chor.

10. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben, doch könnt ihr euch in gedult ergeben: all euer ſtreiten lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

1. Chor.

11. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, löſ' uns auf und führ uns bald von

der

dannen: bey dir, o Sonne, iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

2. Chor.

12. Ach! ihr theure ſeelen, eure cronen, eure palmen, eure gůldne thronen, ſind ſchon bereitet, ſchafft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

Beyde Chőre.

13. Nun wir wollen beyderſeits dann loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben: ein ewges leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

14. Lobt ihr menſchen, lobt ihr himmelschőre: gebt dem hőchſten GOtt allein die ehre! die ewigkeiten werden unſers GOttes lob ausbreiten.

688.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins lebens ꝛc.

O Wonn, o freud, o herrlichkeit, die GOtt den frommen hat bereit, durch JEſum Chriſtum, ſeinen Sohn, im himmelreich vor ſeinem thron!

2. Jeruſalem, die himmliſch' ſtadt, kein ſtein, kalck, holtz, noch mauren hat, iſt ſo gegrůndt und ſo gebaut, daß man darin nichts weltlichs ſchaut.

3. So ſchőn iſt hie kein edelſtein, das klårſte gold iſt nicht ſo rein, kein perlein iſt ſo werth und theur, ſie iſt viel reiner als das feur.

4. Da ſchaut man GOTT in klarem licht, von angeſicht zu angeſicht; man ſieht ihn, wie er iſt, mit luſt; verdruß bleibt dabey unbewußt.

5. Vor GOttes thron, ins himmels ſaal, die Engel dienen allzumal, die Cherubim und Seraphim all preiſen ihn mit ſchőner ſtimm.

6. Da iſt der auserwåhlten ſchaar, die leuchten

ten wie die ſternen klar; ſie ſeyn mit weiſſer ſeid gekleid't, und cronen ſtehn auf ihrem håupt.

7. Kein zeitlich ehr und herrlichkeit, kein ſchönheit, kunſt, noch lieblichkeit, kein reichthum, weisheit, noch gewalt, iſt auf der erd ſo ſchön geſtalt.

8. Da iſt kein leid noch traurigkeit, kein arbeit noch můhſeligkeit, kein jammer, finſterniß, noch noth, kein ſchwachheit, mangel, ſchmertz noch tod.

9. Wie ſelig ſind die menſchen-kind, die dazu auserkohren ſind: HErr, mein GOTT, hohl mich auch dahin, weil ich alhier ſo elend bin.

10. Ich bin ein pilgrim hier im land, mein trůbſal iſt dir wohl bekannt: tröſt mich, wenns kommt zur tods-gefahr, im ausgang mein ſeel wohl bewahr.

11. Was ſoll mir armen hier geſchehn? nach GOtt wil ich mich ſtets umſehn, all mein gedancken ſtehn zu dir; drum ich zu dir ſchrey für und für.

12. Hilf, daß mein hertz gäntzlich vergißt, was hier auf erden lieblich iſt: es iſt doch alles gantz unrein, und hat nichts als den bloſſen ſchein.

13. Dein Geiſt mich auf der welt regier, daß ich den wahren glauben führ; hilf, daß mein hertz nichts böß vernimmt, weil nichts unreins in himmel kömmt.

14. Laß mich von dieſem jammer-ort eindringen durch die enge pfort, daß mir, nach groſſem creutz auf erd, im himmel ſey die freud beſchert.

15. Dein'n reichsgenoſſen laß mich ſeyn, ſchreib mich zum himmels-bürger ein; ſchenck mir umſonſt das himmliſch erb, daß ich nicht mit der welt verderb.

16. Ey,

16. Ey, HErr GOtt, wenn komm ich dahin, daß ich voll wonn und freuden bin? komm, hohl mich heim, wenn dirs gefällt, ſo preiſ ich dich in jener welt.

689.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen, ꝛc.
Oder:
Nun jauchzet all, ihr frommen, ꝛc. p. 2. **

WIe lieblich ſind dort oben die wohnungen, o GOtt, da wir ſtets werden loben dich, o HErr Zebaoth. Mein hertz und geiſt begehrt, daß ich bald da anlange, und ruh von dem empfange, was mich alhier beſchwerr.

2. Hier muß ich immer ſtreiten, weil bey mir böſe luſt einſchleicht von allen ſeiten, oft ohne mein bewußt; die ſetzt mir denn ſo zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, zum ſchaden meiner ruh.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des fleiſch-und geiſtes krieg; dann hab ich überwunden durch Chriſti tod und ſieg: ich kan da meinen GOtt von gantzem hertzen lieben, erfüllen und ſtets üben vollkömmlich ſein gebot.

4. Hier hab ich manche plage, müh, arbeit, ſorg und laſt, daß ich bey nacht und tage oft habe wenig raſt: iſt ein anliegen hin, muß ich aufs andre dencken, und damit oftmals kräncken leib, ſeele, muth und ſinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, das mir zuwider ſey: ich werd ſtets ruh genieſſen, vor müh und plagen frey. Sorg, ſchwachheit, hitz und kält man da nicht mehr erfähret; was uns alhier beſchweret, iſt nicht in jener welt.

6. Hier muß ich oftmals leben in noth und dürftigkeit: was mir GOtt hat gegeben, iſt in gefahr allzeit: von allem, das ich hab, kan ich im tod nichts faſſen, ich muß es alles laſſen, bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort habe ich empfangen reichthum und überfluß: ich werde es erlangen ohn mißgunſt und verdruß. Auch iſt es ohn gefahr vom roſte und von ſchaben, kein dieb kan darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten gantz einſam und allein: ich muß auch wol zu zeiten bey böſen menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes hertz, das ich nicht gern wolt miſſen, wirds doch von mir geriſſen, nicht ohne leid und ſchmertz.

9. Dort finde ich ſie wieder, die frommen allzumal, da lieben mich, wie brüder, die heilgen ohne zahl. Die Engel ſelber ſich mein da nicht werden ſchämen, mich willigſt zu ſich nehmen, um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden verachtung, ſchmach und hohn, oft krieg ich ohn verſchulden für wohlthun ſchlechten lohn. Der menſchen gunſt und ehr im augenblick ſich endet; eh man die hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels throne, aus unverdienter gnad und gunſt, die ehren-crone mir GOtt verwahret hat: kein auge hat geſehn, kein ohr hat ie vernommen, es iſt in kein hertz kommen, was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, vergeß ich alles leid: für nichts ich dann mehr achte die welt mit ihrer freud: ehr, wohlluſt, geld und gut iſt eitel, und betrieget; was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich hertz und muth.

13. Die hier mit thränen ſäen, mit freuden erndten dort: die ſeufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Iſt hie der trübſal viel, die ich ein zeitlang leide, weit mehr iſt dort die freude, und ohne end und ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf erden mich ſehne ſtets darnach: laß mich nicht müde werden bey

bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, werd ich auch dort mehr gaben bey GOtt im himmel haben und gröſſern lohn dafür.

15. Gib auch, daß mich nicht ziehe die breite ſünden-bahn, daß ich mit ſorgfalt fliehe, was dich erzürnen kan, und niemals laſſe ab, die böſe lüſt zu dämpfen, darwider ſtets zu kämpfen, weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem hertzen ich ſtets mein thun verricht, daß ich, auf müh und ſchmertzen, dich ſchau von angeſicht, da du, GOtt, Alles biſt, und lohneſt deinen knechten, dort, wo zu deiner rechtē ſtets lieblich weſen iſt.

17. Der Engel chor wird bringen uns da der wohlluſt viel; weit beſſer wird es klingen als einig ſäiten-ſpiel das danck und sieges-lied; dadurch man, HErr, dich ehret, und deinen ruhm vermehret, in hertzens freud und fried.

18. Drum wil ich hie auch loben dich, Vater, Sohn und Geiſt, daß du im himmel oben mir ſo viel freud verheiß'ſt in alle ewigkeit. Du wollſt mich nur vom böſen auf erden bald erlöſen. HErr! komm zur rechten zeit.

690.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraphinen, 2c. p. 420.*

ZU dir erheb ich meine ſinnen, HErr JEſu, ſtärcke meinen geiſt, der mich zur hohen himmels-zinnen der auserwählten wohnung weiſ't: ich laß ietzund das eitle liegen, mich ſoll hinfort die ſtoltze welt, und was da ihrer luſt gefällt, ſamt ihrer pracht, nicht mehr vergnügē.

2. Seh ich diß groſſe welt-gebäude und aller häuſer zierath an, ſo iſt es eine kurtze freude, die uns ihr anſehn geben kan. Die zeit reißt alle hohe mauren, ſie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, und alle marmel-ſäulen ein; nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die

3. Die welt mag ihre ſchlöſſer loben, ich lobe diß gepränge nicht: mein luſt- und wohn-haus iſt dort oben; dort iſt mein hertze hingericht't. Jeruſalem, du burg der frommen, du GOttes-ſtadt, wär ich in dir; ſo würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, die dort an deinen wänden ſtehn! mich deucht, ich kan ietzt ſchon von weiten die klarheit deiner mauren ſehn: das glas der fenſter ſind rubinen; die thore perlen und ſapphir; das gold muß überflüßig dir zur ſchönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünſch ich mir allein zu leben, und wil mich nun der eitelkeit und aller welt-luſt gantz begeben: wo bleibt die lang gewünſchte zeit, da ich die ſeele GOttes händen mit freuden wieder liefern kan? komm, tod, ich ſcheu mich nicht, komm an! du mußt mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel führen, wo mein geliebter Heiland iſt; wo ſtetes wohlſeyn iſt zu ſpüren, und du, o grimmer tod, nicht biſt. Was kan mir hie dein ſtachel ſchaden? werd ich von deiner hand ermordt; ſo ſterb ich hie und lebe dort bey meinem liebſten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEſus, mein verlangen, wird meine ſeel in ſeine hand, nach meinem tode, ſchon empfangen. O wunder-ſchönes Vaterland! Jeruſalem, du ſtehſt mir offen: HErr JEſu, nimm mich nur hinein, bey dir wünſch ich allein zu ſeyn, auf deine zukunft wil ich hoffen.

Morgen-Lieder.

691.

Mel. Valet wil ich dir geben, ꝛc.

Oder:

Ermuntert euch, ihr frommen, ꝛc. p. 45.**

AUf, auf, mein geiſt, zu loben! auf, auf, und werd erhitzt! bedencke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt: hätt er dir nicht die wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der drache im tiefen ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner güte, dir, dir, mein GOtt, allein, dir, dir ſoll mein gemüthe von hertzen danckbar ſeyn: denn du haſt mir mein leben noch bis daher erlängt, und täglich auch darneben viel wohlthat eingeſchenckt.

3. O HErr der himmels-zelten, wie ſoll ich nach gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe; doch nimm diß opfer hin: nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! ich opfre hertz und bruſt. Ein kindliches vertrauen, das das iſt deine luſt; das, das laß dir gefallen: wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch für allen diß opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, die ich bisher verübt, und die ich ietzt befinde, wie ſie mein hertz betrübt; verzeihe mir, und dämpfe all üppige begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den ſegen zu allem was ich thu: HErr, ſende du mi• kräfte von deiner himmels-höh, auf daß all mein geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh!

7. Gib

7. Gib mir für allen dingen getroſten muth und geiſt, diß freudig zu vollbringen, was mein beruf mich heißt: laß mich in guten tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht in ſchande gerathen vor der welt: richt, HErr, mein gantzes leben nach deinem willen ein; laß auch mein haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß in creutz und glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all augenblicke denck an den letzten tag: und wenn der wird einbrechen, ſo gib, daß ich erfreut von hertzen könne ſprechen: komm, HErr, ich bin bereit.

692.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu, 2c. p. 968.*

DAs walte GOtt, der mich aus lauter gnaden erhalten hat für leibs- und ſeelen-ſchaden: ich lobe dich, weil deine güt und treu iſt mit der morgen-ſonnen wieder neu.

2. Ich bin, o HErr, zu ſolcher gnaden-gabe viel zu gering, die ich empfangen habe: was ſoll mein hertz hergegen legen dar, als lob und danck auf deinen danck-altar?

3. Nimm gnädig an das opfer meiner lippen, das ich dir bring auf dieſer erden-klippen; entzünd in mir das hertz mit deiner brunſt, auf daß ich ſtets empfinde deine gunſt.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen, ſo laß mich doch in keine ſünde fallen: gib, daß ich ſtets denck an des lebens end, und meinen ſinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner Engel ſchaar mich leite, und wider meine feinde ſiegend ſtreite: denn wenn du dich nicht nimmeſt meiner an, ſo weiß ich wohl, wie leicht ich fallen kan.

6. Ach! ſind vor dir die ſperling hoch geach-

tet, haſt du die zahl der kleinſten haar betrachtet; ſo wird bey dir auch nicht vergeſſen ſeyn den du in deine hand geſchrieben ein.

7. Laß deine gůt ob allen frommen walten, du kanſt ſie wol in noth und tod erhalten: regier uns, HErr, wir warten deiner gnad, und treten friſch auf unſers dienſtes pfad.

693.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder:
Fließt, ihr augen, fließt von ꝛc. p. 8.**

DAs walt GOtt, die morgenrôthe treibet weg die ſchwartze nacht, und der tag růckt an die ſtâte, der da alles munter macht! drum ſo muntre ich mich auf, und mein hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOtt, lob bringe, und dir danck und ehre ſinge.

2. Loben doch bald mit dem morgen dich die kleinen vôgelein; eh ſie fůr das futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn. Solt ein dummes thierlein nun mir hierin zuvor es thun? nein, das ſingen, loben, beten, hab ich mehr als ſie vonnôthen.

3. Wenn ich kônnte überſehen, was all fůr gefâhrlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine gantze lebens-zeit; ja, was noch fůr ungelůck alle ſtund und augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem haupte ſchweben:

4. Ach! ſo wůrde ich erkennen, was fůr groſſe gůtigkeit du den menſchen pflegſt zu gônnen; was auch fůr barmhertzigkeit du an mir thuſt fůr und fůr, weil du ſo vielfâltig mir hůlfe ſendeſt in genaden, wenn ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vermôgen, dich zu loben, dran geſtreckt: mein gebet laß vor dir tůgen, wie ein opfer angeſteckt: ach! verleih, daß dieſer tag mir zum ſegen werden mag: ach!

ach! daß ich ihn doch in liebe und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine pflicht: was derſelben lauft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Meine ſinnen und verſtand richte, HErr, nach deiner hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand gelegenheit, ſünd und laſter zu begehen, ſo gib, daß ich ſolche meid: reitzet mich mein fleiſch und blut, zeigt die welt mir ehr und gut, laß ſie mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnähme, draus zuvörderſt deine ehr und des nächſten nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär: ſo befördre ſolches werck, gib dazu rath, that und ſtärck: all mein arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, wirſt hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine ſach: die begierdē ſind nicht richtig, der verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner ſeelen kraft, und der leib oft mangelhaft; meine wege auch gefährlich, die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr, all mein thun und laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: führe mich auf rechter ſtraſſen; mach es, wie es dir gefällt: ſegne den geringen fleiß, lehre mich was ich nicht weiß: zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, ach! ſo hilf mir wieder auf: ſchütze mich für ſatans pfeilen, und für meiner feinde hauf: kommt ein unglück vor die thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſtehn: wil es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem willen gehn, ſo iſts meiner ſünden ſchuld; doch gib hoffnung und gedult: alles unglück kanſt du wenden, und mir wieder troſt zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach; dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine ſach: laß mich meiden nur die that, ſo wird wol der lügen rath: und ein gut gewiſſen machet, daß man der verleumdung lachet.

14. Wilt du mich denn etwa heute legen auf das krancken-bett; ſo gib, daß ich mich beyzeite ſchicke zu der ruhe-ſtätt: hebe, trag und warte mich; ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja für ſchnellem tod bewahren, und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf wil ich, nach vergnügen, meine arbeit fangen an. Du, GOtt Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan: JEſu Chriſte, ſegne du: Heil'ger Geiſt, ſprich ja dazu. HErr, in deinem groſſen namen ſey mein end und anfang, amen.

694.

Mel. Dir, dir, JEhova wil ich ꝛc. p. 442.*

DEr frohe morgen kommt gegangen; das ſchöne licht am himmel bricht herfür: man ſpüret ſchon der ſonnen prangen; das dunckle weicht, der tag iſt vor der thür: und was vorhin erſtarrt und ſchlafend lag, das reget ſich, iſt munter, friſch und wach.

2. Du auch, mein geiſt und meine kräfte, ermuntert euch, gebt keiner ſchlaf-ſucht platz! GOtt loben ſey ietzt eur geſchäfte, GOtt, der Iſraels einger Schutz und Schatz; deß auge

ſchläft

ſchlåft noch ſchlummert nimmer nicht, weil es der Gottheit nie an kraft gebricht.

3. Es iſt der HErr der tag und nåchte, er ſprach: es werde licht! und es ward licht: des himmels bau iſt ſein gemåchte, und was daran ſich zeiget dem geſicht, die ſonn, der mond, das gantze ſternen-heer, erzåhlet dieſes groſſen Schöpfers ehr.

4. Die luft und was darinnen ſchwebet, das meer und alles, was es in ſich hålt; was auf dem rund der erden lebet; mit einem wort: die gantze weite welt, iſt ſchuldig, dieſen HErrn mit preis und ruhm ſtets zu erhöhn in ſeinem heiligthum.

5. Drum wil ich auch ietzund nicht ſchweigen, und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin) vor ſeiner majeſtåt mich beugen, daß ich ihr opfre danck im geiſt und ſinn; ja ich wil ihm mich ſelbſten gantz und gar, ſo gut ich kan, zum opfer ſtellen dar.

6. Er iſt mein Vater, GOtt und Schöpfer, von dem ich leib und ſeel und alles hab: ich bin ſein thon, er iſt mein Töpfer; was gut an mir, iſt alles ſeine gab; er nehrt, er pflegt, er ſchützt, er tråget, mich, und, was noch mehr, er giebet ſelbſt mir ſich.

7. Zwar ging ich irr in finſtern wegen, er aber zeigte mir ſein angeſicht; ich ſpürte ſeines Geiſtes regen, ich kam zu ſeinem wunderbaren licht: mir war, als wår ich aus dem ſchlaf erwacht, wenn bey uns abſchied nimmt die finſtre nacht.

8. In Chriſto hat er mich geliebet, durch deſſen tod bin ich ihm ausgeſöhnt: die ſchuld und ſünden er vergiebet, und wår er dadurch noch ſo hoch verhöhnt; ja durch den Sohn bin ich ſein erb und kind, das ewig vor ihm gnad um gnade findt.

9. Er hat mir ſeinen Geiſt geſchencket zum Führer, Siegel, Licht und Unterpfand; der iſts, der meinen willen lencket und unterthänig machet ſeiner hand: der, wenn ich ſchwach, bedrückt und elend bin, mit fried und troſt erquickt den blöden ſinn.

10. Nun, Vater, ſey gebenedeyet, ſey hoch gerühmt von mir in ewigkeit für alles, womit mich erfreuet die fülle deiner güt hier in der zeit, und was ſie guts mir dort hat zugedacht, wo uns die frohe ewigkeit anlacht.

11. Dir wil ich ferner mich ergeben und deiner treu auf ewig anvertraun. Ich heilge dir mein gantzes leben; mein auge laß beſtändig auf dich ſchaun, daß dieſer tag, mit dem ich bin erwacht, von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja ſegne, Vater, und behüte den gantzen mich und alles, was nur dein; das antlitz deiner lieb und güte erleuchte mich mit ſeiner klarheit ſchein: ach! richt auf mich dein gnädigs angeſicht, und gönne mir dein göttlich friedens-licht.

695.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher 2c. p. 29.*

DEr tag bricht an, die nacht iſt hin, und mit der nacht viel kummer! erweck, o JEſu, meinen ſinn, vertreibe ſchlaf und ſchlummer: gib, daß ich deine groſſe macht, die mich ans tages-licht gebracht, mit hertz und mund beſinge, und dir mein opfer bringe!

2. Der feind ging dieſe nacht umher, und wolte mich verſchlingen. Er ſuchte, wie ein löw und bär mich in gefahr zu bringen. Du aber, JESU, haſt gewacht und ſeinen rath zu nicht gemacht. Drum ſey, o Herrſcher, droben mit lob und danck erhoben!

3. Wie

3. Wie mancher iſt in dieſer nacht bey ſeinen böſen thaten in unverhoffte todes-macht und höllen-pein gerathen! mich aber trägt noch deine huld, und hat mit meinem thun gedult: drum ſey von allen zungen dir preis und ruhm geſungen.

4. Wie mancher hat bey friſchem muth die augen zugeſchloſſen! nun aber iſt ihm dieſes gut und alle kraft zerfloſſen: mich haſt du, HErr, in dieſer nacht in meiner ſchwachheit ſtarck gemacht, daß ich dich ietzt kan ehren, und deinen ruhm vermehren.

5. Wie manchen hat krieg, peſte, fluth und hunger mitgenommen! wie viele ſind um haab und gut durch feuers-brunſt gekommen! ich aber bin davon befreyt, und kan in fried und ſicherheit von deiner güte ſagen, wenn andre müſſen klagen.

6. Mein JESU, ſey dafür gepreiſ't, und ewiglich erhoben! o daß ich dich mit leib und geiſt aufs beſte könnte loben! ſieh, HErr, den guten willen an, erſetze ſelbſt, was ich nicht kan, und laß mein ſchwaches lallen dir gnädiglich gefallen.

7. Ich übergebe fernerhin, was du mir haſt gegeben, in deine arm, o mein Gewinn; beſchütze leib und leben. Für allen gib mir deinen Geiſt, der mich auf gute wege weiſ't, wenn ich mich, aus verlangen nach ſchnödem gut, vergangen.

8. Verbinde mich, mein Heil, mit dir und laß mich an dir kleben! gib, daß ich möge für und für nach deinem willen leben! entreiß mein hertz der eitelkeit! gib, daß mich nicht durch ſicherheit der feind mög überwinden, und mit der welt verbinden.

9. Ach! ſegne, JEſu, meinen ſtand, und alle meine thaten! laß alles unter deiner hand

und aufſicht wohl gerathen! gedenck und dichte ſelbſt in mir, gib, daß ich allezeit in dir die worte möge führen, und nutzen davon ſpühren.

10. Geuß deinen ſegen reichlich aus, ſo weit die wolcken gehen! laß kirche, regiment und haus in gutem ſtande ſtehen! gib frieden in der Chriſtenheit! laß Gottesfurcht und einigkeit in allen landen grünen, und alle welt dir dienen.

11. HErr, nimm dich auch der meinen an, und ſetze ſie zum ſegen! wend ab, was ihnen ſchaden kan, und laß ſie wohl erwägen die kürtze dieſer lebens-zeit: mein JEſu, mache ſie bereit, daß ſie vor dir beſtehen, wenn alles wird vergehen.

12. Erhör, o JEſu, mein geſchrey, und laß es zu dir dringen! gib, daß ich voller glauben ſey, bey meinem flehn und ſingen. Ich glaube, JEſu, ſüſſes Licht, vermehre meine zuverſicht! laß mich in deinem namen mit freuden ſprechen, Amen.

696.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht gibt 2c.

Oder:

HErr JEſu Chriſt, meins lebens Licht, 2c.

DJe helle ſonn leucht't iețt herfür, frölich vom ſchlaf aufſtehen wir: GOtt lob, der uns heunt dieſe nacht behüt't hat für des teufels macht.

2. HErr Chriſt, den tag uns auch behüt für ſünd und ſchand, durch deine güt, laß deine liebe Engelein unſer hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer hertz im g'horſam leb, dein'm wort und will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor augen han in allem, was wir heben an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, was ein ieder ausrichten ſoll, daß unſer arbeit, müh und fleiß gereich zu dein'm lob, ehr und preis.

697. Mel.

697.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, o Liebes-brunſt ꝛc. p. 589.*

DIe morgenſterne loben GOtt, wo biſt du, meine ſeele! wach auf, ach! wach, und ſey nicht todt in deiner leibes-höle: ermuntre dich, damit auch ich den HErren frölich preiſe, der dieſe nacht für mich gewacht mit aller treu und fleiſſe.

2. GOtt! du machſt aus der finſterniß auch ietzo wieder morgen, du macheſt frölich, hold und ſüß, und frey von allen ſorgen, was odem hat, und früh und ſpat an allen orten webet; du biſts fürwahr, in dem man gar iſt, webet, und ſtets lebet.

3. GOtt! du biſt auch mein GOtt allein, dich lob ich in der ſtille; denn daß ich kan ſo ſicher ſeyn, das iſt dein gnaden-wille. O daß ich recht an dich gedächt beym ſchlafen und erwachen! daß ich dir danck, mein lebenlang, kanſt du, mein GOtt nur machen.

4. HERR! frühe wil ich mich zu dir nun ſchicken, und drauf mercken, was du von deinem willen mir und auch von deinen wercken, heut dieſen tag, der ſeine plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirſt, wenn du mich führſt und füll'ſt mit deinen gaben.

5. HERR! füll mich früh mit deiner gnad, auf welche ich nur warte: ſchütz mich, daß mir der feind nicht ſchad, hilf, daß ich mich recht arte nach deinem ſinn, ſo lang ich bin alhier auf dieſer erden; laß deine treu bey mir gantz neu mit iedem morgen werden.

6. Ich ſuche auch die weisheit früh', laß ſie mich heute ſtärcken, daß ich mich nicht umſonſt bemüh mit allen meinen wercken. HErr, hö-

[illegible] ich bitte dich allein in JEſu namen,
Ach! ſegne du heut was ich thu zu deiner ehre,
Amen.

698.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid, ꝛc.
Oder:
Der tag iſt hin, mein geiſt und ꝛc. p. 966.*

DIe nacht iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, das licht iſt nah, das danckle zu vertreiben: vor dir, JEſu, ſchönſtes Licht, kan nichts danckel bleiben.

3. Der ſonnen licht aufs neu anbricht: o unerſchaffne Sonne, brich mit deinem licht hervor mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glantz verliert ſich gantz, er muß dem gröſſern weichen: mit dir, Glantz der herrlichkeit, iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht darf mit der nacht vom himmel abſchied nehmen: unſers Morgenſternes pracht muß ſich niemals ſchämen.

6. Der menſchen ſchaar, die als todt war, greifft ietzt zu ihren wercken: laß mich, HErr, bey meinem werck, dein werck in mir mercken.

7. Ein ieder wil der ſüſſen ſtill und ruhe urlaub geben: JEſu, deine ſtille ruh ſey des geiſtes leben.

8. Denn ich wil auch, nach meinem brauch, zu meinem wercke greiffen: aber laß aus deiner ruh mein hertz nie ausſchweiffen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre: meinen gantzen lebens-lauf deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wol der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja dann wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verliehren, denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die arbeit dieſer zeit völlig wird belohnet.

14. O JEſulein, gib licht und ſchein in unſern dunckeln zeiten: führ uns aus der finſtern welt in die ewigkeiten.

699.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne, ꝛc. p. 62.**

DJe nacht iſt nun verjaget, und alle furcht vorbey: GOtt, dir ſey danck geſaget, daß deine güt und treu iſt alle morgen neu.

2. Dir hab ichs zuzuſchreiben, daß ſatans liſt und macht von mir hat müſſen bleiben, weil du mich dieſe nacht ſo treulich haſt bewacht.

3. O Aufgang aus der höhe! gib, daß dein gnaden-ſchein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kan beſchirmet ſeyn.

4. Du wollſt mich auch regieren, und ziehen gantz zu dir; durch deinen Geiſt mich führen die wege, die du mir durch dein wort ſtelleſt für.

5. Daß ich mich nicht beflecke mit ſünden wider dich, und deinen zorn erwecke, wenn mein gewiſſen ich verletzte wiſſentlich.

6. Nimm weg die ſünden-bürden, denn ich ſtoß oftmals an; und lohne nicht nach würden, wenn von der rechten bahn ein fehltritt wird gethan.

7. Gib, daß ich nicht verſchiebe die wahre reu und buß, in frömmigkeit mich übe, und, wie ich ſoll und muß, bewahre meinen fuß.

8. Den glauben in mir ſtärcke, und deine kraft verleih: laß ihn die liebes-wercke erweiſen, und dabey, was meine hoffnung ſey.

9. HErr, ſegne meine thaten, die wercke meiner hand, laß alles wohl gerathen, beſchütze dieſes land, und einen ieden ſtand.

10. Laß deine güte ſpühren den tag und allezeit, und keine noth berühren, die mir inſonderheit bekannt ſind nah und weit.

11. HErr, alles übel wende, weil ich mich gantz und gar ergeb in deine hände: laß deiner Engel ſchaar mich ſchützen für gefahr.

12. Daß uns der feind nicht ſchade, ſo hindre ſeinen grimm; halt uns in deiner gnade, und deiner kinder ſtimm iezt väterlich vernimm.

13. Laß dir hierauf gefallen, was wir beginnen heut, ſo ſoll dein lob erſchallen hier in der gnaden-zeit, und dort in ewigkeit.

700.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. p. 214.*
Oder:
Ich wart auf dich und ſehne ꝛc. p. 455.*

Du GOTT des Lichts, vor dem des tages ſchein, die morgenröth und ſonne ſchamroth ſeyn, du ſchickeſt ſie, und ſchaffſt, daß ihre ſtrahlen den erden-kreis mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das wahre Licht der welt, das Chriſtus iſt, das Heil, das du beſtellt; ſo weicht die nacht, ſo treten liebes-flammen, mit heilger furcht und ſcheu in mir zuſammen.

3. So wirſt du mir in deinem Sohn bekant, die finſterniß der ſünd in glantz verwandt: ich werde los vom eiteln, das ich fühlte, das band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geiſt im

wort,

wort, recht buſſe thun, und bring mich weiter fort: geleite mich im wandel auf der erde, daß ich dir glaub, und dir gehorſam werde.

5. Dann bricht mein danck und lobes glut herfür: wie ich dir dien', alſo gefällt es dir; HErr JEſu Chriſt, ſey dazu meine Sonne, mein Morgenſtern, Gerechtigkeit und Wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar; dein flügel ſey die wehre für gefahr; dein Sabbaths-tag mein werck im gantzen leben; mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom ſchlaf der ſicherheit, und zeige mir die rechte wirckungs-zeit. Was ich verricht, entſteh aus deinen kräften, ſo herrſcht kein tod bey mir in den geſchäften.

8. Mein lebens-zweck ſey bloß zu dir gericht, leb du in mir, denn ſonſten leb' ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden: tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier' unſre hertzen aus, ſetz ihn darein, mach ſchul und tempel draus, worinn du lehrſt, was wir verſtehn und wollen, gedencken, thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley von uns entfernt, und wahrheit nahe ſey, daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe!

701.

Mel. Weil ich nun ſeh die güldnen wangen ꝛc. p. 959.*

GOtt lob! nun iſt die nacht verſchwunden, die finſterniß iſt überwunden, das licht des himmels triumphirt! das erdreich, ſo die linckeln ſchatten mit ihrer macht umgeben hatten, der güldnen ſonnen klarheit ziert.

2. Wach auf, wach auf, mein geiſt, und ſinge! dem Vater aller geiſter bringe preis, lob, ehr,

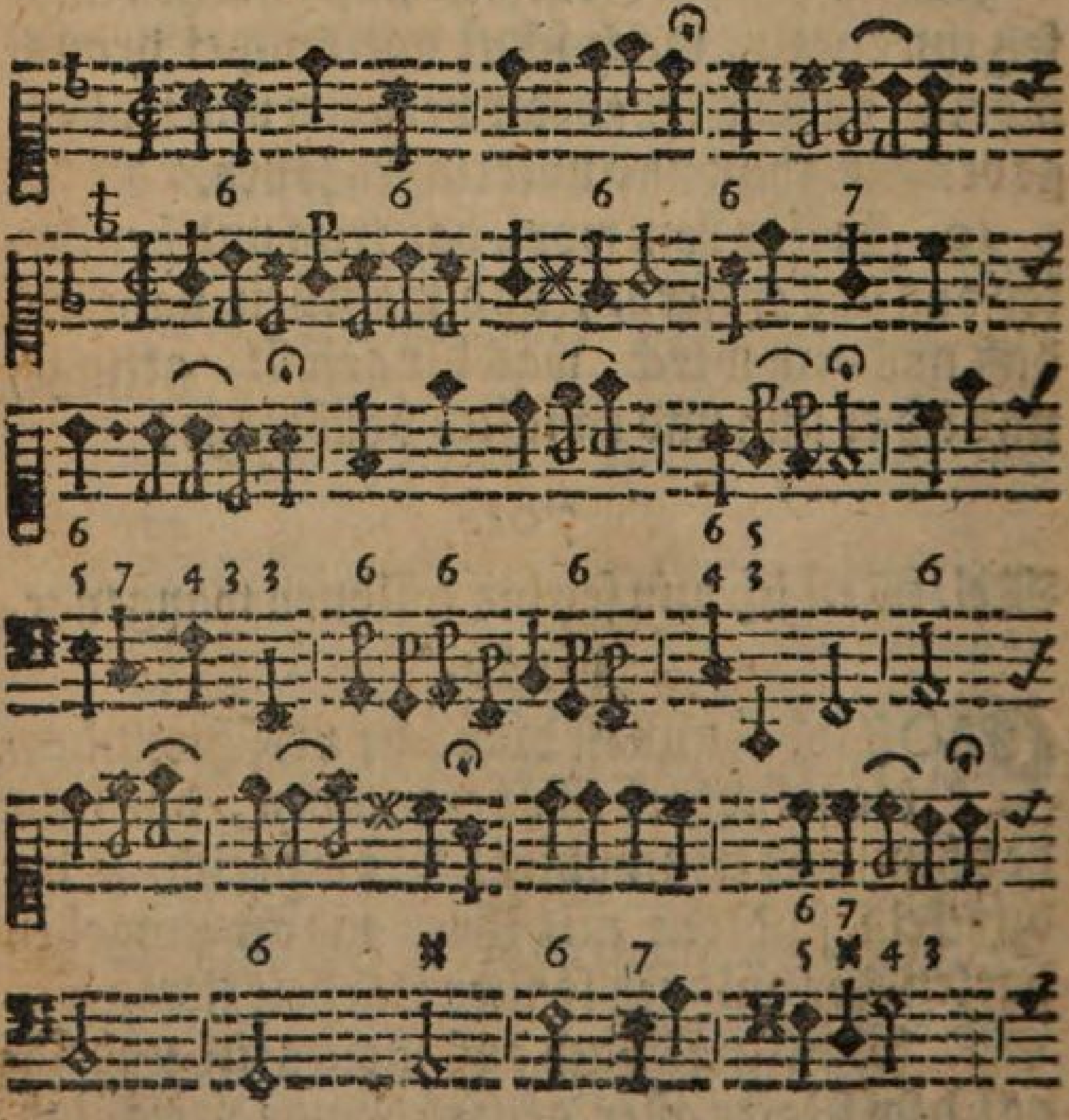
ehr, ruhm, danck, kraft und macht: erkenne ſeine huld und treue, die alle morgen ſich aufs neue ausbreitet, und dich ſtets bewacht.

3. O daß doch mit der äuſſern erden mein innerſtes auch licht möcht werden! o daß mein hertz ein himmel wär'! ein firmament, daran die Sonne, mein JEſus, meines geiſtes wonne, möcht ſcheinen zu des Schöpfers ehr!

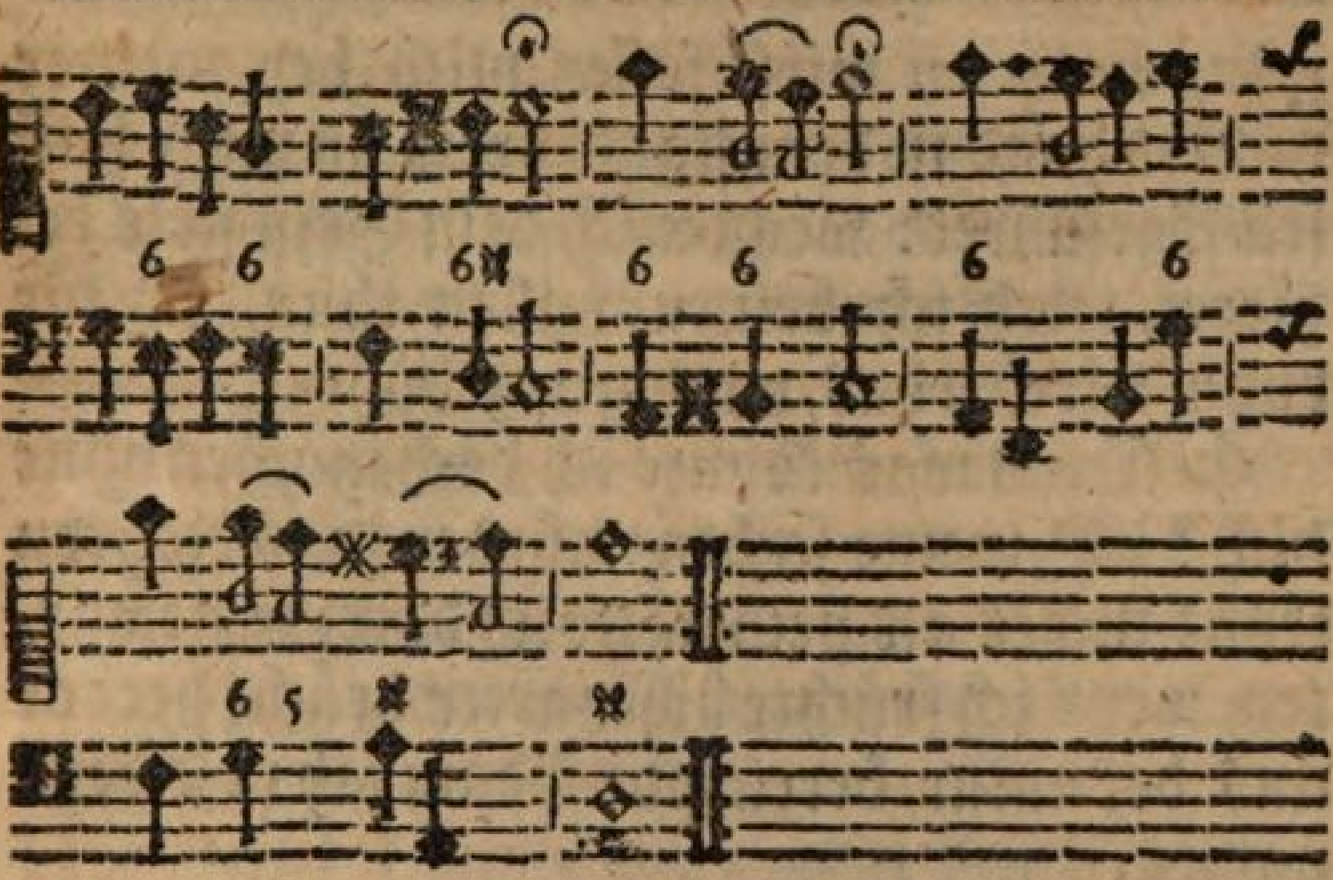
4. O daß der finſtern nacht geſchäfte durch dieſer ſonnen neue kräfte zerſtreuet würden, und mein ſinn zu ihrem licht ſich ſtets erhübe! o daß ihr einfluß ſtarcker triebe mich führte zu ihr ſelber hin.

5. Diß iſt mein wunſch und mein begehren: du, Vater, wollſt mich des gewähren; ſprich Amen ſelbſt und ja dazu! ſo werd ich auch nach dieſen tagen und überſtandnen leid und plagen genieſſen dort des lichtes ruh.

702.



HErr,



HERR, ich wil dir frühe ſingen, hertz und mund ſoll ietzt erklingen, ich wil loben deine macht, daß die nacht nunmehr iſt vorüber gangen, und das licht mich hat umfangen. Wie ſoll ichs vergelten dir, meine zier? ich komm vor dich mit verlangen.

2. Licht vertreibt die duncklen ſchatten, die da leib und ſeel abmatten, wenn die thiere regen ſich mächtiglich; wenn die jungen löwen brüllen, ſich mit ihrem raub erfüllen, und das wild im walde läuft, frißt und ſäuft, wo das fleiſch hat ſeinen willen.

3. All ſolch wüſtes wildes weſen, das ihm fleiſch und welt erleſen, weichet mit dem tageslicht. Wenn anbricht mit gewalt die helle ſonne, dann fällt gnade, fried und wonne in des finſtern hertzens-ſchrein tief hinein, wo vorher der unflat ronne.

4. Nun, ſo laß es dir gefallen, HErr, mein Hort: gib mir für allen deines Geiſtes reinen trieb, deine lieb; laß mein hertz dir ſeyn ergeben, laß mich in dir ſchweben, leben: alle ſtund und augenblick mich erquick, laß mich an dir feſte-kleben.

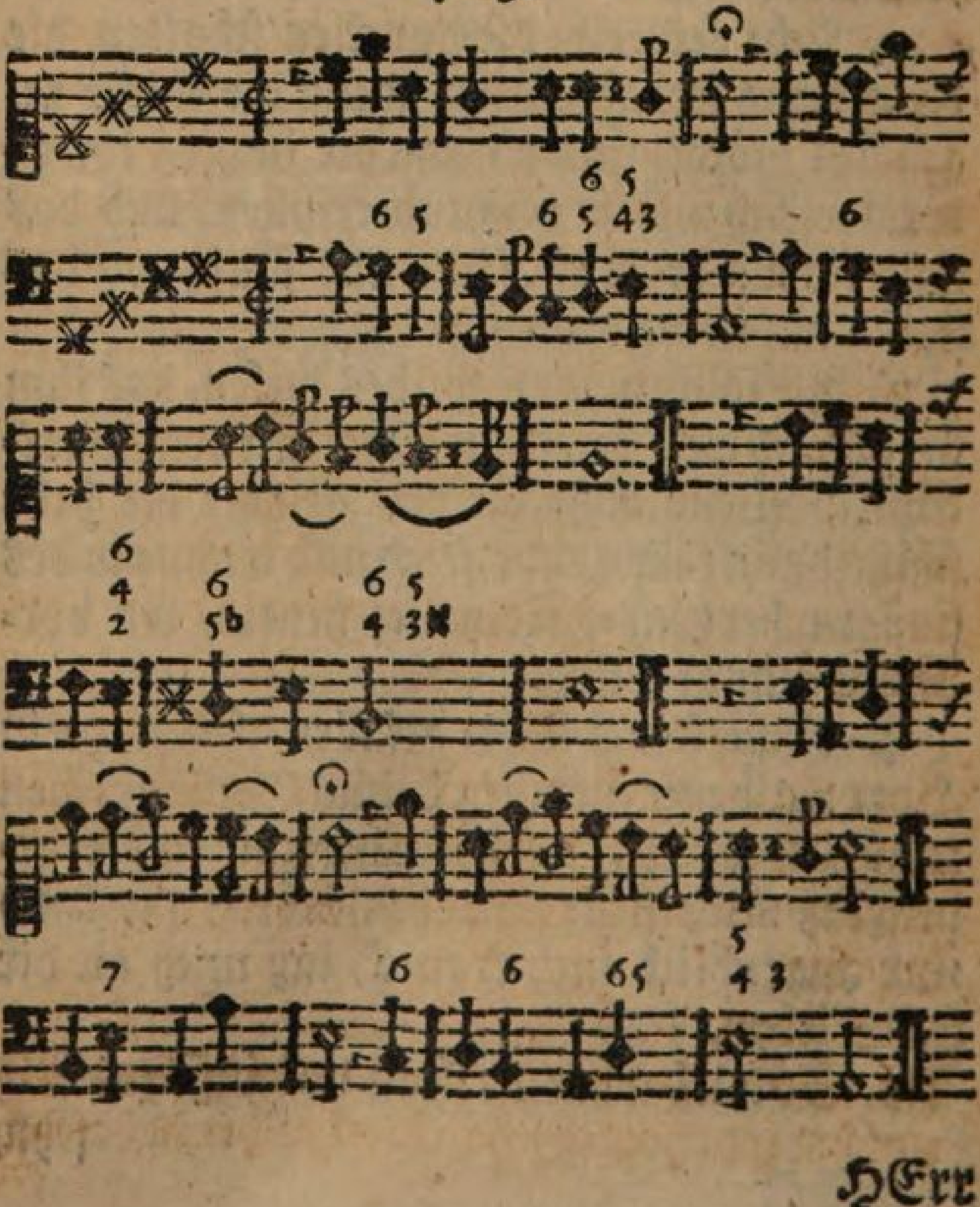
5. So wird all mein thun und laſſen richtig ſeyn,

ſeyn, wenn du wirſt faſſen mich bey meiner rechten hand in dem ſtand, drein du mich haſt ſelbſt geführet: wenn mich dein Geiſt ſtets regieret, werd ich deinen willen thun, in dir ruhn, wircken das, was mir gebühret.

6. Denn was könnte ich doch machen ohne dich? all' meine ſachen würden ja verlohren ſeyn; nichts als pein hätte ich dann zu gewarten, wenn ich früchte böſer arten brächt hervor aus der natur, deren ſpur Adam ſah in Edens garten.

7. Drum, HErr, wolleſt du mich leiten, und mich in der zeit bereiten, daß ich in der ewigkeit ſey erfreut: lehr mich zählen meine tage, dir befehlen alle plage, und im glauben feſt beſtehn, auf dich ſehn, bis die freud vertreibt die klage.

703.



HErr

HErr JEſu, du wahrhaftig Licht, du heller Aufgang aus der höhe, erleuchte doch mein angeſicht, da ich iezt aus dem bett aufſtehe, und, nach der abgewichnen nacht, geſund und frölich aufgewacht.

2. Du Sonne der gerechtigkeit, du lichter Stern, du klarer Morgen, vertreib der ſünden dunckelheit, mit ſamt dem dunſt der ſchnöden ſorgen, und was die ſchwere miſſethat um meinen geiſt gezogen hat.

3. Ach! komme mir, mein GOtt, zuvor, mit deinem glantz und reichen güte: ach! ziehe doch den trauer-flohr von meinem traurigen gemüthe, und laſſe deinen freuden-ſchein auf meine ſeel gerichtet ſeyn.

4. Umſtrahle mich, du Gnaden-glantz, erleuchte mein verdunckelt hertze: entzünde meinen glauben gantz mit deiner reinen liebes-kertze, damit ich immer, wie am tag, in guten wercken wandeln mag.

5. Laß, Vater, mich mein gantzes thun allein auf deinen willen gründen, und wecke meine ſeele nun vom tiefen ſchlafe ſchwerer ſünden, auf daß mein hertze mit der nacht der böſen nicht gemeinſchaft macht.

6. Laß mich in rechter heiligkeit, als wie ein kind des Lichts, erſcheinen, und dich, mein GOtt, zu aller zeit mit ſolcher treu und liebe meynen, wie mich dein wort und Heil'ger Geiſt dich über alles lieben heißt.

7. Regiere mich und neben mir auch alle, die mir angehören, und führe uns, ſo wollen wir dich auch in deinem licht verehren. Sonſt eilet unſer eitler ſinn im finſtern zum verderben hin.

8. Drum laſſe du, du höchſter GOtt, dein offen auge auf uns blicken, weñ uns das fleiſch, zu unſerm ſpott, durch ſchalckheit ſuchet zu berückē.

So

und aufſicht wohl gerathen! gedenck und dichte ſelbſt in mir, gib, daß ich allezeit in dir die worte möge führen, und nutzen davon ſpühren.

10. Geuß deinen ſegen reichlich aus, ſo weit die wolcken gehen! laß kirche, regiment und haus in gutem ſtande ſtehen! gib frieden in der Chriſtenheit! laß Gottesfurcht und einigkeit in allen landen grünen, und alle welt dir dienen.

11. HErr, nimm dich auch der meinen an, und ſetze ſie zum ſegen! wend ab, was ihnen ſchaden kan, und laß ſie wohl erwägen die kürtze dieſer lebens-zeit: mein JEſu, mache ſie bereit, daß ſie vor dir beſtehen, wenn alles wird vergehen.

12. Erhör, o JEſu, mein geſchrey, und laß es zu dir dringen! gib, daß ich voller glauben ſey, bey meinem flehn und ſingen. Ich glaube, JEſu, ſüſſes Licht, vermehre meine zuverſicht! laß mich in deinem namen mit freuden ſprechen, Amen.

696.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht gibt ꝛc.

Oder:

HErr JEſu CHriſt, meins lebens Licht, ꝛc.

DIe helle ſonn leucht't ietzt herfür, frölich vom ſchlaf aufſtehen wir: GOtt lob, der uns heunt dieſe nacht behüt't hat für des teufels macht.

2. HErr CHriſt, den tag uns auch behüt für ſünd und ſchand, durch deine güt, laß deine liebe Engelein unſer hüter und wächter ſeyn.

3. Daß unſer hertz im g'horſam leb, dein'm wort und will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor augen han in allem, was wir heben an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, was ein ieder ausrichten ſoll, daß unſer arbeit, müh und fleiß gereich zu dein'm lob, ehr und preis.

697. Mel.

697.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, o Liebes-brunſt, ꝛc. p. 589.*

DIe morgenſterne loben GOtt, wo biſt du, meine ſeele! wach auf, ach! wach, und ſey nicht todt in deiner leibes-höle: ermuntre dich, damit auch ich den HErren frölich preiſe, der dieſe nacht für mich gewacht mit aller treu und fleiſſe.

2. GOtt! du machſt aus der finſterniß auch ietzo wieder morgen, du macheſt frölich, hold und ſüß, und frey von allen ſorgen, was odem hat, und früh und ſpat an allen orten webet; du biſts fürwahr, in dem man gar iſt, webet, und ſtets lebet.

3. GOtt! du biſt auch mein GOtt allein, dich lob ich in der ſtille; denn daß ich kan ſo ſicher ſeyn, das iſt dein gnaden-wille. O daß ich recht an dich gedächt beym ſchlafen und erwachen! daß ich dir danck, mein lebenlang, kanſt du, mein GOtt nur machen.

4. HERR! frühe wil ich mich zu dir nun ſchicken, und drauf mercken, was du von deinem willen mir und auch von deinen wercken, heut dieſen tag, der ſeine plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirſt, wenn du mich führſt und füll'ſt mit deinen gaben.

5. HERR! füll mich früh mit deiner gnad, auf welche ich nur warte: ſchütz mich, daß mir der feind nicht ſchad, hilf, daß ich mich recht arte nach deinem ſinn, ſo lang ich bin alhier auf dieſer erden; laß deine treu bey mir gantz neu mit iedem morgen werden.

6. Ich ſuche auch die weisheit früh', laß ſie mich heute ſtärcken, daß ich mich nicht umſonſt bemüh mit allen meinen wercken. HErr, hö-

re mich, ich bitte dich allein in JEſu namen' Ach! ſegne du heut was ich thu zu deiner ehre, Amen.

698.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid, ꝛc.
Oder:
Der tag iſt hin, mein geiſt und ꝛc. p. 966.*

DJe nacht iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, das licht iſt nah, das danckle zu vertreiben: vor dir, JEſu, ſchönſtes Licht, kan nichts danckel bleiben.

3. Der ſonnen licht aufs neu anbricht: o unerſchaffne Sonne, brich mit deinem licht hervor mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glantz verliert ſich gantz, er muß dem gröſſern weichen: mit dir, Glantz der herrlichkeit, iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht darf mit der nacht vom himmel abſchied nehmen: unſers Morgenſternes pracht muß ſich niemals ſchämen.

6. Der menſchen ſchaar, die als todt war, greifft ietzt zu ihren wercken: laß mich, HErr, bey meinem werck, dein werck in mir mercken.

7. Ein ieder wil der ſüſſen ſtill und ruhe urlaub geben: JEſu, deine ſtille ruh ſey des geiſtes leben.

8. Denn ich wil auch, nach meinem brauch, zu meinem wercke greiffen: aber laß aus deiner ruh mein hertz nie ausſchweiffen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre: meinen gantzen lebens-lauf deine hand regiere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wol der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal tag und ſonne ſcheinen.

12. Ja dann wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verliehren, denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die arbeit dieſer zeit völlig wird belohnet.

14. O JEſulein, gib licht und ſchein in unſern dunckeln zeiten: führ uns aus der finſtern welt in die ewigkeiten.

699.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne, &c. p. 62.**

DJe nacht iſt nun verjaget, und alle furcht vorbey: GOtt, dir ſey danck geſaget, daß deine güt und treu iſt alle morgen neu.

2. Dir hab ichs zuzuſchreiben, daß ſatans liſt und macht von mir hat müſſen bleiben, weil du mich dieſe nacht ſo treulich haſt bewacht.

3. O Aufgang aus der höhe! gib, daß dein gnaden-ſchein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kan beſchirmet ſeyn.

4. Du wollſt mich auch regieren, und ziehen gantz zu dir; durch deinen Geiſt mich führen die wege, die du mir durch dein wort ſtelleſt für.

5. Daß ich mich nicht beflecke mit ſünden wider dich, und deinen zorn erwecke, wenn mein gewiſſen ich verletzte wiſſentlich.

6. Nimm weg die ſünden-bürden, denn ich ſtoß oftmals an; und lohne nicht nach würden, wenn von der rechten bahn ein fehltritt wird gethan.

7. Gib, daß ich nicht verſchiebe die wahre reu und buß, in frömmigkeit mich übe, und, wie ich ſoll und muß, bewahre meinen fuß.

8. Den glauben in mir ſtärcke, und deine kraft verleih: laß ihn die liebes-wercke erweiſen, und dabey, was meine hoffnung ſey.

9. HErr, ſegne meine thaten, die wercke meiner hand, laß alles wohl gerathen, beſchütze dieſes land, und einen ieden ſtand.

10. Laß deine güte ſpühren den tag und allezeit, und keine noth berühren, die mir inſonderheit bekannt ſind nah und weit.

11. HErr, alles übel wende, weil ich mich gantz und gar ergeb in deine hände: laß deiner Engel ſchaar mich ſchützen für gefahr.

12. Daß uns der feind nicht ſchade, ſo hindre ſeinen grimm; halt uns in deiner gnade, und deiner kinder ſtimm ietzt väterlich vernimm.

13. Laß dir hierauf gefallen, was wir beginnen heut, ſo ſoll dein lob erſchallen hier in der gnaden-zeit, und dort in ewigkeit.

700.

Mel. Du Geiſt des HErrn, der du ꝛc. p. 214.*
Oder:
Ich wart auf dich und ſehne ꝛc. p. 455.*

DU GOTT des Lichts, vor dem des tages ſchein, die morgenröth und ſonne ſchamroth ſeyn, du ſchickeſt ſie, und ſchaffſt, daß ihre ſtrahlen den erden-kreis mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das wahre Licht der welt, das Chriſtus iſt, das Heil, das du beſtellt; ſo weicht die nacht, ſo treten liebes-flammen, mit heilger furcht und ſcheu in mir zuſammen.

3. So wirſt du mir in deinem Sohn bekant, die finſterniß der sünd in glantz verwandt: ich werde los vom eiteln, das ich fühlte, das band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geiſt im wort,

wort, recht buſſe thun, und bring mich weiter fort: geleite mich im wandel auf der erde, daß ich dir glaub, und dir gehorſam werde.

5. Dann bricht mein danck und lobes glut herfür: wie ich dir dien', alſo gefällt es dir; HErr JEſu CHriſt, ſey dazu meine Sonne, mein Morgenſtern, Gerechtigkeit und Wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar; dein flügel ſey die wehre für gefahr; dein Sabbaths-tag mein werck im gantzen leben; mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom ſchlaf der ſicherheit, und zeige mir die rechte wirckungs-zeit. Was ich verricht, entſteh aus deinen kräften, ſo herrſcht kein tod bey mir in den geſchäften.

8. Mein lebens-zweck ſey bloß zu dir gericht, leb du in mir, denn ſonſten leb' ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden: tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier' unſre hertzen aus, ſetz ihn darein, mach ſchul und tempel draus, worinn du lehrſt, was wir verſtehn und wollen, gedencken, thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley von uns entfernt, und wahrheit nahe ſey, daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe!

701.

Mel. Weil ich nun ſeh die güldnen wangen ꝛc. p. 959.*

GOtt lob! nun iſt die nacht verſchwunden, die finſterniß iſt überwunden, das licht des himmels triumphirt! das erdreich, ſo die dunckeln ſchatten mit ihrer macht umgeben hatten, der güldnen ſonnen klarheit ziert.

2. Wach auf, wach auf, mein geiſt, und ſinge! dem Vater aller geiſter bringe preis, lob, ehr,

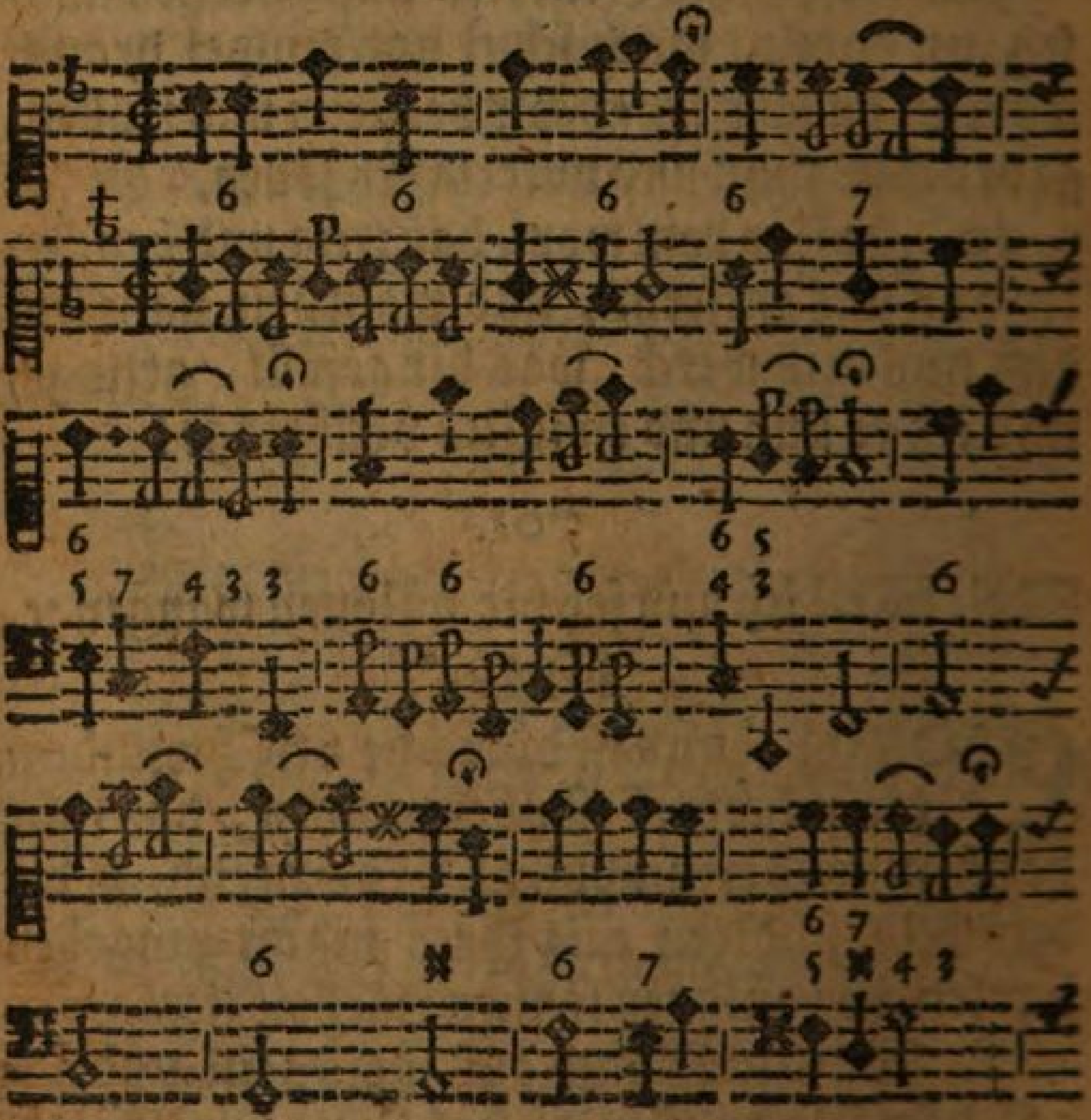
ehr, ruhm, danck, kraft und macht: erkenne ſeine huld und treue, die alle morgen ſich aufs neue ausbreitet, und dich ſtets bewacht.

3. O daß doch mit der äuſſern erden mein innerſtes auch licht möcht werden! o daß mein hertz ein himmel wär'! ein firmament, daran die Sonne, mein JEſus, meines geiſtes wonne, möcht ſcheinen zu des Schöpfers ehr!

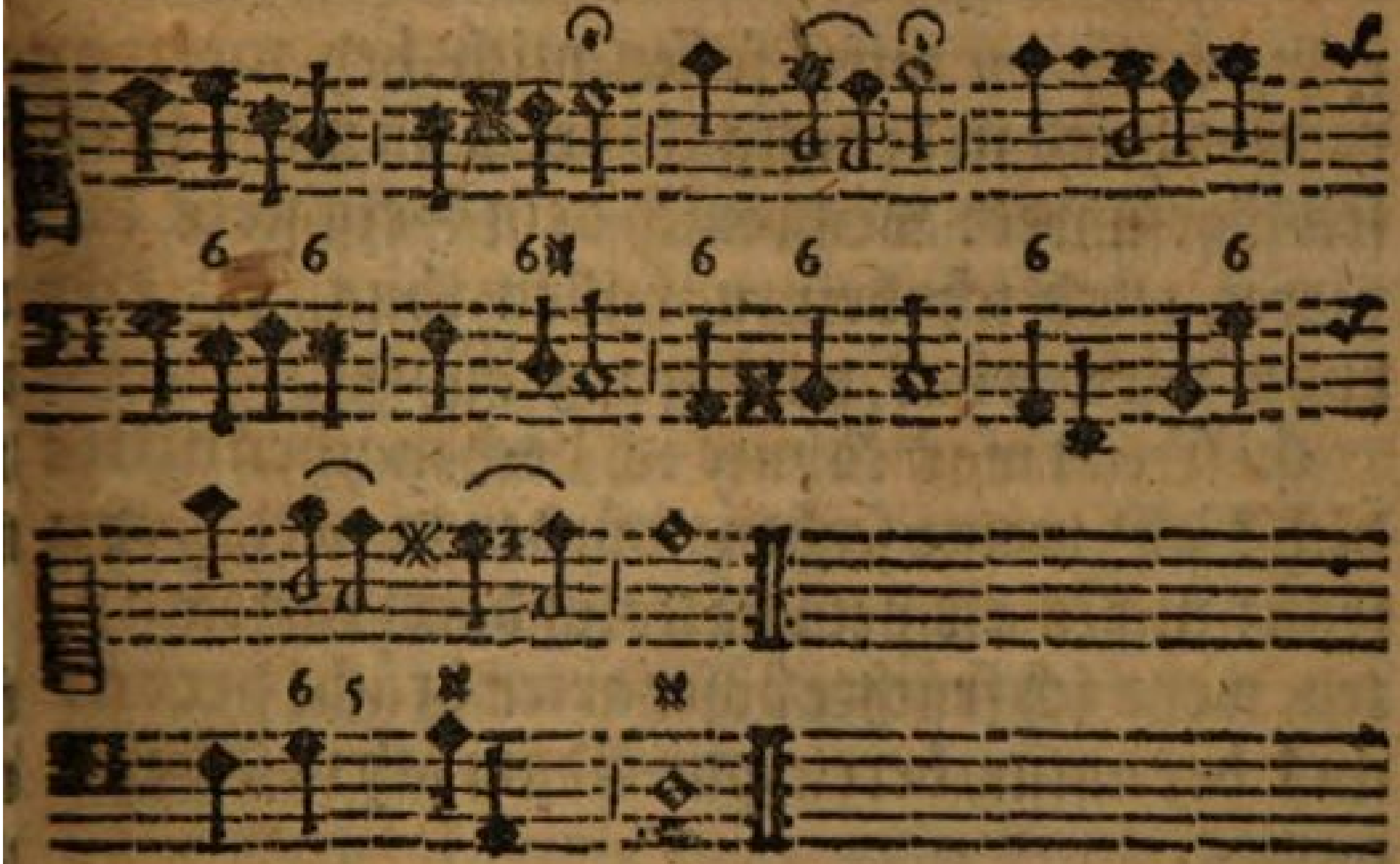
4. O daß der finſtern nacht geſchäfte durch dieſer ſonnen neue kräfte zerſtreuet würden, und mein ſinn zu ihrem licht ſich ſtets erhübe! o daß ihr einfluß ſtarcker triebe mich führte zu ihr ſelber hin.

5. Diß iſt mein wunſch und mein begehren: du, Vater, wollſt mich des gewähren; ſprich Amen ſelbſt und ja dazu! ſo werd ich auch nach dieſen tagen und überſtandnen leid und plagen genieſſen dort des lichtes ruh.

702.



HERR,



HERR, ich wil dir frühe ſingen, hertz und mund ſoll ietzt erklingen, ich wil loben deine macht, daß die nacht nunmehr iſt vorüber gangen, und das licht mich hat umfangen. Wie ſoll ichs vergelten dir, meine zier? ich komm vor dich mit verlangen.

2. Licht vertreibt die duncklen ſchatten, die da leib und ſeel abmatten, wenn die thiere regen ſich mächtiglich; wenn die jungen löwen brüllen, ſich mit ihrem raub erfüllen, und das wild im walde läuft, frißt und ſäuft, wo das fleiſch hat ſeinen willen.

3. All ſolch wüſtes wildes weſen, das ihm fleiſch und welt erleſen, weichet mit dem tageslicht. Wenn anbricht mit gewalt die helle ſonne, dann fällt gnade, fried und wonne in des finſtern hertzens-ſchrein tief hinein, wo vorher der unflat ronne.

4. Nun, ſo laß es dir gefallen, HErr, mein Hort: gib mir für allen deines Geiſtes reinen trieb, deine lieb; laß mein hertz dir ſeyn ergeben, laß mich in dir ſchweben, leben: alle ſtund und augenblick mich erquick, laß mich an dir feſte-kleben.

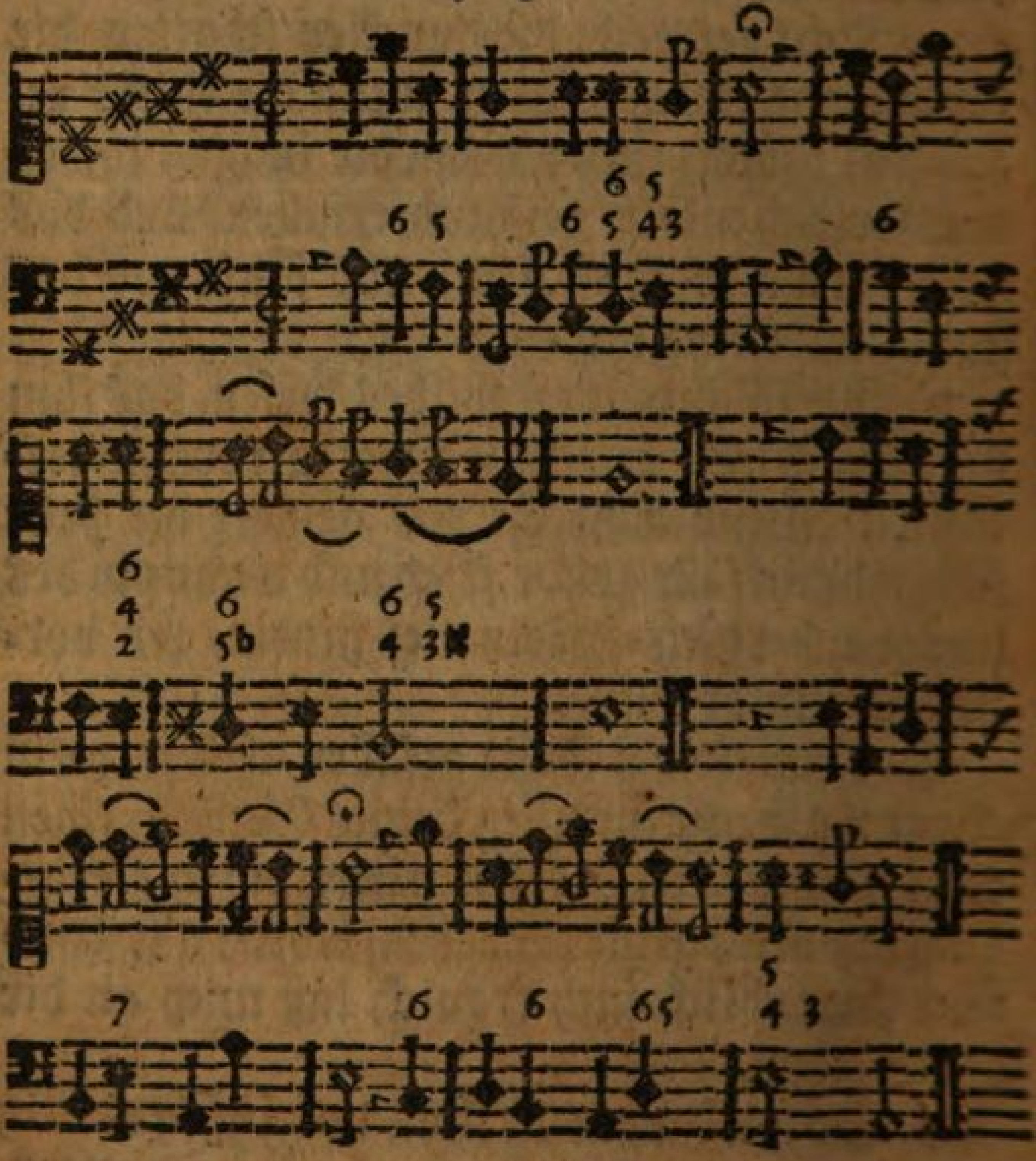
5. So wird all mein thun und laſſen richtig ſeyn,

ſeyn, wenn du wirſt faſſen mich bey meiner rechten hand in dem ſtand, drein du mich haſt ſelbſt geführet: wenn mich dein Geiſt ſtets regieret, werd ich deinen willen thun, in dir ruhn, wircken das, was mir gebůhret.

6. Denn was kőnnte ich doch machen ohne dich? all' meine ſachen wůrden ja verlohren ſeyn; nichts als pein hätte ich dann zu gewarten, wenn ich früchte böſer arten brächt hervor aus der natur, deren ſpur Adam ſah in Edens garten.

7. Drum, HErr, wolleſt du mich leiten, und mich in der zeit bereiten, daß ich in der ewigkeit ſey erfreut: lehr mich zählen meine tage, dir befehlen alle plage, und im glauben feſt beſtehn, auf dich ſehn, bis die freud vertreibt die klage.

703.



HErr

HErr JEſu, du wahrhaftig Licht, du heller Aufgang aus der höhe, erleuchte doch mein angeſicht, da ich ietzt aus dem bett aufſtehe, und, nach der abgewichnen nacht, geſund und frölich aufgewacht.

2. Du Sonne der gerechtigkeit, du lichter Stern, du klarer Morgen, vertreib der ſünden dunckelheit, mit ſamt dem dunſt der ſchnöden ſorgen, und was die ſchwere miſſethat um meinen geiſt gezogen hat.

3. Ach! komme mir, mein GOtt, zuvor, mit deinem glantz und reichen güte: ach! ziehe doch den trauer-flohr von meinem traurigen gemüthe, und laſſe deinen freuden-ſchein auf meine ſeel gerichtet ſeyn.

4. Umſtrahle mich, du Gnaden-glantz, erleuchte mein verdunckelt hertze: entzünde meinen glauben gantz mit deiner reinen liebes-kertze, damit ich immer, wie am tag, in guten wercken wandeln mag.

5. Laß, Vater, mich mein gantzes thun allein auf deinen willen gründen, und wecke meine ſeele nun vom tiefen ſchlafe ſchwerer ſünden, auf daß mein hertze mit der nacht der böſen nicht gemeinſchaft macht.

6. Laß mich in rechter heiligkeit, als wie ein kind des Lichts, erſcheinen, und dich, mein GOtt, zu aller zeit mit ſolcher treu und liebe meynen, wie mich dein wort und Heil'ger Geiſt dich über alles lieben heißt.

7. Regiere mich und neben mir auch alle, die mir angehören, und führe uns, ſo wollen wir dich auch in deinem licht verehren. Sonſt eilet unſer eitler ſinn im finſtern zum verderben hin.

8. Drum laſſe du, du höchſter GOtt, dein offen auge auf uns blicken, weñ uns das fleiſch, zu unſerm ſpott, durch ſchalckheit ſuchet zu berückē.

So

So können wir in deinem ſchein erleuchtet und getröſtet ſeyn.

9. Läßt heute gleich der tod an mir das angeerbte recht ergehen, ſo laß mich durch die lebens-thür mit glaubens-vollen augen ſehen, daß du, du theurer Lebens-fürſt, mein Licht im tode bleiben wirſt.

10. Mein Vater, ſegn' und ſchütze mich, durch deine treue Vater-hände: O JEſu CHriſte, gnädiglich dein liebreich hertze zu mir wende: o heilger Geiſt, dein licht und ſchein laß meiner ſeelen leit-ſtern ſeyn.

704.

Mel. Lobet den HErren :,: denn er iſt ꝛc.

LObet den HErren :,: alle, die ihn ehren! laßt uns mit freuden ſeinem Namen ſingen :,: und preis und danck zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren :,:

2. Der unſer leben :,: das er uns gegeben, in dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: wir noch brauchen können, und händ und füſſe, zung und lippen regen, :,: das haben wir zu dancken ſeinem ſegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: uns nicht allzuſammen mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen, :,: das macht, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,: unſer gut und leiber nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet, :,: dawider hat dein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer Hüter :,: Brunquell aller güter, ach! laß doch ferner über unſer leben :,: bey tag und nacht dein huld und güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite, auf unſern wegen unverhindert gehen :,: und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geſchäfte :,: und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unſre hertzen :,: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen ſtrafen, ſondern fromm zu werden :,: vor deiner zukunft, uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirſt kommen :,: und all deine frommen, die ſich bekehret, gnädig dahin bringen :,: da alle Engel ewig ewig ſingen : Lobet den HErren :,:

705.

Mel. Nun ſich der tag geendet hat, ꝛc.
Oder:
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, ꝛc.

NUn ſich die nacht geendet hat, die finſterniß zertheilt, wacht alles, was am abend ſpat zu ſeiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr ſinnen, wacht, legt allen ſchlaf beyſeit! zum lobe GOttes ſeyd bedacht! denn es iſt danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler gaſt, du theure ſeele du! die du ſo ſanft geruhet haſt, danck GOtt für ſeine ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur gnüge danckbar ſeyn? mein leib und ſeel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe gab zu einem unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner liebes-hand.

6. Und dieſe deine Liebes-hand hat heut bey mir gewacht, auch allen ſchaden abgewandt in dieſer finſtern nacht.

7. In deinen armen ſchlief ich ein, drum kunte ſatan nicht mit ſeiner liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Vor waſſers- und vor feuers-noth hat mich, HErr! deine güt, für einem böſen ſchnellen tod heunt dieſe nacht behüt'.

9. Hab danck, o JEſu! habe danck, für deine lieb und treu: hilf, daß ich dir mein lebenlang von hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich, an dieſem gantzen tag, und wende von mir gnädiglich noth, jammer, angſt und plag.

11. Erhör, o JEſu, meine bitt, nimm meine ſeufzer an, und laß all meine tritt und ſchritt heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach! laß, o JEſu, keine ſünd mich dieſen tag begehn, ſonſt möcht ich armes ſündenkind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine augen gnädig ab von dieſer eitelkeit, damit bis an mein kühles grab ich alles böſe meid.

14. Gib deinen ſegen dieſen tag zu meinem werck und that, damit ich frölich ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins hertz hinein, ſo iſt ſein gantzes thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun denn, so fang ich meine werck in JEſu namen an: er geb mir ſeines Geiſtes ſtärck, daß ich ſie enden kan.

706.

Mel. O ewigkeit, du freuden-wort! ꝛc. p. 46.*

NUn tret ich wieder aus der ruh, und geh dem ſauren tage zu, wie mir iſt auferleget: nicht weiß ich, was für neue plag mir heute noch begegnen mag; doch weiß ich, daß mich träget mein frommer GOtt in ſeiner hut, daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Zwar

2. Zwar meine bürd iſt täglich neu, doch iſt mein GOtt auch täglich treu, er träget meine ſorgen; vor abend keiner recht vernimmt, was ihm den tag all iſt beſtimmt, es bahnt ein jeder morgen mir einen friſchen weg zur pein, der kan mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, daß ſo würd ſeyn zu end gebracht die ſaure tages-bürde! doch hab ich abends wohl geſpührt, daß du mich, höchſter GOtt, geführt, daß mich dein ſchein und würde geleitet und geleuchtet hat auf meinem weg und creutzes-pfad.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, was traureſt du, verzagter ſinn, die bürd auf dich zu legen? trag was du kanſt, GOtt träget mit, der HErr, JEhova, ſtrauchelt nicht, bey ihm iſt lauter ſegen: mit ihme geh ich friſch daran, und ſcheue nicht des leidens bahn.

5. So iſt getroſt mein ſinn und muth, wenn ich mich in des Höchſten hut kan eingeſchloſſen ſehen; doch daß ich deß verſichert ſey, muß ich von ſünden leben frey, und GOttes wege gehen. Mein GOtt geht nimmer meinen ſteg, wo ich nicht wandle ſeinen weg.

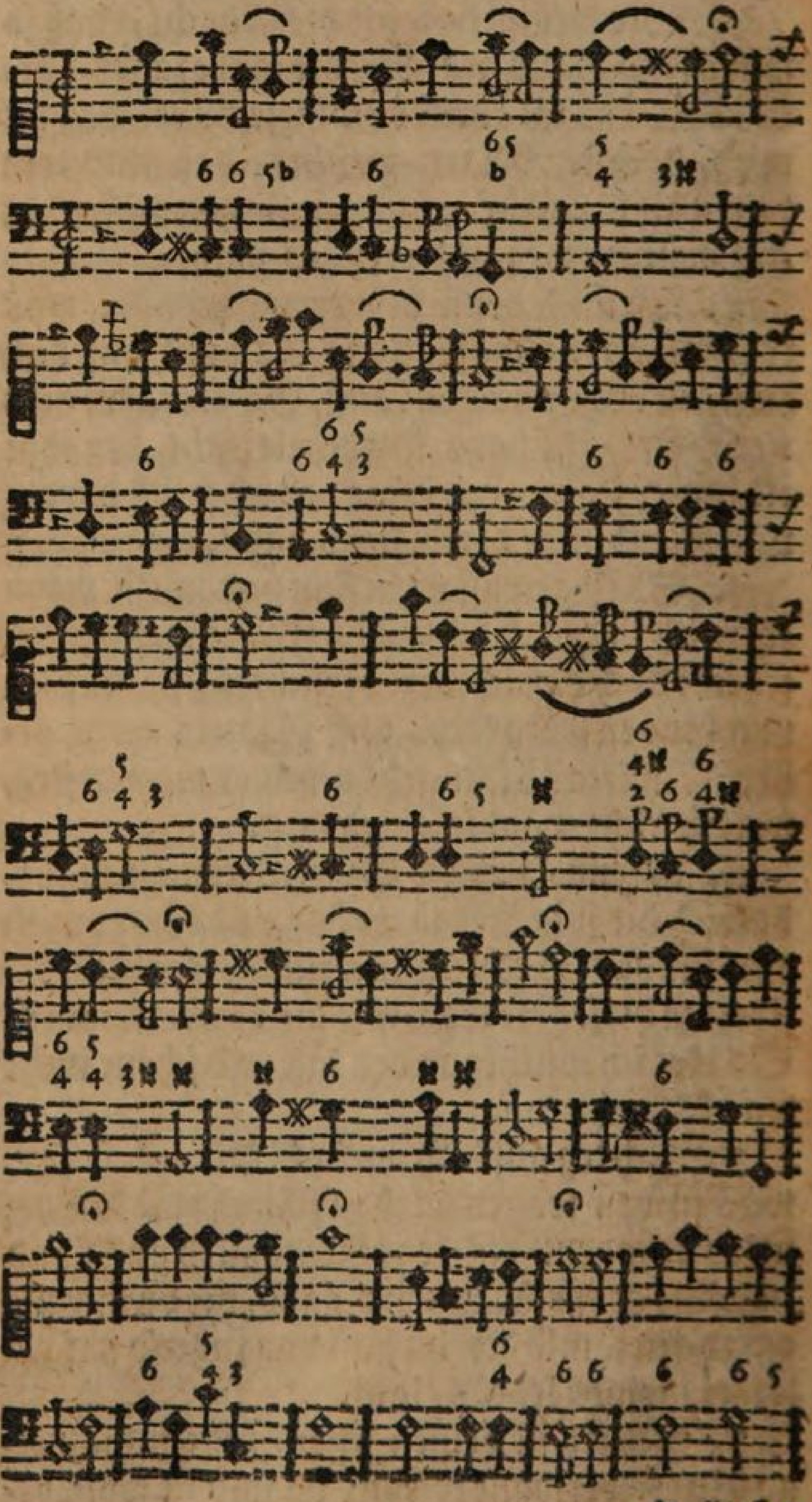
6. Drum, liebſter GOtt, leit meinen fuß, daß ich dir folg in wahrer buß, und läutre mich von ſünden: ſo kan ich, als ein tapfrer held, beſtreiten dieſe böſe welt, mit dir ſie überwinden. So tret ich muthig an den tag, und ſcheue nicht was kommen mag.

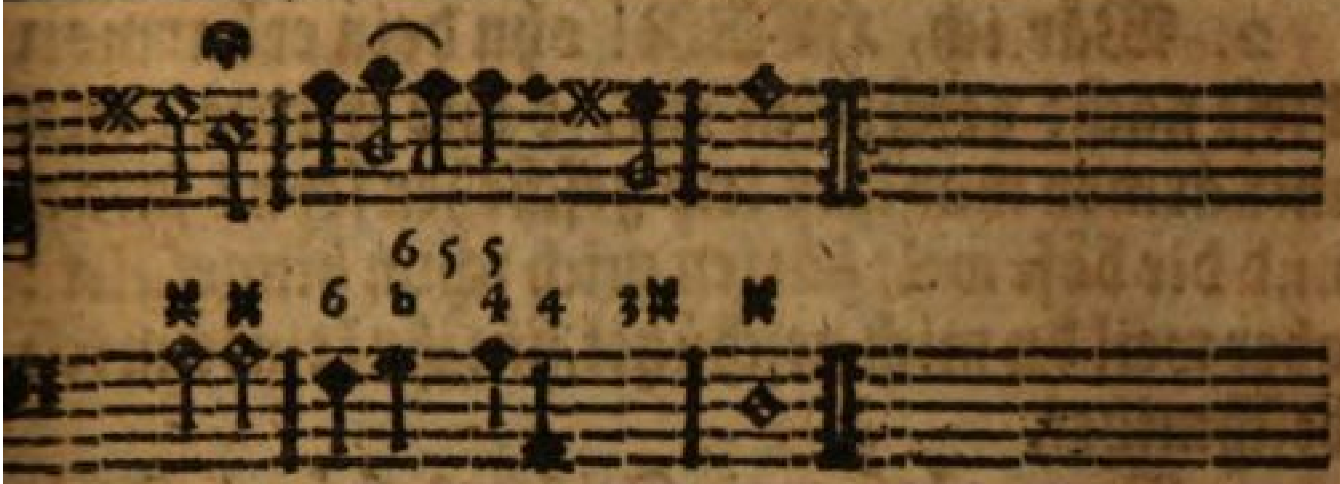
7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr, was mir zu tragen wird zu ſchwer; die laſt, die mich gebogen. Ich lege meine bürd und ſtand in deine groſſe Allmachts-hand, die du mir nie entzogen; mit der du haſt von jugend auf geleitet meinen lebens-lauf.

8. Ich leg in deinen ſchooß hinein, die meine bluts-verwandte ſeyn, da ſind ſie wohl beſchloſ-

ſchloſſen: ich lege meine arme ſeel in JESU ſichre wunden-höhl, du wirſt ſie nicht verſtoſſen, wenn ſie vom leibe ſcheidt der tod: ich leg mich gantz in dich, mein GOtt.

707.





O Licht, gebohren aus dem Lichte, du Sonne der Gerechtigkeit, du ſchickſt uns wieder zu geſichte die angenehme morgen-zeit! drum wil uns gebühren, danckbarlich zu ehren ſolche deine gunſt; gib auch unſern ſinnen, daß wir ſehen können deiner liebe brunſt.

2. Laß deines Geiſtes morgen-röthe in unſerm tuncklen hertzen ſeyn, daß ſie mit ihren gaben tödte der eitlen wercke falſchen ſchein. Siehe, HErr, wir wancken; thun und auch gedancken gehn auf falſcher bahn: du wollſt unſerm leben deine ſonne geben, daß es wandeln kan.

3. Verknüpfe, durch des friedens bande, der armen kirchen ſchwache ſchaar. Nimm weg von unſerm vaterlande verfolgung, trübſal und gefahr; laß uns ruhig bleiben, unſern lauf zu treiben dieſe kleine zeit, bis du uns wirſt bringen, wo man dir ſoll ſingen lob in ewigkeit.

708.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.

Oder:

Wer iſt dieſe Fürſten-dirn, ꝛc. p. 879.

Süſſer JEſu, deiner gnaden ſag ich danck und deiner güt, daß du mich für allem ſchaden dieſe gantze nacht behüt't; daß mein ſeelen-feind durch liſt mein nicht mächtig worden iſt; daß ich gantz geſund aufſtehe, und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich, HERR! ohn dein erbarmen dieſe nacht geſchlafen ein, o wie würde denn mir armen manches leid geſchehen ſeyn! ſatan und die böſe welt hätten mich ſchon hingefällt: aber weil du mich geſchützet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, o laß, mein Fels und Hügel, JEſu, meine Zuverſicht! unter deine Gnadenflügel, drauf mein' hoffnung ich gericht't, mich auch ferner dieſen tag, ohn gefahr und ohne klag, gantz beglückt zu ende bringen: laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und ſeel und alle ſinnen, die gedancken, werck und wort, mein thun, laſſen und beginnen, ſey allein dir, treuer Hort, zu regieren heimgeſtellt! machs mit mir, wie dirs gefällt: denn ich mich dir gantz ergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, JESU, durch dein theures blut: laß mich deine gnad empfinden, wenn in angſt ſie nöthig thut. Sey mein reichthum, ſchutz und licht, wenn mir ſonſten alls gebricht: Laß in deiner wunden höhlen ſeyn die ruhſtätt meiner ſeelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, die in angſt und nöthen ſeyn: denen aller troſt wil ſchwinden, geuß dich ſelbſt ins hertz hinein. Segne einen ieden ſtand, ſey auch gnädig unſerm land, und laß deiner Engel ſchaaren uns für allem leid bewahren.

7. Ach! HErr JEſu, mich regiere, durch den werthen heilgen Geiſt, daß ich ſo mein leben führe, wie mich dein wort unterweiſ't, daß ich meinen lebens-lauf richte nach dem himmel auf, und wenn ich einſt komm zu ſterben, laß mich denn den himmel erben.

709. Mel.

709.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, ꝛc.

VErgib uns, lieber HErre GOtt, du Vater aller güte, all unſre ſünd und miſſethat, für ſchaden uns behüte, und wend von uns dein ſtreng gericht, mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, daß wir im rechten glauben rein dir, HErr, allein heut dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, JEſu Chriſt, du Quell und Brunn der gnaden, und hilf uns: denn allein du biſt, der uns bewahrt für ſchaden. Errett' dein volck aus aller noth, das du mit deinem blute roth erlöſet haſt von ſchuld und pein der ſünden ſein: mit troſt und rath allzeit erſchein.

3. Erhör, GOtt Vater, unſre bitt, hilf uns und ſey uns gnädig: HErr Chriſt, hör uns und für uns tritt, mach uns von ſünden ledig: erhör uns, heilger Geiſt, zugleich in unſer noth, nicht von uns weich. Du wilt ja nicht des ſünders tod, o treuer GOtt! hilf endlich uns aus aller noth.

Abend-Lieder.

710.

Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude ꝛc. p. 528.*
Oder: JEſu, meines lebens Leben, ꝛc.

AUf! laßt uns dem Höchſten ſingen, preiſet ſeine güt und macht! denn er hat in allen dingen dieſen tag uns wohl bedacht. Kraft und ſtärcke, muth und leben, heil und ſegen uns gegeben. Er hat, was den leib ernehrt, und die ſeele ſtärckt, beſchert.

2. Satan brauchte uns zu fällen alle ſeine

macht und liſt; er war, unglücks ſturm und wellen zu erregen, ausgerüſt't. Aber ohne deinen willen konnt er, Höchſter, nichts erfüllen. Deine wunder-macht und ſchutz both dem ſtolzen feinde trutz.

3. Auch die welt mit ihren netzen hat durch deine groſſe macht ihren rath, uns zu verletzen, heute nicht ins werck gebracht. Denn du wareſt uns, zu leiten deine wege, ſtets zur ſeiten. Darum hat die böſe welt uns vergebens nachgeſtellt.

4. Unſer fleiſch mit ſeinen lüſten hat des Geiſtes zucht gezähmt. Haben wir uns wollen brüſten, haſt du bald den ſinn beſchämt. Hat uns augen-luſt bethöret, haſt du ſolche bald geſtöhret: es iſt deine gnaden-hand, die den fall von uns gewandt.

5. Ja wie können unſre ſinnen in der unvollkommenheit zeit und worte gnung gewinnen, alle deine gütigkeit, die du uns von allen ſeiten haſt erzeiget, auszubreiten? preis und ehre, ſtärck und macht, ſey dir, groſſer GOTT, gebracht.

6. Ach! vergib uns unſre ſünden, die wir dieſen tag gethan! laß uns in dir gnade finden! ſiehe JEſum Chriſtum an! der iſt ja für uns geſtorben und hat deine huld erworben. Waſche durch ſein theures blut unſre hertzen, ſinn und muth.

7. Steh uns dieſe nacht zur rechten, ſchütz uns, o getreuer GOtt: ſucht der feind uns anzufechten, mache ſeinen rath zu ſpott! ſende deine Seraphinen, die uns auch im ſchlafe dienen! laß uns für gefahr und pein dieſe nacht bewahret ſeyn!

8. Wollen fleiſch und lüſte ſchäumen; ſetzt uns furcht und ſchrecken zu; ach! ſo laß uns von dir träumen! gib uns in dir wahre ruh! ſtär-

ſtärcke, treuer Vater, wieder unſre matten leibes-glieder! halte ſeel und ſinnen frey für des ſatans gauckeley!

9. Unſre haabe, leib und leben, alles iſt, o Vater, dein: wenn die feinde darnach ſtreben, laß es dir befohlen ſeyn! rett uns, HErr, von allen plagen, laß uns morgen frölich ſagen: GOTT hat auch in dieſer nacht alles gut und wohl gemacht.

10. Soll der tod, nach deinem willen, ſeine macht und ſein gericht an uns dieſe nacht erfüllen; ach! ſo ſey auch unſer Licht! Laß uns jenen tag erreichen, wo die finſtern nächte weichen! führ uns aus dem jammerthal zu des Lammes Abendmahl!

11. Laß dir endlich alle ſtände, treuer GOtt, ergeben ſeyn! ſchütze ſie durch deine hände, wenn die ſtoltzen feinde dräu'n. Eltern, brüder und verwandten, ſchweſtern, freunde und bekannten, geben wir in dieſer nacht, HErr, in deinen ſchutz und macht.

12. Amen! höre, was wir ſingen! nimm zu ohren, was wir ſchreyn! laß es durch die wolcken dringen! laß dirs angenehme ſeyn. In des HErren JEſu namen ſprechen wir mit freuden Amen. GOTT erhöret unſer flehn: Amen! ja! es ſoll geſchehn.

711.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag, ꝛc.
Oder:
Wo GOtt zum haus nicht giebt ſein' gunſt, ꝛc.

DIe ſonne wird mit ihrem ſchein ein kleine weile von uns ſeyn. O GOtt! du unbegreifflichs Licht, von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir ſteht unſre zuverſicht, auf dich iſt unſer thun gericht't, du biſt allein der rechte

Mann, der uns für feinden ſchützen kan.

3. Der feinde haben wir ſehr viel, die auf uns ſchieſſen wie zum ziel, wo du von uns ziehſt ab die hand, gerathen wir in ſünd und ſchand.

4. Wir opfern dir uns gantz und gar, o Vater, nimm heunt unſer wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög ſtürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Chriſto unſre bitt, und theil uns deinen ſegen mit, gib, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer abend-opfer auf, ſo lang wir führen unſern lauf, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht im himmels-thron.

712.

In vorhergehender Melodey.

DJr, GOtt, ſey preis und lob gebracht, du HErr des tages und der nacht, dein iſt das dunckel und das licht, du weißt, was überall geſchicht.

2. Die ſonne mußte mit dem ſchein der erden heute dienſtbar ſeyn: mein auge ward dadurch erquickt, ſo oft ich ihren glantz erblickt.

3. Doch hat mich deine gütigkeit, an ſeel und leib, vielmehr erfreut; vielmehr vergnügte mich dein Geiſt, deß führung mich zu rechte weiſt.

4. Der ſaame, den du ausgeſä't, die pflantze, die in mir entſteht, bedarf des ſegens deiner hand: ſo trägt ſie frucht, und wird erkannt.

5. Dabey thut die geduld ſehr viel, ein ewig leben iſt das ziel; was du gezeugt, erhalt in mir, bewahre mich vor ungebühr.

6. Was dein vollkommner wille ſetzt, ſey meine luſt, die mich ergetzt: erfüll es in mir durch die kraft, die glauben, lieb, und hoffnung ſchafft.

7. Ver-

7. Verwehr des feindes neid und macht, der nach der ſeelen ſchaden tracht't; er raubet mir ihr beſtes Gut, wo ihm dein ſchutz nicht einhalt thut.

8. Dein auge, das auf alles ſchaut, und kennt, was du mir anvertraut, wach' über mich, wenns finſter wird, damit ſich nicht mein ſinn verirrt.

9. Erleuchte mich, ſey mein geleit, ſo in gefahr, als dunckelheit: ſey meine ſtärcke, die mich hält, wenn mich verſuchung überfällt.

10. Dein liebreich hertze ſey mein Heil, o JEſu, meiner ſeelen Theil, ſey mein Gelück und Lebens-ruh, und ſprich mir auch im ſchlafe zu.

11. HErr, gib mir die gedancken ein, die mit dir eins, und heilig ſeyn: regier und treib mich immerfort durch deines Geiſtes klares wort!

12. So lieg ich ſanft und ruhiglich, die ſicherheit bedecket mich: ich ſchlafe bis zu rechter zeit; ſey du mein Licht und ſeligkeit.

713.

Mel. Komm GOtt Schöpfer, heiliger Geiſt, rc.
Oder:
HErr JEſu CHriſt, meins lebens Licht, rc.

EIn tag dem andern folget nach, vom morgen bis zur abend-wach: ein woch der andern hernach ſchleicht, auch dieſe hat ihr end erreicht.

2. Hab danck, du lieber frommer GOtt, daß du uns haſt für aller noth, als leibes und der ſeelen pein, bewahrt durch deine Engelein.

3. Iſt gutes was von uns vollbracht, das alles iſt durch deine macht geſchehen: HErr, drum dancken wir dir deſſen heut, auch für und für.

4. Iſt böſes was von uns geſchehn, das thu, HErr, gnädigſt überſehn, und ſtraf uns nicht nach unſrer ſchuld, ſey uns um CHriſti willen huld.

5. Und weil die zeit ſich fort verſchleißt, ja unter händen uns wegfleußt, und mit der zeit wir laufen hin, und werdens doch nicht eins recht inn:

6. So mach uns, o HErr GOtt, bereit, daß wir recht brauchen unſrer zeit mit wahrer buß all augenblick, daß uns kein böſes end berück.

7. Und wenn denn unſrer jahre zahl, der tag und ſtunden allzumal, ſind hingelaufen mit der zeit, ſo führ uns in die ewigkeit;

8. Da keine nacht noch tag mehr iſt, und du Alles in allem biſt, die Sonn, der Tag, das ewig Licht: ach! lieber GOtt, verlaß mich nicht.

714.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr, :c.
Oder:
Im finſtern ſtall, o wunder groß! :c. p. 4.**

GOTT hat uns nicht geſetzt zum zorn, ob uns gleich ſticht ſo mancher dorn, bey tages-laſt und hitze: ich wach und ſchlaf, fürcht keine ſtraf, weil ich bey JEſu ſitze.

2. Gelobet ſey des Vaters gnad, die mich auch heut behütet hat an leib und an der ſeele, daß ich mich nicht bey ihrem licht mit ſorg und kummer quäle.

3. Ich gehe nun mit ruh zur ruh, und ſchlieſſe ſo die augen zu, daß mein hertz gleichwol wachet, weil mich die lieb mit ihrem trieb nicht matt noch müde machet.

4. Ich rufe tag und nacht zu GOtt, und weiß, daß ich nicht werd zu ſpott: GOtt kan und wird bald retten die er erwählt, und wohl gezählt, von allen ihren ketten.

5. HErr! gib mir öl zum glaubens-licht, auf daß, wenn nun die nacht anbricht, da niemand mehr kan ſchaffen, ich ſey bereit zum letzten ſtreit mit deines Geiſtes waffen.

6. Erkennſt du mich für deinen freund, ſo wirſt du auch mir ſchlafend heunt den Jacobs-ſegen geben: ich wil dafür alleine dir hier und dort ewig leben.

715.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

JCh danck dir, Vater, daß du haſt die nacht-zeit bey dem tage erſchaffen frey von ſorg und laſt, von arbeit und von plage: daß man in ſtill ſie bringe zu, und vieh und menſchen ihre ruh zur leibes-nothdurft haben.

2. HErr, deine weisheit, gůt und macht, iſt nimmer auszugründen: du haſt es alles wohl bedacht; wie wir es ſtets empfinden. Gib, daß ichs ja ie mehr und mehr erkenne, und dein lob und ehr bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ ich dich inſonderheit, daß du, aus lauter gnaden, mich und die meinen haſt auch heut bewahrt für allem ſchaden. HErr, deine treu verhütet hat, daß ich in ſchand und miſſethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, viel guts hab ich gelaſſen; hingegen aber das gethan, das du befiehlſt zu haſſen; ich habe nicht ſo immerfort, wie mir gebeut dein heiligs wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, und wo ich ausgeſchritten, das hat verſöhnet JEſUS Chriſt, da er am creutz gelidten. Um deſſen willen mir verzeih all meine ſünde, und verleih, daß ich mich täglich beßre.

6. Nun ſtehet fort, o HErr! zu dir, mein hertzliches verlangen, daß du auch wolleſt ſeyn bey mir ietzt, da der tag vergangen: mein leib und ſeele, ſinn und muth, ſamt allem, was mir nütz und gut, in dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt für dem argen feind in deinen ſchutz mich faſſen, daß er, und die ſein anhang ſeynd, zufried mich müſſen laſſen; mich auch für ſchnellem böſen tod, für feuer- und für waſſers-noth und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt, durch deine gnaden-hand, zu deines namens ehren, die mir im glauben ſeyn verwandt, und ſonſt mir angehören: gib, daß die nacht und immerdar dein heilger Engel uns bewahr für unfall, noth und ſchaden.

9. HErr, laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß mich nichts erſchrecke: und wenn die rechte zeit wird ſeyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine arbeit tret, wenn ich zuvor hab durchs gebet dir meine werck befohlen.

10. Verſchmäh, o GOtt, mein Vater, nicht mein ſeufftzen, bitt und flehen! laß, JEſu, mich, du wahres Licht, dich auch im finſtern ſehen! o heilger Geiſt, am letzten end mit deinem troſt dich zu mir wend, daß ich drauf ſanft entſchlafe.

716.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz verderbt ꝛc.
Oder:
O Vater-Hertz, o Liebes-Brunſt ꝛc. p. 589.*

JEtzt komm ich, HErr, vor deinen thron mit lob-erfüllten munde, und dancke dir, durch deinen Sohn, in dieſer abend-ſtunde. Nimm an das opfer, das ich dir mit meinen lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner ehre ſinge.

2. Ich preiſe dich, daß du mich haſt in deinem ſchutz geleitet, und, nach der ſchweren tages-laſt, die nacht zur ruh bereitet, daß ich vor leibs- und ſeelen-noth befreyet bin geblieben, und mich durch keinen ſchnellen tod dein zorn hat aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollſt die ſchuld, die ich ge-

Gehäuft ohn maaſſen, nach deiner väterlichen Huld, mir, deinem kind, erlaſſen. Vergib mir, was ich wider dich heut dieſen tag begangen: ſieh an den Mittler, der für mich am creutze hat gehangen.

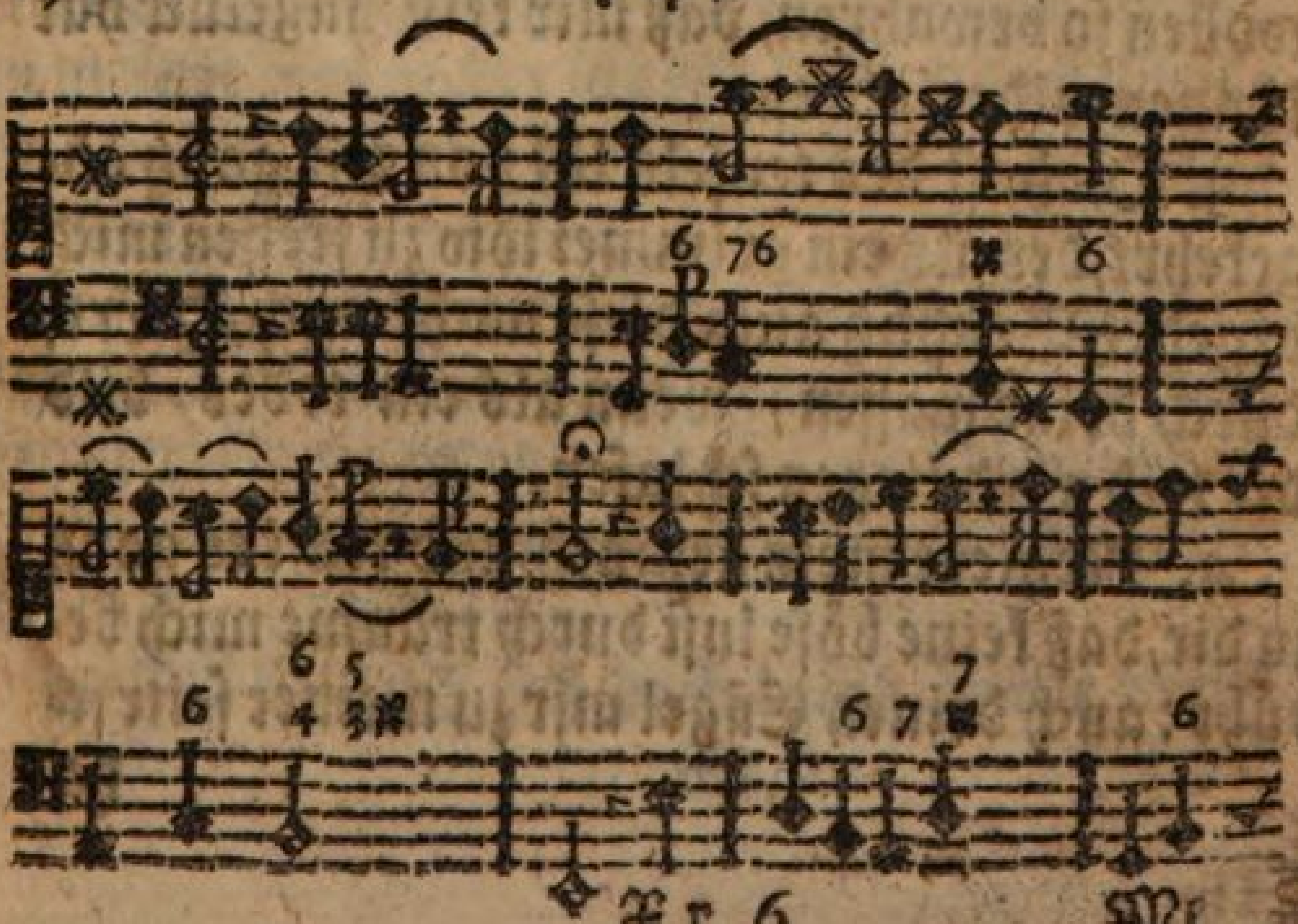
4. Breit über mich noch ferner aus die flügel deiner güte, und mich für ſchrecken, furcht und graus, auch dieſe nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem rath, nicht wieder ſolt aufſtehen, ſo laß mich, HErr, durch deine gnad, zu deiner freud eingehen.

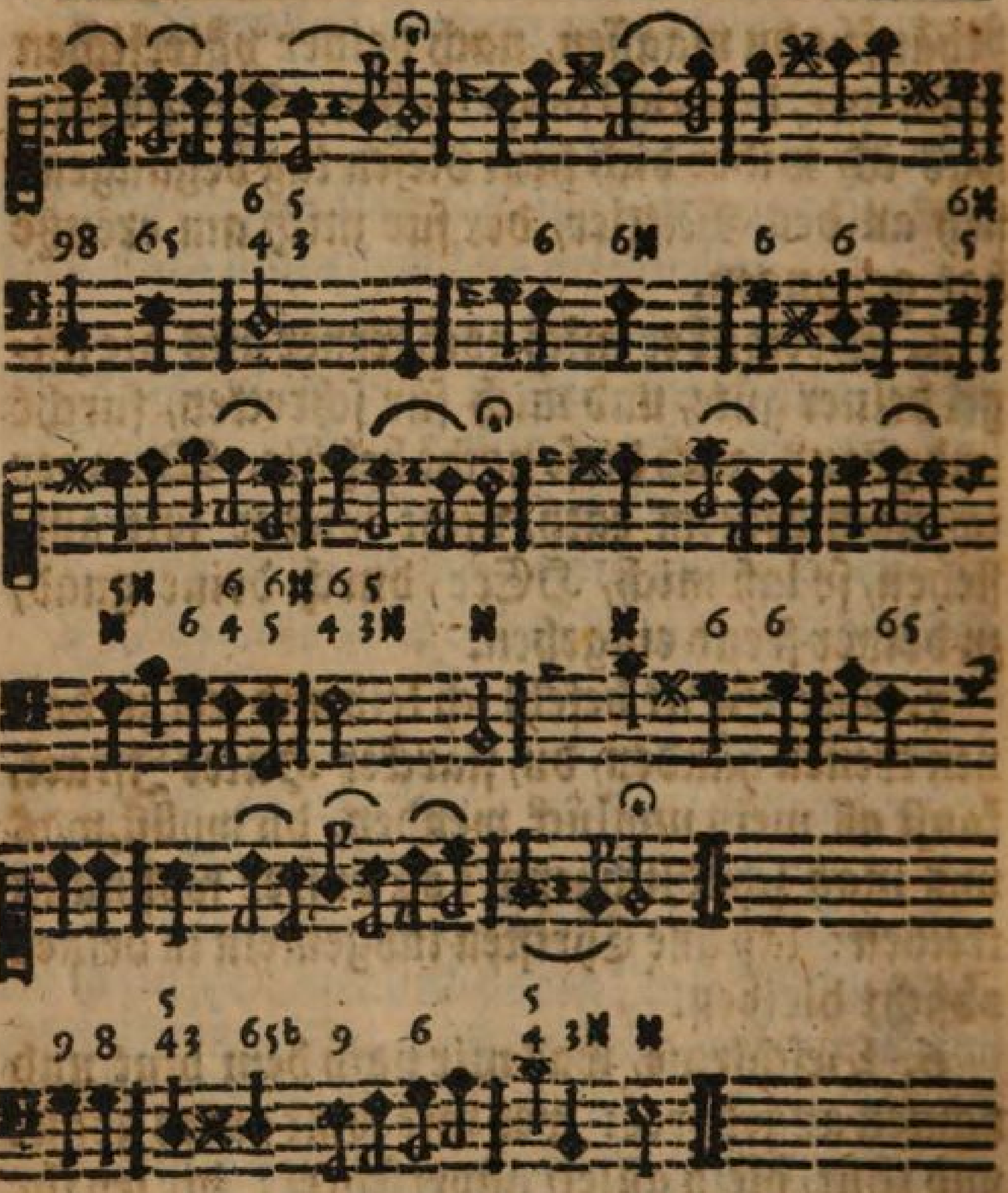
5. Dir, GOtt, befehl ich leib und ſeel, zu deinen treuen händen, du, ſtarcker Hüter Iſrael, kanſt all mein unglück wenden, du wollſt, was uns mag ſchädlich ſeyn, von unſrer wohnung treiben: laß alle Chriſten insgemein in deiner obſicht bleiben.

6. Beſchirme, was mir nach dem blut und namen angehöret: wer mir ſonſt gutes gönnt und thut, bleib allzeit unverſehret: dir ſey ihr leib, ſeel, gut und ehr, in deinen ſchutz ergeben; laß ſie, mein GOtt, ie mehr und mehr in vollem ſegen ſchweben.

7. Gib mir die lieben Engel zu, die ſtarcke Helden-wache, daß ſich an mich in meiner ruh der böſe feind nicht mache; ſo wil ich, wenn des tages ſchein wird wieder zu uns kehren, zu deinem lobe freudig ſeyn, und dich mit danck verehren.

717.





MEin' augen ſchließ ich ietzt in GOttes namen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck, ich wil auch ſolches thun hinfort mein lebenlang; weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn als ein todes-bild der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr: auch deinen Engel mir zu meiner ſeite ſetze,

tze, daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze.

5. Alſo wenn morgens ich das tage-licht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin; du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeyhe.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; dann führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

718.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.
Oder:
Ach! ſagt mir nichts von gold ꝛc. p. 563.*

MEin GOtt, die ſonne weicht von hinnen, dargegen bricht die nacht herein: doch labet unſer hertz und ſinnen noch deines lichtes gnaden-ſchein, der mitten in den finſterniſſen die frommen pfleget zu begrüſſen.

2. Wiewol der dunſt verdammter ſünden, der nebel meiner miſſethat, der aus des hertzens böſen gründen ſich über mich gezogen hat, verdienet nicht, daß deine güte durch ihr erſcheinen mich behüte.

3. Allein du, o du Gnaden-Sonne, vertilgeſt aus barmhertzigkeit, durch deinen glantz, zu meiner wonne, der ſünden trübe dunckelheit, und ſucheſt, mit viel Gnaden-blicken, mein hertz im finſtern zu erquicken.

4. Es bricht, am abend wie am morgen, dein licht mit neuem pracht herein, zur tilgung der gewiſſens-ſorgen, die in dem blöden hertzen ſeyn, und tröſtet meine arme ſeele auch mitten in der todes-höhle.

5. Ach Vater! laß doch deine gnade noch fer-

fernerweitig bey mir ſtehn, und deiner güte ſtrahl gerade in mein verfinſtert hertze gehn; auf daß die wolcken ſchnöder ſünden für dieſem ſchönen licht verſchwinden.

6. Behüte mich und auch die meinen, und laß uns mitten in der nacht dein gnaden-volles licht erſcheinen, denn wenn daſſelbe bey uns wacht, ſo müſſen uns die denckelheiten auch ruh und freude zubereiten.

7. Und wenn wir nun ermüdet ſchlafen, ſo decke uns mit gnaden zu, denn ohne deiner güte waffen hat unſre ſeele nimmer ruh, indem wir immer im gewiſſen mit tod und ſünde ſtreiten müſſen.

8. Soll auch vielleicht mein jammer-leben in dieſer nacht dem trauer-ſaal nun gute nacht zum abſchied geben; ſo laß mich durch des todes thal hinauf zum rechten lichte gehen, und da der Gottheit fülle ſehen.

9. Indeſſen wirſt du meine lieben, bey ihrem kurtzen lebens-reſt, in deinem Gnaden-glantze üben, bis du ſie dorthin kommen läßt, wo wir des klaren lichtes gaben in ewigkeit vollkommen haben.

10. Nun, Höchſter, machs nach deinem willen, verlaß nur dein geſchöpfe nicht, und wenn uns wil der tod einhüllen, ſo leuchte uns mit deinem licht, auf daß wir auch in jenem leben in deinem Gnaden-ſcheine ſchweben.

719.

Mel. Mein JEſu, der du mich ꝛc. p. 859. *

SO iſt nun abermal von meiner tage zahl ein tag verſtrichen! o wie mit ſchnellem ſchritt und unvermercktem trit iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, nun iſt die nacht ſchon da mit ihrem ſchatten; wer kan der zeiten lauf und eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein,

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr geſicht niemals zurücke: ihr fuß ſteht nimmer ſtill: drum, wer ihr brauchen wil, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt gleich wie ein pfeil zum ziel in ſchneller eil: eh mans gedencket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch, mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen, um vor der ſchnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewiñen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen: da du, zu jenem zweck zu laufen deinen weg, kaum angefangen?

7. O HErr der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör was ich ſage:

8. Vergib nach deiner huld, (wie du bisher gedult an mir geübet) daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, den reſt der lebenszeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt frölich ſchlieſſen mag und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne!

720.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele! ꝛc.
Oder: Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

Unſre müden augen-lieder ſchlieſſen ſich ietzt ſchäfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abend-ruh: denn die danckle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines

nes leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach! thu bey zeiten buß, geh und fall ihm bald zu fuß, und bitt ihn, daß er, aus gnaden, dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen tag verbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht't meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der wohlluſt ſtraſſen.

4. Ach! HErr, laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nim̃ den bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, ſende deine wach herab, daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, daß des todes finſtres grab, daß das übel, ſo bey nacht unſern leib zu fällen trächt't, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich gut und wohl: gib mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll; ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe, deſſen nam uns theur und werth: dein reich komm: dein will geſchehe: unſer brodt werd uns beſchert: und vergib uns unſre ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld: laß uns nicht verſuchung tödten: hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

721.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

WAlts GOtt! mein werck ich laſſe: die ſoñ feyrabend meldt; ſie hat vollendt ihr raſſe, geht wieder in ihr zelt. So mögen uch mein' ſachen ruhn bis zu ſeiner zeit; ich wil eyrabend machen mit ſchuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, o JEſu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldgen tage-lohn: denn du biſt ſelbſt getre-en an meine werckſtatt gut, haſt helfen mir arbeiten, regiert mein'n ſinn und muth.

3. Mein haupt haſt du geſtärcket, mein'n ingern geben kraft; hab deinen ſeg'n vermer-ket, der allein frommen ſchafft. Daher iſt wohl gerathen mein arbeit und mein kunſt: ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſts alls umſonſt.

4. Drum ich von hertzen-grunde dich, HErr GOtt, lob und preiſ' in dieſer abend-ſtunde, und bitt mit gantzem fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm veſper-gebet; das gut' in mir vermehren, durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du haſt viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r hertz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet: ſo wollſt du auch geruhn, (wie unſer hertz dir trauet,) uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen ein täublein aus ſein'm ſchiff, kehrts wieder ſeine ſtraſſen, und bracht ein'n friedens-brief; zur veſper-zeit im munde führt' es ein ölblat grün, daraus Noah verſtunde, des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilger Engel kamen des abends zu dem Loth, in ihren ſchutz ihn nahmen wider die gottlos rott; erlöſten den Propheten;

bald

bald fiel ein ſchwef'l und feur: macht den gottloſen ſtädten ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weiſe wir leſen, da Eli der Prophet im hunger-land geweſen, hört was der HErre thät: vögel gedienet haben zu tiſch dem Gottes-mann, abends und morgens raben brodt und fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben abends und morgens brodt, und was zu dieſem leben uns allenthalb'n iſt noth; dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs teufels liſt und ſtricken, ſo ſind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unſer bitten, ach! HErr, du treuer GOtt, die ſtadt wollſt du behüten für feur und aller noth. Und weil die völcker toben, erregen krieg und ſtreit; ſo ſende uns von oben den fried zu unſrer zeit.

11. Ja weils wil finſter werden ums wortes gnaden-licht; der ſatan auf der erden viel ketzerey anricht't: ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner gnad und ſchein, dein wahres wort uns friſte; alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein tags-geſchäft und ſach, und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach. Drauf der ſabbath angehet, der währt viel tauſend jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr!

Tiſch-Lieder.

722.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du ꝛc.

Auf! lobt den HErrn und danckt für ſeine gaben, die wir von ihm aus gnad empfangen haben itzt an dem tiſch, und wo wir aller enden uns ſonſt hinwenden.

2. Er

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, und durch die tauf in ſein reich aufgenommen, vergibt uns auch, durch ſeines Sohnes dulden, der ſünden ſchulden.

3. Sein guter Geiſt iſts, der uns ſelbſt regieret, ſtraft, unterweiſ't, erhält und kräftig führet, auf daß wir feſt im creutz, ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner Engel ſchaaren zu tag und nacht für unfall zu bewahren, damit der feind an uns den böſen willen nicht mög erfüllen.

5. Als Vater wil er ſeine kinder nähren, und ihnen hülf in aller noth beſcheren: ja läßt gewiß all ihre feind auf erden zuſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOTT, ihr frommen, denn ihr ſollt ſchutz und brodt genug bekommen; und über diß nach dieſem armen leben bey Chriſto ſchweben.

7. Deß dancket ihm von gantzem hertzensgrunde, und bittet ihn zu all' und ieder ſtunde, daß er uns helf, als ſeinen lieben erben, einſt ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, und reich genug in dieſer welt geweſen; ſo haben wir den beſten ſchatz gefunden, und überwunden.

723.

Pſ. CXLVII, 8.9.10.

Mel. Es iſt das heil uns kommen her ꝛc.
Oder: Mein Hertzens-JEſu, meine p.78.*

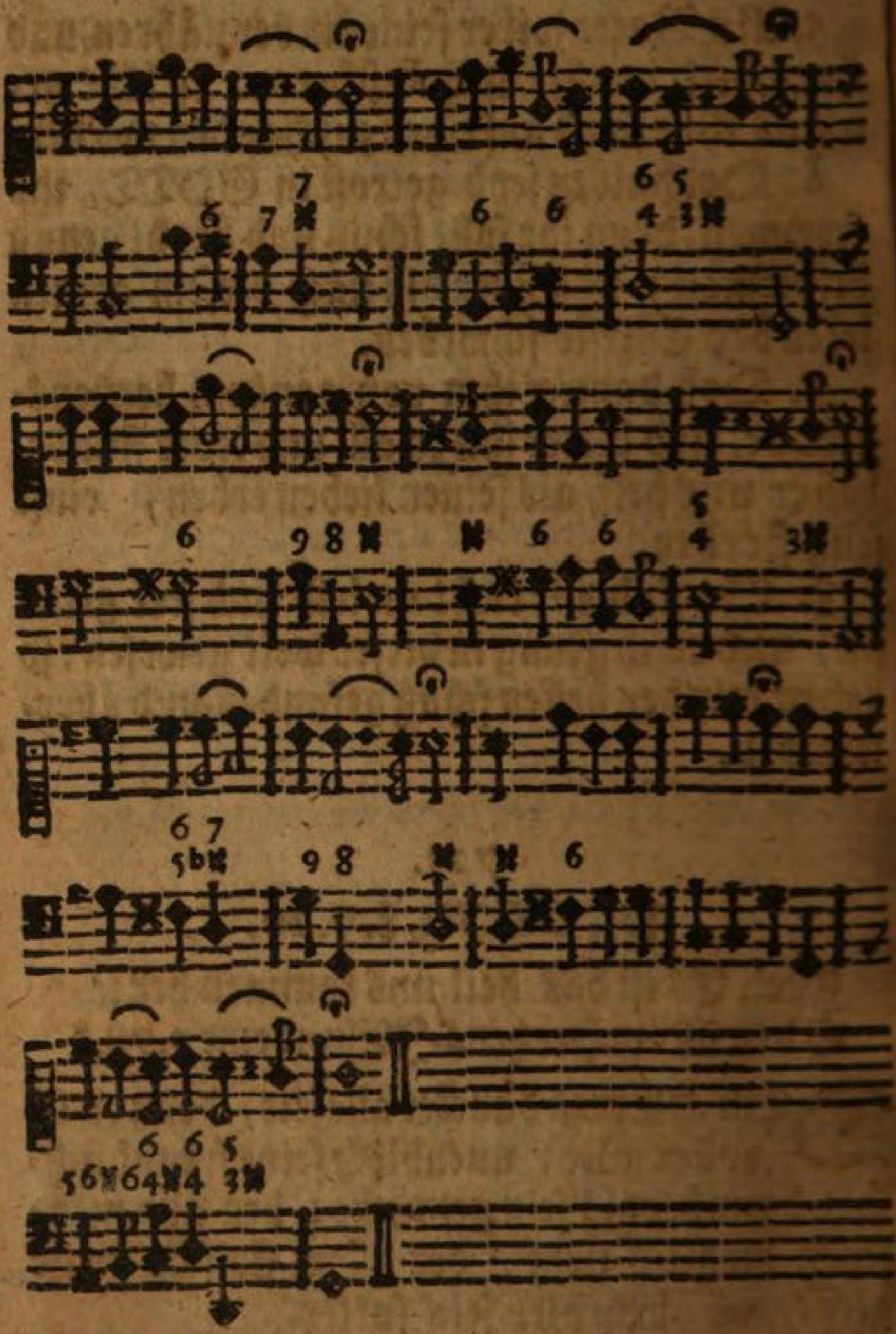
DEm HErren dancket allezeit, denn er iſt voller güte; unendlich ſeine freundlichkeit, barmhertzig ſein gemüthe; der alle menſchen hertzlich liebt, der allem fleiſche ſpeiſe giebt, und allem vieh ſein futter.

2. Den jungen raben, der ihn ruft, läßt er nicht

nicht hunger leiden; er ſpeiſ't, was lebt im waſſer, luft, was weid't auf grüner heiden; er hat nicht luſt an roſſes ſtärck, nicht an der groſſen praler werck, noch an iemandes beinen.

3. An denen hat er ſeine luſt und hertzlichs wohlgefallen, da ſeine furcht ihm iſt bewuſt, da man ſein lob läßt ſchallen; und da, in wahrer hertzens-reu, man ſich macht aller bosheit frey, und wart't auf ſeine güte.

724.



Den

DEn Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kömmt vom allerhöchſten thron:

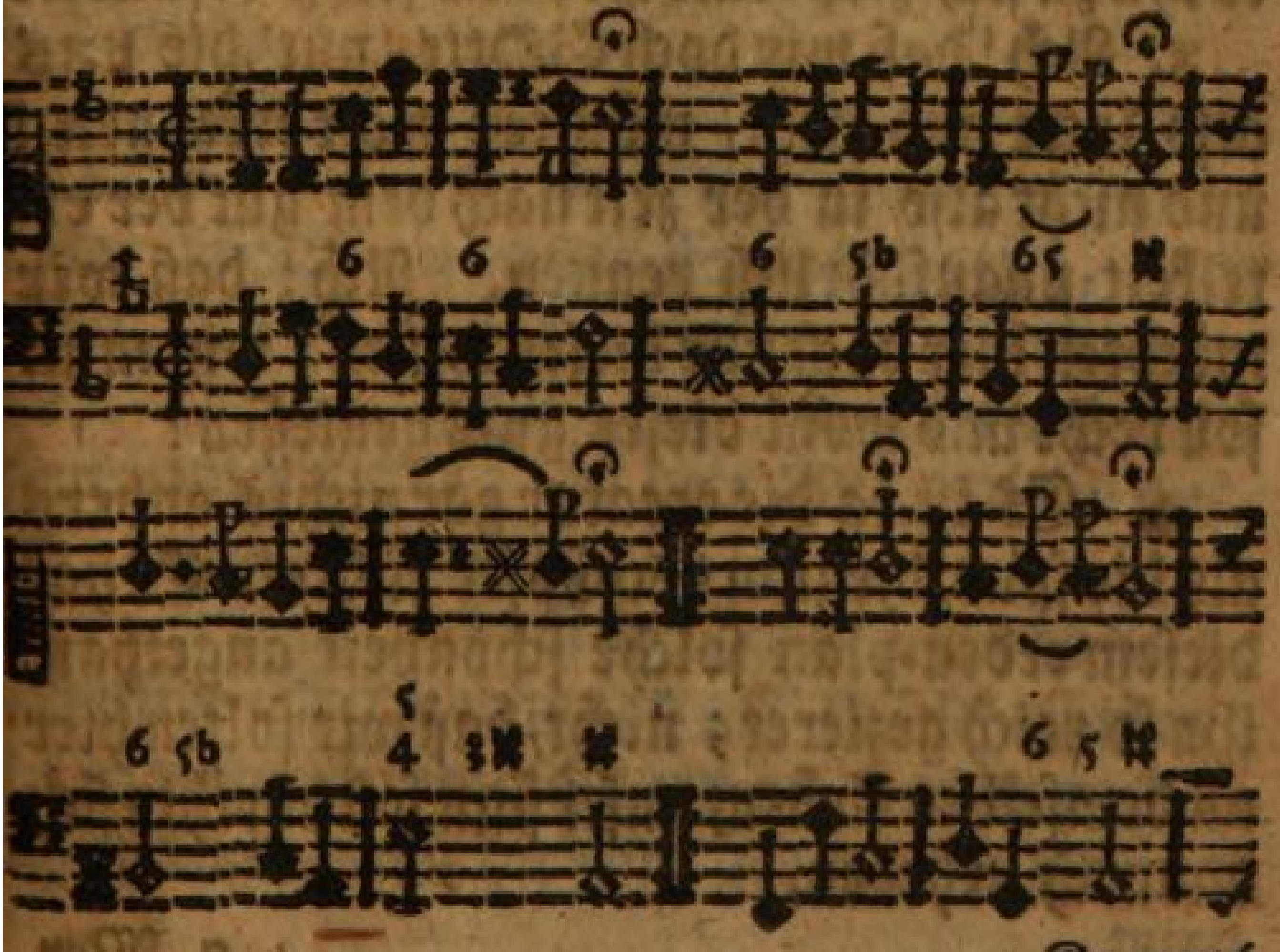
2. Sprechend in der wahrheit: dir ſey preis und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o mein GOtt, von ewigkeit, der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an diß danckopfer, o Vater und Schöpfer, ſo wir deinem namen thun, in Chriſto dein'm liebſten Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für uns allen.

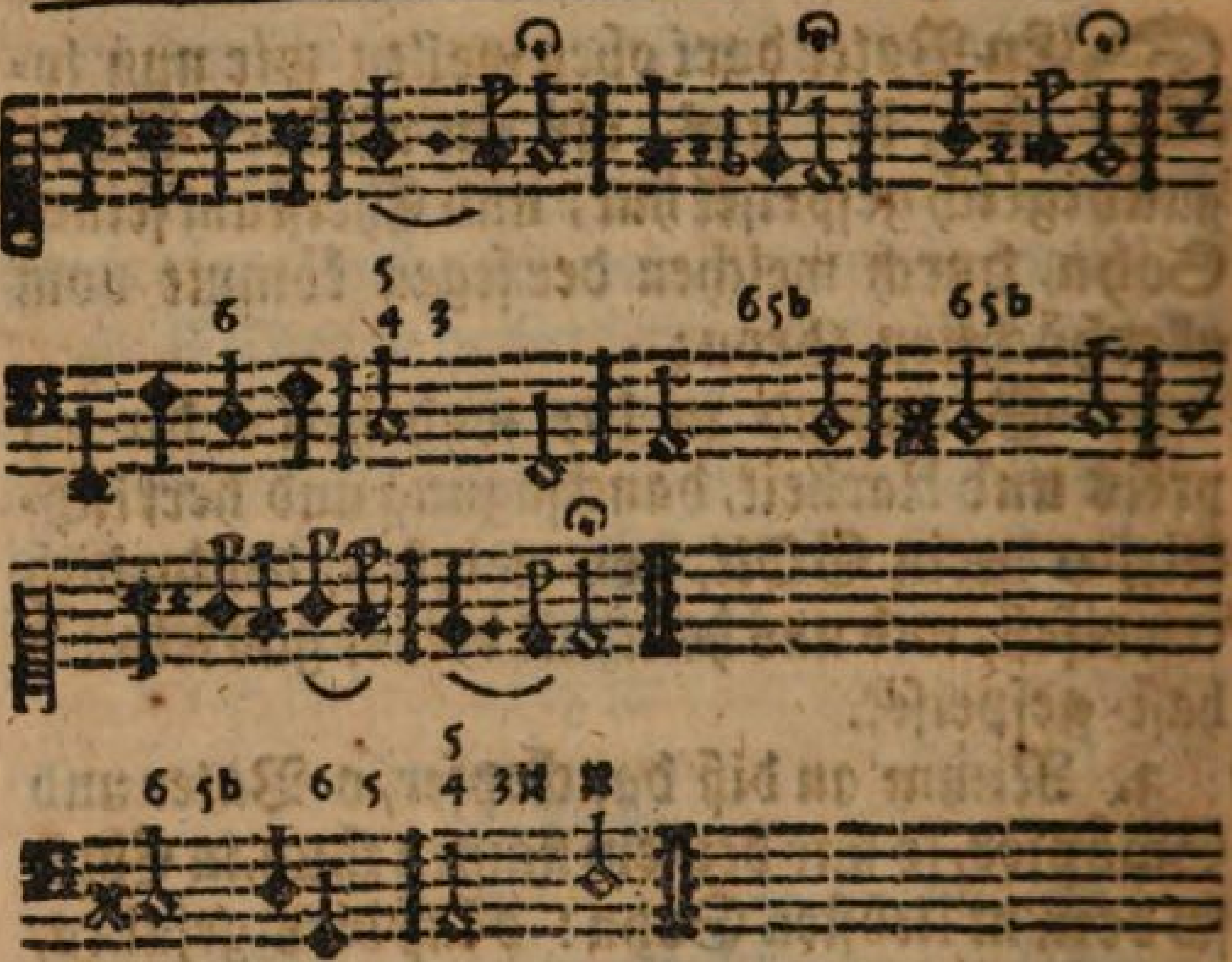
4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſerer ſchwachheit. Ey, wie mags auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern danck, ſamt dieſem lobgeſang, und vergib, was noch gebricht uns zu thun bey unſrer pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

725.



Kommt



Kommt herzu, laßt uns ietzund hertz, gemů-the, ſeel und mund, auf zu GOtt erhe-ben! Er hat uns viel guts gethan, bald von mutterleibe an; ſeele, leib und leben, was uns ietzt darzu nůtzt, was wir ſind und haben, giebet er, unſer HErr: es ſind ſeine gaben.

2. Er hat himmel, erd und meer ſelbſt gemacht; er hat die heer, die darinnen leben, fiſche, vögel, thier und vieh, bäume, gras, und was ſonſt hie, all hervor gegeben: und das zwar einig gar um des menſchen willen, daß er ihn zu ſich zieh'n möcht', und ſelbſt erfüllen.

3. Ach! daß wir doch GOttes gůt', die uns alſo lockt und zieht, möchten recht erkennen! und nicht alſo in der zeit nach dem gut der eitelkeit unaufhörlich rennen. Ach! daß wir möchten hier doch nur dieſes wiſſen; wie man ſoll recht und wohl dieſes guts genieſſen!

4. Es iſt ja die creatur gar nichts anders als die ſpur, die zum Schöpfer führet. Er hat dieſem erden-plan ſolche ſchönheit angethan, ihn ſo reich gezieret; nicht, daß wir ſolten hier an demſelben kleben; unſer ſinn ſoll dorthin ſich dadurch erheben.

5. Wer

5. Wer der gaben ſo genießt, daß er GOtt
aber vergißt, der hat ſich verführet. GOt-
tes gabe muß allein in dem Geber ſüſſe ſeyn,
von dem ſie herrühret. O menſch, nimm,
auſſer ihm, ja nichts an, zu lieben; auſſer
GOtt, wird der tod nach der luſt betrüben.

6. Zwar, giebt GOtt ein ſtücklein brodt dir
zu deines leibes noth; nimm es an mit frie-
den: denck auch aber, daß dabey fleiſches-luſt
und ſchwelgerey werde wohl vermieden. Denn
du mußt deine luſt an des Schöpfers gaben
nicht ſo ſehr, ſchweige mehr, als an ihm ſelbſt
haben.

7. Uber das, ſo ſey ja nicht, wenn dein bru-
der dich anſpricht, hart und ohn erbarmen:
wer von ſeinem haab und gut ihm ſelbſt über-
flüßig thut, und vergißt der armen; den wird
GOtt, nach dem tod, mit dem reichen praſſer,
in der pein laſſen ſchrey'n um ein tröpflein
waſſer.

8. Gib, o HErr, daß ich mein brodt brau-
chen mag zu meiner noth, und nach deinem
willen; daß doch auch mein Neben-Chriſt
mit dem, was mir übrig iſt, ſeine noth mag
ſtillen. Gib doch mir, daß ich dir brauch allein
zu ehren, was da hat deine gnad wollen mir
beſcheren.

9. Laß dein wort mein leben ſeyn: denn
das brodt kan nicht allein mir das leben geben.
Wer, ſprichſt du, mein fleiſch nicht iß't, noch
mein blut zum tranck genieß't, der iſt ohne le-
ben. Nun, o Hort, laß dein wort und dein
fleiſch mich ſtillen: laß dein blut, mir zu gut,
meinen durſt erfüllen.

10. Dann werd ich von hertzen-grund hertz,
gemüthe, ſeel und mund auf zu dir erheben:
dann werd ich recht ſchauen an, was du haſt an
mir gethan, und dir ehre geben: mein mund
wird

wird dir, mein Hirt, ohnaufhörlich ſingen: für und für werd ich dir mein danck-opfer bringen.

726.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du ꝛc.

LObt und erhöh't des groſſen GOttes güte, die uns bezeigt ſein väterlich gemüthe, indem er reichlich unſern tiſch beſetzet, und uns ergötzet.

2. Wie ſolte das nicht uns die hoffnung mehren, weil er uns pflegt ſo treulich zu ernähren, daß wir nach wunſch auch von ihm werden haben des Geiſtes gaben?

3. Die uns im glauben feſte werden gründen, das hertz mit liebe gegen ihn entzünden, die ſeel in andacht durch gebet und ſingen hinaufwerts ſchwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig ſtärcken, und uns erfüllen mit viel Geiſtes-wercken, daß, ohne heucheln, wir der kranck und armen uns ſtets erbarmen.

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, mit treu und demuth alle thaten zieren, zugleich der welt-luſt und dem fleiſch abſterben, als GOttes erben;

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner ruh genieſſen, bis wir in CHriſto unſer leben ſchlieſſen, und, aus genaden zu ihm aufgenommen, zur freude kommen:

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns ſelbſt hat durch ſein blut verſchrieben; darauf wir eintzig und alleine bauen, und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt Vater und dem heilgen Geiſte, dem GOtt, dem alle welt den dienſt ſtets leiſte, ſey ietzt und ewig lob und danck geſungen mit hertz und zungen.

In

In und nach gemeiner Noth.

727.

Bey ſchwerem Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre ꝛc.

ACH! GOTT, wie ſchrecklich iſt dein grimm, wenn du ſtarck auf den wolcken gehſt, und deine ſchwere donner-ſtimm mit ſtarckem krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde menſchen-kind erkennen deine groſſe macht. Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Der erd-ball, der ſich ſonſt nicht regt in groſſer furcht erſchüttert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtarck, dein' hand iſt ſchwer, wenn du im zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die ſtrahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit unſern ſünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen wil; doch weil wir deine kinder ſeynd, dein volck und ſchaafe deiner weid, das volck, das ſeine ſchuld beweint, ſo hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlieffen alle welt, zu wem wir ſicher möchten fliehn, all creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein ende hat, die iederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins himmels ſaal, um ſeinet willen unſer ſchon.

O Vater der barmhertzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt; uns iſt die ſünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung haſt verehrt; für donner-ſchlägen uns beſchütz, laß unſern leib ſeyn unverſehrt: ſey du bey uns in unſer noth, zu dem all hoffnung iſt gericht; behüt für böſem ſchnellen tod, mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, haus, vieh, gut und haab: erhalt die früchte durch feld und land, und was ſonſt mehr iſt deine gab, für ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, für feur und anderm wetter-ſchad: halt uns, o GOtt, in deiner hut! wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feur, luft, und wind, dem alles ſtehet zu gebot, und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im himmel und in aller welt? wer hat ein ſolch gewaltig reich, dem alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort; ſo weichet bald des ſchweren wetters grauſamkeit: dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach! komm, ach! komm, und ietzt beweiſ', daß du der rechte Helfer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen preis, ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

728.

Danck-Lied für gnädigen Regen.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968.*

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräften, entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäften: nimm alſobald dein ſäyten-ſpiel zur hand, und ſing ein lied, in Geiſtes-gluth entbrannt.

2. Schwing

2. Schwing itzt empor die flügel deiner ſinnen, und preiſe GOtt, der von des himmels zinnen hat dein gebet und ſeufzen angehört. Sprich: Herren-HERR, dein nam iſt hoch geehrt.

3. Du hörest ſtets des armen volckes flehen, und pflegeſt ſein geſchrey nicht zu verſchmähen: wir haben kaum dir, groſſer Gnaden-thron, die noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende gefilde, und wäſſerſt es gantz gnädiglich und milde: du giebſt befehl, daß ſich die wolcken-fluth ergieſſen ſoll, als wie ſie itzt auch thut.

5. Wo iſt doch wol ein GOtt, dir zu vergleichen? wer hat wol ie verübet ſolche zeichen, wie du, o GOtt? dir muß der ſonnenſchein, wind, regen, blitz, ſtets zu gebote ſeyn.

6. Nun, groſſer HErr, wir dancken deinem namen; wir dancken ihm, daß er gras, frucht und ſaamen, zu rechter zeit durch regen-thau erquickt, und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

7. Auch bitten wir, laß deinen gnaden-ſegen ſich ferner noch um unſre felder legen, daß wir mit danck, in ruh und ungekränckt, genieſſen deß, was deine hand uns ſchenckt.

729.

In Kriegs-Gefahr.

Mel. Du friede-Fürſt, HErr JEſu CHriſt, ꝛc.

DU Sieges-Fürſt, HErr JEſu CHriſt, ein wahrer Menſch und GOtt, der du ein Held und Helfer biſt, hilf uns, HErr Zebaoth: du kennſt allein die ſtraf und pein, womit wir ſind umgeben.

2. Du weißt, was uns iſt zugedacht, und womit man uns dreut; wie grauſam es der feind gemacht zuvor und anderweit: der krie-

ges-zwang dräut untergang der ſtadt und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, wir ſind in ihrer hand: ſo bald nur wird das ſchwert gezückt, erbeben leut' und land. Es iſt nun gar mit der gefahr aufs äuſſerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns hülf erweiſt? hier iſt nicht gegenwehr. Der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt't, wenn ein ſo groſſes heer, um gut und geld, uns überfällt, ſchafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, HErr, wir haben tauſendfach diß und viel mehr verdient: wir hängen unſrer thorheit nach, indem das unglück grünt: wer wil ietzt noch im ſanften joch, das du aufiegeſt, gehen?

6. Man ſpottet oftmals deiner lehr, und läſtert deinen Geiſt; der lehrer hat hier kein gehör, den du uns doch verheiß'ſt: es ſoll dein blut dem übermuth nur ſtets zu dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? wer denckt an beſſerung? man meynt, es ſey bußfertigkeit, man ſey ſchon fromm genung, wenns nur der mund ſpricht ohne grund, und wir von auſſen gleiſſen.

8. Wer gläubet dir und deinem wort? man ſchlägt es in den wind: man ſtreitet drüber immerfort, und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn muß heuchel-ſchein, und zanckſucht glauben heiſſen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, man hält hier kein gebot: das unheil kommt nicht ohngefehr, es iſt beſtimmt von GOtt; geſetz und recht beſtehen ſchlecht: gewalt hat oft regieret.

10. HERR, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt: was ſind wir beſſern lohnes werth? die wir von ihr geerbt den ſünden-

den-ſtand: und deine hand ſolt' unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, barmhertzig und getreu: gib, daß, was uns der feind ietzt thut, zum vortheil uns gedey, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bey uns wohnen.

12. O! Vater, tritt ins mittel ein, errette ſelbſt dein volck, ſetz zwiſchen uns den grentze-ſtein, die ſtarcke feuer-wolck, und denen, die uns angſt und müh, auf dein geheiß, erregen.

13. Gib deinen kindern die gedult, nimm dich dein's erbtheils an: beſtrafeſt du der böſen ſchuld, ſo beßre iederman, damit allzeit in heiligkeit wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, verleih uns rechte buß, und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn zu unſerm heil; ſo muß der größte feind, wenn ers nicht meynt, bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines namens ehr in deinen wundern aus, durch deine kraft erleucht uns mehr, nimm du ein ſtadt und haus. Dämpf fleiſch und blut durch liebes-glut und deines Geiſtes gaben.

16. Befeſtig hier dein heiligthum, und ſegne uns zugleich. Führ uns zu deiner ruh, und ruhm, ein in dein herrlichs reich, daß weltlich leid, noth, krieg und ſtreit, ein ende mögen haben.

730.
Bey Peſt-Gefahr.

Mel. Ach! GOtt, vom himmel ſieh darein, rc.

GErechter GOTT, uns liegt im ſinn die ſchwere ſtraf und plage, da in der näh viel werden hin geriſſen alle tage: indem die peſt, dein ſcharfer pfeil, herum da fleucht in ſchneller eil von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, o groſſer GOtt, bekennen: dein grimm hat urſach auch alhier, und geg... uns zu brennen; denn wir ja leider allgemein nicht im geringſten fröm̄mer ſeyn, als die du ietzt heimſucheſt.

3. Derhalben treten wir vor dich in hertzens-reu und buſſe: wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer Schutz, zu fuſſe: die peſt und ſeuchen von uns kehr, durch deine güt und allmacht wehr dem Engel, dem verderber.

4. Ach! HErr, ach! zeige uns dein heil, laß uns doch vor dir leben, und auch an dir fort haben theil: geſundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut, ſo halt du uns in deiner hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort auf händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem ort, auf unſerm weg, von plagen: wend dieſe noth ab und gefahr, und für der peſtilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater! thu, was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen. Wer ſich in deinen willen giebt, darf nicht mit ſorg ſich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, und fällt doch keiner auf die erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß all unſre haar ſeyn auf dem haupt gezählet: es dient zum beſten immerdar, was du uns haſt erwählet. Du wirſt uns allen, groß und klein, was uns wird gut und ſelig ſeyn, bis an das end verleihen.

8. Steh anderswo auch denen bey, die ſchon das unglück troffen: gib, daß ihr glaub beſtändig ſey, laß in geduld ſie hoffen, daß du aus gnaden ihnen doch mit hülfe wirſt erſcheinen noch, es komm auch wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du zu allen zeiten haſt groſſe güt und macht

be-

beweiſt in viel gefährlichkeiten: behüt auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle wohlthat dich noch hier auf erden preiſen.

731.

Um gut bequem Gewitter.

Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ꝛc.

GOTT Vater, der du deine ſonn läßt ſcheinen über bös und fromm, und der gantzen welt damit leucht'ſt, mit reg'n und thau die erd befeucht'ſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen laub und gras; in gäng und fels gut ertz du legſt: fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch ſelber brodt und wein, daß menſchen-hertz kan frölich ſeyn: du deckſt auch unſre ſünde zu; dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' gnad und güt, dein wort und fried uns ſtets behüt: die frucht der erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcher, dem hag'l und ungewitter wehr! ſchnee, regen, wind und ſonnen-ſchein allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein ruth, und alls, was ſchad'n an früchten thut: ſolch ungezieſer, HERR, vertreib, daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein dein g'ſchöpf, erbgut und kinder ſeyn, und warten auf dein milde hand, uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnen-Schein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen ertz, brodt, kraut und gras, daß leut und

und vieh ihr nahrung hab, und dich kennen aus deiner gab.

Um Regen.

* Durch Chriſt dein'n Sohn hör unſer bitt, theil uns ein gnäd'gen regen mit, und crön das jahr aus deiner hand, mit dein'n fußſtapfen düng das land.*

9. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller welt dein güt man kennt, hörſt unſer bitt, und hilfſt allein. Gib gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

732.

Der XCI. Pſalm.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt ꝛc.

GOTT! unter deinem ſchirm zu bleiben mir verſtatte, und mich mit deiner gnad und allmacht überſchatte: der du der Höchſte biſt, vons himmels thron und ſitz, ſo lang ich wallen muß auf erden, mich beſchütz.

2. Ich ſpreche, HErr, zu dir: mein GOtt, mein Heil, mein Leben, mein Burg und Zuverſicht, dir hab ich mich ergeben; ja meine hoffnung iſt auf dich allein geſtellt, was auch für angſt und noth mir zuſtößt in der welt.

3. Wenn mir der jäger nun mit ſeinem ſtrick und netzen, der tauſend-künſteler, begehret zuzuſetzen, ſo ſteh mir bey, daß er, und was ſein anhang iſt, an mir zu ſchanden werd, mit aller macht und liſt.

4. Für gift und peſtilentz mich gnädiglich befreye, in allerhand gefahr mir rath und hülf verleihe, mit deinen flügeln deck und halte mich in hut, wie eine gluckhenn auch bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich, GOtt! traue ich; du haſt mir ſchutz verſprochen: was du haſt zugeſagt, das haſt du nie gebrochen, du haſt es immerdar

mit

mit groſſer treu erfüllt: und deine wahrheit iſt als wie ein ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen laß bey nacht mich ſchrecken oder äffen, laß mich auch keinen pfeil, der fleugt bey tage, treffen. Behüte mich für peſt, die in dem finſtern ſchleicht, für kranckheit, die verderbt, wann heller mittag leucht't.

7. Hilf mir, den teufel ſelbſt, ſucht er mich zu verſchlingen, im glauben durch dein wort gantz ſiegreich zu bezwingen: zu nicht auch alles mach', was menſchen wider mich, der eine heimlich thut, der andre öffentlich.

8. Gib, daß michs treffe nicht, ob tauſend mir zur ſeite, zur rechten fielen noch zehn tauſend böſer leute: hilf, daß ich ſtille ſchau, wie du vergeltung übſt, wie du die böſen ſtrafſt, und ſchützeſt die du liebſt.

9. Diß, o du höchſter GOTT! ſind deine groſſe wercke: drum bitte ich dich, HERR, mein' Zuflucht, Schutz und Stärcke! gib ja fortan, daß ſich kein übel, keine plag, zu mir und meinem haus annahe nacht und tag.

10. Den Engeln thu befehl, ſich rings um mich zu legen, und zu behüten mich auf allen meinen wegen: durch ſie und ihr geleit laß mich bewahret ſeyn, an welchem orte ich aus gehe oder ein.

11. Verleihe, daß ſie mich auf händen immer tragen, daß ich verſichert ſey für anſtoß, noth und plagen: und daß der ſatanas, ſo oft er dringet an, zurück getrieben werd, daß er nicht ſiegen kan.

12. Die man ſo fürchten muß wie löwen oder drachen, derſelben macht und liſt wollſt du, HErr, kraftlos machen, daß ſie mir ſchaden nicht, ſie ſeyn jung oder alt: zur narrheit mach die liſt, zu nichte die gewalt.

13. O frommer treuer GOtt, dieweil ich

dein begehre, ſo nimm dich meiner an, der hülfe mich gewehre: ich kenne deinen nam'n, drum ſey mein ſtarcker ſchutz, wend ab von mir gefahr, dämpf aller feinde trutz.

14. Ich rufe, HErr, dich an mit hertzen und mit munde; darum erhöre mich, und ſey zu ieder ſtunde bey mir in aller noth: reiß mich auch bald heraus, und ſegne mich darauf in meinem ſtand und haus.

15. Was ich verrichten ſoll, laß alles wohl gelingen, daß ichs zu gutem end mit ehren möge bringen. Wenn ich bin lebens ſatt und hab' hier meinen theil, ſo zeige mir denn auch dort ewiglich dein Heil.

16. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, behüte mich aus gnaden für allem, das mir kan an leib und ſeele ſchaden, bewahre ehr und gut, bewahre all das mein: ich wil mein lebenlang dir dafür danckbar ſeyn.

733.

Der XC. Pſalm.

Mel. HErr JEſu CHriſt, du höchſtes ꝛc.

HERR, der du vormals haſt dein land mit gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs band gelöſt, und ihn erquicket, der du die ſünd und miſſethat, die dein volck vorbegangen hat, haſt väterlich verziehen;

2. HErr, der du deines eifers gluth zuvor haſt abgewendet, und nach dem zorn das ſüſſe gut der lieb und huld geſendet: ach! frommes hertz, ach! unſer heil, nimm weg und heb auf in der eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, deinen groſſen grimm, im brunnen deiner gnaden: erfreu und tröſt uns wiederüm, nach ausgeſtandnem ſchaden. Wilt du dann zürnen ewiglich, und ſollen deine fluthen ſich ohn alles end ergieſſen?

4. Wilt

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nun einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem licht nicht wieder freude haben? ach geuß aus deines himmels haus, HERR, deine gůt und ſegen aus auf uns und unſre håuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das wort erſchallen bald auf erden, daß friede ſoll an allem ort, wo Chriſten wohnen, werden. Ach! daß uns GOtt noch ſagte zu des krieges ſchluß, der waffen ruh, und alles unglůcks ende!

6. Ach! daß doch dieſe bőſe zeit ſich ſtellt in guten tagen, damit wir in dem groſſen leid nicht mőgen gantz verzagen: doch iſt ja GOttes hůlfe nah, und ſeine gnade ſtehet da, all denen, die ihn fůrchten.

7. Wenn wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden; den krieg und alle andre noth nach wunſch und alſo enden, daß ſeine ehr in unſerm land und über alle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die gůt und treue werden ſchőn einander grůſſen můſſen: gerechtigkeit wird einher gehn, und friede wird ſich kůſſen: die treue wird mit luſt und freud auf erden blůh'n, gerechtigkeit wird von dem himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, das land wird frůchte geben, und die in ſeinem ſchooſe ruhn, die werden davon leben: gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem ſchwange gehn, zur ehre ſeines namens.

734.

Hoſ. VI, 1. 2. 3. 4.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.
Oder: Werde munter, mein gemůthe, ꝛc.

Kommt, ihr traurigen gemůther, kommt, wir wollen wiederkehr'n zu dem Herrſcher, deſſen gůter kein verderben kan verzehr'n, deſ-

deſſen macht kein unglück fällt, deſſen gnade wieder ſtellt, was ſein eifer umgeſtürtzet: ſeine hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen, mit ergrimtem angeſicht, und hat, da er uns zuſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht't: doch deßwegen unverzagt! eben der uns ſchlägt und plagt, wird die wunden unſrer ſünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, ſpringt für ſeinem arm entzwey: wenn zwey tage ſind vergangen, macht er uns vom tode frey, daß wir, wenn des dritten licht durch des himmels fenſter bricht, frölich auf erneurter erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, und mit groſſem fleiſſe ſehn, was für wunder, gnad und gaben, uns von oben her geſchehn; da wird dieſes nur allein unſers hertzens ſorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen wie die ſchöne morgen-röth, über welche luſt und lachen bey der gantzen welt entſteht. Er wird kommen, uns zur freud, eben zu der rechten zeit, voller ſüſſen kraft und ſegen, wie der früh- und ſpate regen.

6. Ach! wie wil ich dich ergötzen, o mein hoch-geliebtes volck! meine gnade ſoll dich netzen, wie ein' ausgeſpannte wolck; eine wolcke, die das feld, wenn der morgen weckt die welt, und die ſonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen thau befeuchtet.

735.

Klagl. Jerem. III, 40-51.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, ꝛc.

KOmmt, naht herzu und beugt die knie, erhebet hertz und hände, damit ſich buß und

und andacht hie zu GOtt, dem HErren, wende; ſchickt eure ſtimme himmel-an, er ſchaut von da auf iederman bis an der erden enden.

2. Erwägt die ſchnöde miſſethat, und ſein gerecht geſetze, das euer muthwill übertrat, wie ihr die gnaden-ſchätze mit undanck freventlich verſchwendt, ihr habet ſeinen bund geſchändt, und dient ihm mit geſchwätze.

3. Bekehret euch durch wahre reu, und beſſert eure ſinnen: verändert euch und werdet neu am willen und beginnen. Verlaßt der greuel ungebühr, und tragt ihm euren kummer für, ſo läßt er ſich gewinnen.

4. Sprecht: Vater, es iſt unſre ſchuld, die diß und mehr verdienet: wir wiſſen, daß bey dir gedult und groſſe langmuth grünet. Die frucht iſt hülf und linderung: erkenn, der ſtrafen ſey genung, dein eifer ausgeſühnet.

5. Wir, wir ſind urſach aller laſt, die land und ſtadt empfinden, womit du uns gedrucket haſt; die zahl der ſchweren ſünden, die ſchrecklich und unzählbar iſt, und, wie ein brand, die menſchen frißt, muß deinen zorn entzünden.

6. Der ungehorſam leidet nun, drum denckſt du an kein ſchonen, du ſtrafeſt unſer böſes thun, verfolgung ſoll uns lohnen. Wir werden plötzlich umgebracht, erwürget, und von dir veracht, du wilt nicht bey uns wohnen.

7. Du ſchütteſt über feld und haus die menge herber plagen und deines grimmes ſchaalen aus, den wir mit recht ertragen. Du haſt dich in geheim verſteckt, mit ſchwartzer wolcken nacht bedeckt, und merckſt auf keine klagen.

8. Zu dir dringt kein gebet hinein, du wilſt kein ſeufzen hören. Statt freude findt ſich ſchmertz und pein, beſchimpfung ſtatt der ehren: wir ſind ein beyſpiel groſſer noth, vor unſern nachbarn ſtaub und koth, die ſich an uns nicht kehren.

9. Der würger ſperrt den rachen auf, uns ſämtlich zu verſchlingen: angſt, furcht und ſchrecken folgen drauf, die uns zum tode bringen; dadurch vermehrt ſich weh und ach, ſo muß ein ſtäter thränen-bach aus meinen augen dringen.

10. Die tochter meines volckes fällt, und kommet gar zu nichte; wo iſt ein retter, der ſie hält? von meinem angeſichte fleußt waſſer, welches immer quillt, bis GOtt, der leid und jammer ſtillt, ſein antlitz zu mir richte.

11. Mich überſchwemmt der trübſal meer, dem meine zähren gleichen: ich fühle tauſendfach beſchwer, du biſt nicht zu erweichen; ach! ſchau von deinem thron herab, eh uns die feind', und wir das grab, zum untergang, erreichen.

12. Je mehr des elends, das wir ſehn; ie näher das verderben: betracht, O! HErr, was ſchon geſchehn, und laß uns gnad ererben. Aus gnaden ſteure der gefahr, errett die ſtadt und deine ſchaar, daß wir nicht alle ſterben.

736.

In Peſt-Zeiten.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, ꝛc.

O Frommer und getreuer GOtt aller die auf dich hoffen: es hat uns eine ſchwere noth durch deine hand getroffen; dein zorn der drückt uns mit gewalt, und wirft die menſchen, jung und alt, mit peſtilentz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein gericht kan unſer keiner ſtrafen: von wegen unſer ſünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja, unſre groſſe miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, dein'n pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HErr, vergib, und ſtraf uns nicht im zorn ſo gar geſchwinde: kehr doch dein Vaterangeſicht zu deinem lieben kinde: laß fallen den ge-

gerechten grimm, zu gnaden uns aufs neu annimm, um deines namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit furcht umgeben; in angſt und groſſen ſorgen ſtehn, und in viel kummer ſchweben: die nachbarſchaft ſich für uns ſcheucht, ein ieder für uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt, und andre ordnung mehr, geht nicht in vollem ſchwange; all unſre nahrung welcket ſehr, uns iſt von hertzen bange; und wiſſen weder aus noch ein, o Vater! ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, nimm ſie von unſerm rücken; was haſt du nutz an unſerm blut, wenns thut der tod hinzücken? ein todter cörper dich nicht preiſ't, noch iemand zur erkäntniß weiſ't deines hochheilgen namens.

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, thu deinen grimm aufheben, und ſey mit deiner hülf nicht fern, du haſt ja luſt zum leben, und biſt ein GOtt von wahrheit feſt, der ſeinen zorn bald fahren läßt, wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer Heil, thu alles unglück wenden, nimm doch den bogen und die pfeil aus des verderbers händen; ach! heiß ihn einmal hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf, zu würgen deine brüder.

9. Dein will geſcheh! wir bitten all, in noth uns nicht verlaſſe: hilf uns nach deinem wohlgefalln, du weißt die rechte maaſſe, und wirſt wohl deine zeit erſehn, wenn uns hierinn ſoll hülf geſchehn, das wolln wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geiſt, mit deiner kraft die ſterben ſollen ſtärcke, daß man des glaubens ritterſchaft an ihrem end vermercke; und ſie

alſo mit fried und freud ihrn abſchied nehmen aus der zeit, in Chriſto unſerm HErren.

737.

Um Sonnenſchein.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

O GOTT, der du das Firmament mit wolcken thuſt bedecken, der du imgleichen kanſt behend das ſonnen-licht erwecken: halt doch mit vielem regen ein, und gib uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden: weil ſie mit vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen. Dein ſegen, HErr, den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und wil faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſre ſchuld: weil wir die buſſe nicht gewollt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſo hart ſich dieſer zeit dein hertz und ſanfte freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß auſſer dir kein ſegen ſey, im himmel und auf erden.

738.

Für die Früchte des Landes.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

O HErr GOtt, der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſoll im-

immerdar in angſt getröſtet werden, dazu auch das tågliche brodt, ſamt rettung aus der angſt und noth, reichlichen überkommen.

2. Gib reine luft, warm ſonnenſchein, gut thau und fruchtbarn regen: damit die früchte wachſen fein, durch deinen milden ſegen, die hie zu lande früh und ſpat der ackermann geworfen hat, auf dein wort, in die erden.

3. Ohn dich iſt alle unſre kunſt, fleiß, arbeit und vermügen vergebens, wo du deine gunſt nicht geben wirſt zum pflügen, und allen ſaamen wecken auf, daß er wohl reiff, und ſeinen lauf mit gutem nutz erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte: den weinſtock und das liebe korn uns gnådiglich behüte für hagel, froſt, ſturm-wind und ſchlag, für mehl-thau und was ſchadē mag den früchten insgemeine.

5. Für groſſer dürre uns bewahr, vergib uns unſre ſünde: damit nicht etwa mit gefahr das wetter was anzünde. Halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß, durch deinen ſegen, füllen.

6. Gib gnådig, was uns deine hand ietzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im gantzen land all creaturen ſpeiſen. So wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, dein gnade laß uns walten: du weißt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen ſegen ſpürn, und deinen namen preiſen.

739.

Um Sonnenſchein.

Mel. Wenn wir in höchſten nöthen ꝛc.

O Herrſcher in des himmels zelt, was iſt

es

es doch, daß unſer feld, und was es uns herfür gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun, als daß die ſchaar der menſchen ſich ſo gantz und gar bis in den tiefſten grund verkehrt, und täglich ihre ſchuld vermehrt.

3. Die, ſo, als GOttes eigenthum, ſtets preiſen ſolten GOttes ruhm, und lieben ſeines wortes kraft, ſind gleich der blinden heidenſchaft.

4. Drum wird uns auch der himmel blind, des firmamentes glantz verſchwindt: wir warten, wenn der tag anbricht, aufs tages licht, und kömmt doch nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort, es bleibet krieg an allem ort; in allen winckeln haß und neid: in allen ſtänden ſtreitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all element hie wider uns aus ihre händ; angſt kömmt uns aus der tief und ſee, angſt kömmt uns aus der luft und höh.

7. Es iſt ein hochbetrübte zeit, man plagt und jagt die armen leut, eh, als es zeit, zur grube zu, und gönnet ihnen keine ruh.

8. Drum trauret auch der freuden-quell, die ſonn, und ſcheinet nicht ſo hell: die wolcken gieſſen allzumal die thränen ohne maaß und zahl.

9. Ach! wein auch du, o menſchen-kind, und traure über deine ſünd: halt doch mit deinen laſtern ein, und mache dich durch buſſe rein.

10. Fall auf die knie, fall in die arm des HErren, daß er ſich erbarm, und der ſo wohl verdienten rach in gnaden bald ein ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter furcht und ſcheu ihn bitt um gnad und Vater-treu.

12. Ach! Vater, Vater, höre doch, und löſ' uns aus dem ſünden-joch: ach! zeuch uns aus der welt herfür, und kehre du ſelbſt uns zu dir.

13. Erweiche unſern harten muth, und mach uns böſe fromm und gut: wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnädgen ohren ein das angſt-geſchrey, das von der erd aus unſerm hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze zorn-gewand, erquicke uns und unſer land, und der ſo ſchönen früchte krantz, mit ſüſſem warmen ſonnenglantz.

16. Verleih uns bis in unſern tod alltäglich unſer liebes brodt; und dermaleins, nach dieſer zeit, das ſüſſe brodt der ewigkeit.

740.

Danck-Lied nach erlangtem Frieden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

SAgt unſerm GOtte danck mit vielem lobgeſang, ihr alten mit den jungen, erhebet eure zungen: den Himmels-König preiſet, der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland, iſt, leider! wohl bekannt, wie ſehr du biſt verheeret, von feinden ausgezehret; diß unglück ſich nun endet, weil GOtt den frieden ſendet.

3. Rühmt GOTT doch immerdar, macht ſein lob offenbar, die ihr vor war't geplaget, von haus und hof verjaget: GOtt hat nun ſchwert und bogen dem feinde abgezogen.

4. All unſer lebenlang ſagt GOtt lob, ehr und danck, der den krieg weggenommen, und frie-

frieden läſſet kommen; der durch den fried erquicket, was vor der krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden hand hat GOtt uns zugewandt gantz unſchätzbare gaben, weil wir nun wieder haben den edlen landes-friede: drum lobet ſeine güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, und dancken ewiglich, daß du mit unſern plagen mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem leben noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, daß er beſtändig ſey: laß uns in unſern jahren den krieg nicht mehr erfahren: laß uns in frieden ſterben, die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des friedens rechten brauch, daß uns die friedens-zeiten zur buß und beſſrung leiten, und wir durch neue ſünden nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, diß alles nun wollſt du aus gnaden thun, laß es ſeyn ja und amen, alsdann wir deinen namen, hier und im himmel droben, ohn ende wollen loben.

741.

In Kriegs-Gefahr.

Mel. Singen wir aus hertzens-grund, rc.

TReuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet leib und ſeel, der du weiſſeſt alles leid deiner armen Chriſtenheit: o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal trifft dein volck ietzt überall, täglich wird der trübſal mehr: hilf, ach! hilf, ſchütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegan-

gegangen biſt in den heilgen ort zu GOtt, durch dein creutz und bittern tod: uns verſöhnt mit deinem blut, ausgelöſcht der höllen glut, wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt ietzt ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unſer einger Gnadenthron, GOttes allerliebſter Sohn, den er in dem hertzen trägt, deſſen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die gnaden-thür, die wir ſind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir ſind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der ietzt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die ſo roth, halt ihm vor ſamt deinem tod, und was du haſt mehr gethan, zeig ihm unſert wegen an: ſage, daß du unſre ſchuld haſt bezahlet in geduld, uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heißt, als ein JEſus hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarcken hand, menſchen hülf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern ſie anſchau.

8. Höchſter Hort, Immanuel, du Beſchützer leibs und ſeel, GOtt mit uns in aller noth, üm uns und auch in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit, trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm, komm und unſer dich erbarm: laß ietzt ſehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, ihrem glück und ritterſchaft: deine Chriſten ſehn auf dich, wir auch trauen feſtiglich. Laß uns werdē nicht zu

zu ſchand, hilf uns und dem gantzen land: unſre noth iſt dir bekannt.

11. Gürte dein ſchwert an die ſeit, als ein held, und für uns ſtreit: ach! zerſchmettre deinen feind, ders mit uns ſo böſe meynt. Daß bey ihm ſey kein gewinn, wirf ihn dir zum ſchemel hin, und brich ſeinen ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, der den kriegen ſteuren kan, der da ſpieß und ſchwert zubricht, der die bogen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menſchen hertze wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. O du wahrer frieden-Fürſt, der der ſchlangen hat zerknirſcht ihren kopf durch ſeinen tod, frieden wiederbracht bey GOtt; Gib uns frieden gnädiglich, ſo wird dein volck freuen ſich, und wir immer preiſen dich.

742.

VErleih uns frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unſern zeiten, es iſt ja doch kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du biſt unſer GOtt alleine.

2. Gib unſerm (Könige / Fürſten) und aller Obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

743.

In Krieges-Zeiten.

Mel. Warum betrübſt du dich, mein hertz, 2c.

WIe iſt ſo groß und ſchwer die laſt, die du uns aufgeleget haſt, o aller götter GOtt! GOtt, der du ſtreng und eyfrig biſt dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die laſt die iſt die krieges-fluth, ſo itzt die

velt mit rothem blut und heiſſen thränen füllt: es iſt das feur, das hitzt und brennt, ſo weit faſt ſonn und mond ſich wendt.

3. Groß iſt die laſt, doch iſt dabey dein ſtarker ſchutz und Vater-treu uns gar nicht unbekannt; du ſtrafſt, und miten in dem leid ereigſt du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unſers theils ſind dir verpflicht dafür, daß du dein heil und licht uns niemals gantz verſagt: viel andre haſt du abgelohnt, uns haſt du ja noch oft verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar ein groſſes wetter der gefahr um uns gezogen auf: dein hand, die erd und himmel trägt, hat ſturm und wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey tag und nacht der feinde liſt und groſſe macht uns, deine heerd, umringt: du aber, o du treuer Hirt, haſt unſern wolf zurück geführt.

7. Viel unſrer brüder ſind geplagt, von haus und hof darzu verjagt: wir aber haben noch beym weinſtock und beym feigen-baum ein ieder ſeinen ſitz und raum.

8. Sieh an, mein hertz, wie ſtadt und land an vielen orten iſt gewandt zum tiefen untergang! der menſchen hütten ſind zerſtört, die GOttes-häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch Policey, auch leiſten wir noch ohne ſcheu dem HErren ſeinen dienſt; man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieſes nun nicht wil verſtehn, läßts in die luft und winde gehn, und bey ſo hellem licht nicht GOttes gnad und güt erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt, nimm von uns hin ſolch unvernunft, richt unſern ſinn, daß wir mit danckbarkeit, mit lobgeſang und ſüſſem ton

uns

uns finden ſtets vor deinem thron.

12. Nicht unſerm werck, nicht unſerm thun; allein dir, dir, o Gnaden-Brunn, gebührt all ehr und ruhm: wir haben zorn und tod verſchuldt, du zahleſt uns mit lieb und huld.

13. Laß dieſe lieb als eine gluth in uns entzünden hertz und muth; gib Engeliſche brunſt, daß alle unſre äderlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal, nach ſo viel leid, uns wieder ſcheinen unſre freud, des friedens angeſicht, das mancher menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſieh doch an die, ſo kein unrecht ie gethan, die kleinen kinderlein: ſolln ſie denn in der wiegen noch mittragen dieſes ſchwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, ſo vieler ſeufzer, die der ſchmertz uns aus dem hertzen zwingt. Du biſt ja GOTT und nicht ein ſtein, wie kanſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen wunden kranck, voll eiter, ſtriemen, koth und ſtanck; du, HErr, biſt unſer Artzt: geuß ein, geuß ein dein gnadenöl, ſo wird geheilet leib und ſeel.

18. Nun du wirſts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die mittel in der welt: wenn alle mittel ſtille ſtehn, dann pflegt dein helfen anzugehn.

744.

In Peſt-Zeiten.

Pſalm LXXIX, 8. 9.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber HErr ꝛc.

WJe ſind wir doch ſo böß und ungerathen, voll ſchnöder luſt und grober miſſethaten! die wir bisher vermeſſentlich begangen, die uns gefangen.

2. Be-

2. Befrey uns, HErr, von dieſen ſchändlichkeiten, gedencke nicht der greuel ſolcher zeiten. Erbarme dich der armen, komm den matten geneigt zu ſtatten.

3. Viel ſind nun kranck, und in dem todtenorden, da rührt es her, daß wir ſo dünne worden, wir fallen hin, das wachsthum wird gehindert, die zahl vermindert.

4. Hilf du uns, GOtt, den wir den Helfer nennen! ach! möchteſt du uns für dein volck erkennen, und unſre noth, um deines namens willen, genädig ſtillen!

5. Den ſollen wir von allen kräften ehren: erweiſe noch, daß wir dir angehören, daß wir die frucht der ſtraf, in glaubens-wercken, bey allen mercken.

6. Ach! reinge uns vom unflath unſrer ſünden: vergib die ſchuld, auf daß wir rettung finden, nicht künftig mehr der vorgen unart gleichen, nicht von dir weichen.

745.

In Peſt-Zeiten.

Mel. HErr JEſu CHriſt, du Höchſtes ꝛc.

WIe tröſtlich hat dein treuer mund, o liebſter GOtt, verheiſſen, daß, wenn uns kranckheit wil zu grund und in die grube reiſſen, und wir mit rechter zuverſicht vor dich zu treten ſäumen nicht, du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach! HErr, wir haben dieſe plag uns auf den hals gezogen; die peſt iſt, leider! dieſe tag uns ſchleunig zugeflogen. Es hat die ſeuch uns angeſteckt, das grab hat manchen ſchon bedeckt, eh man es recht erwogen.

3. Der tod wil uns, den ſchaafen gleich, durch hitz und kranckheit, ſchlachten: ſehr viele macht er-

uns finden ſtets vor deinem thron.

12. Nicht unſerm werck, nicht unſerm thun; allein dir, dir, o Gnaden-Brunn, gebührt all ehr und ruhm: wir haben zorn und tod verſchuldt, du zahleſt uns mit lieb und huld.

13. Laß dieſe lieb als eine gluth in uns entzünden hertz und muth; gib Engeliſche brunſt, daß alle unſre äderlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal, nach ſo viel leid, uns wieder ſcheinen unſre freud, des friedens angeſicht, das mancher menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſieh doch an die, ſo kein unrecht ie gethan, die kleinen kinderlein: ſolln ſie denn in der wiegen noch mittragen dieſes ſchwere joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz, ſo vieler ſeufzer, die der ſchmertz uns aus dem hertzen zwingt. Du biſt ja GOTT und nicht ein ſtein, wie kanſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen wunden kranck, voll eiter, ſtriemen, koth und ſtanck; du, HErr, biſt unſer Artzt: geuß ein, geuß ein dein gnadenöl, ſo wird geheilet leib und ſeel.

18. Nun du wirſts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die mittel in der welt: wenn alle mittel ſtille ſtehn, dann pflegt dein helfen anzugehn.

744.

In Peſt-Zeiten.

Pſalm LXXIX, 8. 9.

Mel. Wend ab deinen zorn, lieber HErr ꝛc.

Wie ſind wir doch ſo böß und ungerathen, voll ſchnöder luſt und grober miſſethaten! die wir bisher vermeſſentlich begangen, die uns gefangen.

2. Be-

2. Befrey uns, HErr, von dieſen ſchändlichkeiten, gedencke nicht der greuel ſolcher zeiten. Erbarme dich der armen, komm den matten geneigt zu ſtatten.

3. Viel ſind nun kranck, und in dem todtenorden, da rührt es her, daß wir ſo dünne worden, wir fallen hin, das wachsthum wird gehindert, die zahl vermindert.

4. Hilf du uns, GOtt, den wir den Helfer nennen! ach! möchteſt du uns für dein volck erkennen, und unſre noth, um deines namens willen, genädig ſtillen!

5. Den ſollen wir von allen kräften ehren: erweiſe noch, daß wir dir angehören, daß wir die frucht der ſtraf, in glaubens-wercken, bey allen mercken.

6. Ach! reinge uns vom unflath unſrer ſünden: vergib die ſchuld, auf daß wir rettung finden, nicht künftig mehr der vorgen unart gleichen, nicht von dir weichen.

745.

In Peſt-Zeiten.

Mel. HErr JEſu CHriſt, du Höchſtes 2c.

WIe tröſtlich hat dein treuer mund, o liebſter GOtt, verheiſſen, daß, wenn uns kranckheit wil zu grund und in die grube reiſſen, und wir mit rechter zuverſicht vor dich zu treten ſäumen nicht, du wollſt uns nicht zerſchmeiſſen.

2. Ach! HErr, wir haben dieſe plag uns auf den hals gezogen; die peſt iſt, leider! dieſe tag uns ſchleunig zugeflogen. Es hat die ſeuch uns angeſteckt, das grab hat manchen ſchon bedeckt, eh man es recht erwogen.

3. Der tod wil uns, den ſchaafen gleich, durch hitz und kranckheit, ſchlachten: ſehr viele macht er

er kalt und bleich, die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das ſchwert, das ohne ſcheu und reu verzehrt: noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, ich wil mich ſchuldig nennen: geſündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher ſchon, durch ſeine ruth, in dieſer peſt und kranckheit thut. Die ſchuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort mit andacht angehöret; oft hat mir ein verkehrter ort den guten ſinn verſtöret. Der teufel, wohlluſt, fleiſch und welt, von welchen uns wird nachgeſtellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut für alles nur begehret: wir haben unſerm frechen muth und ſünden nicht gewehret. Diß iſt nun worden peſt und gift, das unſre ſchwache leiber trifft, ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben dieſen maden-ſack ſehr herrlich ausgeſchmücket, der kurtz hernach gar ſehr erſchrack, als ihn der ſchmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? der krancke leib liegt ohne ruh, auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unſer gantzes land und häuſer oft beflecket mit unzucht, greuel, ſünd und ſchand: es hat uns nicht erſchrecket des Höchſten wort und donner-ſtimm. Iſt es denn wunder, daß dein grim̃ uns hat ſo angeſtecket?

9. Nun, treuer GOTT, wir können nicht des unrechts uns entfreyen: wir kommen vor dein angeſicht, um troſt dich anzuſchreyen. Es dringet uns der groſſe ſchmertz, wir bringen ein zerſchlagnes hertz, das bittet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen wir, und unſre augen weinen. Es ſchreyen tag und nacht zu dir die groſſen ſamt den kleinen. Vergib uns doch

doch die miſſethat, die dich ſo hart erzürnet hat; laß deine gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe ruth, hör auf uns ſo zu plagen. HErr, ſtraf uns als ein vater thut, damit wir nicht verzagen. Im glauben hab' ich dich gefaßt, hilf mir und andern dieſe laſt itzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt noch helfer in der noth, bey dir iſt rath zu finden: du kanſt die kranckheit, ja den tod, gantz ſiegreich überwinden: du ſchlägſt zu zeiten eine beul, und kanſt iedoch dieſelb in eil, als unſer artzt, verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür mit CHriſti blut und ſterben, daß, wenn der würger geht herfür, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald geſunde leiber und geſtalt durch deine güt ererben.

746.

Nach dem Ungewitter.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen, ꝛc.

WIr haben ietzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen, durch blitz und feuers-noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preiſen, dein zorn iſt uns bekannt: doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine gnaden-hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit haufen, ſo denckſt du iederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der arch geſeſſen, haſt ihn zu lande bracht.

4. Das wetter iſt vertrieben, durch deine gnad und kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt ſicherheit verſchafft, wie du, HErr JEſu Chriſt, im ſchiff dem meer gedreuet, die jünger drob erfreuet, gewehrt des teufels liſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, und was ein ieder hat, mit deinem ſchutz umgeben, bey uns und unſrer ſtadt. Dein freundlich angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker zuverſicht.

6. Danckopfer wir dir bringen für diß, was du gethan: von deiner hülf wir ſingen, ach! nimms in gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins verdienſtes willen, der dein zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-thron.

7. Ach! HErr, am jüngſten tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit donnerſchlage anzünde dieſe welt; ſo ſtreck aus deine hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Reiſe-Lieder.

747.

Mel. Ich danck dir ſchon durch deinen ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welches hand gemacht das land, dazu die waſſer-wogen;

2. Du biſt der mann, der ſchaffen kan, daß wir auf rechten wegen fein friedlich gehn und nimmer ſehn, was uns kan angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht dahin, in deiner furcht zu reiſen: du wolleſt mir doch für und für die ſichre ſtraſſen weiſen.

4. Gib glück und heil, daß ich in eil die reiſen vollenbringe, und mir mein werck, durch deine ſtärck, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche leut auch zu gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten gaben.

6. Dein Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer land in gutem ſtand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den gebrauch des reiſens wir im leben verſtehen recht, als fromme knecht, und nach dem himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie pilger thun, des fleiſches lüſte meiden, und ſtets durch dich geduldiglich noth, angſt und trübſal leiden.

9. Es kommt hernach der todes-tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer welt, und hie die würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die ſeel aus dieſer höhl hinauf ins reich der freuden, da keine noth, gewalt, noch tod uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs licht, wie hier bey nacht, oft wallen. O ſüſſer ort, wo fort und fort mein danck-lied ſoll erſchallen.

748.

Mel. Diß ſind die heil. zehn gebot, ꝛc.

IN GOttes Namen fahren wir, ſein hülf und gnad begehren wir, des Vaters güt behüt uns heut, bewahr auch unſer ſeel und leib. Kyrie eleiſon.

2. Chriſtus ſey unſer Geleits-Mann, bleib ſtetig bey uns auf der bahn, und wend von uns des feindes liſt, auch was ſein'm wort zuwider iſt. Kyrie eleiſon.

3. Der Heilige Geiſt auch ob uns halt mit ſeinen gaben mannigfalt: er tröſt und ſtärck uns in der noth, und führ uns wieder heim zu GOtt. Kyrie eleiſon.

749.

Mel. Es iſt das heil uns kommen ꝛc.
Oder: Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.

DGOtt, im namen JEſu CHriſt reiſ' ich nun meine ſtraſſen; mein Hüter und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen: mein leib und ſeel befehl ich dir, mein ehr und gut, und was du mir auf dieſer welt beſcheret.

2. Ich weiß, daß ich alhier auf erd bin mit gefahr umfangen; zu keiner zeit auch völlig werd die ruh daſelbſt erlangen: ich bin ein pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen ſtab und fuß, der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu die noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre ruh und rechte heimath finde; da iſt denn müh und ſorge aus, da bin ich eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An ſolche ruhſtatt denck ich hier itzund bey meinem wallen: ich bitt, o HErr! mich ſo regier, daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein ſtand erfordert auszureiſen: drum wolleſt du mit deiner hand die wege ſelbſt mir weiſen: bring mich geſund, dahin ich ſoll, mein werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab von meinen anverwandten, die ich zu haus gelaſſen hab, und auch von den bekanten: laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn, hilf, daß ich ſie, und all das mein, in gutem zuſtand finde.

7. Darneben gib auch diß dabey, daß ich behutſam wandle; und immerdar vorſichtig ſey in allem, was ich handle: durch deines heilgen

Gei-

Geiſtes gnad gib rechte zeit, verſtand und rath, zu meinem thun und laſſen.

8. Schick her vor mir dein Engelein, den weg mir zu bereiten. Laß ſie mir ſtets zur ſeiten ſeyn und im̃er mich begleiten. Nimm mich, o HErr, in deinen ſchutz, daß böſer leute liſt und trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanſt ſtets hülfe ſenden; bewahr und führ mich gnädiglich hier, und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer unruh in der welt, bey dir dort ruh erlangen.

750.

Mel. Werde munter, mein gemüthe, 2c.

WErde munter, meine ſeele! zu des höchſten danckbarkeit, daß ich ſeinen ruhm erzähle dieſen tag und allezeit: weil er, auch in dieſer nacht, mich ſo gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingeriſſen von der macht der finſterniſſen.

2. O du groſſer GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad, wie ſoll ich genug verklären deine groſſe wunderthat, die für unfall mancher art mich ſo treulich hat bewahrt, daß ich heute meine pflichten mit geſundheit kan verrichten?

3. O JEhova, mein vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der ſeelen denckelheit: laß doch deinen liebes-ſchein auf mich ſtets gerichtet ſeyn, daß ich mit erfreuter ſeele deines namens ruhm erzähle!

4. Kan das licht der ſonnen machen, daß die thiere luſtig ſeyn, daß die felder gleichſam lachen, durch den bunten blumen-ſchein: ach mein auserwähltes Licht, was wirſt du denn ſelber nicht dermaleins in jenem leben deinem volcke wieder geben!

5. Nun, ich reiſe meine ſtraſſen, HErr, in deinem namen hin: laß mich, gäntzlich dir gelaſſen, wandeln nur nach deinem ſinn; gleich wie vormals deine knecht wandelten nach deinem recht, daß ich heut auf meinem wege deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den meinen, die mich wünſchen bald zu ſehn! laß auf ſie, als auf die deinen, deine Gnaden-augen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, groſſer GOtt! durch deinen Geiſt, daß ſie ja nicht hingerathen in gefahr und miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre hertzen mit mir ſehnen nach der ſtadt, wo kein unfall, ſünd noch ſchmertzen, das geringſte an uns hat, ſondern da uns deine bruſt ewig ſpeiſ't mit himmelsluſt, da wir ewig werden ſtehen, und dein angeſicht anſehen.

8. HErr! es ſteht in deinen händen, alle die gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden, zu regieren allezeit: waſſer, wetter, wind und land, alles ſteht in deiner hand: ohne dich und dein bewegen kan ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lencken nur allein nach deinem ſinn, daß ich dadurch mög gedencken, wie ich dir verpflichtet bin: deine groſſe güt und treu, welche alle morgen neu, nach vollbringung meiner reiſen, deſto eifriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich fürſichtig wandel in geſellſchaft böſer leut; daß ich ja an ihrem handel hab ein abſcheu allezeit; doch, was ich nicht ändern kan, höre nur geduldig an, und ſie doch, nach möglichkeiten, ſuche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die reiſ' vollführen, daß ein ieder, wo ich bin, mög an meinem wandel ſpüren, daß ich gantz nach deinem ſinn meine zeit wil wenden an, bis ich endlich ewig kan, nach den

den ſchweren Pilgrims-laſten, fried und freuden-voll ausraſten.

Wiegen-Lied.

751.

Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

SChlaf ſanft und wohl, ſchlaf, liebes kind, dieweil die Engel bey dir ſind: ſie ſehen GOttes angeſicht; ſie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläfſt, und liegeſt weich dabey; dein Heiland lag auf ſtroh und heu: im finſtern ſtall', auf holtz und ſtein; du liegſt in deinem wiegelein.

3. Dir ſtöhret niemand ſchlaf und ruh; ihm ſetzten tauſend feinde zu. Du lebſt ohn einigen verdruß; da er das elend leiden muß.

4. GOtt ſegne deiner mutter ſchooß: nimm zu, gedey' und werde groß, fromm, und an deiner ſeelen reich, an weisheit deinem JEſu gleich.

5. GOtt fülle dich mit gnad und licht, daß durch dich andern wohl geſchicht; und werd ein baum, der ſchatten giebt, du pflåntzlein, drein ſich GOtt verliebt.

6. GOtt iſt ein wahrer kinder-freund, wenn ſie der weisheit ſchüler ſeynd: ſo wohl als ſein Sohn, JEſus Chriſt, die kinder ſegnet, hertzt und küßt.

7. Sagt: ſind die freuden jener zeit nicht eine kinder-herrlichkeit? ſagt: wer in Chriſti Reich eingeht, als der es wie ein kind empfåht?

8. Ein kind weiß nichts von bosheit-ſchuld, von langem zorn und ungeduld, von rachgier, feindſchaft, haß und neid, von geitz und wucher, mord und ſtreit.

9. Sey, wie das traute JEſus-Kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt! diß Kindlein ging die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für ſein liebes JEſus-kind in dir, daß deine ſeel erkennt und faßt, was du am kindlein JEſu haſt.

11. Was JEſus iſt und heißt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein groſſes elend macht allein, daß er ein kind, wie du, mußt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem Kinde hält, für dieſen iſt das reich beſtellt: der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht't, worzu uns unſer GOtt verpflicht't! es iſt noch um ein kurtzes nun, und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſaunen ton, bald ſteiget Chriſtus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm und elend war.

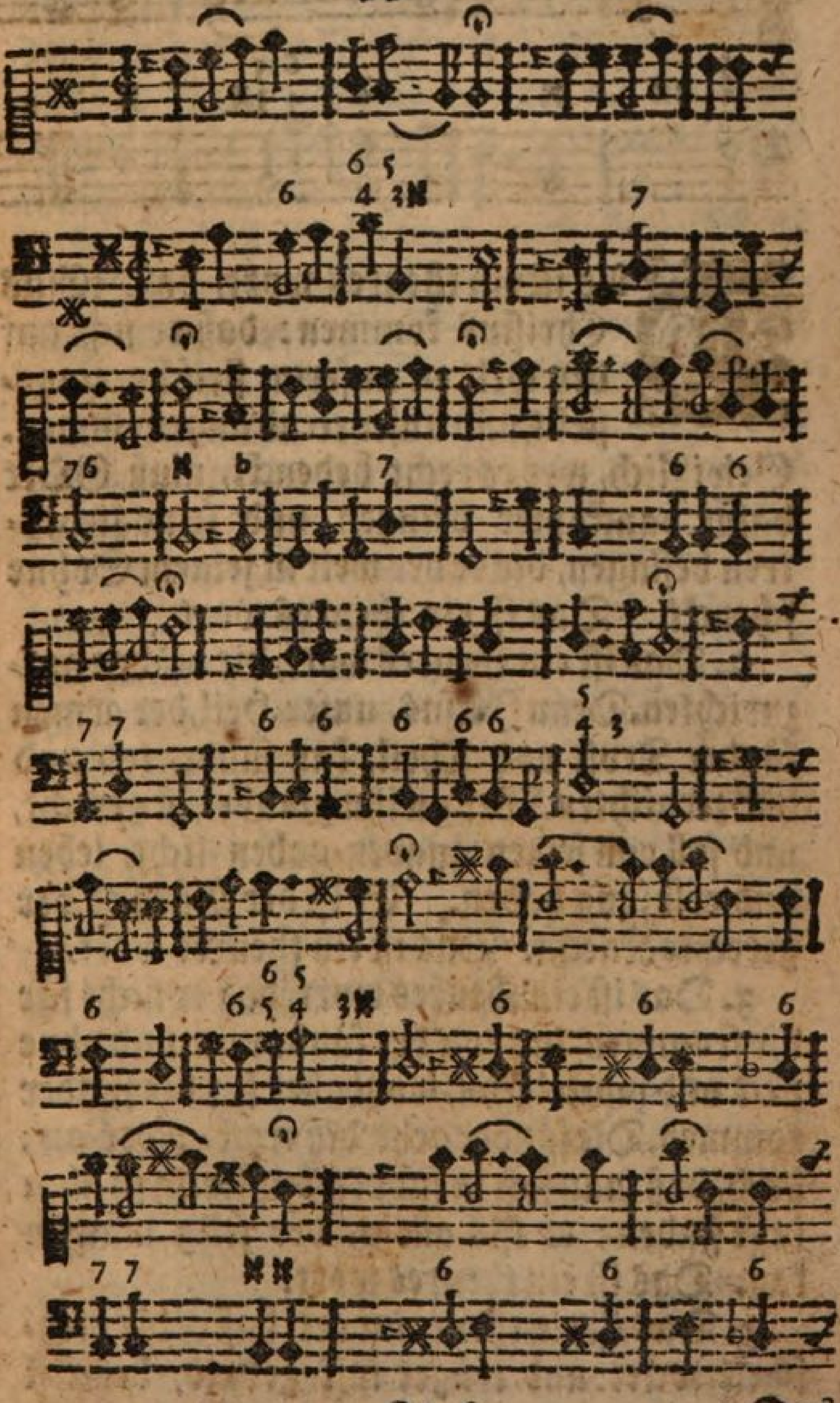
15. Schlaf, liebes kind, ſchlaf unbetrübt: wenn GOtt verſtand und jahre giebt, ſo wachs im geiſte tag und nacht, bis dich GOtt ewig ſelig macht.

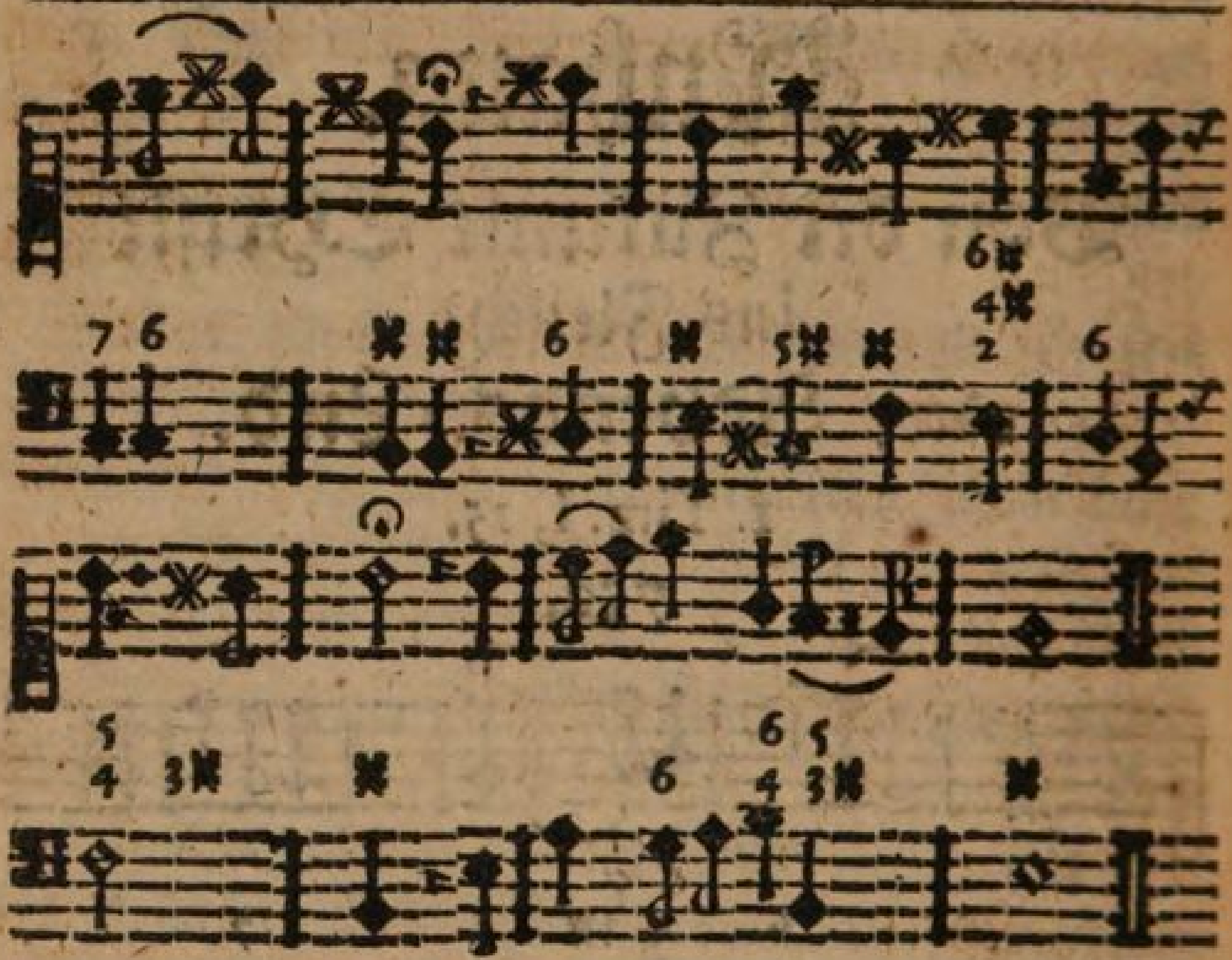
An-

Anhang.
Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch/ oder: Advends-Lied.

1. Tim. I, 15.

752.





DAs iſt ein theures wort, daß JEſus Chriſtus kommen: daß er ſich auf der welt in unſerm fleiſche einge-ſtellt, und unſer elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenckt, muß GOtt dafür danckopfer bringen, und ſeine liebes-treu beſingen, die er der welt in ſeinem Sohne ſchenckt. Das iſt ein theures wort.

2. Das iſt ein theures wort, die blöden auf-zurichten. Denn JEſus, unſer Heil, der armen ſünder Troſt und Theil, kan ſünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn glaubet, iſt gerecht, und ſoll von ſeinen gnaden-gaben licht, leben und erlöſung haben. Er iſt der Bürg, er, der gerechte Knecht. Das iſt ein theures wort.

3. Das iſt ein theures wort, daß er nicht für die frommen, die von der ſünde rein und ohne fleck und mackel ſeyn, wohl aber für die ſünder kommen. Die ſünder geht diß troſt-wort an; doch, daß man ſich in ſünden bußfertig zu ihm laſſe finden; er iſts allein, der ſelig machen kan. Das iſt ein theures wort.

4. Das iſt ein theures wort, daß er die men-ſchen locket und träget mit gedult, beweiſt

auch

auch freundlichkeit und huld, damit ſich ja kein hertz verſtocket. Wodurch er eine reitzung giebt, von hertzen ſich zu ihm zu kehren, und GOtt in Chriſto zu verehren, der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures wort.

5. Das iſt ein theures wort, daß GOtt auf glauben ſiehet, den er gewircket hat. Hier findet unſer thun nicht ſtatt, ob man ſich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung iſt der grund, worauf ein gläubig hertz vertrauet, und feſt, ja unbeweglich, bauet. Drum ſinget es mit froher ſtimm und mund: das iſt ein theures wort.

6. Das iſt ein theures wort, daß JEſus uns das leben, nach ſchmertzen, angſt und noth, nach ausgeſtandnem leibes-tod, in ewigkeit wird wieder geben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, und ihn, der unſern tod gerochen, und deſſen kercker durchgebrochē, in herrlichkeit und vollem lichte ſehn. Das iſt ein theures wort.

7. Das iſt ein theures wort, das ſoll uns dazu leiten, daß wir an JEſum Chriſt, der uns zu gut gekommen iſt, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder ſünden-gift noch einig übel können ſchaden, weil JEſus, als der menſch in gnaden, das leben bringt, und ewig frieden ſtift. Das iſt ein theures wort.

Von der Menſchwerdung und Geburt Chriſti.

753.

Mel. Das JEſulein ſoll doch ꝛc. p. 66. **
Oder: Durch Adams fall iſt gantz verderbt, ꝛc.

O JEſulein, mein Brüderlein, du biſt vom himmel kommen, und haſt mein blut, mein fleiſch und bein, aus lieb, an dich genommen. Ach! du, du biſt in dürftigkeit ein kleines kind gebohrē, damit daß ich dort ewiglich nicht möchte ſeyn verlohren.

2. Sey, JEſulein, zu dieſer zeit und ewiglich geprieſen für ſolche lieb und mildigkeit, die du mir haſt erwieſen. Ich wil dich frey und deine treu mit ſtetem danck beſingen, und dir dafür, o meine Zier, die freuden-opfer bringen.

3. Gib, JEſulein, mein Eigenthum, daß ich dich wied'rum liebe, und allezeit, zu deinem ruhm, in deinem dienſt mich übe. Ach! hilf, daß ich beſtändiglich an dir mit glauben hange, und endlich dort des himmels pfort nach dieſer zeit erlange.

754.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

SChau! ſchau! was iſt für wunder dar? die ſchwartze nacht wird hell und klar: ein groſſes Licht bricht dort herein, ihm weichet aller ſternen ſchein.

2. Es iſt ein rechtes wunder-Licht, und gar die alte ſonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hiedurch uns zeigen an, der die natur ſo ändern kan? es muß ein groſſes werck geſchehn, wie wir aus ſolchem zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer zeit die Soñe der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs ſtamm? der heiden Licht, des weibes ſaam?

5. Es iſt alſo: des himmels heer das bringt uns iezt die freuden-mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der welt.

6. O Gütigkeit! was lange jahr ihm hat der frommen väter ſchaar gewünſcht, und ſehnlich oft begehrt, deß werdē wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf! ihr menſchen-kinder, auf! kommt, laßt uns nehmen unſern lauf hin zu der ſtelle und dem ort, davon gemeldt der Engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern ſtall, deß Herrſchaft gehet über all; da ſpeiſe vormals ſucht ein rind, da ruhet iezt der Jungfraun Kind.

9. O

9. O menſchen-kind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht und elend ſcheint diß Kindelein: es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch hier vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält: das Wort, ſo bald im anfang war bey GOtt, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters; unſer Gnaden-Thron; das A und O; der groſſe GOtt, der Siegs-Fürſt, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da GOttes zorn muß ſeyn geſtillt; wird er ein menſch, trägt unſre ſchuld, bringt uns durch ſein blut GOttes huld.

13. Diß iſt die rechte freuden-zeit: weg trauren, weg, weg alles leid! trotz dem, der ferner uns verhöhnt! GOtt ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſünden-Büſſer iſt nun hier; den ſchlangen-Treter haben wir; der höllen Peſt, des todes Gift, das Leben ſelbſt man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchandē ſind gemacht, durch den, der uns das Heil gebracht.

16. Wohl iedem menſchen in der welt, der ſich an dieſes Kindlein hält! wohl iedem, der es recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmels thron uns, ſeinen feinden, ſeinen Sohn!

18. Auf! ſtimmt an mit der Engel heer: GOtt in der höhe ſey nun ehr; auf erden friede iederzeit; den menſchen wonn und frölichkeit.

9. Sey, wie das traute JEſus-Kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt! diß Kindlein ging die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für ſein liebes JEſus-kind in dir, daß deine ſeel erkennt und faßt, was du am kindlein JEſu haſt.

11. Was JEſus iſt und heißt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein groſſes elend macht allein, daß er ein kind, wie du, mußt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem Kinde hält, für dieſen iſt das reich beſtellt: der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht't, worzu uns unſer GOtt verpflicht't! es iſt noch um ein kurtzes nun, und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſaunen ton, bald ſteiget Chriſtus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm und elend war.

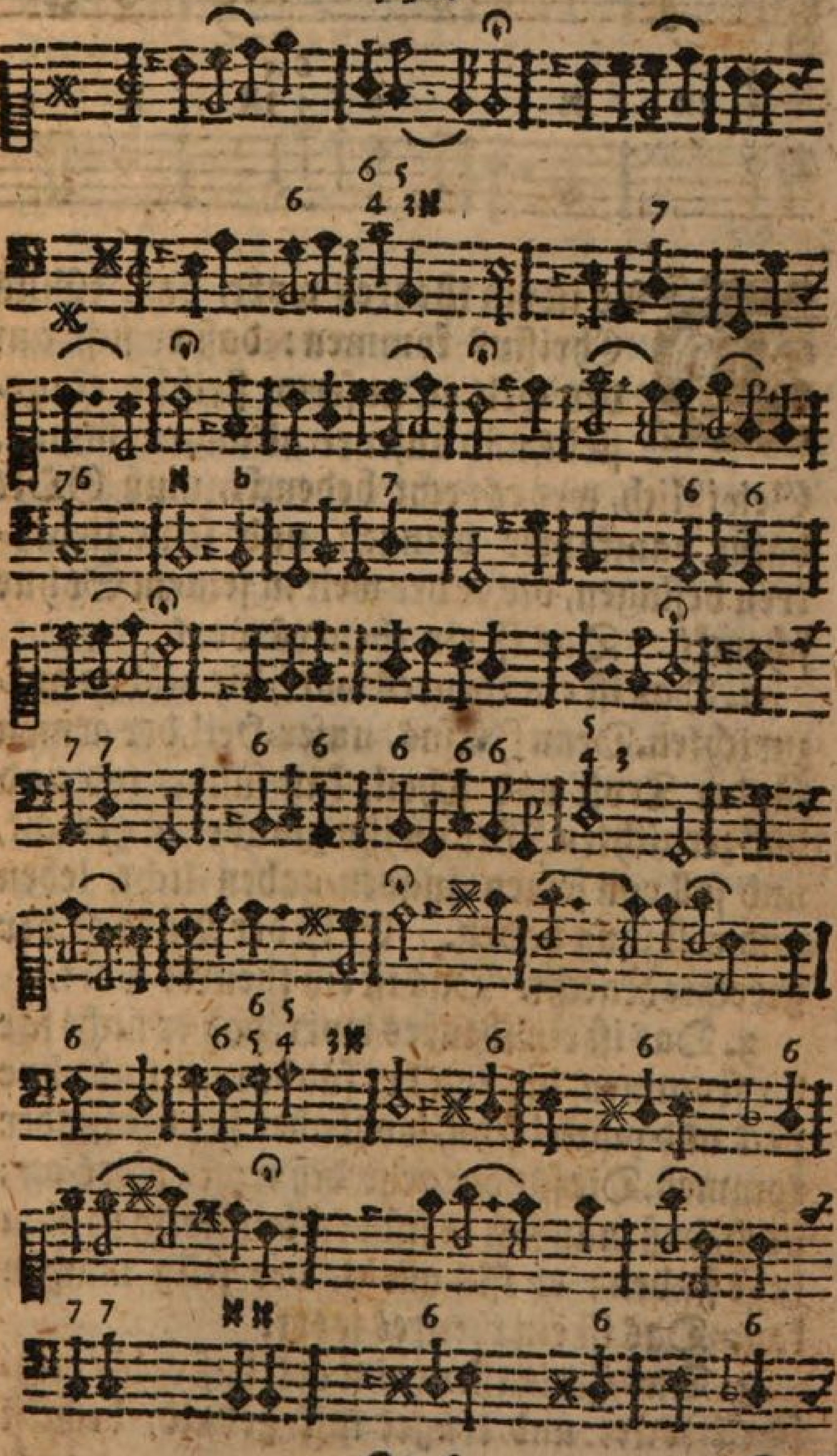
15. Schlaf, liebes kind, ſchlaf unbetrübt: wenn GOtt verſtand und jahre giebt, ſo wachs im geiſte tag und nacht, bis dich GOtt ewig ſelig macht.

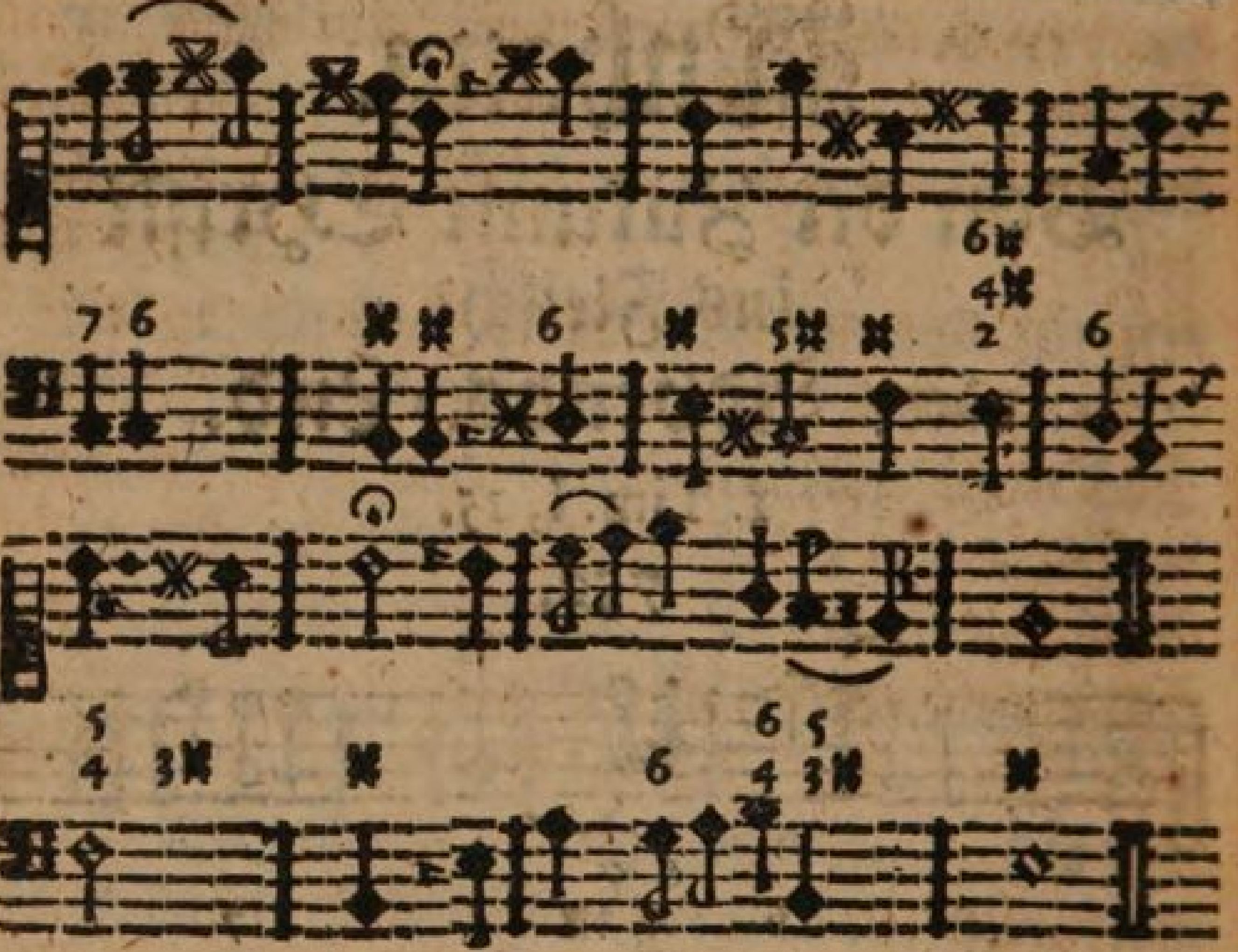
Anhang.

Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch/ oder: Advends-Lied.

1. Tim. I, 15.

752.





DAs iſt ein theures wort, daß JEſus Chriſtus kommen: daß er ſich auf der welt in unſerm fleiſche einge-ſtellt, und unſer elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenckt, muß GOtt dafür danckopfer bringen, und ſeine liebes-treu beſingen, die er der welt in ſeinem Sohne ſchenckt. Das iſt ein theures wort.

2. Das iſt ein theures wort, die blöden auf-zurichten. Denn JEſus, unſer Heil, der armen ſünder Troſt und Theil, kan ſünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn glaubet, iſt gerecht, und ſoll von ſeinen gnaden-gaben licht, leben und erlöſung haben. Er iſt der Bürg, er, der gerechte Knecht. Das iſt ein theures wort.

3. Das iſt ein theures wort, daß er nicht für die frommen, die von der ſünde rein und ohne fleck und mackel ſeyn, wohl aber für die ſünder kommen. Die ſünder geht diß troſt-wort an; doch, daß man ſich in ſünden bußfertig zu ihm laſſe finden; er iſts allein, der ſelig machen kan. Das iſt ein theures wort.

4. Das iſt ein theures wort, daß er die men-ſchen locket und träget mit gedult, beweiſt

auch

auch freundlichkeit und huld, damit ſich ja kein hertz verſtocket. Wodurch er eine reitzung giebt, von hertzen ſich zu ihm zu kehren, und GOtt in CHriſto zu verehren, der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures wort.

5. Das iſt ein theures wort, daß GOtt auf glauben ſiehet, den er gewircket hat. Hier findet unſer thun nicht ſtatt, ob man ſich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung iſt der grund, worauf ein gläubig hertz vertrauet, und feſt, ja unbeweglich, bauet. Drum ſinget es mit froher ſtimm und mund: das iſt ein theures wort.

6. Das iſt ein theures wort, daß JEſus uns das leben, nach ſchmertzen, angſt und noth, nach ausgeſtandnem leibes-tod, in ewigkeit wird wieder geben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, und ihn, der unſern tod gerochen, und deſſen kercker durchgebrochē, in herrlichkeit und vollem lichte ſehn. Das iſt ein theures wort.

7. Das iſt ein theures wort, das ſoll uns dazu leiten, daß wir an JEſum Chriſt, der uns zu gut gekommen iſt, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder ſünden-gift noch einig übel können ſchaden, weil JEſus, als der menſch in gnaden, das leben bringt, und ewig frieden ſtift. Das iſt ein theures wort.

Von der Menſchwerdung und Geburt CHriſti.

753.

Mel. Das JEſulein ſoll doch ꝛc. p. 66. **
Oder: Durch Adams fall iſt gantz verderbt, ꝛc.

O JEſulein, mein Brüderlein, du biſt vom himmel kommen, und haſt mein blut, mein fleiſch und bein, aus lieb, an dich genommen. Ach! du, du biſt in dürftigkeit ein kleines kind gebohrē, damit daß ich dort ewiglich nicht möchte ſeyn verlohren.

2. Sey, JEſulein, zu dieſer zeit und ewiglich geprieſen für ſolche lieb und mildigkeit, die du mir haſt erwieſen. Ich wil dich frey und deine treu mit ſtetem danck beſingen, und dir dafür, o meine Zier, die freuden-opfer bringen.

3. Gib, JEſulein, mein Eigenthum, daß ich dich wied'rum liebe, und allezeit, zu deinem ruhm, in deinem dienſt mich übe. Ach! hilf, daß ich beſtändiglich an dir mit glauben hange, und endlich dort des himmels pfort nach dieſer zeit erlange.

754.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

SChau! ſchau! was iſt für wunder dar? die ſchwartze nacht wird hell und klar: ein groſſes Licht bricht dort herein, ihm weichet aller ſternen ſchein.

2. Es iſt ein rechtes wunder-Licht, und gar die alte ſonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hiedurch uns zeigen an, der die natur ſo ändern kan? es muß ein groſſes werck geſchehn, wie wir aus ſolchem zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer zeit die Soñe der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs ſtamm? der heiden Licht, des weibes ſaam?

5. Es iſt alſo: des himmels heer das bringt uns ietzt die freuden-mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der welt.

6. O Gütigkeit! was lange jahr ihm hat der frommen väter ſchaar gewünſcht, und ſehnlich oft begehrt, deß werdē wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf! ihr menſchen-kinder, auf! kommt, laßt uns nehmen unſern lauf hin zu der ſtelle und dem ort, davon gemeldt der Engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern ſtall, deß Herrſchaft gehet über all; da ſpeiſe vormals ſucht ein rind, da ruhet ietzt der Jungfraun Kind.

9. O

9. O menſchen-kind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht und elend ſcheint diß Kindelein: es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch hier vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält: das Wort, ſo bald im anfang war bey GOtt, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters; unſer Gnaden-Thron; das A und O; der groſſe GOtt, der Siegs-Fürſt, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da GOttes zorn muß ſeyn geſtillt; wird er ein menſch, trägt unſre ſchuld, bringt uns durch ſein blut GOttes huld.

13. Diß iſt die rechte freuden-zeit: weg trauren, weg, weg alles leid! trotz dem, der ferner uns verhöhnt! GOtt ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſünden-Büſſer iſt nun hier; den ſchlangen-Treter haben wir; der höllen Peſt, des todes Gift, das Leben ſelbſt man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchandē ſind gemacht, durch den, der uns das Heil gebracht.

16. Wohl iedem menſchen in der welt, der ſich an dieſes Kindlein hält! wohl iedem, der es recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmels thron uns, ſeinen feinden, ſeinen Sohn!

18. Auf! ſtimmt an mit der Engel heer: GOtt in der höhe ſey nun ehr; auf erden friede iederzeit; den menſchen wonn und frölichkeit.

2. Sey, JEſulein, zu dieſer zeit und ewiglich geprieſen für ſolche lieb und mildigkeit, die du mir haſt erwieſen. Ich wil dich frey und deine treu mit ſtetem danck beſingen, und dir dafür, o meine Zier, die freuden-opfer bringen.

3. Gib, JEſulein, mein Eigenthum, daß ich dich wied'rum liebe, und allezeit, zu deinem ruhm, in deinem dienſt mich übe. Ach! hilf, daß ich beſtändiglich an dir mit glauben hange, und endlich dort des himmels pfort nach dieſer zeit erlange.

754.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her, ꝛc.

SChau! ſchau! was iſt für wunder dar? die ſchwartze nacht wird hell und klar: ein groſſes Licht bricht dort herein, ihm weichet aller ſternen ſchein.

2. Es iſt ein rechtes wunder-Licht, und gar die alte ſonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hiedurch uns zeigen an, der die natur ſo ändern kan? es muß ein groſſes werck geſchehn, wie wir aus ſolchem zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer zeit die Soñe der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs ſtamm? der heiden Licht, des weibes ſaam?

5. Es iſt alſo: des himmels heer das bringt uns iezt die freuden-mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der welt.

6. O Gütigkeit! was lange jahr ihm hat der frommen väter ſchaar gewünſcht, und ſehnlich oft begehrt, deß werdē wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf! ihr menſchen-kinder, auf! kommt, laßt uns nehmen unſern lauf hin zu der ſtelle und dem ort, davon gemeldt der Engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern ſtall, deß Herrſchaft gehet über all; da ſpeiſe vormals ſucht ein rind, da ruhet iezt der Jungfraun Kind.

9. O

9. O menſchen-kind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht und elend ſcheint diß Kindelein: es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch hier vorgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält: das Wort, ſo bald im anfang war bey GOtt, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters; unſer Gnaden-Thron; das A und O; der groſſe GOtt, der Siegs-Fürſt, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da GOttes zorn muß ſeyn geſtillt; wird er ein menſch, trägt unſre ſchuld, bringt uns durch ſein blut GOttes huld.

13. Diß iſt die rechte freuden-zeit: weg trauren, weg, weg alles leid! trotz dem, der ferner uns verhöhnt! GOtt ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſünden-Büſſer iſt nun hier; den ſchlangen-Treter haben wir; der höllen Peſt, des todes Gift, das Leben ſelbſt man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchandē ſind gemacht, durch den, der uns das Heil gebracht.

16. Wohl iedem menſchen in der welt, der ſich an dieſes Kindlein hält! wohl iedem, der es recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmels thron uns, ſeinen feinden, ſeinen Sohn!

18. Auf! ſtimmt an mit der Engel heer: GOtt in der höhe ſey nun ehr; auf erden friede iederzeit; den menſchen wonn und frölichkeit.

Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Der CXVII. Pſalm.

755.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr, 2c.

LObet den HErrn, ihr heiden all, lobt GOtt von hertzens grunde: preiſt ihn, ihr völcker allzumal, danckt ihm zu aller ſtunde: daß er euch auch erwählet hat, und mitgetheilet ſeine gnad in Chriſto, ſeinem Sohne.

2. Denn ſeine groß barmhertzigkeit thut über uns ſtets walten: ſein wahrheit, gnad und gütigkeit erſcheinet jung und alten, und währet bis in ewigkeit, ſchenckt uns aus gnad die ſeligkeit, drum ſinget Halleluja.

Vom Leiden u. Sterben JEſu Chriſti.

756.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, 2c.

Oder:

Mein Hertzens-JEſu, meine luſt, p. 78.*

AUf! auf! o menſch, betracht es recht, was JEſus iezt erduldet: du biſt der böſe ſünden-knecht, der noth und tod verſchuldet. Und JEſus nimmt die ſtraf auf ſich, und leidet für dich williglich. Laß dirs zu hertzen gehen!

2. Er iſt unſchuldig, heilig, rein, mit ſünden nicht beflecket, und hat in ſolche noth und pein ſich nur für dich geſtecket; erkenne doch, wie er dich liebt, daß er für dich dahin ſich giebt, und leidet ſolche ſchmertzen.

3. Er, als das wahre GOttes-Lamm, hat wollen für dich ſterben, erhöht aus heil'gen creutzes ſtamm, das heil dir zu erwerben. Ach! laß doch nimmer dieſe gnad, die er an dir erwieſen hat, aus deinem hertzen kommen.

4. Erworben iſt dir Gottes huld, weil JEſus hat gelidten; getilget iſt die ſünden-ſchuld; der

teu-

teufel iſt beſtritten; dem tod genommen ſeine macht, das leben aber wiederbracht, das von dir war verlohren.

5. Nun darum wil ich allezeit dich, theurer Heiland, loben, daß du mich leidend haſt befreyt von aller feinde toben. Ich wil dafür, was du gethan aus lieb an mir, ſo viel ich kan, dich ewig, ewig, preiſen.

6. Gib nur, daß ich die ſünd, ſo dir gemacht hat ſolches leiden, von nun an möge für und für von gantzem hertzen meiden, und daß ich mich dir gantz ergeb zum dienſt, und nicht mir ſelbſten leb, und dein reich endlich erbe.

Von der Auferſtehung JEſu CHriſti.

757.

Mel. JEſu, meine freude, ꝛc.

Nun iſt auferſtanden aus des todes banden GOtt und menſchen Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem thron. Alle feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das haupt geſchlagen, ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben heil und ſeligkeit. Nachdem diß geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß vor kurtzer zeit er zwar ſich wahrhaftiglich in den tod, um unſer leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern ſünden noch was übrig ſey: weil der wiederkommen, der ſie übernommen: ja, indem er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun ſchaden, weil wir zu genaden ſind einmal gebracht: wil der teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein verlohr-

lohrne macht. Hie iſt der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen und nicht mochteſt faſſen den, der bürge war; ſo haſt du fort immerzu deines rechtes dich begeben wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken und die hand ausſtrecken wider uns den tod: denn ſein pfeil und bogen finden ſich betrogen: es hat keine noth. Ob er trifft, iſts drum kein gift, ſondern muß mit ſeinen pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geiſt anſchauet, daß noch in das grab meine müde glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen ort ſelbſt *mit* ſeinem leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen lüſten todt, o eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet, weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus, müſſen auch die glieder ohne zweifel wieder aus dem todten-haus (wenn ietzund die liebe ſtund ihnen wieder gibt das leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen freude! wer wolt nun das kleide dieſer ſterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der ſonne, in der himmels-wonne.

758.

Mel. O heiliger Geiſt! o heilger ꝛc. p. 230.*

O Herrlicher tag, o frőliche zeit, da JEſus lebt ohn alles leid! er iſt erſtanden von dem

dem tod: wir ſind erlöſt aus aller noth. O herrlicher tag, o fröliche zeit.

2. O herrlicher tag, o fröliche zeit! da wir von ſünden ſind befreyt! getilget iſt nun unſer ſchuld, wir ſind gerecht, aus GOttes huld. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

3. O herrlicher tag, o fröliche zeit! der ſegen iſt uns nun bereit. Durch Chriſti ſieg wir ſind getröſtt, und völlig von dem fluch erlöſt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

4. O herrlicher tag, o fröliche zeit! die liebe GOttes uns erfreut; der zorn des Vaters iſt geſtillt, wir ſind mit gnaden nun erfüllt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

5. O herrlicher tag, o fröliche zeit! die welt muß laſſen ihren neid: ob ſie gleich noch ſo ſehr verboßt; ſie iſt beſiegt, wir ſind getroſt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

6. O herrlicher tag, o fröliche zeit! der teufel iſt erlegt im ſtreit, der uns verklaget tag und nacht: nun hat er an uns keine macht. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

7. O herrlicher tag, o fröliche zeit! GOtt ſey gedanckt, der tod iſt heut bezwungen und der kraft beraubt: nun niemand iſt, dem vor ihm graut. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

8. O herrlicher tag, o fröliche zeit! der höllen reich in ewigkeit iſt nun durch JEſum gantz zerſtört, und dem verdammniß iſt gewehrt. O herrlicher tag, o fröliche zeit!

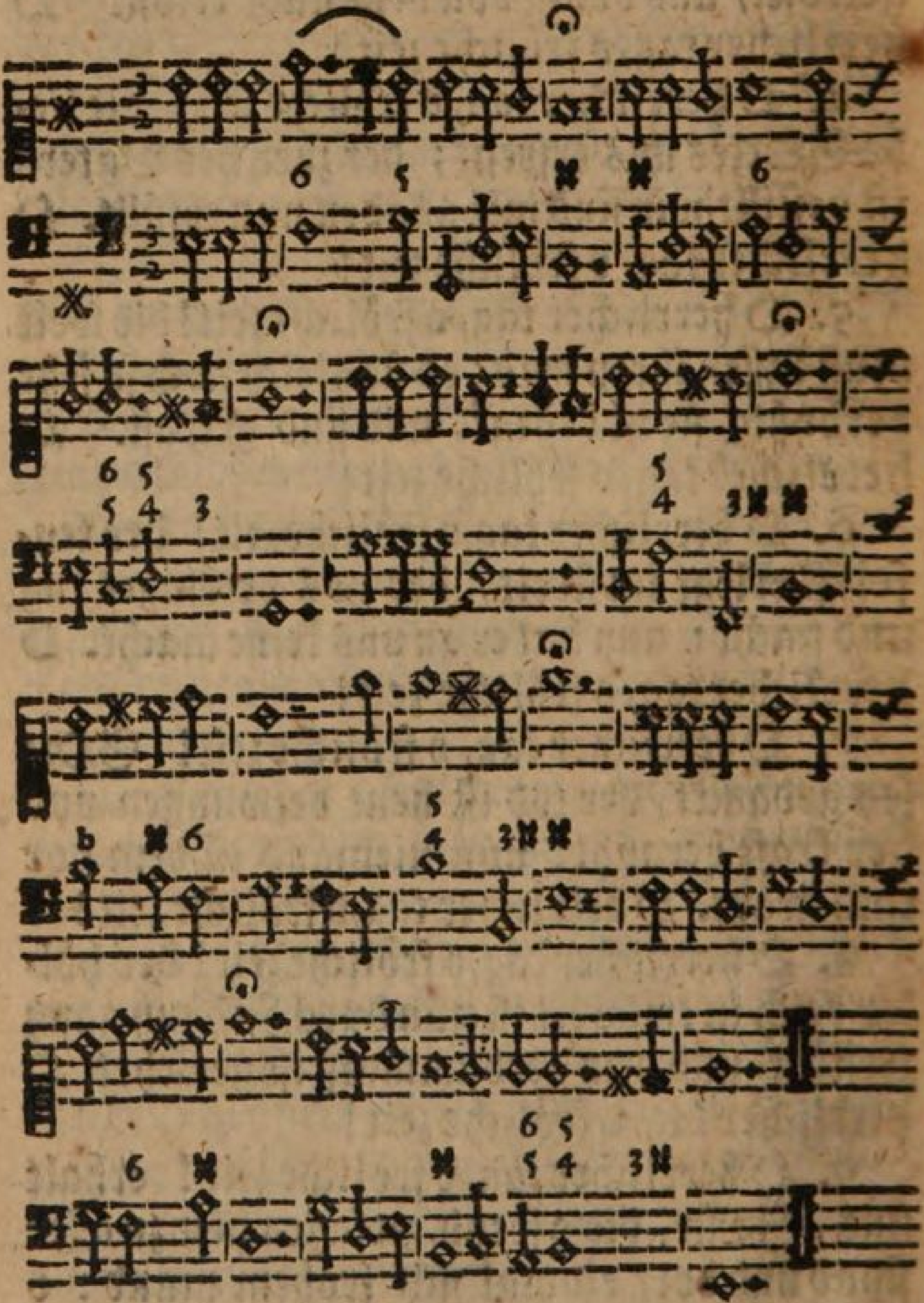
9. O herrlicher tag, o fröliche zeit! erhalt uns, JEſu, dieſe freud, zu ſagen hier zu aller ſtund und dort einmal mit frohem mund: o herrlicher tag, o fröliche zeit!

Vom H. Geiſt und deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirckungen/

Oder:

Pfingſt-Lieder.

759.



DEs Heil'gen Geiſtes reiche gnad die hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner gütigkeit, geſchenckt der ſprachen unterſcheid, darum mit freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeben hat.

2. Er

2. Er ſandt ſie in aller welt kreis, zu predigen mit gantzem fleiß, mit mancher zungen GOttes wort der creatur an allem ort. Darum mit freuden ꝛc.

3. Er ſprach zu ihnen: nehmet hin den heil'gen Geiſt mit hohem ſinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was vergangen und künftig iſt. Darum mit ꝛc.

4. Derhalben wenn ihr werdet ſtahn vor kön'gen, fürſten, denckt nicht dran, was ihr ſollt reden zu der ſtund, vom himmel ſolls euch werden kund. Darum mit ꝛc.

5. Nun lobet all den Tröſter werth, der uns all wahrheit hat gelehrt, hat abgewandt all ungenad, viel gaben uns geſchencket hat: Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit von nun an bis in ewigkeit.

760.

Mel. Liebſter JEſu, du wirſt kommen, ꝛc. p. 541.*

HEilger Geiſt, du Himmels-Lehrer, mächtger Tröſter und Bekehrer! ach! laß meines hertzens ſchrein deine ew'ge wohnung ſeyn.

2. Gib, daß ſtets, durch heil'ges dencken, ſich mein hertz zu GOtt mag lencken: klopf an meinem hertzen an, wenn ich geh auf falſcher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, mich zum guten ſtetig führe; gib ſelbſt luſt und kraft dazu, daß ich GOttes willen thu.

4. Gib mir ſtetiges verlangen, JEſu feſter anzuhangen, immer mehr von ſünden rein, heilig, ohnbefleckt zu ſeyn.

5. Hilf, daß ich mich bald betrübe, wenn was böſes ich verübe, und daß bey mir wahre reu über mein verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwägen, daß GOtt ſey bey

bey mir zugegen, der auf alle wort und that ſtets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf erden, wachſam ſtets erfunden werden, und, nach göttlichem geheiß, thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich durch dieſes führen auch in meinem hertzen ſpüren, daß du, werther GOttes Geiſt, in mir wohnſt und kräftig ſeyſt.

9. Ich wil ſtets von gantzer ſeelen deinen GOttes-ruhm erzählen, und ſamt Vater und dem Sohn preiſen dich in deinem thron.

761.

KOmm Heiliger Geiſt, erfüll die hertzen deiner gläubigen, und entzünde in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völcker der gantzen welt verſamlet haſt, in einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

Von Göttl. Weſen und Eigenſchaften/

Oder:

Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit.

762.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan rc.

O Heiliger, gerechter GOtt, ich klage dir mit ſchmertzen die angebohrne ſündennoth und finſterniß im hertzen. Denn ich kan dich nicht von natur erkennen, noch dich lieben; ach! zeige mir dazu die ſpur, wie ich mög beydes üben nach deinem wohlgefallen.

2. Gib, Vater, daß ich deine macht und Liebes-treu anbete, auch deine weisheit wohl betracht, und kindlich vor dich trete. Gib deine

deine allmacht mir zum ſchutz: zum labſal dein erbarmen: dein recht und wahrheit ſey mein trutz: dein licht erfreu mich armen, zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben Sohn in deinem licht erkennen: wie er ſey unſer Gnaden-Thron und einges Heil zu nennen; ein wahrer menſch, und doch mit dir auch GOtt von gleichem weſen; das Licht vom Licht, durch welches hier nun alles wohl geneſen, was kranck iſt und erſtorben.

4. Denn drum iſt er, das höchſte Gut, vons himmels thron gekommen, das ewge Wort hat unſer blut und fleiſch an ſich genommen, daß es von unſerem geſchlecht den zorn und fluch abkehrte; den ſegen aber wiederbrächt, der uns ſonſt nicht gehörte, durch thun und auch durch leiden.

5. Ja, JEſu, du, du biſt der weg, der uns zum himmel führet, laß mich dich eingen glaubens-ſteg ſo gehn, wie ſichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich von gantzem hertzen glaube: ſey mir das leben, auf daß mich kein tod noch hölle raube, o meines lebens Leben.

6. Laß mich, o höchſte Majeſtät, den heilgen Geiſt auch ehren, der von dir und dem Sohn ausgeht, und uns durchs wort wil lehren. Ach laß denſelben ſeyn mein licht, mich irrenden zu leiten, und wenn es mir an muth gebricht, mit tröſtung ſteh zur ſeiten, und mich in ſchwachheit ſtärcke.

7. Laß ihn, o HErr, mich allezeit zu ſeinem tempel weihen, und mit rechtſchaffner heiligkeit mein hertze benedeyen. Laß ihn die ſündliche natur ſtets beſſern, daß auf erden zu einer neuen creatur ich mög bereitet werden, und ſo dein erb erlangen.

8. So

8. So gieb uns, der du heilig heiſt, dich, den wir Vater nennen, ſamt deinem Sohn und heilgem Geiſt, im glauben zu erkennen. Denn dich erkennen, wie du biſt, und deine liebe ſchmecken, des ewgen lebens vorſchmack iſt, bis du uns wirſt anſtecken das volle licht des ſchauens.

Von der Leutſeligkeit GOttes und CHriſti.

763.

Mel. Ich gläub an einen GOtt 2c. p. 17.**

ES ſey, HErr, deine gütigkeit mit freuden hoch geprieſen, der du uns ſchon vor aller zeit dein' liebe haſt erwieſen, zum zeugniß, daß ſie ewig iſt, ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt, da dennoch deine jahre nie angefangen, noch einmal derſelben ohngeendte zahl des endes ſich befahret.

2. Du wohneteſt in einem licht, wohin niemand mag kommen, da erd und himmel annoch nicht den anbegin genommen: du wareſt völliglich vergnügt, weil in dir ſelbſten alles liegt, was dich macht ſelig nennen: Vollkommen wareſt du für dich, und ſolchs geweſen ewiglich, ehs iemand mocht erkennen.

3. Kont alſo, da du noch allein, dein Majeſtät beſtehen; doch wolteſt dus nicht ewig ſeyn, vielmehr herauſſer gehen, und etwas ſchaffen auſſer dir, das denn hinfürter für und für ſich deiner gnade nehrte; darin, als deinem eigenthum, man deinen treuen preis und ruhm all tag erklingen hörte.

4. Darauf du denn die gantze welt, vom himmel und von erden, dir alſobalden vorgeſtellt, wie ſolche ſolten werden: doch nahmeſt du für-

fürnemlich für zum oberhaupt und fürſten ihr den menſchen darzugeben: der da dein bild und gleichniß war, darum in heiligkeit auch er vollkommen ſolte leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vorgeſehn, daß Adam würde fallen, und alſo es zumal geſchehn, mit ſeinen kindern allen. Denn alle würden ſelbſten ſich, durch ſünd, dem ſatan ewiglich zu ſclaven mit verkaufen, und alſo, leider! ſporenſtreich, als raſende in ſeinem reich, nach dem verderben laufen.

6. Nun, leider! war kein mittel da zu helfen uns, uns armen: doch da die güte ſolches ſah, ſo woltſt du dich erbarmen: da wurde nun der ſchluß gemacht: daß heil zuwegen würd gebracht, ſolt JEſus Chriſtus kommen, damit, durch deſſen blut und tod, die ſünd und alle unſre noth würd kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein ſolt unſertwegen ſterben, ſo mußt auch alles unſer ſeyn, was ſolcher würd erwerben: und zwar, daß die gerechtigkeit nicht erſt durch wercke würd bereit, die wir noch leiſten ſolten. Wir ſolten gleich in gnaden ſtehn, und in das reich des HErren gehn, wo wir nur glauben wolten.

8. So war der theure GOttes rath, (daraus all diß gefloſſen, was uns wiedrum geheilet hat,) aus lauter lieb beſchloſſen, und wurden gleich zu dieſem mal in die gebenedeyte zahl der ſeligen geſchrieben all die mit glaubens zuverſicht allein auf Chriſtum ſich gericht, mit dancken ihn zu lieben.

9. Da ſchwinge nun, mein geiſt, dich hin, den namen ſelbſt zu leſen; da ich dort aufgezeichnet bin, ſo lang, eh ich geweſen. Ich ſehe freylich ſolchen ſtehn, da er auch nicht mehr wird ausgehn, noch werden ausgeriſſen. So kan

ich denn der ewigkeit, weil GOtt wahrhaftig allezeit mich feſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das, was die welt mag geben. Mein' freud iſt nur darauf gericht, daß ich werd ewig leben. Daß mirs nicht weiter fehlen kan, weil mich der HErr hie ſchreibet an, mit ſeinen lieben kindern: nun iſt er mächtig ja genug, daß weder mit gewalt noch trug ihn ſatan könte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine gunſt, und JEſu deine gabe. Es war ja alles das umſonſt, was ich ſonſt an mir habe: verdienen könt ich nichts von mir, ich muß es nur allein von dir mit bettlers-händen nehmen; doch wil ich deiner gütigkeit mich überlaſſen allezeit, und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich gantz und gar hie nicht gedacht nur werden, weil ja ich nicht geſchaffen war, noch in dem ſchooß der erden, da du mich albereit erwählt, und deinen lieben zugezählt: was hatteſt du geſehen an mir, das dich darzu erregt, und zu der gutthat dich bewegt, die da an mir geſchehen.

13. Ich war ja, leider! beſſer nicht, als einer unter allen, ja alſo elend zugericht, daß dir nichts möcht gefallen, als diß allein, daß mein elend, (ſo von dir würde abgewendt,) dir diente dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach, durch mich, von deiner güte öffentlich ein beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus denn geehrt und deſſen ruhm beſungen, der ſeine güte zu mir kehrt, durch die es mir gelungen; der, da ich leider! auch verderbt und ſchon die hölle angeerbt, mich wiederum geheilet; der da, mit anderen zugleich von ewigkeit in ſeinem reich mir platz auch mitgetheilet.

15. Ich werde nun ohnausgeſetzt, mein Heiland,

and, dein verbleiben, weil du mich würdig haſt geſchätzt, den deinen beyzuſchreiben. Gib nur, daß ich, mit höchſtem fleiß, zu deines namens lob und preis, in ewigkeit mög leben; daß auch mein bruder dieſer zeit gebeſſert, deiner gütigkeit, könn deſſen zeugniß geben.

764.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz :c.

Oder:

Das JEſulein ſoll doch mein :c. p. 66. **

GOTT kennet mich, deß freuet ſich mein hertz in meinem leibe: GOTT kennet mich gar eigentlich, darbey ich feſt verbleibe: kans anders ſeyn? iſt er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer: ich bin ſein thon, das weiß ich ſchon, er kennet mich, mein Töpfer.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit, in Chriſto, als den ſeinen; und dieſer Hirt ſpricht, mir zur freud: ich kenne wohl die meinen. GOtt ſiehet an, was er gethan, und wir nicht leiſten können: der, mir zu gut, vergoß ſein blut, ſolt der mir böſes gönnen?

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind bin ich durch ſolchen glauben: getilget ſind all meine ſünd: wer wil den troſt mir rauben? daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben. Ach! ſeiner hand bin ich bekannt, darein ich bin geſchrieben.

4. Durch Chriſtum bin verſühnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen Engeln öffentlich, ja ſeine braut mich nennet. GOTT läſſet mir viel gutes hier, an leib und ſeel, genieſſen: nun kan ich diß ja gar gewiß, daß Gott mich kennet, ſchlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir, im gantzen leben! wohl mir, wenn mich der feinde rott und creutzes-noth umgeben!

ben! weil mir der Mann, der mich nicht kan verlaſſen, ſteht zur ſeiten: in noth und tod hats nun nicht noth: wohl mir, zu allen zeiten!

765.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

HAlt im gedächtniß JEſum Chriſt, o Menſch, der auf die erden vom thron des himmels kommen iſt, dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, hat angenommen fleiſch und blut: danck ihm für dieſe liebe.

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, der für dich hat gelidten, ja gar am creutz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten welt, ſünde, teufel, höll und tod, und dich erlöſt aus aller noth: danck ihm für dieſe liebe.

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, der auch am dritten tage ſiegreich vom tod erſtanden iſt, befreyt von noth und plage. Bedencke, daß er fried gemacht, ſein unſchuld leben wieder bracht: danck ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, der, nach den leidens-zeiten, gen himmel aufgefahren iſt, die ſtätt dir zu bereiten, da du ſolſt bleiben allezeit, und ſehen ſeine herrlichkeit: danck ihm für dieſe liebe.

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, der einſt wird wieder kommen, und ſich, was todt und lebend iſt zu richten, fürgenommen. O dencke, daß du da beſtehſt, und mit ihm in ſein reich eingehſt, ihm ewiglich zu dancken.

6. Gib, JESU, gib, daß ich dich kan mit wahrem glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem hertzen laſſen, daß deſſen

ich in aller noth mich tröſten mög, und durch den tod zu dir ins leben dringen.

Vom Göttlichen Wort.

766.

Sonntags-Lied.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.
Oder:
Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält, ꝛc.

GEpreiſet ſeyſt du, JEſu CHriſt, daß nun der tag erſchienen, der unſer werther ruh-tag iſt, dem groſſen GOtt zu dienen: hinweg mit aller eitelkeit! hinweg mit ungerechtigkeit! laßt hände-arbeit liegen.

2. Dem Höchſten hertz, gemüth und ſinn, laßt heute ſeyn ergeben: legt das, was fleiſchlich, von euch hin, dient GOtt mit eurem leben, auf daß er, durch des Geiſtes ſtärck, hab in uns ſeiner gnaden werck, und ſtetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort mit beten, leſen, ſingen: laßt uns dem HErren fort und fort der lippen opfer bringen: kommt, tretet hin zu dem altar, und laſſet mit der frommen ſchaar ein ſabbaths-lied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt JEſus Chriſt von todten auferſtanden, und hat des böſen feindes liſt hiedurch gemacht zu ſchanden; er hat dem tode ſeine macht genommen, und uns wiederbracht, was leider war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher weis auch von der ſünd aufſtehen, und künftig nun mit allem fleiß auf guten wegen gehen: auf daß wir dorten immerzu die höchſt-gewünſchte ſabbaths-ruh im himmelreich begehen.

767.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

HErr JEſu, aller menſchen Hort! durch deſſen heilig theures wort wir himmel-an gelangen: wir rühmen deine groſſe gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt vor unſrer zeit, im ſtande deiner niedrigkeit, das wort ja vorgetragen: das wort, das unſre ſeel erfreut, und prediget die ſeligkeit mit kräftigem behagen.

3. Als aber nach vollendtem lauf die zeit war, daß du himmel-auf zum Vater ſolteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem rath, geordnet, die an deiner ſtatt dein wort uns ſollen lehren.

4. Zu erſt haſt du das predig-amt durch die Apoſtel ingeſamt geordnet zu verwalten: daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben ſie ſich ſo getreulich ie und ie in deinem dienſt erwieſen! daß ſie auch, was gefahr und noth, noch was gebieret ſchand und tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein wort geredet: ſie ſind mit ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O freudigkeit! o helden-muth! ſie haben auch des feuers glut, und was noch mehr, erlidten, und alſo für dein göttlich ehr, und für die wahrheit deiner lehr bis auf das blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend ungemach der teufel hat erwecket den lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie

9. Sie ſind durch kluft und berg gejagt, mit vieler angſt und leid geplagt; man hat ſie preis gegeben der Löwen und der wölfe grimm, und mit noch mehrerm ungeſtüm vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort auf ſolche weiſe fort und fort nur täglich zugenommen; ſo iſt das wort der ſeligkeit nur deſto ſtärcker ausgebreit't, und weiter fort gekommen.

11. So hat die gantze welt erkennt, daß du der kirchen regiment ſelbſt haſt in deinen händen: daß weder feuer oder ſchwert die ſchäflein deiner weid und heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches iederzeit mit hohem danck die Chriſtenheit in der gemeine preiſet; wenn wir betrachten, wie dein wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre ſeelen ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem wort mit deinem ſchutz, und wider aller feinde trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer zeit in ſtiller ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das vertrauen gegen dir, ſo wol die liebe für und für, in unſern hertzen mehren.

15. Wenn aber ſolte mit der zeit verfolgung und trübſeligkeit auch über uns ſich finden; ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel in gemein, das creutz zu überwinden.

16. Laß uns, mit einem helden-muth, auch gleichfalls unſer leib und blut für deine lehre wagen, damit die nachwelt, dir zum lob, von unſers glaubens guter prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heilge kirch-gemein: erhalte ſie auf er-

erden im krieg und ſieg, in leid und freud, bis dort die himmels-herrlichkeit wird offenbaret werden.

768.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier ꝛc.

KEin ſchatz iſt auf dieſer welt, der dem worte GOttes gleichet. Nichts iſt alles gut und geld. Alles dieſem Schatze weichet, was man ie an koſtbarkeiten hat gehabt zu allen zeiten.

2. Nichts iſt gold, das Ophir gibt, nichts ſind Onych und Sapphiren: nichts ſind Perlen, die man liebt, und was uns ſonſt mehr mag zieren, noch die köſtlichen Rubinen können unſrer ſeelen dienen.

3. GOttes wort behält den preis: beſſers iſt uns nichts gegeben. Dieſes bringt auf alle weis unſerm hertzen kraft und leben. Das gibt troſt in allen ſachen, und kan ewig ſelig machen.

4. Selig iſt, der GOttes wort tag und nacht mit fleiß ſtudiret, und nach ſolchem fort und fort ein gottſelig leben führet! ſelig, die an deſſen ſchätzen ſich zu aller zeit ergetzen!

5. Gib doch, lieber GOTT, daß wir dein wort mehr als alles lieben, und darinnen für und für uns mit luſt und freuden üben: laß daſſelb uns ſtets regieren, und zum himmelreich uns führen.

769.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey ehr ꝛc.

Oder:

Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78. *

O Seele! welche ſeligkeit iſt dir alhier auf erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund läßt werden den ſüſſen himmel-

mel-nectars-ſaft, ſein wort, das lauter labungs-kraft und leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein ſchäflein ſich ergötzt am klee, auf grüner heiden, wenn ſich ſein hirt daſelbſten ſetzt, und läßt es frölich weiden: ſo auch dein wort zu aller zeit viel tauſend wohlzufriedenheit, o GOtt! in mir gebieret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort, was mir noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem wort, dein wort das kan mich laben, dein edles wort begreifft in ſich, was tröſtet und erfreuet mich, im ſterben und im leben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort lern ich dich ſelbſt erkennen; auch JEſum meinen treuen hort und lebens-licht zu nennen: ja dieſes wort zeigt mir den Geiſt, das pfand des erbs, das du verheiß'ſt uns ſterblichen zu geben.

5. Wenn ſünde, teufel, höll und tod mich wollen faſt erſchrecken; ſo kan dein wort, in ſolcher noth, gewiſſen troſt erwecken, weil Chriſtus hat dem tod ein gift, der höllen ſeuch und peſt geſtift, den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht; ich muß im kummer leben; verfolgung trift mich tag und nacht; gefahr hat mich umgeben; es findt ſich kranckheit, ja der tod: ſo hab in deinem wort, o GOtt, ich immer troſt gefunden.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, das lehrt mich richtig gehen, und bey der ſünder rotte nicht auf ihrem pfad zu ſtehen. Dein wort iſt meiner ſeelen ſpeis; es iſt das holtz im Paradeis, das ſchenckt uns kraft zum leben.

8. Wie ſolte nun nicht fort und fort diß meine freude heiſſen? ach! HErr, erhalte mir dein wort, laß es ja niemand reiſſen aus meines hertzens innerm ſchrein: ohn deines wortes glantz und ſchein iſt alles thun vergebens.

ich denn der ewigkeit, weil GOtt wahrhaftig allezeit mich feſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das, was die welt mag geben. Mein' freud iſt nur darauf gericht, daß ich werd ewig leben. Daß mirs nicht weiter fehlen kan, weil mich der HErr hie ſchreibet an, mit ſeinen lieben kindern: nun iſt er mächtig ja genug, daß weder mit gewalt noch trug ihn ſatan könte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine gunſt, und JEſu deine gabe. Es war ja alles das umſonſt, was ich ſonſt an mir habe: verdienen könt ich nichts von mir, ich muß es nur allein von dir mit bettlers-händen nehmen; doch wil ich deiner gütigkeit mich überlaſſen allezeit, und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich gantz und gar hie nicht gedacht nur werden, weil ja ich nicht geſchaffen war, noch in dem ſchooß der erden, da du mich albereit erwählt, und deinen lieben zugezählt: was hatteſt du geſehen an mir, das dich darzu erregt, und zu der gutthat dich bewegt, die da an mir geſchehen.

13. Ich war ja, leider! beſſer nicht, als einer unter allen, ja alſo elend zugericht, daß dir nichts möcht gefallen, als diß allein, daß mein elend, (ſo von dir würde abgewendt,) dir diente dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach, durch mich, von deiner güte öffentlich ein beyſpiel zu erweiſen.

14. So ſey mein JEſus denn geehrt und deſſen ruhm beſungen, der ſeine güte zu mir kehrt, durch die es mir gelungen; der, da ich leider! auch verderbt und ſchon die hölle angeerbt, mich wiederum geheilet; der da, mit anderen zugleich von ewigkeit in ſeinem reich mir platz auch mitgetheilet.

15. Ich werde nun ohnausgeſetzt, mein Heiland,

land, dein verbleiben, weil du mich würdig haſt geſchätzt, den deinen beyzuſchreiben. Gib nur, daß ich, mit höchſtem fleiß, zu deines namens lob und preis, in ewigkeit mög leben; daß auch mein bruder dieſer zeit gebeſſert, deiner gütigkeit, könn deſſen zeugniß geben.

764.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz :c.

Oder:

Das JEſulein ſoll doch mein :c. p. 66.**

GOTT kennet mich, deß freuet ſich mein hertz in meinem leibe: GOTT kennet mich gar eigentlich, darbey ich feſt verbleibe: kans anders ſeyn? iſt er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer: ich bin ſein thon, das weiß ich ſchon, er kennet mich, mein Töpfer.

2. GOtt liebet mich von ewigkeit, in Chriſto, als den ſeinen; und dieſer Hirt ſpricht, mir zur freud: ich kenne wohl die meinen. GOtt ſiehet an, was er gethan, und wir nicht leiſten können: der, mir zu gut, vergoß ſein blut, ſols der mir böſes gönnen?

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind bin ich durch ſolchen glauben: getilget ſind all meine ſünd: wer wil den troſt mir rauben? daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben. Ach! ſeiner hand bin ich bekannt, darein ich bin geſchrieben.

4. Durch Chriſtum bin verſühnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen Engeln öffentlich, ja ſeine braut mich nennet. GOTT läſſet mir viel gutes hier, an leib und ſeel, genieſſen: nun kan ich diß ja gar gewiß, daß Gott mich kennet, ſchlieſſen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir, im gantzen leben! wohl mir, wenn mich der feinde rott und creutzes-noth umgeben!

9. Laß meine rede tag und nacht, mein dencken und mein ſinnen, auf dein wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen, als dieſe deine ſüßigkeit: es ſoll in allem trauerleid mein troſt dein wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, laß JEſus wort mich hören, daß er mein auferſtehung ſey, und dann mit freuden kehren aus dieſer welt, dieweil er ſpricht, daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn feſt gläuben.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

770.

Mel. Die wohlluſt dieſer welt ꝛc. p. 1127.

DEr falſchen Chriſten hauf bleibt bey dem bloſſen wiſſen; und iſt, zu eignem ruhm, auf worte nur befliſſen. Wo iſt das glaubenslicht, und das rechtſchaffne weſen? das, das erweiſ't ſich nicht, wie wil man denn geneſen?

2. Man ſieht nach pracht und ehr die meiſten menſchen ſtreben: das achten ſie viel mehr, als Chriſti niedres leben. Ja niederträchtigkeit und demuth wird verhöhnet, indem man allezeit ſich nur nach hoheit ſehnet.

3. Den reichthum haben viel zu ihrem zweck geſetzet, und welcher dieſes ziel erreicht, ſich ſelig ſchätzet: die armuth wird verlacht, die JEſus ſo geliebet; nur darauf wird gedacht, was geld und nutzen giebet.

4. Die ſchnöde wohlluſt hat die menſchen ſo beſeſſen, daß ſie nur früh und ſpat von dieſem apfel eſſen: die freud iſt unbekannt, die uns in GOtt erquicket, und jener eitle tand hält ſeel und leib beſtricket.

5. In-

5. Indeſſen fährt man fort und thut ſich Chriſti rühmen: man beichtet, hört das wort, weil ſichs ſo wil geziemen: doch thut man keine pflicht, wil nur von glauben ſagen. O blindheit, die man nicht kan ewig gnug beklagen!

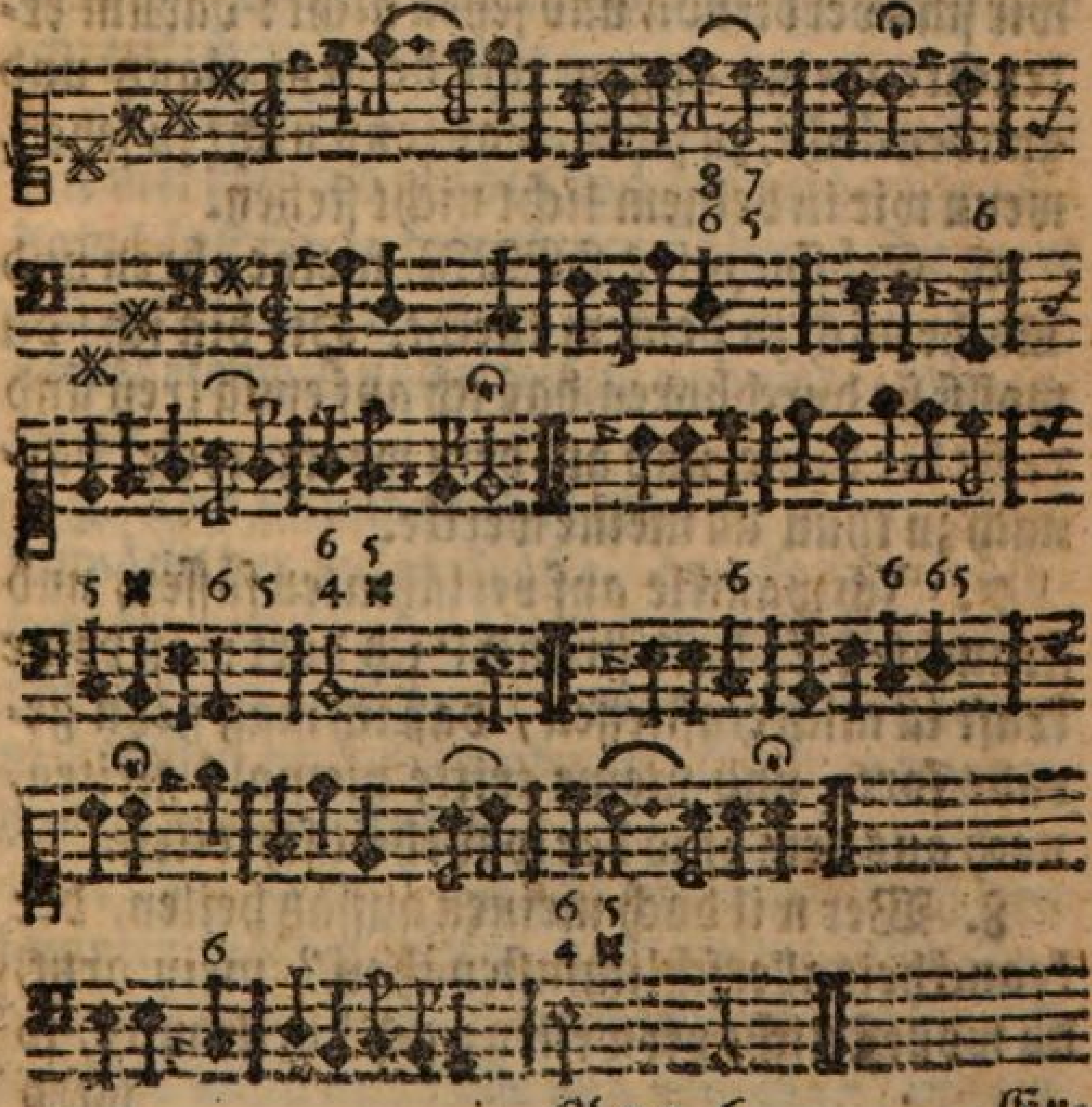
6. Diß iſt das Chriſtenthum, das in der welt regieret; ein bloſſer eitler ruhm, den man im munde führet. Das ende iſt davon, daß ſolche falſche Chriſten, zum wohl verdienten lohn, verderben in den lüſten.

7. O Chriſte, der du mich durch dein blut haſt erkaufet, auf deſſen namen ich zum Chriſten bin getaufet: ach! laß mich allezeit ſo wandeln hier auf erden, daß deine heiligkeit an mir geſpürt mag werden.

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

771.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc. Oder:



ERquicke mich, du Heil der ſünder, durch dich und deinen gnaden-ſchein, und laß, o Freund der menſchen-kinder, dein hertz auf mich gerichtet ſeyn: komm und erzeige dein erbarmen dem heil-und hülfs-bedürftgen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, und der geprieſne wunder-mann, durch welchen wir errettet werden, der allen menſchen helfen kan; und uns von allem unſern ſchaden, durch ſeine huld und kraft, entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen; der taube hört die ſtimme an; der lahme muß gerade gehen; der auſſatz wird hinweg gethan; den todten haſt du geiſt und leben, und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, o HErr, durch deine hand geſtift, ſo wolleſt du auch ietzo rathen dem ſchaden, der die ſeele trifft: ach zeige deine groſſe ſtärcke, durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen, wir ſind verblendt, und ſehen nicht: darum erleuchte meine augen mit deinem glantz und gnaden-licht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren und mache mich zu deinem knecht. Hie bin ich! du wollſt ſie durchboren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein wort mercke, darnach zu thun all meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten füſſen, und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort: laß deine kraft in mich einflieſſen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine tritte niemals gleiten, noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer wil doch meinen auſſatz heilen, der kranckheit allerſchlimmſten theil? mein artzt, du wolleſt nicht verweilen: ach! heile mich, ſo werd

werd ich heil: laß deine wunden, o mein leben! für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin gantz tod, und meine kräfte, will und verſtand ſind ohne kraft, zu thun recht göttliche geſchäfte: HErr, gib mir neuen lebens-ſaft, daß ich gleich einem baum ausſchlage, und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen ruhm: die friedens-botſchaft zu mir ſende, dein ſüſſes evangelium, daß ich dadurch noch hier auf erden gerecht und ſelig möge werden.

772.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab p. 968.

Oder:

O Vater-hertz, o liebes-brunſt rc. p. 589.*

O JEſu, meine Zuverſicht, mein Heiland und mein Leben, verſtoß mich armen ſünder nicht, für den du dich gegeben. Gedencke an dein blut und tod und an dein ſchmertzlich ſterben, ach! hilf mir von der ſünden noth und ſchrecklichem verderben.

2. Du weißt ja ſelbſt, was vor ein wuſt, und wie viel tauſend ſünden von der verderbten Adams-luſt ſich in mir armen finden. Da reget ſich die eigenheit, hoffart und wohlluſt-liebe, verkehrter will und eitelkeit, und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, und ſchwächt der ſeelen kräfte, das fleiſch verhindert für und für die göttlichen geſchäfte. Mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, mein auge kan nicht ſehen, verſtand und urtheil ſind zu dumm, das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich armer doch den jammer meiner ſeelen, das elend in dem ſünden-joch und alle noth erzählen? ich kenne mich ja ſelber nicht, und habe von dem allen faſt kein

erkäntniß und kein licht; ſo tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOTT! was fang ich an, bey ſo verderbtem weſen? iſt denn nichts, das mir helfen kan? wie ſoll ich doch geneſen? thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, und glaube meinem worte; ſo öffnet ſich, zu deiner ruh, die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die kraft, diß beydes auszuführen? wo nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, mein hertze ſelbſt wil rühren; ſo bleibt es todt; vermag gar nicht in buſſe zu zerrinnen, noch wenger kan es zuverſicht zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, du abgrund aller gnaden, und mach mein armes hertze frey von dieſem todes-ſchaden. Ach, HErr, verleih, daß ich durch dich mich ſelbſen recht verſtehe, und in das elend, welches mich verderbet, tief einſehe.

8. Zerſchmeltze du mein hartes hertz, daß es wie wachs zerflieſſe, und in wahrhafter reu und ſchmertz die thränen-fluth vergieſſe. Ach! mach es durch den glauben rein, und gib gerechte wercke, ja kehre du ſelbſt bey mir ein, o meiner ſeelen ſtärcke!

9. Zerſtör in mir das höllen-reich, ſchlag ſatans ſchild in ſtücken, und laß ihn über deinen zeug ſein ſchwert nicht ferner zücken: ertödt und zähm das böſe fleiſch ſamt deſſen luſt-begierden; mach aber mich recht rein und keuſch und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit und meinen böſen willen, und laß mich, was dein wort gebeut, durch deinen Geiſt erfüllen, eröffne ohren und den mund, gib deines worts verſtändniß, und thu mir deine wahrheit kund, zu deiner ſelbſt erkänntniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, das gute auszuüben, und laß mich dich mit hertzens luſt,

getreu

getreu und ewig lieben; laß mich in demuth, mäßigkeit, gedult und ſanftmuth prangen, und ſchmück mein hertze allezeit mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilf: denn meine kraft kan dieſes nicht erzwingen, du aber biſt, der in uns ſchafft das wollen und vollbringen. Ach! ſtärcke mich, o treuer GOtt, durch deine macht in gnaden, daß ſünde, welt, und höllen-rott mir niemals können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes-Sohn, gedencke an mich armen, du biſt der einge Gnaden-thron, ach! gönn mir dein erbarmen: und weil ich gantz erſtorben bin, das gute zu vollführen: ſo wollſt du ſelbſt mein hertz und ſinn durch deinen Geiſt regieren.

14. O heilger Geiſt, mein Troſt und Hort, du Geiſt voll kraft und ſtärcke, führ mich in deiner wahrheit fort, ſchaff in mir deine wercke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, und ſchreib den neuen namen, den niemand kennt, der ſeelen ein, um JEſu willen. Amen.

Von wahrer Buſſe und Bekehrung.

773.

Mel. Durch Adams fall iſt gantz verderbt ꝛc.
Oder:
O Vater-hertz, o liebes-brunſt, p. 589 *

Liegt denn auf einmal aller muth? ſoll ich denn gantz verderben? mein elend dringt durch marck und blut; für ängſten möcht ich ſterben. Mein hertze zagt, die ſeele klagt, mich quälen alle freuden. Ich tret herein, als wie ein ſchein: ſo frißt mich auf mein leiden.

2. Ach! meiner vielen ſünden meng, auf die ich mich befliſſen, die machen mir die welt zu eng,

eng, und plagen mein gewiſſen ietzt immerdar: o GOtt! wie wahr, daß dein geſetz ein hammer. Mein hertz erbebt, wenn der ſich hebt, wer wendet meinen jammer?

3. Nur du, o GOtt, nur deine treu und våterliche gůte, die machet, daß man ſich erfreu, nur die labt das gemůthe: ihr freudenſchein kan mein gebein von neuen frölich machen. Die Gnaden-ſonn erwecket wonn, und låßt mein hertze lachen.

4. Dich hab ich durch die miſſethat, gerechter GOtt, bewogen, daß du mir deine holde gnad auf eine zeit entzogen. Ich habs verſehn, es iſt geſchehn, ich bin von dir gegangen; nun kehr ich ům, laß ab vom grimm, und höre mein verlangen.

5. Komm zu mir, und verlaß mich nicht, du Helfer der betrůbten, mein Hort und eintzge Zuverſicht, in CHriſto dem Geliebten: ich halte dir dein wort itzt fůr: ihr ſollt mein antlitz ſuchen. Das ſuch ich nun, was wilſt du thun? du kanſt mich nicht verfluchen.

6. Dein wort das iſt ein felſenſtein, der unbetrieglich ſtehet: auf dieſen grund ich mich allein, wann mir es ångſtlich gehet. Du bleibſt mein Heil, mein beſtes Theil, mein Troſt in angſt und ſchmertzen, mein Hůlf in noth, mein Sieg im tod, mein Såytenſpiel im hertzen.

7. Du ſtårckſt die ſeelen, welche matt, drum wil zu dir ich eilen, denn der, der mich zerriſſen hat, der wird mich wieder heilen. Es iſt bekant die Gnaden-hand, ſie ſchlåget und verbindet. Wer ſich bekehrt, der wird erhört: GOtt lob! mein leid verſchwindet.

774.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, ꝛc.
Oder: Ach JEſu, deſſen treu ꝛc.

MEin hertz, o treuer GOTT, mein hertz hat mich verlaſſen, ich bin in höchſter angſt,

angſt, und auf der trauer-ſtraſſen: die ſonne ſcheint mir nicht, der tag wird mir zur nacht, die freude wird zu leid, ich weine, wenn man lacht.

2. O GOtt, ich weiß, daß du auf die verlaßne blickeſt, und die bekümmert ſind, mit wahrem troſt erquickeſt: ich ruf aus hertzens-grund; erhöre mein geſchrey, und hilf, daß mein gebet nicht gantz vergeblich ſey.

3. Dich ſuch ich in der noth, ich hebe meine hände zu dir gen himmel auf: vom himmel hülfe ſende. Wenn ich betrübet bin, ſo denck ich ſtets an dich, mein augen ſagen ſtets: wenn tröſteſt du denn mich?

4. Gib meiner ſeelen kraft, daß ich kan überwinden, laß nach dem ſchrecken doch mich gnade wieder finden. Es iſt mein bitten zwar nicht klein und nicht gering; doch du, o groſſer GOtt, gibſt lauter groſſe ding.

5. Die hülfe, die ich wil, der troſt, den ich verlange, iſt dein geliebter Sohn, nach dieſem iſt mir bange. Und warum ſolt ich nicht verlangen dieſen Held, den du erkohren haſt zum Helfer aller welt?

6. Die gab iſt zwar ſo groß, als nicht iſt auszudencken, auch hab ich nicht verdient, was du verſprichſt zu ſchencken: doch dir, o groſſer HErr, weil du ſo hoch mich liebſt, kömmt nur alleine zu, daß du ſo hohes giebſt.

7. Um deine gütigkeit komm ich zu dir getreten, und bitte, ſchencke mir, worum du wirſt gebeten: gib deiner hülfe troſt, ſo ſchwindet alles leid, ſo hat mein hertze ruh, und fühlet himmels-freud.

8. Wie war doch vormals friſch und freudig mein geblüte, wie ruhig war mein geiſt, wie jauchzte mein gemüthe, als ich in meinem GOtt und Heiland immerdar empfunde ſüſſen troſt, und voller friede war.

9. Ich

9. Ich weiß, wie herrlich iſt, was ich verlohren habe, und drum verlang ich ſo die groſſe himmels-gabe: mein hertze bebt in mir, als ein zerbrechlich ſchilf; Ach HErr, gib deinen troſt, komm an mit deiner hülf.

10. Sie kömmt, ich fühl es ſchon: o laß mich dich umfangen! ach! weiche nicht von mir, mein Heiland, mein Verlangen. Nun ſcheinet durch die nacht die frohe lebens-kertz, ietzt lebt mein leben neu, und mein hertz hat ſein hertz.

Vom wahren Glauben.

775.

Mel. Das iſt ein theures wort ꝛc. p. 1092.

DEr glaube iſt der ſieg, der alles überwindet, und nach ſo manchem ſtreit mit viel vergnüglichkeit die friedens-palmen bindet. Wenn man es nur im glauben wagt, und ſich auf eigne macht nicht ſteifet, wohl aber Chriſti heil ergreifet, ſo ſind die feinde bald verjagt. Der glaube iſt der ſieg.

2. Der glaube iſt der ſieg, der unglaub wirckt verderben. Wer dieſem ſich ergiebt und deſſen wercke übt, der muß des todes ſterben. Wohl, wenn man dieſe ſatans-brut ſo bald in der gebuhrt erſticket, und dem, was ſonſt das hertze drücket, durch wahren glauben abbruch thut! Der glaube iſt der ſieg.

3. Der glaube iſt der ſieg. Der kan das fleiſch bezwingen, wenn ſonſten kein geſetz das feſte ſünden-netz vom halſe weiß zu bringen. Es weicht der alten ſchlangen biß, ſo bald man nur auf JEſum ſchauet, und deſſen hülfe ſich vertrauet: denn der iſt ſeiner cur gewiß. Der glaube iſt der ſieg.

4. Der glaube iſt der ſieg: die welt muß unter-

terliegen, wenn ehre, luſt und geld viel tauſend fallen ſtellt, und meynet obzuſiegen. Es iſt durch JEſu ſieges-fahn die arge welt ſchon überwunden, und ein bewährter rath erfunden, der hülfe gnug verſprechen kan. Der glaube iſt der ſieg.

5. Der glaube iſt der ſieg. Wenn ſatan gift ausgieſſet, wenn er mit liſt und macht nach unſrer ſeelen tracht und feuer-pfeile ſchieſſet, ſo bleibt derſelbe unſer ſchild, und weiß uns ſicher zu bedecken, wenn Belial mit ſeinem ſchrecken, gleich als ein löw, dargegen brüllt. Der glaube iſt der ſieg.

6. Der glaube iſt der ſieg, wenn GOtt zum kampf erſcheinet, wenn er mit creutz und noth, mit kummer, angſt und tod uns zu verſuchen meynet. Denn endlich ſieht man, wie das licht, nach ausgeſtandnen harten proben, mit angenehmer luſt von oben, bey Pniel durch die wolcken bricht. Der glaube iſt der ſieg.

7. Der glaube iſt der ſieg. Ach! gieb uns doch den glauben, O JEſu, GOttes Sohn, von deinem gnaden-thron, und laß ihn uns nicht rauben, damit wir teufel, fleiſch und welt durch deine gnade mögen dämpfen, bis ſich nach denen glaubens-kämpfen die Cron der herrlichkeit einſtellt. Der glaube iſt der ſieg.

776.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten 2c.

DEr glaub iſt eine zuverſicht zu GOTTes gnad und güte: der bloſſe beyfall thut es nicht; es muß hertz und gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteift im völligen vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein verdienſt kan bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur ſeligen hin-

hinfahrt ſich ſchicken, ohne grauen.

3. Das aber iſt kein menſchen-werck: GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß er den glauben ſtärck, und in dir woll vermehren: laß aber auch des glaubens ſchein in guten wercken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein glauben eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, des glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der ſünder bahn, das Chriſten nicht kan ziemen: wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein glaub nur ſey heucheley, und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig ieder friſt ſich halt' in GOttes wegen, daß ſein glaub, ohne heucheley, vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem nächſten leuchte.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

777.

Mel. Seyd zufrieden, lieben brüder, ꝛc. p. 6.**
Oder:
Unerſchaffne Lebens-Sonne ꝛc. p. 1156.*

JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus, meiner ſeelen Zier, ſpricht: kommt her, lernt all von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein hertz verderbet, wie feſt hält das ſünden-band leib und ſeel, ſinn und verſtand! was von Adam angeerbet, ſündlich weſen, fleiſch und blut bleibt fleiſch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten alles unkraut, haß und neid, hochmuth, ungerechtigkeit, laß den ſatan mich nicht ſpotten, mach du

mein hertz täglich neu, mach mich aller bosheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemüthe deine groſſe freundlichkeit, die gedult und frömmigkeit, deine liebe, deine güte, andacht, treu und heiligkeit, wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines hertzens Licht, mein Troſt, Heil und Zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, gib mir deinen guten Geiſt, der mir hülf und beyſtand leiſt, laß mich deine gnad und ſegen ſtets empfinden früh und ſpat, ſegne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der unvollkommenheit zu des him̃els herrlichkeit, da ich denn mit allen frommen deine groſſe gütigkeit preiſen wil in ewigkeit.

Vom Gebet.

778.

Mel. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

WOhl auf! mein hertz, zu GOtt dein andacht frölich bringe, daß dein wunſch und gebet durch alle wolcken dringe, weil dich GOtt beten heißt, und dich ſein lieber Sohn ſo freudig treten heißt vor ſeinen Gnadenthron.

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten, dein Bruder iſts, der dich vor ihn getroſt heißt treten; der werthe Tröſter iſts, der dir die wort giebt ein, drum muß auch dein gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes hertz, das dir nichts kan verſagen: ſein mund, ſein theures wort,

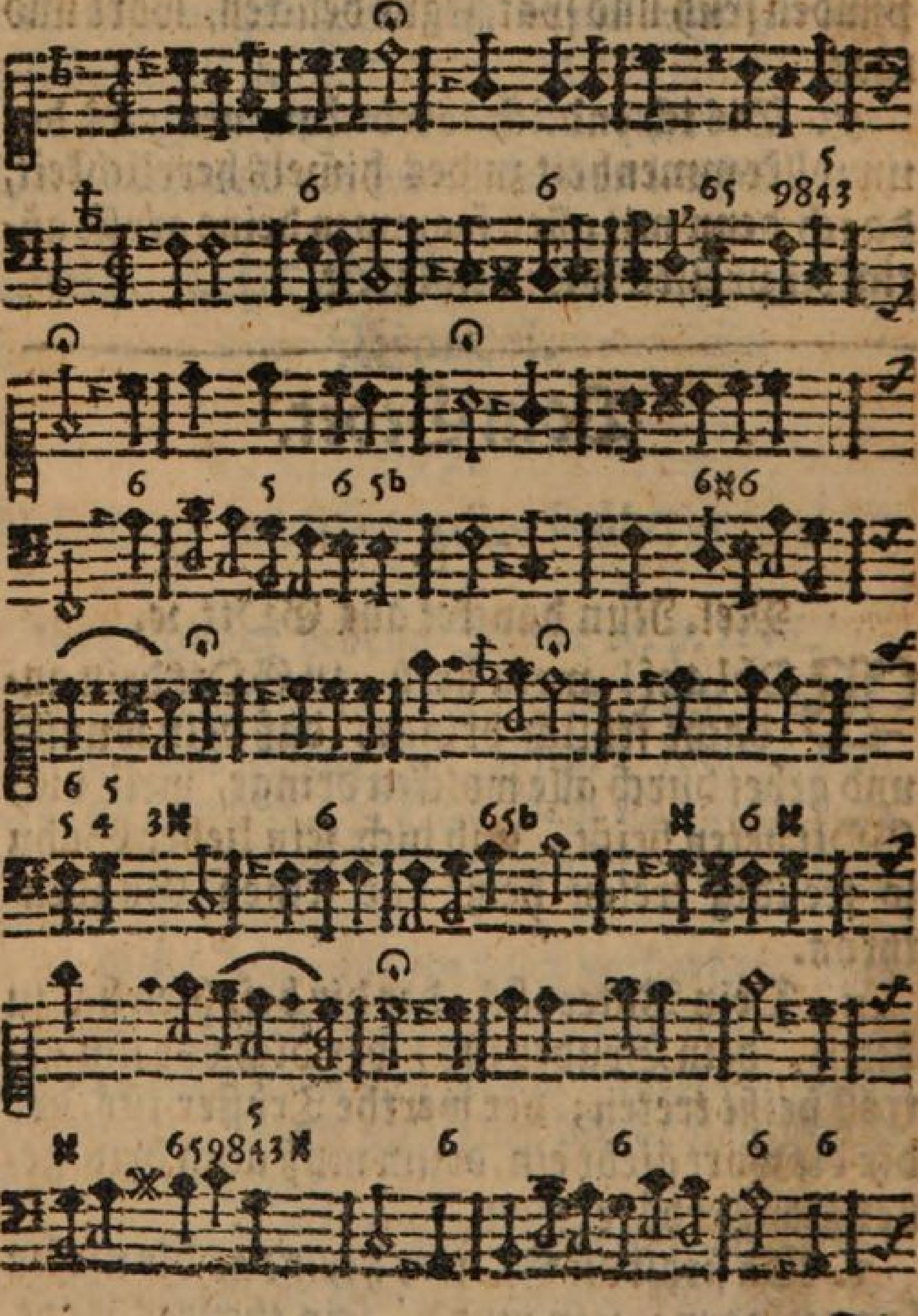
ver-

vertreibt ja alles zagen; was dich unmöglich deucht, kan ſeine Vater-hand noch geben, die von dir ſo viel noth abgewandt.

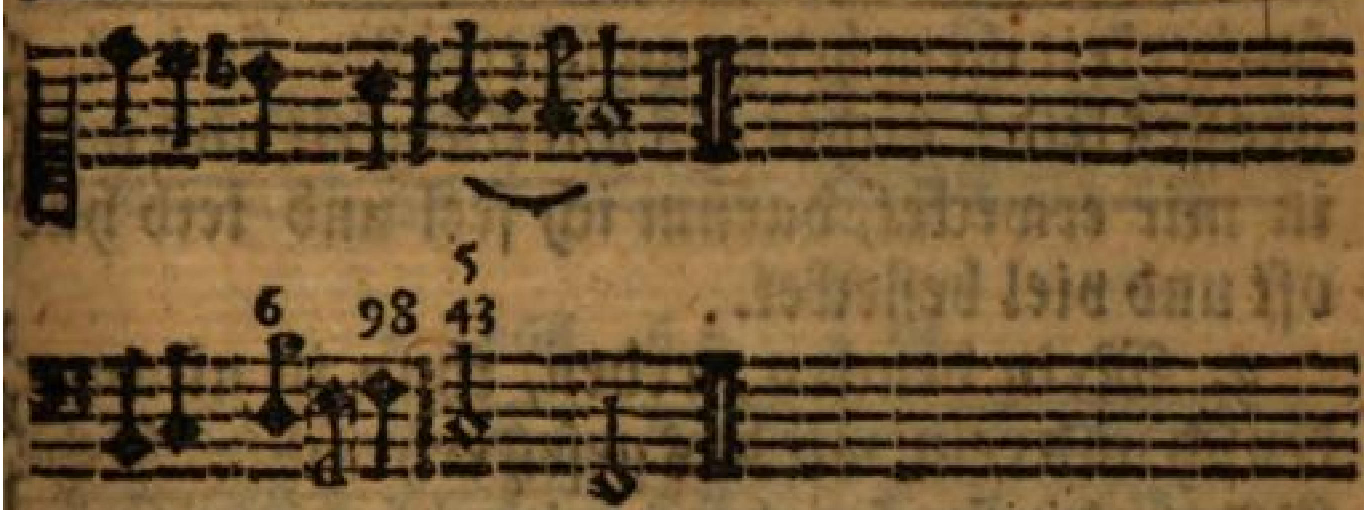
4. Komm nur, komm freudig her in JEſu Chriſti namen: ſprich: lieber Vater, hilf, ich bin dein kind, ſprich: amen! ich weiß, es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht: du weißt, du wilſt, du kanſt, thu, was dein wort verſpricht.

Von der Keuſchheit.

779.



Die



DJe wohlluſt dieſer welt iſt zucker unter gallen: was heut uns wohl gefällt, iſt morgen ſchon zerfallen: ſo wechſeln luſt und noth. Wer dieſem traum ergeben, den heißt man billig todt in ſeinem beſten leben.

2. Der thorheit bahn iſt glatt: doch ſorglich, voller wancken; und gar gewißlich hat der ausgang ihrer ſchrancken ein ſo verfluchtes ziel, daß das, ſo wir erjaget, uns ofters mehr als viel an leib und ſeele plaget.

3. Die zeit lauft ſchnell dahin, der blumen unſrer jugend vergleicht ſich kein gewinn: und wer auf ſchöne tugend von zarter kindheit an ſein gantzes thun befliſſen, deſſelben lebensbahn wird ſtetes heil beküſſen.

4. Drum ſchnöde, fahr nur hin: du ſolſt mich nicht betriegen, ein'n GOtt-verlobten ſinn kan Chriſtus wohl vergnügen: der bringet uns zuletzt das leben durch das ſterben, wenn die, die du ergötzt, in ihrem lohn verderben.

780.

Mel. Auf, auf, du Chriſten-volck, p. 124.

Oder:

Mein' augen ſchließ ich ietzt, rc. p. 1044.

DU keuſches weſen du, HErr JEſu, GOttes Sohn, du unbeflecktes hertz, du edle tugend-cron, du freund der heil'gen zucht: ach! ach! was ſoll ich ſagen? ach meinen zuſtand muß mit thränen ich beklagen!

2. Die angebohrne ſchuld macht, daß anſau-

ſauberkeit mein hertze gantz erfüllt; ſie hat, o groſſes leid! nichts als unreinigkeit und wuſt in mir erwecket, darum ich ſeel und leib hab oft und viel beflecket.

3. Mein dencken, reden, thun iſt nimmer keuſch und rein, wie das geſetz erheiſcht. Ach! GOtt, die ſtraf und pein, die ich hiemit verdient, wend ab, und mich entbinde, nach deiner gütigkeit, der allzugroſſen ſünde.

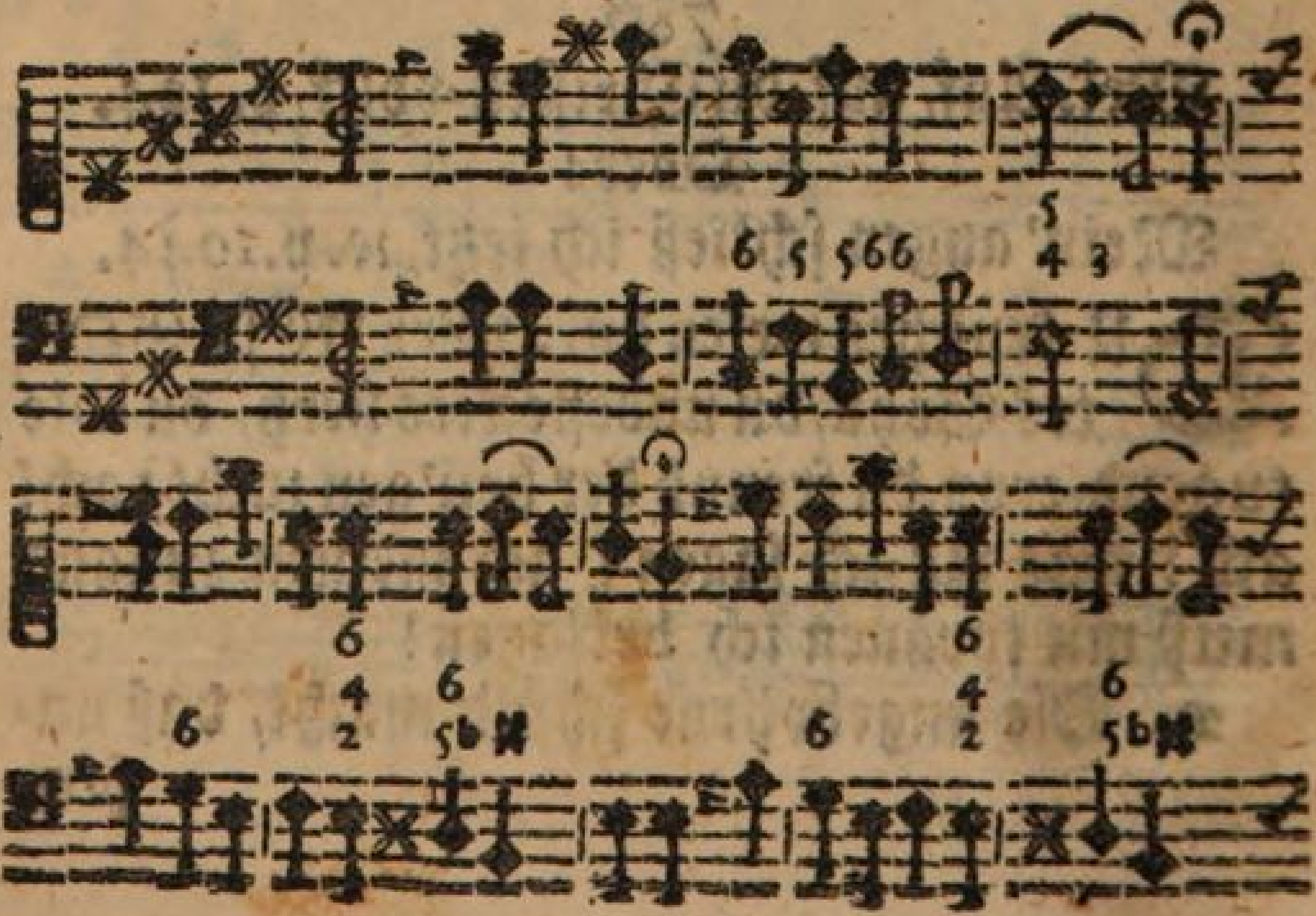
4. Dein wahrheit-voller mund hat ehemals gelehrt, daß allein denen ſey die ſeligkeit beſchert, die reines hertzens ſind, und daß ſie, von der erden hinauf zu GOtt gerückt, ihn frölich ſchauen werden.

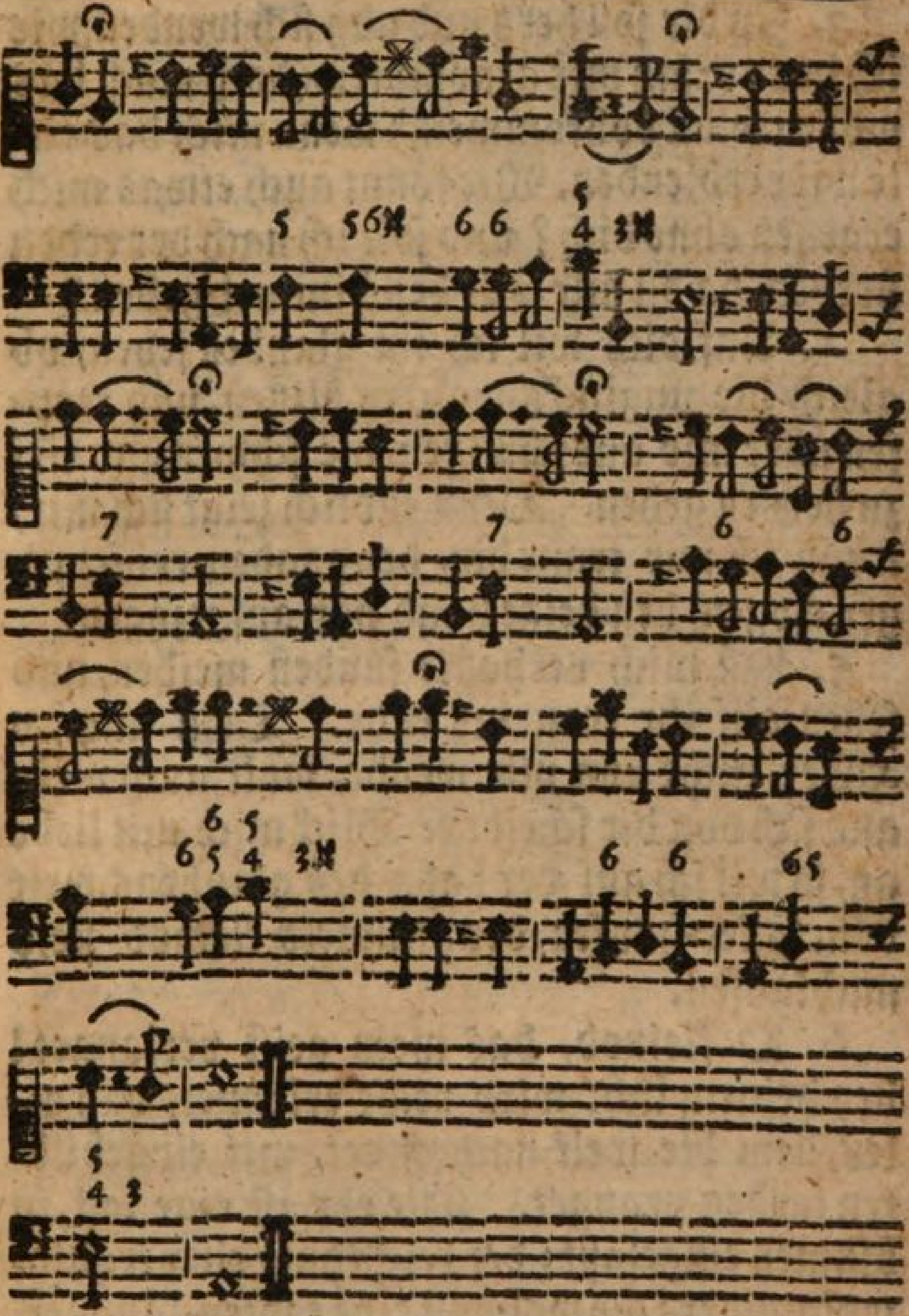
5. Draus folget ja, daß die, ſo der unreinigkeit alhier ergeben ſind, und derer ſchnöder ſinn auf unzucht iſt bedacht, die werden drauſſen ſtehen, und GOttes angeſicht in ewigkeit nicht ſehen.

6. Drum ſchaff ein reines hertz in mir, verwirf mich nicht, mein allerliebſter GOtt, von deinem angeſicht. Den fluch, der mir gebührt, verkehr in lauter ſegen, wend ab den ſchweren zorn, laß dich zur gnad bewegen.

Von der Begierde zu GOtt und CHriſto.

781.





DU reine Sonne meiner ſeele, ich wil gleich einem adler werden, der, durch den glauben, von der erden ſich ſchwingt aus ſeiner leibes-höhle. Umglåntze mich, mein Licht, und ſchårfe mein geſicht, daß keine wolcke eitler dinge dich mir aus meinen augen bringe.

2. Verſchlieſſe nicht die gnaden-blicke, wenn ich, nachdem ich mich vergehe, mit thrånen wieder zu dir flehe, daß mich dein wort mit troſt erquicke. Nimm weg, was mich betrůbt, gib mir, was dir beliebt, und laß mich denn zu allen zeiten mein aug nach deinen augen leiten.

3. Zu dir ſoll hertz und aug ſich wenden, wie ich den vorſatz mir genommen, (doch mach das wollen ſelbſt vollkommen,) wenn mich das eitle wil verblenden. Wie könnt auch etwas mich ergetzen ohne dich? und ſolt ich nach der erden ſtreben, da du mir wilt den himmel geben?

4. Auf dich wil ich im glauben ſehen, ob gleich die unglücks-wolcken blitzen, und tropfen über mir ausſchwitzen, die ſchwer und tief zu hertzen gehen. Denn endlich zeigt ſich mir, wenn ich nur traue dir, der gnaden-reiche regen-bogen, den deine hand hat aufgezogen.

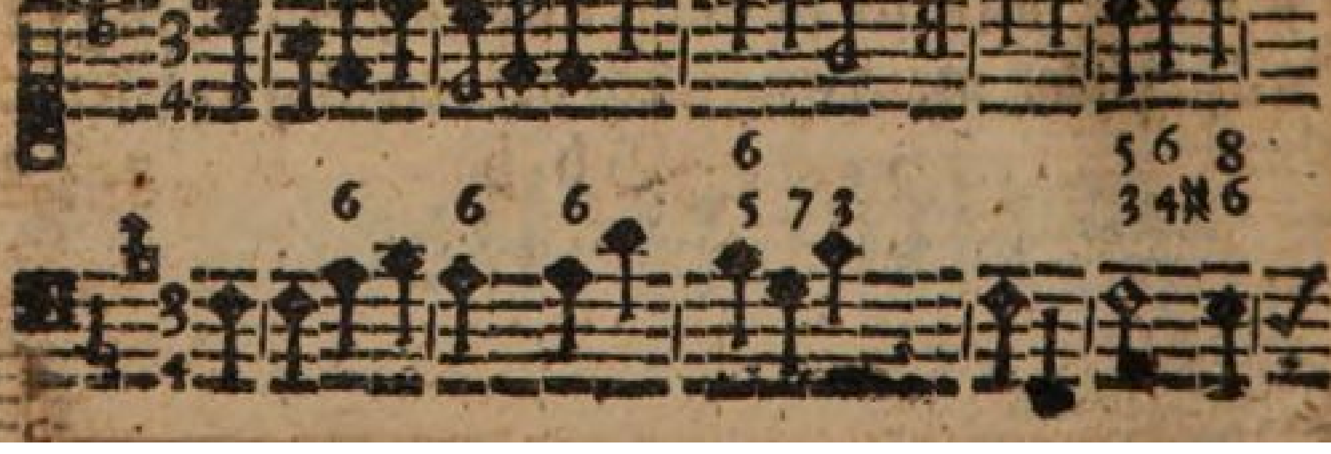
5. Laß mich verhaßte ſünden meiden, und ſehen auf ihr traurigs ende. Dein aug, o HErr, nicht von mir wende, wolt auch mein aug ſich von dir ſcheiden. Blick mich mit liebe an, ſo wil ich auf der bahn des glaubens, weit vom laſter-haufen, des himmels kleinod ſtets nachlaufen.

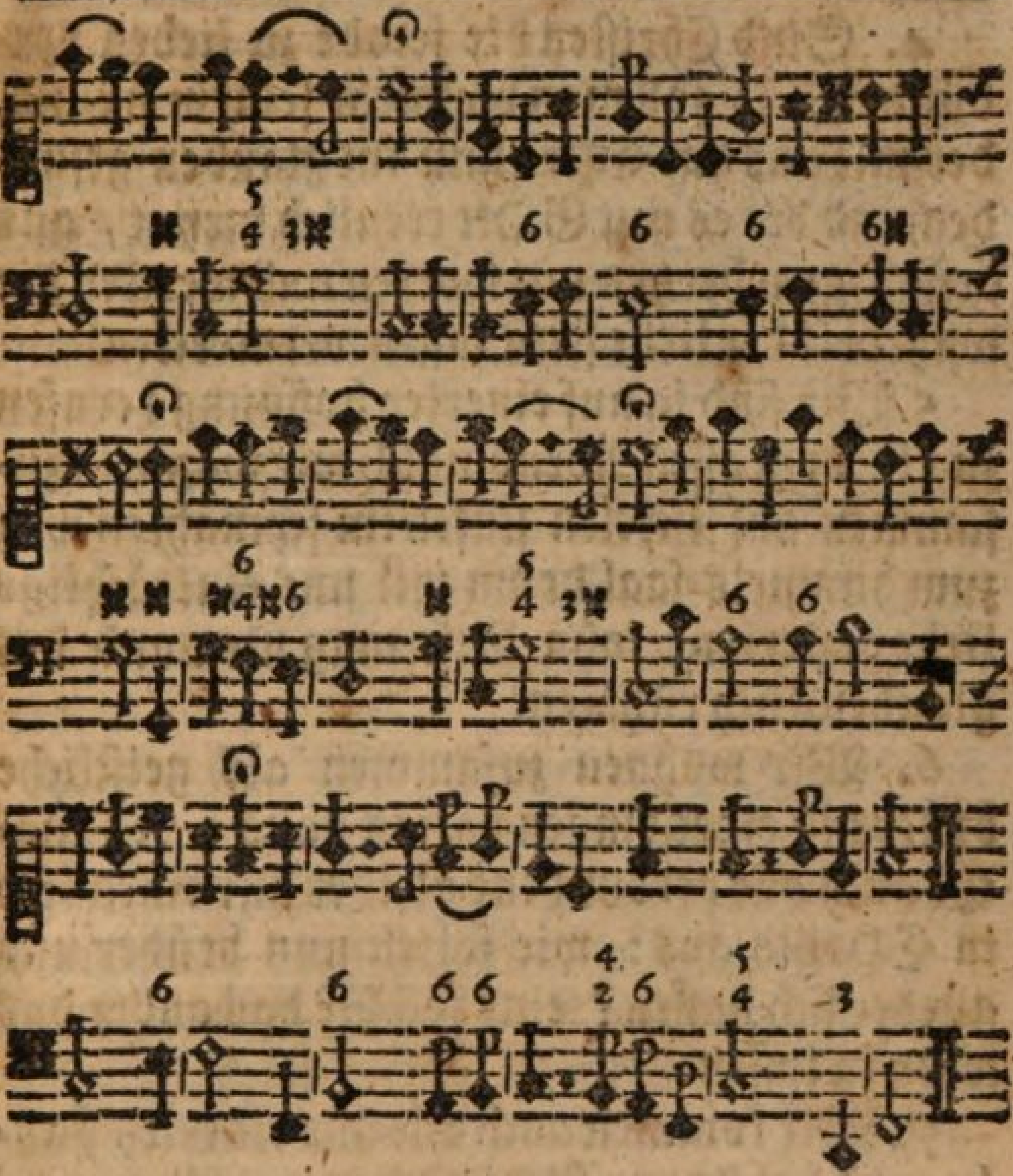
6. O kleinod, das mein geiſt verlanget! bey deinem licht wird recht erkennet, daß alles, dem die welt nachrennet, mit eingebildten farben pranget. Die ehr iſt eine laſt, in blumen eingefaßt; der reichthum ein verguldter jammer; die wohlluſt eine todten-kammer.

7. Nun, HErr! zu dir wil ich ſtets ſehen, bis du mich wirſt zum ſchauen führen, da dich die augen nicht verliehren, noch auf verirrten wegen gehen. Ach ja! mein ſüſſes Licht, wenn aug und hertz zerbricht; ſo laß die ſeel in dir erblicken, was ſie dort ewig wird erquicken.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

782.





Wie iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten zuſammen in brůderlicher eintracht ſtehn, wenn göttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel iſt zu ſehn! da grůnet und blůhet, zu ewiger wonne, der göttliche ſegen; da ſcheinet die ſonne.

2. Kommt, Chriſten, und lernet die brůder zu lieben, denn wer da liebt, der iſt von GOtt: hergegen verbotenes haſſen verůben, iſt GOtt verhaßt und wirckt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen, ſo můſſet ihr liebe ausůben an allen.

3. Bedencket, wie hertzlich der ewige Vater euch hat in ſeinem Sohn geliebt: wie JEſus, der Heiland und lebens-Erſtatter, aus liebe in den tod ſich giebt: da du und ich hatten die hölle verdienet, hat er uns aus liebe dem Vater verſůhnet.

4. Sind Chriſten die feinde zu lieben verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinem freund, der mit uns hat Chriſtum im glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meynt, aus brünſtigem hertzen mit worten und wercken die wahrheit der liebe ſtets laſſen vermercken.

5. Wir ſind ja auf einerley hoffnung berufen zu einem groſſen Abendmahl, wir wandeln zuſammen auf ſtickelen ſtufen im ſchmahlen weg zum himmels-ſaal, drum wil uns einträchtige liebe geziemen: ohn dieſe mag niemand des glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen als geiſtliche brüder in eines eingen vaters haus: es machē auch alle verbundene glieder nur einen leib in Chriſto aus: wie ſolten nun brüder und glieder ſich haſſen? eins ſoll für das andre das leben ja laſſen.

7. Wir kommen auch alle aus einerley ſtaube, und haben vor GOTT keinen ruhm: in Chriſto, dem Heiland, gilt eintzig der glaube: wer gläubt, der iſt ſein heiligthum. Doch, wollen wir Chriſten von Chriſto uns heiſſen, ſo muß ſich der glaube durch liebe beweiſen.

8. Ach! zünde, o JEſu, die hertzen und ſeelen mit deinen liebes-flammen an, hilf, daß wir, o Liebe, zu lieben erwählen dich, der ſo viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem willen die liebe an freunden und feinden erfüllen.

Vom Geheimniß des Creutzes.

783.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht ꝛc. p. 888.*

MEin Erlöſer kennet mich, er weiß alle meine leiden: drum, o ſeel, ermuntre dich, laß dich deinen Hirten weiden; er iſt, der

ſein

in ſchäflein kennt, und bey ſeinem namen ennt.

2. Du, HErr JEſu, nimmeſt theil an dem, as die deinen kräncket: du beſorgeſt ſtets ihr eil, wenn der mord-geiſt böſes dencket: plagt Saul dein volck heftiglich, rufſt du: was ver- lgſt du mich?

3. Das iſt deiner liebe kraft, die dich ſo mit ns verbindet, daß kein ſchmertzen an uns haft, en dein hertz nicht mit empfindet: du, HErr, ßt uns nicht allein, wir ſind bein von deinem ein.

4. Lob ſey, JEſu, deiner macht, die uns iſt um troſt gerathen; wenn mein geiſt in ſorgen racht, ſo erzähl ich deine thaten, und was dei- e treue kan, die ſich meiner nimmet an.

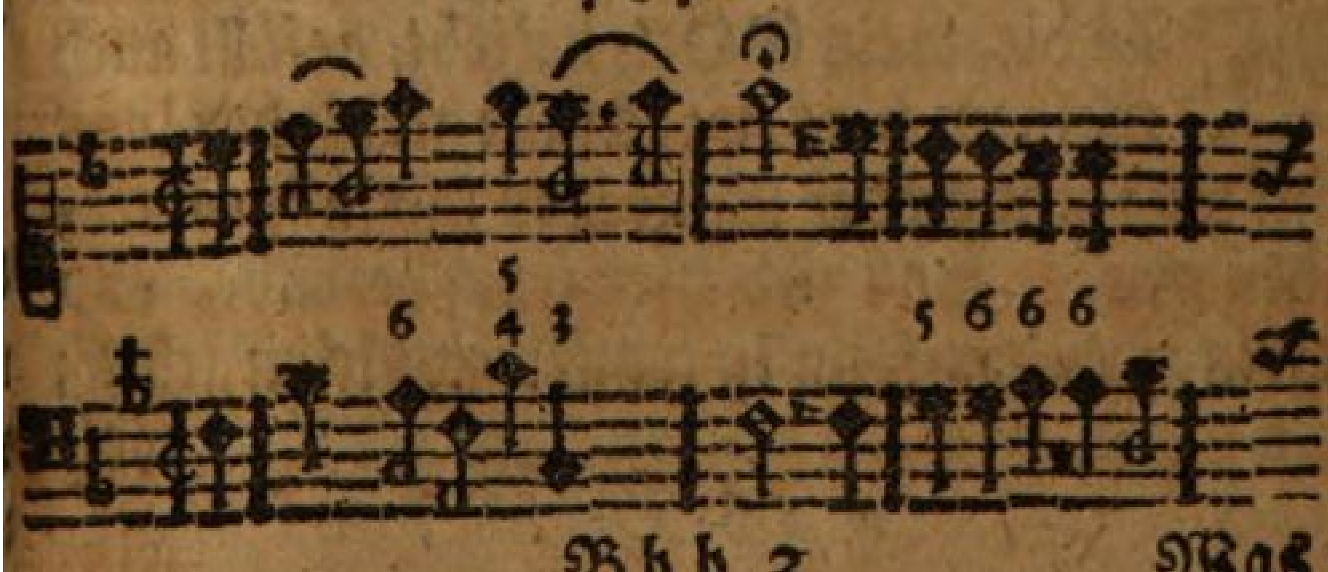
5. Du wirſt, JEſu, ferner noch mich in mei- er noth erkennen, daß ich, unter deinem joch, ich kan meinen Heiland nennen. Leichtere nir deine laſt, wie du ſelbſt verheiſſen haſt.

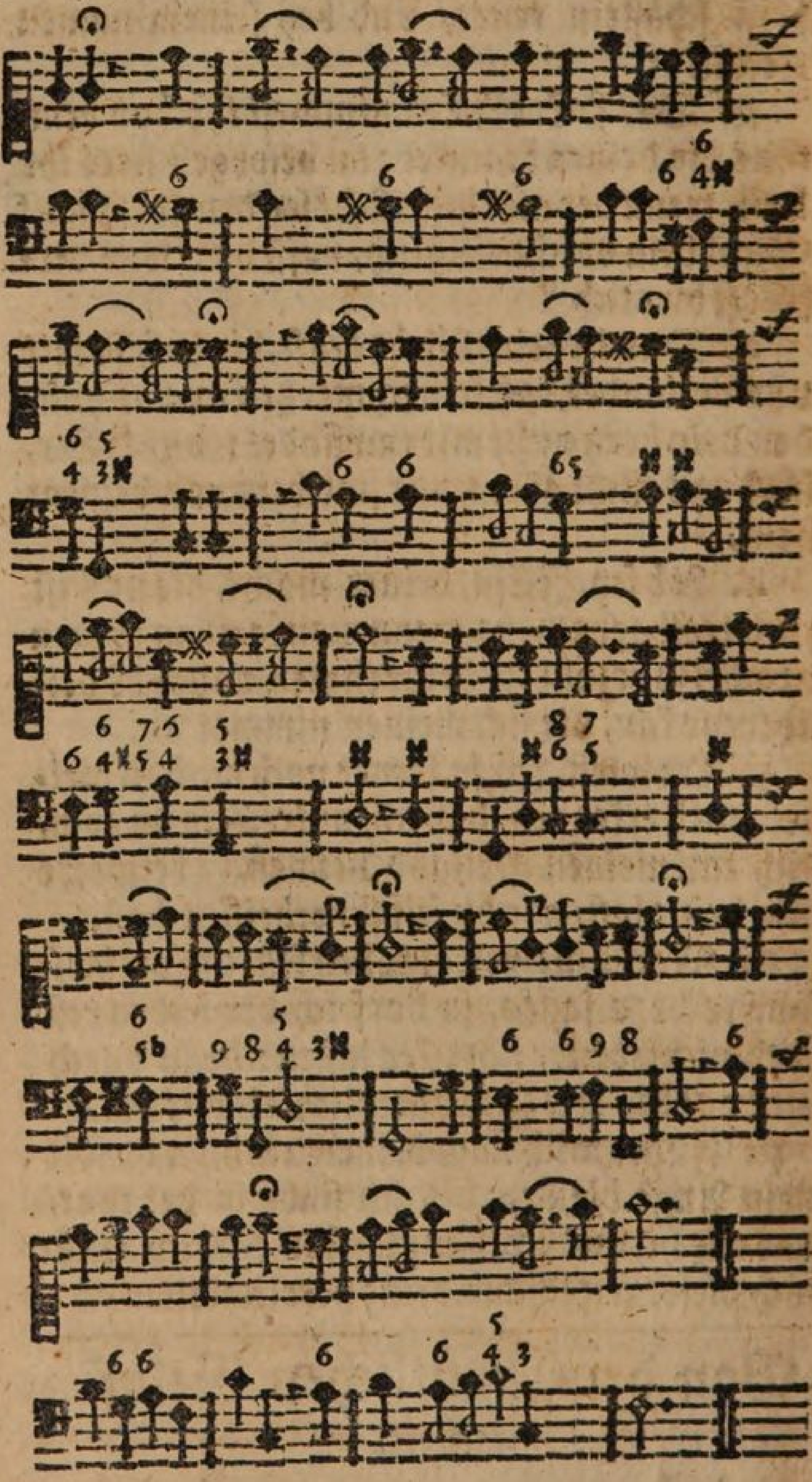
6. Mache meinen glauben feſt, die verheiſ- ung recht zu faſſen, ſo darf ich der leiden reſt nich nicht weiter ſchrecken laſſen: denn durch eiden gehen wir zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath, du du ſolt nein Auge bleiben, bis ich finde in der that, was wir hier unſichtbar gläuben, daß ich einſt nach dieſer zeit ſchaue deine herrlichkeit.

Von der Chriſtlichen Gelaſ-ſenheit.

784.





WAs dir, mein GOtt, beliebt, gefällt auch meinem hertzen: es falle gleich das loos auf wohlſtand oder ſchmertzen; ſo fällt es lieblich mir. Soll ich hier ſeyn betrübt, und meine freuden-ſonn in trauer-wolcken gehen; wol-

wolan! ich bin vergnügt, indeſſen mag geſche-
hen was dir, mein GOtt, beliebt.

2. Ich wil, HErr, wie du wilt: ſoll ich in
dornen ſitzen, und mein geängſtes hertz nur im-
mer thränen ſchwitzen; ich küſſe deinen ſchluß,
er wird an mir erfüllt: das lachen ſtehet mir
nicht an, als deiner taube, die nach dem gatten
ſeufzt, doch ſpricht mein froher glaube: ich wil,
HErr, wie du wilt.

3. Machs, wie es dir gefällt, muß ich mich
einſam nennen; ſo lehr mein einſam hertz, dich
und ſich recht erkennen. Schließ mich in dich,
wenn mich von ſich ausſchließt die welt. Soll
meine trübſals-nacht den freuden-tag verja-
gen; wilt du mich an das creutz, ſo lang ich le-
be, ſchlagen; machs wie es dir gefällt.

4. Ich ſehne mich nach dir, nicht nach den
erden-freuden, die mit verdruß von uns, und
wir von ihnen ſcheiden, wenn uns der tod zu-
ruft: genug, nun folge mir. Wie ſolte mich
nach freud und toller luſt gelüſten? ihr manna
ſättiget mich nicht in dieſer wüſten: ich ſehne
mich nach dir.

5. Nach dir verlanget mich, du tröſteſt mei-
ne ſeele: der wohlluſt-apfel iſt nur eine wür-
mer-höhle, und ſeine ſchönheit deckt des todes
ſchnellen ſtich: nach dir, mein Bräutigam, der
lebens-früchte giebet, und mich mit blumen
labt, die keine zeit betrübet, nach dir verlan-
get mich.

Von der Geduld und Beſtän-digkeit.

785.

Mel. Maria hat das beſte theil ꝛc. p. 868.

BEklemtes hertz! was wilt du lange ſorgen,
und dich nur ängſten tag und nacht um

das, was doch nicht ſteht in deiner macht? Gott bringt aus nacht den angenehmen morgen, oft wer am abend kläglich ſingt, wohl morgens GOtt mit freuden lieder bringt.

2. Verzagtes hertz! ey nur nicht gar verzaget, wenn dir nicht bald die hülf erſcheint, denn wenn du bitterlich erſt haſt geweint, vergeht die nacht; der helle morgen taget: drum wirf all ſorgen, angſt und noth, gantz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes hertz! lieg nur darunter ſtille, die traube muß gepreſſet ſeyn, wenns werden ſoll ein angenehmer wein: Denck nur, es iſt ſo GOttes heilger wille, daß, eh man ſteiget in die höh, man fühlen muß mit Chriſto ach und weh.

4. Verſtummtes hertz! ey nur auf JEſum ſchaue, er war verſtummet, wie ein lamm; doch ſiegt er, da er hing am creutzes-ſtamm, dein hoffnungs-grund auf dieſen felſen baue, ſo fällt er nicht; ob ſtürmt der wind: leid nur; den feind man dadurch überwindt.

5. Ermüdtes hertz! richt dein haupt in die höhe, ſchau nur auf deines Vaters treu, der deinen kummer weiß, und macht dich frey, durchs dick bewölckte durch auf ihn nur ſehe: ſein anblick giebet lauter kraft, der wieder in dir neues leben ſchafft.

6. Erniedrigt hertz! ſchwing deine beyde flügel, des glaubens und der hoffnung, hin, wo wünſcht zu ſeyn dein hertze, geiſt und ſinn: vergiß der angſt, es geht zum ſternen-Hügel. Zieh aus dein trauer ſchwartz gewand, denn du trittſt nun in den erhöhten ſtand.

7. Nun, liebes hertz! bleib hier nicht länger ſtehen, dring du mit kraft in JEſum ein, laß dir hier nichts zu herb noch bitter ſeyn, des kelches boden wirſt du endlich ſehen, drauf folget auch

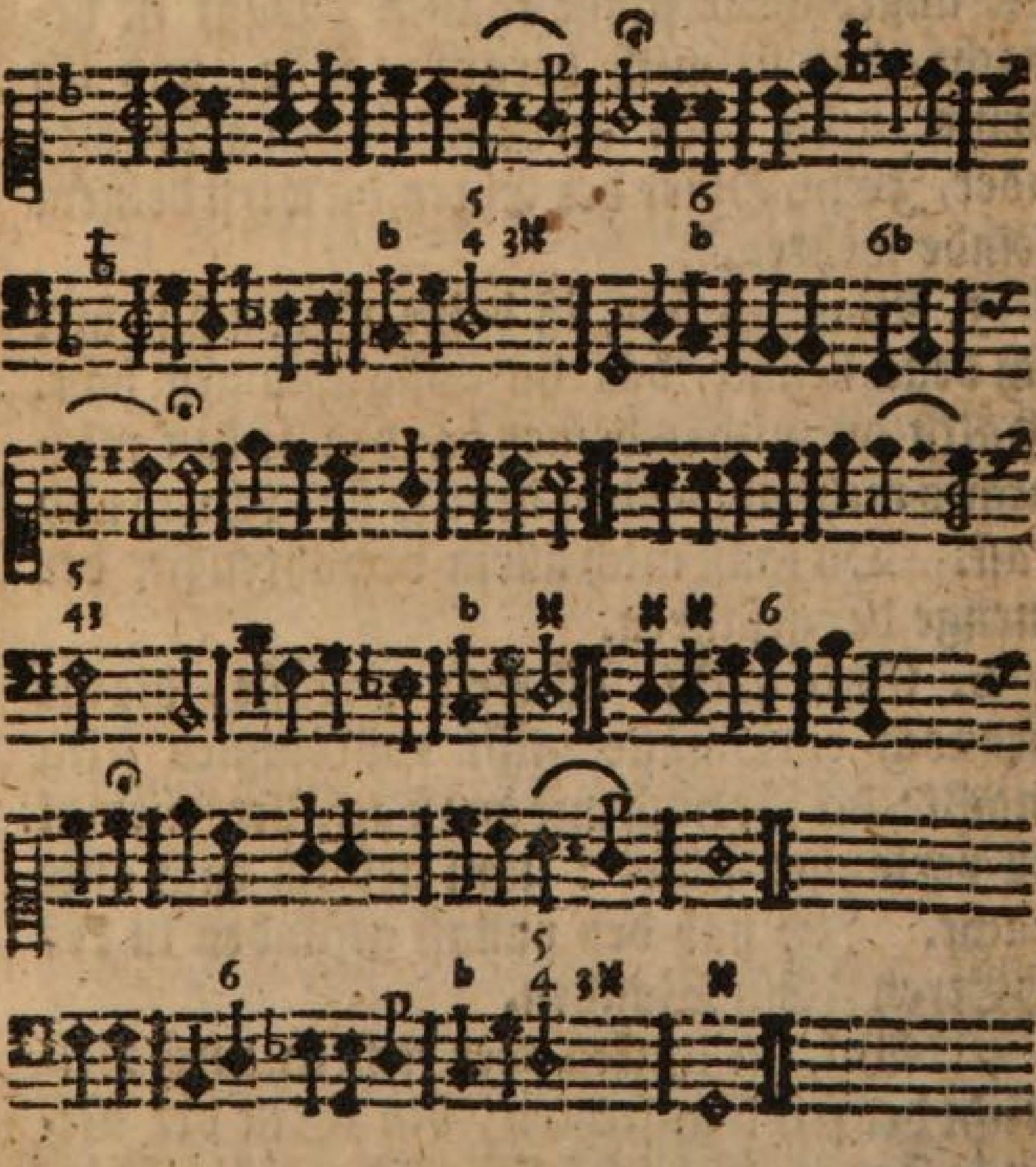
auch der freuden-wein, der nie mit gallen wird vermiſchet ſeyn.

8. Beglücktes hertz! du biſt wohl recht beglücket, daß du darfſt unterm creutze ſtehn, und kanſt in JEſu offnes hertze ſehn; ob ſchon dein haupt muß etwas ſeyn gebücket. Ach! weiche davon nicht zurück, du kriegſt von ihm ſchon manchen liebes-blick.

9. O ſelig hertz! recht ſelig, aber ſelig! daß du trägſt CHriſti Liberey: ſag, wo iſt einer, der wol ſelger ſey? ein Gottes freund ſeyn hier, und dorten ewig. Biſt du im glauben ihm vermählt, haſt du gewiß das beſte theil erwählt.

Vom Göttlichen Frieden.

786.



JEſu, o du Troſt der ſeelen! der du in den lieben hölen deiner wunden haſt zur ruh

mich geängſtet laſſen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gib noch dieſes auch darzu, das mich niemand hie vertreibe, daß ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in dieſen deinen wunden hab ich itzo ſchon gefunden all erwünſchte ſicherheit: wornach ich ſchon längſt geſtanden, iſt nun alles hie vorhanden. Ach! möcht ich denn allezeit dieſes edlen Guts genieſſen, und mich gäntzlich hier einſchlieſſen.

3. Niemand haſt du ie vertrieben, der gern wäre da geblieben. HErr, ietzt fängſt du es nicht an: du haſt ſelbſt mich hingeführet, weil ich nicht, wie ſichs gebühret, ohne leiter kommen kan; ſolteſt du denn nun ablaſſen, bey der hand mich noch zu faſſen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, daß die angebohrne ſünde täglich darauf iſt bedacht, daß ſie mich herauſſer fälle, und ich armer in die hölle werde letztlichen gebracht: aber, JEſu, HErr der Ehren, du wirſt deinem feinde wehren.

5. Was ich bin, iſt deine güte: ach ſo bitt ich denn, behüte, den du aufgenommen haſt. Hältſt du mich in deinen händen, ſo kan mich nichts mehr abwenden, denn ſo find ich ruh und raſt. Du kanſt mich allein bewahren für der menge der gefahren.

6. Gute nacht, all welt-palläſte, die ihr dennoch eure gäſte nicht vollkommen ſelig macht: die ihr noch mit angſt gefüllet, niemal all verlangen ſtillet: nun geb ich euch gute nacht. Ich hab den pallaſt gefunden in des HErren JEſu Wunden.

7. Wil, zur lincken oder rechten, mich vielleicht der feind anfechten, bin ich in der Veſtung frey. Hab ich ſelbſt mich wund geſchlagen, oder wil mich kranckheit plagen, iſt ſie

auch

auch die artzeney: ſucht der tod mich hinzugeben, thut er doch nichts dieſem leben.

8. Hie allein ſo lieg ich warme, in des Allerliebſten arme, ja ich lieg an ſeiner bruſt: da wil ich den durſt recht ſtillen, und mit ſüßigkeit mich füllen, die der welt noch unbewuſt. Aller wein mag nichts erlaben, wo ich JEſu Blut kan haben.

9. Dieſes hat mich neu gebohren, da ich vorhin war verlohren, und verlohren blieben wär. Dieſes kan mich recht erlaben, denn allein von himmels-gaben kommet all vergebung her. Dieſes kan allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEſu, wohl! ich bin vergnüget, alle andre wohlluſt trieget, aber dieſe hat beſtand: denn, daß ſie ſich ewig ſchreibet, und ohn ende bey uns bleibet, machet deine milde hand, die nicht höret auf zu ſchencken, und mit freudenwein zu träncken.

11. Süſſer tranck! o wein des lebens! den ich trincke nie vergebens, du biſt überhimmliſch ſüß; ach laß mich ſo truncken werden, daß ich nicht mehr auf der erden, ſondern droben dein genieß: denn ich kan allein daroben deine ſüßigkeit recht loben.

12. Unterdeſſen dennoch preiſe ich, zwar auf noch ſchwache weiſe, meines JEſu freundlichkeit: der mich alſo heiſſen kommen, der mich liebreich aufgenommen, der die wohnung mir bereit, der mich alſo lieblich träncket, ja, der mir ſich ſelber ſchencket.

13. Wer wil meiner zungen wehren, dich, HErr JEſu, schön zu ehren? ob es wol gelallet iſt. Meinen Heiland ſoll ich loben, ewig ſey dein ruhm erhoben, mein Erlöſer, JESU Chriſt! Fürſt des himmels, HErr der erden, dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HErr, es werd in allen zungen dein unendlich lob beſungen, es erſchall bey iederman! das noch alles ſey zu wenig, was von dir, o Himmels-König, menſchen-zunge rühmen kan. Gleichwol wird dir noch gefallen, was wir, deine kinder, lallen.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

787.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

WAs beweget mich zu trauren? mein leiden wird nicht lange dauren, es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in jene freude, o ſeele, die du trägeſt leide, laß allen dunſt der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, der wird von ſeufzen matt, und muß trauren; ein wahrer Chriſt hingegen iſt voll freudigkeit zu ieder friſt.

2. Mich bekümmert zwar die ſünde, die ich ſowol an mir befinde, als auch an andern in der welt; dieſe wil ich ſtets beweinen, doch nie im trauren troſtlos ſcheinen, weil mein vertrauen JEſum hält. Er er iſt, der mich tröſt't, durch ihn bin ich erlöſt. JEſu, JEſu! wie wohl iſt mir, wenn ich alhier durch dieſen glauben traue dir.

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben, ich habe theil an jenem leben, das weiß und gläub ich feſtiglich. Lob ſey GOtt! der mir geſchencket die ſünden, die mein hertz gekräncket, und ſich erbarmet über mich. Was kan mir ſatan thun? ich bin und heiſſe nun kind und erbe. Was acht ich hohn? die ehren-cron beſitze ich in hoffnung ſchon.

4. Meinen JEſum werd ich ſehen, und ihm

zu ſeiner rechten ſtehen in vollem glantz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, GOtt meinen Heiland werd ich ſchauen von angeſicht zu angeſicht. Bey aller traurigkeit ſetzt in zufriedenheit dieſe hoffnung, die er, mein Hort, mir fort und fort betheurt in ſeinem wahren wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr erſchrecken der tod; ich kan dargegen ſchmecken die kräfte der zukünftgen welt. Ich bin ſchon in hoffnung ſelig, mein glaube macht mich allzeit fröhlich, weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth: zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben. Mein glaube hält, was ihm gefällt, dich JEſum, und beſiegt die welt.

Von der wahren Weisheit.

788.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.
Oder:
Mein Hertzens-JEſu, meine ꝛc. p. 78.*

WAnn ich, was heimlich iſt vollbracht, vor dir, o GOtt, bekenne, und, nach der ſchwartzen ſünden-nacht, die übertretung nenne; ſo wird dein antlitz wieder klar, das mir vorhin verfinſtert war, und ich empfinde gnade.

2. Geheime weisheit giebſt du mir, durch dieſes zu erfahren, wie angenehm die wahrheit dir, die niemand ſoll erſpahren. Wer frey bekennet ſeine ſchuld, mit dieſem hat der HErr geduld, und tilgt der ſünden menge.

3. Daß JEſus uns gerecht gemacht, weil er für uns gelidten; daß ſein tod uns das heil gebracht, und höll und tod beſtritten, iſt ja geheimer weisheit licht, die welt verſteht dieſelbe nicht, nur GOtt muß ſolche lehren.

4. Die welt-gelehrte ſuchen gunſt durch

ihr verborgnes wiſſen: ſie rühmen von geheimer kunſt, und ſeynd auf ſie befliſſen. Der aber hat den höchſten preis, der Chriſti heiligs leiden weiß, und diß geheimniß ehret.

5. Ach! diß iſt ein verborgnes gut, ein gut, das nicht zu ſchätzen: das wiſſen ſtärcket ſeel und muth, das das kan recht ergetzen. Was ſeynd geheimniſſe der welt, was alles? was ſo hoch ſie hält, vor meines JEſu lehre?

6. Er iſt mein treuer Advocat, wenn mich der feind verklaget: wenn mir ermangelt hülf und rath, wenn mein gewiſſen zaget, wenn mir verzweiflung ſetzet zu, ſo ſchafft ſein wort mir fried und ruh, und läßt mich endlich ſiegen.

7. Ach diß geheimniß lehre mich, o JEſu, wohl erkennen. Wer weisheit ſuchet auſſer dich, der wird nach thorheit rennen. Du du biſt wahrer weisheit grund, und machſt mir dein geheimniß kund, o JEſu, mein Erlöſer.

Von den Klagen Zions.

789.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder machen, rc.

GOtt, du weiſt, in was für zeiten deine liebe kirche ſchwebt, die nach deinem willen lebt: ach! das unkraut aller ſeiten, alles orts in allem ſtand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern ſamt den ſchaafen allzugroſſe ſicherheit herrſcht in dieſer letzten zeit, ſä't der feind, indem ſie ſchlafen, auf den acker, da dein wort wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, daß nicht unkraut, ſünd und ſchand, plötzlich nehmen überhand, hilf du ſelbſt in allen ſachen, gib den deinen früh und ſpat troſt und hülfe, rath und that.

4. Laß

4. Laß uns deines wortes ſaamen, lehr und leben halten rein, und ein reiner weitzen ſeyn, daß wir deinen werthen namen rühmen hier in dieſer zeit und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, wenn die erndte bricht herein, ſammle uns mit freuden ein, und laß uns mit allen frommen in des lebens-bündelein bey dir ewig ſelig ſeyn.

Von der Hoffnung Zions.

790.

Mel. Wunderbarer König, ꝛc. p. 782.*

ZIons hoffnung kömmet, ſie iſt nicht mehr ferne! ſchauet ſonne, mond und ſterne. Wie wir ietzo dieſe voller klarheit finden: alſo auch die überwinden werden licht, wenn diß bricht, durch und durch erſcheinen, und nicht weiter weinen.

2. Iſrael muß ſeufzen, wenns Egypten zwinget, bis es durch die wolcken dringet. Dann wird GOtt beweget, und ſteht auf zur rache; er, er hift der armen ſache. Solte nicht ſein gericht uns, ſein volck, erlöſen bald von allem böſen?

3. Alle creaturen finden ſich voll ſehnen, wenn wir in uns ſeufzend ſtöhnen. Solte GOtt nicht retten ſeine auserwählten, und nicht quälen die ſie quälten tag und nacht über macht? ja er wird ſie retten bald von ihren ketten.

4. Sodom, du haſt deinen rechten lohn gefunden; aber Loth erlöſungs-ſtunden. GOtt hat ſeine hülfe laſſen niemals fehlen: diß erzahlet euren ſeelen, die ihr ſeyd voller leid, und mit thränen ſäet, weils ſo übel ſtehet.

5. Hoffen und beharren durch geduld im glauben, läßt die ſeligkeit nicht rauben. Darum ſollen Chriſten dieſe edle waffen ſtets im lei-

den

den zu ſich raffen, daß kein tod, keine noth, wie ſie immer heiſſe, ſie von JEſu reiſſe.

Vom Tode u. der Auferſtehung.

791.

Mel. Den des Vaters ſinn ꝛc. p. 23.*

Ach! wenn werd ich aufgelöſet? wenn werd' ich bey JEſu ſtehn, wo mein armer geiſt geneſet, der noch muß in feſſeln gehn? Wenn der ſünden-leib verweſet, und ſein ſchattten nicht zu ſehn; ſo werd ich bey JEſu ſtehn.

2. Ach! ich zähle tag und ſtunden, wenn der kampf mich müde macht; wenn ich ſchier bin überwunden, und vom feind ins garn gebracht: ach! wie hart bin ich gebunden, ſeufz ich in der todes-nacht, wenn der kampf mich müde macht.

3. Meine ſeele liegt gefangen, und ſchickt matte ſeufzer ab; JEſus iſt all ihr verlangen, wenn ſie ſchreckt das ſünden-grab; iſt bereit ihn zu umfangen, als ihr einges gut und haab, und ſchickt matte ſeufzer ab.

4. Kommt, ihr ſegens-vollen zeiten! komm, ach! komm, erlöſungs-tag, der mich wird gantz neu bereiten, los von allem ungemach. Ich bin müde von dem ſtreiten, darum wünſch ich tauſendfach: komm, ach! komm, erlöſungs-tag.

5. Spanne, JEſu, aus den müden, gib los den bedrängten geiſt! führe mich zu jenem frieden, der die ſtoltze ruhe heißt. Ich bin alles ſatt hiernieden, weil die ſünde mich verdreußt. Gib los den bedrängten geiſt.

792. Mel.

792.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele, ꝛc.
Oder:
Werde munter, mein gemüthe, ꝛc.

Scheue nicht, o meine ſeele, das, was alle welt erſchreckt, die ſo düſtre grabes-höle, ſo den todten leib bedeckt. Sie heißt ein verweſungs-haus, ſiehet doch annehmlich aus, wenn du ihr wilt näher gehen, und ſie nach der ſchrift beſehen.

2. Sie gleicht einer fruchtbarn erden, die erfreut den ackersmann, doch muß ſie beſäet werden, weil aus nichts nichts werden kan. Wenn der ſaam verweslich ſtirbt, und, dem ſchein nach, gantz verdirbt, kommt er wieder reich vermehret in der erndt, die GOTT beſcheret.

3. Dieſer leib, den aus der erden GOttes hand zuſammen bracht, muß zur erden wieder werden, weil die ſünd ihn ſterben macht. Wenn der leib ein leib nur wird, wird verweſung gleich geſpürt: eines mit dem andern währet, bis diß jenen gantz verzehret.

4. Laß ihn demnach nur verweſen, weil er doch verweslich iſt, er wird gleichwol noch geneſen, und nach einer kurtzen friſt unverweslich auferſtehn, von dem tod zum leben gehn, da nach keiner zeit und jahren etwas ſterblichs zu befahren.

5. Iſt gleich mancher hoch geehret, der faſt angebetet wird, wird der leichnam doch verzehret, wenn der tod die ſeel entführt: er wird bald beyſeit gethan, weil man nicht ertragen kan, was die fäulung von ſich geiſtert, und kein balſam übermeiſtert.

6. Doch ſoll diß verächtlich ſäen gleichwol ohne nachtheil ſeyn: wenn die welt einſt wird vergehen, und der letzte [illegible] bricht ein, wird

in

in gröſter herrlichkeit das, was in verwichner zeit in unehren ward verſtecket, werden höchſt-erfreut entdecket.

7. Weil wir auf der erden leben, nehmen wir zunehmend ab; ſind mit ſchwachheit gantz umgeben, bis wir ſincken in das grab: Simſons kraft und groſſe ſtärck iſt dem tod nur kinderwerck; der viel andre überwunden, wird dem tod zu ſchwach erfunden.

8. Dieſe ſchwachheit wird vollendet, wenn das ſchwache liegt im grab: GOttes hand, die alles wendet, hilft auch dieſem unheil ab: das, was ſchwächlich in der erd durch verweſung wird verzehrt, wird mit groſſer kraft aufſtehen, ferner keine ſchwachheit ſehen.

9. Weil wir hier natürlich leben, iſt diß unſer eigenſchaft: das, was uns ſoll freude geben, iſt mit viel verdruß behaft. Das, was nehret und vermehrt, iſt es auch, das uns verzehrt: unſern leib ernehrt die erden, erden muß er ſelbſt auch werden.

10. Wenn nun alles iſt zernichtet, daß er keinem leib mehr gleicht, wird der leib erſt zugerichtet, daß er Engels-art erreicht. Leib bleibt leib, und gleicht dem geiſt, darum er auch geiſtlich heißt. So wird herrlich auferſtehen, was ſo ſchlecht zu grab muß gehen.

11. Drum, o werthe Chriſten-ſeele! wenn du fromm und gläubig biſt; ſcheue nicht des grabes höle, weil ſie GOttes werckſtatt iſt, da des leibs gebrechlichkeit wird zur herrlichkeit bereit: wilſt du dieſes mit genieſſen, muß dich jenes nicht verdrieſſen.

793.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

WOher kommts, daß der tod uns rafft, die doch des groſſen Schöpfers kraft zum leben

ben hat erſchaffen? die ſünd, wie das gewiſſen ſagt, und das geſetz, das uns verklagt, das ſind des todes waffen. Sünden binden uns zum ſterben und verderben; unſre ſchulden zwingen uns den tod zu dulden.

2. Doch daß der tod an dem geſetz nicht ferner ſeinen ſtachel wetz, hat GOtt ein mittel funden. Sein Sohn, der ohne ſünden iſt, hat unſer aller ſünd gebüßt, hierdurch den tod gebunden. Sünd, tod, angſt, noth, was zur rache böſer ſache auf uns kommen, hat er gantz auf ſich genommen.

3. Weil nun der tod getödtet hat den, der durch keine miſſethat zu ſterben war verbunden; iſt ihm hiedurch ſein gantzes recht, das er in unſerem geſchlecht gehabt, mit recht verſchwunden. CHriſtus JEſus hat geſtritten, und gelidten und gerungen, ja den tod im ſieg verſchlungen.

4. Wo iſt nun, tod, dein ſtachel hin? du hölle, wo iſt dein gewinn, den du vorhin erkrieget? das leben hat durch ſeinen tod den tod getödtet, und die noth der höllen gantz beſieget. Hölle, ſtelle dich zur wehre, tod, nur kehre dich zu kriegen; dennoch müßt ihr unterliegen.

5. GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg von dieſem tod und lebens-krieg aus gnaden hat gegeben, durch unſern HErren JESUM Chriſt, der von dem tod erſtanden iſt, und hat uns bracht das leben. Schande, bande, höllenketten ſind zertreten und zernichtet: JEſus hat die that verrichtet.

6. Weil er denn nun mit ſolcher that im glauben unſer iſt, ſo hat ſein ſieg uns das erworben, daß uns der tod nicht halten kan; auch mitten auf der ſterbens-bahn ſind wir doch unverdorben. Frölich, ſelig kan ich ſterben, und ererben ewigs leben: JEſus wird mir ſolches geben.

7. GOtt lob! daß auch der höllen macht durch JEſum unter mich gebracht, daß ſie mich nimmer ſchrecket: weil der, ſo durch ſein theures blut gedämpfet ihre wuth und glut, mit ſeinem ſchild mich decket. Freudig ſcheid ich, weil mein ſcheiden mich mit freuden vom getümmel aller feinde führt gen himmel.

Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem.

794.

Der CXXII. Pſalm.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen ꝛc. p. 802.*

JCh bin froh, daß ich gehöret, weil mich CHriſti Geiſt gelehret, daß wir in des HErren haus noch wahrhaftig werden gehen, auch darinn beſtändig ſtehen, gar nicht wieder gehn heraus.

2. Und daß unſre füſſe werden, gantz erhaben von der erden, in den thor'n Jeruſalem prächtig ſtehen, weil der wandel, alles trachten, aller handel, ſchon iſt nachgelaufen dem.

3. Dieſe ſtadt die iſt gebauet, daß die ſie im geiſt geſchauet, unter harter dienſtbarkeit, ſollen werden drein genommen, und allda zuſammen kommen nach der überwindungs-zeit.

4. Die allhie aus iedem ſtamme Jſraelis ſind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu verſiegelt worden; dieſe machen aus den orden, der Jeruſalem erquickt.

5. Man wird von des HErren namen predigen dem gantzen ſaamen, allem volck und Jſrael, und man wird auch gantz einhellig, alſo wies dem HErrn gefällig, loben GOtt, JmmanuEl.

6. Da wird man auch ſtühle ſehen, welche

zum gericht da ſtehē: das Davidiſche geſchlecht wird darauf geſetzet werden, weil es hier auf dieſer erden iſt geweſen ſchlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet, freuet euch mit ihr und übet euch in ſteter heiligkeit: ſo wirds euch mit ihr wohl gehen, ihr ſollt noch die glórie ſehen, die ihr iſt von GOtt bereit.

8. Da wird wohnen groſſer friede für die, ſo von ſeufzen müde hier in Meſech worden ſeyn. Wahrlich ja in Salems mauren ſoll ihr glück nun ewig dauren ohne wechſel, ohne pein.

9. Nun um meiner brüder willen, ſo dereinſt dich werden füllen, wünſch ich frieden ewig dir, um der freunde, die du hegeſt, und in deinem ſchooſe pflegeſt, ſey geſegnet für und für.

10. Ich wil ſtets dein beſtes ſuchen, denen, die dir fluchen, fluchen, ſegnen, welche ſegnen dich; ich wil mir nicht laſſen wehren, deiner kinder zahl zu mehren, bis mein leben endet ſich.

11. Nun der Vater aller geiſter, als dein weiſeſter Baumeiſter, thue täglich mehr hinzu, die ſich laſſen dir einſchreiben, und als bürger einverleiben, daß ſie in dir finden ruh.

Morgen-Lied.

795.

Mel. Hüter, wird die nacht der ꝛc. p. 944.*
Oder:
Wo iſt meine Sonne blieben ꝛc. p. 979.*

SEele, du muſt munter werden, denn der erden blickt hervor ein neuer tag. Komm, dem Schöpfer dieſer ſtrahlen zu bezahlen, was dein ſchwacher trieb vermag.

2. Doch den groſſen GOtt dort oben recht zu loben, wollen nicht nur lippen ſeyn: nein! es hat ſein reihes weſen auserleſen hertzen ohne falſchen ſchein.

3. Deine

3. Deine pflicht die kanſt du lernen von den ſternen, deren gold der ſonne weicht. So laß auch von GOtt zerrinnen, was den ſinnen hier im finſtern ſchöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit füſſen treten müſſen luſt und reichthum dieſer welt. Wer ihm irdiſches ergetzen gleich wil ſchätzen, der thut was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was athem ziehet, ſich bemühet um der ſonnen holdes licht? wie ſich, was nur wachsthum ſpüret, freudig rühret, wenn ihr glantz die ſchatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen weyrauch, weil die nacht, da dich GOtt für unglücks-ſtürmen wollen ſchirmen, iſt ſo glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir gedeyhen mag verleihen, wenn du auf was gutes zielſt; aber daß er dich mag ſtöhren, und bekehren, wenn du böſe regung fühlſt.

8. Es wird nichts ſo klein geſponnen, das der ſonnen endlich unverborgen bleibt: Gottes auge ſieht viel heller, und noch ſchneller, was ein ſterblicher betreibt.

9. Denck, daß er auf deinen wegen iſt zugegen, daß er allen ſünden-wuſt, ja die ſchmach verborgener flecken, kan entdecken und errathen, was du thuſt.

10. Wir ſind an den lauff der ſtunden feſt gebunden, der entführt was eitel heißt, und der dein gefäß, o ſeele, nach der höhle eines ſterbgewölbes reißt.

11. Drum ſo ſeufze, daß mein ſcheiden nicht ein leiden, ſondern ſanftes ſchlafen ſey, und daß ich mit luſt und wonne ſeh die ſonne, wenn des todes nacht vorbey.

12. Treib indeſſen GOttes blicke nicht zurücke: wer ſich ſeiner huld bequemt, den wird ſchon

ein

ein frohes glåntzen hier bekråntzen, das der ſonnen gluth beſchåmt.

13. Krånckt dich etwas dieſen morgen, laß ihn ſorgen, der es wie die ſonne macht, welche pflegt der berge ſpitzen zu erhitzen, und auch in die thåler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine burg, die flammen ſtreut, du wirſt zwiſchen legionen Engel wohnen, die der ſatan ſelber ſcheut.

Abend-Lieder.

796.

Mel. Der tag iſt hin, mein JEſu ꝛc. p. 968.

DEr tag iſt hin, die ſonne gehet nieder. Der tag iſt hin und kommet nimmer wieder, mit luſt und laſt: er ſey auch, wie er ſey: bôſ' oder gut; es heißt: er iſt vorbey.

2. Die zeit vergeht und wir mit ihren ſtunden. Wohl dem, der ſich in dieſe zeit gefunden, und was die welt in thorheit zugebracht, aus wahrer klugheit ſich zu nutz gemacht.

3. Hab danck, mein GOtt und HErr, für deine pflege! fur gnådige regierung meiner wege: für alles heil von deiner rechten hand: für alles, was bekant und unbekant.

4. Du ſammleſt mich wie eine mutter-henne, ſo bald ich mich verlauff' und von dir trenne. Wie låufſt du nach, und lockſt was ſich zerſtreut! wie ruf- und warneſt du für eigenheit.

5. Wie ſorgeſt du ſo treulich für die gaben, die wir zu leib und ſeele nôthig haben! den gantzen lieben tag biſt du bemüht, daß uns ein ſegen aus dem andern blüh't.

6. Ich ſehe dich im geiſt die flügel breiten und uns erretten aus gefåhrlichkeiten. Ich ſehe dich bekümmert und betrübt, wenn ſich ein

küchlein nicht darunter giebt.

7. Du haſt nicht ſchuld, wenn wir verlohren gehen, und eignen willens deinen ruf verſchmähen. Wer ſeine ſeele liebet, ſieht ſich für und bleibet in und bey und unter dir.

8. So laß mich denn an tugend und gebehrden von ſtunden an den küchlein ähnlich werden! gib demuth, einfalt, glauben, ſtillen ſinn, und daß ich frey und doch gehorſam bin.

9. Bedecke mich, ſo lang ich odem ziehe und mach' um mich dir ferner mutter-mühe! erhalte mich bey dieſer kummer-zeit, und nimm mich eins zu dir in ſicherheit.

797.

Mel. Alle menſchen müſſen ſterben, ꝛc.

Oder:

Du, o ſchönes weltgebäude, ꝛc. p. 528.*

GOTT, du läſſeſt mich erreichen abermal die abend-zeit, das iſt mir ein neues zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß ietzund mein ſchlechtes ſingen durch die trübe wolcke dringen, und ſey gegen dieſe nacht ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, ſtoß nicht diß mein opfer weg. Hab' ich gleich oft überſchritten deiner wahrheit heilgen ſteg, ſo verfluch ich meine ſünden, und wil mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner bruſt alle wurtzel böſer luſt.

3. HErR, es ſey mein leib und leben, und was du mir haſt geſchenckt, deiner Allmacht übergeben, die den himmel ſelbſt beſchränckt. Laß üm mich und üm die meinen einen ſtrahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen namen trägt, als dein gut, zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines ſeges überfluß, ſchirme mich für angſt und grauen,

en, wende ſchaden und verdruß, brand und ſonſt betrübte fälle. Zeichne meines hauſes ſchwelle, daß hier keinen nicht der ſchlag des verderbers treffen mag.

5. Wircke du in meinen ſinnen, wohne mir im ſchatten bey, daß mein ſchlafendes beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich, ſchon auf erden, mag ein ſolcher tempel werden, der nur dir, und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, geht und ſenckt euch in die ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem ſchöpfer zu, der ſo treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern todes pein doch der ſeelen vortheil ſeyn.

798.

Mel. O CHriſte Morgenſterne 2c.

IN dieſer abendſtunde erheb ich meine ſtim̃, und lob, aus hertzens-grunde, GOtt, mit den Seraphim: o HErr, mein lied vernimm!

2. Du haſt gantz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſen zeit, die voller angſt und leid:

3. Die ſünde mir vergeben, die ſtrafen abgelenckt, und deinen reichen ſegen mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein hausgenoſſen, ſamt meinem hab und gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein hut, o reiche liebes-flut!

5. Die arbeit meiner hände haſt du gefördert heut, daß ſie gebracht zum ende, mit groſſer nutzbarkeit: drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehee, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre, in freud und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner

dich, wollſt leib und ſeele laben; des ſatans macht zubrich: ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke, wann ich entſchlafen bin, daß mich kein unfall ſchrecke, noch etwas meinen ſinn zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, was doch der ſchlaf andeut: wenn ich mich niederlege, iſt mir mein bett allzeit des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im grabe, weiß nicht, was dann geſchicht; bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, empfinde neue kraft, und ſchmeck in meinem leiden des wortes GOTTes ſaft, das troſt und freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu, meine Sonne: denn du für iederman, für mich auch, gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe, am letzten ſtündelein; dennoch ich nicht verderbe, zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen tod: hilf mir in aller noth.

15. So bet ich alle ſtunden in meinem lobgedicht, und ſchlaf in Chriſti wunden, alsdann mir nichts gebricht, o hertzens-zuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre dir, HErr, bin ich bereit; den ſchwachen glauben mehre, daß ich, nach dieſer zeit, mit dir eingeh zur freud.

Zugabe
einiger
Feſt=Pſalmen.

Von der
Zukunft CHriſti ins Fleiſch.

799.

Mel. Meine ſeel erhebt den HErren, ꝛc.

WEr iſt der, ſo von Bethphage köm̃t auf königliche weiſe den ölberg herab? dem zu ehren der weg ſo geſchmücket wird mit kleidern und meyen, und der einher reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin?

2. Die gantze ſtadt Jeruſalem erreget ſich billig, und fraget: wer iſt der? und das volck ſpricht: das iſt JEſus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

3. Hört aber, was er ſelbſt antwortet: ich bins, ſpricht er, der gerechtigkeit lehret, und ein Meiſter bin zu helfen.

4. Der Geiſt des HErren HErren iſt über mir, darum hat mich der HErr geſalbet: er hat mich geſandt den elenden zu predigen, die zubrochene hertzen zu verbinden, zu predigen denen gefangenen eine erledigung, denen gebundenen eine öffnung, zu predigen ein gnädiges jahr des HErrn, und einen tag der rache unſers GOttes.

5. Ja ich habe einen tag der rache mir fürgenommen: das jahr, die meinen zu erlöſen, iſt kommen.

6. So freuet euch demnach und ſeyd frölich, ihr, die ihr auf die erlöſung wartet zu Jeruſalem.

7. Jetzt kömmt die hülfe aus Zion und der HErr ſelbſt wil ſein gefangen volck erlöſen; jetzt kömmt der Erlöſer, der da wil abwenden das gottloſe weſen von Jacob; und der held, deme die völcker ſollen anhangen.

8. Er wird ſein füllen an den weinſtock binden, und ſeiner eſelin ſohn an den edlen reben.

9. Er wird ſein kleid in wein waſchen, und ſeinen mantel in weinbeer-blut.

10. Er ſendet noch allezeit eine erlöſung ſeinem volck, das ſich bekehret. Löſet ſie auf, ſpricht er, und führet ſie zu mir.

11. Saget nun, die ihr erlöſet ſeyd; ſaget danck dem, der euch errettet hat von der obrigkeit der finſterniß und von den banden des ſatans.

12. Sprecht: der HErr erlöſet die gefangenen: in ihm haben wir die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.

13. Ja, HErr JEſu! du biſt unſer erlöſer: von alters her iſt das dein Name.

14. Beweiſe es noch ferner an uns in gnaden. Löſe auf die bande der ſünden und noth, damit wir umgeben ſind.

15. Ziehe uns zu dir durch die kraft deines worts; laß uns heiſſen und ſeyn die erlöſeten des HErren, und deine kirche die beſuchte und unverlaſſene Stadt!

16. Lob und preis ſey GOtt dem Vater 2c.

800.

STärcket die müden hände, und erquicket die ſtrauchlender knie!

2. Saget denen verzagten hertzen: ſeyd getroſt,

roſt, fürchtet euch nicht! ſehet, euer GOtt und Heiland kömmt und wil euch helfen.

3. Er iſt kein tyrann, ſondern ein ſanftmüthiger könig, ein gütiger und gelinder HErr.

4. Er iſt nicht mürriſch noch greulich, er zanket noch ſchreyet nicht, und ſein geſchrey höret man nicht auf den gaſſen.

5. Das zerſtoſſene rohr wil er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wil er nicht auslöſchen.

6. Er wil ſeine lindigkeit laſſen kund ſeyn allen menſchen; er kan auch die böſen tragen mit ſanftmuth.

7. Er hilft denen, ſo etwa von einem fehl übereilet ſind, wieder zurechte; er kommt lieber mit ſanftmüthigem Geiſte, als mit der ruthen.

8. Er führet zwar nicht nur den ſtab ſanft, ſondern auch den ſtab wehe: er herrſchet aber dennoch nicht ſtrenge noch hart über ſeine heerde.

9. Er iſt ſanftmüthig und von hertzen demüthig: ſein joch iſt ſanft, und ſeine laſt iſt leicht.

10. Ein ſolcher iſt euer König, euer König iſt ein ſolcher, ihr töchter Jeruſalem! warum wollt ihr dann für ihm erſchrecken und nicht vielmehr ein gut hertz zu ihm faſſen?

11. Ihr aber, die ihr euch der ſanftmüthigkeit und gelindigkeit Chriſti tröſtet, ſeyd auch durch dieſelbe vermahnet, daß ihr ſelbſt, wie er, gelinde ſeyd, und alle ſanftmüthigkeit beweiſet gegen alle menſchen.

12. Denn wie der König iſt, ſo ſollen auch ſeine unterthanen ſeyn: Selig ſind die ſanftmü-

müthigen, denn ſie werden das erdreich beſitzen!

13. Lob und preis ſey GOtt dem Vater ꝛc.

Von der Menſchwerdung und Geburt CHriſti.

801.

HAlleluja! die zeit iſt erfüllet, und der Meſſias iſt gekommen. Denn da die zeit erfüllet war, da ſandte GOtt ſeinen Sohn, geboren von einem weibe.

2. Da Maria mit Joſeph zu Bethlehem war, da kam ihre zeit, daß ſie gebären ſolte: und ſie gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe.

3. O eine angenehme zeit, nach welcher geforſchet die Propheten, die von der zukünftigen gnade geweiſſaget haben, durch den Geiſt CHriſti, der in ihnen war!

4. O ein auserwähltes jahr, welches unter ſo vielen tauſenden darzu auserkohren, daß es das erſte heilsjahr wäre!

5. O ein geſegneter Monat, welcher dieſe gebenedeyte leibes-frucht aus der wurtzel des ſtammes Iſai hervor gebracht!

6. O ein freudenreicher tag, welcher die ehre hat, daß er der geburts-tag iſt des Königs aller könige, und des HErrn aller herren!

7. O eine herrliche nacht, in welcher das wahrhaftige Licht in die welt kömmt!

8. O eine ſelige ſtunde, in welcher der Fürſte des lebens den anfang nimt des zeitlichen lebens,

bens, auf daß er uns das ewige leben erwerben mögte!

9. O wie glückſelig iſt zu ſchätzen der Römiſche Käyſer Auguſtus, unter deſſen regierung der Erbherr über alle heiden gebohren wird!

10. O wie wohl iſt gelungen das gebot von der allgemeinen ſchatzung! weil ſolches ein offenbares zeichen des von Juda entwendeten ſcepters, und dahero auch ein merckmaal worden iſt der geburts-zeit CHriſti!

11. O wie ſelig ſind wir, daß wir nicht mehr warten dürſen auf den weibes-ſaamen, ſondern rühmen können, daß er ſchon geboren ſey!

12. Wir erfreuen uns deſſen an dieſem tage, als wenn es heute erſt geſchehen wäre.

13. Heute iſt unſers Königs feſt, heute iſt der geburts-tag unſers Immanuels, laßt uns freuen und frölich darinnen ſeyn.

14. O HErr, o hilf, daß wir uns deiner geburt von hertzen erfreuen: o HErr, laß es alles wohlgelingen.

15. Lob und preis ſey GOtt dem Vater ꝛc.

802.

MEin hertz tichtet ein feines lied: ich wil ſingen von einem kinde, welches iſt das ſchönſte unter denen menſchen-kindern.

2. Holdſelig ſind ſeine lippen: es iſt geſegnet von GOtt ewiglich, und darzu geboren, daß durch daſſelbe alle völcker auf erden ſollen geſegnet werden.

3. Es heiſſet wunderbar, rath, kraft, Held, ewig Vater, Friedefürſt; ſein Name iſt A und O, Immanuel und Amen.

4. Es iſt das reis, ſo aus dem ſtamm Iſai

entſproſſen, und doch auch zugleich die wurtzel David;

5. Ein Sohn und auch zugleich ein HErr Davids; der zweyſtämmige Held, GOtt und Menſch in einer perſon;

6. Es iſt der eingeborne, einige und eigene Sohn ſeines Vaters, der zu ihm geſagt: heute hab ich dich gezeuget.

7. Es iſt auch der eingebohrne, einige und eigene Sohn ſeiner mutter, welche ihn gebo- ren, da die zeit erfüllet war.

8. Es iſt das wort vom Vater ohne mut- ter gezeuget; es iſt der weibes- ſaame und jungfrau-Sohn, von der mutter ohne vater geboren.

9. O ein wunderbares kind! das weder im himmel noch auf erden ſeines gleichen kennet.

10. Es iſt Adams kind, und doch nicht ähn- lich ſeinem bilde, denn es iſt heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert.

11. Es iſt höher denn der himmel iſt, ja ſelbſt der HErr vom himmel; der andere und himm- liſche Adam.

12. O ein feines kind vor GOtt! es iſt der heiden troſt, und der preis Iſrael.

13. Es iſt uns gemacht von GOtt zur weis- heit und zur gerechtigkeit, und zur heiligung und zur erlöſung.

14. O ein geſegnetes kind! es iſt das knäb- lein, das alle heyden weiden ſoll mit der eiſer- nen ruthe.

15. Hört, ihr menſchen, hohe und niedrige: küſſet dieſen Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem wege.

16. Denn ſein zorn wird bald anbrennen: aber wohl allen, die auf ihn trauen!

17. Lob und preis ſey GOtt dem Vater ꝛc.

Neu-

Neu-Jahrs-Pſalm/ und Vom Namen JEſu.

803.

DEr name des HErren ſey gelobet! gelobet ſey ſein name ewiglich!

2. JEſus iſt der name des HErren unſers Heilandes, ein name voll göttlicher majeſtät, heiligkeit, heil und troſtes.

3. GOtt hat denſelben ſeinem Sohn von ewigkeit her beſtimmet, und ein Engel hat ihn zu erſt genennet.

4. Alle gläubige bekennen dieſen namen: ſie rühmen, daß kein anderer name denen menſchen gegeben ſey, darinnen wir ſollen ſelig werden.

5. Diß iſt der name, der über alle namen iſt, in welchem alle völcker auf erden geſegnet werden, und in welchem ſich beugen ſollen alle knie derer, die im himmel, auf erden und unter der erden ſind.

6. Ach! daß nur alle menſchen denſelben recht mögten erkennen, ehren und anrufen! ach! daß niemand denſelben unnützlich möchte führen!

7. In dieſem namen fangen wir auch heute an unſer neues jahr, und alles, was wir in demſelben thun mit worten und wercken.

8. JEſus Chriſtus, der einige und ewige Hohe-Prieſter des Neuen Teſtaments, lege ſelbſt ſeinen namen auf uns und ſegne uns. Er ſchreibe ſelbſt ſeinen namen in unſere hertzen und verkläre ihn durch ſeinen Geiſt.

9. Es müſſe in unſern augen nichts ſchöners ſeyn, als denſelben zu leſen, und in unſern ohren nichts lieblichers, als denſelben zu hören.

10. Es müſſe in unſerm munde nichts ſüſſers ſeyn, als denſelben zu nennen, und in unſerm gedächtniß nichts erfreulichers, als an denſelbigen zu gedencken.

11. Der name JEſus ſey die perle unſers glaubens, der ancker unſerer hoffnung, und der magnet unſerer liebe; er ſey der weyrauch unſers gebets, und die wurtzel unſrer tugenden.

12. Er ſey unſer einiger ſchmuck und zierde! er ſey unſer ſchatz und reichthum, labſal und vergnügen!

13. Er ſey unſre ſonne und unſer ſchild, er ſey unſer feſtes ſchloß, dahin wir immer fliehen mögen.

14. Der name JEſus ſey unſer licht in aller finſterniß, unſere artzeney in aller kranckheit, unſer leben im tode.

15. Er ſey die urſach der erhörung unſeres gebets, und unſerer ewigen ſeligkeit.

16. Er ſey in der ewigkeit die crone auf unſerm haupte, das heiligthum an unſerer ſtirn; und in unſerm munde der innhalt des immerſchallenden Halleluja.

17. Lob und preis ſey ꝛc.

804.

LObet den HErren, daß Iſrael frey worden iſt, und der Sohn GOttes, Chriſtus JEſus, darzu willig geweſen.

2. Höret zu, ihr kinder GOttes, und mercket auf, ihr gläubigen ſeelen! ich wil, dem HErren

HErren wil ich ſingen und erzählen, was er an mir und euch gethan hat.

3. HErr, da du das geſetz gabeſt mit groſſen donnern und blitzen, da erzitterte die erde, und die menſchen erſchracken für deinem zorn.

4. Zu den zeiten Moſis, des zuchtmeiſters, zu der zeit des alten Teſtaments und des alten weſens, wurden wir unter dem geſetz verwahret und verſchloſſen: und die da kinder ſeyn ſolten, waren knechte.

5. Es gebrach am freywilligen geiſte, welchen das geſetz nicht geben konte, bis daß die freye gebahr, die unſer aller mutter iſt.

6. Ein neues hat GOtt erwählet, er hat geſandt ſeinen Sohn, gebohren von einem weibe und unter das geſetz gethan: auf daß er die, ſo unter dem geſetz waren, erlöſete, und wir die kindſchaft empfingen.

7. Einen neuen bund hat er mit uns gemacht: er hat verſprochen, ſein geſetz in unſer hertz zu geben und in unſern ſinn zu ſchreiben.

8. Im neuen weſen des Geiſtes und mit willigem hertzen im heiligen ſchmuck können wir nun GOtt dienen, nachdem Chriſtus für uns und in uns geſieget hat.

9. Mein hertz iſt wohl an denen, die freywillig ſind unter dem volck.

10. Da die ſünde mächtig war und zum tode herrſchete, da ſahe man, wie viel mächtiger die gnade ſey.

11. Denn das geſetz des Geiſtes, der da lebendig machet in CHriſto JEſu, hat uns frey gemacht von dem geſetz der ſünde und des todes.

12. Wir ſind zur freyheit berufen; ein freyjahr hat GOtt ausposaunen laſſen.

13. Auf! wolauf! ihr alle, die ihr kinder GOttes ſeyd, durch den glauben an CHriſtum JESUM, machet euch auf und fanget eure fänger.

14. Herrſchet, die ihr frey worden ſeyd, über eure ſünde, über die welt und den teufel, und laſſet euch nicht wiederum unter ihr joch gefangen nehmen.

15. Geſegnet ſey unter euch, der auch ſeines fleiſches nicht ſchonet, ſondern durch den Geiſt deſſelben geſchäfte tödtet.

16. Alſo müſſen umkommen, HErr, alle deine und unſere feinde: die dich aber lieben und mit willigem geiſte dir dienen, müſſen ſeyn wie die ſonne aufgehet in ihrer macht!

17. Lob und preis ſey ꝛc.

Aufs Feſt der Erſcheinung CHriſti.

805.

Diß iſt die offenbarung JEſu CHriſti unter den heiden, da er gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande.

2. Es erſchien ein ſtern im morgenlande; und ſiehe, die weiſen kamen nach Jeruſalem.

3. Daſelbſt lerneten ſie aus der ſchrift, wo Chriſtus gebohren wäre. Und wie ſie gelehret waren, ſo thäten ſie.

4. Sie zogen hin nach Bethlehem: und ſiehe! der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtund oben über, da das Kindlein war.

5. Und ſie gingen hinein in das haus, und funden das Kindlein mit Maria, ſeiner mutter,

ker, und fielen nieder und beteten es an, und thäten ihre ſchätze auf, und ſchenckten ihm gold, weyrauch und myrrhen.

6. So hat GOtt auch denen heiden erkäntniß des heils gegeben, ſo bald der Heiland gebohren worden.

7. Und was jenen erſtlingen der heiden geſchehen, wiederfähret uns noch, die wir hören das Evangelium vom himmel geſandt, welches auch die Engel gelüſtet zu ſchauen.

8. Zwar das man weiß, daß GOtt ſey, iſt auch den heiden, unſern vorfahren, offenbar geweſen, denn GOtt hat es ihnen offenbaret;

9. Aber noch mehr iſts, daß wir wiſſen, JEſus ſey CHriſtus, der Sohn GOttes, und er ſey kommen in die welt, die ſünder ſelig zu machen.

10. Dieſes offenbaret uns weder fleiſch und blut, noch ein ſtern am himmel, ſondern allein der Vater im himmel durch ſeinen Geiſt.

11. So laßt uns nun begürten die lenden unſers gemüths; ach! laßt uns unſre hoffnung ſetzen gantz auf die gnade, die uns angeboten wird durch die offenbaruug JESU CHriſti.

12. Er iſts, der zwar zuvor verſehen iſt, ehe der welt grund geleget ward; aber nun offenbaret iſt um unſert willen, daß wir glauben und hoffnung durch ihn zu GOTT haben mögten.

13. Nun GOtt ſey danck, der den geruch der erkäntniß CHriſti aller orten auch unter denen heiden offenbaret! ſein name müſſe in aller welt verherrlichet werden.

14. Lob und preis ꝛc.

Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

806.

HErr, reinige deine kirche! ach das unkraut hät den acker faſt gar eingenommen.

2. Die ſchlacken und der roſt haben das gold und ſilber ſchier gantz überzogen. Auch die kinder Levi ſind nicht alle rein vor dir.

3. Du aber, HErr, biſt heilig, und deine augen ſind rein, daß du das übel nicht ſehen magſt. Ja du biſt nicht ein GOtt, dem gottlos weſen gefällt, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.

4. Darum biſt du wie das feuer eines goldſchmiedes, und wie die ſeiffe der wäſcher.

5. Scharf ſind deine pfeile; ſcharf iſt dein geſetz; ſcharf ſind deine ruthen, mit welchen du ſtrafeſt und züchtigeſt, die du lieb haſt, zu ihrer beſſerung.

6. Nun ſo reinige uns denn in gnaden! denn darum biſt du ja kommen, und haſt es auch gethan, da du kommen biſt.

7. Du haſt geſchärfet das geſetz und geſtraft die heuchler: die ſünder haſt du bekehret, den tempel gereiniget, und dein volck geheiliget.

8. Ach! HErr, thue es auch noch heute! ſtrafe, beßre, reinige und heilige uns, ja läutere uns wie gold und ſilber.

9. Schärfe dein geſetz und brauche deine ruthen. Sey du ſelbſt wie das feuer des goldſchmiedes, und wie die ſeiffe der wäſcher.

10. So werden wir dem HErrn ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit: und wird dem HErrn wohl gefallen das ſpeisopfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen jahren.

11. Lob und preis ſey GOTT dem Vater rc.

Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

807.

Nun dancket alle GOTT, der groſſe dinge thut an allen enden.

2. Groß ſind die wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Groß iſt auch der HErr ſelbſt, und hochberühmt in der ſtadt unſers GOttes. Ja, HErr, du biſt groß und dein name iſt groß, und kanſt es mit der that beweiſen.

4. Du haſt es auch bewieſen an dieſem tage, da du angefangen haſt groß zu machen die menſchliche natur.

5. Du haſt einer Jungfrauen verkündigen laſſen, daß ſie den empfangen und gebähren ſolle, der da würde groß und ein Sohn des Höchſten genennet werden.

6. Das war der ſtein, der ohne hände abgeriſſen, und zu einem groſſen berge ſolte werden. JEſus Chriſtus war es, nicht nur ein groſſer Prophet, Hoherprieſter und König, ſondern auch ſelbſt der groſſe GOtt.

7. Er iſt gröſſer als Abraham, welcher von dieſem ſeinem geſegneten ſaamen alleine ſeinen groſſen namen ſolte haben, und ſelbſt, auſſer und ohne denſelben, nicht konte geſegnet ſeyn.

8. Er iſt gröſſer als Moſes, denn er war nicht der Sohn, ſondern nur ein knecht im hauſe GOttes.

9. Er iſt gröſſer als Joſua, den der HErr ſonſt groß machte vor ſeinem volck: denn er hat es nicht zur rechten ruhe bringen können.

10. Er iſt gröſſer als Salomo, der an weis-

weisheit und herrlichkeit nicht ſeines gleichen hatte.

11. Er iſt gröſſer als Johannes, der gröſte unter allen, die von weibern gebohren ſind! der mehr war als alle Propheten. Denn er ſelbſt bekannte: der nach mir kömmt, iſt gröſſer und ſtärcker denn ich.

12. Nun, HErr, ſo groß du biſt, ſo groß iſt auch deine liebe, nach welcher du dich mit uns vereiniget haſt, und unſer Bruder worden biſt: wir preiſen dafür deinen namen in der groſſen gemeine.

13. Wir rufen mit allen gläubigen: Groß iſt JEſUS, den Maria empfangen und gebohren! Groß iſt JEſUS, der aus den vätern herkommt nach dem fleiſch, und iſt GOTT über alles, gelobet in ewigkeit, Amen!

14. Lob und preis ſey GOtt dem Vater ꝛc.

Von der Auferſtehung Chriſti.

808.

HAlleluja! diß iſt der tag, den der HErr machet; ein rechter ſonntag, an welchem die Sonne der Gerechtigkeit, Chriſtus JEſus, welche vor dreyen tagen unterging, von neuen wieder aufgehet, und alle ihre und unſere feinde zerſtreuet.

2. Freuet euch demnach des HErren, ihr gerechten; die frommen ſollen ihn ſchon preiſen.

3. Denn des HErren wort iſt wahrhaftig, und was er zuſaget, das hält er gewiß.

4. Er hat geſagt: ich wil euch nicht wäyſen

ſen laſſen, ich gehe hin und komme wieder zu euch.

5. Ich wil euch wieder ſehen, und euer hertz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen.

6. Nun, was er verſprochen, das hat er auch gehalten. Er, der HErr, iſt erſtanden von den todten.

7. Doch da er wieder kam nach ſeiner auferſtehung, meyneſt du auch, daß er habe glauben gefunden bey ſeinen jüngern? es ging ihnen wie den träumenden;

8. Ihr mund war voll lachens, und ihre zunge voll rühmens: und eben für freude, ſo wohl als für furcht, glaubten ſie nicht, bis ihnen beydes das verſtändniß und die augen völlig geöffnet wurden.

9. Meynet ihr aber, ihr auserwählte, daß es euch anders wird ergehen, wenn nun erſcheinen wird derjenige, den ihr nicht geſehen und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht ſehet?

10. Ihr werdet euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, und für freuden nicht wiſſen, wie euch geſchiehet.

11. Jedoch wirds warhaftig und bald geſchehen, daß ihr werdet errettet werden von allem übel.

12. Darum wachet und betet, und rufet zu GOtt tag und nacht. Noch über eine kleine weile wird kommen der da kommen ſoll, und nicht verziehen.

13. Lob und preis ſey GOtt ꝛc.

809.

Kommt, verſammlet euch, ihr kinder des friedens! JEſus, euer Friede-Fürſt, trits

tritt mitten unter euch und ſpricht: friede ſey mit euch.

2. O welch ein gaſt, und welch ein gruß iſt das! er, der Gaſt, iſt das Lamm mitten im ſtuhl; der HErr, der da wandelt mitten unter den ſieben güldenen leuchtern; der einige Mittler des Neuen Teſtaments, der ſelbſt unſer friede iſt.

3. Er iſt es, der ſich nicht ſchämet, euch ſeine brüder zu nennen: Ich wil, ſpricht er, deinen namen predigen meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lobſingen.

4. Ja er hat geſagt: wo ihrer zween oder drey verſammlet ſind in meinem namen, da bin ich mitten unter ihnen.

5. Was er aber zuſaget, das hält er gewiß, und was er ſpricht, das geſchicht, und was er gebeut, das ſtehet da.

6. Spricht er nun: friede ſey mit euch, ſo iſt auch friede mit euch. Und iſt er um eurer gerechtigkeit willen auferwecket, ſo kans nicht anders ſeyn, ihr müſſet auch friede haben mit GOtt, durch dieſen euren HErren JESUM Chriſtum.

7. O ſelige frucht der gerechtigkeit! o herrliches kleinod, welches JESUS durch ſeinen kampf und ſieg erworben.

8. So ſey denn dieſer Friede-Fürſt allezeit unter euch, die ihr verſammlet ſeyd in ſeinem namen, und ſein friede bleibe auf euch, und regiere in euren hertzen.

9. Aber, ihr gottloſen, was gehet euch der friede an? ihr ſprecht zwar: friede, friede; und es iſt doch nicht friede.

10. Die gottloſen haben nicht friede, ſpricht mein GOtt. Alle, die den HErrn JEſum Chriſtum nicht lieb haben, ſind verflucht.

11. Lob und preis ſey GOtt ꝛc.

Von

Von der Himmelfahrt Chriſti.

810.

HErr, wir heben unſere augen auf zu dir; nicht die augen des leibes, ſondern des glaubens, wornach deine augen ſehen.

2. Wir heben ſie auf, nicht zum himmel, ſondern zu dir, der du im himmel ſitzeſt. Zu dir, HErr JEſu! der du biſt aufgefahren über alle himmel, auf daß du alles in allen erfülleſt.

3. Denn warum ſolten wir ſtehen und ſehen gen himmel, da dich eine wolcke vor unſern augen hat hinweg genommen?

4. Ach! nimm nur hinweg die decke von unſern hertzen, daß ſich deine klarheit in uns allen ſpiegle, und wir verkläret mögen werden in dein bild, von einer klarheit zu der andern.

5. Du biſt nun verkläret mit der klarheit, die du hatteſt bey deinem Vater, ehe die welt war: und du wilſt, daß auch wir dermaleinſt ſehen ſollen deine herrlichkeit.

6. Jetzt ſehen wir noch nicht, daß dir alles unterthan ſey. Wir ſehen aber indeſſen auf deine fußſtapfen, und auf den weg, durch welchen du zu deiner herrlichkeit biſt eingegangen.

7. Du biſt durch leiden des todes gecrönet mit preis und ehren, und wir können nicht anders mit dir herrſchen, als wenn wir erſt mit dir dulden.

8. O HErr! hilf, daß wir nicht auf das ſichtbare, ſondern auf das unſichtbare ſehen. So wird auch unſere trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffen eine ewige und über alle maaſſen wichtige herrlichkeit.

9. Wir

9. Wir werden bekennen, daß das leiden dieſer zeit nicht werth ſey der herrlichkeit, die an uns ſoll offenbaret werden.

10. Lob und preis ſey GOtt ꝛc.

Vom H. Geiſt und deſſen mannigfaltigen Gaben und Wirckungen.

Oder: Pfingſt-Pſalm.

811.

KOmmet her, und ſehet an die wercke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thun unter den menſchen-kindern.

2. Laßt uns beſehen das groſſe geſichte, welches uns GOtt an dieſem tage hat gezeiget.

3. Sehet, wie die zungen brennen und doch nicht verbrennen: ſie bedürfen keines tröpflein waſſers, das ſie kühle.

4. Es ſind feurige zungen, die nicht von der hölle, ſondern von dem himmel entzündet ſind. Das iſt die feuer-taufe, mit welcher Chriſtus taufet.

5. Tretet nur her und ſehets mit verwunderung! es iſt nicht das ſchreckliche feuer, welches auf dem berge Sinai brannte, zum zeichen, daß, der das geſetz damals gab, ein eifriger GOtt ſey.

6. Es iſt nicht das verzehrende feuer, welches nach dem ſtarcken wind und erdbeben Elias geſehen, und in welchem der HErr nicht war.

7. Son-

7. Sondern es iſt ein gnaden-feuer, bedeutet durch jenes feuer, welches im Alten Teſtament auf die opfer Abels, Noah, Aarons, Salomons und Eliä fiel, zum zeichen, daß GOTT ſolche opfer angenehm geweſen.

8. Ein heiligendes feuer iſt es, bedeutet durch jene kohle, mit welcher der Seraphim einer die lippen des propheten Eſaiä rührete, ſeine miſſethat von ihm zu nehmen.

9. Es ſind die ſieben fackeln, welche brennen vor dem ſtuhle GOttes; nemlich die mannigfaltige gaben des Heiligen Geiſtes, welche wie ein feuer-ſtrohm ausgegoſſen worden über die zwölf Apoſtel, auf daß durch ſie das evangelium in aller welt mit feuriger kraft geprediget werden könte.

10. O du Geiſt des lebens und der kraft! diß iſt das wunder, welches wir an dem heutigen tage betrachten; und iſt die gnade und wohlthat, der wir uns noch ietzo erfreuen.

11. Ach ſey doch auch uns ein göttlich gnaden- und heiligungs- feuer, das auf dem altar unſers hertzens ewig brenne und nimmer verlöſche.

12. Laß unſere hertzen brennend werden, wenn wir das wort hören, und auch ſonſt iederzeit uns brünſtig ſeyn im geiſte.

13. Laß uns nicht fremd feuer vor den HErren bringen, ſondern von ſeiner hand ihm geben, was wir bringen. Daß es ſey ein feuer zum ſüſſen geruch dem HErrn.

14. Lob und preis ſey GOtt ꝛc.

Von göttlichem Weſen und Eigenſchaften.

Oder:

Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit.

812.

GElobet ſey GOtt, der da wohnet im him̃mel und in einem himmliſchen lichte, da niemand zu kommen kan.

2. Es iſt kein GOtt, als der GOtt des gerechten, der im himmel ſitzet: doch mögen ihn aller himmel himmel nicht begreiffen.

3. Wer fähret denn nun hinauf gen himmel und herab? wer iſt, der ſeinen ſtuhl im himmel bereitet hat?

4. Wie heiſſet er, und wie heiſſet ſein Sohn? weiſt du das, o menſch, von natur und von dir ſelbſt?

5. Meyneſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weiß, und wolleſt alles ſo vollkommentlich treffen, als der allmächtige?

6. Ach! er iſt höher denn der himmel; was wilt du thun? tiefer denn die hölle; was kanſt du wiſſen?

7. Er iſt länger denn die erde, er iſt breiter denn das meer.

8. Doch ſprich auch nicht, o menſch, in deinem hertzen: wer wil hinauf gen himmel fahren? denn das iſt nichts anders, als Chriſtum noch einmal herab hohlen wollen.

9. Sprich auch nicht: wer wil hinab in die tiefe fahren? denn das iſt nichts anders, als Chriſtum noch einmal von den todten hohlen wollen.

10. Niemand fähret gen himmel, denn der

vom

vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen Sohn, der im himmel iſt.

11. Und dieſer, der vom himmel kommt, iſt über alle; und zeuget, was er geſehen und gehöret hat.

12. Niemand hat GOtt ie geſehen: der eingebohrne Sohn, der in des Vaters ſchooß iſt, der hat es uns verkündiget.

13. Denn nachdem vor zeiten GOtt manchmal und mancherley weiſe geredt hat zu den vätern durch die Propheten, hat er am letzten zu uns geredt durch den Sohn.

14. Derohalben, ihr heiligen brüder, die ihr mit berufen ſeyd durch den himmliſchen beruf, nehmet wahr des Apoſtels und von GOtt geſandten Lehrers, JEſu Chriſti, der vom himmel kommen, und wieder gen himmel gefahren, und höher denn der himmel iſt.

15. Erkennet zuvörderſt, wie groß und glaubwürdig dieſer zeuge ſey, der vom himmel kommen und im himmel iſt; nemlich das Wort, welches mit dem Vater und Heiligen Geiſte eins iſt.

16. So werdet ihr glauben, wenn er nicht nur von irdiſchen, ſondern auch von himmliſchen dingen redet.

17. Lob und preis ſey GOtt ꝛc.

Aufs Feſt Johannis des Täufers.

813.

GElobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der da wohnet unter dem lobe Iſrael! ſein lob gehet ſo weit der himmel iſt.

2. Unſer HErr iſt groß und hoch zu loben: was er ordnet, das iſt löblich und herrlich.

3. Gelobet ſey des HErren name von nun an bis in ewigkeit; Von aufgang der ſonnen bis zu ihrem niedergang ſey gelobt des HErren name.

4. Ach! unſern GOtt loben, das iſt ein köſtlich ding, ſolch lob iſt lieblich und ſchön.

5. Es lobe ihn himmel, erde, meer und alles was drinnen iſt; Es loben ihn alle ſeine Engel und alle ſeine Heiligen.

6. Alles was othem hat lobet den HErren. GOtt, man lobet dich in der ſtille zu Zion.

7. Wohl denen, die in deinem hauſe wohnen, die loben dich immerdar.

8. O HErr, bereite du ſelbſt unſere hertzen, daß wir ſingen und loben deinen namen mit Zacharia und Maria, mit Eliſabeth und Johanne.

9. Wir thun unſern mund weit auf, fülle du denſelben, daß er deines lobes und ruhmes voll ſey täglich.

10. Laß dir auch angenehm ſeyn das lobopfer, das wir dir bringen, und dieſes den weg ſeyn, daß du uns ferner zeigeſt dein heil!

11. Lob und preis ſey GOtt ꝛc.

Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.

814.

ERhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem fußſchemel, denn er iſt heilig.

2. Erhe-

2. Erhebet ihn mit Maria, der gebenedeyten unter den weibern, und Eliſabeth, welche des Heiligen Geiſtes voll ward.

3. Erhebet ihn mit Zacharia, dem prieſter des HErrn, und mit Johanne, welcher vor freuden im mutterleibe gehüpfet, als er die gegenwart des HErren merckte.

4. Mit dieſen auserwählten, heiligen und geliebten GOttes laſſet uns erwägen die groſſen wunder und wohlthaten, die GOtt an ihnen und an uns gethan.

5. O HErr, laß uns auch mit ihnen des Heiligen Geiſtes voll werden! ſo wollen wir dir mit ihnen ſingen und ſpielen in unſern hertzen.

6. Lob und preis ſey ꝛc.

Von den heiligen Engeln/
Oder:
Aufs Feſt Michaelis.

815.

GElobet ſey GOtt, der Vater des lichts, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichtes und der finſterniß.

2. Von ihm kom men alle gute und alle vollkommene gaben von oben herab, gleichwie er auch im anfang alles gut geſchaffen, beydes die ſichtbaren und unſichtbaren creaturen.

3. Aber der teufel iſt nicht beſtanden in der wahrheit, und von ihm, dem argen, kommt nun alles arge her.

4. Denn GOtt iſt nicht ein verſucher zum böſen: er verſuchet niemand.

5. Aber von dem teufel kommt es her, daß

nun die gantze welt im argen liegt, und daß ohnmöglich iſt, daß nicht ſolten ärgerniſſe kommen.

6. O wehe der welt der ärgerniſſe halben! wehe denen, die auf erden wohnen und auf dem meer, denn der teufel kömmt zu euch hinab und hat einen groſſen zorn, und weiß, daß er wenig zeit hat.

7. Wer aber unter dem ſchirm des Höchſten ſitzet und unter dem ſchatten des Allmächtigen bleibet, der ſpricht zu dem HErrn: meine Zuverſicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe.

8. Denn er errettet dich vom ſtrick des jägers und von denen ſchädlichen ärgerniſſen.

9. Er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen, daß ſie dich auf den händen tragen, und du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt.

10. Auf löwen und ottern wirſt du gehen, und treten auf den jungen löwen und drachen.

11. Auch der groſſe drache, die alte ſchlange, die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die gantze welt verführet, kan und ſoll überwunden werden von denen, die da ſind in Chriſto JEſu, und in welchen er iſt.

12. Der HErr weiß die gottſeligen aus der verſuchung zu erlöſen, wie er erlöſet und ausgeführet hat durch zween Engel den Loth aus Sodom.

13. Es kommt auch die zeit, da des menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden, und ſie werden ſammlen aus ſeinem reiche alle ärgerniſſe, und die da unrecht thun, und werden ſie in den feuer-ofen werfen, da wird ſeyn heulen und zähnklappen.

14. Dann werden die gerechten leuchten

wie

wie die ſonne in ihres Vaters reich, und werden gleich ſeyn den Engeln GOttes im himmel.

15. Darauf freuen wir uns an dieſem tage, an welchem wir der heiligen Engel gedencken, und die wohlthaten betrachten, die uns durch dieſelbe wiederfahren.

16. Sind denn auch unter uns ſteine des anſtoſſens, ſo ſtoſſe ſie hinweg der Engel des HErrn, und er, der HERR der Engel und himmliſchen heerſchaaren. Der GOtt des friedens zutrete den ſatan unter unſere füſſe in kurtzem!

17. Lob und preis ſey ꝛc.

Schluß-Lieder.

816.

Mel. Den die Engel droben ꝛc.

FReuet euch, ihr brüder, ſinget neue lieder, weil in unſerm orden GOtt ſelbſt menſch geworden.

2. Kommt zu ſeiner krippen, ſingt mit frohen lippen, laßt mit vollen chören eure ſtimme hören,

3. Da in güldnen wiegen fürſten-ſöhne liegen, und mit edelſteinen überſchüttet ſcheinen;

4. Und da auch nichts minder groſſer leute kinder purpur, ſammt und ſeiden prächtig überkleiden:

5. Läßt in grobe windlein, wie das ärmſte kindlein, ſich, mit luſt und willen, dieſer printz verhüllen.

6. Milch iſt ſeine ſpeiſe, nach der kinder weiſe, und die Jungfrau nehret, den ſie ſelbſt verehret.

7. Joſeph ſteht darneben, oben über ſchweben tauſend Cherubinen, tauſend Seraphinen.

8. Kommet von der weide her zu dieſer freude, ſchaut die zeichen eben, die euch ſind gegeben.

9. Hier iſt kripp und windlein, und darinn das kindlein, eilt, , es zu beſingen und ihm lob zu bringen.

10. Kindlein voller güte, komm in mein gemüthe, mache mein gewiſſen dir zum ſanften küſſen.

11. Ich wil deiner pflegen und dich ſanfte legen, liljen und narciſſen ſollen dich umſchlieſſen.

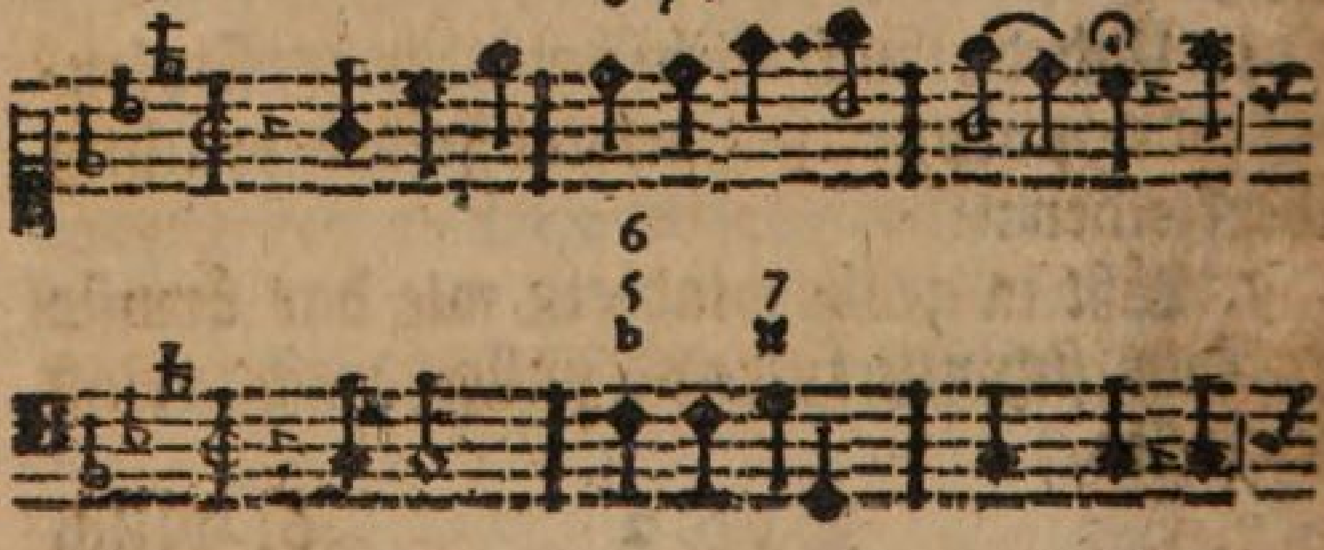
12. Roſen und violen wil ich häufig hohlen, und mit Rosmarinen dein bettlein begrünen.

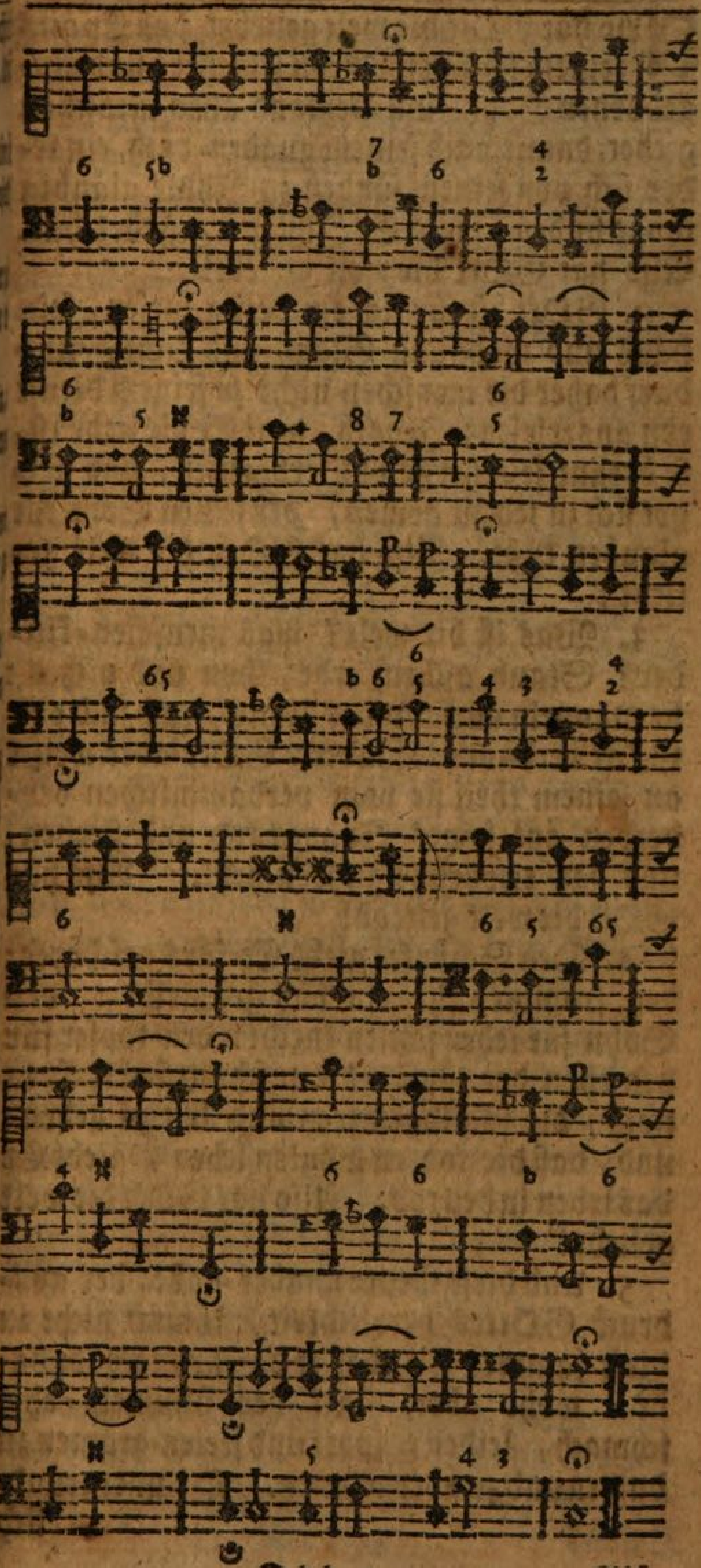
13. Der geruch der wercke und die ſalbungsſtärcke, die du mir verliehen, werden viele ziehen,

14. Zu dir, kindlein, ziehen, mit mir zu entfliehen allem eitlen weſen, das die welt erleſen.

15. Meine lobe-lieder ſollen hin und wieder, weil ich werde wallen, dir zum Preis, erſchallen.

817.





9 8 ... 99 8 | 0

Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß Er aus ſeinem höchſten Thron ſein hertz und eingebornen Sohn zum Heyland aller menſchen giebet, damit, nach ſeinem gnaden-rath, ein ieder ſich von ſeinen ſünden zu Jhme gläubig möge finden, wie Er Jhn vorgeſtellet hat. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

2. GOtt iſt für ſich ein heilig weſen, ſein haus und wohnung Glantz und Licht, und darf daher die menſchen nicht zu ſeinem dienſt erſt auserleſen; Jedoch, weil Er die liebe iſt, ſo brennt ſein hertze voll erbarmen, und neiget ſich zu jedem armen, der ſeinen Sohn im glauben küßt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

3. Was iſt die welt? was menſchen-kinder? Staub, aſchen, erde, thon und nichts: ſie mangeln alleſamt des Lichts, und ſind vor GOtt verdammte ſünder; GOtt aber weißt an ſeinem theil ſie vom verdammlichen verderben auf ſeines Sohnes tod und ſterben, und das erworbne gnaden-heyl. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

4. Den Schöpfer giebt Er fürs geſchöpfe: den frommen für ein bös geſchlecht: den Sohn für ieden faulen knecht: den töpfer für den thon der töpfe: die unſchuld ſtecket Er in noth, die ſchuldgen frey und los zu geben; und, daß die todten mögten leben, giebt Er das leben in den tod. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

5. Und dieſe theure gnaden-gabe, der ausdruck GOttes herrlichkeit, kommt nicht in dieſe jammer-zeit, daß er darinnen freude habe, wohl aber, ſtatt der himmels-ehr, ſchmach, leiden, ſpott und ſeelen-grämen zu dulden und zu übernehmen. O! unergründlich

lich liebes-meer! Alſo hat GOtt die welt geliebt!

6. Wie Moſes eine ehrne ſchlangen, als dorten böſer ſchlangen-gift in Iſrael viel leid geſtift, zum glaubens-anblick aufgehangen; alſo läßt GOtt ſein eigen kind zu einem wurme auf der erden am Creutzes-ſtamm erhöhet werden, von welchem unſer leben rinnt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

7. Nun wil zwar GOtt, daß wir im glauben nach dieſem ſeinem Sohne ſehn, damit wir nicht verlohren gehn, wenn uns der ſatan ſucht zu rauben; wer ſein vertrauen auf Ihn ſtellt, und ſich mit deſſen flügeln decket, wird niemals vom gericht erſchrecket, das ein verdammungs-urthel fällt. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

8. Allein, mein hertz, es muß auch buſſe bey dieſem deinen glauben ſeyn; denn meynung thut es nicht allein. Drum komm und falle Ihm zu fuſſe: erkenn zuvor den ſchlangenſtich, der deine ſeele ſo verletzet, und dich in ſolche noth geſetzet, ſo heilt alsdann dein Heiland dich. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

9. Darneben iſt mit fleiß zu handeln, wie GOtt die ordnung hat gemacht, und nicht in düſtrer ſünden-nacht, wohl aber in dem licht zu wandeln. Der ſünden dicke finſterniß iſt keines weges mehr zu lieben, noch böſe wercke auszuüben. So bleibet denn der troſt gewiß. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

Joh. III, 19. 20. 21. 1 Joh. I, 6. 7.

10. Wie lieblich ſind doch dieſe worte dem, der in wahrer buſſe ſteht? denn JEſus, der am creutz erhöht, eröffnet ihm die lebenspforte. Verſchloſſen iſt der höllen pfuhl, ge-

dämpſt des zornes heiſſe flammen. Nunmehro kan ihn nichts verdammen; denn JEſus iſt ſein gnaden-ſtuhl. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

11. Drum menſchen-kinder, kommt und lauſet in unverfälſchter buß herbey, und glaubet GOttes liebes-treu, die euch mit Chriſti blut erkaufet. O nehmet JEſum Chriſtum an, ſo habet ihr das ewge leben, und GOtt wird euch in gnaden geben, was ſeel und geiſt erquicken kan. Alſo hat GOtt die welt geliebt!

818.

Mel. HErr JEſu CHriſt, mein's lebens ꝛc.

Zu dir, HErr JEſu, flehe ich um deine gnad demüthiglich; nach dieſer mich verlanget ſehr: dein Angeſicht doch zu mir kehr.

2. Ich ſtecke, HErr, in groſſer noth, es haftet in mir ſünd und tod; ach hilf mir, komm, mein Retter ſey: geh ja mich armen nicht vorbey.

Luc. X, 31. 32. 33.

3. Denck, daß du meine ſünden-ſchuld gebüſſet haſt aus groſſer Huld; drum nimm dieſelbe von mir weg, und führe mich den friedens-ſteg.

4. O HErr, ich fühle ſie ja wol, und bin daher betrübniß voll: im glauben aber faß ich dich, daß du davon befreyeſt mich.

5. So waſch mich denn mit deinem blut, mach mein gewiſſen wieder gut; gieß in die

wun-

wunden oel und wein, daß ich heil werd von aller pein.

Ebr. X, 22. Offenbar. Joh. I, 5. Luc. X, 34.

6. In deine Unſchuld kleide mich, daß ich alſo erlang durch dich die huld des Vaters, und zum Pfand den Geiſt empfang aus deiner hand.

1. Moſ. XXVII, 15. 16 23 27. Gal. III, 13. 14 27 29. Eph. I, 13. 14

7. Durch deinen Geiſt in meiner ſeel das Abba ſchreye, dich vermähl mit mir, der auf ſein flehen hat in dir, dem Sohn, gefunden gnad.

Gal. IV, 6.

8. In dir hab ich nun fried, HErr Chriſt, weil durch dein Blut getilget iſt des Vaters zorn, der ſünden macht, und nun vorbey die finſtre nacht.

Rom. V, 1.

9. In deinem lichte leb ich wohl, ach mache mich des geiſtes voll: regiere du allein in mir, kein Dagon ſtehe neben dir.

1. Sam. V, 1-5. 2. Cor. VI, 16.

10. In dir wil ich auch ſchritt vor ſchritt nun gehen fort, und keinen tritt thun weiter auf der ſünder bahn, noch leben mehr nach ihrem wahn.

2 Cor. VII, 1. 1. Petr. I, 14. Rom. XII, 2. Eph. V, 7. 8. 10. 11.

11. Ach ſtärcke mich in dieſem ſinn, und zeuch auch meinen geiſt dahin, wo ich gedencke ewiglich zu hauſen und zu ſchauen dich.

12. Damit ich freudig aus der zeit zu dir

geh in die Ewigkeit, und, frey von aller ſünd und noth, dich bete an, mein HErr und GOtt.

13. Indeß, was aus dir gutes iſt in mir, verſiegle, der du biſt mein A und O, ſtoß ab den feind, der mir's zu rauben iſt gemeynt.

14. Halt, was du haſt, ſpricht ſelbſt dein Mund: beſtändig in des hertzens grund die ſünde haß, nur deinen Sinn auf jene Crone richte hin.

Offenb. Joh. III, 11.

15. Ich ſehe ſie, wie Moſes, an, und ſtreck mich nach der himmels-bahn, laß welt und ſünde hinter mich, und jag ihr nach gantz emſiglich.

Ebr. XI, 24-26. Phil. III, 13. 14.

16. Dazu hilf mir, HErr JEſu Chriſt, der du mein Ziel der Hoffnung biſt; ich halte dich, und laß dich nicht, bis du mich heim hohlſt in dein Licht.

Regiſter
über die Geſänge/ nach dem Alphabet.

NB. Wo bey der Zahl ein * ſtehet/ deutet ſolches an/ daß das Lied Noten hat.

A.

pag.

Ach! bleib mit deiner gnade 282
Ach! bleib bey uns, HErr JEſu 282
Ach! daß GOttes hülfe käme 899
Ach! eitelkeit, du zaubermeiſterin 327
Ach! es mag mir immer gehen 209
Ach! Geiſt des Höchſten, wie dürſtet *159
Ach! gnad über alle gnaden 299
Ach GOtt! der ſatan giebt mir ein, 489
Ach GOtt! deſſen reich iſt freud im 741
Ach GOtt! es hat mich gantz verderbt 329
Ach GOtt! ich dencke nur daran, 358
Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bey 330
Ach GOtt! mein höchſter Troſt *687
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm 1057
Ach Heiland! was werd ich beginnen 360
Ach HErr! gib acht, in unſrer macht 490
Ach! HErr und GOtt, du höchſtes Gut 526
Ach! HErr, wie dürſtet meine ſeele 558
Ach! HErr, wie lange wilt du mein 626
Ach! HErr, wie ſo lange wilt du 900
Ach! JEſulein, mein Brüderlein 20
Ach! JEſu, meiner ſeelen Freude *748
Ach! iſt die nacht ſchier hin? *363
Ach! komm du Tröſter, komm zu mir 160
Ach Liebſter! zeuch mich von der erden 559
Ach! mein geiſt iſt gantz erſtorben, 367

Ach! mein JEſu, welch verderben 332
Ach! meine ſeel kan ihre ruh 559
Ach! muß denn der Sohn ſelbſt leiden 86
Ach! ſchone doch, o groſſer menſchen-Hüter! 368
Ach! ſeele, ſolte dich erfreuen *242
Ach! ſehet, welche lieb und gnad 882
Ach! ſey mir gnädig, HErr, mein GOtt! 369
Ach! ſieh, wie ſich mein hertz betrübet *532
Ach! unſelig iſt zu nennen, 585
Ach! wachet, wachet auf, es ſind die *482
Ach! was bin ich, mein Erretter 333
Ach! was iſt unſer leben? 627
Ach! was wollt ihr trübe ſinnen 662
Ach! wenn werd ich aufgelöſet? 1144
Ach! wie elend iſt unſer zeit alhie 929
Ach! wie hat das gift der ſünden *334
Ach! wie nichtig und untüchtig *250
Ach! wie wil es endlich werden 335
Ach! wil mich denn mein GOtt nun *628
Alle, die gottſelig hie und unſträflich 629
Allein auf GOtt ſetz dein vertraun 439
Als der betrübte tag zu ende 119
Als JEſus an dem creutze hing 88
Als JEſus Chriſtus in der nacht, 300
Alſo hat GOtt die welt geliebet, 1180
An JEſum dencken oft und viel 586
Auf, auf! du Chriſten-volck, *124
Auf, auf! mein geiſt, auf, auf! 175
Auf, auf! mein geiſt, betrachte: 534
Auf, auf! mein geiſt, zu loben 1010
Auf, auf! mein hertz, und du mein 722
Auf, auf! o menſch, betracht es recht 1096
Auf, auf! o menſch, es iſt nun zeit 409
Auf, auf! weil der tag erſchienen *2
Auf den nebel folgt die ſonn, 742
Auf! die du ſo liegeſt nieder, 663
Auf erden hier wohnt lauter unverſtand 847
Auf! freuet euch von hertzens grund 21

Auf! ihr Chriſten, laſt uns ſingen 125
Auf! ihr heyden, lobet GOtt *75
Auf! ihr menſchen allzumal, 22
Auf! laßt uns dem Höchſten ſingen 1035
Auf! lobt den HErrn und danckt 1050
Auf! meine ſeele, ſey erfreut 3
Auf! meine ſeel, und lobe GOtt 797
Auf meines GOttes willen 664
Auf! o ſeele, GOtt zu preiſen, 800
Auf! ſeele, die du dich mit ſorgen 665
Auf! ſeele, JEſus, GOttes Lamm 861
Aus der tieffen gruft mein geiſt zu dir 372
Aus der tieffen meiner ſinnen 371

B.

Barmhertziger getreuer GOtt, 630
Bedencke, menſch, das ende 13
Befiehl dem HErren deine wege, 666
Beglückter ſtand getreuer ſeelen! 535
Beklemmtes hertz, was wilt du lange 1135
Bereite dich, mein hertz, aus allen 1058
Bin ich allein ein fremdling auf der 633
Bittet, ſo wird euch gegeben, 470
Bringt her dem Herren angenehme 801
Bringt her dem HErren lob und ehr 802

C.

Chriſte, du Lamm GOttes 89
Chriſten erwarten in allerley fällen 749
Chriſti leben tröſtet mich, 929
Chriſtus iſt erſtanden von des todes *128

D.

Danckſagen wir alle GOtt 24
Danck ſey dir, du guter Hirt 210
Danckt dem HErren, dancket ſehr 803
Das end, wie auch die ewigkeit 314
Das JEſulein kan keine herberg 24
Das iſt ein theures werthes wort 1092

Das iſt ein theures wort, daß JEſus *1092
Das iſt fürwahr ein köſtlich ding 805
Das iſt meine freude hier in dem *745
Daß ich auf dieſer armen erden *991
Das walte GOtt, der mich aus lauter 1011
Das walt GOtt, die morgenröthe 1012
Dein eigne liebe zwinget mich, *588
Dein Name werde weit und breit 128
Dein ſchifflein, JEſu CHriſte, 901
Dein will, o GOtt! ſey meines willens *668
Dein wort iſt ja die rechte lehr 283
Dem HErren dancket allezeit, 1051
Den die Engel droben mit geſange 25
Den meine ſeele liebt, hat gar nicht 862
Den Vater dort oben wollen wir nun *1053
Der du biſt A und O, Anfang und Ende 52
Der du, HErr JEſu, ruh und raſt 120
Der falſchen Chriſten hauf 1114
Der falſchen Chriſten ſchaar 410
Der frohe morgen kommt gegangen 1014
Der Geiſt, der von des Höchſten thron 891
Der glaube iſt der ſieg, 1122
Der glaube macht allein gerecht 412
Der glaube ſiegt und bricht durch alle *492
Der glaub iſt eine zuverſicht 1123
Der HErr ermahnt uns zum gebet, 471
Der HErr hat alles wohl gemacht 211
Der himmel und der himmel heer 284
Der Höchſte ſey gelobt 130
Der höllen pforten ſind zerſtört 130
Der menſch lag tief im ſünden-koth 412
Der Name des HErrn ſey gelobet! 1161
Der ſaame, den GOtt hat geſtreut 285
Derſelbe mann iſt ſelig um und an *849
Der tag bricht an, die nacht iſt hin 1016
Der tag iſt hin, die ſonne gehet nieder 1151
Der wahren Chriſten gantzes leben 635
Des Heilgen Geiſtes reichs gnad *1100

Des

Des HErren gnad iſt wunderbar, 864
Des unglücks noth entſteht, *637
Dich bitt ich, trautes JEſulein 82
Dich ruf ich an, HErr JEſu Chriſt, 441
Die freude macht es nicht, *931
Die helle ſonn leucht ietzt herfür 1018
Die menſchen ſuchen wiſſenſchaft 851
Die morgenſterne loben GOtt, 1019
Die nacht iſt hin, mein geiſt und ſinn 1020
Die nacht iſt nun verjaget, 1021
Die ſeele iſt dazu gebohren, 588
Dieſes iſt der tag der wonne 131
Die ſonne wird mit ihrem ſchein 1037
Die wohlluſt dieſer welt iſt zucker *1127
Die zeit bricht an, du muſt davon 933
Die zeit iſt noch nicht da, *923
Die zeit iſt nun gekommen, 55
Dir, GOtt, ſey preis und lob gebracht 1038
Dir ſey es, heilger Geiſt, geklagt 638
Diß iſt die offenbarung JEſu Chriſti 1164
Du armer menſch, laß deinen ſinn 493
Du armes hertz, was zageſt du 251
Du biſt ein guter Hirt, 612
Du böſes hertz! wen wilt du richten 337
Du dreymal groſſer GOtt, 177
Du edles creutz, der Chriſten beſte *641
Du fährſt gen himmel, JEſu Chriſt 145
Du führſt ja deine lieben, *253
Du GOtt des lichts, vor dem 1022
Du keuſches weſen du, 1127
Du liebe unſchuld du, 688
Du meiner augen licht, *993
Du meines leibes werther gaſt 750
Durch Adams fall und freveltharen 339
Durch Adams fall und miſſethat 341
Du reine ſonne meiner ſeele, *1129
Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt, 494
Du Sieges-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 1059

Du ſüſſes Kindlein du, *26
Du volck, das du getaufet biſt 294

E.

Egypten, Egypten, gute nacht! *935
Ehr ſey GOtt in der höh, 178
Ehr und danck ſey dir geſungen 204
Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn 315
Einen guten kampf hab ich auf *936
Ein hertz, das GOtt erkennen lernet 213
Ein ieder ſpricht, GOtt lob! 315
Ein Kindelein ſo löbelich 27
Ein reines hertz, HErr, ſchaff in mir 442
Ein tag dem andern folget nach 1039
Entzünde dich in andacht, meine ſeele 806
Entbinde mich, mein GOtt, *497
Erhebe den HErren, der Alles in allen 808
Erhalt uns deine lehre, 286
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort 287
Erhebet den HErrn unſern GOtt 1176
Erhöre mich, gerechter GOtt, 902
Erquicke mich, du Heil der ſünder *1116
Erneure mich, o ewigs Licht! 443
Erſchrecklich iſt der HErr, der Richter *904
Es fähret heute GOttes Sohn 146
Es halten eitele gemüther, 937
Es hatte nun mein Heil zu guter letzt 89
Es iſt ein köſtlich ding, dem Höchſten 810
Es iſt genug, HErr! hohle mich 939
Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen 939
Es iſt gewiß ein köſtlich ding, 690
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn 316
Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht *91
Es iſt vor dir kein heiliger gerecht 343
Es mag diß haus, das aus der 996
Es mag was auch wil geſchehen 215
Es ſey, HErr deine gütigkeit mit 1104
Es wird ſchier der letzte tag *14

Ewig ſey dir lob geſungen 27
Ey, mein hertz, ſey unverzaget 752

F.

FAhr nur hin, du ſchnöde welt, 590
Fleuch wohlluſt, o du gift, *528
Flügel, flügel, flügel her, *997
Freuet euch, die ihr den HErren 217
Freuet euch, ihr brüder, 1183
Friſch auf, mein ſeel, und traure nicht 413
Friſch auf, verzagtes hertz! wirf *499
Frolocket ietzt mit händen, 147
Frommes hertz, ſey unbetrübet 691
Fürwahr, mein GOtt, du biſt *694

G.

GEbohrn iſt uns der heil'ge Chriſt *29
Gecreutzigter, mein hertze ſucht *92
Gedencke mein, JEhova! ſtets im 443
Gedult iſt noth, wenns übel geht 696
Geheimniß voller lieb! o lieb 93
Geh ich recht in der ſeelen grund 344
Geht, ihr traurige gedancken, 755
Geiſt aller Geiſter, unerſchaffen 161
Gelobet ſey der HErr, der GOtt 1175
Gelobet ſey der HErr! mein GOtt, 179
Gelobet ſey GOtt, der da wohnet im 1174
Gelobet ſey GOtt, der Vater des 1177
Gelobet ſey JEhova der heerſchaaren 149
Gelobet ſeyſt du, groſſer GOtt, 301
Gelobt ſey GOtt, der Jſrael 197
Gelobt ſey GOtt, mit freuden 199
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt, 1109
Gerechter GOtt, uns liegt im 1061
Gib mir, mein GOtt nach dir ein *446
GOtt, aus deſſen wort entſproſſen 244
GOtt, den ich als liebe kenne, *941
GOtt, der du heilig biſt, wir 528
GOtt, deß ſcepter, ſtuhl und crone 218

GOtt,

GOtt, dir ſey ewig preis und ruhm 76
GOtt, du biſt das höchſte Gut, 642
GOtt, du biſts, der mich erſchaffen 811
GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen, 698
GOtt, du läſſeſt mich erreichen 1152
GOtt, du weißt, in was für zeiten 1142
GOtt, gib einen milden regen 162
GOtt hat uns nicht geſetzt zum 1040
GOtt iſt die wahre Liebe, 220
GOtt iſt ein GOtt der Liebe, 603
GOtt iſt getreu, der über meine 757
GOtt kans nicht böſe meynen *256
GOtt kennet mich, deß freuet ſich 1107
GOtt lebet noch, ſeele, was *259
GOtt lebet noch, und ſtirbet nicht, 759
GOtt lob! die hochgewünſchte zeit 30
GOtt lob! die ſtund iſt kommen, 942
GOtt lob! mein JEſus macht 82
GOtt lob! nun iſt die nacht 1023
GOtt, mein Vater, laß mich meiden 287
GOtt ſelbſten hat diß wort 759
GOtt ſey gedanckt zu ieder zeit 132
GOtt ſey uns gnädig und 180
GOtt ſorgt für dich! was wilt *261
GOtt Vater, der du deine ſonn 1063
GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, 296
GOtt und welt, und beyder glieder, 537
GOtt! unſer Vater, der du biſt 472
GOtt! unter deinem ſchirm zu 1064
GOtt weiß es alles wohl zu machen 670
GOtt wohnt in ſeiner himmels-höhe, 538
GOtt woll uns gnädig ſeyn, 925
Groſſer GOtt, vor deinen ſüſſen 373

H.

HAlleluja! diß iſt der tag 1168
Halleluja! die zeit iſt erfüllet 1158
Halt im gedächtniß JEſum Chriſt 1108

Heilger Geiſt, du himmels-Lehrer 1101
Heilger Geiſt, du Tröſter mein *163
Heilig iſt GOtt der Vater! heilig iſt 4
Herbey, mein hertz, zur weisheits-lehre 852
HErr, allerhöchſter GOtt! von 415
HErr CHriſt, aus GOtt gezeuget, 448
HErr, deine rechte und gebot, 449
HErr, der du gnad und hülf verheißt 473
HErr! der du vormals haſt 1066
HErr! dir hab ich mich ergeben 643
HErr! du erforſcheſt mich, mein Ruhm *181
HErr! du erforſcheſt mich und kenneſt 262
HErr! einige doch bald die ſchaafe 604
HErr! gib mir zu erkennen 539
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich 264
HErr GOtt, der du himmel, erden *451
HErr, höre was mein mund *417
HErr, ich bekenne mit dem mund 418
HErr, ich bin ein gaſt auf erden 943
HErr, ich habe mißgehandelt, 373
HErr, ich wil dir frühe ſingen, *1025
HErr JEſu, aller menſchen hirt! 1110
HErr JEſu Chriſt, der du 1084
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 944
HErr JEſu Chriſt, mein fleiſch 592
HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir 151
HErr JEſu, du wahrhaftig licht, *1027
HErr JEſu, was von dir zu leſen 95
HErr, lehr mich thun nach deinem 452
HErr, mein licht, mein heil 266
HErr, nicht ſchicke deine rache 375
HErr, reinige deine kirche! 1166
HErr, unſer GOtt laß nicht zu 906
HErr, unſer Herrſcher, herrlich 153
HErr, warum tritteſt du ſo fern, 906
HErr, wenn ich dich nur werde haben 560
HErr, wir heben unſre augen 1171
HErr Zebaoth, dein heiligs wort 288

HErr,

HErr, zu deines Namens ehre, 454
Hertzallerliebſter GOtt, der 455
Hertzlich gerne wolt ich ſterben 946
Hertzlich thut mich verlangen 947
Heut iſt das rechte jubel-feſt 164
Heut iſt uns der tag erſchienen 84
Hier iſt der HErr zugegen, 302
Hier iſt das leben eine flucht, 998
Hier iſt mein hertz, HErr, 723
Hier lieg ich nun, o HErr, 561
Hilf GOtt! wie hat der teufel 267
Hilf lieber GOtt! wie groſſe noth 317
Hilf, mein GOtt, wie muß ich leiden 289
Höchſte vollkommenheit, seligſtes 562
Hör an, mein hertz, die ſieben wort, 96
Hoffnung macht doch nicht zu ſchanden *699
Hoſianna! unſer Hort, 4

J.

JCh bin bey GOtt in gnaden 762
Jch bin ein gaſt auf erden 949
Jch bin ein HErr, der ewig liebt, 222
Jch bin froh, daß ich gehöret 1148
Jch bin getroſt und freue mich, 727
Jch bin GOttes bild und ehr, 884
Jch bin ja, HErr, in deiner macht, *951
Jch bin müde von der reiſe *501
Jch bins, darf nur JEſus 99
Jch danck dir, Vater, daß 1041
Jch dancke dir, mein GOtt! daß du mein 205
Jch dancke dir, mein GOtt! daß du mir 456
Jch erhebe, HErr, zu dir *270
Jch habe gnug! mein HErr *729
Jch habs verdient, was wil 644
Jch hange doch an dir, mein GOtt, 502
Jch laſſe JEſum nicht! 593
Jch laß ihn nicht, der ſich gelaſſen, *595
Jch lauf dir nach mit ſtetem ach, 564

Jch

Ich lebe nun nicht mehr, denn Chriſtus *541
Ich liebe GOtt, und wil ein ſpott, um 700
Ich ruhe nun in GOttes armen, mein *953
Ich ſchäme mich vor deinem thron 376
Ich ſehe dich, o GOttes macht, albie *247
Ich ſehne mich zu ſterben, komm, JEſu *955
Ich weiß, daß GOtt mich ewig *223
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 957
Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube 420
Ich wil dem HErren meinem GOtt 813
Ich wil den HErren preiſen gantz 56
Ich wil erhöhen immerfort und preiſen 814
Ich wil mit dancken kommen in den 816
Ich wil mit getroſtem muth auf 701
Ich wil, o Vater! allezeit erheben 289
Ich wil, ſo lang ich lebe hier 817
Ich wil, ſo lang ich werde leben *61
Ich wil von meiner miſſethat zum 377
Jehova iſt mein Hirt und Hüter 225
JEſu, allerliebſter Bruder, ders am 606
JEſu, als du erſtlich kameſt *17
JEſu, deine Paßion wil ich ietzt 100
JEſu, deine tiefe wunden, deine 100
JEſu, der du deine liebe läſſeſt 62
JEſu, der du wollen büſſen für 102
JEſu, HErr der herrlichkeit, ſüſſer *909
JEſu, Hülf und Artzt der ſeelen, höchſter 646
JEſu, JEſu, mein verlangen, meiner *565
JEſu, laß mich mit verlangen *63
JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe *959
JEſu, meine glaubens-zier, wenn ich *421
JEſu, meiner ſeelen leben, meines 227
JEſu, meiner ſeelen licht, freude 103
JEſu, meines hertzens freude, JEſu *304
JEſu, meine ſonne, aller frommen wonne 746
JEſu, mein Heiland, mein eintziges leben 597
JEſu, o du troſt der ſeelen! der du 1137
JEſu, ruhe meiner ſeelen, laß mich 730

JE-

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll *671
JEſus iſt der beſte freund, der *65
JEſus iſt mein leben, dem ich mich 648
JEſus, ſelbſt mein licht, mein leben 1124
JEſu, unſer Heil und leben, ſtehe 346
JEſu, wahres lebens-brodt, labſal 566
JEſu, wenn ich mein gemüth chriſtlich 885
JEſu, wenn ich nur dich habe 598
JEſu, wie ſanft und wie ſo leichte iſt 614
Ihr hertzen, die da reine lieb in Chriſto 732
Ihr Jungfraun, wacht, füllt eure 483
Ihr menſchen, freuet euch, rühmt *32
Ihr töchter Zions, kommt herbey 866
Im abend blinckt der morgenſtern 77
Immer frölich, immer frölich, ich bin 762
In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die 959
In der welt iſt kein vergnügen, das die 733
In dieſer abendſtunde erheb 1153
In GOttes namen fahren wir, ſein 1085
In GOtt iſt meine ſeele ſtille, von 672
Johannes ſahe durchs geſicht ein 999
Iſt GOtt für uns in aller pein, in 764
Iſt GOtt für uns, was ſtört uns 228
Jetzt komm ich, HErr, vor deinen thron 1042

K.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm 766
Kein gröſſer troſt kan ſeyn im 422
Kein ſchatz iſt auf dieſer welt, der 1112
Kein ſtündlein geht dahin, es liegt *960
Kommet her, und ſehet an die wercke 1172
Komm, Heiliger Geiſt, erfüll die hertzen 1102
Komm, himmliſcher regen erquicke *167
Kommt, dancket dem Helden mit 133
Kommt herzu, laßt uns ietzund hertz *1054
Kommt, ihr lieben GOttes kinder, laßt *820
Kommt, ihr menſchen, laßt euch lehren 853
Kommt, ihr traurigen gemüther, kommt 1067
Kommt, ihr völcker, anzuhören 855

Kommt,

Kommt, meine kinder, mercket 702
Kommt, naht herzu und beugt 1068
Kommt, verſammlet euch, ihr 1169
Kommt und laßt uns Chriſtum 79

L.

Laß dein Vater-antlitz ſehen, 379
Laß dich GOtt! du verlaßner *674
Laß dich mein geſchrey erwecken 381
Laß dich, Uberwinder, von *568
Laß es gehen, laß es ſtehen, 674
Laßt uns jauchzen, laßt uns 134
Laßt uns zugleich ietzt lob *272
Lebt doch unſer HErr GOtt noch 768
Lebt, ihr Chriſten, ſo alhie 504
Liebes hertz, bedencke doch *6
Liebſter JEſu, in den tagen 347
Liebſter Vater, ich, dein kind, 384
Liegt denn auf einmal aller 1119
Lobe den HErren, o meine ſeele! *822
Lobe, lobe, meine ſeele, 823
Lobet den HErren :,: alle die 1028
Lobet den HErrn, daß Iſrael 1162
Lobet den HErrn, ihr heiden 1096
Lobt GOtt den HErrn! denn 825
Lobt und erhöht des groſſen 1056

M.

Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, 703
Machs mit mir, GOtt, nach 962
Macht euch weit auf, o ihr thore 7
Mag ich dem tod nicht widerſtahn 962
Man hat mich oft gedränget! ſo 925
Maria hat das beſte theil *868
Mein' augen ſchließ ich ietzt, *1044
Meine liebe lebet noch, hat *136
Meinen JEſum laß ich nicht! 599
Mein Erlöſer kennet mich, 1132

Meine ſeele ſencket ſich hin 734
Meine ſeele wil ihr leben 201
Meine ſeel iſt in der ſtille, 769
Meine ſeel hat ihren willen 676
Mein freund iſt mein 771
Mein gantzes hertze ſoll 826
Mein Geiſt, o HErr, nach dir 569
Mein Geiſt und ſinn iſt hoch 230
Mein GOtt! ach lehre mich 320
Mein GOtt! der du aus gnad 291
Mein GOtt! der wahre GOttes Sohn, *34
Mein GOtt, die ſonne weicht 1045
Mein GOtt, du biſt ſehr ſchön *183
Mein GOtt, du weißt am 457
Mein GOtt, erbärmlich lieg 963
Mein GOtt, ich habe dich, *543
Mein GOtt, ich preiſe deine güte, 827
Mein GOtt ſelbſt iſt für mich, *773
Mein GOtt und König, deine 829
Mein GOtt und Vater kan *774
Mein Heiland, gib dich mir zu kennen 505
Mein hertz das iſt bereit 869
Mein hertz, du ſolt den HErren 831
Mein hertze, ſey zu frieden, 704
Mein hertz, gib dich zu frieden, 649
Mein hertz, o GOtt, ſpricht ſelbſt 424
Mein hertz, o treuer GOtt, 1120
Mein hertz ſey GOttes lobethal 833
Mein hertz, ſey zufrieden, betrübe 676
Mein hertz ſoll den HErren loben 833
Mein hertz tichtet ein feines lied 1159
Mein hertz! warum betrübſt du dich 706
Mein holder freund iſt mein, *872
Mein JEſu, du biſt meines hertzens *232
Mein lauf, GOtt lob! iſt bald vollbracht 964
Mein liebſter Heiland, JEſu Chriſt, 507
Mein liebſter weiß und roth 873
Mein'm lieben GOtt ergeb ich mich, 424
Mein Salomo, dein freundliches 735

Mein Schöpfer, bilde mich, dein werck *725
Mein ſeufzen bricht herfür, *386
Mein treuer hirt, wie komm ich doch 965
Mein troſt, damit ich nacht und tag *887
Mein wallfahrt iſt bald vollendet *968
Menſchenkind, merck eben, 8
Menſch! was ſuchſt du in der nacht *544
Merck, ſeele, merck, was JEſus ſagt 137
Merckt, ihr menſchen-kinder, 105
Monarche aller ding, 184
Muß es denn alſo geſchehen, 926

N.

Nach dir, o GOtt, verlanget mich 571
Nach dir, o HErr, verlanget mich, 651
Nein, ich mag mich nicht mehr quälen 776
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, *546
Nun auf, mein geiſt, aus dieſer welt 969
Nun dancket alle GOtt, 1167
Nun jauchzet alle land, 835
Nun iſt auferſtanden aus des todes 1097
Nun iſt dem feind zerſtört ſein *140
Nun iſt heil, kraft, gewalt *208
Nun laſſet GOttes güte 273
Nun laßt uns den leib begraben 972
Nun lobet, lobet GOtt, 837
Nun lob, o meine ſeel und ſinn, 838
Nun mein geiſt ſoll GOtt erheben 202
Nun nimm mein hertz und alles *727
Nun ſencket meinen Heiland ein 121
Nun ſey getroſt und unbetrübt 973
Nun ſich die nacht geendet hat, 1029
Nun tret ich wieder aus der ruh 1030

O.

O! ach betrübte zeit, *911
O allerſchönſter freuden-tag! 140
O angſt und leid! o traurigkeit! 388
O Chriſte JEſu, GOttes Sohn, 106
O daß ich könnte thränen gnug 109

O der angenehmen zeit, *35
O du Huter Iſrael, wilt du dich *509
O du Schöpfer aller dinge! 305
O du unbegreiflich herrlich weſen! *573
O ein guter botſchafts-tag, 36
O fröliche ſtunden, o herrliche 141
O frommer und getreuer GOtt 1070
O geheimniß-volles werck! 36
O getreuer frommer GOtt, *426
O gläubig hertz! benedey und preiſe 840
O GOtt! der du das firmament 1072
O GOtt! der du die menſchen-kinder 348
O GOtt! der du mein Vater biſt, 529
O GOtt! du keñſt annoch den Abraham *390
O GOtt! du reines weſen, 58
O GOtt! du tiefe ſonder grund *187
O GOtt! du unendlich weſen, 737
O GOtt! es wird wol keine pein 708
O GOtt! im namen JEſu Chriſt 1086
O GOtt! mein Vater, und mein HErr 857
O GOtt! wer dieſes leben wohl 1000
O GOtt! wer wird von dieſem leib 974
O GOtt! wir ehren deine macht 189
O GOtt! wir heiden dancken dir, 80
O groſſe freude! die auf der weide 37
O groſſe gnad und liebe! *39
O groſſer König, JEſu Chriſt, 85
O heilige Dreyfaltigkeit! 247
O heiliger gerechter GOtt, 1102
O heiliger, o guter Geiſt, 169
O heiligſte Dreyfaltigkeit, 190
O HErr! den alles muß alleine, 677
O HErr! du Hocherhabner *193
O HErre GOtt, in meiner noth 976
O HErr GOtt, der du deiner ſchaar 1072
O herrlicher tag! o fröliche zeit! 1098
O HErr, mein GOtt, ich hab zwar dich 429
O Herrſcher in des himmels zelt, 1073

O JEſu Chriſt! der du mir Alles biſt *875
O JEſu Chriſt! der Engel ruhm 69
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du 349
O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte 291
O JEſu! dir ſey ewig danck für 307
O JEſu! GOttes Lämmelein, ich leb 977
O JEſu, höchſter Schatz! du Schatz 66
O JEſulein! mein Brüderlein, du 1093
O JEſu! meine Zuverſicht, mein 1117
O JEſu, mein Friede, ich bin faſt ſehr *978
O JEſu, ſiehe drein, und hilf mir 511
O JEſu voller kraft! o Heiland aller 513
O JEſu, wahrer Artzt der ſeelen 431
O JEſu, wilt du noch ſo gnädig 307
O Lamm! das keine ſünde ie 111
O Lamm, das meine ſchulden-laſt 121
O Licht geboren aus dem Licht, du *1033
O Liebe! die den himmel hat zerriſſen 40
O lieber menſch, verzage nicht, ob 275
O meine ſeel, des HErren preis 841
O menſch, bedenck es eben, du edle *549
O menſch, bedencke ſtets dein end, 980
O menſchen-Freund, o JEſu, lebens *310
O menſchen-kind, was haſt du in 615
O menſchen-kind, wilt du mit GOtt *551
O reicher Quell, der langmuth und *393
O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht 458
O ſchöne blum der jungfräulichen zucht 70
O ſchwerer fall, den Adam hat 351
O ſeele! welche ſeligkeit iſt dir alhie 1112
O ſtilles GOttes-Lamm, ich ſuch dein 616
O ſünder, dencke wohl, du laufſt *485
O ſüſſer ſtand, o ſelig leben, das aus 460
O ſüſſes gnaden-wort, das JEſu 155
O ſüſſes Lamm, laß mich doch mit 617
O ſüſſes Licht, wenn ich gedencke 66
O Tiefe! wer kan dich ergründen! 276
O thörichtes geſchlecht, o ſehr verkehrtes 320

O treuer Heiland, JEſu CHriſt, der du 292
O troſt! mein leiden hat ein ziel, es *653
O Vater aller gnaden, reich von 981
O Vater der barmhertzigkeit, ich 395
O Vater, der du gegen mir dein våterlich 474
O Vater! GOtt von ewigkeit, der 196
O wahrer Gott, der du regierſt *194
O was fůr ein herrlich weſen hat ein 893
O welch ein unvergleichlich gut 297
O welt, ich muß dich laſſen, ich 983
O wie richtig und wie wichtig iſt 888
O wie ſelig iſt die ſeel, die in dieſer 600
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr 1002
O wie ſo niedertråchtig kommſt du 9
O wie ſucht der geiſt der welt 515
O wonn, o freud, o herrlichkeit, die 1004
O wůſter ſůnder, denckſt du nicht, was 396

P.

PAcket euch, ihr eitlen ſorgen, *777
Prange, welt, mit deinem wiſſen, 859

R.

RInge recht, wenn GOttes gnade 515
Růſtet euch, ihr Chriſten-leute, 517

S.

SAg an, o menſch, wer iſt wol werth 601
Sagt unſerm Gotte danck mit 1075
Schaffe in mir, Gott, ein reines hertze 461
Schaffet, daß ihr ſelig werdet, 322
Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder, 518
Schaff in mir, Gott, ein reines hertz, ein 462
Schaff in mir, Gott, ein reines hertz, mein 398
Schau! liebe ſeel, wie Gott dich 113
Schau meine armuth an, o HErr, 574
Schau! ſchau! was iſt fůr wunder dar? 1094
Schaut man das leben an der welt *913

Schaue

Schaue nicht, o meine ſeele, das 1145
Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf 1089
Schwing dich auf, mein täubelein *877
Schwing dich auf, o meine ſeele, 431
Seele, du mußt munter werden 1149
Seele, laß dich nicht verlangen *552
Seele, warum plagſt du dich 709
Seele, was ermüdſt du dich in den 575
Seele, wenn du ſtets wilt ruhn, 678
Seht auf, ihr menſchen, 41
Selig, ja ſelig! wer willig 655
Seyd froh, ihr unbefleckte ſinnen 618
Sey gegrüſſet und geküſſet 80
Sey getroſt, bey trüben tagen, 656
Sey getroſt, o Chriſten-hertz, 520
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 114
Sey nur ſtill, du armes hertze, 710
Sey unverzagt, o frommer chriſt, 778
Sey willkommen, werther freuden 172
Sey wohlgemuth, o Chriſten-ſeel, 894
Singt neue lieder in der welt *843
Sion, du heil'ge Gottes ſtadt *11
So bleibts denn alſo, daß ich, *712
So grabet mich nun immerhin 972
So iſt denn nun der tempel 143
So iſt denn nun die hütte *43
So iſt nun abermal von meiner 1046
Soll ich denn mich täglich kräncken 679
Solt ich aus furcht für 779
So oft ein blick mich aufwärts *554
So traget mich nun immerhin 122
So wil ich, JEſu! dich nicht 714
So wünſch ich nun ein gute 577
Stärcket die müden hände, 1156
Steh doch, ſeele, ſteh doch ſtille 556
Steh ich bey meinem Gott *234
Steht auf, ihr Chriſten, 81
Stille, mein hertz, nur ſtille, 681

Stilles Lamm und Frieden-Fürſt, *620
Strahl der Gottheit, kraft der höhe 172
Süſſer JEſu, deiner gnaden 1033

T.

TReuer Hirte deiner heerde, 914
Treuer wächter Iſrael, 1076
Tröſtet, tröſtet, meine lieben 200

V. U.

VAter aller ehren! laß dein 477
Ubergroſſe wunder-güte 432
Verborgner Gott! du wohnſt 897
Vergib uns, lieber HErre GOtt, 1035
Vergiß mein nicht, daß ich dein 236
Verleih uns frieden gnädiglich, 1078
Verzage nicht, ob dir das licht 715
Und wird denn auch des Gottes 915
Uns iſt ein Kindlein heut *47
Uns iſt, uns iſt ein Kind gebohrn, 47
Unſre müden augenlieder 1047
Unter denen groſſen gütern, 608
Unverfälſchtes Chriſtenthum, 323
Vollkommenheit, du haupt *463
Von gnade wil ich ſingen *845
Von hertzen ſag ich, als 324
Vor g'richt, HErr JEſu, 434

W.

WAchet, wachet, ihr jungfrauen 486
Walts Gott, mein werck ich laſſe 1049
Wann ich, HErr JEſu, habe dich 72
Wann ich, was heimlich iſt 1141
Wann mit angſt und plagen 657
Warum betrübſt du dich, 716
Warum bin ich betrübt? wie 237
Warum biſt du, liebe ſeele! 781
Warum wilt du zagen, 782

Was beweget mich zu trauren? 1140
Was bricht für eine zeit herein 916
Was dir, mein GOtt, beliebt *1134
Was Chriſti bothen lehren, 465
Was hat doch des viehes blut, 115
Was hilfts, daß ich mich quäle 277
Was hört mein ohr? was 116
Was iſt das leben dieſer welt, 918
Was kan die welt nicht zu ſich ziehen, 399
Was mich in dieſer zeit betrübt 521
Was? ſoll ein Chriſt ſich freſſen 656
Was ſucheſt du in dieſer welt, 579
Was toben doch im Chriſtenthum 920
Was toben ietzund faſt zugleich 921
Was traureſt du, mein angeſicht, 984
Was von auſſen und von innen 717
Was wilt du dich, o ſeele, *720
Weg luſt, du unluſt-volle ſeuch 530
Weg mit allem, was da ſcheinet 860
Weg, traurigkeit, weich ungeduld, 783
Weh mir, daß ich ſo oft und viel 400
Weicht ihr ſorgen, weicht 737
Weil ich meinen JEſum hab, 877
Weltlich ehr und zeitlich gut, 467
Welt, wie du wilt: Gott 785
Wenn das nagende gewiſſen 434
Wenn dein hertzliebſter Sohn, 436
Wenn dort des Allerhöchſten 17
Wenn GOttes kraft ſich zu uns 522
Wem GOtt in ſeinem ſchirm 786
Wenn ich die heilgen zehn gebot 402
Wenn ich mein hertz vor dir, 477
Wenn meine ſeel den tag bedencket 117
Wer bin ich, o HErr Zebaoth! 353
Wer das kleinod wil erlangen, 524
Werde munter, meine ſeele! 1087
Wer folgen wil, muß erſtlich ſchauen *622
Wer iſt der HErr, der alls *682

Wer

Wer iſt der, ſo von Bethphage 1155
Wer iſt dieſe Fürſten-dirne? *879
Wer iſt wol würdig, ſich zu nahen 479
Wer recht die Pfingſten 173
Wer ſein vertrauen ſetzt 788
Wer ſich düncken läßt, er ſtehet 488
Wer weiß, wie nahe mir *987
Wer wil die auserwählte ſchaar *240
Wie ein hirſch von durſt 580
Wie fleucht dahin der menſchen 989
Wie freuet ſich mein hertz! 881
Wie GOtt mich führt, 684
Wie groß iſt deine herrlichkeit! 890
Wie groß iſt meine miſſethat, 354
Wie iſt die welt ſo feindſchafts voll 610
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, 357
Wie iſt es ſo lieblich, wenn *1131
Wie iſt ſo groß und ſchwer 1078
Wie lange ſchlagt ihr mich, *407
Wie lange ſoll ich dann, *405
Wie lang hat GOtt geduld 611
Wie lechzet doch mein geiſt, *583
Wie lieblich ſind dort oben 1006
Wies GOtt gefällt, ſo 685
Wie ſind wir doch ſo bös 1080
Wie thöricht handelt doch 738
Wie tröſtlich hat dein treuer mund 1081
Wie wohl iſt mir, wenn ich 740
Willkommen! edles Knäbelein *50
Willkommen! liebſter ſchatz 50
Wilt du dein kind denn nun *659
Wilt du dir, meine ſeel, gedancken 278
Wir dancken dir, GOtt, für und für 293
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt 157
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß 118
Wirf alle ſorgen hinter dich, 789
Wir haben ietzt vernommen, 1083
Wir liegen täglich in dem ſtreit 525

Wir menſchen ſind in Adam ſchon 73
Woher kommts, daß der tod uns 1146
Wohl auf! mein hertz, zu GOtt dein 1125
Wohlauf und unverzaget, die ihr 790
Wohl auf zur freud und luſt 12
Wohl dem, der den HErren ſchauet 279
Wohl dem, der feſt im glauben ſteht 481
Wohl dem, der Jacobs GOtt zum 791
Wohl dem, der nicht wandelt in 469
Wohl dem, der nur GOtt vertrauet *794
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt *796
Wohl dem, der ſich hertzlich wendet 660
Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet 325
Wo iſt der weg, den ich muß gehen 623
Wo iſt mein GOtt, wo iſt mein 584
Wollt ihr euch nun, o ihr frommen 19
Wo ſoll ich hin? wer hilfet mir? wer 437
Wunder-anfang! herrlichs ende! 281

Z.

ZEuch, mein geliebtes JEſulein, 52
Zion, gib dich nur zufrieden, 927
Zions hoffnung kömmet, ſie iſt 1143
Zu deinem tiſch tret ich hiemit 311
Zu dir erheb ich meine ſinnen, HErr 1008
Zu dir, HErr JEſu, flehe ich, 1184
Zu dir, HErr JEſu, komme ich 438

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Freylinghausen, Johann Anastasius,

Neues Geist-reiches Gesang-Buch auserlesene, so Alte als Neue geistliche und liebliche Lieder, Nebst den Noten der unbekannten Melodeyen, in sich haltend

Halle 1719

Liturg. 1374 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592586-6